

Plautus
Terence

(Plautus has 19 plays;
(Terence has 6 works

Carth 195 - Greece 159

{Laelius Scipio Greece 161

108 Menander

exquisite style
character of the latinity

1 Andria 166
2 Hecyra
3 Heauton-Timoroumenos
4 Eunuchus
5 Phormio
6 Adelphi

Miles Glo
Truculentus
Asinaria
Trinummus
Pseudolus
Bacchides

AUSGEWÄHLTE
KOMÖDIEN DES T. M. PLAUTUS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

JULIUS BRIX.



ERSTES BÄNDCHEN:

TRINUMMUS.



DRITTE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1879.

Vorwort zur ersten Auflage.

Als Luther im J. 1508 sich in die einsame Zelle des Augustinerklosters zu Erfurt zurückzog, nahm er von Profanautoren seines Büchervorraths nur Plautus und Vergil mit sich; für die Erklärung des Terenz hatte Kurfürst Friedrich der Weise eine eigene Professur an der Universität zu Wittenberg gegründet. Wenn die frommen Reformatoren selbst die römischen Komiker so hoch stellten und der studierenden Jugend so nahe rückten, so dürfte wohl die Hoffnung nicht zu vermessen sein, dass auch unser Zeitalter die Unbefangenheit des Urtheils wieder gewinnen werde, die Christlichkeit der reiferen Gymnasialjugend nicht für gefährdet zu halten, wenn ihr mit einsichtig getroffener Auswahl in Secunda ein Stück des Terenz und in Prima eins des Plautus vorgeführt würde. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, dass diese Lectüre vorzugsweise dazu beizutragen geeignet sei, in der Jugend ein lebendigeres und hingebenderes Interesse für das griechisch-römische Alterthum zu erwecken; denn indem die antike Komödie uns mitten in die Gegenwart der lebenden Nation hineinstellt, schafft sie einen concreten Boden für die Erkenntniss der Vergangenheit des untergegangenen Volkes, indem sie aber die Sprache des täglichen Lebens in edlerer Form darstellt, bietet sie das sicherste Mittel auf dem Wege der Vergleichung auch die Schriftsprache mit tieferem und schärferem Verständniss zu erfassen, so dass in beiderlei Beziehungen neben dem Verstande namentlich auch das Gemüth der Jugend in weit stärkerem Masse als ohne dies in Anspruch genommen wird. Woher kommt es denn sonst, dass unsere Schüler mit verdoppelter Theilnahme und erhöhter Spannung folgen, wenn sie Cicero's Briefe erklären hören oder aus anderen seiner Schriften Stellen

lesen, in denen Sache und Sprache der Fülle und Natürlichkeit des gemeinen Lebens angehören, wie viele Abschnitte der vierten Verrinischen Rede und Stücke wie pro Rosc. Amer. § 59 ff.? Und wer die Probe gemacht hat, wird wissen, dass eine Terenzische oder Plautinische Scene nicht nur an sich den fesselndsten Reiz auf die Jugend übt, sondern sie auch mit schärferem Blick und reiferem Urtheil zu Cicero zurückkehren lässt. Je gegründeter aber die Klage ist, dass der studierende Jurist, Mediciner u. s. w. mit sehr seltenen Ausnahmen heut zu Tage seine alten Autoren nicht mehr anzusehen pflegt, desto williger sollte man zu der guten alten Sitte zurückkehren, die keinen zu den Universitätsstudien entliess, der nicht einige Bekanntschaft mit Terenz und Plautus gemacht hatte, denn die auf diesem Wege gewonnene unmittelbare Anschauung fesselte jeden mit stärkeren Banden an die Quellen, denen er sie verdankte, als es der beschränkte Kreis der gegenwärtigen üblichen Lectüre vermag.

So viel zur Rechtfertigung des Versuches, auch den Plautus in angemessener Auswahl der Stücke für den Schulgebrauch zu erklären und pädagogischen Zwecken zugänglicher zu machen, als dies bisher der Fall sein konnte.

Gleichwohl durfte das Bedürfniss der obersten Gymnasialstufe nicht allein die Norm für das Mass und den Umfang der Erklärung abgeben, sondern es war auch der Standpunkt des angehenden Philologen zu berücksichtigen und dies um so mehr, als auch jetzt noch auf einzelnen deutschen Universitäten in manchem Quadriennium Plautus keine Aufnahme in das Lectionsverzeichniss zu finden pflegt, während die Wichtigkeit des Studiums der älteren Latinität von Tag zu Tag im Zunehmen begriffen ist. Daher durfte weder die antike Formenlehre (deren Abweichungen von der späteren man zum Theil fälschlich als bloss äusserlich orthographische Verschiedenheiten zu charakterisieren pflegt) noch die Kritik gänzlich ausgeschlossen werden, wenn auch die Interpretation im engeren Sinne d. h. die Entwickelung der Gedanken und des Ganges der Handlungen einerseits und die Erklärung sprachlicher Schwierigkeiten, namentlich der eigenthümlichen Formen der Umgangssprache anderseits als die Hauptaufgabe festzuhalten

war. Und wenn das Bestreben des Interpreten naturgemäss weniger darauf gerichtet sein konnte, Neues zu geben als die bisher geförderten Resultate in knapper Form aufzunehmen, so muss der Verfasser die grossen Dienste, welche ihm die Arbeiten der auf diesem Felde wirkenden Gelehrten geleistet haben, mit dem wärmsten Danke anerkennen. Vieles hat er von A. Fleckeisen's und Th. Bergk's umsichtigen und geistreichen Forschungen für Erklärung und Kritik benutzt, manche Hilfe haben ihm Osthelder's Erklärungen ('des T. M. Plautus Trinummus, übersetzt und erklärt von F. Osthelder', 1852 und 1853 in zwei Schulprogr. des Gymn. zu Speier) geboten, auch F. Fritzsche's kritische Abhandlung *de canticis Plautinis* (im Rostocker Lectionsindex Sommer 1861) ist nicht ohne Berücksichtigung geblieben, W. Corssen's Arbeiten für Laut- und Formenlehre sind durchgängig zu Rathe gezogen worden, für alle Theile dieser Ausgabe aber haben Ritschl's bahnbrechende und in der Regel abschliessende Untersuchungen als leitende und massgebende Autorität gedient, und im Besonderen sind die meisten Punkte der Einleitung nur Wiederholung der Resultate der von ihm in den Parerga zu Plautus und Terenz niedergelegten Forschungen, deren Ausbeutung der Verfasser um so weniger scheuen durfte, als der grösste Theil ihres Inhalts Gemeingut der Wissenschaft geworden ist.

Liegnitz, im März 1864.

J. B.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Wenn diese Ausgabe einem Bedürfniss namentlich angehender Philologen entgegengekommen zu sein scheint, da ja wenigstens die preussischen Gymnasien für Plautus und Terenz immer noch von Aufsichts wegen verschlossen sind, so musste die zweite Auflage nicht nur Alles, was in den acht Jahren seit dem Erscheinen der ersten für den Trinummus geschehen war, gebührend berücksichtigen, sondern auch die Ergebnisse der altlateinischen Forschungen, wie sie Ritschl mit specieller Rücksicht auf Plautus angestellt und in seiner

zweiten Trinummusausgabe 1871 niedergelegt hat, unbedenklich annehmen und in Text und Erklärung zur Geltung bringen. Wo ich sonst von Ritschl abgewichen bin, geschah es nach längerer Prüfung und nicht mit leichtem Herzen, obwohl an manchen Stellen auch nicht ohne Hoffnung, dass, wie der Meister an einer Anzahl Stellen der Schreibung oder Erklärung meiner ersten Ausgabe gefolgt ist, auch die neue Abweichung seinen Beifall gewinnen werde. Die kritischen Bemerkungen habe ich meist einem besonderen Anhang zugewiesen, der Leichtigkeit des Gebrauchs wird ein Register über die grammatischen Anmerkungen Vorschub leisten.

Liegnitz, im Juli 1872.

J. B.

Vorwort zur dritten Auflage.

Nur Weniges hat der Verf. zu dieser neuen Auflage zu bemerken. Einleitungen und Anmerkung sind gewissenhaft durchgesehen, wo es Noth that, verbessert, vor Allem aber die Citate wiederum revidiert worden. Manches Neue hinzuzufügen nöthigten die inzwischeu erschienenen Ausgaben dieses Stückes von W. Wagner und A. Spengel wie mehrere in den letzten Jahren erschienene Programme, Dissertationen und sonstige einschlägige Schriften.

Liegnitz, im November 1878.

J. B.

EINLEITUNG.

Die ersten Anfänge der Komödie der Römer knüpften sich, wie bei den Griechen, an ländliche Feste, an Erntefeier und Weinlese. Der Erntejubel äusserte sich zuerst in harmlos neckenden, allmählich immer schärferen und beissenderen, endlich das Strafgesetz herausfordernden Wechselversen, die zu einer Art von Gattung ausgeprägt *versus Fescennini*[1]) genannt wurden. Ihr Metrum war der sogenannte saturnische Vers, in rhythmischer Beziehung das einzige national-römische Product, eine Mischung von jambischem und trochäischem Rhythmus[2]).

Eine zweite Entwickelungsstufe beginnt mit der bei Gelegenheit einer Pest unter den Consuln C. Sulpicius Paeticus und C. Licinius Stolo im J. 390 d. St. (364 v. Chr.) geschehenen Berufung Etruskischer Schauspieler *(ludiones)*, welche den mimischen Tanz mit Flötenbegleitung ohne Worte einführten.

Durch Verbindung des beifällig aufgenommenen Etruskischen Spiels mit den Fescenninen entstand eine neue Gattung von Volks-Drama, die *Satura*, dramatische Darstellungen mannigfachen Inhalts ohne einheitlichen Plan (Sittengemälde, Scenen aus dem Volksleben u. ä.), so benannt von der Aehnlichkeit mit der *lanx satura*[3]) (eine volle Schüssel mit allerlei Früchten,

---

1) Abgeleitet von der südetrurischen Ortschaft *Fescennium*, s. O. Müll. Etrusk. II, S. 284 ffl. und Bernhardy Röm. Litt. S. 173. Ueber die geschichtlichen Anfänge des röm. Drama sind classische Stellen: Verg. Georg. II, 385. Hor. Ep. II, 1, 139 ffl. und zugleich über die Weiterentwickelung Liv. VII, 2.

2) Als Beispiel diene die Grabschrift bei Ritschl Priscae Lat. Mon. ep. LXIX. D:

Hoc ést factúm monuméntum — Maárcó Caicílio.
Hospés, gratum ést quom apúd meas — réstitístei seédes.
Bene rém gerás et váleas — dórmiás sine qúra.

Der Vers besteht aus einem jamb. catal. Dimeter und einer troch. Tripodie, zwischen beide Halbverse fällt die oft vernachlässigte Cäsur; O. Müller stellte zuerst den Satz auf, dass in diesem altrömischen Verse wie in der Nibelungenstrophe Senkungen unterdrückt werden könnten ('*omnes excepta ultima*' zu Fest. S. 396), F. Ritschl bestimmte dies dahin, dass die Anacrusis des ersten Halbverses und die Schlusssenkung beider Halbverse niemals, dagegen von den übrigen Thesen in jedem Halbverse eine wegfallen konnte. Anders Weil und Benloew.

3) Paul. Diac. S. 315 Müll. '*satura et cibi genus dicitur ex variis rebus conditum . . . et genus carminis, ubi de multis rebus disputatur.*'

also eine Art poetisches Potpourri, *tutti frutti*), welche den Uebergang von den kunstlosen dramatischen Formen zu dem regelmässigen Drama des Livius Andronicus bildete.

Von dieser *Satura* gänzlich verschieden war die burleske Volkskomödie der Atellanen *(fabulae Atellanae)*, eine oskische Dichtungsart *(ludicrum Oscum)*, aufgekommen in der oskischen Stadt Atella in Campanien und frühzeitig (wann? wie?) nach Rom verpflanzt. Diese hatte einerseits einen bestimmten bis zu einem gewissen Grade dramatischer Einheit durchgeführten Plan zu Grunde liegen, anderseits besass sie stehende Charaktermasken *(Maccus, Pappus, Bucco, Dossennus)*. In den Atellanen als einem nationalen Lustspiel traten römische Bürger als *actores* auf, während die *saturae* nur von berufsmässigen Schauspielern *(histriones)* gespielt wurden[4]). Ursprünglich improvisierte Posse, dann litterarisch fixiert, kamen die Atellanen später als Nachspiele der Tragödien auf die Bühne und erhielten als solche den Namen *exodia*.

Einen gewaltigen Fortschritt machte die römische dramatische Kunst im ersten punischen Kriege, der überhaupt durch die Aneignung griechischer Bildung für die römische Litteratur epochemachend ist. *Livius Andronicus*[5]) aus Tarent, nach der Eroberung seiner Vaterstadt 482 (272) als Kriegsgefangener nach Rom abgeführt, Sklave des M. Livius Salinator und von diesem später freigelassen, führte 514 (240), ein halbes Jahrhundert nach dem Tode des Menander, in dem nach eingetretener Waffenruhe sich der Segnungen des Friedens erfreuenden Rom das erste nach einem griechischen Originale gedichtete Drama auf und gab dadurch den Anstoss zu der sich nun in dieser Richtung rasch entwickelnden dramatischen Litteratur. Jedoch war seine Thätigkeit weit weniger der Komödie als der Tragödie zugewendet und die sprachliche Roheit seiner Stücke, wie dies bei einem *semigraecus* nicht zu verwundern ist, so gross, dass Cic. Brut. § 71 den Ausspruch fällt: *Livianae fabulae non satis dignae, quae iterum legantur*.

Ihm folgte sein nicht viel jüngerer Zeitgenosse *Cn. Naevius*[6]), aus Campanien gebürtig, aber frühzeitig nach Rom gekommen,

---

Von dieser dramatischen *satura* ist die moderne Satire des Lucilius, Horatius u. A., obwohl durch bestimmte Mittelstufen aus ihr entwickelt, wohl zu unterscheiden.

4) als atellanenartig bezeichnet Ladewig Rhein. Mus. III S. 186 bis 192, mit Zustimmung von Teuffel ebend. VIII S. 27 die Scenen in der Plautinischen Casina von IV 3 an.

5) Cic. Brut. c. 18, 71—73. Tusc. I 1 a. E. Gell. XVII 21. 42. Geboren ist er nicht nach 470 (284), vielleicht noch einige Jahre früher, gestorben als Greis nicht vor 546 (208) nach Cic. Cat. M. 14, 50. Liv. 27, 37.

6) Cic. Brut. § 75 fl. Gell. XVII 21, 44; wahrscheinlich gegen 480 (274) geboren, 550 (204) nach Cic. Brut. § 60 gestorben.

von Cic. de orat. III 12, 45 als ein Muster der unverfälschten altrömischen Sprache bezeichnet, an dichterischer Kraft und selbständiger Behandlung der griechischen Vorbilder seinem treu übertragenden Vorgänger weit überlegen. Nachdem er im ersten punischen Kriege, den er in einem epischen Gedichte in saturnischem Versmass besang, gekämpft hatte, führte er nach Gellius schon 519 (235) Stücke in Rom auf *(fabulas apud populum dedit).* Eigenthümlich ist an ihm, dass er seiner Parteinahme für die Plebs auch in seinen Stücken vielfach Ausdruck gab und wegen der nach Art der alten griechischen Komödie auf die ersten Männer des Staates (Meteller und Scipionen)[7]) wiederholt gerichteten Invectiven (Gell. III 3, 15) ins Gefängniss geworfen wurde, worin er sich befand, als Plautus den *Miles gloriosus*[8]) schrieb. Durch die Volkstribunen befreit, wurde er bei einem Rückfall in seine alte Schmähsucht von der Aristokratie 548 (206) oder 549 verbannt und starb 555 (199) in Utica. Mit seinem zu rücksichtsloser Offensive geneigten Charakter *('campana superbia')* stimmt auch die von Gell. I 24, 2 erhaltene, von ihm selbst in Saturniern abgefasste und von gewaltigem Selbstgefühl zeugende Grabschrift[9]). Sein punischer Krieg, urtheilt Cic. Brut. § 75, gewähre einen Genuss, wie ein Werk des Bildhauers Myro; die Myronische Kunst aber zeichnete sich durch ausserordentliche Naturtreue aus, trug jedoch auch den Charakter einer gewissen Herbigkeit und Strenge an sich. Von den Komödien des Naevius sind einige Fragmente erhalten[10]). Wenn schon von ihm die Komödie mehr als die Tragödie gepflegt wurde, so war nur der Komödie gewidmet das grosse Talent seines wenig jüngeren Zeitgenossen

TITUS MACCIUS PLAUTUS,

mit dessen Leben, Dichtung und dramatischer Bedeutung wir uns hier etwas eingehender zu befassen haben. Ueber sein Leben freilich fliessen die Nachrichten der Alten sehr spärlich.

---

7) Gell. VII 8, 5 hat die Verse aufbewahrt, in denen er auf Scipio Africanus maior zwar ohne Namensnennung aber doch handgreiflich loszog:
Etiám qui res manu mágnas saepe géssit glorióse,
Quoius fácta viva núnc vigent, qui apud géntis solus praéstat,
Eum suós pater cum pállio ab amíca abduxit úno.

8) dort II 2, 56 spielt Plautus, vielleicht um das Mitleid des Publicums für den armen Kunstgenossen zu wecken, auf Naevius Lage so an:
Nam ós columnatúm poetae esse indaudivi bárbaro,
Quoí bini custódes semper tótis horis óccubant.

9) *Immórtalés mortáles sí forét fas flére,*
Flerént divaé Caménae Naéviúm poétam.
Itáque postquam ést orcíno tráditús thesaúro,
Oblíti súnt Romaé loquiér linguá Latína.

10) S. Comicorum Latinorum praeter Plaut. et Ter. reliquiae, Recensuit Otto Ribbeck. Leipz. 1855, zweite Aufl. 1873.

Sein Geburtsort war Sarsina, ein Municipium in Umbrien, heute noch Sassina genannt, von ihm selbst einmal[11]) erwähnt. Die Namen Titus Maccius hat erst in neuerer Zeit Ritschl aus dem Mailänder Palimpsest (Parerg. I S. 3—43) hervorgezogen und als die richtigen erwiesen; die bis dahin geführten Marcus Accius stehen in keiner Handschrift, werden ihm auch von keinem alten Schriftsteller beigelegt, sondern rühren von den durch Stellen des Varro und Festus getäuschten ältesten Plautuserklärern Saracenus und Pius her. Die in dem jüngeren (meist dem 15. Jahrh. angehörenden) Theile der nur die acht ersten Stücke enthaltenden Handschriften übliche seltsame Bezeichnung des Dichters 'Plautus Asinius' ist durch Verderbniss aus 'Plautus Sarsinas' entstanden[12]). In Rom, wohin er schon als Knabe eingewandert zu sein scheint (wie man aus Cic. de orat. III 12 geschlossen hat), ward er besonders unter dem Namen Plautus bekannt, den er nach Fest. p. 239 M. von der Beschaffenheit seiner Füsse erhalten haben soll, die Umbrer nannten nämlich einen Plattfuss *Plotus* oder *Plautus*. Sein Geburtsjahr lässt sich nur durch Vermuthung ungefähr bestimmen, auf Grund der Mittheilungen des Gell. III 3, der einzigen erhaltenen Stelle, welche eingehend über Plautus Stücke handelt und wenigstens Einiges über sein Leben berichtet. Daraus ergibt sich, dass Plautus als Handarbeiter oder Bedienter von scenischen Künstlern oder Schauspielern (denn dies, nicht Dichter, sind *artifices scenici*) sich so viel erwarb, um im Auslande einen Handel anzufangen, dass er ferner, nachdem er im Handel Alles verloren, arm nach Rom zurückkehrte, sich bei einem Müller *(pistor)*[13]) vermiethete und in dieser Stellung, durch ein früheres Verhältniss angeregt, durch die '*audax paupertas*[13b]) gesporrnt und durch praktische Bühnenkenntniss unterstützt, die ersten drei Stücke[14]) schrieb. Da nun eine geraume Zeit dazu gehört, um so Vieles (Vermögenserwerb als Theaterdiener,

---

11) In der Mostell. III 2, 83 *Quid? Sársinatis écquast, si Umbram nón habes?*

12) Und zwar in folgender Progression der Corruptel: *Sarsinatis, Arsinatis, Arsin.* (Abkürzung), *Arsinii* (falsche Auflösung), *Asinii* (nämlich *comoediae).*

13) Nicht Bäcker, was *pistor* für die Plautinische Zeit noch nicht bedeutet nach den Zeugnissen des Varro (bei Nonius S. 152) *de vita P. R.* '*nec pistoris nomen erat nisi eius qui ruri far pinsebat*' des gelehrten Juristen Ateius Capito, der uns (Plin. H. N. XVIII § 107) belehrt '*coquos tum panem lautioribus coquere solitos pistoresque tantum eos qui far pinsebant nominatos*' und des Plin. an ders. Stelle '*Pistores Romae non fuere ad Persicum usque bellum, annis ab urbe cond. super DLXXX. Ipsi panem faciebant Quirites mulierumque id opus erat.*'

13b) *Nam illa artis omnis perdocet, ubi quem attigit.* Stich. I 3, 24.

14) *Saturio, Addictus,* der Name des dritten war dem Gellius entfallen.

Handel im Auslande, Rückkehr nach Rom, Dienst bei einem *pistor*) zu unternehmen, so kann Plautus kaum früher als im Alter von 30 Jahren für die Bühne zu arbeiten begonnen haben. Da er ferner wie Naevius Zeitgenosse der beiden in Spanien 542 (212) gefallenen Scipionen war und diese fast stehend mit Plautus und Naevius verbunden angeführt[15]) werden (wie anderseits Caecilius mit Cato), so muss Plautus schon eine ziemliche Zeit vor dem Hingange der Scipionen für die Bühne thätig gewesen sein, obwohl wir kein Stück von den erhaltenen mit Bestimmtheit der Zeit vor 212 zuzuweisen vermögen. Nimmt man an, dass er gegen das Jahr 530 (224) zuerst auftrat, so hatte er über ein Decennium mit den Scipionen zusammengelebt, war er ferner bei seinem Auftreten mindestens 30 Jahre alt, so fällt sein Geburtsjahr in den Anfang des sechsten, vielleicht auch in das letzte Decennium des fünften Jahrhunderts. Mit diesem Ansatze stimmt nicht nur die allgemeine Notiz bei Cic. Brut. § 72, dass Plautus im J. 557 (197) schon viel Stücke aufgeführt, sondern auch die bestimmtere Angabe (Cic. Cat. M. § 50), dass er den Pseudolus und Truculentus als *senex* geschrieben habe; denn da die Aufführung des Pseudolus nach Ritschl's Ermittelungen in das Jahr 563 (191) fällt, so war der Dichter danach über 60 J. alt, ein Alter, wie es die *senectus* nach römischen Begriffen mindestens bedingt. Gestorben ist Plautus nach der bestimmten Mittheilung des Cic. Brut. XV 60 im J. 570 (184) coss. P. Claudio L. Porcio, Catone censore, so dass er mit *Ennius*, der 515[16]) (239) zu Rudiae in Calabrien geboren, nicht vor der Mitte des sechsten Jahrh. nach Rom gekommen ist, noch gegen 20 Jahre zusammengelebt hat und seine Blüthezeit den ganzen zweiten punischen Krieg und noch anderthalb Decennien darüber hinaus umfasst.

Somit hat Plautus dasselbe Geschick gehabt, wie viele jetzt gefeierte Dichter aller Litteraturen: im Leben vielfach herumgeworfen, unter Sorgen und Druck unermüdlich schaffend, nicht wie Terentius von der Gunst der Grossen getragen, sondern durch eigene Schwungkraft emporgekommen, hat er in der momentanen Ergötzung seiner Zeitgenossen und zweier Generationen nach seinem Tode einen mässigen Lohn empfangen, grössere Anerkennung durch das reifere Urtheil der Gebildeten des 7. und 8. Jahrh. genossen, gerechte und volle

---

15) Cic. de re publ. *IV*. bei Aug. Civ. D. II 9.

16) Die sich auf Donat. zu Ter. Andr. prol. 18 und auf ein in Cic. Tusc. I 1 a. E. eingedrungenes Glossem stützende irrige Annahme, dass Ennius älter als Plautus gewesen sei, ist von Ritschl in der Abhandlung '*de aetate Plauti*' (in Parerg. I p. 47 ffl.) gründlich widerlegt worden.

Würdigung aber als genialer Dichter und Sprachbildner erst allmählich seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften gefunden.

Wenig genug wird uns über das äussere Leben des Plautus berichtet, gar nichts aber erfahren wir von dem Bildungsgange, den der Dichter genommen, von der Erziehung und dem Unterricht, den er genossen, von der Stellung, in der er sich zu den gleichzeitigen Kunstgenossen Naevius und Ennius befunden, von den Beziehungen, in denen er zur Gesellschaft gestanden, nichts von seiner zunehmenden künstlerischen Reife und steigenden Beliebtheit beim Publicum, da das erst im 7. Jahrh. erwachte litterarhistorische Bedürfniss sich zunächst seinen Stücken selbst und dann speciell der sprachlichen Seite derselben zuwandte. Desto mehr ist von seinen Schöpfungen und seiner dichterischen Bedeutung zu sagen. Zu diesem Zwecke bedarf es eines Blickes auf die innere Seite der Entwickelung der dramatischen Kunst bei den Römern. Wollte der römische Dichter ein griechisches Lustspiel nach Latium verpflanzen, so konnte er entweder die griechische Fabel *(argumentum)* dem nationalen Leben der Römer anpassen, d. h. in der Darstellung der Charaktere, der Zeichnung des Locals, der Schilderung der Sitten und staatlichen Einrichtungen, in der Wahl des Costüms u. s. w. römischen Ton und Farbe auftragen, oder mit dem griechischen Sujet auch Charaktere, Sitte und Leben wesentlich nach griechischem Typus gestalten. Die erstere Gattung hatte den Namen '*fabula togata*' (nach der von den darin agierenden Schauspielern getragenen *toga*, dem ächtrömischen Gewande, benannt), die andere hiess *fabula palliata* (von *pallium* = χλαμύς): sie ist es, die hier allein in Betracht kommt, wie denn auch ihr rasch durchschlagender Erfolg die *comoedia togata*[17]) überhaupt nicht recht aufkommen liess. Als die Palliatendichter sich nach griechischen Stoffen umsahen, fanden sie zwar die reiche Litteratur der gesammten in ihrem Entwickelungsgange völlig abgeschlossenen attischen Komödie vor, konnten aber weder vom altattischen Lustspiel Gebrauch machen, dessen durchaus demokratischer Geist mit seinen grellen Karrikaturen der hervorragendsten Männer dem Beamte und alte Geschlechter respectierenden römischen Bürger widerstrebte, noch auch die mittlere attische Gattung übertragen, die als eine Abschwächung der ersteren, ohne positiven Ersatz für den Wegfall der ungebundenen Pressfreiheit überhaupt nur eine untergeordnete Bedeutung hatte, sondern sie waren ausschliesslich auf die neue attische Komödie angewiesen, welche auf die Politik und die Ver-

17) Nur '*Afranius excellit togatis*' nach Quintil. X 1, 100. Hor. Ep. II 1, 57 *Dicitur Afrani toga convenisse Menandro.* Cic. Brut. § 167 *L. Afranius poeta, homo perargutus, in fabulis quidem etiam, ut scitis, disertus.* Er war Zeitgenosse des Terenz.

spottung der republicanischen Machthaber verzichtend, selbst die Parodie und die Verhöhnung der tragischen Dichter ausschliessend, sich nur im Kreise des bürgerlichen Familienlebens bewegte, aber in der festen Durchführung des einheitlichen Planes, in der treuen Charakterschilderung, in spannenden Situationen und Verwickelungen einen neuen Reiz und zugleich einen befriedigenden Ersatz für die Beschränktheit der Fabel des Stückes bot und durch dies Alles sich als besonders geeignet zur Verpflanzung auf fremden Boden erwies. Dieses Lustspiel also, welches sich in Athen nach dem Tode Alexander des Grossen ungefähr von 320 bis 280 vor Chr. zur höchsten Blüthe ausgebildet hatte und durch mehrere hundert Stücke berühmter Dichter, wie Menander, Philemon, Diphilos u. a. vertreten war, wurde von Livius Andronicus zuerst den Römern in lateinischer Bearbeitung vorgeführt, und während dieser und Naevius auch Tragödien schrieben, widmeten sich namentlich Plautus, Statius Caecilius[18]) und Terentius[19]) ausschliesslich der *comoedia palliata.* An Fruchtbarkeit der Production, Selbständigkeit der Benutzung der griechischen Muster, sprachlicher Virtuosität, Leichtigkeit in der Charakterzeichnung, Lebendigkeit des Dialogs, endlich an gesunder Naturwüchsigkeit, Schlagfertigkeit und Fülle des Witzes (zwar nicht immer feingesiebtes *sal Atticum*, oft auch grobkörniges *Italum acetum*) war Plautus allen für den Soccus arbeitenden römischen Dichtern weit überlegen, wenn auch diese Vorzüge nicht in allen Stücken in gleichem Masse hervortreten. Ueber die Zahl der von ihm geschriebenen Stücke liegen verschiedene Angaben vor. Gellius III 3 sagt, dass — wohl zur Zeit des M. Varro — ungefähr 130 Stücke unter Plautus' Namen im Umlauf gewesen seien; Servius in der Einleitung des Commentars zur Aeneis berichtet: *Plautum alii dicunt viginti et unam fabulas scripsisse, alii quadraginta, alii centum.* Mag immerhin darunter sich eine oder die andere Ueberarbeitung von einem Stücke eines älteren Dichters verstecken[20]), das Vorhandensein einer Masse von 130 auf den Namen des Plautus getauften Komödien lässt bei der Unwahrscheinlichkeit der Annahme der Verwechselung mit den

18) Starb 586 (168), berühmt als komischer Dichter, *Cic.* de opt. gen. dic. I 2 *summus fortasse comicus poeta,* aber Att. VII 3, 10 als *malus auctor latinitatis* bezeichnet, wohl weil er kein geborener Römer war, sondern aus Oberitalien stammte.

19) Ueber den von Gell. XV 24 aufbewahrten merkwürdigen Kanon des Kritikers Volcatius Sedigitus, der unter zehn namentlich aufgeführten Komödiendichtern dem Caecilius den ersten, dem Plautus den zweiten, dem Terentius aber den sechsten Platz anweist, s. die Monographie von Th. Ladewig 1842 Neustrelitz und H. Iber, de Volcati Sedigiti canone, Münster 1865.

20) Wie dies für den sowohl mit des Naevius als auch des Plautus Namen überlieferten Colax grosse Wahrscheinlichkeit hat.

Stücken eines sonst unbekannten Palliatendichters *Plautius*[21]) kaum eine andere Erklärung zu als dass, wie nach der kurzen Glanzzeit des Terentius das im Anfange des siebenten Jahrh. neu erwachte Verlangen für das alte Lustspiel des sechsten den Plautus als Hauptrepräsentanten desselben in den Vordergrund treten liess, bei dem Mangel an urkundlicher Ueberlieferung gar viele namenlose Komödien den Plautinischen Namen erhielten. Als nun Varro, der Vater der römischen Erudition, sich der Sichtung dieser grossen Komödienmasse unterzog, schied er die, welche in allen Komödienlisten *(indices)* der älteren Litteratoren[22]) als Plautinisch verzeichnet waren, als erwiesen ächt Plautinisch von den übrigen aus; dies sind die 21 auf uns gekommenen Stücke, von denen freilich das letzte, die *Vidularia*, zwischen dem sechsten und eilften Jahrh.[23]) nach Christi untergegangen ist. In eine zweite Classe setzte Varro die Stücke, welche in den meisten *indices* standen und ausserdem Plautinische Sprache und Darstellung verriethen. Die Zahl der Stücke dieser zweiten Classe hat Ritschl auf Grund der Citate in Varro's Büchern de ling. lat. auf 19 bestimmt und dadurch für die drei Zahlangaben des Servius die volle innere Begründung gewonnen: wie nämlich die Zahl 21 die Varronischen im engeren Sinne bezeichnete, dieselben, welche auf seine Autorität hin allein in den nachchristlichen Handschriften Eingang gefunden haben, so war 40 die Gesammtzahl der von Varro in verschiedenen Abstufungen für ächt gehaltenen Plautinischen Stücke, die 100 dagegen entsprach in runder Zahl den 130, dem Maximum des Gellius. Von dieser höchsten Zahl ist uns diebei Weitem grössere Hälfte bis auf die letzte Spur des Namens verloren gegangen, da wir ausser unsern 20, resp. 21 Stücken nur von 32 noch den Namen kennen[24]). Die 20 auf uns gekommenen Stücke sind in der von den Handschriften zweiten Ranges gebotenen Reihen-

21) S. darüber Fr. Ritter im Rhein. Mus. V S. 223 ffl.

22) Sechs Autoren, L. Aelius Stilo (Varro's und Cicero's Lehrer), Volcatius Sedigitus, Claudius, Aurelius, Accius und Manilius wendeten sich zuerst der litterarhistorischen Thätigkeit auf diesem Gebiete zu und fassten Verzeichnisse *(indices)* der von ihnen für Plautinisch gehaltenen Stücke ab.

23) Denn sie stand nicht nur im Mailänder Palimpsest, sondern lag selbst dem Priscian noch vor, während der aus dem eilften Jahrh. stammende *Vetus codex Camerarii* sie nicht mehr enthält. Die Fragmente (zwei grössere aus dem Palimpsest, neunzehn aus Citaten der Grammatiker) hat W. Studemund vor dem *index schol. Gryphisw. hib.* 1870 sorgfältig zusammengestellt und mit sprachlichen und inhaltlichen Anmerkungen ausgestattet.

24) Kundige wissen, dass hiermit nur die wesentlichsten Resultate der diesen Gegenstand erschöpfenden Abhandlung Ritschl's 'die *fabulae Varronianae* des Plautus Par. I S. 73—245 wiedergegeben sind.

folge: *Amphitruo, Asinaria, Aulularia, Captivi, Curculio, Casina, Cistellaria*[25]), *Epidicus*, *Bacchides*[26]), *Mostellaria*, *Menaechmi*, *Miles gloriosus*, *Mercator*, *Pseudolus*, *Poenulus*, *Persa*, *Rudens*, *Stichus*, *Trinummus* und *Truculentus*. Wenn nun auch mehrere von diesen Stücken[27]) in planmässiger Anlage und sorgfältiger Charakteristik schwächer sind, so gehören doch nicht wenige wie *Aulularia*, *Captivi*, *Bacchides*, *Menaechmi*, *Pseudolus*, *Trinummus* dem ersten Range an und in der Gesammtheit dieser Schöpfungen gibt sich eine so reiche Productionskraft, eine so grosse Meisterschaft in der Behandlung der Sprache, der Metrik und des Stoffes kund, dass Plautus den genialsten Geistern seiner Nation zugezählt werden muss. Erwägt man ferner, dass er nicht allein die Lachmuskeln in Bewegung zu setzen verstand, sondern auch das Ethische mit dem Komischen verbindend auf das sittliche und öffentliche Leben in der ernstesten Weise einzuwirken sich bemühte, wie denn namentlich *Captivi* und *Trinummus* mit nur sporadisch eingestreuter komischer Zuthat sehr ernste Stoffe mit sittlicher Tiefe und feiner psychologischer Motivierung behandeln, so kann man sich bei der Bedeutung, welche damals das Theater für Volksbildung hatte, eine Vorstellung machen, welchen Einfluss eine ungefähr 40-jährige Bühnenthätigkeit auf die sittliche und ästhetische Bildung des kriegerisch rauhen Römervolks gehabt haben muss[28]). Wirklich haben auch die in ihrer eigenen älteren Litteratur bewanderten Römer, wie Varro und Cicero, den Plautus sehr hoch gestellt, und nur das abgünstige Urtheil des Horaz in der ars poet. 270 (vgl. Ep. II 1, 170 ffl.) über *Plautini numeri* und *sales* sticht grell davon ab, findet aber einerseits in dem

---

25) Die alphabetische Reihenfolge der Stücke hielt sich nur an den ersten Buchstaben.

26) Diese Abweichung von der alphabetischen Anordnung hat ihren Grund darin, dass ein Grammatiker nach dem fünften Jahrh. (denn im *Ambr.* haben die *Bacchides* noch die alphabetische Stellung) die *Bacchides* wegen einer in ihnen vorkommenden Erwähnung früherer Aufführung des *Epidicus* diesem nachstellen zu müssen glaubte.

27) Uebrigens sind nicht wenige mit bedeutenden Lücken überliefert, wie *Amphitruo, Cistellaria, Stichus,* von der *Aulularia* ist das Ende, von den *Bacchides* der Anfang verloren gegangen, grössere Verderbnisse haben die *Casina* und der *Truculentus* erlitten, in andern wie *Epidicus, Mercator, Persa, Stichus* liegen starke Spuren einer doppelten Recension vor.

28) Auch denkt Plautus selbst von sich nicht gering. Die von ihm selbst verfasste Grabschrift (Gell. I 24, 3) lautet in Hexametern:

Postquam est mortem aptus Plautus, comoedia luget,
Scaena est deserta, dein Risus, Ludus Iocusque
Et Numeri innumeri simul omnes conlacrumarunt.

An dergleichen darf man aber ebenso wenig wie an das Horazische *Exegi monumentum aere perennius* Carm. III 30 oder an das Ennianische *Vivos volito per ora virum* (Cic. Tusc. I § 34) den Massstab der christlichen Pflicht der Bescheidenheit anlegen.

Umstande, dass Horaz von den der Plautinischen Prosodie und Metrik zu Grunde liegenden sprachlichen Thatsachen keine Kunde mehr hatte, anderseits in dem gänzlich verschiedenen Standpunkt beider genügende Erklärung. Während Plautus in Uebereinstimmung mit den Bestrebungen der gleichzeitigen Kunstgenossen griechischen Stoff in römische Form zu giessen und eine nationale Litteratur für seine Kunstgattung zu schaffen bemüht war, kannte Horaz kein anderes Mass der Beurtheilung als die ebenmässige Eleganz und Anmuth der griechischen Form und ebenso natürlich nahm der in den glänzenden Kreisen der hohen Aristokratie sich bewegende und der feinsten Urbanität beflissene Günstling des Maecen an einzelnen indecenten Spässen Anstoss, während Cicero, doch auch ein geschmackvoller Kritiker, mit mehr Unbefangenheit den Witz des Plautus der ganzen Gattung nach beurtheilend sich de offic. I 29 sehr lobend darüber ausspricht.

Was die griechischen Vorbilder des Plautus anbetrifft, so ist *Trinummus* nach dem Θησαυρός des Philemon[29]), *Mercator* nach dem Ἔμπορος desselben, *Casina* nach den Κληρούμενοι, *Rudens* nach einem nicht genannten Stücke des Diphilos, *Asinaria* nach dem Ὄναγος des Demophilos bearbeitet, wie die betreffenden Prologe ausdrücklich bezeugen, während auf Menandrische Originale mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit zurückgeführt sind: *Cistellaria*, *Poenulus* (Καρχηδόνιος), *Bacchides* (Δὶς ἐξαπατῶν). Dass aber Plautus seine Originale nicht schlechtweg übersetzte, sondern mit grosser Freiheit benutzte und durch vielfache nationale Zuthat latinisierte, wird bei der Erklärung der einzelnen Komödien nachgewiesen werden.

Hermann praef. Trin. p. XXVI ff. glaubte sechs Fragmente des Philemonischen Θησαυρός im Plautinischen *Trinummus* wieder zu finden, wovon eins von Athenaeus IX p. 385E ausdrücklich dem Θησαυρός zugeschrieben wird, die übrigen fünf unter den *incerta* fragm. aufgeführt werden. Jenes lautet:

οὐκ ἔστ' ἀληθὲς παραλογίσασθ' οὐδ' ἔχειν
ὀψάρια χρηστά,

worin παραλογίσασθ' offenbar metrisch und grammatisch anstössig ist. Schon Bentley corrigierte παραλογίζεσθ', Hermann ἀληθῶς σε und fasste den Satz als Frage, Fritzsche Anal. Plaut. II p. 6 schreibt ἐναλήθως παραλογίζεσθ' und erklärt: *non licet apte ad persuadendum decipere, neque habere pisciculos bonos?* Aber ἐναλήθως παραλογίζεσθαι gibt keinen klaren Sinn, so dass das Fragment noch nicht überzeugend verbessert

---

29) auf dessen Φάσμα auch die *Mostellaria* von Lorenz Einl. S. 3 f. zurückgeführt wird. Aus den Συναποθνήσκοντες des Diphilos hat Plautus nach Ter. Adel. prol. 6 f. auch das verlorene Stück *Conmorientes* geschaffen.

ist. Jedenfalls aber muss man Fritzsche Recht geben, wenn er in dem von Hermann verglichenen Trinummusverse (473): *Edisne an incenatus cum opulento accubes?* keine Aehnlichkeit mit diesem wie auch immer emendierten Fragment finden kann, aber auch seine Ansicht, dass eher an 476—478 zu denken sei, finde ich durch nichts bestätigt. Von den übrigen fünf ἀδέσποτα kann nach Fritzsche's begründetem Urtheil p. 7 ebenfalls keins mit irgend einiger Wahrscheinlichkeit auf den Θησαυρός des Philemon bezogen werden, obwohl in Betreff von dreien selbst Meineke Hermanns Ansicht theilte.

Der Plautinische Text ist in drei Classen von Handschriften auf uns gekommen. Die erste ist nur durch einen *codex* vertreten, den seiner Schrift nach dem 4. oder 5. Jahrh. nach Chr. angehörenden Palimpsest der Ambrosianischen Bibliothek in Mailand[30]). Da aber der ursprüngliche Plautuscodex im 7. oder 8. Jahrh. von einem Schreiber des im Genuesischen gelegenen Bobiensischen Klosters, dem die Handschrift ursprünglich angehörte, auseinandergenommen und nur ungefähr der dritte Theil der ordnungslos entnommenen Plautusblätterpaare mit Ausradierung der alten Schrift zur Anfertigung einer Abschrift der Bibelvulgate benutzt wurde, so sind eben nur diese *rescriptae membranae* noch vorhanden, ihre Benutzung und Lesung aber theils durch Moder, theils durch die von Mai angewendeten chemischen Reagentien sehr erschwert. Trotzdem sind diese Ueberreste von der grössten Wichtigkeit, nicht nur durch den unmittelbaren für die erhaltenen Stellen daraus zu ziehenden Gewinn, sondern auch mittelbar durch die aus einer so alten und relativ unverderbtesten Textesquelle für die Handhabung der Plautinischen Kritik zu entnehmende Norm. Nichts ist darin übrig von *Amphitruo*, *Asinaria*, *Aulularia*, *Curculio*, wenig von *Captivi, Cistellaria, Vidularia;* was von den übrigen erhalten ist, lässt sich auf die Hälfte berechnen, so jedoch, dass es sich sehr ungleich auf sie vertheilt, indem vom *Pseudolus* und *Stichus* nur wenig fehlt, *Casina, Persa, Poenulus* mit mehr als der Hälfte, *Epidicus* und *Trinummus* ungefähr zur Hälfte, *Bacchides*, *Mostellaria*, *Menaechmi*, *Mercator*, *Miles gl.*, *Rudens, Truculentus* mit weniger als der Hälfte erhalten sind. Wir bezeichnen ihn nach Ritschl mit *A*.

Von der zweiten Classe gibt es vier aus einer Quelle geflossene Handschriften: 1) der sogen. *Vetus codex* des Camera-

30) Der Palimpsest ist zugleich unsere älteste latein. Handschrift überhaupt, noch etwas älter als der *Bembinus* des Terenz. Kunde gab von ihr zuerst der damalige Bibliothekar der Ambrosiana, der spätere Cardinal A. Mai in '*Plauti fragmenta inedita*'. Mailand 1815. Ausgebeutet wurde sie für die Textesherstellung von A. Schwarzmann, Fr. Ritschl, Geppert, W. Studemund und G. Loewe.

rius aus dem 11. Jahrh., der im Anfang des 17. Jahrh. der Pfälzer *(Palatina)* Bibliothek in Heidelberg einverleibt, 1622 nach Rom in die Vaticanische Bibl. gekommen ist, wo er sich noch befindet. Er enthält alle 20 Komödien. *B* bei Ritschl. 2) *codex alter* des Camerarius, gewöhnlich *Decurtatus* nach Pareus' Vorgange genannt, aus dem 12. Jahrh., nur die 12 letzten Stücke enthaltend, zugleich mit dem *vet. cod.* nach Heidelberg und Rom gekommen, aber 1797 nach Paris geschleppt und nach der Restauration wieder nach Heidelberg zurückgegeben. *C* bei Ritschl. 3) *Ursinianus* oder *Vaticanus codex*, jetzt in der Vaticanischen Bibl. in Rom, ebenfalls aus dem 12. Jahrh., der vorigen Handschrift sehr ähnlich, ausser den 12 letzten Stücken noch *Amphitruo*, *Asinaria*, *Aulularia* und die Hälfte der *Captivi* (bis zu III 2, 4) enthaltend. Diese Handschrift, 1429 aus Deutschland nach Rom in den Besitz des Cardinal Orsini gekommen, war die erste, aus der man die 12 letzten Komödien kennen lernte, während die ersten 8 Stücke durch alle Jahrhunderte hindurch gelesen und durch Abschriften vervielfältigt worden waren. *D* bei Ritschl. 4) *codex J* des Britischen Museums in London, schon von Ritschl Proleg. p. 41 dem 11. Jahrh. zugewiesen, nur die ersten acht Stücke enthaltend. Nachdem zuerst W. Wagner p. III ff. in seiner Specialausgabe der *Aulularia* (Cambridge und London 1866) ausführlich über diese Handschrift berichtet, aber über ihren Werth ziemlich ungünstig geurtheilt hatte (ähnlich *Ussing* Proleg. p. 155), erwies G. Goetz Anal. Plaut. p. 71 ff. und praef. Epid. p. XVII ff., dass dieselbe, obwohl sehr nachlässig geschrieben, doch von nicht geringer Bedeutung für die Kritik sei.

Es beruhen aber die Handschriften *B C D J* auf einer bestimmten gemeinsamen Textesrecension. Als nämlich die Hauptschriftsteller der lateinischen Litteratur durch je mehr Abschriften vervielfältigt, durch desto mehr Fehler und Verderbnisse verunstaltet wurden, bemühten sich vom 6. Jahrh. nach Chr. ab unterrichtete und angesehene Männer durch Vergleichung einer grösseren Zahl von Abschriften der zunehmenden Textesverschlechterung zu steuern und einen correcten, lesbaren Text herzustellen. Für Terenz hat dies *Calliopius* gethan, für Plautus hat es nach Studemund („Festgruss") grosse Wahrscheinlichkeit, dass der metrische Recensent der *Ambrosianischen* (vielleicht auch der *Palatinischen*) Recension nach dem griechischen Metriker *Heliodor* und vor Charisius gelebt und in Heliodor's Sinne gearbeitet hat.

Sämmtliche Handschriften des dritten Ranges sind in den ersten 8 Stücken aus einer *J* ähnlichen Abschrift, in den 12 letzten aus *D* selbst im 15. Jahrh. abgeschrieben und

haben für die Textesherstellung des Plautus keinen wesentlichen Werth.

Dass die Plautinische Silbenmessung vielfach von dem Brauche der Augusteischen Dichter abweiche, ist von jeher allgemein anerkannt worden, wenn man aber die Prosodie des Horaz, Vergil, Ovid als Norm der Correctheit aufstellte und in dem was bei Plautus davon abwich die Willkühr des einzelnen Dichters oder den Beweis einer noch roheren Verskunst finden wollte, so war man eben so ungerecht gegen Plautus als man die Natur des ihm zu Gebote stehenden Sprachmaterials unberücksichtigt liess. Wie die gesammte altscenische Poesie, so lehnte sich auch Plautus in der Messung der Silben und ihrer Einfügung in das Metrum im Grossen und Ganzen an die Gewöhnung des Volksmundes an und bietet im Wesentlichen dieselben prosodischen Nachlässigkeiten und Schwankungen wie die Aussprache des gemeinen Lebens selbst. Eine völlig verschiedene Tendenz verfolgt die neue reformierende Verskunst des Ennius mit ihrem neuen Metrum, dem dactylischen Hexameter. Der Rhythmus dieses Verses mit seiner unauflösbaren Arsis und scharfgegliederten Doppelthesis war mit dem in den bisherigen Metren anstosslos genossenen Masse freierer prosodischer Bewegung nicht vereinbar, sondern verlangte scharf gemessene Endungen und gehorsame Unterordnung der Sprachlaute unter eine der beiden grossen Kategorien, lang und kurz. So erwuchs für den Hexameter ein der griechischen Correctheit entsprechendes festes prosodisches Gesetz, während in den jambischen und trochäischen Versmassen der dramatischen Poesie nicht nur Ennius selbst, sondern auch Terentius, Pacuvius und Accius im Ganzen über den prosodischen Standpunkt des Plautus nicht hinausgingen und erst Catull und Horaz das im Hexameter beobachtete strenge griechische Gesetz auch auf die jambischen Masse übertrugen.

Sämmtliche der Incorrectheit der Volkssprache entsprechenden Eigenthümlichkeiten der Plautinischen Silbenmessung hier aufzuzählen gestattet der Raum nicht, auch kennen wir von der Volksaussprache selbst nur vereinzelte Thatsachen, deren Summe bei Weitem nicht ausreicht, für jeden einzelnen Fall einen Beleg zu liefern, daher wir oft in den Fall kommen, dass der Plautinische Gebrauch zwar einen sicheren Schluss auf eine von der späteren Messung verschiedene Volksaussprache zu ziehen gestattet, die Art dieser Aussprache aber bei mehreren gleich annehmbaren Möglichkeiten nicht bestimmbar ist. So steht Trin. 456 *ferĕntárius* (desgl. Aul. III 5, 39 *sedĕntárius*) nach der gewöhnlichen Auffassung mit verkürzter zweiter Silbe, ob aber das Volk den Vocal der ersten oder der zweiten Silbe unterdrückte oder den Consonant *n* ausfallen liess, ist nicht

mit voller Gewissheit festzustellen, wenn auch zahlreiche Analogien die erste Annahme als die unwahrscheinlichste, die letzte als die wahrscheinlichste erscheinen lassen. Daher begnügen wir uns mit der Besprechung der hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten der Plautinischen Silbenmessung, ohne den Anspruch zu erheben, alle Erscheinungen auf diesem Gebiete zu erschöpfen und in ein geschlossenes System zu bringen, was bei dem freien und oft launenhaften Walten einer Volksaussprache überhaupt misslich ist und sich durch den Mangel ausreichender urkundlicher Belege von selbst verbietet.

Verbürgt ist zunächst die Thatsache, dass auslautendes *s* selbst noch zu Cicero's Zeit so schwach klang, dass es in Verbindung mit anlautenden Consonanten keine Position zu bewirken brauchte, s. Cic. or. § 161, der mehrere Beispiele (eins vom Lucilius) anführt und dabei mit tadelndem Seitenblick bemerkt, dass erst *poetae novi* daran Anstoss genommen hätten. Daher bildet *s* selbst in dem sonst stets rein gehaltenen sechsten Fuss des Senars und im Ausgange des jamb. acat. Tetr. und des troch. catal. Tetr. keine Position, wie *salvos sis* Rud. I 2, 15, *estis nunc* Rud. II 6, 28, *occidistis me* Bacch. II 3, 79, *qualis sit* Bacch. IV 6, 16, *commonitus sum* Trin. 1054, *perdis me* Merc. II 2, 52, *ludificatus sit* Most. V 2, 3.

Zu beachten ist ferner im Gegensatz zu der späteren Dichtung, dass in der scenischen Verskunst muta vor liquida durchaus positionsunfähig ist, daher z. B. *agris libros duplex* nie spondeische, sondern nur jambische Wortfüsse abgeben können.

Den weitgreifendsten Einfluss hat aber in dem Volksmunde der Hochton auf die Alterierung der natürlichen Quantität geübt. Während die gemessene Würde der rednerischen Sprache in Wörtern wie *dŏmī căvē* neben dem Hochton der ersten kurzen Silbe auch der Länge des unbetonten Auslautes ihr volles Recht werden liess, fand die hastigere Volksaussprache die Aufgabe, einer betonten Kürze eine tonlose Länge folgen zu lassen, unbequem und lästig und schwächte jambische Wortfüsse aller Art zu leichten Pyrrhichien ab. Daher finden wir bei den Komikern nicht selten pyrrhichisch gemessen: *domi* 841[31]), *boni* 272, *bonis* 822, *foris (fores)* 868, *dedi* 728, ja jambische Imperative erscheinen mit Ausnahme eines weiterhin zu erwähnenden Falles stets im Auslaut gekürzt wie *tene* 1091, *vide* 763, *viden* 847, *abi* 830, *abin* 989, während Ennius in solchen Fällen das jambische Mass zurückführte und nur vereinzelt wie in *bene male* die Kürze oder

31) Verszahlen ohne Angabe des Stückes beziehen sich auf den *Trinummus*.



wie in *mihi tibi sibi ubi volo* die Mittelzeitigkeit der Komiker bestehen liess. Aus anderen Stücken fügen wir nachfolgende Beispiele hinzu: *Nóvă pictúra* (Abl.) Mostell. I 3, 105. *Nóvŏ libérto* Epid. V 2, 62. *Virŏs nostrós* Stich. I 2, 41. *Bónăs ut aéquomst* Stich. I 2, 42. *Dédĭn tibi* Ep. V 2, 38. *útĭn istic* Rud. IV 4, 19 (sämmtlich Anfänge von troch. cat. Tetr.). *Pótĕs adférre* Ter. Phor. III 3, 20. *Nóvŏ modó* Mil. III 1, 30. Phor. V 8, 79. *Lévĭ senténtia* Hec. III 1, 32. *Hérĭ* Hec. III 5, 16. Mit dieser Vocalschwächung ging zu gleichem Zwecke Hand in Hand die Verdunkelung und Abstossung der consonantischen Auslaute, wie *enim apud quidem parum soror caput amant habent*, wofür ältere Inschriften häufig *apu quide paru* u. s. w.[32]) darbieten. Daher brauchte die letzte Silbe solcher Wörter bei folgenden Consonanten keine Positionslänge zu bilden, so *enim* 61, *apud* 196, *quidem* 336, *erat* 503, Pers. I 2, 8. Truc. III 1, 5, *piget* 661, *dedit* 902, *itan* 642, *pater* 316, 361, *modum* 236, *forum* 261, *pótĕst* 80, *símŭlque* Stich. II 1, 34. II 2, 23. Ter. Heaut. IV 5, 55, *prócŭl recédas* Capt. III 4, 19, *párŭm missúm sibi* Mil. III 1, 103, *párŭm mi prósit* Hec. V 1, 16, *vélĭm de me áliquid* Poen. V 4, 36, *érĭt* vor folg. Cons. 923. Pseud. I 2, 21. Poen. I 2, 86. Adel. II 1, 26, *vírĭ* Mil. IV 6, 58, desgl. *decet* Pers. II 2, 31. 38, *lubet* Most. I 1, 19. Bacch. IV 9, 8, *videt* Curc. I 3, 14, *rogat* Curc. II 3, 60, *iacit* Curc. II 3, 78, *velut* Curc. V 3, 4, *dedit* Most. III 1, 115 (648). Eun. V 8, 15, *tulit* Hec. IV 2, 18, *caput* Curc. II 3, 81. Merc. I 2, 42, *soror* Poen. I 2, 84. Stich. I 1, 18. 20, *senĕx* Most. IV 2, 36. Phorm. II 2, 32. Dass aber die Schwächung des Auslautes dieser Wörter auf den Einfluss des Hochtons der vorhergehenden kurzen Silbe zurückzuführen ist, ergibt sich einerseits daraus, dass niemals weder in Fällen wie *continē* Rud. II 6, 26, wo der Hochton von der Kürze zurückgetreten ist, noch in Wörtern wie *aetas mores vincunt nostros* u. a., wo der Hochton auf einer Länge ruht, eine Verkürzung der Endsilbe zugelassen wird, anderseits auch daraus, dass selbst in *abi tene tace* sofort die Länge der letzten Silbe wieder eintritt, wenn der Druck des Hochtons wegfällt, d. h. wenn das Wort langsam und mit Nachdruck ausgesprochen wird, wie es z. B. bei einer Interpunction in der Regel der Fall ist, so *venī* Men. I 3, 32, *iubē* Capt. IV 2, 63, *pavē* Pseud.

---

32) Beispiele von weggefallenem Schluss-*m* in grosser Menge bei Corssen. Ueber Aussprache etc. I² 266 fl. Ritschl Prisc. lat. Mon. ep. führt p. 89 '*e titulis Faliscis*' an: *MATEHE CUPA* d. h. *mater hic cubat* und auf einer *lamella Tiburtina* (tab. 97 B) steht *DEDE* für *DEDET* d. h. *dedit*. Die Form *hau* für *haud* hat sich sogar in den ältesten Handschriften erhalten.

I 1, 101. Amph. V 1, 58, *abī* Capt. II 3, 92. Asin. III 1, 39, *valē* Truc. IV 2, 38. Curc. IV 4, 32.

Aber auch über die Grenzen jambischer Wortfüsse hinaus hat sich die Kraft des sprachlichen Hochtons, dem im Metrum sehr häufig der Einfluss des Versictus gleich steht, geltend gemacht, indem auch jambische Wortverbindungen dieselbe Freiheit der pyrrhichischen Messung annehmen, wenn ein aus einer kurzen Silbe bestehendes Wort (*quid quod quot sed et is pol* oder *ego abi age quasi sibi* mit Elision der letzten Silbe) mit der vocalisch anlautenden Länge eines ein-, zwei- oder mehrsilbigen Wortes zusammentritt, so *quód·ĕst* 630, *ităst* 668, *ís ĕst* 354, Wortverbindungen, die nicht anders ans Ohr fallen als *pótĕst* 80, ferner *pól hĭc quidem* 851, *míhi ĭn manu* 104, *quód ĭn manu* 914, *míhi ĭn labris* 910, *quód ăd ventrem* 482, *égo ĭlli* 133, *éum ĕsse* 307, *tíbi ĭstaec* 77, *túa ĭstuc* 319, *tíbi ĕsse* 337, *ém ĭstaec* 413, *tíbi ĭllud* 414, *quód ĭlli* 472. 476, *án ĭlle* 954, *úbi ĭpse* 901, *áb ĭpsone* 902, *síne ŏmni* 621, *séd ĭntus* 1101, *quíd ĕrgo* 926 (auch Poen. IV 2, 59. Pers. II 2, 3. Mil. IV 2, 17. Heaut. V 2, 40, *tíbi ĕrgo* Merc. V 4, 10, *fác ĕrgo* Poen. IV 2, 71, *áge ĕrgo* Stich. V 4, 45), *quídem hĕrcle* 58. 559 (Most. I 3, 72. Aul. II 4, 4), *séd ădde* 385, *quód ăccepisti* 964, *quíd ĕxprobras* 318, *quód ĕcbibit* 250, *quód ă me* 969, *ín ŏcculto* 664. 712 (Capt. I 1, 15), *nóvo ŏrnatu* 840, *éo ŏrnatu* 852, *quási ĭncudem* Amph. I 1, 7, *égo hĭnc aráneás* Stich. II 2, 31, *ín hŭnc diem* St. IV 1, 13, *pér hănc tibi* St. IV 2, 31, *égo hănc* Mil. IV 2, 17, *nísi hŭnc* Mil. IV 4, 2, *ét hŭnc* Poen. IV 2, 96, *út hŭnc festúm diem* Poen. V 6, 29, *vél hŭnc rogáto* Amph. III 2, 36, *séd hăs tabéllas* Pers. II 2, 13, *sed quís hĭc* Pers. II 5, 7, wo ich die Messung *sĕd quis híc* nicht annehmbar finde, *quís hăec est* Stich. I 3, 83 (237), *sed quíd hŏc* Most. II 2, 14. Eun. IV 2, 14, *sed quíd hŭc* Poen. III 3, 5, *quíd hŭnc sollícitas* Ep. V 2, 15, *quía ĭn re nóstra* Heaut. III 1, 96 (wo ich die Umstellung *re in* nicht billige), *quód ĭn rem sít tuam* Hec. III 3, 31, *vél ĭn lautúmiis vél ĭn pistríno* Poen. IV 2, 5, *tíbi ăb sodáli* Bacch. II 2, 10, *séd ĭn lecto* Bacch. IV 9, 14, *quíd ĭn consílio* Bacch. I 1, 7, *síbi ĭn manum* Curc. II 3, 75, *quási ĭn popínad, haúd secus* Poen. IV 2, 13, *quási ĭn Velábro oleárii* Capt. III 1, 29, *séd ăd postrémum* Poen. IV 2, 22, *ábi ĭn malam rem* Capt. IV 2, 97, *ís ĭn divítias* Poen. IV 2, 82, *quís ăd forés est.* Amph. IV 2, 1, *quíd ĭd quod vídisti* Pers. IV 4, 5, *quíd ĭd meá refért* Merc. II 3, 117 und Curc. IV 2, 44, *quíd ĭd tu quaéris* Curc. V 1, 6 (dagegen *quíd tu id quaéris* Capt. I 2, 71), *pól ĭd quidem* Poen. I 2, 78, *tíbi ĭn senécta* Mil. III 1, 29, *séd ĭd quod lex iubet* Phor. II 1, 66, *quíd ĭd nostrá* Phor. V 8, 47, *át ĭd nos* Heaut. V 5, 7, *séd ŭt diéi* Heaut. I 1, 116, *víde ŭt palpátur* Merc. I 2, 57, *béne ĕt pudíce*

Curc. V 3, 20, *scío ĕt perspéxi* Mil. IV 8, 56, *scío ŭt tibi* Men. IV 3, 3, *déam ŭt sibi esset* Poen. V 3, 15, *út ĭpsus* Bacch. III 3, 74, *quíd ĭpsus hic* Capt. II 2, 29, *quási ĭpse* Poen. IV 2, 23, *tíbi ĭnde* Pers. III 1, 66, *quíd ĭnde* Rud. IV 3, 20 (960), *tíbi ŭnde* Mil. III 1, 93, *néque ŭnde* Eun. II 3, 14, *négo ĭnquam* Capt. III 4, 39, *séd ĕccum* Capt. V 3, 20 (sehr häufig), *séd ĕcquid* Pers. I 3, 28. *Áge ăccumbe* Most. I 3, 150, *égo ŏbsonabo* Bacch. I 1, 64, *máge ĭnmortáles* Poen. I 2, 64, *quíd ăbstulísti* Aul. IV 4, 18, *quód ĭntelléxi* Eun. IV 5, 11, *égo ĭnterim* Most. V 1, 45, *séd ĭnterim* Heaut. V 1, 9, *quíd ĭnterest* Eun. II 2, 2, *quód ărgentum* Curc. V 2, 15, *ád Ăcherúntem* Most. II 2, 77, Poen. prol. 71, *áb Ăcherúnte* Poen. I 2, 131, *quási Ăcherúntem* Poen. IV 2, 9, *iúvĕntute* Most. I 1, 29, *mágĭstratum* Amph. prol. 74, *pótĕstatem* Capt. V 1, 14, *sátĕllites* Trin. 833, *símĭllumae* Asin. I 3, 88, *vícĭssatim* Stich. IV 1, 27, *dédĭsti eam* Men. IV 3, 15. Curc. II 3, 66, *dédĭsse dono* Amph. II 2, 129, *dédĭsse epistulam* Pseud. IV 2, 33, *ut síbi ĕius* Phorm. I 2, 63, *siquíd hŭius* Heaut. III 2, 40. Ueber *Phílĭppeus* s. die Anm. zu 152.

Die Kraft des Hochtons erstreckte sich aber nicht allein **vorwärts** auf die nächstfolgende, sondern auch **rückwärts** auf die nächstvorhergehende Silbe, indem in längeren den Hochton auf der drittersten Silbe tragenden Wörtern oder Wortverbindungen die zweiterste lange Silbe, wenn die erste kurz war, gleichfalls verkürzt wurde, da die rasche Aussprache in solchen Wörtern naturgemäss der hochbetonten Silbe zueilte und bei der energischen Hervorhebung dieser die vorhergehende unbetonte Länge deutlich zu Gehör zu bringen nicht im Stande war, wie es allerdings die feierliche Rede und die der höheren Rede ähnliche epische Sprache that. So entsprechen der Volksaussprache Messungen wie *ferĕntárium* 456, *tabĕrnáculo* 726, *volŭntáte* 1166 (Stich. I 2, 2), *dedĭstíne* 129, *iuvĕntúte* Curc. I 1, 38. Amph. I 1, 2, *volŭptárius* Mil. III 1, 46, *volŭptábilis* Ep. I 1, 19, *adminĭstráret* Ep. III 3, 37, *magĭstrátus* Pers. I 2, 24. Rud. II 5, 20. Truc. IV 2, 48. Eun. prol. 22, *vetŭstáte* Poen. III 3, 87, *venŭstátis* Hec. V 4, 8, *gubĕrnábunt* Mil. IV 2, 99, *supĕlléctili* Poen. V 3, 26. Stich. I 2, 5. Phorm. IV 3, 61. *Alĕxándrum* Most. III 2, 88, *cavĭllátiones* Stich. I 3, 75. Truc. III 2, 17, *verĕbámini* Phorm. V 8, 8, und in gleichwiegenden Wortverbindungen *per ănnónam* Stich. I 3, 25, *in ŏccúlto* Capt. I 1, 15, *ubi ŏccásio* Pers. II 3, 16, *age ăbdúce* Stich. III 1, 17, *ita ŭt dícis* Capt. I 2, 15, *fore ĭnvíto* Poen. V 4, 37, *scio ăbsúrde* Capt. I 1, 3, *quid ĭmprúdens* Ep. V 2, 64, *quod hŭc éxquaesitum* Stich. I 2, 50, *ut haĕc inveniántur* Poen. V 3, 52, *mage ĕxigere* Trin. 1052, *ibi ĕxtémplo* Poen. III 4, 23, *éripe ĕx óre* Stich. V 4, 36, *tú quidem ĕx óre* Merc. I 2, 64, *sed ŭxór scelesta* Rud. IV 1, 4, *sibi ŭxórem* Aul.

prol. 32, *ad ŭxórem* Merc. II 1, 20, *ab ĕxércitu* Amph. pr. 140, *ad ĕxércitum* Amph. I 3, 6, *ego ĕxclúdor* Eun. I 2, 79, *tibi ĭntérpellátio* Trin. 709, *sed ĭstúc* 88, *et ĭlle aédis* 421, *quid ĭstíc* 573, *quoque hĭnc ábiit* 718, *domi ădsítis* Eun. III 2, 53, *neque ĭniúria* Mil. I 1, 58, *sine ĭnvídia* Andr. I 1, 39, *bonum ĭngénium* Andr. III 1, 8, *quid ĭgnáve* Eun. IV 7, 7, *quia ŏmnís* 78. Rud. I 1, 5. V 1, 5, *ego ŏsténderem* Phor. V 3, 10, *neque ĭntélleges* Phor. V 3, 23, *et ĭn déterrendo* Hec. prol. II 17, *ego ĭntérea* Hec. prol. II 34, *per ĕcástor* Andr. III 2, 6, *tibi ărgénti* Phor. III 3, 24, *et ăd pórtitóres* Phor. I 2, 100, *ut ăd paúca rédeam* Phor. IV 3, 43, Hec. I 2, 60, *et ĭd grátum* Andr. I 1, 15, *quod ŭt fácerem* Phor. V 1, 6 und ähnlich Andr. II 4, 6, V 3, 17, Heaut. III 1, 8, Phor. II 3, 68, Hec. I 2, 32, *dedĭt dóno* Asin. IV 1, 7, *erŏ nóstro* Most. IV 2, 33, *erĭ cóncubina* Mil. II 4, 9, *sorŏr si óffirmábit* Stich. I 2, 11, *bonŏ génere* Pers. IV 4, 93, *erăt dícto* Trin. 503, *erăt quídam* Eun. III 5, 21, *simŭl círcumspícite* Mil. IV 4, 1, Hec. IV 1, 60, *enĭm métuo* Pers. II 5, 18, *licĕtne inforáre* Curc. III 31, wodurch auch *vidĕtque ípse* Trin. 109 geschützt wird, *lubĕt lámentari* Bacch. IV 9, 8, *facĭt récta* Amph. V 1, 63, *potĕst fíeri* 730, *patĕr iam híc me offéndet* Most. II 1, 31, *patĕr párerem* Trin. 316, *păter vénit* Phor. IV 2, 11, *dedĭ dúdum* Poen. I 3, 7, *dedĭ quae éducáret* Cist. II 3, 29. Mil. II 1, 53, *dedĭsse éxponéndam* Cist. I 3, 34, *negăs Týndarum ésse* Capt. III 4, 39 (?), *rogă réspondebo* Men. V 9, 47, *negăt Phánium* Phor. II 3, 5, *volŭptás mea* (Versschluss) Most. I 3, 92. 136, *utĭn ómnes* Hec. II 1, 2, *virĭs ésse* Hec. II 1, 5, *herĭ némo* Hec. III 1, 49, *tacĕs éx quo* Hec. IV 1, 12, *virĭ cúlpa* Phor. V 3, 4, *dabĭt némo* Andr. II 3, 22, *amŏr míseri-córdia* Andr. I 5, 26, *sorŏr díctast* Eun. I 2, 77, *colŏr vérus* Eun. II 3, 27, *dolĕt díctum* Eun. III 1, 40, *pretĭ sít* Trin. 257, *manŭ néqueunt* 288, *quis haĕc ést* Epid. V 1, 14.

Aus diesen Beispielen, die sich nicht unerheblich vermehren liessen, ist sowohl der Umfang als auch die Grenze der Licenz klar zu ersehen, die Grenze nämlich, dass die verkürzte Silbe unmittelbar vor oder nach der sprachlich hochbetonten oder mit dem metrischen Ictus versehenen und nach einer kurzen Silbe stehen muss; ferner ist zu bemerken, dass die Verkürzung Natur- wie Positions-Längen und im letzteren Falle nicht nur zwei, sondern häufig auch drei Consonanten betroffen hat. Es sind also die ersten Silben von *inter omnes ipse hercle iste huc haec* u. s. w. an und für sich eben so entschieden lang wie in *summus credo sic nunc* u. a., werden aber in den zwei Verbindungen *quíd ĭnter* und *quid ĭntér*[33]) durch den sprach-

---

33) Diese Verkürzungen erzeugen dieselbe rhythmische Form, die in der Musik durch einen Vorschlag vor einem betonten (guten) oder

lichen oder metrischen Rhythmus zu Kürzen herabgedrückt, und es fehlt nicht an einzelnen Zeugnissen, welche den Beweis liefern, dass diese Quantitätsschwächung auch in der Schrift den entsprechenden Ausdruck fand. So steht der Messung *in ŏculto* die Schreibung mit einfachem *c* im Decurtatus Trin. 664. 712 zur Seite, vgl. *símĭllumae* mit der Schreibung *facilumed* im Senatscons. de Bacch. und in *omittere aperire* und *operire* hat sich ja die Ausstossung des labialen *b* auch im Schriftgebrauch für alle Zeiten fixiert. Was über diese Grenzen hinausgeht, ist entweder fehlerhaft oder von besonderer lautlicher Beschaffenheit. Als fehlerhaft ist schon oben die Messung *sĕd quis híc* statt *sed quís hic* bezeichnet worden und ebenso wenig kann Ter. Hec. III 1, 1 die Lesart richtig sein, nach der eine trochäische Dipodie *crédo ĕx amóre* mit nach einer Länge verkürztem *ex* steht. Dagegen besitzen die Wörter *ille iste unde inde nempe*[34]), welche allerdings über die oben gezogenen Grenzen hinaus verkürzt vorkommen, eine eigenthümliche lautliche Natur. Durch den Conversationsgebrauch wie eine vielcursierende Scheidemünze gleichsam abgegriffen hatten sie sämmtlich ihren Hochton verloren, in *unde inde nempe* scheint consonantische Schwächung in der Art stattgefunden zu haben, dass die *liquidae n m* im gemeinen Leben fast ganz verschluckt wurden: für *iste* gab es sogar eine Nebenform *ste*, die erst neuerdings von Lachmann Lucret. S. 197 (s. auch Corssen II 628 f.) aus ihrem Dunkel wieder hervorgezogen und von Ritschl (2. Ausg.) wohl kaum mit Recht 1080 für Plautus in Anspruch genommen worden ist; in *ille* endlich war die Doppelconsonanz so schwach, dass kaum mehr als ein einfacher Consonant hörbar wurde, wie man aus *ellum ellam (en-illum, en-ilum, en-lum, ellum)* und aus der pyrrhichischen Messung von *illic* (Pronomen, nicht Adverbium) entnehmen kann[35]). Ganz ausserhalb dieses Kreises der Ausnahmen stehend, aber gleichfalls seiner Lautform nach noch nicht erklärt, ist *frustra*, welches Wort, obwohl sonst einen Spondeus

---

unbetonten (schlechten) Tacttheil gebildet wird. Wie im Verse die Silben *quídint* zu einer Länge zusammenwachsen, so drängt sich in der Musik der Vorschlag in Verbindung mit einer betonten Viertelnote zur Geltung von ebenfalls nur einem Vierteltacte zusammen.

34) *Ille* Trin. 137. 853. 857. Mil. III 1, 119, *iste* Pers. IV 3, 51 (520), *istic* Trin. 923, *unde* Trin. 218. Capt. I 1, 41 (35). Cist. II 3, 19. Pers. IV 3, 23, *inde* Amph. I 1, 4. Capt. I 2, 19. Aul. II 7, 4. Poen. prol. 2. IV 2, 80. V 3, 34, *nempe* Trin. 328. 427. Aul. II 4, 15. Ep. III 4, 13. Bacch. II 2, 11. Cas. III 4, 9. Pseud. I 3, 119. IV 7, 92. Mil. II 3, 66. III 3, 32. 48. Truc. II 4, 11. Rud. II 3, 13. II 7, 7. 9 (?). IV 4, 36. V 3, 36.

35) Auch findet sich von allen diesen Wörtern *illum* allein in dem nur einen reinen Jambus zulassenden vierten Fuss des jambischen Septenar, wie Mil. IV 6, 16.

bildend, doch bei Plautus auf Grund von sechs allem Anschein nach unverdorbenen Stellen als Trochäus aufgefasst werden zu müssen scheint: Rud. IV 3, 30. IV 7, 29. Capt. IV 2, 74. Merc. III 1, 30. Pers. I 3, 60. Men. IV 3, 18:

Nón ferat, si dóminus veniat? Dóminus huic, ne frústră sis.
Ego tíbi daturus níl sum, ne tu frústră sis.
Néc nil hodie néc multo plus tu híc edes, ne frústră sis.
Nunc múlier, ne tu frústră sis, mea nón es: ne arbitrére.
Numquam hércle [tu] hodie hic prius edes, ne frústră sis.
Tu húc post hunc diém pedem intro nón feres, ne frústră sis.

Vielleicht auch Truc. IV 2, 41. In den übrigen Plautinischen und in sämmtlichen Terenzischen Versen steht *frustra* in der Elision oder in solchen Versstellen, die für die Kürze keinen Beweis abgeben, nirgends aber findet sich bei den Komikern eine Stelle, welche für die Länge der auslautenden Silbe spräche. — Abweichend vom späteren Gebrauch ist auch die Länge der ersten Silbe in *fieri (fierem)* im cretischen Schluss jambischer und trochäischer Verse, z. B. Capt. IV 2, 63. V 4, 1. Bacch. IV 6, 18. Trin. 532. 644.

Gegenüber diesen unter bestimmten Bedingungen eingetretenen Verkürzungen, wie sie in allen Sprachen sich in die Conversation und von dieser aus obwohl in weit engeren Grenzen auch in den Schriftgebrauch einzudrängen pflegen, steht die Erscheinung, dass Plautus einzelnen im Sinken begriffenen Silben ihren ursprünglichen Rang von Längen zu erhalten bestrebt ist, während sie in der kunstmässigen Dichtung der Augusteischen Zeit gewöhnlich kurz gebraucht sind. So ist *es* (von *sum*) bei den Komikern stets lang (47. 1063), stets lang auch die Endung *or*, sowohl in Comparativen wie *auctior* Capt. IV 2, 2 und Substantiven wie *exercitor* 226. 1016, *amor* 259, als auch in Verben wie *fateor* Pseud. III 2, 59, *experior* Mil. III 1, 39 und Partikeln wie *ecastor* Mil. IV, 2, 70. 74; zuweilen sind ursprüngliche Längen auch in Conjugationsendungen noch festgehalten wie *eris* 971, *eget* 330, *fit* Capt. prol. 25, *scit* ebend. II 2, 100, *it* Curc. IV 2, 3, *vixit* Pseud. I 3, 77, *obtigit* Stich. II 2, 60, namentlich in den Conjunctiven *sit det fuat velit*, daher *mavelit* 306. Merc. II 3, 115, *desideret* Mil. IV 6, 29, *adduxerit* Merc. V 2, 83 (924). Ueber die ursprüngliche Länge des Nominativ-*a* der ersten Declination s. zu 251. Aehnliches findet sich selbst bei Horaz, wie *perirēt*, Carm. III 5, 17, *timēt* II 13, 16, *ridēt* II 6, 14, *arāt* III 16, 26, *erāt* Sat. II 2, 47, *soleāt* Sat. I 5, 90, *velīt* Sat. II 3, 187, *condiderīt* Sat. II 1, 82.

Eigenthümlich ist der scenischen Poesie auch die Synizese zweier Vocale in einem bestimmten Kreise von Wörtern und Wortformen. Einsilbig konnten durch Vocalzusammen-

ziehung ausgesprochen werden sämmtliche zweisilbige Formen von *deus, meus, tuos, suos* (d. h. *tuus, suus*, aber das Plautinische Zeitalter kennt nur *tuos* wie *salvos relicuos vivont* etc.), von *is (eius ei eum* — auch in *eumpse* — *eos eas eo ea)*[36]), *quoius* und *quoi, huius* und *huic*[37]), *rei* (Genetiv und Dativ von *res*) Trin. 38. 119, *dies* 578, *die* 843[38]), *diu* 65, *fui, fuit* 106. 619. 1090, *trium* 848, *duas* 775, *cluens* Men. IV 2, 20 (585), *ait ais ain* 987, *eo eam eas eat eunt* Poen. I 2, 117, zweisilbig die dreisilbigen Formen von *deus meus tuos suos idem*, ferner *duorum* 626, *duarum* 1052, *duellum* Asin. III 2, 13, *fuisti fuisse* Mil. II 6, 63, *puella* Poen. V 5, 22, *eamus* 1078, *diebus* Poen. V 4, 37, dreisilbig *diutius* 685, *exeundum* Aul. I 1, 1; seltenere Fälle sind: *quiesce* Merc. II 3, 111, *quierint* Pers. I 2, 26, *quietus* Epid. III 2, 2, *oblivisci* Mil. IV 8, 49, *fenestra* Mil. II 4, 26, wofür man auch *oblisci* und *fenestra* schrieb, s. A. Fleckeisen in den Jahrb. f. Phil. u. Päd. 1870 S. 72 f. Stets erleiden Synizese Composita mit zusammenstossenden Vocalen wie *proin* 977, *proinde* 659, *dehinc* 838, *dein deinde* 945, *praeoptare* 648, *deerrare* Men. V 9, 54, *dehortor* Capt. II 1, 16, *deartuatus* Capt. III 4, 108, *deosculari* Cas. I 48 u. ä.; dazu gehört aber *intro ire* nicht, da *intro* und *ire* (desgl. *mittere rumpere ducere ferre*) stets zwei getrennte Wörter bilden. In den Formen *aibam audibam scibam ditiae ditior* ist die Synizese selbst in der Schrift durchgedrungen, nicht minder in *quattor* (für *quattuor*, s. Ritschl. Rhein. Mus. VIII S. 309 und Fleckeisen l. l. S. 73) *mensum amantium cluentum*, daher auch die Zweisilbigkeit in *omnium* 933. 1115 nicht befremdet. Dagegen finden sich Vocalzusammenziehungen wie *gratias* 821, *otio* 838, *filio* 839, *gaudiis* 1116 nur in den schwerfälligeren und von manchen der sonst gültigen Gesetze befreiten Metren, d. h. den troch. acat. Tetr. und den Anapästen, während die üblicheren und leichteren Versmasse dergleichen so wenig vertragen, dass z. B. das später nur zusammengezogen gebrauchte *gratis* bei Plautus wie bei Terenz stets in der vollen Ablativform *gratiis* (desgl. *ingratiis*) erscheint.

Nicht minder schwierig als die Begrenzung der prosodischen Licenzen ist die Frage über den Umfang und die Bedingungen des Gebrauchs des Hiatus. Im Allgemeinen steht fest, dass die Römer in dem Hiatus nichts weniger als eine Schönheit fanden, sondern an die Elision der Vocale so gewöhnt waren, dass Cic. orat. § 150 sagt: *nemo tam rusticus*

36) Aber *postea antea* sind bei den Komikern stets cretische Wortfüsse, die Angabe Corssen's Aussprache u. s. w. II 756 ist unrichtig.

37) *Huic* ist stets einsilbig, während *ei* und *quoi* zweisilbig sein können, s. zu Mil. arg. I 4 und Trin. 358.

38) Aber *pridie* ist stets Creticus.

est, qui vocales nolit coniungere. Daher finden wir den Hiatus bei Plautus nur dann, wenn ein Abschnitt des Metrums oder des Gedankens eine Pause in der Declamation veranlasste oder zuliess. Als metrische den Hiatus (und *syllaba anceps*) gestattende Abschnitte gelten die Cäsuren in cretischen Tetr. (273), in bacch. Tetr. (Pers. V 2, 12), in troch. cat. und acat. Tetr. (907. Men. I 4, 1. Capt. II 3, 89. IV 2, 66. 81. V 2, 24), in anapäst. Tetr. (Mil. IV 2, 64) und namentlich in jamb. catal. Tetr. (Septenaren), welche Versart in Trinummus überhaupt nicht vorkommt. Meistens ist in diesen Beispielen mit der metrischen auch eine Sinnespause verbunden, jedoch in der weit überwiegenden Mehrzahl der in diesen Massen geschriebenen Verse ist trotz des Zusammenfallens der metrischen und Sinnespause kein Hiatus zu finden. Viele haben auch für die nach der ersten troch. Dipodie fallende Cäsur im jamb. Senar den Hiatus in Anspruch genommen, doch sprechen gewichtige Gründe dagegen, dieser Cäsur an sich, ohne andere hinzutretende Momente eine solche Kraft zuzuschreiben. Sinnespausen erscheinen am öftersten dann vom Hiatus begleitet, wenn sie grösserer Art und mit Personenwechsel verbunden sind (432. 185. 1185, Epid. I 1, 72, Aul. IV 4, 9, vielleicht auch 776), obwohl auch in diesem Falle die Anwendung des Hiatus ziemlich selten ist. Am Häufigsten findet sich der Hiatus bei einsilbigen mit langem Vocal oder bei kurzem Vocal mit *m* schliessenden Wörtern, wenn sie die erste Silbe einer in zwei Kürzen aufgelösten Hebung bilden, *quaé ego* 6, *quí in* 12, *né habeas* 351, *nám ego* 25, *né ego* 433, *quí homo* 305, *quí eras* 980, *dí ament* 1024, daher man auch wohl *í ĭntro* 3 betonen mag wie *í ĕrgo* Poen. I 2, 193, *dá ĕrgo* ebend. 192. Während die Komiker diese Form des Hiatus mit solcher Vorliebe brauchen, dass ihr Ohr dabei nichts mehr vom Hiatus empfunden zu haben scheint, waren sie gegen den in eine Thesis fallenden um so empfindlicher, so dass er nur vereinzelt zu finden ist, wie im anapäst. Rhythmus Stich. II 1, 50 *Quid istíc inest? quas tu edés colubras* und noch seltener in anderen Versarten wie Mil. IV 8, 20 im troch. Septenar: *Ó mei oculi, ó mi anime,* und im jamb. Septenar Asin. III 3, 74 *Da méus ocellus, méa rosa, mi ánime, mea volúptas.*

Die einzelnen Theile der römischen Komödie waren *prologus, diverbium* (Dialog) und *canticum.* Das *canticum* im engeren Sinne war eine Art von Monolog (*μονῳδία*), der gesangartig unter Flötenbegleitung mit ausdrucksvoller Mimik vorgetragen wurde; dem starken Wechsel der Affecte entsprechend waren die Metra des Canticum sehr verschieden und die Rhythmen sehr lebendig (223 fll.). Im weiteren Sinne umfasste das *Canticum* auch die trochäischen Septenarscenen,

deren Vortrag recitierende Declamation mit musikalischer Begleitung war (heut zu Tage melodramatischer Vortrag genannt). Als *diverbia* wurden alle jambischen Senarscenen bezeichnet, die einfach recitierend, ohne jede musikalische Begleitung waren. *Diverbia* sind also im *Trinummus* die Scenen: I 1. I 2. II 3. II 4. III 3. IV 2ᵇ (von 998 an) und IV 4. *Cantica* rein lyrischer Art sind: II 1. II 2ᵃ (276—300). IV 1. V 1, im weiteren Sinne II 2ᵇ. III 1. III 2. IV 2. IV 3. V 2. Diese letzteren (Septenar-) Scenen „stehen zwischen den jambischen Dialogscenen und den freimetrischen oder polymetrischen Partien in der Mitte, indem sie bald mit jenen den schlichten Gesprächston, bald mit diesen den erregten Affect theilen". Ritschl „Ueber *Canticum* und *Diverbium* bei Plautus" Rhein. Mus. XXVI 4 (1871) S. 599—637 mit Nachtrag XXVII 1 S. 186—191 (vgl. auch Th. Bergk Philol. XXXI 2 S. 229—246). Der Zweck des Prologs war, den Namen, Inhalt (*argumentum*, *ὑπόθεσις*) und Quelle des Stückes[39]) bekannt zu machen und es dem Wohlwollen der Zuschauer zu empfehlen; Terenz schliesst die Inhaltsangabe aus, bedient sich aber des Prologs auch um seine Art der Benutzung der griechischen Originale gegen Angriffe gleichzeitiger Kunstgenossen zu rechtfertigen. Vorgetragen wurde der Prolog bei ausnahmsweisen Anlässen vom Schauspieldirector *(dominus gregis)*, s. Ter. Heaut. prol. 2 mit Bentley's Erklärung, sonst regelmässig von einem *adulescens* im besonderen Costüm des Prologsprechers (*ornatu prologi* Ter. Hec. prol. II 1). Verloren gegangen sind die Prologe zu *Bacchides Epidicus Mostellaria Persa Stichus* und *Curculio* (der jedoch nach dem dritten Acte eine Art Parabase hat), von dem des *Pseudolus* waren schon im Ambros. nur noch die letzten zwei Verse übrig, in zwei Stücken, *Miles* und *Cistellaria*, wird das Argument statt in einem Prolog in einer Scene des ersten Actes erledigt; vor Eröffnung der Handlung, aber von einer Person des Stückes wird der Prolog im *Amphitruo* und *Mercator* vorgetragen. Aber auch mit den erhaltenen Prologen hat es eine eigene Bewandtniss. Da nämlich die zu den *Captivi*, zum *Poenulus* und zum *Amphitruo* Theatereinrichtungen erwähnen, welche erweislich erst nach Plautus Tode aufgekommen sind, da ferner der zur *Casina* dem Publicum ausdrücklich als nicht Plautinisch geboten wurde, da endlich

39) Bei uns genügt diesem Bedürfniss zu einem Theile der Theaterzettel, dessen anderer Theil, das Personenverzeichniss, bei den Alten dadurch ersetzt wurde, dass der Dichter die Personen vor oder bei ihrem Auftreten dem Publicum geradezu vorstellte, sei es durch eine Charakter-Bezeichnung wie Trin. 43 (vgl. 25 f.) und 843 ff. oder durch Namensnennung wie 401 und 622, Amph. III 1, 1 und anderwärts. S. auch zu Men. 109.

in sieben Prologen die Namensangabe des Verfassers des Stückes vorkommt und von ihm nicht, wie bei Terenz ohne Ausnahme, als dem *poeta*, sondern als Plautus *(Plautina fabula)* oder Maccius die Rede ist, so können die Prologe sämmtlich nicht für Plautinisch gehalten werden, sondern gehören der Zeit an, wo 'nach dem kurzen Glanze der Terenzischen Periode (587—592) der Mangel an guten neuen Stücken *(novae)* auf Plautus zurückzugreifen nöthigte, d. h. der ersten Hälfte des 7. Jahrh., in welcher die Neigung des Volkes zu dem halbvergessenen Liebling wieder erwachte und ihm zu einer zweiten Periode der Herrschaft auf der Bühne verhalf'. S. hierüber Ritschl Par. I S. 180—238. Auch sind die Prologe fast sämmtlich mittelmässige Producte, nur der zum *Trinummus* zeichnet sich durch Abrundung, Bündigkeit und Geschmack aus, ihm lassen sich die zur *Aulularia* und zum *Rudens* zur Seite stellen, daher ist die Annahme nicht ohne Wahrscheinlichkeit, dass diese drei Prologe nur mit zum Theil veränderter Fassung wesentlich Plautinisches Eigenthum enthalten. Allegorische Personen sprechen nach dem Vorgange der neueren Attischen Komödie *(Menander)* auch andere Prologe, so *Arcturus* den des *Rudens*, *Auxilium* der *Cistellaria*, *Lar familiaris* der *Aulularia*, dass aber zwei Personen im Dialog auftreten und so eine Art Dialog entsteht, wie im Trinummus zwischen *Luxuria* (Verschwendung) und *Inopia* (Armuth), ist wohl eigene Idee des Prologdichters. Indess spricht die *Inopia* nur einen Vers, und die ganze Aufgabe des Prologisten fällt der *Luxuria* allein zu, so dass der Dialog nicht über den ersten Anlauf hinauskommt. Dass sämmtliche *argumenta*, sowohl die *acrosticha* (die mit Ausnahme des zu den *Bacchides* alle erhalten sind), als auch die *non acrosticha* (von denen nur noch fünf[40]) übrig sind) der Hadrianisch-Antoninischen Periode ihre Entstehung verdanken, hat Ritschl Prol. Trin. S. 317 ff. und Neue Exc. I S. 122 wahrscheinlich gemacht, während Andere sie der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts, der Zeit des Aurelius Opillius und seiner Genossen, zuschreiben[41]).

---

40) Nämlich fünf vollständige, zu *Amphitruo, Aulularia, Mercator, Mil. glor.* (diese in den Palat. Hss. erhalten) und *Pseudolus* (in A). Ausserdem hat Studemund in A noch Ueberreste von zwei nicht akrost. Argumenten, zum *Persa* und zum *Stichus* entdeckt und darüber berichtet in der Abhandlung *de actae Stichi Plautinae tempore* p. 789. 802 ff. (10. 23).

41) Studemund ao. S. 803 (24) bezeichnet allgemein die akrostichischen als älter, die nicht akrost. als jünger. Einen aus der Sprache der *argumenta* hergenommenen Beweis für Ritschls Ansicht hat Ott in Fleckeis. Jahrb. 1874 S. 863 Anm. geführt auf Grund des akrost. Argumentverses Men. 10 *ibi se cognoscunt fratres postremo invicem.* „Da die Verbindung von *invicem se* zur Bezeichnung eines reciproken Verhältnisses vor Tacitus und dem jüngeren Plinius nicht nachweisbar und für diese beiden Schriftsteller nicht ganz unzweifelhaft ist, im Zeitalter der

Die einfache Handlung des *Trinummus* ist in folgender Weise in fünf Acte eingetheilt:

In der ersten Scene des ersten Actes, welcher die Exposition enthält, bedauert Megaronides, einem alten Freunde, dem Callicles, wegen seiner unehrenhaften Handlungsweise Vorwürfe machen zu müssen; daran knüpft er allgemeine Betrachtungen über die wachsende Verschlechterung der Sitten. In der zweiten Scene führt Megaronides seinen Vorsatz aus. Callicles, dessen Schutze Charmides, als er durch seines Sohnes Verschwendung in seinem Vermögen zurückgekommen in's Ausland gegangen war, um durch Handelsspeculationen wieder aufzukommen, den verschwenderischen Sohn (Lesbonicus) und eine erwachsene Tochter anvertraut hatte, hat dem ersteren sein Haus abgekauft und dadurch seiner Liederlichkeit Vorschub geleistet, so dass er den Verdacht des Eigennutzes und der Falschheit gegen den abwesenden Freund auf sich geladen hat und stark in das Gerede der Leute gekommen ist. Den Vorwürfen des Megaronides begegnet er aber mit der Eröffnung, dass Charmides in dem Hause einen Schatz vergraben und ihm allein davon Mittheilung gemacht habe; um nun, da Lesbonicus das Haus zum Verkauf ausgeboten, mit dem Hause nicht auch den Schatz in fremde Hände kommen zu lassen, habe er das Haus selbst kaufen müssen. Hierdurch befriedigt macht Megaronides seinem Grimm über die alles begeifernden Lästerzungen der Leute in starken Ausdrücken Luft.

Zweiter Act, erste Scene. Lysiteles, ein junger Mann, der in Wandel und Grundsätzen das Gegenstück zu Lesbonicus ist, tritt aus dem väterlichen Hause heraus und stellt in einem Monologe, gleichsam ein anderer Hercules am Scheidewege, Betrachtungen darüber an, ob er sich der Liebe und dem Vergnügen oder einem soliden, auf Erwerb und Achtung seiner Mitbürger gerichteten Leben hingeben solle. Um eine Entscheidung zu gewinnen, entwickelt er beide Lebensprincipien nach ihrer Tendenz und ihren Folgen und fällt dann als Richter und Betheiligter in derselben Sache (*reus* 234) das Urtheil nach der letzteren Seite hin. Zweite Scene. Philto, der strenge und salbungsvoll doctrinäre Vater des Lysiteles, Nachbar des Charmides, wundert sich, aus dem Hause tretend, wo sein Sohn plötzlich hingekommen sei; dieser zeigt sich und überrascht den Vater mit der Bitte, er möge ihm erlauben, dem verarmenden Lesbonicus dadurch zu Hilfe zu

---

Antonine aber, dem Justinus (bei dem *invicem se* ganz üblich ist, s. III 7, 12. XI 9, 13. XIII 2, 2. XV 2, 16. XLI 4, 4) sicher angehört, vollständig gäng und gäbe erscheint, so findet die Ansicht Ritschls, dass die Argumente dem Zeitalter der Antonine angehören, hierdurch ihre glänzende Bestätigung."

kommen, dass er dessen Schwester ohne Mitgift heirathe. Nach einigem Bedenken geht der Vater darauf ein und lässt sich sogar bestimmen, selbst den Freiwerber bei Lesbonicus zu machen. Lysiteles tritt ab. In der kurzen dritten Scene sucht sich Philto über seine Einwilligung in die wegen des Mangels einer Mitgift gegen die Sitte verstossende Heirath zu beruhigen; gerade als er zu Lesbonicus gehen will, tritt dieser mit seinem Sklaven Stasimus aus dem Hause. Vierte Scene. Lesbonicus rechnet mit Stasimus über die Verwendung der Kaufgelder des Hauses; es findet sich, dass die ganze Summe schon verthan ist. Philto tritt dieses Gespräch unterbrechend hervor, bringt seinen Antrag an, der zwar sinnliche aber ehrliebende Lesbonicus lehnt zuerst wegen der mangelnden Mitgift ab, nimmt aber dann zum grossen Verdruss des Stasimus unter der Bedingung an, dass ein ihm allein noch verbliebenes vorstädtisches Grundstück die Stelle der Mitgift vertrete, worüber Philto die Entscheidung seinem Sohne anheimstellen zu wollen erklärt.

Dritter Act, erste Scene. Nachdem Stasimus dem Callicles die Verlobung seiner Mündel mit dem Lysiteles mitgetheilt hat, spricht dieser seine Ueberzeugung aus, dass eine Mitgift unter allen Umständen gegeben werden müsse und geht zu Megaronides, um sich mit diesem über die Art der Entnehmung derselben aus dem Schatze zu benehmen. Stasimus bleibt zurück, als er den Lesbonicus in heftigem Wortwechsel mit dem Lysiteles sich dem Hause des Callicles nähern sieht. Zweite Scene. Edelmüthiger Streit der beiden jungen Männer; Lesbonicus will durchaus sein letztes Besitzthum zur Mitgift hergeben, Lysiteles aber dieses des ersteren gänzliche Verarmung herbeiführende Opfer nicht annehmen. Auch des zuletzt hervortretenden Stasimus Einmischung vermag den Lesbonicus nicht anderen Sinnes zu machen, und sie trennen sich ohne Einigung. Stasimus sieht sein unglückliches Geschick schon im Voraus, wie er mit dem heruntergekommenen Lesbonicus in fremde Kriegsdienste gehen und Noth und Strapazen ertragen müssen wird, und um wenigstens etwas zum Zusetzen zu haben, geht er auf's Forum, um eine alte Schuld einzuziehen. Dritte Scene. Callicles hat sich nun den Megaronides geholt, und Beide berathen, wie dem Mädchen eine Mitgift gegeben werden könne, ohne dass weder das Vorhandensein des Schatzes verrathen werde noch Callicles sich sonst compromittiere; endlich beschliessen sie einen Sykophanten zu miethen, der dem Lesbonicus gegenüber angeben soll, vom Charmides mit Briefen und einer Geldsumme zur Aussteuer der mannbaren Tochter nach Athen[42]) gesandt zu sein.

Vierter Act, erste Scene. Charmides, aus Seleucien zu-

rückgekehrt, bringt, in die Strasse, wo sein Haus lag, eintretend, dem Neptun in schwungvoller über den Stil der Komödie sich erhebender Sprache seinen Dank für die Rettung aus den Gefahren des Meeres dar. Indem er sich seinem Hause nähern will, sieht er den ebenfalls (*simul* 840) in die Strasse einbiegenden Sykophanten und durch dessen fremdländisches Costüm neugierig gemacht, beschliesst er zu warten, um zu sehen, was dieser wolle. Zweite Scene, die witzigste und ergötzlichste des ganzen Stückes. Der Sykophant stellt sich zuerst dem Publicum in parasitischer Scherzrede vor und klopft dann an der Thür des Hauses des Charmides. Dieser fragt, zu wem er wolle, und vernimmt zu seiner Ueberraschung, dass derselbe von ihm selbst, dem Charmides, abgeschickt Briefe an Lesbonicus und Callicles überbringe. Da er nur einen Betrug vermuthen kann, so examiniert er ihn, wer er sei, woher er komme und ob er auch den Charmides kenne. Als nun der Sykophant, um für seine intime Bekanntschaft mit Charmides einen schlagenden Beweis beizubringen, noch erklärt, dass er auch eine Summe in Gold von demselben an Callicles zu überbringen habe, fordert Charmides ihm das Geld ohne Weiteres ab, da er selbst der Charmides sei. Nachgerade merkt der Sykophant, dass er den wirklichen Charmides vor sich habe und entfernt sich, um zum Megaronides zu gehen und ihm mitzutheilen, woran die Ausführung seines Auftrages gescheitert sei. Während sich Charmides den Kopf zerbricht, was dieser Vorfall zu bedeuten haben möge, sieht er den Stasimus, der bei Gelegenheit seines Ganges auf's Forum in einem Punschladen *(thermopolium)* des Guten zu viel gethan hat, eilig nach Hause gehen. Dritte Scene. Stasimus äussert seine Angst vor Strafe wegen zu langen Ausbleibens, auch hat er einen Ring in dem Punschladen verloren, ist aber ohne Hoffnung ihn wieder zu bekommen, da er in sehr unsauberer Gesellschaft gezecht hat. Dadurch und durch die bei der Zurückforderung des Darlehns erfahrenen Unannehmlichkeiten verstimmt, ergeht er sich in Klagen über die herrschende Sittenlosigkeit. Charmides erkennt endlich seinen Sklaven, redet ihn an und erfährt, dass seine Kinder zwar wohl sind, sein Haus aber durch Kauf an Callicles übergegangen ist. Diese erschütternde Nachricht bringt ihn einer Ohnmacht nahe. Vierte Scene. Callicles, der grade mit dem Ausgraben des Schatzes beschäftigt die Stimme des vor dem Hause lebhaft Sprechenden erkannt hatte, tritt hervor und rechtfertigt sich theils auf der Stelle, theils verspricht er dem Charmides im Hause weitere Aufklärungen zu geben. Stasimus geht nach dem Piräus,

42) Denn in Athen spielt das Stück, wie 1103 die Erwähnung des Piräus zeigt.

um zur Ausladung der Effecten des Charmides das Nöthige zu veranlassen.

Fünfter Act, erste Scene. Lysiteles, hocherfreut über die ihm von Stasimus gemeldete Rückkehr des Vaters seiner Braut, ist auf dem Wege zu ihm zu gehen und das mit dem Sohne getroffene Abkommen vom Vater bestätigen zu lassen. Zweite Scene. Da tritt dieser selbst mit Callicles aus dem Hause und spricht diesem in warmen Worten seinen Dank für die bewiesene aufopfernde und edle Freundestreue aus. Als dabei die Verlobung der Tochter erwähnt wird, stellt sich Lysiteles vor und empfängt die Zusage des Vaters mit der Zusicherung einer standesgemässen Mitgift. Endlich wird Lesbonicus aus dem Hause herausgerufen und erhält die Verzeihung des Vaters unter der gern angenommenen Bedingung, die Tochter des Callicles zu heirathen.

Dass Lesbonicus zur Heirath wie zu einer Strafe verurtheilt wird, dass Lysiteles die Schwester des Lesbonicus nur um diesem einen Dienst zu erweisen heirathen will, dass ein ausschweifendes Leben, wie es Lesbonicus führte, nicht als sittlich unwürdig angesehen, sondern nur weil es das Familienvermögen schmälert getadelt wird, dass endlich Stasimus trotz eingestandener Unterschlagungen doch für einen treuen Hausdiener gilt, — diese Punkte sind zwar für unser moralisches Gefühl gänzlich unerträglich und im Widerspruche mit moderner Sitte, aber im Charakter antikathenischer Denkweise vollkommen begründet[43]). Eben so wenig ist an den Scherzen der alten Herren (41. 51. ff.) über ihre Frauen, die eben in Athen (anders schon in Rom), nach allgemeiner Sitte fast ausschliesslich auf die enge Sphäre des Hauses beschränkt, an Bildung und Erziehung dem Manne weit nachstehend, nur wenig Raum im Herzen und Kopfe des Mannes einnahmen, an der (in Rom unerhörten) in Athen nicht auffallenden Dreistigkeit und Voreiligkeit des Sklaven Stasimus nicht nur seinem Herrn, sondern auch dem Callicles (606 ff.) gegenüber Anstoss zu nehmen, noch weniger darin eine Unwahrscheinlichkeit zu finden, dass die ganze Handlung nicht im Hause, sondern vor den Thüren und auf der Gasse spielt, da der Athener fast alle

43) Heirathen ist nach Antiphanes (Stob. 68, 27) das grösste Unglück. Wer daher, sagt Eubulos (Athen. XII p. 519 a, vgl. Aristophon ib. XIII 559 d), nach dem Tode seiner ersten Frau eine zweite nimmt, der zieht sich den Tadel aller Vernünftigen zu, denn er weiss, was eine Frau zu bedeuten hat, und rennt dennoch ins Verderben. Anaxandrides (Stob. 68, 1. 2) erklärt es für unmöglich, dass man durch eine Heirath glücklich werde. Ist eine Frau reich, so wird man ihr Sklave, ist sie arm, so wird man auch Sklave, denn es gilt jetzt zwei statt eins zu unterhalten; ist sie hässlich, so mag man sie nicht ansehen; ist sie aber schön, so gehört sie ebenso den Nachbarn wie dir.

Geschäfte vor dem Hause, auf Strassen und Märkten betrieb, wie ja heute noch die südlichen Völker sich nur ungern in Mauern einzwängen und den grössten Theil des Tages im Freien zubringen. Eine Vergleichung unseres Stückes mit der Lessingschen einactigen Nachbildung 'der Schatz' (Ausg. v. Lachmann I S. 505 ff.) ist besonders interessant in Bezug auf die Ausscheidung der uns anstössigen antiken Motive und die Ersetzung derselben durch Aufnahme moderner Ideen. Andere Abweichungen betreffen den künstlerischen Plan überhaupt, an dem Lessing einzelne Abänderungen anbringen zu müssen glaubte; so ist die Rolle des Megaronides, des Vertrauten des Callicles, keine wesentlich in den Gang der Handlung eingreifende, so ist es verletzend für unser Gefühl, dass Callicles, der doch als wohlhabender Mann mit eigenem Hause gedacht werden muss, sofort nach dem Kaufe das Haus des Charmides bezieht, und vollkommen unnatürlich erscheint es uns, wenn Charmides nach längerer Abwesenheit heimkehrend sich aufgelegt fühlt nicht nur in die Schwänke des Sykophanten einzugehen, sondern auch die etwas vom Zaun gebrochenen Herzensergiessungen seines Sklaven anzuhören, statt als Familienvater vor allen Dingen die Seinigen zu begrüssen. Dass die Handlung in der Schlussscene überraschend hastig zu Ende gebracht und mehr skizziert als durchgeführt erscheint, fällt auch bei anderen Plautinischen Stücken im Gegensatz zu Terenz auf und mag zum Theil darin seine Erklärung finden, dass das Publicum des Plautus, nachdem die Lösung der Verwickelung der Handlung im Grossen und Ganzen erfolgt ist, sich für die ebenmässige Abwickelung des noch übrigen nebensächlichen Details wenig empfänglich und aufmerksam zeigte und vom Dichter überhaupt nicht sowohl die gleichmässige Durchführung der Handlung als die Hervorhebung ihrer Hauptmomente in spannenden Situationen in Verbindung mit lebendigem, witzgespicktem Dialog verlangte, weshalb es auch keinen Anstoss daran nahm, dass Handlung und Charaktere in vielen Stücken des dem bürgerlich-häuslichen Kreise angehörenden Lustspiels grosse Aehnlichkeit mit einander hatten und dass in den meisten Fällen der Inhalt des Stückes schon im Prolog mitgetheilt wurde, während der moderne Dichter den höchsten Werth darauf legt, dass die Zuschauer bei einem neuen Stück mit wachsender Spannung und Ueberraschung der allmählichen Entwickelung der Handlung folgen. Trotz Allem aber, was in den Motiven den Bedingungen des modernen Lebens wie in dem Plane und der Anlage unseren Ansprüchen an die dramatische Kunst widerspricht, gilt der Trinummus in seiner Gattung, dem Familienlustspiel, noch heut als eines der ersten Musterstücke.

Die Frage über die Zeit der Aufführung des Trinummus hat Ritschl (Par. I S. 339 ff.) durch folgende Argumentation zur Entscheidung gebracht. Die in 990 genannten *novi aediles* können nur die neu angetretenen sein; da nun von 488 bis 601 (266—153) der Amtsantritt der Magistrate an den Iden des März stattfand, so muss der Trinummus an einem den Märziden möglichst naheliegenden Feste gegeben worden sein; dies können aber nur die im April gefeierten *ludi Megalenses* sein, da von den andern beiden Festen, mit denen in jener Zeit scenische Spiele verbunden waren, die *ludi Romani* im September, die *ludi plebei* gar erst im November abgehalten wurden. Da nun ferner die *ludi Megalenses* erst im J. 560 (194) scenisch wurden (Ritschl Par. I. S. 294), so kann der Trinummus erst nach diesem Jahre aufgeführt worden sein, und auf die letzte Zeit des Lebens des Dichters weisen auch alle übrigen Anspielungen historischer Art hin, wie die häufigen Klagen über Sittenverderbniss, besonders Wahlumtriebe, Aemtersucht und Ehrgeiz (28 ff. 283 ff. 1028 ff. und Ritschl Par. I S. 351), ferner die Erwähnuhg der syrischen Sklaven (542), die zwar schon vor Anfang des Krieges mit Antiochus (563=191) in Rom bekannt sein konnten, aber in grösserer Anzahl wahrscheinlich erst nach Beendigung des Krieges eingeführt wurden, die bittre Anspielung auf das *supplicium* der Campaner (s. zu 545) und endlich die Erwähnung des Philippischen Geldes (s. z. 152). Lässt sich daher auch ein bestimmtes Jahr der Aufführung nicht angeben, so steht doch so viel fest, dass der Trinummus eher nach als vor 190 v. Chr. zum ersten Male gegeben worden ist und somit unter die letzten Stücke des Dichters gehört.

Die Scene war so eingerichtet, dass der breite und tiefe Bühnenraum einen Theil einer Gasse darstellte, die hintere Bühnenwand zeigte die Eingänge zu den in einiger Entfernung von einander stehenden Häusern des Callicles (Charmides) und Megaronides, von den Thüren der vorspringenden Seitenwände war die eine (rechts vom Zuschauer) für die vom Forum, die andere (links vom Z.) für die aus der Fremde *(peregre)* kommenden Personen bestimmt. Der Schauplatz der Handlung ist durchweg der Platz vor den beiden Häusern oder der zwischen denselben befindliche Raum.

Ueber die Zahl der Schauspieler bei Plautus im Allgemeinen s. Einl. Men. S. 9, für den Trinummus nimmt Friedrich Schmidt (Ueber die Zahl der Schauspieler bei Pl. und Ter. Erlangen 1870) folgende Rollenvertheilung an:

I Lesbonicus (Sycophanta?) — II Lysiteles (Sycophanta?) III Callicles Philto — IV Charmides Megaronides — V Stasimus.

T. MACCI PLAVTI

T R I N V M M V S.

(GRAECA · THENSAVRVS · PHILEMONIS

ACTA · LVDIS · MEGALENSIBVS)

ARGVMENTVM.

Thensaúrum *clam* apstrusum ábiens peregre Chármides
Remque ómnem amico Cállicli mandát suo.
Istóc apsente mále rem perdit fílius.
Nam et aédis uendit: hás mercatur Cállicles.
Virgo índotata sóror istius póscitur. 5
Minus quó cum inuidia eí det dotem Cállicles,
Mandát qui dicat aúrum ferre se á patre.
Vt uénit ad aedis, húnc deludit Chármides
Senéx, ut rediit: quóius nubunt líberi.

1. *Thensaurum*, s. zu Trin. 18.

PERSONAE.

LVXVRIA cum INOPIA PROLOGVS
MEGARONIDES SENEX
CALLICLES SENEX
LYSITELES ADVLESCENS
PHILTO SENEX
LESBONICVS ADVLESCENS
STASIMVS SERVOS
CHARMIDES SENEX
SYCOPHANTA
CANTOR.

PROLOGVS.

LVXVRIA. INOPIA.

LV. Sequere hác me, gnata, ut múnus fungarís tuom.
IN. Sequór: sed finem fóre quem dicam néscio.
LV. Adést: em illae sunt aédes: i intro núnciam.

1. *fungaris:* über die Seltenheit der Passivendung *ris* für *re* bei Plautus s. die krit. Bemerkung zu 789. — *fungi* ist bei Plaut. und Terenz nur mit dem Accusativ verbunden: 354, *fortunas meas fungi* Most. I 1, 45 und 6 Mal *munus fungi,* wofür bei Terenz 5 Mal *officium fungi,* nur ein Mal Adel. IV 3, 12 *officio,* während *defungi* und *perfungi,* welche Composita Plaut. nicht kennt, bei Terenz ohne Casus stehen. — *uti* hat überwiegend den Ablativ, selten den Accusativ (827?), abgesehen von der Construction des Gerundiv 1131; *abuti* bei beiden Komikern nur mit dem Accusativ und nur in der Bedeutung verbrauchen 682. — *frui* bei Pl. nur ein Mal und zwar mit dem Ablat. (Asin. V 2, 68), bei Terenz 4 Mal mit dem Abl., ein Mal mit dem Accus., *fruniscí* bei Pl. ein Mal mit dem Accus. bei neutralem Object Rud. IV 3, 73. — *potiri* bei Pl. 2 Mal mit dem Genetiv, 2 Mal mit dem Accus. und 2 Mal mit dem Ablativ, bei Terenz 3 Mal mit dem Accus., ein Mal mit dem Ablat. *(potĭtur, potĕretur, potĕremur).* — *vescor* kennt weder Pl. noch Terenz. — Die von der *Inopia* zu erfüllende Aufgabe wird den Zuschauern erst 15 eröffnet.

2. *finem fore quem dicam,* breite volksthümliche Ausdrucksweise statt *qui finis futurus sit,* sehr häufig bei Plautus, namentlich bei *dicere* wie Capt. II 2, 18 *(sed — nescio),* III 4, 1 (*quo — aedibus?* vgl. Trin. 276). Pseud. IV 2, 11. Rud. III 1, 19. Most. V 1, 2. Curc. IV 1, 2. Amph. II 2, 195. Truc. I 1, 51. Aul. I 1, 28. IV 10, 74, auch bei *arbitrari:* Most. I 2, 68, bei *praedicare* Pseud. V 2, 12 und bei *credere* Merc. II 1, 28. Ter. Hec. II 2, 19 (wo ich nichts ändere). Bei Terenz noch Phorm. IV 3, 55. Hec. IV 1, 5 (520). — *finem* sc. *itineris* oder *sequendi.*

3. Miss *ĕm ĭllaé.* — *em:* diese ältere, dumpfer als *en* auslautende Demonstrativpartikel (unser da, eigtl. der Accus. des farblosen Demonstrativpronomen *is*) wird bei Pl. und Terenz durch die guten Handschriften stark empfohlen, häufig auch durch das Metrum erfordert wie Merc. II 2, 42. Pseud. III 2, 100 *(Em, illíc ego habito).* Poen. I 1, 79. Bacch. IV 8, 29 *(Em, illóc pacisce, si potes).* Ter. Eun. III 2, 6. Auch Charisius S. 40, 16 K. führt das deiktische *em* aus einer Rede des G. Gracchus und aus Poen. III 4, 16 an. Am häufigsten brauchen es die Komiker (sogar bis in die Ciceronische Zeit hat es sich erhalten) unmittelbar vor lebhaft hinzeigenden Fürwörtern (besonders *hic illic istic,* selten *is*) oder pronominalen Adverbien *(hic hac illic istic sic tam tantisper),* wenn diese an der Spitze eines selbständigen Satzes (selbst einer Apodosis wie Merc. II 2, 42. Vidul. fragm. I 26 Stud. Ter. Andr. II 6, 27) stehen: Most. V 2, 58 (mit Hiat verbunden). Bacch. IV 7, 11 (mit Hiat). Men. II 1, 26. Capt. II 1, 20. Trin. 413. 923. Ter. Andr. III 3, 24; Men. IV 1, 8. Pseud. III 2, 100. Trin. 531. Truc. II 8, 4. Bacch. II 3, 106, in freierer durch die Structur des Satzes herbeigeführter Wortstellung Trin. 541. Auch Relativa konnten auf *em* folgen, wie diese ja auch sonst bei Weglassung des Demonstrativs zum Ausdruck des Hinzeigens verwandt

Nunc, néquis erret uóstrum, paucis ín uiam
Dedúcam, si quidem óperam dare promíttitis. 5
Nunc ígitur primum quaé ego sim et quae illaéc siet
Huc quae ábiit intro, dícam si animum aduórtitis.
Primúm mihi Plautus nómen Luxuriae índidit:

werden: Trin. 536. Stich. II 2, 52. Ter. Eun. II 2, 6. Ferner wird mit *em* eingeleitet jede Hinweisung auf Ort (*ubi is est? — em ad sinisteram* Ter. Eun. V 1, 19), auf Zeit (namentlich bei *nunc* wie Epid. II 2, 85. Cas. III 1, 11. Men. IV 2, 61 = 613, auch bei *iam* I 2, 80), auf unmittelbar zur Erscheinung kommende Handlungen, namentlich auf Imperative wie *vide specta aspecta tene accipe serva* Asin. V 1, 13. Bacch. IV 9, 100. Pseud. III 2, 102. Most. I 4, 20. Merc. I 2, 38. Pers. V 2, 29 (*em, serva rursum* beim Schlagen: 'da, nimm dich wieder in Acht'). Häufig wird ein solcher Imperativ als selbstverständlich ausgelassen, aber in stillschweigender Beziehung darauf tritt das gewiesene Object im Accusativ hinzu, oft unter Beifügung von *tibi:* Trin. 185. Poen. I 2, 169 f. Truc. V 60. Capt. II 3, 13 und III 4, 8 (*em tibi hominem*). IV 2, 79. Ter. Andr. III 4, 25. IV 4, 46. Namentlich ist mit Weglassung des leicht zu denkenden oder durch Gesten zu ersetzenden Nomen *em tibi* üblich entweder bei Versetzung von Schlägen (Mil. V 12. Men. V 7, 29. Curc. I 3, 39. V 2, 26, wo die Vulg. falsch *heus tibi* statt *em tibi*. Cas. II 6, 53) oder bei einer schlagenden Antwort ('da hast du's' Capt. III 4, 98) oder bei Hinweisung auf Personen (Mil. II 4, 12. Rud. V 3, 1. Poen. I 1, 79. Ter. Eun. III 2, 6) oder Handlungen (*em libero* Andr. II 2, 14. *em desino* Adel. I 2, 57). Endlich kann durch blosses *em* ausgedrückt werden, dass einer Aufforderung Folge geleistet wird, wie Trin. 1102 der Sklav auf den Ruf *Stasime* sich durch einfaches *em* zur Verfügung stellt, ähnlich Capt. III 4, 38. Von Sallust ab kommt allmählich *en* für *em* in Gebrauch mit dem syntactischen Unterschiede, dass zu *en* auch der Nominativ tritt (Catil. 20, 14 *en illa, illa, quam saepe optastis, libertas*), während das alte *em* nur den Accusativ zu sich nahm. Das in den älteren Handschr. selten (zufällig gerade hier), in den jüngeren häufig damit verwechselte *hem* ist durchaus pathetischer Natur und wird zum Ausdruck der Freude, des Schmerzes, der Ueberraschung und Bestürzung verwendet. — *nunciam* ist bei den Komikern ein dreisilbiges Wort wie *etiam* und *quoniam*. Stellen mit zweisilbigem *nunciam* sind verdorben wie Aul. III 3, 3.

4. *erret,* die Zuschauer sollen nicht glauben, dass die beiden Personen des Prologs im Stück selbst vorkämen. *in viam deducam,* das Bild vom Irregehen wird fortgeführt.

5. *operam dare,* s. zu Capt. prol. 6 — *dare* sc. *vos:* über den blossen Infinitiv statt des accus. c. inf. s. zu 956; der infin. *praes.* statt *fut.* ist bei den Komikern häufig, nach *promittere:* Asin. II 2, 110. Merc. III 4, 46. Rud. II 6, 56. III 4, 72, besonders mit *dare:* Cas. II 4, 9. Cist. II 2, 7. Bacch. IV 8, 79. IV 9, 46 (mit dem infin. *fut.* nur: Aul. II 2, 42. Curc. IV 2, 4. Pseud. III 2, 111); nach *sperare:* Rud. II 7, 31. Asin. III 3, 109. Truc. V 44. Ter. Eun. III 3, 14. V 3, 11. Heaut. I 1, 51; nach *adiurare* Cist. II, 3, 40, *iurare* Amph. I 1, 280. Poen. I 2, 148, *iuratus est* Pers. III 2, 2. Rud. V 3, 20. 23; nach *vovere* Curc. I 1, 72. I 3, 25 (181), nach *minari* Stich. I 1, 21, *interminari* Pseud. III 1, 10 (perbitere); desgl. *aibat reddere = se redditurum esse* Asin. II 4, 36. Pseud. IV 7, 16 (1117), *dixeram ire = iturum me esse* Capt. I 2, 91 (190). Most. III 1, 103 (633). V 2, 11. Men. III 3, 15, *negabam vendere* Stich. II 2, 68.

8. *Luxuriae,* Dativ wie 18. 20, wie die Komiker stets bei *nomen facere, indere, nomen esse* den Eigennamen in den Dativ setzen, nur bei *nomen*

Tum illánc mihi esse gnátam uoluit Ínopiam.
Sed éa quid huc intro íerit inpulsú meo, 10
Accípite et date uocíuas auris dum éloquor.
Aduléscens quidamst, quí in hisce habitat aédibus:
Is rém paternam me ádiutrice pérdidit.
Quoniam eí qui me aleret níl uideo esse rélicui,

esse findet sich am Satzanfang mit starker Betonung auch der Nominativ, Mil. II 1, 8. Ter. Hec. prol. 1 (vgl. Liv. I 1, 5) und am Satzschluss Aul. II 1, 42.

9. *illanc,* die Bücher geben *hanc,* aber die Inopia ist nicht mehr auf der Bühne und schon 6 mit *illaec* bezeichnet worden.

10. *intro:* Ritschl in 'Neue Plaut. Exc. I' hat das alte Ablativ-*d* 1) für *ted med* (diese durch Vermischung der Casusgebiete auch als Accusative gebraucht) aus Inschriften, aus den Palatinischen Handschr. des Pl. in mindestens 30 Beispielen und aus Grammatikern als zur Beseitigung des Hiatus angewendet nachgewiesen, ferner dieselben hiatustilgenden Formen in vielen andern Plaut. Versen zurückgeführt und auch für mehrere Verse der gleichzeitigen Dichter Ennius, Pacuvius und Caecilius in Anspruch genommen; 2) auf Grund inschriftlicher Zeugnisse auch im anderweiten Pronominal- und Nominalgebiet die Wiederherstellung von Formen wie *formad exemplod aetated tribud portud red luctandod aequod clementid utrod illod eod* (über *quid quod* s. zu 35) zur Vermeidung des Hiatus empfohlen und 3) auslautendes *d* selbst im Adverbial- und Präpositionalgebiet für Fälle wie *quod introd ultrod interead propteread modod ergod diud verod continuod profectod placided* (726) *planed certed peregred hodied* zur Herstellung regelrechten Versbaues wahrscheinlich gemacht. So würde auch die hier überlieferte Wortfolge *huc quid* durch die von Ritschl aufgenommene Form *introd* versgerecht gemacht, s. jedoch den krit. Anh.

11. Aus der antiken Form *vacivos* ist durch Abschwächung des *a* in *o* die jüngere *vocivos* entstanden (so hier A, Cas. prol. 29 B, Ter. Heaut. I 1, 38 Bemb. erster Hand, *vocatio* steht in der lex Iulia Municipalis und in einem Cicero-Fragment bei Non. p. 436 nach cod. Bamberg., *vocuamque domum* in der Inschrift Orelli n. 4859), die gemeinprosaische Form *vacuus* hat das kräftige *a* der ersten Silbe nach der Auflösung des *v* in *u* wieder zurückgeführt. Plautus kennt nur *vacivos* oder *vocivos,* auch Curc. II 3, 40, wo B das jüngere *vacuitate* gibt, fordert der Vers *vacivitate,* erst bei Terenz steht *vacuom* sicher Andr. IV 2, 23; s. übrigens die Zusammenstellung der handschriftl. Bezeugung für Plaut. bei Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 59 f. — Vgl. die scherzhafte Wendung Pseud. I 5, 54 *fac sis vacivas aedis aurium, mea ut migrare dicta possint quo volo.*

14. *quoniam* (aus *quom iam* entstanden, s. zu 3) hat ursprünglich wie *quom* temporale Bedeutung (= *postquam;* so noch 6 Mal bei Pl., gar nicht bei Terenz), die auch nach dem Uebergange in die causale sich noch durchfühlt, s. 112. 149 (so 18 Mal bei Pl., 2 Mal bei Terenz); vgl. Schillers Tell I 2 'Weil ich ferne bin, führe Du mit klugem Sinn das Regiment des Hauses.' — *qui,* die alte Ablativform des Relativ- und Interrogativ-Pronomen wird für alle *genera* und *numeri* gebraucht, so 15 und Stich. IV 1, 42 *quicum* für *quacum,* Capt. V 4, 6 für *quibuscum,* Ter. Adel. II 3, 1 *abs quivis homine,* Andr. III 2, 32 *multa — qui.* Seltener steht *qui* in indir. Fragen wie 163. Bacch. V 2, 38. Cist. I 1, 4; auch Ablativ des Indefinitums ist *qui* in *siqui* (εἴ πως) 120, *neu qui* 1145, *ne qui* Capt. III 5, 80. Rud. IV 1, 5, *numqui* Rud. III 4, 31. IV 3, 81. I 3, 37. Pseud. I 2, 27. Ter. Adel. V 3, 14. — *video.. aleret:* das von dem praes. histor. abhängige Imperfect des Conj. ist

Dedi eí meam gnatam, quícum *una* aetatem éxigat. 15
Sed de árgumento ne éxspectetis fábulae:
Senés qui huc uenient, í rem uobis áperient.
(Huic Graéce nomen ést Thensauro fábulae:
Philémo scripsit: Plaútus uortit bárbare,
Nomén Trinummo fécit. nunc hoc vós rogat 20
Vt líceat possidére hanc nomen fábulam.)
Tantúmst. ualete: adéste cum siléntio.

---

weder an sich anstössig noch ohne Beispiele. Aehnlich Bacch. II 3, 56 *quoniam sentio quae res gereretur navem extemplo statuimus*. Ter. Adel. III 3, 11 *omnem rem modo seni quo pacto haberet enarramus ordine,* wo *enarramus* nimmermehr ein perf. contractum ist. Ebenso ist 15 *dedi* .. *exigat* eine ziemlich häufige Tempusverbindung, wo nach dem perf. logic. die beabsichtigte Handlung des Nebensatzes als eine noch nicht eingetretene oder die Absicht als eine noch dauernde bezeichnet wird. Epid. III 4, 8 *non repperisti, adulescens, tranquillum locum, ubi tuas virtutis explices*. Ebend. IV 2, 1 *Quid est, pater, quod me excivisti ante aedis? ut matrem tuam videas adeas advenienti des salutem atque osculum*. Auffälliger ist es, wenn nach einem histor. Perfect die beabsichtigte Handlung selbst bei schon erreichter Absicht im praes. conj. steht, wie Mil. II 1, 53 *Dedi mércatori quoídam, qui ad illum déferat,* für *deferret,* wo wohl das Metrum den Dichter trieb, dem zwangloseren Gebrauche der Umgangssprache zu folgen, vgl. Pseud. III 2, 6 *Quin ob eam rem Orcus recipere ad se hunc noluit, ut esset hic qui mortuis cenam coquat*.

15. *exigat,* der junge Mann wird also nunmehr der Schule und Zucht der Armuth überantwortet.

16. *sed,* abbrechend, da das Vorige schon an das argumentum streifte, vgl. 66. 151. 400.

17. *senes,* Megaronides und Callicles werden in der ersten Scene den Inhalt des Stückes darlegen, während dies sonst im Prolog geschah, s. Einl. S. 23. — *i* für *ii* mit A, wie Truc. IV 2, 32 mit BCD, Men. I 4, 3 mit BaCD, so *is* für *iis* Truc. II 6, 50 u. 52 mit BCD, Asin. II 4, 31 mit B, Mil. III 1, 137 mit A, 140 mit BaCDa, *idem* = *iidem* Asin. II 2, 75 mit B, wo auch das Metrum diese Form verlangt. Plautus kennt nur *i* oder *ei, is* und *eis,* so auch *di dei, dis deis,* nicht *dii diis*.

18. *thensaurus* (ϑησαυρός): wie hier ABCD, so geben überall die besten Handschr. bei Pl. und Terenz (s. Eun. prol. 10. 12) die Schreibweise mit *n*.

19. *Philemo,* der älteste Dichter der neuen Komödie und Rival des Menander, gestorben 262 v. Chr. Von den zahlreichen Stücken desselben hat Pl. auch den Ἔμπορος in seinem *mercator* nachgebildet. — *barbare* d. h. *latine,* indem der römische Bearbeiter vom Standpunkt des griech. Originaldichters aus spricht; so Asin. prol. 11, im Mil. II 2, 56 wird Naevius *poeta barbarus* genannt. Capt. IV 2, 104 *barbaricae urbes;* ebend. III 1, 32 *barbarica lex,* Stich. I 3, 39 *mores barbari,* Cas. III 6, 19 *barbarico ritu esse* (i. e. *edere),* Bacch. I 2, 15 *stultior es barbaro Poticio,* Most. III 2, 143 *opifex barbarus,* Poen. III 2, 21 *in barbaria* und sonst, wenn es sich um einen Gegensatz zum Griechischen handelt, so selbst Cicero orat. § 160.

20. nomen *fabulae* Trin. fecit, auch 391 ist der Dativ des Benannten zu ergänzen. — *hoc,* nicht zu *rogat,* sondern zu *nomen* gehörig, so *id* (dem persönlichen Fürwort vorangestellt wie hier *hoc* dem *vos*) 27. 87. 153 zum Folgenden. — *rogat* wie Asin. prol. 12 *volt,* als spräche der lebende Dichter selbst dies Verlangen aus.

22. *tantumst,* ebenso Cas. prol. 87. Merc. II 2, 12. Ter. Eun. V 5, 26,

ACTVS I.

MEGARONIDES.

Amícum castigáre ob meritam nóxiam
Inmoénest facinus, uérum in aetate útile
Et cónducibile. nám ego amicum hodié meum 25
Concástigabo pró conmerita nóxia,
Inuítus, ni id me inuítet ut faciám fides. 5
Nam hic nímium morbus móres inuasít bonos:

bei Cic. *sed haec hactenus,* bei Herodot *τοσαῦτα μὲν (περὶ τούτων) εἰρήσθω.*

23. Wenn die ersten vier Verse dieser Scene von Cic. de invent. I 50 § 95 u. ad Heren. II 23 § 35 beidemal als Beispiel einer *ratio infirma* angeführt werden, so ist dies ein wunderliches Missverständniss; die Partikel *nam* 25 will gar nicht die Wahrheit des aufgestellten Satzes begründen, sondern nur die äussere Veranlassung zur Aufstellung desselben angeben, so dass der Zusammenhang eigentlich ist: dass ich dies ausspreche ist natürlich und darf euch nicht Wunder nehmen, denn ich bin eben im Begriff u. s. w. So steht *nam* Men. I 1, 20. Capt. III 1, 4. 18. Cist. I 2, 5. Mil. IV 1, 2. Most. V 1, 3. Truc. I 1, 58. Most. I 2, 53 (133). IV 1, 18 (874). Pers. IV 3, 2. Pseud. III 2, 3. Poen. II 4. Rud. IV 2, 19. Truc. IV 4, 3 und wohl auch Aul. IV 1, 17. Zuweilen wird das vermittelnde Gedankenglied ausdrücklich ausgesprochen wie Bacch. III 2, 3: *id opera expertus sum esse ita,* vgl. Trin. 1054. — *noxia* (nur diese Form kennen Plaut. u. Ter. statt der späteren gleichbedeutenden *noxa*) hier nicht objectiv = *culpa,* sondern subj. fast = *crimen.*

24. *immoenis* = *immunis* 350. 354 (wie *oe* u. *u* in *moenia munia, Poeni Punicus, poena punire* wechseln) von *munis* 'dienstfertig, gefällig' (Merc. prol. 104), dem Adjectiv zu *munus,* daher *inmoene facinus* 'ein undankbares Geschäft, das einem keine Gefälligkeiten *(munera)* einbringt. *Placidi glossae* p. 476: *inmoene, improbum, culpandum, vel interdum munere liberatum.* — *in aetate,* 'im menschlichen Leben', auch 462, oft steht auch *hominum* oder ein Pronomen dabei, Rud. IV 7, 9. Amph. II 2, 4. III 2, 57. Men. V 2, 85. Poen. I 2, 18. Amph. II 2, 1 f.

29. *invitus,* darin liegt der den folgenden Satz motivierende Gedanke: und ich würde es nicht thun. Liv. I 48 a. E. *imperium deponere eum in animo habuisse quidam auctores sunt [et deposuisset], ni scelus intestinum intervenisset.* Die Allitteration *invitus ni invitet* (mit denselben Worten Rud. III 5, 31) ist hier um so wirksamer, als die Buchstabengleichheit mit dem Gegensatz der Begriffe 'wenig geneigt, wenn mich nicht die *fides* geneigt machte' einen frappanten Contrast bildet. Ueberhaupt sind Allitterationen, Assonanzen, Paronomasien, Wortspiele eine starke und charakteristische Würze des Plaut. Dialogs, 28. 162. 309. 316. 379. 380. 490. 658. 757. 777. 821. 829. 830. 833. 1008. 1015.

28. *hic* 'hier' wie 32. 34 d. i. in Rom, denn das ganze Klagelied gilt römischen staatlichen Zuständen. Wenn 34 speciell das Haschen nach der Gunst weniger Mächtigen gerügt wird, so scheint die Bestechlichkeit der Wähler gemeint zu sein, wie 1033 gegen die Umtriebe der Amtsbewerber losgezogen wird. — *nimium invasit,* die Umgangssprache nimmt gern den Mund etwas voll, daher oft 'zu sehr' statt 'sehr', so 1060 *nimium saeviter,* noch hyperbolischer 34 '*nimio pluris faciunt*

Ita plérique omnes iám sunt intermórtui.
Sed dum ílli aegrotant, ínterim morés mali 30
Quasi hérba inrigua súccreuere ubérrume,
Neque quícquam hic uile núnc est nisi morés mali. 10
Eorúm licet iam métere messem máxumam,
Nimióque hic pluris paúciorum grátiam
Faciúnt pars hominum quam íd quod prosint plúribus. 35
Ita uíncunt illud cónducibile grátiae,
Quae in rébus multis ópstant odiossaéque sunt 15
Remorámque faciunt reí priuatae et públicae.

---

statt *multo pluris,* 1139 *nimis pergraphicus,* 931 *nimium mirimodis mirabilis,* vgl. Mil. 716, auch Cic. im leichteren Erzählungston Verr. IV § 132 *haec artificia — Graecos homines nimio opere delectant,* s. noch zu 606. 673.

29. *plerique omnes,* die allermeisten, πάμπολλοι, ein gesteigertes *plerique,* galt den Alten *pro una parte orationis* Donat. Ter. Andr. I 1, 28. Phorm. I 3, 20. *Pleraque omnia* steht Ter. Heaut. IV 7, 2. S. Gellius VIII 12. — in *intermortui* ist *inter* von der Beziehung zwischen Leben und Tod zu verstehen, also: im Sterben liegend, beinahe todt (so nur im Particip).

32. *vile,* Anspielung auf die zur Zeit der Aufführung herrschende Theuerung, über die Livius nichts berichtet, wie 484 *cena hac annonast sine sacris hereditas.*

33. *messem* hier BCD (in A ist am Ende *em* und *im* gleich wahrscheinlich nach G. Loewe Anal. Pl. p. 141), dagegen *messim* Ep. V 2, 53 (wo *me sim* B). Most. I 3, 5 (BCD). Poen. V 2, 60, s. Bücheler lat. Decl. S. 22 und Neue Formenl. I S. 200.

34. *pauciores* im Gegensatz zu *plures* = οἱ ὀλίγοι, die Vornehmeren, Hochgestellten, *optimates.*

35. *faciunt pars,* der Plural des Verbum bei einem Collectivbegriff, Most. I 2, 33 *magna pars morem hunc induxerunt,* Truc. I 2, 12 *pars spectatorum scitis,* und sehr oft *aperite aliquis,* s. auch zu Men. 674 und. Capt. 497. — *quod prosint:* entweder ist *quod* als alte Ablativform für *quo* zu fassen mit Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 58 und Bergk Beitr. zur lat. Grammat. S. 56 oder *quod prosint* ist gesagt wie *id illud nihil prosum (noceo),* vgl. C. F. W. Müller Nachtr. zur Pl. Pros. S. 31, und dass auch das relat. Fürwort in ebenso freier Weise wie *id illud* gebraucht wurde, zeigt z. B. Ter. Adel. V 3, 49: *quod illos sat aetas acuet.* Gegen *quod* = *quo* ist zu erinnern, dass *quod quo quid qui* selbst in den besten Handschr. leider so constant verwechselt sind, dass ein vereinzeltes *quod quid* im Sinne von *quo qui* kaum zwingende Beweiskraft haben kann. Früher corrigierte man *quo* prosint, möglich ist auch *quod prosit* oder qui *prosint.*

36. *conducibile,* Plaut. Wort, das Gemeinnützige, *quod prodest pluribus.* Epid. II 2, 71. 75 — *gratiae,* s. zu 490.

37. *odiossae* (so A): das Suffix *-oso* hatte eine ältere Form — *onso* und mit Assimilierung des *s* — *osso,* so *formonsus formossus formosus: formonsior* ist noch erhalten im Bemb. Ter. Eun. IV 5, 4, *otiosse* in B Trin. 1077, *radiossus* in A Stich. II 2, 41, *gloriosse* in B Stich II 1, 4, *negotiossam* in A ib. II 2, 32 (nach Loewe An. Pl. p. 178), desgl. *squamossas* Men. V 5, 20 (919), *obnoxiosse* in B Epid. V 2, 30, *odiossus* Truc. II 7, 58. 'In den Capitolinischen Fasten, sowohl Consular- als Triumphalfasten ist IMPERIOSSVS und VERRVCOSSVS die regelmässige Schreibung.' Ritschl. Aehnlich *rursum russum* (Trin. 182), *prorsus prosus* (730) oder *prosum* (1130).

38. *remora* (noch Poen. IV 2, 106) wie gegen die Analogie gebildet

CALLICLES. MEGARONIDES.

CA. Larém corona nóstrum decorarí uolo:
Vxór, uenerare ut nóbis haec habitátio 40
Bona faústa felix fórtunataque éuenat —
Teque út quam primum póssit uideam emórtuam.
ME. Hic illést senecta aetáte qui factúst puer, 5
Qui admísit in se cúlpam castigábilem.
Adgrédiar hominem. CA. Quóia hic uox prope mé sonat? 45
ME. Tui béneuolentis, sí ita's ut ego té uolo:

(da *re* sonst nur mit Verben zusammengesetzt wird), so auch vom späteren Gebrauch aufgegeben; selbst das von Ovid. Met. III 567 regulär gebildete *remoramen* ist vereinzelt. *rei* Synizese wie 119, s. Einl. S. 21, als Spondeus 230.

39. Callicles tritt aus seinem jüngst von Lesbonicus gekauften Hause heraus, noch in's Haus hineinsprechend, wie Terenz selbst den Simo interpretieren lässt Andr. III 2, 10: *non imperabat coram, quid opus facto esset puerperae, sed postquam egressast, illis quae sunt intus clamat de via.* — *Larem,* es war Sitte beim Einzug in ein Haus sich den *Lar,* der mit der Familie das Haus wechselte, durch Gebet und Opfer *(venerari)* geneigt zu machen, auch geschah dies bei besonderen Familienereignissen. Aul. II 8, 15 *Nunc tusculum emi et has coronas floreas: haec imponentur in foco nostro Lari, ut fortunatas faciat gnatae nuptias.* Cic. div. I § 102 *Omina maiores nostri quia valere censebant, idcirco omnibus rebus agendis, quod bonum faustum felix fortunatumque esset, praefabantur.*

41. *evenat,* alt für *eveniat,* steht auch Epid. II 2, 105. Curc. I 1, 39. Mil. IV 2, 19. Der Wegfall des *i* findet sich bei Pl. noch in *evenant* Epid. III 1, 2, *advenat* Pseud. IV 3, 13, *pervenat* Rud. III 2, 12, aber nur am Versende, während er in der Mitte des Verses oder in anderen Formen sehr zweifelhaft ist: *pervenant* Trin. 93 in einem unechten Verse (s. den krit. Anh. zu 91), *evenunt* Curc. I 2, 34 (125) in einer Scene sehr unsicheren Metrums, *conveniam* verträgt das Metrum Bacch II 3, 114 und Mil. IV 9, 2, desgl. *conveniat* Trin. 582, *conveniant* Pers. IV 4, 77, *eveniant* Most. II 1, 48, *eveniat* Bacch. I 2, 36 und *proveniant* Most. II 1, 68. Dass den ohne *i* gebildeten Formen wie dem Perfect *veni* ein verschollenes *venĕre* zu Grunde liege, weist nach Corssen Aussprache u. s. w. I 556 f. II 554. 693 A. Bemerke übrigens *evenire* mit dem Adjectiv statt mit dem Adverb, wie oft bei Historikern, wenn *evenire* fast gleich *fieri* ist.

42. *possit,* s. zu Men. 435, *possim,* wie alle Bücher mit A haben, ist hier verkehrt, da ja Call. nichts dazu thun will, seine Frau als Leiche zu sehen.

43. *senecta* (adj.) *aetate* wie *aetate iuenta (iuventa)* im Ausgange eines Hexameters einer Inschrift bei Ritschl P. L. M. tab. LXXX. C. — *puer,* in so fern er wie ein solcher arge Streiche macht und Schelte verdient.

45. *Quoia,* das possessiv-interrogative oder relative Pronomen *quoius, a, um* gehört der Umgangssprache an und ist sehr häufig bei Pl. und Ter., bei anderen Autoren nur vereinzelt.

46. *Tui benevolentis,* der Genetiv, weil *quoia* s. v. a. *cuius* ist; *benevolens* oft als Substantiv bei den Komikern: 356. 1148. Most. I 3, 38. Pers. IV 4, 98, so auch *benemerens noster* Capt. V 1, 15. Most. I 3, 75 (232) und vereinzelt selbst *meus particeps* Ter. Heaut. I 1, 98. — *te* erg. *esse.* — *ita es ut* fast = *talis es qualem,* vgl. 307. 657. 1170. Most. III 1, 117 *haec aedes ita erant ut dixi tibi.* Bacch. III 2, 16 *sisne*

Sin áliter es, inimíci atque iratí tibi.
CA. O amíce, salue. ME. Et tu édepol salue, Cállicles. 16
Valén? ualuistin? CA. Váleo et ualui réctius. 50
ME. Quid túa agit uxor? út ualet? CA. Plus quam égo uolo.
ME. Bene hérclest illam tíbi ualere et uíuere.
CA. Credo hércle te gaudére, siquid míhi malist. 15
ME. Omníbus amicis quód mihist cupio ésse idem.
CA. Eho tú, tua uxor quíd agit? ME. Immortális est: 55
Viuít uicturaquést. CA. Bene hercle núntias,
Deosque óro ut uitae tuaé superstes súppetat.
ME. Dum quídem hercle tecum núpta sit, sané uelim. 20
CA. Vin cónmutemus? túam ego ducam et tú meam?
Faxo haúd tantillum déderis verborúm mihi. 60
ME. Namque énim tu, credo, me ínprudentem obrépseris:

necne ut te esse oportet. Cist. I 1, 48 f. In solchen Fällen ist *esse* volles Verb, nicht blosse Copula, und *ita es* heisst eigentlich: wenn du dich so verhältst, so lebst, einen solchen Wandel führst. So auch Cic. ad Att. IV 1, 8 *ita sunt res nostrae* (in solcher Lage), pro Rosc. Amer. 30, 84, *sic vita hominum est* (ἔχει).

47. *ēs,* s. Einl. S. 20.

48. S. den krit. Anhang.

50. *rectius,* gehört zu *valeo* und *valui,* vgl. *male vive et vale* 996 und zu 169; *recte* stehend vom Befinden, Pers. IV 3, 34. Der verringernde Comparativ (721) hat euphemistischen Anstrich.

51. *plus* wie Cic. Att. IV 14, 1 *quod minus valuisses.* Ueber die Scherze der Alten s. Einl. S. 28.

52. *bene est,* s. zu Capt. 696.

54. Ueber die Construction von *cupio* s. zu Capt. 98.

55. *Philemon fragm.* Ἀθάνατόν ἐστι κακὸν ἀναγκαῖον γυνή. Ueber *eho* s. zu Mil. 301.

57. *suppetat* von *sub-peto:* an etwas hin-gelangen, hin-reichen. Daher: *si vita suppetat,* wenn das Leben so weit ausreicht, und mit dem Dat. Asin. I 1, 41 *non suppetunt dictis data,* sie reichen nicht hin zu . . d. i. sie entsprechen nicht. Hier auf die Person selbst übertragen: dass sie so weit ausreiche, so weit komme, dich zu überleben. (Osthelder).

58. *quídem hĕrcle,* über die Prosodie s. Einl. S. 16.

60. Ueber Sinn, Zusammenhang und Lesart in den folgenden Wechselreden bis 65 s. krit. Anh. — „Ich will dafür stehen *(faxo),* dass du mich auch nicht so viel (nicht im Mindesten) hinter's Licht führen sollst" d. h. ich werde gewiss nicht den Kürzeren dabei ziehen. *verba dare = decipere,* Capt. III 4, 118 *verba mihi data esse video* und oft. — *haut tantillum* deiktisch wie *non hoc longe* 483.

61. *enĭm,* s. Einl. S. 15 — *obrepere,* an einen heranschleichen und ihn so überrumpeln, bei Cicero mit dem Dativ, hier mit dem Accus. wie 974. Poen. prol. 14, vgl. *occursare aliquem* Mil. IV 2, 56. — Die Verbindung *namque enim* findet sich nur hier (s. zu 756), ist aber nicht ohne Analogie und an sich ganz passend mit leichter Ellipse: 'ich glaub' dirs, dass Du nicht den Kürzeren ziehen würdest, denn du wirst mich wohl, ohne dass ichs gewahr würde, übertölpeln'. So steht *namque edepol* mit ähnlicher Ellipse: Capt. III 4, 72. Men. V 9, 77. Merc. III 1, 10. Mil. IV 6, 11. Pseud. I 5, 142. Poen. I 2, 115; *namque ecastor* Cist. I 1, 71, *namque hercle* Trin. 731. An diese Partikelverbindungen schliesst sich *namque enim* an, worin *enim* wie in *at enim, quia enim* affirmativ zu fassen ist, s. zu 705. Ritschls Conjectur *nempe enim* (eine sonst ebenfalls

Nam ego núnc si ignotam cápiam, quid agam nésciam. 26
CA. Ne tu hércle faxo haud néscias, quam rem égeris. 24
ME. Habeás ut nanctu's: nóta mala res óptumast. 25
CA. Edepól proinde ut diu vívitur, bene vívitur. 65
ME. Sed hoc ánimum aduorte atque aúfer ridiculária:
Nam ego dédita opera huc ád te advenio. CA. Quíd uenis?
ME. Malís te ut uerbis múltis multum obiúrigem. 30
CA. Men? ME. Númquis est hic álius praeter me átque te?
CA. Nemóst. ME. Quid tu igitur rógitas, tene obiúrigem? 70
Nisi tú me mihimet cénses dicturúm male.
Nam si ín te aegrotant ártes antiquaé tuae, 34

nirgends vorkommende Verbindung) passt schon darum nicht recht, weil *nempe* bedeutet: der oder jener (gewöhnlich thatsächliche) Umstand ist doch wohl so (Trin. 196. 328. 427. 966. 1076), was hier nicht zutrifft.

63. 'ja wahrlich, ich stehe dir dafür (*faxo*), du würdest nicht im Unklaren bleiben (kein *imprudens* sein), was für ein Geschäft du mit dem Tausch gemacht hättest', d. h. du würdest noch ein ärgeres Hauskreuz kriegen. *Dederis, obrepseris* (Conj. perf.) und *nescias* sind die Nachsätze (s. auch zu 474) zu einem aus 59 zu entnehmenden Vordersatze: *si commutaverimus*. Auch hängen *dederis* und *nescias* nicht von *faxo* ab, sondern sind selbständige conj. potent. (*δοίης ἄν, οὐκ ἂν ἀγνοοίης*); *faxo* aber pflegt bei den Komikern nicht syntaktisch, sondern parataktisch verwendet zu werden, wie dies die lebendigere Umgangssprache überhaupt, auch bei uns thut: ich stehe dafür, er wird kommen, statt, dass er kommen wird. Pseud. IV 4, 2 *post faxo scibis*, Trin. 350 *scin quid cantari solet?* wo die Syntaxis *quid soleat* oder *quod solet* erfordert, s. zu 580. 847. — Die Schreibung *nae* statt *ne* ist ebenso falsch wie *herus* statt *erus* (435).

64. *nanctus*, diese ältere vollere Form wird wie hier von A so noch an andern Stellen bei Pl. von den guten Büchern geboten, wie überhaupt in einzelnen Verben das *n* des Präsensstammes in das partic. perf. übergegangen ist, *finctus* Bemb. Ter. Eun. I 2, 24. *obtunsus* Liv. V 18, 4. Verg. Georg. I 262. Aen. I 567, vgl. zu *corrumptus* 114. — *mala res* ein Begriff und gleich *malum*. Liv. 23, 3 a. E. *notissimum quodque malum maxime tolerabile dicentes esse*.

65. Die Bücher geben *ut bene vivitur, diu vivitur* mit dem an sich guten, aber hier unpassenden Gedanken: gut leben ist lange leben; die von Acidalius vorgenommene Versetzung von *bene* und *diu* bekräftigt in anderer Form die Sentenz des Meg. *nota mala res optumast*. — *proinde ut* 'gerade so wie' 659, s. zu Capt. 304.

66. *sed*, s. zu 16. — *hoc* = *huc* (s. zu Capt. 326 und 477). Pseud. I 3, 43 (277) hat S. Bugge die richtige Interpunction hergestellt. — *aufer*, s. zu Capt. 960.

68. *Παρηγμένον* wie 'und so erwuchs ich still am stillen Ort' (Schillers Braut von Messina). S. zu Capt. 771. — *obiurigem* = *obiurgem*. Für *iurgare purgare* gab es ältere Formen *iurigare purigare*, gebildet wie *navigare remigare* u. a., Plautus braucht beide Formen neben einander, s. 70. 96. 680 und die Stellen bei Ritschl Opusc. II 426 ff., der zuerst diese Formen hervorgezogen und zugleich erwiesen hat, dass sie keine Composita mit *agere*, sondern vom einfachen Nomen abgeleitet sind.

72. *aegrotant* wie 30; *antiquus* alt in gutem Sinne wie *antiqui mores* 295, s. zu 381. Capt. I 2, 20 (101 oder 105), *cives antiqua virtute ac fide* Ter. Adel. III 3, 88. — *artes* auf das moralische Gebiet

Omníbus amicis mórbum tu incutiés gravem, 75
Vt té uidere audíreque aegrotí sient.
CA. Qui in méntem uenit tíbi istaec dicta dícere? 40
ME. Quia omnís bonos bonásque adcurare áddecet,
Suspícionem et cúlpam ut ab se ségregent.
CA. Non pótest utrumque fíeri. ME. Quaproptér? 80
CA. Rogas?
Ne admíttam culpam, ego meó sum promus péctori:
Suspíciost in péctore alienó sita. 45
Nam núnc ego si te súrrupuisse súspicer
Iouí coronam dé capite ex Capitólio,
Qui in cólumine astat súmmo; si id non féceris 85
Atque íd tamen mihi lúbeat suspicárier:
Qui tu íd prohibere mé potes ne súspicer? 50

übertragen: Eigenschaften, Handlungs- und Lebensweise, Aufführung (Ter. Adel. IV 7, 24), sowohl gute als schlechte, daher oft *malae, improbae artes* Pseud. IV 7, 9, vgl. zu 228.

76. *aegrotus* wegen des darin liegenden Begriffs des Verhindertseins gräcisierend mit dem Infinitiv, vgl. Merc. II 2, 17 *Non sum occupatus umquam amico operam dare,* ebend. IV 5, 3 *Defessus sum urbem totam pervenarier* (wo in *defessus sum* ein *satis habeo* enthalten ist). Epid. II 2, 13. V 2, 54 f.

77. *tibi ĭstaec,* s. Einl. S. 16. — *dicta dicere,* s. zu 302.

78. *ŏmnis,* s. Einl. S. 18. — *adcurare,* ein der Komödie eigenthümliches Wort, bei Cic. nur *accuratus* und Adverb.

80. *pótĕst,* s. Einl. S. 15, Ritschl[2] *potis,* s. krit. Anh.

81. *promus,* auch *cellarius* hiess der Sklave, der die Aufsicht über die *cella penaria* (Speise- und Vorrathskammer) und *vinaria* (Weinkeller) hatte, täglich das Nöthige herausgab *(promebat)* und das Uebriggebliebene wieder in Verwahrung nahm *(condebat),* daher Pseud. II 2, 14 *condus promus sum, procurator peni.* Dieser *promus* wird hier bildlich als Verwalter der Gedanken und Entschliessungen des eigenen Herzens *(pectus)* gefasst, der Schuld zu Tage fördern oder im Verschluss des Herzens zurückhalten (daher *ne*) könne, während der Verdacht seine Wohnstätte im Herzen eines anderen habe.

83 ff. enthalten keine Anspielung auf ein wirkliches Vorkommniss, sondern ein Beispiel einer aus der Luft gegriffenen Beschuldigung, s. 208. — *surrupuisse,* das Stamm-*a* in *rapere capere salire* u. a. lautete ursprünglich in Zusammensetzungen in *u* (*insuliamus* Mil. II 3, 8), erst später in *i* um, Corssen II 132; in vielen Wörtern hat sich *u* stets erhalten, wie in *aucupor mancupium contubernium percutio conculco exsulto insulsus* u. a.

85. *qui,* Verbesserung von A. Becker statt *quod,* da eine Belehrung der Römer über die Lage des Capitols ungereimt ist und *astare* nur von Personen und personificierten Dingen gesagt werden kann. Auf der südlichen Höhe des länglich gekrümmten capitolinischen Berges lag der Tempel des Jupiter Capitolinus, auf dessen Giebel (*columen,* ältere von Pl. allein gekannte Form für *culmen,* über die Epenthesis des *u* s. zu 425) die colossale Gestalt des Jupiter als *triumphator* mit einem Viergespann aufgestellt war. Diese Statue meint der Dichter. Zu beachten ist die emphatische Wiederholung von *id* 86. 87.

87. *id* von *suspicer* abhängig und so vorgeschoben wie *hoc* 20. — *prohibere ne* steht nur an dieser Stelle bei Pl. sicher (Bacch. I 1, 23 = 57 ist wohl *quidquid* zu schreiben [*ne quid* Fleck., *si quid* Ritschl]

Sed istúc negoti scíre cupio quíd siet.
ME. Habén tu amicum aut fámiliarem quémpiam,
Quoi péctus sapiat? CA. Édepol haud dicám dolo. 90
Sunt quós scio esse amícos, sunt quos súspicor: 54
Sed tu éx amicis cértis mi es certíssumus.
Siquíd sceis me fecísse inscite aut ínprobe, 95
Sed id nón me accusas, túte obiurgandú's. ME. Scio,
Et si ália huc causa ad te ádueni, aequom póstulas. 60
CA. Exspécto siquid dícas. ME. Primumdum ómnium
Male díctitatur tíbi uolgo in sermónibus.
Turpílucricupidum té uocant ciués tui: 100
Tum autém sunt alii quí te uolturiúm uocant:
Hostísne an ciuis cómedis, parui péndere. 65
Haec quom aúdio in te díci, discruciór miser,

und Pseud. I 2, 73 = 207 ist der ganze Vers, worin *prohibeat faciant* steht mit Ritschl zu streichen), sonst stets mit accus. oder accus. c. inf., auch bei Terenz, der *ne* gleichfalls nur ein Mal hat: Eun. IV 7, 38.

88. *istuc neg.*, was Meg. 67 ankündigt und 72 ff. angedeutet hatte. *negotium* = *res*. — Ueber die Prosodie von *ĭstuc* s. Einl. S. 18, über die Prolepsis zu 373.

90. *quoi pectus sapiat* 'ein Mann von Kopf und Herz' wie Bacch. IV 4, 12. *haud dolo* 'unverholen, ohne Rückhalt, ganz ehrlich' 480. Men. II 1, 3.

91. S. krit. Anh.

96. *id* accusas, s. R. Kühner Ausführl. lat. Gr. II 224.

97. *alia,* näml.: als um dich zu schelten. Mit dem conditionalen *si* gibt Call. eben kund, dass er aus keinem andern Grunde gekommen sei.

98. *siquid,* wie εἴ τι für ὅ, τι, vgl. 148. — *primumdum:* die ursprünglich demonstrative Bedeutung der Partikel *dum* (= so lange, s. Quint. IX 3, 16) ist noch in den Zusammensetzungen *etiamdum* annoch, *interdum* manchmal, *nondum* und *vixdum* erhalten, auch in der Verbindung mit Imperativen wie *agedum dicdum* = ἄγε δή, λέγε δή noch fühlbar (*circumspicedum* 146, *cedodum* 968, desgl. in *primumdum* für's erste nun πρῶτον δή, *quidum?* πῶς δή; (166). In umgekehrter Stellung steht *omnium primumdum* Most. II 1, 53 (400).

99. *male dictitatur* ist neben Stellen wie Bacch. I 2, 10 *qui bonis dicunt male* ein weiterer indirecter Beweis dafür, dass Pl. *male dicere* nur als zwei Wörter kannte, vgl. auch 924. 926 und Ritschl Opusc. II 721.

100. *Turpilucr.*, Plaut. Wort, Uebersetzung von αἰσχροκερδής.

101. *volturius:* sprichwörtlich von einem alles verschlingenden Habgierigen. Truc. II 3, 16. Capt. IV 2, 64.

102. *hostis,* ursprünglich 'Ausländer, Fremder', dann 'Kriegsfeind.' Cic. off. I 12, 37 *hostis apud maiores nostros is dicebatur, quem nunc peregrinum dicimus.* Vgl. Herod. IX 11 ξείνους γὰρ ἐκάλεον τοὺς βαρβάρους, s. zu Mil. 450 *hosticum domicilium.* Curc. I 1, 5. Corssen kr. Beitr. S. 217 ff. Die älteste Bedeutung tritt in den abgeleiteten Wörtern der Tochtersprachen (*osteria* u. a.) noch hervor. — *comedis:* die altlat. Conjunctiv-Bildung hat die Endungen *iem, s, t* wie *siem* (wo freilich *e* aus ursprünglichem *a* umgelautet ist, vgl. die noch erhaltenen Formen *fuat, duas* Merc. II 3, 67. Aul. II 2, 61. Men. II 1, 42), daraus ward *sim* und mit diesem auf gleicher Linie stehen *edim* (339) *velim duim verberint temperint.* *Comedim* steht noch bei Cic. Fam. IX 20 a. E. nach den Büchern und *edint* de Fin II 7, 22 wahrscheinlich in einer Dichterreminiscenz. S. zu 436.

CA. Est átque non est mi ín manu, Megarónides:
Quin dícant, non est: mérito ut ne dicánt, id est. 105
ME. Fuitne híc tibi amicus Chármides? CA. Est ét fuit.
Id ita ésse ut credas, rém tibi auctorém dabo. 70
Nam póstquam hic eius rém confregit fílius
Videtque ípse ad paupertátem prostratum ésse se
Suámque filiam ésse adultam uírginem, 110
Simul éius matrem suámque uxorem mórtuam:
Quoniam hínc iturust ípsus in Seleúciam, 75

104. Merc. III 4, 43 *quin tibi in manu est quod credas: ego quod dicam, id mi in manu est;* auch von Cic. im Briefstil gebraucht: ad famil. XIV 2, 3 und von seinem Zeitgenossen Caelius VIII 6, 1, desgl. von Sallust.

105. *ut ne* in consecutivem Sinne, den zu Mil. 149 angeführten Beispielen können noch Bacch. IV 8, 33. Most. V 1, 12 hinzugefügt werden.

106. *fuit* über die Synizese s. Einl. S. 21. — *hic* Pronomen, aber 108 Adverb.

107. *auctorem* als Bürge.

109. Ueber *vidĕtque ipse* s. Einl. S. 16, obwohl Pl. auch *pauperiem* (so Ritschl) wie Stich. I 3, 22 geschrieben haben kann. — Für *protractum,* wie man früher las, ist mit Recht von Ritschl[2] nach Bergk *prostratum* hergestellt worden, da *protrahere* (aus einem Versteck oder dem Dunkel hervorziehen) ganz unpassend ist, während *prostratum esse* den hier nothwendigen Begriff der Erniedrigung, des an den Bettelstab Gekommenseins enthält. Vgl. Sall. Jug. 14, 21 cuius inpio facinore in has miserias *proiectus* sum. Sehr passend citiert Wagner Cic. Cluent. 6: *perfregit ac postravit* omnia cupiditate ac furore.

110. *adultam,* so dass sie verheirathet und eine Mitgift aufgebracht werden musste.

111. *suamque:* Da die Mutter des Mädchens und die Frau des Char. ein und dieselbe Person ist, so wäre die Form der Apposition richtiger, aber in derartigen keinem Missverständniss ausgesetzten Dingen haben die Alten sich oft über die Gesetze der strengen Logik hinweggesetzt, und sehr passend macht Vahlen in Hermes XII 195 (1877) auf zwei Stellen des Euripides in der Iphigenia in Aulis aufmerksam, in denen sich statt der Apposition die Kopula findet, V. 1153: *καὶ τῷ Διός γε παῖδ' ἐμῷ τε συγγόνῳ — ἵπποισι μαρμαίροντ' ἐπεστρατευσάτην* und 1454: *πατέρα τὸν ἀμὸν μὴ στύγει πόσιν τε σόν*. Die copulative Verbindung ist aber auch das Mittel zum Ausdruck der Doppelstellung der *mortua:* sie, die deren Mutter und seine Gattin war; *suampte,* wie Ritschl schreibt, gäbe dem Fürwort eine hier durch nichts gerechtfertigte Verstärkung; die Existenz der Form *voxorem* aber, welche Koch in Fleck. Jahrb. 1870 S. 285 mit Streichung von *que* herstellen will, stützt sich zwar auf zwei Stellen in B (Trin. 800. Truc. II 6, 34) und würde an mehreren Stellen metrischen Anstoss beheben, steht aber doch noch überhaupt gar zu wenig fest, zumal der Vers Trin. 800 sie nur erträgt, nicht erfordert, Truc. II 6, 34 nur mit *uxorem* besteht.

112. *quoniam* s. 14. — *in Seleuciam:* die Verkürzung der Pänultima (denn griech. *Σελεύκεια*) ist dem Einfluss des Hochtons, der die Tondauer der vorletzten Silbe kürzte, zuzuschreiben, wie in *platĕa* aus *πλατεῖα*, *chorĕa* aus *χορεῖα*, *balinĕum* aus *βαλανεῖον*, *elogium* aus *ἐλεγεῖον* u. a. Der Gebrauch der Präpositionen bei Städtenamen aber ist bei Pl. noch nicht durch ein Gesetz gebunden, nur *Athenae* steht stets ohne Präposition, während z. B. *Ephesum* und *in Ephesum* (vgl. Büchel. lat. Decl. S. 23), *Epheso* und *ex Epheso* vorkommt. Wahrscheinlich ist es aber, dass Pl. nicht

Mihi cónmendauit uírginem gnatám suam
Et rém suam omnem et córrumptum illum fílium.
Haec, sí mi inimicus ésset, credo haud créderet. 115
ME. Quid tu? ádulescentem, quém esse corrumptúm uides,
Qui tuaé mandatus ést fide et fidúciae, 80
Quin eúm restituis? quín ad frugem cónrigis?
Ei rei óperam dare te fúerat aliquanto aéquius,
Siquí probiorem fácere posses, nón uti 120
In eándem tute accéderes infámiam
Malúmque ut eius cúm tuo miscerés malo. 85

die syrische Stadt am Orontes meinte, sondern die syrische Provinz Σελευκίς und darunter Syrien überhaupt verstand, wie er auch allein *Persia* als Ländername für Περσίς bildete, vgl. 845, wo *Seleucia* mit *Macedonia, Asia* und *Arabia* zusammengestellt ist.

114. *corrumptus,* durch diese ältere Form für *corruptus* (vgl. 240 *corrumptor* aus A) ward die Unterscheidung des part. perf. der Verba *rumpere (corrumptus)* und *rapere* (*corruptus surruptus,* s. zu 83) ermöglicht, wenn nicht etwa *rumpere* schon von Natur den langen *u*-Laut hatte, vgl.* *nanctus* 64.

115. *credo haud crederet:* so steht *credo* wie *faxo* (s. zu 63) sehr häufig parataktisch: 61. Merc. I 2, 94 *credo, non credet pater.* Epid. I 1, 32 *Mulciber credo arma fecit,* auch *spero* Epid. I 2, 21 *spero, servabit fidem.* Auch die Doppelsetzung desselben Verbs braucht Pl. mit Vorliebe: 607. Capt. II 3, 49, *faciam ut faciat facilius.* Merc. I 2, 41 *ut quae scirem scire aetatum tibi liceret,* so doppeltes *scire* Poen. III 1, 52 (ib. 53 doppeltes *dicere*), Stich. III 1, 18, Pseud. I 1, 70 (wo jede Aenderung unnöthig), Most. V 2, 34, doppeltes *noscere* Poen. IV 2, 71.

116. *quid tu:* vgl. was im krit. Anh. zu Mil. 341 über *quid hunc* bemerkt ist.

117. *fide:* diese zusammengezogene Form des Genetiv und Dativ der —*e*-Decl. ist häufig bei Pl. (hier noch in B erhalten), seltener bei Terenz, für den Genetiv von Caesar in seiner Schrift *de analogia* gerechtfertigt und gebraucht und von Charisius p. 55, 13 K. in Plautus Aularia (IV 2, 10?) gelesen. So steht *fide* Pers. II 2, 11 in A, Poen. IV 2, 68 in C, in einem von Cic. de offic. III § 98 erhaltenen Senar (Ribb. fragm. trag. ex inc. 60), und ist wohl auch zu lesen Amph. I 1, 235. Cas. V 4, 28. Aul. IV 6, 1. 10. Trin. 128. 142. Ter. Andr. I 5, 61. Eun. V 2, 47. 59. Hor. Carm. III 7, 4. Sat. I 3, 95. — *die* Amph. I 1, 120 (nach Serv. Verg. Georg. I 208), I 3, 48. Trin. 843. Capt. III 1, 4. IV 2, 20 und wohl auch Ter. Eun. IV 7, 31. — *facie* Mil. IV 4, 36, *re* Poen. III 6, 20 in C und vielleicht in Stellen wie Trin. 119. 757. Auch bei Livius, Sallust und selbst bei Cicero kommen noch als Genetive, seltener als Dative *requie pernicie specie acie fide spe die* vor, z. B. *pernicie* als Gen. bei Cic. Rosc. Amer. 45, 131, als Dativ Liv. V 13, 5; ja Gellius bezeugt IX 14, wo er ausführlich über *facies facii* u. ä. als Genetive, über *facie* als Dativ spricht, dass Cic. *pernicii* gebraucht habe. S. auch Neue Form. I 387 ff. Kühner lat. Gr. I 251 f.

118. *restituere,* wieder auf den guten Weg, zur Raison zurückbringen. — *ad frug.* (sc. *bonam*) *conrigis* gedrängter Ausdruck für *corrigis ut ad frugem redeat,* vgl. 270. Bacch. IV 10, 10 *ad frugem compellere.* Ter. Andr. III 3, 37 ff.

119. *ei rei* (*re?* s. zu 117) deutet auf den folgenden *si*-Satz hin.

120. *qui,* Ablativ, s. 14, in instrumentaler und modaler Bedeutung. — *non uti* lebhafter als das regelrechte *quam uti.*

122. *malum,* der allgemeine Begriff statt des specielleren *culpa.*

CA. Quid féci? ME. Quod homo néquam. CA. Non istúc meumst.
ME. Emístin de adulescénte hasce aedis? quíd taces?
Vbi núnc tute habitas. CA. Emi atque argentúm dedi, 125
Minás quadraginta, ádulescenti ipsi ín manum.
ME. Dedísti argentum? CA. Fáctum, neque factí piget. 90
ME. Edepól fide adulescéntem mandatúm malae:
Dedistíne hoc facto ei gládium, qui se occíderet?
Quid sécus est aut quid ínterest, dare te ín manus 130
Argéntum amanti homini ádulescenti, animi ínpoti,
Qui exaédificaret suam íncohatam ignáuiam? 95
CA. Non égo illi argentum rédderem? ME. Non rédderes
Neque de íllo quicquam néque emeres neque uénderes
Nec quí deterior ésset, faceres cópiam. 135

123. *meum*, meine Art, mir eigen; s. zu 445.

125. *ubi — habitas* d. i. ich meine das Haus, das du jetzt selbst bewohnst: nachträglich angefügte Bemerkung.

126. *minas quadr.* = 1000 Thlr. S. kr. Anh.

127. *dedistin,* wie die Bücher geben, würde eine ruhig gehaltene und Antwort erwartende Frage enthalten: hast du das Geld gegeben? *dedisti* ist mehr Vorwurf und Verwunderung über eine so unkluge Handlung als Frage: du hast das Geld (wirklich) gegeben? und dies ist hier dem Sinne angemessen. — *factum,* s. zu 429.

128. *fide,* s. zu 117.

129. *dedĭstine,* s. Einl. S. 17, *hoc facto* schneidig scharf an *factum neque facti piget* anknüpfend. — *gladium,* Anspielung an das griechische Sprichwort *μὴ παιδὶ μάχαιραν.* — *qui,* s. zu 14.

130. Da die Bücher *secutus* statt *secus* geben und der Ausdruck tautologisch erscheint, so hat Ritschl geschrieben: *Quid séctiust [nam, te óbsecro,] dare ctt.* Da aber die an Tautologie streifende Fülle und Breite der Rede charakteristisches Merkmal der von der Komödie nachgeahmten Volkssprache ist und namentlich zweigliedriger Ausdruck häufig zur erschöpfenden Bezeichnung eines Begriffes dient, so muss die Ueberlieferung für echt plautinisch gelten. Aehnlich der Parallelismus synonymischer Glieder in V. 454 *satin tu sanus mentis aut animi tui?* Asin. III 3, 46 (636) videtin viginti minae, *quid pollent quidve possunt?* Poen. V 5, 47 *gaudeo et volup est mihi* (auch Amph. III 3, 3). Mil. IV 4, 8 *metuoque et timeo.* Vgl. Trin. 615. 633. 1096. Pers. IV 1, 1. 5. IV 4, 48 (597) nach A. S. krit. Anh.

132. *qui = quo (argento)* wie 129, s. zu 14. 120. — *exaedificaret,* ein uns fremder Tropus; das Taugenichtsleben (*ignavia,* wie *ignavus* oft 'Taugenichts', eigentl. 'Faulpelz') des Lesbon. wird wie ein Bauwerk betrachtet, zu dessen Ausbau Call. ihm die Geldmittel in die Hand gegeben habe; dagegen 1127 steht *exaedificare* im eigentl. Sinne = *ex aedibus eicere.* — *incohatam,* über die Schreibung s. Corssen I 109, Brambach S. 291 f.

133. *non . . redderem?* ich hätte ihm nicht auszahlen (*ἀποδιδόναι*) sollen? über diesen bei den Komikern sehr häufigen Gebrauch des conj. imperf. s. Madvig § 352. A 4. und zu Cic. de fin. II 12 init. Beispiele dieses conj. iussivus bei Pl. Pseud. I 3, 52 ff. I 5, 22. Poen. I 2, 179. Rud. III 6, 4. Mil. III 1, 136 f. — *non redderes: non* statt *ne,* so dass die Antwort, der Frage eng angepasst, wie ein Echo zurücktönt, dagegen Pseud. I 5, 22 *vel tu ne faceres* (hättest nicht thun sollen) *tale in adulescentia.*

Incónciliastin eúm qui mandatúst tibi?
Ille quí mandauit, éxturbasti ex aédibus? 100
Edepól mandatum púlcre et curatúm probe.
Crede huíc tutelam, suám rem melius gésserit.
CA. Subigís maledictis mé tuis, Megarónides, 140
Nouó modo adeo ut, quód meae concréditumst
Tacitúrnitati clám, fide et fidúciae, 105
Ne enúntiarem quoíquam neu facerém palam,
Vt míhi necesse sít iam id tibi concrédere.
ME. Mihi quód crediderís, súmes ubi posíueris. 145
CA. Circúmspicedum te, néquis adsit árbiter

136. *inconciliastine: ne* im Sinne von *nonne*, wie 129; *inconciliare* kann nicht das Gegentheil von *conciliare* bedeuten, da nach O. Müller's richtiger Bemerkung zu Fest. p. 107 *in* nur in Adjectiven und Participien negativen Sinn hat. Die Grundbedeutung von *conciliare* ist 'zusammenbringen, vereinigen', woraus einerseits 'an sich bringen, kaufen' wird (Trin. 856. Epid. III 4, 36 [40] *conciliavisti pulcre* 'du hast sie billig gekauft'. Pers. IV 3, 69), anderseits im plebejischen Gebrauch 'werben, zusammenkuppeln, verführen', daher *conciliatrix* 'die Unterhändlerin, Gelegenheitsmacherin' Mil. V 17, wozu die Erklärung von Paul. Fest. p. 62 '*conciliatrix dicitur quae viris conciliat uxores et uxoribus viros*'. Hieran knüpft sich der Plaut. Gebrauch von *inconciliare* = *conciliando inducere*, einen durch Intriguen, Gelegenheitsmacherei verführen, (in's Unglück) hinein-reiten, -hetzen. Darnach erklärt sich unsere Stelle, ähnlich Paul. Fest. p. 107 *per dolum decepisti;* etwas modificiert Most. III 1, 85 *ne inconciliare quid nos porro postules* d. i. lass dir's nicht einfallen uns in Zukunft Ungelegenheiten zu bereiten, uns etwas einzubrocken. Pers. V 2, 53 LEM. *Et me haud par est (hunc ludificare). TO. Credo, quia non inconciliat, quom te emo* d. i. meinst du etwa, weil er nicht intriguierte, als ich dich kaufte? Zur ersten Bedeutung dagegen ist zu ziehen Bacch. III 6, 22 *Ille quod in se fuit accuratum habuit, quod posset mali faceret in me, inconciliaret copias omnis meas* d. h. dass er das, was mein ganzer Reichthum war, betrügerisch an sich brachte.

137. *Ille qui*, statt *illum qui*, in Folge der Attraction des demonstr. Pronomens an den Casus des folgenden Relativs, wenn das regierende Verb nachfolgt: Beispiele s. zu 985. Uebrigens ist *exturbasti* = *exturbastine*, da *ne* bei der zweiten Frage eben so wohl gesetzt als weggelassen wird, vgl. Capt. I 2, 36 (30) *Egone illum non fleam? ego non defleam talem adulescentem?* Men. IV 3, 23. Pers. IV 3, 5. Dagegen Truc. II 4, 87 *Egone illam ut non amem? egone illi ut non bene velim?*

139. *crede* bitter sarkastisch, der Imperativ allgemein: vertraue nur einer diesem etc. — *gesserit* ist Potential., s. zu Mil. 690.

141. *ut* nach längeren Zwischensätzen 144 wiederholt wie Ter. Phorm. I 3, 1 f. S. zu Capt. 245. — *meae* vorangestellt als Gegensatz zu *id tibi concredere*.

142. *fide*, s. zu 117.

145. Das anzuvertrauende Geheimniss wird wie ein materielles Gut betrachtet, ähnlich Mil. II 2, 79 (consilia mihi concredita) *salva sumes indidem*. — *posivi* ist die von Pl. u. Ter. (von diesem in der Contraction *adposisse* Andr. IV 3, 14, *adposisti* IV 4, 3. 24) ausschliesslich gebrauchte Perfectform, *posui* haben erst die daktylischen Dichter gebildet, zuerst Ennius bei Prisc. IV p. 223 H., ein Mal Lucret. VI 26, drei Mal Catull. 47, 4; 66, 64; 69, 2, in Jamben zuerst Lucilius bei Non. p. 496.

146. *dum* s. zu 98. — *circumspi-*

Nobís, et quaeso idéntidem circúmspice. 110
ME. Auscúlto siquid dícas. CA. Si taceás, loquar.
Quoniam hínc est profectúrus peregre Chármides,
Thensaúrum demonstráuit mihi in hisce aédibus, 150
Hic ín conclaui quódam. sed circúmspice.
ME. Nemo *híc* est. CA. Nummum Phílippeum ad tria mília. 115
Id sólus solum pér amicitiam et pér fidem
Flens me ópsecrauit suó ne gnato créderem

cere se = specere circum se ist nur Plautinisch, so 863 *circumspectat sese*. Rud. IV 4, 123 und sogar bei Cic. Parad. IV 2, 30 *numquam te circumspicies?* anders Pseud. IV 1, 8 *Ehem, te hercle ego circumspectabam* 'ei sieh da, nach dir sah ich mich eben um'. Dem gewöhnlichen Gebrauch entspricht Trin. 151. Mil. IV 1, 9. Most. II 2, 41. 43. Auch *penetrare* braucht Pl. nur ein Mal intransitiv, Bacch. I 1, 33 *penetrare huius modi in palaestram,* sonst entweder transitiv wie in der Redensart *pedem penetrare (= inferre)* Men. II 3, 49. V 2, 64, oder noch öfter reflexiv wie Amph. I 1, 94 *penetrant se in fugam,* Truc. I 1, 23 *intra pectus se penetravit potio* und Trin. 276. 291. 314. Vereinzelt steht Stich. II 2, 41 *radiossus sese sol superabat ex mari.* Dauernd hat die Sprache geschwankt im intransitiven und reflexiven Gebrauch von *abstinere, inclinare, praecipitare.*

147. Call. fordert den Meg. auf Acht zu geben, dass sie nicht belauscht würden, und auch während der folgenden Mittheilung sich wiederholt von Zeit zu Zeit umzusehen. Stillschweigend wird vorausgesetzt, dass M. so thue und thun werde, einer Antwort desselben bedurfte es nicht, aber seine Worte *ausculto siquid d.* (ich bin ganz Ohr) deuten indirect an, dass vorläufig Alles sicher sei. Erst die wiederholte Aufforderung sich umzusehen 151 bestimmt den Meg. zu der Antwort *nemo est.* Anders liegt die Sache Most. II 2, 41 ff., wo die ausdrückliche Frage, ob ein Lauscher zugegen sei, natürlich nicht ohne Antwort bleiben konnte.

148. *siquid,* s. zu 98. — *si taceas, loquar,* s. zu 474.

149. *quoniam,* s. zu 14. — Von *prōficisci* und *prŏficisci* (Mil. IV 8, 19) gilt für den Plaut. Gebrauch dasselbe, was zu Capt. 477 über *prŏfiteri* bemerkt ist. — *peregre,* s. zu Capt. 169.

151. '*conclave* ist der allgemeinste Ausdruck für jedes verschliessbare Zimmer und vorzugsweise ein Prunkzimmer, *cubiculum* aber speciell das Wohnzimmer.' Doederl. Syn. VI S. 75. — *sed,* s. zu 16.

152. *nummum* für *nummorum* constant bei Pl., obschon hier und 848. Most. II 1, 10 die längere Form in den Büchern überliefert ist, da aber an den beiden letzteren Stellen das Metrum selbst nur *nummum* verträgt, so hat Ritschl auch hier mit Zusetzung von *hic* die kürzere Form mit Recht zurückgeführt. — *Philippeum (um = eorum):* die von Philipp II. von Macedonien und seinen Nachfolgern im Werthe von gegen fünf Thaler (nach Boeckh Staatshaush. I S. 23 war eine Mine gleich fünf Philippi) ausgeprägten Philippsd'or (*Philippeus, Philippus nummus,* auch *Philippus* substantivisch [zu 844], von Pl. stets in der zweiten Silbe verkürzt, während der Eigenname *Philippus* einen Amphibrachys bildet) waren in der Zeit der griech. Dichter, deren Stücke Pl. bearbeitete, am gangbarsten; in Rom kamen sie nicht vor der Zeit des macedonischen Krieges in Umlauf und werden auch von Livius nicht vor dem Triumph des Flaminius (195 v. Chr.) erwähnt. — *ad,* s. zu 873.

153. *id* (Object zu *crederem,* s. zu 20) allgemein: das Geheimniss des Schatzes. — *solus solum,* häufige Zusammenstellung, Capt. III 4, 70 *solus te solum volo.* Asin. II 4, 93 (500). Mil. IV 2, 28, vgl. *praesens praesentem* Pseud. IV 7, 43, *ipsum ipsus* Stich. II 2, 49.

Neu quoíquam, unde ad eum id pósset permanáscere. 155
Nunc si ílle huc saluos réuenit, reddam suóm sibi:
Siquíd eo fuerit, cérte illius fíliae 120
Quae míhi mandatast hábeo dotem cúnde dem,
Vt eam ín se dignam cóndicionem cónlocem.
ME. Pro di ínmortales, uérbis paucis quám cito 160
Aliúm fecisti me: álius ad te uéneram.
Sed ut óccepisti, pérge porro próloqui. 125

155. *id*, s. krit. Anh. — *permanascere*, Plaut. Wort: allmählich sich verbreiten und endlich bis zu ihm gelangen; über die Form permanescere (so BCD) s. Koch im Rh. Mus. XXVI S. 551 und Loewe in Fleck. Jahrb. 1875 S. 533.

156. *sibi* = *ei*, indem das possessive Reflexivum *(suom)* vermöge der ihm eigenen magnetischen Anziehungskraft das zum Verbum gehörige *ei* nicht nur in seine unmittelbare Nähe gezogen, sondern durch die Verwandlung in *sibi* völlig in die Reflexivität aufgenommen hat. So kommt bei den Komikern häufig eng verbunden *suos sibi* = sein eigner, *suom sibi* = sein Eigenthum vor, wobei *sibi* stets zugleich das zum Verbum erforderliche *ei* vertritt. Poen. V 2, 123 *suam sibi rem salvam sistam,* wo die Ausg. falsch *rem sibi*. Vgl. Pers. I 3, 1 *Omnem rem inveni, ut sua sibi pecunia hodie illam faciat leno libertam suam.* Capt. prol. 5. 46. I 1, 13. Mil. III 1, 38. Ter. Adel. V 8, 35 *suo sibi gladio hunc iugulo.* Selbst Cic. Phil. II 37, 96 *priusquam tu suum sibi venderes ipse possedit.*

157. *siquid eo fuerit* euphemistisch wie *siquid ei acciderit, εἴ τι πάθοι*. Der Abl. *eo* ist bei *facere fieri esse* die echtlat. Construction und von Hause aus nichts als ablat. instrum., bei dem der ungezwungene Uebergang zu Personen aus folgenden Beispielen ersichtlich wird: Pseud. I 1, 86 *Sed quid ea drachuma facere vis?* Most. III 1, 106 *Quid eost argento factum?* Psd. IId 1, 13 *nunc nescio hercle rebus quid faciam meis.* Truc. IV 3, 25 *quid eo fecisti puero?* Mil. IV 1, 26 *qui illa faciemus concubina?* Most. I 3, 74 *quid illis futurumst ceteris?* und wie hier euphemistisch Poen. V 2, 125 *quin mea quoque iste habebit, siquid me fuat.* Trin. 594. Mil. II 3, 28. Dagegen Bacch. II 3, 126 *quid mihi fiet?* d. h. was wird mir dann geschehen, wie wird mir es gehen (wenn meine Streiche an den Tag kommen)? Most. III 2, 89 *quid mihi fiet tertio?* Cas. I 29. Mil. II 2, 13, s. auch zu Men. 663.

158. *cunde:* Dass *cubi, cunde, cumquam, cusquam, cuspiam, cusque* (vgl. im Griech. die dialektischen Bildungen κόσος, κοῖος, κότερος, κῶς, κόθεν u. s. w.) die ursprünglichen Formen für späteres *ubi, unde* u. s. w. sind, also auch *alicubi* und *alicunde* nicht aus *aliqu-* und *ubi (unde)* zusammengesetzt, sondern in *ali-cubi, ali-cunde* aufzulösen seien (wie *sicubi, sicunde* in *si-cubi, si-cunde*), war schon von Bopp erkannt worden, dass aber diese älteren Formen neben den jüngeren noch von Pl. gebraucht wurden, hat Ritschl Rh. Mus. XXV S. 306 ff. aus directen und indirecten handschriftlichen Zeugnissen und aus der metrischen Beschaffenheit vieler Verse erwiesen und demnach wie an andern Stellen so auch hier *cubi* und dergl. auch ohne handschriftliche Gewähr wieder hergestellt. S. krit. Anh. zu 934 u. Mil. III 1, 58 (648); auch Liv. Andr. fr. 18 hat Ribbeck jetzt *cubi* geschrieben.

159. *condicio* 'äussere Stellung', im speciellen Sinne 'Heirath, Partie', vgl. unser 'Verhältniss'. *collocare* 'an-, unterbringen, verheirathen'; wegen *in* vgl. 605 *in tantas divitias dabit?*

162. *ut occepisti* s. zu 897.

CA. Quid tíbi ego dicam, qui íllius sapiéntiam
Et meám fidelitátem et celata ómnia
Paene ílle ignauos fúnditus pessúm dedit? 165
ME. Quidúm? CA. Quia, ruri dúm sum ego unos séx dies,
Me apsénte atque insciénte, inconsultú meo, 130
Aedís uenalis hásce inscribit lítteris.
ME. Adésuriuit ét inhiauit ácrius
Lupus, ópseruauit, dúm dormitarét canes: 170
Gregem úniuorsum uóluit totum auórtere.
CA. Fecísset edepol, ni haéc praesensissét canes. 135

163. *qui* = *quo modo*, s. zu 14 (im Anschluss hieran im Folgenden *quidum?*). Die Länge des Satzes *(qui — dedit)* ist Ursache, dass statt des nach dem Plaut. Gebrauch erwarteten Conjunctivs (s. Becker in Studem. Stud. I p. 245) der auch durch den Versschluss (über dessen Einfluss s. auch zu Mil. 131) nahe gelegte anakoluthische Indicativ folgt. Auch Rud. II 3, 25 (355) *non audivisti, amabo, quo pacto leno clanculum nos hinc auferre voluit,* hat der Versschluss die Schuld, dass Pl. nicht *voluerit* schrieb.

165. *ignavos,* s. zu 926.

166. *quidum,* s. zu 98. — *unus* im Sinne von *solus* im Plur. wie Pseud. I 1, 52 *nunc unae quinque remorantur minae.* Bacch. IV 7, 34 *tris unos passus.* Cist. IV 2, 69 *crepundia una.* (S. krit. Anh.)

167. *insciens,* nur diese Form bei Pl. u. Ter., die Späteren daneben *inscius;* dagegen steht *nescius* ein paar Mal bei Pl., doch nicht bei Ter.

168. 'er bezeichnet das Haus durch einen geschriebenen Anschlag *(litteris)* als verkäuflich', d. h. er bietet es durch Anschlag zum Verkauf aus. Ter. Heaut. I 1, 92 *inscripsi ilico aedis mercede; aedis inscribere* wie *statuas inscribere* Cic. Verr. II 2 § 167.

169. *adesurire* ist nach Analogie von *addubitare* 'anfangen hungrig zu werden, Appetit zu bekommen', nicht 'sehr hungern'; *acrius* gehört zu beiden Verben, vgl. Stich. I 3, 26 *adesurio acrius;* einer, der dies nicht erkannte, hat das in den Büchern hinter *adesurivit* stehende *magis* eingeschwärzt. „Apte et Plautus et sine dubio Philemon ad hunc adulescentem retulerunt proverbium, quod Photio p. 235, 10 aliisque testibus dici solebat *ἐπὶ τῶν ἐλπιζόντων μὲν χρηματιεῖσθαι, διαμαρτόντων δὲ τῆς ἐλπίδος.* Proverbium ipsum hoc est: *λύκος ἔχανεν* sive *λύκος χανών*, quod in Graecorum comoedia haud infrequens fuisse ad Arist. Thesmoph. p. 620 ostendimus." Fritzsche Anal. Pl. II p. 6.

170. *canes,* alte Nominativform, bei Pl. noch Men. V 1, 18. Most. I 1, 40 neben *canis* Men. V 2, 84. Most. III 2, 162. Ueber den Wechsel von *es* und *is* im Nominativ der — *i*-Stämme im alten Latein s. Büchel. lat. Decl. S. 8, Ritschl Opusc. II S. 654 f., auch Varro L. L. VII § 32 M.

171. *univ. totum* „die gesammte Heerde (nicht bloss einzelne Stücke) im Ganzen d. i. auf einmal wegtreiben" wie Most. I 2, 68 *quin aedes totae perpetuae ruant* „das ganze Haus in seiner vollen Ausdehnung, von einer Ecke zur andern"; dies ist kein Pleonasmus, sondern aus dem Streben nach möglichst erschöpfendem und anschaulichem Ausdruck hervorgegangen.

172. *haec canes* deiktisch = *ego,* der Hund in meiner Person, ich, der wachsame Hund. Poen. V 4, 66 ita *hanc canem* faciam tibi oleo tranquilliorem, wo auch der Sprechende sich selbst meint. So *hic homo* 1115 = *ego,* s. Spengel zu Ter. Andr. 310. Daher *haec res* 507 = mein Vermögen; auch auf Theile ihres Körpers weisen Sprechende mit *hic* hin: *haec manus* 541, *huic pugno* Amph. I 1,

Sed núnc rogare *hoc* égo uicissim té uolo:
Quid fúit officium meúm me facere? fác sciam:
Vtrum índicare me eí thensaurum aequóm fuit, 175
Aduórsum quam eius me ópsecrauissét pater?
An ego álium dominum páterer fieri hisce aédibus? 140
Qui emísset, eius éssetne ea pecúnia?
Emi égomet potius aédis: argentúm dedi
Thensaúri causa, ut sáluom amico tráderem. 180
Neque ádeo hasce emi míhi nec usuraé meae:
Illí redemi rússum, a me argentúm dedi. 145
Haec súnt: si recte seú peruorse fácta sunt,
Ego mé fecisse cónfiteor, Megarónides.
Em méa malfacta, ém meam auaritiám tibi. 185
Hascíne propter res máledicas famás ferunt?
ME. *Παῦσαι*: uicisti cástigatorém tuom. 150
Occlústi linguam, níhil est quod respóndeam.
CA. Nunc égo te quaeso ut me ópera et consilió iuues
Conmúnicesque hanc mécum meam prouínciam. 190
ME. Pollíceor operam. CA. Ergo úbi eris paulo póst?
ME. Domi.
CA. Numquíd uis? ME. Cures tuám fidem. CA. Fit sédulo: 155

156, *hisce oculis meis* Mil. II 3, 19, *hoc caput* Pseud. II 4, 38.

176. *advorsum quam*, dies ist die einzige Stelle in der ganzen Latinität für diese Verbindung, aber ähnlich sind *contra quam, praeter quam*, wo *quam* wegen des in diesen Adverbien liegenden Comparativsinnes steht.

178. *ne* dem zweiten Worte angehängt, s. zu 375.

181. *neque adeo* 'noch auch, auch nicht', s. zu Capt. 345.

182. *illi: amico*, dem Charmides. *russum*, s. zu 37 und zu Mil. 701.

183. *si* — *sive (seu)*, wie im Griech. *εἰ* — *εἴτε*, ist stehende Form der Disjunction bei Pl. u. Ter., niemals *sive (seu)* im ersten Gliede, s. Ritschl Prol. Trin. p. 84. 324.

185. *em*, s. zu 3. — Die Form *malfactum* hat Ritschl Opusc. II S. 720 ff. nach der Analogie von *benfactum* (dies auf Grund von BENVENTOD auf einer alten Kupfermünze von Beneventum und des auf Inschriftsteinen öfter syncopiert vorkommenden *benmeritus benmerenti*) dem Plautus in solchen Versen vindiciert, für welche die Form *maleficium (beneficium)* einen trochäischen Proceleusmaticus bildete. — Den Hiatus hinter *malfacta* will ich einstweilen, bis evidente Hilfe gefunden ist, lieber durch die Pause vor der Interpunction entschuldigen als durch Einsetzung eines Flickwortes beseitigen.

186. *ferre*, 'herumtragen, verbreiten'. Pers. III 1, 23 *inimici famam non ita ut natast ferunt.*

187. *παῦσαι*: „Bei den griech. Komikern ist besonders das Activum *παῦε* in diesem Sinne im Gebrauch." Studemund. „*παῦσαι* pro *παῦε* iam Philemonis aetate usu receptum erat, quae formae quomodo apud Atticos differant, monstrat in Avibus v. 889 Aristophanes." Fritzsche l. l. p. 7. Griechische Ausdrücke im Trin. noch 419. 705. 1025, sonst Cas. III 6, 9. 10. Pseud. I 5, 28. 68. 69. 73. I 2, 77. II 4, 22. Poen. I 1, 9, s. zu Capt. 878.

190. *communicare* = *communem facere*, worin auch 'gemeinschaftlich übernehmen, theilen' liegt; *provincia* so viel wie *tutela.*

192. *numquid vis?* 'wünschest du sonst noch etwas?' ist die ge-

ME. Sed quíd ais? CA. Quid uis? ME. Úbi nunc adulescéns habet?
CA. Postículum hoc recépit, quom aedis uéndidit.
ME. Istúc uolebam scíre: i sane núnciam. 195
Sed quíd ais, quid nunc uírgo? nempe apud tést? CA. Itast,
Iuxtáque eam curo cúm mea. ME. Recté facis. 160
CA. Numquíd prius quam abeo mé rogaturú's? ME. Vale.
Nihil ést profecto stúltius neque stólidius
[Neque méndaciloquom néque adeo argutúm magis] 200
Neque cónfidentilóquius neque peiiúrius
Quam urbáni adsidui cíues, quos scurrás uocant. 165

wöhnliche Verabschiedungsformel. Zu Ter. Eun. II 3, 50: dum haec dicit, abiit hora. *rogo numquid velit.* 'recte' inquit bemerkt Donat: *abituri, ne id dure* (unhöflich) *facerent, numquid vis? dicebant iis, quibuscum constitissent.* Als Erklärung kann auch die bestimmtere Formel gelten, deren sich Call. bei der Wiederholung dieser Frage V. 198 bedient. Hor. Serm. I 9, 6. So auch *numquid aliud?* Capt. II 3, 88, *numquid me aliud?* Ter. Eun. II 3, 72 und voller *numquid nunc aliud me vis?* Mil. II 6, 92. Der *abiturus* ist aber Callicles und nur wenn dieser *numquid vis* spricht (was Andere den Meg. sagen lassen), konnte Meg. dessen Absicht wegzugehen wissen, wie er dieselbe nach den Worten *i sane nunciam* 195 weiss.

193. *sed quid ais?* 'aber hör' einmal', stehende Wendung zur Einleitung einer Frage, eigentlich: aber was meinst du zu dem, was ich noch fragen will? wie es einmal 930 auch wirklich heisst: *quid ais? quid hoc quod te rogo?* vgl. 196. 892. 939. Men. I 2, 52. V 5, 16. Capt. III 4, 80. — *habet* = *habitat,* 390.

194. *recipere* juristischer Ausdruck: sich bei einem Verkauf etwas vorbehalten, Gell. XVII 6 § 6 *in venditionibus recipi dicuntur, quae excipiuntur neque veneunt.* — *hoc* deiktisch wie 1085 und *hasce aedis* 124, vgl. 390.

195. *nunciam,* s. zu 3.

196. *nempe* 'doch wohl', 328. 966. 1076.

197. *iuxta* = *similiter, aeque,* bei Pl. nur Adverb und stets mit *cum* verbunden, so nur noch Sallust. Catil. 58, 5 *iuxta mecum omnes intellegetis.* — *recte facis,* s. zu 384.

200. Mit Recht hat Ritschl[2] diesen Vers als Interpolation eingeklammert; die Unterbrechung der Comparative durch die Umschreibung mit *magis* zerstört die Concinnität, und *confidentiloquius* ist matt nach der gleichen Bildung *mendaciloquius* (so alle Bücher).

201. Wie *confidens, confidenter, confidentia* immer *in malam partem* 'dreist, frech, unverschämt' bedeutet, so auch in Zusammensetzungen. — *peiiurius:* diese Schreibung bietet hier und Pseud. IV 2, 19 (Loewe An. Pl. p. 171) A, Truc. II 7, 51 (50) B, während die Hss. daneben *periurus* u. *peiurus* (Pseud. IV 6, 21 A nach Loewe) wie *periurare, perierare, peierare* bezeugen. Ueber die Uebergangsform (von *periuro* zu *peiero*) *perierare* s. Usener in Fleck. Jahrb. 1865 S. 226 f., Studemund im Rhein. Mus. XXI S. 588 u. Lorenz im Philol. XXVII S. 549 f. Mit *peiiurus* ist zu vergl. *maiiores* Trin. 642, *eiius* 430 beides in A, auch Mostell. IV 2, 41 = 957 (Studem.). Pseud. IV 2, 29 (Loewe), s. S. Bugge in Fleck. Jahrb. 1873 S. 405 f.

202. *urbani,* feinstädtisch, vornehm mit dem Nebenbegriff der alles durchhechelnden Dünkelhaftigkeit. *assidui,* geschäftig, zudringlich, die sich immer an Andere anhängen und überall festkleben *(adsidere). scurrae,* bei Pl. nicht, wie

Atque égomet me adeo cúm illis una ibidém traho:
Qui illórum uerbis fálsis acceptór fui,
Qui omnía se simulant scíre neque quicquám sciunt. 205
Quod quísque in animo habét aut habiturúst, sciunt;
Sciúnt quid in aurem réx reginae díxerit: 170
Sciúnt quod Iuno fábulatast cúm Ioue:
Quae néque fuerunt néque sunt, tamen illí sciunt.
Falsóne an uero laúdent, culpent quém uelint, 210
Non flócci faciunt, dúm illud quod lubeát sciant.
Omnés mortales húnc aiebant Cálliclem 175
Indígnum ciuitáte ac sese uíuere,
Bonís qui hunc adulescéntem euortissét suis.
Ego de eórum uerbis fámigeratorum ínsciens 215
Prosílui amicum cástigatum innóxium.
Quod si éxquiratur úsque ab stirpe auctóritas, 180
Vnde quídque auditum dícant: nisi id adpáreat,

später bei Cic., Horaz, hungerleidige Possenreisser und Schmarotzer (dies ist schon durch *urbani cives* ausgeschlossen), sondern junge, elegante, geschäftslose Lebemänner, Stutzer, Moderitter, die auf dem Markt, in Gymnasien, Bädern und Tabernen herumflanierten, Neuigkeiten auskramten und eintauschten und über Alles ihre Glossen machten, vgl. Most. I 1, 14. Epid. I 1, 13. Poen. III 2, 35. V 5, 2. Truc. II 6, 10.

203. *traho*, vielleicht vom Rechnungswesen entlehnt 'wozu ziehen, rechnen', also: ich stelle mich mit ihnen auf gleiche Linie, in dieselbe Kategorie, vgl. 412 *ibidem una traho* 'das rechne ich schon mit dazu'.

204. *illorum*, deutet auf das Folgende *qui* hin.

206. *habēt* wie *egēt* 330. — *sciunt* i. e. *scire se scimulant* wie im folgenden und 221.

208. *Juno*, Steigerung, die Fälle sind natürlich fingiert wie 83 ff., der letztere scheint sprichwörtlich gewesen zu sein, denn ähnl. Theocr. Id. XV 64 πάντα γυναῖκες ἴσαντι καὶ ὡς Ζεὺς ἠγάγετ' Ἥραν.

210. *quem velint*, Object zu beiden durch das Asyndeton als Gegensätze markierten Verben. — *culpent* = *vituperent*, wie *culpare* und *laudare* Bacch. III 2, 13 im Gegensatz stehen.

214. Cic. Rosc. Amer. 39, 115 *hunc funditus evertit bonis*.

215. *de*, von ihren Worten weg, nimmt temporale Bedeutung an: unmittelbar nach ihren Worten (brühwarm). Most. III 2, 8 *non bonust somnus de prandio* und in *de die, de nocte*. — *insciens*, s. zu 167.

217. *quodsi*, wenn aber; dazu ist *famigeratori res sit* das zweite asyndetisch angeschlossene Glied, dem wiederum *nisi id appareat* untergeordnet ist; erst *publico fiat bono* bildet die Apodosis, der dieser vorhergehende Satz *hoc ita si fiat* fasst beide Bedingungsglieder mit ihren Beisätzen zusammen, so dass nun beim Abschluss auch ein äusseres Ebenmass zwischen Bedingung und Folge hervortritt, vgl. 83 ff. 468 ff. — *auctoritas*, Urheberschaft, Gewährsmann, Quelle.

218. *unde* = *ex qua* von *auditum* abhängig, wobei der Begriff der unter *auctoritas* zu denkenden Person durchschimmert; über die Verkürzung der ersten Silbe s. Einl. S. 19. — *quidque*, nicht *quid*, ist im Lat. üblich, wenn das Etwas jedesmal ein Anderes ist, Truc. II 1, 40 *ubi quamque nostrarum videt prope aedis*. Ennius Thyest. frag. 10 *quem quisque odit periisse expedit*.

Famígeratori rés sit cum damno ét malo:
Hoc íta si fiat, púplico fiát bono; 220
Paucí sint faxim quí sciant quod nésciunt,
Occlúsioremque hábeant stultiloquéntiam. 185

ACTVS II.

LYSITELES.

Multás res simítu in meó corde vórso,

219. *damnum,* Verlust, Geldstrafe. Die Redensart *res mihi est cum aliquo* 'ich habe mit Jemandem zu thun' übertrug die Umgangssprache auch auf Sachen, dieselben gleichsam personificierend.

220. Zum Gedanken vgl. Pseud. I 5, 12 *Homines qui gestant quique auscultant crimina, si meo arbitratu liceat, omnes pendeant, gestores linguis, auditores auribus.* — *publico bono,* abl. mod. Capt. III 2, 2 *bene rem gerere bono publico,* s. zu Capt. 678. Ueber das Satzgefüge s. zu 474.

221. f. Specielle Angabe dessen, was das Gemeinwohl durch die vorgeschlagene Massregel gewinnen würde; *sint* spricht ein bescheidenes Urtheil aus und der Conj. steht mit dem vorigen *fiat* auf gleicher Linie, ohne von *faxim* regiert zu sein, also Parataxis wie 63. — *faxim* ist conj. perf.; von der ursprünglichen Perfectform *faxi* war der Conj. *faxisim,* woraus nach Ausstossung des mittleren tonlosen *i* natürlich *faxsim faxim* ward; so sind auch *axim (agere)* und *capsis* (was Cic. or. § 154 falsch für *cape si vis* nahm) zu erklären. Ueber *faxo* s. zu 722. — *pauci* ist nicht Subject, sondern *pauci sint* Prädicat zu *qui sciant quod nesciunt* und dieser Satz bildet auch das Subj. zu *habeant.* — *occlusiorem,* s. zu 397 und vgl. 188.

Die ganze Herzensergiessung des Meg. bezieht sich auf athenische Unsitte, denn so wie Demosth. Philipp. I § 10 ff. die politische Kannegiesserei und Neuigkeitskrämerei der in geschäftigem Müssiggange das Pflaster tretenden Athener tadelt, so geisseln die griech. Dichter der neueren Komödie denselben Hang in socialen Verhältnissen. Treffend ist die Charakteristik der Apostelgesch. XVII 21: Ἀθηναῖοι πάντες εἰς οὐδὲν ἕτερον εὐκαίρουν ἢ λέγειν τι καὶ ἀκούειν καινότερον.

223. Canticum, s. Einl. S. 22. Bacchien (223—231): Einleitung, Feststellung des Thema, zwei catal. iamb. Tetr. (233. 4) zeichnen den Gang der anzustellenden Reflexion, ein bacchischer Dimeter schliesst die Einleitung, worauf ein acat. troch. Tetr. den Inhalt des ersten Theils angibt. Von 237—269 Ausführung des ersten Theils mit lebhaftem Wechsel der Rhythmen. Mit kräftigem Einsatz beginnt ein anap. Dim. (237) nebst einem cret. Trim. (238) und einem troch. Sept., in denen die Macht der Liebe von vorn herein auf die für sie empfänglichen Charaktere beschränkt wird, es folgen (bis 241) vier eine kurze Charakterisierung der Liebe enthaltende anap. Dim. Ein cat. troch. Tetr. (242) leitet zu cat. Cretikern (243—6) über, deren erster durch seine Leichtfüssigkeit malerisch den unaufhaltsamen Vermögensruin des Verliebten darstellt, die übrigen drei stehen durch ihren weichen, schmeichelnden Ton mit den Worten der bittenden *amica* und des widerstandslos gewährenden *amator* in schöner Uebereinstimmung. Die darauf bis 250 folgenden gleichartigen Verse schildern gleichsam stossweise die fortschreitende Brand-

Multum ín cogitándo dolórem indipíscor.
Egomét me coquo ét macero ét defetígo: 225
Magíster mihi éxercitór animus núnc est.
Sed hóc non liquét nec satís cogitátumst,
Utrám potius hárum mihi ártem expetéssam,
Utram aétati agúndae arbitrér firmiórem: 5
Amórin me an réi opsequí potius pár sit: 230
Utra ín parte plús sit uolúptatis uítae

schätzung der *amica*. Ein schliessender cat. cret. Tetr. (251) eröffnet eine neue Phase des Liebesverhältnisses *(nox datur)* mit neuen Lasten für den *amator* in Folge der ihm aufgebürdeten Unterhaltung des ganzen Dienertrosses der Hetäre, der in zwei troch. Tetr. (252. 3) mit einem jamb. Dimeter (254) als Clausel aufgeführt wird. Den Schluss der Schilderung der *artes amoris* (s. 236) enthält der hypercat. jamb. Trimeter (255), im seinem ersten Theile der bis zur Cäsur reichenden Hälfte des jamb. Septenar entsprechend, in der anderen Hälfte (⏑⏑⏑⏑⏑) drastisch das traurige Finale des ganzen Liebeshandels malend. Von 256 beginnt die Nutzanwendung des Vorigen mit drei anap. Dimetern (256—8), woran sich ein cat. troch. Tetr. (259) mit einem bacchischen Dim. (260) schliesst. Sodann schildern zwei bacch. Trim. (261.2) das Sinken des *amator* in ausserfinanziellen Beziehungen, und nun völlig sicher in seinem Urtheil geworden, spricht Lys. erst seinen Abscheu vor der Liebe in gewichtigen anap. Tetr. (264. 5) aus und gibt ihr dann förmlich den Laufpass in cat. cret. Tetr. (266—9). In derselben Versart mit schliessendem cat. Trim. (über 272 s. krit. Anh.) gibt er in rascher Erledigung des zweiten Theils seiner Aufgabe *(utramque rem simul exputare* 234) schliesslich von 270—5 seinen festen Entschluss kund, ein solides Leben zu führen und den höchsten Zielen eines guten Bürgers nachzustreben.

223. *simitu*, alte Form für *simul (semul)*, findet sich noch Men. V 1, 45. Stich. I 3, 94. II 2, 66. V 5, 2. Merc. I 2, 8. V 2, 6. Pseud. IV 2, 55. Amph. II 1, 84. Most. III 2, 105; in den beiden letzten Versen will Ritschl die durch Inschriften belegte älteste Form *simitur* gelesen wissen. Ueber die Bildung dieses Wortes s. Corssen Krit. Beiträge zur Form. S. 22 und 400.

224. *indipiscor*, altl. von *apiscor* u. *indu (endo)*, welche alte Form für *in* bei Pl. noch in *indaudire* und im gemeinen Gebrauch in *indutiae* (s. Gell. I 25 u. Corssen I 52. II 741) vorkommt. *Indipiscor* noch Stich. IV 1, 57. Rud. V 2, 28. Epid. III 4, 15, das Activ. Asin. II 2, 13. Aul. IV 10, 45, wo B auf die von Festus gebotene und durch die Analogie von *depeciscor* und *defetiscor* gestützte Form *indepiscere* führt. Neben *apisci* (steht pass. Trin. 367, als depon. Capt. IV 1, 8. Epid. V 2, 3. Rud. prol. 17) kam später *adipisci* in Gebrauch, was, obschon nicht ohne Anfechtung, schon bei Pl. vorkommt: Epid. I 1, 13. Capt. III 1, 23. IV 1, 13. Stich. II 1, 8, s. Goetz Anal. Plaut. p. 100 sqq.

225. *coquo*, wir schwächer: ich mache mir den Kopf warm, vgl. Ennius bei Cic. Cat. M. im Eingange: *(cura) quae nunc te coquit.*

226. *magister exercitor* (ein Begriff, 1016 bloss *exercitor*) ist der strenge Zucht übende Lehrer der Gymnastik für Knaben in der Palästra (παιδοτρίβης), hier im übertragenen Sinne vom reflectierenden *animus* gesagt. — *exercitōr*, s. Einl. S. 20.

227. *sed* 'aber trotzdem'.

228. *ars*, s. 72. 'Lebensgrundsatz'.

230. *res* Vermögen, Erwerb.

231. Amph. II 2, 1 satin parva res est voluptatum in *vita* atque in *aetate agunda*.

Ad aétatem agúndam.

De hac ré mihi satis haú liquet: nisi hóc sic faciam, opínor,
Ut utrámque rem simul éxputem, iudéx sim reusque ad eám rem.
Ita fáciam, ita placet. 235
Ómnium primum amóris arteis éloquar quem ad módum
se expediant. 10
Numquam ámor quemquam nisi cúpidum hominem 237a
Póstulat se ín plagas cónicere: 237b
Eós petit, eos cónsectatur, súbdole ab re cónsulit 238
Blandíloquentulus, harpágo, mendax, 239a
Cuppés, avarus, despóliator, 239b
Latebrícolarum hominum córrumptor, 240

223. *mihī,* s. zu 761. Die ungewöhnliche Stellung *satis hau* gibt beiden Wörtern Nachdruck wie Aul. II 2, 54 *Tu me bos magis haud respicias, gnatus quasi numquam siem.* Ueber *hau* = *haud* s. Ritschl Prol. Trin. p. 99 ff. — *nisi* hat nach verneinenden Sätzen (als solche sind auch *miror haereo* u. ä. als einem modificierten *nescio* gleichstehend zu betrachten) die Bedeutung einer schwachen Adversativpartikel: 'indess, doch aber', s. 938. Die Wendung ist elliptisch, vollständig: hierüber bin ich mir nicht klar, wenn ich nicht etwa dadurch klar werde, dass ich's so mache. Vgl. Rud. III 4, 45 *namque huic alterae quae patria sit, profecto nescio; nisi scio probiorem hanc esse quam te.* Mil. I 1, 24. Cic. pro Rosc. Am. § 99 *Nescio: nisi hoc video, Capitonem in his bonis esse socium.*

234. *reus,* insofern er wie ein Angeklagter durch richterlichen Spruch zu einer von beiden Lebensweisen gleichsam verurtheilt werden soll.

236. *sese expediant,* 'wie sie sich entwickeln und was sie für Folgen haben.' Die Lesart der Palatin. Bücher, die *se* weglassen (denn nur A hat *se*), würde nicht bedeuten: 'wie sie erspriesslich sind', sondern ganz denselben Sinn geben, s. zu 146. Amph. prol. 5 *ut res vostrorum omnium bene expedire* (einen guten Fortgang haben) *voltis,* aber ib. I 2, 23 *nequiter paene expedivit prima parasitatio* ist doch wohl *expetivit* (wäre abgelaufen) zu lesen.

237. Die Liebe wird personificiert mit einem Jäger verglichen. *postulare* ist bei den Komikern oft ziemlich = *velle* und wird nicht selten auch ohne dass ein neues Subject eintritt mit dem accus. cum. inf. verbunden *(se conicere),* 1020. Capt. III 5, 59 *Quid tu? una nocte postulavisti et die recens captum hominem te perdocere ut melius consulerem tibi quam illi?* Ebend. 81 *cur ego te invito me esse salvom postulem?* Cas. I 53 *ne tu te mihi respondere postules* und so ist auch Truc. I 2, 39 nicht *tute* sondern getrennt *tu te habere posse postulas* zu schreiben, wie Ter. Hec. IV 2, 27 nach *in animum inducere,* welche Redensart mit derselben Structur Trin. 704. Rud. prol. 22 steht, desgl. *expeto* Trin. 366 und häufig *volo* Trin. 324. Pseud. I 2, 24 *magnifice volo me viros summos accipere,* s. zu 972.

238. *ab re consulit* 'gibt Rathschläge zum Nachtheil', eigtl. 'vom Vortheil weg'; Asin. I 3, 71 *haud id est ab re aucupis.* Capt. II 2, 88. Gegensatz ist *in rem* und *ex re,* Trin. 628. 748. Capt. II 3, 26 *quod in rem recte conducat tuam.* Ter. And. III 3, 14 *si in remst utrique.* Pseud. I 3, 102 *ex tua re est ut ego emoriar.*

239. Dem Subject *amor* liegt dem Sinne nach die Person der *amica* zu Grunde, dagegen 260 ff. die des *amator.*

240. *latebricolarum,* Prolepsis; die Liebe verleitet gemeine Kneipen *(latebrae)* zu besuchen und verdirbt

Blandús celatum indágator. 15
Nám qui amat, quod amát quom extemplo *eius* sáviis percúlsus est,
Ílico rés foras lábitur, líquitur.
'Dá mihi hoc, mél meum, sí me amas, si aúdes.'
Íbi ille cucúlus: 'o océlle mi, fíat: 245
Ét istuc et si ámplius uís dari, dábitur.'
Íbi pendentém ferit: iam ámplius órat:

dadurch die Menschen. — *corrumptor*, s. 114.

241. *celatum* d. i. *celatorum*, insofern die *amica* dem *amator* das ablockt, was er verheimlicht und versteckt gehalten wissen will.

242. *quod amat* häufige Umschreibung der *amica* wie *qui amat* oft = *amicus*. Merc. IV 4, 4 *nam qui amat, quod amat si habet, id habet pro cibo*. Curc. I 3, 14 *ipsus se excruciat qui homo quod amat videt nec potitur dum licet*. — *quom extemplo*, ἐπεὶ τάχιστα, 492. 725. Capt. II 3, 74. IV 2, 6 und sonst oft, s. zu 457, dafür ein Mal *ubi ilico* Pseud. I 5, 75. (S. krit. Anh.)

243. *lĭquitur* (nicht *līquitur*) ist zu messen, so dass der Vers catalectisch ist wie die folgenden. — *labitur liquitur:* eine solche asyndetische Paarung sinnverwandter Verbalbegriffe ist bei Pl. sehr häufig: *turbant miscent* 285, *adhortatur iuvat* Mil. II 1, 59, *spernit segregat* ib. IV 6, 17 (1232), *suscitet dicat* III 1, 96, *curans cogitans* II 2, 46, *vivit valet* Bacch. II 3, 12, *perdidit pessumdedit* III 3, 3, *obliga obsigna* IV 4, 96, *cepi expugnavi* IV 9, 7, *obsignatas consignatas* ib. 11, *lavando eluendo* Poen. I 2, 13, *absterret abigit* Truc. II 1, 40 (41), *se adplicant adglutinant* Men. II 2, 67, *potare amare* Poen. III 3, 48, s. Stich. I 3, 48. 52. II 1, 27. Aul. IV 9, 5. Cas. II 5, 13. Cist. II 3, 25. Epid. I 2, 15. Mil. III 1, 113. Merc. I 2, 80.

244. Die *amica* wird redend eingeführt. *si audes* 'wenn du es über dich gewinnen kannst, wenn du so gut sein willst'; in der Umgangssprache nämlich ist der Begriff von *audere* so abgeschwächt, dass es von *velle* wenig verschieden ist, s. Klotz zu Ter. Andr. I 1, 58. Asin. II 4, 70 *non audes mihi subvenire?* Pseud. I 1, 76 *nilne adiuvare me audes?* Truc. II 4, 71 *non audes aliquid dare mihi munusculi?* Pseud. V 2, 23 (1317). Häufiger ist für das hier wegen der Parallele mit *si me amas* nothwendige *si audes* (noch Poen. III 5, 12) die Zusammenziehung *sodes* Trin. 562 und davon im Gebrauch nicht verschieden *sis* 650 (für *si vis*, wie *fortassis* für *forte an si vis*, *sultis* = *si vultis* Capt. II 3, 96); beide Formeln geben dem Imperativ, zu dem sie treten, einen gemüthlichen Beisatz und machen den Befehl oder die Bitte des Sprechenden eindringlicher.

245. Da *ibi* am Anfange des Satzgliedes zu stehen pflegt (wie 247), auch nichts ausgefallen zu sein scheint, so muss wohl Pl. die erste Silbe von *cuculus* (vgl. κόκκυξ) lang gebraucht haben, womit zwar nicht der spätere Gebrauch stimmt, aber die übrigen Plautinischen Stellen nicht im Widerspruch stehen, nachdem Th. Bergk Pers. II 1, 6 richtig *ovis* für *cucus* eingesetzt hat; vgl. *pōlentarius* Curc. II 3, 16 mit der späteren Messung *pŏlenta*, und über *cacula* zu 721. Auch in *coturnix* schwankt *o*, da Lucrez es lang, Ovid und Juvenal kurz messen. Für den Kukuk setzen wir den Gimpel oder Tropf.

247. Die sehr gewöhnliche Sklavenstrafe des *pendentem plecti* (an der oberen Thürschwelle angebunden und in der Luft hängend geprügelt werden), *pendentem verberibus caedi* Ter. Phorm. I 4, 42, Pl. Most. V 2, 45 oder *pendere* schlechtweg Asin. III 3, 27. Ter. Eun. V 6, 20 dient hier zu metaphorischer Bezeichnung des Verfahrens der *amica*,

Nón satis id ést mali, ni ámpliust étiam, 20
Quód ecbibit, quód comest, quód facit súmpti. 250
Nóx datur: dúcitur fámilia tota:
Véstiplica, unctor, aúri custos, flábelliferae, sándaligerulae,
Cántrices, cistéllatrices, núntii renúntii,
Raptóres panis ét peni.
Fit ípse, dum illis cómis est, inóps amator. 255
Haec égo quom cum animo meó reputo, 25
Ubi quí eget, quam preti sít parui
Apage, ámor, te, non places: níl te utor.
Quamquam íllud est dulce, ésse et bibere, amór amari dát tamen
Satís quod sit aégre: 260
Fugít forum, fugít suos cognátos,
Fugát se ipsus áb suo contútu.
[Neque eum sibi amicum uolunt dici.]
Millé modis amor ignórandust, procul ábhibendust atque
ápstandust: 30

die ihren Liebhaber wie ein Herr seinen Sklaven abstraft, indem sie ihm ein Geschenk nach dem andern ablockt; vgl. die Schilderung Truc. I 1, 31 ff. und den zu 244 angeführten Vers desselben Stückes.

248. *iam* 'alsbald, sogleich', ἤδη. — *amplius*, mit Beziehung auf 246.

250. *quód ĕcbibit*, s. Einl. S. 16 f.; *ecbibere* (bei Pl. *exbibere* oder *ecbibere* wie *ecferre eeficere ecflare exfodiri exfringam*) = *bibendo consumere* ist das Correlat von *comedere* = *edendo consumere* (360). Truc. I 2, 54 *ecbibitis et comestis*. Ter. Heaut. II 3, 14 *quid comedent! quid ebibent!* (S. krit. Anh.) — *sumpti*: Im 6. und dem grössten Theile des 7. Jahrh. d. St. hatte der Genetiv der 4. Decl. nur *uis* und *i*, und zwar *i* weitaus häufiger, so bei Pl. nur *sumpti quaesti tumulti victi gemiti senati*. Und *senati* steht noch bei Cic. epist. ad Brut. I 2 und hat Charisius p. 43 K. noch zwei Mal bei ihm gelesen, in einer verlorenen Rede und in Divin. in Caecil. § 19.

251. *ducere* nicht heirathen, sondern einfach 'sie bringt die ganze Dienerschaft mit; so bleibt die *amica* für beide chiastisch gestellten Verba das logische Subject. — — *familia*: die ursprüngliche Länge des *a* im Nomin. der 1. Decl. (an sich schon wegen der alten Genetivform *terrāī aquāī* usw. unabweisbar) findet sich noch in vereinzelten Beispielen aus der Zeit der Punischen und Macedonischen Kriege: Fälle aus Ennius, Saturnierinschriften und Plautus führt Corssen II 449 ff. an; für Pl. besonders s. Müll. Pl. Pros. S. 3 ff.

252. *flabelliferae*, zu Fächern dienten Pfauenfedern, seit Pfauen aus dem Orient eingeführt waren, s. Propert. II 24, 11 (III 18, 11).

253. *nuntii*, *renuntii*, Laufburschen, scherzweise in zwei Klassen getheilt.

254. *raptores*, Apposition zu 252. 3.

255. In diesem Metrum ist nicht nur, wie längst bekannt, Aul. III 2 geschrieben, sondern auch Aul. II 1, 30 (v. *heia* an) bis 38. Trin. 284. — *illis*, dem Dienertross.

256. S. krit. Anh.

257. *ubi qui*, s. zu 439. *pretĭ* s. Einl. S. 18.

259. *illud*, auf die folgenden Infinitive hindeutend.

261. Anapher und Steigerung; über das Subj. s. zu 239. Bacch. Trimeter sind zwar selten, aber von Ritschl Most. I 4 sechsmal ungezwungen abgetheilt, desgl. Poen. 260 ff.

263. S. krit. Anh.

264. *abhibendus* (vom Leibe zu

Nam qui ín amorem praecípitauit, peiús perit quasi saxó saliat. 265
Ápage te sís, ámor: tuás res tibi habéto:
Ámor, amicús mihi né fuas úmquam.
Súnt tamen, quós *nimis* míseros maleque hábeas,
Quós tibi obnóxios *facile* fecísti.
Cérta res ést ad frugem ádplicare ánimum, 270
Quámquam ibi animó labos grándis capitur, 35
Bóni sibi haec éxpetunt, rém, fidem, honorem,
Glóriam et grátiam: hóc probis prétiumst.
Eó mihi mágis lubet cúm probis pótius quam
Cum ínprobis uíuere uanídicis. 275

---

halten) scheint in dem mit *procul* unverträglichen *adhibendus* (wofür Bergk *abigendus* vermuthet) der Bücher zu liegen, obwohl dies Compositum sonst eben so wenig vorkommt wie *abstandus* (so A), dessen Erklärung *abstinendus* in die Palat. Bücher eingedrungen ist. *Abstandus* (muss fern stehen) steht auf gleicher Linie mit *placenda dos est* (muss gefallen) 1159 und *pereunda puppis est probe* Epid. I 1, 70, und es stammt dieser Gebrauch aus einem Zeitalter her, das die Grenzlinie zwischen verba transitiva und neutra noch nicht scharf gezogen hatte, s. 146. Vgl. Varro L. L. VI 11 *spatium senescendorum hominum*.

265. *quasi*, altlat. für *quamsi* noch an vier Stellen: Aul. II 2, 54 (s. zu 233. Mil. II 6, 2 *neque erile negotium plus curat quasi non servitutem serviat*. Truc. II 3, 20 *me nemo magis respiciet, quasi abhinc ducentos annos fuerim mortuos*. Curc. I 1, 51 *tam a me pudica est quasi soror mea sit*. Auffallend und gegen den sonstigen Gebrauch des Pl. ist *saxo salire* statt *de saxo*, vgl. 639 *officio migrat*. Das Herabstürzen der Verbrecher vom Tarpejischen Fels (denn dies ist *saxum*) war eine uralte Todesstrafe. — Bemerke *praecipitavit* im neutralen Sinne, worüber *Usener* handelt in Fleck. Jahrb. 1873 S. 398.

266. *tuas res t. h.*, scherzhafte Anwendung der gesetzlich vorgeschriebenen Formel bei einer Ehescheidung (*divortium* Aul. II 2, 56), Amph. III 2, 47 *Valeas, tibi habeas res tuas, reddas meas*, 'wir sind geschiedene Leute'.

268. Da die Komödie sowohl *miserum* (nicht *misere*) *aliquem habere* als auch *male aliquem habere* braucht, so ist an der Verbindung beider Redeweisen durch *que* wohl kein Anstand zu nehmen, zumal auch sonst die copulative Verbindung von sinnverwandten Adverbien und Adjectiven in sicheren Stellen vorkommt. Pseud. I 1, 108 *quo pacto et quantas soleam turbellas dare*, II 1, 17 (591) *quae post mihi clara et diu clueant*, wo Ritschl und Fleckeisen freilich *et* gestrichen haben. Bacch. III 3, 70 *tu Pistoclerum falso atque insontem arguis*. Men. V 9, 14 *siquid stulte dixi atque inprudens tibi*. Pseud. II 3, 21 *nimis diu et longum loquor*, s. zu Mil. 716. Sall. Jug. 5, 4: cuius in Africa *magnum* atque *late* imperium valuit, wo Jacobs anführt Cic. Tusc. V 2, 5: tibi nos ... nunc *penitus totosque* tradimus.

269. Dieser Relativsatz enthält eine nachträgliche Bestimmung des Subjects *sunt*, steht also mit *quos ... habeas* nicht auf gleicher Linie, wie schon der verschiedene Modus verräth.

270. *certa res est* (Mil. II 2, 112), noch üblicher *certum est* (584): 'ich bin fest entschlossen', ähnlich Schiller: 'Beschlossne Sache ist's'. Vgl. Cic. pro Rosc. Am. § 31. 83.

272. S. krit. Anh.

273. *pretium* 'Lohn' wie Capt. V 1, 20 und ironisch Rud. III 4, 5.

274. *potius* ist kein Pleonasmus neben *magis*, sondern wie dies sich

PHILTO. LYSITELES.

PH. Quo íllic homo fóras se penetráuit ex aédibus? 276
LY. Pater, ádsum: quiduis ímpera, 277
Nec tíbi ero in morá nec latebróse 278[a]
Med áps tuo conspéctu occultábo. 278[b]
PH. Féceris pár tuis céteris fáctis, 279
Patrém tuom si pércoles pér pietatem. 280
Nólo ego cum ínprobis té uiris, gnáte mi, 281
Neque ín uia neque ín foro necúllum sermonem éxsequi. 282 5
Nóui ego hoc saéculum móribus quíbus sit: 283
Malús bonum malum ésse uolt, ut sít sui símilis: 284
Turbánt, miscent morés mali, rapáx, auarus, ínuidus: 285
Sacrúm profanum, públicum priuátum habent, hiúlca gens.
Haéc ego doleo, haec súnt quae excruciant, haéc dies noctis cánto ut caueas. 10

eng an *lubet* anschliesst, so *potius* an *probis*. So Asin. III 3, 39 *magis decorumst libertum potius quam patronum onus in via portare.*

276. An das monologische Canticum schliesst sich ein kürzeres dialogisches. Der Bau dieses Verses ist sehr hart und entweder Metrum oder Lesung noch nicht in Ordnung. — *se penetrare*, s. zu 146. (S. krit. Anh.)

279. *par* 'entsprechend'.

282. *necullum* = *nullum*, wie Lucret. V 839 *necutrum* und IV 1217 *neque utrum* = *neutrum;* über dieses *nec*, welches nicht nur in der älteren Latinität noch in der Redensart *nec recte dicere* (Bacch. I 2, 11. Most. I 3, 83. Pseud. IV 6, 23 u. ö.) gleich *non* erscheint, sondern auch allezeit in Zusammensetzungen wie *necotium neclegentia necopinans* und in einzelnen Ausdrücken wie *res nec mancipi*, s. O. Ribbeck lat. Part. S. 24, Lachm. Lucr. p. 314 und Büchel. in Fleck. Jahrb. 1863 S. 785. Neben *nec ullum* ist wohl auch eine Uebergangsform *ne ullum* im Gebrauch gewesen, wie aus *nec umquam* erst *neumquam* (von Fleckeisen jüngst für Truc. II 1, 20. Poen. I 2, 21. II 42 in Anspruch genommen, ja Most. I 3, 149 sogar von allen Hss. geboten und noch in der Vulgata stehend, aber von Ritschl mit *numquam* vertauscht), dann der Aussprache zu Liebe *numquam* ward, vgl. *noenum* entstanden aus *ne-oenum* (= *unum*) und *neutiquam*, worin sich die alte Schreibung trotz der Aussprache *nūtiquam* (s. Bentl. zu Ter. Hec. I 2, 50) für immer erhalten hat. — *sermonem exsequi* 'der Unterhaltung nachgehen', wie 686 *egestatem exsequi* der Armuth d. i. sie fortwährend erdulden, vgl. Capt. II 1, 1 *aerumnam exsequi*, Pseud. IV 2, 38 *mortem exsequi.*

283. *saeculum* 'Generation, Geschlecht', *hoc* auf die Gegenwart hinweisend wie *hoc genus hominum* 290 (*hi* 292 = die jetzt lebenden Menschen), *hac annona* 484, *hac hieme* Mil. III 1, 95, *vindemia haec* Curc. I 2, 16, vgl. *hoc anno, hac nocte*, s. zu 172.

285. *turbant miscent*, s. zu 243; *mores* ist Object, der Gattungsbegriff *mali* in drei Artbegriffe zerlegt.

286. Vgl. 1044, Anspielung auf griechische oder auf römische Zustände? Für jenes sprechen Stellen wie Isocr. Paneg. § 76. Demosth. Olynth. III 26 ff., für dieses das von Becker-Marquardt Röm. Alt. IV S. 75 f. Bemerkte und die in Anm. 441 beigebrachten Stellen. *hiulca gens*, zusammenfassende Apposition wie 254: *hiulcus* 'gierig' von *hiare* 'schnappen'.

287. *canto* 'predige' wie Ter. Heaut. II 3, 19 *qui harum mores*

Quód manu nequeunt tángere, tantum fás habent, quo mánus apstineant:
Cétera rape, trahe, fúge, late.
Lácrumas mi haec, quom uídeo, eliciunt, quía ego ad hoc genus dúraui hominum. 290
Quín prius me ad plurís penetraui?
Nam hí mores maiórum laudant, eósdem lutitant quós collaudant. 15
Hísce ego de ártibus grátiam fácio,
Ne cólas neue inbuas íngenium
Meó modo et móribus uíuito antíquis: 295
Quae ego tíbi praecipio, ea fácito.
Níl ego istós moror faéceos móres,

cantabat mihi, daher Pseud. I 3, 132 *cantores probos.*

288. *manu,* s. Einl. S. 18. — *tantum,* 'nur so viel' fasst den vorhergehenden Relativsatz zusammen, auf *tantum* bezieht sich wieder das folg. *quo.* — *fas habent:* wie *dignus* mit folg. Relativsatz.

289. Die Imperative führen die *mali* (285) im Selbstgespräch ein. Der Proceleusmaticus *rápe trahe,* wohl absichtlich hier gebraucht, drückt malerisch die virtuose Geschwindigkeit der Langfinger aus.

290. *quia* hängt von *lacrimas eliciunt* ab, Mil. IV 8, 18 *lacrumo quia diiungimur,* denn nach den Verben des Affects (*doleo gaudeo suscenseo* (1164 f.) *laetus sum paveo piget pudet volup est acerbum est maceror vitio vorto inclamo lamentor consolor* 394, *animum despondeo* Mil. I 1, 6, *congratulor* Men. I 2, 20), wo der spätere Gebrauch sich für *quod* entschieden hat, setzt Plautus offenbar der volksthümlichen Art entsprechend überwiegend *quia* (über *nisi quia* für *nisi quod* s. zu 938). Dagegen findet sich nur zweimaliges *mirari quod* Asin. II 2, 49. Bacch. IV 9, 149, je einmaliges *beare quod* Mil. II 5, 58 und *inclamare quod* Asin. III 2, 36, wie umgekehrt *quia* noch bei Cic. vorkommt, z. B. pro Sulla 18, 50: *reprehendis me quia defendam.* [*metuo quod* steht noch falsch Mil. III 3, 18, wo Müller Nachtr. S. 34, und Asin. II 1, 18, wo Ussing aus Nonius richtig *quom* verbessert hat.]

291. *se ad pluris penetrare:* euphemistische Redeweise, wir: zu seinen Vätern versammelt werden; Petron. c. 42 (p. 46, 12 Büch.) *abiit ad plures* (i. e. *inferos*), Cas. prol. 19 *qui nunc abierunt hinc in communem locum.* Bei den Griechen sind *οἱ πλείονες* = *οἱ τετελευτηκότες*, Arist. Eccles. 1073 (1118) *γραῦς ἀνεστηκυῖα παρὰ τῶν πλειόνων* und dazu die Erklärer.

292. *nam:* dem Sinn nach ein Concessivsatz, dessen Adversative in *eosdem* liegt, s. 645. 832. *hi,* s. zu 283. — *lutitare, ἅπ. λεγ.* frequent. von *lutum lutare,* über *collutulentare* s. 693.

293. Man sagt gewöhnlich *gratiam alicui facere alicuius rei,* 'einem etwas erlassen, einen von etwas dispensieren, wofür schön danken', wie Rud. V 3, 58 *iuris iurandi volo gratiam facias;* der Genetiv wird nicht durch *de his art.* ersetzt, sondern durch Satzglieder mit *ne* umschrieben, indem die Handlung, von der dispensiert wird, eben nicht geschehen soll, also der Begriff des Abwehrens in *gratiam facere* liegt. So Mil. II 6, 93 *quam benigne gratiam fecit, ne iratus esset* gleich *gratiam irae fecit.* — *de his art.* heisst: was diese *artes* anlangt, wie Most. V 2, 9 ein zur *cena* Eingeladener sagt: *de cena facio gratiam.*

294. Zu *colas* ist *eas,* zu *inbuas* ebenso *eis* aus d. Vor. zu ergänzen.

295. *antiquis,* s. zu 72.

297. *nihil moror* war die Formel, mit welcher der Vorsitzende einer

Quibus bóni dedecorant sése.
Haec tíbi si mea imperiá capesses,
Multá bona in pectore cónsident. 300
LY. Sémper ego usque ad hánc aetatem ab íneunte adulescéntia 20
Tuís seruiui sérnitutem impériis, praeceptís, pater.
Pro íngenio ego me líberum esse rátus sum, pro imperió tuo
Méum animum tibi séruitutem séruire aequom cénsui.
PH. Quí homo cum animo inde áb ineunte aetáte depugnát suo, 305
Vtrum itane esse máuelit ut eum ánimus aequom cénseat, 25
Án ita potius út parentes éum esse et cognatí uelint:
Si ánimus hominem pépulit, actumst, ánimo seruít, nón sibi:
Sín ipse animum pépulit, uiuit, uíctor uictorúm cluet.

Versammlung oder der Ankläger einen Angeklagten entliess: 'ich halte euch nicht auf, ihr könnt gehen'; daraus entwickelte die Umgangssprache: 'ich mag nicht, will nichts wissen von etw.' s. 387. Hor. Ep. I 15, 16 *nam vina nihil moror illius orae.* — *faeceus*, von *faex* abgel., sonst nicht vorkommend, wovon die Erklärung *turbidos* in den Büchern hinter *mores* im Texte steht.

302. *servire servitutem* (auch Cic. Mur. 29, 61): die figura etymologica, bei Pl. schon der Allitteration wegen sehr häufig: *dicta dicere* 77 (*dicta loqui* 380), *facta facere* Bacch. III 1, 12, *facinus facere* Curc. I 1, 24 u. ö. (auch Cic. de fin. II 29, 95 wohl Nachahmung des sermo familiaris), *turbas turbare* Bacch. IV 10, 1, *somnium somniare* Mil. II 4, 28, *pugnam pugnare* Amph. I 1, 97, *vitam vivere* Pers. IV 3, 24 (Cic. Cat. M. 21, 77), *statuam statuere* Bacch. IV 4, 1, *moenia moenire* Mil. II 2, 73, *specimen specere, certamen cernere* Cas. III 1, 2, *messem metere* Trin. 33, *militiam militare* Pers. II 2, 50, *sermones serere* Mil. III 1, 106, *pietatem piare* Asin. III 1, 3, *cenam cenare* Rud. II 6, 24, *vomitum vomere* ib. 27, *eventus evenit* ib. II 1, 11, *relinquere reliquias* Most. I 1, 78, *machinam machinari* Bacch. II 2, 54, *prandium prandere* Poen. III 5, 14, *gaudium gaudere* Ter. Andr. V 5, 8 (auch Coel. bei Cic. fam. VIII 2, 1), *dolum dolare* Mil. III 3, 64, *usuram usurpare* Pseud. I 2, 3. — *imperiis, praeceptis:* die asyndetische Verbindung zweier begrifflich verwandter oder lautlich ähnlicher Substantiva ist bei Pl. sehr gewöhnlich, Truc. II 2, 63 *blandimenta, hortamenta*, Rud. prol. 23 *donis, hostiis*, III 6, 1 *vi, violentia*, Cas. III 5, 32 *sub arcis, sub tectis*, Epid. III 4, 14 *armis, arte duellica*, ib. 86 *fictor, conditor*, Mil. II 3, 16 *forte fortuna*, ib. III 1, 52 *sputator, screator*, Men. V 9, 73 *miseriis, laboribus*, Bacch. IV 4, 80 *morbum, mortem*, s. Lachm. zu Lucr. S. 80. Darnach ist auch Truc. I 1, 8 zu schreiben: *Quot sunt pericla, damna, di vostram fidem, hui!* Fälschlich hat man in *praeceptis* ein Particip finden oder durch die Verbesserung *praedictis* gewinnen wollen; s. auch zu 243.

303. *ingenium*, die angeborne Natur, *animus*, das Begehrungsvermögen, die Neigung, Leidenschaft, *imperium*, wie Pers. III 1, 15 allgemeiner Ausdruck für die *patria potestas*.

305 bis 309 enthalten den allgemeinen Gedanken, 310 die Anwendung auf Lysiteles, 312 ist also versificiertes Glossem zu 309 wie 311 zu 310.

306. *utrum . ne . . an*, s. zu Capt. 265 (II 2, 18). — *mavelit*, s. Einl. S. 20.

308. *pepulit*, 'geschlagen hat' wie einen Feind, setzt das Bild des Kampfes (*depugnat* 305) fort.

309. *clueo* (κλύω), 'hören' (eigtl. tönen) im Sinne von *bene audire* d. i. genannt, gepriesen, gefeiert

Tú si animum uicísti potius quam ánimus te, est quod gaúdeas. 310
(Nímio satiust, út opust íta ted ésse, quam ut animó lubet. 30
Qui ánimum uincunt, quám quos animus, sémper probiorés
cluent.)
LY. Ístaec ego mi sémper habui aetáti integumentúm meae,
Né penetrarem me úsquam, ubi esset dámni conciliábolum,
Neú noctu irem obámbulatum neú suom adimerem álteri. 315
Né tibi aegritúdinem, pater, párerem, parsi sédulo: 35
Sárta tecta túa praecepta usque hábui mea modéstia.
PH. Quíd exprobras, bene quód fecisti? tíbi fecisti, nón mihi:
Míhi quidem aetas áctast ferme, túa istuc refert máxume.
Bénefacta benefáctis aliis pértegito, ne pérpluant: 320
Ís probus est, quem paénitet quam próbus sit et frugí bonae:

werden ist häufig bei Pl., 496 *ubi mortuos sis, ita sis ut nomen cluet,* wie das Wort lautet, d. i. ganz, im vollen Sinne des Wortes; 620 *amicus ita ut nomen cluet,* wofür Bacch. III 2, 2 *amicus ita ubi nomen possidet.* Einmal im Passiv. Pseud. IV 1, 12 *stratioticus homo qui cluear.* — *victor victorum* wie *regum rex* Capt. IV 2, 45.

313. *integumentum,* einen Schirm, Schild: die Vorstellung vom Kampfe wird festgehalten. — *aetas,* Jugend.

314. *penetrarem me,* s. zu 146; *usquam,* zu Capt. 169. — *conciliabulum,* Uebersetzung von σύλλογος, Gelegenheitsort zu Spiel, Trunk und allerhand Liederlichkeit. Becker Charicles I S. 378. Ueber die Endung *-bolum* s. Ritschl de tit. Mumm. p. V und Monum. ep. tria p. 15 und XIII. Aehnliche Ausdrücke: *damni via* Truc. II 2, 49, *saltus damni* Men. V 6, 30, *hospitium calamitatis* 553, Cic. Att. IX 18 *area* (Tummelplatz) *sceleris.* Rosc. Amer. § 134 *deversorium flagitiorum omnium* (s. krit. Anh.).

315. *obambulare,* umherschwärmen, κωμάζειν.

316. An der Verkürzung der Positionslänge in *pater* ist hier wie 361 nach Einl. S. 16 und 18 kein Anstoss zu nehmen; die Umstellung von *tibi* hinter *pater* zerstört die dreifache Allitteration. — *parsi:* der Begriff 'schonen, spärlich thun, an sich halten' schliesst 'sich in Acht nehmen' ein, daher mit *ne* verbunden, sonst mit dem Infinitiv: Bacch. IV 8, 69 *cave parsis in eum dicere* wie *compercere* Poen. I 2, 137.

317. *sarta tecta,* eigentl. *sarta et tecta aedificia,* Geschäftsausdruck der Censoren, wenn sie baufällige öffentliche Gebäude *(opera publica)* zur Reparatur in Entreprise gaben *(locare),* welche die Bauunternehmer *(conductores)* reparieren und in gutem Bauzustande befindlich *(sarta tecta)* herzustellen hatten; auf *praecepta* übertragen und mit *habere* verbunden: 'in Ehren halten, wie ein Evangelium halten'. Vergl. über den sprichwörtlichen Charakter dieses Ausdrucks Cic. Fam. XIII 50: '*hoc mihi da atque largire, ut M'. Curium sartum et tectum, ut aiunt, ab omnique incommodo, detrimento, molestia sincerum integrumque conserves.*

318. *Quid ĕxprobras,* über die Prosodie s. Einl. S. 16.

320. *pertegito* und *perpluant* mit Bezugnahme auf das Bild vom reparierten Hause.

321. *is* 'nur der'. — *quem paenitet* 'dem es nicht genügt'; oft, wie hier, mit einem indir. Fragesatz statt des Genetivs, Truc. II 6, 52 *paenitetne te, quot ancillas alam?* d. i. ist dir's noch nicht genug, dass ich so viel Dienstboten halten muss? So Pseud. I 3, 71. Bacch. V 2, 63. Mil. III 1, 145. Cic. de off. I 1, 2; ad Att. I 20, 3 extr. XII 28, 2. '*Parum videtur*' erklärt Don. zu Ter. Eun. V 6, 12. — *frugi bonae,* s. zu Capt. 953.

Qui ípsus sibi satís placet, nec próbus est nec frugí bonae: 40
Qui ípsus se contémnit, in eost índoles indústriae.
LY. Ób eam rem haec, pater, aútumaui, quía res quaedamst quám uolo
Égo me aps te exoráre. PH. Quid id est? uéniam dare iam géstio. 325
LY. Ádulescenti huic génere summo, amíco atque aequalí meo, 45
Mínus qui caute et cógitate suám rem tractauít, pater,
Béne uolo illi fácere, si tu nón neuis. PH. Nempe dé tuo?
LY. Dé meo: nam quód tuomst meúmst, omne meum autém tuomst.
PH. Quíd is? egetne? LY. Egét. PH. Habuitne rem? LY. Hábuit. PH. Qui eam pérdidit? 330
Púplicisne adfínis fuit an máritumis negótiis? 50

323. *contemnere se,* sich gering, bescheiden anschlagen. Mil. IV 6, 21 *ut ipsa se contemnit.* — *industria,* Solidität, tüchtige auf Erwerb und Zusammenhalten gerichtete Thätigkeit. Uebrigens wiederholt dieser Vers nur in anderer Form den Gedanken von 321, wie wohl auch 322 (in CD ausgelassen) nur eine andere Fassung von 321 ist, daher Ritschl[2] beide Verse eingeklammert hat, vgl. 311 f.

324. Nicht aus Selbstgefälligkeit habe er so gesprochen, sondern nur *ob eam rem etc.* — *volo,* s. zu 237.

326. *huic* deiktisch 'einem jungen hier (in der Nachbarschaft) wohnenden Manne' wie 359 *Lesbonico huic adulescenti* und 212. 214. So sind bei den Komikern auch die oft gebrauchten Ausdrücke *hic vicinus, haec vicina, hic leno, hic miles, hic senex* zu verstehen. Ter. Adel. IV 5, 17 heisst *hic meus amicus* 'einer von meinen Freunden, der sich hier aufhält' (denn V. 20: *habitat Mileti*). An zwei Stellen erklärt der Dichter selbst dieses deiktische *hic:* Truc. II 1, 35 velut *hic* agrestis est *adulescens, qui hic habet* und Curc. I 1, 44 nempe *huic lenoni, qui hic habitat.* Daher ist an dieser Stelle und 359 nicht *hinc* zu corrigieren, was in anderem Sinne steht. Ter. Andr. V 1, 14 illam *hinc* civem esse aiunt von der aus Andros nach Athen gezogenen Glycerium gesagt: sie soll eine Bürgerstochter von hier (*αὐτόθεν*) sein. Eine in Athen fremde Frau sagt Epid. IV 2, 32 *hinc Athenis* civis emit Atticus. Aber Ter. Heaut. III 1, 90 ist *hic* (Adverbium) zu schreiben wie auch Trin. 872 *hic* Adverbium ist.

328. *illi* nimmt den Begriff *adulescenti* wieder auf, häufiger dient dazu *is* (niemals *hic*) wie Men. IV 3, 4 *pallam illam, quam tibi dudum dedi, Mihi eam redde.* Poen. III 3, 31 *hunc chlamydatum* quem vides, *ei* Mars iratust. Most. I 3, 93 *mulier* quae se spernit, speculo *ei* usus est. Pseud. I 5, 114 f. II 4, 28 f. Bacch. IV 9, 21. — *si tu non nevis,* s. zu 1156. Capt. 306 und vgl. noch Men. V 2, 37 *nisi non vis.* Curc. I 1, 82 *nisi nevis.* Most. III 2, 75 (762). — *nempe* (s. Einl. S. 19 Anm.) *de tuo?* 'natürlich (doch wohl) aus deinen Mitteln', ironisch; Philto will sagen, dass Lys. eigentlich nichts habe; *de tuo,* nicht *de te,* wie *noster esto, sed de vostro vivito* Truc. V 61, *facere sumptum de tuo* Bacch. I 1, 65, *obsonat, potat, olet unguenta de meo* Ter. Adel. I 2, 37, vgl. Poen. III 1, 32, wo *de quoio ederis* von S. Bugge verbessert worden ist. Dagegen Trin. 182 *a me* argentum dedi.

330. *egēt,* s. Einl. S. 20.

331. *adfinis* (betheiligt) steht noch bei Cic. mit dem Dativ, p. Sulla § 70 *huic adfines sceleri,* daneben auch mit dem Genetiv, ebend. § 17 *huius adfines suspicionis.* — *publica negotia* 'öffentliche Pachtgeschäfte',

Mércaturan' án uenalis hábuit, ubi rem pérdidit?
LY. Níhil istorum. PH. Quíd igitur? LY. Per cómitatem edepól, pater:
Praéterea aliquantum ánimi causa in déliciis dispérdidit.
PH. Édepol hominem praémandatum fírme et familiáriter, 335
Quí quidem nusquam pér uirtutem rém confregit átque eget. 55
Níl moror eum tíbi esse amicum cum éius modi uirtútibus.
LY. Quía sine omni málitiast, toleráre egestatem éius uolo.
PH. Dé mendico mále meretur qui éi dat quod edit aút bibat:
Nam ét illud quod dat pérdit et illi pródit uitam ad míseriam. 340
Nón eo haec dico, quín quae tu uis égo uelim et faciám lubens, 60
Séd ego hoc uerbum quóm illi quoidam díco, praemostró tibi,

Pachtungen der öffentlichen Einnahmen aus Zöllen, Staatsländereien u. s. w., womit sich die *publicani* (Ritter, da den Senatoren derartige Geschäfte durch die *lex Claudia* Liv. XXI 63 verboten waren) befassten; *marituma*, überseeische Handelsgeschäfte, namentlich mit Getreide.

332. *mercaturā* sc. rem perdidit, dies Prädicat ist aber, weil das zweite Glied der Frage sein eigenes Verb hat, in den von diesem Gliede abhängigen Nebensatz getreten. — *venales* (servos) *habere* 'mit Sklaven handeln'. Die Alten unterschieden den Grosshandel *(mercatura)* sorgfältig vom Sklavenhandel *(mangonium)*. Senec. de benef. IV 13 extr. *Mercator urbibus prodest, medicus aegris, mango venalibus.* (*mercaturamne,* die Lesart von BCD, ist durch Zeugma zu erklären, indem statt des zu diesem Object üblichen *fecit* das eigentlich nur zum zweiten passende *habuit* für beide Objecte gesetzt ist; *mercaturan* aber hat A).

333. *istorum,* über die Ellipse von *est* s. zu 535. — *per comit.,* aus Gefälligkeit, Gutmüthigkeit, *rem perdidit.* Rud. prol. 38 *rem bene paratam comitate perdidit.*

334. *animi causa,* zu seinem Vergnügen, *genio indulgens.*

335. *praemandare* braucht mit sächlichem Object in der Bedeutung im Voraus auftragen Vatinius bei Cic. Fam. V 9, 2 u. Pl. Truc. II 4, 49, hier mit persönlichem Object heisst es: im Voraus empfehlen, ans Herz legen, ziemlich = *praecommendare; in prae* liegt die Rücksicht auf das noch nicht ausgesprochene Verlangen des Lysiteles. So heisst Men. I 2, 57 *odor inlutilis* ein solcher, der *elui* non potest, Cic. Verr. IV 30, 68 *interversum* donum ein Geschenk, welches *inter* (Antiochum regem et populum Rom.) *aversum* ist. Philto sagt also ironisch: du hast mir deinen Schützling ja recht kräftig und als guter Freund empfohlen. — *firme* auch Mil. IV 2, 24, *firmiter* Cas. I 44. Epid. I 1, 77. Pseud. III 2, 111, s. zu 1060 (krit. Anh.).

336. *nusquam = in nulla re aut negotio,* s. zu Capt. 169.

337. *nil moror,* s. 297.

338. *sine omni* in der Umgangssprache für *sine ulla,* s. 621. Aul. II 2, 38 *sine mala omni malitia.* Ter. Andr. II 3, 17 *sine omni periclo.* — *tolerare* d. i. *sublevare* wie 358. 371, dagegen 687 *tolerare moenia* 'seine Pflichten aufrecht erhalten, ihnen genügen', s. zu 358.

339. *edit,* s. zu 102.

340. *prodere* s. v. a. *producere,* 'ausdehnen, fristen'.

341. *eo* vor *haec* elidirt, s. Einl. S. 21.

342. *verbum,* den in 339 enthaltenen Spruch. — *quom:* in Stellen wie hier u. 634 ist das ursprünglich temporale *quom* zu einem explicativen, inhaltangebenden *quom* entwickelt, s. Lübbert die Syntax von *quom* S. 96 f. — *praemostro* 'gebe dir die vorbeugende Weisung', ähnlich 854; in *monstrum* und den

Vt ita te aliorúm miserescat, né tis alios mísereat.
LY. Déserere illum et déiuuare in rébus aduorsís pudet.
PH. Pól pudere quám pigere praéstat totidem lítteris. 345
LY. Édepol deum uirtúte dicam, páter, et maiorum ét tua 65
Múlta bona bene párta habemus: béne si amico féceris,
Né pigeat fecísse: ut potius púdeat, si non féceris.
PH. Dé magnis diuítiis siquid démas, plus fit án minus?
LY. Mínus, pater: sed cíui immuni scín quid cantarí solet? 350
'Quód habes ne habeás, et illuc quod nón habes habeás uelim, 70
Quándo equidem nec tíbi bene esse póte pati neque álteri'.
PH. Scío equidem istuc íta solere fíeri: uerum, gnáte mi,
Ís est inmunis, quoí nihil est qui múnus fungatúr suom.
LY. Deúm uirtute habémus et qui nósmet utamúr, pater, 355
Ét aliis qui cómitati símus beneuoléntibus. 75
PH. Nón edepol tibi pérnegare póssum quidquam quód uelis:

Ableitungen, wozu auch *monstrare* (eigtl. *monestrare* von *monere*) gehört, fällt *n* häufig weg (wie auch sonst vor *s*, s. Corssen I 254), daher *Mostellaria*, die Geisterkomödie des Pl., stets in dieser Form; so *mostrare* in C 920, in B 948 und hier, *commostraremus* in A Poen. III 2, 25.

343. *ita*, nur in so weit, wie *is* 321. — *tis*, die alte Form für *tui*, steht noch Mil. IV 2, 42. Bacch. V 2, 84 (1200) u. Pseud. I 1, 4, *mis* vielleicht Capt. III 5, 107, s. Corssen I 313.

344. *deiuvare* ἅπ. λεγ. wohl nur zum Anklang an *deserere* gebildet, wie *exunctum* 406 neben *expotum*, vgl. 427 und zu Capt. 763.

345. *pudere* — *pigere:* antithetisches Wortspiel; Sinn: es ist besser, du schämst dich, indem du ihm nichts gibst, als dass du dich ärgerst, wenn du dein Geld verlierst. Non. p. 423, 27: *pudet* verecundiae est, *piget* paenitentiae. — *totidem litteris*, 'trotz gleicher Buchstabenzahl', Ablat. des adversativen Grundes wie Mil. II 3, 50 *mirumst lolio victitare te tam vili tritico.* Zum Gedanken vgl. Pseud. I 3, 47 *nimio id quod pudet facilius fertur quam illud quod piget.*

346. *virtute* d. i. *beneficio, merito*, stehende Redeweise mit u. ohne parenthetisches *dicam* 'ich darf es sagen', 355. 643. Mil. III 1, 85. Aul. II 1, 44.

348. *ut potius*, als ginge vorher: so wenig darfst du dich ärgern, dass du dich vielmehr schämen müsstest (Potential).

350. *inmunis* (s. zu 24): da *munus* 'Dienst' sowohl eine Leistung für's öffentliche Beste (Dienstpflicht) als auch eine private Gefälligkeit (Geschenk) bedeuten kann, so ergibt sich hier ein ungezwungenes Wortspiel mit *inmunis*, indem der Sohn von der letztern Bedeutung ausgehend einen Bürger, der nichts gibt, versteht, der Vater (354) einen, der nichts für's gemeine Beste thut; wir: undienstfertig. Ueber *quid solet* statt *soleat*, s. zu 63.

351. *quod habes*, n. *bonum*, Reichthum; *quod non habes*, n. *malum*, welches Wort die Bücher zwar hinzufügen, aber das Volkssprüchel natürlich nur denken liess. (S. krit. Anh.)

352. *pote* (wie *potis*) steht bei Pl. mit der Ellipse v. *esse* nicht nur für *potes* (wie hier, Pers. I 1, 31. Poen. III 3, 83) u. *potest*, sondern sogar für *posse*, s. zu Men. 625. Ueber *equidem* s. krit. Bem. zu 611 und Spengel zu Ter. Andr. 487.

354. *fungi*, s. zu 1.

355. Das *nihil esse* brauchen wir nicht zu fürchten, denn *deum virt. habemus etc.*

356. *comitati* (333) *esse* wie *damno lucro usui utilitati esse.*

357. *non*, über die Stellung s. zu 409. — *pernegare*, die Weigerung durchführen. — *velis*, Potential.

Quóii egestatém vis tolerare? éloquere audactér patri.
LY. Lésbonico huic ádulescenti, Chármidai fílio,
Qui íllic habitat. PH. Quín comedit quód fuit, quod nón fuit? 360
LY. Ne éxprobra, pater: múlta eueniunt hómini quae uolt,
quaé neuolt. 80

358. *Quoii* 'frequenti in legibus saeculi VII scriptura (Ritschl) hier und 558 (vielleicht auch 604) zweisilbig wie oft *ei*, s. auch zu Mil. 351 und Büchel. lat. Decl. S. 59; der Genetiv *cuius*, den die Bücher haben (wie 338 und Rud. IV 2, 13 *paupertatem eri qui tolerarem*), ist durch die im Dativ erfolgende Antwort ausgeschlossen. (S. krit. Anh.)

359. *huic*, s. zu 326. — *Charmidai*: diese alte Genetivform findet sich bei Pl. nicht nur in Eigennamen (*Periphanai* Epid. II 2, 61. III 4, 71. V 1, 30. *Antidamai* Poen. V 2, 85 ist zweifelhaft), sondern noch häufiger in Appellativen wie *comoediai* Mil. II 1, 6 (Cas. prol. 30. Poen. pr. 51), *familiai* Amph. I 1, 203. Merc. IV 5, 9 (825). V 1, 5, *audaciai* Amph. I 1, 211, *inpudicitiai* II 2, 189, *filiai* Aul. II 4, 16. II 8, 2. III 6, 4. IV 10, 67, *superbiai* Cist. I 1, 42, *sapientiai* Mil. II 2, 81, *aquai* Poen. I 3, 23, *morai* Stich. IV 1, 31, *simiai* Merc. II 1, 17, *silvai* Mil. IV 4, 18 und selbst in Adjectiven wie *magnai rei publicai gratia* Mil. II 1, 25 ('eine Art von Parodie auf den Curialstil' Büchel. lat. Decl. S. 33) und Fürwörtern wie *meai* und *tuai* Aul. II 1, 2, *nostrai* Mil. II 6, 39 (zweifelhaft). Ausser Pl. haben sich dieser Form bedient Ennius, Cicero in seinen metrischen Uebersetzungen, Lucretius (sehr oft), Vergil, vereinzelt auch noch Spätere; Terenz hat sich nach Ritschls wohlbegründetem Urtheil (Prol. Trin. p. 143) derselben enthalten, denn Heaut. III 2, 4 ist wohl Ille *adulescentis* servos tardiusculust zu schreiben (statt *Cliniae*, da junge Leute gewöhnlich nicht mit Namen genannt werden, wie denn in der ganzen Scene Trin. I 2 nie der Name Lesbonicus genannt, sondern derselbe nur mit *gnatus, filius, adulescens* bezeichnet wird; s. auch Ter. Heaut. III 2, 20. 35, auch IV 3, 19 wird nur *senex*, nicht *Chremes* gesagt, obgleich wie zwei *adulescentes*, so auch zwei *senes* in diesem Stücke vorkommen), an andern Stellen, wo Bentley *ai* eingeführt hat, ist es ohne alle Wahrscheinlichkeit. Ausserdem ist die alte Endung in Inschriften sehr häufig, s. Neue Formenl. I S. 12. In den Plautinischen Büchern, selbst in A, ist keine Spur davon übrig geblieben, nur Poen. pr. 51 haben BC *comoediai*.

360. *quin* = *quine*, elliptisch für eine *egestatem tolerare vis qui comedit?* So tritt häufig die zu dem gedachten Demonstrativ gehörende Fragepartikel zu dem Relativ, so dass damit das Demonstrativglied wieder aufgenommen wird. Mil. I 1, 13 *quemne* ego servavi? i. e. *eumne* dicis quem ego servavi? Merc. III 3, 12 *quodne* amem? i. e. *id ne* non osculer quod amem? Amph. II 2, 65 *quaene* vigilans somniat? Bacch. II 3, 98 *quin* auro*d* habeat soccis suppactum solum? Most. III 2, 50 *quaene* subducta erat tuto in terram? Curc. V 3, 27 *quodne* promisti? Rud. I 5, 14. II 6, 54. IV 3, 80. IV 7, 5. Stich. III 2, 45. Mil. III 1, 20. Epid. V 2, 54. S. auch Spengel zu Ter. Andr. 768. Selten ohne *ne* wie Mil. II 5, 29 (wo Müller Pros. S. 553 *quaene*), ib. IV 1, 26 (wo *quaen* cupiat? allgemein angenommen ist), Epid. V 2, 35 (wo der Vers nur *quam*, nicht *quamne* erträgt). So ist auch das an *ut* und *si* angehängte *ne* zu verstehen: Merc. III 3, 15 *utine* adveniens vomitum excutias mulieri? i. e. *idcircone* ausculere mulierem, *ut* vomitum excutias? Rud. IV 4, 19 *utin* istic prius dicat? i. e. *eone* taceam *ut* ctt. Merc. I 2, 32 *Sin*, saluti quod tibi esse censeo, id consuadeo? i. e. *tumne* maledicentem me dicis, *si* tibi id consuadeo ctt. — *comedit* s. zu 250.

361. *patĕr*, s. zu 316, *nevolt*, zu 1156.

PH. Méntire edepol, gnáte, atque id nunc fácis hau consuetúdine.
Nám sapiens quidém pol ipsus fíngit fortunám sibi:
Eó non multa quaé neuolt euéniunt, nisi fictór malust. 85
LY. Múlta illi opera opúst ficturae, quí se fictorém probum 365
Vítae agundae esse éxpetit: sed hic ád modum adulescéntulust.
PH. Nón aetate, uérum ingenio apíscitur sapiéntia.
Sápienti aetas cóndimentum, sápiens aetatí cibust.
Ágidum eloquere, quíd dare illi núnc uis? LY. Nil quicquám, pater:
Tú modo ne me próhibeas accípere, siquid dét mihi. 370
PH. Án eo egestatem eí tolerabis, síquid ab illo accéperis? 90
LY. Eó, pater. PH. Pol égo istam uolo me rátionem edoceás. LY. Licet.
Scín tu illum quo génere gnatus sít? PH. Scio, adprimé probo.
LY. Sóror illist adúlta uirgo grándis: eam cupió, pater,
Dúcere uxorém sine dote. Ph. Síne dote uxórem*ne*? LY. Ita, 375

362. *mentire* nicht du lügst, sondern *mentiri* = ψεύδεσθαι, sich irren, sich täuschen.

365. *fictura,* wohl nur der Paronomasie wegen *(fingere fictor)* gebildet, kommt sonst nur noch einmal vor: Mil. IV 4, 25 *satis placet fictura* in der Bedeutung 'Erdichtung, Erfindung'. Erst Gellius braucht das Wort wieder, aber als grammat. Terminus von der Wortbildung. (S. krit. Anh.)

366. *expetit,* über die Construction s. zu 237.

367. *apiscitur,* s. zu 224.

368. Dass in dem Gedanken 'für die Weisheit ist das Alter nur eine würzende Zuthat (das Unwesentliche), für das Alter aber ist die Weisheit die eigentliche Nahrung' concret von dem Weisen, statt abstract von der Weisheit gesprochen wird, ist nicht sowohl für das erste als für das zweite Glied auffallend, dessen Ausdruck sich aber nach dem ersten gerichtet hat. Der Gedanke selbst ist treffend und hier kaum zu entbehren.

369. *Agidum* (so B) für *agedum* nach dem zu Men. 796 angegebenen Gesetz. Zu *nihil* tritt häufig bei den Komikern *quicquam* verstärkend hinzu: Asin. I 2, 20. Bacch. IV 9, 113. Most. III 2, 63. Ter. Hec. III 3, 40 (einmal *nihilum quicquam* Merc. II 3, 65), selbst bei Cic. de orat. I 30, 134; so auch *nemo quisquam* Pseud. III 2, 19. Cas. V 4, 29. Ter. Eun. V 8, 2. Hec. I 1, 10.

372. *licet,* s. zu Men. 162. Capt. 946.

373. *scin tu illum:* das Subject des abhängigen Satzes *(ille gnatus sit)* wird, wie häufig im Griech., so auch in der lat. Umgangssprache, um es in den Vordergrund zu rücken, durch eine Art Prolepsis gern zum Object *(illum)* des regierenden Satzes gemacht, so 88. 698. 872. 960. 992, s. auch zu 580 und zu Capt. 373. 555. Men. 247. 881. 955. Pers. III 1, 54 *necessitate me mala ut fiam facis.* Ter. Andr. V 6, 13 *longumst illum me exspectare dum exeat.* Adel. V 4, 20 *illum ut vivat optant omnes.* Eun. V 8, 5. Zuweilen wird auch das Object des abhängigen Satzes so in den regierenden Satz vorgerückt wie Mil. II 3, 70 *si eam facio, ut exire hinc videas domo* (Pers. IV 1, 10 ut ipsus *sese,* qua *se* expediat, nesciat sogar mit doppeltem Ausdruck des Objectes), wie sich denn dieser Gebrauch überhaupt am meisten bei *facere* entwickelt hat, am auffallendsten Poen. II 5 *sex agnos immolavi nec potui tamen propitiam Venerem facere ut* [hodie] *esset mihi.* Selbst Cic. noch ad Q. fr. II 156 § 2 *Haec me ut confidam faciunt.* — *adprime,* s. Spengel zu Ter. Andr. 61.

375. *ne* steht auch 178. 515. Asin.

Tuá re salua; hoc pácto ab illo súmmam inibis grátiam, 95
Néque commodius úllo pacto ei póteris auxiliárier.
PH. Égone indotatám te uxorem ut pátiar? LY. Patiundúmst, pater:
Ét eo pacto addíderis nostrae lépidam famam fámiliae.
PH. Múlta ego possum dócta dicta quámuis facundé loqui: 380
Hístoriam ueterem átque antiquam haec méa senectus sústinet. 100
Vérum ego quando te ét amicitiam et grátiam in nostrám domum
Vídeo adlicere, etsi áduorsatus tíbi fui, istac iúdico:
Tíbi permitto, pósce, duce. LY. Dí te seruassínt mihi:

V 2, 78. Mil. III 1, 92 nicht nach dem ersten Worte des Satzes. Ueber *ita* ohne *est* in der Antwort s. zu Capt. 259.

376. *re* wie 230. 272.

378. *patiar* sc. *ducere*.

380. *multa* ohne *et* wie 300 *multa bona praecepta*. — *docta dicta* auch Asin. III 1, 22. Men. II 1, 24, über *dicta loqui* s. zu 302.* — *quamvis facunde* eigtl. *tam facunde quam vis*, subj. Steigerung: wer weiss wie beredt; 797 *quamvis longi sermones* 'wer weiss wie lange Reden'; Bacch. II 3, 105 *ab eo licebit quamvis subito* (jeden Augenblick) *sumere*, s. auch zu Trin. 554. Cic. Rosc. Amer. 32, 91 Erucius, haec si haberet in causa, quae commemoravi, posset ea *quamvis diu* dicere. (S. krit. Anh.)

381. *vetus* u. *antiquus*, bei Pl. häufig verbunden, wo *vetus* (oppos. *novus*) das relativ alte, nicht mehr neue (*vetus fabula, veteres nummi*), *antiquus* (opp. *recens*) das der (guten) Vorzeit angehörige (*antiqui mores* 72) bezeichnet. — *mea sen. sustinet*: mein alter Kopf hält aufrecht, umfasst, ist der Träger der Geschichte aller Zeiten.

383. *advorsatus fui* = *advorsatus sum*, s. zu Mil. 102, wo hinzuzufügen: *fui oblitus* Pseud. I 2, 38, *persecutus ero* Mil. II 2, 114, *natus fuerit* Trin. 850. — *istac* 'ich stimme auf jener Seite', ist nach der röm. Weise des parlamentarischen Abstimmens s. v. a. für jene Seite, Partei, und bei der stehenden Beziehung des *iste* auf die zweite Person (zu 873) s. v. a. 'ich stimme für dich', also parlament. Ausdruck für *tibi adsentior*. Aehnl. Cic. Att. VII 3, 5 *illac facere* 'auf jener Seite stehen' von politischer Parteinahme.

384. *poscere* anhalten wie 386. 450. 499. 571. — *di te serv.*, Ausdruck herzlichen und warmen Dankes, noch Cas. II 5, 16. Aehnliche Segenswünsche als Dankesformel: *di tibi omnes omnia optata offerant* Capt. II 2, 105. Ter. Adel. V 9, 21, *tantum tibi boni di immortales duint quantum tu tibi optes* Pseud. IV 1, 25, *di dent tibi quae velis* Trin. 1152. Poen. V 2, 95. Stich. III 2, 15, *di tibi dent quaecumque optes* Asin. I 1, 32 (vgl. Hor. sat. II 8, 75 *tibi di quaecunque preceris commoda dent*. Hom. Odyss. VI 180), *o multa tibi di dent bona* Poen. I 1, 80. III 3, 74, *di deaeque vobis multa bona dent* Poen. III 3, 54, *at tibi di faciant bene* Mil. II 6, 87, *di tibi bene faciant semper* ib. V 26, *di te mihi semper servent* Pseud. I 1, 119, *di te servassint semper* Asin. III 3, 64, *Iuppiter te mihi servet* Pseud. IV 1, 23, am einfachsten *di te ament* Most. III 2, 119, *di te amabunt* Men. II 2, 106 (vgl. Wunsch und Verwünschung Pseud. I 3, 37 f.). Auch durch Ausdrücke der Anerkennung und des Lobes spricht sich Dank aus: *bene benigneque arbitror te facere* Most. III 2, 129, *bene atque amice dicis* Stich. III 2, 15 und ironisch Pseud. I 5, 106, *benigne dicis* Truc. I 2, 27. Merc. V 2, 108, *facis ut te decet* Ter. Andr. II 5, 10. Heaut. V 5, 10, *lepide facitis* Mil. IV 4, 23, *facis benigne* Capt. V 1, 29 und kurz und schlicht durch *bene facis* Amph. III 2, 56. Capt. IV 2, 63. Curc. II 2, 22. V 2, 73. Pers. I 3,

Séd adde ad istam grátiam unum. PH. Quíd id est autem unum? LY. Éloquar: 385
Túte ad eum adeas, út concilies, túte poscas. PH. Éccere. 105
LY. Nímio citius tránsiges: firmum ómne erit quod tu égeris.
Gráuius tuom erit únum uerbum ad eám rem quam centúm mea.
PH. Écce autem in benígnitate répperi negótium:
Dábitur opera. LY. Lépidus uiuis. haéc sunt aedes, híc habet: 390
Lésbonicost nómen. age rem cúra: ego te opperiár domi. 110
PH. Non óptuma haec sunt néque ut ego aequom cénseo:
Verúm meliora súnt quam quae detérruma.
Sed hoc únum consolátur me atque animúm meum,
Quia quí nil aliud nísi quod sibi solí placet 395
Consúlit aduorsum fílium, nugás agit: 5

67. Rud. V 3, 52 (wovon *recte facis* Trin. 197 als *vox comprobantis* wesentlich verschieden ist), *bene fecisti* Epid. V 1, 40. An einigen Stellen steht noch ein besonderer Dankeszusatz dabei: Asin. I 1, 44 *bene hercle facitis, a me initis gratiam,* Rud. III 5, 55 *bene hercle factum, habeo vobis gratiam*, ib. V 3, 55 *bene facis, gratiam habeo magnam* und Cist. I 1, 8 *Eo ego vos amo atque* (*et* Mss.) *eo a me magnam inistis gratiam,* denn auch *amo te* (Poen. I 2, 42) dient dem Ausdruck des Dankes. So auch bei der Ablehnung einer Einladung: *bene vocas* 'ich danke' Men. II 3, 36. Truc. I 2, 27. Merc. V 2, 108. Curc. IV 4, 7 (ironisch). — Die Form *servassim* erklärt Corssen II 563 aus ursprünglichem *servavisim,* woraus erst *servasim,* dann in Folge der durch Einwirkung des Hochtons eingetretenen Schärfung u. Verdoppelung des *s* (vgl. *quattuor Iuppiter caussa*) *servassim* ward; so *occultassis* 627, s. zu 722.

385. *séd ădde,* s. Einl. S. 16.

386. *ut concilies,* damit du ihn bestimmest und gewinnest. — *eccere* 'da haben wirs', ein Ausruf, der 389 von dem Sprechenden selbst erklärt wird. Ribbeck Partik. S. 43 f. nimmt *eccere* (noch an sechs Stellen: Pers. II 4, 29. Mil. II 2, 52. Cas. II 6, 34. Amph. II 1, 4. Men. II 3, 50. Ter. Phor. II 2, 5) gradezu als aus *ecce rem* entstanden, so dass das Schluss-*m* abgefallen sei wie in *postmodo, propemodo* u. a. (s. zu 780).

389. Merc. IV 3, 38 *nimium negoti repperi.* Rud. II 5, 26 *repperi negotium,* wo überall *negotium* in demselben Sinne wie in *negotium facere exhibere* (πράγματα παρέχειν) steht, so dass das in Hss. vor *repperi* stehende *hoc* offenbar gegen den Sprachgebrauch verstösst und mit Recht von den Kritikern getilgt worden ist.

390. *vivis* bedeutsamer als *es.* Men. I 3, 19 *una vivis meis morigera moribus.* V 5, 10 *edepol ne ego homo vivo miser.* Merc. V 2, 56. Capt. IV 2, 48. — *haec* = *haece* ist bei Pl. weit häufiger als *hae*, vor Vocalen und *h* ausschliesslich üblich und kommt auch bei Cic. ziemlich oft vor, s. Fleckeisen im Rhein. Mus. VII S. 271—282. Man bemerke die kurzen Satzglieder, in denen der eifrige Lys. dem Vater die nöthige Instruction gibt. — *habet,* s. zu 193.

391. *Lesbon. nomen* sc. *ei,* s. zu 20.

395. *quia,* s. zu 290. — *sibi soli* = *ei soli* der späteren Sprache; es mag wohl auch wie bei *suom sibi* (s. zu 156) die Neigung zur Allitteration mit eingewirkt haben. Bemerkenswerth ist die Abweichung von der späteren Sprache in Poen. V 1, 23 eum fecisse aiunt, *sibi* quod faciundum fuit.

396. *nugas agit* d. i. *nihil agit,* treibt Possen, Unsinn, bemüht sich vergeblich, es nützt ihm nichts, 441 *nugas postulet,* er wünschte das Unmögliche. Von *nugae* gibt es zwei

Miser éx animo fit, fáctius nihiló facit.
Suaé senectuti ácriorem hiemém parat,
Quom illi ínportunam témpestatem cónciet.
Sed áperiuntur aédes quo ibam: cómmodum 400
Ipse éxit Lesbonícus cum seruó foras. 10

LESBONICVS. STASIMVS. PHILTO.

LE. Minus quíndecim diés sunt, quom pro hisce aédibus
Minás quadraginta áccepisti a Cállicle:

ältere Formen *naugae* und *nogae* (Vocalwechsel wie *claudus clodus cludus*), deren erstere auf die allein richtige Ableitung v. *naucum* d. i. *res nihili* führt (*c* u. *g* wechselnd wie *centum quadringenti, viceni viginti, curculio gurgulio* u. a.). Ueber die Bedeutung v. *naucum* aber waren nicht nur die alten Grammatiker (Zusammenstellung ihrer Ansichten bei Fest. p. 166 M.) im Unklaren, sondern selbst Pl. lässt den Sklaven *Tranio* Most. V 1, 1 sagen: *Qui homo timidus erit in rebus dubiis, nauci non erit. Atque equidem, quid id esse dicam verbum 'nauci' nescio.* — *naugae* schreibt C in Merc. V 2, 101, A in Trin. 844 im Adj. *naugatorius*, auf *naugari* führen die Verschreibungen der Bücher Trin. 900, *nogas* hat B Trin. 856, s. Ritschl Opusc. II 423 ff.

397. Anapästische Wörter im zweiten Fuss des Senars, in der Regel mit folgendem einsilbigen Wort, sind nicht so selten, dass eine Verderbniss angenommen werden müsste: Pers. III 1, 44 *operám do*, Pseud. III 2, 19 *drachumís sunt*, Capt. I 2, 1 *animúm sis*, Merc. IV 3 29 *etiám vis*, wodurch auch Trin. 458 *aliúd vis* geschützt wird, Poen. III 3, 68 *equidém vos*, daher Mil. II 6, 66 *equidém me* ohne Anstoss; Aul. I 1, 16 und Ter. Phor. V 8, 38 *etiám nunc*, Amph. I 2, 19 *decumó post*, Poen. V 2, 133 *habitát vicinus*, Ter. Hec. III 5, 57 *animí sunt*, Heaut. I 1, 61 *adeó res*, V 1, 39 *animó tam*, Phor. I 4 39 *egomét me*, Adel. III 4, 40 *miserám me.* — *ex animo* auch Epid. IV 1, 1. Stich. I 1, 2. Capt. V 1, 7, daneben Cistell. I 1, 62 *doleo ab animo, doleo ab oculis, doleo ab aegritudine*, wo *ab* nur die Stelle, von welcher der Schmerz ausgeht oder wo er sitzt, bezeichnet, während *ex* das Ausgehen aus dem Mittelpunkt, aus dem Innersten und damit einen sehr hohen Grad des Gefühls ausdrückt. — *factius nihilo facit* i. e. *nihilo magis effectum reddit*, wozu das Object aus 395 zu entnehmen. Participien werden nicht selten wie Adjective gesteigert, *occlusior* 222, *confossior* Bacch. IV 8, 48, *ecfertissumus* Capt. IV 1, 8, während die spätere Schriftsprache diese Bildungen sehr beschnitten und nur etwa *auctior emendatior accuratior* beibehalten hat. Dem komischen Effekt dient Poen. V 2, 31 *nullus mest hodie Poenus Poenior* und die Superlative *geminissumus patruissumus ipsissumus* in Pers. V 2, 49. Poen. V 4, 24. Trin. 988.

398. *suae* und *illi* sind Gegensätze, *acrior. hiem. parat* die unerwünschte Folge von *illi inport. tempest. conciet.*

399. *conciet*, hier Präsens wie Merc. V 2, 36, *exciet* Pseud. V 2, 1, *ciet* Bacch. III 3, 11, dagegen *conciet* als Futur Amph. I 2, 14 und *percies* Asin. II 4, 69. S. krit. Anh.

400. *sed*, abbrechend wie 16. — *commodum*, Adv. wie 1136 'grade recht', *opportune.*

402. *quindecim dies* (Caes. B. G. I 15, 5), *quinze jours*, wir: vierzehn Tage; ebenso *decem dies* (wir: acht Tage) Mil. III 1, 148. Most. I 3, 81, vgl. *sex menses (six mois)*, ein halbes Jahr Trin. 543.

403. *accepisti*, Stasimus scheint die Kasse geführt zu haben.

Estne hóc quod dico, Stásime? ST. Quom consídero,
Meminísse uideor fíeri. LE. Quid factúmst eo? 405
ST. Exéssum, expotum, exúnctum, exlutum in bálineis: 5
Piscátor, pistor ápstulit, lanií, coqui,
Holitóres, myropolae, aúcupes, confít cito:
Non hércle minus diuórse distrahitúr cito,
Quam sí tu obicias fórmicis papáuerem. 410
LE. Minus hércle in istis rébus sumptumst séx minis.

404. *quom — fieri:* der betrügerische Schatzmeister, sehr ungern auf eine Rechnungsablegung eingehend, gibt eine sehr diplomatische Erklärung ab, in der jedes Wort den geriebenen Schelm zeichnet.

405. *eo* i. e. *quadraginta minis;* es ist Gebrauch der Volkssprache, nach Angabe einer Geldsumme im Plural pronominale Beziehungen darauf collectivisch im Neutrum Singul. zu geben, so Asin. I 1, 76 *viginti iam usust filio argenti minis: face id ut paratum iam sit.* Most. IV 2, 65 (981) *nihil hercle hoc quidem est, triginta minae* (Apposition zu *hoc*). Bacch. IV 9, 103. 106. Epid. I 2, 11 ff. Pseud. IV 7, 51. Truc. IV 2, 26 f. Asin. II 3, 16—18. Derselbe Gebrauch findet in weiter Ausdehnung auch sonst bei pluralischen Zahlenangaben statt, so Ter. Heaut. I 1, 10 *annos sexaginta natus es, Aut plus eo, ut coniicio.* Hec. III 4, 7 *dies triginta aut plus eo in navi fui.* Mil. I 1, 46 Py. *Quanta istaec hominum summast?* Ar. *Septem milia.* Py. *Tantum esse oportet.* Von einer Quantität Getreide (von der man auch *summa frumenti* sagt) bei Cic. Verr. IV § 20 *Tritici modium LX milia empta populo Romano dare debebant; abs te solum remissum est,* und bei Verlustangaben Liv. XXI 59, 8 *ab neutra parte sescentis plus peditibus, et dimidium eius equitum cecidit,* vgl. 30, 12, 3; 33, 14, 4; 31, 8, 9; 43, 6 (eos frumenti centum milia sibi imperasse, *quod* — confecisse); 44, 1 init. *cum quinque milibus, quod* secum traiecturus erat, Brundisium pervenit, an welchen Stellen Madvig Emend. Liv. p. 386 not. in Verkennung dieses Sprachgebrauchs verschiedene Aenderungen vornimmt. Ussing führt zu Bacch. 1026 noch an „Nep. Themist. I 2 Athenienses M et CC talenta consumpserant; *id* ille sine ulla publica impensa populo restituit. Cic. ad Att. IV 15, 7 apud eum HS quinquagena deposuerunt, ut, qui a Catone damnatus esset, *id* perderet. ib. XI 11, 2". Auch die verdächtigte Stelle Pseud. I 3, 45 ist danach zu erklären (*quod* [Pronomen] und *id* beziehen sich auf die V. 46 genannten *minas viginti* und *quia* hängt von *pudet* ab).

406. *exessum:* diese etymologisch richtige Schreibung (das linguale *d* des Stammes v. *edere* hat sich dem folg. *s* assimiliert) steht hier in allen Büchern und ist auch anderwärts gut bezeugt, desgl. in *essurire.* S. Corssen I 282 f. — Die Alten hatten eine erstaunliche Menge von kostbaren Oelen, Pomaden und Parfüms zum Gebrauch nach dem Schwitzbade, salbten sich auch wohl ausser dem Bade, um den ganzen Tag von Parfüms zu duften. — *exunctum,* mit Salben verthan.

407. *pistor,* s. Einl. S. 4 Anm. 13.

408. *auceps,* der Geflügelhändler. *confit* = *conficitur,* wie Donat zu Ter. Andr. I 1, 140 erklärt.

409. *non* vor *hercle* gestellt, wie bei Betheuerungen die Negation stets nicht nur vor *hercle* (483), sondern auch vor *ecastor* (Stich. II 2, 37), *pol* Capt. (I 2, 55), *edepol* (Trin. 357) steht; s. auch zu 729. — *distrahi* vom Vermögen auch 617, zu *divorse* vgl. Merc. II 4, 2 *quo pacto ego divorsus distrahor.*

410. *papauerem,* s. zu 1014.

411. *sumere,* ausgeben, verwenden, 414. Mil. III 1, 79 *In mala uxore atque inimico siquid sumas,*

ST. Quid, quód dedisti scórtis? LE. Ibidèm uná traho. 10
ST. Quod égo defraudaui? LE. Ém, istaec ratio máxumast.
ST. Non tíbi illud adparére, si sumás, potest,
Nisi tu ínmortale rére esse argentúm tibi. 415
PH. Sero átque stulte, príus quod cautum opórtuit,
Postquám comedit rém, post rationém putat. 15
LE. Nequáquam argenti rátio conparét tamen.
ST. Ratió quidem hercle adpáret: argentum οἴχεται.
Minás quadraginta áccepisti a Cállicle 420
Et ille aédis mancupio áps te accepit. LE. Ádmodum.
PH. Pol opíno adfinis nóster aedis uéndidit. 20
Patér quom peregre uéniet, in portást locus,
Nisi fórte in uentrem fílio conrépserit.

sumptus est: in bono hospite atque amico quaestus est quod sumitur.

412. *una traho,* s. zu 203.

413. Als Stas. sieht, dass er nicht länger ausweichen kann, probiert er's mit der Frechheit und setzt das von ihm Unterschlagene als einen mit Fug und Recht zu buchenden Posten an. 'Durch die etwas strenge Antwort des Herrn: *em, istaec ratio maxumast* zurückgeschreckt, schiebt er im Ton des Sittenrichters die Schuld der Geldverschleuderung auf den Lesb. zurück. Als aber dieser dennoch den Rechnungsnachweis verlangt, stellt er sich endlich, als wolle er ernstlich die einzelnen Posten zergliedern, wird aber durch die Dazwischenkunft des Philto von diesem examen rigorosum erlöst.' (O.) — *em,* s. zu 3.

414. *non* an die Spitze des Satzes gestellt verneint in kräftiger Weise das Ganze und ist fast s. v. a. *non est ut apparere possit,* s. 133. 1027. 1046. 1153. S. krit. Anh.

416. *quod* i. e. *rationem putare.*

417. *post* im Nachsatze ein vorangegangenes *postquam* kräftig aufnehmend noch 975. 998, ebenso correlativisch *ubi* — *ibi* Curc. I 2, 7. Aul. II 2, 20. III 5, 51. Epid. II 1, 1, *priusquam* — *prius.* Poen. I 2, 108.

418. Wortspiel mit *comparet* und *apparet;* Lesb. meint: Die Rechnung liegt nicht klar vor (dem geistigen Auge), stimmt nicht: Stas. aber erwiedert im materiellen Sinne: Die Rechnung liegt vor, ist da, aber das Geld ist fort, wo *οἴχεται* dem Ausdruck komische Färbung gibt: *est perdu, is away.* Cic. beutet diese Reminiscenz weidlich aus: ad Attic. VI 1, 1 non *οἴχεται* tua industria, quod vereris, sed praeclare ponitur, und noch ergötzlicher in der von Wagner angeführten Stelle der Rede in Pis. 25, 61: *ita enim sunt perscriptae* (rationes) *scite et litterate, ut scriba, ad aerarium qui eas retulit, perscriptis rationibus secum ipse, caput sinistra manu perfricans, commurmuratus sit* r a t i o . . . *οἴχεται.*

422. *opino* ist h i e r, Epid. II 2, 74. Pseud. I 1, 85. Pers. III 1, 15. Poen. V 3, 50. Cas. III 2, 11. Rud. IV 3, 60 zur Herstellung des Metrums für *opinor* von den Kritikern eingesetzt worden, obwohl nirgends von den Hss. überliefert, aber von Nonius p. 474 für ein Fragment der B a c c h i d e s (V. 24 R.) und für je einen Vers des E n n i u s, P a c u v i u s und C a e c i l i u s bezeugt; vgl. *contemplat* 863 und s. zu Mil. 172. — *adfinis* wird Lesb. mit Rücksicht auf die beabsichtigte Heirath genannt.

423. *in porta,* Bettler hielten sich gewöhnlich auf Brücken und an den Thoren auf, Capt. I 1, 22 *vel extra portam Trigeminam ad saccum ilicet,* wo man jedoch vielleicht lieber mit Lobeck Aglaoph. p. 1033 nach Alciphr. III ep. 7 an Sack- oder Packträger denken wird.

424. *in ventrem,* scherzhaft, insofern Lesb. den Preis des Hauses *in ventrem* hatte wandern lassen.

ST. Millé drachumarum tárpessitae Olýmpico, 425
Quas dé ratione déhibuisti, rédditae. 24
LE. Nempe quás spopondi? ST. Immó 'quas despondi' ínquito, 427
Quia spónsionem própter tute exáctus es 427b
Pro illo ádulescente, quém tu esse aibas díuitem.
LE. Factum. ST. Vt quidem illud périerit. LE. Factum íd quoquest:
Nam dúdum uidi míserum et me eiius míseritumst. 430

425 f. Durch die Vermittlung der *tarpessitae (argentarii)*, der Banquiers, die ihre Wechslerbuden am Forum hatten, wurden in der Regel grössere Zahlungen bewirkt, indem man Geld bei ihnen deponierte und darauf Zahlungen anwies; hier hat nun Lesb. 1000 Drachmen zu viel entnommen und demnach wiedererstattet *(redditae)*. Die Form *tarpessita* (*τραπεζίτης*) ist durch den dor. äol. Dialekt, der eine entschiedene Neigung hat den Buchstaben *r* aus dem Silbenanlaute zu verdrängen und dem Vocal nachzusetzen (vgl. *βραδύς βράδιστος βάρδιστος bardus, κρίνω cerno, Κρότων Cortona, κροκόδειλος corcodilus* u. a.) über Unteritalien in die lat. Sprache gekommen; aus griech. *ζ* wurde im Inlaut lat. *ss* (im Anlaut *s* wie *sona* Merc. V 2, 84 und *semisonarii* Aul. III 5, 42 nach den Handschriften) wie in *comissor badisso patrisso cyathisso* (*κωμάζω βαδίζω πατρίζω κυαθίζω*) u. a., wie *v* zu *u* ward, bis zu Cicero's Zeit *z* zu *y* in griech. Wörtern in Gebrauch kam. — *mille drachumarum*, so substantivisch (also = *χιλιάς*) mit dem Genetiv ist *mille* bei Pl. regelmässig verbunden. *mille nummum* 954. 959. 966. 970. 1139. Merc. II 4, 23. *mille modiorum* Mil. IV 2, 72. *mille passum* Truc. II 3, 13. Men. I 2, 64. *medimnum mille* Stich. IV 2, 9. *mille annorum* Mil. IV 2, 87. — *drachuma:* die ältere Latinität machte sich die griech. Consonantenverbindungen *cm chm cn chn cl mn* u. a. durch Einschiebung des Schaltvocals *u* oder *i* mundgerecht, daher *Alcumena, Alcumaeo, Tecumessa, drachuma, techina, Cucinus (Cygnus), Procina (Procne), Aesculapius, Hercules, Patricoles, mina* u. a. *drachuma* steht selbst bei Cic. noch Ep. ad. Fam. II 17, 4 im Medic. Auf gleicher Linie steht das epenthetische *u* zwischen *lm gm cl* in den älteren Formen *columen (culmen)* 85 u. *integumentum* 313, *nuculeus* Capt. III 4, 122. — *dehibuisti:* so hier AB, Pl. hat sonst nur *debere*, dagegen nach den guten Handschriften nur *praehibere* gebraucht. — *redditae*, als ginge *mille drachumae* vorher; die sonst bei Pl. seltene Ellipse (s. zu 535) von *sunt* passt sehr gut für den mit gravitätischer Miene die einzelnen Posten zu summieren sich anschickenden Stasimus.

427. *despondi*, 'verspondiert, durch Bürgschaftleistung verthan habe', ein naseweises Wortspiel des Stas. mit ähnlicher Hervorhebung der Präposition wie 977 *charmidare* und *decharmidare*, vgl. *parcere* und *repercere* Truc. II 4, 24 ff. (S. krit. Anh.)

428. S. krit. Anh. zu 427.

429. *factum:* die Bejahung durch das blosse einem Ausruf ähnliche *factum* ohne *est* steht sicher durch 127. Ter. Eun. IV 4, 40. Andr. IV 1, 41 (wo Bentl. unrichtig *est* gegen die Bücher hinzugesetzt hat). Phorm. III 2, 39. Hec. III 5, 2. V 4, 6. Adel. IV 2, 22. Tritt aber ein Adverb oder ein Subjectspronomen zu *factum*, so wird auch wie regelmässig im vollen Satz *est* beigesetzt, so hier *factum id quoquest* und Hec. III 2, 22 *ita factumst.* — *ut quidem* von *factum* abhängig: 'ja dass es verloren ist', Aul. II 1, 32 Eu. *In rem hoc tuam est.* Me. *Ut quidem emoriar.* Cas. II 4, 21. II 6, 37 f.

430. *dudum* „vorhin, vor einer (kleinen) Weile, vor Kurzem“, bei

ST. Miserét te aliorum; tuí nec miseret néc pudet. 30
PH. Tempúst adeundi. LE. Éstne hic Philto qui áduenit?
Is hérclest ipsus. St. Édepol ne ego istúm uelim
Meum fíeri seruom cúm suo pecúlio.
PH. Erum átque seruom plúrumum Philtó iubet 435
Saluére, Lesbonícum et Stasimum. LE. Dí duint 35
Tibi, Phílto, quaequomque óptes. quid agit fílius?
PH. Bene uólt tibi. LE. Edepol mútuom mecúm facit.
ST. Nequam íllud uerbumst 'béne uolt', nisi qui béne facit.
Ego quóque uolo esse líber: nequidquám uolo. 440
Hic póstulet frugi ésse, nugas póstulet. 40

den Komikern sehr häufig, auch bei Cicero nicht selten, von *diu* und *pridem* ganz verschieden. 1137. Merc. IV 4, 13 fragt ein Koch: *haecine tuast amica, quam dudum te amare dixti, quom obsonabas?* ib. 18 antwortet Lysias: *Non ego sum, qui te dudum conduxi;* darauf V. 20 der Koch: *nempe uxor ruri est tua, quam dudum dixeras odisse te aeque atque anguis.* So auch in *iam dudum* 923. Stich. IV 1, 69. Ueber *eiius* s. zu 201. (S. krit. Anh.)

432. *adeundi,* Hiatus in der Cäsur und bei Personenwechsel, s. Einl. S. 22, doch kann Pl. auch *tempus adeundist* geschrieben haben.

434. *peculio:* als sachliches Eigenthum seines Herrn konnte der Sklave eigentlich eigenes Vermögen nicht haben, jedoch pflegten die Ersparnisse vom Deputat und was der Sklave sonst zusammenscharrte, (auch durch Betrug des Herrn wie Stasimus, vgl. Asin. I 1, 78) ihm zur eigenen Verwaltung überlassen zu werden, und meist gründet er darauf seine Hoffnung auf Loskaufung (564).

435. Griechischer Charakter, ein Römer hätte niemals den Sklaven gegrüsst. Ueber die Schreibung von *erum* wie von *ne* (433) s. zu 63.

436. *duint* (über die Conjunctivendung s. zu 102) von dem altlat. Präsens *duo* (noch in *interduo* Capt. III 5, 36, *concreduo* Aul. III 6, 49, *concredui* Cas. II 8, 43), wovon als Präs. Conj. die Formen *duim duis duit duint* vorkommen, in Compositis *perduim* Aul. IV 6, 6, *interduim* Trin. 994. Rud. II 7, 22, *perduis* Amph. II 2, 215. Capt. III 5, 70, *creduis* Amph. II 2, 40. Capt. III 4, 73; *perduit* Epid. I 1, 64. Poen. III 4, 29, *creduit* Truc. II 2, 52, *perduint* sehr oft, z. B. Men. II 2, 34. III 1, 6. Daneben findet sich *creduam* Poen. III. 5, 2, *creduas* Trin. 606. Bacch. III 3, 72, *accreduas* Asin. V 2, 4, *creduat* Bacch. III 4, 5. IV 8, 6.

439. *nisi qui* = *nisi quis*, εἰ μή τις, auch 1005, wie *ubi qui* = *quom quis* 257 (*ubi quem* Stich. I 3, 24, bene *ubi quoi* consilium scimus accidisse Pseud. II 3, 15). Pers. II 5, 12, *ne qui* Truc. I 1, 54. So ist auch *quas* pronomen indefinitum Pers. I 3, 14 nihili sunt crudae, *nisi quas* madidas gluttias und Pseud. I 1 27 an obsecro hercle habent *quas* gallinae manus?

440. Die Schreibungen *nequidquam nequicquum nequiquam* haben für die ältere Latinität gleiches Recht. Das Wort besteht aus der alten Form der Negation *ne* (s. zu 1156) und aus dem modalen zum Adverb gewordenen Ablativ *quiquam* von *quisquam* (vgl. *alioqui ceteroqui*), der in der alten Form (s. zu 10) *quidquam* und mit Assimilation *quicquam* lautete. Die Bedeutung ist also: nicht auf irgend eine Weise d. i. frustra. Zu Plautus Zeit schwankte die Schreibung, später ward *nequiquam* herrschend. Ausführlich legt dies Alles dar Ritschl Neue Exc. I S. 57 f.

441. *hic postulet* i. e. *si hic postulet;* über den conj. praes. s. zu 474. — *nugas,* s. zu 396.

PH. Meus gnátus me ad te mísit, inter te átque nos
Adfínitatem ut cónciliarem et grátiam.
Tuam uólt sororem dúcere uxorem: ét mihi
Senténtia eademst ét uolo. LE. Hau noscó tuom: 445
Bonís tuis rebus meás res inridés malas. 45
PH. Homo égo sum, homo tu es: íta me amabit Iúppiter,
Neque té derisum aduénio neque dignúm puto.
Verum hóc quod dixi, méus me orauit fílius,
Vt tuám sororem póscerem uxorém sibi. 450
LE. Mearúm me rerum nóuisse aequomst órdinem. 50
Cum uóstra nostra nón est aequa fáctio:
Adfínitatem uóbis aliam quaérite.
ST. Satín tu sanu's méntis aut animí tui,
Qui cóndicionem hanc répudies? nam illúm tibi 455
Ferentárium esse amícum inuentum intéllego. 55

442. *misit,* das Perf. wie im Briefstil.

445. *tuom,* absol. deine Art und Weise, Charakter, 'ich erkenne dich nicht wieder', 123. 631. Asin. I 3, 38. Mil. IV 8, 53. Cic. Tusc. I c. 42 § 99 *suum illud* (Grundsatz) *nihil ut adfirmet, tenet ad extremum.* Ter. Eun. V 8, 36 *non cognosco vostrum tam superbum,* wo Bentl. erkl. *non solebatis esse tam superbi.* Das Gegentheil Most. III 2, 102 *Antiquom optines hoc tuom, tardus ut sis.*

446. *bonis tuis rebus,* wohl eher Ablat. des Grundes als der Zeit, vgl. zu 345. Wenn in A *bonis tuis in rebus* steht (wie Cic. pro Sulla 25, 71 *in bonis rebus omnis contemnere*), so ist *in* ebenso aus einer Erklärung eingedrungen wie in derselben Handschr. 1051 *ex* vor *beneficio.*

447. *homo tu es:* die Wortstellung genau dieselbe wie im ersten Gliede, so Most. I 3, 147 *Tu me amas: ego te amo.* — *ita me amabit Jup.* „so gewiss wird mich J. lieben“ ist Ausdruck der Zuversicht; *ita me di ament* (variiert Poen. V 4, 88 *at ita me di servent*) 1024 des Wunsches; der Nachsatz wird entweder mit *ut* eingeleitet, wie Aul. III 5, 22. Most. I 3, 25 oder tritt wie hier als Hauptsatz auf, auch wird er wie 1024 durch einen blossen Accus. des Ausrufs gebildet. Der Vordersatz ist bei folgendem *ut* durch einen hochfeierlichen Schwur ersetzt: Amph. II 2, 201 ff.

448. *dignum esse, habere* u. ä. steht oft absolut und mit folg. Infinitiv oder accus. c. inf. wie *aequom esse* (451). Capt. II 1, 6 *indigna digna habenda sunt erus quae facit.* Merc. I 2, 7 *Curenti, properanti hau quisquam dignum habet decedere,* ib. 22 *num quisquam adire ad ostium dignum arbitratur?* Aul. II 2, 46 *Neque edepol ego te derisum veni neque derideo neque dignum arbitror.*

449. *hoc quod dixi* „wie gesagt.“

450. *poscere,* s. z. 384.

451. *mearum rerum ordinem* 'die meinen Vermögensverhältuissen entsprechende sociale Stellung.'

452. *factio* wie sonst im politischen, so hier im socialen Sinne der gesellige Kreis, mit dem man es hält, die Freundschaft in collect. Sinne, Anhang, 467. 491. 497. So Aul. II 2, 50 *factiosus homo,* der einen grossen Anhang, eine zahlreiche Freundschaft hat ib. II 1, 45. Cist. II 1, 17 *neque nos factione tanta quanta tu sumus neque opes nostrae tam sunt validae quam tuae.* Nonius p. 304: *Factio* significat opulentiam, abundantiam et nobilitatem. In ganz anderem Sinne steht *quae haec factiost?* Bacch. IV 8, 2. Rud. V 3, 15 (= *faciendi ratio).*

454. Ueber *sanus* mit dem Genetiv s. zu Capt. 261.

456. Die *ferentarii* waren nach Veget. I 20 eine leichte Elitetruppe, die, an den Flügeln postiert, als

LE. Abin hínc dierecte? ST. Si hércle ire occipiám, uotes.
LE. Nisi quíd me aliud uis, Phílto, respondí tibi.
PH. Benígniorem, Lésbonice, té mihi,
Quam núnc experior ésse, confidó fore: 460
Nam et stúlte facere et stúlte fabulárier, 60
Vtrúmque, Lesboníce, in aetate haú bonumst.
ST. Verum hércle hic dicit. LE. Óculum ego ecfodiám tibi,
Si uérbum addideris. ST. Hércle qui dicám tamen:
Nam sí sic non licébit, luscus díxero. 465
PH. Ita núnc tu dicis, nón esse aequiperábilis 65
Vostrás cum nostris fáctiones átque opes?
LE. Dicó. PH. Quid? nunc si in aédem ad cenam uéneris

Plänkler das Gefecht eröffneten, nach Corssen Krit. Beitr. zur Form. S. 178 von Sanskr. Wz. *dhvar, laedere, destruere* abgeleitet, nach Varro L. L. VII 57 und Paul. p. 85 von *ferre (auxilium* oder *arma)* herkommend, und an einen hilfebringenden Freund in der Noth denkt auch Plautus hier. Ueber *ferĕntarius* s. Einl. S. 13 und 17.

457. *dierectus* (nur bei Pl.) v. *di* und *erigere,* also: auseinander (gespannt) in die Höhe gerichtet, wird eigtl. von Sklaven gesagt, die an den Galgen (Kreuz) aufgerichtet und an den Gliedern auseinandergerenkt wurden, worauf Anspielungen gehen wie Mil. II 4, 7 *dispessis manibus patibulum quom habebis* u. V 14 *dispennite hominem divorsum et distennite.* Dem *dierectus* steht der *furcifer* nahe, daher ist *dierecte ire* ziemlich s. v. a. *in malam crucem ire,* indem wie in unserem 'geh zum Henker' u. a. der volle wörtliche Sinn zurücktrat, so dass *dierectus* auch von *lembus, cor, lien* gesagt wurde. In prosod. Hinsicht ist zu bemerken, dass das Wort durch Synizese stets dreisilbig ist. — *hercle* gehört dem Sinne nach zu *votes,* der Sprechende aber anticipiert oft in einer gewissen Hast das Betheuerungswort, namentlich steht es im Bedingungssatze häufig unmittelbar nach *si,* Aul. I 1, 9. II 2, 72. Epid. I 2, 13. III 1, 6. 10. Stich. IV 2, 30. Most. III 3, 11; nach *siquidem* Pseud. II 2 33. Most. I 3, 72, nach *ni (nisi)* Mil. II 2, 1, nach *postquam* Pseud. I 3, 62. Dasselbe Hyperbaton bei *ecastor* nach *si* Truc. II 2, 60, bei *pol* nach *si* Mil. IV 6, 24, bei *ilico* nach *postquam* Epid. IV 1, 36, auch *credo* ist Men. II 1, 13 so in den *si*-Satz getreten, statt bei dem Folgesatze zu stehen. Dahin gehört auch *quom extemplo,* s. zu 242. Aehnliche Verschiebung im Deutschen: und wenn freilich statt und freilich wenn. Doch steht *hercle* im Hauptsatz, wenn derselbe vorangeht, Pseud. IV 5, 8. V 1, 3. Pers. II 4, 12. — *votare* für *vetare* ist hier und anderwärts (Truc. II 8, 11. Epid. I 1, 64. Capt. III 5, 45. IV 2, 76. Most. IV 1, 13 (869) durch die besten Bücher bezeugt, vgl. *voster voster vorrere* (Stich. II 2, 51 aus A) s. 474 u. Corssen II 66.

458. Ueber das anapäst. Wort im zweiten Fusse s. zu 397. Glatter wird der Versbau durch Ritschls Umstellung: *nisi me aliud quid vis;* zum Ausdruck vgl. Mil. II 2, 29 *dixi ego istuc, nisi quid aliud vis.*

461. *fabulari* schlechtweg 'reden' bei den Komikern, 480. 502.

462. *in aetate,* s. z. 24.

464. *hercle qui,* s. zu Capt. 550.

465. *sic* erklärt sich aus der Drohung 463.

466. *ita* an 451 ff. anknüpfend, s. auch zu 602.

467. *factiones,* s. zu 452.

468. Nicht nur wenn einzelne Bürger einen grossen Gewinn gemacht hatten, legten sie den Zehnten als Opfer und zur Nutzniessung für die Mitbürger auf der *ara maxima* des Hercules Victor oder

Atque íbi opulentus tibi par forte obuénerit,
Adpósita cena sít, popularem quám uocant, 470
Si illí congestae sínt epulae a cluéntibus, 70
Siquíd tibi placeat quód illi congestúm siet,
Edísne an incenátus cum opulento áccubes?
LE. Edím, nisi si ille uótet. ST. At pol ego, etsí uotet,
Edim átque ambabus mális expletís uorem 475
Et quód illi placeat, praéripiam potíssumum 75
Neque illí concedam quícquam de uitá mea.
Verécundari néminem apud mensám decet:
Nam ibi dé diuinis átque humanis cérnitur.
PH. Rem fábulare. ST. Nón tibi dicám dolo: 480
Decédam ego illi dé uia, de sémita, 80

Triumphalis in Rom nieder, sondern auch nach Triumphzügen brachte der aus dem Kriege als triumphator heimkehrende Feldherr den Zehnten der Beute zur Speisung der Bürgerschaft (daher *cena popularis*) dar, wie überhaupt das dem Hercules Dargebrachte meist zu öffentl. Speisungen verwendet wurde. 'Wenn bei einem Volksschmause du zufällig neben einem Reichen zu sitzen (liegen) kämest und die (anwesenden, in seiner Nähe befindlichen) Clienten sich beeiferten die kostbarsten Gerichte ihm zuzuschieben, würdest du, falls du nach den Leckerbissen, die aus Respekt dem reichen vornehmen Manne von seinen Clienten zugebracht oder hingereicht würden, auch Verlangen trügest, zugreifen oder hungrig sitzen bleiben und demüthig abwarten, ob jener dir von den ihm präsentierten Delicatessen vielleicht noch etwas übrig liesse?' (O.)

469. *par,* Tischnachbar, Tischgenosse, ὁμόκλινος nach der Sitte der Griechen, bei denen nur je zwei Personen auf der κλίνη Platz nahmen (*biclinium* Bacch. IV 4, 69. 102), während der römische *lectus* je drei Gäste fasste. Pers. V 1, 15 *cedo parem quem pepigi.*

470. Diesen und den folgenden Vers hat Ritschl als metrische Glosseme eingeklammert.

473. *edis,* zu 102.

474. *nisi si* wie im Griech. εἰ μὴ εἰ, worüber C. E. Schneider zu Plat. Civ. IX 581 D „*alterum εἰ rem magis incertam reddit, dum exceptioni addit condicionem*". So Capt. III 3, 15. Amph. II 2, 195. Curc. I 1, 51. Epid. I 1, 20. Auch bei Terenz, Cicero, Livius, s. bei Hand Turs. IV S. 240 f. Dagegen ist für *quasi si* Cas. prol. 46 von Geppert aus A das einfache *quasi* hergestellt. — *votet,* s. zu 457. — *et si* = *etiam si.* — *etsi votet* — *edim:* in Bedingungsätzen werden Bedingung und Folge durch den Conj. praes. oder perf. als vielleicht wirklich (möglich) dargestellt, insofern man dabei das Verhältniss zur Wirklichkeit ganz dahingestellt sein lässt (60—63. 148. 441. 457. 468—473. 628).

477. *de vita mea,* 'von dem was für mich das Leben ist', er meint gute Bissen und feine Gerichte.

478. *verecundari,* 'zimperlich thun, sich zieren, genieren'. Die rechte Beziehung des scurrilen Witzes hat Scaliger erkannt, der daran erinnert, dass im Senat bei wichtigen Debatten geäussert zu werden pflegte: *nulla verecundia nos debet demovere a sententia dicenda, ubi de rebus divinis et humanis agitur.*

479. *cernitur,* κρίνεται, 'wird entschieden, gekämpft'.

480. *rem fabulare* 'du hast ganz Recht' wie Epid. II 2, 100 *rem loquere.* Men. V 9, 11 *hoc (audis) quod res est,* stärker Pers. I 3, 13 *rem loquitur meram,* wo *res* die Wirklichkeit, Wahrheit bezeichnet. — *non dolo* s. zu 90. — *tibī,* s. zu 761 krit. Anh.

481. *semita* (v. Varro L. L. V 6,

De honóre populi: uérum quod ad uentrem áttinet,
Non hércle hoc longe, nísi me pugnis uícerit.
Cena hác annonast síne sacris heréditas.
PH. Sempér tu hoc facito, Lésbonice, cógites, 485
Id óptumum esse, túte uti sis óptumus: 85
Si id néqueas, saltem ut óptumis sis próxumus.
Nunc cóndicionem hanc, quam égo fero et quam aps té peto,
Dare átque accipere, Lésbonice, té uolo.
Di díuites sunt, deós decent opuléntiae 490
Et fáctiones: uérum nos homúnculi, 90
Scintíllulam animae quí quom extemplo emísimus,
Aequó mendicus átque ille opulentíssumus
Censétur censu ad Ácheruntem mórtuos.
ST. Mirúm quin tu illo técum diuitiás feras: 495

10 *semiter*, gleichsam der halbe Weg, erkl.) bezeichnet stets den engen, schmalen Weg, Fussweg (Trottoir).

482. *de honore populi*, im Munde eines Sklaven!

483. *non*, über die Stellung s. zu 409. — *non hoc longe* 'nicht um so viel' mit verdeutlichender Geste gesagt wie derselbe Ausdruck Most. II 1, 46 u. Cist. II 3, 39, so auch *tantillum* Trin. 60 u. *tantillo* Most. II 1, 47.

484. *hac annona*, bei gegenwärtigem (hohem) Getreidepreise d. i. in der heutigen theuren Zeit. — *sine sacris her.*, 'Erbschaft ohne Legate'. Wenn der Erblasser dem Erben im Testamente die Bedingung auferlegte, die *sacra domestica* (Familienstiftungen) zu unterhalten, so wurde die Erbschaft dadurch wesentlich geschmälert. Capt. IV 1, 8 *sine sacris hereditatem sum aptus ecfertissimam*. Fest. p. 290 a, 33. Daher wird dieser Ausdruck sprichwörtlich von einem Gewinn ohne Mühe und Kosten, von einem unerwarteten Glücksfall gebraucht.

486. *ut* nach *optumum est, melius est* u. ä. erklärt sich aus dem im Zusammenhange liegenden Begriff von *facere* oder *fieri*, der auch zuweilen ausgedrückt ist wie Aul. III 6, 46 *nunc hoc mihi factust optumum ut ted auferam*. Rud. I 4, 1 *quid mihi meliust, quid magis in rem est, quam corpore vitam ut secludam?* So Aul. I 1, 37 f. II 1, 32. Pseud. I 3, 102. 104. Men. V 2, 78 (834 f.). Nach *iustum est* Bacch. IV 9, 71, nach *par* u. *consentaneum est* Bacch. I 2, 31 ff., nach *mirum est* Merc. II 1, 16.

489. *dare atque accipere* in chiastischer Stellung zu *fero et peto*.

490. *dei* (s. krit. Anh. zu 95), nur die Götter. — *opulentiae*, der Plur. von abstr. Subst. häufig bei Pl., *gratiae* 36, *parsimoniae* 1028, *operae* Capt. II 3, 69. Rud. II 2, 15, *perfidiae* Capt. III 3, 7, *irae* Mil. II 6, 100, *industriae* Most. II 1, 1, *superbiae* Stich. II 1, 28, *paces* Pers. V 1, 1, namentl. in der Verbindung mit einem andern im Plural gebräuchlichen Substantiv. — Man bemerke die dreifache Allitteration, s. zu 27.

491. *homunculi* 'arme Menschen', so dass damit der Gegensatz nicht nur zu *di*, sondern auch zu *divites* gebildet wird; die Auslassung von *sumus* (s. zu 535) rechtfertigt sich durch den höheren Anlauf der Rede an dieser Stelle. (S. krit. Anh.)

492. *quom extemplo*, s. zu 242.

494. *censetur ad A.*, wird abgeschätzt und geschickt zum A.; *ad Acheruntem* (*u* aus ursprünglichem *o* verdunkelt wie in *promuntorium fruns* u. a.) für im Acheron zu nehmen (wie *ad forum* = *in foro*) läuft dem Sprachgebrauch des Pl. zuwider, der dafür stets den Locativ *Acherunte* oder *Acherunti* setzt.

495. *mirum quin*, eigtl. 'ein Wunder, wesshalb nicht', ist stets ironisch und der Gedanke negativ:

Vbi mórtuos sis, íta sis ut nomén cluet. 95
PH. Nunc, út scias hic fáctiones átque opes
Non ésse neque nos tuám neglegere grátiam,
Sine dóte posco tuám sororem fílio.
Quae rés bene uortat. hábeon pactam? quíd taces? 500
ST. Pro di ínmortales, cóndicionem quóius modi! 100
PH. Quin fábulare 'dí bene uortant: spóndeo'?
ST. Eheú, ubi usus níl erat dicto, 'spóndeo'
Dicébat: nunc hic, quom ópus est, non quit dícere.
LE. Quom adfínitate uóstra me arbitrámini 505
Dignum, hábeo uobis, Phílto, magnam grátiam. 105
Sed si haéc res grauiter cécidit stultitiá mea,
Philto, ést ager sub úrbe hic nobis: eúm dabo
Dotém sorori: nám is de diuitiís meis
Solús superfit praéter uitam rélicuos. 510
PH. Profécto dotem níl moror. LE. Certúmst dare. 110
ST. Nostrámne, ere, uis nutrícem, quae nos éducat,
Abálienare a nóbis? caue sis féceris:

du wirst den Reichthum doch wohl nicht gar mitnehmen, oder: das fehlte noch, dass du u. s. w. So 967. Dagegen läuft *mirum ni* (Amph. I 1, 163) oder *mirum est ni* (Capt. IV 2, 44) oder *mira sunt ni* (Trin. 861) 'es sollte mich wundern wenn nicht' stets auf einen affirmativen Gedanken hinaus: „ich wette dass, ich stehe dafür" und daraus ist *nimirum* mit der Zeit zu einem mit mehr oder weniger Nachdruck vorgetragenen n ä m l i c h abgeschwächt.

496. *cluet,* s. zu 309.

497. *hic — non esse,* 'hier (d. i. bei uns, s. zu 172) nicht in Anschlag kommen, nicht die Rede davon ist'. Dagegen 504 *hic* = in diesem Falle.

499. *posco,* s. zu 384.

500. *pactam,* entw. *rem* 'zugesagt' wie Poen. V 3, 38 oder lieber *sororem* 'verlobt' wie Trin. 1183. Bewerbung und Jawort bewegen sich wie hier stets in den feststehenden Formen des Verbalcontractes, der *stipulatio.* Poen. l. l. Ag. *Tuam mihi maiorem filiam despondeas.* Ha. *Pactam rem habeto.* Ag. *Spondesne igitur?* Ha. *Spondeo.* Vgl. Aul. II 2, 64. 78 ff. Curc. V 2, 72 ff.

501. *Pro di inmortales,* s. zu 591.

503. Ueb. die Positionsverletzung in *erăt* s. Einl. S. 15 u. 18, *eheu* ist wie in der Regel Interjectionen der Elision nicht unterworfen, doch siehe auch zu 158. — *spondeo* doppelsinnig sowohl B ü r g s c h a f t l e i s t e n (427 ff.) als v e r l o b e n.

504. *hic* 'hierbei, in diesem Falle' wie Epid. II 2, 117 est lucrum *hic* tibi amplum. Merc. II 2, 36 ludificas nunc tu me *hic.* Ter. Andr. IV 1, 13 nil pudent *hic, ubi* opus est: *illi ubi* nil opust, *ibi* verentur (schlagende Stelle für *hic* und gegen das von Ritschl hier in den Text gesetzte *hoc*); vgl. noch Andr. IV 3, 5. Heaut. II 3, 38. IV, 3, 31. Hec. IV 4, 28. Derselbe Gebrauch bei andern Adverbien: Andr. I 2, 32 *ubivis* facilius passus sim quam *in hac re* me deludier, ib. II 5, 9 neque *istic* neque *alibi* tibi erit *usquam* in me mora. Bacch. V 1, 16 atque ego si *alibi* plus perdiderim, minus aegre habeam. (S. krit. Anh.)

507. *haec,* s. zu 172; vgl. Cic. Fam. XIV 3, 2 sed tamen quam diu vos eritis in spe, non deficiam, ne omnia mea culpa *cecidisse* videantur.

Quid edémus nosmet póstea? LE. Etiam tú taces?
Tibi egón rationem réddam? ST. Plane périimus, 515
Nisi quíd ego conminíscor. Philto, té uolo. 115
PH. Siquíd uis, Stasime. ST. Huc cóncede aliquantúm. PH. Licet.
ST. Arcáno tibi ego hoc díco, ne ille ex té sciat
Neque álius quisquam. PH. Créde audacter quídlubet.
ST. Per deós atque homines díco, ne tu illúnc agrum 520
Tuom síris umquam fíeri neque gnatí tui. 120
Ei rei árgumenta dícam. PH. Audire edepól lubet.
ST. Primum ómnium olim térra quom proscínditur,
In quíncto quoque súlco moriuntúr boues.
PH. Apage. ST. Ácheruntis óstium in nostróst agro. 525
Tum uínum prius quam cóctumst pendet pútidum. 125
LE. Consuádet homini, crédo. etsi sceléstus est,
At mi ínfidelis nón est. ST. Audi cétera.
Postíd, frumenti quom álibi messis máxumast,

514. *etiam taces?* 'wirst du gleich schweigen', Ausdruck des Befehls, s. 790. Curc. I 1, 41. So *etiam dispertimini?* Curc. I 3, 33, *etiam vigilas?* Most. II 1, 36. S. Becker Stud. Stud. I p. 177.

515. Die Worte *tibi ego rationem reddam?* stehen auch Aul. I 1, 6.

516. *te volo* sc. colloqui wie 717. 963. 1059. Curc. III 21. V 3, 8. Pseud. I 3, 21, wo kurz vorher (16) *colloqui* zugesetzt ist.

517. *siquid vis,* ergänze *operam do tibi.* — *aliquantum* wie 625. Asin. V 2, 75: apscede ergo *paululum* istuc. Epid. II 2, 54 ego apscessi *paulum* ab illis. Aul. IV 8, 11 ego declinavi *paulum* me extra viam. Von der Zeit dagegen Pseud. I 5, 158 concedere *aliquantisper* hinc me intro lubet. Mil. II 2, 45 ego hinc apscessero aps te huc *interim.* — *licet,* s. zu 372.

518. Da *arcano* 556 nicht Adverb, sondern nur Dativ des Adject. (verschwiegen) sein kann, so wird es auch hier so zu fassen sein.

520. *ne* ist nicht von *dico* abhängig.

522. Philto durchschaut natürlich das Motiv des Stas., thut aber als glaube er ihm vollständig. Die Worte *ei rei argumenta dicam* stehen auch Most. I 2, 9.

523. *olim,* entstanden aus der alten Form *ollus* oder (da die Consonantenverdoppelung erst von Ennius her datiert) *olus* für *ille* ist gleich *illo tempore, tum* und steht in dieser Bedeutung, wo es als Demonstrativ auf ein folg. relatives *quom* hinweist, noch zuweilen bei Pl. Mil. I 1, 2 *olim quom* (dann wann) *sudumst.* Poen. I 2, 143 *olim quom alcedo pullos educit suos.* Truc. I 1, 46 *olim quom caletur maxume,* auch mit einem Präteritum 'damals als' Ter. Andr. III 3, 13 alium me esse censes atque *olim quom* dabam? und *olim* verhält sich zu *ille* wie *quondam* zu *quidam* und *aliquando* zu *aliquis.*

524. *quinctus* (Merc. I 1, 66) von quinque, vgl. *Quinctius Flamininus* (in dem *c* sich stets erhalten hat), *arctus (artus);* dagegen *nanctus* u. *nactus.*

525. Die Alten glaubten, dass in ungesunden und verpesteten Gegenden der Eingang zur Unterwelt sei. (S. krit. Anhang.)

526. Die Metonymie *vinum* für *uvam* bemerkt Porphyrio zu Hor. carm. I 20, 10, wo umgekehrt *uva* für *vinum* steht.

527. Sinn: Ich glaube gar, er will ihn beschwatzen, den *ager* nicht anzunehmen. 's ist zwar ein verdammter Kerl, aber doch eine treue Seele' (eben weil er dem Lesb. den *ager* erhalten will).

529. *Postid* (nicht aus *post id*

Tribus tántis illi mínus redit quam opséueris. 530
PH. Em, istíc oportet ópseri morés malos, 130
Si in ópserendo póssint interfíeri.
ST. Neque úmquam quisquamst, quóius ille agér fuit,
Quin péssume ei res uórterit. quorúm fuit,
Alii éxolatum abiérunt, alii emórtui, 535
Alií se suspendére. em, nunc hic quóius est 135

entstanden, sondern ursprünglich *pos-te-d* und mit dem in Compositis stehenden Uebergange von *e* in *i* zu *postid* geworden) steht fast stets im Versanfange (wie *postea* fast immer in der letzten Versstelle): Cas. I 42. Stich. I 2, 29. Aul. IV 10, 19. Truc. II 4, 67. IV 2, 49. Cas. prol. 33 und in der Verbindung *postid locorum* Cas. I 32. Poen. I 1, 16. Truc. III 1, 16. (Th. Bergk aber Beitr. z. lat. Gram. S. 89 hält gegen Ritschl die gewöhnliche Auffassung und Schreibung *post id* fest, sowohl wegen *post id locorum* Sall. Jug. 72, 2, dem Niemand einen solchen Archaismus zutrauen werde, als auch wegen der ganz analogen Formeln *ad id loci* Sall. Jug. 75, 7. Cat. 45, 3 und *ad id locorum* [von der Zeit] Jug. 63, 6 und oft bei Livius.)

530. *tribus tantis minus,* um drei *tanta,* um dreimal so viel weniger, Bacch. IV 9, 111 *sescenta tanta reddam, si vivo, tibi.* — *illi* = *illic* 555 (locativ „auf dem Acker").

531. *istic,* s. zu 873, die Messung *ĕm ĭstic* wie 3.

532. *si* 'ob etwa', s. zu 763. — *interfĭeri,* s. Einl. S. 20.

533. S. krit. Anh.

534. *quorum,* s. krit. Anh.

535. In *exolatum* hat sich das ältere *o* (s. zu 314 und 494) erhalten, wie in demselben Verb Merc. III 4, 6. Pseud. IV 3, 18. Most. III 1, 69 (597), in *colina* Most. I 1, 1 und wie *consol* in den Inschriften überwiegend bis zum dritten pun. Kriege herrscht. — *emortui* sc. *sunt,* welche Auslassung ausser 426 noch Bacch. IV 9, 13 und drei Mal in directer Frage vorkommt: Men. II 2, 7. III 3, 13, Asin. I 3, 44, sonst im Hauptsatze Asin. III 2, 9; im Relativsatze fehlt *sunt:* Amph. I 2, 12. II 1, 25. II 2, 147. V 1, 40. V 2, 3. Trin. (393). 1049. Bacch. III 4, 12, in einem Temporalsatz mit *postquam* Amph. V 1, 59. — *est* fehlt im Hauptsatze: Cist. I 1, 120. III 15. IV 2, 66 (wo es vielleicht einzusetzen ist). Epid. I 1, 8. Men. IV 2, 107. Trin. 333. Mil. I 1, 36, im Relativsatze: Amph. II 1, 23; über Einzelfälle s. zu Men. 338, wozu auch der gehört, dass *est* stehend in Antworten fehlt, welche mit demselben Worte erfolgen, das in der Frage gebraucht war wie Stich. III 2, 28. IV 2, 33 u. Poen. II 48 *Certumne est? Certum.* Asin. I 3, 38. Pers. IV 4, 92. Mil. II 3, 71. IV 1, 18. Cas. II 3, 16. Epid. V 1, 42. Pseud. I 1, 110 ff. Truc. I 2, 86. Most. III 2, 120 (807). Ter. Andr. IV 1, 41. Adel. III 2, 31. Hec. V 3, 15. Die Ausnahme Capt. III 5, 74 erklärt sich aus der starken Emphase der Antwort. — *sum* fehlt im Hauptsatze: Amph. III 3, 9. Stich. I 2, 25 nach A. Trin. 826. (Epid. V 1, 43 ist verdorben); im Relativsatze Asin. II 2, 5, in indir. Frage Men. I 2, 11. — *sumus* fehlt Curc. II 3, 75 *(postquam cenati atque adpoti).* Rud. II 4, 32 *(plus .. quam ratae),* III 3, 28 (im Relativsatze); *estis* in einem Hauptsatze Asin. III 3, 58 *(satis locuti).* — *sint* ergänzen Manche Aul. III 2, 18 *volo scire item ego meae domi mea salva futura,* aber auf *scire* folgt hier keine indir. Frage, sondern das Object *mea* mit der Prädicatsergänzung *salva futura.*

536. *se suspendere,* das gewöhnliche Mittel einer verzweifelten Lage aus dem Wege zu gehen. Capt. III 4, 103. Cas. II 7, 1. Pseud. I 1, 86 ff. IV 7, 131. Poen. III 5, 50 u. a. — *em,* s. zu 3.

Vt ad íncitas redáctust. PH. Apage a me ístum agrum.
ST. Magis ápage dicas, si ómnia *ex* me audíueris.
Nam fúlguritae súnt alternas árbores:
Sués moriuntur ánginad acérrume: 540
Oués scabrae sunt, tám glabrae, em, quam haec ést manus. 140
Tum autém Surorum, génus quod patientíssumumst
Hominúm, nemo exstat qui íbi sex mensis uíxerit:
Ita cúncti solstitiáli morbo décidunt.
PH. Credo égo istuc, Stasime, ita ésse: sed Campáns genus 545
Multó Surorum iam ántidit patiéntiam. 145
Sed iste ést ager profécto, ut te audiuí loqui,

537. Wer in dem unserem Schach ähnlichen röm. Bretspiel so in die Enge getrieben war, dass er keinen Stein *(calx, calculus)* mehr ziehen konnte, hiess *ad incitas (calces)* oder *ad incita redactus*, schachmatt; *incitus* (d. i. *immotus*, festgesetzt) hiess der Stein, den der Spieler nicht mehr ziehen *(ciere)* konnte. Die sprichwörtliche Anwendung dieses Ausdrucks ergibt sich von selbst. Vgl. Poen. IV 2, 85 *profecto ad incitas leonem redíget, si eas (mulieres) abduxerit.* Mi. *Quin prius disperibit faxo quam unam calcem civerit.* — *istum*, s. zu 873.

538. *ex me*, die Bücher geben zwar theils *a me*, theils lassen sie die Präposition ganz weg, aber Pl. verbindet *audire* u. Synonyma nur mit *ex*. (S. krit. Anh.)

539. *alternas*, die alte auf *s* ausgehende Form des Nominat. Plur., hier von Ritschl Neue Pl. Exc. S. 117 f. zur Beseitigung des Hiatus zurückgeführt. (S. krit. Anh.)

540. Dass *angĭna*, nicht *angīna* zu messen ist, hat L. Müller aus Dichterstellen erwiesen, s. Ritschls praef. Trin.[2] p. 67. — *anginad*, s. zu 10. — *acerrume*, sie sterben reissend dahin. (S. krit. Anh.)

541. *haec*, s. zu 172.

543. *sex menses*, s. zu 402.

544. *solstit. morbus*, die hitzige Krankheit im Hochsommer kann, wie man gewöhnlich versteht, der Sonnenstich *(siriasis)* sein, aber auch das heisse Fieber.

545. Als Stas. von den Syrern, den anerkannt robustesten u. ausdauerndsten Sklaven (die *longi Syri* als Sänftenträger angeführt Juven. VI 352. Martial. IX 3, 11; 22, 9), gesprochen hatte, macht ihm Philto den Einwurf, dass die Campaner (bekannt durch ihre Ueppigkeit und Verweichlichung, von denen 211 v. Chr. wegen ihres Abfalls von Rom eine grosse Menge Bürger als Sklaven verkauft worden waren), jetzt *(iam)* d. i. nach zwanzigjähriger Knechtschaft (denn so viel Zeit liegt zwischen dem *supplicium* der Campaner und der Aufführung des Trinummus) dahin gekommen seien, an Ausdauer die Syrer weit zu übertreffen. Was den Dichter zu diesem Seitenausfall auf die Campaner (denn er steht nicht in wesentlichem Zusammenhange mit dem *ager* u. ruft keine Erwiederung des Stas. hervor) bewogen habe, wissen wir nicht. — *Campans*, durch A u. Non. p. 486 unter dem Lemma *Campans pro Campanum* beglaubigt, wie *Picens* neben *Picenus*, vgl. *praegnans, praegnas gens genus*.

546. *antidit*, alte Form für die Amph. II 2, 18 stehende *anteit*.

547. *sed* bewirkt nicht den Gegensatz zum Vorhergehenden wie 545, sondern bricht ab wie 16. 622. — *iste ager* 'das Grundstück von dem du sprichst' *is est* 'ist der Art'. Das hier zu denkende *is* ist ausgedrückt Capt. V 3, 10 *isne istic* fuit quem vendidisti meo patri? Zu denken ist *is* auch Cistell. II 3, 56 nempe *istic* (is) est qui Alcesimarcho filiam suam despondit. Und so bezeichnet der Sprechende regelmässig die von einem Andern

Malós in quem omnis públice mittí decet.
Sicút fortunatórum memorant ínsulas,
Quo cúncti qui aetatem égerint casté suam 550
Conuéniant: contra istóc detrudi máleficos 150
Aequóm uidetur, quí quidem istius sít modi.
ST. Hospítiumst calamitátis: quid uerbís opust?
Quamuís malam rem quaéras, illic réperias.
PH. At tu hércle et illi et álibi. ST. Caue sis díxeris 555
Me tíbi dixisse hoc. PH. Díxti *tu* arcanó satis. 155
ST. Quin híc quidem cupit illum áb se abalienárier,
Siquém reperire póssit, quoii os súblinat.
PH. Meus quídem hercle numquam fiet. ST. Si sapiés quidem.
Lepide hércle de agro ego húnc senem detérrui: 560
Nam quí uiuamus níhil est, si illum amíserit. 160
PH. Redeo ád te, Lesboníce. LE. Dic sodés mihi,
Quid hic ést locutus técum? PH. Quid censés? homost:
Volt fíeri liber, uérum quod det nón habet.
LE. Et égo esse locuples, uérum nequicquám uolo. 565
ST. Licitúmst, si uelles: núnc, quom nihil est, nón licet. 165
LE. Quid técum, Stasime? ST. De ístoc quod dixtí modo:
Si anté uoluisses, ésses: nunc seró cupis.

genannte Person mit *iste (istic)*, vgl. noch Pseud. II 4, 47 sed *iste* servos, ex Carysto qui hic adest, ecquid sapit? — *ut te audivi loqui:* ähnliche auf Früheres Bezug nehmende Wendungen 729; *quantum hunc audivi loqui* Mil. II 3, 4, *quom verbo audio* Pseud. IV 7, 116, *ut verba audio* Most. IV 3, 1, *ut sermonem audio* Pseud. I 1, 97, *ut voltum tuom video* Epid. I 1, 59, *ego ut rem video* Capt. III 4, 37. (S. krit. Anh.)

549. Ueber die *insulae fort.*, *μακάρων νῆσοι*, welche die hellenische Sage an den Westrand der Erde in den Okeanos versetzt, wo die ὄλβιοι ἥρωες ein götterähnliches Leben geniessen, s. Hesiod. ἔργ. 169. Plin. H. N. VI 23. Lucian im 2. Buch der wahren Geschichte gibt von cap. 5 an eine Schilderung derselben.

552. *qui (ager)* auf *istoc (= in istunc agrum)* zu beziehen, nicht etwa auf *maleficos*. In dem Relativsatz (*qui quidem* schliesst hier ein *si* ein) liegt ein leiser Zweifel des launigen Philto, daher Stas. zu weiteren Betheuerungen getrieben wird. Causal ist zu verstehen Bacch. V 2, 14 *merito hoc nobis fit, qui quidem huc venerimus.* So auch 953. — *istius*, s. Einl. S. 21. (S. krit. Anh.)

553. *hosp. calam.*, s. zu 314.

554. *quamvis* mit *malam* zu verbinden, eigtl. *quamvis mala sit res quam quaeras*, vgl. zu 380.

555. *illi*, s. zu 530.

556. *arcano*, s. zu 518.

558. *quoii*, s. zu 358. — *os sublinere* derb plebejischer Ausdruck für *decipere*. Non. p. 45 *Sublevit significat inlusit et pro ridiculo habuit, tractum a genere ludi* (Neckerei), *quo dormientibus ora pinguntur.*

559. *quídem hĕrcle*, s. Einl. S. 16 f.

562. *sodes*, s. zu 224. (S. krit. Anh.)

563. *quid censes?* ergänze *locutum eum esse*, dem Sinne nach s. v. a. 'du kannst dir's denken'.

565. *nequicquam*, s. zu 440.

568. Die von den Büchern gebotene Form *antea* braucht Pl. noch gar nicht, Terenz nur ein Mal am Ende des Senar Andr. I 1, 25;

PH. De dóte mecum cónueniri níl potest:
Quod tíbi lubet, tute ágito cum gnató meo. 570
Nunc tuám sororem fílio poscó meo: 170
Quae rés bene uortat. quíd nunc? etiam cónsulis?
LE. Quid istíc? quando ita uis, dí bene vortant: spóndeo.
PH. Numquam édepol quoiquam tam éxpectatus fílius
Natúst, quamst illud 'spóndeo' natúm mihi. 575
ST. Di fórtunabunt uóstra consilia. PH. Íta uolo. 175
I hac, Lésbonice, mécum, ut coram núptiis 179
Dies cónstituatur: eádem haec confirmábimus. 180
LE. Sed, Stásime, abi huc ad meám sororem ad Cálliclem: 176
Dic hóc negoti quó modo actumst. ST. Íbitur. 580 177
LE. Et grátulator meaé sorori. ST. Scílicet. 178
LE. Dic Cállicli me ut cónueniat. ST. Quin tu í modo. 182
LE. De dóte ut uideat quíd opus sit facto. ST. Í modo. 183
LE. Nam cértumst sine dote haúd dare. ST. Quin tu í modo. 184

postea dagegen (s. zu 529) schon oft bei Pl. neben *poste* u. *post.*

571. *posco,* s. zu 384.

572. *quid nunc?* er drängt den Lesb., der sich noch immer *(etiam)* besinnt.

573. *quid istic?* „meinetwegen", eigtl. was rede ich da weiter, wie Ep. I 2, 38 auch wirklich mit vollem Ausdruck steht: *quid istic verba facimus?* So Ter. And. III 3, 40. Heaut. V 5, 9. Adel. III 2, 52. V 8, 33. Enn. I 2, 91. II 3, 97, wo Donat erklärt: *adverbium est aegre concedentis et veluti victi.* Ganz anderen Sinn hat *quid istuc (est)?* Truc. II 4, 40. III 1, 19. Bacch. III 6, 33. IV 2, 1 = was soll das heissen? und *qui istuc?* = wie so dies? Truc. I 2, 57.

575. Dieselbe Breite des Ausdrncks Bacch. IV 5, 7 tam frictum ego illum reddam, *quam frictumst* cicer. Amph. II 1, 54 neque lac lactis magis est simile quam ille ego *similis est* mei.

577. *coram,* in persönlicher Rücksprache mit d. Lysiteles. (S. krit. Anh.)

578. *eadem* 'zugleich', Ablat. mit der Ellipse *opera,* was auch 3 Mal bei Pl. dabei steht: Bacch. I 1, 26. Capt. II 3, 90. Most. IV 3, 45, also eigtl. 'mit derselben Thätigkeit'. Mil. II 3, 32 *Hic te opperiar: eadem illi insidias dabo.* So auch *una* sc. opera. Pseud. I 3, 84 *pol qua opera credam tibi, una opera adligem fugitivam canem agninis lactibus,* wonach Cas. II 5, 1—3 leicht zu verbessern. — *haec,* zarte Andeutung des noch nicht in's Reine gebrachten Punktes 569.

580. Construiere nicht *quo modo hoc negoti actumst,* vielmehr ist nach 373 *hoc negoti* unmittelbar von *dic* abhängig und *quo modo actumst* die weitere Ausführung von *hoc negoti.* Capt. II 1, 14 *Scimus nos nostrum officium quod est.* Den parataktischen Indicativ *(actumst,* s. zu 64) haben die Komiker aus der Volkssprache aufgenommen, welcher die lebendige Anschauung des Factischen und die Neigung der Phantasie, sich auch das nicht Factische als solches vorzustellen, den Indicativ natürlicher erscheinen liess als den die Abhängigkeitsverhältnisse der Sätze ausprägenden Conjunctiv. In einigen Wendungen wie *hoc (illuc) vide ut (quem ad modum)* ist der Indicativ Regel, z. B. Mil. II 2, 45. Aul. I 1, 7. Cist. I 1, 57. Merc. I 2, 57. Pseud. I 2, 19, ebenso bei *viden ut* Mil. IV 2, 54, *audin ut* Men. V 5, 21.

582. Ebenso drängt Poen. I 3, 19 ff. Milphio seinen Herrn mit wiederholtem *i modo* zum Fortgehen.

584. *certumst,* s. zu 270. — *dare* sc. nuptum. Uebrigens ist in *dare* nicht die Schlusssilbe prosodisch verlängert, sondern metrisch die

LE. Neque enim ílli damno umquam ésse patiar ST. Ábi modo. 185 585
LE. Meam néglegentiam. ST. Í modo. LE. *Nulló modo*
Aequóm uidetur quín quod peccarim ST. Í modo.
LE. Potíssumum mihi id ópsit. ST. I modo. LE. Ó pater,
En úmquam aspiciam te? ST. Í modo, i modo, í modo.
LE. *Eo:* tu ístuc cura quód *te* iussi: ego iam híc ero. 590 181
ST. Tandem ímpetraui abíret. di, uostrám fidem, 190
Edepól re gesta péssume gestám probe,
Si quídem ager nobis sáluos est: etsi ádmodum
In ámbiguost etiám nunc quid ea ré fuat.
Si is álienatur, áctumst de colló meo: 595
Gestándust peregre clúpeus, galea, sárcina. 195
* * * * * *

Effúgiet ex urbe, úbi erunt factae núptiae:
Ibít statim aliquo in máxumam malám crucem
Latrócinatum, aut ín Asiam aut in Cíliciam.

syllaba anceps unter derselben Bedingung zugelassen wie der Hiatus, bei starker Interpunctionspause mit Personenwechsel verbunden.

585. Bei *patiar* wie bei *peccarim* 587 wird die Rede durch des Stasimus drängende Zurufe unterbrochen, s. 607.

589. *en umquam,* s. zu Men. 146 u. Ribbeck Part. S. 34.

591. *impetravi abiret* ohne *ut* wie nach *suadere* 681. Asin. III 3, 54, nach *mandare* Merc. II 3, 92, nach *adigere* Rud. III 3, 19, nach *dicere* Stich. IV 2, 44, nach *orare* Amph. I 1, 101, nach *rogare* Pers. IV 4, 82. Most. III 1, 150, nach *decretumst* Poen. II 53. — *di, vostram fidem* (sc. *imploro*) ist wie *pro di inmortales* 501 nirgends ein bittender Anruf der Götter, sondern überall '*admirantis adverbium cum exclamatione*' (Donat. zu Ter. Andr. IV 3, 1), 'weiss Gott, *ma foi*'.

594. Das anapästische Wort *etiam* im dritten Fuss ist nicht anstössiger als im zweiten (397), s. Ter. Andr. I 1, 89. Heaut. III 2, 7. I 1, 9. IV 5, 4. Phorm. I 2, 37. Curc. I 1, 10. — *ea re,* s. zu 157.

595. *collo,* doppelsinnig: dann geht mir's an den Hals (an's Leben) und: dann wird mein Hals (und Schultern) tüchtig zum Tragen herhalten müssen.

597. Nach Ritschls[2] Bemerkung machen Gedanke und Construction den Ausfall eines Verses vor 597 glaublich wie *Nam ut mei eri ingenium novi truculentum admodum.*

598. Der im vorigen Vers begonnene Gedanke wird in der Weise weitergeführt, dass zunächst das schon Gesagte in kürzerer Fassung wiederholt, *effugiet ex urbe* durch *ibit, ubi erunt f. nuptiae* durch *statim* ersetzt und dann das neu Hinzukommende angereiht wird; *statim* ward verdorben zu *stati, istat, istac,* was in den Büchern steht.

599. *latrocinatum:* wie *latro* ursprünglich 'Söldner, Miethsoldat' (Mil. I 1, 74. IV 1, 3. Stich. I 2, 78. Poen. III 3, 50. 53. Curc. IV 3, 16. Bacch. frag. 20), so ist *latrocinari* (λατρεύειν) 'um Sold dienen' (Mil. II 6, 19 u. übertragen Poen. III 3, 91). Varro de L. L. VII 52 M. denkt in einem Athem an *latus (lateris),* an *latēre* und an λάτρον = *merces* als Stammwort, wovon nur das Letztere Wahrscheinlichkeit hat. Terenz sagt *militare* Heaut. I 1, 65. — Gerade in die Zeit der neueren Komödie fällt das Latronenwesen bei den vielen Kriegen der Feldherrn Alexanders d. Gr. nach dessen Tode. Bei einer untergrabenen Existenz war also in jener Zeit das

Ibo húc quo mi imperátumst, etsi odi hánc domum, 600
Postquam éxturbauit híc nos nostris aédibus. 200

ACTVS III.

CALLICLES. STASIMVS.

CA. Quómodo tu istuc, Stásime, dixti? ST. Nóstrum erilem fílium
Lésbonicum suám sororem déspondisse: em, hóc modo.
CA. Quoí homini despóndit? ST. Lysitelí, Philtonis fílio,
Síne dote. CA. Sine dóte ille illam in tántas diuitiás dabit? 605
Nón credibile díces. ST. At tu núllus edepol créduas: 5
Si hóc non credis, égo credidero. CA. Quíd? ST. Me nihili péndere.

Solddienstnehmen dasselbe was heut zu Tage die Auswanderung nach America.

602. Aehnliche Scenenanfänge Poen. V 2. Asin. V 2. Men. V 4. Ter. Andr. II 1. Eun. III 1. Heaut. II 3. Phorm. II 2, vgl. auch Trin. 466 ff. — Ueber *modo* s. Einl. S. 17 f. — *nostrum erilem filium* auch Truc. II 2, 42. Ter. Eun. V 4, 40, bequem nachlässiger Ausdruck der Umgangssprache = *nostri eri filium,* ähnlich *nostra erilis concubina* Mil. II 5, 48. II 6, 68 und *apud paternum suom hospitem* ib. II 1, 57.

603. *em,* s. zu 3 und vgl. Amph. IV 2, 2 f.

604. *quoi,* s. zu 358; dass *quoi* in der Verbindung *quoi homini* zweisilbig ist, geht aus iambischen Versen hervor wie Curc. IV 2, 45 *Quoi hómini* di sunt própitii, lucrum eí profecto obíciunt.

605. Cist. II 3, 56 *qui Alcesimarcho filiam suam despondit in divitias maxumas,* Poen. IV 2, 82 *is in divitias homo adoptavit hunc,* aus 1133 zu erklären. S. zu Capt. 166.

606. *dices:* das Futurum (so alle Hss.), wofür das Präsens erwartet wird und auch bisher von den Kritikern eingesetzt worden ist, beruht auf der Vorstellung des Call., dass die Angabe des Stasimus nicht sein letztes Wort sein werde, gleichsam *hoc si dices, non erit credibile.* Aehnlich sagen wir bei einer unwahrscheinlichen Angabe eines Andern: 'Du wirst mir das nicht weiss machen' oder 'du wirst dich wohl irren', vgl. Hor. carm. III 3, 69 non hoc iocosae *conveniet* lyrae und s. zu 923 und Mil. 395. — *nullus* nicht schlechtweg s. v. a. *non (ne),* wie Donat. zu Ter. Eun. II 1, 10 *tam etsi nullus moneas* erklärt, sondern Ausdruck einer potenzierten Verneinung, wie ja die Volkssprache es liebt den Mund recht voll zu nehmen, s. zu 28. Asin. II 4, 2 *is nullus venit,* auch Cic. Attic. XI 24, 4 *Philotimus nullus venit,* wie auch wir sagen: ich wartete, aber kein Philotimus kam. Besonders *nullus sum* Most. II 1, 41. Cas. III 5, 1 und sonst, was nach Donat zu Andr. III 4, 20 stärker ist als *perii.* Dafür sagte man aber auch *nullum* als Adverb, was Loewe Anal. Pl. p. 205 Cas. IV 2, 6 *qui amát tamen hercle si ésurit, nullum ésurit* aus den Hss. hergestellt und mit einer verbesserten Placidusglosse (*nullum:* pro nihil) gestützt hat, wonach auch Bacch. I 1, 57 (90) *ille quidem hanc abducet: tu nullum adfueris, si non lubet* zu schreiben ist statt des überlieferten *nullus.* — *creduas,* s. zu 436. (S. krit. Anh.)

607. *me nihili pendere,* ergänze: ob du's glaubst oder nicht. S. zu 115.

CA. Quám dudum istuc aút ubi actumst? ST. Ílico hic ante óstium:
Tám modo, inquit Praénestinus. CA. Tánton in re pérdita
Quam ín re salua Lésbonicus fáctus est frugálior? 610
ST. Átque equidem ipsus últro uenit Phílto oratum fílio. 10
CA. Flágitium quidem hércle fiet, nísi dos dabitur uírgini.
Póstremo edepol égo istam rem ad med áttinere intéllego:
Íbo ad meum castígatorem atque áb eo consiliúm petam.
ST. Própemodum quid illíc festinet séntio et subolét mihi: 615
Vt agro euortat Lésbonicum, quándo euortit aédibus. 15
Ó ere Charmidés, quom apsenti hic túa res distrahitúr tibi,
Vtinam te rediísse saluom uídeam, ut inimicós tuos
Vlciscare et míhi, ut erga te fui ét sum, referas grátiam.
Nímium difficilést reperiri amícum ita ut nomén cluet, 620
Quoí tuam quom rém credideris, síne omni cura dórmias. 20
Séd generum nostrum íre eccillum uídeo cum adfiní suo.
Néscio quid non sátis inter eos cónuenit: celerí gradu

608. *quam dudum* 'wie lange her, seit wann?' Amph. II 2, 60. Asin. II 4, 43; fast in demselben Sinne *quamdiu id factumst?* Capt. V 3, 3, nur dass bei *dudum* (zu 430) der Begriff der kurzen Zeit auch in dieser Frage gefühlt wird. — *ilico* vorklassisch vom Ort = *αὐτόθεν*, wie wir 'gleich hier vor der Thür', so Caecilius: *ilico ante ostium hic erimus* (bei Nonius p. 325), namentlich in der Verbindung mit *stare con-adsistere manere* 627. 1059. Merc. V 2, 71 *istic sta ilico.* Most. V 1, 16 (1064) *Ilico intra limen astate illi.* Ter. Adel. II 1, 2 *nunciam ilico hic consiste.* Phorm. I 4, 18 *sta ilico.* Most. IV 2, 1 (885) *mane tu atque adsiste ilico,* ib. 6 *manesne ilico?* Bacch. V 2, 21 *ilico ambae manete.*

609. *tam modo* 'so eben', Provinzialismus für *modo,* wir etwa: alleweile. Einen zweiten Beleg für den verrufenen Pränestinischen Dialekt (vgl. Quintil. I 5, 56) gibt Pl. im Truc. III 2, 23 *ut Praenestinis conia est ciconia,* zwei andere Festus: *nefrones* für *nefrendes* S. 162 und *tongere* für *nosse* S. 356. In einem Fragment (24) der Bacchides werden die Pränestiner als Prahlhänse *(gloriosi)* verspottet. Vgl. Ritschl, Opusc. II 372.

610. *frugalior,* dem Gebrauch nach Comparativ zu *frugi,* da *frugalis* weder bei den Komikern noch sonst vorkommt, obschon *frugaliter* im allgemeinen Gebrauch war. Als ein besserer Wirth u. solider geworden erscheint er aber dem Call., weil er annahm, Lesbonicus habe die reiche Verlobung durch kluge Unterhandlungen herbeigeführt, worüber ihn Stasimus alsbald enttäuscht.

611. *orare* mit dem Dativ commodi bitten für, wie Ter. Andr. III 2, 48. (S. krit. Anh.)

613. *postremo,* 'am letzten Ende, kurz' wie 662.

615. *subolet mihi* 'ich wittere, es schwant mir', nur bei den Komikern und stets unpersönlich.

617. *quom,* Causalsatz dem folg. Wunschsatz untergeordnet.

619. *fui,* über die Synizese s. Einl. S. 21.

620. *cluet,* s. zu 309.

621. *sine omni,* s. zu 338 u. Einl. S. 16.

623. *nescio* nicht regierendes Verb, sondern *nescio quid* zusammen Subject zu *convenit,* da *nescio* in Verbindung mit *quis, quid, quem, qui* (Abl.), selbst *quoia* (Merc. V 2, 23) zu einem Begriff zusammenwächst (ziemlich = *aliquis* u. s. w.), wodurch es die Bedeutung eines selbständigen Verb verliert und die Verbindung *nescio quis* nicht mehr

Eúnt uterque: illé reprehendit húnc priorem pállio:
Haúd sane euscheme ástiterunt. húc aliquantum abscéssero: 625
Ést lubido orátionem audíre duorum adfínium. 25

LYSITELES. LESBONICVS. STASIMVS.

LY. Sta ílico: noli áuorsari néque te occultassís mihi.
LE. Pótin ut me ire, quód profectus súm, sinas? LY. Si in rém tuam,
Lésbonice, essé uideatur, glóriae aut famaé, sinam.
LE. Quód est facillumúm facis. LY. Quid id ést? LE. Amico iniúriam. 630
LY. Néque meumst neque fácere didici. LE. Indóctus quam docté facis. 5
Quíd faceres, siquís docuisset te út sic odio essés mihi?
Béne quom simulas fácere mihi te, mále facis, male cónsulis.
LY. Égone? LE. Tu ne. LY. Quíd male facio? LE. Quód ego nolo id quóm facis.

einen zweiten Epitriten, sondern einen Choriambus bildet. Dagegen behält *nescio* als selbständiges Verb die Geltung eines Creticus wie 849. 960. (880?)

624. Poen. III 1, 19 *Liberos homines per urbem modico magis par est gradu ire.*

625. Die Athener hielten viel auf elegante Haltung im Ueberwurf *(amictus)* und Faltenwurf *(sinus)* des *pallium* (*ἱμάτιον*); wer es auf der Erde schleppen liess, galt für ungebildet oder betrunken oder sonst nicht recht gescheut. — *haud sane euscheme ast.* „gar nicht hübsch sieht es aus, wie sie dastehen", denn indem Lys. den Lesb. zurückzuzerren, dieser aber sich loszureissen suchte, spielten sie eben keine schöne Figur; vgl. Mil. II 2, 58 *euge, euscheme hercle astitit et dulice et comoedice.* — *aliquantum* s. zu 517. — *apscessero,* über das fut. ex. s. zu Capt. 290.

626. *est lubido = lubet,* daher *audire,* so 865. Ep. I 1, 87. II 2, 56. Bacch. III 3, 12. Pers. I 3, 41. II 2, 6. V 2, 27. Men. I 1, 7. — *duorum,* s. Einl. S. 21.

627. *sta ilico,* s. zu 608, *occultassis,* zu 384.

628. *potin* für *potisne* häufig mit Ellipse von *est* oder *fieri* (s. zu 705). In *potis est, pote est, potest* hat die Umgangssprache einen unmittelbaren Ausdruck für es ist möglich, dessen die Schriftsprache entbehrt. — *quod = quo,* s. zu 35. — *si videatur,* zu 474. — *in rem,* zu 238.

629. Mag man *gloriae aut famae* als den Inhalt des *tuam* entwickelnde von *rem* abhängige Genetive fassen oder als Dative von dem gedachten *esse* abhängig sein lassen und die Dative als eine Art freierer Apposition zu *in rem tuam* verstehen, so dass zwei Redeweisen gleichen Sinnes aber verschiedener Form parallel gesetzt wären, beides ist gleich hart und ungewöhnlich, so dass die Ueberlieferung kaum für unverderbt gehalten werden kann.

631. *meum est,* s. zu 445.

632. *odio esse,* stehender Ausdruck für: lästig, unausstehlich sein.

633. Die Bücher haben vor *Bene* noch *qui,* was nur ein Versehen eines auf den Anfang des vorigen Verses abirrenden Schreibers zu sein scheint.

634. *tu ne:* die Versicherungspartikel *ne* (s. zu 63) wird wie in der übrigen Latinität so auch bei

LY. Tuaé rei bene consúlere cupio. LE. Tú mi es melior quam égo mihi? 635
Sát sapio, satis, ín rem quae sint, méam ego conspició mihi. 10
LY. Án id est sapere, ut quí beneficium a béneuolente répudies?
LE. Núllum benficium ésse duco id, quód quoi facias nón placet.
Scío ego et sentio ípse quid agam néque mens offició migrat
Néc tuis depéllar dictis quín rumori séruiam. 640
LY. Quíd ais? nam retinéri nequeo quín dicam ea quae prómeres: 15
Ítan tandem hanc maiióres famam trádiderunt tíbi tui,
Ýt uirtute eorum ánteperta pér flagitium pérderes
Átque honori pósterorum tuórum ut uindex fíeres?
Tíbi paterque auósque facilem fécit et planám uiam 645

den Komikern nur vor persönlichen und hinzeigenden Fürwörtern gebraucht: nur wenn auf die verwundernde Frage *egone?* die bestätigende Antwort „ja du" gegeben wird, tritt *ne* hinter *tu*. So Capt. IV 2, 77. Epid. IV 2, 6. Stich. IV 2, 52. Most. IV 2, 39. — *quom*, s. zu 342.

635. S. krit. Anh.

636. *sat sapio* ist ein indir. Beweis gegen die Zulässigkeit des troch. Proceleusmaticus *(sátis sapió)*; die Formen *sat* und *satis* stehen neben einander wie im Folg. *beneficium* u. *benficium*. — *conspicio* sehr selten vom geistigen Sehen.

637. *ut qui*: über die Plaut. Versicherungspartikel *qui* in ihren verschiedenen Verbindungen mit *hercle edepol pol ecastor quippe ut* s. zu Capt. 551. — *a benevol. repudies* = *a benevolente accipere nolis*.

638. Ueber die Form *benficium* s. zu 185 u. Ritschl. Opusc. II 719, über *quom* zu 342.

639. *quid agam*, thun soll. — *officio migrat* 'weicht vom Pfade der Pflicht' gewählt für *officium deserit*; über den Ablat. s. 265. In einer Glosse des Placidus p. 492 ist *officio migravi* durch *officio recessi* erklärt.

640. *rumor* hier im Sinne von *(bona) fama*.

641. Lys. ist entrüstet, dass der bisherige Müssiggänger und Verschwender, der sich nie an das Urtheil seiner Mitbürger gekehrt, jetzt auf einmal so penibel auf seinen Ruf bedacht sein und damit sein früheres wüstes Leben gleichsam zudecken will.

642 ff. berühren echt römische Zustände. Söhne berühmter u. verdienter Männer gelangten in Rom häufig ohne eigene Verdienste mit Leichtigkeit zu den höchsten Ehrenstellen, vgl. Cic. Verr. V 70: *sed non idem mihi licet, quod iis, qui nobili genere nati sunt, quibus omnia populi Romani beneficia dormientibus deferuntur.*

642. *itan*: in der Absicht, darum .. dass du durchbringen solltest *(perderes)? itan* s. Einl. S. 15. — *hanc*, diesen ihren guten Namen, für dessen Erhaltung du jetzt so sehr besorgt sein willst. — *maiiores*, s. zu 201.

643. *anteperta*, der Umlaut wie in *expers impertire refertus aequiperare* (1126) *repercere* Truc. II 4, 24 in A.

644. Wie Sall. Cat. 55 § 5 von den *tres viri rerum capitalium* in ihrer Eigenschaft als Vollstrecker des Urtheils gesagt wird: *vindices rerum, capitalium laqueo gulam fregere*, so meint hier Lesb. „haben dich etwa deine Vorfahren zum Henker (Nachrichter) der Ehre deiner Nachkommen gesetzt?" So erklärt schon G. Valla: *ut ulciscaris ac iugules honorem qui venturus erat ad posteros? — fīeres*, s. Einl. S. 20.

645. *tibi*: dieser Satz steht in concess. Verhältniss zu *tu fecisti*

Ád quaerundum honórem: tu fecísti ut difficilís foret 20
Cúlpa maxume ét desidia tuísque stultis móribus.
Praeóptauisti, amórem tuom uti uírtuti praepóneres:
Núnc te hoc facto crédis posse optégere errata? aha, nón itast.
Cápe sis uirtutem ánimo et corde expélle desidiám tuo. 650
Ín foro operam amícis da, ne in lécto amicae, ut sólitus es. 25
Átque istum ego agrum tíbi relinqui ob eám rem denixe éxpeto,
Vt tibi sit qui té conrigere póssis: ne omnino ínopiam
Cíues obiectáre possint tíbi, quos tu inimicós habes.
LE. Ómnia ego istaec quaé tu dixti scío, uel exsignáuero, 655
Vt rem patriam et glóriam maiórum foedarím meum. 30
Scíbam ut esse mé deceret, fácere non quibám miser:
Íta ui Veneris uínctus, otio áptus in fraudem íncidi.
Séd tibi nunc proinde út merere súmmas habeo grátias.
LY. Át operam períre meam et te haec dícta corde spérnere 660
Pérpeti nequeó; simul me píget parum pudére te. 35
Ét postremo, nísi mi auscultas átque hoc ut dicó facis,

(292), die Coordination aber lässt die Pronomina *tibi* u. *tu* wie Keulenschläge auf Lesb. fallen.

648. *praeoptavisti* (s. Einl. S. 21) = *maluisti*, nur hier mit *ut* verbunden; *amorem*, Liebesleben.

649. *hoc facto*, s. zu 129. (S. krit. Anh.)

650. *sis*, s. zu 244.

651. *operam* gerichtlichen Beistand; *amicis* — *amicae* beabsichtigter Gegensatz wie Asin. III 2, 27 *ubi amicae quam amico tuo fueris magis fidelis*. (S. krit. Anh.)

652. „*denixe*, enixe" Placidusglosse p. 452.

655. *vel* ist bei den Komikern kaum je bloss oder, sondern meist steigernd: meinetwegen gar; *exsignavero* 'ich könnt's gleich vollständig niederschreiben'.

656. *ut* explicativ zu *istaec*.

657. *ut* = *qualem*, s. zu 46.

658. *aptus* nicht v. *apiscor* sondern v. *apere;* Non. p. 234: *aptum conexum et colligatum significat*. — *fraus* = *culpa*. (S. krit. Anh.)

659. *sed* im Gegensatz zu 655: du sagst mir zwar nichts Neues, u. ich kann von deiner Bemühung keinen Gebrauch machen, aber ich bin dir trotzdem zu grossem Dank verpflichtet. (S. krit. Anh.)

660. *at* opponierend: aber (dein Danken macht's nicht) du musst mir auch folgen. (S. krit. Anh.)

661. *pudere* 'Ehrgefühl haben', so *pudicus* 697. — *pigĕt*, s. Einl. S. 15.

662. *postremo*, s. zu 613. — *mi auscultas:* dies Verb steht mit dem Dativ, wenn der Sinn ist: auf einen oder etwas hören, einem folgen. Asin. I 1, 50. Aul. II 2, 60. Cas. II 2, 31. Curc. II 1, 8. Mil. II 6, 16. Most. III 1, 58. 104. Pers. IV 4, 25. Poen. I 1, 69. I 2, 96. 98. Rud. II 6, 31. Stich. I 2, 89. IV 2, 22. Cist. IV 2, 105. Pseud. I 5, 38. Bacch. IV 8, 14. So auch das Verbalsubstantiv Rud. II 6, 18 *quid mihi scelesto tibi erat auscultatio?* Dagegen mit d. Accus. einen oder etwas hören, anhören, im physischen Sinne: Aul. III 5, 22. Pseud. I 5, 12. 108 f. Bacch. II 3, 39. Daher hat Freund im lex. s. h. v. richtig hier *mi* verlangt, wo die Bücher *me* haben. — *hoc ut dico facis* im Sinne von *hoc ita ut dico facis* ist nicht anstössig: Asin. I 1, 39 *estne hoc ut dico?* Amph. II 2, 61 *qui istuc potis est fieri, quaeso, ut dicis?* Mil. IV 5, 5 *impetravi ut volui*, Merc. III 2, 11 *hoc ut dico factis persequar*. Rud. II 2, 10 nullum *istac* facie, *ut* praedicas, venisse huc scimus, s. auch 827 u. zu Capt. 775.

Túte pone té latebis fácile, ne inueniát te honor:
Ín occulto iacébis, quom te máxume clarúm uoles.
Pérnovi equidem, Lésbonice, ingénium tuom ingenuom ádmodum: 665
Scío te sponte nón tuapte errásse, sed amorém tibi 40
Péctus opscurásse: atque ipse amóris teneo omnís uias.
Ítast amor, ballísta ut iacitur: níl sic celerest néque uolat:
Átque is mores hóminum moros ét morosos éfficit.
Mínus placet, magis quód suadetur: quód dissuadetúr placet. 670
Quom ínopiast, cupiás: quando eius cópiast, tum nón uelis. 45
[Ílle qui aspellit, ís conpellit: ílle qui consuadét, uotat.]
Ínsanum malúmst hospitium, déuorti ad Cupídinem.

663. *pone te latebis,* wirst dir selbst im Lichten stehen, so dass die Ehre dein besseres (zurückgedrängtes) Selbst nicht sieht: Anspielung auf die Sitte der *scurrae* (im Sinne v. 202), die in ihrem Gefolge befindlichen Parasiten und ähnliches Gelichter hinter sich gehen oder bei Gastmählern liegen zu lassen, Poen. III 2, 35 *Faciunt, scurrae quod consuerunt: pone sese homines locant.* — *ne,* weil im Vorhergehenden der Begriff des Hinderns liegt.

664. *in occulto,* s. Einl. S. 16 u. 17; *maxume* nicht mit *clarum,* sondern mit *voles* zu verbinden wie Most. V 1, 49 *quia enim id maxume volo.*

665. *ingenuom* mit Bezug auf das offene Geständniss 655 ff. — *admodum* verbinde mit *pernovi,* ähnl. Stellung des Adverbs Mil. III 1, 15. IV 8, 38. Pseud. I 5, 18. Capt. II 3, 95, anderer Wörter Amph. II 1, 82. Poen. III 3, 91. Cas. II 6, 6. Mil. IV 3, 16. Asin. I 3, 55, auffallend namentlich Cas. III 2, 30 *út eum ludificém vicissim, póstquam hunc delusi, álterum* (gegen den Sinn setzen die Ausgaben kein Komma vor *alterum*), wo sich der Zwang der bestimmten Form des Versschlusses offen kund gibt.

666. *tuapte,* s. zu Capt. 368.

667. Pers. I 1, 1 *Qui amans egens ingressus est princeps amoris in vias.*

668. *ballista* hier nicht die 'Maschine' sondern das 'Geschoss' wie oft *catapulta,* z. B. Capt. IV 2, 16. So auch Poen. I 1, 73, während ebendas. die Maschine *ballistarium* heisst. — *sic* gehört auch zu *volat,* wobei *celeriter* sich von selbst ergänzt. Ueber die Wirkungen des *amor* s. Cist. II 1, 1—12.

669. Das griech. Adjectiv μωρός ist von Pl. latinisiert und namentl. zur Paronomasie verwendet worden: Men. IV 2, 1 utimur maxume *more moro.* Mil. II 4, 17 ego stulta et *mora* multum, III 1, 78 *morus* es. Das Adverb Stich. V 1, 1 *more* hoc fit atque stulte mea sententia. Davon *morologus* Pers. I 1, 50. Pseud. V 1, 20.

670. *minus* — *suadetur* ist nur eine andere Fassung für *quo quid magis suadetur, eo minus placet.*

671. *inopia* n. *alicuius rei,* mit Beziehung darauf dann *eius;* besser würde der Vers ohne *eius* so lauten: *Quom ínopiast, tum cúpias: quando cópiast, tum nón velis.* — *non velis* nicht prohibitiv, sondern potential.

672. Dittographie zu 670.

673. *insanum malumst hosp.* starker Ausdruck für *pessimum hosp.* wie Bacch. IV 5, 1 *insanum magnum molior negotium* u. Most. III 3, 5 (908) heisst eine *porticus: insanum bona,* zum Adverb *insanum bene* Mil. I 1, 24. Die Verkennung dieses Gebrauchs hat die in die Bücher eingedrungenen Besserungsversuche *est* oder *est et* vor *malum* u. *in* vor *hospitium* hervorgerufen. Ueber den Infinitiv als Subject vgl. Most. II 1, 32 *miserumst opus, igitur demum fodere puteum, ubi sitis fauces tenet.*

Séd te moneo hoc étiam atque etiam ut réputes quid facere éxpetas.
Si ístuc, ut conáre, facis, incéndio incendés genus: 675
Tum ígitur tibi aqua erít Cupido, génus qui restinguás tuom, 50
Átque si eris nánctus, proinde ut córde amantes súnt cati,
Né scintillam quídem relinques, génus qui congliscát tuom.
LE. Fácilest inuentú: datur ignis, tam étsi ab inimicó petas.
Séd tu obiurgans me á peccatis rápis deteriorem ín uiam. 680
Meám sororem tíbi dem suades síne dote. aha, non cónuenit 55
Mé, qui abusus súm tantam rem pátriam, porro in dítiis
Ésse agrumque habére, egere illam aútem, ut me merito óderit.
Númquam erit aliénis grauis qui suís se concinnát leuem.

Ueber *Cupido* s. Serv. zu Verg. Aen. VI 194 *Cupidinem veteres immoderatum amorem dicebant.* Non. p. 421 *Cupido est inconsideratae necessitatis, amor iudicii.*

675 ff. Sinn: wenn du dies thust, wie du beabsichtigst (das Grundstück als Mitgift weggibst), so wirst du dein Geschlecht (wie ein Gebäude) in Brand stecken (in grosse Gefahr des Untergangs bringen, da es dir, dem Mittellosen, sehr schwer werden wird wieder auf einen grünen Zweig zu kommen); dann wird Cupido dir das Wasser sein, mit dem du den Brand deines Geschlechts wirst löschen wollen (du wirst dich aus Verzweiflung wieder der Liebe in die Arme werfen), und wenn du dies Wasser (dies Löschmittel, welches das Uebel immer schlimmer macht) gefunden, so wirst du nach der gewöhnlichen Klugheit (iron. für Kopflosigkeit) der Verliebten auch nicht einen Funken vom Brande übrig lassen, durch den dein Geschlecht fortglimmen u. sich allmählich wieder erheben könnte d. h. du wirst auch nicht eine Spur von Gefahr übrig lassen (sarkastisch), sondern das ganze Gebäude in Asche legen, d. h. dich ganz ruinieren. — Der um sich greifende Brand ist die wachsende Verarmung; diesen Brand (d. h. ohne Bild Gefahr, nicht Verderben), meint Lysit., werde Lesb. durch sein Löschmittel bis auf den letzten Funken ersticken, d. h. der Verarmende werde durch den Cupido völlig zum Bettler werden u. ihm nicht das Mindeste übrig bleiben, *qui genus congliscat*. Die Ironie beginnt schon bei *Tum igitur* und steigert sich im nächsten Verse zum bittren Sarkasmus. — Hieraus ist klar, dass *aqua* und *Cupido,* nicht *aquae cupido* (wobei auch *proinde ut amantes* etc. beziehungslos würde) gelesen werden muss. *istuc, ut* s. zu 662. (S. krit. Anh.)

676. *tum igitur* 'sodann' wie *igitur* an der Spitze des Nachsatzes (Mil. III 1, 177 *quando habebo, igitur rationem mearum fabricarum dabo*) für dann, so steht, so wird es in demselben Sinne auch mit *tum* verbunden und diesem bald vor- bald nachgestellt, wie τότε δή bei Homer als δὴ τότε erscheint. Most. III 1, 159 *igitur tum accedam hunc, quando quid agam invenero,* ebenso *igitur demum* = *dann erst* in der zu 673 angeführten Stelle, Amph. I 1, 145. I 2, 11. III 1, 16 und *demum igitur* Merc. III 2, 9.

679. Lesb. nimmt *ne scintillam quidem relinques* wörtlich und beruft sich auf die gemeine Pflicht (Cic. off. I 16, 52 *pati ab igne ignem capere siqui velit*). — *datur:* Sentenz, daher das Präsens. Rud. II 4, 21 *cur tu aquam gravare amabo, quam hostis hosti commodat?*

681. *dem suades,* s. zu 591.

682. *abusus sum,* s. zu 1.

684. Beziehung auf 651. Lesb. meint, er müsse erst zu Hause und im Verhältniss zu seinen Familiengliedern *vir gravis* sein, ehe er es auf dem Forum werden könne.

Sícut dixi fáciam: nolo té iactari diútius. 685
LY. Tánton meliust té sororis caúsa egestatem éxsequi 60
Átque [eum] agrum me habére quam te, túa qui toleres moénia?
LE. Nólo ego mihi te tám prospicere quí meam egestatém leues,
Séd ut inops infámis ne sim: né mi hanc famam dífferant,
Mé germanam meám sororem in cóncubinatúm tibi, 690
Sí sine dote *dém*, dedisse mágis quam in matrimónium. 65
Quís me inprobior pérhibeatur ésse? haec famigerátio
Té honestet, me cónlutulentet, sí sine dote dúxeris.
Tíbi sit emoluméntum honoris: míhi quod obiectént siet.
LY. Quid? te dictatórem censes fóre, si aps te agrum accéperim? 695
LE. Néque uolo neque póstulo neque cénseo: uerúm tamen 70
Ís est honos hominí pudico méminisse officiúm suom.
LY. Scío equidem te animátus ut sis: uídeo, subolet, séntio.
Íd agis ut, ubi adfínitatem intér nos nostram adstrínxeris
Átque [eum] agrum dederís nec quicquam hic tíbi sit qui uitám colas, 700
Éffugias ex úrbe inanis, prófugus patriam déseras, 75
Cógnatos, adfínitatem, amícos factis núptiis.
Méa opera hinc protérritum te meáque auaritia aútument;
Íd me commissúrum ut patiar fíeri ne animum indúxeris.
ST. Nón enim possum quín exclamem: euge, eúge, Lysitelés, πάλιν. 705

685. *iactari*, sich quälen, sich bemühen.

686. *tanton melius:* dazu ist aus dem Zusammenhange der Consecutivsatz zu denken: dass du so sprichst, mich so schroff abweisest. Aehnlich ist die Frage 609. *exsequi*, s. zu 282.

687. *tolerare*, s. zu 338; *qui* auf *agrum* bezüglich, s. zu 120. (S. krit. Anh.)

688. *tam*, statt des entsprechenden *quam* folgt *sed* wie Mil. III 2, 37. — *leves* potential.

689. *inops*, concessiv zu *infamis*.

693. *conlutulentare*, wie *opulentare turbulentare* von Adj. auf *-lentus* gebildet, wird hier von den Handschriften geboten und durch Placidus Glossen in A. Mai Class. auct. III p. 478 und VI p. 565 bestätigt. Die Conjunctive der Apodosis sind potential.

695. Lesb. hatte unter *honor* Ehre, Achtung bei den Mitbürgern verstanden, Lys. denkt an Ehrenstellen.

697. *pudicus*, s. zu 661.

698. *scio te*, s. zu 373.

700. *eum*, krit. Anh. zu 687.

701. Chiasmus wie 1129.

702. *adfinitatem* = *adfines*. (S. krit. Anh.)

704. Verbinde *ne animum induxeris me commissurum ut patiar id fieri*. S. zu 237.

705. Stasimus, in die fast zu ernst gewordene Scene die Komik wieder hineintragend, nimmt sich die Freiheit, die eifrige Verhandlung zwischen beiden Freunden als einen dramatischen Wettkampf (*ἀγών*) anzusehen und sich zum Kampfrichter aufzuwerfen. Natürlich gesteht er dem Lys. die Palme zu, da der Verlust des *ager* das freiwillige Exil seines Herrn und seine eigene Theilnahme an den Leiden desselben zur Folge haben musste. „In wie weit und in welcher Form die griech. dramatischen Wettkämpfe der Dichter und Schauspieler auch bei den Römern und schon

Fácile palmam habés: hic uictust: uícit tua comoédia. 80
(Híc agit magis ex árgumento et uérsus meliorés facit.
Étiam ob stultitiám tuam te túeris? multabó mina.)

zu Plautus' Zeit bestanden, ist bei der Unbestimmtheit der vorhandenen Andeutungen schwer zu bestimmen, doch enthält diese Stelle eine unverkennbare Bezugnahme auf wirkliche Verhältnisse, wenn auch weder die Form des ganzen Wettstreits so geregelt noch die Ertheilung des Siegespreises von solcher Bedeutung gewesen sein mag wie in Griechenland, da von keinem Dichter irgend eine Notiz über die Zahl seiner Siege oder über eine einzelne Besiegung eines andern Dichters auf uns gekommen ist." Ritschl. Dagegen Mommsen, Röm. Gesch. I[4] S. 900 ist der Ansicht, dass bei dem völligen Stillschweigen der Didascalien und Prologe wie der gesammten Ueberlieferung in Rom von Dichterconcurrenz u. Ehrenpreisen nicht die Rede sein könne, V. 706 könne sehr wohl dem griech. Original, nicht dem Uebersetzer angehören. — *enim* steht häufig bei Pl. nicht als begründende, sondern als versichernde Partikel: 61. 806. 958, besonders in den Verbindungen *at enim* (919), *quia enim, non enim, nil enim,* (s. Müll. Nachtrag zur Pl. Pros. S. 6), *nunc enim, verum enim, certe enim, immo enim, enim vero* (958. 987. 989), aber auch sonst wie Cas. II 4, 2. III 1, 11, oft an der Spitze des Satzes wie 1134. Capt. III 4, 60 *Enim iam nequeo contineri.* Aul. III 5, 26. Cist. V 4. Bacch. IV 4, 51. Mil. II 5, 19. IV 2, 27. Pers. II 2, 54. II 5, 18, daher von Donat zu Ter. Adel. II 1, 14 als *inceptiva particula* bezeichnet. — *possum:* wie *fieri* bei unpersönlichem *non potest* (Mil. III 1, 7 = 603. Bacch. III 6, 30) oder fragendem *potin ut* (s. zu 628), so wird *facere* bei *non possum (nequeo)* häufig (der volle Ausdruck steht 730) von den Komikern ausgelassen, letzteres nur in der Verbindung mit *quin* wie Mil. II 2, 107. IV 8, 32. Men. I 3, 8. Pers. IV 4, 60. Stich. II 1, 30. Ter. Hec. III 3, 25. Auch in der classischen Sprache wird *fieri* ausgelassen in den Formeln *si posset* 'womöglich', *non posset* 'es ist nicht möglich' (s. Madvig zu Cic. de fin. IV 18, 48 und V 28, 84) und *ut potest* 'so weit es angeht'. = πάλιν, 'da capo', lat. *parum* Pseud. V 1, 30 (1276).

707. f. Wie vorher mit Dichtern, vergleicht sie jetzt Stas. mit Schauspielern und findet, dass Lys. mehr im Charakter seiner Rolle *(ex argumento)* spielt und bessere Pas *(versus)* macht. Da aber *hic* auf Lesbonicus gehen würde und Geldstrafen erst später (vgl. Tac. annal. I 17) statt der früher üblichen Züchtigung der Schauspieler eingetreten sind, so hat Ladewig in diesen beiden Versen richtig eine aus nachplautinischer Zeit herrührende Dittographie (wie 73. 1052. 1113) zu den beiden vorigen erkannt.

708. *tuĕris* für *tuēris* von der ältern Form *tuor tui,* die bei Pl. neben *tueor* vorkommt. In der Zusammensetzung findet sich bei ihm *contui* (Asin. I 1, 111. II 3, 23. III 1, 20. Most. III 2, 152. Pers. II 2, 26; *contuentur* Bacch. V 2, 12 ist Conjectur für *intuentur*) ausschliesslich; *intuĭtur* Truc. II 7, 40. Capt. III 4, 25; *intuor* Most. III 2, 150 neben *intueor* Rud. II 4, 28 *obtuētur* Mil. IV 6, 56. *obtuērier* Amph. III 2, 19. Most. III 2, 154. *obtuēre* Bacch. IV 4, 18. *obtuĕre* Most. I 1, 66. III 2, 151. — Ueber die Strenge des röm. Publikums, das sein Missfallen durch Auspfeifen und Auspochen verbunden mit Schimpfen zu erkennen gab, s. Cic. orat. § 173. Parad. III 2. pro Rosc. com. 11, 30. Auch ergibt sich aus 989 f. u. aus dem Schluss der Cistellaria: *qui deliquit, vapulabit: qui non deliquit, bibet,* dass Schauspieler wegen schlechten Spiels, Zuspätkommens u. ähnl. Versehen auf Veranlassung entweder der festgebenden Aedilen oder des Directors der Truppe *(dominus gregis)* Schläge bekamen.

LE. Quíd tibi interpellátio aut in cónsilium huc accéssiost?
ST. Eódem pacto quo húc accessi apscéssero. LE. I hac mecúm domum, 710
Lysiteles: ibi de ístis rebus plúra fabulábimur. 85
LY. Níhil ego in occulto ágere soleo: méus ut animust. éloquar:
Sí mihi tua sorór, ut ego aequom cénseo, ita nuptúm datur
Síne dote neque tu hínc abituru's, quód meum est id erít tuom:
Sín aliter animátus es, bene quód agas eueniát tibi, 715
Égo amicus numquám tibi ero alio pácto: sic senténtiast. 90
ST. Abiit hercle ille. écquid audis, Lýsiteles? ego té uolo.
Híc quoque hinc abiit: Stásime, restas sólus. quid ego núnc agam
Nísi uti sarcinám constringam et clúpeum ad dorsum adcómmodem,
Fúlmentas iubeám suppingi sóccis? non sistí potest. 720
Vídeo caculam mílitarem mé futurum haud lóngius. 95
Átque aliquem ad regem ín saginam *si* érus se coniexít meus,

709. *quid,* doppelsinnig, Lesb. nimmt es für *cur,* Stas. in seiner naseweisen Antwort für *quomodo;* derselbe iocus ex ambiguo Mil. III 2, 13 Pa. *qui lubitumst illi condormiscere?* Lu. *Oculis, opinor.* Pa. *Non te istuc rogito, scelus.* — Verbalsubstantive wie *interpellatio accessio,* der Bedeutung nach in der Mitte zwischen Infinitiv (daher noch den Casus des Verb regierend) und Nomen stehend, aus der schlichten und bequemen Ausdrucksweise des Volkes hervorgegangen, sind in Fragen der Verwunderung u. des Unwillens, mit *esse* verbunden, sehr häufig. Amph. I 3, 21 *quid tibi hanc curatiost rem aut muttitio?* Asin. V 2, 70 *quid tibi hunc receptio ad test meum virum?* Aulul. IV 10, 14 *quid tibi meam me invito tactiost?* Men. V 7, 27. Most. I 1, 6. 33. II 1, 30. Truc. II 7, 62. — *ĭnterpell.,* s. Einl. S. 18.

710. Logisch richtig müsste Stas. antworten: grade so bin ich hergekommen wie ich weggehen werde; die Glieder sind aber ebenso umgekehrt wie 857, wo man erwartet: Jener hat mir das Costüm gegeben wie ich es trage.

712. Sowohl die Scansion *Níhil ego ín ŏcculto* (s. zu 664) als auch *Níl ego in ócc.* sind zulässig.

715. *bene eveniat — Ego amicus:* „so wünsche ich dir zwar alles Gute, aber ich" u. s. w. Der Conj. *agas,* weil Lys. dem Lesb. im Allgemeinen und ein für alle Mal Glück auf den Weg wünscht, worin eine ziemlich unumwundene Aufkündigung der bisherigen Freundschaft liegt, *agis* würde ein bestimmtes Vorhaben bezeichnen. (Müll. Nachtr. zu Pl. Pros. S. 159.) So Ter. Phorm. III 3, 19 di bene vortant *quod agas:* pedetemptim tamen. Hec. I 2, 121.

716. *sic sententiast,* ebenso bestimmt wie Lesb. 685. — Vgl. *sic suspiciost* Epid. III 4, 53.

717. S. krit. Anh.

720. *non sisti potest,* dieser unpers. Ausdruck ist später besonders bei Liv. (II 29, 8. III 9, 8. 16, 4. 20, 8) häufig, um zu bezeichnen, dass ein Bestehen, Sichhalten unmöglich, dass alles aus sei, hier doppelsinnig, da man neben der nicht mehr haltbaren Existenz auch an die Nothwendigkeit einer besseren und solideren Beschuhung denken kann.

721. *cacula,* von Fest. Paul. p. 45 *servus militis* erklärt, hier mit kurzer, Pseud. argum. I 4 u. argum. II 13. 14 mit langer Antepänultima (s. zu 245). — *haud longius,* Litotes: in nicht gar langer Zeit, nächstens.

722. *coniexit* alte Form. des perf. conj., aus *coniecisit* entstanden, s. zu 221 u. 384.

Crédo ad summos béllatores ácrem — fugitorém fore,
Ét capturum spólia ibi illum quí — ero aduorsus uénerit.
Égomet autem quom éxtemplo arcum mi ét sagittas súmpsero, 725
Cássidem in capút, — dormibo plácide*d* in tabernáculo. 100
Ád forum ibo: núdius sextus quoí talentum mútuom
Dédi reposcam, ut hábeam mecum quód feram uiáticum.

MEGARONIDES. CALLICLES.

ME. Vt míhi rem narras, Cállicles, nulló modo
Potest fíeri prosus quín dos detur uírgini. 730
CA. Namque hércle honeste fíeri ferme nón potest
Vt eám perpetiar íre in matrimónium
Sine dóte, quom eius rém penes me habeám domi. 5
* * * * * * * * *
ME. * * * * * * * *
Paráta dos domíst, nisi expectáre uis
Vt eám sine dote fráter nuptum cónlocet: 735

723. *ad* in Vergleichungen wie Capt. II 2, 25 *(Thales) ad sapientiam huius nimius nugator fuit,* Ter. Eun. II 3, 70 *At nihil ad nostram hanc.* — Von höchst komischer Wirkung ist es, wenn Stas. *παρὰ προσδοκίαν fugitorem* statt *pugnatorem* sagt, wenn er 724 *illum qui* statt, wie man erwartet, auf seinen Herrn, auf dessen Angreifer bezieht (vgl. den Scherz über die Waffen des Strathippocles Epid. I 1, 27 ff.) und 725 bis an die Zähne bewaffnet mit Sack und Pack sanft und friedlich im Zelt schlafen zu wollen erklärt. Aehnliche Stellen: 992. Bacch. III 4, 5. Truc. II 3, 23 ff. (wo 28 mit Goeller nach 25 zu stellen). Most. I 3, 95 f.

725. *quom extemplo,* s. zu 242. (Krit. Anh.)

726. *placided,* s. zu 10, wie *facilumed* im senatusconsultum de Bacchanalibus. — *tabernaculo,* s. Einl. S. 17. (Krit. Anh.)

727. *nŭdius* entstanden aus *num* (= nunc) *dius* (= dies sc. est tertius, quartus u. s. w.) ist stets ein Tribrachys.

728. *dedĭ,* s. Einl. S. 15.

729. *ut* s. zu 547. — *nullo modo* verbinde mit *prorsus,* vgl. *non hercle* 409. So Ter. Heaut. V 1, 21 *nihil prorsum.* Cic. nat. deor. III 8, 21 *nullo modo prorsus adsentior* u. oft bei Cic. *nihil omnino* 'gar nichts', vgl. *οὐ πάνυ.*

730. *potĕst,* s. Einl. S. 18, doch kann Pl. wie 352 auch *pote* (s. zu 628) geschrieben haben, *potest fieri,* s. zu 705.

731. *namque* elliptisch wie *γάρ*; eigentl. du hast vollkommen recht, denn u. s. w., s. zu 61.

733. Die Lücke hat nach Ritschl[2] praef. Trin. p. XX ungefähr Folgendes enthalten: Aber der Punkt ist mir noch zweifelhaft, ob ich sofort die Heirath vor sich gehen lassen oder damit bis zur Zurückkunft des Vaters warten soll. *Meg.* Wozu warten? Da du einmal die Mitgift zu Hause bereit liegen hast; du müsstest denn u. s. w. — *quom — habeam*: der Conj. ist nicht durch das causale *quom,* das in der alten Latinität noch mit dem Indic. verbunden wird (617. 900), sondern durch den Einfluss des nächst übergeordneten Conjunctivsatzes *(ut perpetiar)* veranlasst, wie Bacch. IV 8. 67. Pers. II 4, 20. Mil. IV 8, 33 (s. Lübbert Syntax v. *quom* S. 125 f.).

735. *ut* nach *expectare* wie bei

Post ádeas tute Phíltonem et dotém dare
Te ei dícas: facere id éius ob amicitiám patris.
Verum hóc ego uereor ne ístaec pollicitátio 10
Te in crímen populo pónat atque infámiam.
Non témere dicant té benignum uírgini: 740
Datám tibi dotem, ei quám dares, eius á patre:
Ex eá largiri te ílli, neque ita ut sít data
Columém te sistere ílli et detraxe aútument. 15
Nunc si ópperiri uís aduentum Chármidi,
Perlóngumst: huic ducéndi interea apscésserit 745
Lubído, atque ea condício uel primáriast.
CA. Nam hercle ómnia istaec uéniunt in mentém mihi.
ME. Vide si hóc utibile mágis atque in rem députas:
Ipsum ádeas Lesbonícum. CA. Edoceam ut rés se habet? 20
Vt égo nunc adulescénti thensaurum índicem 750
Indómito, pleno amóris ac lascíuiae?
Minumé, minume hercle uéro: nam certó scio,
Locúm quoque illum omnem úbi situst coméderit.
Quem fódere metuo, sónitum ne ille exaúdiat, 25
Neu rem ípsam indaget, dótem dare si díxerim. 755

Cic. Cat. II § 27. pro Rosc. Am. § 82. Liv. 23, 31, 7, wobei *fieri* als vermittelnder Begriff vorschwebt, vgl. *manere ut* Stich. I 2, 1.

738. *verum:* aber auch dies ist nicht räthlich, denn *ego vereor* . .

740. *non temere* verbinde mit *benignum*.

743. *columis* altlat. = *incolumis*. — *detraxe* alterthümliche Syncope wie *dixe* Poen. V 2, 1, *advexe* Merc. II 2, 61, *illexe* ib. I 1, 53 (47) und Accius bei Cic. de deor. nat. III 27, 68, *despexe* Mil. II 6, 72, *circumspexe* Varro bei Non. p. 106, *adduxe* Rud. IV 4, 3, *produxe* Ter. Adel. IV 2, 22, *surrexe* Hor. Serm. I 9, 73. (S. krit. Anh.)

744. Ueber den Genetiv *Charmidi* s. zu Capt. 526.

746. *vel,* s. zu 655 u. Men. 179. (S. krit. Anh.)

747: *nam* wie *namque* 731.

748. *in rem,* s. zu 238.

749. In den Hss. (auch in A) steht: *adeam Lesbonicum edoceam ut res se habet.* Da es selbstverständlich ist und obendrein 750 ausdrücklich gesagt wird, dass Callicles zum Lesbon. gehen soll, so konnte Megar. nur *adeas* (wie schon ältere Kritiker verbessert haben) sagen, *edoceam* aber (wofür *edoctum* Bothe und und Ritschl) hat O. Ribbeck im Rhein. Mus. XXVII (1872) S. 178 in dem Sinne gerechtfertigt, dass Callicles in lebhaftem Widerspruch den unpraktischen Rathgeber nach dessen Worten *ipsum adeas Lesbonicum* mit der Frage unterbricht *edoceam ut . . habet?*

750. Ueber *ut,* s. zu 1046. (S. krit. Anh.)

753. Ohne die Fessel des Metrums würde der Dichter wohl andere Wortstellung gewählt haben: *locum quoque illum ubi situst omnem comederit.*

755. *neu* = *et ne,* und damit er nicht (wenn er das Geräusch hört) aufmerksam wird und die Sache selbst ausspürt; ganz so Capt. II 1, 23 *secede huc procul, ne arbitri dicta nostra arbitrari queant neu* (und damit nicht, wenn das erste geschehen auch das zweite eintrete) *permanet palam haec nostra fallacia* u. Pseud. I 3, 88. Stich.. I 1, 20. Poen. III 2, 28. Ter. Hec. IV 2, 11. — Uebrigens meint Call. nicht, dass das Geräusch des Grabens allein, sondern nur in dem Falle, wenn er



ME. Quo pácto ergo igitur clám dos depromí potest?
CA. Dum occásio ei *rei* réperiatur, ínterim
Ab amíco alicunde mútuom argentúm rogem.
ME. Potin ést ab amico alicúnde exorarí? CA. Potest. 30
ME. Gerraé, ne tu illud uérbum actutum inuéneris: 760
'Mihí quidem hercle nón est quod dem mútuom.'
CA. 'Malim hércle ut uerum dícas quam ut des mútuom.'
ME. Sed uíde consilium sí placet. CA. Quid cónsilist?
ME. Scitum, út ego opinor, cónsilium inuení. CA. Quid est? 35
ME. Homo cónducatur áliquis iam quantúm potest 765 36
Ignóta fácie, quae *híc* non uisitáta sit. 39

die Mitgift aus eignen Mitteln herzugeben versprochen hätte *(dotem dare si dixerim)*, den Lesb. aufmerksam machen und ihn zur Erspähung des ganzen Schatzes führen werde. Hätte aber Lesb. von dem Dasein des Schatzes Wind bekommen, so konnte er als *erilis filius* in Abwesenheit des Vaters gesetzlich die Auslieferung desselben verlangen. (1146.)

756. Da nach dem Vorigen nur noch der Ausweg offen stand, die Mitgiftsumme heimlich von dem Schatze zu entnehmen, so fragt Meg. nicht ob, sondern auf welche Weise demnach also dies geschehen könne. Die Verbindung *ergo igitur* findet sich nur noch ein Mal bei Pl. Most. III 2, 161 (848) *ergo intro eo igitur sine perductore,* dann erst wieder bei seinem Nachahmer Appuleius, ähnlich ist *etiam quoque* (auch *quoque etiam*), *quia enim, tum postea* (768), *namque enim* (61).

757. Call. meint: nicht gleich, es sei eine Gelegenheit abzupassen *(dum* 'bis dass'). — *dum* — *interim* s. zu Mil. 1271.

758. *mutuom rogem,* Potential δανειζοίμην ἄν.

760. *gerrae* s. v. a. *nugae.* — *inveneris* nicht schlechtweg statt *audiveris* sondern mit Rücksicht darauf, dass er eine Redensart statt Geld finden, bekommen werde.

761. So klagt der borglustige Toxilus Pers. I 1, 6: *nec quicquam nisi 'non est' sciunt mihi respondere quos rogo.* Derselbe Versanfang *mihí quidem hercle* Merc. IV 4, 22. Poen. I 1, 23. 3, 3. Rud. I 2, 20. (S. krit. Anh.)

762. Ergänze: wenn mich einer so abspeiste, dem würde ich damit dienen: *malim* u. s. w.; *dicas* u. *des* kann Meg. nicht auf sich beziehen, da er ja selbst die Person, der die Erwiederung des Callicles gilt, redend eingeführt hatte u. zudem 760—2 wenn auch mit einem Beisatz von Ernst, doch mit lachendem Munde gesprochen zu denken sind. Auch scheint Megar. seinen Verhältnisssen nach mehr ein *consiliarius amicus* als ein *ferentarius* zu sein. Aehnlich ist Ter. Andr. II 3, 21 (wo nichts ausgefallen ist). Dort wird der Einwurf: *uxorem his moribus* (d. i. *ita morato homini* wie Aulul. III 5, 58 *in magnis dotibus* für *in uxoribus magna dote exornatis*) *dabit nemo* mit *quod speres* eingeführt wie hier mit *ne . . inveneris,* die Zurückweisung aber folgt unmittelbar darauf ohne ein die Erwiederung bezeichnendes Wort: *inveniet inopem potius* d. i. ich sage dir, er wird lieber eine Blutarme aufgabeln, als u. s. w. Aehnlich noch: Andr. IV 4, 34 f. Epid. II 2, 66 f. Mil. II 2, 8. Truc. II 8, 12. Stellen dieser Art erforderten ein feines Spiel u. geschickte Declamation des Schauspielers.

763. *sed* vom Schmerz abbrechend, s. zu 16. — *vidĕ,* s. Einl. S. 15. — si = ob wie 532. 859. Capt. prol. 28. I 1, 32. Men. I 2, 33. Mil. IV 5, 8 u. 5.

765. *quantum potest,* 'sobald als möglich', s. zu Men. 435.

Mendácilocum aliquem *[esse hóminem oportet dé foro,]*
Falsídicum, confidéntem. CA. Quíd tum póstea? 40
ME. Is homo éxornetur gráphice in peregrinúm modum, 38
[Quasi sit peregrinus. CA. Quid is scit facere postea? 770 37
ME.] Quasi ád adulescentem á patre ex Seleúcia
Veniát, salutem ei núntiet uerbís patris:
Illúm bene gerere rem ét ualere et uíuere
Et eúm rediturum actútum. ferat epístulas
Duas: eás nos consignémus, quasi sint á patre. 775 45
Det álteram illic, álteram dicát tibi
Dare sése uelle. CA. Pérge porro dícere.
ME. Seque aúrum ferre uírgini dotem á patre
Dicát patremque id iússisse aurum tíbi dare.
Tenés iam? CA. Propemodum, átque ausculto pérlubens. 780 50
ME. Tum tu ígitur demus ádulescenti aurúm dabis,
Vbi erít locata uírgo in matrimónium.

767. Dieser Vers ist aus A hinzugekommen, wo aber statt der von Ritschl vorgeschlagenen Ergänzung aus Versehen die zweite Hälfte von 770 *(quid is scit facere postea)* wiederholt wird. — *de foro* 815.

768. *confidens,* s. zu 201.

769. Erst nachdem die äusseren (766) u. inneren (768 f.) Eigenschaften des Menschen angegeben sind, wird zur Costümierung desselben übergegangen und dann der ihm zu ertheilende Auftrag ausgesprochen. — *graphice,* eigtl. so ähnlich (einem Fremden) wie ein Gemälde (Copie) seinem Original, so *graphicus nugator,* 'ein originelles Exemplar von einem Schwindler 936, *graphicus fur* 1024. 1139.

770. Dieser Vers kann nicht echt sein, mag er nun hier oder vor 767 stehen; *quasi sit peregrinus* ist nichts als Erklärung von 769; *quid is scit facere postea* versteht man gewöhnlich: was soll er dann thun? Aber *scit* kann nur bedeuten: was versteht er zu thun? u. diese Frage kann nur einer Situation angehören, wo der Mensch nicht mehr gesucht wurde, sondern schon gefunden war und seine Leistungsfähigkeit in Frage kam. In solchem Zusammenhange steht richtig Pseud. II 4, 55 *Scitne in re advorsa vorsari?* Hier aber ist der Indicativ *scit* vollkommen sinnlos, auch käme eine solche Frage des Callicles viel zu früh, da das zu suchende Subject doch erst vollständig charakterisiert sein muss, ehe von dem ihm zu gebenden Auftrage die Rede sein kann.

775. *duas,* Synizese s. Einl. S. 21.

776. *illic* = illi, s. zu Men. II 2, 30 (305).

779. *dare* gestattet sich die bequeme Umgangssprache für *dari.*

780. *propemodo* (so Hss.) kann zwar aus der älteren Form *prope modom* entstanden sein, wie *postmodo* aus *post modom* (zu 386), sonst aber kommt bei den Komikern nur *propemodum* vor und dies hat Ritschl auch Pseud. I 3, 42 nach schwachen handschriftlichen Spuren hergestellt. S. krit. Anh.

781. Die Form *demus* für *demum* (vgl. *versus versum, rursus rursum, prorsus prorsum, necessus necessum*) hat Koch zur Tilgung des Hiatus eingesetzt auf Grund der Glosse des Festus p. 70, 8: „*demum,* quod significat post, apud Livium (sc. Andronicum) *demus* legitur“ und dieselbe ist Truc. II 1, 34 in BCD erhalten, wo nur A *demum* hat. — *adulescenti,* dem Lesb., der als interimistisches Haupt der Familie dem Bräutigam die Mitgift auszahlen musste.

CA. Scite hércle sane. ME. Hoc, úbi thensaurum effóderis,
Suspícionem ab ádulescente amóueris.
Censébit aurum esse á patre adlatúm tibi: 785 55
Tu dé thensauro súmes. CA. Satis scite ét probe:
Quamquam hóc me aetatis sýcophantarí pudet.
Sed epístulas quando ópsignatas ádferet,
Non árbitrare súi adulescentem ánuli 60
Patérni signum nóuisse? ME. Etiam tú taces? 790
Sescéntae ad eam rem caúsae possunt cónligi.
[Illum quem habuit, perdidit, alium post, fecit nouom.]
Iam si ópsignatas nón feret, dici hóc potest, 65
Apud pórtitores eás resignatás sibi 795
Inspéctasque esse. in húius modi negótio
Diém sermone térere segnitiés merast:

783. *hoc* = *hac re.*

784. *suspicio,* in activem Sinne; *amovere ab adul.*, ihm benehmen.

787. *hoc* ist Accus. wie *id aetatis* Asin. I 1, 56. *illuc aet.* Mil. III 1, 65. *istuc aet.* Mil. III 1, 24. Ter. Heaut. I 1, 58 und oft *hoc noctis.* Pers. II 4, 5 *scio* ego *quid sim aetatis,* So auch Cic., z. B. in Verr. II § 37, 91. Rosc. Amer. § 64 *id aetatis,* de fin. V 1, 1, *id temporis.*

788. *obsignatas* prädicativ, so dass der 793 ff. vorgeschlagene Ausweg hier schon nahe gelegt wird. Nach diesem Verse folgt eine von Ritschl gestrichene Dittographie zu demselben: *sed quom obsignatas attullerit epistulas.*

789. Mit *suus paternus anulus* vgl. die zu 602 angeführten Beispiele. (S. krit. Anhang.)

790. *signum novisse,* ungenauer Ausdruck der Kürze wegen statt: dass, weil er doch des Vaters Siegel kennt, er merken wird, dass die Schreiben nicht mit demselben gesiegelt sind. — *etiam taces,* s. zu 514.

791. *sescenti* bezeichnet häufig eine unbestimmte grosse Zahl wie Bacch. IV 9, 111. Men. V 4, 8, auch *trecenti* 964. Pers. III 3, 6. IV 4, 117. Aul. III 5, 44. Mil. II 2, 95, Cic. Rosc. Amer. 32, 90. ad Attic. XIV 12, 1. Hor. Sat. I 5, 12. II 3, 116. Epist. II 2, 164. Carm. III 4, 79. Catull. 9, 2. 11, 18. 48, 3. Martial. II 1. 1. XII 70, 7; ferner *ducenti* Truc. II 3, 20. Cic. pro Sest. 64, 135. Hor. Sat. I 3, 11. I 6, 42. I 10, 60. Lucil. 4, 9. Martial. 8, 20. und *quingenti* Aul. III 6, 17. Curc. IV 4, 31. Eine unbestimmte kleine Zahl: *tribus verbis* Trin. 963. Ter. Phorm. IV 3, 33, *triduom servire* Mil. IV 4, 57 und in ähnlichen Wendungen, *triobolum* Rud. V 2, 43. V 3, 11. Poen. II 17, *quinque dies* (ein paar Tage) Hor. ep. I 7, 1.

792. S. krit. Anh.

793. *iam* 'ferner' bedarf es auch gar nicht der Versiegelung.

794. *portitores,* die Zolleinnehmer, die von den Pächtern der Hafenzölle bestellten Beamten, welche den Hafenzoll (*portorium* 1107) von den mit Waaren beladenen Schiffen erhoben und zur Ermittelung der Höhe desselben wie zur Vermeidung von Defraudationen nicht nur die Frachtbriefe sondern auch andere eingehende Briefe einsehen und die Waaren durchsuchen konnten, daher sie natürlich wenig beliebt waren (Men. I 2, 8). Hier sind die πεντηκοστολόγοι (Boeckh Staatshaush. der Ath. I 336 ff.) gemeint, die im Piräus den Fünfzigsten oder zwei Procent als üblichen Eingangszoll erhoben. Der Zoll konnte an einen einzelnen *portitor* entrichtet werden, Briefe einzusehen aber war jedenfalls nur einer Commission von Zollbeamten gestattet, daher hier, 810 und Ter. Phorm. I 2, 100 der Plural, 1107 der Singular. — *sibi,* nicht *ei,* da zu *dici hoc potest* der Sykophant das logische Subject ist.

796. *segnities mera,* reines Nichts-

Quamuís sermones póssunt longi téxier.
Abi ád thensaurum iám confestim clánculum:
Seruós, ancillas ámoue: atque audín? CA. Quid est? 70
ME. Vxórem quoque eampse hánc rem uti celés face: 800
Nam pól tacere númquam quicquamst quód queat.
Quid núnc stas? quin tu hinc *te* ámoues et té moues?
Aperí, deprome inde aúri ad hanc rem quód sat est:
Contínuo operito dénuo: sed clánculum, 75
Sicút praecepi, et cúnctos exturba aédibus. 805
CA. Ita fáciam. ME. At enim nimis lóngo sermone útimur:
Diém conficimus, quóm iam properatóst opus.
Nihil ést de signo quód uereare: mé uide.
Lepida íllast causa, ut cónmemoraui, dícere 80
Apud pórtitores ésse inspectas. dénique 810
Diéi tempus nón uides? quid illúm putas
Natúra illa atque ingénio? iam dudum ébriust.
Quiduís probare *ei* póterit: tum, quod máxumumst,

thun, blosse Zeitverschwendung. Capt. II 3, 36 quae memini *mora merast* monerier. — *quamvis longi,* so dass man niemals zum Handeln käme, s. zu 380. — *texier,* vgl. Hom. Il. III 212. *μύθους ὑφαίνειν.*

799. *ancilla,* das übliche Femin. zu *servus.* Cic. offic. I 31, 113 *contumelias servorum ancillarumque pertulit (Ulixes);* dagegen ist *conserva* so gebräuchlich wie *conservus.* Kommt es aber darauf an, das Rechtsverhältniss einer *ancilla* zu bestimmen, so wird *serva* gebraucht wie Mil. IV 1, 15. Pers. IV 4, 63, während *ancilla* die Sklavin nach ihrer dienenden und wirthschaftlichen Stellung im Hause bezeichnet.

800. *eampse* für *eam ipsam* wie *eumpse eopse eăpse* und *eāpse* 974 für *eum ipsum* u. s. w. über die Bildung s. Corssen II 847.

801. S. krit. Anh.

802. *quin te amoves et te moves* ist wohl kaum richtig, auch haben die Hss. das erste *te* nicht, aber eine sichere Verbesserung ist noch nicht gefunden; s. krit. Anh.

803. *deprome,* nicht um es dem Sykophanten zu geben (denn dieser bekam das Geld nicht in die Hand, sondern die fingierten Briefe enthielten nur die Notiz, dass er es bringe, daher *scriptum* 982), sondern um, wenn der Sykophant seinen Auftrag vollzogen hätte, die angeblich von diesem gebrachte Summe sofort parat zu haben.

804. S. krit. Anhang.

806. *at enim,* s. zu 705.

807. S. krit. Anh.

808. *me vide* 'verlass dich auf mich, glaub' mir nur', stehender Ausdruck derer, die sich in die Brust werfen: Mil. II 4, 23. Rud. III 3, 18. Merc. V 4, 53. Ter. Andr. II 2, 13. Phorm. IV 4, 30, dagegen ist *specta me* ein Ausdruck der Drohung: Asin. I 2, 19. Bacch. IV 6, 14.

809. *dicere* ist appositioneller Infin. zu *illa* causa, s. 259. Pseud. I 5, 33 *istaec* insipientiast, Sic iram in promptu *gerere,* ib. II 1, 3 *ea* stultitiast, facinus magnum timido cordi *credere,* ib. V 2, 8. Capt. II 1, 15 (205). III 5, 43 (698). 92 (747).

810. *portitores.* S. zu 794.

811. *quid illum censes?* 'was denkst du von ihm?' So Ter. Andr. V 1, 12. Adel. IV 5, 22. Bacch. II 2, 30 *ut eam credis?* Curc. I 1, 59 *ut illam censes?* Merc. II 3, 18 *quemadmodum existumet me?* wo überall je nach dem Zusammenhange *facere* oder *dicere* dabei zu denken ist.

813. *probare,* glaubhaft machen; das Subject zu *poterit* ist der schon 809 bei *dicere* u. 814 bei *dicet* ge-

Adférre, non petere hínc se dicet. CA. Iám sat est. 85
ME. Ego sýcophantam iám conduco de foro 815
(Epístulasque iám consignabó duas)
Eumque húc *ad* adulescéntem meditatúm probe
Mittam. CA. Éo ego *ergo* igitur íntro ad officiúm meum:
Tu istúc age. ME. Actum réddam nugacíssume. 90

ACTVS IIII.

CHARMIDES.

Sálipotenti múltipotenti Ióvis fratri aethereí Neptuno 820
Laétus lubens laudés ago et gratis grátiasque habeo et flúctibus salsis,

dachte Sykophant, vgl. *adferet* 788. — *maxumum,* insofern man beim Nehmen minder difficil und kritisch ist als beim Geben. S. krit. Anh.

814. *pétere* hat den rhetorischen Accent durch seine Stellung, so dass es des rhythmischen Tons *(nón se pétere hinc)* nicht bedarf.

815. *sycophanta,* ein für Geld zu Allem zu brauchender durchtriebener Schelm, vgl. die Charakteristik 765 ff.

816. S. krit. Anh.

817. *meditatus,* passiv 'gut instruiert'. Mil. III 3, 29 *probe meditatam utramque duco.* Epid. III 2, 39 eam *permeditatam* meis dolis astutiisque onustam mittam.

819. *nugacissume* i. e. *cum maximis nugis.*

820. Charmides tritt, von der Hafenseite herkommend, in Reisetracht (χλαμύς und πέτασος) auf, daher er auch später von Stasimus nicht gleich erkannt wird. — Trochäisches Metrum ist nach Ritschl Rhein. Mus. XXXI S. 535 ff. unzweifelhaft, da *sălipotenti* (von *salum = mare*) sich dem anapästischen Metrum nicht fügt und *salsipotenti* (so Hss.) nicht haltbar ist, weil *salsa* (Gesalzenes, Eingesalzenes, bes. Salzfische) nie für *mare* gebraucht wurde. Mit der Zusammensetzung *salipotens* vgl. *viripotens* Pers. II 3, 1, *caelipotens* ib. V 1, 3, *multipotens* Cas. IV 4, 17. — *aethereus* ist sonst der niederen Sphäre der gewöhnlichen Umgangssprache nicht geläufig, hier aber sehr passend in der «gehobenen Rede des schwungvollen Canticums. Das Subst. *aether* brauchte Pacuvius, und der Ζεὺς αἰθέριος, Juppiter oder *pater aetherius* war Griechen und Römern kein ungeläufiger Begriff.» Ritschl.

821. Der gehäufte Ausdruck *laetus lubens laudes* und *gratis gratiasque* drückt die Innigkeit des Dankgefühls aus, die nicht Worte genug finden kann; die Verbindung *grates gratiae* steht auch Poen. I 1, 6 *quibus pro benefactis fateor deberi tibi et libertatem et multas grates gratias,* wo *gratas* gratias corrigiert zu werden pflegt, wie auch hier *gratas* gratisque habeo von Ritschl corrigiert ist mit derselben etymolog. Figur wie *pretium pretiosum* Epid. I 2, 17, *lutum lutulentius* Poen. I 1, 30, *amoenitas amoena* Capt. IV 1, 7, *miserruma miseria* Amph. II 1, 43, *pulcra pulcritudo* Mil. IV 1, 13. Mit *grates gratiaeque* vgl. aber *fide et fiduciae* 142, *fides fidelitasque* 1126, *pudicitiam et pudorem* Amph. II 2, 210. — *et* verbindet *Neptuno* und *fluctibus.* — Ueber die Synizese in *gratias* s. Einl. S. 21. Aehnliche Dankergüsse Zurückgekehrter Mil. II 5, 1. Capt. V 1, 1. Rud. IV 2, 1. Stich. III 1, 1. Most. II 2, 1 und sonst Pers. V 1.

Quós penes mei fuít potestas, bónis mis quid foret ét meae vitae,
Quóm suis me ex locís in patriam urbem úsque incolumem réducem faciunt.
Átque ego tibi, Neptúne, ante alios deós gratias ago atque hábeo summas: 5
Nám te omnes saevómque severumque, ávidis moribús commemorant, 825
Spúrcificum, inmanem, íntolerandum, vésanum: ego contra ópera expertus.
Nám pol placido te ét clementi eo usqué modo, ut volui, usús sum in alto.
Átque hanc tuam apud hómines gloriam aúribus iam accéperam ante,
Paúperibus te párcere solitum, dítis damnare átque domare. 10
Ábi, laudo: scis órdine, ut aequomst, tráctare homines: hóc dis dignumst. 830
[Semper mendicis modesti sint]

822. *quos penes:* über die Anastrophe s. 1146 und zu Mil. 1047; *quos* bezieht sich auf *Neptuno et fluctibus.* — *mis* = meis, wie *dis* = deis; über *mius* u. *mis* = *meus* s. Büchel. lat. Decl. S. 21 und die genauen Nachweise bei Ritschl de declinat. quadam latina reconditiore p. 22. — *bonis* — *foret* ist epexegetischer Satz zu *potestas mei.*

823. *quom* vereinigt nach den Ausdrücken des Dankens (s. zu Capt. 147) temporale und causale Kraft wie 505. Stich. III 1, 1 *quom bene re gesta salvos convortor domum, Neptuno gratis habeo et tempestatibus.* Most. II 2, 2 (wo nicht *quoniam* für *quom* zu lesen ist). Rud. IV 2, 3. Capt. V 1, 2. II 3, 12. Asin. III 2, 2. Poen. V 4, 105. — *suis ex locis,* wie Rud. IV 2, 2 f. Mil. II 5, 3 *quae (Diana) me in locis Neptuniis templisque turbulentis servavit.*

824. *atque* 'und zwar', *ante* = *praeter* nur hier und Asin. V 2, 8.

826. *opera,* durch die (erfahrene) Dienstleistung d. i. aus Erfahrung, durch die That. Bacch. III 2, 3 *id opera expertus sum esse ita.* — *contra expertus* (*sum*, s. zu 535), habe ihn als das Gegentheil kennen gelernt.

827. *eo modo ut volui* für *quo volui,* s. zu 662 und Capt. 775. S. krit. Anh.

828. *atque:* der Gedanke: und allerdings hatte ich schon früher gehört, dass du nicht gegen Alle deinen Grimm ausliessest, sondern nur gegen die Reichen, so dass ich als ein mässig Begüterter auf deine Schonung rechnen konnte. — *[illegible]uribus* ist nicht überflüssig, son[illegible]n im Gegensatz zu *opera* 826.

830. *abi* ist eigentl. Bezeugung der Unzufriedenheit und des Tadels wie Mil. II 3, 53, *abi, ludis me, Palaestrio,* ebend. II 3, 20 u. oft; nicht selten aber gilt es als verbum cum laudatione blandientis (Don. zu Ter. Adel. V 1, 3). Adel. IV 2, 25 *Laudo* ('schön'), *Ctesipho, patrissas: abi, virum te iudico* (wo Don. *quasi dicat 'non est quod iam te morer'*); wir: du hast deine Sache gut gemacht. Asin. III 3, 114. Ein blosses *laudo* ohne Object auch Curc. V 2, 70. Ueber einen ähnlichen Gebrauch von *vae tibi* s. zu Mil. 1078. — *scis tractare* wie Pers. V 1 10 beneficium *scit accipere* et *reddere nescit,* ib. V 2, 71 *sciunt referre* probe inimico gratiam. — *ordine,* jeden nach seiner Stellung und Lage.

831. S. krit. Anh. zu 828.

Fídus fuisti: infídum esse iterant. nam ápsque foret te, sát scio in alto
Dístraxissent dísque tulissent sátellites tui míserum foede,
Bónaque item omnia úna mecum pássim caeruleós per campos: — 15
Íta iam quasi canés, haud secus circúmstabant navem túrbines venti: 835
Ímbres fluctusque átque procellae inféns ae fremere, frángere malum,
Rúere antemnas, scíndere vela: — ní pax propitiá foret praesto.
Ápage a me sis: dehínc iam certumst ótio dare me: sátis partum habeo,

832. Mit 'Ja, treu hast du dich erwiesen' kehrt er von dem allgemeinen Gedanken wieder zu sich zurück: der treue Schutz und Beistand des Gottes tritt ihm in desto helleres Licht, je grösseren Gefahren er ausgesetzt war. — *infidum esse iterant* steht zu *fidus fuisti* in concessivem Verhältniss, s. 292. *iterant* = *iterum memorant* ist selten: Pacuv. fr. 370 Ribb. *Caecam* (fortunam) *ob eam rem esse iterant, quia nil cernat, quo sese adplicet.* Turpil. 140 *festum esse diem hic quartum hodie iterant.* Auf diese Plaut. Stelle hat Fleck. auch die Placidusglosse S. 476 ed. Mai bezogen: *iterant,* dicunt, indicant. — Die Präposition *absque* wird in der Volkssprache stets mit Einschluss des Bedingungssinnes für *si sine* gebraucht und nur bei unpersönlichem *esset* und *foret,* daher *absque te esset* = *si tu non esses.* So *absque me, te, eo, hoc, hac re esset (foret),* 1127. Men. V 7, 33. Bacch. III 3, 8. Pers. V 2, 55. Capt. III 5, 96. Ter. Phor. I 4, 11. Hec. IV 2, 25. Ausser den Komikern haben *absque* nur Schriftsteller des silbernen Zeitalters gebraucht, aber ohne conditionalen Sinn für *praeter, sine.*

833. *disque tulissent,* Tmesis. Pers. II 2, 28 *quoi pol cunque.* Cas. II 6, 18 *per pol saepe peccas.* Bacch. II 3, 18 *ubi fit quomque mentio.* Amph. II 2, 183 *quae istaec propter.* Curc. I 1, 85 *siquid super illi fuerit.* — Die dienstbaren Geister *(satellites)* sind die Stürme und Wirbelwinde. — *sátĕllites:* s. Einl. S. 17.

834. *passim,* nicht 'hier und da', sondern: überall hin zerstreut, durch einander geworfen.

835. *turbines venti* wie *exoritur turbo ventus* Curc. V 2, 47. Die Messung *túrbinēs* ist sehr ungewöhnlich (daher schrieb Ritschl *turbine*), aber doch in dieser Versgattung nicht anzutasten; was bei iambischen Wörtern wie *forēs* gewöhnlich war, ist hier vereinzelt auf die iambischen Schlusssilben *(tur)binēs* übertragen. Dagegen ist an die Einsilbigkeit von *navem* kaum zu glauben, s. krit. Anh.

837. *ruere,* transitiv bei Komikern (ausser bei Lucrez u. Vergil) nur noch Ter. Adel. III 2, 21 *ceteros ruerem.* — *antemna,* die Verbindung *mn* war den Römern sehr mundgerecht, vgl. *scamnum* (von *scando*), *damnum, aerumna, columna, autumnus, alumnus, Vertumnus* u. a. — Die Periode ist von 832 an so gebildet, dass sie mit einem Bedingungssatze *(absque te foret)* beginnt, dann treten zwei Folgesätze ein, diesen folgen begründende Sätze (zuerst mit *ita,* dann loser mit infin. hist.): da nun bei diesem Umfange der Periode der Zusammenhang der letzteren Satzglieder mit dem Bedingungssatze der Protasis lockerer geworden ist, so schliesst das Ganze mit einer zweiten, die erste in anderer Form aufnehmenden Protasis ab: 'wenn nicht gnädige Huld mir nahe gewesen wäre'.

838. *Apage,* Gedankengang: trotzdem aber, dass du mich so gnädig

Quíbus aerumnis déluctavi, fílio dum divítias quaero. 20
Sed quís hic est qui in plateam íngreditur 840
Cum nóuo ornatu speciéque simul?
Pol quámquam domi cupio ópperiar:
Quam hic rém gerat, animum aduórtam.

SYCOPHANTA. CHARMIDES.

SY. Huíc ego die nomén Trinummo fácio: nam ego operám meam
Tríbus nummis hodié locavi ad ártis naugatórias.

errettet, mag ich mich bei dieser Grösse der Gefahr dir nicht noch ein Mal anvertrauen, daher *apage* u. s. w. — *dehinc iam* = *iam posthac* 1187.

839. *quibus aerumnis* i. e. *satis partum habeo eis aerumnis, quibus deluctavi, dum* ctt. S. zu Mil. 1077. Das Activum *luctare* bezeugt Non. p. 468, 29 noch aus einem Verse der Vidularia: *quid multa verba? plurumum luctavimus,* aus Ter. Hec. V 3, 31 u. p. 472, 7 aus Ennius, andere Beispiele s. bei Neue II 219.

840. Als er den von Megaronides gedungenen Sykophanten sieht und auf ihn aufmerksam wird, bricht er den Monolog ab. Wie hier, folgt auch Pers. II 1 den Langversen ein kurzes System von anap. Dimetern, das hier mit einem Parömiacus schliesst. — *simul* gehört zu *ingreditur,* denn auch Charmides hat eben erst die Gasse betreten, wo er wohnt; die zwischen *ingreditur* und *simul* stehenden Worte sind mit *hic* oder *qui* unmittelbar zu verbinden. Derartige verschränkte Verbindungen finden sich in der Nachbildung der mündlichen Rede auch sonst. Pseud. III 2, 11 *sed quor sedebas in foro, si eras coquos, Tu solus, praeter alios,* wo *tu solus* mit *sedebas,* dagegen *praeter alios* mit *si eras coquos* zu verbinden ist. Ter. Andr. I 5, 47 *o Mysis, etiam nunc mihi Scripta illa dicta sunt in animo Chrysidis de Glycerio,* wo *in animo* zu *scripta sunt* gehört, *Chrysidis* von *dicta* abhängt; s. auch zu 937. Andere verbinden *simul cum* im Sinne eines einfachen *cum.*

841. *domi,* so A und Donat. zu Eun. IV 7, 45; *cupio* (ἐπιθυμῶ) ist wie das häufig vorkommende *cupiens sum* construiert. Mil. IV 1, 17 *quae cupiunt tui,* vgl. 1027 *commeminit domi.* Andere fassen diese Wendung elliptisch wie Büchel. lat. Decl. S. 60 oder erklären sie durch die bei Verben der Bewegung häufige Anticipation des bereits erreichten Zieles, wie Ribbeck lat. Partik. S. 2.

843. *die,* s. zu 117 und über die Synizese Einl. S. 21. (S. krit. Anh.)

844. *nummus* wird bei Pl. von zwei wesentlich verschiedenen Münzen gebraucht, von einer Gold- u. einer Silbermünze. Die erstere wird als *nummus aureus,* gewöhnlicher noch als *Philippeus aureus* (Asin. I 3, 1. Poen. III 4, 22) oder als *Philippeus* schlechthin (Trin. 152. 955) bezeichnet. Unter *nummus* ohne Beisatz ist ein Silberstück zu verstehen. Von den silbernen Münzstücken nun, welche zur Zeit der neueren Komödie bei den Griechen cursierten (denn an röm. Nationalgeld ist zunächst nicht zu denken, da *as* u. *denarius* weder bei Pl. noch bei Ter. auch nur erwähnt werden), konnte der *nummus* an sich ebenso gut einen Obolos wie ein Ein-, Zwei- und Vierdrachmenstück sein, es ergibt sich aber aus Truc. II 7, 10 f., dass Pl. ein Zweidrachmenstück darunter verstand und zwar speciell äginäischer Währung, wie nach Christ's Darlegung (in Fleck. Jahrb. 1868 S. 347) der Schluss des *Rudens* beweist, wonach zwei äginäische

Áduenio ex Seleúcia, Macédonia, Asia atque Árabia, 845
Quás ego neque oculís neque pedibus úmquam usurpauí meis.
Víden egestas quíd negoti dát homini miseró mali? 5
Quín ego nunc subigór trium nummum caúsa ut hasce epístulas
Dícam ab eo homine me áccepisse, quem égo qui sit homo néscio
Néque noui neque nátus necne fúerit, id solidé scio. 850
CH. Pól hic quidem fungíno generest: cápite se totúm tegit.
Hílurica faciés uidetur hóminis: eo ornatu áduenit. 10
SY. Ílle qui me condúxit, ubi condúxit, abduxít domum:
Quaé uoluit mihi díxit, docuit ét praemonstrauít prius,
Quó modo quicque agerém. nunc adeo síquid ego addidero ámplius,
Eó conductor mélius de me nógas conciliáuerit. 856

Drachmen ungefähr drei attischen gleich waren. Doch hat Pl., dem es ja in den meisten Fällen auf ein paar Groschen auf und ab nicht ankam, sicherlich hie und da das δραχμή (wie Aul. III 2, 34. Men. III 3, 18) und τετράδραχμον (wie im *Persa*) seines Originals mit *nummus* übertragen. Nur Most. II 1, 10 *ubi sunt isti, qui hosticas trium nummum causa subeunt sub falas?* wo die Pointe des Witzes die Bezeichnung einer Bagatelle Geldes verlangt, gegen welche die *isti* ihre Haut zu Markte trugen, und in unsrer Stelle des *Trinummus,* wo die Annahme, dass der arme Teufel von Sykophant für die gefahrlose Bestellung eines einzigen fingierten Briefes drei Didrachmen (mehr als drei Gulden) erhalten habe, unglaublich ist, sind wir genöthigt anzunehmen, dass Pl. das Wort *nummus* nicht im griech., sondern im röm. Sinne für den *sestertius* gebraucht hat. An andern Stellen wie Pseud. V 2, 24 (1318) *hinc numquam eris nummo ditior,* Capt. II 2, 81 *eum si reddis mihi, praeterea unum nummum ne duis,* Epid. III 1, 9 *is nummum nullum habes* u. ähnl. ist das Wort in sprichwörtlichen Redensarten gebraucht und an ein bestimmtes Geldstück überhaupt nicht zu denken. Terenz endlich hat abweichend von Plautus' Gebrauch *nummus* gleichbedeutend mit *drachma* verstanden, wie sich im Heaut. III 3 aus der Vergleichung von V. 40 mit V. 45 ergibt. — *naugatorias,* s. zu 396.

845. Der Schwindler debütiert mit geographischem Humbug.

847. *dat,* über den Indicativ s. zu 63. — *mali* wie Most. II 2, 98 *quid ego hodie negoti confeci mali.*

848. *trium,* Synizese, s. Einl. S 21. — *nummum,* zu 152.

850. Constr. *neque fuerit natus necne.* — *id* nimmt so sehr häufig den Inhalt des vorigen Satzgliedes zusammenfassend auf: Amph. IV 2, 5. Rud. IV 5, 11. Cas. II 4, 8. Men. V 4, 6 (896). Merc. III 4, 43. Stich. I 2, 17. II 2, 39 (wo A allein das *id* bewahrt hat). Mil. III 1, 89. Capt. II 2, 15. 22. 33. II 3, 27. III 4, 54. Curc. I 1, 85, vgl. zu 328. — *solide* 'ordentlich' wie 892.

851. Der macedonische Hut mit breitestem Rande (*causia,* zu Mil. 1178) lässt den Charm. an das Aussehen der Pilze denken; *capite,* mit dem Kopf (incl. Hut). S. krit. Anh.

852. *Hilurica,* die Aspirata wird hier und Men. II 1, 10 durch die Bücher geschützt, die Kürze der ersten Silbe durch das Metrum in der letzteren Stelle erwiesen.

853. *ille,* s. Einl. 19 A.

854. *praemonstravit,* wie 342.

855. *agerem,* s. zu 639.

856. *conciliare (sibi)* = *parare, emere* (s. 136), daher *de.* Gekauft hatte der *conductor* für drei *nummi* von ihm nur den Schwindel, den er ihm vordemonstriert hatte, der Sykophant meint nun, wenn er

't ille me exornáuit, ita sum ornátus: argentum hóc facit. 15
Ípse ornamenta á chorago haec súmpsit suo período:
Núnc ego si potero órnamentis hóminem circumdúcere,
Dábo operam, ut me ipsúm plane esse sýcophantam séntiat. 860
CH. Quám magis specto, mínus placet mihi hóminis facies: míra sunt
Ni íllic homost aut dórmitator aút sector zonárius. 20
Lóca contemplat, círcumspectat sése atque aedis nóscitat:
Crédo edepol quo móx furatum uéniat speculatúr loca.
Mágis lubidost ópseruare quíd agat: ei rei operám dabo. 865
SY. Hás regiones démonstrauit míhi ille conductór meus:
Ápud illas aedís sistendae míhi sunt sycophántiae. 25
Fóris pultabo. CH. Ad nóstras aedis híc quidem habet rectám uiam:

durch den Verkauf des Costüms über den Accord hinaus schwindelte, werde sein Auftraggeber ein um so besseres Geschäft mit ihm gemacht haben. — *nogas,* s. zu 396.

857. Ueber *ita* — *ut* s. zu 710. — *hoc* i. e. *hic ornatus; facit* wie Pers. IV 4, 100 *divitias tu ex istac (virgine) facies.*

858. Der *choragus* der Römer ist vom χορηγός der Athener wesentlich verschieden und scheint nur überhaupt einen Kleiderverleiher bedeutet zu haben, der sowohl im Allgemeinen dem Publicum das zu einem für gewisse Zwecke gebrauchten Anzuge Nöthige für Geld herlieh (Pseud. IV 7, 88 ff.), als auch von den Aedilen bei scenischen Spielen die Lieferung der Garderobe für die Schauspieler in Entreprise nahm, wie sich dies aus den im Scherz gesprochenen Worten Pers. I 3, 79 zu ergeben scheint: Sat. πόθεν *ornamenta?* Tox. *Abs chorago sumito. Dare debet: aediles locaverunt.* Ebenso bedeutet *choragium* bei den Römern nicht dasselbe wie χορηγεῖον, sondern alles zur Kleidung und zum Costüm Gehörige (wir freilich auch Garderobe), daher Capt. prol. 61 erst der Zusatz *comicum* die Beziehung auf das Theater gab. — *suo periculo,* des Ersatzes, wenn der Syk. mit dem Anzuge durchging. Curc. IV 1, 3 fürchtet der *choragus* selbst den Verlust des einem ähnlichen Sykophanten geliehenen Costüms.

859. *circumducere* 'prellen' 959. Aehnliche Ausdrücke: *circumvortere* Pseud. I 5, 127, *intervortere* III 2, 110, *tangere* I 1, 118, *tondere* Bacch. II 3, 8, *emungere* V 1, 15, sämmtlich wegen des darin liegenden Begriffs *spoliare* mit dem Ablativ verbunden. — *si ob,* von *dabo operam* abhängig, s. zu 763.

860. *ipsum* d. i. nicht bloss abgerichtet, sondern mit eigener Erfindung auf eigene Faust handelnd; *me ipsum* ist Subjectsaccus., *plane* gehört zu *sycoph.* wie *solide* 892.

861. *quam magis (= quo magis),* s. zu Men. 95. — *mira sunt* auch Capt. IV 2, 25. Bacch. III 3, 46. Amph. I 1, 127. 275. Poen. IV 2, 17, *mira videntur* Men. II 3, 11, s. zu 495.

862. *dormitator,* gewöhnlich versteht man darunter den nächtlichen Dieb, der am Tage schläft, den ἡμερόκοιτος ἀνήρ des Hesiod. ἔργ. 603; eine andere Erklärung s. zu 981. — *sector zonarius,* βαλαντιοτόμος, Beutelschneider, eigtl. Gürtelschneider, da die Alten das Geld im Gürtel trugen. Aehnl. Men. V 9, 28 *illic homost aut sycophanta aut geminus est frater tuos.*

863. *contemplat,* s. zu 422, *circumspectat sese,* zu 146.

864. Rud. I 2, 23 *an quo furatum venias, vestigas loca?* S. krit. Anh.

865. *magis,* mehr als 841, *lubidost* s. zu 626.

Hércle opinor mi áduenienti hac nóctu agitandumst uígilias.
SY. Áperite hoc, aperíte. heus, ecquis his fóribus tutelám gerit? 870
CH. Quíd, adulescens, quaéris? quid uis? quíd istas pultas? SY. Heús, senex,
Lésbonicum hic ádulescentem quaéro, in his regiónibus 31
Vbi habitet, et item álterum ad istanc cápitis albitúdinem:
Cálliclem aiebát uocari qui hás mihi dedit epístulas.
CH. Meúm gnatum hic quidem Lésbonicum quaérit et amicúm meum, 875
Quoí ego liberósque bonaque cónmendaui, Cálliclem. 35
SY. Fác me si scis cértiorem, hisce hómines ubi habitént, pater.
CH. Quíd eos quaeris? aút quis es? aut únde's? aut unde áduenis?

869. *agitandumst vigilias:* über den fast nur bei den frühesten u. spätesten Autoren vorkommenden Gebrauch des transitiven Objectsaccus. bei dem Gerundivum s. Reisig's Vorles. S. 766, Corssen's Beitr. zur lat. Formenl. S. 133 f. und Kühner lat. Gram. II 543.

870. *hoc* i. e. *ostium* wie 1174. Rud. II 3, 82 *ecquis hoc recludit?* Pseud. IV 7, 19 *ut hoc pultem,* ib. 40 *ecquis hoc aperit?* Amph. IV 1, 12 *áperite hoc; heus, ecquis hic est? ecquis hoc aperit ostium?* — Die Messungen *ĕcquis und ēcquis* sind bei Pl. gleich üblich, auch hat sich hie und da in den Büchern noch die Schreibung *equis* erhalten, s. Ribbeck fragm. Trag. Rom. Coroll. p. 51. — Vgl. Truc. II 1, 43 *ecquis huic tutelam ianuae gerit?* und das einfache *heus, ecquis hic est ianitor?* Men. IV 2, 110.

872. Bei *hic* (s. zu 326) schwebt dem Sprechenden schon das folgende *habitare* vor, s. auch zu Mil. 9.

873. *ad* bezeichnet die annähernde Aehnlichkeit: einen Graukopf etwa wie du. S. 921. Merc. II 3, 91 *ut emerem (ancillam) ad istam faciem.* Cist. I 1, 73. Ebenso bei ungefähren Zahlangaben wie 152. Daher auch wie παρά u. πρός geradezu „im Vergleich mit", Capt. II 2, 25 *ad sapientiam huius nimius nugator fuit.* Mil. IV 1, 21 *ad tuam formam illa una dignast.* Cic. de or. II 6, 25 *quem cognovimus virum bonum et litteratum, sed nihil ad Persium.* — *istanc,* bei der bekannten Beziehung dieses Pronomen auf die zweite Person (s. 411. 413. 433. 531. 537. 545. 547. 551 u. a.) s. v. a. *hanc tuam* (so Ter. Andr. III 2, 30), vgl. über *hic* zu 172.

874. S. krit. Anh.

877. *hisce:* diese Form für *hice* von Prisc. XII S. 593 K. für Ter. Eun. II 2, 38 ausdrücklich bezeugt, ist, obwohl von Bentley zu der Terenzischen Stelle verworfen, seitdem durch die Inschriften vollkommen sicher gestellt worden, die zugleich zu dem weiteren Ergebniss geführt haben, dass in der zweiten Declination der nom. plur. nicht nur der Pronomina *hic ille is idem qui,* sondern auch der Nomina ursprünglich und bis in das sechste Decennium des 7. Jahr. d. St. auf *s* auslautete, also die Endung *is eis* oder *es* hatte; so finden sich *Minuciis (= Minucii) magistreis publiceis conscripteis gnateis facteis* auf Inschriften. Davon hat sich in den Büchern des Pl. mehr oder minder stark beglaubigt erhalten: *hisce* Trin. 877. Pseud. I 5, 125. Rud. II 1, 5. Capt. prol. 35. Pers. V 2, 74. Mil. IV 8, 24 (und durch das Metrum empfohlen Amph. III 3, 19); *illisce* Most. II 2, 78. IV 2, 26. Men. V 7, 8. Capt. III 1, 21. III 4, 120; *hisce oculis* Mil. II 4, 21; *Sardeis* Mil. I 1, 44. Jedenfalls hat Pl. diese Endung viel häufiger, bei *hisce* und *illisce* aber nur vor Vocalen gebraucht. — Mit *pater*

SY. Cénsus quom *sum*, iúratori récte rationém dedi. 30
CH. * * * * * * *
SY. Múlta simul rogitás: nescio quid éxpediam potíssumum. 880
Si únum quidquid síngillatim et plácide percontábere,
Ét meum nomen ét mea facta et ítinera ego faxó scias. 40
CH. Fáciam ita ut uis: ágedum, nomen prímum tuom memorá mihi.
SY. Mágnum facinus íncipissis pétere. CH. Quid ita? SY. Quía, pater,
Si ánte lucem ire *hércle* occipias á meo primo nómine, 885
Cóncubium sit nóctis, prius quam ad póstremum peruéneris.
CH. Ópus factost uiático ad tuom nómen, ut tu praédicas. 45
SY. Ést minusculum álterum quasi uésculum uinárium.
CH. Quíd est tibi nomén, adulescens? SY. Páx, id est nomén mihi: 94

redet der *adulescens* den *senex* respektvoll an, 884. Most. IV 2, 36. So steht *mater* Rud. I 5, 5, denselben Gebrauch berührt Hor. ep. I 6, 54: *frater, pater* adde.

879. Dieser Vers steht in den Büchern hinter 871, da aber nach dieser Anordnung auf die trotzige Verweigerung der Antwort unmittelbar die bereitwilligste Auskunftsertheilung erfolgen würde, auch der Censor nicht Fragen wie in 871 sondern wie in 878 stellte, so hat ihm Ritschl den Platz hinter diesem angewiesen. Dann ist freilich eine Zwischenrede des Charmides ausgefallen, etwa dieses Inhalts: 'Hoho, so kurz gebunden? wenn ich dich zurechtweisen soll, dann kannst du mir auch auf meine Fragen Rede stehen.' Worauf der Sykophant in passendem Anschluss: Du fragst gar viel auf ein Mal u. s. w. — *iuratores,* Gehilfen des Censors, 'Vereidiger', s. Mommsen die röm. Tribus p. 21. „Bei der Schätzung standen den Censoren *iuratores* zur Seite, welche die *rationes* der Bürger entgegennahmen (Trin. 879. Poen. prol. 58), eintrugen (Liv. 39, 44), und, wie der Name schliessen lässt, die Richtigkeit der Angaben zu garantieren berufen waren.“ Büchel.

881. *unum quidquid* auch Ter. Adel. IV 2, 52 für *unum quidque,* wie *quidquid* (niemals *quisquis*) häufig im älteren Latein u. selbst noch bisweilen bei Cic. ohne relat. Kraft vorkommt, worüber handelt Madvig zu Cic. de fin. V 9, 24.

884. *magnum facinus* ist grosssprecherischer als das gewöhnliche *magna res* Curc. V 2, 2. Epid. V 1, 54, vgl. Mil. II 2, 73 *magnam illic homo rem incipissit.*

885. Ueber die Stellung des von Ritschl eingesetzten *hercle* s. zu 457. — *a primo nomine* wie *prima vespera* Curc. I 1, 4, *primulo diluculo* Amph. II 2, 105, *primulo crepusculo* Cas. prol. 40, *prima via* (= gleich von Anfang an, von Haus aus) Mil. II 2, 98, *in prima fabula* Ter. Adel. prol. 9.

887. Charmides geht auf die Aufschneiderei ein: da muss man ja Reisegeld für deinen Namen aufbringen *(facere).*

888. *vesculum vinarium,* ein kleiner, schlanker Weinkrug; *vesculus* Deminutiv von *vescus; vinarium* Substant. wie Poen. IV 2, 16. Andere lesen *vasculum* und nehmen *vinarium* als Adjectiv.

889. Diese und die beiden folgenden Verse stehen in den Büchern gegen den Zusammenhang hinter 937. — In der Frage *quid est (erat) tibi (ei) nomen?* braucht Pl. regelmässig das substantivische *quid:* was ist dein Name? (daher ist hier in der Antwort auch *id* subst. zu fassen, nicht *id nomen* zu verbinden). So 906. Men. II 2, 66. III 2, 33. V 9, 71. Pseud. II 2, 41. 58. II 4, 54. IV 2, 21. Capt. II 2, 35. V 3, 6. Rud. IV 4, 116. 119. Most. III 1,

Hóc cotidiánumst. CH. Edepol nómen nugatórium: 890 95
Quási dicas, siquíd crediderim tíbi, 'pax' periisse ílico. 96
Híc homo solide sýcophantast. quíd ais tu, adulescéns? 47
SY. Quid est?
CH. Éloquere, isti tíbi quid homines débent quos tu quaéritas? 48
SY. Páter istius ádulescentis dédit has duas mi epístulas, 49
Lésbonici: is mi ést amicus. CH. Téneo hunc manufestárium: 895 50
Mé sibi epistulás dedisse dícit. ludam hominém probe.
* * * * * * *
SY. Íta ut occepi, si ánimum aduortas, dícam. CH. Dabo operám tibi.
SY. Hánc me iussit Lésbonico suó gnato dare epístulam
Et item hanc alterám suo amico Cállicli iussít dare.
CH. Míhi quoque edepol, quom híc nugatur, cóntra nugarí lubet. 900 55
Vbi ipse erat? SY. Bene rém gerebat. CH. Érgo ubi? SY. In Seleúcia.
CH. * * * * * * *

132. Amph. I 1, 208. Cist. IV 2, 106. Pers. IV 4, 71 (nur A *quod,* wie auch in dem von ihm allein erhaltenen Verse IV 6, 18). Nur Merc. III 1, 18 steht *quod nomen* in den Palat. Handschriften, aber *quid* in A; *quicquid est nomen tibi* Pseud. II 2, 44. Men. V 2, 60. Bei Terenz findet sich diese Wendung nur ein Mal: Heaut. IV 1, 49 *nomen mulieris' cedo quid sit.* S. krit. Anh.

891. Sinn: das klingt ja so, als wenn du (mit deinem Gaunernamen) sagen wolltest, dass, wenn ich dir etwas geborgt hätte, es 'Raps' oder 'Schnap' (d. i. mit einem Diebszugreifen, wobei Charm. eine den Diebsgriff veranschaulichende Handbewegung macht) sofort verschwunden sei. Doch kommt *pax* nur hier so vor, während es sonst immer als *particula silentium imponentis* steht, s. Bentl. zu Ter. Heaut. II 3, 50 u. Ritschl Opusc. II p. 254, der hier eine Verderbniss annimmt.

892. *solide,* s. zu 850 u. 860. — *quid ais,* zu 193.

893. *debent* d. i. was hast du bei ihnen zu suchen? Mil. II 5, 11 *quid tibi hisce in aedibus debetur?* So Pseud. IV 7, 40. Truc. II 2, 6. Rud. I 2, 29. Most. III 1, 90 (618).

897. *si animum advortas:* diese Worte haben nur Sinn, wenn wie bei derselben Wendung 939 eine Frage des Charmides vorherging, daher Koch mit Recht eine Lücke von einem Verse angenommen hat. — *ita ut occepi,* 'wie gesagt' stehende Formel, wenn nach einer Unterbrechung das Vorige wieder aufgenommen wird, 162. Stich. II 2, 56. IV 2, 1. Pers. IV 3, 49. Curc. I 1, 43. Poen. II 24. Cist. IV 2, 19. Rud. IV 4, 21. 45. 49. 75. So Cic. Rosc. Amer. § 91 *ut coepi dicere* und ähnlich § 52 *illud quod coepimus videamus.* — *dabo operam,* s. zu Capt. prol. 6.

898. *suó gnató,* diese Betonung ist ziemlich häufig nach der Cäsur des troch. Septenar, s. Amph. II 2, 51 *quási dudúm.* Poen. IV 2, 22 *mále partúm.* Curc. I 3, 23 *síbi pugnás.* Merc. V 2, 19 *néque ventúm* u. a., vgl. 648. 947. Rud. III 2, 19.

901. Nach diesem Verse hat Ritschl, gestützt darauf, dass in A auf dem entsprechenden Blatte mehr als wir jetzt lesen gestanden hat, eine Lücke angenommen, des Inhalts, dass sich Charm. wundere, woher der *nugator* von seinem Aufenthalt in Seleucia wisse. S. krit. Anh.

Ab ipson istas áccepisti? SY. E mánibus dédit mi ipse ín
manus.
CH. Quá faciest homó? SY. Sesquipede quídamst quam tu
lóngior.
CH. Haéret haec res, sí quidem ego apsens súm quam praesens
lóngior.
Nóuistin hominém? SY. Ridicule rógitas, quicum uná 60
cibum 905
Cápere soleo. CH. Quíd est ei nomen? SY. Quód edepol
hominí probo.
CH. Lúbet audíre. SY. Illi édepol — illi — ílli — uae
miseró mihi.
CH. Quíd est negoti? SY. Déuoraui nómen inprudéns modo.
CH. Nón placet qui amícos intra déntis conclusós habet.
SY. Átqui etiam modo uórsabat[illegible]mi ín labris primó- 65
r[illegible] 910
CH. Témperi huic hodie ánteueni. SY. Téneor manufestó miser.
CH. Iám reconmentátu's nomen? SY. Deúm me hercle atque
hominúm pudet.
CH. Víde modo hominem ut nóueris. SY. Tam quám me.
fieri istúc solet:
Quód in manu teneás atque oculis uídeas, id desíderes.
Lítteris recónminiscar: C ést principium nómini. 915 70
CH. Cállias? SY. Non ést. CH. Callippus? SY. Nón est.
CH. Callidémides?
SY. Nón est. CH. Callinícus? SY. Non est. CH. Cállimarchus?
SY. Níl agis:
Néque adeo edepol flócci facio, quándo egomet meminí mihi.

903. *quidam*, *τίς*; *longior quidamst* ist Prädicat.

904. *haeret haec res* sprichwörtlich: die Sache hat einen Haken, das stimmt nicht, Amph. II 2, 182. Pseud. IV 2, 28.

905. *quicum* hat Fleckeisen geschrieben für *quocum*, was zwar in den Büchern steht, aber sonst nirgends bei Pl. vorkommt. S. krit. Anh.

907. In ähnlicher Verlegenheit sagt Lysimachus seiner Gattin gegenüber Merc. IV 3, 23: Lys. *Vin dicam?* Do. *Quoiast?* Lys. *Illa — illa edepol — vae mihi! nescio quid dicam.*

909. *intra d.* hinter den Z., anders *inter* 925.

911. Die Lügen des *nugator* lassen den Charmides fürchten, dass er irgend einen mit ihm in Verbindung stehenden Betrug vorhabe, daher freut er sich ihm zur rechten Zeit *(temperi)* zuvorgekommen zu sein.

912. *reconmentari* wie *reconminisci* 915 und *conminisci* Most. III 1, 133. 138 in der sonst nicht vorkommenden Bedeutung: sich etwas ins Gedächtniss zurückrufen, sich auf etwas besinnen.

913. *tam quam* ist getrennt zu schreiben und zu verstehen wie Epid. III 4, 67 *sed tu novisti fidicinam Acropolistidem? Tam facile quam me.* Pers. IV 4, 32. Mil. IV 1, 37. Ter. Phorm. I 2, 15.

914. *ĭn*, s. Einl. S. 16 extr.

918. Er stellt sich ärgerlich, um weiteren Fragen nach dem Namen auszuweichen. — *neque adeo*, s. zu

CH. Át enim multi Lésbonici súnt hic: nisi nomén patris
Díces, non possum ístos mostrare hómines quos tu quaéritas. 75 920
Quód ad exemplumst? cóniectura sí reperire póssumus.
SY. Ad hoc exemplumst, ád 'Chares', ad 'Chármenes'. CH. Num Chármides?
SY. Ém, istic erit: qui istúm di perdant. CH. Díxi ego iam dudúm tibi:
* * * * * * *
Béne te potius dícere aequomst hómini amico quám male.
SY. Sátin inter labra átque dentis látuit uir minumí preti? 925 80
CH. Né male loquere apsénti amico. SY. Quíd ergo ille ignauíssumus
Mí latitabat? CH. Si áppellasses, réspondisset nómini.
Séd ipse ubist? SY. Pol illúm reliqui ad Rhádamam in Cercopum ínsula.
CH. * * * * * * *

181. — *memini mihi,* über die Ausdrucksfähigkeit des Dativs s. zu Mil. 331.

919. *at enim,* s. zu 705.

920. *mostrare,* s. zu 342.

921. *ad* wie 873. — *si — possumus,* vgl. 959. Bacch. V 2, 32 (1151). Men. II 3, 65. V 7, 59. Cist. III 21 u. Amph. I 1, 184 nach O. Seyfferts Verbesserung *(si possum),* dagegen *si possiet* Cist. I 3, 27 in indir. Rede und *si possim, velim* Cist. I 1, 118 im vollen Satzgefüge.

922. S. krit. Anh.

923. *em,* s. zu 3. — *erit,* wofür Ritschl *erat* verlangte, wird durch folgende Stellen geschützt: Pseud. II 3, 11 sed profecto hoc sic *erit.* Pers. IV 4, 93 (645) *Haec erit* bono genere nata. Asin. III 3, 144 hic *inerunt* viginti minae. Ter. Phorm. V 3, 18 und Heaut. V 3, 12 *sic erit.* Eun. IV 5, 6 verbum hercle hoc *verum erit* 'sine Cerere et Libero friget Venus'. Auch wir brauchen das Futurum so im Sinne von: Du wirst sehen (finden), dass es sich so verhält, vgl. den zu 606 besprochenen Gebrauch des Futurums. — *qui,* eigentl. wie, nimmt in Verwünschungssätzen die Bedeutung von *utinam* an, so 997. — *iam dudum,* s. zu 430. — Auch nach diesem Verse ist eine Lücke u. ein Gedanke ausgefallen wie: Das gefällt mir nicht, wie du von deinen Freunden sprichst (s. 909), denn bisher hatte der Sykophant auf Charm. nicht geschimpft, so dass er ihm das, was er 924 sagt, nicht schon früher gesagt haben konnte.

925. *Satin latuit* = *satisne est virum latuisse,* eigentl. ist es nicht genug (um mich zum *male dicere* zu bringen), dass der Lump sich versteckt hielt? was auf einfaches *nonne latuit* hinauskommt: so steht *satin* oft in der Volkssprache, s. 1013.

926. *quíd ĕrgo,* s. Einl. S. 16. — *ignavus* 'Taugenichts' lässt den Begriff der Faulheit noch durchfühlen wie 165. Poen. IV 2, 24.

927. Charmides scherzt.

928. *Rhadamam* für *Rhadamantem* (so die Bücher), wie die alte Latinität von *Calchas* sowohl *Calchantis* als *Calchae* bildete, s. Prisc. VI 53 S. 239 H. Charis. S. 66 K. — *cercopes* sind eine Art Affen. Ueber die Affeninsel lesen wir bei Harpokration unter *Κέρκωψ* p. 109 ed. B: *Ξεναγόρας δὲ εἰς πιθήκους αὐτοὺς μεταβαλεῖν φησὶ καὶ τὰς Πιθηκούσσας νήσους ἀπ' αὐτῶν κληθῆναι,* dessen ersten Worte ein altes Scholion zu Lucian p. 139 Jac. so ergänzt: *Ξεναγόρας δὲ εἰς πιθήκους διὰ κακοήθειαν μεταβαλεῖν φησὶν ἐν τῷ περὶ νήσων.*

Quís homost me insipiéntior qui ipse égomet ubi sim quaéritem?
Séd nil discondúcit huic rei. quíd ais? quid hoc quod té rogo? 930 85
Quós locos adiísti? SY. Nimium mírimodis mirábilis.
CH. Lúbet audire, nísi molestumst. SY. Quín discupio dícere.
Ómnium primum in Póntum aduecti ad Árabiam terrám sumus.
CH. Ého, an etiam Arabiást in Ponto? SY. Est: nón illa ubi tus gígnitur,
Séd ubi apsinthiúm fit atque cúnila gallinácea. 935 90
CH. Nímium graphicum núgatorem. séd ego sum insipiéntior,

Ueber die wegen eines dem Jupiter gespielten Betruges verwandelten und auf die Pitheousen-Inseln verbannten *Cercopes* s. Lobeck Aglaoph. p. 1302 und Ovid. Metam. XIV 90 ff. — Auch hier ist eine Bemerkung des Charm. ausgefallen, die den Widerspruch zwischen den Angaben des Sykoph. in 928 u. 901 betraf.

930. *quid ais?* s. zu 193.

931. *locos:* über *loci* u. *loca* s. die Stellen bei Neue Formenl. I S. 562 f. — *mirimodis* wie *multimodis* Mil. IV 4, 53. Most. III 2, 98 (nach A). Pers. IV 6, 24. Bacch. III 2, 1. Ter. Andr. V 4, 36. Heaut. II 3, 79. Phor. III 1, 1. Hec. II 3, 7 (vielleicht auch noch Nep. Themist. 10, 4, doch s. Madvig zu Cic. de fin. II 26, 82) und *omnimodis* Stich. V 4, 2 u. oft bei Lucrez. Daneben hat Pl. auch *miris modis:* Cas. III 5, 5 (nach A) Men. V 7, 50. Mil. II 6, 58. Rud. III 1, 1. Merc. II 1, 1, *omnibus modis* Cas. V 3, 3. Merc. V 2, 79. Pseud. IV 6, 12. Rud. II 1, 1. IV 1, 4 und vereinzelt *multis modis* Rud. III 5, 57.

933. *in Pontum advecti ad Ar.* d. i. *in Pontum vecti ad Ar. advecti sumus,* 'auf der Fahrt nach P. landeten wir in Arabien'.

934. *eho* wird seit G. Hermann hier u. 942 als Epiphonem ausserhalb des Verses gesetzt, da aber der Gebrauch der Epiphoneme bei Pl. sehr zweifelhaft, bei Terenz ganz ausgeschlossen ist, anderseits der erste Fuss des troch. Sept., der auch allein sicher den Dactylus zulässt (s. jedoch zu 1127), häufig in uncorrigierbaren Versen den Proceleusmaticus aufweist, so habe ich an beiden Stellen *eho* wieder in den Vers gestellt, zumal *eho an* sonst stets eine untrennbare Verbindung bilden. Stellen mit Procel. im ersten Fusse des troch. Sept. sind: Aul. IV 1, 9 *quási pueris.* Mil. II 5, 41 *dómiciliúmst* („quando de monosyllabo *domi* somnia sunt"). Most. II 1, 37 *cédo soleás* (vgl. Truc. II 4, 12). Merc. II 3, 32 *méus pater.* Mil. V 44 *mágis metuánt.* Die Verbindung *eho an* findet sich am Versanfange: Epid. III 4, 69. Bacch. II 2, 22. Most. II 2, 24. Mil. III 2, 9. 27. Pseud. IV 2, 13. Stich. I 3, 91. Poen. I 2, 121. V 3, 17 und nach Ritschls Vermuthung Most. I 3, 21; in der Mitte des Verses: Trin. 943. Cist. I 1, 70. Most. V 1, 35. Mil. II 3, 30. Merc. II 3, 59. Pers. IV 3, 14. Pseud. I 3, 71. 75. 80. III 2, 83. Rud. II 7, 20, vgl. Trin. 986, bei Terenz Andr. III 2, 20. IV 4, 27. Phor. II 1, 29. Hec. IV 4, 49. I 2, 25. Ad. III 3, 35. — Der Weihrauch ward einzig und allein in Arabien gewonnen. Plin. h. n. XII § 51. Solin. 33, 5.

935. Zwei ganz ordinäre Kräuter nennt er als ausländische Gewächse, *cunila* ist eine Art der Pflanze *origanum* (Wohlgemuth, Dosten). — *átque cúnĭla* ist mit Ritschl[2] zu betonen, nicht *atque cunīla,* trotz des griech. κονίλη, da mit Ausnahme bestimmter Wortverbindungen (wie *própter amórem* Mil. IV 7, 1. Ter. Andr. I 1, 128, *ánte pedés* Merc. IV 4, 40. Ter. Adel. III 3, 32) die Anacrusis eines Anapäst nicht durch die Schlusssilbe des einen u. die Anfangssilbe des anderen Wortes gebildet wird.

936. *hunc* vor *nugatorem* hat

Qui égomet unde rédeam hunc rogitem, quae égo sciam atque hic nésciat:
Nísi quia lubet éxperiri quo éuasurust dénique. 93
Séd quid ais? quo inde ísti porro? SY. Si ánimum aduortas, éloquar: 97
Ád caput amnis quí de caelo exóritur sub solió Iouis. 940
CH. Súb solio Iouís? SY. Ita dico. CH. E caélo? SY. Atque e medió quidem.
CH. Ého, an etiam in caelum éscendisti? SY. Immo hóriola aduectí sumus 100
Vsque aqua aduorsá per amnem. CH. Eho, an tu étiam uidistí Iouem?
SY. Álii di isse ad uíllam aiebant séruis depromptúm cibum.
Deínde porro .. CH. Deínde porro nólo quicquam praédices. 945
SY. *Táceo ego* hercle, si ést molestum. CH. Nám pudicum néminem
Députare opórtet qui aps terra ád caelum peruénerit. 105
SY. *Fáciam* ita ut te uélle uideo. séd mostra hosce hominés mihi,
Quós ego quaero, quíbus me oportet hás deferre epístulas.
CH. Quíd ais tu? nunc sí forte eumpse Chármidem conspéxeris, 950
Íllum quem tibi istás dedisse cónmemoras epístulas,
Nóverisne hominém? SY. Ne tu edepol me árbitrare béluam, 110
Quí quidem non nouísse possim quícum aetatem exégerim.
Án ille tam esset stúltus qui mihi míllo nummum créderet

Ritschl[2] als aus dem nächsten Verse hierher verirrt gestrichen, wie auch 1024 *graphicum* (s. zu 769) *furem* ohne *hunc* steht.

937. *egomet* verbinde mit *redeam* wie 929 mit *sim,* dagegen *ipse* mit *quaeritem,* s. zu 840. — *quae* nicht für *quod* sondern 'Orte, die ich kenne', da bei *unde* nicht bloss an den letzten Ort seines Aufenthalts im Auslande sondern an alle von ihm besuchten Orte gedacht wird. (S. krit. Anh.)

938. *nisi quia,* die Späteren *nisi quod,* was sich bei Pl. nur drei Mal findet, Capt. II 3, 34. III 4, 88. Pers. IV 3, 48, vgl. zu 290 und über *nisi* zu 233.

939. *sed quid ais?* s. zu 193.

944. Jupiter geht wie ein Grundbesitzer vom Olymp auf sein Gut, um, wie dies nach Stich. I 2, 3 an jedem Monatsersten geschah, den Sklaven ihr Deputat *(demensum, demensus cibus)* an Getreide zu geben. — *alii* für *ceteri* ist der Volkssprache eigen, selten sonst wie Caes. B. G. I 41, 4. Liv. I 7, 3. S. krit. Anh.

945. Nun wird's dem Charmides zu viel der Lüge.

946. *pudicus* doppelsinnig, sowohl: den kann ich nur für unverschämt halten, der mir solche Lügen aufbinden will, wie: den kann man nicht keusch und züchtig finden, der Ganymed's Schicksal erfahren hat.

947. *ád caelúm,* über diese Betonung s. zu 342.

948. Die zweifellose und durch Pers. IV 4, 110 bestätigte Ergänzung hat A. Spengel gefunden. — *mostra,* s. zu 342.

952. *ne,* s. zu 63. — *belua* 'Rindvieh, Schafskopf' als Schimpfwort auch Most. III 1, 42. 78. Rud. II 6, 59. Ter. Phor. IV 2, 11. Liv. IV 49, 11.

953. *qui quidem,* s. z. 552.

954. Ueber das substantivische

Phílippum, quod me aurúm deferre iússit ad gnatúm suom 955
Átque ad amicum Cálliclem, quoi rem aíbat mandasse híc suam?
Míhin concrederét, ni me ille et égo illum nouissem ádprobe? 115
CH. Énim uero ego nunc sýcophantae huic sýcophantarí uolo,
Si húnc possum illo míllle nummum Phílippum circumdúcere,
Quód sibi me dedísse dixit. quem égo qui sit homo néscio 960
Néque oculis ante húnc diem umquam uídi, eine aurum créderem?
Quoí, si capitis rés sit, nummum númquam credam plúmbeum. 120
Ádgrediundust híc homo mi astu. heus, Páx, te tribus uerbís uolo.
SY. Vél trecentis. CH. Háben tu id aurum, quód accepisti a Chármide?
SY. Átque etiam Philippúm, numeratum illíus in mensá manu, 965
Mílle nummum. CH. Némpe ab ipso id áccepisti Chármide?
SY. Mírum quin ab auo eíus aut proauo accíperem, qui sunt mórtui. 125
CH. Ádulescens, cedodum ístuc aurum míhi. SY. Quod ego dem aurúm tibi?
CH. Quód a me te accepísse fassu's. SY. Áps te accepisse? CH. Íta loquor.
SY. Quís tu homo's? CH. Qui mílle nummum tíbi dedi, ego sum Chármides. 970
SY. Néque edepol tu is és neque hodie is úmquam eris — auro huíc quidem.
Ábi sis, nugatór: nugari núgatori póstulas. 130

mille (daher *illo mille* 959) s. zu 425, über *Philippum* zu 152.

956. *aibat mandasse,* der blosse infin. statt des accus. c. inf. wird wie im Griech. oft bei Pl. nach den Verbis *dicendi* und *sentiendi* gebraucht, wenn dasselbe Subject bleibt. So 755. Capt. II 2, 6 *quom cavisse ratus est.* II 3, 5 *te ait mittere hinc velle ad patrem.* Ter. Andr. II 3, 27, auch bei Cäsar und selbst dem Cic. wagt Madvig zu de fin. V 11, 31 S. 660 diesen Gebrauch nicht abzusprechen.

958. *enim,* s. zu 705.

959. *si — possum,* s. zu 532 und 921.

960. *quem nescio,* s. zu 373.

962. *si capitis res sit,* wenn das Leben davon abhinge. — *credam,* 'borgte', wie 891. Pers. III 3, 27. IV 3, 7. — *plumbeum:* bleierne Münzen scheinen die Römer nicht als cursierendes Geld sondern in eadem vilitate wie wir unsere Blechmarken und Rechenpfennige gehabt zu haben, Cas. II 3, 40. Most. IV 2, 11 (892).

963. *te — volo,* ähnlich Mil. II 4, 22 *paucis verbis te volo,* s. zu 516 und zu Mil. 1020.

964. *vel* wie 655. — *trecentis,* s. zu 791. — *ăccepisti,* s. Einl. S. 16.

965. *numeratum* zu *nummum* gehörig wie *Philippum.*

966. *nempe,* s. zu 196.

967. *mirum quin,* s. zu 495.

968. *cededum,* s. zu 98.

969. *quód ă me,* s. Einl. S. 16.

971. *erīs,* s. Einl. S. 20. — *quidem* beschränkend wie 982, s. zu Capt. 354.

972. *nugari nugatori* wie *sycophantae sycophantari* 958 nach der Analogie von *mentiri alicui* Capt. 701; in seiner Unverschämtheit stellt er sich nicht nur offen als *nugator* hin, sondern nimmt auch ein Privilegium dafür in Anspruch. — *postulas,* s. zu 237.

CH. Chármides ego súm. SY. Nequiquam hercle és: nam nihil aurí fero.
Nímis argute *me* óbrepsisti in eápse occasiúncula:
Póstquam ego me aurum férre dixi, póst tu factu's Chármides: 975
Príus non tu *ís* eras quam aúri feci méntionem. níl agis:
Proín tute itidem ut chármidatu's, rúrsum *te* dechármida. 135
CH. Quís ego sum igitur, sí quidem is non sum quí sum? SY. Quid id ad me áttinet?
Dúm ille ne sis quem égo esse nolo, sís mea causa quí lubet.
(Príus non is eras quí eras: nunc is fáctu's qui tum nón eras.) 980
CH. Áge siquid agis. SY. Quíd ego agam? CH. Aurum rédde. SY. Dormitás, senex.
CH. Fássu's Charmidém dedisse aurúm tibi. SY. Scriptúm quidem. 140
CH. Próperas an non próperas ire actútum ab his regiónibus,
Dórmitator, príus quam ego hic te iúbeo mulcarí male?
SY. Quam ób rem? CH. Quia illum quem émentitu's ís ego sum ipsus Chármides, 985

974. *me*, s. zu 60. — *in eapse occasiuncula* d. h. gerade in dem Augenblick (*eapse*, s. zu 800), wo du die günstige Gelegenheit abgepasst hattest. S. krit. Anh.

975. *postquam* — *post*, s. zu 417.

977. *decharmida* 'entcharmidiere dich'; die Lesart der Bücher *recharmida* würde nach Analogie von *repuerascere* gerade das Gegentheil bezeichnen. Vgl. *denasare* Capt. III 4, 72, *deartuare* ib. III 5, 14.

979. *dum ne* getrennt, auch Aul. III 5, 17 *nubant, dum dos ne fiat comes*. Capt. II 2, 88 *quidvis, dum ab re ne quid ores, faciam*. Liv. III 21, 6.

980. S. krit. Anh.

981. *age siquid agis* 'mach, mach', Formel der drängenden Aufforderung wie Mil. II 2, 60. Epid. II 2, 12 u. oft, mit vollem Ausdruck Cas. IV 4, 10 *date ergo, daturae si umquam estis hodie*. Poen. III 1, 8 *quin si ituri hodie estis, ite*. Cas. IV 1, 7 *quin datis, siquid datis?* Capt. IV 2, 66 *iuben an non iubes..?* vgl. 983. — *dormitare* heisst in übertragener Bedeutung bei Pl. entweder: wie im Schlafe handeln d. h. die Hände in den Schoss legen, nachlässig und unthätig sein wie Asin. II 1, 5. Epid. I 2, 59, oder: wie im Schlafe sprechen d. h. nicht wissen, was man spricht, faseln, flunkern, daher hier s. v. a. *nugari* und *dormitator* 862. 984, s. v. a. *nugator*.

982. *fassus es*, betont 'gestanden hast du doch', nicht als Frage zu fassen. — *scriptum quidem* nicht = *scriptum est*, sondern 'ja geschriebenes, auf dem Papier, s. zu 803.

983. Da Charmides sieht, dass er mit dem Zungendrescher nicht fertig wird, geräth er in Harnisch.

985. *illum quem*, Attraction, s. zu 137. Curc. III 49 *sed istum quem quaeris ego sum*. Amph. IV 1, 1 *Naucratem quem convenire volui in navi non erat*. Men. II 2, 37 *nummum illum quem mihi dudum pollicitu's dare, iubeas si sapias porculum adferri tibi* für *nummo illo*. Vgl. Rud. IV 4, 21. Ter. Eun. IV 3, 11. Mil. II 1, 62 ff. Ba. III 3, 16. „Der Sprechende, nicht im Stande oder nicht geneigt den Bau des ganzen Satzes im Voraus zu berechnen, schliesst das als Hauptsache vorausgestellte Nomen an das ihm zunächst im Sinne liegende Verbum an." Haase zu Reis. Anm.

Quém tibi epistulás dedisse aiébas. SY. Eho, quaeso, án tu is es?
CH. Ís enim uero sum. SY. Aín tu tandem? is ípsusne's? 145
CH. Aio. SY. Ípsus es?
CH. Ípsus, inquam, Chármides sum. SY. Ergo ípsusne's?
CH. Ipsíssumus.
Ábin hinc ab oculís? SY. Enim uero séro quoniam *huc* áduenis,
Vápulabis meo árbitratu*d* ét nouorum aedílium. 990
CH. Át etiam male dícis? SY. Immo, sáluos quando equidem áduenis,
Dí me perdant sí te flocci fácio an periissés prius. 150
Égo ob hanc operam argéntum accepi: té macto infortúnio.
Céterum qui sís, qui non sis, flóccum non intérduim.
Íbo, ad illum renúntiabo, quí mihi tris nummós dedit, 995
Vt sciat se pérdidisse. ego ábeo. male uiue ét uale:
Quí te di omnes áduenientem péregre perdant, Chármides. 155
CH. Postquam íllic hinc abiit, póst loquendi líbere
Vidétur tempus uénisse atque occásio.
Iam dúdum meum ille péctus pungit áculeus, 1000
Quid illí negoti fúerit ante aedís meas.
Nam epístulae illae míhi concenturiánt metum 160

553. — *ementiri aliquem,* sich fälschlich für Jemand ausgeben.

987. *ain tu tandem?* behauptest du das wirklich?

988. *ipsissumus* im augenblicklichen Bedürfniss der Steigerung ebenso vereinzelt wie *αὐτότατος* bei Aristoph. Plut. 83, vgl. zu 397 und zu Men. 698.

989. Der Sykophant trägt ein Moment der Handlung des Stückes auf das Spielen des Stückes über; über die Anspielung auf die Bestrafung zu spät auftretender Schauspieler s. zu 708. — *sero,* zu spät für die Handlung, insofern er sich nun umsonst so ausstaffiert hatte.

990. *meo,* er geriert sich als Schauspieldirector. — *arbitratud,* s. zu 10. — *novor. aedil.,* wie hieraus Ritschl die Zeit der Aufführung des *Trin.* ermittelt hat, s. Einl. S. 30.

991. *equidem,* s. krit. Bem. zu 611.

992. Ein *ἀπροσδόκητον* wie in 723; nach *salvos quando quidem advenis* kommt statt des gewöhnlichen *cena detur* (s. Bacch. III 6, 7. Stich III 2, 17) eine Verwünschung. Aehnlich sagt der *leno Cappadox* Curc. IV 4, 6 zu einem *miles: salvos quom advenis in Epidaurum, hic hodie apud me numquam delinges salem* mit Anspielung auf den Genuss des Salzes beim Nachtisch. — Der Ausdruck der Verwünschung ist komisch: der Geier soll mich holen, wenn ich mir das Mindeste draus mache, ob dich vorher, (ehe du hierher kamst) der Geier geholt hätte. *an* steht bei Pl. zuweilen in der einfachen indir. Frage wie Merc. I 2, 34. Curc. III 26. Poen. III 1, 54, über *te* s. zu 373.

994. *interduim* (s. zu 102 u. 436) wie Rud. II 7, 22 *ciccum non interduim* (so hat Ritschl[2] auch hier wegen 992 geschrieben), Capt. III 5, 36 *nihil interduo,* worin *inter* dieselbe Bedeutung wie in *interest* hat.

996. *male* zu beiden Imperativen gehörig.

997. *qui,* s. zu 923.

998. *postquam — post,* s. zu 417. S. krit. Anh.

1002. *concenturiant*, komisch-hyperbolischer Ausdruck, eigentl. 'Centurienweise (wir: Schockweise) die Befürchtungen zusammenhäufen', vgl. Pseud. I 5, 159 *dum concenturio in corde sycophantias.*

In córde et illud mílle nummum, quám rem agant.
Numquam édepol temere tínnit tintinnábulum:
Nisi qui íllud tractat aút mouet, mutúmst, tacet. 1005
Sed quís hic est qui huc in pláteam cursuram íncipit?
Lubet ópseruare quíd agat: huc concéssero. 165

STASIMVS. CHARMIDES.

ST. Stásime, fac te própere celerem, récipe te ad dominúm domum,
Né subito metus éxoriatur scápulis stultitiá *tua*.
Ádde gradum, adproperá: iam dudum fáctumst quom abiistí domo. 1010
Cáue sis tibi, ne búbuli in te cóttabi crebrí crepent,
Si áberis ab eri quaéstione: né destiteris cúrrere. 5
Écce hominem te, Stásime, nihili: sátin in thermipólio
Cóndalium es oblítus, postquam thérmopotasti gútturem?

1003. *agant,* 'was sie vorhaben' ist kurz gesagt für: was der Sykophant damit machen will.

1005. *nisi qui* = *nisi quis,* vgl. *ubi qui* 257, *nisi qui* 439. S. krit. Anh.

1006. Er sieht den Stasimus eilig *(cursuram)* nach Hause laufen. — *sed quis hic est qui* ist eine bei Pl. viel gebrauchte Formel, um eine auftretende Person anzukündigen, 840. 1151; auch *estne hic . . qui . .* 432.

1007. *concessero,* über das fut. II s. zu Capt. 290.

1008. *propere celer:* was zu Mil. 177 über Adverbien bemerkt ist, gilt auch für die Verbindung von Adjectiven mit stammverwandten oder synonymen Adverbien, *miri modis mirabilis* Trin. 931, *misere miser* Pseud. I 1, 11, *perspicue palam* Aul. II 2, 11.

1009. *metus* wie Capt. III 3, 4 neque auxilium mi est neque adeo spes, quae mi hunc aspellat *metum* die Furcht für das Gefürchtete steht, wir Gefahr. Ritschl[2] hat mit Koch *malum* geschrieben, aber s. auch zu Men. 1081.

1011. Ein dem griech. Original entlehnter Scherz. Der griech. κότταβος bestand darin, dass die Neige eines Weinglases mit einer geschickten Schwingung gegen ein Metallbecken geworfen wurde, wobei der mehr oder minder helle und volle Klang für eine mehr oder minder gute Vorbedeutung galt. Stasimus meint nun, wie beim Kottaboswerfen das Becken erklingt, so würde auch bei einer Tracht *(crebri)* Hiebe das Rindsleder *(bubuli)* aufklatschen *(crepent)*. Wir sprechen vom Tanzen des Ochsenziemers.

1013. *satin,* s. zu 925. — *thermipolium,* eine gemeine Kneipe *(popina),* wo gekochte Speisen und warme Getränke *(calidum* oder *caldum* Mil. III 2, 19. Curc. II 3, 14, eine Mischung von Wein und heissem Wasser) geschenkt wurden, θερμοπώλιον; das *i* der zweiten Silbe entspricht der Neigung der älteren Latinität, in den Fugen griech. Composita statt *o* den im Lateinischen üblichen leichteren Bindevocal *i* zu setzen wie in *tragicomoedia Patricoles* u. a.

1014. *thermopŏtare* ist weder eine *vox hibrida* (dagegen spricht die Quantität des lat. *pōtare*) noch einem vorausgesetzten griech. Verb θερμοποτάζειν (woraus lat. nur *thermopotasso* werden konnte, s. zu 425) nachgebildet, vielmehr scheint Pl. bei Philemon θερμοποτεῖν (wie ψυχροποτεῖν) vorgefunden und dar-

Récipe te et recúrre petere *ré* recenti. CH. Huic, quísquis est, 1015
Gúrguliost exércitor, is hóminem cursurám docet.
ST. Quíd, homo nihili, nón pudet te? tríbusne te potériis 10
Mémoriam esse oblítum? an uero, quía cum frugi homónibus
Íbi bibisti, qui áb alieno fácile cohiberént manus,
Ínter eosne hominés condalium té redipisci póstulas? 1020 15
Chíruchus fuit, Cérconicus, Crínus, Cricolabus, Cóllabus, 13
Cóllicrepidae, crúristrepidae, férriteri, mastígiae: 14
Quórum unus surrúpuerit currénti cursorí solum. 16

nach *thermopotare* mit causativer Bedeutung gebildet zu haben, also: die Kehle mit Warmem (vgl. unser 'Gefrornes') tränken (pleb. die Gurgel ausschweifen). — *guttur* ist bei Pl. nur mascul. (Aul. II 4, 25. Mil. III 2, 22), desgl. *hic dorsus* (nur Mil. II 4, 44), *hic collus* (Capt. II 2, 107. IV 3, 2. Amph. I 1, 289 mit Non. Pers. IV 6, 9), *hic papaver* (Poen. I 2, 113. Trin. 410), dagegen nur ein Mal *hi corii* Poen. I 1, 11, ein Mal *hic corius* in einem von Festus p. 60 M. erhaltenen Plautusverse, sonst *hoc corium* Bacch. III 3, 30. Cist. IV 2, 36. Epid. I 1, 63, ferner nur *hoc nasum,* s. zu Men. 172.

1015. *recurre petere,* nach den Verben der Bewegung ist bei Pl. neben dem häufigeren Supinum auf *um* und *ut* auch der Infinitiv nicht selten: Bacch. II 3, 120. IV 3, 18. IV 8, 59. Cas. III 5, 48. V 1, 2. Curc. I 3, 51. Rud. I 2, 6. Most. I 1, 64. Poen. V 4, 2. — *re recenti,* 'auf frischer That'. Man bemerke hier den selbst für Pl. ungewöhnlichen Umfang der Allitteration *(re).*

1016. *gurgulio,* der Schlund, die Gurgel d. h. der Rausch; er meint: nur ein Betrunkener kann so hin und her taumeln; über *exercitor* s. zu 226. S. auch krit. Anh.

1018. *an vero* verbinde mit *postulas.* — *homonibus,* s. zu Men. 89.

1020. *postulas* mit acc. c. inf. s. zu 237.

1021 Komisch fingierte Namen von spitzbübischen Sklaven: *Chiruchus* 'Handfest oder Haltefest', *Cerconicus* 'Schwänzelsiegerich', über *Crinus* lässt es Ritschl ind. schol. aest. Bonn. 1856 p. VI unentschieden, ob er herzuleiten sei „*a κρίνον, vocábulo ad πτωχοῦ significationem accommodato testibus Polluce* VI 197, *Hesychio, Suida, an a μάζης specie quadam κρίνον vocata secundum eundem Hesychium et Athenaeum* III p. 114 f." — *Cricolabus* = *λαμβάνων κρίκον* (i. e. *condalium*), *Collabus* von *κόλλαβος* i. e.. *μικρὸς ἀρτίσκος* oder *εἶδος ἄρτου μικροῦ* nach den Erklärungen der Scholien zu Arist. Friede V. 1200 und Frösche V. 507. Mit *Crinus* und *Collabus* sind also zwei Arten von Hungerleidern treffend bezeichnet.

1022. *collicrepidae* (v. *crepare*), 'Halsklirrer', weil sie das Halseisen (*boia, κλοιός* Capt. IV 2, 108 *collare* II 2, 107 tragen, ähnlich *cruristrepidae;* die Form der Patronymica bezeichnet die Sklavensträflinge komisch als Abkömmlinge einer erlauchten Familie, vgl. *plagipatidae* Capt. III 1, 12. Most. II 1, 9, *rapacidae* Aul. II 7, 8. — *ferriteri* i. e. *qui ferrum terunt* (abreiben, abscheuern wie Capt. IV 2, 108) oder wie *praeterere* Men. I 1, 9 von denen, die das Eisen durchfeilen um die Fessel loswerden und fliehen zu können, vgl. *compedium tritor* Pers. III 3, 15. Der ganze Vers bildet die Apposition zu den vorhergehenden Namen.

1023. *quórum unús surrúpuerit* mit derselben Härte der Accente wie Capt. V 5, 3 *néc pueri suppósitio,* vgl. 1039 *ad párietém* und Ritschl Prol. Trin. p. 237. — *unus* in abgeschwächter Bedeutung unserem unbestimmten Artikel ziemlich nahe stehend, vgl. griech. *τίς,* wofür wir oft j e d e r sagen. — *solum,* die Schuhsohle.

CH. Íta me di ament, gráphicum furem. ST. Quíd ego quod periít petam?
Nísi etiam labórem ad damnum adpónam ἐπιθήκην ínsuper. 1025
Quín tu quod periít periisse dúcis? cape uorsóriam:
Récipe te ad erum. CH. Nón fugitiuost híc homo: conmeminít domi. 20
ST. Vtinam ueteres *uéterum mores*, uéteres parsimóniae
Pótius *in* maióre honore hic éssent quam morés mali.
CH. Di ínmortales, básilica hic quidem fácinora inceptát loqui: 1030
Vétera quaerit, uétera amare hunc móre maiorúm scias.
ST. Nám nunc homines níhili faciunt quód licet nisi quód lubet. 25
Ámbitio iam móre sanctast, líberast a légibus:
Scúta iacere fúgereque hostis móre habent licéntiam:
Pétere honorem pró flagitio móre fit. CH. Morem ínprobum. 1035
ST. Strénuosos praéterire móre fit. CH. Nequám quidem.
ST. Móres leges pérduxerunt iám in potestatém suam, 30
Mágis quis sunt obnóxiosae quám parentes líberis.
Eaé misere etiam ad párietem sunt fíxae clauis férreis,
Vbi malos morés adfigi nímio fuerat aéquius. 1040
CH. Lúbet adire atque ádpellare hunc: uérum ausculto pérlubens
Ét metuo, si cónpellabo, ne áliam rem occipiát loqui. 35

1024. *graphicum,* s. zu 769.

1025. *laborem* sc. *petendi.* — ἐπιθήκην (s. zu 187) als Zugabe, als *auctarium* (dies der bei den Römern im Marktverkehr übliche Ausdruck). Aehnlich scherzt Arist. Vesp. 1391 κἀξέβαλεν ἐντευθενὶ ἄρτους δέκ' ὀβολῶν κἀπιθήκην τέτταρας.

1026. *periit periisse,* s. zu Capt. 438.

1027. *fugitivos* 'Ausreisser', besonders von Sklaven gebraucht. — *domi,* s. zu 841.

1028. Wodurch Stasimus zu diesen Betrachtungen veranlasst ist, gibt er selbst 1054 ff. an. — *parsimoniae,* s. zu 490.

1030. *basilica* d. h. er spricht wie ein βασιλεύς, nicht wie ein δοῦλος. Capt. IV 2, 31 *Basilicas edictiones atque imperiosas habet.*

1032. *nisi* knüpft in freierer Weise an als ginge vorher: nichts achten sie *nisi quod lubet.*

1033. *ambitio,* s. zu 28.

1034. Die Infinitive sind Objecte, wie 1035 *petere* und 1036 *praeterire* Subjecte.

1035. *pro* 'als Belohnung für', dagegen 1050 'anstatt'.

1036. *praeterire* 'zurücksetzen': zu *nequam quidem* ist nicht *id est* hinzuzudenken, sondern es ist exclamativer Accus. wie *morem improbum* 1035.

1037. *mores,* die (verderbten) Sitten der Zeit, der (herrschende) Zeitgeist.

1038. *parentes liberis* sarkastisch für *liberi parentibus,* Stasimus will andeuten, dass man gar nicht mehr sagen könne 'wie Kinder den Eltern', da jetzt nur das entgegengesetzte Verhältniss Mode sei.

1039. Man grub die Gesetze auf eherne oder hölzerne Tafeln ein u. schlug sie auf öffentlichen Plätzen an, um sie zur Kenntniss des Publicums zu bringen, Stasimus meint aber, um sie dadurch wie Missethäter zu misshandeln. Becker Röm. Alterth. I 27.

ST. Néque istis quicquam lége sanctumst: léges mori séruiunt,
Móres autem rápere properant quá sacrum qua púplicum.
CH. Hércle istis malám rem magnam móribus dignúmst dari. 1045
ST. Nón hoc puplice ánimum aduorti? nam íd genus hominum hóminibus
Vniuorsis ést aduorsum atque ómni populo mále facit. 40
Mále fidem seruándo illis quoque ábrogant etiám fidem,
Quí nil meriti: quíppe eorum ex ingénio ingenium horúm probant. 42
Síquoi mutuóm quid dederis, fít pro proprio pérditum: 1050 44
Quóm repetas, inimícum amicum inuénias benfició tuo. 45
[* * * * * * * * * *
Sí mage exigere occípias, duarum rérum exoritur óptio:
Vél illud quod credíderis perdas uél illum amicum amíseris.]
Hóc qui in mentem uénerit mi? re ípsa modo conmónitus sum. 43
CH. Méus est hic quidem Stásimus seruos. ST. Nam égo talentum mútuom 1055
Quoí dederam, talénto inimicum mi émi, amicum uéndidi.
Séd ego sum insipiéntior qui rébus curem púplicis 50

1043. S. krit. Anh.

1045. *malum* oder *malam rem dare* 'abstrafen, einen Denkzettel geben, es anstreichen'; eigentl. ist *malum (mala res)* der euphemistische Ausdruck für die Züchtigung von Sklaven 'Schläge', daher die Phrasen *malam rem mereri, quaerere, reperire, arcessere,* Strafe verdienen, sich zuziehen, sich erholen. Daraus erklärt sich auch die Verwünschung *abi in malam rem.* Vgl. Liv. IV 49, 11 die herausfordernde Aeusserung des Postumius Regillensis: *malum* quidem *militibus meis nisi quieverint* mit der Auslegung des Tribunen: auditis, Quirites, *sicut servis malum minitantem militibus.*

1046. Frage des Unwillens: und das wird nicht vom Staate geahndet? Der acc. c. inf. steht dann, wenn es sich um eine vollendete, nicht mehr zu ändernde Thatsache handelt, *ut* dagegen, wenn die Handlung noch bevorsteht und es sich darum handelt, ob sie gethan oder nicht gethan werden soll wie 750 *ut ego nunc adulescenti thensaurum indicem?*

1048. *fides* zuerst 'Treu und Glauben', dann 'Credit'. — *quoque etiam,* s. zu Men. 1160.

1049. *qui nil meriti* (*sunt* s. zu 535) i. e. *qui recte fidem servant.* — *eorum, qui male, horum, qui bene fidem servant.* — *probant (homines)* hier als *vox media* 'abschätzen, beurtheilen', Pers. II 2, 30 *tuo ex ingenio mores alienos probas.*

1050. *pro,* s. zu 1035.

1051. Nach diesem ist ein Vers verloren gegangen, der aber nebst den zwei folgenden nur den Gedanken von 1050 u. 1051 in anderer Form (Dittographie) ausführte. Ueber *benficium* s. zu 638.

1052. *ĕxigere,* s. Einl. S. 17, *duarum,* Einl. S. 21.

1054. Die Frage ist indirect und hängt ab von einem Gedanken wie: fragt ihr? wollt ihr wissen? Ebenso ist zu verstehen Epid. II 2, 31 *Id adeo qui maxime animum advorterim? Pleraeque eae sub vestimentis secum habebant retia.* Ter. Andr. I 2, 20 *hoc quid sit?* wo Donatus: ἔλλειψις, deest enim *quaeris.* — Ueber *conmonitŭs sum* s. Einl. S. 14. — Mit diesen Worten wird übrigens der Faden der Handlung wieder aufgenommen, s. 727.

1055. Charmides tritt näher und erkennt nun seinen Stasimus.

1057. *curare* mit dem Dativ ist

Pótius quam, id quod próxumumst, meo térgo tutelám geram:
Éo domum. CH. Heus tu, asta ílico: audin? heús tu. ST. Non sto. CH. Té uolo.
ST. Quíd, si ego me te uélle nolo? CH. Aha, nímium, Stasime, saéuiter. 1060
ST. Émere meliust quoi ímperes. CH. Pol ego émi atque argentúm dedi:
Séd si non dicto aúdiens est, quíd ago? ST. Da magnúm malum. 55
CH. Béne mones: ita fácere certumst. ST. Nísi quidem es obnóxius.
CH. Sí bonust, obnóxius sum: sín secust, faciam út mones.
ST. Quíd id ad me attinét bonisne séruis tu utare án malis? 1065
CH. Quía boni malíque in ea re párs tibist. ST. Partem álteram
Tíbi permitto, illam álteram apud me, quód bonist, adpónito. 60
CH. Sí eris meritus, fíet. respice húc ad me: ego sum Chármides.
ST. Hém, quis est qui méntionem homo hóminis fecit óptumi?
CH. Ípsus homo optumús. ST. Mare, terra, caélum, di, uostrám fidem, 1070
Sátin ego oculis pláne uideo? estne ípsus an non ést? is est.

der älteren Latinität ebenso geläufig als mit dem Accus., im ersten Falle soll der im Dativ stehende Gegenstand als ein Vortheil, Gewinn von der Sorge ziehender dargestellt werden (Truc. I 2, 35. Rud. I 2, 58), im andern Falle nicht, so dass selbst der Gedanke an einen Nachtheil für den im Accus. stehenden Gegenstand nicht ausgeschlossen ist, wie Stich. I 3, 45 *Sed curiosi sunt hic conplures mali, alienas qui res curant studio maxumo.*

1059. *ilico,* s. zu 608. — *te volo,* ergänze nicht *stare,* sondern s. zu 516.

1060. *saeviter:* viele Adjectiva auf *us* bilden in der älteren Latinität das Adverb auf *-ter* wie *blanditer avariter amiciter munditer ampliter largiter* (nur ein Mal *large* Aul. II 2, 19) *firmiter* (vgl. zu 335). Noch bei Cic. *humaniter,* auch ausser den Briefen, z. B. de orat. II 11, 46, bei Liv. 30, 4 *naviter.* S. krit. Anh.

1061. *emere* etc. d. h. befehlen kannst du nur deinem Sklaven. Rud. I 2, 10 *Quis nominat me?* Daem. *Qui pro te argentum dedit.* Pers. II 4, 2.

1062. *quid ago?* Diese lebhaftere Form der Frage braucht nicht nur die Umgangssprache neben der mehr deliberativen *quid agam?* so Men. II 2, 45 *obsono amplius?* Most. III 2, 87 *eon? voco huc hominem?* Bacch. V 2, 79. Most. II 1, 21. Pers. IV 4, 114. Epid. V 2, 28. Ter. Heaut. II 3, 102 *quid ago?* Eun. III 1, 44 *purgon ego me?* s. besonders Madvig Opusc. alt. p. 40.

1063. *nisi:* wenn du nicht etwa Verbindlichkeiten gegen ihn hast und dadurch genöthigt bist ihn zu schonen. Oft nämlich steckten Herren, besonders die Söhne vom Hause, mit einem ihrer Sklaven unter einer Decke und brauchten ihn als Agenten in Liebes- u. Geldangelegenheiten. Diese Verdächtigung nun weist Charmides im Folgenden zurück und meint, er habe nur moralische Verbindlichkeiten gegen seine Sklaven. — *ēs,* s. 47.

1066. d. h. du bist bei Beidem, was meine Sklaven treffen kann, betheiligt.

1067. *quod bonist* epexegetisch zu *illam alteram.*

Cérte is est, is ést profecto. o mí ere exoptatíssume, 65
Sálue. CH. Salue, Stásime. ST. Saluom té . . CH. Scio et credó tibi.
Séd omitte alia: hoc míhi responde: líberi quid agúnt mei,
Quós reliqui hic fílium atque fíliam? ST. Viuónt, ualent. 1075
CH. Némpe uterque? ST. Vtérque. CH. Di me sáluom et seruátum uolunt.
Cétera intus ótiosse pércontabor quaé uolo: 70
Eámus intro: séquere. ST. Quo tu té agis? CH. Quonam nísi domum?
ST. Hícine nos habitáre censes? CH. Vbinam ego alibi cénseam?
ST. Iám .. CH. Quid 'iam'? ST. Non súnt nostrae aedes ístae. CH. Quid ego ex te aúdio? 1080
ST. Véndidit tuos gnátus aedis. CH. Périi. ST. Praesentáriis
Árgenti minís numeratis. CH. Quót? ST. Quadraginta. CH. Óccidi. 75
Quís eas emit? ST. Cállicles, quoi tuám rem conmendáueras:
Ís habitatum huc cónmigrauit nósque exturbauít foras.
CH. Vbi nunc filiús meus habitat? ST. Híc in hoc postículo. 1085
CH. Mále disperii. ST. Crédidi aegre tíbi id, ubi audissés, fore.
CH. Égo miser summís periclis súm per maria máxuma 80
Véctus, capitalí periclo pér praedones plúrumos
Mé seruaui, sáluos redii: núnc hic disperií miser
Própter eosdem quórum causa fui hác aetate exércitus: 1090
Ádimit animam mi aégritudo: Stásime, tene me. ST. Vísne aquam
Tíbi petam? CH. Res quom ánimam agebat, túm esse offusam opórtuit. 85

CALLICLES. CHARMIDES. STASIMVS.

CA. Quid hoc híc clamoris aúdio ante aedís meas?

1073. *salvom te,* die übliche Bewillkommnung aus 1097 zu ergänzen.

1076. *nempe,* s. zu 196.

1077. *otiosse,* s. zu 37.

1078. *eamus,* s. Einl. S. 21.

1080. S. krit. Anh.

1083. *rem* wie 114, dafür *bona* 1095.

1087. S. krit. Anh.

1088. *capitali p.,* Steigerung der *summa pericla.*

1090. *fui hac,* Synizese, s. Einl. S. 21.

1091. *tene me:* eine Ohnmacht wandelt ihn an, so sehr hat ihn die Nachricht von dem Hausverkauf ergriffen. Stasimus fragt, ob er Wasser holen solle, um ihn durch Besprengen wieder zu sich zu bringen. Worauf Charmides mit bittrem Scherz: Als mein Vermögen in den letzten Zügen lag, da hätte man mit Wasserbespritzen (mit Hilfe) bei der Hand sein sollen. Amph. V 1, 6 *animo malest; aquam velim.* Mil. IV 8, 22.

1093. Callicles, eben mit dem Ausgraben des Schatzes beschäftigt, hört plötzlich vor seinem Hause

CH. O Cállicles, o Cállicles, o Cállicles,
Qualíne amico méa conmendauí bona! 1095
CA. Probo ét fideli et fído et cum magná fide:
Et sálue et saluom te áduenisse gaúdeo. 5

* * * * * * * * * *
* * * * * * * *
* * * * * * * * * *

CH. Credo, ómnia istaec sí ita sunt ut praédicas.
Sed quís istest tuos ornátus? CA. Ego dicám tibi:
Thensaúrum effodiebam íntus dotem fíliae 1100
Tuae quaé daretur. séd intus narrabó tibi
Et hóc et alia: séquere. CH. Stasime. ST. Em. CH. Strénue 10
Curre ín Piraeum atque únum curriculúm face.
Vidébis iam illic náuem qua aduectí sumus.
Iubéto Sagariónem quae ímperáuerim 1105
Curáre ut efferántur, et tu itó simul.
Solútumst portitóri iam portórium. 15
Nihil ést morae: cito ámbula: actutúm redi.
ST. Illíc sum atque hic sum. CA. Séquere tu hac me intró.
CH. Sequor.
ST. Hic méo ero amicus sólus firmus réstitit 1110
Neque démutauit ánimum de firmá fide,
Quamquám labores múltos ob rem et líberos 20

ein lebhaftes Gespräch, und da er die Stimme des Charmides zu erkennen glaubt, lässt er in freudiger Erregung Alles stehen und liegen und eilt auf die Strasse hinaus. — *quid hoc hic* etc., eigtl. *quid hoc est clamoris, quod hic audio?* wie Hor. Epod. 3, 5 *quid hoc veneni saevit in praecordiis?*

1096. Durch den absichtlich gehäuften Ausdruck wird das Bewusstsein der bewiesenen Treue dem Scheine des Gegentheils in kräftiger Weise entgegengestellt.

1098. Vor diesem Verse ist ein grösseres Stück der Scene verloren gegangen, worin Callicles das Misstrauen des Charmides zurückwies und sich in der Hauptsache so rechtfertigte, wie er dies am Anfang des Stückes dem Megaronides gegenüber gethan hatte. Wenn diese Rechtfertigung etwa so schloss: *Quid igitur? iamne fidum credis me et probum?* so konnte Charmides fortfahren: *credo, omnia istaec* etc. und dann auch auf die Nebenpunkte eingehen.

1099. Erst jetzt wird Charm. auf den seltsamen Anzug des Callicles aufmerksam.

1100. *dotem,* s. zu 373.

1101. *ĭntus,* s. Einl. S. 16.

1102. *em* „da bin ich“ oder ‘hier’, s. zu 3.

1103. *Piraeum,* die einzige ausdrückliche Hinweisung auf Athen als Schauplatz der Handlung. — *unum curr. face,* lauf in einem Athem.

1106. *simul,* näml. cum Sagarione.

1107. *portitori,* s. zu 794.

1108. *nihil est morae,* so dass dich dort nichts aufhält. — *ambula* = *abi,* s. zu Capt. prol. 11.

1109. *illic sum* etc., so pflegen diensteifrige Boten die grösste Eile zu versprechen. Amph. III 3, 14 *iam hic ero, quom illic censebis esse me.* Pers. II 2, 8 *ita volo (te) curare ut domi sis, quom ego te esse illi censeam.*

1110. S. krit. Anh.

Apséntis mei eri eum égo cepisse cénseo.
Sed hic únus, ut ego súspicor, seruát fidem.

ACTVS V.

LYSITELES.

Hic homóst omnium hominum praécipuos, 1115
Voluptátibus gaudiisque ántepotens.
Ita cómmoda quae cupio éveniunt,
[Quod agó subit, adsecué sequitur:]
Ita gaúdiis gaudia súppeditant.
Módo me Stasimus Lésbonici séruos conuenít *domi:* 1120
Ís mihi dixit súom erum peregre huc áduenisse Chármidem. 5
Núnc mi is propere cónueniundust, út, quae cum eius fílio
Égi, ei rei fundús pater sit pótior. eo *ego:* séd fores
Haé sonitu suó moram mihi óbiciunt incómmode.

CHARMIDES. CALLICLES. LYSITELES.

CH. Néque fuit neque erít neque esse quémquam hominem in terra árbitror, 1125
Quoí fides fidélitasque amícum erga aequiperét tuam:
Nam éxaedificauísset me ex hisce aédibus, apsque té foret.

1115. Lysiteles hat nun auch gehört, dass Ch. zurückgekehrt sei. Die Freude seines Herzens ergiesst sich in den raschen, seine frohe Erregtheit abspiegelnden Anapästen (O.). — *hic homo,* s. zu 172. — *omnium* zweisilbig wie 1116 *gaudiis,* s. Einl. S. 21.

1117. *commoda* zum Prädicat gehörig; Subject ist *quae cupio.*

1118. So nach Ritschl's Verbesserung; *subit,* kommt mir unter der Hand, von selbst ohne mein Bemühen; *adsecue* (adverb. von *adsecuus,* wie auch *obsecuus consecuus* von Lachm. Lucr. p. 304 nachgewiesen sind) *sequitur,* folgt mir nachgehend, folgt mir auf dem Fusse. — Vielleicht ist aber der ganze Vers: *quod ago adsequitur subest subsequitur* (so die Bücher) aus allmählich erweiterten Erklärungen zu den umgebenden Versen hervorgegangen; lässt man ihn mit Hermann weg, so schliessen 1117. 1119 sehr passend zusammen.

1119. *suppeditant* = *suppetunt.*

1123. *ei rei* nach *quae,* s. zu Mil. 765. — *fundus,* ein dem staatsrechtlichen Gebiet entlehnter technischer Ausdruck: officielle Autorität, Machtvollkommenheit; so wird das Volk *fundus legis* genannt, was Paul. Fest. p. 89 mit *auctor* erklärt, so oft bei Cic. zB. or. pro Balb. § 20. 22. 42. 48.

1125. *in terra,* s. krit. Anh.

1126. *quoi* = *quoius,* s. Bücheler lat. Decl. S. 39, Luchs 'Genetivbildung' S. 29. Dieselbe Form nach den Hss. auch Mil. IV 2, 89. — *amicum erga,* über die Anastrophe s. zu 822.

1127. *exaedificasset,* s. zu 132; *absque* zu 832. Dass der dactylische Wort-Fuss *(aedibus)* wie im Anfang des troch. Sept., so auch (obwohl

CA. Síquid amicum ergá bene feci aut cónsului fidéliter,
Nón uideor meruísse laudem, cúlpa caruisse árbitror. 5
Nám beneficium homóni proprium quód datur, prosúm perit: 1130
Quód datum utendúmst, repetundi id cópiast, quandó uelis.
CH. Ést ita ut tu dícis. sed ego hoc néqueo mirarí satis,
Eúm sororem déspondisse suam ín tam fortem fámiliam.
CA. Lýsiteli quidém Philtonis fílio. LY. Enim me nóminat. 10
CH. Fámiliam optumam óccupauit. LY. Quíd ego cesso hos cónloqui? 1135
Séd maneam etiam, opínor: namque hoc cómmodum orditúr loqui.

* * * * * * * * *

* * * * * * * *

* * * * * * * * *

CH. Váh. CA. Quid est? CH. Oblítus intus dúdum tibi sum dícere:
Módo mi aduenientí nugator quídam occessit óbuiam,
Nímis pergraphicus sýcophanta. is mílle nummum se aúreum 15
Meó datu tibi férre et gnato Lésbonico aibát meo: 1140

selten) im ersten Fusse der zweiten Hälfte nach der Cäsur geduldet worden ist, beweist, wie es scheint, der von Studemund (de frag. Vidul. 1870 p. 17) aus A hervorgezogene Vers der *Vidularia: Hícine vos habitátis?* Gor. *Hisce in aédibus: huc addúcito.* S. auch zu Mil. 721 und Curc. IV 3, 22, wo die Ueberlieferung: Th. *Quíd valeam?* Ly. *At tu aegróta, si lubét, per me aetatém quidem* doch wohl in *At tu pér me aegrota, sí lubet, aetatém quidem* oder *At tu aegróta per me* ctt. geändert werden muss.

1129. Bemerke den dreifachen Chiasmus wie 701; über die Stellung von *non* s. zu Capt. 575.

1130. Sinn: was man zu eigen gibt, also schenkt, das geht gänzlich verloren, was man nur geborgt hat *(utendum datumst),* kann man zu beliebiger Zeit wieder verlangen. Da er nun den ihm übergebenen Schatz nicht als Geschenk erhalten habe, so verdiene er auch für die ungeschmälerte Rückgabe kein Lob. — *homoni,* s. zu Men. 89. — *prosum* wie *rusum susum* für *prorsum rursum sursum* sind durch Grammatiker und gute Handschriften beglaubigte Schreibungen; s. zu 37.

1131. *utendum dare* auf Borg geben, ausleihen, Men. IV 2, 94. Aul. II 4, 32 wie *utendum rogare* ib. I 2, 18 *petere* ib. II 9, 4. Streng genommen war die Deponierung des Schatzes kein Leihen, wird aber als Contrarium des Schenkens unter dieses Genus subsumiert.

1133. *despondisse,* s. zu 605. — *fortem* 'gediegen', Non. p. 306, 14 erklärt *divitem et copiosam.*

1134. *enim,* s. zu 705.

1136. *maneam,* der coni. adhortativus nach griech. Gebrauch auch bei der ersten Person des Singular wie *videam* Most. III 2, 162. Pers. IV 3, 72. — *commodum,* s. zu 400. Auch nach diesem Verse hat Bergk eine grössere Lücke nachgewiesen, worin eine Heirath zwischen dem Lesbonicus und der Tochter des Callicles vereinbart ward, wie sich aus 1183 klar ergibt. Dann erst fährt Charmides, dem schliesslich sein Abenteuer mit dem Sykophanten wieder einfällt, fort: *Vah* u. s. w.

1137. *Vah* deutet an, dass ihm etwas Vergessenes einfällt. — *dudum,* s. zu 430.

1139. *nimis pergraphicus,* s. zu 28 u. 769. — *mille nummum,* zu 425.

Quem égo nec qui esset nóram neque eum ante úsquam conspexí prius.
Séd quid rides? CA. Meo ádlegatu uénit, quasi qui aurúm mihi
Férret aps te quód darem tuae gnátae dotem: ut fílius
Túos, quando illi a mé darem, esse adlátum id aps te créderet 20
Neú qui rem ipsam pósset intellégere, thensaurúm tuom 1145
Mé esse penes, atque á me lege pópuli patrium pósceret.
CH. Scíte edepol. CA. Megarónides conmúnis hoc meus ét tuos
Béneuolens conméntust. CH. Quin conlaúdo consilium ét probo.
LY. Quíd ego ineptus, dúm sermonem uéreor interrúmpere, 25
Sólus sto nec, quód conatus sum ágere, ago? homines cónloquar. 1150
CH. Quís hic est, qui huc ad nós incedit? LY. Chármidem socerúm suom
Lýsiteles salútat. CH. Di dent tíbi, Lysiteles, quaé uelis.
CA. Nón ego sum dignús salutis? LY. Ímmo salue, Cállicles.
Húnc priorem aequómst me habere: túnica propior pálliost. 30
CA. Deós uolo consília *uobis* uóstra recte uórtere. 1155
CH. Fíliam meam tíbi desponsam esse aúdio. LY. Nisi tú neuis.
CH. Ímmo haud nolo. LY. Spónden tu ergo tuám gnatam uxorém mihi?
CH. Spóndeo et mille aúri Philippum dótis. LY. Dotem níl moror.
CH. Si ílla tibi placét, placenda dós quoquest quam dát tibi. 35
Póstremo quod uís non duces, nísi illud quod non uís feres. 1160

1141. S. krit. Anh.

1145. *neu qui*, s. zu 14. Die Cäsur wie Rud. IV 4, 59 Díxi equidem: sed sí parum *intelléxti*, dicam dénuo, selten sonst in der Mitte eines Compositums wie Poen. III 1, 51 Dídicimus tecum úna, ut *respondére* possimús tibi. So Amph. II 2, 75. III 3, 18. V 1, 65. Ter. Andr. I 4, 4, s. auch zu Mil. 191.

1146. *me esse penes* wie 822 und Aul. IV 4, 27 neque tui *me* quicquam invenisti *penes*.

1148. *benevolens*, s. zu 46.

1153. *non*, s. zu 414. — *dignus salutis* (Gräcismus?) ist von Ritschl[2] aus Non. p. 497, 32 aufgenommen, die Handschr. des Pl., die sich an Alter mit den Quellen des Nonius nicht messen können, haben *salute dignus*.

1156. *nevis* für *non vis* nicht selten bei Pl., worin sich die alte Form der Negation *ne* für *non* erhalten hat, (s. zu 440); *nevis* noch 328. Curc. I 1, 82. Merc. I 2, 39. Most. III 2, 75. V 2, 54. Pers. III 1, 30. Poen. V 2, 119. Pseud. I 5, 21, *nevolt* Trin. 361. 364. Most. I 2, 29. Epid. I 1, 40. IV 2, 16, s. Donat. zu Ter. Eun. III 3, 2, *neparcunt* Most. I 2, 43. Ebenso in *nescio, neuter, nequaquam* u. a.

1158. *auri* = *d'or* von *Philippum* abhängig, vgl. Capt. V 1, 27 *libella argenti*, Ter. Heaut. III 3, 40 *mille drachumarum argenti*. — *dotis* ist von *mille auri Phil.* regiert, eigtl. kurzer Ausdruck für *mille nummorum, quae pecunia dotis sit*. So Pers. III 1, 66 *dabuntur dotis tibi inde sescenti logi*. Ter. Heaut. IV 7, 10 *talenta dotis duo*. Poen. III 3, 57 trecentos nummos Philippos portat *praesidi*.

1159. *placenda*, s. zu 264.

1160. *feres* 'nehmen wirst.'

CA. Iús hic orat. LY. Ímpetrabit te aduocato atque árbitro.
Ístac lege fíliam tuam spónden mi uxorém dari?
CH. Spóndeo. CA. Et ego spóndeo itidem. LY. Oh, sáluete adfinés mei.
CH. Átqui edepol sunt rés, quas propter tíbi tamen suscénsui. 40
LY. Quíd ego feci? CH. Meúm corrumpi quía perpessu's fílium. 1165
LY. Si íd mea uoluntáte factumst, ést quod mihi suscénseas.

* * * * * * * * *

Séd sine me hoc aps te ímpetrare, quód uolo. CH. Quid id ést? LY. Scies:
Síquid stulte fécit, ut ea míssa facias ómnia.
Quíd quassas capút? CH. Cruciatur cór mi et metuo. LY. Quídnam id est? 45
CH. Quóm ille itast ut *eum* ésse nolo, id crúcior: metuo, sí tibi 1170
Dénegem quod me óras, ne me léuiorem erga té putes.
Nón grauabor: fáciam ita ut uis. LY. Próbus es: eo ut illum éuocem.
CH. Míserumst male promérita, ut merita súnt, si ulcisci nón licet.
LY. Áperite hoc, aperíte propere et Lésbonicum, sí domist, 50
Fóras vocate: ita súbitumst, propere quód eum conuentúm uolo. 1175

1161. *orare* in älterer Zeit = *dicere,* daher sehr oft bei Pl. *orare cum aliquo* und noch später *re inorata* (Cic. pro Rosc. Am. § 26), *ius orat* aber (statt des gewöhnlichen *aequom orat*) ist eine von Lysiteles mit *impetrabit te advocato atque arbitro* fortgeführte scherzhafte Anspielung auf die Amtsthätigkeit des Prätors wie Epid. I 1, 23 *Th. Ius dicis. Ep. Me decet. Th. Iam tu autem nobis praeturam geris?* Vgl. Rud. IV 4, 108 *ius bonum oras. Tr. Edepol haud tecum orat: nam tu iniuriu's.*

1163. *adfinis* nennt er auch den Callicles, da er ja das in der Lücke nach 1136 verhandelte zweite Heirathsproject, wonach Callicles der Schwiegervater seines neuen Schwagers Lesbonicus wurde, mit angehört hatte.

1165. *quia* schliesst sich an *suscensui* an.

1166. *volŭntate,* s. Einl. S. 17. — Der Ausfall nach diesem Verse muss eine Erklärung des Lysiteles enthalten haben, wie es gekommen sei, dass er beim besten Willen den Lesbonicus von seinem lockeren Leben nicht habe zurückhalten können.

1170. Das von Ritschl eingesetzte *eum* verlangt der Plautinische Sprachgebrauch, s. 46. 307.

1171. *levis,* der etwas leicht nimmt, lau, gleichgültig.

1174. *hoc,* s. zu 870.

1175. *subitum,* dringend, eilig. Curc. II 3, 23 *ita res subitast: celeriter mi hoc homine conventost opus.* Aul. II 3, 5 *subitumst nimis.* Pers. IV 4, 36 *si tibi subiti nil est,*

LESBONICVS. LYSITELES. CHARMIDES. CALLICLES.

LE. Quís homo tam tumúltuoso sónitu me exciuít foras?
LY. Béneuolens tuos átque amicus. LE. Sátine salue? díc mihi.
LY. Récte: tuom patrém rediisse sáluom peregre gaúdeo.
LE. Quís id ait? LY. Ego. LE. Tún uidisti? LY. Et túte item uideás licet. 55
LE. Ó pater, patér mi, salue. CH. Sálue multum, gnáte mi. 1180
LE. Síquid tibi, patér, laboris . . CH. Níhil euenit, né time:
Béne re gesta sáluos redeo. sí tu modo frugi ésse uis,

* * * * * * *

Haéc tibi pactast Cállicletis fília. LE. Ego ducám, pater,
Ét eam et siquam aliám iubebis. CH. Quámquam tibi suscénsui, 60
Míseria *una* uní quidem hominist ádfatim. CA. Immo huíc parumst: 1185
Nám si pro peccátis centum dúcat uxorés, parumst.
LE. Át iam posthac témperabo. CH. Dícis, si faciás modo.

tantundemst mihi. Mil. II 2, 70 *hanc rem age: res subitariast.*

1177. *salve:* so die Hss., da in diesen aber *e* und *ae* meist nicht unterschieden wird, so ist es schwer zu entscheiden, ob das Adverbium gemeint und eben so zu verstehen ist wie das öfter vorkommende *satine recte* sc. vales oder valetis z. B. Ter. Andr. IV 5, 9 oder ob *salvae* (sc. res tuae sunt) zu lesen ist. Dieselbe Frage Stich. I 1, 10 und Ter. Eun. V 5, 8, wo *salve* ebenfalls in den besten Hss. steht, vgl. noch Liv. III 26, 9, wo Drakenborch zwar *satin salva omnia* (was für *salvae* sprechen würde), aber die neueren Herausgeber *satin salve* lesen.

1178. *recte* = καλῶς ἔχει, wie man auch auf die Frage nach dem Befinden mit *recte* antwortete, s. zu Trin. 50. Ter. Adel. V 5, 3.

1181. Die unterbrochene Rede sollte vollständig lauten: *Siquid tibi laboris evenit, nollem* [factum] d. i. so thut mir's leid, s. Ter. Heaut. I 1, 30.

1182. Nach diesem Verse ist, wie Ritschl[2] erkannt hat, eine kleine Lücke, deren Inhalt war: so sollen dir deine Thorheiten verziehen sein, aber damit du nicht wieder darein verfällst, so . . .

1183. Die Bücher haben *Callicli,* eine Genetivform wie *Themistocli Ulixi* u. a., da aber dem Verse eine Silbe fehlt, so hat Bothe *Calliclai* (s. zu 359), Bergk dagegen *Callicletis* (wie *Pericletis Stratocletis* Charis. p. 132, 10 K.) geschrieben.

1184. *iubebis* sc. ducere. S. krit. Anh.

1185. *una* nicht *uxor,* sondern *miseria,* eine *uxor* ist aber eine *miseria.* — *adfatim,* nicht zu elidieren, s. Einl. S. 22, doch ist dieser Hiatus schwerlich Plautinisch, obwohl die Umstellung *immo huic est parum* mit Rücksicht auf den folgenden Vers nicht genügen kann.

1187. *temperabo* n. *mihi,* will mich mässigen, in Acht nehmen.

LY. Númquid causaest quín uxorem crás domum ducám? CH. Óptumumst.
Tú in perendinúm paratus sís ut ducas. CANTOR. Plaúdite. 65

1188. *cras:* so folgt oft in Komödien die Hochzeit fast unmittelbar der Verlobung, ja in der *Aulularia* und *Curculio* folgt beides an demselben Tage auf einander; in der Wirklichkeit erforderten wohl die zu treffenden Vorbereitungen und die zu beobachtenden Gebräuche eine längere Frist.

1189. *tu,* n. Lesbonicus, da mit *optumumst* der Wunsch des Lysiteles genehmigt war. — Ueber die Person des *Cantor* vgl. Hor. Ars poet. 154 *Si plausoris eges aulaea manentis et usque sessuri, donec* cantor '*vos plaudite*' *dicat;* über die in den Handschriften des Terenz (in allen Stücken) und des Plautus (nur in diesem Stücke) vorkommende Bezeichnung des *cantor* durch ω (d. h. des letztauftretenden Schauspielers, der zum Schluss das *plaudite* zu sprechen hatte, durch den letzten Buchstaben des griech. Alphabets, wie überhaupt die Personen nicht mit dem Anfangsbuchstaben des Namens, sondern mit bestimmten griech. Buchstaben in alten Büchern bezeichnet werden) s. Bentley zu Ter. Andr. V 6, 17 und Ritschl Prol. Trin. p. 30.

KRITISCHER ANHANG*).

Argum. 1. *clam.* R, om. H. — *abetens* Loewe Anal. Plaut. p. 195 (ohne *clam*) nach B: *abe ens.*

Trin. 3. *illae* AD, *ille* BC, *illaec* Fl. R.[2] Luchs 'Genetivbildung' S. 52 f. A. — Die Annahme, dass bei *aedes* stets *haec hisce hasce illaec* gesetzt werde, hat Fritz Schmidt 'de pronom. demonstr. formis Plaut.' p. 9 ff. und p. 39 widerlegt; die begründetere Beobachtung, dass zu *em* nur die volleren Formen treten, bedarf grade für *illae* und *hae* der Einschränkung, insofern *illae* nur hier, *hae* nur Bacch. IV 7, 11 (809) vorkommt und an beiden Stellen die H für die kürzeren Formen einstehen, denen auch Fr. Schmidt p. 74 das Wort redet. *illae* auch Spengel.

6 f. hat R[2] eingeklammert; dass diese Verse sachlich nichts Neues enthalten, muss Dziatzko 'de prologis Pl. et Ter.' Bonn 1863 S. 25 zugegeben werden, aber die Weitschweifigkeit der Plaut. Prologe, wie wir sie jetzt vor uns haben, ist ja sonst allgemein anerkannt, und wer sollte auch diese Verse hinzugefügt haben?

10. *introd* R Neue Pl. Exc. I S. 81, *intero* räth Bücheler in Fleck. Jahrb. 1869 S. 486, *quid huc* Bothe und diese leichte Aenderung ziehe ich jetzt mit Wagner und Becker *Studem.* Stud. I p. 298 vor, da das Versehen der Umstellung zweier Nachbarworte ein bei Abschreibern ganz gewöhnliches ist, wie gleich in V. 6 CD *primum igitur,* nur AB richtig *igitur primum,* in V. 18 nur A *graece nomen,* BCD falsch *nomen graece.*

15. *una* hat R auf Vorschlag von Vollbehr nach Capt. III 5, 62 eingesetzt, Fritzsche schlug im Rostocker Winterlectionsverzeichniss 1849 p. III nach Trin. 686 *egestatem* für *aetatem* vor und vertheidigt dies auch Anal. Plaut. II p. III.

18—21. Dass diese mit dem Vorhergehenden in keinem Zusammenhange stehenden Verse nicht von Pl. herrühren können, sondern von einem spätern Grammatiker eingeschaltet sind, haben erwiesen Ritschl Par. I p. 223 f. und Dziatzko de Proll. Pl. et Ter. p. 23 ff.

20. *vos hoc* A *hoc vos* BCD „consuetudini rationique convenienter". R[2].

29. o*mnes:* Ritschl[2] aus BCD *omnis.* Ich habe überall im Nominativ *omnes, homines, aedes,* im Accus. *omnis, aedis* geschrieben, da die Handschr. in diesem Punkte nur die fehlerhafte Gewohnheit des Zeitalters ihrer Schreiber darstellen und darum ohne alle Autorität sind. Daher 212 omn*es* mortales, 307 parent*es,* 1080 aed*es,* 948 und 1150 homin*es,* 1186 uxor*es* gegen *is,* was Ritschl[2] zum Theil aus BCD, zum Theil aus B allein, oft gegen das ausdrückliche Zeugniss des A vorgezogen hat. Dagegen schreibe ich gegen die Ueberlieferung *is* in *men-*

*) *H* bedeutet Handschriften, *B* = vetus codex Camerarii, *C* = codex decurtatus Camerii, *D* = Vaticanus, *A* = Palimpsest, *R* = Ritschl, *Fl.* = Fleckeisen, *Bx* = Brix.



sis 543, *omnis* 548. Die Unzuverlässigkeit der Bücher erhellt aus Fällen wie 667, wo *amoris* nothwendig ist, aber *amores* im BCD steht.

32. Diesen Vers will Loewe Anal. Pl. p. 196 als Glossem getilgt wissen. Zwischen die beiden Momente, dass schlechte Sitte wie saftiges Unkraut üppig aufgesprosst und schon zu reicher Ernte gereift sei, zwischen Wachsthum und Ernte tritt allerdings *neque quicquam hic vile est nisi mores mali* ziemlich störend dazwischen, noch dazu mit der Wiederholung des gleichen Versschlusses V. 30.

42. *possit* nach Lambin mit Ritschl[2], die Handschriften sämmtlich *possim*.

48. Nach *o amice salve* lassen alle Bücher, auch A, den Callicles noch Folgendes sprechen: *átque aequalis. út vales,* | *Megarónides?* Diese Worte sind aber augenscheinlich unecht; abgesehen vom Hiatus ist die Anrede *aequalis* geschmacklos und beispiellos, besonders auffallend aber, dass die Frage des Call. nach dem Befinden des Meg. von diesem in der Antwort ganz unberücksichtigt bleibt und dass nach der die Person doch genügend bezeichnenden Anrede *amice aequalis* noch der Name *Megar.* in der Frage folgt. Erkannt hat das Glossem zuerst Loman, ihm sind mit Ausnahme Spengels (der *salveto* zur Beseitigung des Hiatus schreibt) alle Herausgeber gefolgt.

54. '*idem* libri, nisi quod *fidem* A, *item* Bothius' R, wonach alle Herausgeber *idem* verschmäht haben. Ich halte *idem* für absolut richtig und dem Sprachgebrauch entsprechend, s. Most. I 3, 138 *quod tibi lubet, idem mihi lubet,* woran noch Niemand gerüttelt hat. Ebenso richtig ist *idem* in Pseud. I 2, 29 (162) *tu argentum eluito, idem exstruito,* wo R *itidem* corrigiert, s. Seyffert im Philol. Anz. VIII (1877) S. 340.

59 ff. Die Reihenfolge dieser Verse ist in allen H (auch in A) folgende:

59 Call. *Vin commutemus? tuam ego ducam et tu meam?*
60 *Faxo haud tantillum dederis verborum mihi.*
61 Meg. *Namque enim tu credo mi inprudenti obrepseris.*
62 Call. *Ne tu hercle faxo haud nescias quam rem egeris.*
63 Meg. *Habeas ut nanctu's: nota mala res optumast.*
64 *Nam ego nunc si ignotam capiam, quid agam nesciam.*
65 Call. *Edepol proinde ut diu vivitur, bene vivitur.*

Wie diese Ordnung von Verschiedenen auf verschiedene Weise geändert worden ist, mag man aus R's krit. Apparat ersehen; ich halte jetzt nach wiederholter Erwägung alle vorgeschlagenen Umstellungen (noch mehr die Streichung einzelner Verse) für falsch und die Ueberlieferung der H im Ganzen für richtig. Nur einen Anstoss bietet sie. Wenn Megaronides den scherzhaft*) gemachten Vorschlag des Weibertausches endgiltig ablehnt und die Sache für seine Person mit dem locus communis: *nota mala res optumast* abschliesst, so wäre es eben so angemessen, wenn Callicles ihm beistimmend auch seinerseits mit dem andern Gemeinplatze *Edepol proinde ut diu vivitur bene vivitur* abschlösse, als es ungereimt ist, dass Megar. nach der abschliessenden Sentenz wieder mit den Worten *nam ego nunc si ignotam* ctt. auf den schon in V. 61 ausgesprochenen Grund gegen den Tausch zurückkommt. Anderseits springt in die Augen, dass die Worte *ne tu hercle faxo haud nescias quam rem egeris* die Antwort auf *nam ego nunc si ignotam capiam, quid agam nesciam* sein müssen. Dies ist auch R nicht entgangen, und in diesem einen Punkte stimme ich ihm vollkommen bei. Setzt

*) Merkwürdig, dass Teuffel im Rhein. Mus. XXX (1875) S. 472 f. dieses kleine Scherzduett voll attischer Feinheit für ernsthafte Rede halten und so zur Annahme von Interpolationen (er streicht 60 und 64) gelangen konnte.

man demgemäss V. 64 vor 62, so gewährt die Folge der Scherzreden den geschlossensten Zusammenhang und zugleich ergibt sich ungezwungen auch äussere Symmetrie, indem die alten Herren zuerst jeder zwei Verse, dann in einzelnen Versen sprechen. Dass zwei auf einander folgende Verse mit *namque* — *nam* beginnen, ist in der Folge der Gedanken begründet (*nam* gibt den Grund für *inprudenti* an) und auch sonst nicht ohne Beispiel, wie Stich. V 2, 14 (662) *nam*que edepol cena coctast, locus liber datust mihi et tibi apud vos: *nam* apud nos est convivium, so Capt. I 2, 64 ff. (163). II 1, 26 ff. (219). Men. V 9, 23 f. Mil. II 4, 25 f. Pseud. II 1, 3 (576) f., wo Bergk bemerkt: causae inter se ita nectuntur, ut altera alteram consequatur. — V. 65 musste natürlich dem Callicles zugetheilt werden, wie dies schon G. Hermann nach D (über die in den H des Trin. meist fehlenden Personenbezeichnungen s. R² praef. p. 48) gethan hatte, während R¹ ihn dem Megar. zuwies, so dass dieser beide loci communes sprechen sollte.

67. *advenio* BCD, *venio* A. Bedenkt man, wie oft in den H. *venio* steht, wo das Metrum *advenio* verlangt (zB. Epid. 361. 571 ed. Goetz), wie ferner an derselben Stelle in den H bald dies bald jenes überliefert ist (Epid. 456 in A: animum ádvorte ut quod ego ad te *advenio* intellegas gegen BJ, denen Goetz mit Unrecht gefolgt zu sein scheint; Trin. 448, wo R *advenio* des A dem *veni* der andern H vorgezogen hat), endlich wie oft in demselben Gedanken und Verse zwischen Simplex und Compositum gewechselt ist (Epid. 628 prius *venisset* quam tu *advenisti* mihi. Most. I 1, 10 sine modo *adveniat* senex, sine modo *venire* salvom, ib. II 1, 29 pater *advenit*. Call. Tuos *venit* pater? Capt. IV 2, 91 olim si *advenissem*, wo *sero post tempus venis* unmittelbar vorhergeht), so wird man nicht zweifeln, dass auch hier mit Spengel den Palat. H zu folgen und *advenio* aufzunehmen ist. (Auch Trin. 97 *ad te adveni*.)

72. Nach diesem stehen in BCD folgende drei Verse:

Sin immutare uis ingenium moribus 35
Aut si demutant mores ingenium tuum
Neque eos antiquos seruas, ast captas nouos

von denen der erste schon in A fehlt, der dritte bereits Parerg. I S. 513 ff. von Ritschl als Interpolation erwiesen wurde; jetzt hat derselbe auch die Unechtheit des Mittelverses erkannt. Fritzsche An. Pl. p. IV will den Mittelvers durch die Correctur *aut si demutat morbus ingenium tuom* retten, aber *sive* (denn dies steckt doch in *sin*) wie *aut* zeigen doch deutlich, dass damit der bildliche Ausdruck von V. 72 in verschiedenen Fassungen glossiert war.

80 So sehr es auch möglich ist, dass Pl. für *potĕst* lieber oder nur *potis* oder *pote* gebraucht hat, so ist doch an sich die Verkürzung von *pótĕst* nicht auffallender wie in *ităst, ís ĕst* u. dergl. und an Stellen wie Truc. IV 3, 73 ist *quam primum pote* oder *potis* für das in dieser Formel stehende *potest* wenig wahrscheinlich.

85 f. hält R² praef. p. 32 für eine von einer *ludibunda interpretis manu* herrührende Erweiterung, „*nimirum dedita opera Romani edocendi fuerunt, quo in loco Capitolii sui statua illa Jovis conspiceretur*“. Aber diese Worte sind doch sehr wohl angebracht, um das Absurde des Verdachtes recht anschaulich zu machen.

87. *quid tu*, von Loewe An. Pl. p. 142 aus A bezeugt, ist entschieden schlechter als *qui tu* der übrigen H.

88. *scire cupio* BCD, *cupio scire* A: jenes ist darum etwas besser, weil es vor dem letzten Creticus eine Länge bietet, und da A auch sonst oft in diesem Stücke falsche Wortstellungen hat (32. 91. 94. 325. 394. 419. 438. 440. 456. 651. 668. 670. 765. 860), so scheint es mir räthlicher, den Palat. Handschr. zu folgen, wie dies aus gleichem Grunde Ritschl 438 mit Recht gethan hat.

91. Nach diesem finden sich in den Büchern folgende zwei Verse:

Sunt quorum ingenia atque animos non possum noscere 92
Ad amici partem an ad inimici perveniant 93

Darnach nähme Call. drei Classen von Freunden an, aber die dritte, welche die Freunde enthalten soll, von denen er überhaupt nicht weiss, ob sie Freund oder Feind sind, kann er unmöglich zu den Freunden rechnen; ausserdem ist der Ausdruck *ad aliquam partem pervenire* unverständlich und die Singulare *amici inimici* gegen allen Sprachgebrauch; auch dass A *nequeo* (denn dies liegt in dessen Lesart *queo*), die übrigen Bücher *non possum* haben, deutet auf Interpolation. aher hat Ritschl beide Verse mit Recht als unecht getilgt. So werde logisch richtig nur zwei Classen von Freunden angenommen. Auch Fritzsche's neuerliche Vertheidigung dieser Verse An. Pl. IV f. hat mich nicht überzeugt; sollte sich auch der Singular *amici, inimici* und der Gebrauch von *pars* nothdürftig rechtfertigen lassen, so ist doch der Ausdruck *pervenire* gänzlich unlateinisch und nur der Versnoth des metrischen Glossators zuzuschreiben.

95. *sceis* A wie *arteis* 236, *dei* 490 (aus BCD).

103. *Vahlen* im Hermes XII p. 195 (1877) schlägt vor *dici, is (= eis) excrucior,* zwar im engsten Anschluss an BCD *(dicis excr.),* aber mit unnatürlicher Doppelbeziehung des *excrucior* auf *iis* und den *quom*-Satz, so dass man sich wohl bei *dici discrucior* wird beruhigen müssen.

107. *em* für *rem Kiessling* nach *Wagners* Angabe. Spengel hat dies in den Text gesetzt, aber *rem* (d. i. die Handlungsweise des Charmides) ist doch der treffendste Ausdruck, der gewählt werden konnte, und die Verbindung von *res* und *auctor* ist nicht verschieden von *res ipsa testis est* Aul. III 2, 7, vgl. *ipsa res dicet tibi* Epid. V 2, 48.

114. *corrumptum illum* Spengel, Loewe An. Pl. p. 197, *illum corrumptum* H.

116. *quid tu? Seyffert* stud. Plaut. p. 18 mit Anführung von Epid. I 2, 45. Capt. III 5, 59. Rud. IV 3, 54. Men. V 9, 58 (1117). Mil. IV 1, 12. 15. IV 2, 30. Most. IV 2, 61 (977). Früher ohne Fragezeichen unter Annahme eines Anakoluths.

124. *aedes* Ritschl[2] mit der Handschr., s. zu 29 krit. Anh.

126. Diesen Vers hat Ritschl[2] als in factischem Widerspruch mit 403 stehend dem Pl. abgesprochen und in Klammern gesetzt; aber derartige Incorrectheiten in untergeordneten Nebendingen sind wie bei den grössten epischen und dramatischen Dichtern so auch bei Pl. und Terenz mit untergelaufen, Beispiele gibt Geppert Plaut. Stud. 1. H. S. 61—85.

127. Wenn Fritzsche ao. p. V den folgenden Vers vor diesen stellt und 129 *dedisti* schreibt, so wende ich dagegen ein, dass *dedisti argentum?* so nahe wie möglich auf *emi atque argentum dedi* folgen muss, und dass Plautus, wenn er statt *dedistine* die einfache Affirmation hätte setzen wollen, sicherlich zu *dedisti* ein *hercle* oder dgl. hinzugesetzt hätte. Die Beziehung aber von *hoc facto* auf *factum neque facti piget* ist trotz des dazwischenstehenden Verses vollkommen klar und fühlbar.

130. Dass handschriftliche Verschreibungen wie hier *secutus* statt *secus* nicht immer eine seltene Form indicieren, sondern oft das Allergewöhnlichste dahinter steckt, zeigen die Varianten zu 147. 206. 219. 308. 314. 487. 680. 798. 862. 900. 1125.

147. Die in der Anmerkung gegebene Erklärung wird wohl über alle Aenderungsversuche (s. Ritschl[2]) hinweghelfen.

155. *id* ist wohl zu streichen nach dem an der Spitze des ganzen Satzes stehenden scharf betonten *id.*

166. *ego sum* R[2], aber *sum ego* der H wage ich doch nicht zu verwerfen, es steht unanfechtbar Mil. IV 2, 90 und Asin. I 3, 67 (wenn auch Mil. IV 4, 19, wo R diese Stellung aus Conjectur eingeführt hat, *sum*

wieder entfernt werden muss), *fui ego* Bacch. IV 10, 4. Capt. V 2, 3 und sehr häufig *eo ego, nolo ego, credo ego, novi ego, facio ego, video ego, scio ego* u. a. Bei Hor. sat. II 1, 74 *quidquid sum ego,* bei Cic. pro Mur. 8, 18 *sum ego fortior.* Auch G. Hermann hat *sum ego* für zulässig gehalten nach seiner Schreibung von Most. 149.

169. Ich habe die alte Interpunction (Ritschl setzt Punkt nach *acrius*), durch Fritzsche's Erinnerung ao. p. 6 bewogen, wieder zurückgeführt, dessen übrigen Aenderungen ich mich freilich eben so wenig anschliessen kann, wie der Kiesslingschen Versumstellung (170. 169).

209. Statt *fuerunt* (Bergk) haben die Bücher *futura,* statt *sunt* (A) steht in BCD *facta sunt.* Ritschl hält diesen Vers für unecht und nach 206 gebildet, verdächtigt aber zugleich auch 206 — 208, die allerdings nach Inhalt und Ueberlieferung mehrfachen Anstoss erregen. V. 207 haben die Palat. H *sciunt íd quod* (so dass *sciunt* einsilbig wäre), wofür jetzt *sciunt quod* nach der Verbesserung von Reiz und Hermann gelesen wird. V. 208 bieten die Palat. H *sciunt quod,* aber A: *item sciunt id quod,* worin Vahlen (s. Niemeyer 'de Plauti fab. recensione duplici' p. 22) *sciunt* als aus 207 irrthümlich eingedrungen ansieht und mit dessen Tilgung *Item íd quod* oder *Item út quod* zu schreiben geneigt ist. Ueber V. 210 s. Niemeyer p. 18.

230. Seyffert stud. Pl. p. 25 hat die Berechtigung der spondeischen Messung des Dativs *rei* bestritten, die sich allerdings nur an dieser Stelle findet, aber der spondeisch gemessene Genetiv *rei,* wogegen kein Zweifel erhoben wird, steht ebenfalls nur an einer Stelle (Mil. II 1, 25) vollkommen sicher, und für jene Messung spricht ausserdem die Analogie des häufig spondeisch gebrauchten (s. zu Mil. argum. I 4) pronominalen Dativs *ei.*

231. 2 sind nach Ritschl nur eine andere Fassung von 228 f., wie ihm auch 225 f. einer anderen Recension als 223 f. anzugehören scheinen.

242. Ich bin in der Schreibung dieses Verses bei der Ritschlschen Fassung stehen geblieben, da keine von den andern Conjecturen mehr Wahrscheinlichkeit für sich in Anspruch nehmen kann. Zuletzt schlug Kiessling Anal. Plaut. p. 11 not. vor: ⟨*eius*⟩ *saviis sagittatus est.*

245. Ussings Angabe zu Capt. 677, dass *ast* hier in A stehe, lässt es im Dunkeln, für welche andere Lesung *ast* gelten soll und ob sich die Angabe überhaupt auf diesen Vers bezieht, da Ussing seine eigene Verszählung hat.

250. *bibit* Ritschl mit glatterer Prosodie, wogegen ich das vierfach bezeugte und vom Sprachgebrauch geforderte Compositum mit Büchel. in Fleck. Jahrb. 1869 S. 487 zurückführen zu müssen geglaubt habe.

252. Kiessling ao. p. 11 hat von *Véstiplica* bis *ét peni* ein trochäisches aus zehn Metren bestehendes System angenommen, um den iambischen vorletzten Fuss des iamb. Dimeters zu beseitigen, aber abgesehen davon, dass der vermeintliche Fehler (es ist ein Canticum!) damit nur aus dem iamb. Gebiet in das trochäische verlegt würde, ist ein solches troch. System ebenso beispiellos wie das aus acht Metren bestehende, welches ao. für V. 285 f. *(Túrbant* bis *hiulca gens)* angesetzt wird.

256—8 nehme ich auch jetzt noch (wie 239 ff.) als anapäst. Dimeter, obwohl Ritschl[2] sich dagegen erklärt hat, in dessen Anordnung ich *ubi qui eget* für einen prosodisch unmöglichen bacchischen Fuss halte. In 258 habe ich *amor te* umgestellt für *te amor.*

260. Oder sollte in der Schreibung der Handschriften eine iamb. Clausel liegen: *satis quod aegrest* oder *satis quód sit aegre?* Möglich wäre auch:

Quamquam íllud est dulce, esse ét bibere (anap.)
Amór amari dat tamen, satis quód sit aegre (= 255).

263. Diesen Vers habe ich jetzt mit Bothe und Ritschl[2] als Glossem eingeklammert.

264. *abstare* belegt durch vier Glossen Loewe in Fl. Jahrb. 1875 S. 534.

268. *nimis* ist von Fritsche, *facile* im Folg. von Ritschl[1] ergänzt.

272. Diesen und den vorigen Vers habe ich mit den Handschr. nach Studemunds Vorgang de cant. Plaut. p. 22 (vgl. O. Ribbeck frag. trag. Rom. coroll. p. 34) als cret. Dimeter mit anhängender troch. Dipodie gefasst.

275. Aus dem Umstande, dass diesem letzten Verse der Scene II 1 in B beigeschrieben ist *lx,* welche Zeichen sowohl R[2] praef. p. 65 als auch Wagner zu dieser Stelle als Zeichen für die Zahl *60* deuteten und dies als die Angabe der Verszeilen, welche das Original von B in dieser Scene hatte, (während B dafür nur *58* Zeilen enthält) auffassten, schliesst Wagner mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass der verloren gegangene Schluss dieser Scene einen Plautinischer Gewohnheit entsprechenden Uebergang zur folgenden Scene gebildet habe, etwa folgenden Inhalts: Nachdem ich zu einem bestimmten Entschluss gelangt bin, will ich hineingehen und mit dem Vater sprechen. Doch da tritt er eben aus dem Hause.

276. Zur Rechtfertigung der hier gegebenen von Ritschl mehrfach abweichenden metrischen Anordnung dieser kleinen Partie mag es genügen darauf hinzuweisen, dass doch noch ein Versuch gemacht werden zu müssen schien, einen engeren Anschluss an die Ueberlieferung zu erreichen als bisher geschehen war. Und so entschieden unplautinisch mir der Bau von 276 noch immer erscheint, so fest bin ich überzeugt, dass die folgenden drei Verse und 280 nach den Handschriften (ich habe nur *impera quidvis* umgestellt) richtig von mir gegeben worden sind. Von 294 an werden die mit cret. Dimetern abwechselnden anapäst. Dimeter Widerspruch finden, indess da sie sich ungezwungen zu ergeben schienen und über die Grenzen des Rhythmuswechsels in den Cantica noch gar nichts ausgemacht ist, so habe ich sie einstweilen zugelassen.

293. *his* A, *hisce* BCD, allein (weil vor einem Vocal) richtig nach Fritz Schmidt 'de pron. demonstr. formis Plaut.' p. 29.

295. *et* mit R[2] zu streichen sehe ich keinen Grund.

314. *aemolos* A Pseud. I 2, 62 notiert Loewe An. Pl. p. 165 f., s. auch zu 535 über *exolare,* womit zu vergl. *baiolare* in BCD Merc. III 1, 10.

335. *praemandatum* schien um so mehr aufgenommen werden zu müssen, als *praedicatum* (so BCD) zu *firme* durchaus nicht passen will.

342. *haec* hat Spengel nach *dico* gesetzt, vielleicht richtig.

351. Ritschl[2] hält *velim* für das Glossem und *malum* für das Echte, da *velim* matt und *habeas velim* ohne *malum* dunkel sei. Aber 'ich wünschte, du hättest, — du hättest nicht' ist doch der natürliche Ausdruck für das, was man gern ändern möchte und was sich nicht ändern lässt. Wenn ferner bei *quod habes* Reichthum und Glück verstanden wird, so ergibt sich ohne alle Dunkelheit für *quod non habes* das Gegentheil; der Zusatz von *malum* aber würde auch bei dem ersten Gliede den gegensätzlichen Zusatz erwarten lassen. In ähnlicher Weise wie hier ist auch 361 das Interpretament *mala* vor *multa* in A eingedrungen. Matt aber und auch das Metrum belastend ist *et,* dessen Streichung die Antithese kräftiger und schlagender machen würde, s. 361 f. Ribbeck Rhein. Mus. 1872 S. 178 empfiehlt *noenum* für *non,* wovor die Bücher noch *nunc* haben.

358. Da *loqui* nie einen Dativ bei sich hat (s. zu Mil. 476), auch A *eloquere* bietet (*loquere* BCD), so habe ich im krit. Anh. zur Milesstelle *vis tolerare* umgestellt (*tolerare vis* H).

365. Ueber die Lesung in A s. Loewe An. Pl. p. 145.

368. Auch Spengel hat diesen Vers beibehalten, nachdem sich schon früher Fl. und Haupt für dessen Echtheit ausgesprochen hatten.

380. Das in allen Büchern vor *quamvis* stehende *et* habe ich als sinnwidrig schon in der 1. Ausg. mit Fritzsche gestrichen.

384. Nach Loewe's bestimmtem Bericht (An. Pl. p. 145) über den Befund in A musste von *permittam,* was Geppert aus A bezeugt hatte, definitiv abgesehen und *permitto* als in allen H stehend in sein Recht eingesetzt werden. Auch in 365 hat sich der Irrthum in Gepperts Angabe durch Loewe's Bezeugung herausgestellt.

394. Wenn die Wortstellung in A *sed hoc me únum consolatur* von R ohne Weiteres der Ueberlieferung der andern Recension (BCD) gegenüber verworfen worden ist, so gibt doch Pers. I 1, 33 die Lesart von BCD (A fehlt) in denselben Worten *sed hoc me únum excruciat* zu denken.

399. Ribbeck Rhein. Mus. 1872 S. 178 hat *illi* (Gegensatz zu *sibi soli* 395) verbessert, *illam* (so die Bücher) enthielte eine Hinweisung auf eine vorhergegangene Beschreibung der tempestas.

406. *exlutum* von Wagner vorgeschlagen hat Spengel aufgenommen, *elutum* A, *elotum* BCD.

414. Ribbeck l. l. hält diesen und den folgenden Vers für Variation von 419.

425. Fritzsche's Lesung An. Pl. p. IX dieses Verses: *Trapezitae mille drachumarum [hinc] Olympicho* ändert zwar nichts an der überlieferten Wortfolge, ist aber wegen der Messung *trapĕzitae* unannehmbar.

427. V o r diesem Verse steht in A, n a c h demselben in den übrigen H:

Qua sponsione pronuper tute exactus es

(*tute* nur A, *tu* BCD). Nachdem R Par. p. 528 f. diese Worte als ein Glossem zu V. 427 wegen anstössigen Ausdrucks und schlechten Versbaus ausgestossen hatte, ist es Spengel gelungen durch glückliche Emendation (p. IX f. praef.) diesen ganz passenden und keineswegs überflüssigen Vers von jedem Verdacht zu befreien.

430. Die Lesart der Handschr. *Nam nunc eum vidi miserum* ist sicher falsch, obwohl noch Niemand, so viel ich sehe, daran Anstoss genommen hat. Aber Niemand hat auch *nunc* neben *vidi* zu erklären einen Versuch gemacht. Daher habe ich *dudum* für *nunc eum* geschrieben, so dass Lesbon. aus dem bei der jüngsten Begegnung wahrgenommenen Heruntergekommensein seines Schuldners den Schluss auf das Verlorensein der ihm geborgten Summe zieht. Vgl. Stich. IV 1, 68 sed quid agit parasitus noster Gelasimus? etiam valet? Ep. *Vidi edepol hominem haud perdudum.* Pa. Quid agit? Ep. Quod famelicus.

432. Loewe An. Pl. p. 197 f. schlägt *tempust adbitendi* vor.

464. *hercle qui* war mit Fl. Krit. Misc. S. 30 und Kienitz 'de *quin* particulae apud priscos scriptores lat. usu' Karlsruhe 1878 p. 9 herzustellen, da *quin,* wie A hat, nicht enklitisch nachgestellt wird, das *quid* der Palat. H aber nichts anderes als *qui* ist, nur mit fälschlicher Doppelsetzung des *d* von *dicam.* Die Verbindung *hercle qui* steht bei Pl. handschriftlich überliefert: Pseud. I 5, 58. Merc. II 3, 77. V 4, 47. Most. III 2, 139. Men. V 9, 33. Stich. IV 1, 53.

468. Seyffert stud. Plaut. p. 18 A. hat die Wiedereinführung der sonst häufigen und auch an dieser Stelle früher hier gewöhnlichen Interpunction *quid nunc?* gefordert, aber R hat ganz richtig gefühlt, dass *quid nunc?* hier nicht an der Stelle ist, denn es bedeutet w i e j e t z t? w i e n u n? und der Ton liegt auf *nunc,* das stets einen Gegensatz zu einem f r ü h e r andeutet wie in allen im krit. Anh. zu Mil. 341 angeführten Stellen, denen hinzuzufügen sind: Capt. V 1, 10. Curc. V 2, 7. Cas. prol. 78. III 4, 20. III 6, 16. V 2, 54. Bacch. IV 8, 13. 43. Most. I 3, 16. III 1, 148. Pseud. IV 2, 58. V 2, 29 (1328). Poen. III 6, 3. Pers.

I 3, 64. IV 4, 102. Stich. I 3, 107. Trin. 572. Truc. prol. 4. Bisweilen lautet auch die Frage vollständiger: *quid nunc censes?* Bacch. IV 9, 112, *quid nunc ego faciam?* ib. IV 8, 16. Unserer Stelle ist ähnlich Trin. 950 *Quid ais? tu nunc si forte eumpse Charmidem conspexeris . . Noverisne hominem?* wonach ich auch Mil. 341 Ritschls Interpunction *Quid? nunc si ea domist . .?* für richtig halte. Auch hat Seyffert selbst p. 18 Epid. I 2, 45 *quid tu? nunc patierin ut ego me interimam?* richtig so interpungiert, dass *nunc* an der Spitze der zweiten Frage steht.

491. Ich bin bei der früheren Schreibung und Erklärung stehen geblieben, da die Härte der Construction und die Ellipse von *sumus* durch geschickten Vortrag gemildert wird und *scintillulam* nicht mehr Bedenken gegen sich hat als *sitellum* (Ritschl). Die Ellipse von *sumus* findet sich ausser den zu 535 angeführten Stellen höchst wahrscheinlich auch Poen. III 1, 15 *néc tibi nos obnóxii istuc, quíd tu ames aut óderis,* wo nach Streichung des hinter *obnoxii* stehenden *sumus* das Verständniss wie in dem Trinummusverse durch die Zusetzung von *nos* erleichtert wird. Ein vom Verfasser freundlichst zugesandtes Schriftchen mit dem Titel: *Four notes on Plautine words* (*inconciliare* Most. III 1, 81 et al., *mendicarier* Capt. prol. 13, *sitellum* Trin. II 4, 91, *ferentarius* Trin. II 4, 55) by Ed. L. Neilson, Greenock. (Printed for private circulation) Greenock 1876 schlägt p. 7 vor zu lesen: *Satillum animae qui quum extemplo emisimus* mit folgender Erklärung des befremdlichen Ausdrucks (über den Hiatus äussert sich der Verf. nicht) *satillum animae:* our *little sufficiency* of life, denn wie *tantillum* von *tantus,* so *satillum* von *sat.* Wogegen freilich Metrum und Formenlehre und Gedanke gleich lebhaften Einspruch erheben werden.

495. Ueber die Bedeutungsentwickelung der Wendung *mirum quin* hat mit Aufzählung aller Plaut. Beispiele Kienitz p. 22 ff. (in der zu 464 genannten Abhandlung) gehandelt und zugleich eine Erklärung über das in die H vor *mirum* eingedrungene *an* gegeben.

501. Ueber die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit, dass in der Verbindung *quoius modi* mit einsilbiger Pronominalform *quoimodi* zu schreiben sei, s. zu Men. 575, Ritschl Opusc. II 727 und S. Brandt 'de varia quae est apud veteres Romanorum poetas scaenicos genetivi sing. pronominum forma ac mensura' Lips. 1877 p. 42 und 48 f.

504. *hic,* wofür Ritschl[2] *hoc* schreibt, scheint ohne Anstoss und durch die angeführten Stellen hinlänglich geschützt zu sein; das Object zu *dicere* wird aus dem vorhergehenden '*spondeo*' *dicebat* besser hinzugedacht als hinzugesetzt, auch würde dann nicht *hoc,* sondern *id* an der Stelle gewesen sein.

508. *sub urbe* A *sub urbe hic* BCD. Obwohl Fl. ep. crit. p. XXVIII mit R's Zustimmung *hic* gestrichen hat, ist das Adverbium doch sowohl im Allgemeinen der Gewohnheit der Komiker entsprechend als auch wird es geschützt durch die ganz ähnliche Stelle Ter. Adel. V 8, 26: agellist *hic sub urbe* paulum quod locitas foras.

525. Damit nicht *apage* an dieser Stelle allein ohne begründenden Beisatz stehe, vermuthet Becker in *Studem.* Stud. I p. 240:

Ph. *Apage: Accheruntis ostium in vostrost agro.*
St. *Tum vinum* etc.

Die Aenderung ist gering und *Tum* würde die Aufzählung des Stasimus sehr passend fortsetzen, nachdem Philto, dem die Eröffnungen Jenes Spass machten, ihn durch erheuchelte Beistimmung zutraulich gemacht hätte.

533. Da dieser Vers auf zwei iambische Wörter ausgeht, welchen Senarschluss sonst Pl. vermeidet, so denkt *Luchs Studem.* Stud. p. 60 zunächst an die Umstellung *quoius ille fuít ager,* fügt aber sehr vorsichtig hinzu: *quamquam ne sic quidem versum plane emendatum existimo.*

Inzwischen wird es gerathen sein mit R. die Ueberlieferung unangetastet stehen zu lassen.

534. *quorum* ist die Verbesserung von Saracenus. Ritschl[2] hat nach Büchel. lat. Decl. S. 46 *quoium,* worauf allerdings die Schreibung der gesammten guten Ueberlieferung hinausläuft, aufgenommen. Gesetzt aber *quoium* könnte nach Analogie von *nostrum* als Genet. Plur. des relat. Possessiv-Pronomen *quoius, a, um* (wem angehörig) gefasst werden, so würde doch der Ausdruck 'welchen wem angehörenden Menschen er gehörte' hier keineswegs an der Stelle sein, während der Sinn ein einfaches *quorum* ebenso verlangt wie im vorhergehenden Verse *quoius* steht und 535 *quoius est* folgt, beide Male deutlicher Genetiv. Dagegen leitet S. Brandt in der zu 501 angeführten Abhandlung p. 34 f. *quoium* nicht von *quoius, a, um* her, sondern fasst es als alten genet. plur. auf, direct von *qui* gebildet. Aber sollen wir an ein einmaliges *quoium* = *quorum* glauben? Ich kann es nicht (auch Fl. hat *quorum*), sondern nehme an, aus ursprünglichem *quoius* 533 ist *quoius* geworden.
quoium 534 *quoium*

538. *ante audiveris* Spengel praef. p. X, wobei *ante* ziemlich müssig steht, wahrscheinlicher ist *indaudiveris,* was Loewe An. Pl. p. 196 vermuthet hat.

539. *alternis* Spengel praef. IX.

540. *anginast acerruma* Spengel.

547. Ich glaube die Angemessenheit der Lesart sämmtlicher H (auch A) *iste est* gegenüber der Botheschen Aenderung *is est,* die R[2] aufgenommen hat, nachgewiesen zu haben.

552. S. Brandt ao. p. 21 meint, dass, obschon der Messung *quí quidem ĭstíus* nichts entgegen stehe, doch vielleicht auch hier *quí quidem isti sít modi* (s. krit. Bemerk. zu 501) zu schreiben sei. An die Möglichkeit *qui équidem ĭstĭus sít modi* zu schreiben und zu messen, scheint er nicht gedacht zu haben, vgl. den Septenarschluss Epid. V 1, 23 *sí quidem istius grátia,* wo *si équidem* sich nicht weniger empfiehlt.

562—568 erklärt Teuffel für eine Schauspielerinterpolation Rhein. Mus. XXX (1875) S. 474 f.

577 ff. Der von Bothe vorgenommenen Umstellung der Verse habe ich mich mit R[2], Fl. und Wagner angeschlossen, nur Spengel behält die überlieferte Reihenfolge bei, ohne sie jedoch in der praefatio zu rechtfertigen.

606 *dices* BCD, zuerst geschützt von Teuffel in Fleck. Jahrb. 1872 S. 831, dem auch die gegebene Erklärung gehört. — *at tu edepol nullus* BCD, von den Herausgebern durch die Umstellung *nullus edepol* versgerecht gemacht. Aber obgleich im Anfang des Satzes *Non edepol, Numquam edepol* die stehende Wortstellung ist, so pflegt doch, wenn Partikeln oder Pronomina oder überhaupt betonte Wörter an den Satzanfang treten, die Negation hinter *edepol* gesetzt zu werden (Asin. III 1, 39. Bacch. I 2, 51. Men. IV 2, 102. V 5, 28. Mil. I 1, 19), so dass die überlieferte Wortstellung ganz dem Gebrauche entspricht, daher ich lieber *At [tum] tu edepol nullus creduas* schreiben möchte. Wie beliebt aber die Verbindung *tum tu* war und wie oft eins der beiden Wörtchen in den H fortgelassen wurde, habe ich zu Pseud. II 4, 25 (715) in Fl. Jahrb. 1876 S. 332 f. nachgewiesen.

611. Nur *atque equidem* (nicht *atque quidem*) kennen Pl. und Terenz: Most. V 1, 2. Bacch. IV 9, 50. Mil. III 1, 55. Poen. III 1, 5. V 4, 70. Aul. IV 9, 2. Ter. Adel. V 3, 64. So *quando equidem* 352 (in A) u. 991, nicht *quando quidem,* da die zwei thetischen Silben des für einen Trochäus stehenden Dactylus nicht so vertheilt werden, dass die eine ein Wort schliesst, die andere ein Wort anfängt. (Nur Trin. 941 steht *atque e medio quidem* am Ende des Verses.) Die Ansicht, dass *equidem*

nur mit der ersten Person verbunden stehe (Ritschl Prol. Trin. p. 77 ff.), ist für die Komiker nach den Erörterungen von Ribbeck lat. Part. p. 39 ff. auch von R aufgegeben worden.

625. *sane* habe ich für *in*, was in den Handschr. vor *euscheme* steht, versuchsweise geschrieben, da *ei*, wie Ritschl schreibt, gar zu müssig hier zu stehen scheint. *haud sane* findet sich verbunden Merc. III 1, 44.

629. Die Aenderung Bothe's *tuae* trennt das Fürwort zu weit von den dazu gehörigen Substantiven *gloriae aut famae*.

635. Da die Bücher *tu mihi es melior quam egomet mihi* haben und *egomet* echt scheint, so ist vielleicht zu schreiben: *tu mihi quam egomet melior es?* oder *tu quam egomet mihi melior es?* vgl. Ter. Heaut. III 1, 98 *Hic mihi nunc quanto plus sapit quam egomet mihi*. Das *quam*-Glied steht vor dem Comparativ auch 903. 904. Amph. IV 1, 9. Bacch. III 4, 14. IV 4, 27. Truc. IV 2, 19. Statt *tun*, wie R corrigiert hat, habe ich mit Spengel das *tu* der H wieder zurückgeführt, da die energische Frage ohne *ne* für den Ausdruck des Unwillens viel angemessener ist, s. zu 127.

649. *aha* A, *ah* BCD, was Spengel hier und 681 vielleicht mit Recht aufgenommen hat.

651. O. Brugman hat im Rhein. Mus. 1873 S. 95 ff. nachzuweisen versucht, dass *lectus* nicht nur von Plautus und Terenz, sondern '*per totam latinitatem in usitato quidem sermonis genere*' nach der vierten Declination abgewandelt worden sei, und hier aus der Verschreibung *intellectu* in B auf *in lectu* als Schreibung des Archetypus geschlossen. Da er jedoch einige Stellen gegen die H ändert, auch der Genetiv *lectus* Amph. I 3, 15 (wo Fl. *lecti*) der zu Trin. 250 bemerkten Thatsache widerspricht, so kann ich trotz der theilweisen Beistimmung von Ussing zu Amph. 509 der Meinung Brugmans für diese Stelle um so weniger Folge geben, als der auf das Schreibversehen in B gegründete Schluss sehr unsicher ist.

658. Wahrscheinlich ist mit G. Hermann *captus otio* zu lesen, da *otio captus* in BCD steht und *aptus* in A nicht ganz sicher ist.

659. *et* H, *sed* Bx, aufgenommen von R². — Die wegen des Plurals bedenkliche Lesart aller H (A eingeschlossen) *summas habeo gratias* empfängt eine starke Stütze durch die Erfolglosigkeit aller Verbesserungsversuche, nachdem auch der letzte (*summam habebo gratiam*) von Luchs in *Studem*. Stud. I p. 24 aus triftigem Grunde zurückgewiesen ist. Was sich sonst für den Plural anführen lässt, hat Spengel zu Ter. Andr. 770 beigebracht, zu dessen Beispielen hinzutreten: Pers. V 1, 4 *eas vobis gratis habeo atque ago*. Asin. III 2, 1 *perfidiae laudes gratiasque habemus* und Trin. 824 *gratias ago atque habeo summas*.

660. Die Bücher haben nach *meam* noch *sic*, was ich gestrichen habe, da etwas für den Vers zu viel ist; *dicta* oder *corde* zu tilgen, ist Beides gleich bedenklich, wohl aber kann *sic* als Erklärung des *proinde* im vorigen Verse hierher gerathen sein, auch ist es an sich anstössig, denn es kann sich nicht auf das Vorhergehende beziehen, da die Art des *perire* ja erst durch das folgende Glied angegeben wird. S. krit. Anh. zu Men. 1030.

675. Die Verbesserung von Nitzsche im Rh. Mus. XII (1857) S. 136 *incendio* für *indicium, tuom* habe ich zwar der Lesbarkeit halber mit Ritschl² aufgenommen, halte sie aber nicht für zweifellos richtig, da *tuom* hier viel nöthiger scheint als 678 und die Wahrscheinlichkeit einer Aenderung des klaren *incendio* in das unverständliche *indicium* gar zu gering ist. Sonst habe ich, da ohne Kenntniss des griech. Originals doch jeder Verbesserungsversuch auf ganz unsicherem Boden fusst, an der ganzen Stelle nichts ändern mögen, wenn gleich im Ausdruck durch die Wiederholung von *genus tuom*, im Gedanken durch die Auffassung des Feuers, das zuerst als gefährlich, dann als erhaltenswerth, des Wassers,

das erst als rettend, dann als vernichtend gedacht ist, starke Bedenken erregt werden. — *istuc quod* R², *istuc ut* H, s. zu 662.

683. *mé merito* H, *mérito me* R. Ich kann die Nothwendigkeit derartiger Aenderungen nicht anerkennen, wenn ich auf Senarschlüsse stosse wie Pseud. I 1, 8 *eas lacrumís lavis* (wo *lácrumis eás lavis* möglich war), Mil. IV 9, 4 *huíc puero óbviam,* Curc. II 2, 28 *ín platea última,* Poen. I 1, 47 *éx alio óppido* (auch Schluss des troch. Sept. ib. III 1, 57), ib. III 5, 25 *ís cerebrum úritur* (nicht *cérebrum is úritur*), ib. V 2, 139 *hánc fabricam ápparo* (nicht *fábricam hanc ápparo*), Cas. I 1, 25 *te ín laqueum índuas* (nicht *in láqueum te índuas*). Hie und da sprechen auch positive Gründe dagegen, wie z. B. Most. II 1, 44 *Vós modo hinc abíte intro atque haec hínc propere amolímini,* wo Ritschls Umstellung *própere hinc* die echt Plaut. Zusammenstellung *haec hinc* stört; bisweilen ist auch R selbst unsicher geworden wie Bacch. I 1, 60 *núnc ego té facere hoc volo,* wo er seine frühere Umstellung *fácere te* zurückgenommen hat.

687. Wahrscheinlich ist mit Ritschl² *eum* hier und 700 zu streichen.

692. *famiferatio* (so BCD [welche die Verse 692—694 nach 704 wiederholen] an der ersten Stelle, dieselben H mit Nonius *famigeratio* an der zweiten Stelle) vertheidigt Loewe An. Pl. p. 198 als *exquisitius,* aber was wird dann aus *famigerator* 259 und 219, wo keine Variante vorliegt?

702. Koch u. Ritschl² halten diesen Vers für unecht.

717. *ábit hercle ílle quidem* Ritschl², aber *abit* als Präsens verstösst gegen den constanten Sprachgebrauch des Pl., eine Verkürzung der contrahierten Perfectform aber scheint ohne Beispiel, daher habe ich mit Ritschl¹ *quidem* gestrichen, als aus Versehen aus dem folgenden *ecquid* entstanden.

725. Ich habe nach Reiz's Vorgange *autem* behalten, was Ritschl gestrichen hat, und *et pharetram* vor *et sagittas* getilgt, denn ich finde es mit Fleck. Misc. crit. p. 40 in der That kaum glaublich, dass Stas. Köcher und Pfeile statt eins von beiden genannt habe und da der Vers offenbar etwas zu viel hat, so scheint es natürlich das zu tilgen, was überhaupt im Ausdruck anstössig ist, während *autem* hier nöthiger ist als 693 u. 694.

726. Ob mit *placided* (so R²) das Rechte getroffen ist, erscheint sehr zweifelhaft; *placidule* gab R¹ und dies nahm wieder auf Koch im Rhein. Mus. XXXII (1877) S. 99 wie denn Fl. auch Rud. II 4, 12 mit *placidule* (statt *placide*) den Vers wohl richtig hergestellt hat und Koch selbst Trin. 974 *argutule* vermuthet. Endlich hat Fl. in den Jahrb. 1875 S. 529 A. *plácide indu tabernáculo* vorgeschlagen.

743. *incolumem* A *columen* BC *colum̄* D d. i. *columem.* Dass hier die Palat. H die ältere Ueberlieferung haben, A eine jüngere Fassung bietet, hat Loewe in Acta soc. phil. Lips. II S. 465 ff. aus zahlreichen alten Glossen nachgewiesen und zu diesem Nachweis einen Nachtrag in Fl. Jahrb. 1875 S. 536 f. gegeben. — *illi et* H mit A, *ei sed* R², mit Unrecht, denn dass die Wiederholung desselben Fürwortes ohne allen Anstoss ist, habe ich durch einige Beispiele zu Mil. 1007 nachgewiesen, zu denen ich jetzt nachtrage: Epid. IV 2, 20 *(haec).* V 1, 23 *(istius ista).* Capt. II 3, 91 *(hic huic).* Merc. III 1, 15 = 514 (*huius haec,* wo R und Luchs in 'Genetivbildung' S. 35 Anstoss nahmen). Rud. V 3, 32 *(huic hic).* Pers. IV 4, 65 *(hic hunc).* Auch *et* ist dem Plautinischen und gewöhnlichen Gebrauche ganz entsprechend, wonach Verschiedenes und Entgegengesetztes oft unter dem Gesichtspunkte der Einheit mit *et que atque* verbunden wird. Pers. V 1, 10 *beneficium scit accipere et reddere nescit,* wo noch Reiz *sed* wollte. Most. I 1, 50 *decet me amare et te bubulcitarier,* wo im folgenden Verse mit adversativem Asyndeton: *me victitare pulcre, te miseris modis.* Cic. off. III 6, 32 *nulla nobis societas cum tyrannis et potius summa distractio est.* S. Hand Tursell. II p. 494 f.

So *que* Cist. I 1, 51. Amph. II 1, 23 und *atque* Trin. 746. Merc. III 1, 34. Ter. Adel. I 1, 15.

746. *atqui* Haupt, *atque* H, was ich nach der vorigen Bemerkung für richtig halte.

750. Ueber das in allen H (auch A) am Anfange dieses Verses stehende *sed* vgl. die Varianten zu 595. Pseud. 992. Mil. 205 bei R.

761. Als Jambus steht *mihi* noch 233. Asin. I 3, 31. Amph. II 1, 61. II 2, 158. Aul. prol. 23. IV 6, 2. Capt. III 5, 58. Bacch. I 1, 25. II 3, 35? Most. I 3, 37. IV 2, 3 (886). Men. III 3, 22. V 9, 22. Merc. I 2, 99. Pseud. I 3, 153. II 4, 70. Rud. II 6, 72. IV 4, 30. V 3, 11. 49. Stich. V 2, 17. Truc. II 6, 53. II 7, 45. III 2, 30 und oft in Kretikern und Baccheen. — *tibī:* 480. 889. 982. Amph. IV 2, 14. Asin. II 2, 96. III 3, 64. Capt. II 1, 44. V 3, 4. Curc. I 2, 31. Cas. I 1, 27. Epid. V 1, 9. V 2, 38. Bacch. III 6, 28. IV 4, 76. Most. IV 3, 45. V 1, 70. Men. II 2, 28. 48. II 3, 84. III 2, 29. V 7, 48. V 9, 21. 48. Merc. I 2, 42. 49. II 3, 125. Pseud. I 3, 46. Poen. I 2, 81. Pers. III 3, 12? Stich. I 2, 66. III 1, 31? Truc. II 6, 36. 59. IV 3, 40. 61. V 60. — *sibī:* Asin. IV 2, 16. Curc. I 3, 23. Capt. IV 4, 12. V 1, 19. Cas. V 2, 14 (744). Cist. I 2, 17. I 3, 24. Most. I 2, 43 (124). Men. V 2, 17. Mil. III 2, 46. Poen. I 2, 1. III 3, 96. III 6, 15. Pers. I 3, 1.

780. *propemodo* steht hier und Pseud. I 3, 42 (276) in BCD, nachdem aber Loewe An. Pl. p. 167 die sonst ausschliesslich herrschende Form *propemodum* in dem Pseudolusverse aus A hervorgezogen hat, trage ich kein Bedenken, dieselbe auch hier, wo A fehlt, herzustellen.

789. In BCD wird gelesen:

Nonne arbitraris eum adulescentem anuli
Paterni signum nosse.

Aber *eum* ist ohne Sinn (adulescens steht stets ohne Pronomen: 750. 771. 781. 784. 817) und über die Bothesche Conjectur *tum* urtheilt R richtig: '*quo tamen vereor ut locus persanatus sit*', denn *tum* passt zu *nosse* nicht. Dann ist *nonne* für *non* und *arbitraris* für *arbitrare* stark verdächtig. Denn Spengel 'Die Partikel *nonne* im Altlatein', München 1867 hat es sehr wahrscheinlich gemacht, dass Plautus das spätere *nonne,* in dessen Sinne er das angehängte *ne* (s. zu Men. 284) oder *satin* braucht, noch gar nicht kennt und dass, wo die Ueberlieferung *nonne* bietet, überall *non* herzustellen ist (unsere Stelle ist von Spengel übersehen worden, Stich. IV 2, 26 hat A nicht *nonne,* wie R angibt, sondern *non* nach Geppert und Studemund). Die Form *arbitrare* hat Pl. neun Mal, an drei Stellen sogar vor dem letzten Creticus, wo er doch sonst gern eine Länge anbringt; auch anderwärts sind Formen wie *mereris* (Trin. 659), *loqueris* Merc. III 3, 20, *fatearis* Mil. II 3, 64, *egrederis* Most. II 1, 72, *mentiris* Truc. II 2, 18 Gron. und Amph. I 1, 188 als falsch erkannt worden. Endlich über *nosse nossem,* wofür bei Pl. die volleren Formen üblich sind, s. Fl. in den Jahrb. 1867 S. 632 A. Der Vorschlag von Koch emendat. Plaut. p. XVII

non arbitraris eum intellecturum anuli
paterni signum non esse?

kann nicht genügen, weil er von dem Ueberlieferten zu weit abgeht und *intellegere* in diesem Sinne sich nicht rechtfertigen lässt. Meine Vermuthung, die im Texte steht, geht von der Voraussetzung aus, dass, nachdem *s* von *sui* durch falsche Wortheilung zu *arbitrare* gekommen und so das unplautinische *arbitraris* entstanden war, der Rest *ui* vor *adulescentem* leicht in *eum* überging.

792. Aus der ähnlichen Stelle Mil. II 2, 95: *trecentae possunt causae colligi: 'non domist, abiit ambulatum, dormit, ornatur, lavat, prandet, potat, occupatast, operae non est, non potest'* wie aus der Natur der Sache geht hervor, dass nach *sescentae causae* entweder mehrere oder

gar keine genannt werden konnten, da nun hier nur e i n e namhaft gemacht ist, die sie bezeichnenden Worte aber reine Prosa sind (aus denen sich allerdings durch mannigfache Aenderungen ein Senar herstellen lässt wie von Loewe An. Pl. p. 199: *anéllum quem habuit, pérdidit, fecít novom* oder *illúm quem habuerat pérdidit* ctt.), so hat Spengel praef. p. XII diesen Vers gewiss mit Recht als fremdes Emblem eingeklammert.

801. *queant,* wie Meier (vor dem Halleschen Sommerkatalog 1845 p. V) und Fl. (Plaut. Analecten S. 57) schreiben, scheint doch weder nothwendig noch auch besser als *queat,* die Lesart der H, zu sein. Wenn ich in den ersten beiden Ausgaben die Unzulässigkeit von *queat* so zu begründen suchte, dass dies den Fehler des ganzen Geschlechtes erfahrungswidrig zum Fehler einer einzelnen machen würde, so ist dabei eine Verwechselung der allgemeinen weiblichen Untugend der Geschwätzigkeit (die auch Pl. oft geisselt, wie z. B. Cas. II 8, 62 ein Ehemann von seiner Frau sagt: *ea lingulacast nobis, nam numquam tacet*) mit dem speciellen Mangel an Verschwiegenheit mit untergelaufen, nur um den letzteren handelt es sich hier; daher konnte Megar. kaum anders sagen als: 'sag' auch deiner Frau nichts davon, denn die kann niemals reinen Mund halten'. Dass Megar. die Ehehälfte des Callicles mit sammt ihren Tugenden kannte, müssen wir ja wie nach ihrem ganzen Verhältniss so nach ihren Scherzreden V. 51 ff. annehmen, und so ist es auch hier mehr angebracht, dass Megar. über die Gattin des Call. als über das ganze Geschlecht urtheilt. Hätte Pl. das Letztere im Sinne gehabt, so würde er sich deutlicher ausgedrückt haben, wie es nahe lag zu sagen: *nam múlieres tacére nil quicquám queunt,* ein Satz übrigens, der in dieser Allgemeinheit aufgestellt nicht so richtig ist wie der über die lose Zunge u. die Schwatzhaftigkeit der Weiber. Daher habe ich nach Spengel *queat* wieder in den Text gesetzt.

802. Nachdem Seyffert de vers. bacch. p. 48 *quin tu hinc amoves ted ocius* vorgeschlagen hatte, will Loewe An. Pl. p. 199 die gravis corruptela durch eine gravis mutatio haben: *quin tu hinc ad thensaurum te moves.*

804. 806. Den anstössigen Proceleusmaticus in diesen Versen durch evidente Verbesserungen wegzuschaffen ist noch nicht gelungen.

805. *praecepit* BCD, *praecepi et* Wagner, wie oft *et* oder *atque* bei einem nachträglichen Zusatz zu einem Befehl oder Auftrag gebraucht wird, s. Mil. II 2, 92. IV 3, 33. Pers. IV 3, 58. Ter. Phorm. IV 5, 4.

807. Für das handschriftliche *quod* habe ich auch jetzt noch (mit Fleck.) *quom* geschrieben, da *quod* (sei es nun als Ablat. = *quo* oder als Accus.) den schiefen Sinn gibt: wir verbringen eine ewige Zeit mit dem, was jetzt Eile erfordert, wo der einfache Ausdruck sicher lautete: w ä h r e n d *(quom)* jetzt Eile Noth thut.

809. *Lepidást ĭllă causa* die Bücher und Ritschl, was ich ebenso wenig für richtig halte wie 934 *nón ĭllă.*

813. Für *maxumum* hat R² aus BCD *maxumi* aufgenommen, gegen den Sprachgebrauch, wie es scheint, wie er aus folgenden Stellen als stehend hervortritt: Cas. V 2, 24 *hoc maius est.* Ter. Andr. III 2, 46 *illud mihi multo maxumumst.* Hec. III 5, 7 *id quod maxumumst.* Cic. Lael. 9, 29 *quod maius est.* Cic. Attic. I 12, 1 *quod vel maximum est,* ib. II 23, 3 *quodque maximum est.* Liv. XXI 43, 15 *quod multo maius est,* XXIII 5, 9 *id quod ante Cannensem certe cladem maximum fuit.*

816. Mit Recht hat Ritschl² diesen an sich müssigen und das vom Sykophanten Ausgesagte unterbrechenden Vers gestrichen. Nach Th. Bergk Beitr. zur lat. Gr. S. 57 wäre auch 808—814 als späterer Zusatz auszuscheiden, und es ist allerdings auffallend, dass der Sykophant 809. 813. 814 stillschweigend als Subject gedacht ist, dann aber 815 ausdrücklich erwähnt wird, als wäre von ihm noch gar keine Rede gewesen.

821. R² schreibt: *Laétus lubens laudés ago gratas grátisque habeo et*

flúctibus salsis, worin *gratas gratisque* = *gratasque gratis* sein soll. Es gibt aber ausser dem verdorbenen und längst verbesserten Verse Capt. II 3, 27 keine Stelle bei Plautus, wo *que* dem zweiten Worte eines Satzgliedes angehängt wäre, und hier läge dieses Verständniss um so ferner, weil man zu *gratis* gar kein Adjectiv erwartet, da *laudes* keins hat. Sieht man sich nach dem Sprachgebrauch um, so findet man, dass *laudes gratisque* (oder *l. gratiasque* oder *l. et gratis*) *agere* oder *habere* stehende feierliche Formel der Danksagung war: Mil. II 5, 1 *ut Dianae laudes gratisque agam.* Asin. III 2, 1 *perfidias laudes gratiasque habemus,* für spätere Zeit bezeugen dies und die Verbindung von *laudes gratesque* (ohne Adjectiv) folgende Stellen: Liv. VII 36, 7. XXVI 48, 4. XXVII 13, 2. Tac. ann. I 69. XII 37. hist. II 55. Suet. Tit. fin. Nun haben die H diesem Sprachgebrauch genau entsprechend: *Laétus lubens laudés ago ĕt gratis,* worin die Positionsverletzung *ĕt* (deren Möglichkeit selbst von R Proleg. p. 139 anerkannt wird) in dieser Versart keinen erheblichen Anstoss erregen kann. Eben so ist die Ueberlieferung der H in der zweiten Vershälfte nicht anzutasten: *grátiasque habeo et flúctibus salsis;* mit *que* ist auch Mil. II 5, 2 nach *laudes gratisque agam* das zweite Glied angeschlossen. Die Zweisilbigkeit aber von *gratias* (auch 824) steht auf gleicher Stufe mit der allgemein angenommenen Messung von *otio* 838 und *filio* 839.

823. In der Ueberlieferung *urbis cūmā* kann auch *urbem usque columem* liegen, s. zu 743.

824. *Átque ego Neptuné tibi ante alios* H, *Átque tibi ego, Neptúne, ante alios* R, wogegen ich an sich das Bedenken habe, dass, während *atque ego* eine sehr häufige Verbindung ist, Plautus *atque* regelmässig nur vor vocalisch anlautendem Worte braucht, wenn diese Partikel einen neuen Satz beginnt, der einen Zusatz zu einem vorher ausgesprochenen Gedanken enthält. (Daher hat Pseud. II 4, 37 = 727 A die schlechtere Ueberlieferung und Mil. III 3, 57 = 931 ist nach den sehr deutlichen Spuren der H *atque eum praedicabo* zu lesen.) Es steht aber *tibi* so passend neben *alios deos* wie Asin. V 2, 8 *illum* vor *ante omnes.* Die Betonung *Neptuné tibi* könnte man auf gleiche Linie stellen mit *Toxilé dabunt* Pers. I 1, 16, aber Pl. wird wohl mit glatterem Rhythmus *tibi Neptúne* geschrieben haben. Die Verkürzung von *atque* liesse sich durch die Umstellung *habeo atque ago* leicht vermeiden, welche Wortstellung sich auch Pers. V 1, 4 findet.

827. *placido te et clementi meo* H, so dass sich der seit Hermann in die Ausgaben gekommene accus. bei *uti (placidum clementem)* nur auf das *m* in *meo* stützt, wahrlich eine schwache Stütze! Mir ist es glaublicher, dass ein Abschreiber *meo* statt *eo* aus Versehen oder als Reminiscenz des so häufigen *meo modo* schrieb. Daher habe ich mit Spengel und Müller Pros. S. 373 A den Ablativ wieder aufgenommen.

828. So R[2], dessen Erklärung des Verderbnisses der Ueberlieferung (Rh. Mus. XXXI S. 533 A.) ich vollkommen zustimme. Danach ist, wie *semper mendicis modesti sint* (831) die spielende Umschreibung von *pauperibus te parcere solitum* war, so auch der Gegensatz davon *ditis damnare atque domare* glossiert worden, etwa mit *secus nobilis apud homines,* wovon *nobiles apud homines* sich in den Vers 828 der H verirrt hat.

830. Becker in Studem. Stud. I p. 307 lässt seltsamer Weise *ut aequomst* von *scis* abhängen.

835. Der sehr wahrscheinliche Vorschlag von Loewe An. Pl. p. 200 *amstabant* zu lesen nach der Placidusglosse *amsedentes: circumsedentes* beseitigt die beispiellose Synizese von *navem.*

843. Für *huic ego die* verlangt Fleck. in den Jahrb. 1870 S. 847 Anm. *huic homini* mit grosser Wahrscheinlichkeit, da es unnatürlich und geschmacklos ist den Tag als Dreigroschentag durch den Sykophanten be-

zeichnen zu lassen statt den Sykophanten selbst als Dreigroschenmann. Ueber *hic homo* = *ego* s. zu 172.

851. „Beide Verse und Witze sind für sich ganz gut, aber neben einander haben sie nicht Raum; der erste, der ganz wohl schon im griech. Originale stehen konnte, wird der ersten Bearbeitung angehören, der zweite, aus specifisch römischer Anschauung herausgesprochen, für eine spätere Aufführung von Pl. bestimmt gewesen sein an des ersteren Stelle zu treten; der Zufall erhielt beide Fassungen neben einander." Teuffel Rhein. Mus. 1875 S. 633, vgl. zu 901.

857 bis 860 hält Ladewig Philol. XVII S. 255 für nachplaut. Ursprungs, ihm stimmt bei Teuffel Rhein. Mus. XXVIII (1873) S. 344 ff.

864. *mox* wird hinlänglich geschützt durch Rud. II 4, 4 accipiam hospitio, si *mox* venies *vesperi*, so dass es nicht gerathen scheint, wie Manche wollten, das alte Adverb *nox* hier einzusetzen.

874. Das seit G. Hermann für nothwendig erachtete *quem* hinter *Calliclem* habe ich wieder gestrichen, da das lebendige Asyndeton: 'Callicles heisse er, sagte der, von dem ich diese Schreiben bekommen habe', der Umgangssprache ganz wohl anzustehen scheint. Ueber dreisilbiges *aiebat* s. krit. Anh. zu 944.

879. Ueber die Bedenken, die auch nach dieser Versetzung übrig bleiben, s. Teuffel ao.

880. *rogas* schreiben die Herausgeber seit Lindemann; *simul* streicht Luchs nach Beckers Angabe in *Studem.* Stud. I p. 263, da hier *nescio quid* nicht = irgendwas ist, sondern *nescio* als regierendes Verb steht, s. zu 623.

889. Man sollte erwarten, dass Charmides fragte: welches ist denn dieser (kurze) Name? also *quid id (istuc) est nomen?* ohne *tibi*, aber die Antwort des Syk. 'Pax, dies ist mein (mihi) Name' zeigt, dass Charm. wirklich nur einfach gefragt hatte: was ist dein *(tibi)* Name? indem er auf den meilenlangen Namen wohl als auf etwas nicht ernsthaft zu nehmendes keine Rücksicht nahm, daher der Sykophant auch ausdrücklich hinzusetzt: *hoc* cotidianumst. Daher habe ich weder wie früher *id* nach *quid* einschieben, noch *quid istuc est nomen?* ohne *tibi* schreiben zu dürfen geglaubt, zumal die Stellung *quid est tibi (ei)* in dieser Frage in gerader Rede (906) mit Ausnahme des Versschlusses stereotyp ist und *tibi* in der Frage nicht unerträglicher ist als *mihi* in der Antwort.

901. Der Umstand, dass dieselbe Frage *(ubi erat?)* 928 wiederholt und anders (nämlich possenhaft) beantwortet wird, ist für Teuffel (Rhein. Mus. 1875 S. 632 f.) Beweis einer doppelten Redaction für verschiedene Bearbeitungen. S. auch zu 851.

905. *quicum* relat. und interrogativ, Singul. u. Plural, Mascul. u. Femin. steht: 15. 953. Men. II 3, 18. IV 2, 21 (589). Amph. pr. 99. I 1, 208. Capt. III 5, 62. V 4, 6. Bacch IV 4, 5. Merc. V 2, 65. Mil. II 5, 14. Most. II 2, 86. Cas. II 5, 9. III 5, 37 (48 Fl.). Epid. II 2, 34. 57. Cist. I 1, 79. Rud. V 3, 24. Stich. IV 1, 41. 42, Poen. III 6, 3; *quicumvis* Stich. IV 2, 47, *quacum* steht anscheinend sicher Amph. pr. 114. Bacch. IV 8, 10 (wo B *quaecum*), Cist. II 3, 44 und rührt in der verdorbenen Stelle Cas. II 2, 13 von Camerarius her, wo A (Gepp.) B (Par.) *qua in* geben (s. Müll. Pros. S. 144). Ebenso *aliqui* für *aliquo* Epid. III 1, 11. Most. I 3, 18. Mil. IV 4, 45. Pers. II 2, 10. Truc. V 30. Aul. prol. 24, *quiquam* Pers. IV 3, 8., Asin. I 3, 23. 27. Cist. I 1, 88. Bacch. fr. 17, während fr. 16 von Nonius (der einzigen Quelle dieses Fragm.) *quoquam* überliefert ist. Bei Terenz steht *quocum* Eun. I 2, 39. Phor. I 3, 19. V 1, 32 (im Bemb., doch *quicum* fast alle andern Mss.), *quacum* Eun. III 5, 26. Hec. IV 1, 40 (im Bemb., doch *quicum* fast alle andern Mss.), dagegen *quicum* Eun. IV 4, 31. IV 6, 21. Heaut. I 2, 4. IV 1, 2. Adel. III 4, 31. IV 7, 32, *quivis* Adel. II 3, 1, *quovis* Heaut. IV 3, 9, *aliquo* IV 4, 13.

Das *proverbium vetustate contritum* (Cic. de fin. II 6, 52) heisst: dignus est *quicum* in tenebris mices (cf. de offic. III 19, 77).

922. So scheint endlich Spengel diesen Vers richtig hergestellt zu haben.

923. Hermann praef. Trin. p. XIII: nihil magis ridicule dicere potuit sycophanta quam *istic erit.* Quo iste affirmat quidem rem, sed dum dubitanter loquitur, consternatum se esse ostendit.

924 und 929 hält Teuffel Rhein. Mus. XXVIII (1873) S. 346 f. für Dittographien.

928. Schreibung, Erklärung und Belegstellen verdanke ich Fritzsche An. Pl. II p. 10. Andere lesen in *Cecropia* (i. e. *Attica*) oder *in Cercopia* mit Streichung von *insula*) i. e. im Affenlande, aber weder ist *Κερκωπία* ein griechisches, noch *Cercopia* ein lat. Wort.

934. *cubi* (s. zu 158) statt *ubi* hier mit Ritschl[2] einzusetzen, weil B *cubitus* für *ubi tus* gibt, habe ich mich wegen der hier auffallenden Verkürzung von *ĭlla* (s. krit. Bem. zu 809) nicht entschliessen können, sondern nehme mit Müller Nachtr. zur Pl. Pros. S. 29 an, dass ein Abschreiber das zufällig zusammengeschriebene *ubitus* durch Vorsetzung des *c* wenigstens zu einem lat. Worte machen wollte.

937. Ritschl[2] hat die Worte *sed ego sum* bis *nesciat* als Dittographie von 929 in Klammern gesetzt, da es sich hier nicht darum handle, wo Charm. sei, sondern welche Orte der Sykophant besucht habe. Aber ein solcher Gegensatz besteht nicht, denn der Sykoph. hat im Vorigen angedeutet, dass er bis zu dem 928 angegebenen Punkte die Reise mit Charmides zusammen gemacht habe, daher *sumus* 933 u. 942, während Charm., um den Syk. immer mehr in die Enge zu treiben und zu weiteren ungeheuerlichen Erfindungen zu nöthigen, sich ihm gegenüber stets des Singulars bedient.

944. Seit G. Hermann wird, um ein zweisilbiges *aibant* zu gewinnen, *Eum* vor *alii* eingeschoben, aber das Pronomen ist an sich durchaus nicht nöthig und dreisilbiges *aiebat aiebant* steht bei Pl. auch sonst sicher: 874. 986. Curc. IV 2, 2. Capt. III 5, 18. Mil. IV 3, 14 (ohne Hiatus), Most. IV 3, 33. Men. III 3, 9.

947. *Deputare* Ritschl[2] für *Pre* B, . . . *ere* CD.

974. Wer *me* nicht mit Ritschl einsetzen will, müsste *arguted* (s. zu 10) lesen. Dagegen Koch Rhein. XXXII (1877) S. 99: Dass hier *argutule* von Pl. selbst gesetzt ist, dafür spricht *occasiuncula;* erst durch beide Deminutiva zusammen wird die beabsichtigte Wirkung, der ironische Ausdruck der trügerischen Selbstgewissheit des Sykophanten, im vollen Masse erzielt. Das *me* ergibt sich als unnöthig durch Pseud. II 3, 20: *atque hoc evenit in labore atque in dolore ut mors obrepat interim.*

980. Nach Ladewig's Vorgange hat Ritschl diesen Vers als augenscheinlich nach 976 gebildet in Klammern gesetzt.

998. *ille* H *illic* Kiessling Rhein. Mus. XXIV S. 119, dem ich folge, da *illic hinc abiit* (stets Anfang des troch. Sept.) stehende Formel ist: Aul. II 2, 87. III 4, 1. Capt. IV 3, 1. Epid. I 1, 75. Pers. II 2, 18. Poen. IV 2, 95; ebenso stehend ist der Senaranfang: *illic hinc abscessit* Mil. II 6, 103, *illic hínc iratus abiit* Poen. I 3, 36, *postquam íllic hinc abiit* Pseud. I 4, 1 (wonach auch Pers. IV 7, 1 = 711 postquam íllic abiit durch Zusetzung des ausgefallenen *hinc* mit Kiessling zu corrigieren ist.) In allen diesen Beispielen ist *ĭllic* Pyrrhichius (s. krit. Anh. zu Men. 98) und die Form *ille* nicht gebraucht, ausser in der Verbindung mit *quidem* wie Truc. IV 4, 31: *Ílle quidem hinc abiít,* abscessit.

1005. Auch diesen Vers hält Ritschl[2] für ein *male confictum prioris interpretamentum.*

1014. *Udolpf* (Programm Leobschütz 1877) p. XIII hält *thermopotare* für ein Denominativum. Von einem Nomen *θερμόποτον* (*calidus potus,*

Warmtrank, vgl. die Wörter *θερμοπότης θερμοποτίς*), welches Pl. entweder vorfand oder wahrscheinlicher als Primitivum sich vorstellte, leitete er *θερμοποτ — are* ab.

1016. *hunc* vor *hominem* hat Ritschl[2] mit Recht gestrichen, s. 852. 861. 896.

1018. *memoria* BCD, wofür seit Gulielmus *memoriae* gelesen wird, da aber *oblivisci* bei Pl. nie mit dem Genetiv, sondern entweder mit dem Infin. oder mit dem Accus. (1014. Cas. I 16) verbunden wird, so hat Seyffert stud. Pl. p. 26 auch hier *memoria* als aus *memoriā* i. e. *memoriam* verderbt angenommen.

1021. Ich habe die fingierten Sklavennamen von R[2] übernommen, dessen Begründung dieser Formen jetzt in Opusc. III in der Abhandlung X *Quaestiones onomatologicae comicae* vorliegt. Eine ganz andere Gestalt hat dieser Vers bei Spengel:

Tróchus fuit Creconícus Crinnus Cérdobulus Cóllabus,

die derselbe praef. p. VII f. im Einzelnen rechtfertigt.

1022. Der Anfang dieses Verses ist noch nicht hergestellt. Die H haben: *Quorum eorum unus surrupuit,* wofür R[2]: *Quórum hercle unus surpuerit.* Ich bin einstweilen Hermann gefolgt.

1036. *strenuos* H, *strenuosos* Loewe An. Pl. p. 202, vgl. *obnoxius obnoxiosus* (1038. Epid. V 2, 30), *iniurius iniuriosus.*

1039. *miserae* zieht vor Seyffert stud. Pl. p. 9, *miserere* BCD.

1043. Da dieser Vers nur die Wiederholung des in 1037 f. Gesagten enthält, die beiden folgenden aber mit diesem eng verbunden sind, so hat Ritschl[2] alle drei als unecht in Klammern gesetzt.

1059. *audi* H, *audin* Müller Pros. S. 180 A.

1060. Auf *te volo* konnte Stas. nur erwiedern: 'Wie, wenn ich nicht will (dass du mich sprichst)?' nicht aber: 'Wie, wenn ich selbst (*egomet* die Palat. Handschr.) nicht will'; daher wäre quid, si *ego me* te velle nolo zu schreiben, auch wenn in A nicht so stände.

1080. Ueber die gänzliche Unsicherheit der Form *staec* für *istaec* (s. Einl. S. 19) in der Schreibung Ritschls *non súnt nostrae aedis staéc.* Ch. *Quid ego ex ted audio?* theile ich ganz die Meinung Müllers Nachtr. zur Pl. Pros. S. 117.

1087. *miser* und *periclis* hat Ritschl[2] wegen der Wiederholung beider Wörter im Folg. als verderbt bezeichnet. Mir wollen diese Wiederholungen nicht so anstössig erscheinen, wenn ich Pseud. I 3, 65 f. *miser* zwei Mal und Rud. II 4, 28 ff. gar dreimal hinter einander finde, *periculo* Men. I 3, 16 ff. ebenfalls in demselben Gedanken wiederholt lese. Das dreimalige *pacto* Trin. 376. 377. 379 ist bis jetzt allen Beanstandungen glücklich entgangen, ebenso doppeltes *paene* Mil. II 4, 54 f., *videor* ib. III 1, 33 f. und Men. IV 1, 1 *more morem* in zwei aufeinander folgenden Satzgliedern.

1110—1114. Ueber Schreibung und Reihenfolge dieser Verse s. Ritschl[2], von dem auch die Ergänzung *Absentis mei eri* herrührt.

1115. *omnium hominum* H R Proleg. p. 133, *hominum omnium* Ritschl[2] nach Reiz und Hermann. Aber *omnes homines* ist die stehende Wortstellung wie *omnes mortales,* nur im cret. Versschluss *hominum ómnium* Men. V 8, 4. Dagegen ist *omnium hominum* mit den H zurückzuführen Most. I 4, 26 = 340 (cret. Dimeter mit troch. Dipodie) und ib. III 1, 65 = 593, wo A allein gegen BCD *omnium hominum* hat, scheint zu lesen: *Quid aís? tun omnium hóminum homo taeterrume.* Poen. V 4, 15 hat Geppert *omnium* hinter *hominum* auf meinen Vorschlag gestrichen. Asin. V 2, 72 aber stellte Fl. richtig den Vers her durch Einsetzung von *hominum* hinter *omnium.*

1123. Sehr wahrscheinlich ist die Annahme Spengels, dass nach *eo* der Versschluss verloren gegangen ist und 1124 so lautete:

Séd forĕs hae sonitú suo mihi moram óbiciunt incómmode,
auch haben *mihi moram* alle H, und die Stellung von *fores* am Versende und *hae* am Anfang des nächsten spricht sehr gegen die gewöhnliche Lesart.

1125. Ueber die Verschreibung in den Handschr. *interdum* für *in terra* s. die krit. Bemerkung zu 130. Die Schreibung *in terrad* zwingt zu einer in der Arsis falschen Verkürzung von *ĕsse.* Plautus hat nur *in terra:* Mil. I 1, 56. II 3, 42. Bacch. IV 2, 51. Aul. V 9, 12. Curc. I 2, 51. Poen. V 4, 100. Cist. IV 1, 8, während *in terris* erst bei Cic. sich findet.

1141. Möglich ist, dass man mit Streichung von *eum ante* und Schreibung von *noveram,* wie Ritschl[2] gethan, das Rechte trifft, da die zusammengezogenen Formen von *novi,* obwohl schon bei Terenz sehr häufig, bei Pl. selten sind und namentlich *nosse nossem* geflissentlich vermieden zu sein scheinen: doch steht *nosti* sicher Men. II 2, 20, *nostin* Curc. III 53. Aul. II 1, 49, wohl auch Truc. IV 2, 14, *norit* Poen. IV 2, 52. Pers. I 3, 52, *norim* Vidul. fr. II 2, *norunt* (Cas. prol. 15). Pers. IV 3, 47. Poen. 1370 Gep. (wo *Verum étiam furacem [aiunt] qui norúnt magis* zu schreiben ist), *noram* Rud. IV 3, 16 (956), *pernoram* Bacch. II 3, 42, zweifelhaft ist *norit* Capt. III 2, 10.

1184. *Et eam:* so hat Bothe das handschriftliche *etiam* verbessert, sollte nicht aber Pl. nach seiner Gewohnheit *et istam* geschrieben haben?

1185. Der Hiatus nach *adfatim* ist trotz Interpunction und Personenwechsel anstössig, vielleicht ist *una* nach *Immo* ausgefallen.

ANGABE DER IM TRINUMMUS GEBRAUCHTEN METRA.

1—222.	Iambische Senare.
223—231.	Acatal. bacch. Tetrameter.
232.	Bacch. Dimeter.
233. 234.	Iamb. Septenare.
235.	Catal. bacch. Dimeter.
236.	Troch. Octonar.
237ª.	Anapäst. Dimeter.
237ᵇ.	Cretischer Trimeter.
238.	Troch. Septenar.
239ª—241.	Anap. Dimeter.
242.	Troch. Septenar.
243—251.	Catal. cret. Tetrameter.
252.	Troch. Octonar.
253.	Troch. Septenar.
254.	Acat. iamb. Dimeter.
255.	Hypercat. iamb. Trimeter.
256—258.	Anap. Dimeter.
259.	Iamb. Octonar.
260.	Acat. bacch. Dimeter.
261. 262.	Acat. bacch. Trimeter.
264. 265.	Anap. Octonare.
266—270.	Catal. cret. Tetrameter.
271. 272.	Cret. Dimeter nebst troch. Dipodie.
273.	Catal. cret. Tetrameter.
274.	Acat. cret. Tetrameter.
275.	Catal. cret. Trimeter.
276.	Acat. cret. Tetrameter.
277.	Iamb. Dimeter.
278ª. ᵇ.	Bacch. Trimeter.
279.	Catal. cret. Tetrameter.
280.	Iamb. Dimeter nebst troch. Dipodie.
281.	Acat. cret. Tetrameter.
282.	Iamb. Octonar.
283.	Catal. cret. Tetrameter.
284.	Hyperc. iamb. Trimeter.
285. 286.	Iamb. Octonare.
287. 288.	Troch. Octonare.
289.	Catal. troch. Dimeter.
290.	Troch. Octonar.
291.	Acat. troch. Dimeter.
292.	Troch. Octonar.
293. 295. 297.	Catal. cret. Tetrameter.
294.	Acat. anap. Dimeter.
296. 298.	Catal. anap. Dimeter.
299. 300.	Acat. anap. Dimeter.
301—391.	Troch. Septenare.
392—601.	Iamb. Senare.
602—728.	Troch. Septenare.
729—819.	Iamb. Senare.
820—839.	Troch. Octonare.
840—842.	Anapäst. Dimeter, deren letzter cat. (*paroemiacus*).
843—997.	Troch. Septenare.
998—1007.	Iamb. Senare.
1008—1092.	Troch. Septenare.
1093—1114.	Iamb. Senare.
1115—1119.	Acat. anap. Dimeter.
1120—1189.	Troch. Septenare.

REGISTER

ZU DEN ANMERKUNGEN*).

*) Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf den kritischen Anhang.

AUSGEWÄHLTE

KOMÖDIEN DES T. M. PLAUTUS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

JULIUS BRIX.

ZWEITES BÄNDCHEN:

CAPTIVI.



DRITTE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1876.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Dass für die zweite Auflage meinerseits Alles, was seit dem Erscheinen der ersten Bearbeitung auf dem Gebiete der Kritik und Erklärung der Komödien des Plautus hervorgetreten, nach Gebühr berücksichtiget und nach Befund benutzt worden ist, anderseits aber auch das eigene Bemühen nicht gerastet hat, das Werkchen seinem Zwecke mehr und mehr entsprechend zu gestalten, dafür wird, hoffe ich, fast jede Seite desselben Zeugniss ablegen. In erster Hinsicht sind demselben von grösseren Arbeiten namentlich das erste Heft von Ritschl's „Neue Plautinische Excurse“ und C. F. W. Müller's bedeutendes Werk über Plautinische Prosodie zu Gute gekommen, im Einzelnen hat Manches von W. Wagner, O. Seyffert, A. Spengel, A. Kiessling, C. E. Geppert und C. Fuhrmann willkommene Verwerthung gefunden, ganz besonderen Dank jedoch bin ich Herrn Professor B. Dombart in Bayreuth schuldig, der in „Blätter für das Bayersche Schulwesen“ Jahrg. V. Nr. 6. 7 sehr werthvolle „Beiträge zur Erklärung der plautinischen Captivi“ mit besonderer Berücksichtigung dieser Ausgabe veröffentlicht und mir freundlichst zugesendet hat: diese Beiträge sind natürlich in erster Linie bei dieser neuen Bearbeitung theils wörtlich benutzt und in diesem Falle mit D. oder Domb. kenntlich gemacht worden, theils hat ihre Berücksichtigung auf die Fassung nicht weniger Anmerkungen wesentlichen Einfluss geübt.

Anderes zu berühren wird die demnächst bevorstehende Erneuerung des ersten Bändchens dieser Auswahl (Trinummus) Veranlassung und Gelegenheit bieten.

Liegnitz, im November 1869.

J. Brix.

Vorwort zur dritten Auflage.

Auch diese Auflage habe ich in gleicher Weise wie die zweite zu verbessern und die Bemühungen Anderer um Kritik oder Erklärung dieses Stückes zu verwerthen gesucht. Besonderen Dank bin ich Herrn Professor Dr. Studemund schuldig, der mir mit grösster Bereitwilligkeit genaue Auskunft über die Lesung in *B* und *D* ertheilte, wo Pareus[2] im Stiche liess. Die Verweisung der critischen Bemerkungen in einen besonderen Anhang ist wie in den übrigen Stücken auch in den *Captivi* durchgeführt, ein Register über den Inhalt der Anmerkungen neu hinzugekommen.

Juni 1876.

J. Brix.

Druckfehler.

Im Text lies V. 100 *Necúllast*
V. 279 Komma nach *abimus*
V. 319 *saturum*
V. 410 *vinclis*
V. 418 *conlaudavit*
V. 896 *ego tuom*

EINLEITUNG.

Ein wohlhabender Bürger in Aetolien, Namens Hegio, hatte zwei Söhne verloren. Der jüngere, Pägnium, war im Alter von vier Jahren von einem boshaften Sklaven, Stalagmus, nach Elis entführt und an den reichen Theodoromedes verkauft worden, der ihn unter dem Namen Tyndarus seinem gleichalterigen Sohne Philocrates zum Gespielen gegeben hatte. Zwanzig Jahre später wurde der ältere Sohn Philopolemus in einem zwischen den Aetoliern und Eliern ausgebrochenen Kriege gefangen genommen und an einen Clienten des Theodoromedes verkauft. Um diesen durch Auswechselung wieder zu erhalten, kauft Hegio elische Kriegsgefangene, darunter auch den Philocrates mit seinem Sklaven Tyndarus, so dass nun der jüngere Sohn seines eigenen Vaters Sklave ist, ohne dass einer von ihnen eine Ahnung davon hat. Die beiden Gefangenen aber haben die Verabredung getroffen, dem Hegio gegenüber Anzug und Namen zu wechseln, so dass Tyndarus den Herrn, Philocrates dessen Sklaven vorstellt. So gelingt es ihnen den Hegio zu bestimmen den Pseudotyndarus nach Elis zu schicken, um die Auswechselung des Philopolemus und Philocrates zu bewirken. Als aber Hegio nach der Abreise des Philocrates durch einen andern elischen Kriegsgefangenen, Aristophontes, unterrichtet wird, dass er betrogen sei und statt des Sklaven den Herrn fortgelassen habe, geräth er, der Hoffnung auf Auswechselung beraubt, in heftigen Zorn und schickt den Tyndarus zur Strafe in die unterirdischen Steinbrüche. Bald aber kehrt Philocrates mit dem ausgelösten Philopolemus zurück, ja der Letztere bringt sogar den in Elis wiedergefundenen Stalagmus mit, durch dessen Verhör schliesslich die Identität des Tyndarus mit dem geraubten Pägnium festgestellt, dieser aus den Steinbrüchen erlöst und als Sohn des Hegio anerkannt, Stalagmus aber der verdienten Strafe überantwortet wird.

Die Anlage dieses Stückes ist in vielen Beziehungen eigenthümlich und von der aller übrigen Plautinischen Lustspiele wesentlich verschieden. Der Umstand zwar, dass die Gefangenen zum bei weitem grössten Theile wegen des ernsten Characters der Haupthandlung uns mehr als Schauspiel denn als Lustspiel gelten würden, berührt das Alterthum überhaupt nicht, da jene Mittelgattung des Drama, die zwischen Tragödie und Komödie in der Mitte steht, erst von einer weit späteren Zeit als solche mit besonderem Namen ausgeschieden worden ist. Aber dass das Stück des Motivs einer

Liebesintrigue gänzlich entbehrt, dass es darin keine Weiberrolle gibt, ja dass nicht einmal ein Frauenzimmer in irgend einer Beziehung genannt wird, ist selbst bei Plautus ohne zweites Beispiel. Denn im Trinummus, dem einzigen Stücke ohne Weiberrollen, ist des Lesbonicus Schwester wenigstens in die Fabel des Stückes verflochten und der Schluss endigt mit zwei Heirathen. Damit steht es in nahem Zusammenhange, dass die gesellschaftliche und sittliche Sphäre, innerhalb deren sich unser Lustspiel bewegt, eine viel höhere und reinere ist als die, welche Plautus sonst vorführt; kein *periurus leno*, keine *meretrix mala*, kein *miles gloriosus* drängt sich in den achtbaren und gebildeten Kreis ätolischer und elischer Grossbürger, daher auch, wie der Prologist rühmt, keine *vorsus spurcidici inmemorabiles*, sondern das Stück ist ganz *ad pudicos mores facta*. Nur der Parasit[1]) Ergasilus hat als zwar geniesslicher aber treuer Hausfreund des Hegio in die ehrenwerthe Gesellschaft unseres Lustspiels Zutritt gefunden und sein Humor trägt wesentlich dazu bei, den an sich fast zu ernsten Character des Stückes zu mildern und neben den höheren sittlichen Motiven das niedere komische Element wirken zu lassen, welches anderseits auch in der vierten Scene des dritten Actes, wo Tyndarus den Aristophontes für einen epileptisch Verrückten ausgeben will, eine glänzende Vertretung gefunden hat. Der einfachen und vollkommen durchgebildeten Handlung des Stückes entspricht die ruhige und feine Entwickelung derselben, ihr sittlicher Höhepunkt; die edle Selbstverleugnung und Treue der beiden Gefangenen, fesselt Hörer und Leser, und selbst das bei ihnen über die Täuschung des Hegio aufsteigende peinliche Gefühl beruhigt sich bei der Erwägung, dass dessen Schmerz nur ein vorübergehender ist und sich bald in die höchste Freude über das Wiederfinden beider Söhne verwandeln wird. Wenn nun zu diesen Vorzügen unseres Stückes auch die übrigen zufälligen Schönheiten eines Lustspieles in Witz, Sprache und Dialog hinzutreten, so darf man sich nicht wundern, wenn der alte Kritiker Camerarius die Gefangenen das beste Stück des Plautus nannte und Lessing in der 'Kritik über die Gefangenen des Plautus' erklärte: 'die Gefangenen sind das schönste Stück, das jemals auf die Bühne gekommen ist, und zwar aus keiner anderen Ursache, als weil es der Absicht der Lustspiele am nächsten kommt und auch mit den übrigen zufälligen Schönheiten reichlich versehen ist,' ein Urtheil, das heut zu Tage von einiger Uebertreibung nicht freigesprochen zu werden pflegt. Und dabei vermögen wir noch einen Vorwurf, der unserem Stücke von französischen auf dem missverstandenen Aristoteles fussenden Aesthetikern gemacht wurde und selbst einem Lessing nicht ganz ohne Grund gemacht zu

1) Man darf nicht vergessen, dass der griechische Parasit ein freier, unabhängiger und mit der Erziehung eines Freigebornen ausgestatteter Bürger ist, der nur sehr wenig mit einem Schmeichler oder Schmarotzer gemein hat.

werden schien, vollkommen zu widerlegen. Denn dass Philocrates in der kurzen Zeit, welche der dritte und vierte Act nebst Zwischenpausen einnimmt, die Reise von Aetolien nach Elis gemacht, dort alle seine Geschäfte besorgt habe und bis zum Anfang des fünften Actes wieder zurück nach Aetolien gefahren sei, dies, meinte man, sei völlig unglaublich und eine arge Verletzung des Gesetzes der Einheit der Zeit im Drama. Indess das Mass der empirischen Zeit hat für das idealisierende Drama keine absolute Geltung und die Zusammenziehung von Zeit und Raum ist für alle Poesie eine Nothwendigkeit, wie es denn nicht leicht eine dramatische Handlung geben möchte, die nicht in der Wirklichkeit die Länge eines Theaterabends überschritte; die einzige Einheit, die der dramatische Dichter streng zu beobachten hat, ist die der Handlung und diese hat noch Niemand den Gefangenen abgesprochen, während die unpoetische Fiction von einer Einheit der Zeit auch in der guten Praxis des Alterthums vielfach nicht anerkannt worden ist. Zudem hat in diesem Falle Plautus dadurch, dass er über die Entfernung Aetoliens von Elis wie über Details der Reise des Philocrates seinen Zuschauern nicht nur keinerlei Andeutung gibt, sondern auch bei ihrer Spannung auf die Haupthandlung keine Reflexion über diesen Nebenumstand bei ihnen aufkommen lässt, ausreichend dafür gesorgt, dass die Illusion seines Publicums nicht gestört wurde.

Ferner ist bemerkenswerth, dass, während der Dichter eine ätolisch-elische Geschichte vorführt, im ganzen Stücke kein ätolisch- oder elisch-nationaler Zug vorkommt, sondern Localitäten, Sitten, bürgerliche Einrichtungen, Beamten u. s. w. entweder griechisch-athenisch (*Thales* 271, *minas* 350, *Lacones* 468, *Alcumeus Orestes Lycurgus* 559, *Aiax* 611, *agoranomus* 820) oder noch weit häufiger entschieden römisch sind (*res prolatae* 76, *porta Trigemina* 88, *de praeda a quaestoribus* 107, die ganze Stelle von 149 bis 162, *genio suo sacruficare* 287, *cluens* 332, *praetor* 446, *legio* 448, *tribus* 473, *forum* 475, *Velabrum* 486, *barbarica lex* 489, *laruae* 596, *inter sacrum saxumque stare* 613, *feriae* 766, *sine sacris hereditas* 771, *ballista catapulta* 792, *aries* 793, *subbasilicani* 811, *edictiones aediliciae* 819, *praefectura* 904, *libella argenti* 944, *patricii pueri* 999), so dass Plautus offenbar gar nicht die Absicht gehabt hat, griechisch-ätolische Localfärbung durchzuführen, sondern vom griechischen Leben nur allgemein bekannte Züge aufnehmend seine auch an sich kein besonderes nationales Gepräge tragende Handlung vorzugsweise und mit vollem Bewusstsein auf den Boden römischer Sitten und Zustände stellte, daher er auch stets im Stücke nur von Aetolien und Elis als Provinznamen [2]) spricht, so dass seine

2) Wenn man bei Inhaltsangaben und Personenverzeichnissen des Stückes häufig die Stadt Kalydon als Schauplatz der Handlung angegeben findet, so beruht diese Angabe eben nur auf einer der Absicht des Dichters schwerlich entsprechenden Vermuthung.

Zuschauer nur eine ganz allgemeine Andeutung des Schauplatzes des Drama empfangen, sich aber auch damit begnügen, da die Entwickelung der Handlung selbst von einem besonderen Schauplatz ganz unabhängig ist. Auch der Krieg zwischen den Aetoliern und Eliern, über den übrigens geschichtlich nichts Näheres feststeht, ist für das Stück nur als Krieg überhaupt von Bedeutung, insofern dadurch der Verlust des älteren Sohnes Philopolemus mit seinen Folgen motiviert wird, von historischen Beziehungen auf Aetolier und Elier ist jedoch keine Spur zu finden.

Anlangend das griechische Original der Gefangenen darf man, gestützt auf die Wahrnehmung, dass nach Ausscheidung der Parasitenrolle ein reines Familienrührstück übrig bleibt, von welcher Art von Lustspielen kein weiteres Beispiel bei Dichtern der neuen attischen Komödie nachweisbar ist, wohl mit einiger Wahrscheinlichkeit die Vermuthung aufstellen, Plautus möge in diesem Stück ein Lustspiel eines Dichters der mittleren Komödie nachgebildet und vielleicht die Parasitenrolle aus eigener Erfindung hinzugethan haben, welcher Dichter aber *(Anaxandrides? Antiphanes?)* und welches Stück in nähere Beziehung zu den Gefangenen zu setzen sei, darüber sind zwar Vermuthungen gewagt, aber kaum bis zu irgend einem Grade der Wahrscheinlichkeit erhoben worden. Auch in Bestimmung der Zeit der Aufführung der *captivi* sind die Untersuchungen der Gelehrten zu sicheren Ergebnissen nicht gelangt, und während die eine Annahme das Stück in die letzten Jahre des zweiten punischen Krieges setzt, rücken andere es bis in das J. 188 v. Chr. herab. Positiver ist das Resultat der Untersuchungen Ritschl's (Par. I. 209 ff.) über den Prolog der *captivi*, dessen nachplautinischer Ursprung durch V. 11 f. ausser Zweifel gesetzt ist. Denn da diese Stelle halbkreisförmig erhöhte Sitzreihen *(gradus)* und somit feste Sitzplätze voraussetzt, es aber aus Liv. epit. XLVIII und Val. Max. II 4, 2 feststeht, dass es vor 155 v. Chr. (also auch in der ganzen Plautinischen Zeit) üblich war, sich seinen eigenen Sessel in das Theater mitzubringen, wenn man nicht stehen wollte, feste Sitzplätze also noch nicht vorhanden waren, so kann dieser Prolog nicht von Plautus herrühren, zu dessen Zeit das für jedes Fest besonders hergerichtete Theater aus einer hölzernen Bühne *(scaena)* für die Schauspieler und einem am sanften Abhange einer Anhöhe gewählten, mit hölzernen Schranken umgebenen unabgetheilten Zuschauerraum *(cavea)* bestand. Die erste wesentliche Aenderung (Liv. XXXIV 44 f.) ist die 194 v. Chr. eingeführte Absonderung der Plätze der Senatoren, indem man einfach den der Bühne zunächst belegenen Raum durch einen Verschlag abtrennte und ihnen vorbehielt; vielleicht ist auch von dieser Zeit an und von den Senatoren ausgehend das Mitbringen von Sesseln üblich geworden. Im J. 174 v. Chr. bauten die Censoren (Liv. XLI 32) eine steinerne, bei jedem Feste verwendbare Bühne, während die

cavea in der alten Einfachheit verblieb. Im J. 154 wurde der von den Censoren begonnene Bau eines stehenden Theaters von dem vorjährigen Consul Scipio Nasica inhibiert (Liv. ep. XLVIII und Val. Max. II 4, 2) und sogar das Sitzen bei den Spielen verboten. Indess erfolgte einige Zeit nachher, vielleicht aus Anlass der Spiele, welche 146 v. Chr. der triumphierende Mummius nach der Besiegung Griechenlands in Rom gab, die Errichtung eines vollständigen Theaters, das natürlich umherlaufende Sitzreihen und einen von ihnen eingeschlossenen, nach wie vor den Senatoren vorbehaltenen Halbkreis *(orchestra)* enthielt. Aber auch dieses Theater wurde zu den jedesmaligen Spielen aus Holz aufgeschlagen und dann wieder abgebrochen, bis Pompejus das erste, 55 v. Chr. vollendete, steinerne Theater baute. Ein zweites errichtete Cornelius Balbus 13 v. Chr. und in demselben Jahre wurde das dritte des Marcellus eingeweiht, dessen Ruine noch steht. Ausser diesen dreien hat Rom keine massiv-steinernen Theater besessen. Die drei Zeitabschnitte in der Entwickelung der römischen Theatereinrichtung sind genau geschieden bei Tac. Ann. XIV 21 *quippe erant qui Cn. quoque Pompeium incusatum a senioribus ferrent, quod mansuram theatri sedem posuisset* (55 v. Chr.); *nam antea* (146 bis 55 v. Chr.) *subitariis gradibus et scena in tempus structa ludos edi solitos, vel si vetustiora repetas* (vor 146 v. Chr.), *stantem populum spectavisse, ne, si consideret, theatro dies totos ignavia continuaret.*

Da also die Theatereinrichtungen, auf die sich der Prolog der Gefangenen bezieht, erst im Anfang des 7ten Jahrh. nach Erbauung der Stadt aufgekommen sind, so kann der Prolog in seiner gegenwärtigen Fassung nicht dem 6ten Jahrh. angehören, wenn auch Manches aus dem ursprünglichen Prologe hinübergenommen worden sein kann, vgl. zu V. 90. Auch in das Stück selbst müssen nachplautinische Zusätze eingedrungen sein, wie sich dies in Bezug auf V. 811 (s. daselbst) bestimmt nachweisen lässt; verschiedene Dichterhand liegt auch 515 ff. und 1015 ff. unverkennbar vor, während andere unechte Verse auf erklärende Zusätze mehr oder minder gelehrter Leser (wie 285. 321. 323. 398. 432. 435. 487. 506. 807. 833. 956. 1019) zurückzuführen sind.

Im Gegensatz zum Prolog bildet in sechs Stücken die nach dem Schlusse des Stückes an das Publicum gerichtete kurze Ansprache der *caterva* oder *grex*[3]), d. h. des im Stücke beschäftigt gewesenen Schauspielerpersonals, eine Art Epilog, der ausser der

3) Codex *B* hat nach Ritschl Prol. Trin.[1] p. XXX die Bezeichnung *grex* in der Asinaria, *Caterva* in den Captivi und der Cistellaria, *Poeta* im Epidicus, während er in den Bacchides und der Casina (nach Gepperts, auch A umfassender, Angabe) jede derartige inscriptio fortlässt, daher Ritschl in den Bacchides *Caterva,* Geppert in der Casina *Grex* hinzugefügt hat.

stehenden Aufforderung zum Beifallklatschen eine auf den sittlichen Gehalt des Stückes bezügliche Bemerkung (Asinaria, Captivi, Bacchides, Epidicus) oder eine kurze Notiz über die auf der Bühne nicht mehr zur Darstellung gelangenden Thatsachen (Casina, Cistellaria) enthält; in den übrigen Stücken ist abgesehen von der am Schluss unvollständigen Aulularia die Aufforderung zur üblichen Beifallsspende der zuletzt auftretenden Person in den Mund gelegt.

Die handschriftliche Ueberlieferung der Captivi beruht im Wesentlichen fast ausschliesslich auf *codex B*, über welchen Ritschl in Proleg. Trin.[1] p. XXVII ausführlich handelt, da von den in *A* erhaltenen Ueberresten (nach Geppert über den codex Ambrosianus S. 26 IV 3, 5 bis V 1, 11 und V 4, 26 bis zum Schluss) nur sehr wenig lesbar ist und *D* (s. Ritschl l. l. p. XXXII) nur bis III 2, 4 reicht.

Der Ort der Handlung ist eine ätolische Stadt (Kalydon? s. Anm. 2). Die Bühne stellte eine Strasse (792) im Hintergrunde mit Häusern vor, unter denen das des Hegio, um welches und vor welchem die Handlung sich abwickelt, besonders hervortrat. Gegen die Rampe der Bühne hin lagen zwei Seitenthüren; der aus der Fremde, hier vom Hafen her (493) Kommende trat durch die links vom Zuschauer liegende ein, der aus dem Innern der Stadt (meist vom Forum her) Kommende erschien durch die rechte Thür. Die Handlung beginnt am Vormittag nach V. 123 *visam ne nocte hac quippiam turbaverint,* und da der Parasit nach V. 187 aufs Forum (475) geht, kurz vor πληϑούσης ἀγορᾶς (10—12 Uhr).

Ueber die Zahl der Schauspieler bei Plautus im Allgemeinen s. das in der Einleitung zu den Menächmen S. 9 Bemerkte, für die *Captivi* nimmt Fr. Schmidt „Ueber die Zahl der Schauspieler bei Plautus und Terenz" folgende Stellenvertheilung an:

I. Hegio.
II. Philokrates.
Aristophontes.
Puer (?).
III. Tyndarus.
Philopolemus.
IV. Ergasilus.
Stalagmus.

Lorarii.

T. MACCI PLAVTI

CAPTIVI.

ARGVMENTVM.

Captúst in pugna Hégionis filius.
Aliúm quadrimum fúgiens seruos uéndidit.
Patér captiuos cónmercatur Áleos
Tantúm studens ut gnátum *captum* récuperet,
Et ín ibus emit ólim amissum filium.
Is suó cum domino uéste uorsa ac nómine
Vt ámittatur fécit: ipsus pléctitur.
Et ís reduxit cáptum et fugitiuóm simul,
Indício quoius álium agnoscit filium.

PERSONAE.

ERGASILVS PARASITVS	ARISTOPHONTES CAPTIVOS
HEGIO SENEX	PVER
LORARII	PHILOPOLEMVS ADVLESCENS
PHILOCRATES CAPTIVOS	STALAGMVS SERVOS
TYNDARVS CAPTIVOS	CATERVA.

---

1. *in pugna:* der in der Cäsur des iambischen Senar nach den jüngsten Untersuchungen von F. Ritschl (Neue Plaut. Excurse, I. Heft) und C. F. W. Müller (Plaut. Prosodie) selbst für die argumenta wieder sehr zweifelhaft gewordene Hiatus lässt sich hier weder durch die altlateinische und Plautinische Form *pugnad* beseitigen (s. Ritschl l. l. S. 123), da die argumenta (acrostichische wie nichtacrostichische) erst im Zeitalter der Antonine verfasst worden sind (s. Ritschl Proleg. Trin. p. 317. Opusc. II p. 404. J. N. Ott in Fleck. Jahrb. 1874 S. 863 A., während Teuffel Gesch. der röm. Lit.[2] § 98 nicht abgeneigt ist die acrostichischen in das 7. Jahrh. d. St. zurückzusetzen), noch kann einer von den Verbesserungsvorschlägen Müller's S. 696 f. *vi pugnando* oder *Captust dudum* oder *Captust modo* oder *Captust adulescens*) auf irgend welchen Grad der Wahrscheinlichkeit Anspruch erheben. — *filius,* Philopolemus.

2. *alium* hier und 9 in der Versnoth für *alterum* gebraucht, wie *amittatur* 7 für *amitteretur* (s. zu Mil. 131), auch Satzbau und Satzverbindung verrathen die metrische Fessel. — *alium,* Tyndarus, als Knabe Pägnium (981) genannt, *servos,* Stalagmus.

3. *Aleos,* s. zu prol. 9.

5. *ibus* mit der Endung der dritten Declin. (wie *quibus*) = *eis,* wie *hibus* = *his.* Mil. I 1, 74. Curc. IV 2, 20. Lachm. zu Lucret. p. 262. Nonius p. 486. Charis. p. 54, 19 K. Neue II S. 141. 150; über die Länge des *i* s. Bücheler Grundriss der lat. Decl. S. 68. So findet noch bei Livius Schwanken zwischen *cum aliquis* XXVI 15, 3 und *cum aliquibus* XXII 13, 4 statt, vgl. Plaut. Epid. III 1, 13 *ab aliquibus.*

6. *domino,* Philocrates.

7. Die deutliche Bezeichnung des Gegensatzes zu *ipsus* erforderte: ut *ille* amittatur; über *amittere* s. zu prol. 36.

8. *is,* Philocrates.

9. *quoius* i. e. fugitivi, *alium,* Tyndarum. — Uebrigens ist die Form *Capteivei* absichtlich gewählt, damit das argumentum durch alterthümliche Färbung der Sprache den Schein Plautinischen Ursprungs erweckte.

PROLOGVS.

Hos quós uidetis stáre hic captivós duos,
Vinctí quia astant, í stant ambo, nón sedent.
Hoc uós mihi testes éstis me uerúm loqui.
Senéx qui hic habitat, Hégio, est huiús pater.
5 Sed ís quo pacto séruiat suo síbi patri, 5
Id ego híc apud uos próloquar, si operám datis.
Seni huíc fuerunt fílii natí duo:
Altrúm quadrimum púerum seruos súrpuit
Eumque hínc profugiens uéndidit in Álide
10 Huiús patri. iam*ne* hóc tenetis? óptumumst. 10

Prologus. 1. *hos*, Attraction an *quos*, durch das folgende *i* wieder aufgenommen wie *istos* 106 durch *is*, s. zu Trin. 137. 985. — *stare:* obwohl die Gefangenen erst vom Anfange des zweiten Actes (V. 191) an in die Handlung des Stückes eintreten, sind sie doch nicht nur während des Prologs, sondern auch den ganzen ersten Act hindurch auf dem Proscenium gegenwärtig (*istos* captivos duos 106, eccum captivum *hunc* 165) und, bevor die *catenae singulariae* 108 für sie gebracht werden, wahrscheinlich an Säulen oder Pfeiler angebunden. Dem Publicum sollte so, um späterer Verwechselung vorzubeugen, Gelegenheit gegeben werden, durch ruhige Betrachtung sich die Natur und die Züge der beiden Gefangenen fest einzuprägen. D.

2. *vincti quia astant*, ein Scherz *παρὰ προσδοκίαν* (s. zu Trin. 723), doch liegt in dem bedeutsam vorangestellten *vincti* (an eine Säule gefesselt) auch die Angabe des Grundes, warum die Gefangenen aufrecht zu stehen gezwungen sind.

4. *huius*, des Tyndarus.

5. *suo sibi*, s. zu Trin. 156.

6. *operam dare* 'zu Diensten stehen' heisst bei den Komikern häufig speciell (aufmerksam) zuhören, so 52. 615. Trin. prol. 5. 897. Ter. Eun. prol. 44. Der vollständige Ausdruck *auribus alicui operam dare* findet sich nur einmal Mil. 774.

8. *altrum:* dass man wie *dextrovorsum* neben *dextera*, *ultro* neben *ulterior*, *citra* neben *citerior*, *extra* neben *exteri*, *infra* neben *inferi*, so auch *altra altrum* mit latentem Vocal gesagt haben wird, ist nicht nur an sich wahrscheinlich, vgl. *altrimsecus altrovorsus*, sondern auch durch mehrere Plautinische Verse verbürgt: *altrum* steht noch Bacch. V 2, 65 (1184), *altris* ib. IV 9, 47 (971), *altra* Pers. II 2, 44 (226, wo troch. Metrum anzunehmen) und *altrius* Capt. 303. Vgl. Müller Nachtr. zur Plaut. Pros. S. 69 und A. Luchs in Studem. Stud. I 1 p. 58 f. — *servos*, Stalagmus.

9. *vendidit*, über die Länge der Endsilbe s. Einl. Trin. S. 18, zu Mil. 214, Corssen Ausspr. I 608 ff. II 445. 493 und Bergk in Fleck. Jahrb. 1872 S. 128[6]). — *Alis*, dorische Form für *Elis* wie *Alēus* für *Elēus* (*'Ηλεῖος*), s. Corssen II 679.

10 *huius*, des Philocrates. — *iamne*

Negát hercle illic últumus. accédito.
Si nón ubi sedeas lócus est, est ubi ámbules,
Quando hístrionem cógis mendicárier.
Ego mé tua causa, ne érres, non ruptúrus sum.
15 Vos quí potestis ópe uostra censérier 15

h. t.; dieselbe Apostrophe an das Publicum Poen. prol. 116. Amph. I 2, 23 (485). Mit *optumumst* wird die Bejahung des Publicums als erfolgt constatiert.

11. *negat,* über die Länge der Endung s. Einl. Trin. S. 18. Müller Pros. S. 58. — Der *ultumus,* zu spät gekommen, um einen Sitzplatz zu finden, steht — nach der Fiction des Prologdichters — ganz hinten (d. h. in der vom Proscenium entferntesten Mitte des Halbkreises) auf einem Gange *(via)* der breiten Gürtungsmauer *(praecinctio, διάζωμα, κατατομή),* welche die terrassenförmig aufsteigenden Sitzreihen in Stockwerke abtheilte. Näher soll er kommen, d. h. auf der *praecinctio* von der Mitte des Halbkreises nach dessen einem Ende zu gehen *(ambulare),* um so dem Proscenium näher zu sein und besser zu hören, da er bei der grossen Entfernung und dem Bemühen einen Sitzplatz zu bekommen den Anfang des Prologs überhört hatte. Dieser (von Ritschl Par. I S. 221 f. gegebenen) Erklärung ist Dombart's Auffassung vorzuziehen: „Nach *accedito* haben wir uns wohl eine kleine Pause zu denken. Da aber der Angeredete (der Fiction nach) keine Miene macht näher zu kommen, weil er schon alle Sitzplätze besetzt sieht, ruft ihm der Sprecher des Prologs höhnisch zu: *si non ubi sedeas* ctt. Wir sehen in dem Ausdruck *est ubi ambules* einen Euphemismus für das einfachere, aber gröbere *abi* und übersetzen: Bekommst du keinen Sitzplatz, so hast du ja (draussen) Platz zum Spazierengehn. In *ambules* würde dabei möglicher Weise eine Anspielung auf einen an das Theatergebäude stossenden Spazierplatz *(ambulacrum)* liegen, wie dergleichen mit jedem Theater und in besonders grossartigem Massstabe mit dem *theatrum Pompei* vereinigt waren, s. Wieseler, Theatergebäude, Taf. II 12 A.“ — *ambulare* oft = *abire* wie Trin. 1108. Asin. II 4, 81. Pseud. I 3, 29. Pers. II 2, 68. IV 9, 13 (s. auch zu Capt. 449), so dass *est ubi ambules* denselben Sinn hat wie *exsurgat foras* Mil. 81.

13. Der Prologist fürchtet, dass er sich die Lunge sprengen muss, wenn er so laut schreien soll, um auch dem Entferntesten verständlich zu sein: dies aber würde ihn, da er dann als Schauspieler nichts mehr verdienen könnte, zum Bettler machen. — Vgl. Ter. Phorm. prol. 18 *ille ad famem hunc ab studio studuit reicere;* das Deponens *mendicarier* steht noch *Vidul. fragm.* X Stud. *malim moriri meos quam mendicarier,* das Activum Amphitr. IV 2, 12 *(mendicas);* über das Verhältniss der Infinitivformen *mendicari* und *mendicarier* s. Corssen Ausspr. II 478.

14. *me . . non rupturus sum* „ich will mir nicht die Lunge sprengen.“ Poen. III 1, 37 *Tua causa nemo nostrorum est suos rupturus ramices.* Merc. I 2, 27 *Tua causa rupi ramices: iam dudum sputo sanguinem.* ib. 40 *qui me rupi causa currendo tua.* Ter. Hec. 435 *ut me ambulando rumperem.* (D.) Luc. Char. 21 ἤν καὶ σὺ κεκραγὼς διαρραγῇς.

15. Im Gegensatz zu dem *ultumus,* der wie fingiert wird trotz der Aufforderung nicht näher kommt und deshalb von der Empfangnahme des Arguments ausgeschlossen wird, sollen die Sitzenden *(vos)*, so weit sie vermögend sind *(qui potestis censerier),* den Rest *(relicuom)* des Arguments als ein ihnen schuldiges *(alienum)* Capital in Empfang nehmen. Die Worte *qui potestis censerier,* womit die Wohlhabenden *(opibus censi)* im Gegensatz zu den

Accípite relicuom: álieno uti níl moror.
Fugitíuos ille, ut díxeram ante, huiús patri,
Domo quém profugiens dóminum abstulerat, uéndidit.
Is póstquam hunc emit, dédit eum huic gnató suo
20 Peculiárem, quía quasi una aetás erat. 20
23 Ratiónem habetis, quó modo unum amíserit.
24 Postquám belligerant Aétoli cum Áleis,
25 Vt fít in bello, cápitur alter filius.
Medicús Menarchus émit ibidem in Álide.
Coepít captiuos cónmercari hic Áleos, 25
Si quém reperire póssit, qui mutét suom:

Proletariern *(capite censi)* bezeichnet werden, führen mit etwas gesuchtem Scherz den folgenden Vergleich des Argumentrestes mit einem Schuldreste ein, insofern man nur von Capitalisten eine Summe geborgt haben und ihnen schuldig sein kann; vgl. was *Auxilium* (s. Einl. Trin. S. 22) Cistell. I 3, 40 im Prolog spricht: *nunc quod relicuom restat volo persolvere, ut expungatur nomen, ne quid debeam.* Eine Andeutung auf ein Bezahlen der Sitzplätze ist hierin um so weniger zu finden, als überhaupt bei scenischen Spielen kein Eintrittsgeld erhoben wurde. — *ope* = *opibus.*

16. *nil moror*, zu Trin. 297.

17. *dixeram* lässt sich zwar hier allenfalls mit Rücksicht auf V. 8 f. fassen: gesagt hatte (bevor ich durch den *ultumus* unterbrochen wurde), indess braucht Plautus, namentlich am Versende, *dixeram* oft geradezu für *dixi* oder *dicebam* der Späteren. So 190. (Men. prol. 57.) Amph. II 2, 129 (761). III 2, 35 (916). 38 (919). Pseud. I 4, 13 (406, gilt für unecht). I 5, 152 (565). Merc. IV 4, 20 (760). V 4, 14 (975), so *peccaveram* Amph. I 1, 227 (383), *iusserat* Asin. III 3, 125 (715). Curc. III 55 (425), *fueram* Capt. 302, *reliqueram* 935, *dederas* Men. II 3, 72, *dederat* Pseud. II 2, 24 (618, vorher *qui mercatus est*), *abstuleras* Aul. IV 4, 8. IV 10, 36. Auch bei Ter. Hec. V 3, 14 (812) *dederat,* während V 4, 6 (846) *dedi* steht. Adel. III 2, 49 (347) *amiserat,* ja selbst *Cic. Verr.* IV 22, 48 quod ante de istius abstinentia *dixeram, Or.* § 101 de qua *dixeram,* ad Attic. VII 14 de quibus ante ad te falsum *scripseram* für das gewöhnliche *ante dixi, scripsi:* mehr hierüber gibt Lübbert in der Syntax von quom S. 168 f.

18. *dominum,* den Sohn des Herrn *(filium erilem).*

19. *is,* Theodoromedes.

20. *quasi* „ungefähr". Most. III 1, 95 *debet quasi quadraginta minas.* Ter. Heaut. 145 *quasi talenta ad quindecim coegi.* — *una* = *eadem,* so *una rest* 485.

22. Die volksthümliche Rede setzt nach *postquam* und *quom* gern das praesens historicum. Nach *postquam:* Capt. 484. Mil. IV 8, 21. Curc. II 3, 46. V 3, 5. Cas. II 3, 9. Epid. III 4, 68. Truc. III 2, 14. Bacch. III 6, 2. Men. prol. 24. II 1, 9; nach *quom:* Capt. 279. 884. Amph. II 2, 36. Stich. IV 1, 7. Epid. II 2, 33. Most. I 1, 24. Men. V 8, 5. V 9, 56. 76 u. ö., desgl. nach *ubi,* s. zu Mil. 178. — Die Nichtelision von *cum* verräth hier wie 392. Amph. I 2, 36. Rud. V 3, 26. Merc. II 3, 114 eine Corruptel, denn dass der Hiatus nach *m* ein regulärer sei, wird Niemand mit Corssen II 790 glauben.

23. *fit,* über die Länge s. Einl. Trin. S. 18. Ritschl Proleg. Trin. p. 184. Corssen II 491.

24. *Alis,* Landschafts-, nicht Stadtname, s. zu 571.

25. *hic* i. e. *Hegio.*

26. *si* = ob etwa. So 96. Trin. 531. 958, s. zu Men. 146. Mil. 1207. — *qui* wie 97. 167 = *quo* (zu Trin. 14. 120) d. i. *cum quo,* auch *com-*

[Illum captiuom: hunc suom esse nescit qui domist]
30 Et quóniam heri indaudíuit, de summó loco
Summóque genere cáptum esse equitem Áleum,
Nil prétio parsit, filio dum párceret: 30
Recónciliare ut fácilius possét domum,
Emít de praeda hosce ámbos a quaestóribus.
50 Ita núnc ignorans suó sibi servít patri.
22 Enim uéro di nos quási pilas hominés habent.
35 Hisce aútem inter sese húnc confinxerúnt dolum, 35
Quo pácto hic seruos súom erum hinc amittát domum.
Itaque ínter se conmútant uestem et nómina:
Illíc uocatur Phílocrates, hic Tyndarus:
Huius ílle, hic illius hódie fert imáginem.
40 Et hic hódie expediet hánc docte falláciam 40

mutare steht Mil. 327 mit dem blossen Ablativ.

27. Offenbare Glosse; eine Verwechselung des kriegsgefangenen Sohnes mit dem geraubten Knaben war in keiner Weise zu befürchten.

28. *indaudire*, s. zu Trin. 224 und zu Mil. 212.

29. *equitem:* Dies Wort ist wohl verderbt, da die Nichtelidierung einen anstössigen Hiatus bildet und die Angabe, dass Philocrates ein Elischer Ritter gewesen sei, weder an sich wahrscheinlich ist, noch sonst im ganzen Stücke etwas davon vorkommt.

30. Vgl. Truc. II 4, 24 *utinam item a principio rei pepercisses meae, ut nunc repercis saviis.*

31. *reconciliare* wie 164. 574 vorklassisch = *recuperare recipere* (99), so *conciliare* 127.

32. *quaestoribus:* römische Sitte, denn an die *quaestores urbani,* die eigentlichen Steuer- und Kassenbeamten des römischen Reiches, ward die Kriegsbeute abgeliefert und dann von ihnen verkauft. Bacch. IV 9, 152 nunc hanc *praedam* omnem iam ad *quaestorem* deferam, vgl. Capt. 107. 450.

33 f. Statt dieser beiden Verse haben die Bücher nach 20 folgende Verse: *Hic nunc domi servit suo patri nec scit pater: Enim vero di nos quasi pilas homines habent* und nach 49: *Ita nunc ignorans suo sibi servit patri. Homunculi quanti sunt, quom recogito,* worin Dittographien unverkennbar sind, deren Eindringen auch die Versetzung der echten Verse an falsche Stellen zur Folge gehabt hat. Das echte Verspaar soll offenbar den Abschluss der der Handlung des Stückes voraufgehenden Thatsachen bilden und zugleich angeben, dass der Prologist sein V. 5 und 6 gegebenes Versprechen für erfüllt hält. Das letztere käme nach 20 zu früh, da das Erscheinen des einen Sohnes des Hegio (d. i. wie sich aus 8—10 und 17—20 ergeben hat, des *quadrimus surreptus*) im Hause des Vaters durch den Verlust des andern bedingt ist, dieser Verlust also zuvor erzählt sein musste; das erste würde nach 47 zu spät erfolgen, da von 35—47 schon die Handlung des Stückes selbst entwickelt wird. Somit können die zwei echten Verse nur an dieser Stelle gestanden haben.

34. Meineke fragm. S. 697 *τοιοῦτο τὸ ζῆν ἐστιν, ὥςπερ οἱ κύβοι,* vgl. das griech. Sprichwort: *θεῶν παίγνια ἄνθρωποι.*

35. *hisce,* zu Trin. 877.

36. *amittat* für *dimittat* wie oft in der vorciceronischen Latinität, s. arg. 7. 329. 457. Mil. II 5, 47. IV 3, 3. Most. II 2, 2. Curc. V 2, 1. Cas. III 3, 10. IV 2, 6. Cist. II 3, 81. III 16. Bacch. II 2, 45. IV 9, 40. Men. V 8, 6.

39. Nach Ritschl Opusc. II S. 687

part. ger

Et súom erum faciet líbertatis cónpotem:
Eodémque pacto frátrem seruabít suom
Reducémque faciet líberum in patriam ád patrem
Inprúdens, itidem ut saépe iam in multís locis
45 Plus ínsciens quis fécit quam prudéns boni. 45
[Sed ínscientes suá sibi fallácia
Ita cónpararunt ét confinxerúnt dolum,
Itaque hí conmenti dé sua sénténtia,
49 Vt in séruitute hic ád suom maneát patrem.]
52 Haec rés agetur nóbis, uobis fábula. 50

ist *hĭc ĭllíus* zu scandieren. Ueber *ferre imaginem* s. zu Mil. 151.

44. Die pleonastische Verbindung *saepe iam in multis locis* (s. 325. 995. Mil. III 3, 12. Cas. II 5, 41. Poen. I 1, 1) hat sich bekanntlich auch in der späteren Latinität (Cicero, Cäsar, Livius u. a.) behauptet, s. Seiffert zu Cic. Lael. I § 2.

45. So sagt Parmeno Ter. Hec. am Schluss: *Equidem plus hodie boni feci imprudens quam sciens ante hunc diem umquam.*

46—49. Diese Verse, offenbar aus einem für eine andere Aufführung verfassten Prologe herstammend, drücken den in 35—45 enthaltenen Gedanken nur in anderer Form aus; mit Recht sind dieselben daher von Lorenz Philol. XXX S. 432 als Dittographie zu 35 ff. ausgeschieden worden, nachdem schon Fleckeisen den V. 48 in Klammern gesetzt hatte. Bis V. 32 reicht die Darstellung der Thatsachen, welche die Voraussetzungen der Handlung des Stückes bilden, wozu als Abschluss die V. 33. 34 dienen, die V. 35—45 geben den Inhalt des Stückes selbst kurz und deutlich an, worauf V. 50 Alles zusammenfasst und beendigt.

49. *ad* auch bei Personen für *apud*, wenn der Begriff des Ortes mitgedacht wird, s. 696. Asin. IV 2, 16 *ad amicam potare.* Cas. II 2, 21 *ius suom ad mulieres optinere haud queunt.* Stich. III 1, 35 (439) *iubebo ad Sagarinum cenam coqui.* Poen. III 4, 17 *mox ad praetorem quom usus veniet.* Ter. Andr. 728 *si forte opus sit ad erum iurato mihi.* Heaut. 979 *tibi iam ad sororem esse intellego.*

50. „Dies (der eben vorgetragene Inhalt des Stückes) ist's, was dargestellt werden soll, uns (ernste) Wirklichkeit, euch ein unterhaltendes Schauspiel." (D.) Lessing in der Anmerk. zur Uebersetzung dieser Stelle wollte die beiden Pronomina *nobis, vobis* versetzen. „Denn dieses eben macht die Vollkommenheit der Schauspiele aus, wenn die Zuschauer eine wahrhafte Geschichte und keine Vorstellung einer erdichteten Begebenheit zu sehen glauben. Die Schauspieler aber müssen es niemals aus den Gedanken lassen, dass sie nur vorstellende Personen sind und ihre Vorstellungen so wahrscheinlich machen müssen, dass sie den Zuschauer zu hintergehen im Stande sein können. Doch kann es auch sein, dass die erste Lesart die rechte ist, und dass Plautus ganz was Anders dabei gedacht hat. Vielleicht will er den Vorredner dadurch sagen lassen: Ihr könnt zwar das, was wir vorstellen werden, für eine Fabel ansehen, für uns aber ist es schon eine etwas wichtigere Sache, weil unsere Belohnungen, wenn wir es gut machen, darauf beruhen." An das Letztere aber hat der Prologdichter gewiss nicht gedacht, und die überlieferte Lesart erklärt schon Gronov ganz richtig: *nos* hoc repraesentabimus ornatu, voce, vultu gestuque quasi rem veram, quasi essemus illi, quibus hoc evenit: *vobis* id erit spectaculum et ludus.

Sed étiamst paucis uós quod monitos uóluerim.
Profécto expediet fábulae huic operám dare:
55 Non pértractate fáctast neque item ut céterae,
Neque spúrcidici insunt uórsus inmemorábiles:
Hic néque periurus lénost nec metretríx mala 55
Neque míles gloriósus. ne uereámini,
Quia béllum Aetolis ésse dixi cum Áleis:
60 Foris íllic extra scaénam fient proélia.
Nam hoc paéne iniquómst, cómico chorágio
Conári desubito ágere nos tragoédiam. 60
Proin sí quis pugnam exspéctat, litis cóntrahat:
Valéntiorem nánctus aduorsárium

51. *etiam* = noch, ausserdem. — *voluerim* potential, s. zu 306.

53. *non pertractate* „nicht in gewöhnlicher, abgedroschener Manier", insofern weder Obscenitäten *(vorsus spurcidici)* noch die sonst stehenden Komödiencharactere *(periurus leno, mala meretrix, miles gloriosus)* vorkommen; vgl. Einl. Trin. S. 26.

54. *vorsus immemorabiles* = *non memorandos.* Die Adjectiva auf *bilis,* die sonst gewöhnlich nur die Möglichkeit bezeichnen, haben bei Plautus bisweilen die Bedeutung der Nothwendigkeit. Rud. III 2, 40 *Edepol infortunio hominem praedicas donabilem (=donandum).* Aul. IV 4, 6 *verberabilissume.* Aehnlich im Deutschen: verehrlich = *venerandus.* (D.) Active Bedeutung dagegen hat *adiutabilem operam dare* Mil. IV 4, 8. Pers. IV 5, 1. *voluptabilem nuntium adferre* Epid. I 1, 19. *impetrabilis orator* Most. V 2, 40. *anus immemorabilis* Cist. II 2, 3. Ueberhaupt ist diese Adjectivbildung bei Plautus sehr vertreten: *conducibilis* Trin. 25 u. ö., *optabilis* Ba. I 2, 51, *exoptabilis* Stich. II 2, 67, *exorabilis* Stich. I 2, 26, *perplexabilis* Asin. IV 1, 47, *perplexabiliter* Stich. I 2, 28, *aequabilis* Capt. 299, *aequiperabilis* Curc. I 3, 12 u. ö., *discordabilis* Capt. 399, *lucrificabilis* Pers. IV 7, 2, *ignorabilis* hat dem durch A und Festus bezeugten *ignobilis* weichen müssen Pseud. II 1, 18, *intolerabilis* Aul. III 5, 59, *intestabilis* Curc. I 1, 30, *indomabilis* Cas. IV 3, 12, *incogitabilis* Mil. II 6, 63, *incredibilis* Ba. IV 3, 3 (= *indignus cui credatur), inamabilis* ib., *immutabilis* Epid. IV 2, 8, *inlocabilis* Aul. II 2, 14, *utibilis* Most. IV 1, 2. So bei Cic. de nat. deor. II 36, 91 natura *animabilis* (belebend), ib. 39, 98 varietas *insatiabilis* (= quae numquam satiat).

56. *ne vereamini* scherzhaft statt „hoffet nicht", da dies den Zuschauern eben recht gewesen wäre. Welche Zugkraft Gladiatoren, Faustkämpfer, Seiltänzer u. a. für das römische Publicum hatten, zeigen recht anschaulich die Prologe zur Hecyra des Terenz.

58. Ueber die Scansion s. Müller Pl. Pr. S. 187.

59. *iniquomst,* wäre ein unbilliges Verlangen, wenn wir u. s. w. — *choragium* "*instrumentum scenarum*" Paul. Fest. p. 52, vgl. zu Trin. 858.

60. *tragoediam:* nur von einer *praetexta* zu verstehen, da weder in den griechischen Tragödien noch in den ihnen nachgebildeten *fabulae crepidatae* Schlachtscenen dargestellt wurden, während dies für die *praetextae* aus Cic. ad fam. VII 1, 2 und Horat. epist. II 1, 189 ff. hervorgeht. (Ladew.) — *nos,* der Sprecher des Prologs war also einer der bei der Aufführung des Stückes selbst thätigen Schauspieler und wechselte nach dem Vortrag des Prologs das Costüm, worauf sich auch Poen. prol. 126 *alius nunc fieri volo* bezieht.

65 Si erít, ego faciam ut púgnam inspectet nón bonam,
Adeo út spectare póstea omnis óderit.
Abeó. ualete, iúdices iustíssumi — 65
Domí duellique duéllatores óptumi.

ACTVS I.

ERGASILVS.

I. 1 Iuuéntus nomen índidit Scortó mihi
Eo quía inuocatus sóleo esse in conuíuio. — 70 Fl.
Scio absúrde dictum hoc dérisores dícere,
At ego áio recte. nám scortum in conuíuio — 70
5 Amátor, talos quóm iacit, sibi ínuocat.
Estne ínuocatum an nón *est? est* planíssume.
Verum hércle uero nós parasiti plánius — 75 Fl.
Quos númquam quisquam néque uocat neque ínuocat:
Quasi múres semper édimus alienúm cibum. — 75

65. Gestrenge Richter sind die Zuschauer über sein Stück, Amph. prol. 16 *aequi et iusti hic eritis omnes arbitri.*

66. *duellum,* alte Form für *bellum,* stets mit Synizese zweisylbig gebraucht (oder sprach man *dvellum?* s. Lachm. zu Lucr. p. 112. Müller Pl. Pr. S. 237), da Amph. I 1, 34 und II 2, 12 (642) wohl mit Recht eine Umstellung oder sonstige Aenderung vorgenommen worden ist. *domi duellique* noch Asin. III 2, 13; *iudices domi* steht im Gegensatz zu *duelli duellatores.*

67. *Scorto,* über den Dativ s. zu Trin. 8 und Ed. Becker in Studem. Stud. I 1 p. 170 — *mihi,* also nur ihm persönlich, nicht seinen Collegen. So eröffnet der Parasit die erste Scene der Menächmi: *Iuventus fecit nomen Peniculo mihi Ideo quia mensam, quando edo, detergeo.* Ueber das Costüm des Parasiten s. Lorenz Einl. Mostell. S. 16.

68. *invocatus,* Wortspiel, vom Parasiten und von *scorta* im Allgemeinen (denn von diesen hat ja Erg. den Namen erst empfangen) „ungerufen, ungeladen", vom *scortum* (Schätzchen) beim Spiel „angerufen".

69. *derisores,* Spötter, Witzbolde, natürlich auch aus der edlen Zunft der Parasiten, denen der von den jungen Herren über einen der Ihrigen gemachte Witz nicht behagte.

71. Ein Beispiel Curc. II 3, 75 ff. Der Werfende rief entweder die Gottheit an, auf deren Beistand er hoffte (den Hercules der Parasit Curc. II 3, 79) oder seine Liebste (der miles die Planesium ib. 77, die amica den Diabolus Asin. IV 1, 35). Ueber die Verbreitung des Würfelspiels in Rom s. zu Mil. 164.

72. Ueber das wiederholte *est* vgl. Capt. prol. 12 *Si non ubi sedeas locus est, est ubi ambules.*

73. *verum hercle vero* auch Curc. III 5, in demselben Sinne *verum enim vero* Capt. V 4, 2. — *planius* sc. invocati sumus.

74. *invocat* im Sinne von V. 71, vgl. Ter. Eun. 1058 tua domus Te praesente absente pateat, *invocato* ut sit locus semper.

75. *quasi mures,* also *invocati,* denn dies ist das tertium comparationis. Antiphanes in den Progonoi

10 Vbi rés prolátae súnt, quom rus hominés eunt,
Simúl prolatae rés sunt nostris déntibus.
Quasi quóm caletur cocleae in occultó latent, 80 Fl.
Suó sibi suco uíuont, ros si nón cadit:
Itém parasiti rébus prolatís latent 80
15 In occúlto miseri, uíctitant sucó suo,
Dum rúri rurant hómines quos ligúrriant:
Prolátis rebus párasiti uenátici 85 Fl.
Canés sumus: quando rédierunt, Molóssici
Odiósicique et múltum incommodéstici. 85
20 Et híc quidem hercle, nísi qui colaphos pérpeti
Potís parasitus frángi*que* aulas in caput,
Vel éxtra portam Trígeminam ad saccum ílicet. 90 Fl.

(Athen. VI, 238б): Bei Tisch ein ungebetner Gast gleich' ich der Maus, die man vergeblich aus der Brunnenröhre scheucht. Pers. I 2, 6 *quasi mures semper edere alienum cibum.*

76. *res prolatae sunt,* „die (öffentlichen) Geschäfte ruhn", was zur Zeit der Kriege, Spiele und Ferien der Fall war. Römisch wie 88. 94 f. 107. 149—160. Vgl. *res prolatae* Cic. ad Att. XIV 5, *rerum prolatio* ib. VII 12, *rebus prolatis* pro Mur. 13, 28.

78. *quasi* = *sicut* mit *latent* und *vivont* zu verbinden. — *caletur* unpersönlich für *calet* noch Truc. I 1, 46, s. Prisc. VIII 26 S. 393 H. — *cŏclea* oder mit der bei Latinisierung griechischer Lehnwörter (*κοχλίας*) beliebten Vocaleinschaltung *coculea* statt der späteren Form *cochlea,* s. Fleckeisen Krit. Misc. S. 39 Anm. 10, Ritschl Opusc. II S. 509 und CorssenAusspr. II 343.

79. *suo sibi* „von ihrem eigenen", s. zu Trin. 156.

81. *in ŏccúlto,* s. Einl. Trin. S. 17; über die Interpunction s. crit. Anh.

82. *rurant* = *rusticantur,* über *ligurrire* s. Bentley zu Ter. Eun. V 4, 14.

83. *venatici canes,* eben so mager.

84. *redierunt* sc. *res,* das Gegentheil von *prolatae sunt,* so Cic. pro *Sest.* 62, 129 *ad res redeuntes* venire, *or. post red.* 11, 27 *cum res rediissent:* stehende Geschäftsausdrücke. Die Molossischen Hunde wurden wegen ihrer Bissigkeit (*acer Molossus* Verg. Georg. III 405) und Stärke zur Bewachung der Häuser und Heerden gebraucht, Hor. Sat. II 6, 114 und dazu Heindorf. — *Molossici, odiosici, incommodestici* zum Scherz mit gleicher Endung wie *venatici* gebildet, als wären es neue Hunderacen.

86. *et* knüpft eine zweite Schattenseite des Parasitenlebens an. Ueber *colaphi* vgl. was Ariston (Athen. l. l.) in seinem Iatros einen Parasiten sagen lässt: „Schläge trägt kein Amboss so"; bei Diphilus *Ψωμοκόλαφος*.

87. *potis est,* zu Trin. 352. Men. 625. Mil. 1270. — *frangi,* sich zerbrechen zu lassen. — *aula,* nur diese Form bei Pl. für *olla,* zu Trin. 396. Die (athenische?) Jugend machte sich häufig den derben Scherz, Parasiten mit Asche gefüllte Töpfe an den Kopf zu werfen, so dass dieselben beim Zerbrechen des Topfes mit Asche überschüttet (Amphitr. fragm. Non. p. 543 *optumo iure infringatur aula cineris in caput*), auch nicht selten arg verletzt wurden (Curc. III 26). Daher führt eine Parasitenfamilie, deren Glieder sich durch harte Schädel auszeichnen, Pers. I 2, 8 den bezeichnenden Namen *duri capitones.*

88. Die *porta Trigemina* (so benannt von ihren drei Durchgangsbogen, *fornices, iani*) lag an der nördlichen Ecke des *Aventinus* in

Quod míhi ne eueniat nón nullum perículumst.

24 Nam póstquam meus rex ést potitus hóstium, 90

27 Philopólemus huius Hégionis fílius 95 Fl.

Senís qui hic habitat: quae aédes lamentáriae

Mihi súnt, quas quotiensquómque conspició, fleo . . .

30 Nunc híc occepit quaéstum hunc fili grátia

Inhonéstum, maxume álienum ingenió suo: 95

Hominés captiuos cónmercatur, sí queat 100 Fl.

33 Aliquem ínuenire, suóm qui mutet fílium.

Quod quídem ego nimis quam *cúpide* cupio ut ímpetret:

der von den alten Salzlagern *Salinae* benannten Gegend, die zu den belebtesten Theilen der Stadt gehörte. Dort hatten die Sack- und Packträger ihren Standort. Bei Alciphron III ep. 7 entschliesst sich ein Parasit, der die an der Reichen Tischen erlittenen Unbilden satt bekommen hat, unter die Packträger im Piräeus zu gehen: *ἐπ᾽ ἐργασίαν τρέψομαι καὶ Πειραιάδε βαδιοῦμαι, τὰ ἐκ τῶν νεῶν φορτία ἐπὶ τὰς ἀποθήκας μισθοῦ μετατιθείς.* Auch hier hat Plautus die attische Oertlichkeit seines Originals durch die passende römische ersetzt. — *ilicet* (i. e. *ire licet* s. zu 466) *ad sacc.*, wir: „der darf nur gleich zum Sacke greifen, der mag nur immerhin unter die Packträger gehen"; über die Bedeutung von *vel* hier wie 128. 179 s. zu Trin. 655.

90. Zu *Nam postquam* bildet der Satz *Nunc hic occepit* 94 nur scheinbar die Apodosis, als welche etwa beabsichtigt war *ad summam redactus sum inopiam,* nach den erklärenden Zwischensätzen jedoch tritt diese Fassung zurück, deren Inhalt dann 99 in anderer Form folgt: *nihil est quo me recipiam.* Demgemäss ist die Interpunction nach *fleo* (das gewöhnliche Komma) geändert worden. (D.) — *rex* heisst der reiche Patron dem ärmeren Clienten wie dem hungerleidigen Parasiten gegenüber: Men. V 5, 4. St. III 2, 2. Asin. V 2, 69. Ter. Phor. 338. Hor. Ep. I 7, 37. I 17, 20. 43, auch in der griech. Komödie: *βασιλέως υἱὸν . . . λέγεις ἀφῖχθαι*; Mein. fragm. S. 774. — *est potitus hostium,* passivisch, denn *potire aliquem alicuius* heisst in der älteren Latinität: jemand in die *potestas* einer Person oder Sache bringen: Amph. I 1, 23 *eum nunc potivit pater servitutis,* vgl. Capt. 140. 759. Dagegen Rud. IV 2, 6 *piscatu novo me uberi conpotivit* folgt die Construction von *conpotire* der Analogie der Verba des Versehens und Begabens. — Die in den Büchern nach 90 folgenden Verse: *Ita nunc belligerant Aetoli cum Aleis: nam Aetolia haec est: illic captust in Alide* sind vielleicht aus dem ursprünglichen Plautinischen Prologe hierher gekommen, wo sie ebenso angemessen waren, als sie hier verspätet erscheinen; auch die überlange Parenthese wird erst erträglich, wenn nach Streichung dieses Verspaares *Philopolemus* die Apposition zu *meus rex* bildet.

95. Doch legten auch ganz ehrenwerthe Leute wie der ältere Cato (Plut. Cat. Mai. 21) ihr Geld im Sklavenhandel an. Ueber die asyndetische Zusammenstellung zweier Adjectiva s. zu Mil. 663.

98. *nimis quam,* eigentlich „gar zu sehr, wie sehr", d. i. überaus, wie Most. II 2, 79 *nimis quam formido.* Truc. II 5, 15 *nimis quam paucae,* ist eine Verbindung zweier Sprechweisen: *nimis cupio* und *quam cupio* (vgl. *quam timeo miser* Most. III 1, 12). Das nach A. Spengel's Vermuthung eingesetzte *cupide* findet eine Stütze in Cas. II 3, 49 *quid istuc tam cupide cupis?* Ueberhaupt aber liebt Plautus derartige Verbindungen, s. die zu 247 angeführten Beispiele. Uebrigens ist dies das einzige Beispiel für *cupio*

Nam ni illum recipit, níhil est quo me récipiam.
Nec úllast spes iuuentútis: sese omnés amant. 100
Ille démum antiquis ést adulescens móribus, 105 Fl.
Quoius númquam uoltum tránquillaui grátiis.
Condigne pater est eius moratus móribus.
34 Nunc ád eum pergam. séd aperitur óstium,
35 Vnde sáturitate saépe ego exiui ébrius. 105

HEGIO. LORARIVS. ERGASILVS.

I. 2 HE. Aduórte animum sis tu: ístos captiuós duos 110 Fl.
Herí quos emi dé praeda a quaestóribus,
Is índito caténas singulárias,

ut bei Plautus, der dafür sonst nur den infin. oder den accus. c. infin. braucht.

99. *recipit . . . recipiam,* Wortspiel wie 30. 68. 117.

100. *neculla* = *nulla,* s. zu Trin. 282 und Mil. 599. — *iuvĕntútis,* s. Einl. Trin. S. 15. — *sese,* nur sich.

101. *Ille demum* etc. „das erst ist ein Jüngling von altem Schrot und Korn"; *demum* will sagen, dass er vor ihm keinen der Art gefunden habe, vgl. 997 und Pers. II 3, 14 *id demum lepidumst triparcos homines . . bene admordere.* Sall. Cat. 20, 4. *Idem velle et idem nolle, ea demum firma amicitia est.* — *antiquis,* s. zu Trin. 72.

102. *tranquillare* nur hier bei Plautus. — *gratiis,* s. Einl. Trin. S. 19 und zu Capt. 405.

103. *condigne,* ganz dessen würdig und ihm entsprechend, d. i. ganz ebenso, auch mit dem Ablativ Cas. I 43 *noctu ut condigne te cubes curabitur.* — *moratus moribus* wie Asin. III 1, 3 *istoc more moratam.* Ter. Hec. 644 *quibus moratam moribus;* vielleicht ist auch Stich. I 2, 48 *quibus moratas* (statt *matronas) moribus esse oportet* zu lesen. Men. I 3, 20 *hoc animo decet animatos esse amatores probos.*

104. Men. I 1, 32 *Nunc ad eum inviso. sed aperitur ostium.*

105. *saturitate ebrius* nicht „weidlich angetrunken", denn den Parasiten ist es vorzugsweise um die Befriedigung des *venter* zu thun (s. 132 f. 149. 154 ff. 468 ff. 777. 843 ff. 898 ff.), während die des *guttur* nebenbei auch erfolgt, sondern komischer Ausdruck für übersatt, vgl. Curc. II 3, 39 *lácrumarum* habeo *dentis* plenos, *lippiunt fauces* fame nach der trefflichen Verbesserung von Koch emend. Plaut. p. VII Naumburg 1872.

106. Ueber das anapästische Wort im zweiten Fusse s. zu Trin. 397, über *sis* zu Trin. 244. — *tu,* das Pronomen statt des Namens. Men. IV 3, 22 *Heus tu, tibi dico, mane.* Trin. 1059 *Heus tu.* Stich. IV 2, 42 *eamus, tu,* wo *tu* nicht in *hinc* zu verwandeln ist; daher steht so oft *audin tu.* Angeredet ist ein *lorarius,* ein Haussklav, der als Gefangenwärter (Schliesser) die Züchtigung der Sklaven mit der Riemenpeitsche *(lora)* zu vollstrecken hatte. — *istos,* Attraction, s. zu 1.

108. *is* = *iis,* s. zu Trin. 17. — *singularias* „einpfündige", wie Lucilius nach Nonius p. 555 *balistae centenariae* (Steine von hundert Pfund werfend) gesagt hat. Lambin erklärt *singul.* = *simplices, minores* aus dem Gegensatz *istas maiores,* noch andere fassen es im Gegensatz zu einem gedachten *non binas,* sed *singulis singulas,* also Einzelfesseln, Geppert versteht Hand-

Istás maiores quíbus sunt uíncti démito.
5 Sinito ámbulare, si fóris, si intús uolent: 110
Sed uti ádseruentur mágna diligéntia. 115 Fl.
Libér captiuos áuis ferae consímilis est:
Semél fugiundi sí datast occásio,
Satis ést: numquam postíllac possis préndere.
10 LO. Omnés profecto liberi lubéntius 115
Sumus quám seruimus. HE. Nón uidere ita tú quidem. 120 Fl.
LO. Si nón est quod dem, méne uis dem ipse ín pedes?
HE. Si déderis, erit extémplo mihi quod dém tibi.
LO. Auis mé ferae consímilem faciam, ut praédicas.
15 HE. Ita ut dícis: nam si fáxis, te in caueám dabo. 120
16 Sed sátis uerborumst; cúra quae iussi átque abi. 125 Fl.
23 Ego íbo ad fratrem ad álios captiuós meos:
Visám ne nocte hac quíppiam turbáuerint.

schellen, da 354 gesagt wird, dass ihnen die Halseisen abgenommen wären.

110. *si — si,* wofür sonst *si — sive* bei Plautus (zu Trin. 183), *sive — sive* bei den Späteren.

111. *sed vide ut.* S. Bentl. zu Ter. Andr. I 3, 11.

112. *similis, consimilis* und *dissimilis* stehen bei den Komikern stets mit dem Genetiv; den Dativ setzte zuerst und zwar bei einer Sachbeziehung Attius Medea 405 *Silvani melo consimilem ad auris cantum et auditum refert.*

114. *postillac* wie *posthac* gebildet.

116. *non videre,* sonst würdest du sparen und dich loszukaufen suchen. — *videre ita:* modale Adverbien wie *ita sic item ut* werden häufig im Sinne von *talis, qualis* mit *esse videri* und ähnlichen Verben verbunden, s. 225. 304. Amph. II 1, 24 Am. *Homo hic ebrius est.* So. *Utinam ita essem.* Trin. 46 *Si ita es ut ego te volo.* Men. II 3, 79 *scio ut me dices.* Most. IV 2, 21 *ut esse addecet homines ita sunt.* Truc. II 7, 16 *meretricem ego item esse reor mare ut est.* Bacch. V 2, 61. Men. V 6, 18. 19. Trin. 311. 392. Asin. I 3, 85. Most. I 2, 71. III 2, 19. S. zu Trin. 46.

117. *quod dem,* als Kaufgeld; *in pedes,* wir „Fersengeld geben" im Gegensatz zu „Lösegeld", vgl. *se in fugam dare* Cas. V 3, 16, *se in pedes conicere* Ter. Phorm. 190, *in viam se dare* Cic. Fam. XIV 12.

118. *dem tibi,* nämlich *magnum malum* (zu Trin. 1045).

120. *ita ut dicis* „ganz recht", eigtl. genau so wie du sagst: ironische Bejahung wie Ter. Phorm. 396, mit einem Wortspiel wie vorher mit *dare,* so jetzt mit *avis ferae consimilem facere,* was mit zugesetztem *me* der lorarius im Sinne von *aufugiam* nimmt, mit gedachtem *te* Hegio als einsperren fasst; unter *cavea* ist *pistrinum* gemeint. — *faxis,* s. zu Trin. 221.

122. *ad fratrem ad alios c. m.,* der doppelte terminus quo? dient der Kürze wie 171. 381. 494.

123. *visam ne,* dasselbe *ne* wie in *vide ne.* — *quippiam turbaverint* wie *numquid turbavit* Most. IV 3, 38, *quae meus filius turbavit* Bacch. V 1, 5, *quae intus turbavi* Cas. V 2, 6, *turbant miscent mores* (Object) *mali* Trin. 285. In *B* steht hier *quipiam* mit nicht anderem Versehen als sich sonst *apellant ocupatus miserumus* u. ä. in den Büchern findet; ein modales Adverb *quipiam* anzunehmen ist bedenklich, da hier und Pseud. I 3, 134 *(num peccavi quippiam)* der Sprachgebrauch dagegen ist (denn wie nur *turbare aliquid,* so sagt man auch ausschliesslich nur *peccare aliquid:* Cas. IV 4, 6. Cist. II 1, 41. Bacch.

25 Inde mé continuo récipiam rursúm domum.
ER. Aegrést mi hunc facere quaéstum carcerárium 125
Proptér sui gnati míseriam miserúm senem. 130 Fl.
Sed si úllo pacto ille húc conciliarí potest,
Vel cárnuficinam hunc fácere possum pérpeti.
30 HE. Quis hic lóquitur? ER. Ego, qui tuó maerore mácerór,
Macésco, consenésco et tabésco miser. 130
Ossa átque pellis súm miser aegritúdine. 135 Fl.
Neque úmquam quicquam mé iuuat quod edó domi:
Foris aliquantillum étiam quod gústo, id beát.
35 HE. Ergásile, salue. ER. Dí te bene ament, Hégio.

III 3, 14. IV 9, 114. Truc. IV 3, 12. V 7. Aul. IV 10, 62. Epid. III 3, 9. IV 2, 23. V 2, 64. Men. IV 2, 61. V 2, 30. 48. Amph. II 2, 184. 185. Mil. II 6, 46), auch Cas. III 5, 38 *an quippiam ad te adtinet?* steht *quippiam* durch den Gebrauch fest (Bacch. V 1, 24. Most. I 3, 4. Men. I 2, 36. Epid. I 1, 70. Curc. V 2, 32). Ferner Pseud. I 3, 22 *sin tuamst quippiam in rem* wird geschützt durch Cist. IV 2, 23 *qua nequaquam illi quicquam usuist* (= quicquam prodest). Auch Mil. II 5, 21 ist *quispiam* trotz des folgenden *aliquis* nicht in *quipiam* zu verwandeln. Endlich Curc. I 1, 52 *nisi si osculandost quippiam inpudicior* ist *quippiam* mit dem Comparativ gesagt wie Ter. Eun. 131 *aliquantum avidior* und Heaut. 201 *aliquantum iniquior,* vielleicht auch Most. III 2, 139 *multum inprobiores* mit BCD, wo Ritschl *multo* aus FZ aufgenommen hat. — *nocte hac,* die Handlung beginnt also am Morgen.

124. *inde,* über die Verkürzung der ersten Silbe s. Einl. Trin. S. 17.

125. *quaest. carcer.* = quaestum ex captivis in carcerem coniectis.

128. *vel,* s. zu 88. — *vel . . perpeti* mit komischer Wirkung, da er dabei nichts zu leiden hat.

130. Aehnlich Gelasimus Stich. I 3, 62 *Prae maerore adeo miser atque aegritudine consenui: paene sum famed emortuos.*

131. Dieselbe Hyperbel Aul. III 6, 28 von einem Lamm: *quia ossa ac pellis totust: ita cura macet.* — *aegritudine:* vor Kummer (um den Verlust des Philopolemus) sei er nur noch Haut und Knochen, betont er dem Hegio gegenüber, um ihn sich geneigt zu stimmen und zu einer Einladung zu veranlassen.

133. Construiere: *quod aliquantillum foris etiam gusto* „nur das Bischen, was ich noch ausser dem Hause esse"; *aliquantillum* nur hier bei Plautus, oft aber *quantillum tantillum; beat,* mehr als *iuvat* besagend, ohne Object auch Asin. II 2, 66. Mil. 468. Ter. Andr. 106, mit Object Amph. II 2, 12. Ter. Eun. 279.

134. *Di te bene ament* „mögen dir die Götter recht hold sein"; vgl. 312 *bene profuerit.* So *male formidare* 910, *male metuere* Aul. I 1, 22, *male odisse* Men. I 3, 7, *male taedet* Most. I 4, 4. Bei den lat. Komikern werden nämlich zur Steigerung verbaler, adjectivischer oder substantivischer Begriffe statt allgemeiner Adverbia und Adjectiva oft solche benutzt, welche zu jenen in innerer Verwandtschaft (Sinnverwandtschaft) stehen. So Most. II 1, 5 *mali maeroris* statt *vehementis m.,* II 2, 64 *inepte stultus* statt *admodum stultus,* IV 2, 36 *erras pervorse* statt *vehementer.* Asin. II 2, 82 *novisse callide* statt *bene.* Ter. Heaut. 323 *haud stulte sapis* statt *satis sapis.* Häufig kommt aber bei derartigen Verbindungen zu der inneren Verwandtschaft auch noch eine äussere (Stammverwandtschaft). Dann entsteht eine der vielen Arten etymologischer Figuren, welche Plautus so sehr liebt, und zwar diejenige, welche uns

HE. Ne flé. ER. Egone illum nón fleam? ego non défleam 135
Talem ádulescentem? HE. Sémper sensi filio 140 Fl.
Meo té esse amicum et íllum intellexí tibi.
ER. Tum dénique homines nóstra intellegimús bona,
40 Quom quae ín potestate hábuimus ea amísimus.
Ego, póstquam gnatus túos potitust hóstium, 140
Expértus quanti fúerit, nunc desídero. 145 Fl.
HE. Aliénus quom eius incómmodum tam aegré feras,
Quid mé patrem par fácerest, quoi illest únicus?
45 ER. Aliénus ego? aliénus ille? ah, Hégio,
Numquam ístuc dixis néque animum induxís tuom: 145
Tibi ille únicus, mi etiam único magis únicust. 150 Fl.
HE. Laudó, malum quom amíci tuom ducís malum.
Nunc hábe bonum animum. ER. Éheu: huic illúd dolet,

nicht nur aus ästhetischen Gründen wie die übrigen, sondern auch aus logischen widerstrebt. Vgl. 247 *memoriter meminisse* „genau merken". Poen. III 2, 29 *sapienter sapit* „ist sehr schlau". Most. IV 2, 69 *misere miseret* „dauert mich ungemein". Aul. II 4, 35 *parce parcus* „äusserst sparsam". Capt. 770 *amoena amoenitate.* Mil. 959 *pulcram pulcritudinem.* Amph. II 1, 43 *miserruma miseria.* Domb.

135. *ego* in der zweiten Frage statt *egone,* s. Trin. 137.

138. Sentenzen liebt die Komödie nicht minder als die Tragödie: 161. 196. 198. 252. 301. 310. 355. 581. 687. 738.

139. Ueber den Bau der letzten Vershälfte s. zu Mil. 27.

140. *potitust hostium,* s. zu 90.

142. *feras:* der Conj. ist durch den accus. cum infin. beeinflusst, nicht direct durch das causale *quom* veranlasst, das bei Plautus noch mit dem Indicativ steht, s. zu Mil. 1287. So Men. 361 mihi mira videntur te hic stare foris, fores quoi *pateant* magis, quam domus tua, domus *quom* haec tua *sit,* s. Lübbert grammat. Stud. II S. 126. 130. 138.

143. Ter. Andr. 112 *quid hic mihi faciet patri?*

144. *ah,* bei Interjectionen ist der Hiatus ohne Anstoss, s. 148.

145. *dixis — induxis:* dass die syncopierten coniunctivi praeteriti (über ihre Bildung s. zu Trin. 221) nur Zukunftsbedeutung haben, ist erwiesen von Eduard Lübbert, Grammatische Studien, 1. Theil.

147. *quom* mit dem Indicativ namentlich nach den Verben des Dankens und Lobens, s. zu 353. 370 f. 919.

148. *bonum animum,* warum? setzt er 163 hinzu. *eheu* als Spondeus auch 992, als Senaranfang Trin. 503. Pseud. I 1, 77. 79. III 1, 17. Poen. III 5, 46. Rud. II 6, 28. 36. 65. III 5, 22, als letzter Fuss des Senar Pseud. I 1, 79. 80. — *huic* i. e. *ventri,* von der entsprechenden Handbewegung begleitet, ähnlich Epid. I 1, 8 *huic gratia,* wobei der Sprechende die *furtifica laeva* (Pers. II 2, 44) erhebt; oder es kann *huic* auch für *mihi* stehen (s. zu Trin. 172), wie Pseud. IV 1, 31 (939) *Probus hic est homo* (= sum ego). Merc. V 4, 36 *hunc senem* (= me) *para cluentem;* ib. 38 *Pergin tu autem? in hunc* (= me) *superbe invehere?* So noch Epid. I 2, 38. Bacch. IV 4, 1 u. ö. — *dolere* „Leid thun, Schmerz verursachen", wie *mihi malae dolent* Amph. I 1, 252, *quoi duae ancillae dolent* Truc. II 8, 3 u. ö., mit *quia* verbunden wie in der Regel die Verba der Affecte in der älteren Latinität, s. zu Trin. 290.

50 Quia núnc remissus ést edundi exércitus.
HE. Nullúmne interea nánctu's, qui possét tibi 150
Remíssum quem dixti ímperare exércitum? 155 Fl.
ER. Quid crédis? postquam Phílopolemus captúst tuos,
Quoi obtigerat, fugitant ómnes hanc prouínciam.
55 HE. Non pól mirandumst fúgitare hanc prouínciam.
Multís et multigéneribus opus ést tibi 155
Milítibus: primumdum ópus est Pistorénsibus: 160 Fl.
Eorúm sunt aliquot génera Pistorénsium:
Opus ést Panicéis, ópus Placentinís quoque,
60 Opus Túrdetanis, ópus est Ficedulénsibus:
Tum máritumi omnes mílites opus súnt tibi. 160
ER. Vt saépe summa ingénia in occultó latent: 165 Fl.
Hic quális imperátor nunc priuátus est.
HE. Habe módo bonum animum. nam íllum confidó domum
65 In hís diebus mé reconciliássere.
Nam eccúm captiuom hunc ádulescentem *emi* Áleum 165

149. Eine den Römern sehr naheliegende Metapher. Die Centuriatcomitien bildeten eine militairisch organisierte Versammlung *(exercitus)*, für ihre Berufung war die übliche Formel exercitum *imperare*, für die Entlassung exercitum *remittere*, s. Fest. s. v. *remisso exercitu* p. 289 f. Die Truppengattungen des zu einem *convivium* aufzubietenden Esscontingents werden 155 ff. aufgezählt.

152. Den Proceleusmaticus *Philopolemus* entschuldigt der Eigenname, s. auch 490 und zu Trin. 806.

154. *non*, über die Stellung der Negation vor dem Betheurungswort s. zu Trin. 409.

156. Mit Festhaltung der 149 begonnenen Metapher werden die einzelnen Speisen (abgeleitet von *pistor, panis, placenta, turdus, ficedula)* als Truppengattungen (wir: die von Bäckersdorf, die Brodheimer, die Kuchenberger, die Lerchenfelder, die Schnepfenthaler) aufgeführt, deren Bezeichnungen zugleich Aehnlichkeit mit Namen von Städten und Völkerschaften haben, wie *Pistorenses* an *Pistoria* in Etrurien, *Turdetani* an die bekannte Gens im südl. Spanien, *Placentini* an die cispadanische Stadt *Placentia* erinnerte. „Mit dem Geschäft des Bäckers *(pistor,* wörtlich Müller) war der Delicatessenverkauf und Kneipgelegenheit verbunden“. Mommsen Röm. Gesch. [4]I S. 886 Anm., vgl. Einl. zu Trin. S. 4 Anm. 13.

160. *maritumi omnes m.*, Marinetruppen aller Art. Men. V 1, 17 *omnia mala ingerebat,* Schmähungen aller Art.

161. Vgl. den von Cic. Tusc. III 23, 56 angeführten Septenar des Lucilius: *Saépe est etiam sub palliolo sordido sapientia.*

162. *privatus,* ausser Dienst, ohne Kommando.

164. *in his diebus:* der Ablativ mit *hic* steht dann, wenn der Zeitraum angegeben wird, innerhalb dessen eine von der Gegenwart des Redenden aus zukünftige Handlung einmal oder wiederholt eintreten oder niemals eintreten soll, mit *in* wie hier auch Pseud. I 3, 82 *ego in hoc triduo evolvam id argentum tibi* und Pers. I 1, 38, häufiger ohne *in* wie Ter. Adel. 520 *ut triduo hoc perpetuo prorsum e lecto nequeat surgere.* — *reconciliassere,* alter infin. fut. II, da statt *reconciliavero* die alte Form *reconciliaviso* lautete, woraus dann *reconciliaso (asso)* ward, vgl. zu Trin. 384. So *impetrassere* Mil. 1128, *expugnassere* Amph. I 1, 55.

Prognátum genere súmmo et summis dítiis: 170 Fl.
Hoc íllum me mutáre confidó fore.
ER. Ita dí deaeque fáxint. HE. Sed num quó foras
70 Vocátus *es* ad cénam? ER. Nusquam, quód sciam.
Sed quíd tu id quaeris? HE. Quía mist natalís dies: 170
Proptérea te uocári ad *me ad* cenám uolo. 175 Fl.
ER. Facéte dictum. HE. Séd si pausillúm potes
Conténtus esse. ER. Né perpausillúm modo:

166. *summis ditiis*, aus einem sehr reichen Hause, vgl. 1007. Poen. IV 2, 82 *is in divitias homo adoptavit hunc.* Trin. 605 *sine dote ille illam in tantas divitias dabit?* D.

167. Wenn *fore* nicht verdorben ist, so steht es hier ganz vereinzelt mit dem accus. cum infin. *(me mutare)* statt der später üblichen Umschreibung *ut mutem*, ähnlich ist bei Plautus nur Amph. I 1, 17 quodcumque homini *accidit lubere*, posse retur. S. Lachmann zu Lucret. p. 297.

168. *faxint*, s. zu Trin. 221. „Das im Wunsch so häufige *facere* kommt nur als *faxim*, nie als *fecerim* darin vor.“ Lübbert grammat. Stud. I S. 30.

169. *nusquam*, nirgends hin. Cist. IV 2, 35 *hinc nusquam abiit.* Mil. II 5, 43 *te nusquam mittam.* Ter. Adel. 227 *nusquam pedem*, 246 *nusquam abeo.* Ebenso *usquam:* Most. III 2, 170 *equidem haud usquam a pedibus abscedam tuis.* Trin. 314 *ne penetrarem me usquam* (dafür sonst bestimmter *quoquam* wie Capt. 453). Ter. Adel. 337 *an hoc proferendum tibi videtur usquam?* Hec. 563 *interdico ne extulisse extra aedis puerum usquam velis.* Auch *intus* lässt doppelten, *peregre* sogar dreifachen Terminus zu: *intus* „drinnen“ Capt. 110. 188. 453. 891 u. ö., „von drinnen“ ἔνδοθεν Men. I 3, 35 (218) *evocate intus Culindrum.* Most. III 1, 145 *evoca aliquem intus ad te.* Amph. II 2, 138 *intus pateram proferto foras.* Peregre 1) „in der Fremde“ Amph. prol. 5 *peregre et domi*, I 1, 196 *quia nos eramus peregre, tutatust domi* (an beiden Stellen schreibt Fleckeisen *peregri).* Pers. I 1, 30 die Bücher *peregre*, Ritschl mit Charisius *peregri*. Trin. 596 *gestandust peregre clupeus* (so Bücher und Herausgeber); 2) „in die Fremde“, Trin. 149. Most. I 1, 24. IV 2, 60 u. ö. 3) „aus der Fremde“, Most. III 1, 83. Amph. I 1, 8. 205. II 2, 216 u. ö. Ueber *rure* und *ruri* s. Lorenz Krit. Anmerkung zu Most. 1062, dessen Material durch Büchel. Grundriss S. 62 zu vervollständigen ist.

170. Seinen Geburtstag feierte man durch ein Festmahl, zu dem man seine Freunde einlud, τὰ γενέθλια ἑορτάζειν, ἑστιᾶν, *nataliciae dapes*, Pers. V 1, 16 f. Pseud. I 2, 32 ff.

172. *facete dictum:* statt mit *bene facis* dankend anzunehmen bezeichnet er die Einladung als einen „witzigen Einfall“. — *pausillum* gehört zu *contentus*, wie *multum* zu *miseri* Stich. I 3, 52, so *multum loquaces* Aul. II 1, 5. Mit „ein wenig genügsam“ meint er aber scherzend „sehr genügsam“. — *pausillum* statt *pauxillum:* der in *x* stark vortönende Zischlaut hat den gutturalen Bestandtheil des *x* ganz verdrängt, s. Ritschl Opusc. II S. 250, wo sämmtl. plautinische Beispiele dieses Wortstammes zusammengestellt sind; so oft *sescenti* u. a. Daraus erklärt sich auch die Nebenform *mers* (s. zu Men. 758 und Ritschl l. l. S. 652 ff.) für *merx* und die pyrrhichische Aussprache von *senex*.

173. *ne ... modo* = *dum modo ne*, „dass es nur nicht gar zu wenig ist“. Ter. Adel. 835 *ne nimium modo bonae tuae istae nos rationes et tuos iste animus aequos subvortat.* Tibull. II 3, 67 o valeant fruges, *ne* sint *modo* rure puellae. Eine ähnliche elliptische verneinende Antwort ist Pers. III 3, 41 *Do.* Jam hic faxo aderit. *To. At ne propalam.*

75 Nam istóc me adsiduo uictu delectó domi.
HE. Age sís roga. ER. Emptum, nísi qui meliorem ádferet 175
Quae mi átque amicis pláceat condició magis: 180 Fl.
Quasi fundum uendam, meís me addicam légibus.
HE. Profundum uendis tú quidem, haud fundúm mihi.
80 Sed sí uenturu's, témperi. ER. Em, uel iam ótiumst.
HE. I módo, uenare léporem: nunc ictím tenes. 180
Nam méus scrupósam uíctus commetát uiam. 185 Fl.
ER. Numquam ístoc uinces me, Hégio: ne póstules:
Cum cálceatis déntibus ueniám tamen.
85 HE. Aspér meus uictus sánest. ER. Sentisne éssitas?
HE. Terréstris cenast. ER. Sús terrestris béstiast. 185
HE. Multís holeribus. ER. Cúrato aegrotós domi. 190 Fl.
Numquid uis? HE. Venias témperi. ER. Memorém mones.

174. *adsiduo* = semper wie Amph. I 1, 14.

175. Sinn: „Heg. Nun so stelle denn die Frage. Erg. Gekauft! (hast du mich d. i. ich nehme an) es müsste mir denn Jemand ein besseres Gebot (eine fettere Einladung) machen. Dann würde ich, wie wenn ich Grund und Boden verkaufte, mich nur auf meine Bedingungen zuschlagen (überlassen). Heg. Einen bodenlosen Abgrund, nicht Grund und Boden verkaufst du mir.“ Da Ergasilius gegen eine zu kärgliche Bewirthung Einwendungen macht, will Hegio scherzhaft die Sache in der Form der *stipulatio* (zu Trin. 500) feststellen, wobei jener für jedes einzelne Gericht die Frage zu stellen *(rogare)* und Hegio sich über seine Einwilligung zu erklären hatte *(promittere)*. Von einer solchen hier nur angedeuteten Stipulation mit *rogare* und *promittere* s. ein durchgeführtes Beispiel Bacch. IV 8, 40 ff. Der Parasit nun erwiedert diesen Scherz mit einem andern, indem er Einladung und Zusage als ein Kaufgeschäft hinstellt, wo Hegio als Käufer, jener als Verkäufer auftritt, der sich selbst als Waare an den Bestbietenden losschlägt. Unter *profundum* (substantiviertes Neutrum) ist, wie Curc. I 2, 29 unter *barathrum*, natürlich *venter* zu verstehen; *profundum, fundum*, Paronomasie.

179. *em*, zu Trin. 3. — *vel*, s. zu 88.

180. Mahnung, bei der Gewissheit des kleinen Vortheils auf den grösseren Jagd zu machen; *ictis*, eine Art Wiesel, Frettchen. Plin. Hist. nat. XXIV 4.

181. Meine Kost ist ein schwer Stück Arbeit, mein Gast ist wie ein Fussgänger, der einen holprigen Weg über Stock und Stein zu machen hat.

182. Er meint: bange machen gilt nicht. Stich. V 5, 15 *Numquam edepol med istoc vinces* quin ego ibidem pruriam. Ueber die abgeschwächte Bedeutung von *postulare* s. zu Trin. 237.

183. S. zu 390, das concessive Moment zu *tamen* liegt in 181.

184. *sane* gibt zu, dass beschuhte Zähne nöthig sein werden. — *essitas*, s. zu Trin. 406.

185. *terrestris* cena, ein 'ländlich Mahl', quae nihil nisi terra natum habet, bei Dichtern cena sine sanguine, ohne Fleisch, hier mit *multis holeribus* erklärt.

187. *numquid vis*, s. zu Trin. 192. — *memorem mones* „unnöthige Mahnung“ sprichwörtlich wie Stich. IV 1, 72. Er geht ab, durch die rechte Seitenthür auf das Forum (475).

HE. Ibo íntro atque intus súbducam ratiúnculam,
90 Quantíllum árgenti mi ápud tarpessitám siet.
Ad frátrem, quo ire díxeram, mox íuero. 190

ACTVS II.

LORARII. CAPTIVI (PHILOCRATES. TYNDARVS).

II. 1 LO. Si di ínmortales íd uoluere, uós hanc aerúmnam éxequi, 195 Fl.
Decét id pati animo aéquo: si id faciétis, leuior lábos erit.
Domi fuistis credo líberi:
Nunc séruitus si euénit, ei uos mórigerari mós bonust
5 *Dur*ámque erili império ingeniis uóstris lenem réddere. 195
Indígna digna habénda sunt, erus quaé facit. 200 Fl.
CA. Oh, oh. LO. Éiulatióne haud opus est: óculis lamenta éditis.
In ré mala animo sí bono utare, ádiuuat.
TY. At nós pudet quia cúm catenis súmus. LO. At pigeat póstea
10 Nóstrum erum, si uos éximat uínculis 200

189. *tarpessita,* s. zu Trin. 425.

190. *ire,* über den blossen Infinitiv vgl. 253 und s. zu Trin. 5. Den hier angekündigten Gang unternimmt er erst zwischen dem zweiten und dritten Act nach der Abreise des Philocrates. — *dixeram,* s. zu 17.

191. Canticum, s. Trin. Einl. S. 20. Die Gefangenen treten, wie Prol. 38 f. angekündigt, mit vertauschten Namen und Kleidern in Begleitung des Schliessers und anderer Sklaven auf, daher Tyndarus das Wort für beide führt, so lange sie nicht allein sind. — *si* dient hier nicht zur Bezeichnung einer Annahme, sondern einer Thatsache, wie 194. 543. Asin. grex. 1. Amph. prol. 29. Truc. II 2, 50. — *exequi,* s. zu Trin. 282.

192. Ueber die jambische Messung von *decet* s. Einl. Trin. S. 18, über die Verkürzung der Schlusssilbe in *labos* und *domi* ebend. S. 13 und 16; doch ist die Schreibung dieses in mehrfacher Beziehung unschönen Verses schwerlich richtig.

193. *fuistis,* Synizese, s. Einl. Trin. S. 19.

195. Chiasmus wie 564. 793.

196. Ueber den absoluten Gebrauch von *dignus indignus* s. zu Trin. 448.

197. S. crit. Anh.

198. Pseud. I 5, 37 *bonus animus in mala re dimidiumst mali.* S. crit. Anh.

199. *quia,* zu Trin. 290, über *pudet* und *piget* vgl. Trin. 345. — *cum catenis esse* „Ketten tragen", wie Cic. Mil. 4, 11 *esse cum telo* eine Waffe tragen, vgl. Mil. I 1, 16 *nempe illum dicis cum armis aureis.* Pseud. I 2, 25 *te cum securi caudicali praeficio provinciae.* II 1, 19 *lubet scire quid hic venerit cum machaera.* In solchen Stellen drückt *cum* allgemein das Ausgerüstetsein mit etwas aus, daher auch auf andere Verhältnisse übertragen wie Aul. II 2, 78 *cum illa dote quam tibi dixi* (filiam despondeo) und II 1, 36 *cum* (die Bücher falsch *quam) maxuma possum tibi dare dote.*

200. Die Verbindung eines cretischen Dimeter mit einer catal. troch. Tripodie (s. z. B. bei Ritschl Most. 108. 109. 113. 116. 133—136 u. ö.) ist auch in der Umkehrung ange-

Aút solutós sinat quós argento émerit. 205 Fl.
TY. Quid a nóbis metuit? scímus nos
Nóstrum officiúm quod est, sí solutós sinat.
LO. Át fugam fingitis: séntio, hanc rém agitis.
15 TY. Nos fúgiamus? quo fúgiamus? LO. In pátriam. TY. Ápage, haud nos íd deceat 205
Fugitíuos imitari. LO. Ímmo edepol, si erít occasio, haud dehórtor.
TY. Vnum exoráre uos sínite nos. LO. Quídnam id est? 210 Fl.
TY. Vt sine hisce árbitris átque uobis
Nóbis detís locum *cón*loquendi.
LO. Fíat. abscédite hinc. nós concedámus huc. 210
Séd breuem órationem íncipisse.
20 TY. Em, istúc mihi certum erat: cóncede huc.
LO. Abíte ab istis. TY. Obnóxii ámbo 215 Fl.
Vóbis sumus própter hanc rém, quom, quae vólumus nos,

wendet worden (von Ritschl nur einmal Most. 315 und gerade da kaum richtig zugelassen), Beispiele s. bei Studemund de cant. Plaut. p. 15 ff.

201. *emerit:* Attractio modi, s. zu Mil. 370. 1343 a.

202. Die Verkürzung der Präposition *a* im anapästischen Verse steht auf gleicher Linie mit *quid? ă Tránione sérvo?* Most. IV 3, 20, *modo ĕ Dávo* Ter. Andr. 302, *quia ĕcástor* Most. I 3, 116, *per ĕcástor* Ter. Andr. 486. Ein anapäst. Dimeter vor cretischem Rhythmus auch Trin. 237 a, zwischen cretischen Versen eingestreut Capt. 212, vielleicht Pseud. 1112, anapäst. Dimeter im Canticum Trin. 256—258, Merc. 237. 339. 340, mit bacchischen Versen abwechselnd Capt. 495 ff.

203. *scimus nos nostrum officium quod est,* breite Ausdrucksweise der Volkssprache, s. zu Mil. 183. Aul. I 2, 29 *nam noster nostrae qui est magister curiae.* Pseud. I 5, 45 *decet innocentem, qui sit, atque innoxium servom superbum esse.* — *scire officium* steht noch Poen. prol. 12 und Pers. IV 4, 64.

204. *fingitis* = paratis, meditamini. S. crit. Anh.

206. *dehortor* mit Synizese wie *dehinc proinde* u. a., s. Einl. Trin. S. 19; über die Länge der letzten Silbe in *erit* s. Corssen Ausspr. II 495 f. und vgl. Capt. 63. Pers. IV 2, 8. IV 4, 16. Trin. 684.

208. *sine hisce arbitris atque vobis:* Da Hegio nur die beiden zuletzt gekauften Gefangenen (106 f.) in seinem Hause hatte, die übrigen dagegen bei seinem Bruder untergebracht waren (122. 455), so können unter *hisce* nur Haussklaven des Hegio verstanden werden, die, ohne mit der besonderen Aufsicht über die beiden Gefangenen betraut zu sein, sich ebenfalls vor der Thür des Hauses bewegten, vielleicht dieselben, an welche 453 das Gebot ergeht, den Philocrates nicht aus den Augen zu lassen. — *arbitris* (als Zeugen und Zuhörer) gehört zu *hisce* und *vobis.* Ueber die Verbindung eines cretischen Dimeter mit einer troch. Dipodie (208. 209. 211) s. Studem. l. l. p. 18 ff.

210. *abscedite,* zu den übrigen Haussklaven, *nos,* zu den *lorarii,* so dass die beiden Gefangenen von zwei Seiten beobachtet bleiben.

212. *concede,* zu Philocrates.

213. *abite* zu den beiden Gefangenen, *ab istis* von den übrigen Haussklaven; *obnoxii,* „zu Dank verpflichtet“, s. Trin. 1063.

Cópiast, *átque* ea fácitis nos cónpotes. 215
PH. Sécede huc núnciam, sí uidetúr, procul,
Ne árbitri dicta nostra árbitrarí queant
25 Neú permanet palam haec nóstra fallácia. 220 Fl.
Nám doli nón doli súnt, ni*si* astu colas,
Séd malum máxumum, si íd palam próuenit. 220
Nam sí erus tu mi es átque ego me tuom ésse seruom adsímulo,
Tamen uíso opust, cautóst opus, ut hoc sóbrie sineque árbitris 225 Fl.
30 Adcúrate agátur, docte ét diligénter.
Tanta íncepta rés est: haud sómniculóse hoc
Agéndumst. TY. Ero út me uolés esse. PH. Spéro. 225
TY. Nam tú nunc uidés pro tuó caro cápite
35 Carum ófferre *mé* meum capút uilitáti. 230 Fl.
PH. Scio. TY. Át memento scíre, quando id quód uoles habébis.
Nám fere máxuma hunc párs morem hominés habent:
Quod síbi uolunt, dum id ímpetrant, 230
Boní sunt, sed úbi iam pénes sese habént,
Éx bonis péssumi et fraúdulentíssumi 235 Fl.
Fíunt. nunc út mihi té uolo esse aútumo . . .

* * * * * * * *
* * * * * * *
* * * * * * * *

40 Quód tibi suádeam, suádeam meó patri.

216. *nunciam,* s. zu Trin. 3.

217. *ne — neu,* zu Trin. 755. — *arbitrari* „beobachten", wie Aul. IV 1, 21 *hinc ego potero quid agant arbitrarier,* vgl. zu *arbitri* 208 und Mil. 158.

220. *id* formell auf *malum,* logisch auf *doli* bezüglich. — *provenit* zu Tage kommt = *emanat,* in dieser Bedeutung wohl nur hier.

221. *si,* wenn auch die Hauptsache, die Vertauschung der Personen, gelungen ist.

224. S. zu 501.

225. *ero ut* etc., also: Du kannst auf mich rechnen. — *ut,* s. zu 116.

226. *nam* begründet die Worte: *ero ut me voles esse.*

227. *vilitati offero* „trage meine Haut zu Markte", eigentl. gebe mein Leben *(caput)* der Werthlosigkeit Preis, wenn Hegio den Betrug entdeckt.

228. *id quod voles* i. e. libertatem.

229. *maxuma pars — homines,* bequeme Apposition (Parataxis) statt des Genetivs wie Most. I 1, 18 *augebis ruri numerum, genus ferratile.*

230. *impetrant* i. e. *impetrare student.*

231. Der Uebergang aus dem bacchischen Rhythmus in den cretischen wird dadurch vermittelt, dass der letzte bacchische Fuss *habent* unvollständig ist und gleichsam seine Ergänzung durch die erste Silbe des folgenden Verses *(ex)* erhält. Derartige Continuität des Rhythmus *(continuatio numeri)* findet sich öfter, z. B. Men. IV 2, 1 ff., V 2, 7 f., s. zu Men. 570.

233. Die grössere Lücke enthielt des Tyndarus Auseinandersetzung über das, was er von Philocrates im Falle des Gelingens ihres Planes erwartete.

234. *meo patri* ist sowohl an sich befremdlich als auch mit dem Fol-

PH. Pól ego te, si aúdeam, meúm patrem nóminem: 235
Nám secundúm patrem tú's pater próxumus.
TY. Aúdio. PH. Et proptérea moneo saépius te ut mémineris: 240 Fl.
Nón ego erus tibí, sed seruos súm. nunc te hoc unum óbsecro:
45 Quóniam nobis di ínmortales ánimum ostenderúnt suom,
Út qui erum me tíbi fuisse atque ésse nunc seruóm uelint: 240
Quom ántehac pro iure ímperitabam meó, nunc te oro pér precem,
Pér fortunam incértam et per mei te érga bonitatém patris 245 Fl.
Pérque seruitiúm commune, quód hostica euenít manu,
50 Né me secus honóre honestes, quám quom seruibás mihi
Átque ut qui fuerís et qui nunc sís meminisse ut méemineris. 245
TY. Scío equidem me té esse núnc et té esse me. PH. Em, istuc sí potes
Mémoriter meminísse, est nobis spés in hac astútia. 250 Fl.

---

genden nicht recht verträglich, man erwartet *filio*. Auch für das erste *suadeam* haben schon ältere Kritiker wohl mit Recht *suadeo* verlangt.

235. *patrem,* wegen der grossen Opferwilligkeit des Tyndarus.

237. *audio,* wir: glaub's schon; *et* knüpft nicht an *audio,* sondern an die letzten Worte des Philocrates selbst an.

238. *hoc,* dies folgt erst 244 f.

239. *animum,* Willen.

240. *ut qui* = quippe qui. — *erum me tibi fuisse* „dass ich aufgehört habe, dein Herr zu sein." Das Perfectum hat oft die Bedeutung des Aufhörens. Vgl. Vergil's *fuimus Troes.* Capt. 514. 573. Truc. II 3, 9 *suade iam ut satis laverit* (= desinat lavare). Most. IV 3, 10 *modo eum vixisse aiebant* „er sei kurz vorher gestorben." Pseud. I 3, 77 *ilico vixit amator, ubi lenoni supplicat.* (D.)

241. *oro:* hierdurch wird nach den Zwischensätzen das *obsecro* in 238 wieder aufgenommen.

243. *hostica* (über die Verkürzung der ersten Silbe s. Einl. Trin. S. 14 f.) hier = *hostilis,* über die Bedeutung fremd s. zu Mil. 450.

244. *honore honestes* auch 353, vgl. *laudibus laudare* 417. 419, *memoria meminisse* 390, *luce lucebit* Curc. I 3, 26. Diese Ablativi modi dienen wie Adverbia (vgl. zu 134) zur Steigerung des ihnen sinn- und stammverwandten Verbalbegriffs. (D.)

245. Das doppelte *ut,* zuerst am Anfang des Satzes, dann nach Zwischengliedern vor dem dazu gehörigen Verbum ist nicht anzufechten. Cas. II 8, 75 Ibo intro, *ut* id, quod alius condivit cocus, Ego nunc vicissim *ut* alio pacto condiam. Pseud. II 1, 6 ita paravi copias, *ut* ubi cum hostibus congrediar — facile *ut* vincam. Rud. IV 7, 31 At ego deos quaeso, *ut* quidquid in illo vidulost, si aurum, si argentum est, omne id *ut* fiat cinis.

247. *memoriter meminisse,* vgl. *memorat memoriter* Amph. I 1, 261, *nitide nitet* Truc. II 4, 3, *propere properas* Curc. IV 3, 3. V 3, 10, *cupide cupis* Cas. II 3, 49, *tacitus taceas tute tecum* Epid. V 1, 44, *madide madere* Pseud. V 2, 7 (1297), *caveo cautius* Men. I 2, 42, *volgo volgem* Mil. 1035, *valide valet* Pers. III 3, 22, *sapienter sapit* Poen. III 2, 29, *cursim curram* Pseud. I 3, 124, s. auch zu Capt. 134. — *memoriter* (μνημονικῶς) bedeutet nicht auswendig, aus dem Kopfe

HEGIO. PHILOCRATES. TYNDARVS.

II. HE. Iam égo reuortar íntro, si ex his quaé uolo exquisíuero.
Úbi sunt isti, quós ante aedis iússi huc produci foras?
PH. Édepol tibi ne in quaéstione essémus cautum intéllego: 250
Íta uinclis custódiisque circummoeniti sumus.
5 HE. Quí cauet ne décipiatur, uíx cauet, quom etiám cauet. 255 Fl.
[Étiam quom cauísse ratus est, saépe is cautor cáptus est.]
Án uero non iústa causast út uos seruem sédulo,
Quós tam grandi sím mercatus praésenti pecúnia? 255
PH. Néque pol tibi nos, quía nos seruas, aéquomst uitio uórtere,
10 Néque te nobis, sí abeamus hínc, si fuat occásio. 260 Fl.
HE. Út uos hic, itidem íllic apud uos méus seruatur fílius.
PH. Cáptus est? HE. Ita. PH. Nón igitur nos sóli ignaui fúimus.

(Gegensatz *de scripto)*, sondern **mit gutem Gedächtniss**, wie Madvig zu Cic. fin. I 10, 34 erwiesen hat, daher ist *memoriter meminisse* = *bene et probe meminisse,* so Asin. III 2, 38 *memoriter vocabat,* Amph. I 1, 261 *memorabat memoriter,* Ter. Eun. 915 *memoriter* cognoscere.

248. Hegio spricht, aus dem Hause (188) tretend, diesen Vers noch ins Haus hinein; *iam,* „gleich"; doch sieht er sich in Folge seiner Verhandlungen mit den beiden Gefangenen veranlasst, diese Angabe 454 ff. wesentlich abzuändern. *ex his* i. e. ex Philocrate et Tyndaro, die, wie er meint, unmittelbar *ante aedes* sein müssen, da er nicht weiss, dass sie bei Seite getreten sind. Da er sie nun nicht gleich sieht, so fragt er natürlich nach ihnen.

250. *tibi* nicht mit *cautum* zu verbinden. — *cave ne in quaestione (mihi) sis* ist stehende familiäre Redeweise, „sorge dafür, dass ich dich nicht zu suchen brauche". So Cist. II 3, 49. Pseud. II 2, 68. Pers. I 1, 52. Cas. III 1, 16; vgl. zu Mil. IV 6, 64 *vide ne sies illi in expectatione.*

251. *circummoen.*, über *oe* = *u* s. zu Trin. 24 (*oe* hier B mit den Pall.)

252. *quom etiam cavet* i. e. etiam [tum] quom cavet, also nicht concessiv.

253. *cautor captus est* auch Epid. III 2, 23. S. crit. Anh.

254. *causa est ut* familiär für *cur,* s. zu 419.

256. *quia* wie 199.

257. *fúat* (s. Trin. 102) mit demselben Accent, wie Pseud. 432 jetzt aus A hergestellt ist.

259. *ita* dient zur Antwort oder zum Ausdruck der Bestätigung und zwar in der Regel ohne *est:* Most. II 2, 60. IV 2, 56. Trin. 375. Amph. I 1, 206. Aul. IV 10, 45. Pseud. I 5, 72. IV 7, 57 (1156). Bacch. IV 7, 8. Curc. III 52. Ter. Eun. 697. 708. 721. Phorm. 382. 418. 612. Adel. 655. Andr. 849. *ita vero:* Men. V 9, 37. 49. *ita enim vero:* Amph. I 1, 254. Asin. II 2, 72. Most. III 3, 17. *ita profecto:* Amph. I 1, 214. *ita est* nur Trin. 196, *non ita est* Trin. 649. — *ignavi,* weil sie sich haben gefangen nehmen lassen. In *fuimus* ist die Länge der ersten Silbe ursprünglich, s. Ritschl Prol. Trin. p. 171, wie hier als Versschluss *fúerit* Asin. IV 1, 37, *fúerim* Mil. 1364, *fúerint* Poen. prol. 110 wie *plúerat* Men. prol. 63, während die Länge in der Mitte wie *fúit* Capt. 552. Mil. 754. Cas. V 2, 32 (s. Ed. Becker in *Studem.* Stud. I 1 p. 147). Rud. I 3, 36. IV 4, 61 *(párva virgo fúit surrupta?)* und im Anfang des Verses wie Capt. 629. Mil. 776 wenig glaublich erscheint, s. Müller, Nachtr. S. 84 Anm.

HE. Sécede huc: nam súnt quae *ego* ex te sólo scitarí uolo, 260
Quárum rerum té falsilocum míhi esse nolo. PH. Nón ero
15 Quód sciam: si quíd nescibo, id néscium tradám tibi. 265 Fl.
TY. Núnc senex est in tonstrina: núnc *erus* cultros ádtinet.
Ne id quidem inuolúcri inicere uóluit, uestem ut ne ínquinet.
Séd utrum strictimne áttonsurum dícam esse an per péctinem, 265
Néscio: uerúm si frugist, úsque admutilabit probe.
20 HE. Quíd tu? seruosne ésse an liber máuelis, memorá mihi. 270 Fl.

260. *secede:* während er den Philocrates bei Seite nimmt, um ihn allein auszufragen, nimmt Tyndarus, wohl im Rücken beider, eine solche Stellung, dass er Alles hören kann und selbst von beiden ungestört seine Zwischenbemerkung macht.

261. *quarum rerum ... falsilocum.* Ein Genetiv der Beziehung oder des Bereiches, wie ihn die Komiker bei Adjectiven wie bei Verben häufig anwenden. Amph. prol. 105 *quam liber harum rerum multarum siet.* Trin. 454 *satin tu sanu's mentis aut animi tui?* Cist. II 1, 8 *ita me amor lassum animi ludificat.* Ter. Hec. 121 *animi incertus.* Phorm. 578 *consili incertus.* Adel. 695 *nolim ceterarum rerum te socordem eodem modo.* Epid. III 3, 8 *excruciare animi.* Merc. I 2, 18. 54 *animi pendere.* Asin. II 4, 53 *qui huic omnium rerum ipsus semper credit.* (D.) Nicht gehört hierher der Geschäftsausdruck *rei male gerentes* Truc. I 2, 43. II 1, 13, der mit *negoti gerentes* Cic. Sest. § 97. Quinct. 19, 62 zusammenzustellen und worin der Genetiv aus der bekannten Natur des Partic. Praes. zu erklären ist, s. Halm zu Cic. Cat. II § 21.

262. *nescium tradam,* komisch für *id me nescire tibi dicam; nescius* passivisch wie Rud. I 5, 17 *loca nescia* i. e. *ignota; tradam* wie Curc. III 15 *ego hoc ecfectum tibi tradam.* Ebenso wird *dubius* activisch und passivisch gebraucht.

263. „Jetzt muss der Alte Haare lassen." Die Begriffe des Scherens und Barbierens werden in familiärer Sprache für unser „rupfen, schröpfen, ausplündern" und überhaupt für „betrügen, etwas aufbinden" gebraucht. Bacch. II 3, 7 *adibo hunc, quem quidem ego hodie faciam hic arietem Phrixi: ita detondebo auro usque ad vivam cutem.* Der Bart wurde entweder nur verstutzt, indem man ihn „über den Kamm" *(per pectinem)* schor, oder glatt von der Haut *(strictim)* wegrasierte (ἐν χρῷ κείρειν), hier also doppelsinnig von dem Mehr oder Minder des Aufbindens. — *tonstrina* sc. *taberna:* dieselbe Substantivierung des Adjectivs wie in *argentaria* Epid. II 2, 15. Truc. I 1, 47, *medicina* Epid. II 2, 14. Amph. IV 1, 5. — *attinet* = *admovet.*

264. *ne id quidem involucri,* nicht einmal so viel Hülle, nicht einmal eine Serviette; über *ut ne* in Folgesätzen s. zu Mil. 149.

265. *utrum .. ne .. an* ist bei Plautus nicht selten: Most. III 1, 151, Stich. V 4, 17. Bacch. I 1, 42. III 4, 1. Trin. 306. Pseud. II 4, 19. Ter. Eun. 721. Adel. 382, *ne* wird stets an den ersten in Frage gestellten Begriff angehängt, daher ist Aul. III 2, 16 *utrum crudumne an coctum edim* zu schreiben, nicht *utrumne crudum an c. e.* — Ueber die Umschreibung *utrum attonsurum esse dicam* für *attonsurus sit* s. zu Trin. 2.

266. *si frugist,* wenn er seine Sache gut macht. — *probe,* tüchtig, ordentlich. Epid. III 4, 55 *tibi os est sublitum plane et probe.* Bacch. IV 4, 50 *emungam hominem probe.* IV 5, 6. Most. V 1, 19. 59. Amph. III 4, 14. 22.

267. Der Zweck der Frage wird nicht angegeben; es scheint, als wolle Hegio dem Pseudotyndarus eine leise Andeutung geben, dass seine Freiheit von einer offenen und ehrlichen Aussage abhängig sei. *quid tu?* s. 276 und zu Mil. 961; *mavelis,* coni. optativus; *memora* = *dic.*

PH. Próxumum quod sít bono quodque á malo longíssume,
Íd uolo: quamquám non multum fuít molesta séruitus
Néc mihi sécus erát quam si essem fámiliaris fílius. 270
TY. Eúgepae: Thalém talento nón emam Milésium:
25 Nám pol ad sapiéntiam huius nímius nugátor fuít. 275 Fl.
Út facéte orátionem ad séruitutem cóntulit.
HE. Quó de genere gnátust illic Phílocrates? PH. Polyplúsio,
Quód genust illist únum pollens átque honoratíssumum. 275
HE. Quíd ipsus hic? quo honórest illic? PH. Súmmo atque ab summís uiris.
30 HE. Tum ígitur ei quom in íllis tanta grátiast, ut praédicas, 280 Fl.
Quíd diuitiae, súntne opimae? PH. Vnde éxcoquat sebúm senex.
HE. Quíd pater? uiuítne? PH. Viuom, quom índe abimus. líquimus:

268. *longissume,* nämlich *absit.*
269. *multum* ist bei Plautus neun Mal mit Adjectiven verbunden, mit *molestus* auch Men. IV 2, 2, mit *loquaces* Aul. II 1, 5, *stulta et mora* Mil. 370. 443, *miseri* Stich. I 3, 52, *benevolens* Merc. V 2, 46 (873), *benignus* Rud. I 5, 4, *et audax et mala* Men. V 1, 31. — *servitus,* in Elis bei dem Vater des Philocrates.
270. *familiaris filius* „Sohn vom Hause", vgl. *pater* und *mater familias,* bei Cic. pro Coel. 15 extr. auch *filius familias.*
271. *Thales* sprichwörtlich für einen Weisen gebraucht wie Bacch. I 2, 14. Rud. IV 3, 64. Aristoph. Nub. 180. — *talento* der Paronomasie wegen, während man einen recht niedrigen Preis erwartet; uns liegt nahe „nicht für einen Thaler".
272. *ad* in Vergleichungen, s. zu Trin. 873. — *nugator,* Schwätzer.
273. Nicht „er hat das Gespräch auf die Sklaverei gebracht", dies hatte vielmehr Hegio gethan, sondern: wie fein hat er seine Worte der Sklaverei angepasst, d. h. so gesprochen, als wäre er früher Sklav gewesen.
274. *de* bei *natus* ungewöhnlich, vielleicht ist *dic* zu lesen wie Pers. IV 4, 96 (648). — *Polyplusio* „aus der Familie Reichenheim". Aehnlich ist der Scherz in dem Fragment aus den Thebanern des Alexis: *ἔστιν δὲ ποδαπὸς ὁ νέος οὗτος;* B. *πλούσιος. τούτους δὲ πάντες φασὶν εὐγενεστάτους εἶναι.*
275. *genus,* über die Breite des Ausdrucks s. zu Mil. 142. — *illi* = *illic* wie 320. 331. 338, so *isti* = *istic* Pers. III 3, 1. Most. III 1, 71 (741). Curc. III 64. IV 2, 31. Epid. V 2, 56. Rud. IV 4, 38. 65. 89, vielleicht auch Mil. II 3, 66. — *unum pollens atque honoratissimum* „ausserordentlich (unvergleichlich) mächtig und hochgeachtet". Amph. II 2, 45 *quam omnium Thebis vir unam esse optumam diiudicat.* Asin. III 1, 18 (521) *quid ais tu, quam ego unam vidi mulierem audacissumam,* s. zu Mil. 52. Aehnlich *solus* Ter. Phorm. 562 *solus est homo amico amicus.* 854 *nam sine controvorsia ab dis solus diligere.* Adel. 49 *solum id est carum mihi.* Hier drückt *unus* und *solus* mit einer gewöhnlichen Hyperbel der Volkssprache nur einen besonders hohen Grad einer Eigenschaft oder Handlung aus, ohne dass deren anderweitiges Vorkommen gänzlich geleugnet werden soll. (D.)
276. *ab* i. e. qui proficiscitur ab summis viris.
277. Für *in illis* i. e. *summis viris* steht in den Büchern die Erklärung in *Aleis,* eine solche Synizese ist aber in den gangbaren Metren bei Plautus unerhört.
278. *sebum,* er nimmt *opimae* im eigentlichen Sinne; *senex,* der Vater des Philocrates, dessen Erwähnung die folgende Frage veranlasst.
279. *abimus,* über das Präsens s. zu 22.

Núnc uiuatne nécne, id Orcum scíre oportet scílicet. 280
TY. Sálua res est: philosophatur quóque iam, non mendáx modost.
35 HE. Quíd erat ei nomén? PH. Thensaurochrýsonicochrýsides. 285 Fl.
HE. Vidélicet proptér diuitias índitum id nomén quasist?
PH. Ímmo edepol proptér auaritiam ipsíus atque audáciam.
[Nam illic quidem Theodoromedes fuit germano nomine.] 285
HE. Quíd tu ais? tenáxne pater est eíus? PH. Ímmo edepol pértinax:
40 Quín etiam ut magis nóscas, genio súo ubi quándo sácruficat, 290 Fl.
Ád rem diuinám quibus opus est Sámiis uasis útitur,
Né ipse genius súbrupiat: proinde áliis ut credát uide.
HE. Séquere hac me igitur. eádem ego ex hoc quaé uolo exquaesiuero. 290
Phílocrates, hic fécit hominem frúgi ut facere opórtuit.
45 Nám ego ex hoc quo génere gnatus sís scio: hic fassúst mihi. 295 Fl.

280. *Orcum*: das weiss kein Sterblicher.

281. Pseud. IV 2, 18 *salvos sum: iam philosophatur.*

282. *quid nomen,* s. zu Trin. 889. Der phantastische Eigenname ist wohl so zu lesen: *Thensaurocroesonicochrysides* „Crösus' Schatzkammern überbietender Goldmann".

283. *quasi* wenn echt, ist entweder mit *propter divitias* zu verbinden und als nachträglich angebrachte Milderung des zu bestimmten *videlicet* anzusehen, s. 955, oder auf *inditum est* zu beziehen.

285. Versificiertes Glossem, wie sich aus 629 ff. ergibt, wo Hegio den wahren Namen *Theodoromedes* zum ersten Mal hört.

286. *quid tu ais?* s. zu Trin. 193. — *pertinax,* erzkarg.

287. *ut magis noscas,* abhängig von dem gedachten Hauptsatz: will ich dir nur einen Zug erzählen.

288. *Samiis,* irdene, also ganz ordinäre; die Töpferwaaren von Samos waren sehr verbreitet. Men. I 2, 65 *placide pulta: metuis credo, ne fores Samiae sient;* vgl. den hübschen Scherz Bacch. II 2, 22 ff.

289. *subrupiat,* was er bei silbernen oder goldenen fürchtete; über die Form s. zu Trin. 83. — *ut aliis credat,* wie wenig er Andern traut.

290. Da Hegio nichts mehr zu fragen hat, so fordert er den Pseudotyndarus auf *(sequere hac),* mit ihm wieder zu Pseudophilocrates zurückzutreten; während dieser Bewegung spricht er: *eadem ... exquisivero,* d. i. zugleich mit der Befragung des Sklaven kann ich auch die des Herrn verbinden, so dass *eadem* (sc. *opera* s. zu Trin. 578) sich auf *scitari* 260 bezieht. — *exquaesivero:* das fut. II bezeichnet häufig, dass eine künftige Handlung so rasch eintreten soll, dass sie alsbald der Vergangenheit angehören wird, also eigentlich: es wird gleich so weit sein, dass ich gefragt habe. So *misero* 338, *abscessero* Trin 625. 710, *concessero* ib. 1007. In dieser Anwendung ist das fut. II dem fut. I so nahestehend, dass beide oft in coordiniertem Verhältniss mit einander stehen, so Capt. 312. Ter. Hec. 599 *et me hac suspicione exolvam et illis morem gessero.* Ueber die Schreibung *exquaesivero* hat Ritschl *de Miliario Popilliano* p. 21 gehandelt und nachgewiesen, dass Aul. IV 10, 70 *exquaere* nach dem Zeugniss des Prisc. I p. 561, Pseud. I 5, 35 (450) *exquaerere* mit A, Stich. I 2, 50 (107) *exquaesitum* mit BCD, Bacch. IV 4, 70 (721) *exquaeris* nach BaCD, Cist. IV 2, 99 *exquaeritote* mit BD, Merc. III 4, 48 *requaereres* nach B und hier *exquaesivero* nach BD (an den letzten vier Stellen geben die Bücher *e* statt *ae)* zu schreiben ist.

Haéc tu eadem si cónfiteri uís, tua *ex* re féceris,
Quaé tamen scito scíre me ex hoc. TY. Fécit officium híc suom,
Quóm tibist conféssus uerum, quámquam uolui sédulo 295
Meám nobilitatem óccultare et génus et diuitiás meas,
50 Hégio: nunc quándo patriam et libertatem pérdidi 300 Fl.
Nón ego me istunc pótius quam te métuere aequom cénseo.
Vís hostilis cum ístoc fecit meás opes aequábilis.
Mémini quom dícto haúd audebat, fácto nunc laedát licet. 300
Séd uiden? Fortúna humana fíngit artatque út lubet.
55 Mé qui liber fúeram seruom fécit, e summo ínfimum: 305 Fl.
Qui ímperare insuéram, nunc altrius imperio óbsequor.
Et quidem, si proínde ut ipse fui ímperator fámiliae,
Hábeam dominum, nón uerear ne iniúste aut grauiter mi ímperet. 305
Hégio, hoc te mónitum, nisi forte ípse non uis, uóluerim.

293. Man sagt *ex re mea, tua, istius,* aber *e re publica, e re nata,* s. zu Trin. 238.

294. *quae . . . scito,* seltene, aber doch hier natürliche Verbindung des Relativs mit dem Imperativ, auch im Griech., z. B. Demosth. Olynth. I § 20 λέγουσι δὲ καὶ ἄλλους τινὰς ἄλλοι πόρους, ὧν ἕλεσθε ὅστις ὑμῖν συμφέρειν δοκεῖ. — *tamen,* magst du gestehen oder nicht.

295. *quamquam vol. sedulo,* so gern ich auch gewollt hätte.

299. *opes* bestehen aus *nobilitas, genus* und *divitiae.* — *cum istoc* für *cum istius opibus* nach der comparatio compendiaria.

300. *memini quom* = μέμνημαι ὅτε. So vertritt oft ein Temporalsatz die Stelle eines Objects, Poen. III 4, 13 *vidistis, leno quom aurum accepit?* Truc. I 2, 16 *nam ipsi vident eorum quom auferimus bona.* II 4, 29. Bacch. III 3, 65 *quin ego quom peribat vidi* (besonders häufig *gaudeo quom* Most. V 2, 7. Epid. V 2, 46. Men. V 7, 42. V 9, 87 und *habeo gratiam* oder *ago gratias quom* Capt. 919 ff. Trin. 505), oder eines Subjects wie Men. V 6, 25 (987) *prope est quando haec erus ob facta pretium exsolvet.* Ter. Andr. 152 *prope adest, quom alieno more vivendumst mihi.* Hec. 543 *at pol iam aderit, se quoque etiam quom oderit.* Rud. IV 4, 132 *volup est, quom istuc ex pietate vostra vobis contigit.* — *audebat* sc. *laedere,* so wird Asin. I 3, 95 *nam si mutuas non potero, certumst sumam faenore* zu *potero* das *sumere* aus dem Folgenden gedacht. *facto,* indem er mich dir verrieth.

301. *humana fingit* „gestaltet die menschlichen Geschicke, schaltet mit uns", *artat* (der specielle Begriff nach dem generellen) „beschränkt, erniedrigt", in angustias redigit, Hor. Carm. I 34, 12 ff.

302. *fueram* = *eram,* s. zu 17.

303. *altrius,* s. V. 8; Ritschl jedoch Opusc. II S. 694 hält es für wohl möglich, dass trotz der Länge des *i* in den beiden Beispielen, die wir noch aus dem sechsten Jahrh. d. St. haben (Ennius Sat. VI p. 158 Vahl. und Ter. Andr. IV 1, 4), *alterĭus* und *alterīus* im sechsten und siebenten Jahrh. neben einander bestanden haben.

304. *proinde ut* hat Plautus ausschliesslich, nie *proinde ac*; 311 geht der *ut*-Satz dem *proinde* voraus; über *ut* s. zu 116, wonach der Sinn: si *qualis* ipse fui, *talem* habeam dominum. — *imperator familiae,* Gebieter (des Hausgesindes).

306. *hoc* „nur diesen einen Punkt (dass dein Sohn dort in derselben Lage ist wie ich hier) möchte ich dir noch ans Herz legen" (monere). — *voluerim* potential wie 51, *iusserim* 597, *dederim* Epid. II 2, 73. — *nisi forte ipse non vis,* eine Höf-

60 HE. Lóquere audacter. TY. Tam égo fui ante líber quam gnatús tuos. 310 Fl.
Tám mihi quam illi líbertatem hostílis eripuít manus.
Tám ille apud nos séruit, quam ego núnc hic apud te séruio.
Ést profecto déus, qui quae nos gérimus auditque ét uidet. 310
Ís, uti tu me hic hábueris, proinde íllum illic curáuerit.
65 Béne merenti béne profuerit, mále merenti pár erit. 315 Fl.
Quám tu filiúm tuom, tam me méus pater desíderat.
HE. Mémini ego istuc. séd faterin éadem quae hic fassúst mihi?
TY. Égo patri meo ésse fateor súmmas diuitiás domi 315
Méque summo génere gnatum. séd te obtestor, Hégio,
70 Né tuom animum auáriorem fáxint diuitiaé meae, 320 Fl.
Né patri, tam etsi únicus sum, *esse é re* uideatúr magis,
Mé saturam seruíre apud te súmptu et uestitú tuo
Pótius quam illi, ubi mínume honestumst, méndicantem uíuere. 320
HE. [Ego uirtute deum et maiorum nostrum dives sum satis.]
75 Nón ego omninó lucrum omne esse útile homini exístumo. 325 Fl.
[Scío ego, multos iám lucrum lutuléntos homines réddidit:]
Ést etiam ubi profécto damnum praéstet facere quám lucrum.
Ódi ego aurum: múlta multis saépe suasit pérperam. 325
Núnc hoc animum aduórte, ut ea quae séntio paritér scias.

lichkeitsformel „wenn dir's nicht etwa unangenehm ist", ähnl. Trin. 328. 1156. Demselben Zwecke dient *si tibi molestum non est* Epid. III 4, 25.

310. Ueber *que et* s. zu Mil. 1346.

311. *habueris, curaverit* sind beides fut. II; *curabit* würde ein späteres Eintreffen in der Zukunft als *habueris* andeuten, es sollen aber hier beide Handlungen als gleichzeitig gelten.

312. Asin. I 2, 3 *bene merenti mala es, male merenti bona es.*

313. *tuom* mit Synizese einsilbig.

314. *istuc* entspricht dem *hoc* 306.

317. *avariorem,* dass du nicht aus Habsucht ein zu grosses Lösegeld forderst.

318. S. crit. Anh.

321. Parallelstelle, aus Aul. II 1, 44 hierher erst an den Rand geschrieben, dann in den Text gekommen; Hegio hätte nicht *nostrum,* was in der Aulularia ganz am Platze ist, sondern *meorum* sagen müssen.

323. Versificierte Glosse zum vorigen Verse, wodurch der einfache Gegensatz von 322 und 324 gestört wird.

324. Ter. Adel. 216 *pecuniam in loco neglegere maxumum interdumst lucrum.* — *est ubi,* ἔστιν ὅπου = *interdum.*

325. *multa multis saepe,* s. zu 44.

326. Erst jetzt macht Hegio die Eröffnung, dass er es nicht auf eine Entlassung des Philocrates durch Lösegeld, sondern auf eine Auswechselung seines Sohnes mit Philocrates und Tyndarus abgesehen habe. — *hoc* wohl = *huc* wie in derselben Wendung Trin. 66. Curc. II 2, 20. Pers. I 3, 36. Mil. III 1, 171. — *ut ea quae sentio* (im Sinne habe) *pariter scias,* ähnliche etwas schwerfällige Wendungen zum Ausdruck der Beiderseitigkeit des Wissens: Asin. I 1, 13 *ut ipse scibo, te faciam ut scias.* II 2, 66 *ut aeque mecum haec scias.* Mil. II 2, 78 *ut scias iuxta mecum mea consilia.* Pseud. I 1, 70 *haec quae ego scivi ut scires curavi omnia* (mit Recht vertheidigt von H. Sauppe

80 Fílius meus íllic apud uos séruit captus Álide: 330 Fl.
Eúm si reddis míhi, praéterea únum nummum né duis:
Ét te et hunc amíttam hinc: alio pácto abire nón potes.
TY. Óptumum atque aequíssumum oras óptumusque hominum és homo. 330
Séd is priuatam séruitutem séruit illi an públicam?
85 HE. Príuatam medicí Menarchi. PH. Pól is quidem huius ést cluens: 335 Fl.
Tam hóc quidem tibi ín procliui quam ímber est, quandó pluit.

quaest. Plaut. p. 4). Epid. III 4, 70 *volo scire si scis*. Fid. *Id quod audivi audies;* vgl. noch Aul. IV 7, 1. Merc. I 2, 41. Hom. Il. I 363.

327. *Alide* (ohne *in*, s. zu 571) gehört zu *servit;* die Verbindung einer allgemeinen Ortsbestimmung wie *illic* mit einer oder mehreren näheren wie *apud vos Alide* ist in der Umgangssprache äusserst häufig, *foris illic extra scaenam* Capt. prol. 58; *illic sub aqua* Cas. II 6, 28; *hic in fano* Curc. IV 2, 41; *hic ante aedis* Men. IV 2, 68 (628). Cist. IV 2, 6. Most. I 1, 6; *hinc ex hisce aedibus* Cist. II 3, 4; *hinc Athenis* Epid. IV 2, 32; *huc ad te* Trin. 67. 97. Truc. II 4, 18 u. ö.

328. Hiatus in der Hauptcäsur, s. Einl. Trin. S. 19 f., wenn nicht hier mit Ritschl Neue Pl. Exc. S. 83 die alte Form *praeteread* einzusetzen ist; s. auch Müller Pl. Pr. S. 547. — *duis*, s. zu Trin. 102. 994. — *unum nummum ne duis:* „brauchst mir keinen Kreuzer zu zahlen", *ne* cum conj. ist schwächer als der Imperativ, s. 944. Aul. II 2, 61 *ne duas* „du brauchst keine (Mitgift) zu geben", ib. 64 *novi, ne doceas* „ich weiss es, du brauchst mir's nicht erst zu sagen" (daneben ib. III 3, 20 *scio, ne doce, novi*). Trin. 606 *at tu nullus edepol creduas* „ei, du brauchst es ganz und gar nicht zu glauben". (D.)

329. *amittam*, s. zu 36.

330. *oras*, zu Trin. 1161. — *hominum homo*, häufige Nebeneinanderstellung, s. 538. Tr. 1115 *hic homost hominum omnium praecipuos*.

331. *servitutem servire*, s. zu Trin. 302.

332. *huius*, des Pseudophilocrates. Philocrates, zuerst mit Hegio bei Seite getreten, war diesem auf sein Geheiss (*sequere* 290) gefolgt, als er sich zu Tyndarus begab, um mit diesem auf Grund der von Philocrates erhaltenen Aufschlüsse weiter zu unterhandeln; Philocrates ist also den Sprechenden so nahe, dass er sich in ihr Gespräch mischen kann; er thut dies in dem von Anfang dieser Scene an festgehaltenen niederen Sklaventone, welchen die angenommene Maske des Tyndarus ihm auferlegte (während Tyndarus, so lange er als Philocrates gelten will, ein aristocratisches Air annimmt und sich eines würdevollen Ernstes befleissigt). Wenn er aber dennoch am Ende der Scene so weit von den Sprechenden steht, dass er 357 erst herbeigerufen werden muss, so hat inzwischen Tyndarus den Hegio bei den Worten *sed tecum oro* 334 seitwärts von Philocrates weggeführt. Also müssen die anderthalb Verse *Pol is quidem* bis *quando pluit* von Philocrates gesprochen sein; wollte man sie dem Tyndarus beilegen, so müsste entweder *huius* sich auf den Sprechenden beziehen (über *hic* im Sinne von *ego* s. zu Capt. 148) oder Tyndarus die Worte *Pol is ... cluens* bei Seite gesprochen haben; beides ist gleich wenig wahrscheinlich, das Letztere darum nicht, weil dann Hegio nicht einsehen würde, weshalb jetzt die Erreichung seines Wunsches so leicht sei.

333. *hoc*, die Rückkehr deines Sohnes. — *proclivis* bedeutet sowohl **leicht** als **abschüssig**, **abwärts fallend**, daher der scherz-

HE. Fác is homo ut redimátur. TY. Faciam. séd tecum oro
hóc, Hégio.
HE. Quíd uis? dúm ab re né quid ores, fáciam. TY. Aus-
cultadum, út scias. 335
Égo me amitti, dónicum ille huc rédierit, non póstulo:
90 Vérum quaeso, ut aestumatum hunc míhi des, quem mittam
ád patrem, 340 Fl.
Vt is homo redimátur illi. HE. Immo álium potius mísero
Hínc, ubi erunt indutiae, illuc, tuóm qui conueniát patrem,
Quí tua quae tu iússeris mandáta ita ut uelis pérferat. 340
TY. Át nihil est ignótum ad illum míttere: operam lúseris.
95 Húnc mitte, hic transáctum reddet ómne, si illuc uénerit. 345 Fl.
Néc quemquam fidéliorem néque quoi plus credát potes

hafte Vergleich mit *imber*. S. zu Mil. 1018.

334. *fac,* sorge dafür, dass dein Vater ihn loskauft. — *tecum oro* wie Asin. III 3, 72. 96, s. zu Trin. 1161. Auch Rud. III 2, 15. IV 4, 108 ist *tecum* für *te* zu schreiben. Aehnlich *fidem servare cum aliquo* für *alicui* 927. Curc. I 2, 49. Merc. III 1, 33 und *mentionem facere cum aliquo* Aul. IV 7, 3. Pers. I 3, 29.

335. *ab re,* s. zu Trin. 238. Zu der Wendung *ausculta ut scias* vgl. Pers. IV 6, 19. Asin. II 2, 66. Curc. I 1, 13. Epid. II 2, 57. V 2, 3.

336. *ille,* Philopolemus.

337. *hunc,* den Philocrates in der Maske des Tyndarus. — *aestumatum,* nachdem du einen Preis für ihn festgesetzt hast, für den ich dir hafte (*meo periculo* 346, *tua fide* 348), wenn er nicht zurückkehren sollte. Die *aestumatio* erfolgt 350 ff. in der gewöhnlichen Form des Verbalcontractes (stipulatio, s. zu 175), die Erklärung ihres Inhalts 376 ff.

338. *misero,* s. zu 290.

340. *iusseris* sc. *perferri.* — *velis,* s. Einl. S. 16.

341. *nihil est* mit folg. Infinitiv „es nützt nichts, ist zwecklos", Cas. II 4, 7 *nihil est me cupere factum, nisi tu factis adiuvas.* Epid. I 1, 86. Asin. II 4, 21. Truc. IV 2, 56. IV 3, 77. Ter. Eun. 638. Hor. Sat. II 3, 6. — *operam luseris* (potential, s. zu 306), Cas. II 7, 1. Pseud. I 3, 135. Ter. Phorm. 332, noch öfter *operam perdere,* Aul. II 5, 15. Cist. II 1, 57. Epid. I 2, 29. Bacch. I 2, 24. 26. 57. IV 3, 11.

342. *transactum reddet* bezeichnet das als dauernden Zustand was *transiget* als Handlung. Derartige umschreibende Verbindungen von allgemeinen Transitiven wie *facere reddere tradere* u. ä. mit einem part. perf. pass. sind bei den Komikern ungemein häufig, mit *facere: missum aliquem* Amph. V 3, 2. Ter. Hec. 408; *factius nihilo facit* Trin. 397, mit *reddere: lenitum* Bacch. V 2, 31; *perfectum aliquid* Asin. I 1, 109; *impetratum* Epid. I 1, 46. Bacch. II 2, 20. Mil. IV 5, 15; *ecfectum* Pseud. I 3, 152. I 5, 116; *inventas reddam* Ter. Phorm. 559; *exercitatum me reddidit* Hec. 407; *te commotum reddam* Andr. 864, mit *tradere: hoc ecfectum tibi tradam* Curc. III 15, mit *dare: factum et curatum dabo* Cas. II 8, 3; *perfectum ego hoc dabo negotium* Cist. II 3, 51; *effectum dabo* Ter. Eun. 212; *bene coctum dabit* Mil. 209; *docte tibi illam perdoctam dabo* ib. 258; *meum opus ita dabo expolitum* ib. 1174; *pulcre ego hanc explicatam rem dabo* Pseud. IV 1, 18; *lenonem ita intricatum dabo* Pers. IV 1, 9. *argumentum vobis demensum dabo* Men. prol. 14; *tibi incensum dabo* Ter. Phorm. 974; *hoc tibi inventum dabo* Andr. 683, mit *curare: inventum tibi curabo* Andr. 684, mit *habere: illa missa habeo* Pseud. II 2, 8 (vgl. oben *missum facere* wie

Míttere ad eum, néc qui magis sit séruos ex senténtia
Néque adeo quoi tuóm concredat filium hodie audácius. 345
Né uereare: meó periclo ego húius experiár fidem
100 Fretus ingenio eius, quod me esse scít erga se béneuolum. 350 Fl.
HE. Míttam equidem istunc aéstumatum tuá fide, si uis. TY. Volo:
Quám citissumé potest, tam hoc cédere ad factúm uolo.
HE. Núm quae causast quín, si ille huc non rédeat, uigintí minas 350
Míhi des pro illo? TY. Óptume immo. HE. Sóluite istum núnciam,
105 Átque utrumque. TY. Di tibi omnes ómnia optata ófferant, 355 Fl.
Quóm me tanto honóre honestas quómque ex uinclis éximis.

Cicero stets sagt); *me mea forma habet sollicitum* Mil. 1087.

344. *ex sententia* bildet das Attribut zu *servos.*

345. *neque adeo* „noch auch, auch nicht" wie 517. Trin. 181. 200. 918. Poen. III 3, 29. IV 2, 38. Epid. II 1, 8. Men. prol. 21. II 2, 22. Bacch. grex 3. Rud. prol. 36, s. zu Mil. 159.

347. *ingenio,* auf sein gutes Herz. — *me esse benevolum,* dass ich's gut mit ihm meine. — *scit,* wegen der Länge s. Einl. Trin. S. 18.

349. *potest* unpersönlich, s. zu Men. 435. — *hoc cedere ad factum* ist schwerlich plautinisch oder lateinisch, mag man nun erklären „dass dies zur That werde" oder „dass du zur Ausführung dieses Planes schreitest". Man erwartet einen Ausdruck wie *tam hoc celeriter factum volo* oder *tam hoc mihi dari ecfectum volo.*

350. Eine häufig gebrauchte Form der gegenseitigen Vereinbarung (*conventio,* vgl. die stipulatio Trin. 500) war, wenn der Eine fragte, ob der Andere einen Grund oder eine Einwendung *(causa)* gegen einen bestimmt formulierten Vorschlag zu machen habe *(num quae causast* oder *num quid causaest* oder *num quid causam dicis),* der Andere entweder in strengem Anschluss an die Frage *nulla causast* antwortete oder nur dem Sinne nach *optumumst, optume,* wozu oft eine Betheuerungspartikel trat, worauf der Erste mit *convenit* das Abkommen als formell abgeschlossen zu erklären pflegte (folgt hier erst nachträglich 375. 378). So Amph. II 2, 222 Amph. *Num quid causam dicis, quin te hoc multem matrimonio?* Alc. *Si deliqui, nulla causast.* Amph. *Convenit,* Trin. 1188. Aul. II 2, 84. Pseud. I 5, 119 (553), vgl. auch Capt. 622. Cas. V 4, 22—24. Most. II 2, 4.

351. *immo* nur noch Aul. IV 10, 35 *pernego immo* dem betonten Worte nachgestellt. — *solvite,* zu den lorarii, die mit den übrigen *servi* noch von der vorigen Scene her auf der Bühne sind und es bis zum Schluss dieses Actes bleiben, denn noch 453 werden *servi* angeredet.

352. *atque* steigernd im Sinne von *atque adeo,* und sogar, so 583. Rud. I 2, 33 dabitur opera *atque* in negotio. Pseud. II 4, 49. Bacch. III 6, 9. Oefter fügt *atque* oder *ac* ohne merkliche Steigerung nachträglich ein bedeutsames Moment hinzu „und zwar": Bacch. II 2, 46 veniat quando volt *atque* ita ne mihi sit morae. Amph. I 1, 126. II 2, 123. Epid. I 1, 28. Mil. 367. 368. Asin. III 3, 126. Bacch. III 6, 40. Ter. Eun. 915. Heaut. 763. — *di . . offerant,* dieselbe Formel als Ausdruck des Dankes Ter. Adel. 978, vgl. zu Trin. 384.

353. *quom . . honestas:* wo die spätere Sprache mit Betonung des causalen Moments bei *quom* den

Hóc quidem haud moléstumst, iam quod cóllus collarí caret.
HE. Quód bonis benefít beneficium, grátia ea grauidást bonis. 355
Núnc tu illum si illó's missurus, díce, monstra, praécipe,
110 Quae ád patrem uis núntiari. uín uocem huc ad té? TY.
Voca. 360 Fl.

II. 3 HE. Quae rés bene uórtat míhi meoque filio
Vobísque, uolt te nóuos erus operám dare

Conjunctiv setzt, lässt Plautus durch den Indicativ (namentlich des Präsens) noch die temporale Seite hervortreten „indem, jetzt wo". Cist. I 1, 117 *sine trahi, quom egomet trahor*. Cas. II 3, 16 *sanus* (sum) *quom ted amo*. Truc. I 2, 26 *peregre quom advenis, cena detur* (auch Bacch. III 6, 7). Amph. II 2, 121 *tu quoque etiam insanis, quom id me interrogas*. V 2, 3 *quae futura et quae facta eloquar, multo adeo melius quam illi quom sum Iuppiter*. Asin I 1, 67 vgl. 99. III 1, 12. Capt. 147. 214. 277. 420. Most. V 2, 34 (wo *quia* nur bei Gronov, *quom* in den Handschriften). Men. II 2, 30. V 2, 90. Selbst nach *praesertim quom* steht der Indicativ Asin. I 1, 65.

354. *quidem* hier in seiner ursprünglichen affirmativen Bedeutung „in der That, gewiss, sicherlich, wirklich, ja" verbindet sich gern mit demonstrativen Fürwörtern oder Adverbien wie 332 333. 562. 571. 654. 665. 747. 971. Oft wird die Bekräftigung mit *quidem* verstärkt durch Zusetzung stärkerer affirmativer Partikeln wie *pol edepol ecastor hercle* wie 747. Cist. I 1, 45. Bacch. IV 4, 86. Men. II 3, 32. II 2, 71. III 2, 32. V 1, 27. V 7, 40. Curc. V 3, 26. Trin. 58. 363. 419. Cas. II 6, 8. 31. Asin. I 3, 38. II 2, 9. IV 2, 8. Amph. II 1, 6. Aul. IV 10, 29. Most. III 1, 123. V 1, 63 u. a. Auch dient *quidem* wie γέ zur Hervorhebung eines einzelnen Begriffs, wo es einen Gegensatz andeutet, dessen anderes Glied in der Regel aus dem Zusammenhange zu entnehmen ist wie Capt. 917. 988. Amph. II 2, 225. Hierher gehört auch das *quidem* in der Redensart *ne — quidem*. (Nach D.) — *haud molestum est*, Litotes, „es thut gar nicht bitter". — *collus*, s. zu Trin. 1014; *collare*, zu Trin. 1022.

355. „Guten Gutes thun wird Guten stets auch reichen Dankes Quell". — *bene fit beneficium*, etymologische Figur, s. zu Trin. 302. — *gratia ea*, i. e. *eius beneficii*, Dank dafür. Pers. IV 5, 2 *siquid bonis boni fit, esse idem et grave et gratum solet*. Rud. IV 3, 2 *bonis quod bene fit, haut perit*, s. Capt. 718.

356. *dice, monstra, praecipe* ganz so Mil. 256; die vollere Form *dice* findet sich bei Plautus nur dann vor Consonanten, wenn ein grösserer Nachdruck auf dem Imperativ ruht wie Rud. I 2, 36. Phoen. V 4, 63.

357. Bei *ad patrem nuntiare* (dieselbe Verbindung 381. Mil. II 1, 38. Truc. IV 1, 4. Most. I 3, 76) denkt man mehr an die Adresse, für welche eine Nachricht bestimmt ist, bei *patri* 397 an die Person selbst.

358. Pseudotyndarus, von Hegio herbeigeholt, wird von dem Uebereinkommen in Kenntniss gesetzt und empfängt die Aufträge des Pseudophilocrates an den Theodoromedes. Darauf nimmt ihn Hegio mit zum Wechsler, um ihm Reisegeld zu geben, während Pseudophilocrates in das Haus geht. Mit Recht bemerkt übrigens Lessing hier: „ich weiss in der That nicht, warum hier ein neuer Auftritt angehen soll. Tyndarus war ja nicht abgegangen, sondern Hegio hatte ihn nur bei Seite geführt, und er war bloss einige Zeit ohne Handlung geblieben," s. auch zu 656. — *quae res*, er meint das folgende *volt te;* dieselbe Formel Pers. III 1, 1. Aul. II 2, 41. IV 10, 57. Curc. V 3, 51, wo das Relativ sich

Tuo uéteri domino, quód is uelit, fidéliter. 360
Nam ego aéstumatum te huíc dedi uigintí minis:
5 Hic aútem te ait míttere hinc uelle ád patrem, 365 Fl.
Meum ut íllic redimat fílium, mutátio
Intér me atque illum ut nóstris fiat filiis.
PH. Vtróque uorsum réctumst ingeniúm meum. 365
Ad te átque *ad* illum: pró rota me utí licet.
10 Vel ego húc uel illuc uórtar, quo imperábitis. 370 Fl.
HE. Tuté tibi tuopte ingénio prodes plúrumum,
Quom séruitutem férs ita ut ferrí decet.
Sequere: ém tibi hominem. TY. Grátiam habeó tibi, 370
Quom cópiam istam mi ét potestatém facis,
15 Vt ego ád parentis húnc remittam núntium, 375 Fl.
Qui mé quid rerum hic ágitem et quid fierí uelim,
Patrí meo ordine ómnem rem illuc pérferat.
Nunc íta conuenit ínter me atque hunc, Týndare, 375
Vt te aéstumatum in Álidem mittam ád patrem:
20 Si nón rebitas, huíc ut uigintí minas 380 Fl.

überall auf den folgenden Hauptsatz bezieht, nur Asin. prol. 2 geht der bezügliche Hauptsatz voran, desgleichen in der Inversion Curc. II 2, 23 *quae res male vortat tibi.*

361. *dedi* als Pyrrhichius, s. Einl. Trin. S. 15 f.

362. *velle* sc. *se*, die Umgangssprache lässt den Subjectsaccusativ häufig weg, s. zu Trin. 956 und Most. III 1, 103 (633) *egon dicam dare (me)?* Pers. IV 4, 52. Pseud. I 5, 152. Asin. II 3, 14. IV 1, 44. 61. Mil. 346.

365. *rectum,* hingewendet, gerichtet, Particip wie Bacch. III 3, 8 *ego illum haberem rectum ad ingenium bonum.*

368. *tuopte:* das Suffix *pte* tritt an Personal- und Possessivfürwörter, bei Plautus kommen vor: *mepte* Men. V 8, 10, *meapte malitia* Truc. II 5, 18, *meopte ingenio* Most. I 2, 77. Pseud. III 2, 14, *tuopte consilio* Mil. III 1, 11, *tuipte pudoris* Amph. II 2, 187, *suapte culpa* Merc. V 4, 9 (*nostrapte culpa* Ter. Phorm. 766), *suompte amicum* Mil. II 4, 38. Auch bei Cicero *suopte nutu* Tusc. I 17, 40, *suapte natura* de Or. II 23, 98, *suapte manu* ib. III 3, 10 und oft *suopte ingenio.*

369. *fers,* was er durch die eben kund gegebene Fügsamkeit (*morigerari* 194) gezeigt hatte.

370. *sequere,* zu Philocrates, *em tibi hom.,* zu Tyndarus. Einen Versuch den anstössigen Hiatus zu rechtfertigen s. bei A. Luchs in Studem. Stud. I 1 p. 22 f.

373. *qui me quid agitem perferat* i. e. *qui quid ego agitem perferat,* s. zu Trin. 373, an die Stelle des formalen Objects *me* tritt dann das logische Object *omnem rem.*

374. *ordine,* der Reihe nach, Punkt für Punkt, also ausführlich und im Detail, so oft (Cas. V 2, 18. 21. Truc. II 4, 57. Men. IV 3, 5. Most. III 1, 25. Pseud. II 3, 10. Amph. II 1, 52. Mil. III 3, 2. IV 4, 29. Pers. I 3, 11) bei *narrare, demonstrare* u. a., meist mit einem Zusatze wie *omnem rem, omne, omnia* oder *cuncta.* Auch Liv. 39, 14 *omnibus ordine* (καθ' ἓν ἕκαστον) *expositis,* in anderer Bedeutung Trin. 830.

377. *rebitas = redeas:* von dem alten Verb *bītĕre* oder *bētĕre = ire* (Merc. II 3, 127. Pseud. I 3, 23. Curc. I 2, 52. Stich. IV 2, 28) kommen bei Plautus folgende Composita vor: *abitere* Epid. II 2, 119. Rud. III 4, 72. III 5, 35, *adbitere* Capt. 602, *interbitere* Most. V 1, 47,

Dem pró te. PH. Récte cónuenisse séntio.
Nam páter exspectat aút me aut aliquem núntium,
Qui hinc ád se ueniat. TY. Érgo animum aduortás uolo, 380
Quae núntiare hinc té uolo in patriam ád patrem.
25 PH. Philocrates, ut adhuc locorum féci, faciam sédulo, 385 Fl.
Út potissumum, quod in rem récte condúcat tuam,
Íd petam sempér sequarque córde, animo atque uíribus.
TY. Fácis ita ut te fácere oportet: núnc animum aduortás uolo. 385
Ómnium primúm salutem dícito matri ét patri
30 Ét cognatis ét si quem alium béneuolentem uíderis: 390 Fl.
Me hic ualere et séruitutem séruire huic homini óptumo,
Quí me honore honéstiorem sémper fecit ét facit.
PH. Ístuc ne praecipias, facile mémoria meminí tamen. 390
TY. Nam équidem nisi quod cústodem habeo líberum me esse árbitror.
35 Dícito patrí, quo pacto míhi cum hoc conuénerit 395 Fl.
De húius filió. PH. Quae memini, mora merast monérier.
TY. Út eum redimat ét remittat nóstrum huc amborúm uicem.
PH. Méminero. HE. At quam prímum poterit: ín rem utriquest máxume 395

perbitere = *perire* Pseud. III 1, 12. Rud. II 6, 11, *praeterbitere* Poen. V 3, 44, *rebitere* Capt. 377. 406. 693. 744.

379. *pater,* dein Vater. Madvig advers. crit. II p. 6. lässt schon von *Nam pater* an den Tyndarus sprechen, aber *nam* gibt den Grund für *recte conven.* an und *ergo* passt nur für den Anfang der Rede des Tyndarus. In den Worten des Philocrates *pater exspectat me* liegt eine absichtliche Zweideutigkeit, da sie für Tyndarus einen anderen Sinn haben als für Hegio.

380. *ergo,* s. zu Mil. 59, zieht hier eine Schlussfolgerung aus den Worten eines Anderen.

381. *ad,* s. zu 357.

382. Der Wechsel des Metrums und der Eintritt der gewichtigeren und längeren troch. Septenare wird durch die Feierlichkeit der *valedictio* herbeigeführt.

383. *in rem,* s. zu Trin. 238.

388. *servitutem servire,* s. zu Trin. 302.

389. Vgl. zu 244.

390. *ne* nicht „gesetzt, dass nicht", sondern prohibitiv, s. zu 328. — *memoria memini,* s. zu 244. — *tamen* am Ende des Verses und des Gedankens wie 183. 401. Amph. I 3, 44 *ut quom absis me ames, me tuam absentem tamen.* Rud. II 7, 11. IV 4, 80. Poen. V 2, 124. Asin. I 3, 43. Cas. I 17. II 7, 4. Epid. III 3, 45. III 4, 79.

391. *nisi quod,* s. zu Trin. 938.

392. *cum,* s. zu 22.

393. *mora merast,* „wäre reine Zeitverschwendung", vgl. 903. Trin. 795 in huius modi negotio diem sermone terere *segnities merast* und bemerke die gehäufte Allitteration.

394. *vicem,* adverbialer Accusativ, bei Plautus mit einem Possessivfürwort oder Genetiv verbunden: „an unsrer Beiden Statt"; *eri vicem* 524, *vocis vicem* Amph. I 1, 178, *meam vicem* Most. II 1, 8. V 2, 24, *et nostram et illorum vicem* Truc. I 2, 57. Ter. Heaut. 749. Dagegen *in vicem* „wechselsweise" nachplautinisch: Amph. arg. II 6. Men. arg. 10 und Mil. II 1, 72 in der den Prolog vertretenden unplautinischen Scene.

395. *poterit* sc. redimere et re-

PH. Nón tuom tu mágis uidere quam ílle suom gnatúm cupit.
40 HE. Méus mihi, suos quoíquest carus. PH. Núm quid aliud uís patri 400 Fl.
Núntiari? TY. [Me hic ualere et tute audacter dicito,
Tyndare, inter] Nós fuisse ingénio hau discordábili,
Néque te conmeruísse culpam néque te aduorsatúm mihi, 400
Béneque ero gessísse morem in tántis aerúmnis támen,
45 Néque med umquam déseruisse té neque factis néque fide 405 Fl.
Rébus in dubiís, egenis. haéc pater quandó sciet,
Týndare, ut fuerís animatus érga suom gnatum átque se,
Númquam erit tam auárus, quin te mánu*d* emittat grátiis. 405
Ét mea opera, si hínc rebito, fáciam ut faciat fácilius:
50 Nám tua opera et cómitate et uírtute et sapiéntia 410 Fl.
Fécisti ut redíre liceat ád parentis dénuo,
Quóm apud hunc conféssus es et génus et diuitiás meas:
Quó pacto emisísti e uieclis túom erum tua sapiéntia. 410

mittere. — *utrique* = *utriusque* hier und Aul. II 1, 10 nach Pers. III 1, 14 in *ventris* rem videbitur, Ter. Hec. 102 in rem est *Bacchidis* und vielen andern Stellen, welche dafür anführt A. Luchs in „Genetivbildung der lat. Pronom." S. 8.

398. In den eingeschlossenen Worten verräth die Wiederholung (*me hic valere* 388), das sprachfehlerhafte und bloss durch das Metrum veranlasste *et tute* und das unpassende *audacter* das Ungeschick des Interpolators.

400. Die Lesart der Handschriften *me advorsatum tibi* kann nicht richtig sein, da, wie sich aus 413 ergibt, hier nur Tyndarus gelobt werden soll, auch das folgende *gessisse* den Subjectsaccusativ *te* voraussetzt und 402 nur dann ohne Zweideutigkeit ist, wenn *te* durchweg Subjectsaccusativ ist. Das reichliche Selbstlob des Tyndarus soll es dem Philocrates ans Herz legen, aus Dankbarkeit bei seinem Vater sich für die Auslösung und Freimachung des Tyndarus zu verwenden; eine Einmischung des Lobes des Philocr. hätte diesen Zweck verdunkelt und lag nicht im Interesse des Tyndarus, der um so weitschweifiger ist, als es ihm nicht möglich war vor Hegio das Hauptverdienst zu erwähnen, welches um Philocr. zu erwerben er eben im Begriff stand.

401. *in tantis aerumnis,* hierin liegt das concessive Moment zu *tamen* (s. z. 390).

403. *dubiis, egenis,* über das Asyndeton s. zu Mil. 663.

405. *numquam* = *non,* s. zu Men. 1012. — *mānŭd,* über die Prosodie s. Einl. Trin. S. 13, über das alte Ablativ-*d* zu Trin. 10. — *gratiis,* bei den Komikern stets dreisilbig (Bentl. Ter. Adel. IV 7, 26) als Ablativ von *gratiae,* also eigentlich „für einen blossen Dank", 102. 945. Epid. III 4, 38. Most. I 3, 19. Asin. I 3, 38, ebenso *ingratiis* Amph. I 1, 215. Cas. II 5, 7. III 5, 56 (74 Fl.). Cist. II 3, 82. Men. V 8, 5. Mil. 449. — *manu emittere* oder (seltener) bloss *emittere* brauchen die Komiker statt des späteren *manumittere:* 710. Asin. II 4, 5. Curc. IV 2, 11. V 2, 18. Cas. II 4, 6. II 8, 38. Most. IV 2, 59. Men. V 7, 34. 52. V 8, 10. Aul. V 9, 15. 16. Pseud. I 3, 124. Poen. I 3, 20. Pers. III 4, 14. Rud. V 3, 32. 54. Ter. Phorm. 830. Adel. 976. S. crit. Anh.

408. *redire . . denuo,* über die Abundanz des Ausdrucks s. zu Mil. 701 und vgl. Ter. Hec. prol. II 30 *refero denuo.*

410. Dieser Vers fasst das Verdienst des Tyndarus in Bezug auf die Möglichkeit der Befreiung des Philocrates noch einmal kurz zu-

PH. Féci ego ita ut conmémoras, et te méminisse id gratúmst mihi.

55 *Séd* merito tibi ea éuenerunt á me. nam nunc, Phílocrates, 415 Fl.
Sí ego item memorém quae me erga múlta fecistí bene,
Nóx diem adimat? nám *qua*si seruos méus sis, nihilo sétius
Óbsequiosus míhi fuisti sémper. HE. Di uostrám fidem, 415
Hóminum ingenium líberale! ut lácrumas excútiunt mihi!
60 Vídeas corde amáre inter se: quántis suom erum laúdibus 420 Fl.
Séruos conlaudáuit. TY. *Ede*pol ístic me haud centénsumam
Pártem laudat, quam ípse meritust út laudetur laúdibus.
HE. Érgo quom optumé fecisti, núnc adest occásio 420
Bénefacta cumuláre, ut erga hunc rém geras fidéliter.
65 PH. Mágis non factum póssum uelle quam ópera experiar pérsequi: 425 Fl.
Íd ut scias, Iouém supremum téstem do *tibi*, Hégio,
Me ínfidelem nón futurum Phílocrati. HE. Probus és homo.
PH. Néc me secus umquam eí facturum quícquam quam memét mihi. 425
TY. Ístaec dicta te éxpedire et óperis et factís uolo,

sammen: und auf diese Weise hast du u. s. w.

411. *gratum,* dankenswerth. Ter. Andr. 42 *et id gratum fuisse advorsum te habeo gratiam.*

415. *di vostram fidem* (sc. imploro), s. zu Trin. 591.

416. *ut* beim Ausruf sehr häufig bei Plautus, s. 273. 577. Epid. I 1, 11. 54. III 3, 30. V 2, 7. 53.

417. *corde amare* wie Truc. I 2, 75 *neminem mage amat corde atque animo suo.* — *quantis* Ausruf statt *nam tantis.*

418. *centensumam partem* wie *magnam partem,* dieselbe Abart des Inhaltsaccusativs wie in den räumlichen und zeitlichen Massbestimmungen; *quam* kann darauf folgen, weil *haud cent. part.* mit gedachter Vergleichung = *multo minus* ist. Dieselbe Wendung mit folgendem *atque* (wie auch sonst vereinzelt *atque* nach einem Comparativ steht) Mil. 763 *haud centensumam partem dixi atque . . possum expromere.*

419. *quam,* weil das Vorige den Sinn von *minus* hat. — *mereri ut* nicht häufig, aber zu allen Zeiten und in allen Stilgattungen vorkommend: 741. Epid. V 2, 47. Aul. II 2, 45. Ter. And. 281. Cic. de or. I 54, 232. Liv. 40, 11. So *dignus ut* Mil. IV 4, 4. Liv. 24, 16 extr., *iusta causa ut* Capt. 254.

420. *quom,* s. Lübbert gram. Stud. II S. 115.

421. *occasio cumulare* in der Umgangssprache für *cumulandi,* besonders häufig ist der Infinitiv nach *occasio* (Pers. IV 7, 15. Curc. I 1, 59. Poen. V 4, 42, dagegen *faciundi* Epid. II 2, 86) und *lubido,* s. zu Trin. 626. Beide Structuren verbunden Ter. Phorm. 885 *occasio eludendi senes et Phaedriae curam adimere.* — *ut,* „in der Art, dass, indem“ wie 483. Pers. I 1, 36 To. *Facere amicum tibi me potis es sempiternum.* Sa. *Quem ad modum?* To. *Ut mihi des nummos sescentos.* Aul. II 2, 43 *haud decorum facinus tuis factis facis, ut inopem . . me inrideas.* Curc. V 2, 60. 64.

422. „Heisser kann nicht sein mein Wille, als mein Eifer es zu thun.“ *magis* gehört zu *velle, non* zu *possum,* s. zu 576; *opera* „durch die That“, wie Trin. 826.

426. *operae* auch Bacch. I 1, 11 (45). Asin. II 4, 19. III 3, 131. Rud. II 2, 15, s. auch zu Trin. 490.

70 Ét quo minus dixí quam uolui dé te, animum aduortás uolo 430 Fl.
Átque horunc uerbórum causa cáue tu mi iratús fuas.
Séd, te quaeso, cógitato hinc meá fide mittí domum
Te aéstumatum et méam esse uitam hic pró te positam pígnerí, 430
Né tu me ignorés, quom extemplo meo é conspectu abscésseris,
75 [Quom me seruom in seruitute pro te hic reliqueris] 435 Fl.
Túque te pro líbero esse dúcas, pignus déseras,
Néque des operam pró me ut huius réducem facias fílium,
78 [Scíto te hinc minís uiginti aéstumatum míttier.] 435
80 Nám pater, scio, fáciet, quae illum fácere oportet, ómnia. 440 Fl.
79 Fác fidelis sís fideli, cáue fidem fluxám geras.
81 Sérua tibi in perpétuom amicum me átque hunc inuentum ínueni.

427. *quo minus,* eigtl. um was ich weniger, d. i. was ich dir noch nicht an's Herz gelegt habe, das beachte. So Ter. Andr. 655 *quo tu minus scis aerumnas meas,* d. i. was du noch nicht von meinem Unglück weisst. An beiden Stellen pflegt man *quom* zu verbessern. Auch Eun. 737 *correxit miles, quo intellexi minus* hat schon ein alter Corrector in A *quod* (was auch in den übrigen Hdschr. steht) aus *quo* gemacht.

429. Wie schon das Vorige, ist auch die folgende Auslassung doppelsinnig, indem Tyndarus den Philocrates mahnt ihn nicht unausgelöst der Rache des Hegio preiszugeben. Für *sed* scheint der Zusammenhang *nam* zu fordern.

430. *pignus* bildet mit Abschwächung des ursprünglichen *o* (pignoris) auch *pigneris* (652) wie *foederis sceleris,* vgl. *temporis* und das Adverb *temperi* von *tempus,* s. Corssen Ausspr. II S. 201.

431. *quom extemplo* 783, s. zu Trin. 242.

432. S. crit. Anh.

434. *Neque,* wo die classische Prosa *neve* gewählt haben würde, vgl. 603 f. und namentlich Asin. IV 1, 30 ff.

435. Dieser Vers ist mit Benutzung von 361 als Erklärung zu 429 an den Rand geschrieben und später an unrechter Stelle dem Texte einverleibt worden.

436. Zusammenhang: in deiner Hand liegt es, Hegio's Sohn dem Vater wiederzugeben, denn mein Vater wird's nicht an sich fehlen lassen, daher sei treu und erhalte dir meine und Hegio's Freundschaft. Daraus ergibt sich, dass der Vers *Nam pater etc.* nicht wie in den Büchern hinter *Fac fidelis,* sondern vorher stehen muss.

437. Die Lesart der Handschriften *fidelis sis fideli* ist an sich gut und wird auch durch die Amphibolie (zu 429) empfohlen. Weil aber *Nonius* p. 512 aus dieser Stelle selbst *fidele* als Adverb anführt, so hat man *fidele sis fidelis* geschrieben nach demselben Sprachgebrauch, wie Plautus braucht *inpudenter impudens* Rud. IV 3, 38, *misere miser* Pseud. I 1, 11, *scite scitus* Cas. III 1, 8, *firme firmus* Mil. IV 2, 24 (nach Bergk), *parce parcus* Aul. II 4, 35; da es aber kein zweites Beispiel für *fidele* als Adverb gibt, so scheint Nonius eine falsche Lesart vor sich gehabt zu haben, wie er in einem ähnlichen Falle p. 224 *simile est* falsch für *similis est* anführt, indem er *similist* unrichtig auflöst.

438. *hunc,* den Hegio. — *inventum inveni* d. i. den (schon) gefundenen finde nun erst recht und ganz, etymol. Figur wie Trin. 1026 quin tu quod *periit periisse* ducis? Men. 452 contionem quae homines *occupatos occupat,* Curc. IV 3, 8 *redditum reddere,* Cic. Fam. XIV 1, 5 vide ne puerum *perditum perdamus* und im gewöhnlichen Gebrauch *acta agere.*

Haéc per dexterám tuam te déxtera retinéns manu
Óbsecro, infidélior mi né fuas quam ego súm tibi. 440
Núnc hoc age: tu mihi erus nunc es, tú patronus, tú pater:
85 Tíbi conmendo spés opesque meás. PH. Mandauistí satis. 445 Fl.
Sátin habes, mandáta quae sunt fácta si referó? TY. Satis.
PH. Ét tua et tua húc ornatus réueniam ex senténtia.
Númquid aliud? TY. Út quam primum póssis redeas. PH. Rés monet. 445
HE. Séquere me, uiáticum ut dem á tarpessitá tibi:
90 Eádem opera a praetóre sumam sýngraphum. TY. Quem sýngraphum? 450 Fl.
HE. Quem híc ferat secum ád legionem, hinc íre huic ut liceát domum.
Tu íntro abi. TY. Bene ámbulato. PH. Béne uale. He. Edepol rém meam
Cónstabiliui, quom íllos emi dé praeda a quaestóribus. 450
Éxpediui ex séruitute fílium, si dís placet.
95 Át etiam dubitáui, hos*ce* homines émerem an non emerém, diu. 455 Fl.
Séruate istum súltis intus, sérui, ne quoquám pedem
Écferat sine cústodela. *iám* ego adparebó domi,

440. Von *obsecro* hängt sowohl *haec* als auch der folgende Nebensatz ab.

441. *hoc age* „jetzt zur Sache, nun an's Werk", wie 927. Cas. II 6, 49. Cist. IV 2, 25. 81. Bacch. IV 9, 72, auch *age hanc rem* Capt. 787. Curc. V 2, 36. Men. V 2, 73 (825), wenn nicht da *hanc rem gere* zu schreiben ist wie Mil. II 4, 5. Pseud. I 2, 61.

442. *spes opesque meas* „all mein Glück, mein Hoffen", so *opes* 515. 669. Amph. V 1, 1. Pers. II 3, 2.

443. *satin habes?* „bist du befriedigt?" Amph. I 3, 11. Most. II 1, 42. III 1, 125. III 2, 146. Aul. IV 10, 47. Bacch. IV 9, 96. — Zu *mandata ctt.* vgl. Asin. V 2, 63 *mandata dicam facta ut voluerit.*

444. Das erste *tua* gilt dem Hegio, das zweite dem Philocrates. Ter. Heaut. 977 *nil suscenseo, nec tibi nec tibi,* wo Bentley bemerkt: *voltu et nutu haec aguntur: primo Syrum, deinde filium intuetur.* Mil. 1308 f. — *ornatus* „ausgestattet" d. h. vom Philopolemus begleitet.

445. *numquid aliud me (vis)?* in demselben Sinne wie *numquid vis,* s. zu Trin. 192 und Mil. 259. — *possis,* gewöhnlicher ist unpersönlich *possit,* s. 395. 896. Trin. 765. Men. II 3, 80. V 2, 81. 97. V 8, 7. Pers. I 3, 62. IV 4, 31. Stich. I 3, 95 u. ö. Doch auch *quantum queam* Ter. Andr. 577, *quantum queo* Eun. 844.

447. *eadem opera,* s. zu Trin. 578, über *syngraphus* s. Bekker Char. I S. 76.

449. *tu,* Tyndarus. — *bene ambulato* „glückliche Reise!" variiert von Ergasilus 897. Der von der Reise zurückgekehrte wurde gefragt *benene ambulasti?* Truc. II 4, 18. — *rem. meam const.,* habe meinen Vortheil, mein Interesse fest gesichert.

451. *si dis placet* „so Gott will, mit Gottes Hilfe", hier *boni ominis causa* gesagt, sonst oft ironisch.

452. *diu* ebenso nachträglich zu *dubitavi* gesetzt wie Trin. 665 *admodum* zu *pernovi,* vgl. Capt. 438.

453. *sultis* = *si vultis,* vgl. *sis* = *si vis* zu Trin. 244.

Ád fratrem modo ád captiuos álios inuisó meos. 455
Eádem percontábor, ecqui hunc ádulescentem nóuerit.
100 Séquere tu, te ut ámittam: ei rei prímum praeuorti uolo. 460 Fl.

ACTVS III.

ERGASILVS.

III. 1 Míser homost, qui ipsús sibi quod edit quaérit et id aegre ínuenit.
Séd illest miseriór, qui et aegre quaérit et nihil ínuenit.
[Ílle miserrumúst, qui, quom esse cúpiit, quod edit nón habet.] 460
Nam hércle ego huic dié, si liceat, óculos ecfodiám lubens:
5 Íta malignitáte onerauit ómnis mortalís mihi 465 Fl.
Néque ieiuniosiórem néc magis ecfértum fame
Vídi nec quoi mínus procedat quídquid facere occéperit:
Íta uenter guttúrque resident ésurialis férias. 465
Ílicet parasíticae arti máxumam malám crucem:

456. *eadem*, s. zu Trin. 578. — *hunc*, den Philocrates.

457. Merc. II 3, 40 *mandatis rebus praevorti volo.* Cist. V 8 *praevorti hoc certumst rebus aliis omnibus,* zu 1023. — *ei rei:* er will also **zuerst** zum Prätor gehen, um für Pseudotyndarus einen Pass zu besorgen (502 f.).

458. Vom Forum zurückkehrend (475) klagt der Parasit, mit seinen Versuchen, eine bessere Einladung als die bei Hegio zu erhalten, überall gescheitert zu sein. — *edit* Conjunctiv, s. zu Trin. 102.

459. *quaerit* sc. quod edat.

460. Dieser Vers enthält keine Steigerung, sondern ist nur eine versificierte Interpretation des vorigen.

461. *nam* wie Trin. 23. — *die,* s. zu Trin. 117. Die Schuld seiner fehlgeschlagenen Bemühungen dem Tage selbst zuschreibend betrachtet er ihn wie einen persönlichen Feind und Gegner. Men. V 5, 1 *edepol ne hic dies pervorsus atque advorsus mi optigit.* Hor. Sat. I 9, 72 *huncine solem tam nigrum surrexe mihi.* Eine ähnliche Verwünschung Stich. I 3, 37 *Ei hercle verbo lumbos defractos velim.*

463. *ieiuniosiorem,* nicht *me* zu denken, sondern wie das Folgende auf den Tag zu beziehen; *ieiuniosus* ist scherzhafte Bildung von *ieiunus* und mehr sagend als dies, vgl. *inopiosus* Poen. I 1, 2, *helleborosus* Rud. IV 3, 67, *impendiosus* Bacch. III 2, 12, *repudiosus* Pers. III 1, 56, *obnoxiosus* Trin. 1038, *factiosus* Bacch. III 6, 13. — *fame ecfertus,* Oxymoron, vgl. Aul. I 2, 6 *aedes inaniis oppletae.*

464. *vidi,* ich erlebte, ἐπεῖδον.

465. *residere=quiescere,* mit dem Accusativ wegen des darin enthaltenen Begriffs *agere.*

466. *arti* von *licet* in *ilicet* (= *ire licet*) abhängig. Da man sowohl *malam crucem (rem) ire* wie *in malam crucem (rem) ire* sagte, so bedarf es hier keiner Zusetzung von *in;* der blosse Accusativ steht Poen. II 48. III 6, 4. Men. II 2, 53. Ter. Eun. 536 *malam rem hinc ibis?* wo Donatus bemerkt: *hoc adverbialiter dixit, quem admodum dicimus domum ibis,* s. auch Bentl. zu Ter. Phorm. V 8, 37. —

10 Íta iuuentus iám ridiculos ínopes ab se ségregat. 470 Fl.
Níl morantur iám Lacones úni subsellí uiros,
Plágipatidas, quíbus sunt uerba síne penu et pecúnia,
Eós requirunt, quí, lubenter quom éderint, reddánt domi. 470
Ípsi obsonant, quaé parasitorum ánte erat prouíncia.
15 Ípsi de foró tam aperto cápite ad lenonés eunt, 475 Fl.
Quam ín tribud apérto capite sóntis cóndemnánt reos,
Néque ridiculos iám terunci fáciunt. sese omnés amant.
Nám *ego* ut dudum hinc ábii, accessi ad ádulescentis ín foro: 475
'Sáluete' inquam: 'quo ímus una ad prándium?' atque illí tacent.
20 'Quís ait "hoc" aut quís profitetur?' ínquam: quasi mutí silent, 480 Fl.

Uebrigens gilt *mala crux* als ein Begriff und ist nur ein modificiertes *malum* (s. zu Trin. 63), daher kann noch ein Adjectiv hinzutreten, wie *maxuma* hier und Men. prol. 66. II 2, 53. V 2, 96. Trin. 598. Poen. I 2, 134. Cas. III 4, 21, *aliqua* Aul. III 5, 48, das fragende *quae* IV 4, 4. Bach. IV 2, 2.

467. *ridiculus,* substantivisch „Spassmacher, Possenreisser".

468. *uni subselli:* begünstigte Sklaven und Leute untergeordneten Ranges wie Parasiten assen bei den Römern zwar mit der Familie, aber nicht bei Tische liegend *(in lectis),* sondern auf einem zu den Füssen der *lecti* stehenden Bänkchen *(subsellium).* Stich. III 2, 33. V 4, 21. — *uni* = *unius* und dies ist gleich *solius,* „indem das *subsellium* dem *lectus cum subsellio* und sonstigen Bequemlichkeiten entgegengesetzt wird." A. Luchs Genetivbildung der lat. Pron. S. 8. — *Lacones* nennt er die Parasiten mit komischem Stolze als ein derbes Geschlecht, das tapfer Schläge aushielt und Aschentöpfe nach sich werfen liess, vgl. *plagipatidae* (über die Form zu Trin. 1022) und V. 86 ff. Petron. Sat. c. 105 *ego quidem tres plagas Spartana nobilitate concoxi.* Ter. Eun. 244 *at ego infelix neque ridiculus esse neque plagas pati possum.*

469. *verba,* Witze, sonst *dicta* 479 oder *logi ridiculi* Stich. I 3, 68. III 2, 2.

470. *reddant,* sie wieder einladen.

471. „Der Parasit versteht sich besonders auf die Zubereitung der Speisen; er kauft daher ein, instruiert den Koch, er kostet, ehe es zu Tisch geht, vor u. s. w." Gepp.

472. *aperto capite,* mit unbedecktem Haupte, also ganz ungeniert und schamlos, während sonst Unterhandlungen und Bestellungen bei *lenones* und Anderes dergl. für illiberal gehalten und den Parasiten übertragen wurde.

473. *in tribu,* also in den Tributcomitien, welche die Gerichtsbarkeit namentlich bei Anklagen auf Multen hatten. Ueber die Form *tribud,* deren Einsetzung die Beibehaltung der handschriftlichen Wortfolge ermöglicht, s. zu Trin. 10.

475. *nam,* s. zu Trin. 23. — *dudum* „vorhin, vor einer Weile", s. zu Trin. 430; *abii,* nach seinem Gespräch mit Hegio (187).

476. *atque:* das ruhige und statt des Asyndeton (wie 477 und 481) oder einer Adversativartikel wirkt hier und 478 grade durch den Contrast.

477. *hoc* altlat. für *huc* häufig bei Plautus, hat sich aber auch noch später (s. Büchel. Grundr. S. 52) und sogar bis in das silberne Zeitalter der Litteratur hinein erhalten, s. C. F. W. Müller in Fleck. Jahrb. 1866 S. 497 mit Fleckeisen's Bemerkung. Merc. V 2, 30. *hoc respice.* Pers. IV 4, 55 *iube hoc accedat.* Truc. II 2, 27 *quid tu hoc* (nur A *huc*) *occursas?* II 6, 50 *adduce hoc tu istas,* vgl. Pseud. II 2,

Néque me rident. 'úbi cenamus?' ínquam atque illi*sce* áb-
nuont.
Díco unum ridículum díctum dé dictis melióribus,
Quíbus solebam ménstrualis épulas ante adipíscier: 480
Némo ridet. scíui extemplo rém de conpectó geri.
25 Né canem quidem ínritatam uóluit quisquam imitárier, 485 Fl.
Sáltem, si non árriderent, déntis ut restríngerent.
Ábeo ab illis, póstquam uídeo mé sic ludificárier.
Pérgo ad alios, uénio ad alios, deínde ad alios: úna rest. 485
Ómnes *de* conpécto rem agunt, quási in Velabro olearii.
30 [Nunc redeo inde, quoniam me ibi uideo ludificarier.] 490 Fl.
Ítem alii parasíti frustra obámbulabant ín foro.
Núnc barbarica lége certumst iús meum omne pérsequi.

48; auch zuweilen bei Terenz: Eun. 394 *hoc proviso;* 501 *si Chremes hoc forte advenerit,* s. noch Adel. 878 und vgl. *illuc* und *illo, istuc* und *isto.* — *profitetur* („bietet sich freiwillig an") steht hier und Ter. Eun. prol. 3 mit kurzer Anfangssilbe, mit langer Men. IV 2, 80 und in einem Senar des Ennius Teleph. 293 Ribb. *te ipsum hoc oportet profiteri et prologui,* daher Fleckeisen auch hier mit Streichung von *aut* die Kürze beseitigen will (s. Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 54). Aber wie Plautus und Terenz nur *prōtervos* massen, später aber *prŏtervos* herrschend geworden ist, wie Plautus neben *prŏficisci* auch *prōficisci* (Trin. 149) braucht, so kann wohl auch das plautinische Zeitalter selbst zwischen *prōfiteri* und *prŏfiteri* geschwankt haben, s. Bücheler in Fleck. Jahrb. 1869 S. 488.

478. *ridere aliquem* „über einen lachen". Petr. 61 *satius est rideri quam derideri.* Ter. Eun. 249 *hisce ego non paro me ut rideant.* Hor. Sat. I 9, 22. — *illisce,* über diese Form des nom. plur. s. zu Trin. 877. — *abnuont,* schütteln den Kopf.

479. *unum,* s. zu 859.

480. *menstrualis ep.,* freien Tisch für einen ganzen Monat; *adipisci,* s. zu Trin. 224.

481. *scivi* = *intellexi, animadverti.* Most. I 2, 71 *cor dolet quom scio ut nunc sum atque ut fui.* Poen. III 4, 14. Ter. Phorm. 79 *scisti uti foro* (du hast gelernt dich in die Welt zu schicken) D. — *conpecto:* von *compeciscor* nur *conpectus* (Pseud. I 5, 126. 129. Charis. II S. 197 H.), von *compingere* nur *compactus* (Men. V 5, 39. Rud. II 6, 62).

483. *dentes restr.,* die Zähne fletschen zu einem gezwungenen Lächeln. — *ut,* s. zu 421.

484. *postquam video,* s. zu 22.

485. *rest* mit der Aphäresis des Hilfsverbs auch Merc. V 2, 16. Pers. II 2, 41. Stich. III 2, 19. Cas. III 3, 15. Epid. V 1, 54. Men. IV 2, 19. Rud. I 2, 83. *diest* Pseud. I 2, 32 (s. Usener Pseud. scaena II p. 13), *virtust* Pers. II 3, 18, *mercest* oder *mercist* Pseud. IV 1, 44 (nach Ritschl).

486. Auf dem *Velabrum,* zwischen dem *Vicus Tuscus* und dem *forum Boarium* nördlich von dem westlichen Ende des *circus maximus* gelegen, fand der Oelverkauf statt, auch scheint daselbst ein lebhafter Verkehr in Bezug auf die feineren Genüsse der Tafel geherrscht zu haben, wie aus Hor. Sat. II 3, 227 ff. und der Bemerkung des Schol. Cruq. *„Velabrum locus Romae, ubi prostabant omnia quae ad victus rationem et delicias pertinebant"* hervorgeht.

487. Dieser Vers ist nach 484 müssig, auch könnte er höchstens nach 488 stehen, s. zu 506.

489. *barbarica* i. e. *romana lege* (s. zu Trin. 19), d. h. das Zwölftafelgesetz. Aus der ihm klar hervorgetretenen Verabredung *(de conpecto)* der jungen Leute schliesst

Qui concilium iniére, quo nos uictu et uita próhibeant, 490
Is diem dicam, inrogabo múltam, ut mihi cenas decem
35 Meo árbitratu dént, quom cara annóna sit. sic egero. 495 Fl.
Núnc ibo ad portum hinc. est illic mi úna spes cenática.
Si éa decolabit, redibo huc ád senem ad cenam ásperam.

HEGIO. (ARISTOPHONTES.)

III. 2 Quid est suauius quam bene rém gerere 495
Bonó publicó, sicut égo feci herí, quom
Emi hósce homines. ubi quisque uident, 500 Fl.
Eúnt ob uiám gratulánturque eám rem.

er auf eine geheime Verbindung *(societas)* derselben ihn und sämmtliche Parasiten auszuhungern (490) und droht nun auf Grund der Bestimmung des Gesetzes der zwölf Tafeln, wonach zum Nachtheil des Gemeinwesens gestiftete *societates* strafbar waren, gegen diese Complottierer gerichtlich vorzugehen. Das Komische liegt sowohl in der Vorstellung, dass eine Verdrängung der Parasiten von der fetten Tafel der reichen Jugend das Gemeinwohl gefährde, als auch in der beabsichtigten Art der Verfolgung des Processes, namentlich im Strafantrage. — *ius:* „der Parasit betrachtete sich als einen fortwährenden Gast des Staates, der aber nicht im Prytaneum, sondern abwechselnd in den Privathäusern gespeisst wurde." Gepp.

490. Den Proceleusmaticus (hier im 2. Fusse), den die Hdschr. des Plautus an einer mässigen Anzahl von Stellen darbieten und den die Kritik oft nur mit sehr gewaltsamen Mitteln zu beseitigen gesucht hat, wird man wohl bis auf Weiteres dulden müssen an Stellen wie hier, Asin. III 3, 44. Mil. 451. 1437. Most. II 1, 37. Truc. II 4, 12 u. ä., s. zu Trin. 934.

491. *is = eis,* s. zu Trin. 17.

492. *sic egero,* s. zu Men. 473.

493. *una spes* die einzige Hoffnung, näml. dass Philopolemus zurückgekehrt oder ein anderer seiner Gönner angekommen sei.

495. Kurzes canticum mit vorherrschend bacchischem Rhythmus, unterbrochen zu Anfang durch anapäst. Dimeter, beschlossen mit iambischen Versen. — Nachdem Hegio die Gänge zum Wechsler 446, zum Prätor 447. 502 und zu seinem Bruder 455. 507 erledigt hat, kommt er nun in Begleitung des Aristophontes, der vorerst nur eine stumme Rolle spielt, wieder nach Hause.

496. *bono publico,* s. zu 678. Wie durch den Kauf des Philocrates das öffentliche Beste gefördert gedacht wird, ist nicht recht ersichtlich, vielleicht betrachtet er die Rückkehr seines Sohnes als einen öffentlichen Vortheil. Lessings Uebersetzung „mit allgemeinem Beifall" ist sprachlich unmöglich.

497. *ubi quisque vident,* Synesis. Epid. II 2, 28 *filios suos quisque visunt.* Amph. I 1, 68 *uterque imperator in medium exeunt.* Bacch. IV 4, 103 *cum amica sua uterque adcubitum eatis.* Pseud. V 1, 15 *alter ubi alterum .. prehendunt.* Men. III 2, 56 *satin ut quemque conspicor ita me ludificant?* Amph. V 1, 47 *neque gementem neque plorantem nostrum quisquam audivimus.* Pers. I 2, 3 *numquam quisquam meorum maiorum fuit quin parasitando paverint ventres suos.* Ter. Andr. 626 *tanta vecordia innata cuiquam ut siet ut malis gaudeant.* Andere Beispiele s. zu Men. 674. 781 u. Trin. 35.

Itá me miserúm restitándo, retinéndo
Lassúm reddidérunt: 500
5 Vix éx gratulándo misér iam eminébam.
Tandem ábii ad praetórem. ibí uix réquiéui, 505 Fl.
Rogó syngraphúm:
Datúr mi: ilicó
Dedí Tyndaró. 505
Ille ábiit domúm. postquam id áctumst,
Eo prótinus ad fratrém, mei ubi álii sunt captíui: 510 Fl.
10 Rogó Philocratem ex Álide ecquis nóverit:
Hic éxtemplo exclámat sibi ésse eum sodálem:
Eum díco esse apúd me. 510
Hic órat obsecrátque eum sibi út liceat vidére.
Iussi ílico hunc exsólvi*er*: inde ábii: nunc tu séquere,
Ut quód me oravisti ímpetres, eum hóminem ut*i* convénias. 515 Fl.

TYNDARVS.

III. 3 Nunc íllud est, quom mé fuisse quam ésse nimio máuelim:
Nunc spés opes auxíliaque a me ségregant spernúntque se. 515

499. *ita* hat *a* ursprünglich lang, s. Corssen Musspr. II S. 454, und kommt noch in cretischen und baccheischen Versen als Jambus vor.

501. *vix* . . *eminebam* = *ut vix eminerem,* s. zu Men. 95. So 224. Most. I 2, 66 *ita tigna umide haec putent: non videor mihi sarcire posse aedis meas*. Poen. II 51 *ita res divina mihi fuit: res serias omnis extollo ex hoc die in alium diem*. Mil. IV 2, 56 *ita me occursant multae: meminisse haud possum*. Diese nachdrucksvolle Parataxis (s. zu Trin. 64) statt der Syntaxis ist auch der deutschen Sprache nicht fremd, z. B. in der Schwäbischen Kunde Uhland's: Er trifft des Türken Pferd so gut: er haut ihm ab mit einem Streich u. s. w. (D.)

502. Seine Freude prägt sich in der lebendig fortschreitenden, die Hauptpunkte in kurzen, unverbundenen Sätzen zusammenfassenden Erzählung aus. S. crit. Anh.

506. Die nach *abiit domum* in den Büchern folgenden Worte *inde ilico revortor domum* stehen sowohl mit dem, was er thut, als auch mit dem, was er sich vorgenommen hat (455), im Widerspruch und verdanken demselben Interpolator wie 487 ihren Ursprung.

507. Hiatus in der Hauptcäsur.

509. *hic,* Aristophontes.

514. Als Tyndarus, der gemäss dem 453 erhaltenen Befehl in das Haus zurückgegangen war, den Hegio mit Aristophontes eintreten sieht (*intro* 525), muss er natürlich erwarten von dem Letzteren als Tyndarus erkannt und verrathen zu werden. Er stürzt daher in grösster Aufregung an ihnen vorüber aus dem Hause (531). — *nunc illud est* 'jetzt ist der Zeitpunkt da, wo'. Plaut. bei Gell. III 3, 8 *nunc illud est quom Arreti ludis magnis responsum datur*. Ter. Adel. 299. Einmal aus metrischem Grunde *nunc id est quom* Rud. III 3, 1. Vgl. Ennius Annal. 383 Vahl. *nunc est ille dies cum gloria maxima sese Nobis ostendat si vivimus sive morimur*. — *fuisse,* zu 240. — *mavelim* nicht von *quom* regiert, sondern freier potentialer Conjunctiv (μᾶλλον ἂν βουλοίμην), s. Lübbert gram. Stud. II S. 78 f. 132.

515. *spernunt* i. e. *secernunt, seiungunt,* altlat. und selten. Mil. IV

[Hic íllest dies, quom núlla uitae meaé salus sperábilist:
Neque aúxilium mist néque adeo spes, quaé mi hunc aspellát metum:
5 Nec súbdolis mendáciis mihi úsquam mantellúmst meis.] 520 Fl.
Nec sýcophantiis nec fucis úllum mantellum ób uiamst.
Neque déprecatió perfidiis meís nec malefactís fugast. 520
Nec cónfidentiae úsquam hospitiumst néc deuorticulúm dolis.
Opérta quae fuére aperta súnt, patent praestígiae.
10 Omnís palamst res néque de hac re negótiumst, 525 Fl.
Quín male occídam óppetamque péstem eri uicém malam.
Pérdidit me Arístophontes híc, qui intro aduenít modo: 525
Ís me nouit, ís sodalis Phílocrati et cognátus est.
Neque iám Salus serváre, si uolt, mé potest: nec cópiast,
15 Nisi si áliquam corde máchinor astútiam. 530 Fl.
Quám, malum? quid máchiner, quid cómminiscar, haereo?
Nisi nugas inéptias*que ego* íncipisso máxumas. 530

6, 17 *ille illas spernit segregat ab se omnis extra te unam.* Ennius bei Non. p. 399 *ius atque aecum se a malis spernit procul.* Auch *aspernari* ist = *se spernere.*

516 — 518 sind Dittographie zu 514. 515. 519.

517. *neque adeo,* s. zu 345. — *metum* „Gefahr", der subjective Begriff für den objectiven. Trin. 1008 *recipe te ad dominum domum, ne subito metus exoriatur scapulis stultitia tua.* (D.)

519. *ob viamst* = *in promptu est, adest.*

520. *perfidiis,* über den Plural abstracter Substantive s. zu Trin. 490.

521. Most. II 1, 3 *nusquam stabulumst confidentiae.*

523. *neque — negotiumst,* mit dem Humor der Verzweiflung (zu 647) meint er 'es wird keine Schwierigkeit machen' statt *non dubium est,* daher auch *quin* folgt. S. crit. Anh.

524. *pestem (= mortem) appetere* auch Asin. I 1, 7, mit zugesetztem *malam* Ennius bei Cic. Tusc. II 16, 38.

526. *Philocrati* entweder Genetiv wie 972, *Euripidi* Rud. I 1, 4, *Herculi* Rud. III 5, 42. Most. IV 2, 68, *Achilli* Bacch. IV 9, 14, *Charmidi* Trin. 744 oder Dativ nach Most. V 2, 32 *sodalem me esse scis gnato tuo.* Capt. 509. 854. Bacch. I 2, 36. 54 (160). III 3, 56 (462). IV 2, 20. IV 9, 52. Most. IV 2, 46. Mil. V 1, 38. Ter. Phorm. 872. S. zu Mil. 271.

527. Sprichwörtlich wie Most. II 1, 4 *nec Salus nobis saluti iam esse, si cupiat, potest;* an beiden Stellen tritt *neque* der Bedeutung von *ne — quidem* sehr nahe wie Most. IV 2, 63 *neque istuc aio.* Asin. IV 1, 18. In *si volt* ist *si* = *etsi* wie Amph. IV 3, 17. Rud. I 2, 70. Bacch. IV 9, 80. 122. — *copia* absolut für „Hilfe, Hilfsquelle" Epid. III 1, 4 ff. Rud. II 6, 73. S. crit. Anh.

528. *machinor,* über die Länge der Endung s. Einl. Trin. S. 18. — *corde* wie Pseud. III 1, 3 *quantum ego nunc corde conspicio meo.* Truc. I 2, 78. II 1, 15. II 5, 5; über *nisi si* s. zu Trin. 474.

529. *malum* als Interjection, s. zu Men. 389.

530. *nisi,* s. zu Trin. 233.

HEGIO. ARISTOPHONTES. TYNDARVS. LORARII.

III 4 HE. Quo illúm nunc hominem proripuísse fóras se dicam ex aédibus?
TY. Núnc enim vero ego óccidi: *ad*eunt ád te*d* hostes, Týndare.
Quíd loquar? quid fábulabor? quíd negabo aut quíd fatebor? 535 Fl.
Res mi ómnis in incertó sitast: quid rébus confidám meis?
5 Utinám te di prius pérderent, quam périisti e patriá tua, 535
Arístophontes, qui éx parata re ínparatam omném facis.
Occísast haec res, nísi reperio atrócem mi aliquam astútiam.
HE. Sequere: ém tibi hominem, adi átque adloquere. TY. Quís homost me hominum míserior? 540 Fl.
AR. Quíd istuc est, quod meós te dicam fúgitare oculos, Týndare,
10 Próque ignoto me áspernari, quási me numquam nóveris? 540
Équidem tam sum seruos quam tu, etsi égo domi libér fui,
Tu úsque a puero séruitutem séruiuisti in Álide:
HE. Édepol minume míror, si te fúgitat aut oculós tuos 545 Fl.

531. Als Hegio mit Aristophontes wieder aus dem Hause tritt, um dem davongelaufenen Tyndarus nachzugehen, zieht sich dieser, um nicht sofort gesehen zu werden, seitwärts zurück. *dicam,* Umschreibung wie 265. 539, s. zu Trin. 2; vgl. auch Trin. 276 *quo illic homo foras se penetravit ex aedibus?*

532. *Nunc,* jetzt wo er die Gefürchteten aus dem Hause treten sieht.

533. Der volle Octonar schliesst den troch. Rhythmus ab, es folgen fünf iambische Octonare, dann troch. Septenare bis zum Schluss der Scene.

534. *res omnis* d. i. alles womit ich mich herausreden könnte.

535. *perderent:* beim Conj. iussivus steht das Imperf. häufig für das Plusquamperf. S. zu Trin. 133. Rud. II 6, 10 *utinam tu prius quam te oculis vidissem meis, malo cruciatu in Sicilia perbiteres.* — *periisti e patria,* Paronomasie mit dem vorhergehenden *perderes.* Derselbe Ausdruck Rud. IV 4, 67 *quibuscum parva Athenis periit* (verschwand), Poen. prol. 86. V 2, 27. (D.)

536. *ex par. impar. facis* i. e. *omnia composita conturbas,* so Cas. IV 4, 8, vgl. Capt. 965.

537. Dieser Vers ist wahrscheinlich Dittographie zu 528, auch 534 ist neben 527 verdächtig. Ueberhaupt scheinen von 516 ab bis 538 mehrfache Wiederholungen in Ausdruck und Gedanken verbunden mit ungewöhnlichem Rhythmuswechsel zu verrathen, dass hier zwei verschiedene Fassungen derselben Partie überliefert worden und in einander gerathen sind, weshalb auch jede Verbesserung im Einzelnen misslich ist. — *occisast haec res* „ich bin verloren", s. zu Men. 511. Aehnlich Rud. III 3, 21 *acta haec res est.* Most. II 1, 3 *occidit spes nostra.*

538. Tyndarus, von Hegio endlich erblickt, wendet das Gesicht zur Seite, um von Aristophontes nicht erkannt zu werden.

540. *aspernari me* in eigentl. Bedeutung 'sich von mir abwenden', wofür Plaut. Trin. 627 und Spätere *aversari aliquem* brauchen. — *numquam,* s. zu 405.

Aút si te odit, qui ístum appelles Týndarum pro Phílocrate.
15 TY. Hégio, hic homó rabiosus hábitus est in Álide: 545
Né tu quod istic fábuletur áuris inmittas tuas.
Nám istic hastis ínsectatus ést domi matrem ét patrem,
Ét illic isti quí sputatur mórbus interdum uenit. 550 Fl.
Proín tu ab istoc prócul recedas. HE. Vltro istum a me. AR. Ain, uérbero,
20 Mé rabiosum atque ínsectatum esse hástis meum memorás patrem? 550
Ét eum morbum mi ésse, ut qui med ópus sit insputárier?
HE. Né uerere, múltos iste mórbus homines mácerat,
Quíbus insputarí saluti fúit atque is prófuit. 555 Fl.

545. Tyndarus sucht das Zeugniss des Aristophontes dadurch zu entkräften, dass er ihn für tobsüchtig und epileptisch (548) ausgibt, das erstere um die Furcht, das zweite um den Ekel des Hegio zu erregen. — *hic* und im folgenden Verse *istic* von derselben Person wie *istum* und *huic* 730 f., *illic* und *istunc* Rud. III 5, 30 f., s. zu Mil. 22 a. E.

546. Epid. III 1, 14 *neque ego id inmitto in auris meas.*

548. Der Aberglaube glaubte sich wie gegen dämonische Einflüsse überhaupt so auch gegen die Epilepsie *(morbus qui sputatur)* dadurch zu schützen, dass man beim Ansichtigwerden eines Epileptischen ausspuckte, da der Speichel besonders des nüchternen Menschen in gewissen Fällen für höchst wirkungsvoll galt. (Auch heute noch pflegt der gemeine Mann, wenn von Krankheit oder Unglück gesprochen wird, still für sich auszuspucken, um davon befreit zu bleiben, auch hält der Volksaberglaube noch jetzt das plötzliche Anspucken für ein sympathetisches Heilmittel, z. B. bei der Gelbsucht). Von einem Anspucken des Epileptischen selbst *(insputare aliquem),* wie es hier 551. 553 erwähnt wird, berichten die alten Aerzte freilich nichts. — *sputare morbum* „vor einer Krankheit ausspucken", bei Plin. H. N. 28, 4, 7 *despuere comitiales morbos,* vgl. Asin. I 1, 26 *te obsecro hercle ut quae locutu's despuas.* Dombart versteht unter *morbus qui sputatur* Melancholie, Schwermuthswahnsinn, von dem es verschiedene Arten gab, bei einer derselben kamen nach Galen XIX p. 706 auch periodische Tobsuchtsanfälle vor. — "*venit: venire* alicui eae res dicuntur, quae non exspectatae neque quaesitae alicui obveniunt et contingunt." So *huic hereditas venit testamento propinqui sui* Cic. in Verr. II 14, 35, *ultro illi et gloriam et regnum venturum* Sall. Jug. 8, 2.

549 Ueber die Verkürzung der Endsilbe in *procul* s. Einl. Trin. S. 13. — *ultro* eigtl. „nach jener Seite hin", daher „weit hinweg, fort". Amph. I 1, 164 *ultro istunc qui exossat homines.* Cas. II 8, 23. — *istum* sc. *apage* wie Bacch. III 1, 5 *apage istas a me sorores.*

551. *qui,* alte Versicherungspartikel, die noch in *atqui* in gewöhnlichem Gebrauch ist, häufig verbunden mit *hercle* Pseud. I 5, 58. Merc. II 3, 77. 99. V 4, 47. Most. III 2, 139. Stich. IV 1, 53. Men. II 3, 74. V 9, 33. Trin. 464. Poen. IV 2, 88, mit *edepol* Mil. III 1, 184. Pers. IV 4, 15. Amph. II 2, 144, mit *ecastor* Asin. V 2, 80, mit *pol* Rud. IV 3, 9. Asin. IV 2, 14. Amph. II 2, 73, mit *quippe* Aul. II 5, 22. Rud. II 3, 53. Truc. I 1, 49. Ter. Heaut. 538, mit *ut,* wie hier, Asin. III 1, 2. Trin. 637. Bacch. II 3, 49. Vgl. das über *quidem* und dessen Verbindung mit anderen Affirmativpartikeln zu 354 Bemerkte.

553. *quibus* nicht von *insputari* abhängig. — *fuit,* über *ū* s. zu 259. — *atque is (= eis) profuit* ist

AR. Quíd, tu autem etiam huic crédis? HE. Quid ego crédam huic? AR. Insanum ésse me.

25 TY. Víden tu hunc, quam inimíco uoltu intuitur? concedi óptumumst, 555

Hégio: fit quód ego dixi: gliscit rabies: cáue tibi.

HE. Crédidi esse insánum extemplo, ubi te áppellauit Týndarum.

TY. Quin suom ipse intérdum ignorat nómen neque scit quí siet. 560 Fl.

HE. Át etiam te suóm sódalem esse aíbat. TY. Haud uidí magis.

30 Ét quidem Alcumeus átque Orestes ét Lycurgus póstea 560

Vna opera mihi súnt sodales qua íste. AR. At etiam, fúrcifer,

Mále loqui mi audés? non ego te nóui? HE. Pol planum íd quidemst:

[Non nouisse, qui istum appelles Tyndarum pro Philocrate.] 565 Fl.

Quém uides, eum ignóras: illum nóminas, quem nón uides.

35 AR. Ímmo iste eum sese aít qui non est ésse et qui ueróst negat. 565

matt nach *saluti fuit*, s. zu Trin. 130. Der Gebrauch, das zweite Glied des Relativsatzes demonstrativ anzuknüpfen, ist wie im Griechischen und Lateinischen überhaupt (s. R. Kühner zu Cic. Tusc. V 3, 8), so auch bei Plautus nicht selten, s. Holtze Synt. I S. 389.

555. *viden hunc quam .. intuitur* i. e. *viden quam .. hic intuitur*, s. zu 373; *intuitur* = *intuetur*, zu Trin. 708.

559. *sodalem*, s. 509. — *haud vidi magis* i. e. *haud vidi qui magis sodalis meus sit*, eine in Ironie gekleidete Ableugnung einer von dem Gegner behaupteten Thatsache im Sinne unseres verächtlichen „ich dächte gar“, so elliptisch Merc. IV 3, 24. Do. *Haeres*. Cy. *Haud vidi magis* sc. *haerentem*, d. i. ich denke nicht daran stecken zu bleiben. Poen. I 1, 13 *ignoscere id te mi aequom est*. Mil. *Haud vidi magis* sc. *aequom*, nichts ist billiger, d. i. es fällt mir gar nicht ein das billig zu finden; einmal vielleicht ohne Ellipse Amph. II 2, 47 *expectatun advenio?* Sos. *Haud vidi magis expectatum, quem salutat magis haud quisquam quam canem*, wo die Lesart unsicher ist.

560. *et* auch, s. zu 1006. — Tyndarus geht darauf aus, den Aristophontes zu einem dem Wahnsinn ähnlichen Grade des Zornes zu reizen, daher vergleicht er ihn mit drei aus der Mythe bekannten Heroen, von denen die ersten beiden ihre Mutter im Wahnsinn tödteten, der dritte (Lykurg, der König der thrakischen Edoner Hom. Il. 6, 130 ff.) wegen eines Attentats auf den Dionysoscultus von der Gottheit mit Wahnsinn gestraft wurde. Der Amphiaraossohn *Alcmaeo* hier in der Umbildung *Alcumeus* (vgl. Ἀλκμέων für Ἀλκμαίων, über den Schaltvocal *u* s. zu Trin. 425) nicht befremdlicher als *Titanus* Pers. I 1, 26 für Τιτάν, *Adoneus* Men. I 2, 35 für Ἄδωνις, vielmehr scheinen die Formen auf *us* die eigentlich populären gewesen zu sein; die Verkürzung der ersten Silbe erklärt sich aus Einl. Trin. S. 16. — *postea*, dann, wenn dieser mein sodalis ist.

561. *una opera .. qua* (zu Trin. 578) hier „eben so gut als“.

562. *non* wie 966, s. zu Trin. 414.

564. Chiasmus, s. 195.

565. *vero* nicht Partikel, sondern modaler Ablativ „in Wahrheit“, so Most. I 3, 21 *vero* (der Wahrheit gemäss) *extolli* (opp. *falso vituperari*), ib. 23 *vero culpari*. Merc. IV 1, 19. Truc. II 2, 47. Asin. III 2, 22. Cas. IV 2, 11. Amph. II 2, 46, mit *serio* verbunden Amph. III 3, 9 und Pseud.

TY. Tu énim repertu's, Phílocratem qui súperes ueriuérbio.
AR. Pól, ego ut rem uideó, tu inuentu's, uéra uanitúdine
Quí conuincas. séd quaeso hercle agedum áspice ad me. TY. Em. AR. Díc modo, 570 Fl.
Týndarum esse té negas? TY. Nego. AR. Tún te Philocratem ésse ais?
40 TY. Áio ego, inquam. AR. Túne huic credis? HE. Plús quidem quam tibi aút mihi: 570
Nam ílle quidem, quem tú esse hunc memoras, hódie hinc abiit Álidem
Ád patrem huius. AR. Quém patrem, qui séruos est? TY. Et tú quidem
Séruos es, libér fuisti: et égo me confidó fore, 575 Fl.
Si húius huc recónciliasso in líbertatem filium.
45 AR. Quíd ais, furcifér? tun memoras gnátum te esse líberum? 575
TY. Nón equidem me Líberum, sed Phílocratem esse aió. AR. Quid est?
Vt scelestus, Hégio, nunc íste *te* ludós facit.

IV 7, 94. So noch in *ain vero? itane vero? ita hercle vero* und ähnlichen Verbindungen. Dies *vero* ist später abgeschwächt zur Bekräftigung, namentlich in Antworten verwendet worden.

566. *enim*, Affirmativpartikel wie 532. 590, s. zu Trin. 705, hier ironisch. Vgl. Pseud. II 2, 36 *Vae tibi! tu inventu's vero, meam qui furcilles fidem.*

567. *ut rem video* „wie ich die Sache angethan sehe", vollständiger Truc. V 70 *ut rem natam video.* Cas. II 5, 35. Bacch. II 2, 40. Men. V 1, 37. *ut* nimmt auf Vorhergehendes Bezug wie Trin. 547 *ut te audivi loqui.* 729 *ut mihi rem narras.* Epid. I 1, 59, so *ut perspicio* Capt. 583, *ut praedicas, ut intellego* u. a. — *vanitudine* = *mendaciis.*

569. S. crit. Anh.

571. *Alidem* ohne Präposition nur an dieser Stelle, zweimal *in Alidem* 376. 586, *in Alide* an acht Stellen (9. 24. 542. 545. 588. 635. 970. 976). *Alide* ohne *in* nur 327. Der präpositionslose Casus bei Ländernamen (denn *Alis* ist sicherlich nicht als Stadtname gedacht) ist offenbar eine Eigenthümlichkeit des alten Latein, schon zu Plautus Zeit aber kommt der Brauch auf Präpositionen zu Ländernamen zu setzen, wenn gleich der nackte Casus vereinzelt auch nachher noch gefunden wird, wie Nep. Milt. 1 *Chersonnesum mittere*, Dat. 4 *Aegyptum proficisci*, während aus früherer Zeit stammt: *nequinont Graeciam redire* (Livius Andronicus) und *Aetolia* (= ex Aetolia) *cepit* in der dedicatio des Fulvius nobilior vom J. 565 d. St.

572. *quem patrem:* „der Sklave ist nach altrömischem Recht eine Sache, der weder Vater, noch Ehe, noch Eigenthum, noch irgend eine menschliche Geltung hat". Marq. — *et* auch, s. zu 1006.

573. *fuisti*, s. zu 240.

574. *reconciliasso*, über die Bildung dieser Form s. zu Trin. 384.

576. *non* gehört zu *Liberum* trotz der dazwischen stehenden tonlosen Worte *equidem me*, ähnlich 822. 422. Bacch. IV 8, 4 *non me arbitratur militem, sed mulierem.* Mil. 486. — *quid est?* drückt häufig Unwillen und Entrüstung aus, so Amph. II 1, 6. II 2, 103. Asin. III 3, 71.

577. *ludos facere aliquem* häufig: Amph. II 1, 21. Aul. II 2, 75. Bacch. V 1, 14. Men. II 3, 54. Pers. V 2, 23. Rud. II 5, 13. Pseud. IV 7, 71 f. Seltener *ludos facere alicui:* Merc. II 1, 1. Rud. III 1, 1. Most. II 1, 80.

Nám is est seruos ípse neque praetér se umquam ei seruós
fuit. 580 Fl.
TY. Quía tute ipse egés in patria néc tibi qui uiuás domist,
50 Ómnis inueníri similis tuí uis: non mirúm facis: 580
Ést miserorum, ut máleuolentes sínt atque inuídeánt bonis.
AR. Hégio, uidè sís ne quid tu huic témere insístas crédere:
Átque ut perspició, profecto iám aliquid pugnaé dedit: 585 Fl.
Fílium tuom quód redimere se aít, id ne utiquam míhi placet.
55 TY. Scío te id nolle fieri: ecficiam támen ego id, si di
ádiuûant. 585
Íllum restituam huíc, hic autem in Álidem me meó patri:
Própterea ad patrem hínc amisi Týndarum. AR. Quin túte is es:
Néque praeter te in Álide ullus séruos istoc nóminest. 590 Fl.
TY. Pérgin seruom me éxprobrare esse, íd quod ui hostili
óbtigit?
60 AR. Énim iam nequeo contineri. TY. Heus, aúdin quid ait?
quín fugis? 590
Jám illic hic nos ínsectabit lápidibus, nisi illúnc iubes
Cónprehendi. AR. Crúcior. TY. Ardent óculi: fune opust, Hégio:
Víden tu illi maculári corpus tótum maculis lúridis? 595 Fl.
Átra bilis ágitat hominem. AR. At pól te, si hic sapiát senex,

Truc. IV 2, 46. Cas. IV 1, 3, einmal *ludos aliquem dimittere* Rud. III 5, 12 und *ludos alicui reddere* Ter. Andr. 479.

578. *ei praeter se* „ihm ausser seiner eigenen Person". Rud. prol. 49 *erat ei hospes par sui, Siculus senex*, s. zu Mil. 182.

581. *est miserorum* hier mit *ut*, weil die Vorstellung ist: es ist die Tendenz der *miseri*. Pers. I 1, 47 *hoc meumst* (= hoc mihi agendum est) *ut* faciam sedulo. Asin. I 3, 38 *Non meumst — nec meum quidem edepol, ad te ut mittam gratiis*. Most. III 2, 102 *Antiquom obtines hoc tuom, tardus ut sis*. Dagegen mit dem Infinitiv Stich. V 4, 36 *haud tuom istuc est* (= haud decet te), *vereri te*. Poen. III 1, 69 *haud vostrum est iracundos esse*, ib. 70 *nec tuom quidem est amicis per iocum iniuste loqui*. — *bonis*, denen es gut geht, die Glücklichen.

583. *atque* „ja sogar", s. zu 352. — *aliquid pugnae dedit* „schon einen Streich gespielt", familiäre Redeweise. Pseud. I 5, 110 *priusquam istam pugnam pugnabo, ego etiam prius dabo aliam pugnam claram et commemorabilem*. — *perspicio*, aus der 570 von Hegio mitgetheilten Thatsache.

584. *quod*, s. zu Mil. 162. — *ne utiquam*, stets mit elidiertem *ne* als Tribrachys bei den Komikern, nicht *neutiquam*, da der Diphthong *eu* ausser in Interjectionen wie *eu, heu* der latein. Sprache fremd ist und erst im Augusteischen Zeitalter durch Vermittlung des Griechischen eindrang, daher bei Plautus vielleicht auch nicht *neuter*, sondern *ne uter* zu schreiben ist.

590. *enim*, s. zu 566. Vgl. Men. II 1, 28 *verum tamen nequeo contineri quin loquar*.

591. *iam* wie 248, *insectabit*, zu Mil. 172.

592. Raserei *(rabies* 545. 556), brennende Augen (Men. V 2, 77 [830] auch *oculi scintillant)*, gelbe Flecke und schwarze Galle sind schon von den alten Aerzten als Affectionen der Epilepsie erkannt worden.

65 Píx atra agitet ápud carnúficem tuómque capiti inlúceat. 595
TY. Iám deliraménta loquitur, lárua stimulánt uirum.
HE. Quíd *ais?* quid si hunc cónprehendi iússerim? TY. Sapiás magis.
AR. Crúcior lapidem nón habere mé, ut illi mastígiae 600 Fl.
Cérebrum excutiam, quí me insanum uérbis concinnát suis.
70 TY. Aúdin lapidem quaéritare? AR. Sólus te solúm uolo, 600
Hégio. HE. Istinc lóquere, si quid uís, procul: tamen aúdiam.
TY. Námque edepol si ádbites propius, ós denasábit tibi
Mórdicus. AR. Neque pól me insanum, Hégio, esse créduis, 605 Fl.
Néque fuisse umquám neque esse mórbum, quem istic aútumat.
75 Vérum si quid métuis a me, iúbe me uincíri ilico, 605
Dúm istic itidem uínciatur. TY. Ímmo enim uero, Hégio,
Ístic qui uolt uínciatur. AR. Táce modo: ego te, Phílocrates
Fálse, faciam ut uérus hodie réperiare Týndarus. 610 Fl.
Quíd mi abnútas? TY. Tíbi ego abnuto? AR. Quíd agat, si absis lóngius?

595. „Mit raffinierter Grausamkeit bestrafte man oft die Sklaven so, dass man den Verbrecher in einen Ofen warf (Epid. I 2, 16. Cas. II 5, 1) oder ihn mit Pech bestrich und so verbrennen liess." Marq.

596. *deliramenta loqui* „irre reden". Men. 920. Amph. II 2, 64. — *laruae* (stets dreisilbig bei Plautus) „die bösen Geister" des römischen Volksglaubens, eigentlich die abgeschiedenen Seelen böser Menschen, den *manes* entgegengesetzt, quälen furienartig sowohl die Gestorbenen als die Lebenden, bei denen sie als Ursache des Wahnsinns gelten, Amph. II 2, 145. Aul. IV 4, 15. Cas. III 4, 2; davon *laruatus* (stets viersilbig).

597. *quid si* mit Conj. praes. oder perf. führt den Eintritt einer Thatsache in der Form der bedingten Möglichkeit ein, daher oft bei unmassgeblichen Vorschlägen, „was meinst du, wenn ich thäte —, wie wäre es wenn —?" 610. Curc. II 3, 72 *quid si adeamus, decumbamus?* Poen. V 3, 43 *quid si eamus illis ob viam?* Cas. II 5, 37 *quid si sors aliter evenerit?* Auch mit dem Indicativ: „was meinst du, wenn ich thue?" Men. 844 *quid si ego huc servos cito?* Epid. IV 2, 29 *quid si servo est aliter visum?* Most. III 1, 55 *quid si hic manebo potius ad meridiem?*

598. *crucior* wie Ter. Heaut. 673 *crucior bolum mihi tantum ereptum.* Aehnlich Asin. II 4, 62 *ferox est viginti minas meas tractare sese.*

599. *concinnare* = *reddere* in der Volkssprache, 815. Trin. 684. Stich. II 1, 13.

600. *volo colloqui,* s. zu Trin. 516.

602. *namque* elliptisch: ja du hast Recht, denn wahrhaftig wenn .., s. 893. Trin. 731. Pseud. IV 2, 13 Sy. Nullast mihi salus dataria. Ba. *Nam* pol hinc tantundem accipies. S. auch O. Seyffert Progr. 1874 p. 20. — *adbites;* zu 377. — *os denasare* wie *malas edentare* Rud. III 2, 48, *caput exoculare* ib. III 4, 26, *os exossare* Amph. I 1, 162 ff.

607. *te,* s. zu 373.

609. *abnutas* „winkst du mir zu schweigen?" — *quid agat,* er, der sich jetzt auf Winke beschränkt sieht, würde zu gröberen Mitteln dich zu betrügen greifen; *longius,* wie er dir 602 gerathen hat. Hegio ist durch die vernünftigen und bündigen Versicherungen des Aristophontes 603 ff. in seinem Glauben an dessen Wahnsinn erschüttert, dieser merkt es und dringt um so mehr in ihn ihm Gehör zu schenken.

80 HE. Quíd ais? quid, si adeam húnc insanum? TY. Nugas: ludificábitur, 610
Gárriet quoi néque pes umquam néque caput conpáreat.
Órnamenta absúnt: Aiacem, hunc quóm uides, ipsúm uides. 615 Fl.
HE. Níhili facio, támen adibo. TY. Núnc ego omnino óccidi,
Núnc ego inter sacrúm saxumque stó nec quid faciám scio.
85 HE. Dó tibi operam, Arístophontes, sí quid est quod mé uelis. 615
AR. Éx me audibis uéra quae nunc fálsa opinare, Hégio.
Séd hoc primum me expúrigare tíbi uolo, me insániam 620 Fl.
Néque tenere néque mi esse ullum mórbum nisi quod séruio.
Át ita me rex deórum atque hominum fáxit pátriae cónpotem,
90 Vt istic Philocratés non magis est quam aút ego aut tu. HE. Eho, díc mihi, 620
Quís illic igitur ést? AR. Quem dudum díxi a principió tibi. 625 Fl.
Hóc si secus repéries, nullam caúsam dico quín mihi
Ét parentum et líbertatis ápud te deliquió siet.
HE. Quíd tu ais? TY. Me túom esse seruom et té meum erum. HE. Haud istúc rogo.
95 Fuístin liber? TY. Fúi. AR. Enim uero nón fuit, nugás agit. 625
TY. Quí tu scis? an tú fortasse fuísti meae matri óbstitrix,

610. *quid si*, s. zu 597. — *nugas agis*. Dieselbe Ellipse Pers. IV 7, 8. Amph. II 1, 57. Most. V 1, 39.

611. *quoi .. conpareat*, Bezeichnung sinnlosen Geredes, wir ähnlich: etwas hat Hand und Fuss, oder negativ: es ist weder gehauen noch gestochen. Asin. III 3, 139 *nec caput nec pes sermonum adparet*.

612. *ornam. absunt:* nur das Costüm fehlt, so siehst du u. s. w. Vorausgesetzt wird, dass Aias stets in besonderer Tracht und eigenem Waffenschmuck auf der Bühne erschien, wie ja auch Maler und Bildhauer berühmte Charaktere der Mythe und Geschichte stets in demselben Exterieur darstellten. — *Aiacem furentem*.

614. *inter sacrum saxumque stare*, auch Cas. V 4, 1, altes vom Fetialopfer herkommendes Sprichwort. Bei Schliessung von Bündnissen tödtete der als *pater patratus* fungierende Fetial das Opferthier mit einem Kieselstein (*lapis silex* oder *saxum silex*, wie Liv. I 24 *porcum saxo silice percussit*). So wie also das Opferthier, wenn es zwischen dem Altar (*sacrum*) und dem Stein (*saxum*) steht, seinem Ende nahe ist, so sagt Tyndarus jetzt, wo Hegio dem Aristophontes Gehör gibt, „das Messer steht mir an der Kehle.“

615. *do tibi operam*, s. zu 6. — *quod me velis* wie 975 *siquid me vis*. Cist. I 1, 59 *quid velis nostram operam*. Epid. III 4, 75 *numquid me vis ceterum?* Asin. I 1, 75. 96. Cist. I 1, 119. 121 u. ö.

616. *audibis:* die ältere Sprache bildete das fut. I act. der Verba der *i*-Conjugation auf *i-bo;* ein Verzeichniss dieser Futura s. bei Corssen Beitr. S. 540 f.

617. *expurigare*, s. zu Trin. 68.

618. *tenere*, vgl. Men. V 4, 3 *num eum veternus aut aqua intercus tenet? — nisi quod*, s. zu Trin. 938.

620. *eho*, s. zu Mil. 301.

621. *dudum*, s. zu 475.

622. *nullam causam dico quin* „habe nichts dagegen einzuwenden, dass,“ s. zu 350.

623. ‘*deliquio, oblivio*’ Placid., ἅπαξ εἰρ., gebildet wie *contagio, oblivio, obsidio*.

625. *enim*, s. zu 566.

Qui íd tam audacter dícere audes? AR. Púerum te uidí puer. 630 Fl.
TY. Át ego te uideó maiorem máior: em rursúm tibi.
Meám rem non curés, si recte fácias: num ego curó tuam?
100 HE. Fúitne huic patér Thensaurochrýsonicochrysides? 630
AR. Nón fuit: neque ego ístuc nomen úmquam audiui ante húnc diem.
Phílocrati Theodóromedes fuít pater. TY. Pereó probe. 635 Fl.
Quín quiescis? *i* dierectum, cór meum, ac suspénde te:
Tú subsultas, égo miser uix ásto prae formídine.
105 HE. Sátin ístuc mihi éxquisitumst fuísse hunc seruom in Álide 635
Néque esse hunc Philocratém? AR. Tam satis quam númquam hoc inueniés secus.
107 Séd ubi is nunc est? HE. Vbi ego minume atque ípsus se uolt máxume. 640 Fl.
110 Séd uide sis. AR. Quin éxploratum díco et prouisum hóc tibi.
111 HE. Cérton? AR. Quin nihil, ínquam, inuenies mágis hoc certo cértius:

628. *maiorem maior*, vgl. 639. 1016. — *em rursum tibi*, „da hast du's wieder." Je weniger Tyndarus des Aristophontes Angaben entkräften kann, desto mehr Mundwerk entwickelt er.

629. *non cures* nicht gleich *ne cures*, sondern *si recte facias, non cures* ist conditional. Satzgefüge wie Trin. 474.

630. *fŭit*, s. zu 259.

631. Vgl. Epid. III 4, 60 *fando ego istuc nomen numquam audivi ante hunc diem.*

632. *Philocrati*, s. zu 526.

633. *quiescis*, er redet das unruhig klopfende *(subsultas)* Herz an; *i dierectum*, „geh zum Henker", s. zu Trin. 457.

634. *subsultas*, vgl. Aul. IV 3, 4 *continuo meum cor coepit artem facere ludicram atque in pectus emicare.* Aesch. Choeph. 161 ὀρχεῖται δὲ καρδία φόβῳ. Anaxandrides bei Athen. XV 688[b] ὦ πονηρὰ καρδία, Ἐπιχαιρέκακον ὡς εἶ μόνον τοῦ σώματος· Ὀρχεῖ γὰρ εὐθὺς, ἢν ἴδῃς δεδοικότα.

635. *exquisitum*, ziemlich so viel wie *certum*, daher *mihi*. Epid. I 2, 51 *ubi tibi istam emptam esse scibit*, andere Beispiele bei Holtze Synt. I S. 312.

638. *sed vide sis*, bedenke, ob es auch ganz sicher ist. — *hoc* i. e. *fuisse hunc servum in Alide*. Hegio's Zweifel und Sträuben den ihm gespielten Betrug zu glauben, veranlasst den Aristophontes zu dreimal (636. 638. 639) gesteigerter Bekräftigung; dies und die Berufung auf die Freundschaft mit Philocrates von Jugend auf überzeugen den Hegio endlich, so dass er 641 f. in Jammerklagen ausbricht; nur noch eine Hoffnung hat er, ob nicht eine Verwechslung der Personen obwalte (643), als aber auch diese durch die Personalbeschreibung des Philocrates zerstört ist, sagt er zuerst ganz kleinlaut *convenit* 645 und *verba mihi data esse video* 648, dann aber schüttet er die ganze Fülle seines Zornes von 650 an über Tyndarus aus. Die Verse 641. 642 stehen in den Handschriften nach 637.

639. *magis certius* wie Stich. V 4, 22 *magis dulcius*, Men. V 6, 13 *magis multo patior facilius verba*, Poen. I 2, 3 *nam nullae magis res duae plus negoti habent*, II 15 *di contentiores mage erunt*, Men. prol. 55. Poen. prol. 82. Aul. III 2, 8.

112 Phílocrates iam inde úsque amicus fuít mihi a pueró
puer. 640 (645 Fl.)
108 HE. Tum ígitur ego derúncinatus, deártuatus súm miser
109 Huius scelesti téchinis, quí me ut lúbitumst ductauít dolis.
113 Séd qua faciest túos sodalis Phílocrates? AR. Dicám tibi:
Mácilento ore, náso acuto, córpore albo, oculís nigris,
115 Súbrufus aliquántum, crispus, cíncinnatus. HE. Cónuenit. 645
TY. Vt quidem hercle in médium ego hodie péssume pro-
césserim:
Vaé illis uirgis miseris, quae hodie in térgo morientúr
meo. 650 Fl.
HE. Vérba mihi data ésse uideo. TY. Quíd cessatis, cónpedes,
Cúrrere ad me méaque amplecti crura, ut uos custódiam?
120 HE. Sátin me illi*sce* hodié scelesti cápti ceperúnt dolo? 650
Íllic seruom se ádsimulabat, híc sese autem líberum.
Núculeum amisi, retinui pigneri putámina. 655 Fl.
Íta mi stolido súrsum uorsum ós súbleuere offúciis.

Merc. V 2, 57. Mil. 613, worin kein leerer Pleonasmus, sondern das Streben der Volkssprache dem Comparativ grösseren Nachdruck zu geben, zu erkennen ist, s. zu 697.

641. *deruncinatus:* wie *fabrica* selbst den Sinn von *dolus*, *fraus* hat, so werden auch mehrere Handwerksausdrücke (vgl. zu 263) wie *deruncinare* (von *runçina* Hobel) und *deasciare* (von *ascia* Zimmeraxt) für „prellen, über's Ohr hauen" gebraucht. Mil. IV 4, 6 *ut lepide deruncinavit militem,* ib. III 3, 11 *egone frustra tibi dixi, miles quem ad modum potesset deasciari?* — *deartuare* erklärt Nonius p. 95 *per artus concidere.*

642. *techinis,* über den Schaltvocal s. zu Trin. 425. — *ductavit dolis* wie 752, ohne *dolis* „an der Nase herumführen, anführen" Most. III 2, 159. Mil. II 1, 15.

644. Aehnliche Signalements Pseud. IV 7, 120. Asin. II 3, 20. Poen. V 2, 151 ff. Merc. III 4, 54, deren Vergleichung beweist, dass man hier nicht nothwendig *subrufust* statt *subrufus* zu schreiben hat. — *corpore,* Teint.

645. Ueber die Verbindung von *subrufus* und *aliquantillum* s. Ter. Andr. 447 *subtristis visus est esse aliquantum mihi,* auch wir sagen: etwas röthlich. — *crispus,* Krauskopf, *cincinnatus,* Lockenkopf.

646. *ut quidem* (von *convenit* abhängig) „ja, das trifft zu, dass ich" u. s. w., so Trin. 429. Ueber *quidem* s. zu 354. Ter. Adel. 979 *processisti hodie pulcre* (= auspicio bono). Aul. III 2, 33 *ne ego edepol veni huc auspicio malo,* vgl. zu 678.

647. Im Humor der Verzweiflung (523 f. 633 f.) beklagt er nicht sich, sondern die Ruthen, die man auf ihm zu Schanden schlagen wird, und heisst die Fesseln eilen, um sie in Empfang zu nehmen. Daher erklärt sich, wie Amphitruo den Mercur *ulmorum Acheruns* Amph. IV 2, 9 schimpfen konnte.

650. *illisce* wie 478.

652. *nuculeus* stets mit epenthetischem *u* bei Plautus statt der jüngeren Form *nucleus,* vgl. *columen, integumentum* Trin. 425. — *pigneri,* zu 430; *pignori retinere* aber ist der Analogie von *pignori ponere* (430) und *opponere* gefolgt.

653. *sursum vorsum,* von unten nach oben Jemand über das Gesicht zu streichen gilt als eine grössere Fopperei wie umgekehrt; vgl. *utroque vorsum* 365, *rursum vorsum* (rückwärts) Amph. V 1, 60. Epid. II 2, 63, *sursum deorsum* (Trepp auf, Trepp ab) Ter. Eun. 278, *rursum*

Hic quidem me numquam inridebit. Cólaphe, Cordalió, Corax,
125 Íte, istinc ecférte lora. LO. Núm lignatum mittimur? 655
III 5 HE. Inícite huic manicas *áctutum* mastigiae.
TY. Quid hoc ést negoti? quid ego deliquí? HE. Rogas? 660 Fl.
Satór sartorque scélerum et messor máxume.
TY. Non óccatorem prius *deb*ebas dícere?
5 Nam sémper occant prius quam sariunt rústici. 660
HE. Attát, ut confidénter mihi contra ástitit.
[TY. Decet ínnocentem séruom *hominem* atque innóxium 665 Fl.
Confidentem esse, suom ápud erum potissumum.
HE.] Astríngite isti súltis uehementér manus.

prorsum (rückwärts und vorwärts, d. h. hin und her) Hec. 315. — *os sublinere*, s. zu Trin. 558.

654. *numquam* = *non*, s. zu 405. — *Colaphe*, Schelle, *Cordalio*, Schmeisser, *Corax*, Klopfer.

655. *lora:* die gelindeste Züchtigung ward mit Ruthen (*virgae* 647, *virgae ulmeae* Asin. III 2, 29) vollstreckt, härtere mit der Lederpeitsche (*scutica*) oder mit besonders dazu bestimmten Stricken (*lora*, daher *lorarius*), die schärfsten mit dem *flagrum* oder *flagellum*, einer Knute aus Knotenstricken, auch wohl aus Draht und mit Stacheln versehen, daher oft *stimuli* bei Plautus, Men. 951. Pseud. IV 8, 3. Most. I 1, 54, vgl. Hor. Sat. I 3, 119 f. — *ite*, ziemlich so viel als *exite*, denn er ruft in's Haus hinein. Poen. V 5, 40 *ite, istinc servi foras ecferte fustis.* Merc. V 2, 70 *exite, illinc pallium mi ecferte*, aus welchen Stellen hervorgeht, dass *istinc* nicht, wie gewöhnlich geschieht, mit *ite* zu verbinden und *atque* vor *ecferte* zu streichen ist. Möglich, dass Hegio die *lorarii* schon an der Hausthür stehen sieht; auf der Bühne können sie vorher nicht gewesen sein, da ihre Frage nur dann Sinn hat, wenn sie nicht wissen, was zuletzt vorgegangen ist. — *num lignatum mittimur?* „wir sollen doch nicht etwa holzen gehen?“ Ein Sklavenwitz, insofern die *lora* an sich eben so zum Zusammenbinden des Holzes wie zur Züchtigung dienen konnten. Nicht mit Unrecht aber findet A. Spengel diese (gewöhnliche) Deutung bedenklich und erklärt mit Aenderung von *lignatum* in *ligatum:* schickt er uns zum Binden? „sei es dass sie dachten, Hegio habe entweder neue Sklaven gekauft, die gebunden hierher gebracht werden sollten, oder es habe sich an einem Strafort, wie später die lautumiae (719) genannt werden, einer vergangen, der nun geknebelt und gezüchtigt werden sollte.“

656. Wie 358 ist auch hier kein Grund vorhanden eine neue Scene zu beginnen, da mit Ausnahme der *lorarii*, die dafür nicht in Rede kommen, die Personen dieselben bleiben. Das in den Büchern fehlende *actutum* ist längst angemessen ergänzt nach Bacch. IV 7, 1 *constringe tu illic, Artamo, actutum manus.*

658. *maxume sator*, Hauptsäer; *maxume* gehört natürlich auch zu *sartor* und *messor* (vgl. Most. I 3, 3 *messis magna*, Trin. 529 *messis maxuma*), während es Hand Turs. III S. 588 seltsam als Adverb verstand.

660. *sarire* mit einem *r* fordert hier das Metrum und bestätigt die beste Handschrift (cod. Bamberg.) bei Nonius p. 7.

661. *Attat*, Interjection zum Ausdruck der Ueberraschung, mit langer Schlusssilbe wie Aul. IV 8, 12. Poen. IV 1, 5. Pers. IV 7, 12.

662. S. crit. Anh.

664. *sultis*, zu 453:

10 TY. Tuós sum; tu has quidém uel praecidi iube. 665
Sed quíd negotist? quam ób rem suscénsés mihi?
HE. Quia mé meamque rém, quod in te unó fuit, 670 Fl.
Tuís scelestis fálsidicis falláciis
Delácerauisti deartuauistíque opes,
15 Confécisti omnis rés ac rationés meas. 670
Ita mi éxemisti Phílocratem falláciis.
Illum ésse seruom crédidi, te líberum: 675 Fl.
Ita uósmet aiebátis itaque nómina
Intér uos permutástis. TY. Fateor ómnia
20 Facta ésse ita ut tu dícis et falláciis 675
Abiísse eum abs te méa opera atque astútia:
An, óbsecro hercle te, íd nunc suscensés mihi? 680 Fl.
HE. At cúm cruciatu máxumo id factúmst tuo.
TY. Dum ne ób malefacta péream, parui exístumo.
25 Si ego híc peribo, si ílle, ut dixit, nón redit: 680
At erít mi hoc factum mórtuo memorábile,
Me méum erum captum ex séruitute atque hóstibus 685 Fl.

667. *quod* = *quoad* „so weit." Mil. IV 4, 24 *impetrabis, quod* (so die Bücher, *quoad* die neueren Herausgeber) *ego potero, quod voles.* An vier Stellen steht jetzt in unseren Texten *quoad:* Asin. II 2, 30 *Iubeo te salvere voce summa, quoad vires valent* (so auch *B* nach Ussing). Men. V 2, 19 *est modus quoad pati uxorem oportet* (wo *quoad* in B, *quod* oder *quot* in CD steht). Rud. IV 4, 29 *Quoad primarius vir dicat, comprime hunc sis, si tuost* (wo Pareus aus „Mss." *quod* anführt und so hat auch C. E. Ch. Schneider in CF gefunden). Pseud. II 2, 29 *argento haec dies praestitutast, quoad referret nobis, neque dum rettulit,* wo die Bücher sämmtlich *quoad* geben. Vgl. mit der zuerst angeführten Stelle Ter. Heaut. 416 *quod potero, adiutabo senem,* wo *quod* unangefochten geblieben ist.

669. *deartuavisti,* in articulos dissecuisti, διεμέλισας. Bosius.

673. *aiebatis* neben *aibatis,* s. crit. Anh. zu Trin. 944.

676. *mea opera atque astutia,* nachträgliches Attribut zu *fallaciis,* so viel als *fallaciis mea opera inventis.*

678. *cum* bezeichnet die Art und Weise oder die begleitenden Umstände der Handlung, da aber diese wie hier oft in die Zukunft hineinreichen, so streift in modalen Ausdrücken wie *cum cruciatu tuo* (Amph. II 2, 161, wo *verum,* nicht *cum* zu tilgen ist; IV 2, 13), *cum magno malo* (Asin. II 4, 6. V 2, 47. Cas. III 3, 13) die modale Bedeutung nahe an die consecutive, daher wir: zu deiner grössten Marter, vgl. *pessume processerim* 646. Bei *bono* und *malo* mit einem Attribut wie *publico* (496), *tuo* (Amph. I 1, 210. Truc. V 31) wird auch der blosse Ablativ so gebraucht.

679. *existumo* statt *aestumo* wie Most. I 1, 73 *flocci existumat* steht und in einem Plautinischen Senar bei Fest. Paul. p. 148 statt *flocci aestumat* richtig emendiert worden ist.

680. *si non redit* ist die Bedingung zu *si peribo* (vgl. 257), Tyndarus setzt nämlich voraus, dass Hegio ihn erst dann tödten lassen werde, wenn Philocrates' Nichtwiederkehr fest stehe; *ut dixit* sc. *se rediturum esse.* Statt des zweiten *si* wird gewöhnlich nach den Handschriften *ast* gelesen, was ohne rechten Sinn und der Sprache der Komiker ganz fremd ist.

Reducém fecisse líberum in patriam ád patrem,
Meúmque potius mé caput perículo
30 Praeoptauisse quam ís periret pónere, 685
HE. Facito érgo ut Acherúnti clueas glória.
TY. Qui pér uirtutem périerit, non ínterit. 690 Fl.
HE. Quando égo te exemplis péssumis cruciáuero
Atque ób sutelas tuás te morti mísero,
35 Vel te ínterisse uél perisse praédicent, 690
Dum péreas, nihil interduo aiant uíuere.
TY. Pol si ístuc faxis, haúd sine poena féceris, 695 Fl.
Si ille húc rebitet, sícut confido ádfore.
AR. Pro di ínmortales: núnc ego teneo, núnc scio
40 Quid hoc sít negoti. méus sodalis Phílocrates 695
In líbertatest ád patrem in patriá. benest:

684. *periculo ponere* nur hier, scheint nach *pignori ponere* gebildet, s. zu 652.

685. *praeoptavisse* in seltener Weise ohne Synizese, mit derselben dagegen Trin. 648 und Ter. Hec. 532, daher es Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 99 wahrscheinlich findet, dass ursprünglich *praedoptavisse* hier gestanden habe wie Ter. Adel. 766 *prodeambulare* = *prodambulare* ist. — *quam is periret:* nach *potius quam* u. ä. steht regelmässig der Conjunctiv, der wie bei hypothetischen Sätzen das Nichtwirkliche bezeichnet. 422. Asin. IV 2, 2 *emori me malim quam haec non eius uxori indicem.* Aul. I 1, 11 *utinam me divi adaxint ad suspendium potius quidem quam hoc pacto apud te serviam.* Pseud. I 3, 134 *atque occidi quoque potius quam cibum praehiberem;* ib. I 5, 141 *potius quam id non fiat ego dabo.* Poen. IV 2, 100 *uni potius intus ero odio quam hic sim vobis omnibus.* Ter. Eun. 174 *potius quam te inimicum habeam, faciam ut iusseris.* Hec. 424 *denique hercle aufugerim potius quam redeam.* Adel. 240 *potius quam venias in periculum, dividuom face.*

686. *Acherunti* auch 995, s. zu Trin. 494. Andere Locativablative bei Plautus *Sycioni* Cist. I 3, 8. Pseud. IV 2, 38, *Karthagini* Poen. V 2, 78. 96 und *peregri* Pers. I 1, 30 u. o. — *clueas,* s. zu Trin. 309.

687. *per* steht hier *propter* sehr nahe. Vgl. Truc. IV 1, 9 *salvos sum, quia pereo; si non peream, plane interierim.* Nonius p. 422 „*perire et interire plurimum differentiae habet, quod perire levior res est et habet inventionis spem et non omnium rerum finem.* Doederl. Syn. III S. 177 f. erklärt *perire* als ein zu Grunde gehen des Leibes, *interire* der Seele oder des Namens und Nachruhmes.

688. *exemplum* ist eine exemplarische Weise, ein so charakteristisches Verfahren, dass es für künftige ähnliche Fälle als Beispiel und Muster gilt. Bacch. V 1, 6 *omnibus exemplis crucior.* Epid. V 2, 6 *quot me exemplis ludificatust.* Truc. I 1, 5. Most. IV 3, 46, daher oft von Strafexempeln wie hier und Most. I 3, 35. 55. V 1, 67.

689. „*sutelae dolosae astutiae a similitudine suentium dictae.*“ Fest. p. 310. Cas. I 1, 7. Daher *consuti doli* Amph. I 1, 211. Pseud. I 5, 126, vgl. den homerischen Tropus δόλους καὶ μῆτιν ὑφαίνειν und unser „Gewebe von Lug und Trug“. — *morti mittere,* vgl. das homerische Ἀΐδι προϊάπτειν und Hor. Sat. II 5, 49 *siquis casus puerum egerit Orco.* Verg. Aen. II 85 *demittere neci.*

691. *nil interduo* ‘ich gebe nichts darauf, habe nichts dawider, es ist mir gleichgültig’, s. zu Trin. 994.

693. *adfore* sc. *eum.*

696. *ad,* s. zu 49. — *bene est* = καλῶς (εὖ) ἔχει, „es freut mich“ wie Cas. III 4, 15. Trin. 52. So namentlich *optume est* 703. Amph.

Nec quísquamst homi*num, ad*aéque melius quoí uelim. 700Fl.
Sed hóc mihi aegrest, me huíc dedisse operám malam,
Qui núnc propter me méaque uerba uínctus est.
45 HE. Votuín te quicquam mi hódie falsum próloqui? 700
TY. Votuísti. HE. Cur es aúsus mentirí mihi?
TY. Quia uéra obessent ílli, quoi operám dabam: 705 Fl.
Nunc fálsa prosunt. HE. Át tibi oberunt. TY. Óptumest:
At erúm seruaui, quém seruatum gaúdeo,
50 Quoi mé custodem addíderat erus maiór meus. 705
Sed málene id factum *tu* árbitrare? HE. Péssume.
TY. At ego áio recte, qui ábs te sorsum séntio: 710 Fl.
Nam cógitato, sí quis hoc gnató tuo
Tuos séruos faxit, quálem haberes grátiam?
55 Emítteresne nécne eum seruóm manu? 710
Essétne apud te is séruos acceptíssumus?
Respónde. HE. Opinor. TY. Cúr ergo iratús mihi's? 715 Fl.
HE. Quia illí fuisti quám mihi fidélior.
TY. Quid tu? úna nocte póstulauisti ét die
60 Recéns captum hominem, núperum et nouícium, 715

III 3, 10. Cas. III 6, 14. V 2, 52. Bacch. III 4, 3. IV 6, 13. Merc. V 4, 49. Stich. IV 1, 31, dagegen *optumum est* in objectivem Sinne Asin. IV 1, 41. Aul. II 2, 60. Truc. II 7, 65.

697. *adaeque* mit dem Comparativ wie 825, so auch *aeque* Merc. II 3, 1 *homo me miserior nullus est aeque,* Ter. Heaut. 685, vielleicht auch Cas. V 1, 6 nach Fuhrmann's Verbesserung *aeque* für *atque.* Statt *nemo aeque miser* oder *nemo miserior* stellt die Volkssprache in dem Streben nach Gewichtigkeit und Nachdruck *aeque* und den Comparativ zusammen, ähnlich *magis certius* (zu 639). — *hominum adaeque* (die Bücher *mihi aeque)* hat Müller Pl. Pr. S. 413 verbessert.

700. „Hier scheint ein *lapsus memoriae* des Dichters vorzuliegen, denn nicht Tyndarus, sondern Philocrates war es, zu dem Hegio 261 gesagt hatte: *quarum rerum te falsilocum mihi esse nolo.*" Domb. — *votuin*, s. zu Trin. 457.

701. *mentiri mihi* „mich belügen" wie Amph. I 2, 6 *ille adeo illum mentiri sibi credet.* Ter. Eun. 703 *iam satis credis sobriam esse me et nil mentitam tibi?*

705. *custodem* i. e. *paedagogum.*

706. Wie der Engländer zu Wetten, so ist der Grieche (denn solche Stellen verrathen das Original) stets zum Disputieren aufgelegt.

707. *sorsum* (= seorsum) hinzuzusetzen war nöthig, da sonst *abs te sentio* das Gegentheil bedeuten würde, s. Rud. IV 3, 36. IV 4, 56.

709. *faxit* habe ich mit den Büchern nach der Vertheidigung von Nic. Madvig opusc. alt. p. 69 und Neue Formenl. II S. 420 beibehalten, obwohl die von Letzterem angeführten Stellen, welche die ungewöhnliche Tempusfolge belegen sollen, keineswegs alle stichhaltig sind: aber die Form *faxem* ist ihrer Existenz nach doch gar zu unsicher.

711. Das einfache *ne* im Sinne des späteren *nonne,* das nach A. Spengel's Nachweisung Plautus und Terenz noch nicht zu kennen scheinen und entweder durch *ne* oder durch einfaches *non* ausdrücken.

713. *mihi* Jambus, s. zu Trin. 761.

715. *nuperus,* ἅπ. εἰρ.; *novicius* ist der stehende Ausdruck für neu angenommene Sklaven. Cic. Pis. 1 Syrum nescio quem de grege noviciorum factum esse consulem.

Te pérdocere, ut mélius consulerém tibi
Quam illí quicum una *a* púero aetatem exégeram? 720 Fl.
HE. Ergo áb eo petito grátiam istam. dúcite
Vbi pónderosas, crassas capiat cónpedis:
65 Inde íbis porro in látomias lapidárias. 720
Ibi quom álii octonos lápides ecfodiúnt, nisi
Cotídiano sésquiopus conféceris, 725 Fl.
Sescéntoplago nómen indetúr tibi.
AR. Per deós atque homines égo te obtestor, Hégio,
70 Ne tu ístunc hominem pérduis. HE. Curábitur: 725
Nam nóctu neruo uínctus custodíbitur,
Intérdius sub térra lapides éximet. 730 Fl.
Diu ego húnc cruciabo, nón uno absoluám die.
AR. Certúmnest tibi istuc? HE. Nón moriri cértiust.
75 Abdúcite istum actútum ad Hippolytúm fabrum, 730
Iubéte huic crassas cónpedis inpíngier.
Inde éxtra portam ad meúm libertum Córdalum 735 Fl.
In lápicidinas fácite deductús siet:
Atque húnc me uelle dícite ita curárier,
80 Ne quí deterius huic sit quam quoi péssumest. 735
TY. Cur égo te inuito mé esse saluom póstulem?
Periclum uitae meaé tuo stat periculo. 740 Fl.

716. *te perdocere* (= persuadere), über den accus. cum infin. nach *postulare* s. zu Trin. 237.

718. *gratiam istam* i. e. istius rei, s. zu 355.

719. *ubi*, die bestimmte Weisung erfolgt 730 ff.

720. *inde porro* „von da weiter". — *latomias lapidarias*, 733 und 941 *lapidicinae* genannt, Poen. IV 2, 5 in der echtrömischen Form *lautumiae*. Die Arbeit in den Steinbrüchen (denn diese, nicht das Gefängniss zu verstehen nöthigt der Zusatz *lapidarias)* war die furchtbarste Strafe für Sklaven, s. 727. 997.

722. *cotidiano*, Adverb für *cotidie*, von Charis. S. 196. K. aus Afranius (370 Ribb.), von Nonius S. 501 aus Cicero angeführt.

725. *perduis*, s. zu Trin. 102. — *curabitur*, sarkastische Ironie wie 734 f.

726. *custodibitur*, s. zu 616.

727. *interdius* auch Most. II 2, 14. Pseud. V 2, 8. Asin. III 3, 9. Aul. I 1, 33 und *dius* Merc. V 2, 21 und Titin. fragm. 13 Ribb. „*dius* ist ein alter neutraler Accusativ, der zum Zeitadverb mit der Bedeutung bei Tage verwandt wurde; derselbe Stamm ist mit Abschwächung des *s* zu *r* in *diur-nus*." Corssen Ausspr. I 234. II S. 290; vgl. *nudius*.

728. *absolvere* „abfertigen, expedieren, loslassen." Aul. III 5, 43 *iam hosce absolutos censeas*. Epid. III 4, 30 *te absolvam brevi*.

729. Ueber den Wechsel der Pronomina *(istum — huic)* s. zu 545.

735. *nequi* (μήπως), wie *siqui* (εἴ πως). Ueber *ne* in Folgesätzen s. zu Mil. 149. — *deterius* „minder gut" spottweise „als wären die *mala* ein Gut, um welches man verkürzt werden könnte." Doederl.

737. *stat*, steht aus und ist feil und ist zu haben um den Preis deiner eigenen Gefahr, insofern der für mich gezahlte Preis verloren geht. Stich. I 3, 70 *Herculeo stabunt* (logi ridiculi) *prandio, cena tibi*.

Post mórtem in morte níhil est quod metuám mali.
Etsí perueniam usque ád summam aetatém, tamen
85 Breue spátiumst perferúndi quae minitás mihi. 740
Vale átque salue, etsi áliter ut dicám meres.
Tu, Arístophontes, dé me ut meruisti íta uale: 745 Fl.
Nam míhi propter te hoc óbtigit. HE. Abdúcite.
TY. At únum hoc quaeso, si húc rebitet Phílocrates,
90 Vt mi éius facias cónueniundi cópiam. 745
HE. Periístis, nisi istunc iam é conspectu abdúcitis.
TY. Vis haéc quidem herclest, ét trahi et trudí simul. 750 Fl.
HE. Illic ést abductus récta in phylacam, ut dígnus est.
Ego illís captiuis áliis documentúm dabo,
95 Ne tále quisquam fácinus incipere aúdeat.
Quod ábsque hoc esset, quí mihi hoc fecít palam,
Vsque óffrenatum suís me ductarént dolis. 755 Fl.
Nunc cértumst nulli pósthac quicquam crédere.
Satis súm semel decéptus: speravi miser
100 Ex séruitute me éxemisse filium. 755
Ea spés elapsast. pérdidi unum fílium,
Puerúm quadrimum quém mihi seruos súrpuit, 760 Fl.
Neque eúm seruom umquam répperi neque fílium:
Maiór potitus hóstiumst. quod hoc ést scelus?

738. „Der Tod hat nach dem Tode keine Schrecken mehr" nach dem Grundsatz: *mors ultima linea rerum est.*

740. *minitas,* s. zu Mil. 172.

741. *meres ut,* s. zu 419.

744. *unum hoc,* sonst *hoc unum* 238. Most. I 3, 59. Trin. 394, *id unum* Tr. 385. Most. I 3, 121.

746. Hegio will nichts mehr von Tyndarus hören. — *peristis* „ihr seid des Todes" ist drohender als *peribitis,* das darauf folgende Präsens *nisi abducitis* „schafft ihr den nicht gleich mir fort." So Poen. I 2, 42 *iam hercle tu periisti nisi illam mihi tam tranquillam facis.* S. zu Mil. II 2, 8. III 2, 15. — *istunc* wie 664. 730 neben *huic* 731. 735.

747. Die *lorarii* fassen ihn etwas unsanft an; *ista quidem vis est* sagte Cäsar, als die Verschworenen auf ihn eindrangen. „Wenn die Alten bei erlittener Gewalt schrien: *haec vis est,* so wollten sie damit zugleich um Hülfe rufen." Lessing.

748. *illic* als Pyrrhichius wie Rud. III 6, 49. Poen. I 3, 36. III 3, 67. Pseud. I 5, 29. Mil. II 6, 103 (auch am Anfange des Senars) und oft am Anfange troch. Septenare in der Verbindung *íllic hinc abiit* (898). — *in phylacam,* auch wir mit einem Fremdwort „in Prison".

751. *quod* bei *absque* ebenso wie in *quodsi.* — *absque,* s. zu Trin. 832.

752. *offrenatus* wie ein Esel oder Pferd, das man am Zaume fasst und beliebig führt, wir „an der Nase herumführen".

757. *surpuit* = *surripuit,* wie Pers. I 3, 70 *surpta* für *surrepta* von *surpio* für *surripio* wie *pergo* von *perrigo surgo* von *surrigo.*

759. *maior* im Gegensatz zu dem näher stehenden *puerum quadrimum* statt *alterum* im Gegensatz zu dem entfernteren *unum* 756. — *potitust,* s. zu 90. — *quod hoc est scelus* i. e. *quid hoc est infelicitatis* (Ter. Adel. 544), vgl. Ter. Eun. 326. So ist Asin. II 4, 70 *sceleste, non audes mihi scelesto subvenire?* wo Plautus mit der Doppelbedeutung dieses Wortes spielt, *scelesto* = *misero.*

105 Quasi in órbitatem líberos prodúxerim. 760
Sequere hác: redducam te úbi fuisti. néminis
Miserére certumst, quia mei miseret néminem. 765 Fl.
AR. Exaúspicaui ex uinclis: nunc intéllego
Redaúspicandum esse ín catenas dénuo.

ACTVS IIII.

ERGASILVS.

IV 1 Iúppiter supréme, seruas mé measque augés opes: 765
Máxumas opímitatis ópiparasque offérs mihi:
Laudém, lucrum, ludum, iocum, festíuitatem, férias, 770 Fl.
Pompám, penum, potátiones, sáturitatem, gaúdium.

760. *produxerim* = pepererim, educaverim. Asin. III 1, 40 *audientem dicto produxisti filiam.* Rud. IV 4, 129 *ego is sum qui te produxi pater.* Ter. Adel. 314.

761. *sequere,* zum Aristophontes.

762. Das handschriftliche *misereri* war mit A. Spengel zu Truc. II 1, 13 in *miserere* zu ändern, da es nicht Plautinische Art ist bei Gegensätzen wie *(me) miseret neminis* und *mei miseret neminem* in den Formen zu wechseln; Truc. l. l. wird *miserere* durch den Vers nothwendig, so dass wohl auch an der dritten für *misereri* noch übrigen Stelle (Pseud. I 3, 144 *qui me tui misereri postulas)* mit Spengel *miserere* zu setzen sein wird und Plautus neben *me miseret* überhaupt *misereor* nicht gebraucht haben dürfte.

763. *exauspicavi ex uinclis,* unter gutem Wahrzeichen bin ich aus den Fesseln herausgekommen, d. h. die Entledigung von den Fesseln liess mich auf gänzliche Befreiung hoffen; *redauspicandum* = *redeundum* ist nur hier wegen des Wortspiels mit *exauspicavi* (s. zu Mil. 172) gebildet, vgl. zu Trin. 344.

764. Hegio geht mit Aristophontes ab, um diesen wieder zu seinem Bruder zurückzubringen.

765. Ergasilus hat in dem Hafen (493) den eben zurückkehrenden Philopolemus sammt dem Philocrates und dem Sklaven Stalagmus (8) getroffen und eilt ihnen voller Freude über die ihm nun bevorstehenden Festgenüsse voraus, um dem Hegio das glückliche Ereigniss zu melden. Der Rhythmus ist abwechselnd trochäisch und iambisch, über die μεταβολή (Quintil. IX 4, 50) nach 768 und 771 s. Christ 'zu den cantica des Plautus' in den Sitzungsberichten der bay. Acad. der Wiss. 1871 S. 65 f. Wie hier erfolgt auch bei Ter. Eun. III 5, 1 in ähnlicher Lage der erste Ausbruch des Jubels in zwei troch. Septenaren, denen iamb. Septenare und Octonare mit untermischten troch. Septenaren folgen.

766. *opimitates,* Fülle der Herrlichkeiten. Asin. II 2, 16 *maxumas opimitatis gaudio ecfertissumas suis eris ille pariet.*

767. *laudem,* als erster Verkündiger der Glücksbotschaft; *festivitatem,* Festgenuss.

768. *pompa,* vgl. Plaut. fragm. Baccar. *quoius haec ventri portatur pompa?* von einem massenhaften Markteinkauf für die Küche, der beim Nachhausetragen das Bild eines Processionsaufzuges bot. Stich. V 4, 1 *agite, ite foras: ferte pompam.*

5 Néc quoiquam homini súpplicare núnc*iam* certúmst mihi:
Nam vél prodesse amíco possum uél inimicum pérdere. 770
Ita hic me amoenitáte amoena amoénus onerauít dies:
Síne sacris herédìtatem sum áptus ecfertíssumam. 775 Fl.
Nunc ád senem cursúm capessam hunc Hégionem, quoí boni
10 Tantum ádfero, quantum ípsus a dis óptat, atque etiam ámplius.
Nunc cérta res est, eódem pacto ut cómici serui solent, 775
Coniciam in collum pállium, primo éx me*d* hanc ut rem aúdiat:
Speróque me ob hunc núntium aetérnum adepturúm cibum. 780 Fl.

HEGIO. ERGASILVS.

IV 2 HE. Quanto ín pectore hánc rem meó magis uolúto,
Tantó mi aegritúdo auctiór est in ánimo.
Ad íllum modúm sublitum ós esse mi hódie: 780
Neque íd perspicere quíui.

769. *supplicare* „zu Füssen fallen", starker Ausdruck in Erinnerung an die 475 ff. geschilderte Scene für jemanden angehen um ein Darlehn oder eine Einladung, s. zu Mil. 193.

770. *prodesse,* indem er ihm zur Theilnahme an den seiner wartenden Tafelfreuden verhilft.

771. Bemerkenswerthes Paregmenon, wir mit wonnig, vgl. 822. Amph. I 1, 122 *optumo optume optumam operam das, datam pulcre locas.* Cist. III 1, 13 *o Salute mea salus salubrior.* — *onerare* „überschütten", von guten (wie hier *amoenitate,* so 824 *laetitia*) und bösen Dingen (*malignitate* 462) gesagt.

772. *sine sacris hereditas,* s. zu Trin. 484, *ecfertissumam,* zu Trin. 397. — *aptus* = adeptus, s. zu Trin. 224.

775. *certa res est* .. *coniciam* (Futurum), Parataxis wie Merc. II 4, 4 *certumst, ibo ad medicum,* ib. III 2, 3 *certumst, antiqua recolam et servibo mihi,* Amph. IV 3, 14. Asin. I 3, 95. — *ut* für *quo,* als wäre nicht *eodem pacto,* sondern *itidem* vorhergegangen, so nur noch Merc. II 1, 39 *eodem pacto ut insani solent.*

776. *coniciam:* die Sklaven in der Komödie (*comici*) pflegten, wenn sie Eile hatten, das Pallium (ἱμάτιον) zusammenzuschlagen (*conlecto* 786) und es auf die Schulter zu werfen, Epid. II 2, 10 *age nunciam orna te, Epidice, et palliolum in collum conice,* Ter. Phorm. 844 *umerum pallio onerare* (s. Wieseler Denkmäler des ant. Bühn. X 4. 5. 7; XII 14. 33—38), für andere als Sklaven war ein hastiger Gang unschicklich. Poen. III 1, 19 *liberos homines per urbem modico magis par est gradu ire: servuli esse dico, festinantem currere.*

777. *aeternum,* s. 894 und zu 823.

778. Hegio von seinem Bruder (s. zu 764) zurückkommend trifft den Parasiten vor seinem Hause. — Verbinde *quanto magis.* — *hanc rem,* den von den beiden Gefangenen verübten Betrug. Das kleine Canticum bildet das Gegenstück zu 495 ff.

779. *auctior,* über die Länge der Endung s. Einl. Trin. S. 18.

781. Selbstständiges Satzglied, statt wie das vorige im accus. cum infin. zu stehen. Der iamb. Dimeter als Clausel der bacch. Verse wie Cas. IV 4, 14 *nunc pol demum ego sum liber* und 15 *malo si sapies cavebis.* Most. I 2, 7 (90). 19 (102). Men. V 2, 24.

5 Quod quóm scibitúr, *tum* per úrbem inridébor. 785 Fl.
Quom extémplo ad forum áduenero, ómnes loquéntur:
'Hic íllest senéx doctus, quoí uerba dáta sunt.'
Sed Érgasilus éstne hic, procúl quem *ire* uídeo? 785
10 ER. Moue ábs te morám *nunc*, Ergásile, atque age hánc rem. 790 Fl.
Mínor interminórque, ne quis mi *hic* obstiterit ób uiam,
Nísi qui satis diú uixisse sése homo arbitrábitur:
Nám qui obstiterit óre sistet. HE. Híc homo pugilatum íncipit. 790
ER. Fácere certumst, proínde ita omnes ítinera insístant sua,
15 Né quis in hanc platéam negoti cónferat quicquám sui: 795 Fl.
Nám meus est ballísta pugnus, cúbitus catapultást mihi,
Vmerus aries: túm genu ut quemque ícero, ad terrám dabo.
Déntilegos omnís mortalis fáciam, quemque offéndero. 795
HE. Quaé illaec conminátiost? nam néqueo mirarí satis.
20 ER. Fáciam ut huius dié locique meíque semper méminerit: 800 Fl.

782. *scibitur,* s. zu 616; *tum* ist eingesetzt nach der bei Plaut. üblichen Gegenüberstellung von *quom — tum:* Truc. I 2, 88. Cas. I 1, 51. Bacch. I 2, 37.

783. *quom extemplo,* s. zu Trin. 242.

784. *hic ille est* wie 516. Trin. 43. Epid. IV 1, 14. V 1, 15. Most. I 3, 6; einmal *hic is homo est qui* Epid. grex 1. — *doctus* „klug, schlau", Pers. IV 4, 45 *vide sis: ego ille doctus leno paene in foveam decidi.*

786. *conlecto,* s. zu 776. Martial. VII 33, 4 *collige togam.*

787. *age hanc rem,* s. zu 441.

788. *ob viam,* auf dem schmalen Bürgersteige (*semita,* s. zu Trin. 481), während er die *via* frei gibt. Aehnliche Scenen wie diese von 786 ab sind Curc. II 3. Merc. I 2. Stich. II 1.

790. *ore sistet* intransitiv wie Curc. II 3, 8 (nemo sit) *tanta gloria, quin cadat, quin capite sistat in via de semita.* Stich. II 1, 14 *si rex obstabit ob viam, regem ipsum prius pervortito.*

791. *itinera insistant sua,* mögen ihre Wege wandeln. Cist IV 2, 11 *utrum hac an illac iter institerit.* Epid. III 3, 35 *rectam institit* (sc. *viam*). Mil. 793.

792. Ueber *ne* in Folgesätzen s. zu 735.

793. Chiasmus, s. 195. „Duplex instrumentum priscis, quo in hostes emitterent et iacularentur, altero tela vel grandiores sagittas, altero lapides et saxa. Id prius *Catapultam* dixere veteres, hoc posterius *Ballistam.* Plautus hoc ipsum discrimen palam hic ingerit. *Pugnum* enim, qui rotundus, cum lapide ballistario comparat; *cubitum,* qui longior, cum telo catapultae. Ita dico *telo.* Nec aliter in his versibus utraque vox capienda quam pro eo, quod catapulta emittitur aut ballista." Lipsius.

794. *umerus* (ὦμος) ohne Aspirate geben auch bei Plautus die besten Handschriften (hier *B*) wie *erus erilis umidus* (Most. I 2, 67).

795. *dentilegos,* ich werde ihnen die Zähne ausschlagen, so dass sie dieselben auf der Strasse zusammenlesen *(legere)* müssen. — *quemque = quemcunque,* s. zu Men. V 1, 17 (717).

797. *die,* s. zu Trin. 117. Derselbe Vers Ter. Eun. 801 mit der Variante *loci dieique.*

Quí mi in cursu obstíterit, faxo uítae is obstiterít suae.
HE. Quíd hic homo tantum íncipissit fácere cum tantís minis?
ER. Príus edíco, né quis propter cúlpam capiatúr suam: 800
Cóntinete uós domi, prohibéte a uobis uím meam.
25 HE. Míra edepol sunt ni híc in uentrem súmpsit confidéntiam. 805 Fl.
Vaé misero illi, quoíus cibo iste fáctust imperiósior.
ER. Túm pistores scrófipasci, quí alunt furfuribús sues,
Quárum odore praéterire némo pistrinúm potest: 805
Eórum si quoiúsquam scrofam in público conspéxero,
30 Éx ipsis dominís meis pugnis éxculcabo fúrfures. 810 Fl.
HE. Basilicas edíctiones átque imperiosas habet.
[Sátur homost, habét profecto in uéntre confidéntiam.]
ER. Túm piscatores, quí praehibent pópulo piscis foétidos, 810
Qui áduehuntur quádrupedanti crúcianti canthério,
35 Quórum odos subbasilicanos ómnis abigit ín forum: 815 Fl.
Eís ego ora uérberabo súrpiculis piscáriis,
Vt sciant, alieno naso quam éxibeant moléstiam.

798. *obstiterit* hier wie 790 futur. II, vgl. Aul. III 6, 42 *ego faxo et operam et vinum perdiderit simul.* Men. III 2, 55 *faxo haud inultus prandium comederis.* Dagegen sind Trin. 60 f. *dederis* und *oprepseris* potentiale Conj. perf. im Nachsatze zu einem Bedingungsgliede *(si commutaverimus)* bei Setzung eines gedachten Falles.

802. *mira sunt ni,* s. zu Trin. 495. 861. — *in ventrem* scherzhaft für *in animum* wie wir: er hat sich Muth gegessen (oder getrunken) statt gefasst.

803. *vae misero illi* d. i. dem wird Ergasilus ein theurer Gast gewesen sein. — *imperiosior,* s. 808.

804. *pistores,* s. zu 156.

805. *odore* = *propter odorem.*

806. *in publico* = *in via publica* 818.

807. Die *domini* treten *παρὰ προσδοκίαν* an die Stelle der *scrofae.*

809. An falsche Stelle gerathene Dittographie zu 802 f., wie auch 820 neben 808 nicht wohl bestehen kann.

810. Die Fischhändler (*piscatores, ἰχθυοπῶλαι*) werden in der neueren Komödie wegen theurer und schlechter Waaren und frechen Uebermuths sehr mitgenommen und stehen darin mit den Köchen ziemlich auf gleicher Linie. Bemerke die gehäufte Allitteration mit *p.*

811. *qui* (sc. piscatores) *advehuntur,* die zu Markte fahren. — *crucians cant.,* Marterklepper, der nicht ziehen oder gehen mag.

812. *quorum odos* d. i. der Gestank, den sie mit ihren Fischen machen. — *subbasilicani,* die Spaziergänger unter der Säulenhalle. Da die erste *Basilica* von M. P. Cato (nach ihm *Porcia* genannt und an die Curie gränzend und dem Comitium zunächst liegend) in seiner Censur 570 a. u. 184 a. Ch. d. h. im Todesjahre des Plautus erbaut wurde, so kann dieser Vers und Curc. IV 1, 11, wo gleichfalls die *Basilica* erwähnt wird, nicht von Plautus herrühren, sondern gehört wahrscheinlich derselben Zeit an, wie der Prolog dieses Stückes d. h. der ersten Hälfte des 7. Jahrh. der Stadt; s. Ritschl Par. I S. 207 f. Vielleicht ist die ganze Stelle von 804 bis 821 späterer Zusatz.

813. „Denen will ich ihre Fischreusen in's Gesicht schlagen."

814. *exibeant* = *exhibeant,* so nach den Handschriften *exibere* Most. I 1, 2. III 1, 38 (565). Pers. II 4, 3. II 5, 14. Men. V 9, 13. Mil. II 6,

Túm lanii autem, qui concinnant liberis orbás ouis, 815
Quí locant caedundos agnos ét dupla agninám danunt,
40 Quí petroni nómen indunt uerueci sectário: 820 Fl.
Eórum ego si in uiá petronem pública conspéxero,
Ét petronem et dóminum reddam mórtalis misérrumos.
HE. Eugepae: edictiones aédilicias hic quidem habet: 820
Mírumque adeost ni húnc Aetoli sibi fecere agoranomum.
45 ER. Nón ego nunc parasitus sum, sed régum rex regálior: 825 Fl.
Tántus uentri commeatus meo adest in portú cibus.
Séd ego cesso hunc Hégionem onerare laetitiá senem?
Quí homine *hominum* adaeque nemo uiuit fortunátior. 825
HE. Quaé illaec est laetitia, quam illic laétus largitúr mihi?
50 ER. Heús ubi estis? écquis *hic est? écquis* hoc aperit óstium? 830 Fl.
HE. Híc homo ad cenam recipit se ad me. ER. Aperite hasce ambás foris
Prius quam pultando assulatim fóribus exitium ádfero.

65. Rud. II 6, 72 nach A, *coiber* Mil. III 1, 1.

815. *concinnare* wie 599. Sinn: welche den Schafen die noch säugenden Lämmer wegnehmen und sie unreif schlachten.

816. Nach der stehenden Bedeutung von *locare* muss man mit Dombart annehmen, dass die *lanii* das Vieh nicht selbst schlachteten, sondern durch Gehilfen schlachten liessen; *dupla,* für den doppelten Preis, wie in der Geschäfts- und Gerichtssprache *pecunia* auch bei *simpla* und im Plural bei *repetundarum* und *de repetundis* stehend wegbleibt. *agnina (caro)* auch 846. Aul. II 8, 4 wie *porcina* 846 und sonst *bubula, vitulina, canina, ferina, anatina etc.*

817. *sectarius* erklärt Fest. Paul. S. 336 *qui gregem agnorum praecedens ducit,* also von *secta, sectari* „Leithammel", während Andere auf Grund der Ableitung von *secare* einen „geschnittenen fetten Hammel" dem Stährbock *(petro)* gegenüberstellen.

819. Possierlich zählt er den *petro* mit unter die Menschenkinder *(mortales).*

820. In der Hand der Aedilen lag die Aufsicht über die Strassenreinigung und den Marktverkehr. — Der vorn (Hiatus!) und hinten (*quidem* kann unmöglich gänzlich elidiert werden) verdorbene Vers ist sicherlich nicht von Plautus.

821. Der Dichter lässt den Aetoler Hegio als Römer sprechen.

822. *non,* über die Wortstellung s. zu 576. — *rex* wie 90; *regum rex* wie *victor victorum* Trin. 309.

823. Zu dem Subject *tantus cibus* tritt *commeatus meo ventri* als Apposition; die alten Erklärer fassten *cibus* als Genetiv nach Prisc. VI S. 258, 23 H. „Intellegit Philopolemum, a quo per omnem vitam (*aeternum* 777) cibum sperabat." Gronov.

825. *adaeque* mit dem Comparativ wie 697. — *vivere* ist ein bedeutsameres *esse.* Trin. 390 *lepidus vivis.* Men. I 3, 19 *una vivis meis morigera moribus.* V 5, 10 *ne ego homo vivo miser* u. ö.

827. Amph. IV 1, 12 *Aperite hoc: heus, ecquis hic est? ecquis hoc aperit ostium?* Pseud. IV 7, 37. Bacch. IV 1, 10.

829. Merc. I 2, 20 *foribus facere assulas.* Men. V 2, 106 *osse fini dedolabo assulatim ei viscera.*

HE. Perlúbet hunc hominem cónloqui: Ergásile. ER. Ergasilum quís vocat? 830
HE. Respíce. ER. Fortuna quód tibi nec fácit nec faciet, mé iubes.
55 Séd quis est? HE. Réspice ad me: Hégio sum. ER. Ó mihi, 835 Fl.
Quantúmst hominum optume óptumorum, in témpore advenisti.
HE. Nescio quem ad portum nánctus es, ubi cénes: eo fastídis.
ER. Cédo manum. HE. Manúm? ER. Manum, inquam, cédo tuam actutúm. HE. Tene. 835
ER. Gaúde. HE. Quid ego gaúdeam? ER. Quia ego ímpero. age gaudé modo.
60 HE. Pól maerores mi ánteuortunt gaúdiis. ER. * * * * 840 Fl.
Iám ego ex corpore éxigam omnis máculas maerórum tibi:
Gaúde audacter. HE. Gaúdeo, etsi níl scio quod gaúdeam.
ER. Béne facis: iubé .. HE. Quid iubeam? ER. Ígnem ingentem fíeri. 840
HE. Ígnem ingentem? ER. Ita díco, magnus út sit. HE. Quid? me, uólturi,
65 Tuán causa aedis íncensurum cénses? ER. Noli iráscier. 845 Fl.
Iúben an non iubés astitui aulas, patinas élui,

'830. *conloqui* wie *adloqui* transitiv bei Plautus: Amph. I 1, 183. III 2, 17. Asin. I 2, 24. Trin. 1135. 1150. Men. II 3, 77. Mil. IV 2, 17. — Mit Studemund im Hermes VI S. 268 habe ich 830. 831 als iamb. Octonare, 832 als cret. Tetrameter (dies schon O. Seyffert Philol. 1867 S. 455), 834 als iamb. Septenar angenommen.

831. *respice* doppelsinnig, zuerst eigentlich, dann übertragen zu nehmen. Die *Fortuna* kommt häufig mit dem Beinamen *Respiciens* vor, als welche sie auf dem Palatin und auf den Esquilien verehrt wurde. Vgl. Poen. I 2, 197 *Respice. Respexit. Idem pol Venerem credo facturam tibi.*

833. *quantumst hominum* wie Rud. III 4, 1 *exi e fano, natum quantumst hominum sacrilegissume.* Pseud. I 3, 117 *quid ais quantum in terra degit hominum periurissume?* Ter. Phorm. 853. Diesen Vers, den nur mehrfache Aenderungen zu einem troch. Septenar stempeln konnten, habe ich als iamb. Septenar wie den folgenden gemessen, s. crit. Anh.

835. *cedo manum,* er will ihm gratulieren wie 856. Pseud. IV 6, 3 *O fortunate, cedo fortunatam manum.* Rud. I 4, 23, überhaupt ist bei grosser Freude der Druck der Hand ein Herzensbedürfniss.

837. Was die Handschriften am Ende haben: Erg. *Noli irascier,* ist der aus Versehen hierher versetzte Schluss von 842, wodurch *quin animo bono* (Mil. 1206) *es* oder etwas Aehnliches verdrängt worden ist.

838. *ex corpore* scherzhaft für *ex animo.*

840. *bene facis* „*non iudicantis est sed gratias agentis*“ Don. zu Ter. Eun. I 2, 106, s. auch zu Trin. 384 und vgl. Hor. Sat. I 4, 17 *di bene fecerunt quod* . . . — *fieri,* s. Einl. Trin. S. 18.

841. *ita dico magnus ut sit* „ja recht gross“. — *volturi* „Nimmersatt“, s. zu Trin. 101.

843. *iuben an non iubes?* Ausdruck einer drängenden Aufforde-

Láridum atque epulás foueri fóculis feruéntibus,
Álium piscis praéstinatum abíre? HE. Hic uigilans sómniat. 845
ER. Álium porcinam átque agninam et pullos gallináceos?
70 HE. Scís bene esse, si sit unde. ER. Múraenam atque ophthálmiam, 850 Fl.
Hóraeum scómbrum ét trugónum et cétum et mollem cáseum?
HE. Nóminandi istórum tibi erit mágis quam edundi cópia
Híc apud me, Ergásile. ER. Mean me caúsa hoc censes dícere? 850
HE. Néc nihil hodie néc multo plus tu híc edes, ne frústra sis:
75 Proín tu tui cottídiani uícti uentrem ad me ádferas. 855 Fl.
ER. Quín ita faciam ut túte cupias fácere sumptum, etsi égo uotem.
HE. Égone? ER. Tu ne. HE. Túm tu mi igitur érus es. ER. Immo béneuolens.

rung wie Mil. 449 *mittin me an non mittis?* Truc. IV 2, 42 *Redin an non redis?* Pers. IV 3, 64 *Tacen an non taces?* Pseud. II 2, 22 *esne tu an non es . .?* vgl. zu Trin. 981. — *astituere,* zusetzen; *aula,* s. zu 87.

844. *fōculum,* ein Gefäss zum Wärmen *(fovere)* kalter Speisen, Castrol, verschieden von *fŏculus,* dem Deminutiv von *fŏcus.* Pers. I 3, 24 *nam iam intus ventris fumant fōcula* scheint *foculum* in der allgemeinen Bedeutung „Wärmemittel" d. i. *fomenta, nutrimenta* (s. Nonius p. 10) zu stehen. (Allitteration mit *f!*)

847. *esse* nicht = *edere,* vgl. Men. III 2, 20 (484) *minore numquam bene fui dispendio* nebst Anm. — *ophthalmiam,* Neunauge.

848. *Horaeum* (ὡραῖον) *scombrum* „marinierte Makrele". — *trugonus* (τρυγών) „Stachelroche", Andere „Zander"; *cetum* „Seeaal", überhaupt von grösseren Fischen gebraucht.

849. In *nominandi istorum copia* ist statt der sonst sprachüblichen Unterordnung *nominandi ista* oder *nominandorum istorum* eine Mittelstufe der beiordnenden Construction anzuerkennen, indem sowohl *nominandi* als *istorum,* jeder Begriff selbständig, in paralleler Abhängigkeit von *copia* steht. So Ter. Heaut. prol. 29 *novarum* qui *spectandi* faciunt *copiam.* Die Auffassung, dass das regierende Substantiv mit dem Genetiv des Gerundium zu einem Begriff verschmelze, z. B. *reiciundi potestas* 'Ablehnungsrecht' und der Nominalgenetiv von diesem zusammengesetzten Begriff abhänge, ist ohne Zwang nur auf wenige Beispiele anwendbar. Diese Construction, wohl zum Theil aus Rücksicht auf den Wohllaut (wie schwerfällig ist *nominandorum istorum!*) in der Umgangssprache aufgekommen, hat auch in die Schriftsprache Eingang gefunden und, vereinzelt bei Plautus, Terenz, Lucret. V 1223, Varro de R. R. II 1 und den alterthümelnden Gell. IV 15, 1. V 10, 5 und Fronto, findet sie sich in mehreren Beispielen besonders bei Cicero (de fin. I 18, 6. V 7, 19. Verr. II 33, 77. IV 47, 104. Phil. V 3, 6. de invent. II 2. Tim. 9), s. Madvig zu de fin. I 18, 6. Uebrigens ist diese Beiordnung nur bei einem Plural des abhängigen Nominalgenetivs gebraucht worden, denn Cic. Tuscul. V 25, 70 hat Madvig l. l. verbessert und Capt. 1005 ist anders aufzufassen.

851. *frustra* als Trochäus, s. Einl. Trin. S. 18.

852 *cotidiani victi* „Alltagskost", über den Genetiv *victi* s. zu Trin. 250.

853. *votem,* s. zu Trin. 457.

854. *tu ne* „ja du", s. zu Trin. 634, *mi erus es,* s. zu 526.

Vín te faciam fórtunatum? HE. Málim quam miserúm quidem. 855
ER. Cédo manum. HE. Em manúm. ER. Di te omnes ádiuuant. HE. Nil séntio.
80 ER. Nón enim es in senticeto, eó non sentis. séd iube 860 Fl.
Vása tibi pura ádparari ád rem diuinám cito
Átque agnum adferrí propere unum pínguem. HE. Cur? ER. Vt sácrufices.
HE. Quoí deorum? ER. Mihi hércle: nam ego nunc tíbi sum summus Iúppiter: 860
Ídem ego sum Salús, Fortuna, Lúx, Laetitia, Gaúdium.
85 Proínde tu deum hunc sáturitate fácias tranquillúm tibi. 865 Fl.
HE. Ésurire míhi uidere. ER. Mi équidem esurio, nón tibi.
HE. Tuo árbitratu: fácile patior. ER. Crédo: consuetú's puer.
HE. Iúppiter te díque perdant. ER. Te hércle — mi aequomst grátias 865
Ágere ob nuntiúm: tantum ego nunc pórto a portu tíbi boni.
90 Núnc tu mihi placés. HE. Abi, stultu's: séro post tempús uenis. 870 Fl.

857. *in senticeto,* Wortspiel; wir: ja, du bist auch kein Märker, oder: du bist nicht aus Merkersdorf.

858. *pura,* zum Opfer muss das Gefäss rein sein, daher *vasa pura* Amph. V 1, 74. Aul. II 3, 3.

859. *unus* findet sich zuweilen abgeschwächt und von unserm unbestimmten Artikel wenig verschieden wie 479. Most. III 2, 2 *nec quando essa una me iuverit magis.* Epid. III 4, 17 *ego magis unum* (*illum* jedoch corrigiert Koch) *quaero, meas* (sc. pugnas) *quoi praedicem,* doch scheint hier die Trennung des *unum* von *agnum* und die Zusammenstellung mit *pinguem* den Sinn an die Hand zu geben: eins, aber ein fettes. — *cur?* fragt Hegio trotz des vorangehenden *ad rem divinam,* weil er eben mehr als dies erfahren will, als er aber auch auf diese Frage wieder nur die allgemeine Antwort *ut sacrufices* erhält, merkt er, dass er es abwarten muss, bis es dem exaltierten Parasiten gefällt ihm die frohe Kunde *per ambages* mitzutheilen.

860. Pseud. I 3, 93 *Pseudule, accerse hostias, huic ut ego sacruficem summo Iovi: nam hic mihi nunc est multo potior Iuppiter quam Iuppiter.*

863. Ergasilus antwortet verdrehend, als wenn Hegio *mihi* mit *esurire,* nicht mit *videre* verbunden hätte; er will sagen: das geht dich nichts an, sondern nur mich.

864. *pati* doppelsinnig, in der obscönen Bedeutung „sich preisgeben" versteht es Ergasilus, wenn er sagt *consuetus es puer,* auf welche Beschuldigung Hegio natürlich mit einer Verwünschung antwortet.

865. Bei *te hercle* hält Ergasilus etwas inne, als wollte er *perdant* hinzudenken lassen (wie Mil. II 3, 15 Scel. *Di te perdant.* Pal. *Te istuc aequomst*), lenkt aber dann um. So Epid. I 1, 21 Th. *Di te perdant.* Ep. *Te volo — percontari,* vgl. Poen. III 2, 11. Cas. II 4, 1. Pseud. I 1, 35. Men. 328 f.

867. *nunc tu mihi places,* Beziehung auf 175 f., Sinn: jetzt ist mir deine *cena* recht, wo sie in Folge der Freudenbotschaft reichlicher ausfallen wird; denn früher hatte er die Einladung nur ungern angenommen, s. 494. Vielleicht ist vorher ein Vers ausgefallen, der die Beziehung des *places* auf die *cena*

ER. Ígitur olim si áduenissem, mágis tu tum istuc díceres.
Núnc hanc laetitiam áccipe a me quám fero: nam filium
Tuóm modo in portú Philopolemum uíuom, saluom et sóspitem 870
Vídi in publicá celoce ibidémque illum adulescéntulum
95 Áleum una et tuóm Stalagmum séruom, qui aufugít domo, 875 Fl.
Quí tibi subrupuít quadrimum púerum filiolúm tuom.
HE. Ábi in malam rem, lúdis me. ER. Ita me amábit sancta Sáturitas,
Hégio, itaque suó me semper condecoret cognómine, 875
Vt ego uidi. HE. Meúmne gnatum? ER. Tuóm gnatum et geniúm meum.
100 HE. Ét captiuom illum Álidensem? ER. *Μὰ τὸν Ἀπόλλω.* HE. Et séruolum 880 Fl.
Meúm Stalagmum, meúm qui gnatum súbrupuit? ER. *Ναὶ τὰν Κόραν.*
Tuán fide? ER. *Ναὶ τὰν Πραινέστην.* HE. Vénit? ER. *Ναὶ τὰν Σιγνίαν.*
HE. Cérton? ER. *Ναὶ τὰν Φρουσινῶνα.* HE. Víde sis. ER. *Ναὶ τὰν Ἀλάτριον.* 880
HE. Quíd tu per bárbaricas urbis iúras? ER. Quia enim item ásperae

sicher stellte. — *sero,* jetzt nach dem von den Gefangenen mir gespielten Streiche ist's nichts mehr mit der *cena,* jetzt kommst du zu spät; er hatte ihm aber eingeschärft (179) *temperi* zu kommen. — *post tempus,* nach der (rechten) Zeit wie *per tempus* Trin. I 2, 85 zur (rechten) Zeit.

868. *igitur* dann (s. zu Trin. 676) gehört zum Nachsatze und ist mit *tum* zu verbinden. — *olim* (zu Trin. 523) hier „sonst, früher" d. i. ohne die Glücksbotschaft; *istuc* „zu spät", hier überhaupt für „ungelegen".

871. *publica celox* „Staats-Jacht". — *illum adulesc.*, den Philocrates, von dessen Flucht Ergasilus als unterrichtet vorausgesetzt wird.

872. *tuom Stalagmum servom:* diese auf den ersten Blick befremdende Wortstellung ist gleichwohl die gewöhnliche, so *tua Bromia ancilla* Amph. V 1, 25, *meus Mnesilochus filius* Bacch. II 3, 112. IV 7, 32, *nostro Olympioni vilico* Cas. IV 1, 4, *mei Lampadisci servi* Cist. II 3, 2, *tuos Collabiscus vilicus* Poen. I 1, 42, *tuam Alcumenam pelicem* Merc. IV 1, 24.

875. *condecoret cogn.* i. e. faciat ut dici possim *Saturio.* Lambin.

876. Vgl. Ter. Heaut. 431 ff.

877. Derselbe Schwur Most. IV 2, 57.

878. Der Umstand, dass *Κόρα* (Proserpina) zugleich der Name einer italischen Stadt ist, scheint den Parasiten veranlasst zu haben, mit Schwüren bei italischen Städten fortzufahren, die wegen ihrer rauhen Aussprache als *asperae* 881 bezeichnet werden. Schwerlich sind diese griechischen Schwurformeln aus dem Original herübergenommen, sondern hier wie anderwärts hat Plautus griechische Brocken meist komischen Personen in den Mund gelegt zum Aufputz des Dialogs und der komischen Wirkung wegen, wie zu gleichem Zwecke unsre deutschen Lustspieldichter französische oder englische Redensarten einstreuen.

879. *tuan fide?* auf dein Wort? s. zu 887.

881. *barbaricas* = Italicas, s. zu Trin. 19. — *quia enim* „weil ja"; das affirmative *enim* (s. zu 566) wird

105 Súnt, ut tuom uictum aútumabas ésse. HE. Vae aetatí tuae. 885 Fl.
ER. Quíppe quando mihi nil credis, quód ego dico sédulo.
Séd Stalagmus quoíus erat tunc nátionis, quom hínc abit?
HE. Síctlus. ER. At nunc Sículus non est: Bóius est: boiám terit: 885
Líberorum quaérundorum caúsa ei credo uxór datast.
110 HE. Díc, bonan fidé tu mi istaec uérba dixistí? ER. Bona. 890 Fl.
HE. Di ínmortales, íterum natus uídeor, si uera aútumas.
ER. Án tu dubium habébis etiam, sáncte quom ego iurém tibi?
Póstremo, Hegió, si parua iúri iurandóst fides, 890
Víse ad portum. HE. Fácere certumst: tu íntus cura quód opus est:
115 Súme, posce, próme quiduis: té facio cellárium. 895 Fl.
ER. Nám hercle nisi *ego* mánticinatus próbe ero, fusti péctito.

besonders nach Fragen mit *quia* verbunden: Amph. II 2, 34. IV 2, 14. Curc. III 72. 79. Cas. II 3, 44. Merc. III 4, 63. Truc. II 2, 11. Mil. 834. 1001.

882. *vae aetati tuae* Umschreibung, für *vae tibi*, vgl. über *vivere* zu 825. Men. IV 3, 1 Er. *Quis hic me quaerit?* Men. *Sibi inimicus magis quist quam aetati tuae.* Ueber die Elision von *vae* s. Müller Pl. Pros. S. 723.

883. *quippe* elliptisch: natürlich wird mir *vae* sein, da du ja meiner Aussage keinen Glauben schenkest, ich also auch keine Hoffnung auf einen Lohn und eine bessere Zukunft habe. — *sedulo* „angelegentlich" wie Ter. Andr. 146 *ego illud sedulo negare factum.*

884. *sed* abbrechend, s. zu Trin. 16. — *abit* Präsens, s. zu 22.

885. *Boius,* ein unnachahmbares Doppelwortspiel: Die *Boia* (Halsfessel, s. zu Trin. 1022. Paul. Fest. p. 35), mit der er es jetzt zu thun hat (*terit* doppelsinnig in eigentlichem und obscönem Sinne), ist wie eine Frau mit ihm verbunden und er so zum *Boius* geworden. Die Völkerschaft der *Boii* in Oberitalien hatte, wie schon früher, so namentlich im zweiten punischen Kriege den Römern viel zu schaffen gemacht und ihre völlige Unterwerfung und Einverleibung in die Provinz *Gallia Cisalpina* 191 v. Chr. war dem zuschauenden Publicum noch frisch im Gedächtniss.

887. *bonan fide* „aufrichtig, ehrlich, im Ernst", also: ist das wirklich wahr? So Most. III 1, 140. Aul. IV 10, 42. Pseud. IV 6, 33. Poen. I 3, 30. Pers. IV 3, 16.

888. „Antiqui vocarunt *natales* omnes dies propter aliquam laetitiam insignem sibi solemnes." Casaub., vgl. Poen. V 2, 117 *iterum mihi gnatus videor, quia te repperi.* — *si vera:* die Allitteration *videor vera* wird durch das dazwischenstehende *si* nicht gestört oder aufgehoben, s. 920 *reducem . . . reddiderunt.* Amph. I 1, 57 *viri freti virtute et viribus.* Merc. IV 4, 31 *nunc ego verum illud verbum esse experior vetus.*

889. *etiam quom sancte iurem* 'selbst wenn ich dir den heiligsten Eid leisten könnte', *iurem* potential; *sancte,* denn vorher hatte er nur im Scherz geschworen.

892. *cellarius,* s. zu Trin. 81.

893. *nam,* s. zu 602. — *manticinatus* (μάντις) komisch nach *vaticinari* gebildet. — *pectito,* vgl. *pugnis pectere* Men. V 7, 28 (1019). Poen. I 2, 145. Rud. III 2, 47 und mit ähnlichem Tropus *fuste dolare* Hor. Sat. I 5, 22.

HE. Aéternum tibí dapinabo uíctum, si uera aútumas.
ER. Vnde id? HE. A me meóque gnato. ER. Spónden tu istud? HE. Spóndeo. 895
ER. Át egot uom tibi áduenisse filium respóndeo.
120 HE. Cúra quam optumé potest. ER. Bene ámbula et redámbula. 900 Fl.
IV 3 Illic hinc abiit: míhi rem summam crédidit cibáriam.
Di ínmortales, iam út ego collos praétruncabo tégoribus.
Quánta pernis péstis ueniet, quánta labes lárido, 900
Quánta sumini ábsumedo, quánta callo cálamitas,
5 Quánta laniis lássitudo, quánta porcináriis: 905 Fl.
Nám si alia memorém, quae ad uentris uíctum conducúnt, morast.
Núnc ibo, ut properem ín praefecturam, út ius dicam lárido
Ét quae pendent índemnatae pérnae, eis auxilium út feram. 905

PVER.

IV 4 Diéspiter te díque, Ergasile, pérdant et uentrém tuom
Parasítosque omnis ét qui posthac cénam parasitís dabit. 910 Fl.
Clades cálamitasque, íntemperies módo in nostram aduenít domum.

895. Um sicher zu gehen, bindet der Parasit den Hegio durch Stipulation (zu Trin. 500).

896. *respondeo* hier noch in der ursprünglichen Bedeutung.

897. *potest,* s. zu 445. — *bene ambula,* zu 449. Hegio geht zum Hafen ab.

898. *illic* Pyrrhichius, s. zu 748.

899. *collos* 354. Trin. 1014. — *tegoribus* von *tegus* statt *tergus:* Fleischrücken, Rumpf eines Thieres, in dieser Form 912 in *A*, Pseud. I 2, 64 in *BC,* während *B* hier und 912 *tergoribus* hat.

900—902. Bemerke die regelmässig gepaarten Allitterationen, mit Paronomasie verbunden.

901. *callum,* Schwarte. — *absumedo, ἅπ. εἰρ.,* zwar nur wegen *sumen* gebildet, aber nach Analogie von *uredo, intercapedo,* s. Corssen Beitr. S. 107.

903. Zur Betonung *nám si aliá memorem* vgl. Bacch. III 3, 77 *Nám aliá memorare* und zu Mil. 27 S. 25 linke Spalte. — *morast,* s. zu 393. Ueber den Indicativ im Folgesatze vgl. Trin. 1186 *nam si pro peccatis centum ducat uxores, parumst.* Poen. IV 2, 99 *nunc si eadem hic iterem, inscitiast.* Men. V 2, 8. Curc. II 1, 31. II 2, 15. Cas. II 5, 6. Bacch. III 3, 43. Most. II 1, 4. Truc. IV 4, 24.

904. *praefectura,* italische Landstadt mit römischem Bürgerrecht, in die der *praetor urbanus* von Rom aus alljährlich einen *praefectus iuri dicundo* sandte; als einen solchen geriert sich hier Ergasilus. So sagt Chalinus, ein servus urbanus, zum Olympio, dem vilicus des Stalino Cas. I 11 *quin ruri es in praefectura tua?* Sonst wird *provincia* in diesem Sinne gebraucht, ib. v. 15.

905. *pendent* im eigentlichen Sinne; *indemnatae,* das Bild *(ut ius dicam lar.)* fortsetzend betrachtet er die in der cella hängenden Schinken als Angeklagte, die er erlösen müsse.

906. Wenn Ergasilus Alles, was der junge Sklav von 911—915 er-

Quasi *ésset* lupus esúriens, metui ne ín me faceret ínpetum.
5 Nimisque hércle ego illum mále formidabam: íta frendebat déntibus. 910
Aduéniens deturbáuit totum cúm carni carnárium,
Arripuit gladium, détruncauit tribus tegoribus glándia, 915 Fl.
Aulás calicesque omnís confregit, nísi quae modiales erant:
Cocúm percontabátur, possent sériae feruéscere:
10 Cellás refregit ómnis intus réclusitque armárium. 915
Adsérúate istunc súllis, serui: ego íbo ut conueniám senem:
Dicam út sibi penum áliud órnet, sí quidem sese utí uolet, 920 Fl.
Nam *in hóc*, ut hic quidem adórnat, aut iam níhil est aut iam níhil erit.

zählt, gethan haben soll, so muss allerdings zwischen dieser und der vorhergehenden Scene eine kleine Pause stattgefunden haben, die vielleicht der *tibicen* ausfüllte, wie dies nach dem Actschluss der Fall war, s. Pseud. I 5 a. E.

909. Nach diesem Verse hat Geppert in A Ueberbleibsel eines in den übrigen Büchern fehlenden Verses gefunden (am Anfang *Ubi nol,* in der Mitte den Buchstaben *r,* am Ende *um*), die er mit Berufung auf Men. V 2, 80 so ergänzt: *Ubi nolui illi morem gerere, ibi os pandebat improbum.*

911. *deturbavit,* er riss den ganzen Fleischhaken mit sammt dem Fleisch herunter, anstatt ein Stück mit der Gabel herunterzunehmen. — *carni:* Das ursprünglich lange Ablativ-*e* der dritten Declination (*pumicē* Pers. I 1, 42, *parietē* Cas. I 52) hatte in der Aussprache eine Beimischung von *i,* daher es theils in *ei* (wie *victus est virtutei* in der Scipionengrabschrift) theils in *i* überging wie hier *carnī,* 893 *fusti,* Cas. II 7, 5 *sorti, civi* Pers. IV 3, 6; Men. III 2, 14 (469) und Pers. I 2, 20 *parti,* Mil. IV 2, 5 *vesperi,* ferner *mani* Amph. I 1, 97 aus Nonius und Most. III 2, 80 aus Servius, endlich *luci* Men. V 7, 17 (1008) und Aul. IV 10, 18, s. auch Müller Pl. Pros. S. 15 ff. So erscheint das prohibitive *ne* in den Inschriften des 6. Jahrh. in der ältesten Form *ne,* im 7. Jahrh. *nei* oder *ni,* im 8. Jahrh. wieder *ne,* daher auch der Wechsel von *here* und *heri, tempore* und *temperi.*

912. *glandium,* ein fettes Drüsenstück am Halse, da *glandulae* dasselbe beim Schweine ist, was *tonsillae* am Menschen.

913. *modiales,* etwa „eimergross".

914. *seriae,* Pökelfässer, denn in Castrolen die Speisen zu wärmen genügte ihm nicht.

915. *omnes,* denn es gab verschiedene wie *olearia, vinaria, penaria.* — *rēclusit,* die Länge der ersten Silbe ist nicht durch die schwache Position bewirkt, sondern aus der alten Form *red* (noch in *redire redimere redintegrare reddere* u. a.) ward *redcludo redcido redduco* und mit Assimilation *reccludo reccido* (*rellatum* Ter. Phorm. 21), dann durch Ausfall des für *d* eingetretenen Consonanten mit Ersatzdehnung *rēcludo rēcido* und endlich *rĕcludo rĕcido.*

917. *sibī* Iambus wie 936, s. zu Mil. 860. — *si quidem volet sese uti* sc. *penu* ist zu construieren, fälschlich nimmt Freund im lex. eine Redensart *uti sese* ʻsich gütlich thun' an.

ACTVS V.

V 1 HEGIO. PHILOPOLEMVS. PHILOCRATES. STALAGMVS.

HE. Iouí disque agó gratiás merito mágnas,
Quom réducem tuó te patrí reddidérunt, 920
Quomque éx miseriís plurumís me exemérunt,
Quas, dúm te carendúm hic fuít, sustentábam, 925 Fl.
5 Quomque ístunc conspício in potéstate nóstra
Quomque húius repértast fidés firma nóbis.
PHILOP. Sátis iam dolui ex ánimo et cura sátis me et lacrumis máceraui: 925
Sátis iam audiui tuás aerumnas, ád portum mihi quás memorasti.
10 Hóc agamus. PHILOCR. Quíd nunc, quoniam técum seruauí fidem 930 Fl.
Tíbique hunc reducem in líbertatem féci? HE. Fecisti út tibi,
Phílocrates, numquám referre grátiam possím satis,
Proínde ut tu proméritu's de me et filio. PHILOP. Immo, mí pater, 930
Ét tu poteris ét ego potero et di eám potestatém dabunt,
15 Vt beneficium béne merenti nóstro merito múneres, 935 Fl.
Sícut tu huic potés, pater mi, fácere merito máxume.
HE. Quíd opust uerbis? língua nullast quá negem quidquíd roges.
PHILOCR. Póstulo abs te ut mi íllum reddas séruom, quem hic relíqueram 935

919. Hegio hat die Angekommenen vom Hafen abgeholt und tritt mit ihnen auf die Bühne. *Iovi disque: que* fügt zu dem speciellen den allgemeinen Begriff wie 865. Aul. IV 4, 31; Amph. IV 2, 2 *Iuppiter dique omnes,* Cas. II 3, 57 *Hercules dique,* vgl. *Ζεῦ καὶ θεοί.*

920. *quom,* s. zu 147. Trin. 823.

923. *istunc,* den Stalagmus, den Philopolemus während seines Aufenthaltes in Elis gefunden und mitzugehen gezwungen hatte. Wahrscheinlich ist der nächste Vers vor diesen zu stellen.

925. *ex animo,* s. zu Trin. 397.

927. *hoc agamus,* s. zu 441. Mit *quid nunc* deutet Philocr. den Anspruch auf einen Gegendienst an. — *tecum,* s. zu 334.

929. Vgl. Most. I 3, 57 *numquam illi possum gratiam referre ut meritust de me.*

930. *proinde ut,* s. zu 304. Die gewöhnliche Lesart: *immo potes, Pater, et poteris et ego potero* ctt. ergab einen falschen Gegensatz zwischen *potes* und *poteris,* während sie das zur Gegenüberstellung der Personen nothwendige *tu* nicht hatte.

931. *pótĕstatem,* s. Einl. Trin. S. 15; *eam* = eius rei, s. zu 355.

932. *nostro bene merenti* = *nostro benefactori,* vgl. den substantivischen Gebrauch von *benevolens* Trin. 46. — *muneres* = *munereris,* s. zu Mil. 172.

935. *Postulo:* Das 927 mit *quid nunc?* Angedeutete wird nun bestimmt ausgesprochen. — *reliqueram* = *reliqui,* s. zu 17.

Pígnus pro me, quí mihi melior quám sibi sempér fuit,
20 Pró benefactis éius ut *ei* prétium possim réddere. 940 Fl.
HE. Quód bene fecistí, referetur grátia: et quod póstulas
Ét si tu aliud quíd me orabis ímpetrabis. átque te
Nólim suscensére, quod ego irátus ei fecí male. 940
PHILOCR. Quíd fecisti? HE. In lápicidinas cónpeditum cóndidi,
25 Vbi rescíui míhi data esse uérba. PHILOCR. Vae miseró mihi: 945 Fl.
Própter meum capút labores hómini euenísse óptumo.
HE. Át ob eam rem míhi libellam pró eo argenti né duis:
Grátiis a me, út sit liber, dúcito. PHILOCR. Edepol, Hégio, 945
Fácis benigne: séd quaeso hominem ut iúbeas arcessí. HE. Licet.
30 *Heús,* ubi estis? íte actutum, Týndarum huc arcéssite. 950 Fl.
Vós ite intro: intéribi ego ex hac státua uerbérea uolo
Érogitare, meó minore quíd sit factum fílio.
Vós lauate intéribi. PHILOP. Sequere hac, Phílocrates, me intró. PHILOCR. Sequor. 950
V 2 HE. Áge tu illuc procéde, bone uir, lépidum mancupium meum.
ST. Quíd me facere opórtet, ubi tu tális uir falsum aútumas? 955 Fl.

937. *pretium* = *mercedem* wie Trin. 273. — *ei* Trochäus oder Jambus, jenachdem *eius* ein- oder zweisilbig gelesen wird, s. zu Mil. argum. I 5.

938 *quod bene feci* (= beneficii) ist Relativsatz, vgl. 958 *quod ego fatear pudeat,* 993 *quod male feci crucior,* über die Fortlassung des Demonstrativfürworts s. zu Mil. 1077 und vgl. Amph. I 1, 293 *non ego illi obtempero quod loquitur.* — *quod postulas,* ausgesprochen 935.

940. *quod* relativ (= *propter id quod),* nicht causal.

943. *propter meum caput,* „um meiner Person willen", so 226 f. 684. Pseud. II 4, 33 *hoc caput* = *ego.* Mil. III 1, 131 *o lepidum caput,* ferner Epid. III 2, 33. Aul. III 2, 11, besonders in der Verwünschung *vae capiti tuo,* im späteren mustergiltigen Gebrauch findet sich noch *liberum, noxium, vile caput* u. ä.

944. *libella,* eine der kleinsten Silbermünzen, ein As werth, wurde, wie es scheint, zur Plautinischen Zeit nicht mehr geprägt und kommt nur noch sprichwörtlich vor. Cas. II 5, 8. Pseud. I 1, 96. II 2, 34. IV 7, 47. — *ne duis,* s. zu 328.

946. *facis benigne* wie *bene facis* 840, s. zu Trin. 384. — *licet* „recht gern" wie Trin. 372. 517. Amph. I 3, 46, s. zu Men. I 2, 48 (162).

948. *statua,* weil er stumm dasteht, *verberea,* als wären *verbera* das Material, aus dem die Bildsäule gemacht, s. Pseud. IV 1, 7.

949. *factum filio,* s. zu Trin. 157.

950. *lavate,* wie man gewöhnlich bei der Rückkehr von der Reise ein Bad nahm. Bacch. I 1, 75 *sequere hac igitur me intro lotum, ut sedes lassitudinem.*

951. *bone vir* „sauberer Bursche", ironisch wie Bacch IV 6, 6. Mil. 364. Ter. Andr. 616, so zuweilen auch ὠγαθέ. — *Stalagmos* (Tropfen) nannten die Athener spottweise ein μικρὸν παντελῶς ἀνθρώπιον, s. Fragm. des Anaxandrides bei Athen. VI p. 242 d.

952. *quid me facere oportet,* nicht mit Lessing: was muss ich thun, dass du richtiger von mir urtheilen lernst? sondern: „was soll ich thun, wenn ein Mann wie du solche Unwahrheit redet?

Fúi ego bellus, lépidus, bonus uir númquam neque frugi bonae
Néque ero umquam: ne *tu in* spem ponas mé bonae frugi fore.
5 HE. Própe modum ubi locí fortunae tuaé sint facile intéllegis. 955
[Si eris uerax, tua ex re facies, ex mala meliusculam]
Récta et uera lóquere: sed neque uére *tu* neque récte adhuc 960 Fl.
Fécisti umquam. ST. Quód ego fatear, crédin pudeat quom aútumes?
HE. Át ego faciam ut púdeat: nam in rubórem te totúm dabo.
10 ST. Éia, credo ego, ínperito plágas minitarís mihi: 960
Tándem ista aufer, díc *id* quid fers, út feras hinc quód petis.
HE. Sátis facundu's: séd iam fieri dícta conpendí uolo. 965 Fl.

953. *frugi* fasst als Dativ des Zweckes (zur Brauchbarkeit, zum Nutzen) Corssen Ausspr. I S. 729 Anm. wegen der Plaut. Stellen: Truc. I 1, 13. Cas. II 4, 5. Trin. 322. Pseud. I 5, 53, richtiger wohl als Genetiv (wie Corssen selbst früher in Krit. Nachtr. S. 83) Bergk in 'Auslaut. D im alt. Latein' S. 78[3] und 98 (von *frux* hat der Genetiv *frugis* sein *s* eingebüsst), da Mar. Victor. I 4, 8 ausdrücklich *bonae frugis* neben *bonae frugi* anführt und auch Gellius VI 11, 2, der gründliche Kenner des alten Sprachgebrauchs, sich dieser Form bedient, es also Belege dafür gegeben haben muss.

954. *in spem ponere* = *sperare* wie *in metu ponere* = *metuere* in dem von Cic. top. 13, 55 und ad Att. XII 51. XIV 21 angeführten Senar; *ponere (imponere) in aliquid* aber ist nicht selten bei Plautus: Trin. 739. Mil. III 3, 54. Rud. IV 7, 11. Curc. IV 2, 20.

955. *prope modum* „so ziemlich, ungefähr", Trin. 615. 780, dafür tritt nach dem Zwischensatze *facile* ein, ähnlich *quasi* nach *videlicet* 283.

956. Dieser Vers ist zur Erklärung des vorigen nach 965 gebildet.

957. *loquere,* Imperativ.

958. *quod ego* ctt. construiere: *credin pudeat me, quom autumes, eius quod ego fatear?* s. zu 938, *pudeat* ist coni. potent. in paratactischem Verhältniss zu *credin* und *quom autumes* ist „wenn du's sagtest". Der Coni. *fatear* ist durch Attraction des Modus veranlasst wie *attigisset* Bacch. II 2, 19 statt *attigit* steht, *contraxerim* Amph. III 1, 11 statt *contraxi,* s. noch Amph. III 2, 24. IV 1, 8. Aul. IV 1, 13 f. II 1, 10. Curc. II 2, 18 und zu Mil. 370. 1343 a, wonach wohl auch Pseud. I 2, 36 *quicquid sit* statt *est* zu verbessern sein wird.

959. *in ruborem dabo,* nämlich *virgis,* wobei er das Geisseln durch Gesten andeutet, vgl. Asin. II 4, 20 *iussin in splendorem dari bullas has foribus nostris?* Pseud. IV 1, 19 *in timorem dabo militarem advenam,* so *ad languorem dare* Asin. III 2, 28. Ter. Heaut. 807.

960. Sinn: deine Drohungen verfangen bei mir als einem *plagarum peritus* nicht, daher lass das *(ista aufer).* Aul. IV 4, 11 *aufer cavillam.* Truc. IV 4, 8 *aufer nugas.* Curc. II 1, 30 *aufer istaec.* Hor. Sat. II 7, 43 *aufer* (erspar dir's) *me vultu terrere,* s. auch zu Men. 606. Das ironische *credo* ist mit *imperito* zu verbinden.

961. *fers* = *adfers,* dagegen *feras* = *auferas.*

962. *fieri dicta conpendi volo* „spar' deine Worte". Bacch. II 2, 6 *conpendi verba multa iam faciam tibi.* Cas. III 1, 3 *castigare, id ponito ad conpendium.* Pseud. IV 7, 42 (1141) *operam fac conpendi quaerere.* Most. I 1, 57. Asin. II 2, 41. Truc. II 4, 26. Poen. I 2, 138. Pers. IV 3, 2. „Genetive, die seit alter Zeit im Latein und namentlich auch bei Cicero an Stelle einer prädicativen Apposition angewendet

ST. Vt uis fiat. HE. Béne morigerus fuit puer: nunc nón decet.
Hóc agamus. iam ánimum aduorte ac mihi quae dicam edíssere.
15 Sí eris uerax, *éx* tuis rebus féceris meliúsculas. 965
ST. Nugae istaec sunt: nón me censes scíre quid dignús siem?
HE. Át ea supterfugere pótis es paúca, si non ómnia. 970 Fl.
ST. Paúca ecfugiam, scio: nam multa euénient, et meritó meo,
Quía fugi et tibí subrupui filium et eum uéndidi.
20 HE. Quoí homini? ST. Theodóromedi in Álide Polyplúsio 970
Séx minis. HE. Pro di ínmortales: ís quidem huius ést pater
Phílocrati. ST. Quin mélius noui quám tu et uidi saépius. 975 Fl.
HE. Sérua, Iuppitér supreme, et me ét meum gnatúm mihi.
Phílocrates, per tuóm te genium óbsecro, exi: té uolo.

PHILOCRATES. HEGIO. STALAGMVS.

V 3 PH. Hégio, adsum: sí quid me uis, ímpera. HE. Hic gnatúm meum 975
Tuó patri ait se uéndidisse séx minis in Álide.
PH. Quám diu id factúmst? ST. Hic annus íncipit uicénsumus. 980 Fl.
PH. Fálsa memorat. ST. Aút ego aut tu: nám tibi quadrímulum
5 Tuós pater pecúliarem páruolo pueró dedit.
PH. Quíd erat ei nomén? si uera dícis, memoradúm mihi. 980
ST. Paégnium uocátust: post uos índidistis Týndaro.
PH. Cúr ego te non nóui? ST. Quia mos ést obliuisci hóminibus 985 Fl.

werden, sind in den Redensarten *lucri compendii facere, praemii mercedis dotis* dare; das Wesen dieser Genetive besteht darin, dass sie den Begriff, den Namen, den Titel bezeichnen, unter welchen das Object durch die Handlung gebracht oder im Sinne dessen die Handlung an dem Objecte vollzogen wird". E. Hoffmann in Fleck. Jahrb. 1874 S. 556.

963. *fuit puer* „wäre er als Knabe gewesen". — *morigerus*, Seitenbemerkung in Beziehung auf die durch *ut vis fiat* kundgegebene Willfährigkeit, mit derselben obscönen Anspielung wie 864.

966. *quid dignus siem*, so Asin. I 2, 23 *viden ut ne id quidem me dignum esse existumat*. Ter. Phorm. 519 *di tibi omnes id quod es dignus duint*. Pseud. IV 1, 26.

970. Ueber *Álidé* s. zu Mil. 27.

972. *Philocrati*, s. zu 526.

975. *si quid me vis*, s. zu 615.

977. *quam diu*, s. zu Trin. 608. — *vicensumus*, die Form mit *n* hier B, Beispiele aus Inschriften gibt Corssen Ausspr. I S. 333.

980. *quid nomen*, s. zu Trin. 889.

981. *Παίγνιον* wie *Ἐρώτιον*, *Στρούθιον* (Spatzchen), *Ναννάριον* u. a. zur Bezeichnung von Leibknaben (auch wohl Lustknaben), Pagen, und so scheint auch *Tranium* (*Τράνιον*) Most. III 1, 33 (560) aufgefasst werden zu müssen. — *indidistis* sc. ei nomen.

Néque nouisse, quóius nihili sít faciunda grátia.
10 PH. Díc mihi, isne istíc fuit quem uéndidisti meó patri,
Quí mihi pecúliaris dátus est? ST. Huius fílius. 985
HE. Víuitne is homo? ST. Argéntum accepi, níl curaui céterum.
HE. Quíd tu ais? PH. Quin ístic ipsust Týndarus tuos fílius, 990 Fl.
Vt quidem hic arguménta loquitur. nam ís mecum a pueró puer
15 Béne pudiceque éducatust úsque ad adulescéntiam.
HE. Ét miser sum et fórtunatus, sí *uos* uera dícitis. 990
Eó miser sum, quía male illi féci, si gnatús meust.
Éheu, quom ego plús minusque féci quam *me* aequóm fuit. 995 Fl.
Quód male feci, crúcior: modo si infectum fieri póssiet.
20 Séd eccum incedit húc ornatus haúd ex suis uirtútibus.

TYNDARVS. HEGIO. PHILOCRATES. STALAGMVS.

V 4 TY. Vídi ego multa saépe picta quae Ácherunti fíerent 995
Crúciamenta: uérum enim uero núlla adaequest Ácheruns

983. *gratia,* dessen Gunst werthlos ist.

984. Sinn: war dies *(istic)* der *(isne),* welchen u. s. w., die beiden Relativsätze sind coordiniert, *istic* mit Beziehung auf die zweite Person (Trin. 873) „der von dir so eben (981) erwähnte Pägnium-Tyndarus".

986. *nil* ist ein verstärktes *non; ceterum* nicht = *praeterea,* sondern Object zu *curavi* wie Men. I 4, 6 *ceterum cura.* Pers. IV 6, 26 *numquid ceterum voltis?* Rud. IV 6, 20 *tu interibi adorna ceterum quod opus est.* Cas. I 1, 6 *dehinc conicito ceterum.* Ter. Phorm. I 3, 14 *tu conicito cetera.*

987. *argumenta,* die Thatsachen als Beweismittel. Amph. V 1, 35. Rud. IV 4, 136.

989. *bene pudiceque* auch Amph. I 1, 193. Curc. IV 2, 32. Cist. I 3, 25.

991. Nach diesem Verse hat Geppert wohl mit Recht den Ausfall eines Verses angenommen wie etwa *Fortunatus, quia ego inveni, quem olim amisi filium.* Vgl. Trin. 1169 f.

992. *quom* nach *eheu* bestimmt der Grund des Ausrufs. Poen. III 5, 46 *eheu quom ego habui ariolos haruspices.* So *hei mihi quom* Mil. 1358. Men. II 2, 29. Ter. Andr. 622. — *plus* in der Bestrafung, *minus* in der Schonung die er einigermassen darin bewiesen hatte, dass er ihn am Leben liess. — *me* sc. *facere* wie Aul. III 2, 10 *etiam rogitas? an quia minus quam me aequom erat feci?* (An beiden Stellen verlangte der Sprachgebrauch des Plautus nicht minder als das Metrum die Zusetzung von *me* auch gegen die Bücher.)

993. *quod* ist nicht Conjunction, sondern zu verstehen *crucior propter id quod male feci,* s. zu 938. — *modo si* fast soviel als *utinam.*

994. *ornatus,* Hindeutung auf die Fesseln; vgl. Ter. Adel. 176 *ornatus esses ex tuis virtutibus* nach Verdienst angethan. Rud. III 4, 25 *ita ego te hinc ornatum* (zugerichtet) *amittam, tu ipsus te ut non noveris.*

995. *Acherunti,* s. zu 686.

996. *nulla,* nur an dieser Stelle ist das Geschlecht von *Acheruns* bei Plautus erkennbar, *altae Acheruntis* hat ein älterer Dichter bei Cic. Tusc. I 16, 37.

Átque ubi ego fui in lápicidinis. íllic ibi demúmst locus, 1000 Fl.
Vbi labore lássitudost éxigunda ex córpore.
5 Nam úbi illo adueni, quási patriciis púeris aut monérulae
Aút ánites aut cóturnices dántur quicum lúsitent: 1000
Ítidem haec aduenienti mi upupa quí me delectém datast.
Séd erus eccum ante óstium, et erus álter eccum ex Álide 1005 Fl.
Rédiit. HE. Salue, *o* éxoptate gnáte mi. TY. Hem, quid gnáte mi?
10 Áttat, scio cur té patrem esse adsímules et me fílium:

997. *illic ibi,* doppelte Ortsbezeichnung wie in *tum ibi* doppelte Zeitbezeichnung, auch wir sagen in der Emphase: dort, da ist erst u. s. w. Cic. pro Rosc. Amer. 5, 13 quin etiam ad hoc ipsum iudicium cum praesidio venit, ne *hic ibidem* ante oculos vestros trucidetur.

999. *monerulae,* so statt *monedulae* hat hier und Asin. III 3, 104 die beste Palatinische Handschrift; der Consonant vor der Deminutivendung ist in manchen Wörtern wandelbar, s. Lachmann Lucr. p. 205.

1000. *anites* in B wie eine gute Handschrift *anitum* bei Cic. de nat. deor. II § 124, in Folge der Schwächung des stammhaften *a* in *i* wegen des auf der vorhergehenden Silbe ruhenden Hochtons; dagegen in *anetinus* Rud. II 6, 49 und *aneticula* Asin. III 3, 103 ist das *i* wegen des folgenden *i* in *e* übergegangen.

1001. *delectem* für *delectarem,* s. zu Mil. 131 und vgl. Amph. I 1, 49 *praemisit ut nuntiem.*

1002. *eccum eccos eccas eccillum eccistum* (i. e. *ecce eum eos eas illum istum*) u. a. werden im vollen mit einem selbständigen Verbum versehenen Satze ohne Einfluss auf die Construction wie Interjectionen gebraucht, so hier in der zweiten Vershälfte und 994. Cas. II 1, 15 *atque ea ipsa eccam egreditur foras.* Rud. III 2, 49 *sed eccas ipsae huc egrediuntur timidae e fano mulieres.* Bacch. IV 2, 29 *Mnesilochus eccum maestus progreditur foras.* So ist oft *eccum incedit, eccum adest* gebraucht, aber niemals *eccum est,* da einfaches *est* stets weggelassen wird wie hier in der ersten Vershälfte und Rud. IV 4, 130. Ist aber der Satz ohne Verbum, so steht die Person, auf welche hingewiesen wird, wie *eccum* selbst im Accusativ wie 1012. Mil. IV 6, 1 *era, eccum praesto militem.* Most. III 1, 33 *sed Philolachetis eccum servom Tranium.* Bacch. III 6, 39 Mn. *Quid? amas Bacchidem?* Pi. *Duas ergo hic intus eccas Bacchides.* Zuweilen folgt auch in engem Anschluss an die im Accusativ stehende Person ein Prädicat, zu dem die Person als Subject gedacht werden muss. Mil. IV 5, 16 *sed eccam ipsam egreditur* (wenn nicht hier *ipsa* zu schreiben ist nach Cas. II 1, 15. Rud. III 2, 49. Ter. Eun. 79). Amph. III 4, 22 *sed eccum Amphitruonem advenit.* Mil. 1290 *sed eccum Palaestrionem stat cum milite.* Curc. V 2, 76 *sed eccum lenonem incedit thensaurum meum,* wo eine Interpunction zwischen Accusativ und Verbum zwar formell nöthig erscheinen könnte, aber überall die Rede verbindungslos und schwerfällig machen würde.

1003. *o* hinter *salve* hat Müller Pl. Pr. S. 596 zur Vermeidung des Hiatus eingesetzt, sonst müsste die Form *salveto* (Curc. II 1, 20. Men. V 9, 17 (1076). Merc. II 2, 13. Most. III 1, 42. Asin. II 2, 31) aushelfen. — *quid gnate mi?* „was meinst du mit *gnate mi?* was soll das *gnate mi* heissen?“ So *quid* Rud. III 4, 31. Cas. II 8, 17 f. III 5, 51 und an andern von Müller Pl. Pr. S. 176 f. gesammelten Stellen. S. zu Mil. 316.

Quía mi item ut paréntes lucis dás tuendi cópiam. 1005
PH. Sálue, Tyndare. TY. Ét tu, quoius caúsa hanc aerumnam éxigo.
PH. Át nunc liber ín diuitias fáxo uenies: nám tibi 1010 Fl.
Páter hic est: hic séruost qui te huic hínc quadrimum súrpuit,
15 Véndidit patrí meo te séx minis. is té mihi
Páruolum pecúliarem páruolo pueró dedit. 1010
Íllic indicium fécit: nam una ex Álide huc reddúximus.
Quín huius filium íntus eccum, frátrem germanúm tuom. 1015 Fl.
TY. Quíd tu ais? addúxtine illunc huíus captiuom filium?
20 PH. Quín, inquam, intus híc est. TY. Fecisti édepol et recte ét bene.
PH. Núnc tibi pater hic ést: hic fur est tuós, qui paruom hinc te ábstulit. 1015
TY. Át ego hunc grandis grándem natu ob fúrtum ad carnuficém dabo.
PH. Méritus est. TY. Ergo édepol *merito* méritam mercedém dabo. 1020 Fl.
Séd dic, oro *té*, pater meus tún es? HE. Ego sum, gnáte mi.

1005. *lucis*, während seiner kurzen Strafzeit hatte er *sub terra* Steine brechen müssen. Uebrigens ist *lux* bei Plautus meist mascul., s. Aul. IV 10, 18. Cist. II 1, 49, auch Ter. Adel. 841, nur Amph. I 3, 49 *luce clara et candida*, wie auch hier *tuendi* nur ex codd. Lang. angeführt wird.

1006. *et tu* = auch du; so steht *et* = *auch* namentlich bei Erwiederung des Grusses und in ähnlichen Fällen. Men. 652. 1094. 1108. 1133. Poen. V 2, 79. Stich. I 2, 33. Truc. I 2, 24. Bacch. V 1, 20 (1106). IV 2, 23. Most. I 3, 138. II 1, 50. 79. II 2, 96. Trin. 49. 444. Capt. 560. 572.

1011. *illic* heisst Stalagmus im Gegensatz zu dem vorher mit *is* bezeichneten Vater des Philocrates. — Müller Pl. Pr. S. 430 findet den Beweis dafür, dass dieser Vers wie der Schluss der ganzen Scene, s. zu 1015) aus zwei unzusammenhängenden Stücken bestehe, in der Unmöglichkeit der Bezeichnung derselben Person durch *hic (hunc* haben die Handschriften statt *una)* und *illic*, in der Unerklärlichkeit des *nam* und in der Schiefe des Ausdrucks *indicium fecit*, der nicht (gezwungen) Geständnisse machen, sondern (freiwillig) angeben bedeute.

1012. *eccum* wie *eccillum* zuweilen auch von nicht unmittelbar anwesenden Personen gebraucht: Amph. pr. 120. Mil. II 6, 64. Bacch. III 6, 39.

1013. *ais* mit langer Endsilbe, s. zu Men. 486.

1015. Es ist unnatürlich, dass Philocrates dem Tyndarus zweimal (1008 und hier) fast mit denselben Worten seinen Vater zeigen und auf den Entführer hinweisen soll, ehe Tyndarus den Hegio fragt, ob er wirklich sein Vater sei, und die Verse 1008 und 1015 können nicht demselben Dichter angehören. Da jedoch an 1015 die beiden folgenden Verse geknüpft sind, so ist es wahrscheinlich, dass die erste Stelle von einem das Detail vermissenden Redacteur oder Regisseur bei einer späteren Aufführung eingesetzt wurde und Plautus nach seiner Weise gegen den Schluss hin nur die Hauptpunkte kurz berührend so geschrieben habe:

1007. Ph. *At nunc liber in divitias faxo venias maxumas:*
1015. *Nam tibi pater hic est, hic fur est* etc.

25 TY. [Núnc demum in memóriam redeo, quóm mecum recógito]
Núnc edepol demum ín memoriam régredior audísse me 1020
Quási per nebulam *olim* Hégionem méum patrem uocárier.
HE. Ís ego sum. PH. Conpédibus quaeso ut tíbi sit leuior fílius 1025 Fl.
Átque hic grauior séruos. HE. Certumst príncipium id praeuórtier.
30 Eámus intro, ut árcessatur fáber, ut istas cónpedis
Tíbi adimam, huic dem. ST. Quoí peculi níhil est, recte féceris. 1025

CATERVA.

V 5 Spéctatores, ád pudicos móres facta haec fábulast.
Néque in hac subigitátiones súnt neque ulla amátio 1030 Fl.
Néc pueri suppósitio nec argénti circumdúctio,
Néque ubi amans adoléscens scortum líberet clam suóm patrem.
5 Huíus modi paucás poetae réperiunt comoédias, 1030
Vbi boni melióres fiant. núnc uos, si uobís placet
Ét si placuimús neque odio fúimus, signum hoc míttite: 1035 Fl.
Quí pudicitiae ésse uoltis praémium, plausúm date.

1019. Dittographie zu 1020.

1020. *in memoriam regredior* „mir kehrt die Erinnerung zurück." Pers. IV 4, 91 *ne suarum se miseriarum in memoriam inducat.* Ter. Phorm. 383 *redige [me] in memoriam.* Cic. Verr. II 1, 46 *redite in memoriam, iudices.* Cat. Mai. 7 *in memoriam redeo mortuorum.* In allen diesen Fällen wird *memoria* dem denkenden Subjecte gegenüber als etwas Objectives, Aeusserliches aufgefasst. Domb.

1021. Vgl. Pseud. I 5, 48 *sunt quae te volumus percontari, quae quasi* p e r n e b u l a m *nosmet scimus atque audivimus.* „*Translatio est ab sensu videndi ad sensum audiendi.*" Lamb. Gehört aber hatte er von Hegio als seinem Vater wohl schwerlich vor seiner Entführung d. h. in den ersten vier Jahren seiner Kindheit, sondern in Elis von seinem Herrn, dem Stalagmus die Abkunft des Tyndarus ohne Gefahr einer Ahndung entdecken konnte, da die Eleer als Feinde der Aetoler gedacht werden.

1023. Das Deponens *praevorti* heisst: sich vor andern Dingen *(prae-)* einer Sache (*rei*, bei sächlichen Fürwörtern auch *id hoc illud* u. a.) zuwenden; der Begriff von *prae* wird auch nicht selten durch ein beigefügtes *primum* verstärkt wie 457. Merc. II 3, 42. Mil. III 1, 170, oder durch *principium* wie hier (appositionell zu *id*) und Pseud. II 2, 8, s. zu Capt. 457.

1025. *recte feceris* sc. *si quid mihi dederis,* Scherz mit Beziehung auf das *dem* des Hegio.

1026. Der Chor der Schauspieler *(caterva)* oder ein Schauspieler im Namen der Uebrigen spricht ein Schlusswort, das denselben Dichter wie der Prolog zu verrathen scheint.

1027. *pueri suppositio,* wie im Truculentus.

1028. *nec argenti:* dafür *aut* arg. mit allerdings glatterer Prosodie zu schreiben ist bedenklich, da *aut* zur Unterordnung unter die voraufgehende Negation erst bei Cicero häufiger verwendet wird, bei Plautus findet sich nur e i n e Stelle mit umgekehrten Gliedern: Mostell. I 2, 43 *sibique aut materiae neparcunt.*

Angabe der in den Captivi vorkommenden Metra.

1—190. Jambische Senare.
191. 192. Jambische Octonare.
193. Jambischer Dimeter.
194. 195. Jambische Octonare.
196. Jambischer Senar.
197. Jambischer Octonar.
198. Jambischer Senar.
199. Jambischer Octonar.
200. Catal. troch. Tripodie mit cret. Dimeter.
201. Cret. Tetrameter.
202. Anap. Dimeter.
203. 204. Cret. Tetrameter.
205. 206. Anap. Tetrameter.
207. Cret. Tetrameter.
208. 209. Cret. Dimeter mit troch. Monometer.
210. Cret. Tetrameter.
211. Cret. Dimeter mit troch. Monometer.
212. Anap. Dimeter.
213. Zwei catal. iamb. Tripodien.
214—220. Cret. Tetrameter.
221. Jamb. Septenar.
222. Jamb. Octonar.
223—227. Bacch. Tetrameter.
228. Jamb. Septenar.
229. Cret. Tetrameter.
230. Jamb. Dimeter.
231. Catal. bacch. Tetrameter.
232—236. Cret. Tetrameter.
237—357. Troch. Septenare.
358—381. Jamb. Senare.
382—494. Troch. Septenare.
495. 497. Anap. Dimeter.
496. 498. 499. Baccheische Tetrameter.
500. Bacch. Dimeter.
501. 502. Bacch. Tetrameter.
503—505. Catal. bacch. Dimeter.
506. Bacch. Trimeter.
507. Jamb. Septenar.
508. Jamb. Senar.
509. Cret. Tetrameter.
510. Cret. Dimeter.
511—513. Jamb. Septenare.
514—522. Jamb. Octonare.
523. Jamb. Senar.
524—526. Troch. Septenare.
527. Jamb. Octonar.
528. Jamb. Senar.
529. 530. Troch. Septenare.
531. Jamb. Octonar.
532. Troch. Septenar.
533. Troch. Octonar.
534—538. Jamb. Octonare.
539—655. Troch. Septenare.
656—764. Jamb. Senare.
765. 766. Troch. Septenare.
767. 768. Jamb. Octonare.
769. Troch. Septenare.
770. 771. Jamb. Octonare.
772. Troch. Septenar.
773—777. Jamb. Octonare.
778—780. Bacch. Tetrameter.
781. Catal. iamb. Dimeter.
782—787. Bacch. Tetrameter.
788—829. Troch. Septenare.
830. 831. Jamb. Octonare.
832. Cret. Tetrameter.
833. 834. Jamb. Septenare.
835—905. Troch. Septenare.
906—918. Jamb. Octonare.
919—924. Bacch. Tetrameter.
925. 926. Troch. Octonare.
927—1033. Troch. Septenare.

Kritischer Anhang.*)

Arg. 4. *captum* mit Brugman dissert. inaug. p. 19 eingesetzt, da ein Zusatz zur deutlichen Bezeichnung des Philopolemus sowohl an sich nöthig war als auch durch den Gegensatz *amissum filium* angedeutet wird. Daher ist weder das schon in den alten Ausgaben nach *recuperet* zugesetzte *suom* noch das von Müller Pl. Pros. S. 697 A. an derselben Stelle vorgeschlagene *domum* (nach prol. 33) annehmbar.

Prol. 2. *Vincti quia* Fl., *illi qui* H (man erklärte *illi* = *illic,* obschon es V. 1 *hic* hiess). — *i* Seyffert Progr. 1874 p. 17, *hi* oder *hii* H, s. zu 108. Dass nach einem Relativsatz der im Relativ liegende substantivische oder pronominale Begriff nicht durch *hic,* sondern durch *is* (seltener durch *ille*) aufgenommen wird, hatte ich schon zu Trin. 328 kurz bemerkt, ausführlicher setzte es dann auseinander Seyffert a. a. O. mit Verbesserung dieser Stelle und Capt. 108. Most. 859. 863.

4. *huius est* ALuchs in 'Genetivbildung' S. 37 wie 332. 971, vgl. zu 17.

8. *Altrum* Bx für *alterum.*

10. So Geppert; *patri huiusce iam hoc tenetis* H; Fl. setzte *domino* vor *patri* ein.

11. *negat hercle ille ultimus accedito* H, *negavit* und am Ende *abscedito* (dies nach Bothe und Rost) A Spengel Philol. XXIV S. 176, *mehercle* und *discedito* Bentley zu Ter. Heaut. prol. 31, *illic* alte Ausgaben, *voltumus* HAKoch in Fl. Jahrb. 1870 S. 686 f., *vero* setzte nach *hercle* ein R Par. p. 222, ihm folgt in der Ausgabe Fl., schlägt aber *epist. crit.* p. XX *negát hercle illic ult.* vor. Der Vers ist wie der vorige verdorben.

13. *mentitarier* Ed. L. Neilson in einer kleinen Schrift 'Four notes on Plautine words' Greenock 1876 p. 7 (printed for private circulation).

17. ALuchs a. a. O. hält diesen Vers wegen der Betonung *huiús* für 'nicht unverdorben', s. zu 4.

19. *Is* Fl., *hic* H.

22. R Par. p. 22 setzt *autem* vor *Aetoli,* Müller Pros. S. 739 weniger wahrscheinlich *olim* hinter *Aetoli* ein.

26. *possit* Reiz, *posset* H. — *qui* Fl. mit Pal. II bei Pareus, *cum quo* B und die übrigen Pall. bei Pareus.

29. *adulescentem* für *esse equitem* vermuthet Gep. nach V. 165, Müller Pros. S. 528 hält *summoque genere* [natum] *captum esse Aleum* für möglich, Fl. schreibt *equitem ex Alide* nach Otto's Vermuthung mit Vergleichung von V. 508.

32. *Emit hosce de praeda ambos de quaestoribus B D,* worin FSchmidt de pronom. demonstr. formis Plautinis p. 23 und 38 nur *hosce emit* umstellte, aber der Gebrauch derselben Präposition bei *praeda* und *quaestoribus* ist eine dem Verfasser des Prologs kaum zuzutrauende Ungeschicktheit und die hier aufgenommene, von Fl. nach V. 450 (wo *BD de* praeda *a* quaestoribus überliefern) hergestellte Fassung hat Studemund in Fl. Jahrb. 1876 S. 67 f. ausführlich gerechtfertigt.

---

*) H bedeutet Handschriften, *B* = vetus codex Camerarii, *D* = Vaticanus, *A* = Palimpsest, R = Ritschl, Fl. = Fleckeisen, Bx = Brix.

33. Manche Kritiker haben hier ein *hic* vermisst, das sich ja auch nach *sibi* leicht einsetzen liesse, aber nach der bestimmten Angabe in V. 4—6 konnte ein Zweifel über die in Rede stehende Person nicht aufkommen.

40. *docte expediet hanc* Fl.

41. *ut — faciat* Gep.

46—49 von Lorenz Philol. XXX S. 432 als Dittographie zu 35—45 ausgeschieden, Fl. hatte nur V. 48 in Klammern gesetzt. Ussing hat, wie ich aus dem zu V. 13 angeführten Schriftchen ersehe, V. 50 f. der Vulgata eingeklammert. Wenn aber Neilson V. 50 f. Vulg. so versteht, dass *homunculi quanti sunt* von *haec res agetur nobis* abhängen und *nobis fabula* = *nobis* (agetur quanti) *fabula* (est) sein soll mit dem Sinne: what men, or mannikins, are worth will be our concern; yours, what the play is worth, so können diese Worte ohne den grössten Zwang weder so construiert werden noch diesen Sinn geben, abgesehen davon, dass die Plaut. Grammatik *sint* verlangt. Dagegen ist von Neilson der Nachweis, dass die Formel *quom recogito* hier in einer dem Plautus fremdartigen Weise gebraucht sei, aus Stich. II 1, 29. Merc. IV 4, 2 und Curc. III 5 richtig geführt, aber übersehen worden, dass darin nur ein Beweis mehr für die Unechtheit dieses Verses liegt.

68. Dombart führt in privater Mittheilung aus, dass dieser Vers unecht sein müsse, da sich Ergasilus mit *at ego aio recte* in einen Gegensatz zu den übrigen Parasiten setze, ein Gegensatz aber nur bestehe, wenn der Erklärungsgrund des Namens nicht schon hier als von der *iuventus* ausgehend, sondern von ihm selbst als ein neuer vorgeführt werde. Dagegen ist zu bemerken, dass der in dem angezweifelten Verse angegebene Grund doch in der That die Bezeichnung des Ergasilus als *scortum* veranlasste und dass der Gegensatz zu seinen Collegen darin bestand, dass diese meinten, es sei eine fade Rede zu sagen, er käme *invocatus* zum Gastmahl, er aber dies für vollkommen richtig erklärt. Also nicht auf *nomen indidit scorto mihi* bezieht sich *scio absurde dictum hoc derisores dicere,* denn dann hätte eine Wendung wie *scio absurdum hoc nomen derisoribus videri* gewählt werden müssen, sondern auf *quia invoc. soleo esse in convivio.* Mit *nam* ctt. rechtfertigt Ergasilus nicht den Namen *scortum,* sondern nur dass er so gut wie ein *scortum* als *invocatus* bezeichnet werden könne. — *Eo quia inucatus* HAKoch in Fl. Jahrb. 1870 S. 686.

70. Da die H *nam scortum in convivio sibi Amator talos quom iacit, scortum invocat* geben, liess die Gronovsche Vulgata das erste *scortum* weg, während O. Seyffert Philol. XXIX S. 386 es in *suom* verwandelte und *sibi* an den Anfang des folgenden Verses zog, was ALuchs in Studem. Studien I S. 42 mit Recht bedenklich fand; richtiger behält GGötz in Acta soc. phil. Lips. IV S. 351 das erste *scortum* bei, und schreibt an Stelle des zweiten *sibi,* welches Wort ursprünglich aus Versehen weggelassen, dann darübergeschrieben und endlich irrthümlich am Schluss des vorigen Verses untergebracht worden war.

71. *dictum absurde* verlangte Fl. epist. crit. p. 21.

73. *verum hercle verum B, verum hercle vero* Bosscha, Fl., *verum hercle enimvero* Gep. nach Ter. Adel. 255, s. zu 996 crit. Anh.

81. Gewöhnlich wird nach *in occulto* interpungiert, so dass *miseri* an der Spitze des zweiten Gliedes steht, bei welcher Stellung man eher *misere victitant* erwarten würde, aber *miseri* ist zu *parasiti* so nachgebracht wie Merc. IV 6, 3 ecastor lege dura vivont *mulieres* Multoque iniquiore *miserae* quam viri (wo R's Bemerkung '*miserae* sic collocatum non Plautinum' nicht irre machen darf). Rud. II 7, 1 duae *mulierculae* Hic in fano Veneris signum flentes amplexae tenent Nescio quem metuentes *miserae.* Vgl. Capt. 129 f. und Mil. 508 quod *concubinam* erilem

insimulare ausus es Probri *pudicam*. Danach habe ich nach *miseri* interpungiert.

84. *canes sumus quando res redierunt* H, die Ausgaben vor Fl. streichen *canes* (s. R Prol. Trin. p. 123), richtiger tilgt Fl. *res*.

85 von Gep. als unplautinisch gestrichen.

86. *Set* Gep. statt *Et*.

87. *potis* Camerar., *potes B, potest* geringere H. — *que* scheint in den H nicht zu stehen, weshalb Koch Rhein. Mus. XXV S. 619 hier und 843 (wo Hiatus in der Cäsur des troch. Sept.) und Curc. II 3, 89 die von Paul. Diac. p. 24 angeführte Form *auxilla* für *aula* herstellen will. Doch steht *aulam* Rud. I 2, 47 durch das Metrum sicher.

88. *ire* nach *vel* H hat Fl. gestrichen und statt *licet* H geschrieben *ilicet*, wovon *ire licet* nur die Erklärung war.

98—103 stehen in den H nach 121, die richtige Ordnung hat Acidalius Divin. in Capt. I p. 89 hergestellt.

98. *cupide* ergänzt von ASpengel Philol. XXIV S. 350 mit Beibehaltung der ursprünglichen Wortstellung, während man sonst *ego quidem* umstellte und mit unplautinischem Rhythmus *quod égo quidém nimís* quam cúp. ctt. scandierte.

100. *nulla est spes iuventutis* H, nulla iuventutis spes est R Prol. Trin. p. 230, Fl., *nullast spes in iuventute* Müller Pros. S. 5 mit Vergl. von Pers. II 5, 9 *Ecquid est nunc speculae in te?* — *necula* Bx, s. zu Trin. 282, wo *necullum* sich auf *A* stützt.

105. *satur atque* ASpengel Philol. XXIV S. 735 für das überlieferte *saturitate*.

106. *animum huc sis* mit Streichung von *tu* Fl. zur Vermeidung des anapäst. Wortes im zweiten Fuss, s. Brugman dissert. inaug. p. 36.

107. *de quaestoribus* H, *a quaest.* Fl., s. crit. Anh. zu 32. Bothe mit Umstellung: *herí quos de praeda emi de quaestoribus*.

108. *his* H, *is* Seyffert Progr. 1874 p. 16 f., Fr. Schmidt de pronom. demonst. p. 32, Studemund in Fl. Jahrb. 1876 S. 64, *has* Koch emend. Plaut. p. VI.

111. *uti* H (wie es scheint), vielleicht ist *ut* mit Gep. zu lesen.

114. *numquam postillã B, numquam postilla* oder *postillam* geringere H, *post illam numquam* schlug R Prol. Trin. p. 222, für *post illam* später *postillac* im Rhein. Mus. VII S. 569 (Opusc. II S. 545) vor, obwohl er die Härte des spondeischen Wortes durch die Interpunction für gemildert hielt und dass *numquam postillac* die reguläre Wortstellung ist, zeigt die stehende Nachstellung eines Zeitadverbs hinter *numquam*, so von *postilla* Curc. IV 2, 43, *postea* Epid. IV 2, 30, *posthac* Pers. IV 3, 19, *antehac* Rud. IV 3, 54, *hodie* Asin. II 4, 87. Cas. III 4, 18. Epid. V 2, 59. 63. Most. V 1, 64. Merc. II 3, 101. Mil. II 6, 98. Pers. II 2, 37. Rud. III 1, 20. IV 3, 77. 100. V 2, 1. Stich. V 5, 13. Truc. IV 3, 42, während die vereinzelte Voranstellung von *tantisper* Bacch. II 3, 106 und von *hodie* ib. IV 7, 43 sich durch die abgeschwächte Bedeutung von *numquam* (s. zu Men. 1012) erklärt, Stich. III 2, 43 aber für *certumst mustellae posthac numquam credere* vielleicht *numquam posthac* umzustellen ist. Wie hier ist auch Poen. V 2, 31 *an scis? nullus me est hodie Punus Punior* das spondeische Wort im zweiten Fusse zu halten, wo Brugman dissert. p. 28 *est nullus me* wenig ansprechend umstellen wollte.

130. *miser:* man könnte *male* (wie Cist. I 1, 61 *male maceror*) vermuthen, da *miser* auch im folgenden Verse steht, doch steht *miser* auch Pseud. I 3, 65 f. Trin. 1087. 1089 zweimal, Rud. II 4, 28. 29. 31 gar dreimal hintereinander.

131. *miser aegritudine* Fl., *misera macritudine* H, *miser macritudine* (mit Streichung von *sum,* so dass die erste Silbe von *macritudine* fehler-

haft gelängt ist) A. Spengel Philol. XXIV S. 350, *miser a macritudine* Scaliger.

138. *demum* Pareus[3] ohne Bemerkung mit Hiatus statt *denique*.

148. *eheu* H, *eoi eï* Bentley zu Ter. Eun. IV 4, 47, gebilligt von R Prol. Trin. p. 173, *oieï* Fl., *heu heu* Lindemann aus cod. Lipsiensis.

151. *dixti:* über Lesart und Personenvertheilung s. Kampmann res militares Pl. p. 31.

152. So Bx. Die H haben mit Versetzung zweier Hemistichien: *Quid credis? fugitant omnes hanc provinciam, Quoi obtigerat, postquam Philopolemus captust tuos.* Aehnlich ist die Verderbniss in den H Mil. 593 f. *filius* (für *Philopolemus*) 'vielleicht' Müller Nachtr. S. 57.

157. *aliquot genera BD* Stud., *genera aliquot* Par.[3] Vulg. mit Hiatus.

160. *Tum* Fl., *iam* H.

165. *Nam eccum hic captivom adulescentem (adhulescentẽ D) alium* BD Stud. mit doppeltem Hiatus; Geppert: *Nam eccum captivom hic adulescentem hunc Aleum,* Fl. hat *emi* eingesetzt und *captivom hunc* geschrieben, ihm bin ich gefolgt, vgl. auch CFWMüll. Pros. S. 482.

167. Für *fore* hat CFWMüller *pote* vorgeschlagen = *potesse* (posse) nach der Bemerkung zu Trin. 352 und zu Men. 625. Lentz im Königsberger Progr. 1863 de verbis auxiliaribus nimmt eine Lücke vor diesem Verse an, in deren Schluss gestanden habe: [spes mihist] *Hoc illum me mutare: confido fore.* Man könnte auch vermuthen: *Hoc illum mihi mutatum confido fore* oder *Hoc illum me mutare, id confido fore,* bei der Unsicherheit jeder Vermuthung jedoch schien es räthlich die überlieferte alterthümliche Wendung nicht zu verdrängen, vgl. Votsch de infin. usu Plaut. p. 21.

170. *mi hic natalist* ALuchs Hermes VIII S. 106 nach Pseud. I 2, 32 *nam mi hodie natalis dies est,* ib. 46 *natalem* scitis mi esse *diem hunc,* ib. III 1, 9 nunc huic lenoni est *hodie natalis dies,* ib. IV 7, 137 certumst *hunc* emortualem facere ex natali die. Pers. V 1, 16 *hunc* diem suavem meum natalem agitemus amoenum.

172. *pauxillo* Geppert.

179. *em* Bx mit *B, hem* die früheren Ausgaben.

184. *essitas* Fl. mit *B.*

195. *Duramque erili* Bx, *eamque et erili B;* die Stelle scheint noch nicht geheilt.

197. *Oh, oh* Bx für *oho hoh B, oh oh oh* die früheren Ausgaben am Ende von 196, nur Fl. einfaches *oh* am Anfang von 197. — *lamenta editis* Bx als unsichere Vermuthung für *multamiraclitis B.*

198. Wegen der ungewöhnlichen Stellung *res mala* (sonst stets *mala res*) hält es ALuchs in Studem. Stud. I S. 26 für möglich, dass Plautus entweder *Animo in mala re si bono ut.* oder *Bono in mala re si animo ut.* geschrieben habe. Er hat übersehen, dass hier *res mala* nicht wie *mala res* einen Begriff *(= malum)* bildet, sondern unglückliche Lage bedeuten soll, in welchem Sinne die Nachsetzung des Adjectiv eben so unanstössig ist wie Trin. 446 meas *res* inrides *malas.*

200. *nunc* vor *si* hat Fl. eingesetzt, um einen vollen cret. Tetrameter herzustellen.

203. EBecker in Studem. Stud. I p. 310 not. 2 hält das Metrum für unsicher und glaubt, dass der Conj. *sinat* auch *sit (siet)* statt *est* bedinge. Fl. (mit Streichung von *si solutos sinat*): *Quid* [ille] *a nobis metuit? scimus nos nostrum officium quod est* als troch. Septenar, mit gleichem Metrum schreibt ASpengel Philol. XXIV S. 735 *id* statt *ille* und behält *si solutos sinat* als cret. Dimeter bei.

204. *hanc* Bx, *quam* H, was nicht nur wegen der Unreinheit des Metrums anstössig ist (während *quid agitis* so nahe lag), sondern auch dem Gebrauch des Plautus zuwiderläuft, der bei *sentio scio video* u. ä.

das Gemerkte oder Gewusste nachfolgen zu lassen pflegt wie Aul. III 6, 38. V 17 ff., Epid. IV 2, 8. Trin. 698 f. Men. IV 3, 11. Mil. II 6, 94. — *quam rem agis* Müller Nachtr. S. 68 f. und vor diesem GHermann, s. Lindem. Ausg. 1830, *quam rem agitis* halten fest ASpengel Philol. XXIV S. 735, Christ 'zu den cantica des Pl.' S. 67; Lindemann mass *sentio* zweisilbig.

205 f. Anapäst. Rhythmen (aber Dimeter) nahm zuerst Reiz an, s. Fl. ep. crit. p. XXI, Tetrameter dann Studem. de cant. Plaut. p. 69 und Müller Pros. S. 71. Früher setzte man troch. Octonare an.

206. *si occasio erit, id haud dehortor* Müller Pros. S. 71.

208. Fl. *út sine hisce árbitris átque vobís locum* (cret. tetr.) *Détis nobís loqui* (dim. cret.), Studemund Zeitschr. für Gymnas. XVIII S. 549: *Út sine hisce árbitris* (dim. cret.) *Ătque vóbis nobis detis locum loquendi* (iamb. dim. cat. + penthem. iamb.)

209. *conloquendi* Bx, *loquendi* H.

212. *Em* Bx, *hem* die früheren Ausgaben, s. zu Trin. 3.

213—215 habe ich nach Müllers Pros. S. 105 f. Schreibung (in der H fehlt *atque*) und metrischer Anordnung gegeben, obwohl die rauhen Füsse *Vóbis sumus* und *rém quom quae* zu der sonstigen Glätte der cretischen Verse des Plautus wenig stimmen wollen.

216. *nunciam* Bx, *nunc ïam* die früheren Ausgaben.

219. *ni B* gegen das Metrum.

221. *nunc* statt *nam* Müller Pros. S. 299; *tu mihi's* GHermann, *mihi es tu* H. Jambischen Rhythmus erkannte zuerst Studem. de cant. Pl. p. 69.

227. *me* von GHermann eingesetzt.

228. *at scire tum memento* Pareus.[2]

229. *hunc* vor *pars* Bx, vor *homines* H.

231. *Fiunt* GHermann, *sunt* H.

237. Die unmetrische Wortfolge der H: *saepius te ut memineris moneo* habe ich geändert.

238. Die von mir geänderte überlieferte Wortstellung *nunc obsecro te hoc unum* ergäbe einen acat. Vers.

240. *servom* Geppert, *conservom* H. vgl. 243.

241. *Quom* Fl., *quod* H, s. Lübbert gram. Stud. II S. 120.

243. *servitium* Bothe, *conservitium* H mit demselben Fehler wie 240.

245. EBecker in Studem. Stud. I p. 251 hat das zweite *ut* in Klammern gesetzt, mit Unrecht, denn der Vers braucht es zur Füllung und die Plautinische Sprache gestattet die Doppelsetzung.

246. *equidem* ALuchs Hermes VI S. 277 wie Trin. 353. 698. Asin. I 1, 37. V 1, 14, *quidem* H. — *em B, hem* die früheren Ausgaben.

247. *est nobis spes* Fl., *inest spes nobis* H, s. Müller Pros. S. 115.

253. Mit Recht hat Bücheler in Fl. Jahrb. 1869 S. 536 diesen Vers als eine zum Theil nach Epid. III 2, 23 geformte Erklärung von 253 ausgeschieden.

257. *hinc abeamus* R Prol. Trin. p. 183 mit Billigung von ALuchs in Studem. I p. 31.

258. *illic* H, *illi* Fl.

259. *B* hat nach Studemund: PHI *Captus est* HE *Ita* PHI *non igitur nos soli ignari fuimus,* in dem ersten PHI ist I aus E corrigirt durch Rasur (d. h. PHI aus PHE gemacht), am Rande schreibt B^b hinzu: l *ingnaui* d. h. B^b wollte statt des im Text von B^a geschriebenen *ignari* vielmehr *ingnavi* als weitere Lesart verzeichnen. *Captus est* und *nos soli* hat auch *D* Stud. — *Captust* Fl., *soli nos* Fl. Zur Betonung *nón igitúr nos* vgl. 289 *súbrupiát proinde,* 305 *nón vereár ne,* Epid. V 2, 1 *lúdibrió nos* u. a.

260. *secede ad me huc* Koch emend. Plaut. p. VI. — *ego* Fl.

263. Die Schreibung der zweiten Vershälfte ist noch nicht sicher. *erus* Bx für *iam* H, da der Subjectswechsel des Ausdrucks bedurfte; auch der Plural *cultros* ist befremdlich, obwohl in einem Fragment des Cratinus Meineke S. 13 steht: *ἔνεισιν ἐνταυθὶ μάχαιραι κουρίδες, αἷς κείρομεν τὰ πρόβατα καὶ τοὺς ποιμένας.* Vielleicht ist zu schreiben: *nunc ei cultrum erus adtinet.*

264. *involucri* Lindemann, *involucre* H (*e* statt *i* mit gewohntem Fehler), was die Wörterbücher noch immer als vorklassische Nebenform für *involucrum* aufführen.

268. *longissumum* Geppert.

272. *pol* eingesetzt von Bothe, *ille* nach *huius* hatte Camerarius ergänzt.

274. *dic quo genere* EBecker in Studem. Stud. I S. 145, *quonam genere* Geppert.

277. *est tanta gratia* Lindem., *est gratia tanta* Fl., beides wegen des Dactylus anstössig; *in eieis* Lachmann zu Lucret. p. 262., *túm igitur ei quom illic* oder *Tum ígitur ei quando illic* Müller Pros. S. 461.

282. „Fortasse hic quoque versus in — *idei* exiit" EBecker l. l. p. 171 not., wie Studemund Pseud. IV 2, 32 *Polymachaeroplagidei* für — *des* hergestellt hat, s. zu Capt. 67. — *Thesaurochrysonicocroesides* Bothe, *Thesaurochrysonicocrypsides* Geppert.

283. *id nomen quasi inditum est* Lindem. aus geringeren H, *quidem* für *quasi* Geppert.

285. Geppert vertheidigt diesen Vers in Zeitschr. für Gymn. 1866 S. 444.

287. *sibi* Fl. für *ubi*.

289. *proin tu* CFuhrmann in Fl. Jahrb. 1868 S. 852 ff. für *proinde*, da Plautus *proin* „als Aufforderungspartikel in Verbindung mit dem Conj. oder Imperativ" brauche, „*proinde* dagegen das demonstrative Adverbium similitudinis" sei; da jedoch darnach die Ueberlieferung an nicht wenig Stellen nicht nur bei Plautus, sondern auch bei Terenz und in den Dramatikerfragmenten geändert werden müsste, so scheint dieser Unterschied gar nicht gemacht, sondern wie *dein deinde*, so auch *proin proinde* in gleichem Sinne gebraucht worden zu sein.

294. *scis* statt *scito* Geppert.

298. *me istunc* Fl., *istunc me* H.

301. *findit* Geppert.

304. Vielleicht *Et quidem nunc, si..*, vgl. Müller Nachtr. S. 46.

306. *voluerim* Bx, *volueram* H.

310. *Sét est* Geppert.

311. *illi* Fl.

313. So Fl. epist. crit. p. 21, *tam pater me meus* Pareus[2], Vulg.

314. *istuc* Bx, *istoc BD* nach Studemunds Mittheilung, aber *istoc* ist bei Plautus nur Ablativ, *istaec* Lindem. Fl.

315. *fateor esse* Fl. ep. crit. p. 21; sollte umgestellt werden, würde ich *meo patri* vorziehen.

318. *esse e re* Müller Pros. S. 268, *decere* H, was nur so versgerecht würde, wenn man vorher statt *tametsi unicus sum* schriebe: *etsi sum únicus.* Gewaltsamer Fl.: *Né, tametsi unicús sum, magis decére videatúr patri.*

321. Von R Opusc. II S. 283 f. für unecht erklärt.

323. Als Glossem in Klammern gesetzt von Bx. Dagegen der anonyme Rec. im Philol. Anzeiger II 5 S. 248—250: „ich möchte 323 für den echten Vers halten schon wegen der Allitteration *(lucrum lutulentos)*: wegen des derben Ausdrucks *lutulentos* ward er später durch 322 ersetzt."

327. *illi* Fl. wie 258. 311.

328. *nummulum unum* Geppert, andere Vorschläge zur Beseitigung des Hiatus s. bei Müller Pros. S. 547.

330. *es homo* die sechs Palat. H bei Pareus, *homo es B,* weshalb Manche *homónum homo's* schreiben wollten, s. aber zu Mil. 1252 im crit. Anh.

332. *is* Fl., *hic* Pareus², Vulg., s. zu Men. 650.

334. *tecum oro hoc* Bx, *te id oro* Pareus², Vulg., daher *ted oro hoc* Fl. und R Neue Plaut. Exc. I S. 30 und allerdings hat die Entstehung von *te id* aus *ted* grosse Wahrscheinlichkeit für sich; *te obtestor* Geppert.

335. *Quidvis, dum..ores, faciam.* Pareus²; Vulg. *Quid vis faciam? dum..ores* Fl. *ausculta, tum scies.* Pareus²; *ausculta tum, scies* Vulg. Lindem.; *ausculta, scies.* Fl. *ausculta tum scias B,* darnach *auscultadum, ut scias* Bx.

337. *te quaeso ut* H, *te quaeso* Fl., *quaeso ut* Bx, s. 946 und Müller Pros. S. 384.

339. *illic* Geppert mit cod. Paris.

340. *Quí tua quae iussís mandata ita út velis ei pérferat* R Prol. Trin. p. 149.

342. *hic omne transactum reddet* Pareus², Vulg., von Bothe verbessert.

346. *huius ego* H, daher *periclod huius ego* R Neue Pl. Exc. I S. 75. während ich mit Fl. *periclo ego huius* umgestellt habe; dass *huiusce ego* wegen der bei Plautus nicht sicher nachweisbaren Form *huiusce* (denn prol. 10 steht dies weder sicher noch ist der Vers plautinisch) nicht annehmbar ist, weist Fritz Schmidt de pronom. demonstr. Plaut. p. 54 ff. nach, womit vgl. Studemund in Fl. Jahrb. 1876 S. 71, Müller Nachtr. S. 130 f. — *periculo* Pareus², Vulg. Lindem., *periclo* Fl. nach dem von Kampmann res milit. Pl. p. 21 ff. erwiesenen Gebrauch des Plautus, der *periculum* nur am Schluss der auf einen Creticus ausgehenden Verse und in der Cäsur iamb. Septenare, sonst innerhalb des Verses nur *periclum* verwendet, wogegen ASpengel T. M. Plaut. S. 181 und Fritz Schmidt a. a. O. S. 55 umsonst Widerspruch erhoben haben (vgl. Müller Pros. S. 547).

348. *istunc* Vulg. Lindem. Fl., *istum* Pareus² aus „*omn. Mss.*"

351. *duis* Koch. emend. Plaut. p. VI, s. 446; über diese Form handelt ALuchs in Studem. Stud. I p. 31 mit Anführung der ähnlichen Stelle Rud. V 3, 11: immo hercle ut scias gaudere me mihi triobolum *ob eam ne duis;* Müller Pros. S. 547. 646 tilgt den Hiatus durch die Form *illoc.* — *optume* codd. Pall. Parei, *optuma B, immo optume. Quin solvite* Geppert.

354. Komma vor *iam* Bx, hinter *iam* die früheren Ausgaben.

361. *te aestumatum* Pareus², Vulg., *aest. te* Fl., s. Müller Pros. S. 167, *aestum. huic dedi te* R Prol. Trin. p. 168.

368. *Tute tibi a tuopte B, Tute tibi ea tuopte* D nach Studemunds Mittheilung; *tu tibi* Fl.; *tute tibi* steht als Senaranfang auch Cist. II 3, 21. Curc. I 1, 9, an anderer Versstelle Men. I 2, 2. Pers. I 1, 31. IV 4, 24.

370. *em* Bx mit *B, en* Fl., *hem* die Ausgaben vor Fl. — *gratiam habeo tibi* H, *gratias habeo tibi* Rothe gegen den Sprachgebrauch, *habeo gratiam tibi* Fl. mit ungewöhnlicher Wortstellung. Dieselben Worte mit demselben Hiatus auch Mil. 1425.

384. *Id petam id persequarque* H mit unmöglicher Stellung des *que,* verbessert von Bx; dieselbe Corruptel Cas. I 1, 5 *quoquo ibis tu te persequi,* wo nur *A* richtig: *quoquo tu ibis te semper sequi.* — *Id petam idque persequar* Camerar., *Id petessam id persequarque* Fl.

391. *quidem* H, *equidem* Lind., s. 246. 863.

392. Müller Pros. S. 739 schlägt *cum hos mihi* (so schon Rothe) oder *mihi cum hoc hic* vor.

394. *reddat* Geppert statt *redimat.*

395. *poterit: in rem* Reiz, Fl., *poteris istuc in rem* H, *poterit: stuc in*

rem Geppert, s. Lachmann zu Lucret. p. 197 und meine Bemerkung zu Trin. 1080 im crit. Anh.

398. Die Interpolation hat Fl. erkannt. Nicht übereinstimmen kann ich mit dem Urtheile des Rec. im Philol. Anzeiger II S. 248 f., wonach in 398 nur die Worte *me* und *dicito* zu streichen und als Ersatz einer irgendwie entstandenen Lücke zu bezeichnen wären, der Name *Tyndare* aber 399 ebenso nothwendig sei wie 412 *Philocrates*, noch weniger Madvig folgen, der advers. crit. II p. 6 die ganze Interpolation in Schutz nimmt.

400. *me advorsatum tibi* H vertheidigt von Votsch de infin. usu Plaut. p. 39 f., *te advors. mihi* Bx, später Madvig l. l.

402. *me haud* (für das durch *B* bezeugte *med)* Müller Pros. S. 728 nach dem zu Men. 371 behandelten Sprachgebrauch.

405. *quin te gratiis emittat manu* H, *quin manu te emittat gratiis* Fl. epist. crit. p. 22 mit harter Cäsur, *quin manu émittát te gratiis* ALuchs in Stud. Stud. I p. 46 mit an dieser Versstelle unplautinischer Betonung von *emittat; quin te mánud emittat gratiis* Bx mit untadeliger Cäsur und Betonung, wie Curc. IV 2, 11 *aliénos manud emíttitis aliénisque imperátis,* welche Stellen ein zwar indirectes, aber nicht zu unterschätzendes Zeugniss ablegen für die Thatsache, dass dem Plautus, zumal in einer ein so altes Rechtsverhältniss bezeichnenden Redensart, das Ablativ-*d* noch zur Verfügung stand; auch der Vorschlag von Lachmann zu Lucret. p. 200 im Pers. IV 3, 14 zu lesen: *Dí dent quae velís. eho an iam mánu emisti múlierem?* wird erst durch Einsetzung von *manud* annehmbar.

410. Fl. epist. crit. p. 22 will diesen Vers nach 404 stellen, worin ihm beistimmt Lorenz im Philol. Anzeiger II S. 246.

411. *ita* Fl., *ista* Pareus[2], Vulg. Lind., derselbe Fehler in *A* Epid. V 1, 16. Pseud. II 2, 62.

412. *Sed* Bx, s. Müller Pros. S. 710, Andere setzten *tuo* nach *merito* ein.

414. *quasi servos meus sis* Fl., *si servos meus sis* Bothe, *si servos meus esses* Pareus[2], Vulg. und (nur *mi* für *meus)* Lindem.

415. *obsequiosus mihi fuisti semper* Bothe, *mihi* obs. semper fuisti H.

417. *quantis laudibus suom erum* H, *quantis suom erum laudibus* Bx, *quantis* [hic modo] *laudibus* Fl. (im Folg. Súom erum servos cónl.), womit er wohl den richtigen Sitz der Verderbniss erkannt hat.

418. *Edepol* Bx, *Pol* H.

423. *ut* H, *uti* Fl., s. R Prol. Trin. p. 136 und Müller Pros. S. 211; *tibi* zugesetzt von Reiz, *laudo* statt *do* Nonius p. 335, s. Müller Pros. S. 698.

426. *expedire* Fl., *experire* B^a, *experiri* B^b wie Pareus, Vulg. Lind.

427. *quo* Bx mit *B, quom* auch Lübbert gram. Stud. II S. 115 f.

428. *cave tu* Bothe, Fl., *caveto* Pareus[2], Vulg. Lind.

431. *méo ĕx conspectu* oder *hinc e consp.* Müller Pros. S. 387.

432. Dieser Vers ist schon von Fl. als den Zusammenhang störend in Klammern gesetzt worden, auch *pro te* entspricht nicht der Sachlage. R dagegen Neue Pl. Exc. I S. 36 führt ihn, wie es scheint, als echt auf mit der Schreibung *pro ted hic reliqueris.*

433. *ducens* Geppert.

435 in Klammern Bx.

436. 437 Bx, in umgekehrter Ordnung H.

437. *fidelis sis fideli* H, *fidele sis fidelis* mit Nonius Lindem. Fl.

441. *Tu hoc age tu mihi erus nunc es tu patronus tu pater* BD nach Studemund, *Nunc hoc age* Müller Pros. S. 677, vgl. Bacch. IV 9, 72 hoc age sis *nunciam,* Men. V 2, 73 *nunc* hanc rem gere. Ter. Phorm. 558

nunc istuc age. — *Hoc age sis* Fl. wie Cas. II 6, 49. Bacch. IV 9, 72 *sis* bei dieser Phrase steht. — *nunc erus* Lindem. Fl.

445. *possit* Geppert.

446. Zur Beseitigung des Hiatus in der Hauptcäsur schreibt *duim* Koch, s. crit. Anh. zu 351, *iam* vor *dem* Geppert, Müller Pros. S. 547 will *meo* hinter *a* (wie Curc. V 2, 20) oder *iam* vor *a* (wie Pseud. II 4, 67) einsetzen.

452. *hosce* EBecker in Studem. Stud. I p. 268, Fritz Schmidt a. a. O. p. 12. 38, *hos* H, s. crit. Anh. zu Mil. 33.

454. *iam* zugesetzt von Bothe, für *custodela* haben die H *custode.*

455. *ad* Fl.

458. *ipse* Pareus², Vulg., *ipsus* Fl., s. ALuchs in Studem. Stud. I p. 47, wo diese Stelle mit andern übersehen ist, so dass gegen die Allgemeingültigkeit der Regel, wonach die Komiker nur *ipsus se, ipsus sibi,* nicht *ipse se, ipse sibi* brauchen, von Brugman dissert. inaug. p. 25 f. mit Recht Einspruch erhoben worden ist, zumal Ter. Hec. 161 *ipse se* als Senarschluss hat, wofür *ipsus se* mit Luchs zu setzen doch mehr als bedenklich ist. Hier allerdings ist *ipsus sibi* wenn auch nicht ganz sicherstehend, doch sehr wahrscheinlich.

460. Die Streichung dieses Verses forderte zuerst der Rec. im Philol. Anzeiger II S. 248 ff. („denn von dem in 459 Gesagten ist das Folgende die Ausführung"), aber schon Lessing bemerkte zu dieser Stelle: „In dem Lateinischen scheinet eine dreifache Gradation zu sein; die andere und dritte aber ist, wenn man sie recht betrachtet, einerlei; dass also der Superlativus nur die Bestätigung des Comparativi sein kann." Für *cupiit* (welches Perfectum syntactisch nach Madvig zu Cic. de fin. V 15, 41 p. 679 ff. zu erklären wäre, aber an sich eine unplautinische Form für *cupivit* ist, s. Fl. exerc. Plaut. 1842 p. 11 und 41) verlangte Fl. in den Jahrb. 1870 S. 431 *cupidust,* Müller Nachtr. S. 98 A. *(ei) lubuit.*

461. *die* Fl., *diei* die Ausgaben vor Fl.

464. *qui B, quoi* geringere H, *ubi* Geppert.

468. *uni B* gerechtfertigt von ALuchs a. a. O. (Stich. III 2, 33 steht *uni subselli* in *ABCD), imi* Pareus², Vulg.

473. *tribud* R Neue Pl. Exc. I S. 62 ff., *tribu quom* nicht ohne Wahrscheinlichkeit Müller Nachtr. S. 124.

475. *nam ego ut* OSeyffert Progr. 1874 p. 20, der nachweist, dass Plautus bei diesem Gebrauch des *nam* stets *ego* hinzusetzt; *nam ut* H, *nam uti* oder *namque ut* frühere Ausgaben.

478. *illisce* Müller Pros. S. 686, Fritz Schmidt a. a. O. p. 69, *illi* H; Fl. schob zur Behebung des Hiatus *hodie* nach *cenamus* ein.

487 in Klammern Fl.; Geppert stellte diesen Vers hinter 488.

490. *consilium qui* Fl.

491. *Is* Fl., *his* Pareus², Vulg. Lindem.

494. *decollassit* Geppert.

495—498 sind bei Müller Pros. S. 110 zwei halsbrechende anapäst. Octonare.

502. Schon von hier ab erklärt Müller Pros. S. 620 die Ueberlieferung für verderbt, die in *B* (denn *D* bricht mit *lassum reddiderunt* ab) nach Studemunds Mittheilung so lautet:

Tandem abii ad pretorem ibi //// vix requievi
Rogo syngraphum datur mihi ilico dedi////tyndaro ille abiit domum
Inde ilico revortor domum postquam id actum est
Eo protinus ad frm inde abii mei ubi sunt alii captivi
Rogo philocratem ex alide ecquis omnium
Noverit tandem hic exclamat eum sibi esse sodalem
eum
Dico esse apud me hic extemplo orat obsecratque

Eum sibi ut liceat videre iussi ilico hunc exsolvi nunc tu sequere me
Ut quod me oravisti impetres eum hominem ut convenias.

In der ersten und zweiten Verszeile sind Rasuren ////, in der siebenten ist *eum* von B[b] über der Zeile hinzugefügt.

506. *inde ilico revortor domum* tilgte Acidalius.

507. *cubi* R Rhein. Mus. XXV S. 309 „wofern nämlich dieser Vers, dessen Ueberlieferung in den Handschriften sehr getrübt ist, nach Acidalius, theilweise nach Hermann's Vorgange also herzustellen ist.“ Vgl. zu Trin. 158. — *alii sunt* R.

508. *omnium* gestrichen Bx.

509. *tandem* habe ich ausgeschieden, dagegen das 511 vor *orat* stehende *extemplo* hierher vor *exclamat* versetzt.

510. *eum* vor *dico* gestellt Bx.

512. *exsolvier* GHermann, mit ebendemselben habe ich *inde abii* aus 507 hierher genommen und *me* hinter *sequere* getilgt.

513. *uti* GHermann. Da *B*, unsere einzige echte Quelle, hier augenscheinlich verderbt ist, so kann natürlich auch die hier versuchte Herstellung dieses Canticum nur in hohem Grade zweifelhaft sein.

516. Ueber die Dittographie s. GGötz Acta soc. phil. Lips. VI S. 259.

517. So Bentley zu Ter. Heaut. II 3, 20, *exilium exitio est* H, *exitium exitio est* Acidal.

518. *mendaciis subdolis* Pareus[2], Vulg.

523. *omnis res palam est* H, *omnis palamst res* Fl. im Senar mit Billigung von Studem. de cant. Pl. p. 23, Geppert füllte nach Aul. II 2, 11 die nach *palamst* angenommene Verslücke durch Einsetzung von *perspicue*, um einen troch. Septenar zu erhalten, wogegen sich OSeyffert Progr. 1874 p. 23 f. darum erklärt, weil der Sprachgebrauch *perspicue palamst* verlangt. Dafür liesse sich einsetzen omnis res palamst *ut facta est* (nach Truc. IV 3, 77) oder *quae clam erat* (nach Men. V 5, 2), s. jedoch zum folg. Verse.

524. *malam* Bosscha, *meamque B*, [ego] *éri vicem pestem malam* stellt um ALuchs in Studem. Stud. I p. 61 wegen der schliessenden iambischen Wortfüsse. Bei der Unsicherheit jeder Verbesserung der verderbten Ueberlieferung von 523—525 enthalte ich mich der eigenen Vermuthung, sonst läge es nahe an einen Versschluss wie *eri vicariam* zu denken nach *verbum vicarium* Stich. I 3, 34.

525. *qui venit modo intro* H, *qui intro venit modo* Camerar. *qui intro advenit modo* Fl.

527 ff. hat R Prol. Trin. p. 179 f. behandelt. Nach ihm steht in B:

Neque iam salus servare si volt me potest nec copia est
Nisi si aliquam corde machinor astuciam
Qua malum quid machiner quid comminiscar maximas
Nugas ineptias incipisse haereo.

Darnach schreibt er:

Néque Salus servare, si volt, me potest: nec copiast
[Me éxpediundi] nisi si astutiam aliquam corde machinor.
Quám, malum? quid machiner, quid comminiscar, haereo.
[Nísi] nugas ineptias [que iam] incipisso maxumas.

und ihm ist in der Ausgabe Fl. gefolgt, während er später für 528 vorschlägt: [Míhi] *iam, nisi si aliquam corde machinor astutiam* und 529 *ego* statt *iam* zur Vermeidung des Hiatus einsetzt. Ich habe mit Studem. de cant. Pl. p. 77 den von den Büchern gebotenen iamb. Septenar mit folgendem Senar beibehalten, die letzten zwei Verse aber mit der evidenten Verbesserung Ritschls gegeben, nur schien der Zusatz von *ego* Fl. in 530 wahrscheinlicher als *iam*.

532. *adeunt* Bx, *ted* Lachmann zu Lucret. p. 388, *eunt* und *te* H, *enimvero nunc* stellt Fl. um, um iamb. Metrum zu erhalten.

534. *mihi* steht in den H vor *res* am Ende des vorigen Verses, daher mit Tilgung von *quid loquar* Fl.: *Quid fábulabor? quid negabo? aut quid* fatebor? [nam] *mihi.*

538. *em* Bx aus *B, en* Lindem. Fl., *hem* Pareus², Vulg.

549. *apscedas* Fl., s. Müller Pros. S. 133.

551. *morbum mihi esse* Pareus², Vulg., *mihi esse morbum* Fl., *mihi* für *med* Geppert.

553. „vielleicht *atque is id profuit?*" Müller Nachtr. S. 84.

556. *quid tibi ego B,* wobei *Hegio,* was unmöglich, zweisilbig sein müsste, Bothe tilgte *ego,* Fl. *tibi,* vgl. Müller Pros. S. 465.

558. *quia* H, *quin* alte Correctur.

560. *Alcumeus* ORibbeck in R Opusc. II S. 514, *Alc meus B, Alcmaeus* Bothe, Fl. *Alcmaeo* Vulg. Lindem., *Alcumaeo* R Opusc. II S. 485 f. 508.

562. *mihi loqui* Pareus², weil *B male mihi loqui mihi audes.*

563 in Klammern Fl.

568. *em* Bx aus *B, en* Lindem. Fl., *hem* Pareus², Vulg.

569 f. In *B* steht: *Te negas Tyndarum esse?* Tyn. *Nego inquam.* Ar. *Tun te Philocratem | Esse ais?* Tyn. *Ego inquam.* Ar. *Tune* ctt. Ritschl Prol. Trin. p. 148 schreibt:

Tén negas Tyndárum esse? — Nego ego. — Tun te Philocratem esse ais?
Égo vero inquam. — Tune etc. mit ungewöhnlicher Betonung von *Tyndárum.* Müller Pros. S. 204:

Tún negas te Týndarum esse? — Négo ínquam. — Tun te Phílocratem
Ésse ais? — Ego ínquam. — Tune ctt.

Fl. im Jahrb. 1871 S. 818:

Týndarum ésse te negas? — nego inquam. — tun te Philocratem
Ésse ais? — aio — tune ctt., so dass *inquam* falsch aus dem ersten Verse in den zweiten gerathen und *ego* aus *aio* verderbt wäre. Allerdings ist *aio* unumgänglich nothwendig (Epid. V 2, 34. Most. IV 2, 59), denn so wie der Frage *negas* die Antwort *nego* entspricht, so muss auch auf *esse ais* mit *aio* geantwortet werden; richtig hat Fl. auch *Tyndarum esse te negas* umgestellt, woneben nur *te esse Tyndarum negas* möglich, doch nicht besser wäre, aber obschon in *B* (der auch 624 den Versschluss *haud istuc rogo* zu Anfang von 625 stellt) *esse ais* den zweiten Vers beginnt, so ist es doch der Plautinischen Art der Vertheilung von Rede und Gegenrede entsprechender mit *esse ais* Vers und Satz zu schliessen. Daher habe ich *inquam* im ersten Verse gestrichen, das auch an sich passender der zweiten Antwort zukommt als der ersten; *aio* aber ist nicht aus *ego* entstanden, sondern zwischen *ais* und *ego* verloren gegangen, wie *ais* und *aiam* Epid. II 2, 95 f. ausgefallen ist, s. meine Behandlung dieser Stelle in Fl. Jahrb. 1870 S. 766 und vgl. Capt. 597. Wenn nun *nego* ganz in die Thesis fällt (wie *ita* 259), so war es Sache des Sprechenden diesem Worte den Vortragston zu geben, den ihm das Metrum nicht hatte geben können. Vielleicht hat Müller Nachtr. S. 126 richtig [aut] *mihi aut tibi* verlangt, da Plautus in der Regel *aut-aut* bei scharfer Gegenüberstellung von Personen zu setzen pflegt: so 620. 978. Pseud. V 2, 30, selten einfaches *aut* wie Merc. I 2, 74. (*aut* ist nur in A erhalten Poen. II 47, ohne H einzusetzen wohl Pseud. I 1, 69 und vielleicht ib. I 1, 102 zu schreiben: *aut bóna opera aut techiná mea.)*

571. *quem tu hunc memoras esse* Pareus², Vulg., *quem tu esse hunc memoras* Fl.

575. So Fl., *tun gnatum memoras esse lib.* ohne *te* Pareus², *tun te gnatum memoras lib.* Vulg.

580. *tui* Fl. R Rhein. Mus. VII S. 585 (Opusc. II S. 572), *tibi* H vertheidigt von Ussing zu Amph. 595.

583. *dedit* Scioppius susp. lect. VI, *aedidit B*.

590. *enim* Bothe, *eninvero* H, *tu* nach *heus* fügt *B* hinzu, wenn Pareus richtig bezeugt.

592. *fune opus, Hegio, 'st* Fl. ep. crit. p. 22.

595. *Atra pix* Pareus², Vulg., *Pix atra* Lindem.; *ad* für *apud* Geppert.

597. *ais* eingesetzt von OSeyffert.

603. Müller Pros. S. 648 glaubt *nunc* nach *Neque* ausgefallen (es folgt zwar *fuisse* 604, aber diesem entspricht nicht das *esse* von 603, sondern das von 604). — *pol tu insanum me* Geppert.

605. *ilico* Müller Pros. S. 191, *volo* H.

609. Nach *abnuto* nimmt Fl. den Ausfall zweier Hemistichien an.

611. *quod* H, *quoi* Acidal.

617. *expurigare* R Opusc. II S. 431, zugleich *primum hoc* umstellend, s. Müller Pros. S. 324, *expurgare* H.

626. *obstitrix B*.

628. *At ego video maior maiorem* Pareus², wozu Vulg. *te* vor *video* hinzusetzt. Fl.: *at ego te maiorem video maior*, aber *maiorem maiorem* stehen besser neben einander, da die Betonung *videó* keinen Anstoss geben kann. — *em* Bx mit *B*, *en* Fl., *hem* die Ausgaben vor Fl. — *rusum* Fl.

630. *ibi* vor *pater* einzusetzen schlägt Müller Nachtr. S. 84 vor.

633. *i* eingesetzt von Jan. Gul. Quaest. in Capt. III p. 78.

641 f. in den H nach 637. Die Nothwendigkeit der Umstellung ist von mir nachgewiesen Emend. in Capt. Liegnitz 1862 p. 7 f.

642. *techinis* R Opusc. II S. 477.

644. *et* vor *oculis* Pareus², Vulg. durch das Metrum ausgeschlossen wie *atque* 655.

650. *illisce* Fritz Schmidt a. a. O. p. 69, Müller Pros. S. 729, über andere Möglichkeiten der Schreibung der ersten Vershälfte s. R Neue Pl. Exc. I S. 94; *illi* H, *illi me* Fl.

653. *susum* Fl., *sursum deorsum* Bosscha, Geppert.

654. *atque* vor *ecferte* H (s. zu 644), *istim atque* R Opusc. II S. 454; das Komma nach *ite* Bx, früher nach *istinc*. — *ligatum* ASpengel Philol. XXIV S. 736.

656. *actutum* alte Ergänzung, auch Mil. 1395 *(actutum ut sit)* einzuführen; ohne diese Ergänzung nahm noch Lindemann einen cret. Trimeter an, Geppert glaubt *Properate* vor *inicite* ausgefallen.

659. *audebas* H und Nonius p. 7, *debebas* Lindem. Geppert zu Trin. S. 152 (Leipzig 1854), übrigens schon alte, von Pareus² erwähnte Correctur. — *prius audebas dicere* Non. l. l., *dicere audebas prius* H.

660. *sariunt* R Prol. Trin. p. 162.

661. *at* H, *atat* GHermann bei GBecker de com. Rom. fab. p. 108, *at ecce* Geppert. Wer an grössere Verderbniss glaubt, kann nicht nur mit Müller Pros. S. 58 an *Vide ut cónfidenter servos mihi contra astitit*, an *Satin út homo conf. mihi c. a.* und an *Hoc sís vide ut conf. m. c. a.* denken, sondern auch *At út scelus confidenter m. c. a.* möglich finden nach Aul. I 1, 13 *At út scelesta sola secum murmurat*.

662 f. „Diese beiden Verse passen nicht für die Lage, in der sich Tyndarus augenblicklich als kriegsgefangener Sclave befindet, dagegen ist es ganz am Platze, wenn Pseudolus (Pseud. I 5, 45 f.) seinem alten Herrn erwiedert: *decet innocentem qui sit atque innoxium servom superbum esse apud erum potissumum.*“ AKiessling in Fl. Jahrb. 1868 S. 631.

665. *mihi* setzt Fl. nach *quidem* ein, *hasce* Brugman l. l. p. 12 'facilius' wohl, aber auch schlechter, s. Fritz Schmidt a. a. O.

675. *tu* fehlt in *B*.

676. *abiisse* Pareus², Vulg., *abisse* Lindem. Fl. Der erste Fuss des Senar liebt volle Formen.

679. *estumo B, existumo* Bothe, R zu Most. 76.

680. *si* (vor *ille*) Bx, *ast* H unplautinisches Wort, s. Emend. in Capt. p. 14 f.

682. *me* zugesetzt von Fl.

685. *hic* vor *praeoptavisse* setzt Fl. ein.

687. *perierit* Bx mit Bedenken, *peritat* H, *periit, at* Lindem., *perit at* Fl., nach *non* ein *is* einschiebend.

688. *cruciavero* Fl., *excruciavero* H.

691. *interduo* Dousa Plaut. expl. I 9, Gulielm. Veris. III 1, *interdico* H. — *aiant* Fl., *dicant* H.

695. *quid sit hoc* Fl. ep. crit. mit den H, *quid hoc sit* Bx nach Men. II 3, 33. V 2, 10. Poen. V 4, 80, wie auch, wenn diese Wendung in der directen Frageform auftritt, stets *quid hoc, quid illuc, quid istuc* unmittelbar neben einander steht. Müller Pros. S. 324.

696. *apud* für *ad* Fl.

697. *hominum adaeque* Müller Pros. S. 513, *mihi aeque* H, *mi alius aeque* Fl. ep. crit. p. 22.

700. *hodie mihi* Pareus².

706. *tu* Fl. Müller Pros. S. 489, *factum id* Geppert.

709. *faxet* Fl.

710 hält Müller Nachtr. S. 101 neben dem folgenden für unecht.

713. *tu* vor *quam* schob ein Fl.

714. *quid tu?* interpungiert OSeyffert Progr. 1874 S. 18, sonst stand das Fragezeichen hinter *quid*.

717. *a* in den H fehlend haben schon alte Kritiker hinzugefügt.

718. *istam gratiam* Pareus² aus „*B* et omn. Pall.“, unmetrisch. — *abducite* Geppert.

721 f. So Bentley zu Ter. Heaut. IV 5, 7. — *octonos* hat Pareus² zwischen *ibi* und *quom* unmetrisch, doch s. Müller Pros. S. 366 f., Gepp. stellt *quom* hinter *lapides*.

722. *cotidianus* Pareus² (in *B?*), Vulg. Plautus schrieb wohl: *cotidiano tu sesquiopus confeceris,* da dem *alii* ein *tu* gegenüberstehen muss und *sesquiopus* nur dreisilbig für ihn sein konnte (vgl. *sescuncia* aus *sesquiuncia).*

728. *hunc ego* Pareus² „sic Mss. omn.“, *ego* streicht Geppert.

734. *ita* Pareus² zwischen *hunc* und *me* unmetrisch.

739. *supervivo B,* s. Müller Pros. S. 258.

746. *ni istunc iam* Bx, *nisi hunc iam* H, *nisi iam hunc* Fl., *hunc nisi iam* Geppert. Ueber die Vertauschung von *iste* mit *hic* in den H s. crit. Anh. zu Mil. 472; bei Drohungen pflegt *ni* gebraucht zu werden: Mil. II 2, 1. 8 (nach *disperistis).* Rud. III 5, 31 (peristis). III 4, 16. IV 3, 70. Truc. II 2, 31. II 7, 63. Asin. II 2, 97. II 4, 65. 69. Bacch. IV 8, 7, sehr selten *nisi* wie Mil. III 2, 15. Poen. I 2, 142. Pers. IV 9, 1, wo überall der Vers auch mit *ni* besteht.

762. *miserere* ASpengel zu Truc. II 1, 13, *misereri* H. — *mei:* wahrscheinlich ist *mis* zu schreiben, „*Ba* gibt *quia miseret neminem,* das fehlende *mei* ist erst von zweiter Hand hinzugefügt. Prisc. I p. 207, 9 gibt *miseret mei,* Nonius p. 143, 18 *nam me miseret.* Aus diesem Fehlen des *mei* und seiner verschiedenen Stellung wird es sehr wahrscheinlich, dass Plautus schrieb: *quia mis miseret neminem.*“ ALuchs Hermes VI p. 274. Auch die Allitteration liess sich der Dichter wohl schwerlich entgehen.

767. S. Müller Pros. S. 121 f.
772. *Ita sine* Fl. um iamb. Metrum zu gewinnen.
774. *ipsus* Reiz, *ipse* H, s. Fl. ep. crit. p. 22.
776. *med* R Neue Pl. Exc. I S. 36, *me ille* Fl., *me* H. S. Müller Pros. S. 737.
777. *esse* setzte Fl. nach *nuntium* ein, während Koch Rhein. Mus. XXV S. 620 den Hiatus durch die Form *aeviternum* (so schon Bosscha und Lindem.) beseitigt mit Berufung auf Prisc. p. 595 P.
780. *hodie mihi* H, *mi hodie* Reiz, s. Fl. ep. crit. p. 22.
782. *tum* Lindem.
784. *ductus* H, *doctus* alte Emendation, s. Dousa explan. I 19 und Pers. IV 4, 45: *ego ille doctus leno paene in foveam decidi.*
785. *ire* Bosscha.
787. *nunc* Fl., minder passend *omnem* Bosscha; *atque Ergasile* Pareus², Vulg.
788. *minor* Weise, R Prol. Trin., p. 178, *eminor B* (aus E. *minor* d. i. *Ergasilus minor* entstanden, doch s. Müller Pros. S. 45). — *mi hic* Bx, *mihi B, nunc mi* R a. a. O., *mi hodie* Fl.
791. *proin* Fuhrmann, s. crit. Bem. zu 289. — *ita* Fl., *ut* Pareus², Vulg., auch Bentley zu Ter. Heaut. II 3, 30.
792. *in hanc plateam* Geppert, *in hac platea* H.
794. *ad quemcunque iecero B, ut quemque icero* Camerar.
795. *ut quemque* Fl. ep. crit. p. 22, aber Mil. 460 *quemque hic intus videro.* 1391 *quaeque* (oder *quemque) aspexerit.* Men. 717.
796. *comminatiost* Bx, vgl. *comminari* Aul. III 2, 3, *eminatiost B, nam minatiost* R Prol. Trin. p. 328, *est minatio* Fl., s. zu 788.
797. *eius B, huius* die geringeren H, *die* Fl., *diei* Pareus², Vulg.
798. *extemplo* hinter *is* H, des Metrums wegen von den Herausgebern getilgt.

804. *furfuribus* ALuchs in Studem. Stud. I p. 56, *furfure B,* aber dass das Wort im Singular nur Hülse, Schale heisst, in der Bedeutung Kleie nur der Plural gebraucht wird, hat Luchs a. a. O. durch Stellen aus Varro, Columella, Plinius nat. hist. und Phaedrus bewiesen. Auch hat in 807 *B* das richtige *furfures* bewahrt.

806. *quoiúsquam* scheint ALuchs in 'Genetivbild. der lat. Pron.' S. 36 f. verdächtig, „es kann *umquam* hinter *quoiusquam* ausgefallen sein; ich halte den Vers um so sicherer für verderbt, als die Verkürzung des zweisilbigen *quoius* bei Compositis entschieden am ersten eingetreten ist."
809 in Klammern Bx.
814. *exibeant B.*
816. Qui *exsecant* caed. agnos et *duram* agn. danunt. Geppert.
818. *Eorum* Bx nach 806, *eum* H.
820. S. Müller Pros. S. 715 f.

821. *fecere sibi Aetoli* Pareus², Vulg., *Aetoli sibi fecere* Fl., möglich ist auch *fecere Aetoli sibi,* wie GHermann Leipz. Liter. Zeit. 1830 S. 2423 wollte.

825. *quo* statt *qui* Geppert; *hominum* Zusatz von Camerar.

827. *Heús ubi estis? écquis* [hic est, écquis] *hoc aperit óstium* Bx nach Amph. IV 1, 12, wobei sich der Ausfall leicht erklärt, Fl. ergänzte am Anfange *Púltabo aedis* nach Trin. 868 und verlangte ep. crit. p. 20 *ecqui,* s. jedoch zu Trin. 870.

828. *recipit se ad me ad cenam* will Fl. lieber ep. crit. p. 22, wie *vocari ad me ad cenam volo* 171, *ad senem ad cenam* 494, ferner Mil. 712. Stich. III 2, 30. IV 1, 6. 7. 70 (nach Ritschls sicherer Ergänzung). Most. V 2, 13, aber hier ist die *cena* als der Hauptbegriff mit gutem Grunde

vorangestellt und die Person *(ad me)* steht mit Recht erst in zweiter Linie. — *sése ad me* Müller Pros. S. 646.

829. *vel assultatim B* (entstanden aus *assulatim vel assultatim,* indem das Echte und die Variante zugleich in den H fortgepflanzt wurde), *vel* lässt Nonius 72, 23 weg. — *dabo* Nonius l. l. für *adfero.*

830. *Pérlubet hunc cónloqui hominem* Fl. Seltsamer Weise bezeichnet Müller Pros. S. 64 die Messung *perlúbet hunc hominem* als prosodisch falsch. — *Qui Ergasilum vocat* Fl., *quis* Bx, *qui* H.

831. *hoc me* H. Zu weitergehenden Aenderungen waren bei troch. Messung genöthigt Fl. und Müller Pros. S. 192.

833. *optumorum optume* H, *optume optumorum* mit troch. Messung Lindem. Fl., mit iamb. Bx. — *advenisti* Bx, *advenis* H. In ähnlichem Zusammenhange findet sich bald das Präsens, bald das Perfect: Truc. II 2, 15 *advenisti huc te extentatum* neben Poen. III 5, 20 captatum me *advenis.* Trin. 1097 salvom te *advenisse* gaudeo neben Bacch. III 3, 52 salvom te *advenire* gaudeo. Auch Bacch. I 1, 68 (101) ist *accipis* mit Recht in *accepisti* geändert. worden. Der Anordnung von Studemund, der Hermes VI S. 268 *quantumst hominum* als anapäst. Monometer, *Optumorum optume, in tempore advenis* als cret. Dimeter mit troch. Penthem. fasst, kann ich mich nicht anschliessen.

837. Die Unmöglichkeit von *noli irascier* erkannte schon Acidalius, aber sein Vorschlag *non itast, scies* zu schreiben ist schon wegen des zweisilbigen *gaudiis* nicht annehmbar. — *noli angier* Geppert.

840. „vielleicht ist *vis* vor *iubeam* oder *iam* vor *ignem* ausgefallen." Müller Pros. S. 647.

843. *iam* vor *aulas* Müller Pros. S. 548, *igni* Geppert; *auxillas* Koch, s. zu 87 crit. Anh.

847. *muraenam* Fl., *pernam* H, was sich schon durch den Hiatus als verderbt verräth, auch gehört der Schinken nicht unter die Fische; etwa *percamque?*

849. *tibi istorum* Pareus².

852. *cottidiani* Bx, *coctidiani B,* so *cottidianum* Merc. II 3, 64, *cottidie* Truc. I 1, 48 und Stich. I 3, 11 in *B,* Aul. prol. 23 in *D* nach Lorenz, Men. I 1, 15 in *BC,* Pseud. III 2, 53 in *ABC,* während *cotidie* Truc. I 1, 48 in *CD,* Stich. I 3, 11 in *ACD,* ib. I 2, 64 in *ABCD,* Asin. V 2, 14 in *B* (auf Grund von Ussings Schweigen), Aul. prol. 23 in *B, cotidianum* Trin. 809 in *BCD,* desgl. Capt. III 5, 67 in *B* (nach Pareus). Cist. I 1, 45 steht über die H nichts fest, desgl. Epid. I 1, 56; im Prolog Rud. 16 führt Pareus für *cottidie* (wie bei ihm selbst stets steht) die *Mss. Pall.* an.

853. *ut te* Pareus² statt *ut tute.*

856. *em* Bx aus *B, en* Fl., *hem* die früheren Ausgaben.

857. *in senticetod* R Neue Pl. Exc. I S. 75.

858. Müller Pros. S. 548 bezweifelt die Richtigkeit der Ueberlieferung wegen des Hiatus in der Cäsur.

859. *proprium* H, *propere unum* Bothe, *propere* Fl. *(huc* hinter *agnum* einsetzend), *Atque agnum aut porcellam adferri* Müller Pros. S. 548.

860. *Quoí deum? — Mihi quidem hercle* Fl. — *tibi nunc* Pareus², Vulg.

862. *Proin tu deum hunce* Fuhrmann in Fl. Jahrb. 1868 S. 854 (s. crit. Anh. zu 289), aber *hunce* ist keine plautinische Form; hat *B* wirklich *proin,* wie Gruter angibt (Pareus² hat im Text *proinde* wie Vulg.), so ist wohl *proin deum tu hunc* zu schreiben, und *proinde deum tu hunc* wollte schon Geppert zu Trin. p. 170.

863. *equidem* Bx, *quidem* H.

867. *abi, stultu's* Müller Pros. S. 290 A., *abi stultus* alle Ausgaben.

868. *Immo enim* statt *igitur* Geppert.

872. *una* lässt Pareus² weg.

874. *I in malam rem* oder *Abi malam rem* Müller Pros. S. 345.
876. *meumne* Fl., *meum* Pareus², Vulg. Lindem.
878. ff. *val* für *vη̃* Schröder Progr. Marienwerder 1853 p. 17, später CGCobet novae lect. p. 652.
879. *Tuan fide* Bücheler zu Petron. p. 186, 14, *iam diu* H, *tam modo* W. Wagner (s. zu Trin. 609).
880. *Ἀλέτριον* Geppert.
884. *Dic* statt *Sed* Geppert.
888. *vera si* zieht vor Fl. ep. crit. p. 22.
889. *An* Pal. V bei Pareus, *Ain B*.
893. *ego* Fl. Meine frühere Umstellung *nam nisi hercle* muss ich aufgeben, da *nam hercle* (Mil. 700. Cist. III 17. IV 1, 10. Pseud. IV 1, 14. V 1, 3. Pers. V 2, 55. Rud. III 4, 64) wie *namque hercle*, *nam pol*, *nam ecastor* stets unmittelbar verbunden vorkommen. Auch *ego* wäre entbehrlich, wenn die Lesart von *B mantiscinatus* gerechtfertigt werden könnte.
894. *vera si* Fl. wie 888.
895. *istud B* Stud. in Fl. J. 1876 S. 75; dass trotzdem *istuc* zu schreiben sei, hat Fritz Schmidt a. a. O. p. 84 sehr wahrscheinlich gemacht.
903. *si alia* H, *alia si* Fl.
904. *ut praefecturam* B lückenhaft, *properem in* Gepperts auf A gestützte Ergänzung, an deren vollkommener Richtigkeit Müller Pros. S. 575 zweifelt.
909. *esset* CRothe quaest. gram. p. 36 (Berlin 1876), vielleicht nach *esuriens* zu stellen. *si sit* Lind. Fl., aber das Präsens ist hier eben so auffällig als die ungewöhnliche Verbindung *quasi si*, denn an der einzigen Stelle, wo *quasi si* handschriftlich verbürgt ist, Amph. V 1, 26 durch *B*, möchte ich doch mit den geringeren Palat. H *quam si* vorziehen. Da aber derartige sprichwörtliche Ausdrücke wie *lupus esuriens* ohne Verb zu stehen pflegen *quasi proserpens bestia* Poen. V 2, 74. Stich. V 4, 42, *quasi volturii* Truc. II 3, 16 u. a.), so ist wohl wie Merc. II 2, 4 '*quasi hircum metuo ne uxor me castret mea*' *hircum* Object zu *castret*, so hier *lupus* Subject zu *faceret* und der Ausfall entweder vor *metui* oder nach *ne* anzunehmen, wo der Möglichkeiten gar viele sind: *sane metui* nach Men. V 2, 108, *ne hodie* nach Curc. V 3, 6, auch an *né etiam* oder *né adeo* oder *ne in me miserum (ne in me recta) faceret impetum* lässt sich denken. — *fremuit* nach *esuriens* Geppert.
914. *cunctabatur* Geppert, *possentne* H, in Schutz genommen von Müller Pros. S. 93 mit der Messung *cocŭm pércont*.
917. *dicam illi* Fl., um den Jambus *sibī* zu vermeiden.
920. *te* H hinter *quom*, Fl. schiebt *nunc* vor *tuo* ein, ich habe *te* hinter *tuo* gestellt.

922. *quide adhuc te carens dum hic fui* H von Acidalius glänzend verbessert.

923. *istunc* Bx, *hunc* H, s. crit. Anh. zu 746, *hunc ego* Fl. — *conspicor* Geppert.

924. *huius* Bosscha, *haec* Pareus², Vulg.

925. *me satis* Pareus², Vulg., *satis me* Fl., vielleicht ist *med* zu schreiben und *satis* zu streichen, so dass die Anapher rein hervortritt. Nach *maceravi* hat *B hoc*, wahrscheinlich aus Versehen vom Anfang des V. 927 dahin gerathen. Müller Pros. 410 setzt diesen und folgenden Vers als anapäst. Octonare an, indem er *hic* für *hoc* schreibt, aber *mácerăvi hic* als anapäst. Versschluss?

930. *Immo potes, Pater et poteris* H, verbessert von Bx im Progr. 1862 p. 16, nur dass *mi pater* statt des dort noch (mit Hiatus) gedulde-

ten *pater* zu setzen war. Müller Pros. S. 637 will *Immo nunc* (oder *tu*) *potes.*

931. R Prol. Trin. p. 327 will *eam* (mit Bosscha) entweder tilgen (so Fl.), oder nach *potestatem* stellen, Müller Pros. S. 248 betont *di eám,* Koch in Fl. Jahrb. 1871 S. 828 setzt die Form *postatem* ein mit Verweisung auf Pers. 344. Rud. 1341.

936. *mihi qui* Fl. — *sibimet* Fl., s. crit. Anh. zu 917.

937. *uti* H, *ut ei* Fl.

938. *et* Bx, *id* H. Die Einwendungen, die Lübbert gram. Stud. II S. 104 gegen meine Schreibung und Erklärung dieses und des folgenden Verses erhebt, gründen sich auf die falsche Voraussetzung, dass *quod* (bene fecisti) causal sei, woran ich nie gedacht habe.

939. *et id et aliud quod me* H, verbessert von Bx a. a. O.

945. *aducito* B, *adducito* oder *abducito* die geringeren H, *ducito* Lindem. Fl., *abduce* Geppert.

947. *estis vos* H, daher Müller Pros. S. 308 und Nachtr. S. 41: *úbi ĕstis vos? ite [atque] actutum ctt.* Richtig ist, dass die Wortfolge *ubi vos estis?* sich nirgends bei Plautus findet, aber auch *ubi estis vos?* ist nicht Plautinisch, denn Cist. III 18. Rud. II 6, 28. III 2, 43. Capt. 827 ist nur *ubi estis* überliefert und versgerecht, wo aber *ubi estis vos* überliefert ist, d. h. ausser dieser Stelle nur Pseud. IV 7, 37. 38 (wo beide Verse beginnen: *Heús ubi ĕstis vos?*), zwingt das Metrum selbst einfach *vos* zu streichen. Und nach diesen Pseudolusversen ist auch hier *Heus ubi estis?* herzustellen. Auch an sich wäre es befremdlich, wenn in einer Redensart wie: wo seid (bleibt) ihr? in der das Prädicatsverb alles Gewicht hat, noch ein Subjectsfürwort betont werden sollte, wie es auch stets *ecquis hic est?*, *ecquis prodit?* heisst, ohne dass je *vostrum* hinzugefügt würde, und *heus tu, heus vos* sagte man nur bei fehlendem Verb.

952. *oportet facere* H, daher R Rhein. Mus. XXV S. 308 *cubi* für *ubi,* wogegen sich Müller Nachtr. S. 29 erklärt und *facere oportet* (so Fl.) aus Capt. 385. 436. Amph. III 4, 13. Epid. III 2, 1. Mil. 980 anführt, vgl. *scire oportet* Capt. 280. Men. IV 2, 44 (608), *facere oportuit* Capt. 291 u. a.

954. *tu in* Fl., der über diesen Vers in Analect. p. 41 f. gehandelt hat.

957. Statt der Einsetzung von *tu* (so schon die alten Ausgaben) wäre auch *rected* nach Analogie von *facilumed* im *Senatus consultum de Bacchanalibus* möglich, s. R Neue Pl. Exc. I S. 87 ff. — *nequedum* für das zweite *neque* Geppert.

958. *quid ego fatear?* schlägt vor Lübbert gr. Stud. II S. 83.

960. *credin* Geppert (statt *credo ego*) und *minitari* statt *minitaris,* beides wahrscheinlich richtig, da das parenthetische und paratactische *credo* in 60 Versen ohne *ego* steht, mit *ego* nur hier und Epid. IV 1, 8 in einer metrisch und textlich ganz unsicheren Stelle; ausserdem ist nach dem zu Mil. 505 Bemerkten auch die Form *minitaris* nicht ganz ohne Bedenken.

961. *id* eingesetzt von EBecker in Studem. Stud. I p. 129 not. 148. — *dice* Fl., *adfers* Geppert, *istaec aufer, dic* Fritz Schmidt a. a. O. p. 79 vielleicht richtig, da die Form *ista* als neutr. plur. bei den Komikern überhaupt sehr zweifelhaft ist.

962. *dictis compendium* Pareus[2], Vulg. Lindem., verbessert von Bothe.

963. *Quid vis fiat?* Geppert.

964. *haec mihi* „omnes Mss. nostri, praeter Pal. pr. qui *hoc*" Pareus, *ac mihi* Vulg. Lindem. Fl.

965. *ex* alte Ergänzung.

969. *et* vor *fugi* habe ich gestrichen. *Quia ego et fugi* Fl., um iambisches *tibī* zu vermeiden, vielleicht ist *et* aus *ego* verderbt, *quoniam et fugi* Geppert.

970. *Polyplusio Theodoromedi in Alide* Fl.

972. *tu* Weil in Fl. Jahrb. 1864 S. 49, *te* H.

973. Die Scansion nach Müller Pros. S. 548, *et méd* Fl.

974. *per té tuom* Müller Pros. S. 549. — *ingenium B*, *genium* Bentley zu Ter. Andr. I 5, 54. — *obtestor* Geppert.

978. *quadrimulum tibi* Fl.

981. *vocatust* H, *vocitatust* Lindem., Fl.

982. *iam* setzt Fl. vor *mos* ein, um dreisilbiges *oblivisci* zu erhalten, s. zu Mil. 1359.

985. *mihimet* Fl.

988. *hic quidem* Geppert zu Trin. S. 170 vielleicht richtig, aber *ut quidem* auch Poen. III 3, 51. IV 2, 47. Men. prol. 22. II 2, 61.

990. *vos* alte Ergänzung.

992. *me* Bx, *illi* (nach *feci*) Lindem. Fl., *praequam* Geppert.

996. *verum enim vere* Geppert, s. crit. Anh. zu 73.

997. *illicine* Geppert für *illic ibi*.

998. *omnis* nach *st B* Pall., als unmetrische Glosse von den Ausgaben ausgeworfen.

1001. *haec mihi advenienti upupa* H, *haec adv. mi up.* Bx, *mi adven. haec up.* Fl.

1003. *salve* H, *salve o* Geppert, Müller Pros. S. 596, *salveto* Fl.

1004. *assimules esse* Pareus[2], Vulg. Lindem., *esse adsimules* Fl.

1005. *tuendae* Pareus[2], Vulg., vielleicht richtig. Ueber die Auffassung der Form *luci* in *cum primo luci* und *luci claro* hat Bergk 'Auslautendes D im alten Latein' S. 146 ff. gehandelt und die Annahme eines Masculinums *lux* für irrig erklärt.

1008. *servos* Pareus[2], Vulg. Lindem., *servost* Fl.

1011. *Hic* statt *Illic* Geppert. — *una* Bx für *hunc* H. — *reducimus B*.

1012. So Fl., dagegen Ty. *Quid, huius filium?* Ph. *Intus* ctt. Pareus[2], Vulg. Lindem.

1013. *illum huius filium captivom* H mit der so häufigen Versetzung der beiden letzten Worte des Verses (s. crit. Anh. zu Capt. 330 und zu Mil. 1252) und der Form *illum* statt *illunc,* die überliefert ist 591. Trin. 520. Pers. IV 9, 1. Poen. V 3, 2. Merc. II 2, 1. II 3, 99. Rud. IV 4, 140 und Curc. IV 4, 34 (an derselben Versstelle zur Vermeidung des Hiatus). Fl. schreibt: *illum captivom huius filium,* s. auch Müller Pros. S. 549.

1017. *merito* von Bosscha zugesetzt.

1018. *te* ergänzt von Fl., *obsecro* für *oro* Geppert.

1021. *olim* eingesetzt von Müller Pros. S. 596, dafür *tum* Geppert; *nebulas* Fl.

1022. *Is ego* Geppert aus *A, ego* H.

1023. Vielleicht *principio* nach Pseud. II 2, 8 *hoc praevortar principio.*

1028. *nec* H, *aut* Fl.

Register zu den Anmerkungen*).

*) Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf den critischen Anhang.

Nachtrag zur Einleitung Seite 3.

EHerzog (Tübingen) weist in Fleck. Jahrb. 1876 S. 363—365 nach, dass nur in der Rolle des Ergasilus „nicht bloss die römischen Ausdrücke, Anspielungen auf römische Einrichtungen, Beziehungen auf zeitgenössische Verhältnisse beinahe sämmtlich zusammengedrängt sind, sondern sich auch in ganzen Partien finden, und neben ihnen nichts Griechisches steht, sondern nur das aus dem allgemeinen Character der Rolle sich ergebende“. Daraus zieht er mit Verwerfung der Ansicht Ladewigs, dass die Rolle des Parasiten durch Contamination in die Captivi gekommen (d. h. aus einem andern griechischen Stücke zu dem Original der Captivi hinzugethan worden) sei, den Schluss, dass wir „in dem Parasiten Ergasilus eine der wenigen Partien haben, in denen Plautus — abgesehen von dem Typus der Rolle — ganz aus dem Eigenen schöpft, und somit darin einen Massstab besitzen einerseits für die Kraft und Art Plautinischen Originalwitzes, anderseits aber auch für die bescheidene Sorgfalt, die er der Composition widmete.“ Endlich glaubt er, dass, obwohl die Anspielungen auf Heimisches an zeitlicher Bestimmtheit viel zu wünschen übrig liessen, aus der Combination mehrerer zusammentreffender ein wenn auch durchaus nicht zwingender Schluss auf die Zeit der Abfassung des Stückes gezogen werden könne. 'Ich meine die Erwähnung der hispanischen Völkerschlacht der *Turdetani* 159, des *Boius* 885 und des *rex regum* 822 in Verbindung mit den *basilicae edictiones* 808 („der spricht wie der Grosskönig“), Stellen, die zusammengenommen auf die Zeit hinweisen könnten, in welcher der Grosskönig von Syrien, die Ordnung der hispanischen Verhältnisse und die Kämpfe gegen die Bojer den politischen Horizont des römischen Bürgers bestimmten, d. h. die Jahre 562 und 563 der Stadt'.

AUSGEWÄHLTE
KOMÖDIEN DES T. M. PLAUTUS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

JULIUS BRIX.



DRITTES BÄNDCHEN:

MENAECHMI.



DRITTE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1880.

EINLEITUNG.

Inhalt des Stückes. Erster Act.[1]) Der Parasit Peniculus (Kehrwisch) erscheint vor dem Hause des reichen und gastfreundlichen Menächmus I in Epidamnus, um, wie er früher oft an dessen üppiger Tafel gesessen, eine fette Einladung zu erhaschen. Als er eintreten will, tritt ihm Menächmus selbst entgegen, indem er eben aus dem Hause kommend seiner Frau eine Strafpredigt hält, dass sie ihn auf Schritt und Tritt beobachte und bei jedem Gange ausfrage. In heiterem Gespräch gehen sie nun zu dem nahegelegenen Hause der Geliebten des Menächmus, der Erotium, um bei ihr ein leckeres Mahl einzunehmen; auf ihr Klopfen tritt sie selbst heraus, und nachdem ihr Menächmus einen seiner Frau eben entwendeten Mantel geschenkt hat, bestellt er das Mahl und geht inzwischen mit dem Parasiten auf das Forum, während Erotium ihrem Koch Cylindrus die nöthigen Befehle für den Markteinkauf gibt und dann in's Haus zurückgeht, um ihrerseits die erforderlichen Vorbereitungen für die Aufnahme der Gäste zu treffen.

Im zweiten Acte tritt der Syracusaner Menächmus II (Sosicles) auf, der seinen im Alter von sieben Jahren in Tarent bei dem Gedränge der Spiele verloren gegangenen Zwillingsbruder seit sechs Jahren überall suchend eben mit seinem Sklaven Messenio in Epidamnus angekommen ist. Messenio, unzufrieden über das kostspielige und erfolglose Herumreisen und sich nach Hause sehnend, warnt seinen Herrn vor den Gaunern und abgefeimten Dirnen in dem übelberüchtigten Epidamnus. Ihr Gespräch unterbricht der eben mit seinen Einkäufen vom Markte zurückkehrende Koch, welcher den Menächmus II für Menächmus I, den Geliebten seiner Gebieterin haltend ihn als solchen anredet (erste Verwechselung). Menächmus II wundert sich zwar, woher der Koch seinen Namen wisse, kann ihn aber, als derselbe von dem Gastmahl und den Gästen, vom Parasiten und der Erotium spricht, nur für einen Narren halten, während auch der Koch nicht weiss, was er von dem denken soll, der alle ihm so wohlbekannten Verhältnisse und Thatsachen leugne. Messenio aber ist überzeugt, dass der Koch im Dienste einer Dirne stehe, die Fremde an

---

1) In der Eintheilung des Stückes in Acte und Scenen bin ich, den auf die metrische Composition fussenden Auseinandersetzungen ASpengels ('die Akteintheilung der Komödien des Plautus' München 1877) folgend, von der Vulgata abgewichen; die alte Abtheilung ist oben am Rande vermerkt.

sich anlocke, um sie auszuziehen. Endlich geht der Koch in das Haus, um der Erotium zu sagen, dass Menächmus vor der Thür stehe. Diese kommt heraus, hält den Menächmus natürlich ebenfalls für ihren Freund (zweite Verwechselung) und ladet ihn in's Haus ein; wiederum staunt Menächmus, sich bei Namen genannt zu hören, und kann nicht begreifen, was das Mädchen ihm von dem bestellten Mahle, dem Parasiten, der Frau und dem dieser genommenen und ihr überbrachten Mantel erzählt. Endlich folgt er, obwohl er ein Missverständniss ahnt, doch in der Hoffnung, dass dabei etwas zu profitieren sei, der Aufforderung der Erotium zum Mahle hineinzukommen, nimmt den Mantel, den sie ihm mit der Bitte übergibt einiges daran ändern zu lassen, als gute Beute in Empfang, sendet den Messenio mit den Packträgern in den Gasthof und gebietet ihm vor Sonnenuntergang zum Abholen wiederzukommen. Bald darauf kommt der Parasit, der mit seinem Menächmus in eine Volksversammlung gerathen ist und ihn dort verloren hat, zurück, um zu sehen, ob er zum Mahle noch zurecht komme. Während er seine Befürchtung ausspricht, dass Menächmus absichtlich von ihm fortgegangen und das Mahl daher für ihn verloren sei, sieht er den Menächmus II bekränzt (s. zu V. 463), den Mantel auf dem Arme, aus dem Hause der Erotium treten. Ihn für Menächmus I haltend (dritte Verwechselung), empfängt er ihn mit bitteren Vorwürfen, dass er sich von ihm weggestohlen und ihn vom Mahle ausgeschlossen habe. Da Menächmus II nichts von ihm wissen will, geht der Parasit in äusserster Erbitterung mit dem Entschluss ab, sich zu rächen und alles der Frau des Menächmus zu erzählen. Darauf erscheint eine Dienerin der Erotium, um im Auftrage derselben dem Menächmus, den sie natürlich ebenfalls für Menächmus I hält (vierte Verwechselung), eine goldene Spange, ein früheres Geschenk desselben, zu übergeben, deren Fassung er ändern lassen soll. Menächmus nimmt auch diesen Schmuck an sich und geht ab, um den Messenio aufzusuchen und ihm sein Glück mitzutheilen.

Im dritten Acte tritt die über die Mittheilungen des Parasiten höchst aufgebrachte Frau des Menächmus I in Begleitung des ersteren auf, um ihren Mann zu suchen und ihn auszuzanken. Bald erscheint auch wirklich Menächmus I, der durch den Prozess eines Clienten auf dem Markte aufgehalten worden war, um später als er gedacht das Mahl und die Gesellschaft der Freundin zu geniessen. Als er aber zu ihr eintreten will, fährt seine Frau wie eine Furie auf ihn los und hält ihm die Entwendung des Mantels vor, während der Parasit ihm das hinter seinem Rücken abgehaltene Mahl zum Vorwurf macht, von dem er ihn ja bekränzt aus dem Hause habe kommen

sehen. Obwohl nun Menächmus I das letztere mit Recht leugnet, so findet er doch, da er das erstere nicht in Abrede stellen kann, auch darin keinen Glauben, und da seine Frau ihm droht ihn nicht in's Haus zu lassen, wenn er nicht den Mantel zurückbringe, so entschliesst er sich, während seine Frau nach Hause, der Parasit auf's Forum geht (s. zu 666), den Mantel von der Erotium zurückzuverlangen. Als er sie aber herausrufen lässt und sie um Rückgabe des Mantels bittet, da seine Frau die ganze Sache erfahren habe, geräth sie, die ihm ja denselben übergeben zu haben glaubt, so ausser sich, dass sie nichts mehr von ihm wissen will und ihm die Thüre vor der Nase zuschlägt. In grosser Verlegenheit nun, was er, sowohl von der Freundin als von der Frau ausgesperrt, machen soll, beschliesst er sich mit seinen Freunden zu berathen, was zu thun sei.

Im vierten Acte trifft Menächmus II, der den Messenio sucht, mit der Frau des Menächmus I, die nachsehen will, ob ihr Mann nicht bald mit dem Mantel nach Hause komme, zusammen, und da Menächmus noch den Mantel auf dem Arme trägt, glaubt sie um so mehr, dass es ihr Mann sei (fünfte Verwechselung). Als sie ihn nun aber mit heftigen Vorwürfen empfängt und er eben so hitzig antwortet, ja sie gar nicht zu kennen erklärt, schickt sie in der Meinung, er wolle sie nur verspotten, nach ihrem greisen Vater, der ihm den Kopf zurechtsetzen soll. Dieser erscheint, erkundigt sich nach dem Vorgefallenen und nimmt zuerst der Frau gegenüber die Partie des Mannes, bis dieser, den er für Menächmus I halten muss (sechste Verwechselung), betheuert, weder die Frau zu kennen noch ihr Haus je betreten, geschweige denn ihr einen Mantel genommen zu haben. Da der Greis dies zuerst für Scherz, dann für Verrücktheit hält, wird Menächmus immer ungehaltener über die Belästigung und stellt sich endlich um loszukommen wahnsinnig, so dass der Alte, indem er die Tochter nach Hause gehen heisst, zu einem Arzte eilt, worauf Menächmus sich eiligst fortmacht, um zu seinem Schiffe zu gehen.

Im fünften Acte[2]) kommt der Alte mit dem Arzte zurück,

2) Ueber die Gründe, die den Anfang des fünften Actes hier anzusetzen nöthigen, s. die Anm. zu 881. Dass der vierte Act nicht da schliessen kann, wo er in der Vulgata schliesst, sondern erst in der Mitte der dritten Scene des bisherigen fünften Actes (V 3, 5 = 881), so dass der fünfte Act mit dem Auftreten des *senex* beginnt (882), hat schon Bothe gesehen und Ritschl ist ihm darin beigetreten (nach WWagner zu Act. V Sc. III hat schon RWarner im J. 1772, — also lange vor Bothe — diese Actabtheilung verlangt und begründet). — Die nach ASpengel vorgenommene, zunächst durch die metrische Form (in jedem Acte findet sich eine lyrische Partie: I 2. II 3. IV 2. V 2. V 6 nach der alten Scenenzählung) geforderte Acteintheilung weist zugleich die kunstvolle Concinnität des Baues des Stückes auf, die darin besteht, "dass abwechselnd immer ein Act den einen Zwillingsbruder vorführt, der

zugleich aber auch zu seinem Unglück Menächmus I, sich über den Unstern, der ihn an diesem Tage überall verfolge, beklagend. Da der Alte ihn ja soeben wahnsinnig gesehen hat, so richtet auch der Arzt solche Fragen an ihn, wie sie an Geisteskranke gestellt zu werden pflegen, auf welche Menächmus I bissig und hitzig antwortet und so die Meinung, dass er wahnsinnig sei, immer mehr bestärkt. Endlich bestimmt der Arzt, der Greis solle wenigstens vier Leute holen, um ihn nach seiner Klinik zu schaffen. Inzwischen erscheint Messenio, um, wie ihm gegen Ende der dritten Scene des zweiten Actes befohlen war, seinen Herrn Menächmus II von dem Hause der Erotium abzuholen; als nun der Alte mit den Knechten zurückkommt, um den Menächmus I mit Gewalt zum Arzte zu transportieren, glaubt Messenio, es geschehe seinem Herrn, dem Menächmus II (siebente Verwechselung) Gewalt, eilt herbei, entreisst den Menächmus den Sklaven und hilft ihm diese in die Flucht schlagen. Menächmus I dankt dem unbekannten Retter; als dieser nun zum Lohne für seine That sich die Freiheit erbittet, lehnt er dies zwar als ihm nicht zukommend zuerst ab, gibt aber endlich dem weiteren Drängen des Messenio nach, worauf dieser ihm ankündigt, dass er in die Herberge gehen und ihm das Gepäck und das Geld holen werde. Menächmus I, erstaunt über die sich immer mehr häufenden Räthsel, entschliesst sich noch einen Versuch zu machen, ob er den Mantel von der Erotium zurückbekommen könne. Inzwischen kommt Messenio mit Menächmus II, den er unterwegs getroffen hat, zurück, und da dieser von den letzten Vorfällen nichts weiss, auch die Freigebung des Messenio nicht anerkennen will, so ist die Verwirrung auf den höchsten Punkt gestiegen, als Menächmus I von der Thüre der Erotium auf Menächmus II und Messenio zukommt und der letztere auf einmal beide Brüder mit ihrer täuschenden Aehnlichkeit vor sich sieht. Obwohl er nochmals einen Augenblick Menächmus I für seinen Herrn hält (achte Verwechselung), geräth er doch bald der Wahrheit auf die Spur und seine Fragen nach Namen, Eltern und Vaterland des Menächmus I bringen es endlich an's Licht, dass dieser der von einem epidamnischen Kaufmann aus Tarent entführte

---

folgende den andern. Im ersten Act (I 1—I 4) tritt nur Menächmus I auf, im zweiten (II 1—III 3) nur Menächmus II, im dritten (IV 1—IV 3) nur Menächmus I, im vierten (V 1—V 3, 5) nur Menächmus II, im fünften (V 3, 6—V 9) zuerst Menächmus I, durch dessen Zusammentreffen mit Menächmus II schliesslich die Lösung herbeigeführt wird. Auch äusserlich ist eine gewisse Concinnität ersichtlich. Sämmtliche Acte beginnen mit iamb. Senaren, erheben sich von da zum lyrischen (Act V durch das Bindeglied der Trochäen) und fallen dann zu Trochäen (I. III. V) oder von diesen noch zu Senaren (II. IV) herab'' (ASpengel ao. S. 21 f.).

Zwillingsbruder ist, nach dessen Verlust der andere Bruder Sosicles von dem Grossvater (der Vater war aus Gram gestorben) den Namen des verschwundenen Menächmus erhalten hatte. Auf Bitten des Bruders entschliesst sich Menächmus I gern, nach Syracus, der Heimath ihrer Familie, zurückzukehren, sofort soll Alles verkauft werden, und Messenio, der nun wirklich von seinem Herrn in der Freude seines Herzens für frei erklärt worden ist, verkündigt mit komischem Schluss als Herold dem Publicum die Auction der gesammten Habe des Menächmus I.

Zeit der Aufführung. Für Ermittelung der Zeit der Aufführung der Menächmen lässt sich bei dem Mangel an allen Beziehungen auf historische Thatsachen im Stück selbst nur eine Stelle verwerthen V. 407—411, wo sich aus den Worten *nunc Hierost* die ebenso einfache wie sichere Entscheidung zu ergeben scheint, dass, da Hiero 215 v. Chr. gestorben ist, die Aufführung unseres Stückes vor dieses Jahr gesetzt werden müsste, die Menächmen also eins der wenigen Stücke des Plautus wären, das nicht wie die meisten übrigen in das letzte Decennium des Dichters fiele. Gegen die Beweiskraft dieser Stelle sind freilich zwei Momente beigebracht worden, aber wie es scheint mit Unrecht. Einmal hat man die Möglichkeit oder auch die Wahrscheinlichkeit geltend gemacht, dass diese ganze auf die Regentenfolge in Syracus bezügliche Stelle ein fremdes, späteres Einschiebsel sei, deren es allerdings nicht wenige bei Plautus gibt, wie denn z. B. die Beziehung auf die nachplautinischen Basiliken Capt. IV 2, 35 und Curc. IV 1, 11 anerkannter Massen erst von späterer Hand herrührt. Indess wenn bei Aufführungen plautinischer Stücke nach des Dichters Tode ein Theaterdirector sich wohl veranlasst fühlen konnte auf die Gegenwart Bezug nehmende Zusätze oder Einschiebsel anzubringen oder anbringen zu lassen und wenn alles bisher als nachplautinische Zuthat Nachgewiesene nur eben nachplautinische Zustände und Einrichtungen behandelt, so lässt es sich kaum denken, dass ein späterer Bühnendichter mit seinen Zusätzen auf die plautinische Zeit selbst zurückgriff; eher kann man es glaublich finden, dass bei späteren Aufführungen derartige auf ältere Zeiten hinweisende Stellen gestrichen und durch moderne Zusätze ersetzt wurden. Aus demselben Grunde entbehrt auch der andere Einwand, dass die jetzige Fassung der in Rede stehenden Stelle nicht von Plautus selbst, sondern von einem Ueberarbeiter herrühre, der Wahrscheinlichkeit. Jede Ueberarbeitung konnte nur den Zweck haben, Veraltetes, der Zugkraft Entbehrendes auszuscheiden und dafür Modernes, dem jedesmaligen Publicum näher Liegendes einzusetzen. Trotzdem aber widerstrebt unserem Gefühl die Annahme, dass die Aufführung unsers Stückes in die ersten Unglücksjahre des

zweiten punischen Krieges falle, während eine weitere Zurückdatierung vor den Anfang des Krieges dieses Stück doch gar zu isoliert von allen übrigen erhaltenen allein in eine so frühe Zeit versetzen würde, ohne dass hierzu irgend welche anderweitige positive Anhaltspunkte vorlägen. Denn wenn Ritschl praef. Menaech. p. XIV aus der häufigeren Zulassung des Hiatus in der Diäresis des troch. Septenars und aus der jambischen Messung von *mihi tibi sibi*[3]) (auch das häufige Vorkommen der alten Declination *homo homōnis* [s. zu V. 89] könnte man hierher ziehen, wenn diese Thatsache für Plautus nur auch ganz unzweifelhaft wäre) geneigt scheint den Schluss zu ziehen, dass die Menächmen zu den ältesten Stücken des Dichters gehören, so kommen beide Erscheinungen auch in anderen Stücken so oft vor, dass daraus allein schlechterdings nichts für das Alter unseres Stückes folgt. Aber kann nicht Plautus die Stelle unverändert aus dem griechischen Original hinübergenommen haben, selbst wenn er das Stück erst nach Hiero's Tode schrieb und aufführte? Durfte er sich nicht bei der hohen Achtung, in der Hiero wegen seiner in den schlimmsten Zeiten bewiesenen Treue bei dem römischen Volke stand, der beifälligsten Aufnahme versichert halten, wenn er des Hiero gedachte und das Stück unter seiner Regierung spielen liess, in deren Zeit es der griechische Dichter gelegt hatte? Dann würde allerdings die Stelle nur für die Zeit des griechischen Originals, nicht aber der plautinischen Bearbeitung Beweiskraft haben.

Griechisches Original. Dass aber als Dichter des griechischen Originals Epicharmus, der zur Zeit des Aeschylus lebende Begründer der dorisch-sicilischen Komödie anzunehmen sei, woran viele noch heute festhalten, hat Ladewig 'Ueber den Kanon des Volc. Sed.' p. 19—26 und in weiterer Begründung Philol. I S. 276 ff. vollkommen widerlegt. Denn die einzige Stelle, worauf diese Annahme fusste, Men. prol. 12 *hoc argumentum sicelissat* sagt nur: das Argument d. h. die Summe der diesem Stücke zu Grunde liegenden Begebenheiten trägt sich, wenigstens der Hauptsache nach, in Sicilien zu und die Handlung erwächst auf sicilischem Boden (und dies ist richtig, trotzdem Epidamnus der Schauplatz des Stückes ist); wenn sie aber auch den Sinn hätte, den sie nicht hat: das Stück ist von einem sicilischen Dichter geschrieben, so würde auch daraus nichts folgen, da der Prolog erweislich nicht von Plautus herrührt. Denn zu den in der Einl. Trin. S. 23 f. nach Ritschl Par. I S. 233 geltend gemachten, auch die meisten übrigen Prologe verdächtigenden Gründen treten hier nicht nur die allgemeinen Kennzeichen der späteren nichtplautinischen Pro-

3) S. zu Trin. 761 nebst krit. Anh.

loge: 'Die geschwätzige Breite, die lästigen Wiederholungen, der Mangel gehörigen Zusammenhanges, vorzüglich aber die frostige Witzhascherei, die es nur zu geschraubten Spässen bringt' (Ritschl l. l. p. 236), sondern es sprechen auch (s. Ladewig Philol. I S. 278 f.) einzelne Stellen des Prologs ganz unzweideutig für eine spätere Abfassung. Zunächst ist der grelle Widerspruch zwischen V. 5 f.

> Nunc argumentum accipite atque animum advortite:
> Quam potero in verba conferam paucissuma.

und V. 14—16

> Nunc argumentum vobis demensum dabo,
> Non modio neque trimodio, verum ipso horreo:
> Tanta ad narrandum argumentum adest benignitas.

nicht nur für Plautus unmöglich, sondern auch selbst dem mittelmässigsten Prologschreiber nicht zuzutrauen; die Stelle 7—16 gehört offenbar einem anderen Dichter an als 1—6, die breite Ausführlichkeit des nach V. 16 folgenden Arguments sieht mehr dem Dichter von 7—16 (das *antelogium* enthaltend) als dem von 1—6 ähnlich, so dass 1—6 der Anfang eines für eine andere Aufführung bestimmten kürzeren Prologs zu sein scheint, während von dem übrigen uns vorliegenden weitschweifigeren Prologe der Anfang verloren gegangen ist. Sodann können V. 7 mit *poetae* nicht Zeitgenossen des Plautus bezeichnet sein, als welche sich nur Nävius und Ennius nennen liessen, sondern nur mittelmässige nach dem Ableben des Terenz im Anfange des siebenten Jahrhunderts der Stadt die Bühne versorgende Palliatendichter, auf welche auch allein der V. 8 f. erhobene Vorwurf der Gräcomanie passt, während Plautus die Handlung in nicht weniger als sechs Stücken (Amphitruo, Captivi, Cistellaria, Miles Gloriosus, Poenulus und Rudens) nicht nach Athen verlegt. Da also der einzigen Stelle, aus welcher Epicharmus als Vorbild der Zwillinge des Plautus nachgewiesen werden sollte, von Ladewig alle Beweiskraft entzogen ist, so würde die Frage nach dem Original der Menächmen bei dem misslichen Umstande, dass sämmtliche uns erhaltene Fragmente von griechischen Dichtern der neueren Komödie nur allgemeine und kaum mehr als zufällige Aehnlichkeiten mit den plautinischen Zwillingen bieten, ganz offen bleiben müssen, wenn nicht eine von Athen. XIV p. 658 F gemeldete Thatsache auf eine ganz bestimmte Spur hinwiese: *οὐδὲ γὰρ ἂν εὕροι τις ὑμῶν δοῦλόν τινα μάγειρον ἐν κωμῳδίᾳ, πλὴν παρὰ Ποσειδίππῳ μόνῳ.* Da nun in allen anderen plautinischen Stücken, wo Köche vorkommen, dieselben jedesmal vom Forum gemiethet werden (in der Aulularia, Casina, im Mercator und Pseudolus nach ausdrücklicher Angabe, im Curculio und Miles ist bei mangelnder Angabe dasselbe Verhältniss sicher vorauszusetzen)

und nur in den Menächmen I 3 extr. I 4 und II 2 der Koch Cylindrus als Haussklave der Erotium erscheint, so hat die Folgerung Ladewigs, dass Poseidippos der Dichter des von Plautus bearbeiteten griechischen Stückes sei, allerdings sehr grosse Wahrscheinlichkeit für sich; 'denn' — so führt Ladewig weiter aus — 'an und für sich steht der Annahme, im Posidipp das Vorbild des Plautus zu sehen, nicht nur nichts entgegen, sondern sie wird unterstützt durch den grossen Ruhm, in dem Posidipp als Komödiendichter stand, mehr aber noch durch die Nachricht des Gellius II 23, dass römische Dichter einige seiner Dramen nachgebildet hätten. Da wir nun aber von den 40 Dramen des Posidipp nur noch die Titel von 18 kennen und unter diesen keiner auf einen mit den Menächmen verwandten Stoff hindeutet, so ist die Annahme vielleicht nicht zu kühn, dass auch Posidipp *Δίδυμοι* geschrieben habe und darin dem Plautus Vorbild geworden sei.' Ebenso würde die Terenzische Hecyra, wenn die auf Donat sich stützende (s. Ritschl Par. I 325 f.) Ueberlieferung Recht hätte, die Nachbildung einer gleichfalls im Alterthum nirgends erwähnten *Ἑκυρά* des Apollodorus sein. Dass aber aus einem so untergeordneten Umstande ein Schluss auf den Ursprung des ganzen Stückes gezogen ist, mag wohl auf den ersten Blick Bedenken erregen, indess wenn die so als wahrscheinlich angenommene Thatsache sonst nichts gegen sich hat, im Gegentheil durch andere Momente eher unterstützt wird, so müssen wir uns eben wie in vielen anderen Fällen auf diesem Gebiete hierbei so lange beruhigen, bis ein directeres Verhältniss zwischen dem plautinischen Stücke und seinem Original nachgewiesen wird. *Δίδυμοι* aber müsste das vermuthete Stück des Posidipp, falls es nicht einen Personen- oder Sachnamen zum Titel hatte, betitelt gewesen sein, da dies der Titel sämmtlicher Komödien war, in denen das Motiv einer täuschenden Aehnlichkeit zweier Personen zur Herbeiführung komischer Situationen benutzt wurde. Es war aber dies Motiv den griechischen Dichtern schon durch die homerische Praxis, Götter in Menschengestalt erscheinen zu lassen, nahe gelegt und sodann zunächst von Tragikern, wie das Trugbild der Helena in dem gleichnamigen Drama des Euripides zeigt, benutzt worden, bis die Komiker sich diesen Zug aneignend die Fabel von zum Verwechseln ähnlichen Zwillingen um die Wette bearbeiteten, so dass die Geschichte der mittleren und neueren attischen Komödie von nicht weniger als sechs Dichtern: Antiphanes, Anaxandrides, Alexis, Xenarchos, Aristophon und Euphron (abgesehen von der Variation in den *Δίδυμαι* des Menander und in *Αὐλητρὶς ἢ Δίδυμαι* des Antiphanes) *Δίδυμοι* aufführt, wobei wir noch zu der Vermuthung berechtigt sind, dass mehrere andere Dichter

(wie wir dies für Posidipp mit Wahrscheinlichkeit annehmen), von denen dies nicht berichtet wird, dasselbe Thema bearbeitet haben. Auch der doppelte Sosia und Amphitruo im Amphitruo des Plautus, sowie die Fiction der Philocomasium im Miles von einer ihr ganz gleich sehenden Schwester sind als Variationen derselben Grundidee anzusehen. Von neueren Bearbeitungen der Menächmen-Fabel sind am bekanntesten Shakespeares *Comedy of errors*, Regnard's *les Ménechmes ou les jumeaux*, Goldoni's *i due gemelli veneziani.* Maximilian v. Klinger's Zwillinge aber haben ausser dem Titel keine Aehnlichkeit mit den *Menaechmi.*

Römisches Gepräge. Die schon in der Einleitung zu den *Captivi* gemachte Bemerkung, dass bei Erwähnung von Oertlichkeiten, Sitten, bürgerlichen Einrichtungen u. dgl. vorzugsweise römischer Charakter vorherrscht, gilt auch für die Menächmen. Auch hier scheint Plautus, wo er in seinem Originale ausführliche Besprechungen griechischer Verhältnisse vorfand, statt dieser der Sitte der Palliatendichter gemäss die entsprechenden römischen gesetzt zu haben, ja ein rein attisches Stück ohne römische Zuthat wäre von seinen Zuschauern wohl weder recht verstanden noch mit Beifall aufgenommen worden. So ist denn römisch die ganze von Clienten handelnde Scene IV 2, wo schon Köpke richtig bemerkt: 'Diese ganze Ausführung über das Clientenwesen ist so durchaus römisch, dass hier wenig oder gar nichts Griechisches zu Grunde liegen kann, und es abermals einen Beweis liefert, wie frei Plautus seinen gräcisierenden Stoff verarbeitete oder ihn wohl bis auf die griechelnden Namen ganz römisch gestaltete.' Ferner die Anspielung auf die Schuldhaft V. 97, die Erwähnung der *comitia (centuriata)* in III 1, der Freilassung des Messenio 1146 ff., der *furca* als Sklavenstrafe 943, des *Jupiter Capitolinus* 941, eines römischen Collegiums 168, der *scitamenta* 210, der Auction 1153, die Beziehung auf die Spiele im Circus 164 ff., auf militärische Verhältnisse 131—140 und 185—190, womit zu vergleichen die Scenen Pers. V 1 und Pseud. II 1, welche nur für römischen Geschmack berechnet auch nur einem römischen Publicum gefallen konnten. Auch in der Handhabung des dialogischen Ausdruckes ist Plautus oft seine eigenen Wege gegangen, wie die echtlateinischen Paronomasien mit *geminum* und *gemere* 258, *Epidamnum* mit *damnum* 264 f., *verba* mit *verbera* 980, *palla pallorem incutit* 616 zeigen. Endlich gehört hierher auch der Parasitenname *Peniculus*, ein lateinischer Name, wie sich nur noch zwei dergleichen, ebenfalls von Parasiten, bei Plautus finden (*Saturio* im *Persa*, *Curculio* in dem gleichnamigen Stücke), während sonst die Parasiten bei ihm auch griechische Namen führen, wie *Artotrogus* im Miles, *Gelasimus*

im *Stichus*, in der *Asinaria* und den *Bacchides* dagegen der Parasit, der nur eine ganz untergeordnete Nebenrolle hat, ohne eigenen Namen als *parasitus* aufgeführt wird. Terenz gibt seinen Personen nur griechische Namen.

Ueber die Besetzung der zehn Rollen des Stückes (s. *Personae*) ist zu bemerken, dass, da die der alten griechischen Tragödie und Komödie eigene Dreizahl der Schauspieler für die Darstellung der neueren Komödie bei gänzlich verändertem Charakter und Oekonomie derselben nicht mehr ausreichte, auch das der neuen attischen Komödie nachgebildete Plautus-Lustspiel mit der Regel des *Horat. ad Pison.* V. 192: *ne quarta loqui persona laboret* (welche Worte strenggenommen nur die Einführung von mehr als drei Personen in derselben Scene widerrathen) nicht auskam, wenn es auch weit entfernt davon war, die Beschränkung der Schauspielerzahl überhaupt aufzugeben und etwa für jede Rolle einen Schauspieler zu beanspruchen. Nun waren die weiblichen Rollen wie in der Minderzahl so auch unbedeutend, und konnten, wo mehrere derselben in einem Stücke vorkamen, meist ohne Schwierigkeit von einem Schauspieler (denn nach *Donat.* zu *Ter. Andr.* IV 3, 1 wurden *apud veteres* weibliche Rollen von Männern, zu Donats Zeit aber von Frauen gegeben) vertreten werden, da das einfache Costüm schnell gewechselt war. Auch andere Nebenrollen liessen sich dem Darsteller einer Hauptrolle übertragen und so würde nach Fr. Schmidt, Ueber die Zahl der Schauspieler bei Pl. und Ter. (Erlangen 1870) folgende Rollenvertheilung unter fünf Schauspieler, die gewöhnliche Zahl der Darsteller in den Plautinischen Stücken (Terenz hat deren in der Regel sechs) anzunehmen sein:

I. Menächmus 1.
II. Menächmus 2. Medicus.
III. Peniculus. Messenio.
IV. Culindrus. Ancilla. Matrona.
V. Erotium. Senex.

Für die ganz untergeordneten Partien der *pueri* und *lorarii*, die keine eigentliche Rolle zu spielen, sondern nur wenige Worte zu sprechen hatten, konnten beliebige Sklaven des *dominus gregis* verwendet werden, auch der Prolog erforderte keinen besonderen Schauspieler, sondern ward entweder vom *dominus gregis* oder von einem andern Schauspieler *ornatu prologi* gesprochen, der dann erst das Costüm seiner Rolle anlegte.

Scene. Die Handlung spielt in Epidamnus, ihr Schauplatz ist durchweg der Strassentheil zwischen den beiden benachbarten Häusern des Menächmus I und der Erotium. Ueber die Einrichtung der Bühne s. Einl. Trin. S. 30.

T. MACCI PLAVTI

MENAECHMI.

ARGVMENTVM.

Mercátor Siculus, quoí erant gemini fílii,
Eí surrupto áltero mors óptigit.
Nomén surrupti índit illi, quí domist,
Auós paternus, fácit Menaechmum e Sósicle.
Et ís germanum, póstquam adoleuit, quaéritat 5
Circum ómnis oras. póst Epidamnum déuenit:
Huc fúerat ductus ílle subreptícius.
Menaéchmum ciuem crédunt omnes áduenam,
Eúmque appellant méretrix, uxor ét socer.
Ibi sé cognoscunt frátres postremo ínuicem. 10

1. Ueber die *argumenta* s. Einl. Trin. S. 24 und zu Capt. arg. 1. — *Siculus*, aus Syracus, s. prol. 17.

2. *ei* zweisilbig wie prol. 18 und nicht selten bei Plautus selbst, s. zu Mil. arg. acr. 4; über *surrupto* s. zu Trin. 83, über den Hiatus in der Cäsur s. Anhang. Die Satzbildung *mercator — ei mors optigit* verräth die Noth des Versifex, s. zu Capt. arg. 2.

4. *e Sosicle*, s. 1125 ff.

6. *post* unbeholfen nach *circum omnis oras* für *postremo (Epidamnum advenit)*.

8. *Menaechnum ciuem* ist Prädicat.

9. *appellant*, setzen zur Rede, beschuldigen.

10. *se inuicem*, s. zu Capt. II 3, 37 (394) und zu Trin. Einl. S. 22. Ueber die Form *Menaechmei* s. zu Capt. arg. 9.

PERSONAE.

PENICVLVS PARASITVS
MENAECHMVS I. } ADVLESCENTES
MENAECHMVS II. (SOSICLES) } ADVLESCENTES
EROTIVM MERETRIX
CYLINDRVS COQVOS
MESSENIO SERVOS
ANCILLA MATRONA SENEX MEDICVS.

Peniculus, ein von Plautus gebildeter lateinischer Name (s. Einl. S. 9) dessen Pointe von dem Träger im Stücke selbst V. 78 angedeutet wird. Für die Auffassung des appellativen *peniculus* ist massgebend *Festus* p. 230 M. '*Penem antiqui codam vocabant, a qua antiquitate etiam nunc offa porcina cum cauda in cenis puris offa penita vocatur. et peniculi, quis calciamenta tergentur, quod e codis extremis faciebant antiqui qui (quis?) tergent (tergerent?) ea.*' Darnach verrichtete das Pferde- oder Ochsenschwänzchen (wie bei uns die Hasenpfote) den Dienst des Schwammes in solchen Fällen, wo man ein langes Werkzeug zum Wischen brauchte, wie zum Abwischen der Tische (Men. 78), der Schuhe (Men. 391), der Wunden (Ter. Eun. 777), und da ein solcher Schweif auch die abgewischte Feuchtigkeit einsog, so konnte Rud. IV 3, 69 auch vom Ausdrücken desselben wie eines Schwammes gesprochen werden. Wenn es aber wahr ist, dass auch lange Schwämme wegen ihrer Aehnlichkeit mit Schweifen *peniculi* zubenannt wurden (Paul. Fest. p. 208 M. *Peniculi spongiae longae propter similitudinem caudarum appellatae*), so wird es sich in den einzelnen Fällen schwer entscheiden lassen, ob Bürste, Kehrwisch oder Schwamm gemeint ist (ASpengel 'über die lat. Komödie' S. 26 will überall nur den Schwamm verstanden wissen), indess gegenüber der bestimmten Erwähnung der *calciamenta* bei Festus und der *baxeae* Men. 391 die Uebersetzung Wischer, Abwischer, Wischhader vorzuziehen sein. Das Wort *spongia* kommt übrigens bei Plautus und Terenz noch nicht vor.

Sosicles Σωσικλῆς, vgl. Ἀγοραστοκλῆς im Poenulus, Στρατιπποκλῆς im Epidicus, Πλευσικλῆς im Mil. glor., Καλλικλῆς im Trin. und Truculentus.

Erotium Ἐρώτιον 'Liebchen', Koseform (wie Φιλημάτιον 'Kussmäulchen' Mostell., Γυμνάσιον Cistell., Ἡδύλιον Pseudol., Δέλφιον Mostell., Ἀδελφάσιον Poen., Ἀκροτελεύτιον Mil. glor., Ἀστάφιον Truc., Ἐλεύσιον Aulul., Κροκώτιον Stich., Πλανήσιον Curcul., Σειλήνιον Cistell., Στεφάνιον und Στεφανισκίδιον Stich., Φιλήνιον Asin., Φιλοκωμάσιον Mil. glor., Φοινίκιον Pseud., Φρονήσιον Truc., Φιλώτιον Ter. Hec., Δόρκιον Ter. Phorm. und bei Knabennamen Παίγνιον Captiv. Pers. und Πινάκιον Stich.) von Ἐρωτίς (wie Ἐλεύσιον von ἔλευσις, Πλανήσιον von πλάνησις, Φρονήσιον von φρόνησις), auch bei Turpil. 187 Ribb. und in griechischen und lat. Inschriften vorhanden.

Cylindrus Κύλινδρος, benannt nach ASpengel lat. Kom. S. 27 von dem Nudelholz, der cylinderförmigen Walze zur Bearbeitung des Teiges. Plautus schrieb ohne Zweifel *Culindrus,* wie noch 219 in BCD erhalten ist, während 300 und 301 dieselben Bücher *Cilindrus* haben.

Messenio Μεσσηνίων. Der Sklave war nach seinem Vaterlande Messenien benannt wie *Geta* (Γέτας), *Dorus* (Δῶρος) nebst *Dorio* (Δωρίων) *Dorias* (Δωριάς) und *Dorippa* (Δωρίππη), *Thessala* (Θεσσάλη), *Phrygia* (Φρυγία), *Mysis* (Μυσίς), *Cilix* (Κίλιξ), *Lydus* (Λυδός), *Syrus Syra* (Σύρος Σύρα), *Cario* (Καρίων von Κάρ).

PROLOGVS.

Salútem primum iam á principio própitiam
Mihi átque uobis, spéctatores, núntio.
Adpórto uobis Plaútum lingua, nón manu:
Quaeso út benignis áccipiatis aúribus.
Nunc árgumentum accípite atque animum aduórtite: 5
Quam pótero in uerba cónferam paucíssuma.

Atque hóc poetae fáciunt in comoédiis:
Omnís res gestas ésse Athenis aútumant,
Quo uóbis illud graécum uideatúr magis.
Ego núsquam dicam, nísi ubi factum dícitur. 10
Atque ádeo hoc arguméntum graecissát: tamen
Non átticissat: uérum sicelissát *tamen*.
Huic argumento antēlogium hoc fuit:
Nunć árgumentum uóbis demensúm dabo,

3. *Plautum* i. e. *Plauti fabulam,* vgl. Ter. Phorm. prol. 24 *adporto nouam Epidicazomenon quam uocant comoediam.* — *lingua, non manu,* fader Prologistenwitz, wie sich deren zahlreiche in den nichtplautinischen Prologen finden, s. 22 f. 49 ff.

7. Der Verlust der diesem Prologstück vorhergehenden Verse lässt die Beziehung des *Atque* im Dunkeln. — *poetae*, näml. die römischen.

9. *illud* näml. *argūmentum,* also auch das Stück selbst.

10. Sinn: ʻich, der Schauspieldirector (im Gegensatz zu *poetae* V. 7) werde nirgends angeben, dass ein Stück in Athen spiele, ausser wo man mich versichert, dass dessen Handlung sich wirklich zu Athen zugetragen habe *(factum* sc. *esse* d. h. *rem Athenis esse gestam).* Und so sage ich auch heute nur, dass unser Stück auf griechischem Grund und Boden spiele, doch nicht in Athen, aber doch in Sicilien.ʼ Die Versicherung, er nehme nur für wirklich attische Stoffe Athen als Schauplatz der Handlung an, ist natürlich nur ein Scherz des *dominus gregis,* der es ihm jedoch ermöglicht, sein Stück, das nicht in Athen spielte, gegenüber einem Publicum, das Athen als den eigentlichen Schauplatz der Lustspiele anzusehen gewohnt war, ins Licht zu stellen. Das *dicitur* geht also auf den fingierten Berichterstatter über den Thatbestand, nicht auf den Dichter, wie auch V. 22 und 46 *quia illum clamore uidi flagitarier* solche Berufungen auf den äusseren Thatbestand des in der Komödie dargestellten Herganges vorkommen. Den Gegensatz zu *factum* bildet *autumant* V. 8.

11. *atque adeo,* s. Dziatzko zu Ter. Phorm. 389.

12. *sicelissat* (σικελίζει) *tamen,* als hätte das vorige Glied concessive Form: *etsi non atticissat.*

13. Lückenhafter und verdorbener Vers, der etwa so gelautet haben mag: *Hoc fabulae argumento antelogium fuit.*

14. *demensum dabo,* der Prologist nimmt die Miene eines Kaufmanns oder auch eines *procurator peni* (s. zu Trin. 81) an, der den täglichen Bedarf an Lebensmitteln herausgab und den Sklaven ihr monatliches Deputat (*demensum* Ter. Phor. I 1, 9) zutheilte. [Das *demensum* des

Non módio neque trimódio, uerum ipso hórreo: 15
Tanta ád narrandum argúmentum adest benígnitas.

Mercátor quidam fuít Syracusís senex.
Eí sunt nati fílii geminí duo,
Ita fórma simili púeri, uti matér sua
Non ínternosse pósset quae mammám dabat, 20
Neque ádeo mater ípsa quae illos pépererat;
Vt quídem ille dixit míhi, qui pueros uíderat:
Ego illós non uidi, né quis uostrum cénseat.
Postquám iam pueri séptuennes súnt, pater
Oneráuit nauim mágnam multis mércibus. 25
Inpónit geminum álterum in nauém pater,
Taréntum auexit sécum ad mercatúm simul:
Illúm reliquit álterum apud matrém domi.
Tarénti ludi fórte erant, quom illúc uenit:
Mortáles multi, ut ád ludos, conuénerant: 30
Puer ínter homines *ibi* aberrauit á patre.
Epidámniensis quídam ibi mercatór fuit:
Is púerum tollit áuehitque Epidámnum eum.
Pater éius autem póstquam puerum pérdidit,
Animúm despondit: eáque is aegritúdine 35
Paucís diebus póst Tarenti emórtuost.
Postquám Syracusas de eá re rediit núntius
Ad auóm puerorum, púerum surruptum álterum,
Patrémque pueri Tárenti esse emórtuom,

landwirthschaftlichen Arbeitssklaven betrug nach Donat zu der Phormiostelle (*serui quaternos modios accipiebant frumenti in mensem*) vier *modii* Weizen, während nach Cato r. r. 56 der Freie und der diesem gleichgehaltene *uilicus* bei leichterer und beschränkterer Arbeitsthätigkeit drei *modii* (daher *trimodium* des Prologisten) bekamen. So MVoigt Rhein. Mus. XXIV 1869 S. 63.]

15. *horreo*, also sehr reichlich; das Argument soll sehr ausführlich erzählt werden.

16. *Adĕst* wie *pótĕst* Einl. Trin. S. 15 als Pyrrhichius.

18. *ei*, s. zu argum. 2.

19. '*mater aliquando pro nutrice ponitur*' Non. p. 423. 343. — *sua*, 'die eigene', s. zu Trin. 156.

21. *neque adeo*, s. zu Capt. II 2, 98 (345).

22. *uiderat* = *uidit*, s. zu 57.

24. *postquam* wie *quom* 29 mit dem praes. hist., s. zu Capt. 22 (24).

26. *geminum*, Hiatus, s. Anh.

28. *illum* i. e. *Sosiclem*.

33. Epidamnus, das spätere Dyrrhachium, Brundisium in Italien gerade gegenüber gelegen. Plin. H. N. III 23 *Epidamnum colonia propter inauspicatum nomen Dyrrhachium appellata*.

35. *animum despondit*, gerieth in Verzweiflung. — *ea aegr.* i. e. *eius rei aegr.*, s. zu Mil. 769.

37. *Syrăcúsas* ist durch die Einl. Trin. S. 17 f. zusammengestellten Beispiele wenn auch nicht für Plautinische Senare, aber doch wohl für Prologistenverse als möglich nachgewiesen. S. Anh.

39. Die Messung *Tārenti* ist gegen den seit *Ennius* (heduphag. 5: *Apriculum piscem scito primum esse Tărenti*) feststehenden prosodischen Gebrauch, doch scheint sie auf

Immútat nomen huíc auos gemino álteri. 40
Ita illúm dilexit, quí subruptust, álterum:
Illíus nomen índit illi quí domist,
Menaéchmo, idem quod álteri nomén fuit;
Et ípsus eodemst áuos uocatus nómine.
Proptérea illius nómen memini fácilius, 45
Quia illúm clamore uídi flagitárier.
Ne móx erretis, iám nunc praedicó prius:
Idémst ambobus nómen geminis frátribus.
Nunc ín Epidamnum pédibus redeundúmst mihi,
Vt hánc rem uobis éxamussim dísputem. 50
Si quís quid uostrum Epidámni curarí sibi
Velít, audacter ímperato et dícito:
Sed ita út det, unde cúrari id possít sibi.
Nam nísi qui argentum déderit, nugas égerit:
Qui déderit, magis maióres nugas égerit. 55

Rechnung des Prologschreibers gesetzt werden zu müssen, der sich vielleicht durch die griechische Aussprache des Namens *Τάρας*, *Τάραντος* (Táranto wird als die heut noch übliche Betonung angegeben) bestimmen liess.

40. *huic* i. e. *Sosicli.*

43. *idem quod alteri nomen fuit* an sich überflüssig nach *illius* (subrupti) *nomen indit,* aber wenn breite Geschwätzigkeit den nachplautinischen Prologen überhaupt eigen ist, so wird hier auf die Identität der Namen besonderes Gewicht gelegt.

46. *clamore flagitare* wird Pseud. I 5, 143. IV 7, 46 von dem um sein Geld mahnenden Gläubiger gebraucht, kann an sich mit Ladewig von dem die Aufführung eines Stückes fordernden Publicum verstanden werden (wofür Plin. H. N. 34, 62 eine schlagende Beweisstelle bietet), ist aber hier jedenfalls von der öffentlichen Ausrufung zu verstehen, veranstaltet zu dem Zweck, den verlorenen Knaben wieder zu finden. So will Eutychus Merc. III 4, 78 f. seine *amica* durch *praecones* suchen lassen, Petron. c. 97 wird der junge Giton von Ascyltos mittelst eines *praeco* gesucht und ibid. c. 92 findet sich sogar derselbe Ausdruck: *iuuenis non minore clamoris indignatione Gitona flagitabat.* Ebenso wird in Plutarch. Alcib. c. 3 erzählt, dass Ariphron, der eine Vormund des Alcibiades, als der Knabe einst heimlich von Hause fortgelaufen war, denselben habe öffentlich ausrufen (*ἀποκηρύττειν*) lassen wollen.

47. *ne mox erretis* mahnt die Zuschauer den wichtigen Punkt der Namensgleichheit für das Verständniss nicht ausser Acht zu lassen, so *mox ne erretis* Mil. II 1, 72, *nequis erret uostrum* Trin. prol. 4, *ne erres* Capt. prol. 14, *ut rem teneatis rectius* Amph. prol. 110, *meminisse ego hanc rem uos uolo* Cist. I 2, 29. — *iam nunc* "schon jetzt", davon gänzlich verschieden *nunciam,* worüber s. zu Trin. 3.

50. *examussim,* nach der Richtschnur, daher genau, haarklein, noch Amph. II 2, 213 und Most. I 2, 19; *disputem,* auseinandersetze, vortrage wie Most. V 2, 16 *age disputa,* dagegen Aul. III 5, 55 *ubi disputatast ratio cum argentario* heisst es: die Rechnung mit dem Banquier abmachen, sich mit ihm berechnen.

52. *uelit,* über die lange Schlusssilbe s. Einl. Trin. S. 20.

55. Die ganze Stelle von 49 an kehrt mit leichter Variation Poen. prol. 79—82 wieder, s. zu 62. *magis,* zur Verstärkung des Comparativs gebraucht, s. zu Capt. 639. Men. 980.

Verum ílluc redeo, unde ábii, atque uno adsto ín loco.
Epidámniensis ílle, quem dudum díxeram,
Geminum íllum puerum quí surrupuit álterum,
Ei líberorum, nísi diuitiae, níl erat.
Adóptat illum púerum surruptícium 60
Sibi fílium eique uxórem dotatám dedit,
Eúmque heredem fécit, quom ipse obiít diem.
Nam rús ut ibat fórte, ut multum plúerat,
Ingréssus fluuium rápidum ab urbe haud lóngule,
Rapidús raptori púeri subduxít pedes 65
Apstráxitque hominem in máxumam malám crucem.
Ita ílli diuitiae éuenerunt máxumae.
Is íllic habitat géminus surrupticius.
Nunc ílle geminus, quí Syracusís habet,
Hodie ín Epidamnum uéniet cum seruó suo 70
Hunc quaéritatum géminum germanúm suom.
Haec úrbs Epidamnus ést, dum haec agitur fábula:
Quando ália agetur, áliud fiet óppidum;
Sicút familiae quóque solent mutárier:
Modo hic ágitat leno, módo adulescens, módo senex, 75
Paupér mendicus, réx, parasitus, áriolus.
* * * * * *

---

57. *ille* Pyrrhichius, s. Einl. Trin. S. 19. Nach den zwei Zwischensätzen wird *ille* durch *ei* ersetzt, der Constructionswechsel bildet die Zwanglosigkeit der Umgangssprache nach, s. zu Mil. 140. — *dudum*, s. zu Trin. 430. Capt. 475; *dixeram* s. v. a. *dixi*, s. zu 22 und zu Capt. pr. 17.

59. *nisi diuitiae*, als gehörte auch der Reichthum zu den Kindern.

60. *surrupticius* gebildet wie *adoptaticius* Poen. V 2, 85, *expositicius* Cas. prol. 79, *proiecticius* Cist. arg. 8 (*conuenticius* Cist. I 1, 42 ist jetzt beseitigt).

62. *heredem fecit*, nicht als ob er ihn am Todestage zum Erben eingesetzt hätte, sondern mittelbar, indem ihm eben durch den Tod das Vermögen jenes zufiel. Der Prologist hat Poen. V 2, 110 nachgebildet, vgl. Poen. prol. 77.

63. *plūerat* wie *fūerat*. s. zu Capt. 259, vielleicht *pluuerat* zu schreiben, vgl. *pluuia*. Uebrigens schreibt Th. Bergk, um die Härten im Ausdruck und Satzbau zu beseitigen: *Ingressust ... longule. Rapidus raptori fluuius subduxit pedes.* S. Kühner lat. Gr. I S. 486. 575, HJMüller zu Liv. XXV 7, 7. Wagner citiert passend Varro L. L. IX 104 (p. 232 M.).

69. *habet* = *habitat*.

70. *seruo*, dem Messenio.

72. Auf den Hintergrund der Scene zeigend sagt er: dies hier stellt die Stadt Epidamnus vor.

74. *familiae*, die Truppen der Schauspieler (wie *familiae Gladiatorum*), 'meistens Freigelassene oder Sklaven, die zu diesem Behufe ausgebildet von ihren Herren theils zu ihrer eigenen Unterhaltung gehalten, theils für Bezahlung vermiethet wurden'. Marquardt Röm. Alterth. IV S. 534.

75. *hic* i. e. *hic histrio; agitat* intrans. 'agiert, tritt auf als *leno* u. s. w.' i. e. *agit lenonis partes.* Unrichtig wird *hic* als Adverb genommen (Müller Pros. S. 397).

76. Das Ende des Prologs ist verloren gegangen.

ACTVS I.

PENICVLVS.

Iuuéntus nomen fécit Peniculó mihi
Ideó quia mensam, quándo edo, detérgeo.
* * * * * *

Hominés captiuos quí catenis uínciunt,
Et quí fugitiuis séruis indunt cómpedes, 80
5 Nimis stúlte faciunt meá quidem senténtia.
Nam *hoc* hómini misero si ád malum accedít malum,
Maiór lubidost fúgere et facere néquiter.
Nam se éx catenis éximunt aliquó modo:
Tum cómpediti *aut* ánum lima praéterunt 85
10 Aut lápide excutiunt cláuom: naugae súnt eae.

77. Der Eingang des Stückes hat kein sogenanntes *πρόσωπον προτατικόν (persona protatica* oder *extra argumentum)* d. h. eine solche Person, die nur die Bestimmung hat, die Zuhörer in die Handlung des Stückes einzuführen, ohne direct an derselben betheiligt zu sein, s. Don. zum Anfang der Andria, Hecyra und Phormio. — Der Parasit erscheint rechts vom Zuschauer vor dem Hause des Menächmus I (96). — *Peniculo,* s. zu Capt. 67.

78. *detergeo,* doppelsinnig wie wir: reinen Tisch machen. Noch zu Augusts Zeit gab es keine Tischtücher (Hor. Sat. II 8, 10) und man wischte den Tisch mit der *gausape* ab; der an einem längeren oder kürzeren Stabe befestigte *peniculus* diente besonders zum Abwischen der Meubles und der Schuhe, s. zum Personenverzeichniss unter *Peniculus.*

79. Der wohl mehrere Verse betragende Ausfall enthielt wie in den ähnlichen Stellen Capt. 67 ff. Stich. I 3, 20 (174) an den Namen des Peniculus geknüpfte scherzhafte Bemerkungen. — *homines* verb. mit *captiuos:* er meint Kriegsgefangene wie Capt. I 1, 32 *homines captiuos commercatur*, so bei Pl. oft *homo amicus, homo serros,* je einmal *homo amator* Cas. III 3, 2, *homo verbero* Pseud. IV 7, 108; vgl. *meretrices mulieres* Men. 262.

81. *nimis stulte,* über das Hyperbolische des Ausdrucks siehe zu Trin. 28.

82. Da es sich bei *malum accedit* nicht um irgend ein beliebiges Unglück handelt, sondern um das ganz bestimmte des Tragens von Ketten, bei welcher Auffassung allein dem *fugere* 83 seine richtige Beziehung wird, so hat Müller Nachtr. zur Plaut. Pros. S. 117 *hoc* vor *homini* eingesetzt, vgl. Bacch. III 3, 22 *id quoi obtigerat, hoc etiam ad malum arcessebatur malum.* Ter. Andr. 215 *ad haec mala hoc mi accedit etiam.*

83. *maior lubidost* = *magis lubet,* daher der Infinitiv *fugere.* s. zu Trin. 626. — *facere nequiter,* schlechte Streiche machen.

84. *eximunt* i. e. *expediunt.* Ueber den Uebergang vom Singular *(hom. misero)* zum Plural s. zu Mil. 164.

85. Den in Ketten Gelegten *(ex catenis* ziemlich s. v. a. *catenati)* stehen die *compediti* als zweite Kategorie der Gefesselten gegenüber, wie ja schon 79 f. diese beiden Classen deutlich geschieden erscheinen; daher ist *tum* wohl gerechtfertigt und nicht mit dem hier kaum richtig stehenden *dum* zu vertauschen. — *anus,* der Ring der Fussfessel (davon *anulus*, der Fingerring).

86. *eae* Subject: diese Vorkehrungen sind nutzlos *(nugae);* das

Quem tu ádseruare récte, ne aufugiát, uoles,
Esca átque potióne uincirí decet:
Apud ménsam plenam homóni rostrum déliges.
Dum tu ílli, quod edit ét quod potet, praébeas 90
15 Suo árbitratu*d* ád fatim cottídie,
Numquam édepol fugiet, tam étsi capital fécerit:
Facile ádseruabis, dúm eo uinclo uíncies.
Ita istaéc nimis lenta uíncla sunt escária:
Quam mágis extendas, tánto adstringunt ártius. 95
20 Nam ego ád Menaechmum hunc *núnc* eo, quo iám diu

folgende ist adversativ: vielmehr muss man u. s. w. Ueber die Form *naugae* s. zu Trin. 396.

87. *recte ne auf.* 'ordentlich (und so) dass er nicht davon läuft'; über consecutives *ne* s. zu Mil. 149.

89. Hier und an vielen andern Stellen nöthigen metrische Rücksichten zur Annahme der archaistischen Form *homōni*, die *Ennius* Annal. 141 Vahl. brauchte und Prisc. VI S. 206 H. Charis. I 147 und Serv. zu Verg. Aen. VI 595 anführen, vgl. Fest. p. 100. In den plautinischen Handschriften finden sich freilich nur wenige Spuren davon, wie in B *homonum* Pers. V 2, 2 (779), wo der Vers aber die gewöhnliche Form verlangt, und *homoinem* Pseud. II 4, 44 (734), wo der Vers beide Formen verträgt. Mehr s. bei Corssen Krit. Beitr. S. 241 ff. und Usener Pseudol. scaena II p. 9. — *rostrum* (nicht wie sonst Hände und Füsse) derb für *os* wie wir 'Schnabel' für 'Mund', und wie in familiärer Rede auch andere Schriftsteller, namentlich Satyriker gesagt haben, s. lex. und zu Mil. 26.

90. *edit*, über diese alte Conjunctivform s. zu Trin. 102.

91. *arbitratud*, s. zu Trin. prol. 10. — *ad fatim* 'bis zur Uebersättigung', auch Poen. III 1, 31 wie *usque ad saturitatem* Rud. III 4, 53, *ad satietatem usque* Cist. I 1, 72 und so ist überall, wo diese Grundbedeutung noch hervortritt, *ad fatim* getrennt (wie hier in B steht) zu schreiben und ein Substantiv *fatis* 'Ermüdung' anzunehmen, vgl. Paul. Fest. p. 11, wo *ad fatim* richtig mit *ad lassitudinem* erklärt wird, und Serv. zu Verg. Aen. I 123, der *fatim* noch als selbständige Form kennt. In Stellen wie 457. Mil. IV 1, 33 *tibi diuitiarum adfatimst* ist jedoch *adfatim* schon zu einem den Genitiv regierenden Adverb geworden wie *satis*. — Ueber die Schreibung *cottidie* (hier in BC) s. zu Capt. 852 krit. Anh. und Corssen Aussprache I 175. — Nach Gepperts Mittheilung Plaut. Stud. II S. 64 hätte dieser Vers in A überhaupt nicht gestanden.

92. *capital*, '*facinus, quod capitis poena luitur*'. Fest. p. 48 M. 'hätte er auch eine Mordthat begangen'.

93. *dum* = *quamdiu*, über *vinclo vincies* (fig. etymol.) s. zu Capt. 244.

95. Nach *ita nimis lenta* sollte die Subordination *ut astringant* eintreten, wofür hier wie oft die Form des kräftiger einsetzenden Hauptsatzes gewählt ist; ganz so *standumst* 103 nach *ita* 101 und *tantas* 102. Vgl. Mil. IV 2, 56 *ita me occursant multae: meminisse haud possum*. Pseud. III 2, 91 ff. Curc. III 4, 9 f. Stich. IV 1, 20 f. Epid. I 1, 77. Ter. Eun. 97. — *quam magis* für *quo (quanto) magis* nur noch vier Mal bei Plautus, Poen. I 2, 135. Bacch. V 1, 5 (wo *tam magis* im Nachsatze). Asin. I 3, 6 (wo bloss *tam* ohne Comparativ folgt) und Bacch. IV 10, 1 (wo das blosse *magis* in der Apodosis); hier folgt *tanto* anacoluthisch, auch sonst ist die Corresponsion nicht genau, wie Most. III 2, 146 (831) *ut quidque magis contemplor, tanto magis placet*.

96. *nam*, s. zu Trin. 23. — *quo* 'wohin' für *cui* oder *ad quem* wie

Sum iúdicatus: últro eo, ut me uínciat.
Nam illíc homo homones nón alit, uerum éducat
Recreátque: nullus mélius medicinám facit.
Itást adulescens: ípsus escae máxumae, 100
25 Ceriális cenas dát: ita mensas éxstruit,
Tantás struices cóncinnat patinárias:
Standúmst in lecto, sí quid de summó petas.
Sed mi ínteruallum iam hós dies multós fuit:
Domí dum *in*uitus sum úsque cum carís meis: 105

Stich. I 2, 85 *quo dedisti nuptum abire nolumus* i. e. quoi dedisti, ab eo abire; so *unde* 785 und oft *eo huc inde hinc* u. a.

97. *iudicatus*, nach dem altröm. Executionsverfahren ward der verurtheilte Schuldner, wenn er nicht zahlte, von dem Prätor dem Kläger zugesprochen *(addictus, adiudicatus)* und sodann von dem Letzteren in dessen Haus abgeführt und gefesselt, vgl. Poen. V 6, 4 *ut me suspendam, ne addicar Agarastocli.* Rud. III 6, 53 *si qui mea opera citius addici potest.* — *uinciat,* nämlich mit *uincla escaria* (94).

98. Die Pronomina *illic* und *istic* haben die Schlusssilbe bei Pl. stets kurz, s. krit. Anh. und zu Mil. 22. 586. — *alere* 'zu essen geben' stillt bloss das Bedürfniss, *educare* 'grossziehen, auffüttern' wie 905. Non. p. 422, 10 *alere* est victu temporali sustentare, *educare* autem ad satietatem perpetuam educere.

99. *medicinam facere* technischer Ausdruck für 'heilen, curieren', hier durch das vorangegangene, gleichfalls vom Arzt gebrauchte *recreat* (macht sie wie neu geboren) veranlasst. Cist. I 1, 76 *confidam fore (melius), si medicus veniat, qui huic morbo facere medicinam potest.*

100. *escae maxumae*, ein starker Esser. Hor. carm. I 36, 13 *Damalis multi meri.* Cic. fam. IX 26, 4 *non multi cibi hospes.* Pl. Most. III 2, 95 *magni sunt oneris* d. i. sie tragen schwere Lasten.

101. *Cerialis* 'lukullische', so glänzende und üppige wie am Ceresfeste *(Cerialia)*, das vom 12. bis 19. April im Circus gefeiert wurde. Ueber *i* in *Cerialis* s. Corssen Aussprache II 345, über *ita* s. zu 95, zu *exstruit* vgl. Pseud. I 2, 29 *tu argentum eluito, idem exstruito.*

102. *struīces* wie *cervīces cornīces coturnīces coxendīces,* s. auch Corssen Krit. Beitr. S. 72. Fest. p. 310 M. *struices antiqui dicebant exstructiones omnium rerum*, hier also *patinarum.* — *concinnare, apte componere* Paul. Fest. p. 38, so *pallam* 739.

103. *standum* der betonte Begriff, vgl. Mil. III 1, 167 *sed procellunt sese in mensam dimidiati, dum appetunt* 'sie legen sich mit dem halben Leibe über den Tisch, indem sie gierig zulangen'. — *de summo, de summa patina.*

104. *interuallum*, er hat keine Einladung erhalten. — *hos:* mit *hic* und dem Accusativ wird ebenso die von der Gegenwart des Sprechenden aus vergangene wie zukünftige Dauer bezeichnet, 376. 950. Truc, IV 4, 19. Ps. I 1, 7. I 3, 49. 87. Asin. II 4, 22. Rud. I 2, 43. 49 (vgl. zu Capt. 164); wenn jedoch keine bestimmte Beziehung auf die Gegenwart gegeben, sondern die Dauer ganz allgemein bezeichnet werden soll, pflegt *hic* nicht hinzugesetzt zu werden wie Ter. Andr. 328. Eun. 636.

105. *cari mei* 'die theuren Meinen', parasitisches Wortspiel mit *cari* = *liberi* und *cibi*, denn ihm, dem Unbeweibten und Kinderlosen sind *cibi* so theuer als Anderen *liberi;* theuer kommen ihm aber auch die billigsten Speisen (denn solche versteht er sich selbst ironisierend) zu stehen, wenn er sie selbst kaufen muss. Aulul. II 8, 3 *uenio ad macellum, rogito pisces: indicant caros, agninam caram, caram bubulam etc.*

30 Nam néque edo neque emo, nísi quod est caríssumum.
Sed quóniam cari, qui ínstruontur, déserunt,
Nunc ád eum inuiso. séd aperitur óstium:
Menaéchmum eccum ipsum uídeo: progreditúr foras.

MENAECHMVS I. PENICVLVS.

ME. Ni mála, ni stulta sis, ni índomita 110
Impósque animi, quod uíro esse odio
Videás, tute tibi odio hábeas.
Praéterhac sí mihi tále post húnc diem
Fáxis, faxó foris uídua uisás patrem:
5 Nam quótiens foras iré uolo, 115
Me rétines, reuocas, rógitas,
Quó ego eam, quám rem agam, quíd negotí geram, 115R
Quíd petam, quíd feram, quíd foris égerim.

107. Sinn: 'aber da nun die Theuren, die (auf der Tafel) in Reih' und Glied aufgestellt werden, Reissaus nehmen (auf die Neige gehen)'. Mit Truppen werden die Speisen auch Capt. I 2, 50 ff. verglichen. Die Stelle scheint noch nicht hergestellt, die Bücher geben *Id quoque iam cari.*

109. *Menaechmum:* durch die Namensnennung führt der Dichter die auftretende Person bei dem Publicum ein, s. Einl. Trin. S. 23 Anm., dasselbe geschieht mit Erotium 183 durch die Worte *eapse eccam exit,* mit dem Koch 219, während der andere Menächmus nebst Messenio durch das von 227 ab geführte Gespräch ebenso kenntlich gemacht wird wie die Zofe der Erotium 523 durch die ersten von ihr gesprochenen Worte, desgl. die Frau des Menächmus durch V. 558 ff., deren 753 auftretender Vater durch 729 ff. ausdrücklich angekündigt wird, wie auch die Person des Arztes V. 889 hinreichend durch 875 in Verbindung mit 882—888 gekennzeichnet war. Peniculus aber wird 77 durch directe Namensnennung vorgeführt. Vgl. Klotz zu Ter. Andr. 174.

110. Menächmus, eben aus dem Hause getreten, spricht zu seiner Frau, die voll Eifersucht ihm nachblickend an der Thüre steht, bis sie durch die harten Worte ihres Mannes endlich in das Haus hineingetrieben wird (131). — *sis* ist im anapäst. Masse verkürzt.

112. *odio aliquid habere* ersetzt dem Lateiner das fehlende Präsens von *odisse* wie *odio alicui esse* dessen Passiv, vgl. *despicatui habere* 693.

113. *tale,* was er 115 ff. schildert.

114. Er droht sie aus dem Hause zu jagen. — *faxis,* s. zu Trin. 221. — *uidua* nicht bloss 'Wittwe', sondern sowohl jede vom Gatten zeitweise getrennte Frau wie Penelope Stich. I 1, 2 als auch eine geschiedene und überhaupt jede nicht verheirathete Person, die *sui iuris* war, s. 720. Liv. I 43, 9. Bemerke die gehäufte Allitteration.

118. *egerim:* obwohl M. zunächst nur darüber klagen will, dass die Frau seine Ausgänge überwache (115), so verallgemeinert er doch, sich im Verlauf der Rede ereifernd, den Vorwurf und dehnt ihn auch auf ihr Verhalten bei seiner Rückkehr aus, daher *quid feram* (durch den Gegensatz zu *quid petam* veranlasst), *quid foras egerim, portitorem duxi* und *quicquid egi.* Auf die Rückkehr aber wird *quid feram*

Pórtitorém domum dúxi: ita omném mihi
Rém necésse éloquist, quícquid egi átque ago. 120
10 Nímium ego te habui délicatam. núnc adeo, ut factúrus, dicam.
Quando égo tibi ancillás, penum, 120 R
Lanam, aúrum, uestem, púrpuram
Bene praébeo nec quícquam eges,
Maló cauebis, sí sapis: 125
Virum óbseruare désines.
Átque adeo, ne mé nequicquam sérues, ob eam indústriam
15 Hódie ducam scórtum atque ad cenam áliquo condicám foras.
PE. Íllic homo se uxóri simulat mále loqui, loquitúr mihi: 125 R
Nám si foris cenát, profecto me, haúd uxorem, ulcíscitur. 130
ME. Eúax, iurgio hércle tandem uxórem abegi ab iánua.
Vbi súnt amatorés mariti? dóna quid cessánt mihi
20 Conférre omnes congrátulantes, quía pugnaui fórtiter?

bezogen werden müssen nach Capt. V 2, 11 *dic quid fers*. Ter. Phorm. 857 *quod fers cedo*. Attius 499 R *exprome quid fers*. Trin. 814 *adferre, non petere hinc se dicet*. Men. 662. Poen. III 3, 28 (vgl. 27). Merc. I 2, 49. IV 4, 12.

119. *portitorem* (non *uxorem*), s. zu Trin. 794 und Non. 24, 19 portitores dicuntur teloniarii, qui portum obsidentes omnia sciscitentur et ex eo vectigal accipiant, vgl. 135 *huic custodi catae*.

121. Ueber den Proceleusmaticus im ersten Fusse s. zu Mil. 451 und Müller Nachtr. S. 65 f. — *delicatam habui*, habe dich verwöhnt', verzogen. — *ut facturus* (seltene Ellipse von *sum*, s. zu Trin. 535) ist umschriebenes Object zu *dicam; facturus* aber bezieht sich nicht auf das zunächst Folgende, sondern auf die daran geknüpfte Hauptsache, dass er jetzt erst recht den Emancipierten spielen will (127 f. *atque adeo ctt.*). (Dass nicht facturus *sim* mit Ussing zu Amph. prol. 56, sondern *sum* mit demselben zu Amph. 569 zu denken ist, hat EBecker in Studem. Stud. I p. 307 erwiesen.)

123. *lana* wollene, *purpura* purpurne Stoffe zu Kleidern (beides auch Stich. II 2, 52 verbunden), die ersteren für den Alltags-, die letzteren für den Festgebrauch; die Anfertigung der Kleider lag den Hausfrauen selbst ob, s. R. Klotz zu Ter. Andr. I 1, 48. — *uestis sc. stragula* collectiv 'Decken, Teppiche' für Betten, Speisesophas u. s. w., s. 353.

124. *bene* i. e. *large, liberaliter*. — *quicquam*, s. Kühner lat. Gr. II 1 § 86. 8 Anm. 9, wo Ter. Eun. 223 hinzuzufügen.

126. *obseruare*, belauern, nachspüren, aufpassen, so *seruare* 127. 217.

127. *atque adeo*, s. zu 11. — Ueber die Form *nequicquam* s. zu Trin. 440. *ob eam industriam* 'grade deswegen' eigentl. ironisch 'zum Lohne für deinen Eifer', s. 791. Merc. V 4, 66.

128. Hier will er also bei einem Freunde speisen und die Erotium dazu mitnehmen *(ducam)*, wie in der Mostellaria Callidamates die Delphium zum Philolaches mitnimmt; später (177 f.) trifft er eine andere Veranstaltung.

131. *euax*, Triumph!

132. Der Wechsel der troch. und jamb. Verse ist hier so wenig zu beanstanden wie in den gleichfalls einen grossen Herzensjubel schildernden Stellen Capt. 765 ff. Stich. 274 ff. — *amatores*, *qui alias mulieres amant*. Vgl. Amph. I 1, 131 *ubi sunt illi scortatores, qui soli inviti cubant?* Most. II 1, 9.

133. *quia*, s. zu Trin. 290.

[Hánc modo uxori íntus pallam súrrupui: ad scortúm fero.] 130 R
Sic huíc decet darí facete uérba custodí catae. 135
Hoc fácinus pulcrumst, hóc probumst, hoc lépidumst, hoc factúmst fabre:
Meó malo a mala ábstuli hoc: ad amícam deferétur.
25 Auórti praedam ab hóstibus nostrúm salute sócium.
PE. Heús adulescens, écqua in istac párs inest praemí mihi? 135 R
ME. Périi, in insidiás deueni. PE. Immo ín praesidium. né time. 140
ME. Quís homost? PE. Ego sum. ME. O méa commoditas, ó mea opportúnitas,
Sálue. PE. Salue. ME. Quíd agis? PE. Teneo déxtera geniúm meum.
30 ME. Nón potuisti mágis per tempus mi áduenire quam áduenis.
PE. Íta ego soleo: cómmoditatis ómnis articulós scio. 140 R

134. S. zu 137.

135. Die Beziehung von *sic* (d. i. so wie ich gethan) und von *hoc facinus* 136 wird erst 137 bestimmt ausgesprochen.— *facete* 'fein, pfiffig', Cic. Rosc. Am. 44, 128 *nos ab isto nebulone facetius eludimur quam putamus.*

136. *fabre*, eigtl. in der Weise eines Handwerkers, daher 'technisch correct, meisterhaft', endlich 'geschickt, schlau, listig'.

137. *meo malo* (zu 1015) *a mala abstuli* i. e. mir zum Schaden raubte ich es der Bösen, da er nicht nur die Frau, sondern auch sich selbst bestiehlt. — *hoc*, *hanc pallam*, wobei er die bis jetzt unter dem *pallium* versteckt gehaltene *palla* hervornimmt. — *ad amicam* wie 177; die Bücher haben *addamnum*, was durch Verdoppelung des *d* entstanden und vergeblich zu erklären versucht worden ist; die *amica* ist wohl *damnifica*, aber nicht *damnum*. *deferre* und *degerere* sind die stehenden Ausdrücke von denen, die etwas ausführen, um es der *amica* zuzutragen: 177. 393. 560. 652. 689. 808. 736. 805. Truc. I 2, 17. Zu diesem Verse ist V. 134 eine an unrechte Stelle gerathene Variation, so dass mit Ausnahme des ersten Verses diese ganze Rede des Menächmus jamb. Rhythmus hat.

138. *salute* seltener Ablativ ohne *cum*, bei diesem Worte aber stehend. Rud. IV 2, 5 *quom (Neptunus) me ex suis locis pulcre ornatum expediuit salute horiae.* Merc. IV 5, 9 *(mater) rediit sua quidem salute ac familiai maxuma.* Bacch. IV 9, 147.

139. *istac*, *praeda* i. e. *palla*.

140. *insidias*, er hält die Vorstellung des aus der Schlacht mit Beute zurückkehrenden Siegers fest. — *praesidium* etwa 'Rückhalt'; ähnlich ist 193 das Wortspiel mit *induuiae* und *exuuiae* (Anzug und Auszug).

142. *quid agis?* i. e. *ut uales?* Menächmus fragt nach dem Befinden des Peniculus, dieser antwortet als wäre gefragt was er jetzt thue, indem er sich mit leichtem Scherz an den Wortlaut hält; ganz so Most. III 2, 30 *quid agis? Hominem optumum teneo.* — *teneo* (sc. *dextera)*, der Sitte gemäss hatte er beim Grusse dem Menächmus die Rechte gereicht. — *genium*, so von Parasiten Capt. IV 2, 99. Curc. II 3, 22.

143. *per tempus* = *opportune* bei den Verben gehen, kommen; Cas. II 1, 16. Truc. I 2, 85. Bacch. IV 8, 3. Poen. I 1, 7. Ter. Andr. IV 4, 44. Hec. IV 3, 16, das Gegentheil ist *post tempus:* Asin. II 2, 28. Capt. IV 2, 90. Vgl. Most. III 1, 46 *numquam potuisti mihi magis opportunus advenire quam advenis.*

144. *commoditatis*, eigentl. alle Theilchen der gelegenen Zeit kenne ich d. i. ich weiss jedesmal den

ME. Vín tu facinus lúculentum inspícere? PE. Quis id coxít coquos? 145
Iám sciam, si quíd titubatumst, úbi reliquias uídero.
ME. Díc mi, en umquam tú uidisti tábulam pictam in páriete,
35 Vbi aquila Catameítum raperet, aút ubi Venus Adóneum?
PE. Saépe. sed quid istaé picturae ad me áttinent? ME. Age me áspice. 145R
Écquid adsimuló similiter? PE. Quís istest ornatús tuos? 150
ME. Díc hominem lepidíssumúm esse méd. PE. Vbi essurí sumus?

richtigen Moment des Gelegenkommens.

145. *facinus luculentum,* ein Prachtstück von Beute (138), nämlich die *palla,* die er sich umhängen will; der Parasit denkt aber bei der Unbestimmtheit des Ausdrucks *facinus inspicere* an ein leckeres Gericht.

146. *iam,* s. zu 215. — *si,* falls fast so viel als ob, s. zu Trin. 763.

147. *en umquam* = *ecquando* Paul. Fest. p. 76 hier und 925 minder affectvoll als sonst in den von O. Ribbeck lat. Partik. S. 34 aus Plautus (Trin. 589. Cist. I 1, 88. Rud. IV 3, 48. IV 4, 73), Terenz (Phorm. II 2, 15. II 3, 1), Livius und Vergil zusammengetragenen Stellen; die Handschriften geben hier unpassend *numquam,* wofür *an umquam* hier, aber nicht 925 metrisch zulässig wäre. — *tabula picta in pariete,* nicht eigentlich Wandbild, sondern Nachahmung des Tafelbildes in der Frescomalerei. Nach W. Helbigs Vermuthung (Rhein. Mus. XXV S. 218) ist die Ersetzung der kostbaren Tafelbilder durch das bei weitem minder kostspielige Frescoverfahren eine Erfindung der Aegyptier, genauer der Alexandriner, die also schon zur Zeit des Plautus nach Italien verpflanzt und nach der Antwort des Peniculus zu schliessen, welche die genannten Stoffe als geläufige bezeichnet, eine auf italischem Boden weit verbreitete Decorationsweise war. Der Raub des Ganymed ist noch in einer Darstellung auf einer pränestinischen Spiegelcapsel vorhanden, während die Entführung des Adonis durch Venus bis jetzt auf erhaltenen Kunstwerken noch nicht nachgewiesen ist. — *in pariete* ist mit *pictam,* nicht mit *uidisti* zu verbinden.

148. *Catameitus* für *Ganymedes* gehört zu der Classe latinisierter griech. Wörter, welche sich in vorlitterarischer Zeit aus mündlichem Völkerverkehr in Latium einbürgerten. Aehnliche naive Umbildungen griech. Wörter, die Plautus, wie er sie im Volksmunde vorfand, so auch zum Theil in seinen Uebertragungen griech. Originale für die Volksbühne beibehielt, sind *alcedo* für *alcyon* (Paul. Fest. p. 6) Poen. I 2, 143, *Alumentus* für *Laomedon* (Paul. Fest. p. 15), *Aperta* (id. p. 18) *Apello Apollo, Polluces* für *Pollux* Bacch. IV 8, 53, *Melerpanta* (Inschrift eines Pränestinischen Spiegels s. Ritschl CIL p. 16) und *Beleropanta* Bacch. IV 7, 12 für *Bellerophontes, Alcumeus* Capt. III 4, 30 (560) für *Alcmaeo, Adoneus* hier für *Adonis* und die für alle Zeiten gebliebene *Proserpina* für *Persephone.*

150. *adsim. simil.,* mit Bezugnahme auf den weiblichen Character der Schönheit des Ganymedes und Adonis fragt er: sehe ich nicht so aus, als wenn ich auch in den Himmel entführt werden sollte? — *ornatus:* er hat die *palla* unter sein *pallium* gezogen, s. 192. 197.

151. Da Menächmus die Absicht hat, den Parasiten am *prandium* bei der Erotium Theil nehmen zu lassen, so will er sich im Voraus von ihm als grossmüthig und liebenswürdig *(lepidissumum)* gepriesen wissen; ähnlich fordert der Parasit Capt. IV 2, Hegio solle sich

ME. Díc modo hoc quod égo te iubeo. PE. Díco: homo lepidíssume.
40 ME. Écquid audes dé tuo istuc áddere? PE. Atque hilaríssume.
ME. Pérge. PE. Non pergo hércle *uero*, nísi scio qua grátia. 150 R
Lítigium tibíst cum uxore: eo mi ábs te caueo caútius. 155
ME. * * * * * * *
Clam úxorem ubi sepúlcrum habeamus, húnc comburamús diem. 155 R
PE. Áge sane igitur, quándo aequom oras, quám mox incendó rogum?
45 Díes quidem iam ad úmbilicum est dímidiatus mórtuos.
ME. Té morare, míhi quom obloquere. PE. Óculum ecfodito pér solum 160
Míhi, Menaechme, si úllum uerbum fáxo, nisi quod iússeris.
ME. Cóncede huc a fóribus. PE. Fiat. ME. Étiam concede húc. PE. Licet.

freuen, ein grosses Feuer machen und Alles zu einem leckeren Mahle vorkehren lassen, bevor er ihm sagt, was für eine Freudenbotschaft er bringe, um derentwillen dies Alles geschehen solle. Der Parasit aber weigert sich weitere Complimente zu machen, bis er wisse, wozu und wofür *(qua gratia)*, zumal da Menächmus sich mit seiner Frau gezankt habe und deswegen auswärts esse, so dass für ihn nichts zu hoffen sei. — *essuri*, über *ss* s. zu Trin. 406.

153. *audes,* s. zu 697. — *de tuo,* von deinem Witze.

154. *qua gratia* = *cuius rei gratia* 'was ich davon habe', worauf ja schon 151 seine Frage hinzielte.

155. *caueo cautius,* über die etymologische Figur s. zu Capt. 247. 134.

156. Der ausgefallene Vers enthielt den Gedanken: Darum sorge nicht; können wir auch nicht bei mir zu Hause speisen, so werde ich schon auswärts ein Plätzchen finden *ubi clam uxorem sep. hab.*

157. Der hinter dem Rücken der Frau *(clam ux.)* lustig zu beschliessende Tag wird scherzhaft mit einem unter feierlichem Gepränge (d. h. mit einem solennen *prandium* als Leichenschmaus) zu bestattenden und dem Scheiterhaufen zu überantwortenden Menschen (daher *ad umbilicum* 159) verglichen, wie auch wir den Tag todtschlagen sagen. Derselbe Vergleich eines *prandium* 491.

158. *oras* = dicis, s. zu Trin. 1161. — *quam mox,* s. zu 704. Das in Aussicht Gestellte leuchtet dem Parasiten ein und er treibt nun zur Eile, da es schon Mittag sei.

160. *obloquere* 'dreinsprichst'. — *ocul. ecfodito per solum,* Sinn: 'bohr mir das Auge so aus, dass es durch die Fusssohle herauskommt', ein Scherz mit massloser Uebertreibung gesagt, wie sie aber in der Drohung auch sonst vorkommt, so dass an der Richtigkeit der Lesart und Erklärung nicht zu zweifeln ist. Poen. III 1, 68 *At edepol tibi nos in lumbos linguam atque oculos in solum* (sc. decidere uelimus), d. h. 'möge dir die Zunge in die Lenden herabfallen und die Augen in die Fusssohle!' Cas. II 6, 39 *At tu ut oculos emungare ex capite per nasum tuos* (die Augen sollen so aus dem Kopfe ausgeschlagen werden, dass sie wie ausgeschneuzt zur Nase herauskommen). Ueber *per* in ähnlicher Anwendung z. Mil. I 1, 28 *Pol si quidem conisus esses, per corium, per uiscera Perque os elephanti transmineret bracchium* und IV 6, 46 *ita animus per oculos meos mihi defit* (die Sinne vergehen mir, indem sie durch die Augen hindurch entweichen). S. Anh.

162. *a foribus,* um bei dem, was

ME. Étiam nunc concéde audacter áb leoninó cauo.
50 PE. Eú, edepol ne tu, út ego opinor, ésses agitatór probus. 160 R
ME. Quídum? PE. Ne te uxór sequatur, réspectas idéntidem. 165
ME. Séd quid ais? PE. Egone? íd enim quod tu uís, id aio atque íd nego.
ME. Écquid tu de odóre possis, sí quid forte olféceris,
Fácere coniectúram? PE. Captum sí siet collégium,
Cuo . . s . . ata . . . . 165 R
55 ME. Áge dum, odorare hánc quam ego habeo pállam: quid olet? ápstines? 170
PE. Súmmum oportet ólfactare uéstimentum múliebre:
Nam éx istoc locó spurcatur násum odore inlútili.
ME. Ólfacta igitur hínc, Penicule: ut lépide fastidís. PE. Olet.
ME. Quíd igitur? quid olét? responde. PE. Fúrtum, scortum, prándium. 170 R

er im Folgenden thut, nicht von der Frau belauscht zu werden. — *etiam,* immer noch (Trin. 572) d. i. noch weiter. Vgl. Aul. I 1, 16 *abscede etiam nunc, etiam nunc, etiam ohe.* — *licet,* 'meinetwegen' 'recht gern' 214, Trin. 372. 517, die Zustimmung ausdrückend wie vorher *fiat* und nachher *eu* (schön!), oft geradezu als Bejahung 'ja, ja; schon gut' wie besonders Rud. IV 6, 8—22 in komischer Wiederholung.

163. *leonino cauo,* wo seine Frau gleichsam eine wuthschnaubende *leaena* in ihrem Käfig wohnt, vgl. zur Situation Ter. Phorm. V 1, 14 *concede hinc a foribus paulum istorsum sodes. Quid has metuis foris? Conclusam hic habeo uxorem saeuam.*

164. *esses,* du würdest sein (wenn du in den Fall kämest), wie Cas. IV 3, 12 *edepol ne tu si equos esses, esses indomabilis,* dagegen Mil. IV 3, 19 *ad equas fuisti scitus admissarius* 'du wärest gewesen'. Aehnlich Curcul. I 2, 17 *canem esse hanc quidem magis par fuit: sagax nasum habet.* — *agitator,* die Wettfahrer in den circensischen Spielen sahen sich fleissig nach denen um, die ihnen zunächst folgten, um sie nicht vorzulassen.

166. *sed quid ais?* über den conventionellen Sinn dieser Frage s. zu Trin. 193, aber hier hält sich der Parasit an den Wortlaut wie 142. — *egone?* der nach einer directen oder indirecten Frage so Fragende wartet die Antwort nicht ab, sondern spricht sofort weiter, Rud. IV 8, 8. Ter. Heaut. III 3, 47. — *enim,* affirmativ, s. zu Trin. 705. Der Parasit ist nur das Echo seines Patrons.

168 f. Die Antwort des Peniculus ist in den Palatinischen Handschriften nur unvollständig erhalten, in A hat ein Vers mehr gestanden, von dem aber nur die oben angegebenen Buchstaben lesbar waren. Sinn: und wenn du ein Collegium (wie das der Augurn) befragt hättest, würde es keinen andern Schluss *(coniecturam)* ziehen als ich.

170. Menächmus hält ihm den Mantel vor die Nase. — *apstines* sc. *nasum,* 'du fährst zurück'? auch kann *odorari* hinzugedacht werden, wie *abstinere* Curc. I 3, 24 mit dem Infinitiv verbunden ist.

171. *summum* 'nur die Oberseite, den obersten Saum'.

172. *istoc* i. e. *infimo.* — *nasum,* bei Plautus stets als Neutrum, vgl. zu Trin. 1014. — *odor inlutilis,* Pestgeruch, eigtl. der durch keine Wäsche wieder herausgebracht werden kann; über die Adjectivbildung s. zu Capt. 54.

173. *hinc* = *est istoc loco* 172.

174. *olet,* s. 384 und zu Mil. 1258. — *furtum scortum* Wortspiel, da *o*

Tíbi * * * * * * 175
ME. Élocutu's * * * * *
60 Núnc ad amicam déferetur hánc meretricem Erótium.
Míhi, tibi atque illí iubebo iam ádparari prándium:
Índe usque ad diúrnam stellam crástinam potábimus. 175 R
PE. Eú, expedite fábulatu's. iám foris ferió? ME. Feri, 180
Vél mane etiam. PE. Mílle passum cómmoratu's cántharum.
65 ME. Plácide pulta. PE. Métuis credo, né fores Samiaé sient.
ME. Máne mane, obsecro hércle: eapse eccam éxit. ah, solém uide, 180 R
Sátin ut occaecátust prae huius córporis candóribus?

EROTIVM. PENICVLVS. MENAECHMVS I.

ER. Ánime mei, Menaéchme, salue. PE. Quíd ego? ER. Extra numerum és mihi. 185
PE. Ídem istuc aliis ádscriptiuis fíeri ad legioném solet.

vor *r* fast wie *u* ausgesprochen wurde (s. Kiessling Rhein. Mus. XXIII S. 423 f.) wie Pseud. III 2, 2 *furinum forum,* Epid. I 2, 16 *furno foro*, Bacch. I 1, 39 *scortum scuto*, Truc. IV 2, 60 *cura cor,* so dass die Schreibung *scurtum* (wozu Schoell anal. Plaut. p. 46 neigt) nicht von Nöthen ist.

175 f. Auch von diesen beiden nur in A vorhandenen Versen sind nur die Anfänge noch lesbar.

179. *diurna stella,* der den Tag ankündigende *Lucifer* (φωσφόρος), wie der *Hesperus (Nocturnus* Amph. I 1, 116) bei Catull. 62, 7 *Noctifer* heisst.

180. *expedite* 'grade heraus, kurz und bündig'; der Ausdruck verräth wie im Folg. *mille passum* das Bemühen des Parasiten, sich künstlich zu der schwungvollen Stimmung des Menächmus hinaufzuschrauben. — *fabulatu's,* s. zu Trin. 461, über den Indicativ *ferio* s. 320 und zu Trin. 1062.

181. *uel* (zu Trin. 655) *mane etiam* 'oder warte lieber noch' (wie Pseud. I 1, 29 *lege uel tabellas redde)* sagt er bloss, um den Ungeduldigen noch etwas zappeln zu lassen; *etiam* wie 162. — *mille passum,* s. zu Trin. 425, über *passum* = *passuum* s. Corssen² II 709.

182. *Samiae* 'von Ton', zu Capt. 288.

183. *eapse* i. e. *ea ipsa,* s. zu Trin. 800. — *eccam,* zu Capt V 4, 8 (1002).

184. *satin ut occ.* i. e. *satisne est ut* „ist's nicht genug, wie" = ist sie nicht ganz verdunkelt? So steht *satin ut* nach *uide* (nicht *uides*) Stich. I 3, 113 f., und *uide ut* ist überaus häufig. — *candor* ist die mit Lichtglanz verbundene Weisse.

185. *mei* = *mi,* s. Büchel. lat. Decl. S. 21 und Anh. zu 239. — *extra numerum* d. i. du bist überzählig, für mich eine Nebenperson. Aehnlich begrüsst Poen. I 2, 117 Agarastocles erst zwei Schwestern: *primum prima salua sis et secunda tu secundo salue in pretio* und dann deren Zofe: *tertia salue extra pretium,* worauf diese antwortet: *tum pol ego et oleum et operam perdidi.*

186. Peniculus nimmt um des bevorstehenden Tafelgenusses willen die verletzende Bemerkung der Erotium mit guter Miene hin und geht mit einem Scherz darüber hinweg. Ritschl nimmt vor diesem Verse eine Lücke von etwa zwei Versen an, in denen der Parasit sich über die übermüthige Behandlung der Erotium beklagt habe, so dass die-

ME. Égo isti ac mihi hodie ádparari iússim apud te proélium. 185 R
ER. Hódie id fiet. ME. Ín eo uterque proélio potábimus.
5 Vter ibi meliór bellator érit inuentus cánthаro,
Túos est: legito ac iúdicato, cúm utro*d* hanc noctém sies. 190
Vt ego uxorem, méa uoluptas, úbi te aspicio, odí male.
ER. Ínterim nequís quin eius áliquid indutús sies. 190 R
Quíd hoc est? ME. Induuiaé tuae atque uxóris exuuiaé, rosa.
10 ER. Súperas facile, ut súperior sis míhi quam quisquam qui ímpetrant.
PE. Méretrix tantispér blanditur, dúm illud quod rapiát uidet; 195
Nám si amabas, iám oportebat násum abreptum mórdicus. 195 R
ME. Sústine hoc, Penícule: exuuias fácere quas uouí uolo.
PE. Cédo, sed obsecro hércle, salta síc cum palla póstea.
15 ME. Égo saltabo? sánus hercle nón es. PE. Egone an tú magis?
Sí non saltas, éxue igitur. ME. Nímio ego hanc perículo 200
Súrrupui hodie. meó quidem animo ab Híppolyta subcíngulum 200 R

ser Vers eine Entschuldigung derselben enthielte, wogegen aber der Gebrauch von *istuc* (s. zu Trin. 873) spricht. — *adscriptiui*, Ueberzählige, Varro L. L. VII § 56 *adscriptiui dicti quod olim adscribebantur inermes, armatis militibus qui succederent, si quis eorum deperisset.*

187. *isti ac*, diese Verbesserung des Acidalius für *istic* verlangt schon das sonst beziehungslose *uterque* 188. — *iussim* wie *ausim*, häufiger in der 2. und 3. Person wie *faxis dixis duxis excussit*, z. zu Trin. 221. — *proelium* im Sinne von *prandium* wie Pers. I 3, 32 *sed quid cessamus proelium committere?* wo wir ähnlich unser einhauen brauchen, s. auch zu 140 und zu 107.

190. S. Anh.

191. *ut* exclamantis wie 570.

192. *interim* adversativ wie 'indessen, *cependant*'. Erotium geht darauf aus ihm die *palla* abzuschwatzen. — *nequis* sc. *facere*, s. zu Trin. 705.

193. *quid hoc est?* bei diesen Worten schlägt die Erotium das die *palla* bedeckende *pallium* des Menächmus zurück. — *rosa*, bei Plautus nur als *uox blandientis*, steht noch Curc. I 2, 6. Asin. III 3, 74. Bacch. I 1, 50 (83).

194. *superas* i. e. *obtines*. — *impetrant* sc. *ut me fruantur*, decenter Ausdruck ('die ich annehme') wie *cum aliquo esse* 190. Mit diesem ist eine Liebkosung verbunden, daher im folg. *blanditur*.

195. Gedanke: Eine Hetäre spendet ihre Liebkosungen nur so lange, bis sie etwas findet, was sie erbeuten kann; so ist es auch dir nur um des Menächmus Geld und Gut zu thun, denn liebtest du ihn wirklich, so hätte deine Liebe sich schon stürmischer geäussert.

197. *sustine*, halt einmal, *hoc* deiktisch, das Pallium, das er eben ablegen will, um die darunter gezogene *palla* (150) auszuziehen und der *amica* zu geben. — *uoui*, als wenn er die *palla* wie ein auserlesenes Stück Kriegsbeute einer Gottheit widmen und an einem heiligen Orte aufhängen wollte.

198. *postea*, wenn du das *pallium* ausgezogen hast. Da die lasciven Tänzer (cinaedi) auf der Bühne mit der *palla* geschmückt erschienen, so will der Parasit auch den Menächmus seinem Costüm entsprechend tanzen sehen, s. 510.

200. Er zieht den Frauenmantel aus.

201. Diod. Sic. IV 16 *Ἡρακλῆς δὲ λαβὼν πρόσταγμα* (vom Eurystheus) *τὸν Ἱππολύτης τῆς Ἀμαζόνος ἐνεγκεῖν ζωστῆρα, τὴν ἐπὶ τὰς Ἀμαζόνας στρατείαν ἐποιήσατο.*

Hércules haud aéque magno umquam ábstulit perículo.
Cápe tibi hanc: quando úna uiuis meís morigera móribus.
20 ER. Hóc animo decét animatos ésse amatorés probos.
PE. Quí quidem ad mendícitatem sé properent detrúdere. 205
ME. Quáttuor minís ego istanc ánno emi uxorí meae. 205 R
PE. Quáttuor minaé perierunt pláne, ut ratio rédditur.
ME. Scín quid uolo ego te áccurare? ER. Cédo, curabo quaé uoles.
25 ME. Iúbe igitur tribus nóbis apud te prándium accurárier
Átque aliquid scitámentorum dé foro obsonárier: 210
Glándionidám suillum aut láridum pernónidam 210 R

202. *umquam,* phraseologische Zuthat der Umgangssprache, vgl. zu 1012. S. Anh.

203. *uiuis,* s. zu Trin. 390, *morigera moribus,* etymol. Figur, s. zu Capt. 103, über *animo animatos* zu Capt. 244.

204. In diesen Worten liegt nicht allein der Dank der Erotium, sondern auch gegenüber der Selbstverherrlichung des Menächmus eine feine Andeutung, dass er eben nur seine Schuldigkeit gethan habe.

205. *qui quidem,* wenigstens solche die u. s. w., s. zu Trin. 552.

206. *istanc,* nicht *hanc*, weil sie schon in den Händen der Erotium ist. — *anno*, vor einem Jahre, so noch Amph. prol. 91 *etiam histriones anno quom in proscenio hic Iouem inuocarunt, uenit.* Lucil. XXVIII 23 utrum *anno* an *horno* tete abstuleris a viro.

207. Seitenbemerkung.

208. *cedo* = *dic* sehr häufig: Mil. III 1, 23. Pseud. I 3, 153. Poen. IV 2, 43. 73 (74), wo es nur A für das falsche *sed* bietet.

209. Das *prandium*, hier ein feines *déjeûner dinatoire* und wenigstens zum Theil aus warmen Speisen bestehend, entspricht der von Peniculus 98 ff. gegebenen Schilderung der Gourmandise des Menächmus.

211. *glandionidam* und *pernonidam* komische Wortbildungen nach Art griechischer Patronymica (s. zu Trin. 1022) von *glandium* (zu Capt. 912) und *perna,* die beide oft bei Plaut. unter den besonders geschätzten Gerichten genannt werden (Curc. II 3, 44. 87. Pseud. I 2, 33. St. II 2, 36). Die Endung — ωνίδης (— ωνίδας) setzt zwar einen auf — ων auslautenden Stamm voraus, aber Plautus setzt sich im Streben nach komischem Effect ohne Scrupel über die Gesetze der Wortbildung hinweg und bildet, wie Pers. IV 6, 20 f. unmittelbar von Verben *Virginesuendonides, Argentumexterebronides, Nummosexpalponides,* so hier von *glandium* und *perna glandionides pernonides* (oder — *da*). Es sind aber *glandionida* und *pernonida* nichts anders als komisch aufgeputzte Ausdrücke für die schlichten *glandium* und *perna* wie 212 *sinciputamenta* für das einfache *sinciput; laridum* aber ist wie *suillum* Adjectiv, denn *laridus* = ξηρός steht hier von trockenem, nichtfrischem Fleische im Gegensatz zu frischem (als Adjectiv vorkommend im *codex Theodosianus* VIII 4, 17 [S. 707 Hänel] und bezeugt in einer Glosse bei Labbaeus [Paris 1679] aus des sogenannten Cyrillus griech.-lat. Glossar S. 114a), davon substantiviert bedeutet *laridum (lardum)* zunächst den Speck als das Fette, dann aber allgemeiner die eingepöckelten fetten Seiten des Schweines (*latera lardi* bei Charis. 102 K). Schwabe überträgt: Schweineschwartsen oder speckigen Schinkensen schaff uns herbei. Oder Ferkelkopfgeschichten oder sonst was solcher Art. — Da übrigens die hier genannten leckeren Gerichte *(scitamenta* = sciti cibi) solche sind, deren Verbote in den Verordnungen der Censoren gegen den Tafelluxus am meisten vorkommen (Plin. H. N. VIII 51. 57.

Aút sinciputaménta porcina aút aliquid ad eúm modum,
Mádida quae mi adpósita in mensa míluinam súggerant.
30 Átque actutum. ER. Lícet ecastor. ME. Nós prodimus ád forum:
Iam híc nos erimus. dúm coquetur, ínterim potábimus. 215
ER. Quándo uis, ueni: parata rés erit. ME. Properá modo. 215 R
Séquere tu *me*. PE. Ego hércle uero te ét seruabo et té sequar,
Néque hodie, ut te pérdam, meream deórum diuitiás mihi.
35 ER. Éuocate intús Cylindrum míhi coquom actutúm foras.

EROTIVM. CYLINDRVS.

ER. Spórtulam cape átque argentum. éccos tris nummós habes. 220
CY. Hábeo. ER. Abi atque obsónium adfer. tríbùs uide quod sít satis: 220 R
Néque defiat néque supersit. CY. Quoíus modi i hominés erunt?

XXXVI 1. 2), so ist es nicht unwahrscheinlich, hier eine Beziehung auf diese Verbote anzunehmen.

212. Weber zu Iuvenal. I 140: „Italiens Schweinezucht ist bekanntlich noch jetzt berühmt und die köstliche Eichelmast seiner Waldungen bewirkt jene Feinheit im Geschmack des Schweinefleisches, welche die italienischen Schinken und Salami mit Recht zu einer Delice der Gutschmecker macht".

213. *madidus*, weich, gar, vgl. *madebunt* 326. — *miluina*, komischer Ausdruck 'Geierhunger', wo wir 'Wolfshunger'. Da jedoch in A *muluinam* steht und sonst nichts von *muluina* mit Ellipse von *fames* zu lesen ist, so hat Ritschl (nach Bernays) mit Benutzung der Glosse bei Paul. Fest. p. 32 '*Bulimam Graeci magnam famem dicunt*' geschrieben: *quae anteposita in mensa mihi bulimam sugg.*

214. *atque* 'und zwar', s. zu Capt. 352, *licet*, s. zu 162.

215. *iam* 'gleich' wie 146. 178. 226. 326. Capt. 454. Trin. 248. Dagegen *continuo hic ero* Epid. III 3, 43 mit ähnlicher Wendung in anderem Sinne: unmittelbar darauf (wenn mein Geschäft gethan ist).

217. *seruabo*, s. zu 126.

218. *hodie:* was Donat. zu Ter. Adel. II 2, 7 bemerkt: *hodie non tempus significat, sed iracundam eloquentiam ac stomachum,* hat besondere Wahrheit für solche Sätze, die eine Drohung, Anwünschung oder Betheuerung enthalten, wo *hodie* mit einer gewissen bissigen Schärfe hinzugesetzt wird wie *numquam* 1012, s. Ter. Andr. I 2, 25. Men. 1015. Truc. V 34 *mortuom hercle me hodie satiust.* Pers. II 2, 37. Hor. Sat. II 7, 21: *Non dices hodie* und dazu Heindorf. — *ut te perdam*, um den Preis, dass (ὥστε).

219. *euocate*, zu den Sklaven vor dem Hause; *intus, ex aedibus*, ἔνδοθεν, s. zu Capt. 169. — *coquom*: '*serui ut culinariam artem exercerent, id sub Macedonum demum imperio institutum esse disertim* Athen. XIV p. 658 *annotauit. Antea coqui apud Athenienses libera utebantur condicione habebantque stationem suam in foro, ubi pacta mercede eos conducebant quisquis eorum opera in conuiuio apparando uti uellet*'. Meineke. Ebenso war in Rom erst seit dem Kriege mit Antiochus (191 v. Chr.) mit dem steigenden Luxus der Koch eine unentbehrliche Person in einem wohlhabenden Hausstande geworden, und dass sich auch Erotium einen eigenen Koch hält, ist, wie ihr ganzes Auftreten, ein Beweis, dass sie zur Creme der Demimonde gehörte.

220. *nummos*, s. zu Trin. 844.

222. *i* für *ei* und das spätere *ii*, s. zu Trin. 17.

ER. Égo, Menaechmus ét parasitus éius. CY. Iam isti súnt decem.
5 Nám parasitus ócto homonum múnus facile fúngitur.
ER. Élocuta súm conuiuas: céterum cura. CY. Ílicet. 225
Cócta sunt: iube íre accubitum. ER. Rédi cito. CY. Iam ego
hic ero. 225 R.

ACTVS II.

MENAECHMVS II. MESSENIO.

ME. Volúptas nullast náuitis, Messénio,
Maiór meo animo, quám *si* quam ex altó procul
Terrám conspiciunt. MES. Máior, non dicám dolo,
Si aduéniens terram uídeas, quae fuerít tua. 230
5 Sed quaéso, quamobrem núnc Epidamnum uénimus? 230 R.
An quási mare omnis círcumimus ínsulas?
ME. Fratrém quaesitum géminum germanúm meum.
MES. Nam quíd modi futúrumst illum quaérere?
Hic ánnus sextust, póstquam ei rei operám damus. 235
10 Histrós, Hispanos, Mássiliensis, Hílurios, 235 R.

224. *homonum*, s. z. 89. — *fungitur* mit dem Accus., s. zu Trin. 1.

225. *Ilicet*, geh nur, *cocta sunt*, Alles ist so gut wie fertig. Aehnlich Pseud. III 2, 101 *Quin tu is accubitum? ei, conuiuas cedo: conrumpitur iam cena*, wo ebenfalls die Anstalten zur *cena* erst noch getroffen werden sollen. — *ceterum*, Object zu *cura*, nicht Adverb, s. zu Capt. 986.

226. Sie gehen beide ab, der Koch auf den Markt, Erotium ins Haus. Die Scene wird leer, der erste Act schliesst.

227. Menächmus II und Messenio treten, von der Hafenseite links vom Zuschauerraum mit gepäcktragenden Matrosen kommend, auf, das Reisegewand (χλαμύς und πέτασος) haben sie natürlich in der taberna deuorsoria (436) gelassen.

229. *maior* sc. *tamen est uoluptas*. — *non dolo*, s. zu Trin. 90.

230. *quae fuerit tua*, also *patria*. Das befremdliche *fuerit* statt *sit* scheint mit einem Wehmuthsseufzer (das gewesene, entschwundene Vaterland) gesagt zu sein.

232. *In circumire* wird *um* nicht elidiert, s. Curc. III 81. Asin. III 3, 152. Rud. I 2, 52. Truc. II 4, 53. Ter. Phorm. 614, vgl. *circumagi* Hor. Sat. I 9, 17; wo elidiert wird, ist *circum ire* (wie *intro ire*, s. Einl. Trin. S. 19) getrennt zu schreiben wie Pseud. III 2, 109, so *circum specto* Bacch. II 3, 45, *circum agitur* Lucr. IV 340, *circum tribus actis annis* id. V 883, *circum dea fudit* Verg. Aen. I 412, *dare brachia circum* id. VI 700.

234. *Namquid* sehr häufig für *quidnam*. — *quaerere* nach *modi* in der Volkssprache für *quaerendi* oder richtiger *quaerendo*, vgl. Asin. V 2, 32 *quid modi, pater, amplexando facies?* Mil. IV 8, 1. Merc. III 4, 67, s. zu Capt. 421. So 245 nach *operam sumam*.

235. *postquam — damus*, s. zu Capt. 22.

236. *Histros*, die Aspiration findet sich in den guten Handschriften des Plautus und Vergil; *Hilurios*, s. zu Trin. 852 und Corssen Aussprache I 106.

Maré superum omne Graéciamque exóticam
Orásque Italicas ómnis, qua adgreditúr mare,
Sumus círcumuecti. seí acum, credo, quaéreres,
Acum ínuenisses, sei ápparerет, iám diu. 240
15 Hominem ínter uiuos quaéritamus mórtuom: 240 R
Nam inuénissemus iám diu, sei uíuеret.
ME. Ergo ístuc quaero cértum qui faciát mihi,
Quei sése dicat scíre, eum esse emórtuom:
Operám praeterea núnquam sumam quaérere. 245
20 Verum áliter uiuos númquam desistam éxsequi: 245 R
Ego íllum scio quam cárus sit cordí meo.
MES. In scírpo nodum quaéris. quin nos hínc domum
Redímus, nisi si históriam scripturí sumus?
ME. Dictum *haú* facessas dóctum, si caueás malo. 250
25 Moléstus ne sis: nón tuo hoc fiét modo. 250 R
MES. Em, ílloc enim uerbo ésse me seruóm scio:

237. *superum mare,* das Adriatische Meer; *exotica*, das fremde Griechenland ist vom Standpunkt des griechischen Dichters Bezeichnung für *Graecia magna.* Zur Scansion vgl. die Senaranfänge *Patér, auos, próauos*, Pers. I 2, 5, *Illé quidem iám scit* ib. IV 7, 4, *Quomqué bene prouenisti* Truc. II 4, 33.

239. *credo* wie oft *hercle* dem Bedingungssatze eingefügt, während es dem Sinne nach zum Folgesatze gehört, s. zu Trin. 457.

240. *si appareret*, wenn sie überhaupt zu sehen wäre, existierte, vgl. 242 *si uiueret;* so steht *adparet* Amph. II 2, 161 f. Truc. I 2, 53, desgl. *comparere,* Aulul. IV 4, 2. Liv. XXX 37, 11 *ex nauibus per indutias captis nihil praeter ipsas comparebat naues.*

243. *istuc* gehört zu *faciat,* der folgende Vers legt den Inhalt des *istuc* epexegetisch auseinander, wie dies die sich bequem gehenlassende Umgangssprache liebt, vgl. die Wiederholungen derselben Begriffe in anderer Form: Truc. I 1, 2 *non omnis aetas ad perdiscendum sat est amanti, dum id perdiscat, quot pereat modis;* ib. 37 *damna, quom perdimus,* Men. 992 ff. — *certum* und im folg. Verse *scire* sind als gegensätzlich zu dem gedachten vermuthen zu betonen.

245. *praeterea,* darüber hinaus, weiter, vgl. Most. 1, 1, 72 *ne tu erres, non mihi praeterhac facies moram* und Men. 725.

246. *aliter* i. e. *nisi de morte eius constiterit:* zu *exsequi* denke *eum* wie vorher zu *quaerere.*

247. *ego illum scio* (denn nur ich weiss) *quam carus sit* Anticipation für *ego scio quam ille carus sit*, s. zu Trin. 373.

248. *in scirpo*, Sprichwort: wer Nichtvorhandenes sucht, macht sich überflüssige und unnütze Mühe. Ter. Andr. V 4, 38.

249. *historia* nach griech. Sprachgebrauch 'Reisebeschreibung'. — *nisi si,* s. zu Trin. 474.

250. Warnung. Dieselbe Satzform Capt. 629 *meam rem non cures, si recte facias;* über *dictum doctum* s. zu Trin. 380. Aehnlich im Gedanken Most. I 1, 57 *orationis operam conpendi face, nisi te mala re magna mactari cupis,* Bacch. I 2, 39 *omitte, Lyde, aut caue malo.* Mit *malum* und *mala res* sind wie häufig, s. zu Trin. 1045, Schläge gemeint.

251. *tuo modo*, nach deinem Kopfe. Pers. III 1, 31 *meo modo istuc potius fiet quam tuo.* Ter. Andr. I 1, 126 *sine nunc meo me uiuere interea modo.*

252. *em* (s. zu Trin. 3) nicht zu elidieren; *illoc,* das V. 251 Gesagte; *enim* = *enimuero,* s. zu Trin. 705.

Non pótuit paucis plúra plane próloqui.
Verúm tamen nequeo cóntineri quín loquar.
Audín, Menaechme? quom ínspicio marsúppium, 255
30 Viáticati hercle ádmodum aestiué sumus. 255 R
Ne tu hércle, opinor, nísi domum reuórteris,
Vbi níl habebis, géminum dum quaerís, gemes.
Nam itást haec hominum nátio: in Epidámnieis
Voluptárii atque pótatores máxumei; 260
35 Tum sýcophantae et pálpatores plúrumei 260 R
In úrbe hac habitant: túm meretrices múlieres
Nusquám perhibentur blándiores géntium.
Proptérea huic urbei nómen Epidamno índitumst,
Quia némo ferme síne damno huc deuórtitur. 265
40 ME. Ego istúc cauebo. cédo dum huc mihi marsúppium. 265 R
MES. Quid eó uis? ME. Iam aps te métuo de uerbís tuis.
MES. Quid métuis? ME. Ne mihi dámnum in Epidamnó duas.
Tu amátor magnus múlierum es, Messénio,
Ego aútem homo iracúndus, animi pérditi: 270
45 Id utrúmque, argentum quándo habebo, cáuero, 270 R

253. Fünffache Allitteration, s. zu Trin. 27.

256. *aestiue uiaticati,* 'sommerlich mit Reisemitteln ausgestattet', wie wir 'sommerlich gekleidet' sagen. *uiaticatus* nur bei Plaut., wie *patibulatus* (= patibulum ferens) Most. I 1, 53, *hostiatas* (cum hostiis) *uenire* Rud. I 5, 12, *ansatus ambulat* Pers. II 5, 7.

257. *ne tu hercle,* häufige Partikelverbindung wie *ne tu edepol* und *ne tu ecastor*, s. 626. 639. Most. I 1, 72. Trin. 63. Mil. II 4, 54. II 6, 88. Asin. II 4, 3. 6. III 1, 30. III 2, 14. III 3, 13. Pers. I 1, 8. Stich. I 3, 115. Amph. I 1, 27. — *reuorteris,* futur. II act. von *reuorti* (nicht Praesens dep.).

258. *ubi nil habebis,* wenn du Alles ausgegeben hast. — *geminum gemes*, Paronomasie, s. 980.

260. *potatores maxumi* vgl. *amator magnus* 269.

261. *sycophantae,* Gauner.

265. Sklavenwitz (vgl. 268), den die Klangähnlichkeit nahe legte. Aehnliche Paronomasien Mil. II 3, 18 quod ego, *Sceledre, scelus* ex te audio? (dazu II 3, 59. II 6, 14). Bacch. II 3, 50 quom mi ipsum nomen eius *Archidemides* clamaret *dempturum* esse, si quid crederem. Der griech. Name *Epidamnos* hängt wohl mit ἐπιδάμνημι zusammen.

267. Zu *eo* (s. zu Trin. 157) ergänze *facere,* ebenso kurz und elliptisch wir: was willst du damit? — Ueber *de* s. zu 934.

268. *duas,* s. zu Trin. 102.

269. Vgl. Mil. III 1, 180 *magnus* amator mulierum. Amph. prol. 106 *quantus* amator vom Jupiter.

270. *perditi,* es ist wohl mit Lipsius *perciti* 'hitzig, reizbar' zu lesen, worauf auch die von Taubmann (Gruter) angeführte erste Hand in B *perdici* zu führen scheint, da *perditus* stets nur entweder finanziell (343) oder körperlich oder moralisch ruiniert bedeutet, vgl. Cic. Mil. 23, 63 *siue enim illud animo irato ac percito fecisset.* Liv. XXI 53 *ingenium percitum ac ferox.*

271. *id utrumque,* nach der Regel sollen Pronomina bei *uterque* im Genetiv stehen, aber eine ziemliche Anzahl dagegen sprechender Beispiele theilt C. F. W. Müller Neue Jahrb. für Phil. u. Päd. 1865 S. 560 f. mit. So auch *uter eratis* 1119.

Ne tú delinquas néue ego irascár tibi.
MES. Cape átque serua: mé lubente féceris.

CYLINDRVS. MENAECHMVS II. MESSENIO.

CY. Bene ópsonaui atque éx mea senténtia:
Bonum ánteponam prándium pransóribus. 275
Sed eccúm Menaechmum uídeo. uae tergó meo: 275 R
Prius iám conuiuae *ob*ámbulant ante óstium,
5 Quam ego ópsonatu rédeo. adibo atque ádloquar.
Menaéchme, salue. ME. Dí te amabunt, quísquis *es*.
* * * * quís ego sim? 280
MES. Non hércle uero. CY. Vbi conuiuae céteri? 280 R
ME. Quos tú conuiuas quaéris? CY. Parasitúm tuom.
ME. Meúm parasitum? cérto hic insanúst homo.
10 MES. Dixín tibi esse hic sýcophantas plúrumos?
ME. Quem tú parasitum quaéris, adulescéns, meum? 285
CY. Penículum. ME. * * * ubi . . . . . meus? 285 R
MES. Penículum *tuom* eccum in uídulo saluóm fero.

273. *feceris* futur. II wie *cauero* 271, s. zu Capt. II 2, 43 (290).

276. *uae tergo meo*, er fürchtet Schläge.

277. Von den drei Wegen, wie hier der Hiatus nach *conuiuae* beseitigt werden kann, entweder *priús iam cónu.* zu scandieren oder die alte Form *conuiuas* zurückzuführen (s. zu Trin. 539) oder *obambulant* zu schreiben, habe ich mich mit Ritschl für den letzteren entschieden. — *obambulare* 'auf- und abgehen' steht Capt. III 1, 31. Trin. 315. Poen. prol. 19 und *ob* passt eben so zu *ante ostium* wie im Poen. zu *praeter os*.

279. *di te amabunt,* den Gruss erwiedernde Dankformel, s. zu Trin. 384.

280. Der volle Vers, von dem für Ritschl in A nur noch der fünfte Buchstabe q lesbar war, lautete nach diesem ungefähr: *Tun hunc scis qui sit qui sciat quis ego siem?*

281. *conuiuae ceteri*, der Koch will witzig fragen, da er nur den Parasiten meint, diesen aber für acht Gäste rechnet (224). — Das von Ritschl nach *ubi* eingesetzte *sunt* (jetzt billigt er *uerod* mit Streichung von *sunt*, s. Neue Plaut. Exc. I S. 86) entspricht zwar dem überwiegenden Gebrauche der Komiker, doch findet sich auch die Ellipse s. 535 und zu Trin. 535. Pseud. I 1, 20 *sed quid hoc?* Cas. III 2, 12 *ubi tua uxor?* Asin. I 3, 44 *ubi illaec quae dedi ante?* Ter. Eun. IV 7, 10 *ubi alii?* Andr. III 1, 19 *num inmemores discipuli?* Ob Plautus den Hiatus durch *uerod* oder *cubi* (s. zu Trin. 158) oder durch Zusetzung von *sunt* vermied oder durch Interpunction und Personwechsel für erlaubt hielt, lässt sich nicht ausmachen.

284. In *dixin* ist *ne* = *nonne* (was Plautus nach A. Spengel 'die Partikel *nonne* im Altlatein' München 1867 noch nicht kennt) wie 375. Mil. II 2, 14 *estne hic — Palaestrio?* Bacch. III 6, 32. Capt. III 5, 56. Ter. Hec. I 2, 6 *Videon ego Philotium?* III 5, 1. Cic. Cat. I 3, 8 *sensistine?*

286. Die nur in A noch in Buchstabenresten erhaltene Frage des Menächmus muss den Sinn gehabt haben: Was ist das für ein Peniculus, den ich haben soll, und wo ist er denn?

CY. Menaéchme, numero huc áduenis ad prándium:
Nunc ópsonatu rédeo. ME. Respondé mihi,
15 Aduléscens: quibus hic prétiis porci uéneunt 290
Sacrés sinceri? CY. Númmis. ME. Nummum a me áccipe: 290R
Iube té piari dé mea pecúnia.
Nam equidem *ínsane* insanum ésse te certó scio,
Qui míhi molestu's hómini ignoto, quísquis es.
CY. Est tíbi Menaechmo nómen, tantum quód sciam. 295
ME. Pro sáno loqueris, quóm me appellas nómine.
25 Sed úbi nouisti *tú* me? CY. Vbi ego te nóuerim,
Qui amícam eram meam hábeas hanc Erótium? 300R
ME. Neque hércle ego habeo néque te, qui homo sís, scio.
20 CY. Culíndrus ego sum: nón ností nomén meum? 300
ME. Sei tú Culindrus seú Colindru's, périeris. 295R
Ego té non noui néque nouisse adeó uolo.
CY. Non scís quis ego sim, quí tibi saepíssume
Cyathísso apud nos, quándo potas? MES. Heí mihi,
30 Quom níhil est, qui illic hómini dimminuám caput. 305

288. *numero* 'zu früh, zu zeitig', s. Fest. p. 170. Non. p. 352. Mil. 1400.

290. Das Schwein war bei den Griechen und Römern das allgemeine Sühnungsopfer, namentlich wurde es bei Wahnsinn, der als Strafe der Götter angesehen ward, dargebracht, um davon befreit zu werden. So fragt Menächmus hier: wie theuer sind denn hier zu Lande die Schweine? denn es scheint bei dir im Oberstübchen nicht richtig zu sein, so dass du wohl ein Opfer darbringen möchtest. — *săcres* heissen die *porci* als Opferschweine (auch Rud. IV 6, 4) und ist dies die besondere sacrale Form für *săcri*, wie man z. B. auch *impetrire* im sacralen Gebrauch für *impetrare* sagte; *sinceri* = *puri* waren sie zum Opfer, wenn sie mindestens zwei Monate alt waren, weil sie dann erst zu säugen aufhören, s. Varro rust. II 1, 20.

291. Vgl. Curc. I 3, 45 auro contra cedo modestum amatorem! *a me aurum accipe.*

294. *ignoto,* der hier zu Lande fremd ist, wie 494 *hic* auch dabei steht.

295. *tantum quod sciam* für das blosse *quod sciam* ist ungewöhnlich, eine Aenderung jedoch darum scheint nicht gerathen.

297. *nouerim* sc. *rogas?*

301. Der Sinn des den Koch foppenden Wortspiels ist nach Schwabe (Fleck. Jahrb. 1872 S. 413 f.): siue a *culo* (i. e. ano) *sive* a *cōle* (i. e. caule = pene, mentula) nomen habes, perieris. Vielleicht hat Plaut. auch nur an *culina* und *colina* (s. Most. 1 und vielleicht 5) gedacht, jedenfalls ist das Wortspiel von seiner eigenen Erfindung und nicht dem griech. Original entlehnt. — *perieris:* „es kommen bei Plaut. nur vier nicht syncopierte Formen des conj. perf. im Wunschsatz vor: *delicuerit* Cas. II 6, 47, *perieris* Men., *perierint* Stich. II 2, 61 (385), *abierit* Poen. III 6, 4. Das im Wunsch so häufige *facere* kommt nur als *faxim*, nie als *fecerim* darin vor." Lübbert grammat. Stud. I S. 30. S. Anh.

303. *tibi* Jambus wie 323, s. Anh. zu Trin. 761.

304. *cyathisso* κυαθίζω wie *patrisso* πατρίζω, s. zu Trin. 425. — *hei mihi quom*, s. zu Capt. 992.

305. *nihil,* bestimmter Most. I 3. 109 *nimis uelim lapidem, qui ego illi speculo dimminuam caput;* vgl. Ter. Andr. III 5, 16 *Ei mihi, quom*

ME. Tun cýathissare míhi soles, qui ante húnc diem 305 R
Epidámnum numquam uídi neque uení? CY. Negas?
ME. Nego hércle uero. CY. Nón tu in illisce aédibus
Habes? ME. Di íllos homines, qui íllic habitant, pérduint.
35 CY. Insánit hic quidem, qui íps*us* male dicít sibi. 310
Audín, Menaechme? ME. Quíd uis? CY. Si me cónsulas, 310 R
Nummum íllum quem mihi dúdum pollicitú's dare,
Iubeás, si sapias, pórculum adferrí tibi.
Nam tú quidem hercle cérto non sanú's satis,
40 Menaéchme, qui nunc ípsus male dicás tibi. 315
ME. Heu, hércle homonem múltum et odiosúm mihi.
CY. Solét iocari saépe mecum illóc modo.
Quam uís ridiculus ést, ubi uxor nón adest.
Quid aís tu? ME. Quid uis, néquam? CY. Satin hoc, quód uides,
45 Tribus uóbis opsonátumst an opsono ámplius, 320
Tibi ét parasito et múlieri? ME. Quas múlieres,
Quos tú parasitos lóquere? MES. Quod te urgét scelus,

non habeo spatium, ut de te sumam supplicium, ib. III 4, 27 *utinam mihi esset aliquid hic quo nunc me praecipitem darem.* — *illic* = *illice* wie 829. 842. Trin. 776 (Truc. I 2, 97), so *istic* = *istice* 1013. — *dimminuam* mit Assimilation des *s* in *dis*, ausser hier bei den Komikern noch Most. I 3, 109. Ter. Eun. IV 7, 33. Adel. IV 2, 32 stets mit *caput* oder *cerebrum* als Object.

309. *habes* = *habitas*, in dieser Bedeutung zwar meist am Versende (Truc. II 4, 52. Bacch. I 2, 6. Men. prol. 69. Aul. prol. 5. Trin. 193. 390), aber auch im fünften Fuss des Senar Truc. I 1, 58, wonach Fleckeisen auch Curc. I 1, 44 und Seyffert Poen. V 2, 133 diese Form im 2. und 4. Fuss hergestellt haben, vgl. Attius 537 R.

310. Seitenbemerkung. Für *ipse* ist *ipsus* mit A. Luchs quaest. metr. in Studem. Stud. I 1. S. 47 geschrieben, da der Gebrauch des Plaut. (bei Terenz erscheint er schwankend) überwiegend für *ipsus* bei *se sese sibi* spricht, s. ausser den von Luchs angeführten Belegstellen noch Capt. III 1, 1. Trin. 322. 323. 363. Einer Aenderung widerstrebt nur Bacch. III 3, 13, wo aber *sese* vor *ipse* und durch *etiam* von *ipse* getrennt steht.

311. *audin?* wir: hör' mal, s. 909. 920; so *uiden* 'sieh' Most. V 2, 50 (neben *uide* Curc. II 3, 32), *uidetin* Asin. III 3, 46 (neben *uidete* Stich. III 1, 9).

312. *nummum illum quem* Attraction für *nummo illo quem*, s. zu Trin. 137. 985. Capt. prol. 1. — *dudum*, vor einer Weile, s. zu Trin. 430.

314. *tu quidem* (wie *hic quidem* 310), Erwiederung auf das *insanum* 293. S. Anh.

316. *multus*, Schwätzer. Afran. 202 R *multa ac molesta es: potin ut hinc facessas?*

317. Die Rede ist an die Zuschauer gerichtet.

318. *quamuis*, s. zu Trin. 380, *ridiculus*, Freund von Spässen, s. zu Capt. 467.

319. *quid ais tu?* s. zu Trin. 193. — *quod uides*, er hebt seine *sportula* (220) in die Höhe und zeigt ihm deren Inhalt.

320. *án ŏpsono*, über die Prosodie s. Einl. Trin. S. 16 f., über den Indicativ *opsono* zu Trin. 1062.

321. *quas mulieres* etc., vgl. Curc. IV 3, 14 *quos tu mihi luscos libertos, quos Summanos somnias?* Truc. II 2, 28 *quas tu mulieres mihi narras..?* Curc. V 2, 15.

322. *scelus*, s. zu Capt. 759.

323. *tibi* Jambus, s. zu 303.

Qui huic sís molestus? CY. Quíd tibi mecúmst rei?
Ego té non noui: cum hóc, quem noui, fábulor.
50 ME. Non édepol tu homo sánus es, certó scio. 325
CY. Iam ego haéc madebunt fáxo: nil morábitur.
Proin tú ne quo abeas lóngius ab *hisce* aédibus.
Numquíd uis? ME. Vt eas máxumam malám crucem.
CY. Te ire hércle meliust íntro iam atque accúmbere,
55 Dum ego haéc appono ad Vólcani uioléntiam. 330
Ibo íntro et dicam te híc adstare Erótio,
Vt te hínc abducat pótius quam hic adstés foris.
ME. Iamne ábiit? *abiit.* édepol haud mendácia
Tua uérba experior ésse. MES. Obseruató modo:
60 Nam istíc meretricem crédo habitare múlierem, 335
Vt quídem ille insanus díxit, qui hinc abiít modo.
ME. Sed míror, qui ille nóuerit nomén meum.
MES. Minume hércle mirum: mórem hunc meretricés habent:

326. *iam* wie 215. — *madebunt*, s. zu 213; *madebunt faxo*, Parataxis, s. zu Trin. 63. — „*nihil morabitur* i. e. nulla res vos remorabitur quo minus mox accumbatis ac prandeatis. vel *morabitur* accipiendum impersonaliter passive, ut subintelligatur *a me* h. e. nihil morabor, in me mora non erit ulla.“ Lamb.

327. Wenn auch Trin. 247 *amplius* und Most. I 4, 13 *prius* im cretischen Versmass mit langer Schlusssilbe vorkommen, und, wie *or* im Mascul. (s. Einl. Trin. S. 20) so sicher auch das neutrale Comparativsuffix *us* ursprünglich lang war (Corssen II S. 500. Bücheler lat. Decl. S. 4), so hat sich doch im Dialog bei Plautus von dieser Länge keine Spur mehr erhalten. Daher muss hier *hisce* oder etwas Aehnliches ausgefallen sein.

328. *numquid uis?* s. zu Trin. 192. — *crucem*, über den blossen Accusativ s. zu Capt. 466.

329. *te ire*, mit boshaftem Doppelsinn, da man zuerst *in maxumam malam crucem* hinzudenkt, bis durch *intro* eine andere Wendung gegeben wird, ähnlich Capt. 865.

330. *haec*, die eingekauften Sachen. Die Metonymie *ad Volcani uiolentiam* (vgl. Ter. Eun. IV 5, 6 *sine Cerere et Libero friget Venus*) geht ebenso wie *nauales pedes* 350 über den Horizont der Komödie hinaus und sollte im Original wohl tragischen Ausdruck parodieren.

332. *potius quam adstes*, s. zu Capt. 684.

338. *mirum*, nicht *mirum est*. Während nämlich die plautinische Umgangssprache in den Ausdrücken *certum est, par est, aequom est, opus est, usus est, melius est, satius est, negotium est* u. ähnl. das Hilfsverb niemals weglässt, pflegen die Formeln, welche mehr einem Ausrufe gleichen als einen vollen Satz darstellen wie *facete dictum* Capt. 172. Ter. Eun. II 2, 57, *emptum* Capt. 175, *nimium bonae rei* Stich. II 2, 55, *nimis factum bene* ib. 50, Epid. II 2, 25, *scitum istuc* Bacch. II 2, 31, *tua factum opera* Pers. V 1, 22 in der Regel ohne *est* zu stehen. Namentlich ist dies bei *mirum* der Fall, und zwar in allen Verwendungen, wie *mirum ni, mirum quin, mirum quid* Amph. III 2, 73, *non mirum si* Truc. II 2, 50 (dagegen im vollen Satze *minus mirandumst si* Bacch. III 3, 5, *nisi mirumst* Pseud. IV 7, 115, *mira sunt ni* Bacch. III 3, 46. Amph. I 1, 127 *minumeque adeo est mirum* Ter. Hec. II 1, 23), *minume mirum* Heaut. II 3, 4, *non edepol mirum* Hec. I 2, 85. Vgl. οὐδὲν θαυμαστόν, τί θαυμαστόν; und unser: was Wunder? kein Wunder. Ja bei Vergleichung mit

Ad pórtum mittunt séruolos, ancíllulas:
65 Si quaé peregrina náuis in portum áduenit, 340
Rogitánt quoiatis sít, quid ei nomén siet:
Postílla extemplo se ádplicant, adglútinant:
Si péllexerunt, pérditum amittúnt domum.
Nunc ín istoc portu stát nauis praedatória,
70 Aps quá cauendum nóbis sane cénseo. 345
ME. Monés quidem hercle récte. MES. Tum demúm sciam
Recté monuisse, sí tu recte cáueris.
ME. Tace dúm parumper: nám concrepuit óstium.
Videámus, qui hinc egréditur. MES. Hoc ponám ínterim.
75 Adséruatote haec súltis, naualés pedes. 350

Mil. IV 2, 65 *hercle odiosas res*. Pseud. I 5, 104 *edepol mortalem graphicum,* Stich. II 2, 55. Epid. II 2, 28 *hercle rem gestam bene*, Men. 872 *morbum hercle acutum*, Epid. I 1, 68 *edepol res turbulentas*, Poen. III 2, 26 *edepol mortales malos* überzeugt man sich, dass nicht nur *hercle praesens somnium* Mil. II 4, 41, sondern auch *minume hercle mirum*, *non edepol mirum* als Accusative zu verstehen sind, so dass *est* gar nicht hinzugesetzt werden konnte. Und hiermit trifft denn auch der Gebrauch Ciceros zusammen, der ja in den ohne *est* stehenden Formeln *nec mirum, minume mirum* (de orat. II 13, 55) anerkannter Massen auf dem Boden volksthümlicher Kürze steht. Ueber *tanto nequior* u. ä. s. zu 433.

339. *ancillulas,* s. zu Trin. 799.

340. *peregr. nauis* zunächst im eigentlichen Sinne, im Folg. aber (*quoiatis* und *ei)* schiebt sich unvermerkt der Begriff 'ein Fremder' unter, wie 344 unter *nauis praedatoria* 'Pirat' (vgl. 442) die Erotium, unter *in istoc portu* deren Haus verstanden wird.

341. *quoiatis* altlat. für *quoias,* s. Priscian. XVII p. 122 H. So Poen. prol. 109. V 2, 34. Curc. III 37. Bacch. fragm. 23. — *quid nomen*, s. zu Trin. 889.

342. Ueber das Asyndeton s. zu Trin. 243.

343. *perditum,* s. zu 270. — *amittunt* = *dimittunt,* s. zu Capt. 36.

344. *nauis* einsilbig durch Synizese wie im Griech. ναῦς; weil aber die Synizese in diesem Worte nur noch Bacch. IV 6, 27 vorkommt (denn Trin. 835 ist entweder anapaest. Messung anzunehmen oder *amstabant* zu schreiben), so schreibt hier Geppert *est* für *stat*, Müller Pros. S. 473 A. *Nunc ín statu stat náuis pr.*

349. *hoc*, das Gepäck, von dem er ein einzelnes leichteres und werthvolleres Stück (*uidulus* 287) trug, während die Träger die übrigen Stücke *(haec)* hatten.

350. *sultis* = *si uultis*, s. zu Capt. 453. — *nauales pedes*, scherzhafte Bezeichnung der Ruderleute, die später noch 436 mit *istos* bezeichnet und 445 mit *sequimini* angeredet werden.

EROTIVM. MENAECHMVS II. MESSENIO.

ER. Sine fóris sic: abi, nolo óperiri:
Intús para, curá: uide,
Quod opúst, fiat. sterníte lectos,
Incéndite odores: múnditia.
Inlécebra animost amántium. 355
5 Amánti amoenitás malost, nobís lucrost.
Sed ubi íllest, quem coquos ánte aedis ait ésse? atque eccum uídeo,
Qui mi ést usui et plurúmum prodest.
Item huíc ultro fit, út meret, potíssumus nostrae ut sít domi.
10 Nunc éum adibo: adloquar últro. 360
Animúle mi, mihi mirá uidentur
Te hic stáre foris, fores quoí pateant
Magis, quám domus tua, domus quom haéc tua sit.
Omné paratumst,
15 Vt iússisti atque ut uóluisti, 365
Neque tíbi *iam*st ulla mora íntus.
Prandíum, ut iussisti, hic cúratumst:

351. Ein kleines iambisch-anapästisches Canticum bis 368. — Nachdem der Koch (s. 331. 357) der Erotium gesagt hat, dass Menächmus vor der Thüre sei, erscheint diese mit einer begleitenden Zofe, die sie aber alsbald wieder hineinsendet. — *sic*, d. i. offen; *operiri*, dass die Thür geschlossen werde (wie dies in ähnlicher Situation Phronesium gebietet Truc. II 4, 34 a Sp. *concedite hinc uos intro atque operite ostium)*, da sie ja gleich mit Menächmus wieder ins Haus treten will.

352. Die Synonyme *para*, *cura* ohne Object wie *para* Ter. Andr. 254 und oft. — Verbinde *uide* [ut] *fiat*.

353. *sternite*, d. i. du und die anderen Mägde mögt die Polster und Kissen auf die Meubles aufbreiten, s. 123. Vgl. Pseud. I 2, 29 *Tu esto lectisterniator*.

354. *odores* 'Wohlgerüche' statt Räucherwerk (suffimenta). Die *munditia* (opp. *sordes*) herrscht, wo alles sauber und spiegelblank ist.

356. *malo* i. e. *damno*.

357. *atque eccum*, vgl. 774.

358. Glatter als der ziemlich harte anapäst. Dimeter scheint der cret. cat. Tetrameter: *Quí mihist úsui et plúrumum pródest,* aber wie käme ein einzelner cretischer Vers unter lauter Jamben und Anapästen? Einen Parömiacus (wie 360) bildet Christ (Sitzungsber. der hist.-phil. Cl. der Akad. München 1871 S. 80), indem er den vorigen Vers mit *Qui* schliesst. Statt *usui* kann Plaut. auch *usu* geschrieben haben.

359. *potissumus* (nach vorennianischer Weise *potisumus* gesprochen wie *similumus* Asin. I 3, 88, *satelites* Trin. 833, worüber s. Fleckeisen misc. crit. S. 38), der Bevorzugteste, denn sie hat mehrere *amatores*, vgl. Ter. Phorm. III 2, 48 *mea lege utar, ut sit potior qui prior ad dandumst*. Hor. Sat. II 5, 76.

361. *mira uidentur* wie *mira sunt* Trin. 861.

363. *quom* mit dem coni., s. zu Trin. 733.

367 f. sind wohl nicht Dittographie zu 364—6, wie man bei dem ziemlich gleichen Inhalt beider Stellen leicht vermuthen möchte, sondern Erotium sagt absichtlich dasselbe noch einmal in den bestimmtesten und unzweideutigsten Ausdrücken, da sie bei der ersten mehr unbestimmt gehaltenen Ansprache kein Zeichen der Theilnahme an Menächmus wahrgenom-

Vbi lúbet, ilicet accúbitum.
ME. Quícum haec mulier lóquitur? ER. Equidem técum.
ME. Quid mecúm tibi
Fúit umquam aut nunc ést negoti? ER. Quía pol te unum ex ómnibus 370
20 Vénus me uoluit mágnificare: néque id *haud* immeritó tuo.
Nam écastor solús bene factis tuís me florentém facis.
ME. Cérto haec mulier aút insana aut ébriast, Messénio,
Quaé hominem ignotúm conpellet mé tam familiáriter.
MES. Díxin ego istaec híc solere fíeri? folia núnc cadunt, 375
25 Prae út si triduom hóc hic erimus: tum árbores in té cadent.
Nam íta sunt hic meretríces: omnes élecebrae argentáriae.
Séd sine me dum hanc cómpellare. heus múlier, tibi dicó.
ER. Quid est?

men und kein Wort der Erwiederung erhalten hatte.

368. *ilicet* = *ire licet* wie 225. Capt. III 1, 9 (466). I 1, 22 (88). Most. III 2, 161 (848).

369. *Quicum*, zu Messenio.

370. *quia* steht in freierer Weise nur den allgemeinen Sinn der Frage beantwortend als ginge vorher: *cur me appellas?* Aehnlich Curc. V 3, 11. II 3, 64. Bacch. II 3, 83. Epid. IV 2, 8. Poen. V 4, 69. Pseud. II 2, 28 (wo keine Lücke anzunehmen).

371. *Venus*, sie spricht von Liebe, wo ihr Vortheil die Triebfeder war. — *neque . . haud:* da in *neque* die Kraft der Verneinung wegen der Verbindung mit der copulativen Partikel nicht selbständig und voll genug hervortritt, so pflegt die Volkssprache dem Verb eine zweite selbständige Verneinungs-Partikel beizugeben, so dass die zweite Verneinung die erste nicht aufhebt, sondern in kräftigerer Form wieder aufnimmt, zugleich sind beide Negationen stets durch einen dazwischen stehenden Begriff getrennt. Die übrigen Beispiele bei Pl. sind: Bacch. IV 9, 114 *neque ego haud committam ut — dicas.* Epid. V 1, 57 *neque ille haud obiciet mihi pedibus sese prouocatum.* Pers. IV 3, 66 *neque mi haud inperito eueniet, tali ut in luto haeream.* Bacch. fragm. 26 *neque id haud subditiua gloria* [*oppidum*] *arbitror.* Bei Terenz findet sich dieser Gebrauch nur ein Mal: Andr. I 2, 34. Aehnlich Pl. Curcul. IV 4, 23 *(atque?).* Mil. V 18.

372. Vgl. Pseud. IV 4, 4 *qui te nunc flentem facit.* Poen. I 2, 164 *ego faciam plorantem illum.*

375. *dixin*, s. 259 ff. 338 ff. und zu 284, *istaec,* was du auffallend findest. — *folia nunc cadunt*, dies ist nur der Anfang, das dicke Ende *(arbores)* kommt nach; jetzt schmeichelt sie dir, um dir später dein Geld abzulocken.

376. *prae ut si* 'im Vergleich mit dem, was kommen wird, wenn' u. s. w.; *tum cadent* ist nicht Nachsatz zu *si erimus*, sondern ein den Inhalt des *prae ut* erklärender selbständiger Satz, *prae ut* aber steht stets mit dem vorigen Satz eng verbunden, vgl. 935. Merc. II 4, 2. Amph. I 1, 218. Mil. I 1, 20. Bacch. IV 9, 5. Ter. Eun. II 3, 10. Aehnlich ist der Gebrauch von *prae quam* Aul. III 5, 33. Most. IV 2, 66. V 2, 25 und *prae quod* Stich. II 2, 38 *immo res omnis relictas habeo prae quod tu uelis.* — *hoc,* s. zu 104.

377. Zum Ausdruck vgl. 100. 259 f. Bacch. IV 9, 20 *exlecebra fiet hic equos auro senis.*

378. *tibi dico,* s. zu Mil. 217.

MES. Vbi tu hunc hominem nóuisti? ER. Ibidem, ubi híc me *nouit* iám diu.
Ín Epidamno. MES. Ín Epidamno? qui húc in hanc urbém pedem, 380
30 Nísi hodie, numquam íntro tetulit? ER. Héia, deliciás facis.
Mí Menaechme, quín amabo is íntro? hic tibi erit réctius.
ME. Haéc quidem edepol récte appellat meó me mulier nómine.
Nímis miror, quid hoc sít negoti. MES. Óboluit marsúppium
Huíc istuc, quod habés. ME. Atque edepol tú me monuistí probe. 385
35 Áccipe dum hoc: iam scíbo, utrum haec me mágĕ amet an marsúppium.
ER. Eámus intro, ut prándeamus. ME. Béne uocas: tam grátiast.
ER. Cúr igitur me tíbi iussisti cóquere dudum prándium?
ME. Égon te iussi cóquere? ER. Certo tíbi *tu* et parasitó tuo.
ME. Quoí malum parasíto? certo haec múlier non sanást satis. 390
40 ER. Péniculo. ME. Quis istést Peniculus? qui éxtergentur báxeae?
ER. Scílicet qui dúdum tecum uénit, quom pallám mihi
Détulisti, quám ab uxore tuá surrupuistí. ME. Quid est?
Tíbi pallam dedí, quam uxori meaé surrupui? sánan es?

379. *nouisti* 'du hast kennen gelernt' von *noscere* wie 297, vgl. Epid. IV 1, 24 *ubi te uisitaui?*

381. *delicias facis*, treibst Scherz. Cas. III 1, 14. Poen. I 2, 68, stärker *ludos facere aliquem* 405 und noch stärker *ludibrio habere aliquem* 396.

382. *rectius*, besser, wohler, vgl. 603 *ubi mihi bene sit.*

384. *quid hoc sit neg.*, s. zu 529. — *oboluit*, s. zu 174.

386. *iam* wie 215.

387. *bene uocas* 'du bist sehr gütig mich einzuladen' wie Curc. IV 4, 7. Merc. V 2, 108. — *tam* als volksthümliche Form für *tamen* Stich. I 1, 43 von A bezeugt, thatsächlich noch in *tam etsi* = *tamen etsi* und in der Formel *tam gratiast* (worin *tam* hier BCD, Pseud. II 4, 23 B, Stich. III 2, 18 ABCD geben) vorliegend, wird anerkannt von Fest. p. 360: *At antiqui tam etiam pro tamen usi sunt* mit Belegstellen aus Naevius, Ennius und Titinius. Ausser der genannten Formel steht *tam* = *tamen* noch Merc. IV 3, 32 (734) nach einer von Ritschl gebilligten Vermuthung Bothe's. Dagegen ist *tam gratiast* nach Ladewig nicht adversativ zu fassen, sondern 'durch eine begleitende Handbewegung zu erklären, wodurch angezeigt wurde, wie sehr jemand für etwas danke'; Ribbeck lat. Partik. S. 28 nimmt die Formel höflich abweisenden Dankes elliptisch, wobei nach den Umständen hinzugedacht werde *quam si accepissem quod offers*. Den Uebergang von *tamen* zu *tam* bestreitet überhaupt Corssen Krit. Beitr. S. 272 ff.

388. *dudum* wie 312, vgl. 391.

390. '*malum interiectio est irascentis*' Calpurn. zu Ter. Heaut. IV 3, 38, stets in Fragesätzen parenthetisch gebraucht ('Wetter, Tausend, zum Henker') wie 794. Epid. V 2, 45. Auch Cicero im familiären Stil de offic. II 15, 53.

391. Placid. gloss. *baxeae* calcei mulieribus apti und grammat. incert. de gen. nom. (ed. Otto) n. 26: *baxeas*, calciamenta feminarum, ut Varro dicit. — *qui* = *quo*.

Cérto haec mulier cánterino rítud astans sómniat. 395
45 ER. Quí lubet ludíbrio habere me átque ire infitiás mihi
Fácta quae sunt? ME. Díc quid est id quód negem, quod fécerim?
ER. Pállam te hodie míhi dedisse uxóris. ME. Etiam núnc nego.
Égo quidem neque úmquam uxorem hábui neque habeó: neque huc
Vmquam, postquam nátus sum, intra pórtam penetrauí pedem. 400
50 Prándi in naui: inde húc sum egressus ét te conueni. ER. Éccere,
Périi misera. quám tu mihi nunc náuem narras? ME. Lígneam,
Saépe tritam, saépe fissam, saépe excusam málleo.
Quási supellex péllionist: pálus palo próxumust.
ER. Iám amabo, desíste ludos fácere atque i hac mecúm semul. 405
55 ME. Néscio quem *tu*, múlier, alium hóminem, non me quaéritas.
ER. Nón ego te nouí Menaechmum, Móscho prognatúm patre,
Quí Syracusís perhibere nátus esse in Sícilia,
Vbi rex Agathoclés regnator fúit, et iterum Píntia, 410 R
Tértium Liparó, qui in morte régnum Hieroni trádidit, 410
60 Núnc Hierost? ME. Haud fálsa, mulier, praédicas. MES. Pro Iúppiter,

395. Vgl. Capt. 845 *hic uigilans somniat*. Die Annahme, dass Wallache im Stehen träumen, gründete sich wohl darauf, dass ihr Wesen und Gebahren schläfriger und minder muthig ist als das der Hengste und Stuten. Ueberhaupt aber schlafen die Pferde in der Regel stehend.

396. Zu *infitias ire* 'aufs Läugnen ausgehen' s. die schöne Entwickelung Lobecks zu Soph. Ai. 290.

397. *quod fecerim* nicht in *quom* zu ändern, sondern als nachträgliche Bestimmung des *id* zu fassen = *quod est id facinus quod negem?* so 1100 *promeruisti ut nequid ores, quod uelis, quin impetres*. Pers. III 1, 37 *uirgo atque mulier nulla erit, quin sit mala, quae praeter sapiet quam placet parentibus*. Ter. Heaut. IV 6, 1 *nullast tam facilis res, quin difficilis siet, quam inuitus facias*. Amph. I 1, 2 *qui sciam, qui . . ambulem*.

400. Ueber *penetrare pedem* s. zu Trin. 146.

402. *perii* hier wie oft im Dialog in sehr abgeschwächter Bedeutung; zu *quam — narras?* vgl. 321. — *ligneam*, Menächmus antwortet, als wenn sie nach der Beschaffenheit des Schiffes gefragt hätte.

403. *fissa*, 'das einen Leck bekommen hat, *excusam*, mit dem Hammer des Kupferschmieds (*excusor*) geklopft und ausgeflickt. Grade so wird bei Menand. Naucl. fragm. 1 auf die Frage: *τὴν ναῦν σεσῶσθαί μοι λέγεις;* erwiedert: *ἔγωγε μὴν τὴν ναῦν ἐκείνην ἣν ἐποίησε Καλλικλῆς ὁ Καλύμνιος, Εὐφράνωρ δ' ἐκυβέρνα Θούριος.* O. Ribbeck scheinen die Worte *ligneam, saepe tritam, saepe fissam, s. e. m.* Parodie eines Tragödienverses. Vgl. Rud. III 4, 49.

404. Wie ein Kürschnergeräth, näml. in dessen Werkstatt, wo zum Aufspannen und Trocknen der Felle Pfahl an Pfahl steht. Man bemerke die gehäuften Allitterationen.

406. *nescio quem*, z. zu Trin. 623.

411. *Hierost* näml. *regnator*. Die hier gegebene Folge der Regenten im Syracus ist nicht ohne Lücken und positive Unrichtigkeiten. Uebergangen sind mehrere Tyrannen, welche die Zeit zwischen Agathocles (reg. von 317—289 v. Chr.) und Pyrrhus' Ankunft in Sicilien (im Sommer 278 v. Chr.) ausfüllten; in der Zeit von Pyrrhus' Abgang aus Sicilien (275) bis zur Erhebung Hiero's zum Strategen (269, König ward er 265) müssen sich Pintia (denn an Phintias, den Ty-

Núm istaec mulier íllinc uenit, quaé te nouit tám cate?
* * * * * * *

ME. Hércle opinor pérnegari nón potest. MES. Ne féceris. 415R
Périisti, si intrássis intra límen. ME. Quin tu táce modo: 415
* * * * * * *

Béne res geritur.· ádsentabor, quícquid dicet, múlieri,
65 Sí possum hospitiúm nancisci. iám dudum, muliér, tibi
Nón inprudens áduorsabar: húnc metuebam né meae 420R
Vxori renúntiaret dé palla et de prándio. 420
Núnc quando uis, eámus intro. ER. Étiam parasitúm manes?
ME. Néque ego illum maneó neque flocci fácio, neque si uénerit,
70 Eúm uolo intro mítti. ER. Ecastor haúd inuita fécero.
Séd scin quid te amábo ut facias? ME. Ímpera quiduís modo. 425R
ER. Pállam illam quam dúdum dederas, ád phrygionem ut déferas, 425
Vt reconcinnétur atque ut ópera addantur quaé uolo.
ME. Hércle qui tu récte dicis *ét* eadem ignorábitur,
75 Ne úxor cognoscát te habere, si ín uia conspéxerit.
ER. Érgo mox auférto tecum, quándo abibis. ME. Máxume. 430R

rannen von Agrigent, kann nicht gedacht werden, wo es sich um einen Tyrannen von Syracus handelt) und Liparo, deren Gedächtniss sich nur auf diese plautinische Stelle stützt, nach einander der Gewalt in Syracus bemächtigt haben; unrichtig ist, dass dem Hiero die Herrschaft durch ruhige Erbfolge von Liparo übergeben worden sei, während Hiero der beglaubigten Geschichte zufolge die bisherige Regierung (des Liparo also) in Syracus mit Hilfe des Heeres gestürzt hat. Ob Plautus als Römer das Richtige nicht gewusst oder als Dichter wissentlich Schiefes einer Frau in den Mund gelegt habe, ob und wie er durch sein Original zu dieser der historischen Treue ermangelnden Darstellung gekommen sei, darüber lassen sich nur höchst unsichere Vermuthungen aufstellen.

414. Vor diesem Verse ist eine Lücke von mindestens einem Verse anzunehmen, worin Erotium ihre Einladung zum Eintritt wiederholte, denn nur darauf kann sich *pernegari* und die Abmahnung *ne feceris* beziehen, während sonst *pernegari non potest* heissen müsste: es lässt sich auf die Dauer *(per)* nicht leugnen, dass die Frau von dort gekommen ist. Ebenso ist nach 415 ein Vers ausgefallen, worin Menächmus seinen Sklaven zurücktreten liess, da derselbe ja 431 näher zu kommen aufgefordert wird. — *periisti*, s. zu Capt. III 5, 91.

418. *iam dudum* (s. zu 312): mit diesen Worten tritt er mit Erotium etwas von Messenio weg, daher er ihn 431 herantreten heisst. — *dudúm,* über den Accent s. zu 498. 681 und zu Mil. 502.

419. *hunc metuebam,* Anticipation, s. zu 247.

421. *etiam,* s. zu 162.

423. *fecero=faciam,* s. zu Capt. 290.

424. *amabo* i. e. *amanter rogabo* wie 523. 678. Truc. IV 4, 19 *immo amabo ut hos dies aliquos sinas eum esse apud me.*

425. *dederas*, s. zu Capt. 17.

426. *opera,* Arbeiten, Aenderungen.

427. *hercle qui,* auch 1092, s. zu Capt. 551.

428. *si in uia consp.*, hieraus ergibt sich, dass die *palla* ein Umwurf oder Mantel war, den die Frauen beim Ausgehen noch über die Obertunica warfen, also identisch mit *amiculum.*

429. *maxume* 'ganz gern, sehr wohl' häufig als Antwort in der

ER. Eámus intro. ME. Iám sequar *ted:* húnc uolo etiam cónloqui. 430
Ého, Messenio, *ád me* accede huc. MES. Quíd negotist? ME. Súscipe *hoc.*
* * * * * * *
MES. Quíd eo opust? ME. Opúst. scio ut me díces. MES. Tanto néquior.
ME. *[Táce* * * * * * *
80 Hábeo praedam; tántum incepi óperis. ei, quantúm potest 435
Ábduc istos ín tabernam actútum deuorsóriam.

Umgangssprache, Asin. V 2, 54. Curc. II 3, 36. Rud. V 3, 54.

430. *colloqui,* hier geht Erotium hinein.

431. *accede,* s. zu 418. — *suscipe hoc,* Ritschls Vermuthung für *susciri* der Bücher, wonach Messenio den Befehl erhält, das Reisegepäck, das er 349 abgelegt hatte, wieder aufzunehmen, vgl. *sustine hoc* 197. Hiernach ist ein Vers ausgefallen, in welchem Menächmus dem Messenio seinen Entschluss mittheilte, der Einladung der Erotium zu folgen, denn darauf müssen sich die folgenden Worte *quid eo opust?* (wozu hast du das nöthig?) beziehen. Die Antwort *opust* (gerade so Stich. I 2, 38) ist so zu verstehen, wie wenn auf ein Warum der Gefragte mit Darum oder der Schlesier mit So gerne antwortet.

433. *ut me dices,* näml. *hominem nihili* oder *animi impotentem.* Pers. II 2, 32 *confitere ut te autumo?* — *tanto nequior,* wenn du mit Bewusstsein so handelst. Uebrigens stehen *tanto nequior* (Ter. Adel. IV 1, 12), *tanto melior* (Bravo! Pers. II 5, 25. Bacch. II 2, 33. Truc. V 61. Ter. Heaut. III 2, 38) *tanto miserior* (Stich. V 5, 8) ohne *es* und *est,* s. zu 338.

434. Auch hier ist ein Vers verloren gegangen, in dem Menächmus dem Messenio Schweigen gebot, wie ja *inquam* 438 auf ein schon vorhergegangenes *tace* hinweist.

435. 'Mein ist die Beute; ein so starkes Belagerungswerk hab' ich begonnen'. Uebertragung militär. Ausdrücke wie 140. Mit *habeo* meint er nicht, dass er sie schon habe, sondern daſs sie ihm nicht entgehen könne; unter *opus* versteht er die Schlauheit, mit der er auf die einem andern geltende Einladung eingegangen sei, woraus ihm Vortheile *(praeda)* erwachsen müssten. Statt *i* haben die Bücher *et* d. i. *ei,* eine von *i* nur graphisch verschiedene Form; wenn aber *i* mit einem zweiten Imperativ verbunden wird, ist das Asyndeton überaus häufig und fast Regel, s. Capt. 180. 655. 947. Mil. 812. — *quantum potest (fieri)* unpersönlich bei den Komikern und in Cicero's Briefen s. v. a. *quam primum* oder *quam celerrime (citissume),* häufig nach Imperativen oder auffordernden Conjunctiven: 850. 1056. Trin. 765. Stich. I 3, 95. Pers. I 3, 62. IV 4, 29. Aulul. II 9, 2. Poen. III 1, 64. Capt. II 2, 102. Bacch. II 3, 114. Asin. III 3, 17. Most. III 2, 71. Ter. Adel. V 7, 11. Andr. V 2, 20. Eun. II 3, 86. V 1, 20. Cic. Att. IV 13, 1, auch dem Imperativ vorausgeschickt: Amph. III 3, 16. Ter. Phorm. IV 3, 69. V 8, 3. Adel. III 2, 52. IV 7, 25; in abhängiger Rede *quantum possit* Mil. II 2, 26. Daneben findet sich die persönliche Ausdrucksweise nur vereinzelt: *quantum queo (facere)* Ter. Eun. V 2, 5. Andr. III 3, 45 *quantum queam,* Aul. I 2, 41 *quantum potero,* Men. 548 *quantum possint,* aber für *quantum possum, quantum potes* haben die Komiker nur die unpersönliche Wendung gebraucht, die jetzt auch Trin. 42 hergestellt und wohl auch Capt. 445 herzustellen ist.

436. *istos,* s. zu 350.

Tú facito ante sólem occasum ut uénias aduorsúm mihi.
MES. Nón tu istas meretríces nouisti, ére? ME. Tace, inquam *atque hínc abi.*
Míhi dolebit, nón tibi, si quíd ego stulte fécero.
85 Múlier haec stulta átque inscitast: quántum perspexí modo, 440
Ést hic praeda nóbis. MES. Perii. iámne abis? periít probe:
Dúcit lembum *iám* dierectum náuis praedatória.
Séd ego inscitus *súm* qui ero me póstulem moderárier:
Dícto me emit aúdientem, haud ímperatorém sibi.
90 Séquimini, ut, quod ímperatumst, uéniam aduorsum témperi. 445

[ACTVS III.]

PENICVLVS.

Plús triginta nátus annis *égo* sum, quom intereá loci
Númquam quicquam fácinus feci péius neque sceléstius,
Quám hodie, quom in cóntionem médiam me inmersí miser:
Vbi ego dum hietó, Menaechmus sé subterduxít mihi
5 Átque abiit ad amícam, credo, néque me uoluit dúcere. 450
Qui íllum di omnes pérduint, quei prímus commentúst *male*

437. *tu* im Gegensatz zu *istos:* die Ruderleute mögen sich von dir in die Herberge führen lassen, du komm wieder um mich abzuholen. — *uenias aduorsum,* er sollte also den *aduorsitor*, den Abholer des Herrn, machen, denn *aduorsum alicui uenire (ire)* ist der stehende Ausdruck für abholen, 445. 989. Most. I 4, 1. IV 1, 19 (876). 24 (880). Stich. IV 2, 27. Ter. Adel. I 1, 2; verbissen ist die Anwendung im Munde des Parasiten 464. *ante solem occasum,* s. Kühner lat. Gr. II 1 § 26. 4. S. 73.

438. Der Schluss des Verses nach *inquam* ist verloren gegangen, *atque hinc abi* ist von Ritschl eingesetzt, *nunciam* vermuthete Camerarius, auch ein *et caue malo* liesse sich nach 250 denken.

439. *tibi* Jambus, s. zu 303.

441. *hic:* dass dafür nicht *hinc* zu schreiben ist, ergibt sich aus Epid. II 2, 117 *est lucrum hic tibi amplum.* Pseud. IV 7, 100 *nihil est hodie hic sycophantis quaestus.* Rud. V 3, 58 *nihil hercle hic tibi est, ne tu speres.* Anderer Art sind Stellen wie Rud. V 2, 29 *bene ego hinc praedatus ibo.*

442. *dierectus,* s. zu Trin. 457, *nauis praed.* zu 340.

443. *postulem,* s. zu Trin. 237.

445. *sequimini,* zu 350.

446. Ueber die Gründe, welche dafür sprechen, nicht hier mit der *Vulgata* den Anfang des zweiten Actes anzusetzen, sondern erst 558, s. ASpengel Acteintheilung S. 21 f.

447. *facinus,* Streich. — *scelestius* wie *scelus* 322.

448. *immersi,* vgl. 703.

450. *abiit,* über die Länge der letzten Silbe (vgl. *rediīt* Merc. IV 3, 6) s. Einl. Trin. S. 20. So findet sich auf alten Inschriften *posedeit redieit obieit* u. a. — *ducere,* mitnehmen.

451. *qui*, Verwünschungspartikel wie 933, s. zu Trin. 923.

Cóntionem habére, quae homines óccupatos óccupat.
Nón ad eam rem *hercle* ótiosos hómines decuit délegi,
Quí nisi adsint quóm citentur, cénsus capiant ílico?
Qu . . . . qua . senatus . . . o . . one 455
. . . . q . . m l . . . .
10 Ádfatimst hominum, ín dies qui síngulas escás edint,
Quíbus negoti níhil est, qui essum néque uocantur néque uocant:
Eós oportet cóntioni dáre operam atque cómitiis.
Sí id ita esset, nón ego hodie pérdidissem prándium: 460
Quód tam credo deós uoluisse quám me uideo uíuere.
15 Íbo; etiamnum réliquiarum spés animum oblectát meum.
Séd quid ego uideó? Menaechmus *cúm* corona exít foras.
Súblatumst convívium: edepol uénio aduorsum témperi.
Óbseruabo, quíd agat, hominem: póst adibo atque ádloquar. 465

MENAECHMVS II. PENICVLVS.

ME. Potine út quiescas, si égo tibi hanc hodié probe
Lepidéque concinnátam referam témperi?
Non fáxo eam esse díces: ita ignorábitur.

452. *occupatos occupat*, s. zu Capt. II 3, 81 (438).

453 f. sind kaum plautinisch, nicht nur wegen einzelner Anstösse (Hiatus nach *rem,* von Ritschl durch Einschub von *hercle* in wenig befriedigender Weise ⟨s. Seyff. stud. Pl. p. 17⟩ beseitigt; *census capiant* ohne Sinn), sondern auch weil ihr Inhalt neben 457 ff. nicht wohl bestehen kann.

454. *quom citentur*, beim Namensaufruf, nach Analogie des Verfahrens beim *dilectus,* wobei von dem, welcher sich nicht stellte oder an dem zum Sammelplatze bestimmten Orte sich am festgesetzten Tage nicht einfand, der gewöhnliche Ausdruck war: *citatus non respondit.* — *census capere* nach der gewöhnlichen Erklärung = *pignora capere,* zu *capiant* soll Subject sein *censores,* auf deren Strafrecht hier Bezug genommen werde; sie konnten nämlich Widerspenstige und den Gehorsam Verweigernde durch Pfändung *(pignora capiendo)* dazu anhalten und Multen dictieren.

455 f. nur diese Buchstaben sind in A, der diese beiden Verse allein hat, noch lesbar.

457. *singulas — edint:* „qui semel de die edant, qui cenam tantum, non prandium sumant. In eorum numerum se censeri non uult parasitus". Pistor. — *edint,* s. zu Trin. 102.

458. *essum,* zu Trin. 406.

461. Ausdruck der Resignation bei dem, was sich nicht ändern lässt wie Aulul. IV 10, 12 *deos credo uoluisse, nam ni uellent non fieret scio.* Capt. II 1, 1 *si di inmortales id uoluere.* So ist auch Mil. II 1, 39 *fit quod di uolunt* zu schreiben.

463. *cum corona,* Kränze wurden beim Nachtisch gereicht, daher schliesst der Parasit: *sublatumst conuiuium.*

464. *uenio aduorsum* s. zu 434, hier mit Verbissenheit gesagt: da komme ich grade zum Abholen zurecht und sogar für die *reliquiae* zu spät.

466. Er spricht ins Haus hinein. *Potine ut,* s. zu Trin. 628. — *hanc* wie 477 die *palla,* die er in den Händen hat.

468. *non* mit *esse* zu verbinden,

PE. Satúr nunc loquitur dé me et de partí mea:
Pallam ád phrygionem fért confecto prándio 470
5 Vinóque expoto, párasito excluső foras. 470R
Non hércle *ego* is sum quí sum, ni hanc iniúriam
Meque últus pulcre fúero. obserua quíd dabo.
ME. Pro di ímmortales, quoí homini umquam unó die
10 Boní dedisti plús, qui minus sperấuerit? 475

da *faxo* wie *credo* häufig paratactisch und parenthetisch steht. Ueber die Prosodie *ĭta ĭgnor.* s. Einl. Trin. S. 16 f. Gefälliger ist freilich Bothes Umstellung: *Non esse eam dices faxo,* aber ohne zwingenden Grund, da *non* hier eben so wenig zu *faxo* gezogen werden kann wie etwa Amph. V 1, 55 *magis iam faxo mira dices* an eine Verbindung von *magis iam* mit *faxo* statt mit *dices* oder Capt. II 3, 65 *magis non factum possum uelle non* mit *factum* zu denken ist. Ferner Bacch. IV 4, 25 *an nescibas quam eius modi homini raro tempus se daret* ist *eius modi* mit *tempus* zu verbinden. Aehnliche Verschlingung der Worte zweier Satzglieder noch Asin. I 3, 79. Mil. 862. 960. Ter. Andr. 283. Heaut. 1032 und besonders zu beachten Pseud. III 2, 11: *quor sedebas in foro, si eras coquos, tu solus praeter alios,* wo *tu solus* zu *sedebas in foro,* dagegen *praeter alios* zu *si eras coquos* gehört und Aul. I 2, 33 *nam non est verisimile hominem pauperem pauxillum parvi facere quin nummum petat* i. e. hominem pauperem parvi facere pauxillum nummorum, quin petat.

469. Dieser Vers stand sonst hinter 478 (so BCD), Ritschl hat ihn vor 478 gesetzt, aber weil in A fehlend in Klammern eingeschlossen. Da jedoch A zwischen 465 und 470 nach der von Ritschl gegebenen Nachweisung nicht sechs, sondern sieben Verse hatte, so habe ich den Vers innerhalb dieser Gruppe dahin gestellt, wo er am ungezwungensten in den Zusammenhang passt. — *de me et de parti mea* ist mit *satur* zu verbinden. „Der erste Gedanke des Parasiten, wie er den Menächmus vom Essen und Trinken geröthet aus dem Hause treten sieht und hineinsprechen hört, ist der, dass der, welcher da spreche, sich auf s e i n e Kosten, von seinem Antheile satt gegessen habe. Erst nachdem er seinem Aerger darüber Luft gemacht, geht er auf den Inhalt des Gesprochenen ein, aber nicht ohne nochmals auf jenen Cardinalpunkt zurückzukommen (pallam ad phryg. ct.) und blutige Rache schwörend (non hercl. is cum).“ Teuffel. Ueber die Ablativform *parti* s. zu Capt. 911.

470. Plin. H. N. VIII 48, 74: acu facere id [pingere uestes] Phryges inuenerunt ideoque Phrygioniae [uestes] appellatae sunt. Da der Parasit den V. 425 gegebenen Auftrag nicht mit angehört hatte, so konnte er das '*ad phrygionem*' natürlich nur als Vermuthung aussprechen.

473. *obserua quid dabo,* gib nur Acht, was ich dir einbrocken, wie ich dir's anstreichen, heimgeben werde; *quid* deutet den Begriff *malum* an, s. zu Trin. 1045. Ganz in demselben Sinne Pers. II 4, 20 *specta quid dedero;* vgl. *sic dedero* Asin. II 4, 33. Poen. V 5, 7. *sic dabo* Ter. Phorm. V 9, 38, *sic egero* Capt. 492; den Sinn der Formel *sic datur* [Truc. II 8, 4. Pseud. I 2, 22. Men. IV 2, 40 (626). 64 (627). Stich. V 6, 5] erklärt Gruter ganz richtig: *sermo castigantis et poenas sumentis aut poenas sumptas esse gaudentis,* 'da hast du deinen Lohn'. — *ultus fuero* = *ero*, s. zu Mil. 102.

474—484. Diese Verse lässt Plautus den Menächmus in solcher Entfernung von dem Parasiten sprechen, dass dieser das Gesprochene nicht hören kann (478); hätte er es gehört, so wäre die Verwechselung zu früh entdeckt worden.

Prandí, potaui, scórtum accubui, ápstuli
Hanc, quóius heres númquam erit post húnc diem.
PE. Nequeó, quae loquitur, éxaudire cláнculum.
15 ME. Ait hánc dedisse mé sibi atque eam *mé* meae 480 R
Vxóri surrupuísse. quoniam séntio 480
Erráre, extemplo, quási res cum ea essét mihi,
Coepi ádsentari: múlier quicquid díxerat,
Idem égo dicebam. quíd multis uerbís *opust?*
20 Minóre nusquam béne fui dispéndio. 485 R
PE. Adíbo ad hominem: nám turbare géstio. 485
ME. Quis hic ést, qui aduorsus ít mihi? PE. Quid aís, homo
Leuiór quam pluma, péssume et nequíssume,
Flagítium homonis, súbdole ac minumí preti?

476. *accubui,* habe neben ihr gesessen, sie zur Tischnachbarin gehabt, mit dem Accusativ auch 1142. Bacch. V 2, 71 (1189). Der Hiatus scheint durch die Sinnespause entschuldigt, die bei mehreren gleichartigen Sätzen zwischen den letzten noch durch Chiasmus hervorgehobenen Gliedern naturgemäss eintrat. Müller Pros. S. 687 will „*inde* oder noch leichter *ei*“ einschieben.

477. '*Heres apud antiquos pro domino ponebatur*'. Paul. Fest. p. 99. Daher Bacch. IV 8, 8 *niue exheredem fecero uitae suae.* Die etymologische Verwandtschaft zwischen *heres* (vgl. englisch *heir*) und *(h)erus* springt in die Augen, der Erbe wird Herr eines Besitzes.

478. *clanculum,* im Versteck = *ex occulto.*

479. *ait* sc. Erotium. — Die Einsetzung von *me* (Bothe) ist nothwendig, da die plaut. Metrik die letzte Dipodie eines auf einen Creticus ausgehenden jamb. oder troch. Verses nicht mit zwei jamb. Füssen *(eam meae)* bildet.

480. *quoniam,* s. zu Trin. 14.

481. *errare* sc. *eam.*

483. Ueber den Fall des Ictus in der zweiten Vershälfte vgl. 300 *nón ností nomén meum?* 418 *iám dudúm, muliér, tibi,* über den Spondeus im 4. Fusse s. zu 498.

484. *bene fui,* zu Capt. 847. So Truc. IV 2, 28 *de eo nunc bene sunt tua uirtute.* Merc. III 3, 21 *quin ergo imus atque obsonium curamus, pulcre ut simus.* — *dispendio* = *sumptu.*

486. Dass in *ais* als einem Verb der 4. Conjugation die letzte Silbe ursprünglich lang ist, hat Fleckeisen 'Zur Kritik der altlat. Dichterfragm. bei Gellius' S. 6 ff. nachgewiesen, aus dem zu 479 angeführten Grunde aber muss in Stellen wie hier und Bacch. I 1, 45 u. a. *quid ais* einen Anapäst bilden, wenn auch sonst *ais* Synizese (s. Einl. Trin. S. 21) erfährt; *aīs* steht 821. Capt. V 4, 19.

487. *levior* (*quam*) *pluma* ist sprichwörtlich, Poen. III 6, 17 *si quid bene facias, leuior pluma est gratia.*

488. Der Ausdruck *flagitium hominis* steht noch 709 Asin. II 4, 67. Cas. III 2, 22. Aehnlich *scelus uiri* Curc. V 2, 16. Truc. II 7, 60. Mil. V 1, 41, *monstrum hominis* Ter. Eun. IV 4, 29, *monstrum mulieris* Poen. I 2, 61, *deliciae pueri* Pers. II 2, 22, *frustum pueri* ib. V 2, 67, *hallex uiri* Poen. V 5, 31, überall ohne *tu,* nur einmal im vollen Satze *scelus tu pueri es* Pers. II 2, 10, so dass, da auch der Ausruf flagitium *illud* hominis Cas. II 1, 8 hier nicht hilft, die Schreibung *flagit. tu hominis* ein sehr unsicheres Mittel zur Beseitigung des Hiatus bietet und die Aushilfe Bergk's durch die Form *homonis* (s. zu 89) viel wahrscheinlicher ist. — *subdole,* wegen 449. 490.

25 Quid dé te merui, quá me causa pérderes? 490R
Quid súrrupuisti té mihi dudum dé foro, 490
Fecísti funus méd absenti prándio?
Cur aúsu's facere, quoíi ego aeque herés eram?
ME. Aduléscens, quaeso, quíd tibi mecúmst rei,
30 Qui míhi male dicas hómini hic ignotó sciens? 495R
An tíbi malam rem uís pro male dictís dari? 495
PE. Istám quidem edepol té dedisse intéllego.
ME. Respónde, adulescens, quaéso, quid nomén tibist?
PE. Etiám derides, quási nomen non nóueris?
35 ME. Non édepol ego te, quód sciam, umquam ante húnc diem 500R
Vidí neque noui: uérum certo, quísquis es, 500
Aequóm si facias, míhi odiosus nón sies.
PE. Non mé nouisti? ME. Nón negem, si nóuerim.
PE. Menaéchme, uigila. ME. Vígilo hercle equidem, quod sciam.
40 PE. Tuóm parasitum nón nouisti? ME. Nón tibi 505R
Sanum ést, adulescens, sínciput, *ut* intéllego. 505
PE. Respónde: surrupuístin uxorí tuae
Pallam ístanc hodie atque *eám* dedisti Erótio?

489. Der Parasit setzt dem Menächmus mit lauter drängenden Fragen zu. — *quid de te merui?* was habe ich dir gethan, (dass)? Aul. IV 10, 5 *quid ego de te commerui mali quamobrem ita faceres?*
491. *absenti: i* im Abl. geben hier alle Handschriften, s. zu 469.
492. *facere* sc. *funus prandio, quoi* etc., s. zu 157. — *heres,* insofern er geladen und das Prandium ausdrücklich für ihn mit bereitet war. — *quoii,* s. zu Trin. 358.
493. *tibi* Jambus, s. zu 303.
494. *mihi* ward einsilbig gesprochen, vielleicht auch geschrieben oder *maledicas* wie *maldicas* gesprochen, s. zu Trin. 185. — *sciens* 'wissentlich, absichtlich', oft bei Pl. und Terenz: Amph. II 2, 29. Mil. III 3, 20. Pseud. I 1, 90. Phorm. 237. Eun. 72. 641 u. a., auch bei Cic. Rosc. Am. 20, 55 a. E. — *hic,* 'hier zu Lande'. In den Büchern ist die Negation von *ignoto* aus Versehen zu *sciens* gerathen.
495. *malam rem,* s. zu Trin. 1045.
496. Die Bücher haben *Posteam quidem,* wo *Posteam* aus dem Personzeichen *P.* und *istam* verderbt ist.
497. *quid nomen,* s. zu Trin. 889.
498. *quási nomén,* diese Betonung ist weder im troch. Septenar noch im Senar anzufechten, s. *huc intró tetulí pedem* 629. 648 und zu 681, ferner Epid. III 3, 19, *cáue sirís,* Capt. prol. 15 *ópe uostrá,* Asin. IV 1, 55 *mále dicát,* Rud. IV 7, 20 *sápientés.* Amph. II 2, 51 *quási dudúm,* und zu Mil. 502.
501. Da *odiosus* nur subjectiv 'unsympathisch, widerwärtig, unausstehlich' bedeutet, so findet sich *mihi odiosus ne sis* (so hier die Ueberlieferung) nirgends, so wenig wir sagen: 'sei mir nicht unausstehlich', während *molestus ne sis* 'falle mir nicht (thatsächlich) lästig' und *mihi odiosus es* sehr häufige Wendungen sind. Auch das Folgeglied des Bedingungssatzes verlangt nach *aequom si facias* den potentialen Conjunctiv, also mit *non,* nicht *ne,* wie Capt. III 4, 99 *meam rem non cures, si recte facias.* Most. IV 2, 14 (895) *si sobrius sis, male non dicas.* Stich. II 1, 51. Truc. II 7, 55.
505. Das *ut* in den Büchern fehlt, so hat Ritschl in der grösseren Ausgabe für *sinciput* nach Analogie von *occipitium* Aul. I 1, 25 *sincipitium* eingesetzt, aber *sinciput* steht auch 632.

ME. Neque hércle ego uxorem hábeo, neque ego Erótio
45 Dedí nec pallam súrrupui. PE. Satin sánus es? 510 R
* * * * * * * 510
Occísast haec res. nón ego te indutúm foras.
Exíre uidi pállam? ME. Vae capití tuo.
Omnís cinaedos ésse censes, tú quia's?
Tun méd indutum fuísse pallam praédicas? 515 R
50 PE. Ego hércle uero. ME. Nón tu abis, quo dígnus es, 515
Aut té piari iúbes, homo insaníssume?
PE. Numquam édepol quisquam me éxorabit, quín tuae
Vxóri rem omnem iam, út siet gesta, éloquar.
Omnés in te istaec récident contuméliae. 520 R
55 Faxo haúd inultus prándium comédereis. 520
ME. Quid hoc ést negoti? sátin, ut quemque cónspicor,
Ita mé ludificant? séd concrepuit óstium.

ANCILLA. MENAECHMVS II.

Anc. ~~ME~~. Menaéchme, amare aít te multum Erótium,
Vt hóc una opera *iám* ad aurificem déferas, 525 R

509. Vielleicht ist *Pallam dedi nec surrupui* umzustellen; *surrupui* aber in *surpui* zu verändern ist nicht nöthig, denn in derselben Versstelle steht *Mnésilochús* Bacch. II 3, 12, *detinui* Rud. I 2, 5, *exhibeat* ib. II 5, 16, *magnidicis* ib. II 6, 31, *praeterea* Aul. III 6, 21, *permicies* Most. 3, daher auch Trin. 582 *conueniat* nicht nothwendig in *conuenat* zu verwandeln. — Der ausgefallene Vers hatte nach Ritschl ungefähr den Sinn: *profecto nisi illum ut confiteatur fecero . . .*

511. *occisast haec res*, die Sache ist verloren, wie Capt. 537 *occisast haec res, nisi reperio atrocem mi aliquam astutiam.* Pseud. I 5, 8 *occisast haec res; haeret hoc negotium,* wo eine Phrase die andere erklärt. Unter *haec res* versteht er aber das, um was es ihm jetzt zu thun ist, seine Rache durch die der Frau zu machende Anzeige, die freilich wenig Aussicht auf Erfolg hat, wenn Menächmus in der Lage wäre alles leugnen zu können.

513. *cinaedi* sind in der *palla* (s. 198) auftretende Tänzer, die, weil sie obscöne Tänze tanzten, auch selbst für *impudici* galten; daher bei Plautus bald das erstere, bald das letztere, oft auch wie hier beide Bedeutungsmomente hervortreten.

515. *quo dignus es,* näml. *in malam rem.*

516. *piari* als ein Geistesirrer, s. 290; metrisch gefälliger ist Guyets Umstellung *iubes piari.*

519. *istaec:* das zu Trin. 390 über *haec* = *hae* Bemerkte gilt auch für *istaec.*

520. *comederis, fut. exact.* wie Capt. 798.

521. *satin* = *nonne,* s. zu Trin. 925.

522. *ludificant*, der Plural per synesin durch *quemque* veranlasst, s. zu Capt. 497.

523. Die Zofe hält eine Spange in der Hand. — *amare ait te multum,* lässt dich sehr schön bitten, s. zu 424, über das ausgelassene *se* s. zu Trin. 956. — *aít te* mit demselben Accent Ter. Andr. IV 2, 5, dagegen *té ait* Capt. 362.

524. *hoc,* diesen Schmuck; *una opera,* zugleich mit der *palla.*

Atque húc ut addas aúri pondo*d* únciam 525
Iubeásque spinter nóuom reconcinnárier.
5 ME. Et istúc et aliud, sí quid curarí uolet,
Me cúraturum dícito, quicquíd uolet.
AN. Scin, quód hoc sit spinter? ME. Néscio, nisi aúreum. 530R
AN. Hoc ést, quod olim clánculum ex armário 530
Te súrrupuisse aiébas uxorí tuae.
10 ME. Numquam hércle factumst. AN. Nón meministi, *te* óbsecro?
Redde ígitur spinter, sí non meministí. ME. Mane.
Immo équidem memini: némpe hoc est quod illí dedi. 535R
AN. Istúc. ME. Vbi illae armíllae, quas uná dedi? 535
AN. Numquám dedisti. ME. Nám pol *cum* hoc uná dedi.
* * * * * * *
15 AN. Dicám curare? ME. Dícito: curábitur.
Et pálla et spinter fáxo referantúr simul. 540R
AN. Amábo, mi Menaéchme, inauris dá mihi, 540
Faciúnda pondo duóm nummum stalágmia,
Vt té lubenter uídeam, quom ad nos uéneris.
20 ME. Fiát. cedo aurum: égo manupretiúm dabo.
AN. Da sódes aps te*d*: *égo* post redderó tibi. 545R
ME. Immó cedo aps te*d*: égo post tibi reddám duplex. 545

526. '*spinter, genus armillae, quod mulieres antiquae gerere solebant brachio summo sinistro*'. Fest. p. 333[b], 6 σφιγκτήρ, Armspange. — *nouom* mit Synizese, s. Einl. Trin. S. 19.

529. *sit* haben die Handschriften in Uebereinstimmung mit dem plaut. Sprachgebrauch, s. 384. Capt. III 5, 39 *nunc scio quid hoc sit negoti*. Poen. V 4, 79 *misera timeo quid hoc sit negoti*. S. G. Becker in Studem. Stud. I p. 284. — *nisi* (scio esse) *aureum*.

531. *aiebas* dreisilbig wie 936. 1141, s. Anh. zu Trin. 944. Mit diesen Worten übergibt sie ihm die Spange, daher er 534 *hoc* sagen kann.

535. *illae*, er will nun, um nicht wieder in den vorigen Fehler zu verfallen, recht gewiss seiner Sache thun, macht aber dadurch die Sache noch schlimmer: über das fehlende *sunt* s. zu 281 und zu Trin. 535.

536. *cum hoc*, auf die Spange deutend.

537. In dem fehlenden Verse muss Menächmus, wie er seinen Missgriff merkt, sich in ähnlicher Weise wie 534 herausgeredet haben.

538. *curare* = *curaturum* (te) *esse*, s. zu 547 und zu Trin. 5.

539. *simul*, mit reservatio mentalis meint er 'niemals', s. zu 749.

541. '*Stalagmium genus inaurium uidetur significare*' Fest. p. 317[a], 8 von σταλαγμός oder στάλαγμα und Tropfen nennt man noch heute diese Art Ohrringe. *Inaures* ist das Genus, *stalagmia* die in Appositionsform beigefügte Species. — *duom* Synizese, s. Trin. Einl. S. 19.

542. Vgl. Asin. I 3, 31 ff.

543. Der Hiatus in der Sinnespause (s. Einl. Trin. S. 22) hier wie 546 (mit Personwechsel verbunden) und 549 ohne Anstoss.

544. *sodes*, s. zu Trin. 244. — *reddidero* = *reddam*, s. zu Capt. 290.

545. *reddam*, als wäre er derjenige, für den das Geld einstweilen ausgelegt werden soll. — „Durch die buchstäbliche Wiederholung wird die spottende Wirkung in artigster Weise erhöht" Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 49 A.

AN. Non hábeo. ME. At tu, quándo habebis, túm dato.
AN. Numquíd uis? ME. Haec me cúraturum dícito,
25 Vt, quántum possint, quíque liceant, uéneant.
Iamne ábiit intro? ábiit, operuít foris. 550 R
Di mé quidem omnes ádiuuant, augént, amant. 550
Sed quíd ego cesso, dúm datur mi occásio
Tempúsque, abire ab hís locis lenóniis?
30 Properá, Menaechme: fér pedem, profér gradum.
Demam hánc coronam atque ábiciam ad laeuám manum, 555 R
Vt, sí sequentur me, hác abiisse cénseant. 555
Ibo ét conueniam séruom, si poteró, meum,
Vt haéc, quae bona dant dí mihi, ex me *iám* sciat.

ACTVS IIII

MATRONA. PENICVLVS.

MA. Egone híc me patiar *ésse* in matrimónio,
Vbi uír compilet clánculum, quicquíd domist, 560 R
Atque *hínc* ad amicam déferat? PE. Quin tú taces? 560
Manufésto faxo iam ópprimes: sequere hác modo.
5 Pallam ád phrygionem cúm corona*d* ébrius
Ferébat, hodie tíbi quam surrupuít domo.
Sed eccám coronam, quám habuit. num méntior? 565 R
Em, hac ábiit, si uis pérsequi uestígiis. 565

547. *Numquid uis?* nachdem sie bei Menächmus nichts erreicht hat, will sie weggehen, s. zu Trin. 192.

548. *ut ctt.* setzt Menächmus für sich hinzu; *quantum possint*, sc. *venire; quique* s. v. a. *quicumque* (Abl.) d. i. *quacumque ratione* = *quanticumque*. 'um welchen Preis nur immer', in demselben Sinne *quiqui licebunt* 1159. Pers. IV 4, 109 *qui datur, tanti indica.*

553. *profer* vom Vorwärtsgehen wie 754, *confer* (so die Bücher) von der Annäherung an eine Person, die zu sprechen gewünscht wird, gebraucht wie Merc. V 2, 41. Pseud. II 4, 17, in gleichem Sinne *congrediar* und *contollam gradum* Aul. V 6 und *adibo contra et contollam gradum* Bacch. III 6, 6. — Zur Selbstanrede vgl. 888. Stich. II 1, 7 *propera, Pinacium, pedes hortare.* Cist. IV 2, 25 *Halisca, hoc age: ad terram aspice et dispice.* Merc. I 2, 2 *agedum, Acanthio, abige abs te lassitudinem, cave pigritiae praevorteris.*

556. Er wartet also nicht, bis Messenio ihn abholt (437).

557. Bei leerer Scene Schluss des zweiten Actes, s. zu 446.

561. *manufesto,* auf frischer That.

562. *coronad*, s. krit. Anhang zu 525.

564. *quám habuít* wie *quám hodié* 448, *quí hodié* 597, *quám habeás* 695, s. über diesen Hiatus in der Arsis bei einsilbigen Wörtern Einl. Trin. S. 22.

565. *em*, s. zu Trin. 3; *hac* s. 555. Während nun Menächmus II rechts fortgegangen war, kommt zufällig Menächmus I von links her, so dass er auf seine Frau und Peniculus stösst, die ihn in dieser Richtung suchen.

Atque édepol eccum *ipse* óptume reuórtitur,
10 Sed pállam non fert. MA. Quíd ego nunc cum illóc agam?
PE. Idém quod semper: méle habeas. MA. Sic cénseo.
PE. Huc concédamus: éx insidiis aúcupa. 570 R

MENAECHMVS I. MATRONA. PENICVLVS.

ME. Vt hóc utimúr maxumé more móro 570
Moléstoque múltum, atque uti quique súnt
Optumí, maxumé morem habént hunc: cluéntis
Sibi ómnis uolúnt esse múltos: bonine an
5 Malí sint, id haúd quaeritánt. res magís
Quaeritúr, quam cluéntum fidés quoius modí 575
Clueat. si ést pauper átque haud malús, nequam habétur:
Sin díues malúst, is cluéns frugi habétur.
10 Quí neque legés neque aequóm bonum usquám colunt,
Sollíeitos patrónos habént,

568. *male habeas* (eum), ärgere ihn, mach ihm das Leben sauer, vgl. Most. III 2, 20. — *censeo* sc. *faciundum*.

569. Sie treten auf die Seite.

570. Canticum bis 601, dessen erster Theil bis 577 (bacch. System) lauter acat. bacch. Tetrameter mit zusammenhängendem Rhythmus *(continuatio numeri)* enthält, so dass von *optumi* 572 die erste Silbe metrisch noch zum vierten Bacchius von 571 gehört, ebenso bildet die erste Silbe von *quaeritur* 575 mit *magis* und die beiden ersten Silben von *clueat* 576 mit *modi* den vierten Fuss des vorhergehenden Verses. (Vgl. zu Capt. 231.) Der Charakter des zusammenhängenden Systems gestattet auch die sonst anstössige starke Interpunction vor dem Versschluss in 572—574 und das Hinüberziehen von *clueat* 575 in den folgenden Vers. Die Continuität des Rhythmus findet sich noch 760, und nach Bücheler im Rhein. Mus. XX S. 431 hat auch Varro *περὶ ἐξαγωγῆς* IV ein fortlaufendes bacch. System von eilf Füssen gebaut: *quemnám te esse dícam, ferá qui manú feruidós fontium áperis lacús sanguinís teque uíta leuás ferreo énse? — ut,* Ausruf, wie 191. 758; *maxume* gehört zu *moro* i. e. *stulto*, s. zu Trin. 669. Bemerke die gehäufte Allitteration und s. Einl. S. 9.

571. *quique* = quicunque.

574. *res*, Vermögen, wie 584.

575. Statt *quoius modi* kann Plaut. auch *quoimodi* geschrieben haben nach Analogie von *quoivismodi* (i. e. *quoiusvis modi*) Bacch. III 2, 16. Pseud. II 4, 51, *quoiquoimodi* (i. e. *quoius quoius modi*) Cic. Tusc. III 34, 83. V 41, 121. Verr. V 41, 107. Rosc. Amer. 34, 95, wie *quoi* = *quoius* auch bei Plautus noch vorkommt (s. zu Trin. 1126) und *illi isti nulli* u. a. für *illius* u. s. w. von den Alten gesagt wurde. S. Ritschl opusc. II S. 692. 727 und S. Brandt '*de varia . . gen. sing. pron. mensura*' p. 42. 48.

578. *qui* d. i. Sie, welche (Uebergang vom Singular zum Plural wie umgekehrt 576); dazu folgt 581 als den Charakter solcher Clienten schärfer bestimmende Apposition: *litium pleni, rapaces, uiri fraudulenti*, welcher zur vollständigen Erschöpfung der Sache noch ein Relativsatz beigegeben wird. Mit *colunt* steht *habent* und *denegant* auf gleicher Linie. — *aequom bonum,* stehendes Asyndeton. 'Recht und Billigkeit'.

579. *sollicitos habent:* mit dem

Datúm denegánt, quod datúmst: 580
Lítium pleni, rapaces,
Virí fraudulénti,
Qui aut faénore aut periúriis
15 Habént rem parátam: mens ést in querélis.
Iurís ubi dicitúr dies, simúl patronis dícitur: 585
[Quippe qui pro illis loquantur, quae male fecerint:]
Aut ád populum aut ín iure aut ád iudicém rest.
20 Sícut me hodie nímis sollicitum cluéns quidam habuit, néque quod uolui
Ágere aut quicum *uólui* licitumst: íta me attinuit, íta detinuit.
Áput aediles pro éius factis plúrumisque péssumisque 590
25 Díxi causam: cóndiciones tétuli tortas, cónfragosas.

Adjectiv oder dem Partic. Perf. Pass. verbunden bezeichnet *habere* die Dauer eines Zustandes oder des Resultats einer Handlung, so 584. 588. *miserrumum habere* Cas. III 3, 27. Cist. II 2, 2, s. zu Capt. 342.

580. *datum denegant quod datumst* d. i. *denegant datum sibi esse quod eis datum est*, antike Einfachheit des Ausdrucks, ohne dass etwas müssig oder überflüssig dasteht. Amph. II 2, 220 *is si denegat facta* (sc. esse) *quae tu facta dicis*.

584. *mens est in querelis*, vgl. Pseud. I 1, 32 *nam istic* (i. e. *in cera) meus animus nunc est, non in pectore*. Pers. IV 6, 27 *animus iam in nauist mihi*. Ter. Eun. IV 7, 46 *iam dudum animus est in patinis*. Gemeint sind die Klagen, die gegen sie erhoben werden, nicht, die sie erheben; übrigens ist sonst *querela* von gerichtlicher Klage nur in der späteren Latinität gebraucht.

585. *iuris dies* i. e. *dies quo ius dicitur a praetore*, sonst nur *diem dicere* ohne *iuris*.

586. Ein müssiger, jedenfalls von einem den Gedanken weiter ausführenden Erklärer herrührender Zusatz.

587. *ad populum,* wenn es *causa publica,* dagegen *in iure aut ad iudicem,* wenn es *causa priuata* war, und zwar *in iure,* wenn von einem Magistrat (in der Regel vom Prätor vgl. Poen. I 1, 57 f., in einzelnen Fällen, wie in dem von 588 an in Rede stehenden, auch von den Aedilen) Streitsachen *ex aequo bonoque* entschieden wurden, *ad iudicem,* wenn der Magistrat einen Richter zur Entscheidung der Klagsache ernannte. — *rest* = *res est* s. zu Capt. 485.

588. *sicut* wie sonst *velut* gebraucht zur Einführung eines naheliegenden Beispiels.

589. *quod uolui agere,* Hindeutung auf das *prandium*.

590. *aediles,* sie hatten die Civiljurisdiction in Markt-, Handels- und Wuchersachen zu besorgen.

591. *condiciones:* Menächmus sucht die schlechte Sache seines einer sicheren Ueberführung entgegen gehenden Clienten dadurch zu retten, dass er eine *sponsio* vorschlug, eine Art Wette, bei der, nachdem beide Parteien eine bestimmte Summe Geldes niedergelegt hatten, nach der Formel: 'wenn diese oder jene Condicio als zutreffend (oder als nicht zutreffend) befunden wird, will ich die niedergelegte Summe verloren haben', zunächst über dieses Wettgeld entschieden wurde, der Sieger in der Sponsion aber zugleich den Prozess selbst gewann. Da nun bei der Sponsion die Entscheidung sehr oft von der Wahl der Condicionen abhing, etwa wie heut zu Tage der Spruch der Geschworenen häufig durch die Fragestellung bedingt wird, so stellt Menächmus, um eine seinem Clienten günstige Entscheidung herbeizuführen, verfängliche, spitzfindige *(tortas)* und halsbrechende, auf Schrauben gestellte

Haúd plus, haud minús quam opus fuerat díxi, eam controvórsiam ut
Spónsio finíret. Quid ille *ignávos?* quid? praedém dedit.
Néc magis manuféstum ego hominem úmquam ullum tenéri uidi:
30 Ómnibus male fáctis testes trés aderant acérrumi. 595
Di illum ómnes perdant: íta mi hunc optumum hódie corrupít diem:
Meque ádeo, qui hodié forum umquam óculis inspexí meis.
35 Vbi prímum licitumst, ílico properáui abire dé foro.
Iussi ádparari prándium: amíca exspectat mé, scio:
Irátast credo núnc mihi: placábit palla quám dedi. 600
[Quam *meae* hodie uxori abstuli atque huic detuli Erotio.]
PE. Quid aís? MA. Viro me malo mále nuptam. PE. Satin aúdis quae illic lóquitur?
MA. Satis. ME. Sí sapiam, hinc intro ábeam, ubi mihi bene sít. PE. Mane: male erit pótius.
ME. * * * * * * * *
58 Trístis admodúmst; non mihi istuc sátis placet. *sed cónloquar.*
62 Díc, mea uxor, quíd tibi aegrest? PE. Béllus blanditúr tibi. 605

(confragosas) condiciones. Der Client aber, statt den Ausweg der Sponsion anzunehmen, drang hartköpfig auf ein strenges Processverfahren, in dem er bei der Masse der ihn belastenden und durch drei Zeugen erhärteten Thatsachen verurtheilt werden musste, und erklärte dazu einen Bürgen stellen zu wollen *(praedem dedit).*

592 f. *haud plus* hatte er gesprochen, um möglichst bald fortzukommen, *haud minus,* als seine Pflicht als *patronus* erforderte. Der Bürge sollte, wie es scheint, für die Erlegung der Geldstrafe *(multa)* einstehen, mit der das betreffende Delict (wohl ein Polizeivergehen, die vor das Forum der Aedilen gehörten) bedroht war und deren Zahlung der Beklagte, wenn geständig und verurtheilt, zu leisten hatte. S. Anh.

594. Hiatus in der Diäresis, s. zu 681.

596. Die Bücher lassen an dieser Stelle *optumum* weg, holen es aber zwei Verse später nach in der Wiederholung *diem corrupi optumum* vor *iussi*, wie Pseud. 586 in B *adducam* zwei Verse später durch *protinus obducam* ergänzt wird. — *optumum diem* wie *die bono* Poen. II 49.

597. Den Indicativ *inspexi* (Ritschl inspex*im*) hat Lübbert grammat. Stud. I S. 43. 45. gerechtfertigt als auf objectiver Auffassung des Thatsächlichen beruhend und belegt durch Stellen wie Rud. IV 4, 122. 140.

601. Dies ist weder ein cret. Tetrameter *(Studemund)*, noch ein den Uebergang zu den Anapästen bildender Senar (A. Spengel), sondern eine einfache Interpolation (Vahlen, Bergk); die Worte *placabit palla quam dedi* sind so deutlich wie möglich und bedurften einer Ausführung gar nicht.

602. Peniculus spricht zur Frau des Menächmus.

603. Nach diesem Verse liegt, wie Ladewig und Ritschl erkannt haben, in den Handschriften eine kleine Lücke vor und die Verse bis 645 sind arg unter einander geworfen. Die hier gegebene Anordnung schliesst sich an Ritschl an, nach welchem etwa Folgendes ausgefallen ist:

Quísnam hic loquitur? quíd ego uideo? meó cum parasitó simul
Úxor eccam ante aédis astans míhi facit remilíginem.

604. *tristis,* verstimmt, verdriesslich.

605. *bellus,* der saubre Patron.

63 ME. Pótin ut mihi moléstus ne sis? núm te appello? MA. Aufér manum,
43 Aúfer hinc palpátiones. PE. Pérge tu! ME. Quid tú mihi
44 Trístis es? MA. Te scíre oportet. PE. Scít, sed dissimulát malus.
56 ME. Númquis seruorúm deliquit? num áncillae aut seruí tibi
57 Résponsant? elóquere: inpune nón erit. MA. Nugás agis. 610
59 ME. Cérte familiárium aliquoi írata's? MA. Nugás agis.
60 ME. Núm mihi es iráta saltem? MA. Núnc tu non nugás agis.
61 ME. Nón edepol delíqui quicquam. MA. Em, rúrsum nunc nugás agis.
42 ME. Quíd illuc est, uxór, negoti? MA. Mén rogas? ME. Vin húnc rogem?
45 Quíd negotist? MA. Pállam. ME. Pallam? quídnam pallam? PE. Quíd paues? 615
46 ME. Níl equidem paueó — nisi unum: pálla pallorem íncutit.
47 PE. Át tu ne clam mé comessis prándium. perge ín uirum.
48 ME. Nón taces? PE. Non hércle uero táceo. nutat né loquar.
49 ME. Nón hercle ego quidem úsquam quicquam núto neque nictó tibi.

606. *num te appello*, sprech' ich denn mit dir? — *aufer manum*, weg mit der Hand.

607. Mit *hinc* verweist sie ihm die Liebkosungen *(palpationes)* als nicht hierher gehörig. Poen. V 2, 75 *maledicta hinc aufer*. Pers. V 2, 19 *iurgium hinc auferas*, s. auch zu Capt. 960. — Mit *perge tu* hetzt der Parasit die Frau an wie 617. — *mihi*, ethischer Dativ, nicht von *tristis* abhängig.

610. *responsant* d. i. *ferociter respondent, obloquuntur*, sind sie grob? — *nugas agis*, Unsinn!

611. *familiarium*, der Hausgenossen. — *aliquoi*, gilt vielleicht = *aliquoii*, s. zu Trin. 358.

612. *num ctt.* du bist doch nicht etwa auf mich böse? *saltem*, am letzten Ende, wenn alles Andere nicht zutrifft. Amph. I 1, 282 quis ego sum *saltem*, si non sum Sosia? wo der Gedanke vorschwebt: irgend Jemand wenigstens muss ich doch sein. — *ēs*, s. Einl. Trin. S. 20.

615. *paves*: Die Verlegenheit des Menächmus hatte sich nicht nur durch den befangenen und unsicheren Ton seiner Rede, sondern auch durch die Veränderung der Gesichtszüge, da ja zu Plautus' Zeit der Gebrauch von Gesichtsmasken auf der Bühne noch nicht üblich war, sondern „nach den uns vorliegenden Nachrichten erst in der Zeit bald nach Terenz durch die Schauspieldirectoren Cincius Faliscus und Minucius Prothymus in Gebrauch kam: bis dahin begnügte man sich mit Perrücken und Schminken." Dziatzko Einl. Ter. Phorm. S. 19.

616. *nisi unum*, bei Seite; *palla pallorem incutit*, ein Wortspiel, das wir nicht nachbilden können.

617. Der Parasit kann sich nicht mehr halten und sagt ironisch: mag sein (dass du keine Angst hast), aber *(at)* ich will dir gerathen haben nicht hinter meinem Rücken *(clam me)* ein Frühstück zu verzehren. Ueber die Etymologie von *comessis* s. Lübbert grammat. Stud. I S. 7 f., über die Bedeutung S. 10 ff., 43. 47. — *perge*, zur Frau.

618. *nutat*, zur Frau.

619. *nutare* ist wie nicken, neigen der allgemeinere Begriff, im speciellen Sinne mit dem Kopfe winken, *nictare* mit den Augen winken. Non. p. 439. Asin. IV 1, 39. Merc. II 3, 72 (Doederlein).

51 PE. Níhil hoc confidéntiust, qui, quaé uides, ea pérnegat. 620
ME. Pér Iouem deosque ómnis adiuro, úxor, — satin hoc ést tibi? —
Mé isti non nutásse. PE. Credit iám tibi de isto: illúc redi.
ME. Quó ego redeam? PE. Ad phrýgionem equidem cénseo. ei, pallám refer.
55 ME. Quaé istaec pallast? PE. Táceo iam, quando híc rem non meminít suam.
41 MA. Clánculum te istaéc flagitia fácere censebás potis? 625
40 Né illam ecastor faénerato ábstulisti. síc datur.
64 PE. Síc datur. properáto apsente mé comesse prándium:
65 Póst ante aedis cúm corona mé derideto ébrius.
ME. Néque edepol ego prándi neque hodie húc intro tetulí pedem.
PE. Tú negas? ME. Nego hércle uero. PE. Níhil hoc homine audáciust. 630
Nón ego te modo híc ante aedis cúm corona flórea
Vídi astare, quóm negabas míhi esse sanum sínciput
70 Ét negabas mé nouisse, péregrinum aibas ésse te?
ME. Quín ut dudum déuorti abs te, rédeo nunc demúm domum.
PE. Nóui ego te. non míhi censebas ésse, qui te ulcíscerer: 635
Ómnia hercle uxóri dixi. ME. Quíd dixisti? PE. Néscio.
Eámpse roga. ME. Quid hóc est, uxor? quídnam hic narrauít tibi?
75 Quíd id est? quid tacés? quin dicis quíd sit? MA. Quasi tu néscias.
50 Né ego ecastor múlier misera. ME. Quí*d* tu misera's? mi éxpedi.

620. *confidens,* s. zu Trin. 201.
622. *credit*, ironisch; *isto,* selten als Neutrum und nur in der Verbindung mit *de* vorkommend, s. zu Mil. 779: *illuc,* auf die *palla.*
623. *ad phrygionem,* der Parasit nimmt *redire* in seiner boshaften Antwort im eigentlichen Sinne. — *censeo,* ich dächte.
625. *potis* sc. *esse* = *posse,* s. zu Trin. 352. Die Handschriften geben hier unmetrisch *potesse,* während sie *potis* als Infinitiv Merc. II 3, 15 *nec pater potis uidetur induci* haben, wie dies auch Aul. II 4, 30 und Epid. II 2, 43 von Andern, Rud. IV 3, 29 von A. Spengel hergestellt und Capt. 167 (I 2, 68) von C. F. W. Müller vermuthet worden ist; auch Truc. II 2, 62 wird jetzt *pote* nach Fleckeisen gelesen.
626. *faenerato,* mit Wucher, so dass es dir theuer zu stehen kommen soll, vgl. Asin. V 2, 52. Ter. Adel. II 2, 11. — *sic datur,* s. zu 473.
629. *intró,* s. zu 498.
630. *tu negas?* weniger Frage, als Ausdruck des Staunens und des Vorwurfes (s. zu Trin. 127), so 822. 307. Ter. Andr. V 4, 5 f. und so stets *negas? rogas?* s. Most. III 1, 27. Mil. III 2, 16.
633. *negabas aibas,* scharfer Gegensatz.
634. *ut* = *postquam* wie Amph. I 1, 173 *lassus sum hercle e navi, ut vectus huc sum.* II 2, 101 u. a. — *domum* sagt er vor der Frau, während er doch zur Erotium gewollt hatte.
635. *qui,* abl. instr. oder modi.
637. *eampse,* s. zu Trin. 800. (S. Anh.)
639. *misera* mit der Ellipse von *sum,* die nicht selten ist, wenn die Person durch *ego* oder *equidem* hinlänglich bezeichnet wird wie Stich. I 2, 25 nach A, Amph. prol. 56 *sed*

77 MA. Mé rogas? ME. Pol haúd rogem te, sí sciam. PE. O hominém malum: 640
Vt dissimulat. nón potes celáre: rem nouít probe:
Ómnia hercle ego édictaui. ME. Quíd id est? MA. Quando níl pudet
80 Néque uis tua uolúntate ipse prófiteri, audi átque ades.
Ét quid tristis *sim* ét quid hic mihi díxerit, faxó scias.
Pálla mihist domó surrupta. ME. Pálla surruptást mihi? 645
PE. Víden ut te sceléstus captat? huíc surruptast, nón tibi:
Nám profecto tíbi surrupta si ésset, salua núnc foret.
85 ME. Níl mihi tecumst. séd tu quid ais? MA. Pálla, inquam, periít domo.
ME. Quís eam surrupuít? MA. Pol istuc ílle scit qui illam ápstulit.
ME. Quís is homost? MA. Menaéchmus quidam. ME. Êdepol factum néquiter. 650
Quís is Menaechmust? MA. Tú istic, inquam. ME. Égone? MA. Tu. ME. Quis árguit?
MA. Égomet. PE. Et ego: atque huíc amicae détulisti Erótio.
90 ME. Égon dedi? PE. Tu, tú istic, inquam. uín adferri nóctuam,
Quaé tu tu usque dícat tibi? nam nós iam defessí sumus.
ME. Pér Iouem deosque ómnis adiuro, úxor, — satin hoc ést tibi? — 655
Nón dedisse. PE. Immo hércle uero nós, non falsum dícere.
ME. Séd ego illam non cóndonaui, séd sic utendám dedi.

ego stultior, III 3, 9. Merc. V 2, 79. Ter. Hec. IV 1, 49, so dass 443 auch *inscitior* ohne *sum* von Plautus geschrieben worden sein kann, vgl. zu 338. (S. crit. Anh.)

640. *me rogas?* s. zu 630.

643. *profiteri* kommt sonst nur noch in einem Senar des Ennius Teleph. 293 Ribb. mit langer Anfangssilbe vor: *te ipsum hoc oportet profiteri et proloqui,* vgl. *prófecturus* Trin. 149 und s. zu Capt. 477. — *ades* sc. *animo*, was Ter. Andr. prol. 24. Phorm. prol. 30 dabei steht, 'gib Acht'. Merc. III 3, 7 *prius hoc ausculta atque ades.*

645. *mihi* doppelsinnig wie Capt. IV 2, 86 und *tibi* Aulul. IV 4, 8.

646. *captat*, wie er dich durch sophistische Wortverdrehung berücken, irre machen will, vgl. Amph. I 1, 266. II 2, 163; *huic surruptast* zu Menächmus, das vorige zur Frau.

648. *nil mihi tecumst,* zu Peniculus, *sed quid tu ais* zur Frau.

650. Die Bücher haben *quis hic homost*, während der Sprachgebrauch *is* fordert, vgl. Curc. IV 4, 25. V 2, 52. Dieselbe Verwechselung Capt. II 2, 85, Curc. II 3, 23, wo *eo homine* für *hoc homine* zu schreiben ist, und vielleicht auch Epid. II 2, 116.

652. *et ego*, vgl. 1094. 1133. Aul. II 1, 54. Meg. *Vale.* Eu. *Et tu, frater.* Pers. IV 6, 27 Dord. *Vale.* Sag. *Et uos.* Capt. V 4, 12. Ph. *Salue, Tyndare.* Ty. *Et tu, quoius causa hanc aerumnam exigo.* — *huic*, s. zu Trin. 326.

653. *noctua,* Uhu.

656. *nos adiuramus*, *(nos) non falsum dicere.*

657. *sic:* das pathetisch-deiktische *sic* empfängt erst durch *utendam* einen bestimmt begränzten Inhalt, so *sic cum palla* 198, *sic repente* 762. Cic. Rosc. Amer. 26, 71 non *sic nudos* in flumen deicere. Liv. II 10, 11 ita *sic armatus* in

95 MA. Équidem ecastor tuám nec chlamydem dó foras nec pállium
Quoíquam utendum. múlierem aequomst uéstimentum múliebre
Dáre foras, uirúm uirile. quín refers pallám domum? 660
ME. Égo faxo referétur. MA. Ex re túa, ut opinor, féceris:
Nám domum numquam íntro*d* ibis, nísi feres pallám simul.
100 Éo domum. PE. Quid míhi futurumst, quí tibi hanc operám dedi?
MA. Ópera reddetúr, quando quid tíbi erit surruptúm domo.
PE. Íd quidem edepol númquam erit: nam níhil est, quod perdám, domi. 665
Quá uirum qua uxórem di uos pérdant. properabo ád forum:
Nam éx hac familiá me plane éxcidisse intéllego.
105 ME. Mále mi uxor sesé fecisse cénset, quom exclusít foras:
Quási non habeam, quo íntro mittar, álium meliorém locum.
Sí tibi displiceó, patiundum: at plácuero huic Erótio. 670
Quaé me non exclúdet ab se, séd apud se occludét domi.
Núnc ibo, orabo út mihi pallam réddat, quam dudúm dedi.
110 Áliam illi redimám meliorem. heus, écquis hic est iánitor?
Áperite atque Erótium aliquis éuocate ante óstium.

EROTIVM. MENAECHMVS I.

ER. Quís hic me quaerit? ME. Síbi inimicus mágis *quist* quam aetatí tuae. 675
ER. Mí Menaechme, cúr ante aedis ástas? sequere intró. ME. Mane.

Tiberim desiluit. — *utendam dedi*, s. zu Trin. 1131.

658. *foras*, ausser Haus.

661. *ex re tua*, zu Trin. 238.

663. *quid mihi futurumst* (zur Frau), was wird mir (als Belohnung) werden, dagegen *quid me futurumst* Truc. II 4, 63 = was wird aus mir werden? s. zu Trin. 157.

666. *qua* — *qua* wie Mil. IV 3, 20. IV 9, 15. Asin. I 1, 83. Trin. 1044. — *ad forum*, um zu sehen, ob er nicht bei einem andern adulescens zu Gaste gehen könne, wie dies der Parasit in den Capt. III 1, 18 ff. thut. Hiermit scheidet Peniculus aus der Handlung des Stückes aus.

667. Ueber den bildlichen Gebrauch von *excidere* vgl. Ter. Andr. 423 erus quantum audio *uxore excidit*. Ovid. Metam. II 318 *magnis tamen excidit ausis*.

668. *excludere* ist der stehende Ausdruck für nicht ein- oder vorlassen, s. 698. Truc. II 8, 5. 6. Ter. Eun. I 1, 4. I 2, 79. Hor. Sat. II 3, 260. Ovid. am. I 8, 78.

670. *patiundum* ohne *est* malt so recht anschaulich die trotzige Aufsätzigkeit des Menächmus. — *placuero*, s. zu Capt. 290.

674. *aliquis euocate* wie Pseud. V 1, 37 *heus, Simoni me adesse aliquis nuntiate*. Merc. V 2, 69 *heus, aliquis actutum huc foras exite*. Ter. Adel. IV 4, 26 *aperite aliquis actutum ostium*, s. zu Trin. 35.

675. *aetati tuae*, emphatischer Ausdruck für *tibi* wie *uae aetati tuae* Capt. IV 2, 105, *uae capiti atque aetati tuae* Rud. II 3, 44, *in te nunc omnes spes sunt aetati meae* Pseud. I 1, 109, *se suamque aetatem bene curant* (Leben, Dasein) ib. IV 7, 34.

Scín quid est, quod ego ád te uenio? ER. Scío, ut tibi ex me sít uolup.
ME. Ímmo edepol pallam íllam, amabo té, quam tibi dudúm dedi,
5 Míhi eam redde: uxór resciuit rem ómnem, ut factumst, órdine.
Égo tibi redimám bis tanto plúris pallam, quóm uoles. 680
ER. Tíbi dedi equidem illam, ád phrygionem út ferres, pauló prius,
Et illud spinter, út ad aurificem férres, ut fierét nouom.
ME. Míhi tu ut dederis pállam et spinter? númquam factum réperies.
10 Nam égo quidem postquam íllam dudum tíbi dedi atque abii ád forum,
Núnc rédeo, nunc té postillac uídeo. ER. Video, quám rem agis: 685
Quaé conmisi, ut mé defrudes, ád eam rem adfectás uiam.
ME. Néque edepol te défrudandi caúsa posco: quín tibi
Díco uxorem résciuisse. ER. Néc te ultro oraui út dares:

677. *quod* 'wesswegen', so 765 *quod me arcessat*, Poen. V 1, 18 *ueneror deos, ut quod de mea re huc ueni, rite uenerim.* Curc. II 3, 48 *sed quod te misi nihilo sum certior.* Most. III 2, 99 *quod me miseras, adfero omne impetratum.* Epid. IV 2, 1 *quid est, quod me exciuisti ante aedis?* ib. I 2, 28 *empta ancillast, quod tute ad me litteras missiculabas* neben *tum tu igitur, qua causa missus es ad portum, id expedi* Stich. II 2, 39. So auch *id*, s. zu Mil. 1158, *istuc* Men. 729, worüber zu Mil. 851.

679. *eam* nimmt den Begriff von *pallam illam* wieder auf, s. zu Trin. 328. — *rem omnem, ut factumst,* Construction nach dem Sinne (dagegen 518 *rem omnem ut siet gesta eloquar*) vgl. 120 *omnem rem, quicquid egi.* Amph. III 3, 11 *ego rem diuinam intus faciam, uota quae sunt.* Aulul. IV 10, 39 *ego te de alia re resciuisse censui, quod ad me attinet.* Epid. II 2, 55 *nec sermonis fallebar, quae loquerentur.* Truc. IV 3, 77 *ipsa ultro, ut factumst, fecit omnem rem palam.* — *ordine*, s. zu Capt. 374.

680. *bis tanto pluris pallam*, einen noch einmal so theuren Mantel.

681. Der Hiatus in der Diäresis dieser Versart ist in diesem Stück sehr häufig: 220. 399. 406. 435. 594. 626. 667. 696. 780. 847. 913. 923. (930). 940. 1072. 1091. 1112 und mit Personenwechsel verbunden: 160. (379) 384. 421. 650. 651. 937. 1075. 1094. Die Betonung *út ferrés* in der dritten Dipodie ist nicht auffälliger als 418 *iám dudúm*, 611 *íratá's nugas agis*, 629 *huc intró tetuli pedem*, 648 *palla inquám periit domo*, s. auch zu 498 und Trin. 898.

683. *ut dederis:* die *ut*-Frage tritt einer überraschenden, unglaublich erscheinendenBehauptung entgegen. Curc. V 2, 18 *mean ancilla libera ut sit, quam ego numquam emisi manu?* Epid. II 2, 41. — *numquam fact. rep.*, derselbe Versschluss Poen. III 5, 17.

685. *quam rem agis*, vgl. Aul. III 6, 38 *scio quam rem agat: ut me deponat uino, eam adfectat uiam.* — *postillac,* auch 1117, s. zu Capt. 114.

686. *quae,* näml. *pallam et spinter;* construiere *ad eam rem adfectas uiam, ut me defrudes (eis) quae (tibi) commisi,* zu *adfectare uiam* vgl. noch Ter. Heaut. II 3, 60 *ad dominas qui adfectant uiam.* Phorm. V 8, 71 *hi gladiatorio animo ad me adfectant uiam.*

688. *nec:* das *neque (edepol .. posco)* des Menächmus verhält sich zu diesem *nec* wie Schlag zum Gegenschlag.

15 Túte ultro ad me détulisti, dédisti eam donó mihi:
Eándem nunc repóscis. patiar: tíbi habe*to*, aufer: útere 690
Vél tu, uel tua úxor, uel etiam ín loculos conpíngite.
Tu húc post hunc diém pedem intro nón feres, ne frústra sis:
Quándo tu me béne merentem tíbi habes despicátui.
20 Nísi feres argéntum, frustra's: mé ductare nón potes.
Áliam posthac ínuenito, quám habeas frustrátui. 695
ME. Nímis hercle iracúnde tandem. heús tu, tibi dicó, mane.
Rédi. etiamne astás? etiam audes meá reuorti grátia?
Ábiit intro, occlúsit aedis. núnc ego sum exclusíssumus:
25 Néque domi neque ápud amicam míhi iam quidquam créditur.
Íbo et consulam hánc rem amicos, quíd faciundum cénseant. 700

~~ACTVS IV.~~

MENAECHMVS II. MATRONA.

ME. Nimis stúlte dudum féci, quom marsúppium
Messénioni cum árgento concrédidi.
Inmérsit aliquo sése credo in gáneum.
MA. Prouísam, quam mox uír meus redeát domum.
5 Sed éccum uideo: sálua sum, pallám refert. 705
ME. Demíror, ubi nunc ámbulet Messénio.

689. *dedĭsti*, über die Prosodie s. Einl. Trin. S. 17.

691. *in loculos compingere*, vgl. Hor. Ep. II 1, 175 *in loculos demittere*.

692. *frustra*, Trochäus, s. Einl. Trin. S. 20, *frustra esse* = sich täuschen, Ausdruck der Volkssprache, s. 694. Capt. IV 2, 74.

695. Geht ab.

696. *tu*, das Pronomen statt des Namens, s. zu Capt. 106.

697. *etiamne* . . *etiam*, über die Weglassung des *ne* im zweiten Gliede s. zu Trin. 137. Most. III 2, 87. *Eon? uoco huc hominem?* Pers. IV 3, 5 *sumne probus, sum lepidus ciuis?* über *etiam astas* = *ilico asta*, zu Trin. 514, über *audere* = *uelle* zu Trin. 244 und Klotz zu Ter. Andr. I 1, 58. Auch bei Cicero ist diese ältere Bedeutung hie und da noch durchzufühlen, z. B. pro Sest. § 1.

698. *exclusissumus*, die Superlativbildung erwuchs hier ebenso natürlich aus der Situation wie *ipsissumus* Trin. 988, *uerberabilissumus* Aul. IV 4, 6, s. zu Trin. 397.

700. *consulere* findet sich sonst nur noch Cic. Att. VII 20, 2 mit doppeltem Accusativ. Uebrigens hat diese Wendung nur den Zweck, den Abgang des Menächmus zu motivieren, sowie sich Parasiten, wenn sie nirgends angekommen sind, ebenfalls zu ihren Freunden verfügen, um sich mit ihnen über ihre Zukunft zu berathen, s. Stich. III 2, 47. — Bei leerer Scene schliesst der dritte Act.

702. *concredidi*, s. 386.

704. *quam mox*, 'wie bald' im Sinne von 'ob nicht bald', Mil. II 3, 33. So auch in directer Frage 158. Rud. II 3, 12 *quam mox coctumst prandium?* ib. IV 7, 1 *quam mox licet te compellare?*

706. *demiror, ubi* . . *ambulet*, ich bin doch neugierig, wo er sich herumtreiben mag.

MA. Adíbo atque hominem accípiam quibus dictís meret.
Non té pudet prodíre in conspectúm meum,
Flagítium homonis, cum ístoc ornatú? ME. Quid est?
10 Quae té res agitat, múlier? MA. Etiamne, ínpudens, 710
Muttíre uerbum unum aúdes aut mecúm loqui?
ME. Quid tándem admisi in me, út loqui non aúdeam?
MA. Rogás me? *o* hominis ínpudentem audáciam.
ME. Non tú scis, mulier, Hécubam quaproptér canem
15 Graii ésse praedicábant? MA. Non equidém scio. 715
ME. Quia idém faciebat Hécuba, quod tu núnc facis.
Omnía mala ingerébat, quemquem aspéxerat:
Itaque ádeo iure coépta appellaríst canes.
MA. Non égo istaec *tua* flagítia possum pérpeti:
20 Nam méd aetatem uíduam *hic* esse máuelim, 720
Quam istaéc flagitia túa pati, quae tú facis.

707. *accipiam,* empfangen, tractieren, 796. Cist. I 1, 17 *ita hodie hic acceptae sumus suauibus modis.*
709. *homonis,* s. zu 488.
710. *quae te res agitat?* 'welcher Alp drückt dich?' wie Curc. I 1, 92 *quae te res agitant?* Aul. IV 4, 4 und Bacch. IV 2, 2 *quae te mala crux agitat?* Epid. III 4, 49 und Mil. II 5, 24 *quae te intemperiae tenent?* Merc. I 2, 24 *quae te malae res agitant?* wobei die Stellung des *te* zu beachten. Aul. I 1, 32 *nescio pol quae illunc hominem intemperiae tenent.*
713. Derselbe Ausruf Ter. Heaut. II 3, 72.
714. *Hecubam:* Cic. Tusc. III 26, 63 *Hecubam autem putant propter animi acerbitatem quamdam et rabiem fingi in canem esse conuersam.* Ovid. Met. XIII 549. — Mit einem Hunde wird Cas. II 5, 12 auch die böse Frau des Lysidamus verglichen.
715. '*Graeci* bezeichnet die Griechen als bloss ethnographischer oder historischer Name, ohne ethische Nebenbeziehung; *Graii* heissen sie mit Lob als das classische und Heldenvolk der Vorzeit, wie umgekehrt *Graeculi* mit Tadel als das entartete Volk zur Zeit der römischen Schriftsteller'. Doed.
717. *omnia*, s. zu Capt. 160. — *mala* Schimpfworte; *ingerebat:* '*quasi tela ita dicit se ingesturum mala*'. Don. zu Ter. Andr. IV 1, 16, vgl. Bacch. IV 8, 34. Pseud. I 3, 125. — *quemquem* wird geschützt durch Truc. II 1, 17 (ABCD). Poen. II 37, häufiger ist *quemque*, Mil. II 2, 1. 5. II 5, 50. IV 9, 14. Capt. 795, was bei vorhergehendem *ut* oder *ubi* Regel ist wie Men. 521. Mil. IV 6, 49. Pseud. V 2, 15 (1312). Rud. V 3, 3. Amph. II 1, 52. Capt. 497. 794. Bacch. III 3, 67. V 1, 11. Ter. Hec. V 3, 4 zeigt, nur Most. III 2, 146 (831) wird *ut quidquid* durch alle Bücher (auch A) geschützt und Aul. II 2, 21 steht *ubi quidquid* in B und den meisten Büchern geringeren Werthes. Zweifelhaft ist Ter. Hec. I 1, 8, wo *quemque nacta sis* im Bemb. und anderen Büchern steht, *quemquem* in zwei der ältesten Handschriften Bentleys und im Halenser Codex gelesen und durch den Spondeus im fünften Fusse unterstützt wird.
718. *canes*, über diese alte Nominativform s. zu Trin. 170.
720. *aetatem*, Zeitlebens, so adverbial (= *διὰ βίου*) Asin. I 1, 6. II 2, 8. 18. Curc. IV 3, 22. Poen. III 3, 23. Amph. IV 2, 3. Pseud. I 5, 100. Ter. Heaut. IV 3, 38; *meam* findet sich nirgends zugesetzt. — *uidua*, s. zu 114.
721. Dieser verdächtigte Vers ist wohl nicht zu streichen, da man nach *nam mauelim* einen *quam*-Satz

ME. Quid id ád me, tu te núptam possis pérpeti,
An sís abitura a tuó uiro? an mos híc itast,
Peregríno ut aduenіénti narrent fábulas?
25 MA. Quas fábulas? non, ínquam, patiar praéterhac, 725
Quin uídua uiuam, quám tuos mores pérferam.
ME. Meá quidem hercle caúsa uidua uíuito
Vel úsque dum regnum óptinebit Iúppiter.
34 MA. Ne istúc mecastor iám patrem arcessám meum
35 Atque eí narrabo túa flagitia quaé facis. 730
36 Ei, Décio, quaere meúm partem, tecúm simul
37 Vt uéniat ad me: ita rém *natam* esse dícito.
38 Iam ego áperiam istaec túa flagitia. ME. Sánan es?
39 Quae méa flagitia? MA. Pállas atque aurúm meum
40 Domó suppilas *tú* tuae uxori ét tuae 735

doch entschieden erwartet (anderer Art ist Bacch. II 2, 21); dass aber darin der Gedanke von 719 fast mit denselben Worten wiederholt wird, ist ganz mit der Weise von Personen, die in der Aufregung und Hitze sprechen, übereinstimmend und im täglichen Leben namentlich an Frauen wahrzunehmen.

722. *ad me* sc. attinet, dieselbe Ellipse Poen. V 2, 61 *quid istuc ad me?* Pers. IV 3, 27 *istae quid ad me?* (wo die falsche Ueberlieferung *hae* den Vers verdirbt), vielleicht auch Pers. II 4, 13 *ita si sum, numquid id ad te?* Einmal auch Ellipse von *refert:* Amph. III 4, 20 *quid id mea?* und bei Ter. Phorm. 940 *quid id nostra?* — Wenn Ritschl mit Bothe hier *tun* für *tu* schrieb, so ist dagegen zu bemerken, dass Plautus von dem allgemeinen Sprachgebrauch, in indirecter wie in directer Doppelfrage das erste Glied auch ohne Fragepartikel zu setzen, nicht abweicht: Mil. II 5, 21 *nos nostri an alieni simus.* Rud. I 3, 30 f. II 7, 22. IV 4, 62. Stich. I 3, 49. II 1, 39. Capt. II 3, 95. Amph. I 1, 19 u. o.

723. Das zweite *an* correspondiert nicht mit dem ersten wie 918, sondern steht dem *quid id ad me* gegenüber.

726. *quam* von einem dem Sinne nach in den Worten *quin uidua uiuam* liegenden *potius* abhängig. Bacch. IV 3, 7 (618) *inimicos quam amicos aequomst med habere.* Rud. III 3, 22 *certumst moriri quam hunc pati grassari lenonem in me.* Poen. III 5, 2 *suspendant omnes nunciam se haruspices quam* (so AC) *ego illis posthac quod loquantur creduam.* Sall. Iug. 82, 3 neque tam anxie laturum fuisse, si adempta prouincia *alii quam Mario traderetur.*

727. *mea quidem hercle causa,* dieselben Worte auch 1031.

728. *usque dum,* so lange als, nicht: bis, vgl. Ter. Heaut. I 1, 84.

729. *istuc,* s. zu 677. Vielleicht ist *istoc* zu schreiben, s. zu Mil. 851.

731. Sie spricht zu einem Sklaven ins Haus hinein. So lässt im Merc. IV 4, 47 Dorippa ihren Vater holen, um den Mann zu verklagen: *Syra, i, rogato meum patrem uerbis meis, ut ueniat ad me iam semul tecum huc.* — *quaerere* steht hier in derselben Bedeutung wie sonst die ältere Form *quaesere*, wie *comperce (me attrectare)* Poen. I 2, 137 dem Sinne nach (über die Form s. Corssen Krit. Beitr. S. 398) gleich *compesce (dicere iniuste)* Bacch. III 3, 59 ist. — Ueber den Namen *Decio* Δεκίων s. Ritschl opusc. III 308.

732. *rem natem esse* wie Cas. II 5, 35. Bacch. II 2, 40. Truc. V 70.

734. *pallas,* verallgemeinernder Plural wie 804.

41 Degéris amicae. sátin haec recte fábulor?
31 ME. Heu, hércle, mulier, múltum et audax ét mala es.
32 Tun tíbi hanc surruptam dícere audes, quám mihi
33 Dedit ália mulier, út concinnandám darem?
29 MA. Haud míhi negabas dúdum surrupuísse te: 740
30 Nunc eándem ante oculos áttines? non té pudet?
42 ME. Quaeso hércle, mulier, sí scis, monstra quód bibam,
Tuám qui possim pérpeti petulántiam.
Quem tú *med* hominem *esse* árbitrere, néscio:
45 Ego té simitu nóui cum Portháone. 745
MA. Si mé derides, át pol illum nón potes,
Patrém meum, qui huc áduenit. quin réspicis?
Nouístin tu illum? ME. Nóui cum Calchá simul:
Eodém die illum uídi, quo te ante húnc diem.
50 MA. Negás nouisse mé? negas patrém meum? 750
ME. Idem hércle dicam, sí auom uis addúcere.
MA. Ecástor pariter hóc atque alias rés soles.

736. *degeris*, s. zu 137.

737. Menächmus muss glauben, die Unbekannte spiegele ihm nur etwas vor, um ihm die *palla* abzujagen. — Ueber *multum* als Adverb s. zu Capt. 269.

738. *tíbi hănc*, s. Einl. Trin. S. 16. Doch ist es bei der Häufigkeit der Versetzung zweier Wörter auch möglich, dass Plautus mit gefälligerer Prosodie *hanc* hinter *surruptam* gestellt hat, wie Bothe und Ritschl angenommen haben.

740. *dudum*, sie nimmt die in V. 657 gemachte Ausrede für ein Eingeständniss.

742. *quod bibam*, er meint eine Art Geduldstränklein.

744. *med* und *esse* fehlt in den Büchern; Bergk verbessert: *quem tu ésse homonem me arbitr.*, s. zu 89.

745. '*Porthaon*, nicht *Parthaon* heisst der Vater des Oeneus (Königs von Aetolien) und Grossvater der Dejanira (Gattin des Hercules), vgl. Eupolis *Πόλεις* fr. 12 *τὸν Δευκολοφίδου παῖδα τοῦ Πορθάονος*. Und dass man sich der Bedeutung des Namens wohl bewusst war, zeigt die Anecdote, welche Polyaen. VI 1, 6 von Meriones, dem sein Bruder Iason von Pherae, nachdem er ihn zuvor heimlich seiner Schätze beraubt hatte, seinem eben geborenen Sohne den Namen zu geben gebot, erzählt: '*Μηριόνης δὲ, ἐπειδή τις ἤγγειλεν αὐτῷ πεπορθῆσθαι τὴν οἰκίαν, δεξάμενος τὸ οἰώνισμα, ὄνομα ἔθετο τῷ παιδίῳ Πορθάονα*'. Bergk. — *simitu*, s. zu Trin. 223, *simitu cum* i. e. ebensowenig, s. 748.

746. *illum*, s. zu Mil. 122.

748. Ueber *Calcha* neben *Calchante* (der aus der Ilias bekannte Seher der Griechen) s. zu Trin. 928 und Büchel. lat. Decl. S. 6.

749. *eodem die*, näml. niemals, s. zu 539.

751. Nach diesen Worten tritt Menächmus auf die andere Seite der Bühne, so dass er während der ganzen Verhandlung zwischen Vater und Tochter (777—809) abseits steht (s. 779), daher der *senex* 810 erst an ihn herantreten muss, um mit ihm zu sprechen.

752. *alias res* näml. *agere* oder *facere* nach Stich. IV 1, 25 *facis ut alias res soles*. 'Das sieht dir ähnlich'. Mil. II 2, 65 *propere hoc, non placide decet.* IV 2, 26 *pol istuc quidem multae.* Bacch. II 2, 25 *iamne ut soles?* vgl. Men. 768. 593.

SENEX. MATRONA. MENAECHMVS II.

SE. Vt aétas meást atque ut hóc usus fáctost,
Gradúm proferám, progredíri properábo.
Sed íd quam mihí facile sít, haud sum fálsus. 755
Nam pérnicitás deserít: consitús sum
5 Senéctute: onústum geró corpus: uíres
Relíquere. ut aétas mala mérs est mala térgo!
Nam rés plurumás pessumás, quom aduenít,
Adfert, quás si autumem ómnis, nimís longus sérmost. 760
Sed haéc res mihi ín pectore ét corde cúraest,

753. Canticum bis 776, mit einer Unterbrechung (762—765) ausschliesslich baccheisch. — *ut*, Sinn: wie es meine Jahre gestatten und der gegenwärtige Fall (*hoc*) es erheischt; *hoc* kann Ablativ sein im Anschluss an *facto* wie Pseud. I 1, 48 *quam subito argento mi usus inuento siet*. Bacch. IV 4, 97 *quid istis ad istunc usust conscriptis modum?* jedoch ist der Nominativ bei den Neutra der Pronomina üblicher: Cist. I 2, 10 *tacere nequeo misera, quod tacito usus est*. Amph. I 3, 7 *citius quod non factost usus fit quam quod factost opus*. Ter. Hec. V 4, 38 *an temere quicquam Parmeno praetereat quod facto usus sit?*

754. Die Bücher haben *progredi*, das Metrum erfordert aber *progrediri* (wenn nicht — *gredí properabo* eine jamb. Penthemimeris ist, s. zu 762) und Plautus hat dieses Verbum häufig nach der 4. Conjugation flectiert: *progrediri* Cas. V 1, 9, *aggrediri* Truc. II 5, 7. 9, *aggredirier* Merc. II 1, 24. Rud. III 1, 9, *aggredīmur* Asin. III 3, 90. Rud. II 1, 10, *congrediri* Aul. II 2, 70, *degredīre* Cas. III 5, 40 (52 Fl.), *progredīmino* Pseud. III 2, 70, *congredibor* Most. III 2, 96 (783) und wohl auch *egrediri* Poen. III 4, 32, *aggredibor* (so A) Pers. I 1, 15, daneben in demselben Verse *congrediar*.

755. *quam facile* wie Ter. Andr. IV 5, 15 *nunc me hospitem lites sequi, quam* (wie wenig) *id mihi sit facile atque utile, aliorum exempla commonent*.

756. *consitus*, vgl. Ter. Eun. II 2, 5 *pannis annisque obsitus*. Verg. Aen. VIII 307 *ibat rex obsitus aeuo*.

758. *aetas mala* = *senectus*, s. Anh. — *mers:* neben und vor *merx* haben nach Ritschls Nachweisung (Rhein. Mus. X 453) auch die Formen *merces* und *mercis* bestanden, die sich zu einander verhalten wie *stirpes stirpis stirps*, *fruges frugis frux;* zu *merces mercis* vgl. *canes canis* (zu Trin. 170), *uolpes uolpis, ualles uallis, fames famis* u. a., zu *merx* verhält sich *mercis* wie die alten Nominative *calcis faucis nucis* zu *calx faux nux*, wie *scrobis scobis Opis* zu *scrobs scops Ops*, wie *lentis mentis partis sortis* zu *lens mens pars sors*, wie *frondis glandis sordis* zu *frons glans sors* u. a. Ausserdem hat es noch eine vierte Form *mers* gegeben, worin *x* zu *s* erweicht ist wie in *pausillus sescenti* neben *pauxillus sexcenti* (s. zu Capt. 172), und diese Form ist nach Ritschl mit den Handschriften Cist. IV 2, 61. Poen. I 2, 129. Pers. II 2, 56. IV 4, 37 und Nov. 27 Ribb. herzustellen, während Pseud. IV 1, 44 die Bücher *mercist*, hier aber *merx* (Non. *mers*) geben, wie *mers* auch Mil. 728 nach *Nonius* und Mil. 895 nach Mss. hergestellt ist.

759. *res pessumas*, Elend, ein Begriff wie *mala res* Trin. 64.

760. Die erste Silbe von *adfert* (so die Bücher) gehört (s. zu 570) metrisch zum vorhergehenden Verse. *sermo est*, s. zu Mil. 763.

761. *in pectore et corde*, dagegen *in pectore atque in corde* Merc. III 4, 3. — *curaest* = *curae est* wie Bacch. IV 10, 3. Merc. I 2, 11.

10 Quidnam hóc sit negóti, quod fília sic
Repénte expetít me*d*, ut ád sese irem.
Néc quid id sít mihi, cértius facit,
Quód uelit, quod mé*d* arcessat. 765
Verúm propemodúm iam sció, quid siét rei:
15 Credó cum uiró litigiúm natum esse áliquod. 765 R
Ita ístaec solént, quae uirós subseruíre
Sibí postulánt, dote frétae, feróces.
·Et ílli quoque haúd abstinént saepe cúlpa. 770
Verúmst modus tamén, quoad pati úxorem opórtet,
20 Nec pól filia úmquam patrem árcessit ád se, 770 R
Nisi aút quid commísit *uir* aút iurgi est caúsa.
Sed íd quicquid ést, iam sciam. átque eccam eámpse
Ante aédis et éius uirúm uideo trístem. 775
Id ést, quod suspicábar.
25 Áppellabo hanc. MA. Íbo aduorsum. sálue multum, mí pater. 775 R
SE. Sálua sis. saluén aduenio? sáluen arcessí iubes?
Quíd tu tristis és? quid ille autem ábs te iratus déstitit?
Néscio quid uos uélitati éstis inter uós duo. 780
Lóquere, uter meruístis culpam, paúcis: non longós logos.
30 MA. Núsquam equidem quicquám deliqui: hoc prímum te absoluó, pater: 780 R

Stich. V 2, 4. Ter. Adel. 129. 680. 894. Hec. 193, vgl. *curae habere* Men. 993.

762. *filiā*, s. zu Trin. 251. Ueber die Verbindung eines bacch. Dimeters mit einer jamb. Penthemimeris handelt Studem. de canticis Plaut. p. 44 ff. — *sic rep.*, s. zu 657.

763. *me*, Anticipation, s. zu Trin. 373. — *irem*, weil in *expetit* die Gegenwart nur der Form nach, in Wirklichkeit aber die Vergangenheit liegt.

764. *certius* oder *certum alicui aliquid facere* ist der Umgangssprache ebenso geläufig wie *certiorem aliquem facere*, s. 243. Pseud. II 2, 4. IV 2, 10. IV 6, 35.

765. *quod*, s. zu 677.

768. *ita* sc. *facere* (752), also *litigare*.

773. Während er die *ferocia* der *dotatae* im Allgemeinen zugibt, nimmt er seine Tochter davon aus.

775. *uirum uideo*, Allitteration, die Bücher: *tristem uirum uideo*.

776. Ueben den jambischen Dimeter als Clausel s. zu Capt. 781.

778. Das Adverb *salue* brauchte die Umgangssprache im Sinne von 'bei verwünschtem (gutem) Wohlsein (Wohlergehen, Gesundheit)', so in der elliptischen Frage: *satine salue?* (bist du) auch recht wohl? Trin. 1178. Stich. I 1, 10 und Ter. Eun. V 5, 8, wo überall wie hier die beste Ueberlieferung *salue* gibt. In der Schreibung *saluaen* ist der Dativ bei *aduenire* der Plautinischen Sprache fremd.

779. *desistere* nur noch 811 in eigentlicher Bedeutung, da Most. III 2, 100 das von allen Büchern gebotene *destiti* richtig in *restitisti* verbessert scheint. Die Betonung *quid ílle autem* befreit vom Hiatus; über *autem* s. zu 1090.

780. *nescio quid*, s. zu Trin. 623.

781. *uter meruistis*, s. 1105. 1119. Epid. II 2, 73 *dederim uobis consilium catum*, *quod laudetis uterque*, vgl. *neuter* 787 und *quisquam* Amph. V 1, 19 *neque nostrum quisquam sensimus*, Liv. IX 44, 2 *quia neuter consulum potuerant bello abesse*, s. auch zu Trin. 35.

782. *nusquam* i. e. *in nulla re*. — *hoc* (Ablativ) *primum te absoluo*

Vérum uiuere híc non possum néque durare ulló modo:
Proín tu me hinc abdúcas. SE. Quid istuc aútemst? MA. Ludibrió, pater,
Hábeor. SE. Vnde? MA. Ab íllo, quoi me mándauisti, meó uiro. 785
SE. Écce autem litígium. quotiens tándem *ego* edixí tibi,
35 Vt caueres, neúter ad me irétis cum querimónia? 785 R
MA. Quí ego istuc, mi páter, cauere póssum? SE. Men intérrogas?

* * * * * * *

Nísi non uis. quotiéns monstraui tíbi, uiro ut morém geras?
Quíd ille faciat, né id obserues, quó eat, quid rerúm gerat. 790
MA. Át enim ille hinc amát merétricem ex próxumo. SE. Sané sapit: 790 R
40 Átque ob istanc indústriam etiam fáxo amabit ámplius.
MA. Átque ibi potat. SE. Tuá quidem ille caúsa potabít minus,
Sí illic, siue alibí lubebit? quae haéc malum inpudéntiast?
Vna opera prohibére, ad cenam né promittat, póstules, 795
Néue quemquam accípiat alienum ápud se. seruirín tibi 795 R

'dies sage ich dir gleich vorweg', eigtl. 'von diesem Punkte befreie ich dich zuerst', Epid. III 4, 30 *te absoluam breui* 'ich will dich mit kurzem Wort bescheiden'. Most. III 2, 153 *ut te absoluam* 'um dich nicht lange aufzuhalten', sonst *ne te morer*.

783. *neque durare*, *οὐδὲ καρτερεῖν*. Amph. III 2, 1 *durare nequeo in aedibus*.

784. *ludibrio habeor*, *σκώπτομαι* Xen. Men. III 6, 12.

785. *unde* = *a quo*, s. zu 96.

788. *pátĕr*, s. Einl. Trin. S. 15. — Ausgefallen ist nach Ritschl ein Vers ungefähr folgenden Inhalts:

Pól si sapias, sátis tu pro te,
quíd opus sit factó, scias.

789. *nisi non uis* 'du willst nur nicht', über *nisi* s. zu Trin. 233, *monstraui* = *praecepi*.

790. Vgl. 117.

791. *at enim*, s. zu Trin. 705.

792. *ob istanc industriam*, weil du ihn so beobachtest und überwachst, s. zu 127. Der Vater ist zuerst geneigt, die Beschwerde seiner Tochter, die er wohl als argwöhnisch und eifersüchtig kennt, kurzweg abzuweisen und das Ausschreiten des Schwiegersohnes als eine Folge ihres Spioniersystems darzustellen. Mit *sane sapit* spricht er nicht seine wahre Meinung aus, sondern er will nur der Tochter den Daumen aufs Auge drücken. — *faxo*, ich will dir dafür stehen, s. Trin. 63.

794. *si* — *siue*, s. zu Trin. 183. Beispiele: Merc. II 2, 35. V 4, 33. 58 (wo im ersten Gliede *sei* d. i. *si* statt *seu*, was Plautus im ersten Gliede nicht kennt, zu lesen ist). Rud. III 2, 15. 19. III 4, 71. Cistell. III 14. Truc. IV 3, 58 f. Curc. I 1, 4. Stich. III 1, 18. Amph. prol. 69 ff. ib. IV 3, 15 gehen zwei Glieder mit *siue* vorher und vier Glieder mit *si* folgen. — *malum*, s. zu 390; die Worte *quae haec malum inpudentiast?* stehen auch Epid. V 2, 45.

795. *una opera postules*, eben so gut könntest du verlangen, s. zu Trin. 578.

796. *seruirin* für *seruirene* wie 928 *facilin* für *facilene*, Trin. 369 *agidum* für *agedum* in Folge der Neigung der alten Latinität kurzes Schluss-*e* in der Composition mit einem consonantisch anlautenden Worte in *i* umlauten zu lassen. So *illicine isticine* aus *illecene istecene*, *indidem undique* neben *inde unde*,

45 Póstulas uirós? dare una*d* ópera pensum póstules,
Ínter ancillás sedere iúbeas, lanam cárere.
MA. Nón equidem mihi te áduocatum, páter, adduxi, séd uiro:
Hínc stas, illim caúsam dicis. SE. Sí ille quid delíquerit, 800
Múlto tanto illum áccusabo, quám te accusaui, ámplius. 800 R
50 Quándo te auratam ét uestitam béne habet, ancillás, penum
Récte praehibet, méliust sanam, múlier, mentem súmere.
MA. Át ille suppilát mihi aurum et pállas ex arcís domo:
Mé despoliat, mea órnamenta clam ád meretrices dégerit. 805
SE. Mále facit, si istúc facit: si nón facit, tu mále facis, 805 R
55 Quae ínsontem insimulés. MA. Quin etiam núnc habet pallám, pater,
Ét spinter, quod ad hánc detulerat: núnc, quia resciuí, refert.
SE. Iám ego ex hoc, ut fáctumst, scibo: *adíbo* ad hominem atque *ád*loquar.
Díc mi istuc, Menaéchme, quid uos díscertatis, út sciam. 810
Quíd tu tristis és? quid illa autem ábs te irata déstitit? 810 R
60 ME. Quísquis es, quicquíd tibi nomen ést, senex: summúm Iouem
Deósque do testís SE. Qua de re aut quóius rei rerum ómnium?
ME. Mé neque isti mále fecisse múlieri, quae me árguit
Hánc domo ab se súrrupuisse * * * 815
* * * * * ábstulisse déierat. 815 R

quippini neben *quippe*, *tutin* neben *tute*, *usquin* aus *usquene*, ferner *antidhac*, *antidit*, *antistare*. Jedoch leugnet Corssen Aussprache II 323 dieses von Ritschl Rhein. Mus. VII 576 ff. opusc. II 556 ff. aufgestellte Gesetz und erklärt die angeführten Thatsachen sämmtlich auf andere Weise.

798. *carere*, *κείρειν*, krämpeln. Das Bild der Hausfrau, wie sie spinnend und webend mit den Mägden im Atrium sitzt (vgl. die Schilderung der Lucretia Liv. I 57), ist echt römisch.

800. *hinc stas* i. e. *a mea parte stas, pro illo causam dicis.* — *illim* steht noch Poen. II 7. V 2, 27. 98. Most. II 2, 36, vgl. *istim*, *exim*, *utrimque*.

801. *multo tanto*, der zweite Ausdruck steigert den ersteren, ähnlich Bacch. IV 4, 21 *quid malum parum? immo uero nimio nimis (minus* falsche Lesart) *multo parum.*

802. *auratam et uestitam*, mit Goldschmuck und Kleidern ausgestattet. Epid. II 2, 38 *sed uestita aurata, ornata ut lepide, ut concinne, ut noue.* Diese beiden Erfordernisse einer feinen römischen Frauentoilette werden stehend verbunden, Aul. III 5, 26 *enim mihi quidem aequomst purpuram atque aurum dari.* Curc. II 3, 65. 69. IV 2, 2 *uestem, aurum*, vgl. Men. 123. — *bene* gehört zu *auratam* und *uestitam.*

803. *praehibere*, über die Schreibung s. zu Trin. 425.

804. *pallas*, s. zu 734.

808. *hanc*, sie zeigt auf die Wohnung der Erotium hin. — *detulerat*, zu 137.

810. Das seltene *discertare* vereinigt die Bedeutung der Präposition von *dimicare* mit dem Begriff von *certare.*

812. *quicquid* wie *quid* bei *nomen*, s. zu Trin. 889.

813. *testes dare* wie *praedem dare* 593.

815. Die offenbare Lücke ergänzt W. Teuffel (Fleck. Jahrb. 1869 S. 484) so: *néque uidisse umquam án-*

Sí ego intra aedes húius umquam, ubi hábitat, penetrauí *pedem*,
65 Ómnium hominum exópto ut fiam míserorum misérrumus.
SE. Sánun es, qui istúc exoptes, aút neges te umquám pedem
Ín eas aedis íntulisse ubi hábitas, insaníssume? 820
ME. Tún, senex, aís habitare méd in illisce aédibus? 820 R
SE. Tú negas? ME. Nego hércle uero. SE. Immo hércle ridiculé negas;
70 Nísi quo nocte hac *éx*migrasti. cóncede huc *sis*, fília.
Quíd tu ais? num hinc éxmigrastis? MA. Quem ín locum aut *quam* ob rem, óbsecro?
SE. Nón edepol sció. MA. Profecto lúdit te hic: non tú tenes? 825
Iám uero, Menaéchme, satis iocátu's: nunc hanc rém gere. 825 R
ME. Quaéso, quid mihi técumst? unde aut quís tu homo's? *sanán* tibi
75 *Méns est* aut adeo ísti, quae moléstast mihi quoquó modo?
MA. Víden tu illic oculós liuere? ut úíridis exoritúr colos
Éx temporibus átque fronte: ut óculi scintillánt, uide. 830

* * * * * * *

90 ME. Heí mihi, insaníre me aiunt, últro quom ipsi insániunt.

tidhac Hánc quae me sibi étiam spinter ábst. dei.

817. *penetraui pedem*, s. zu 400.

821. *ais*, s. zu 486.

822. *tu negas*, s. zu 630.— *Immo:* "Die Pointe beruht auf der Doppeldeutigkeit von *uero*, das im Munde des Menächmus nur zur Betheuerung des *negare* dienen soll, von dem *senex* aber in dem ursprünglichen Sinne von 'in Wahrheit' genommen wird. Daher die Antwort: nein, nicht in Wahrheit, sondern im Scherz leugnest du's. Dazu passt auch die Wiederholung von *hercle*". Vahlen. — *ridicule* in ähnlichem Zusammenhange Trin. 905.

825. *non tu tenes?* 'begreifst du nicht'?

826. *hanc rem gere* wie Pseud. I 2, 61 *sed tace atque hanc rem gere.* Vgl. Trin. 66 *sed hoc animum aduorte atque aufer ridicularia.*

827. *quid mihi tecumst?* = *nil mihi tecumst* 648.

829. *illic*, s. zu 305. — *liuere* hat Ritschl hergestellt, noch näher der handschriftlichen Ueberlieferung *(iurere)* kommt das ebenfalls von ihm vorgeschlagene, sonst freilich nicht vorkommende *lurere*, wozu vgl. Capt. III 4, 63 *uiden tu illi maculari corpus totum maculis luridis?* — *uiridis*, ein Symptom der ausgetretenen Galle, Curc. II 1, 15 *quis hic est homo cum conlatiuo uentre atque oculis herbeis?*

830. *oculi scintillant*, vgl. Capt. 592 *ardent oculi.* Da nach dem folgenden Verse *(aiunt)* vorher gesagt sein muss, dass er wahnsinnig sei, hat Ritschl hier eine Lücke von einem Verse angenommen.

831. Nachdem Menächmus beschlossen hat, sich auch selbst wahnsinnig zu stellen, thut er dies zuerst durch Geberden (*pandiculans oscitatur* d. h. sich convulsivisch reckend und streckend gähnt er), denn dass diese den Ausbruch des Wahnsinns bezeichnen sollten, deutet der Dichter selbst an sowohl durch die Frage der dadurch erschreckten Frau *(quid faciam?)* als durch die Weisung des Vaters von dem Wahnsinnigen wegzugehen *(concede huc)*. Dann (836 f.) bricht der Wahnsinn auch in Worten aus, die bis 871 sich durch höheren, tragischen Schwung des Ausdrucks hervorheben.

ME. Quíd mihi meliust quám *ut*, quando illi me ínsanire praédicant,
Égo*met* me adsimulem ínsanire, ut íllos a me apstérream?
80 MA. Vt pandiculans óscitatur. quíd nunc faciam, mí pater?
SE. Cóncede huc, mea gnáta, ab istoc quám potest longíssume. 835
Euóe Bacche: heu, Brómie, quo me in síluam uenatúm uocas?
Aúdio, sed nón abire póssum ab his regiónibus:
Ita illa me ab laeuá rabiosa fémina adseruát canis:
85 Póste autem illic híreus caluos, quí saepe aetate ín sua
Pérdidit ciuem ínnocentem fálso testimónio. 840
SE. Vaé capiti tuo. ME. Écce Apollo mi éx oraclo*d* ímperat,
Vt ego illic oculós exuram lámpadibus ardéntibus.
MA. Périi, mi patér: minatur míhi oculos exúrere.
91 SE. Fília, heus. MA. Quid ést? quid agimus? SE. Quíd, si ego huc seruós cito?
Íbo, adducam qui húnc hinc tollant ét domi deuínciant, 845
Príus quam turbarúm quid faciat ámplius. ME. Enim haéreo:

832. *ut:* vgl. *ut* nach *neque quicquam est melius quam* Aul. I 1, 38 und Pseud. IV 7, 19, nach *quid mihi meliust quam* Rud. I 4, 1 (*ut* A allein), IV 4, 145 und wohl auch II 2, 22.

836. *Euoe* u. s. w., Ausrufe der in Feld und Wald umherschwärmenden Bacchanten.

838. *femina canis* 'Hündin' wie *musca femina* Truc. II 2, 29 und sonst *porcus femina*, *anguis femina*, *piscis femina* u. a.

839. *poste* hat als alte dem *ante* entsprechende Form für *post* nachgewiesen Ritschl Rhein. Mus. VII 567 ff. (opusc. II 541 ff.) und in Stellen von Ennius (Fragm. bei Fest. p. 356) und Plautus (Asin. V 2, 65. Merc. II 3, 36. Stich. II 2, 59. IV 2, 43) hergestellt, mit grosser Wahrscheinlichkeit auch in Anspruch genommen für Most. I 3, 132. Cist. II 1, 49. Stich. II 2, 63. Men. 1090. — *aetate in sua,* s. zu Trin. 24.

842. *illic* wie 829. — *lampadibūs:* die ursprüngliche Länge dieser Endung (die der Endung *bis* in *nobīs uobīs* entspricht) hätte kaum noch einen so sicheren Beleg als diesen Vers bei den Komikern, da in Versen wie Pseud. IV 7, 89 *Quíd meret machaéra? Helleborum hísce hómini bus ópus ést. Eho* (derselben Art sind Capt. I 2, 56. Most. II 1, 55. V 1, 69 u. a.) die Kürze der Endung als metrisch gesetzmässig nachgewiesen ist von A. Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 17, in anderen Fällen wie Merc. V 2, 60 Satzschluss und Personenwechsel auch die Kürze vertragen, wenn nicht die Vermuthung von Fleckeisen und Bücheler (lat. Decl. S. 6), dass hier *lampadis* (von lamp*ada, ae* wie Calch*as, ae* [s. zu 748] schem*a, ae*) zu schreiben sei, die grösste Wahrscheinlichkeit für sich hätte. S. Ritschl Opusc. II 636 A. und Müller Pros. S. 53 ff.

843. *minatur* c. infin. praes. wie 938. Stich. I 1, 21. Asin. III 3, 14, *interminari* Pseud. III 1, 10.

844. *heus* hier seinem Vocativ nachfolgend wie Pers. IV 1, 11. Poen. I 2, 67 und wohl auch Most. II 2, 36 *(ere, heus, iube illos)*. — *cito* = uoco, über *quid si ..?* s. zu Capt. III 4, 67.

845. Es ist auffallend, dass der Greis trotz des hier ausgesprochenen Vorsatzes ruhig auf der Bühne bleibt, die ferneren Irrreden des Menächmus mit anhört und dann ohne anzugeben, wesshalb er seinen früheren Plan ändere, zum Arzte eilt.

846. *haereo* wie Capt. 529. Merc. IV 3, 38 *enimuero haereo* und im Sinne von *enimuero* steht hier *enim*, s. zu Trin. 705, wo hinzuzufügen:

Ni óccupo aliquod míhi consílium, hí domum me ad se aúferent.
95 Púgnis me uotás in huius óre quicquam párcere,
Ní iam *ex* meis oculís abscedat máxumam in malám crucem?
Fáciam quod iubés, Apollo. SE. Fúge domum quantúm potest, 850
Ne híc te obtundat. MA. Fúgio. amabo, ádserua istunc mí pater,
Né quo hinc abeat. súmne ego mulier mísera, quae illaec aúdio?
100 ME. Haúd male illanc *á me* amoui. núnc hunc inpuríssumum,
Bárbatum, tremulúm Tithonum, quí cluet Cucinó patre,
Íta mihi imperás, ut ego huius mémbra atque ossa atque ártua 855
Cómminuam illo scípione, quem ípse habet. SE. Dabitúr malum,
Mé quidem si attígeris aut si própius ad me accésseris.
105 ME. Fáciam quod iubés: securim cápiam ancipitem atque húnc senem

Pers. IV 4, 60. Ter. Phorm. 983. Hec. 238.

848. *uotas* = *uetas*, s. zu Trin. 457. — *huius* i. e. *matronae.* — *quicquam*, der sachliche Accusativ bei *parcere* nur noch Curc. III 11 *nisi eam (pecuniam) parsit, mature esurit.*

849. *maxumam in malam crucem*, so hat Ritschl statt der unplautinischen Lesart der Bücher *in malam magnam crucem* geschrieben. Im Gebrauch sind für unser 'Geh zum Henker, zum Teufel': *abire in crucem* Pers. V 2, 73 (855), *ire* oder *abire in malam crucem* (auch ohne *in*) Men. 916. Poen. I 2, 59. II 47. 48. III 1, 8. III 6, 4. V 5, 30. Cas. III 5, 17 (19 Fl.). Curc. V 2, 13. Bacch. IV 8, 61. Rud. I 2, 87. IV 4, 118. Pseud. III 2, 50. 57. IV 7, 86. Most. III 2, 163 (850), *ire in maxumam malam crucem* Poen. I 2, 134. Capt. 466. Pers. III 1, 24. Cas. III 4, 21. Men. 328. Rud. II 6, 34 (auch ohne *in*), *ire* oder *abire in malam rem* Capt. 874. Poen. I 2, 82. IV 2, 51. Pers. II 4, 17. Ter. Phorm. V 8, 37, ohne *in* Eun. III 3, 30, vereinzelt *ire in malum cruciatum* Pers. IV 4, 25, *fugere in malam crucem* Men. 1019. Poen. III 5, 44, vgl. *adducere in malam crucem* Curc. V 3, 15. S. auch zu Trin. 1045.

850. *quantum potest*, zu 435.

852. *illaec audio*, solche Dinge hören (erleben) muss. Sie geht ab.

853. *impurissumus*, erzgemeiner Kerl, s. 840. So *impurus* häufig in moralischer Beziehung: Bacch. IV 8, 43. Pseud. I 3, 132. Pers. III 3, 4, *impuritiae* Pers. III 3, 7. Aul. II 8, 8, *impuratus* Aul. II 6, 10. Rud. II 6, 59. III 4, 46. Für *hunc impurissumum* (nämlich *obtundam*) tritt mit anderer Wendung 855 *huius membra* als Object zu *comminuam* ein, s. zu 859.

854. *tremulus* als ein *senectute consitus*, bekannt ist *Τιθώνου γῆρας.* — *Cucino*, plautinisch für *Cygno*, da Plautus das erst seit Ciceros Zeit in der latein. Schreibung griechischer Wörter in Gebrauch gekommene *y* nicht kannte und die harte Consonantenverbindung *cn (gn)* durch Einschiebung des Schaltvocals *u* oder *i* (s. zu Trin. 425) erweichte. *cluet*, s. zu Trin. 309. Die Lesart der Handschriften *cycno prognatum patre* ist aus der am Rande beigeschriebenen Parallelstelle 407 *Moscho prognatum patre* entstanden, das Richtige hat Prisc. VI S. 216 H. erhalten. — *Tithonus* war übrigens der Sohn des trojanischen Königs Laomedon, Plautus lässt aber den Wahnsinnigen absichtlich Ungereimtes sprechen.

855. *artua*, auch von Non. p. 191 aus dieser Stelle angeführt wie *cornua, pecua, tonitrua,* vgl. Prisc. VI S. 262. 270 H.

856. *comminuam*, so Bacch. V 1, 31 *nisi mauoltis foris et postis comminui securibus*, vgl. *dimminuere* 305. — *dabitur malum*, es wird dir schlecht bekommen, zu Trin. 1045.

858. *securis anceps* (*ancipes* Rud.

Ósse fini dédolabo ássulatim *ei* uíscera.
SE. Énim uero illud praécauendumst átque adcurandúm mihi. 860
Sáne ego illum metuo, út minatur, né quid male faxít mihi.
ME. Múlta mihi imperás, Apollo. núnc equos iunctós iubes
110 Cápere me indomitós, ferocis, átque in currum inscéndere,
Ýt ego hunc proterám leonem uétulum, olentem, edéntulum.
Iam ádstiti in currúm: iam lora téneo, iam stimulum ín manu. 865
Ágite equi, facitóte sonitus úngularum appáreat:
Cúrsu celeri fácite inflexa sít pedum pernícitas.
115 SE. Míhin equis iunctís minare? ME. Écce, Apollo, dénuo
Mé iubes facere ínpetum in eum, qui *híc* stat, atque occídere.
Séd quis hic est, qui mé capillo hínc de curru déripit? 870
Ímperium tuóm demutat átque edictum Apóllinis.
SE. Heu, hércle morbum acútum. di, uostrám fidem:

* * * * * * *

120 Vel híc, qui insanit. quám ualuit pauló prius.
Ei dérepente tántus morbus íncidit.
Eibo átque arcessam médicum iam quantúm potest. 875
ME. Iamne ísti abierunt quaéso ex conspectú meo,

IV 4, 114), wofür Varro bei Non. 79 den eigentlichen Namen *bipennis securis* braucht.

859. Wie *hunc impuriss.* 853 von *huius membra* 855, so wird hier *hunc senem* von *uiscera dedolabo* aufgenommen, anakoluthische Wendungen, welche als pathetische Aeusserungen des fingierten Wahnsinns erscheinen. — *osse fini* wie Cat. R. R. 28, 2 *postea operito terra radicibus fini* = *tenus.* — '*uiscera* bedeutet nicht bloss die Eingeweide *(intestina)*, sondern Alles, was nicht Haut oder Knochen oder Blut ist'. Schoem. zu Cic. de deor. nat. II 6, 18.

860. Er weicht mehr und mehr von Menächmus zurück. *enim*, s. zu Trin. 705.

861. *illum*, Anticipation.

862. *equi iuncti*, ein Viergespann.

864. *olentem*, stinkend, daher oben *hircus* 839.

865. Die Lesart der Bücher *in manu est* beruht auf dem Irrthum eines Abschreibers, der (wie noch Lambin zu dieser Stelle) *stimulum* für den Nominativ hielt; die Vermuthung *stimulus iam in manust* zerstört die Anapher; *in manu* gehört zu beiden Gliedern, *in manu tenere* steht auch Trin. 914, vgl. Merc. V 2, 90 (931) *Iam in currum escendi, iam lora in manus cepi meas.*

866. *appareat* i. e. *audiatur:* 'lasst der Hufe Klang erdröhnen'.

867. *inflexa sit pedum pernicitas* = *inflexi sint pedes pernices.*

870. Menächmus stürzt in verstelltem Wahnsinn zur Erde, gleich als zöge ihn eine Gottheit hinten am Haar vom Wagen herab.

871. *Apollinis* neben *tuom* ist ein ziemlich harter Uebergang von der zweiten zur dritten Person.

872. Mit der an die Tragödie streifenden pathetischen Erhebung des vorigen Abschnitts der Scene scharf contrastierend tritt nun, nachdem der Wahnsinnige zur Ruhe gekommen ist, die ruhige Betrachtung mit den leicht fliessenden Senaren ein.

873. Es ist der allgemeine mit *di uostram fidem* bekräftigte Gedanke ausgefallen, zu dem mit dem folg. *uel* Menächmus als das nächstliegende Beispiel angeführt wird, so *uel* 1042. Merc. II 1, 3. Ter. Hec. I 1, 3 *uel hic Pamphilus iurabat quotiens Bacchidi.*

Qui uí me cogunt, út ualidus insániam?
Quid césso abire ad náuem, dum saluó licet?
* * * * * * *
Vosque ómnis quaeso, sí senex reuénerit, 880
5 Ne me índicetis, quá platea hinc aufúgerim.

ACTVS V.

SENEX.

Lumbí sedendod, óculi spectandó dolent,
Manéndo medicum, dúm se ex opere récipiat.
Odiósus tandem uíx ab aegrotís uenit.
Ait se óbligasse crús fractum Aesculápio, 885
10 Apóllini autem brácchium. nunc cógito,
Vtrúm me dicam dúcere medicum án fabrum.
Atque éccum incedit. móue formicinúm gradum.

---

877. *ualĭdus* ist eine in den dialogischen Versmassen des Plautus unerhörte Betonung; schrieb der Dichter *ualens?* oder *ualidus ut ego insaniam?* oder *ualidus ut uesaniam?* (Bothe) oder *sanus ut uesaniam?* (Wagner).

879. Ausgefallen ist nach Ritschl etwa: *Facesso hercle ex his turbis iam quantum potest.*

880. *uos*, Apostrophe an die Zuschauer wie Mil. III 2, 48 *ne dixeritis opsecro huic uostrum fidem,* ib. IV 3, 38 (1131). Amph. III 4, 15. Poen. III 1, 47 ff. Aul. IV 9, 8 (6). Most. III 2, 19 (708) ff. und wie deren auch Aristophanes häufig in seinen Stücken angebracht hat.

881. *ne me indicetis* ist nach dem zu Trin. 373 bemerkten s. v. a. *ne indicetis qua ego platea aufugerim* (Anticipation). — Da der Dichter dem in der nächsten Scene auftretenden *senex,* der 875 erklärt hatte den Arzt holen zu wollen, für den Gang hin und zurück, für das lange Warten auf den Arzt und für die Besprechung mit demselben mehr Zeit lassen muss als die fünf (oder sechs?) von Menächmus gesprochenen Verse brauchen, so muss hier der vierte Act schliessen, s. Einl. S. 3.

883. *manendo* i. e. *dum maneo*, also anderer Art als die causalen Ablative *sedendo* und *spectando.* Truc. V 24 *ita miser cubando in lecto hic exspectando obdurui.* Ter. Andr. V 4, 35 *animus commotust metu spe gaudio, mirando hoc tanto tam repentino bono*, wo Donat *dum miror* erklärt. — *dum se ex opere recipiat*, bis er von der Praxis zurückkommt.

885. Unter den Aerzten in Rom, meist eingewanderten Griechen (nach Plin. H. N. XXIX 1, 6 kam der erste griechische Arzt im J. d. St. 535 aus dem Peloponnes nach Rom) mochten sich viel Charlatane finden; daher geisselt hier Plautus den Arzt ebenso als *multilocum gloriosum insulsum inutilem* wie sonst die Köche (Pseud. III 2). — *Aesculapio, Apollini*, Chiasmus.

887. *dúceré medicum:* diese Betonung hat gerechtfertigt A. Luchs l. l. S. 17. Ein *faber* ist er, wenn er von einer Statue des Aesculap oder Apollo gesprochen hat. — *dicam*, zu Trin. 2.

888. *incedit:* der alte Herr ist

MEDICVS. SENEX.

ME. Quid illi ésse morbi díxeras? narrá, senex.
Num láruatus aút cerritust? fác sciam. 890
Num eúm ueternus aút aqua intercús tenet?
SE. Quin eá te causa dúco, ut id dicás mihi
5 Atque íllum ut sanum fácias. ME. Perfacile íd quidemst.
Sanúm futurum, méa ego id promittó fide.
SE. Magná cum cura ego íllum curarí uolo. 895
ME. Quin sóspitabo plús sescentos ín dies.
Ita illúm cum cura mágna curabó tibi.
10 SE. Atque éccum ipsum hominem. ME. Ópseruemus, quám rem agat.

MENAECHMVS I. SENEX. MEDICVS.

ME. Édepol ne hic diés peruorsus átque aduorsus mi óptigit:
Quaé me clam ratús sum facere, ea ómnia *hic* fecít palam 900
Párasitus, qui mé conpleuit flágiti et formídinis,
Méus Vlixes, suó qui regi tántum conciuít mali:
5 Quém ego homónem, sí quidem uiuo, uíta*d* euoluám sua.

dem Arzte vorausgeeilt; *incedere* bezeichnet den gemächlichen und mit einer gewissen Würde verbundenen Gang. *moue* ist nicht Anrede an den Arzt, sondern der Alte spricht für sich, s. zu 553. Aul. I 1, 10 *testudineus gradus*. „*Formicae multum quidem mouent, sed parum promouent.*“ Muret.

890. *laruatus*, s. zu Capt. III 4, 66.

891. Seruius zu Verg. Georg. I 124 '*ueterno:* pigritia, otio, quia plerumque otiosos solet hic morbus incessere. Plautus in Addicto: *opus facere nimio quam dormire mauolo. Veternum metuo.*

894. *id*, s. zu Trin. 850.

895. *magna cum cura*, weil der grosssprecherische Arzt mit *perfacile est* die Sache sehr leicht zu nehmen geschienen hatte, worauf der Arzt den Alten mit der Versicherung zu beruhigen sucht, er werde das Uebel nicht bloss oberflächlich heben, sondern den Kranken für alle Zeiten gesund herstellen (*sospitabo plus sescentos in dies*).

896. *sescentos*, s. zu Trin. 791.

901. *complere* mit dem Genetiv wie Amph. I 2, 8 *erroris ambo ego illos et dementiae complebo*, ib. IV 1, 8 *quis fuerit quem propter corpus suom stupri compleuerit*. Merc. II 3, 74. IV 4, 55. Aul. III 3, 6 *impleuisti fusti fissorum caput*, ib. III 6, 16 *omnis angulos furum impleuisti mihi*, Caecil. bei Non. p. 128 *homo ineptitudinis cumulatus*, häufig auch bei Livius. Daher auch Stich. I 1, 18 *haec res uitae me saturant*, Rud. I 4, 27 *me omnium iam laborum leuas*, ib. II 3, 19 *orbus auxilique opumque*. Dagegen mit dem Ablat. *complere* Cist. I 2, 8. Am. I 1, 95, *implere* Cas. I 35, *replere* Poen. III 3, 88. V 5, 11.

902. *meus Vlixes:* '*quo utebar consiliario et administro in meis rebus difficilibus, ut Agamemno rex Vlixe*'. Lamb. — *suo regi*, s. zu Capt. I 1, 24 (90).

903. *homonem*, s. zu 89. Vgl. Ter. Eun. 723 *te omni turba euolues.* Pers. IV 4, 17 *euortes homines fundis, familiis.*

Séd ego stultus súm, qui illius ésse dico, quaé meast:
Meó cibo et sumptu éducatust: ánima priuabó uirum. 905
Cóndigne autem haec méretrix fecit, út mos est meretrícius:
Quía rogo pallam, út referatur rúrsum ad uxorém meam,
10 Míhi se ait dedísse. heu, edepol né ego homo uiuó miser.
SE. Aúdin quae loquitúr? MED. Se miserum praédicat. SE. Adeás uelim.
MED. Sáluos sis, Menaéchme. quaeso, cúr apertas brácchium? 910
Nón tu scis, quantum ísti morbo núnc tuo faciás mali?
ME. Quín tu te suspéndis? SE. Ecquid séntis? MED. Quid ni séntiam?
15 Nón potest haec rés ellebori únguine optinérier.
Séd quid ais, Menaéchme? ME. Quid uis? MED. Díc mihi hoc quod té rogo:
Álbum an atrum uínum potas? ME. Quíd tibi quaesitóst opus? 915
MED. * * * * ME. Quín tu is in malám crucem?
SE. Iam hércle occeptat ínsanire prímulum. ME. Quin tú rogas,

904. *illius esse* näml. *uitam*.

905. *educatust*, s. zu 98. — *anima* bezeichnet die Seele von ihrer materiellen Seite: die Lebensluft, der Odem (s. Fr. Haase bei Schultz lat. Synon. Vorr. S. XI). Cic. de deor. nat. II 54, 134 *tribus rebus animantium uita tenetur, cibo, potione, spiritu.*

906. *condigne*, s. zu Capt. I 2, 22 (103).

908. *edepol ne:* 'Das Selbstgespräch beginnt mit einem durch *ne* eingeleiteten versichernden Ausrufe, lässt hierauf die ausführliche Begründung desselben folgen und schliesst zuletzt wieder mit einem dem anfänglichen ähnlichen Ausrufe'. Fleck., über den Hiatus nach *heu* s. zu Capt. I 2, 45 (144). — *uiuo*, s. zu Trin. 390.

909. 'Die Sitte des Plautus verlangt, dass Menächmus das Auftreten seines Schwiegervaters und des Arztes (dass er diese kannte, geht aus 957 hervor) bemerklich gemacht hätte, die Situation aber brachte es mit sich, seine Verwunderung darüber zu äussern, dass der Alte in Begleitung des Arztes gekommen. Vor 909 also müssen wohl einige Verse ausgefallen sein'. Ladewig. S. Anh.

910. *apertas bracchium*, wahrscheinlich hatte Menächmus unwillkürlich in der Aufregung das Pallium aufgestreift und den einen Unterarm entblösst.

912. *quin tu te suspendis?* eine grobe Abweisung wie die ähnliche 916 *quin tu is in malam crucem?* Die Bissigkeit des Menächmus ist der natürliche Ausfluss seiner durch die erlebten Verdriesslichkeiten (899—908) im höchsten Grade gereizten Stimmung, während sie dem Alten und dem Arzte unmotiviert und als Beweis der Geistesstörung erscheinen musste, daher im Folg. *ecquid sentis? ctt.*

913. Sinn: es bedarf stärkerer Mittel als einer Salbe *(unguen)* von Nieswurz (womit man den Wahnsinn curierte, s. Hor. Sat. II 3, 82. Epist. II 3, 300). *haec res*, dieser Fall.

914. *quid ais*, s. zu Trin. 193.

915. *album an atrum*, so unterschied man die Weine, wie wir weiss und roth, obwohl die Farbe der südlichen Weine meist dunkelroth *(atrum)* ist.

916. Ausgefallen ist nach Ritschl etwa: *Magni refert qui colos sit.*

Púrpureum panem án puniceum sóleam ego esse an lúteum?
20 Sóleamne esse auís squamossas, píscis pennatós? SE. Papae,
Aúdin tu, ut delíramenta lóquitur? quid cessás dare 920
Pótionis áliquid, prius quam pércipit insánia?
MED. Máne modo: etiam pércontabor ália. SE. Occidis fábulans.
MED. Díc mihi hoc: solént tibi umquam óculi duri fíeri?
25 ME. Quíd? tu me lucústam censes ésse, homo ignauíssume?
MED. Díc mihi, en umquam íntestina tíbi crepant, quod séntias? 925
ME. Vbi satur sum, núlla crepitant: quándo esurio, túm crepant.
MED. Hóc quidem edepol haú pro insano uérbum respondít mihi.
Pérdormiscin tu úsque ad lucem? fácilin tu *ob*dormís cubans?
30 ME. Pérdormisco [sí * * * * *:
Óbdormisco] sí resolui árgentum, quoi débeo. 930
MED. * * * * * * *

918. *purpureum*, dunkelroth, *puniceus*, hellroth, *lūteum*, saffrangelb.

919. *squamossas*, über *ss* (so B) s. zu Trin. 37.

920. *deliramenta loqui*, s. zu Capt. III 4, 66 (595).

921. *percipit*, seltnes Beispiel der ursprünglichen Länge des *i* vor dem *t* der dritten Pers. Sing. Indic. Präs. Act. der consonantischen Conjugation, so *ponīt* Enn. Ann. 484 Vahl. Mehr bei Corssen Ausspr. II 492 f. In *percipit* liegt der Gegensatz zu *primulum* 917.

922. *occidis fabulans*, du bringst mich (nicht ihn) um mit deinem Geschwätz. Dem Alten, dem der Wahnsinn des Schwiegersohnes unzweifelhaft ist, scheint das ärztliche Examen überflüssig, daher schon vorher *quid cessas dare potionis aliquid*, noch stärker äussert sich seine Ungeduld 946. Ueber *occidis* vgl. Pseud. IV 1, 21 (931) *occidis me, quom istuc rogas*. Aul. II 1, 27. Me. *ita di faxint*. Eu. *uolo te uxorem domum ducere*. Me. *Hei, occidis*. Eu. *quid ita?* wo statt der gewöhnlichen Lesart *occidi* ebenfalls *occidis* mit gedachtem *me* zu schreiben ist. So Most. IV 2, 63 (979) *ei, perdis* mit gedachtem *me*, vgl. Hor. epist. II 3, 475 *quem uero arripuit tenet occiditque legendo*. In demselben Sinne nur etwas schwächer ist auch *enicas* sehr häufig, z. B. Truc. I 2, 21. Cas. II 3, 17. Pers. I 1, 49. IV 3, 15. Rud. IV 3, 7. Poen. V 4, 98. Merc. I 2, 45 (157). II 4, 25. V 2, 75 (915); die schwächste Wendung, deren sich der Ennuyierte bedient, ist: *ne molestus (mihi) es* Most. IV 2, 39. Rud. IV 7, 28, 'lass mich in Ruhe'.

923. *duri*, starre, stier vor sich hinblickende Augen.

924. Plin. H. N. XI 37, 55 *locustis squillisque magna ex parte sub eodem munimento praeduri eminent (oculi)*. Die Schreibart *lucusta* ist hier durch die besten Handschriften bezeugt wie *rutundus* bei Lucret. Varro, Cic., s. Lachm. zu Lucr. p. 96. Mehr Belege für *lu*custa gibt Schwabe in Fleck. Jahrb. 1872 S. 415. — *ignauissume*, 'nichtsnutziger'; die Aenderung ignarissume (mit Bezug auf die verkehrte ärztliche Diagnose) scheint wenigstens nicht zwingend.

925. *en umquam*, s. zu 147. Vgl. Cas. IV 3, 6 *mihi inanitate iam dudum intestina murmurant*, wir: der Magen knurrt mir.

926. *nulla*, s. zu Trin. 606.

928. *facilin*, s. zu 795.

929. Den Ausfall hat Ritschl vermuthungsweise ergänzt:

Perdormisco si me flore satis compleui Liberi:
Obdormisco si resolui argentum etc.

931. Auch hier ist mit Ritschl ein Ausfall von zwei Versen anzunehmen, von denen der eine ähn-

* * * * * * * *

ME. Quí te Juppitér dique omnes, pércontator, pérduint.
MED. Núnc homo insaníre occeptat. de íllis uerbis cáue tibi.
SE. Ímmo melior núnc quidemst de uérbis, prae ut dudúm fuit: 935
Nám dudum uxorém suam esse aiébat rabiosám canem.
35 ME. Quíd ego dixi? SE. Insánis*ti*, inquam. ME. Égone? SE. Tu istic, quí mihi
Étiam me iunctís quadrigis mínitatu's prostérnere.
ME. * * * * * * *
SE. Égomet haec tu uídi facere: égomet haec te*d* árguo. 940
ME. Át ego te sacrám coronam súrrupuisse Ióui *scio:*
Ét ob eam rem in cárcerem ted ésse conpactúm scio:
40 Ét postquam es emíssus, caesum uírgis sub furcá scio:
Túm patrem occidísse et matrem uéndidisse etiám scio.
Sátin haec pro sanó male dicta mále dictis respóndeo? 945
SE. Óbsecro hercle, médice, propere, quídquid facturú's, face.
Nón uides hominem ínsanire? MED. Scín quid facias óptumumst?
45 Ád me face uti déferatur. SE. Ítane censes? MED. Quíppini?
Íbi meo arbitrátu potero cúrare hominem. SE. Age, út lubet.
MED. Hélleborum potábis faxo *hosce* áliquos uigintí dies. 950

lichen Inhalts gewesen sein muss wie 927, der andere eine neue Frage des Arztes an den Menächmus enthielt.

933. *qui*, s. zu 451.

934. *de illis uerbis caue tibi* zum *senex* gesprochen, vgl. 267 *iam aps te metuo de uerbis tuis*, wo *de* s. v. a. *secundum* ist, s. zu Mil. 1029.

935. *melior* 'vernünftiger' im Gegensatz zu *insanire occeptat*. Statt *melior* haben die Handschriften *nestor*, worin man gern mit A. Spengel *Nestor* finden möchte, wenn nur Menächmus vorher (933) etwas wie Nestor gesprochen hätte oder Nestor überhaupt als Gegensatz zu einem Verrückten denkbar wäre. — *nunc* bezieht sich, wie das dazu im Gegensatz stehende *dudum* zeigt, auf das ganze ärztliche Verhör, in dem sich Menächmus allerdings besser gemacht hatte als in der grossen Wahnsinnsscene. — *prae ut*, s. zu 376.

936. *aiebat* dreisilbig wie 531.

938. *minitatu's*, s. zu 843.

939. Hier ist die Antwort des Menächmus ausgefallen.

941. Vgl. Trin. 83 ff.

942. Vgl. Amph. I 1, 3 *quid faciam, nunc si tresviri me in carcerem compegerint?*

943. 'Die *furca*, deren Tragen eine sehr häufige Strafe der Sklaven war, hatte ungefähr die Form einer V und wurde über den Nacken auf die Schultern gelegt, während die Hände an ihren beiden Schenkeln festgebunden wurden'. Becker. — *ēs*, s. Einl. Trin. S. 20.

945. *pro sano*, dass er bei voller Besinnung sei, ergebe sich, meint er, genugsam daraus, dass er in Bezug auf *maledicta* nichts schuldig bleibe.

947. *quid optumumst facias*, so steht *optumumst* mit dem Conjunctiv auch Asin. II 4, 42 *nunc adeam optumumst.* Aul. III 6, 31 *tum tu idem optumumst loces efferundum.* Rud. II 3, 46 *capillum promittam optumumst occipiamque ariolari.* Epid. I 1, 57 *sed taceam optumumst;* ebenso construiert *decretumst* Poen. II 53, *iustumst* Bacch. IV 9, 71 u. a.

950. *hosce*, s. zu 104 und Mil. 33 krit. Anh.; *aliquos* etliche = etwa: Truc. IV 4, 19 *immo amabo ut hos dies aliquos sinas eum esse apud me.* Pseud. I 3, 49 *aliquos hos dies manta modo*, 87 *ut op-*

ME. Át ego te pendéntem fodiam stímulis trigintá dies.
MED. I, árcesse homines, quí illunc ad me déferant. SE. Quot
súnt satis?
50 MED. Proínde ut insaníre uideo, quáttuor, nihiló minus.
SE. Iam híc erunt. adsérua tu istunc, médice. MED. Immo ego
*ab*ibó domum,
Vt parentur, quíbus paratis ópus est. tu seruós iube 955
Húnc ad me feránt. SE. Iam ego illic fáxo erit. MED. Abeó.
SE. Vale.
ME. Ábiit socerus, ábiit medicus: sólus sum. pro Iúppiter,
55 Quíd illuc est, quod núnc me hisce homines ínsanire praédicant?
Nam équidem, postquam gnátus sum, numquam aégrotaui unúm
diem.
Néque ego insanió neque pugnas égo nec litis coépio. 960
Sáluos saluos álios uideo: nóui homones, ádloquor.
Án illi, perperam ínsanire *qui* áiunt me, ipsi insániunt?
60 Quíd ego nunc faciám? domum ire cúpio: *at* uxor nón sinit;
Húc autem nemo íntro mittit. nímis prouentumst néquiter.
Híc ero usque: ad nóctem saltem, crédo, intro mittár domum. 965

---

periare hos sex dies aliquos modo. Cic. de fin. II 19, 62 *Graecis hoc modicum est: Leonidas, Epaminondas, tres aliqui* (τρεῖς τινες) *aut quattuor.* ad Attic. IV 4 b, 1 *uelim mihi mittas de tuis librariolis duos aliquos.* Cato Orig. bei Non. p. 187 *censeo faciundum ut quadringentos aliquos milites ad uerrucam illam ire iubeas.*

951. *pendentem*, s. zu Trin. 247, *stimulis*, zu Capt. 655.

955. *tu seruos iube ferant* mit Anticipation für *iube serui tui ferant*, der Conjunctiv nach *iubere* aber ist mit oder ohne *ut* häufig in der Umgangssprache: Pseud. IV 7, 51 *hoc tibi erus me iussit ferre quod deberet atque ut mecum mitteres Phoenicium.* Amph. I 1, 50 *Telebois iubet sententiam ut dicant suam.* Most. III 3, 26 *curriculo iube in urbem ueniat.* Pers. IV 4, 55. St. II 2, 71. Rud. III 4, 3 *iube modo accedat prope.* Ter. Eun. IV 4, 24 *iube mi denuo respondeat.*

956. *uale*, beide gehen nach verschiedenen Seiten ab.

957. *socerus*, dagegen 1046 *socer*, s. Büchel. lat. Decl. S. 12.

958. *hisce*, s. zu Trin. 877.

960. *coepio*, vgl. *coepere* Pers. I 3, 41, *coepiat* Truc. II 1, 21 (23), *coeperet* Ter. Adel. III 3, 43, *coepiam* Caecil. bei Non. p. 89.

961. *Saluŏs saluōs alios*, die Quantität der Endung unterschied für den Hörer den Nominativ Sing. vom Accusativ Plur., auch war die Vorstellung des Subjects regelmässig üblich wie *alius alium, solus solum, hospes hospitem, praesens praesentum, vigilans vigilantem, grandis grandem* ctt.

964. *huc*, auf das Haus der Erotium zeigend. — *nimis prouentumst nequiter*, es ist mir gar zu hundsföttisch ergangen, öfter persönlich wie Rud. III 5, 57 *edepol proueni nequiter multis modis.* Stich. II 2, 73 (398) *prouenisti futtile.* Truc. II 4, 33 *quom bene prouenisti gaudeo*, ib. II 6, 35 *quom tu recte prouenisti, gratulor.* Aehnlich Ter. Adel. V 9, 22 *Syre, processisti hodie pulcre.*

MESSENIO. (MENAECHMVS I.)

Spectámen bonó seruo id ést, qui rem erílem,
Procúrat, uidét, collocát, cogitátque,
Vt ábsente eró rem erí diligénter
Tutétur, quam si ípse adsit, aút rectiús.
5 Tergúm quam gulám, crura quám uentrem opórtet 970
Potióra esse, quoí cor modéste sitúmst.
Recórdetur íd,
Qui níhili sunt, quid ís preti
Detúr ab suis erís,
Ignáuis, improbís uiris. 975
Verbéra, compedés,
10 Molaé, lassitúdo, famés, frigus dúrum: 975R
Haec prétia sunt ignáuiae. id égo malum male métuo.
[Proptérea bonum esse cértumst potius quám malum.]

966. Canticum und Selbstgespräch des Messenio, der dem 437 erhaltenen Auftrage gemäss seinen Herrn abzuholen kommt und bei dieser Gelegenheit Betrachtungen über die Eigenschaften und Pflichten eines guten Dieners anstellt, vgl. Aul. IV 1. Most. IV 1 und als Gegenstück Bach. IV 4 u. IV 9. Menächmus steht inzwischen als stumme Person auf der Bühne, aber so fern von Messenio, dass sie einander nicht sehen. Die Rhythmen sind theils baccheisch, theils jambisch. — *spectamen*, ein Prüfstein; *bono seruo* ist durch den folgenden Relativsatz des weiteren characterisiert, der Inhalt des *id* wird durch *ut* . . *tutetur* dargelegt.

967. *collocat,* zurechtlegt, ordnet. Wie hier mit *que,* ist Capt. I 2, 31 (130) das vierte Verbalglied mit *et* verbunden.

968. Hiatus in der Cäsur, wenn nicht *tam* hinter *eri* einzusetzen ist, da es ausser dieser keine ganz gleichartige Stelle gibt, wo *tam* vor *quam* ausgelassen wäre. Oder es ist *quam si* = *quasi* zu fassen, wie umgekehrt Pl. einige Male *quasi* = *quam si* braucht, s. zu Trin. 265.

970. Sinn: Rücken und Schenkel müssen ihm wichtiger sein als Kehle und Bauch, insofern er mehr die ersteren vor *uerbera* und *compedes* (976) zu sichern als den letzteren zu fröhnen bedacht sein soll.

971. *potiora ei quoi cor modeste situmst* (διάκειται), 'dessen Herzenswünsche, Triebe massvoll sind'; Th. Bergk aber hat wohl Recht, wenn er *modeste situmst* für kaum lateinisch hält und *modeste modestumst* (mit acat. Verse) vorschlägt mit Vergleichung der zu Cap. 437 angeführten echtplautinischen Verbindungen.

972. Dieselbe Versart Bacch. 659 —661.

975. *ignauis, improbis uiris* kann zwar ein an falsche Stelle versetztes Interpretament zu *qui nihili sunt* (die nichts taugen) sein, ist aber als zu *is* (i. e. *eis* s. zu Trin. 17) nachträglich gesetzte Apposition (wie *litium pleni uiri* 581) an und für sich ohne Anstoss und verhält sich zu *qui nihili sunt* grade so wie der Relativsatz 966 zu *bono seruo;* eine missverständliche Beziehung auf *ab suis eris* war nicht zu fürchten.

977. *molae* i. e. *pistrina,* Stampfmühle, wo die Sklaven schwere Strafarbeit verrichten mussten.

979. *'uix Plautinus, uel hoc certe loco non Plautinus'*. Ritschl. Es scheint eine beigeschriebene Parallelstelle zu sein und war wohl an

Magis múlto patior fácilius ego uérba, uerbera ódi: 980
15 Nimióque edo lubéntius molitúm quam molitum praehíbeo.
Proptérea eri imperium éxsequor, bene ét sedate séruo id: 980R
Eóque exemplo séruio, tergo ín rem ut arbitro ésse.
Atque íd mihi prodest. álii, ut esse in suám rem ducunt, íta sint:
20 Ego íta ero, ut me esse opórtet. id *si* adhíbeam, culpam abstíneam, 985
25 Eró *meo* ut omnibus ín locis sim praésto, metuam haud múltum.
Propést, quando haec *mea méus* erus ob fácta pretium exsóluet. 985R
Postquam ín tabernam uása et seruos cónlocaui, ut iússerat,
Ita uénio aduorsum. núnc foris pultábo, adesse ut mé sciat,
30 Átque eum ex hoc sáltu damni sáluom ut educám foras. 990
Séd metuo ne séro ueniam dépugnato proélio.

SENEX. MENAECHMVS I. LORARII. MESSENIO.

SE. Pér ego uobis deós atque homines díco, ut imperíum meum 990R
Sápienter habeátis curae, quae ímperaui atque ímpero.

seiner Stelle *(bonum uirum esse)* ein troch. Septenar, während er in den Büchern offenbar einen Senar bilden soll.

980. *magis facilius*, s. zu Capt. 639. — *uerba uerbera* Wortspiel, vgl. Ter. Heaut. 356 tibi erunt parata *uerba*, huic homini *uerbera* und Truc. I 2, 17 me illis quidem haec *uerberat uerbis*, s. auch zu Men. 258.

981. *quam molitum praehibeo*, als dass ich selbst Gemahlenes liefere, d. i. selbst in der Stampfmühle mahle.

983. *arbitro:* die active Form, worüber zu Mil. 172, ist des Metrums wegen gegen die Ueberlieferung wie hier auch Cas. V 1, 11 eingesetzt worden, s. Nonius 470, 10.

985. *abstinere* mit dem Accusat. Amph. III 2, 22. Rud. II 4, 11: *potin ut me abstineas manum?* und so stets in der Redensart *abstinere manum (manus)*: Cas. II 3, 13. Most. I 3, 134. Pseud. IV 2, 24. Pers. I 1, 11. Truc. V 34. Poen. I 2, 70. Trin. 288. Amph. I 1, 184. Ter. Heaut. III 3, 4; mit anderen Objecten: Aul. II 5, 19. Mil. IV 7, 26 *(amorem)*. Ter. Heaut. II 3, 131, mit Infinitiv als Object, s. zu Men. 170. Mit dem Ablativ Men. 770 *(culpa)*. Rud. IV 4, 64 *(maledictis)*. Aul. IV 1, 15 *(censione)*, auch *abstinere aliquem (se) aliqua re* steht Mil. III 1, 49. Cas. I 1, 13. Amph. III 2, 45.

986. *ut*, so dass.

987. *pretium, libertatem.*

988. *ut iusserat* (s. 437) gehört zu *ita* uenio aduorsum.

989. *uenio aduorsum*, s. zu 437.

990. *saltus damni* wie Most. II 1, 5 *mons maxumus mali maeroris*. Merc. III 4, 32 (618) *montes mali ardentes*, ib. 56 (641) *thensaurus mali*. Epid. I 1, 78 *in te irruont montes mali*, Trin. 314 *damni conciliabulum*, vgl. Men. 264. Bei *hoc* zeigt er auf das Haus der Erotium.

991. Der trochäische Schlussvers leitet zu den Trochäen der folgenden Scene hinüber. — *depugnato proelio* (nach Analogie von *pugnam pugnare*, s. zu Trin. 302), wenn der Kampf schon beendet und mein Herr ausgeplündert ist, vgl. 343.

992. Anrede des *senex* an die mitgebrachten Sklaven. *Per ego uobis deos:* die Zusammenstellung der Pronomina zwischen die Präposition *per* und deren Casus ist stehende Wortstellung bei Beschwörungen. Bacch. IV 8, 64 *per te, ere, obsecro, deos immortales*. Ter. Andr. III 3, 6 *per te deos oro*. V 1, 15

Fácite illic homo iam ín medicinam ablátus sublimén siet
Nísi quidem uos uóstra crura aut látera nihili pénditis. 995
5 Cáue quisquam, quod illíc minitetur, uóstrum flocci fécerit.
Quid státis? quid dubitátis? iam sublímen raptum opórtuit. 995R
Ego íbo ad medicum: praésto ero illi, quóm uenietis. ME. Óccidi.
Quid hoc ést negoti? quíd illisce homines ád me currunt, ópsecro?
Quid uóltis uos? quid quaéritatis? quíd me circumsístitis? 1000
10 Quo rápitis me? quo fértis me? perii. ópsecro uostrám fidem,
Epidámnienses súbuenite cíues. quin me míttitis? 1000R
MES. Pro di ímmortales, óbsecro, quid ego óculis aspició meis?
Erúm meum indigníssume nesció qui sublimén ferunt.
ME. Ecquís suppetias mi aúdet ferre? MES. Ego, ere, *aúdeo* audacíssume. 1005
15 O fácinus indignum ét malum,
Epidámnii ciués, erum 1005R
Meum híc in pacato óppido
Lucí derupier ín uia,
Qui líber ad uos uénerit.
Míttite istunc. ME. Óbsecro te, quísqui's, operam mi út duis,
Neú sinas in me ínsignite fíeri tantam iniúriam. 1010

per ego te deos oro. — *imperium, quae imperaui*, s. zu 243.

993. *curae habere,* s. zu 761.

994. *medicina* i. e. *taberna medici, ἰατρεῖον*, die Offizin od. Klinik des Arztes. — *sublimen* 'vom Boden gehoben, in die Höhe gehoben'. So wenig die eigenartige Bildung dieses Adverbs auch bis jetzt aufgeklärt ist, so scheint doch gegenüber dem Zeugniss der besten Ueberlieferung (s. Anh.) ein Zweifel an der Existenz dieser Form nicht zulässig, die ausser dieser Stelle noch drei Mal in diesem Stücke (997. 1004. 1052) vorkommt. Ausführlich haben darüber gehandelt Ritschl opusc. II 462 ff. und Ribbeck ebend. 465 ff., vgl. auch A. Spengel zu Ter. Andr. 861. Die Nichtanerkennung dieser Adverbialform hat RKlotz in dem Excurs zu Andr. 861 ausführlich zu begründen gesucht.

995. *crura,* die sonst Fussfesseln bekommen, *latera,* die sonst *lorea* (Mil. II 2, 2 d. i. *loris uaria*) werden würden, vgl. die ähnliche Drohung Pseud. I 2, 10 ff.

996. *caue* für *cauete,* wie oft *age* statt *agite.* Poen. prol. 117 *caue dirumpatis;* Mil. I1, 78 *age eamus ergo;* ib. III 3, 54 *age igitur intro abite.* Stich. I 3, 68 *age licemini.*

998. *illi* = illic, s. zu Trin. 530.

999. *illisce* (auch Most. II 2, 78. IV 2, 26 = 935 handschriftlich bezeugt) ist hier für *illic* (vgl. *hisce* = *hi*) geschrieben worden, s. zu Trin. 877. — *currunt* und im Folg. *circumsistitis rapitis fertis* schildern die Action der Sklaven.

1004. *nescio qui,* s. zu Trin. 623.

1005. *suppetias,* Kühner lat. Gr. I S. 339. — Ueber die Verbindung *audeo audacissume* s. 155 und zu Capt. II 1, 53 (247).

1007[b]. 'singula habent emphasin: pacato oppido, luci, in via, liber'. Taubm.

1008[a]. *luci,* temporaler Locativ wie *heri mani temperi uesperi,* steht noch Amph. I 1, 11. Cas. IV 2, 7. Afran. tog. 138, *cum luci simul* Merc. II 1, 31. Stich. II 2, 40, *cum primo luci* Cist. II 1, 49. Ter. Adel. V 3, 55, *luci claro* (nach Nonius 210, 8) Aul. IV 10, 18; über das Geschlecht des Attributs s. Usener in Fleck. Jahrb. 1878 S. 77 f. — *derupier* = *deripier* wie *subrupio,* s. zu Trin. 83.

1009. *duis* = *des,* s. zu Trin. 436.

1010. *insignite,* himmelschreiend,

20 MES. Ímmo operam dabo ét defendam et súbuenibo sédulo.
Númquam te patiár perire: mé perirest aéquius. 1010R
Éripe oculum istíc, ab umero quí tenet te, ere, óbsecro.
Hísce ego iam seméntem in ore fáciam pugnosque óbseram.
Máxumo hercle hodié malo uostro ístunc fertis. míttite. 1015
25 ME. Téneo ego huic oculúm. MES. Face ut oculi lócus in capite appáreat.
Vós scelestos, uós rapacis, uós praedones. LO. Périimus. 1015R
Óbsecro hercle. MES. Míttite ergo. ME. Quíd me uobis táctiost?
Pécte pugnis. MES. Ágite abite: fúgite hinc in malám crucem.
Ém tibi etiam: quía postremus cédis, hoc praemí feres. 1020
30 Nímis bene ora cómmetaui atque éx mea senténtia.
Édepol, ere, ne tíbi suppetias témperi aduení modo. 1020R

unerhört. Mil. II 6, 77 *eam fieri apud me tam insignite iniuriam* und in derselben Redensart Rud. III 2, 29. Cas. V 4, 31. Poen. III 6, 14; *insignite inique* Rud. IV 4, 53 wie Cic. Quint. 23, 73 *insignite improbus*.

1012. *numquam* hat wie unser nimmermehr, im Leben nicht, den Begriff der Zeit fast ganz aufgegeben und die Bedeutung einer mit starkem Pathos verbundenen Negation angenommen, s. 1024. Rud. III 1, 20 *numquam hodie quiui ad coniecturam euadere*. Amph. II 2, 68 *numquam factumst*. Capt. II 3, 48. III 4, 124. Aul. III 6, 21 u. ö., vgl. Men. 202; daher Don. zu Ter. Andr. II 3, 10 '*numquam plus habet negationis quam non*'.

1013. *istic* = *istice*, s. zu 305; *te* gehört zu *tenet*, nicht zu *obsecro*, das meist nach Art einer Interjection mit abgeschwächter Bedeutung ohne Object steht wie 999. 1003, wenn es nicht als regierendes Verb einen vollen Satz von sich abhängen lässt wie 1009.

1014. Vgl. Rud. III 4, 58 *iam tibi hercle in ore messis fiet mergis pugneis*.

1015. *maxumo malo vostro*, ablat. modi, s. zu Capt. 678. So Amph. I 1, 165 *olet homo quidam malo suo*, ib. 210 *ne tu istic hodie malo tuo aduenisti*. Cas. II 8, 53 *malo hercle uostro tam uorsuti uiuitis*. Rud. III 4, 70. Daneben *cum malo suo (tuo)* und *cum magno malo suo (tuo)* Asin. V 2, 4. V 2, 47. 59. Aul. III 2, 11. Bacch. III 4, 4. Cas. III 3, 13. Rud. III 2, 42.

1016. Wir: den hier hab' ich am Auge, *huic*, weil er ihn selbst hält, dagegen 1013 *istic* i. e. *qui tenet te*. — *oculi locus*, die Augenhöhle statt des Auges; er wiederholt die Aufforderung von 1013.

1018. *obsecro hercle*, sie bitten um Schonung; *tactio*, s. zu Trin. 709.

1019. *pecte*, s. zu Capt. 893.

1020. *cedere* hier nicht s. v. a. *incedere* wie Asin. II 3, 25. Merc. III 4, 15. Poen. III 1, 74. Bacch. IV 9, 146. Aul. III 5, 43. 52. Pseud. I 3, 74. IV 1, 45. Cas. II 8, 10 und noch Hor. Sat. II 1, 65, sondern in seiner eigtl. Bedeutung s. v. a. *decedere* und fast gleich *fugere*. Messenio wischt dem zuletzt Entweichenden noch eins aus, *em tibi, hoc praemi feres* wie Asin. II 4, 25 Leonida mit *em hoc tibi* dem Libanus eins versetzt und wie Pägnium dem leno Pers. V 2, 28 mit *hoc, leno, tibi*.

1021. *commetaui*, nur hier als Compositum von *metari* (wofür auch *metare* im Gebrauch war) in der Bedeutung: ich habe ihre Gesichter durchmessen (mit meinen Fäusten 1014) d. i. meine Fäuste auf ihren Gesichtern herumtanzen lassen. Auch wir: Odysseus mass dem Thersites einen Hieb auf über Schultern und Rücken.

1022. *suppetias adueni*, diese eigenthümliche Structur hat Plautus nur hier, der Verf. des *bellum Afric.* aber, der ältere Ausdrucksformen

ME. Át tibi di sempér, adulescens, quísquis es, faciánt bene:
Nam ábsque te esset, hódie numquam ad sólem occasum uíuerem.
MES. Érgo edepol, si récte facias, ére, med emittás manu. 1025
35 ME. Líberem ego te? MES. Vérum, quando equidem, ére, te seruauí. ME. Quid est?
Ádulescens, errás. MES. Quid erro? ME. Pér Iouem adiuró patrem, 1025R
Méd erum tuóm non esse. MES. Nón taces? ME. Nón méntior:
Néc meus seruos úmquam tale fécit quale tú mihi.
MES. Síne igitur, si tuóm negas me*d* ésse, abire líberum. 1030
40 ME. Meá quidem hercle caúsa liber ésto atque ito quó uoles.
MES. Némpe iubes? ME. Iubeo hércle, si quid ímperist in té mihi. 1030R
MES. Sálue, mi patróne. quom tu líberas me sério,
Gaúdeo. ME. Credo hércle uero. MES. Séd, patrone, te óbsecro,
Né minus *nunc* ímperes mihi, quám quom tuos serués fui. 1035
45 Ápud te*d* habitabo ét, quando ibis, úna tecum ibó domum.
Máne me: nunc ibo ín tabernam, uása atque argentúm tibi 1035R
Réferam. rectest óbsignatum in uídulo marsúppium
Cúm uiatico: íd tibi iam huc ádferam. ME. Adfer strénue.
MES. Sáluom tibi item, ut míhi dedisti, réddibo: *tu* hic mé mane. 1040

liebt, braucht *suppetias uenire, proficisci* und *ire* mehrmals. S. Lobeck zu Soph. Ai. 290.

1024. *absque,* s. zu Trin. 832. — *occasum,* s. zu 437.

1025. *emittas manu*, s. zu Capt. II 3, 48 (405).

1026. *uerum* ist in Antworten nicht häufig. Asin. IV 1, 45. Ter. Heaut. V 3, 11. Eun. II 3, 56. Adel. IV 2, 4.

1027. *quid erro?* inwiefern bin ich im Irrthum?

1028. *non taces?* d. i. schweig doch und suche nicht erst Ausflüchte.

1032. *in te*, vgl. Pers. III 1, 15 *meum opino imperiumst in te, non in me tibi.* Mil. III 1, 17 *facile est imperium in bonos.* Sall. or. Lep. § 2 *dominationis in vos* servitium suum mercedem dant.

1033. In den Handschriften steht: *Quom tu liber es, Messenio, gaudeo. credo hercle uobis*, was man so erklären wollte, als hätten andere Sklaven den gewöhnlichen Glückwunsch (s. zu 1148) bei Freilassungen ausgesprochen und sich Messenio mit *credo hercle uobis* bedankt; aber es waren eben andre Sklaven nicht zugegen. Die Ueberlieferung liesse sich nur so halten, dass man annähme, Messenio, trunken von dem unverhofften Glück der geschenkten Freiheit, fingierte die Anwesenheit von Zeugen und spräche selbst den üblichen Glückwunsch sammt Danksagung aus. Aehnlich Charinus Merc. V 2, 107 ff. — *patrone,* denn nun ist er nicht mehr *erus* des Messenio.

1035. Die Einsetzung von *nunc* (Ritschl) ist sowohl des Gegensatzes wegen fast nothwendig als auch wäre ohne dasselbe der Bau des Verses kaum erträglich.

1038. *marsuppium cum uiatico,* die Tasche mit dem Reisegelde d. h. worin das Reisegeld ist.

1039. *tibi* Jambus, s. Anh. zu Trin. 761.

1040. *reddĭbo* für *reddam* führt Non. p. 476 aus Cas. I 41 und dieser Stelle an; ausserdem findet sich diese Form in einem von Prisc. VI p. 224. 226 H. angeführten Fragment der *Vidularia,* cf. Studem. de Vidul. p. 22. Wahrscheinlich hat

50 ME. Nímia mira míhi quidem hodie exórta sunt mirís modis.
Vél ille seruom sé meum esse aibat, quem égo modo emisí manu.
Ís ait se mihi állaturum cum árgento marsúppium.
Íd si attulerit, dícam ut a med ábeat liber quó uolet,
55 Né tum, quando sánus factus sít, a me argentúm petat. 1045
Sócer et medicus me ínsanire aiébant. quid sit, míra sunt.
Haéc nihilo esse míhi uidentur sétius quam sómnia.
Núnc ibo intro ad hánc meretricem, quámquam suscensét mihi,
Sí possum exoráre, ut pallam réddat, quam referám domum.

MENAECHMVS II. MESSENIO.

ME. Mén hodie usquam cónuenisse te, aúdax, audes dícere, 1050
Póstquam aduorsum mi ímperaui ut húc uenires? MES. Quín modo
Éripui, homines quóm ferebant té sublimen quáttuor,
Ápud hasce aedis. tú clamabas deúm fidem atque hominum ómnium,
5 Quóm ego accurro téque eripio uí pugnando, ingrátiis.
Ób eam rem, quia té seruaui, me ámisisti líberum. 1055
Quom árgentum dixí me petere et uása, tu quantúm potest
Praécucurristi óbuiam, ut quae fécisti, infitiás eas.
ME. Líberum ego te iússi abire? MES. Cérto. ME. Quin certíssumumst,
10 Mépte potius fíeri seruom, quám te umquam emittám manu.

---

das Simplex *dabo* diese ungewöhnliche Futurbildung veranlasst. S. Kühner lat. Gr. I S. 480.

1041. *nimia mira* 'gar zu grosse Wunderdinge' kommt auch Amph. II 1, 69 (616) und V 1, 28. 53 (1105) vor, vgl. *tanta mira* Cas. III 5, 5 (4). Amph. IV 3, 2. V 1, 5, was nicht durch *tot mira* zu erklären ist. Als *nimia mira* nennt er zweierlei: 1042 und 1046.

1042. *uel* wie 873.

1045. *sit* als Länge, s. Einl. Trin. S. 20.

1047. *sētius:* diese Schreibung ist von Fleckeisen im Rhein. Mus. VIII S. 221 und in 'Fünfzig Artikel' S. 28 als die allein richtige nachgewiesen, *sectius* von Fr. Weihrauch im Philol. XXX S. 631 f. als eine aus dem Schwanken zwischen *secius* und *setius* entstandene und beides (*c* und *t*) vereinigende Correctur erkannt worden. Ueber Etymologie und Gebrauch von *setius* s. gleichfalls Weihrauchs Aufsatz und Kühner lat. Gr. I S. 368.

1049. Obwohl die Scene mit dem Abgange des Menächmus I leer geworden ist, tritt doch kein Actschluss ein, da Men. II in demselben Augenblicke, wo Men. I abgeht, von der andern Seite mit Messenio, den er unterwegens getroffen, eintrifft. (A Spengel Acteintheilung S. 19.)

1050. Menächmus II, der 878 erklärt hatte nach dem Schiffe gehen zu wollen, ist um den Messenio zu suchen wieder umgekehrt.

1051. *postquam,* seit; *aduorsum* gehört zu *uenires,* s. zu 437.

1054. *ui pugnando,* s. zu Mil. 267. — *ingratiis* i. e. *inuitis iis qui te sublimem ferebant.* Lambin., s. zu Capt. 405.

1055. *amisisti* = *dimisisti*, s. zu Capt. 36.

1057. *eas* aus metrischem Grunde für *ires,* s. zu Mil. 49. 131.

1059. *mepte,* s. zu Capt. 368.

MENAECHMVS I. MESSENIO. MENAECHMVS II.

ME. I. Sí uel per oculós iuratis, níhilo herele ea causá magis 1060
Fácietis ut ego hódie abstulerim pállam et spinter, péssumae.
MES. Di ímmortales, quíd ego uideo? ME. II. Quíd uides? MES. Speculúm tuom.
ME. II. Quíd negotist? MES. Túast imago: tám consimilist quám potest.
5 ME. II. Pól profecto haud ést dissimilis, meám quom formam nóscito.
ME. I. Ó adulescens, sálue qui me séruauisti, quísquis es. 1065
MES. Ádulescens, quaeso hércle, *e*loquere tuóm mihi nomen, nísi piget.
ME. I. Nón edepol ita prómeruisti dé me, ut pigeat quaé uelis
Éloqui. mihíst Menaechmo nómen. ME. II. Immo edepól mihi.
10 ME. I. Sículus sum Syrácusanus. ME. II. Éadem urbs et patriást mihi.
ME. I. Quíd ego ex te audio? ME. II. Hóc quod res est. MES. Nóui equidem hunc: erus ést meus. 1070
Égo quidem huius séruos sum, sed mé*d* esse huius crédidi.
Húnc censebam té esse: huic etiam éxibui negótium.
Quaéso ignoscas, sí quid stulte díxi atque inprudéns tibi.
15 ME. II. Délirare míhi uidere. nón commeministi semul

1060. Die Lösung des Knotens erfolgt in dieser Scene nur unter den drei dazu unumgänglich nothwendigen Personen, während Shakespeare in der *comedy of errors* für die Schlussscene fast alle im Stück vorgekommenen Personen verwendet und an der Freude über die Wiedererkennung der beiden Brüder theilnehmen lässt, ein Schlusseffect, den Plautus ausserhalb der Bühne in den Familienkreis verlegt. — Menächmus spricht, aus dem Hause der Erotium heraustretend, noch hinein. S. Anh.

1063. *potest* sc. *fieri*, s. zu Trin. 628.

1065. Menächmus zu Messenio, sich ihm nähernd.

1069. *urbs* gibt die Antwort auf *Syracusanus*, *patria* auf *Siculus*. Die Verbindung von *urbs* und *patria* ist eine ziemlich geläufige, s. Cic. pro Mil. 34 § 93 *stet haec urbs praeclara mihique patria carissima.*

1070. *hunc*, er zeigt auf Menächmus I, indem er diesen irrthümlich für seinen Herrn ansieht, daher Menächmus II ihm ein *delirare mihi uidere* an den Kopf wirft.

1071. Ueber *huius* und *tu* 1076 s. zu Capt. II 3, 87 (444).

1072. *hunc* und *huic* auf Menächmus II zeigend, während er auf Menächmus I zeigen musste. — *exibui*, s. zu Capt. 814; *negotium*, behelligt hatte er ihn mit der Bitte um Freigebung und mit dem, was sich daran knüpfte. Die Lesart der Bücher am Versanfang *égo hŭnc censebam* lässt sich zwar nach den Einl. Trin. S. 16 f. zusammengestellten Beispielen prosodisch rechtfertigen, doch ist *ego* wohl nur aus Versehen aus dem vorigen Versanfang hierher gekommen.

1073. *quaeso ignoscas*, zu Menächmus II; *stulte atque imprudens*, Verbindung eines Adverbs und Adjectivs, s. zu Trin. 268.

1074. *semul*, s. zu Trin. 223.

Te hódie mecum exíre ex naui? MES. Énim uero aequom póstulas. 1075
Tú erus es: tu séruom quaere. tú salueto: tú uale.
Húnc ego esse aió Menaechmum. ME. I. Át ego me. ME. II. Quae haec fábulast?
Tú's Menaechmus? ME. I. Mé esse dico, Móscho prognatúm patre.
20 ME. II. Tún meo patré's prognatus? ME. I. Ímmo equidem, adulescéns, meo.
Tuóm tibi neque óccupare néque praeripere póstulo. 1080
MES. Di ímmortales, spem ínsperatam dáte mihi, quam súspicor.
Nám nisi me animus fállit, hi sunt gémini germaní duo:
Nam ét patriam et patrém commemorant páriter qui fuerínt sibi.
25 Séuocabo erúm. Menaechme. ME. AMBO. Quíd uis? MES. Non ambós uolo.
Séd *erum:* uter uostrúmst aduectus mécum naui? ME. I. Nón ego. 1085
ME. II. Át ego. MES. Te uolo ígitur, huc concéde. ME. II. Concessí. quid est?
MES. Íllic homo *hercle* aut sýcophanta aut géminus est fratér tuos.
Nám hominem hominis símiliorem númquam uidi ego álterum,
30 Néque aqua aquae neque láctest lactis, míhi crede, usquam símilius,

1075. *aequom postulas,* du hast Recht. — *enim,* s. zu Trin. 705.
1076. Hier unterscheidet er die beiden Menächmen richtig.
1080. *tibi* Jambus wie *mihi* 1081, s. Anh. zu Trin. 761.
1081. *date spem,* lasst die Hoffnung zur Wirklichkeit werden, erfüllt sie; *spes* nimmt den Begriff der gehofften Sache mit auf wie in *spe potiri,* ferner vgl. Astrab. fragm. 1 *meam spem cupio consequi.* Merc. V 2, 2 *spem insperatam quom obtulisti nunc mihi.* So steht *metus* für das Gefürchtete Trin. 1009. — *quam suspicor,* die ich ahne. Rud. IV 4, 47 (1091) *si quidem hic lenonis eiust uidulus, quem suspicor,* wo Reiz *quod suspicor* wollte. Ter. Heaut. IV 1, 1 *nisi me animus fallit, hic profectost anulus, quem ego suspicor.*
1083. *patriam et patrem,* Anticipation. — *pariter* d. i. sie nennen dieselbe Vaterstadt und denselben Vater.
1087. Vgl. Trin. 862 *illic homost aut dormitator aut sector sonarius.*
1088. *hominis:* über den in der alten Latinität allein üblichen Genetiv bei *similis* (die Handschriften haben *homini* und *lacti*) s. zu Capt. 112 (I 2, 7).
1089. *lacte* (noch Mil. II 2, 85. Bacch. V 2, 16) alt für *lac,* welche Form Plautus noch nicht kennt. — *crede mihi,* diese von den Handschriften hier gebotene, von den Kritikern angezweifelte Stellung beider Worte wird zwar durch folgende sichere Beispiele geschützt: Ter. Phorm. III 2, 9 (wo *mihi crede* von dem Metrum ausgeschlossen wird). Cic. offic. III 19, 75. Ovid. Am. III 4, 11, auch einen mit *crede mihi* beginnenden Hexameter des Lucilius führt Non. p. 396 an und so scheint man *crede mihi* gesagt zu haben, wenn der Verbalbegriff, *mihi crede,* wenn das Pronomen betont war, ebenso wie *dic mihi* und *mihi dic* wechselte; vgl. auch Haase zu Reisig Anm. 618: indess da *créde mi(hi)* einen falschen Dactylus bildet, so halte auch ich (mit Linge und Ritschl) aus metr. Grunde die Umstellung *mihi crede* für nothwendig.
1090. *autem* 'andrerseits' nicht selten nach den copulativen Par-

Quam híc tuist tuque húius autem; póste eandem patriam ác patrem 1090
Mémorat. meliust nós adire átque hunc percontárier.
ME. II. Hércle qui tu me ádmonuisti récte et habeo grátiam.
Pérge operam dare, ópsecro hercle. líber esto, si ínuenis
35 Húnc meum fratrem ésse. MES. Spero. ME. II. Et égo *qu*idem speró fore.
MES. Quíd ais tu? Menaéchmum opinor té uocari díxeras. 1095
ME. I. Íta uero. MES. Huic itém Menaechmo nómen est. in Sícilia
Té Syracusís natum esse díxisti: hic natúst ibi.
Móschum tibi patrém fuisse díxisti: huic itidém fuit.
40 Núnc operam potéstis ambo míhi dare et uobís simul.
ME. I. Prómeruisti ut né quid ores, quód uelis quin ímpetres. 1100
Tám quasi me emerís argento, líber seruibó tibi.
MES. Spés mihist, uos ínuenturum frátres germanós duos
Géminos, una mátre natos ét patre uno unó die.
45 ME. I. Míra memoras. útinam efficere, quód pollicitu's, póssies.
MES. Póssum. sed nunc ágite, uterque id, quód rogabo, dícite. 1105
ME. I. Vbi lubet, roga: réspondebo, níl reticebo quód sciam.
MES. Ést tibi nomén Menaechmo? ME. I. Fáteor. MES. Est itidém tibi?
ME. II. Ést. MES. Patrem fuísse Moschum tíbi ais? ME. I. Ita uero. ME. II. Ét mihi.
50 MES. Ésne tu Syrácusanus? ME. I. Cérto. MES. Quid tu? ME. II. Quíppini?
MES. Óptume usque adhúc conueniunt sígna. porro operám date. 1110
Quíd longissumé meministi, díc mihi, in patriá tua?
ME. I. Cúm patre ut abií Tarentum ád mercatum, póstea

tikeln *et* und *que* (vgl. καὶ — δὲ) z. B. Truc. IV 3, 64 *agite, abite, tu domum et tu autem domum.* Mil. IV 4, 13. Poen. IV 2, 19. Merc. I 2, 9. Pseud. II 2, 40; und in derselben Bedeutung ohne voraufgehende copulative Partikel Men. 779. Mil. III 1, 84. Merc. II 2, 48. Pers. V 1, 11. Most. III 2, 91. — *poste*, s. zu 839.

1092. *hercle qui*, s. zu Capt. 551.

1093. *si inuenis* wohl wegen des Metrums (s. zu 1057) für *inueneris*, wie sonst auch bei Plautus das fut. ex. im Nebensatze bei dem imperat. fut. steht.

1094. *et*, s. zu 652. — *et ego quidem* und *et quidem ego* 'auch ich' wie Capt. III 4, 42 *et tu quidem.*

1095. *quid ais tu?* er wendet sich an Menächmus I.

1096. *ita*, s. zu Capt. II 2, 12 (259).

1100. *promeruisti ut*, s. zu Capt. II 3, 62 (419).

1101. *tam quasi* steht auch Ter. Adel. IV 1, 18. Afran. comoed. 338 Ribb. C. J. I 571. 8 p. 161. Curc. I 1, 51. — *seruibo*, s. zu Capt. III 4, 86 (616); verbinde *tam* mit *seruibo.*

1105. *uterque dicite*, s. zu 781.

1106. *rogă*, s. Einl. Trin. S. 15 f.

1109. *quippini* wird in B durch *scilicet* erklärt.

1111. *quid longissume meministi?* was ist das Fernste oder Frühste, dessen du dich entsinnen kannst?

1112. Der *ut*-Satz steht nicht coordiniert mit dem folg. Accus. cum

Ínter homines mé deerrare á patre atque inde áuehi.
55 ME. II. Iúppiter supréme, serua mé. MES. Quid clamas? quín taces?
Quót eras annos gnátus *tum* quom té pater a patria áuehit? 1115
ME. I. Séptuennis: nám tum dentes míhi cadebant prímulum,
Néque patrem postíllac umquam uídi. MES. Quid? uos túm patri
Fílii quot erátis? ME. I. Vt nunc máxume meminí, duo.
60 MES. Vter eratis, tún an ille, máior? ME. I. Aeque ambó pares.
MES. Qui íd potest? ME. I. Gemini ámbo eramus. ME. II. Dí me seruatúm uolunt. 1120
MES. Si ínterpellas, égo tacebo. ME. II. Pótius taceo. MES. Díc mihi:
Vno nomine ámbo eratis? ME. I. Mínume: nam mihi hóc erat,
Quód nunc est, Menaéchmo, illum *autem* túm uocabant Sósiclem.
65 ME. II. Sígna adgnoui: cóntineri quín complectar nón queo.
Mí germane gémine frater, sálue*to:* ego sum Sósicles. 1125
ME. I. Quó modo igitur póst Menaechmo nómen est factúm tibi?
ME. II. Póstquam ad nos renúntiatumst te * * * *
* * * * * * ét patrem esse mórtuom,
Áuos noster mutáuit: quod tibi nómen est, fecít mihi.
70 ME. I. Crédo ita esse fáctum ut dicis. séd mi hoc respondé. ME. II. Roga. 1130
ME. I. Quíd erat nomen nóstrae matri? ME. II. Teúximarchae. ME. I. Cónuenit.
Ó salue, insperáte, multis ánnis post quem cónspicor,
Fráter. ME. II. Et tu, quém ego multis míseriis, labóribus
Vsque adhuc quaesíui quemque ego ésse inuentum gaúdeo.
75 MES. Hóc erat, quod haéc te meretrix huíus uocabat nómine: 1135

infin., sondern ist eine dem Inhalt nach durch *postea* aufgenommene zeitliche Nebenbestimmung zu *deerrare*.

1113. Da von *deerrare* die beiden ersten Silben nach Einl. Trin. S. 21 durch Synizese zusammengezogen werden, so ist der Vers mit Hiatus in der Hauptcäsur (zu 681) zu lesen; jedoch ist Bücheler nicht ohne Wahrscheinlichkeit der Meinung, dass, da der Prolog, der sonst die Angaben des Stückes möglichst wörtlich wiedergibt, V. 31 *aberrare* hat, hier *méd aberrare* zu lesen sei. Nach Schwabe in Fleck. Jahrb. 1872 S. 417 ist auch die zweite Vershälfte nicht ganz in Ordnung, da man bei dem ἀναγνωρισμός wenigstens eine Andeutung darüber erwartet, wie der als Knabe geraubte Menächmus nach Epidamnus gekommen sei, und vielleicht nach prol. 33 atque *huc* auehi zu schreiben.

1114. *serua me* erklärt sich aus 1081 u. 1120. In gleichem Zusammenhange Capt. V 2, 23. Curc. V 2, 41. Epid. V 1, 37.

1117. *postillac,* s. zu 685.

1119. *uter eratis* i. e. *uter uestrum erat,* s. zu 271. — *pares,* gleich alt.

1120. *potest* sc. *fieri,* s. zu Trin. 628.

1122. Vgl. Capt. III 4, 58 neque praeter te in Alide *ullus seruos istoc nomine est.*

1127. Hier ist der prol. 38 erzählte Umstand: *puerum surruptum alterum* in anderer Form ausgefallen.

1131. *quid nomen,* s. zu Trin. 889.

1133. *miseriis, laboribus,* über die asyndetische Paarung zweier Substantive s. zu Trin. 302.

1135. Die Wendung *hoc erat (est)*

Húnc censebat té esse, credo, quóm uocat te ad prándium.
ME. I. Námque edepol mi hic hódie iussi prándium adparárier
Clám meam uxorem: quoí *quam* pallam súrrupui dudúm domo,
Eám dedi huic. ME. II. Hanc dícis, frater, pállam, quam ego habeo *ín manu?*
80 ME. I. Quó modo haec ad té peruenit? ME. II. Méretrix, *quae* huc ad prándium 1140
Me ábduxit, me síbi dedisse aiébat. prandi pérbene,
Pótaui atque accúbui scortum: pállam et aurum hoc *míhi dedit*
* * * * * * *

ME. I. Gaúdeo edepol, sí quid propter mé tibi euenít boni:
Nám illa quom te ad sé uocabat, mé esse *credo* crédidit. 1145
85 MES. Númquid me moráre, quin ego líber, ut iustí, siem?
ME. I. Óptumum atque aequíssumum orat, fráter: fac causá mea.
ME. II. Líber esto. ME. I. Quóm tu's liber, gaúdeo, Messénio.
MES. Séd meliorest ópus auspicio, ut líber perpetuó siem.
* * * * * * * 1150

ME. II. Quóniam haec euenérunt nobis, fráter, ex senténtia,
90 Ín patriam redeámus ambo. ME. I. Fráter, faciam ut tú uoles.
Aúctionem hic fáciam et uendam quídquid est. nunc ínterim
Eámus intro, fráter. ME. II. Fiat. MES. Scítin quid ego uós rogo?

quod will sagen, dass man zu einer früher unerklärlichen Thatsache nun den Grund einsieht: Cas. III 2, 2 *hoc erat ecastor, quod me uir tanto opere orabat meus.* Asin. V 2, 14 (864). Merc. IV 3, 12 (711). Rud. IV 7, 32 (1258).

1136. *uocat* nicht s. v. a. *uocauit*, da Plautus eine solche Contraction des Perfect nicht kennt, sondern wie 1115 praes. hist., s. zu Capt. 22.

1143. Wie schon der Schluss des vorigen Verses in den Büchern fehlt (*mihi dedit* ist von Camerarius hinzugefügt), so ist auch ohne Zweifel mit Ritschl der Ausfall eines ganzen Verses anzunehmen, etwa: *quae meo sumptu iuberem sibi reconcinnarier.*

1146. *ut iusti*, s. 1093.

1148. *Messenio:* mit Recht hat es Ladewig auffällig gefunden, dass Menächmus I hier des Messenio Namen weiss, da er ihn doch 1065 mit *adulescens quisquis es* anredet, also ihn nicht kennt und seitdem zwar indirect (1071) erfahren hat, dass er der Sklave des andern Menächmus sei, aber den Namen desselben nicht wissen kann. Entweder also hat sich der Dichter eine kleine Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen oder es ist hinter *Liber esto* Einiges ausgefallen. Uebrigens bildeten die Worte *quom tu liber es, gaudeo* den stehenden Glückwunsch, der nach der förmlichen Erklärung der Freilassung dem *nouus libertus* dargebracht wurde, daher die Ironie Epid. V 2, 46, vgl. Ter. Adel. V 9, 15 mit Donats Bemerkung.

1149. Da er jetzt mit leeren Händen in den Stand der Freiheit getreten ist, hält er dies für ein ungünstiges Auspicium d. i. für einen schlechten Anfang; das bessere Auspicium, das er für nöthig hält, kann nur darin bestehen, dass sein bisheriger Herr ihm etwas in die Hand gibt oder vorschiesst, was ihn vor Noth schützt. Dies Verlangen und der Bescheid des Menächmus II darauf sind ausgefallen. Vgl. Epid. V 2, 62 Ep. *nouo liberto opust quod pappet.* P. *dabitur: praehibebo cibum* und Ter. Adel. V 9, 22 ff.

1155. *praeconium:* für die öffentlichen, vom Staate veranstalteten Licitationen fungierten öffentliche

ME. I. Quíd? MES. Praeconiúm mi ut detis. ME. I. Dábitur.
MES. Ergo núnciam 1155
Vís conclamari aúctionem fóre? ME. I. Equidem die séptimi.
95 MES. Aúctio fiét Menaechmi máne sane séptimi.
Vénibunt seruí, supellex, fúndi *et* aedes. ómnia
Vénibunt. quiquí licebunt, praésenti pecúnia.
Vénibit uxór quoque etiam, sí quis emptor uénerit. 1160
[Víx credo auctióne tota cápiet quinquagénsies.]
100 Núnc, spectatorés, ualete et nóbis clare applaúdite.

praecones, neben denen es aber private *praecones* gab, die auf eigene Hand das *praeconium* zum Gewerbe machten und deren sich Privatleute zur Abhaltung von Auctionen, zum Ausrufen verlorener Dinge und dergl. bedienten. Zu letzterem Geschäfte erbietet sich hier Messenio. Vgl. Merc. III 4, 78 *certumst praeconum iubere iam quantumst conducier, qui illam inuestigent, qui inueniant.*

1156. *die septimi* (sc. *volo*), am siebenten Tage; *die* ist Locativ und = *die-i,* wie *e* in dem Locativ *mane* neben dem von Sisenna bei Charis p. 203, 27 K. als regelmässig anerkannten *mani* (vgl. *peregre, peregri, rure, ruri*) sich zeigt, wie im Ablativ *absente* neben *absenti* und wie überhaupt im Genetiv und Dativ von Wörtern der E-Declination das *i* nicht selten abgefallen ist (s. zu Trin. 117); *septimi* aber (wie *quarti*, *quinti noni crastini proxumi pristini*) hat dieselbe Locativendung wie *domi humi* und mit temporaler Bedeutung wie *uesperi temperi luci heri.* Von der eigenthümlichen Verbindung zeitlicher Locative mit Adjectiven locativischer Endung haben sich noch folgende Beispiele erhalten: *die septimei* Pers. II 3, 8, *die crastini* Most. IV 1, 25, *die proxumi* Cato bei Non. p. 153, der auch *die pristini* bezeugt, mehr Beispiele aus älterer Latinität führt Gell. X 24 an, der diesen Sprachgebrauch ausdrücklich behandelt. Im allgemeinen Gebrauch aber sind von solchen Verbindungen *postridie* und *pridie* geblieben, denn *postridie* ist = *post(e)ri-die(i)* und *pridie* = *pri-die(i)*, *pri* aber ist Locativ zum Adverbialstamm *πρό pro* und aus *pro-i* entstanden wie *domi* aus *domo-i.*

1157. Dem Publikum zugewendet ladet er es im Scherz zu der abzuhaltenden Versteigerung ein, s. zu 880.

1159. *quique*, s. zu 548.

1160. *quoque etiam* ist auch bei Plautus kein Pleonasmus, denn *quoque* ist vergleichend, *etiam* steigernd. Trin. 1048. Pseud. IV 1, 22 (932). Epid. II 2, 50. IV 2, 19. Truc. I 1, 77. Amph. I 1, 125. II 2, 85. 121. Pers. I 3, 65. — *uenibit,* die Länge der letzten Silbe wie in *erit* Capt. II 1, 16 (206), wenn man nicht mit Koch zu der Form *uoxor* (s. zu Trin. 111) seine Zuflucht nehmen will.

1161. *quinquagensies* näml. *centena milia sestertium.* Da aber einerseits die Form *quinquagesies* für *quinquagies* hier ganz vereinzelt steht, auch der bei der Bildung von Zahladverbien sonst ausnahmslos befolgten Regel widerspricht, anderseits *uix* und *tota* nur eine relativ unbedeutende Summe erwarten lassen, während die angegebene, zumal für Plautus' Zeit, eine sehr hohe ist, überhaupt aber sich nicht ersehen lässt, wozu Messenio dem anzulockenden Publicum eine Bemerkung machte, die es eher abschrecken musste, so hat Schwabe in Fleck. Jahrb. 1872 S. 418 ff. diesen Vers wohl mit Recht für unplautinisch erklärt.

1162. Wie im Mercator, Persa, Poenulus, Pseudulus, Stichus und Truculentus fordert der zuletzt sprechende Schauspieler zum Beifallklatschen (gewöhnlich *plaudite,* wie auch hier in B steht, nicht *adplaudite*) auf, während, wenn die Schauspieler alle abgetreten waren, dies der *cantor* (s. zu Trin. 1189) that.

Angabe der in den Menächmen vorkommenden Metra.

1—109. Jambische Senare.
110 f. Anapäst. Dimeter.
112. Catal. anap. Dimeter.
113 f. Cretische Tetrameter.
115 f. Catal. anap. Dimeter.
117—120. Cretische Tetrameter.
121. Troch. Octonar.
122—126. Jamb. Dimeter.
127—131. Troch. Septenare.
132 f. Jamb. Octonare.
134. Troch. Septenar.
135 f. Jamb. Octonare.
137 f. Jamb. Septenare.
139—226. Troch. Septenare.
227—350. Jamb. Senare.
351. Anapäst. Dimeter.
352. Jamb. Dimeter.
353 f. Anapäst. Dimeter.
355. Anap. Monom. + Jamb. Mon.
356. Jamb. Senar.
357. Anapäst. Septenar.
358. Anapäst. Dimeter.
359. Jamb. Octonar.
360. Catal. anap. Dimeter.
361—363. 365. Anapäst. Dimeter.
364. Anapäst. Monometer.
366. Catal. anap. Dimeter.
367. Anapäst. Dimeter.
368. Catal. anap. Dimeter.
369—465. Troch. Septenare.
466—569. Jamb. Senare.
570—577. Baccheische Tetram.
578. Cretischer Tetr.
579 f. Catal. bacch. Trimeter.
581. Troch. Dimeter.
582. Bacch. Dimeter.
583. Jamb. Dimeter.
584. Bacch. Tetr.
585. Jamb. Octonar.
587. Bacch. Tetr.
588—591. Troch. Octonare.
592 f. Troch. Septenare.
594. Troch. Octonar.
595. Troch. Septenar.
596—600. Jamb. Octonare.
601 f. Anapäst. Septenare.
604—700. Troch. Septenare.
701—752. Jamb. Senare.
753—761. Bacch. Tetr.
762 f. Bacch. Dimeter mit jamb. Penthemimeris.
764. Cret. Dimeter mit catal. troch. Dipodie.
765. Troch. Dimeter.
766—775. Bacch. Tetr.
776. Catal. Jamb. Dimeter.
777—871. Troch. Septenare.
872—898. Jamb. Senare.
899—965. Troch. Septenare.
966—968. Bacch. Tetr.
969. Catal. bacch. Tetr.
970. Bacch. Tetr.
971. Catal. bacch. Tetr.
972. 974. 976. Catal. bacch. Dimeter.
973. 975. Jamb. Dimeter.
977. Bacch. Tetr.
978. Jamb. Septenar.
980—987. Jamb. Septenare.
988—990. Jamb. Octonare.
991—996. Troch. Septenare.
997—1005. Jamb. Octonare.
1006—1008. Jamb. Dimeter.
1009—1162. Troch. Septenare.

Kritischer Anhang.

Argum. 2. Ob der Verf. des *argumentum* seine Verse mit oder ohne Hiatus gemacht hat, ist streitig: Ritschl entfernt den Hiatus hier durch Einsetzung von *illorum* vor *altero*, Müller Pros. S. 498 schlägt vor: *Ei súrrupto altero* [*ilico*].

3. Müller Pros. S. 490 findet es nicht unwahrscheinlich, dass der Verf. wirklich *subreptici* (*surreptiti* B) gewagt hat; es kann auch *ibi* (so Ritschl) oder *tum* nach *surrupti* ausgefallen sein.

Prologus. Die sich an die Ueberlieferung dieses Prologs knüpfenden Fragen haben den Scharfsinn der Plautusfreunde viel und lange beschäftigt, die Litteratur hierüber hat vollständig verzeichnet Dziatzko in Fleck. Jahrb. 1873 S. 833. — In der dem Sommerindex 1873 der Akademie zu Münster vorangeschickten *commentatio de Menaechmorum fabulae Plautinae prologo* glaubt P. Langen durch Ausscheidung der nach seiner Meinung später hinzugekommenen Erweiterungen (V. 22. 23. 43—48. 51—56. 72 ff.) die zu den Eingangsversen 1—6 gehörige kurze (am Ende natürlich unvollständige) Fassung des Prologs (51—56 hatte schon Teuffel in Fleck. Jahrb. 1866 S. 704. 1867 S. 32 ausgeschieden) gewonnen zu haben: 1—6. 17—21. 24—42. 50. 57—71. Dagegen bemerkt Dziatzko ao. in der Anzeige der Langenschen Schrift, dass 47 f. nicht zu den Zusätzen der erweiterten Fassung zu rechnen seien („selbst bei einer sehr kurzen Fassung war es nöthig diesen wichtigsten Punkt den Zuschauern nachdrücklich hervorzuheben“), während 38 f. recht gut entbehrt werden könnten („da ja dasselbe eben erst 33—36 zum Theil mit denselben Worten erzählt ist“), auch seien den Versen 51—56 noch 49 f. zuzugesellen, wie V. 50 deutlich zeige (ut hanc rem uobis *examussim* disputem), welcher mit einer knappen Fassung sich offenbar schlecht vertrage, desgleichen seien 63—66 spätere Zusätze, endlich meint er aus V. 20. 21 durch Entfernung je einer Hälfte (*quae mammam dabat* — *neque adeo mater ipsa*) nur einen Vers herstellen zu müssen. So bliebe nach Dziatzko, der auch noch 58 f. anzweifelt, von der gegenwärtigen Argumenterzählung, wenn sie in *uerba paucissuma* gefasst wird, nur übrig: 17—20. 24—37. (38. 39?) 40—44. 57. (58. 59?) 60—62. 67—71. — Mir scheint jeder Versuch, aus der breiten Argumentdarlegung eine knappe Erzählung und damit auch zugleich im Ganzen die vom Dichter herrührende Fassung des Arguments herauszuschälen, in hohem Grade misslich und unsicher, unzutreffend auch die Voraussetzung, dass „derjenige, auf welchen die heutige Redaction des Prologs zurückgeht und dem, nach 1—16 zu schliessen, wenigstens zwei verschiedene Recensionen des Prologs vorgelegen haben, uns ebenso wie die parallelen Eingangsverse (1—6 = 7—16) auch das übrige möglichst (?) vollständig

überliefert hat". Erstens sind 1—6 mit 7—17 nicht ganz parallel, da von 7—16 der Anfang so sicher verloren gegangen ist, wie am Ende des Prologs der Schluss, sodann wer steht uns dafür, dass der Redactor auch Alles ihm Vorliegende überliefert und nicht die kürzere Fassung, die ihm neben der ausführlichen entbehrlich schien, ganz ebenso unterdrückt hat, wie den Anfang der letzteren? So stehe ich in dieser Frage auf der Seite von Vahlen, der im Rhein. Mus. XXVII S. 173 ff. die jetzt vorliegende Argumenterzählung als die in 7—12 angekündigte fasst. — Die Frage, ob das Stück überhaupt eines *argumentum* bedurfte, bejaht Dziatzko ao. S. 839 mit Recht, da „der Name der Stadt erst 230 gelegentlich vorkommt und vor allem die Zuschauer über das Verhältniss der zwei fast gleichen, abwechselnd auftretenden Personen unterrichtet werden mussten".

10. Gegen diese (von Vahlen und Schwabe herrührende) Erklärung bemerkt Dziatzko ao. S. 838 Anm. folgendes: der Schreiber dieser Verse hatte gewiss keine weitere Quelle vor sich als das alte Plautinische Stück selbst; das *factum dicitur* ging also für ihn nur bis auf Plautus zurück. Scherzhaft wie in 22 und 28 ist der Ton dieser Stelle durchaus nicht. Der V. 9—12 ausgedrückte Gedanke scheint mir folgender: während die Dichter, natürlich die lateinischen nach V. 11, ihre Lustspiele stets in Athen spielen lassen — auch dann, wenn ihr griechisches Original (oder etwa ein älteres lateinisches Stück, welches sie neu aufführen wollen) gar keine bestimmte Stadt oder eine andere nennt —, werde ich mich streng an den Ort der Handlung halten, welchen meine Vorlage angibt".

11 f. hat Ritschl. nach V. 6 gesetzt.

22 f. Die Aehnlichkeit dieser Verse mit Poen. prol. 62 f. lässt vermuthen, dass beide Prologe von einem Verfasser herrühren und dieser seinen Witz doppelt verwerthete, s. auch zu 55. Anders Teuffel Studien und Charact. S. 265.

Prolog. 26. *geminorum* Ritschl; *item* hinter *geminum* schiebt ein Müller S. 490; *filium* für *geminum* vermuthet Wagner.

33. *Epidamnum eum* nach Seyfferts Correctur (Philol. XXV S. 451) für das handschriftliche unhaltbare *Epidamnium*.

37. Wenn Müller S. 278 mir zum Vorwurf macht, ich unterschiede, wenn ich die in der Einleit. zum Trin. S. 15 f. zusammengestellten Beispiele für gleichartig mit *Syrăcúsas* halte, nicht zwischen Natur- und Positions-Länge, so erwiedere ich, dass zwar die Mehrzahl solcher Verkürzungen Positionslängen treffen, aber Naturlängen keineswegs ausgeschlossen sind und wer die Beispiele nur etwas weniger flüchtig prüfen will, wird in *uerĕbámini* nicht das einzige der Art finden, denn Wortverbindungen wie *erŏ nóstro*, *erĭ cóncubina*, *per ĕcástor*, *dedĭ quae éducaret* u. a. stehen mit ihrer prosodischen Behandlung ganz auf gleicher Linie mit *Syrăcúsas* oder sind genau genommen noch auffallender. Ritschl betrachtete *Syracusas* als Glosse (auch Dziatzko ao. S. 836) und setzte dafür *domum autem* ein.

40. *auos huic* Mss., *huic auos* Pylades, *gemino nomen auos huic* Ritschl. Schreibt man mit Wagner *geminorum* (wie Ritschl V. 26 gethan), so braucht die Stellung der Worte *auos huic* nicht geändert zu werden.

43. Die von Ritschl geänderte Versfolge der Handschriften habe ich mit Vahlen Rhein. Museum XXVII S. 173 ff. und Schwabe Fleck. Jahrb. 1872 S. 403 ff. beibehalten, desgleichen *fuit* (*facit* Ritschl) mit Ersterem, die Erklärung von *clamore flagitare* (46) ist dem

Letzteren entlehnt, dessen Aenderung von *et* 44 in *etenim* nicht nothwendig erscheint.

46. Ueber die auch dieser Erklärung entgegenstehenden Bedenken s. Dziatzko ao. S. 835, wo auch mit Recht bemerkt ist, dass die Bezugnahme auf eine Aufführung des Stückes dadurch völlig ausgeschlossen sei, dass V. 45 nicht *illud* nomen, sondern *illius* nomen und V. 46 nicht *illos,* sondern *illum* gesagt ist.

57. An der pyrrhichischen Messung von *ille* Anstoss nehmend corrigieren für *quem dudum* Müller Pros. S. 337 f. *ut dudum,* Langen *quemadmodum,* Dziatzko *quem modo.*

64. *ingroessus* B, worin Dziatzko ao. 836 *ingresso* findet.

67. *ita illi diuitiae* Pylades, *illi diuitiae ita* Ritschl; die Handschriften haben *ita* nicht.

70. *ueniet* Geppert, *uenit* Mss.

82. *hoc* Müller Nachtr. zur Plaut. Pros. S. 117.

85. *aut* Ritschl, sonst müsste man die Form *compeditis* (s. zu Trin. 539) einsetzen, um den Hiatus fortzuschaffen. Langen Philol. XXXIII S. 709 will *compediti ei* schreiben, da in CD *ianū* statt *anum* steht, aber das Pronomen ist hier nicht an der Stelle, s. Erkl.

89. Der Hiatus lässt sich auch durch *mensas plenas* (s. 101, wo nur Festus den Plural erhalten hat) oder durch Zusetzung von *tu* vor *homini* mit Ritschl entfernen; *hominis* (Nonius) ist minder gut plautinisch als *homini* (Mss.); über den Dativ s. zu Mil. 1.

91. Möglich ist auch arbitratu *usque* ad fatim nach Poen. III 1, 31, wie Ritschl in der Ausgabe schreibt und nach ihm Wagner.

92. *hercle effugiet* Ritschl und Wagner nach *Nonius* p. 38, aber *effugere* ist hier an sich schief, denn nicht um das Gelingen, sondern um das Ergreifen der Flucht handelt es sich hier. Wie genau Pl. zwischen beiden Verben unterscheidet, zeigt Amph. I 1, 295 quadrigas si nunc inscendas Iovis atque hinc *fugias,* ita vix poteris *ecfugere* infortunium. Mit *effugiet* aber wird auch *hercle* des Nonius unhaltbar; Seyfferts Urtheil stud. Plaut. p. 5 kann ich nicht billigen. Auf *edepol fugiet* (so schon *Pylades*) führen BCD, in denen nur *te* aus einer Worterklärung zwischen *edepol* und *fugiet* gerathen ist.

96. *nunc* habe ich mit Müller Nachtr. S. 81 eingesetzt, vgl. Capt. IV 1, 9 *nunc* ad senem cursum capessam *hunc Hegionem.* — *quoi* für *quo* Langen ao., was ich nicht für nöthig halte, dagegen habe ich nach desselben Vorschlag Komma vor *quo* und Kolon vor *ultro* gesetzt, die frühere Interpunction (Kolon vor *quo* und Komma vor *ultro*) erforderte *ut uinciar.*

98. Wer nicht *homones* schreiben will, muss mit Ritschl *hercle* vor *homines* einschieben, da das Pronomen *illic* bei Plautus die letzte Silbe kurz hat; die entgegenstehenden Stellen sind zum Theil (wie Most. III 2, 117. Merc. V 2, 40) augenscheinlich verderbt, zum Theil auch durch Verkennung des richtigen Metrums zur Ausnahme gekommen wie Truc. II 7, 35 (zu messen: *séd quisnam illíc homóst* | *qui ípsus sé comést?*) oder müssen sich der überwältigenden Mehrzahl fügen wie Pseud. IV 1, 44.

101. *mensas* Festus, *mensam* Mss., s. Anh. zu 734.

105. Ich habe Madvigs glänzende Verbesserung (advers. crit. II 7) aufgenommen. In den Mss. steht *domi domitus sum*, was ich früher, so gut es ging, zu erklären suchte: „'daheim bin ich eingeheimst'; *domītus* sonst ohne Beispiel, eine Bildung der Laune des Augenblicks und des Reizes der Allitteration wie *ruri rurant homines* Capt. 82, *ne dentes dentiant* Mil. I 1, 34. So ist Rud. III 6, 50 *nam in cóllumbari collum haud multo post erit* für *cŏlumbari* geschrieben und gemessen um der Allitteration mit *collum* willen, so

dass man sowohl an *collumbar* (Halsfessel) als an *columbar* zu denken hat, wie hier bei *domītus* auch *domĭtus* anklingt. Für *sum* erwartet man *fui*".

110 f. Mit Aufgebung der früheren Annahme einer cretischen Dipodie mit acatal. troch. Tripodie:

Ní mala ni stúlta sis, ni índomita imposque ánimi,
Quód uiro odió uides, túte tibi odio hábeas

habe ich jetzt, um die Ueberlieferung unverändert zu halten, mit Müller Pros. S. 184 zwei acatal. und einen catal. anapäst. Dimeter angesetzt wie auch 115 f. mit demselben als catal. anap. Dimeter gemessen.

118. *foris legerim* BaCD, in Bb *egerim* verbessert, *foras egeram* (unplaut. Wort) Haupt Hermes V (1871) S. 176, *foras degeram* Schwabe in Fleck. Jahrb. 1872 S. 407.

122. Von hier an habe ich statt zwei Tetrameter mit schliessendem Dimeter fünf zusammenhängende Dimeter (mit Zustimmung Kiesslings anal. Plaut. p. 6) angesetzt, wie schon Ritschl zulässig fand, s. auch zu 1006. Die für Dimeter entscheidenden Gründe s. bei Kiessling ao. p. 6 f.

131. *hercle tandem uxorem* Mss., *uxorem tandem* (ohne *hercle*) Varro de L. lat. VII 93 p. 155 M., daher *hercle uxorem tandem* Ritschl, aber Varro citiert wohl nur ungenau nach dem Gedächtniss.

132. *amatores sunt* und 133 *congratantes* Ritschl gegen die Mss., um trochäische Verse zu erhalten.

133. *quia* BbCD, *qui* Ba Ritschl, aber *qui* ist aus Versehen geschrieben wie Mil. 966. 1140 u. o., auch Pers. V 1, 4 (756) durfte *quia* nicht in *qui* verwandelt werden.

134. habe ich in Klammern gesetzt.

137. *abstuli hoc:* Brix, *abstuli: hoc* Vulgata. — *amicam* Brix, *damnum* Mss.

145. *quis* Mss., *qui* Bothe, Ritschl.

146. *ubi relíquias* Mss., *réliquias ubi* Ritschl, s. aber Stich. III 2, 40. Cist. I 3, 40. II 1, 30. Cas. V 1, 4. Ter. Eun. 996.

147. *mi en umquam* Brix, *mihi numquam (numqua)* Mss., *mihi num quam* Ritschl.

150. *quis iste est orn. t.* Müller Nachtr. S. 44 Anm., vgl. Trin. 1099 *quis iste est tuos ornatus?* Men. 391 *quis iste est Peniculus? — quí istic ornatus tuost?* Ritschl, *qui istic est ornatus tuus* Mss. — Truc. II 1, 8 ist *iste* (A) zu *istinc* (BCD) verderbt worden, Poen. III 3, 12 ist statt *istic* vielleicht *iste* zu schreiben.

154. Statt der Einsetzung von *uero* schlägt Schwabe l. l. 407 die Verdoppelung von *perge* vor.

156 ff. Die Annahme einer Lücke und die Erklärung des Gedankenganges nach Teuffel in Fleck. Jahrb. 1867 S. 33.

157. *hunc* Brix, *atque hunc* Mss.

160. Die gegebene Erklärung und die Benutzung der Pönulusstelle wird A. Spengel (Philol. XXVII S. 340 f.) verdankt. Seitdem ist von zwei Seiten ein ganz gleicher auf den ersten Blick sehr bestechender Emendationsversuch gemacht worden. In Fleck. Jahrb. 1873 S. 244 schlug F. Hoppe vor, *pessulo* für *persolum* (Mss.) zu schreiben mit der Bemerkung: 'das Verweilen an und vor der Thür hat den nach einer Mahlzeit sich sehnenden Parasiten gerade auf die Wahl dieses Instruments, des Thürriegels, geführt'. Der in demselben Jahre erschienene zweite Band von Madvigs advers. crit. bringt p. 7 denselben Vorschlag mit dem Zusatz: Quemadmodum Cyclopi μοχλῷ oculus effossus sit, sic sibi parasitus oculum *pessulo* effodi iubet, si uerbum fecerit. Aber das nackte *pessulo* wäre nur dann verständlich, wenn der Thürriegel als ein

übliches oder besonders geeignetes Werkzeug zum Ausgraben eines Auges gelten könnte; hätte Plautus dies dem Parasiten in den Mund legen wollen, so würde er sicherlich deiktisch *hoc* pessulo gesagt haben wie Pers. V 2, 16 (794) At tibi ego *hoc* continuo *cyatho* ⟨lippum⟩ oculum excutiam tuo (so ungefähr scheint gelesen werden zu müssen), wo doch *cyathus* auch ohne *hic* ungleich eher verständlich war. Nun würde der Vers zwar auch *hoc pessulo* tragen, die paläographische Wahrscheinlichkeit der Verbesserung aber dadurch nicht gehoben werden. Daher werden auch S. Bugge's (in opusc. philol. ad N. Madvigium a discipulis missa p. 154) Nachweise aus Glossenhandschriften: „*Persulum:* pesclum" Gloss. Vat. ap. Mai. Class. auct. VI 539. „*Oppersolatis:* clausis a pessulis dictum" Gloss. Ampl. S. 358. No. 52. „*Opersolatio*" (lies: oppersolatis): clusis. a persolis dictum" Gloss. Isid. ed. Vulc. 688, 59, die auf *persolo* führen würden, für diese Stelle nicht verwerthet werden können.

173. *olet* Seyffert Philol. XXVII S. 452 für das unpassende *decet* der Ueberlieferung.

175. Nach *tibi* glaubt Geppert Plaut. Stud. II S. 66 noch *fio* in A erkannt zu haben.

180. *ferio foris* A, *foris ferio* die übrigen Handschriften und dass diese Stellung die richtige ist, beweist Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 54.

184. *uide* (*uides* Mss.) Acidal. und Becker in Studem. Stud. I 1 S. 293.

190. *utrod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64. Der Anfang des Verses ist noch nicht sicher hergestellt, in BCD steht: *tuest legio adiudicato,* in der hier aufgenommenen Conjectur von Vahlen (Rhein. Mus. XVI S. 631) ist tuos *est* statt *erit* und das ziemlich müssig stehende *legito* anstössig. Becker in Studem. Stud. I p. 188[1] schlägt vor: *adiudicato* ⟨*te*⟩, *cum utro hanc noctem sies* mit optativischer Auffassung von *sies.* Zu frei ist Wagners Heilungsversuch: *tuomst eligere ac iudicare cum utro tu hanc noctem sies.*

195. Die von Ritschl nach diesem Verse angenommene Lücke scheint nach dem von Geppert Plaut. Stud. II S. 65 f. Bemerkten in A keinen Anhalt zu haben, der Text ist auch so wohl verständlich.

202. *Haud Herculeus aeque* schreibt Koch Rhein. Mus. XXV S. 619, da die Handschriften sämmtlich (auch A) *haud* vor *Hercules* haben, auch Cas. II 6, 46 statuiert er *Herculei* als viersilbigen Genetiv; schon Bücheler hatte V*lixeum* für Bacch. fragm. 7 und *Achilleum* für Merc. II 4, 20 in Anspruch genommen. Indess haben derartige viersilbige Formen und namentlich *Herculeus* keinerlei urkundlichen Anhalt. Eher könnte man gegenüber den Versen:

> Stich. I 3, 70 *Hercúles* te amabit. Prandio; cena tibi.
> Epid. II 1, 10 Neque séxta aerumna acerbior *Herculi* quam illa mihi obiectast.
> Most. II 2, 95 Atque Hérculem inuocabis. *Hercules*, te inuoco.

eine zweisilbige Form *Hercles,* die für den Menächmenvers sogar in B überliefert ist, anzuerkennen geneigt sein, welchen Gedanken für den Stichusvers nach Anderen auch Ritschl opusc. II 476 Anm. fasste, aber wegen Erklärungsschwierigkeiten (die Bugge opusc. ad Madvig. p. 178 f. inzwischen gelöst zu haben scheint) sofort wieder verwarf, was er wohl nicht gethan hätte, wenn ihm die drei andern Verse gegenwärtig gewesen wären, da er ja die Form *Hercles* sowohl überhaupt in dem historischen Entwickelungsgange begründet fand (opusc. II 522 Anm. IV 173 f.), als auch inschriftliche Beispiele für ein spondeisch gemessenes, obschon meist dreisilbig geschriebenes *Hercules* kannte (ib. II 475. IV 85). War auch zu Plautus' Zeit die dreisilbige Form *Hercules* die gemeingebräuchliche,

so scheint ein zweisilbiges *Hercles* aus der vorplautinischen Sprachperiode, aus der die Interjection *hercle* sich für die plautinische Zeit ausschliesslich erhielt (bis im Zeitalter des Cicero das weichere *hercule* wieder durchdrang), auch für Plautus noch verwendbar gewesen zu sein, wie er ja auch *periculum periclum* u. dgl. neben einander braucht. Aber gerade im Menächmenverse reicht die Einsetzung der zweisilbigen auf B sich stützenden Form zur Herstellung des Metrums nicht aus, sondern es müsste etwa *Haud Hercles adaeque magno* geschrieben werden (wie Mil. III 1, 181. Capt. III 5, 42 u. a.). Einstweilen habe ich für räthlicher erachtet, die leichte Umstellung von *haud* (s. Anh. zu 696) weiter im Text fortzuführen.

206. Die Mss. geben *ego mi* (für *emi*) *istanc anno*, ich habe die von Ritschl in der Anmerkung vorgeschlagene und von Müller Nachtr. S. 49 befürwortete Umstellung angenommen, während Ritschl neuerdings in den Neuen Pl. Exc. I S. 66 f. *quattuor minis ego mi istam annod* billigt. Dagegen hält Ussing zu Amph. 90 diesen Vers für verderbt und *anno* in dieser Bedeutung für unlateinisch, Truc. II 4, 39 sei *uxorem sibi me habebat annum, dum hic fuit* zu lesen (so Camerar. Spengel, die Mss. *anno umdū* oder *annoum dum*). S. jetzt aber Kühner lat. Gr. II 1 § 79. 3 aE.

208. *ego* (BCD) lässt A wohl nur aus Versehen aus. — *cedo* Brix, *scio* Mss., vertheidigt von Wagner mit Verweisung auf v. 187.

211. Ich folge in Schreibung und Erklärung Schwabe l. l. S. 408 ff., die Bücher geben suill*am* und pernonid*em*. Langen Philol. XXXIII S. 709 schreibt *laridam aut* (mit der Wortstellung von A) mit der Bemerkung: 'zu *glandionida* passt *larida* dem Sinne nach weit besser als zu *pernonides;* die Form auf *um* als Substantiv war die fast ausschliesslich gebräuchliche und den Abschreibern allein bekannt, sie konnte daher leicht statt *laridam* in den Text gerathen'.

212. sincip*u*tamenta A nach Geppert l. l. S. 66, sincip*i*tamenta BCD.

217. *te* et seruabo et *te* sequar ist schwerlich richtig, Plautus schrieb wohl: *te seruabo usque et sequar.*

220. argentum *hoc* Müller Pros. S. 555 zur Beseitigung des Hiatus in der Diäresis.

222. *quoímodi eis homines erunt?* SBrandt ('de varia quae est apud vet. Rom. poetas scaenicos gen. sing. pron. forma ac mensura' Lpzg. Teubner 1877 p. 48); *eis* Usener, in den Mss. liegt *i*.

223. Ich habe *et* vor *Menaechmus* mit Ritschl gestrichen.

224. *hominum unus* Müller Nachtr. 97 statt *homonum.*

225. *ilicet* Bücheler nach Mss.

228. *quam qum* BC, was man durch *quam quando* versgerecht gemacht hat, *quam aliquam quom* Müller Nachtr. S. 128; ich habe *quam si quam* geschrieben, wodurch der Gegensatz zwischen irgend einem Lande und dem Vaterlande bestimmt hervortritt und die beiden *si*-Sätze (228. 230) sich ebenso decken, wie dem *meo animo* das *non dicam dolo* entspricht.

236. *Histros* mit Schwabe l. l. S. 412 vor *Hilurios* gestellt würde allerdings mehr geographischen Zusammenhang in die Reise bringen und den Sprung von Osten *(Histros)* nach Westen *(Hispanos)* vermeiden, aber auch den Wohlklang des Verses beeinträchtigen.

239. Die Schreibung *sei* (auch 240), *quei* und *deicat* 244, *Epidamnieis* 259, *maxumei* 260, *plurumei* 261, *urbei* 264, *comedereis* 520 gehen auf A zurück, *quei* 451 auf Pall., *ei* 435. 623. 731 auf Pall. (an den beiden ersten Stellen in *et* liegend), *eibo* 875 auf CD, *mei* 185 auf BaCD.

243. Statt *qui* (BD) hat *quid* C, *quid id* A (nach Studemund bei Becker ao. S. 310[3]), wo *id* als vermeintlich fehlendes Object zu *faciat* hinzuglossiert ist.

250. Die von mir gegebene Schreibung ist sehr unsicher. Ritschl (mit Camerar.): *dictum facessas doctum et discaueas malo,* so dass *dict. facessas doct.* heissen müsste: lass das Klugsprechen (in welchem Sinne Plaut. sonst *aufer,* s. zu Capt. 960, braucht), wogegen Ovid. A. A. III 367 *Mille facesse iocos* spricht, auch müsste dann wohl *aut* statt *et* stehen wie Bacch. I 2, 39; *discauere* stützt sich nur auf diese einzige Stelle, die Bücher haben *edis caueas* (für *et discaueas*).

252. *em* in den Mss. am Schlusse von 251 habe ich hierher gestellt.

268. *Tu amator magnus* Fleckeisen, *magnus tu amator* Ritschl, *tu magnus amator* Mss. mit falschem Dactylus im zweiten Fuss.

293. *edepol* hat Ritschl vor *insanum* zur Ausfüllung der Lücke in der Ueberlieferung eingesetzt. Da aber *edepol equidem* (wie Aul. II 2, 38. Pseud. IV 3, 7) gestellt zu werden pflegt, wenn diese Partikeln die zweite und dritte Stelle im Satze einnehmen, so beanstandet ALuchs Hermes XIII p. 500 die Einschiebung des *edepol* an der dritten Stelle des Satzes. Auch folgt in den neun Versen, wo *nam equidem* gelesen wird (Asin. III 3, 17. Capt. II 3, 34. Bacch. III 1, 2. Men. V 5, 56. Mil. III 1, 35. Pseud. II 2, 26. Pers. II 1, 5. Rud. II 6, 9. Truc. I 2, 97) auf *equidem* keine affirmative Partikel. Daher habe ich mit Lorenz zu Pseud. 1045 das steigernde *insane* vor *insanum* zugesetzt, denn *certo hic insanust homo* hatte Menächmus schon 283 gesagt. — Von hier an ist die überlieferte Versfolge:

Nam equidem edepol insanum esse te certo scio
Qui mihi molestu's homini ignoto, quisquis es.
295. CY. Culindrus ego sum: non nosti nomen meum?
ME. Seu tu Culindru's seu Colindrus, perieris.
Ego te non noui neque nouisse adeo uolo.
CY. Est tibi Menaechmo nomen, tantum quod sciam.
ME. Pro sano loqueris, quom me adpellas nomine.
300. Sed ubi nouisti med? CY. Vbi ego te nouerim,
Qui amicam eram meam habeas hanc Erotium?
ME. Neque hercle ego habeo neque te qui homo sis scio.
CY. Non scis quis ego sim qui tibi saepissume . . .

nicht zu halten. Nach 297 *Ego te non noui* ctt. kann der Koch nicht antworten: Du heissest Menächmus, sondern muss nachzuweisen suchen, dass er dem Menächmus bekannt sei, dagegen verlangt der Ausdruck *homini ignoto* 394, dass Cylindrus erklärt, ihm sei er nicht *ignotus,* da er ja seines Wissens Menächmus heisse. Setzen wir also 298 *Est tibi Men. nomen* hinter 294 *Qui mihi molestu's homini ignoto*, so gewinnen wir nicht nur für diese beiden Verse den nothwendigen inneren Zusammenhang, sondern es tritt auch die Beziehung des *pro sano* auf das im dritten Verse vorhergehende *insanum* greifbar hervor, während es nach sechs Versen folgend ziemlich in der Luft schwebte. Ferner wird der Vers 295 *Culindrus ego sum,* der nach 294 unmotiviert stand, erst durch die starke Ableugnung 302 *neque te qui homo sis scio* in Zusammenhang gebracht. Erst als dann Menächmus nicht nur seinen Namen nicht wissen, sondern ihn überhaupt ganz und gar nicht kennen will, erinnert ihn Cylindrus an die bisher zwischen ihnen vorgekommenen persönlichen Beziehungen: *Non scis quis ego sim qui tibi saepissume Cyathisso apud nos* ctt., wo vielleicht *Non nosti* zu schreiben ist für *non scis* (*sis* BaCDa), das durch den Schluss des früher vorhergehenden Verses *(neque te qui homo sis scio)* eingedrungen zu

sein scheint. Demnach habe ich die Folge der Verse im Texte geändert.

297. *tu* zugesetzt von Pylades, Ritschl; darauf führt die Gegenfrage mit *ego* und das in derselben Frage beistehende *tu* Pseud. II 2, 25. IV 2, 15. Poen. V 2, 84. V 3, 2.

301. *seu* — *seu* Mss. gegen den Plautinischen Gebrauch, der *si* — *siue (seu)* verlangt, s. 794 und zu Trin. 183; *si* findet auch Wagner hier wahrscheinlich, ich habe mit Ritschl opusc. II 631 angenommen, dass *seu* aus *sei* verderbt ist, wie oft in den Mss. *neu* steht, wo *nei (ne)* stehen muss.

309. Ich habe jetzt die leichte Aenderung *(habes* für *habitas)* von OSeyffert stud. Plaut. p. 6 aufgenommen. Vorher hatte ASpengel Philol. XXIII 560 vorgeschlagen: *Habitas?* ME. *Di illum hominem qui illic habitat perduint,* aber wer sollte nur um das Metrum zu verderben, den Plural eingeschwärzt haben, wenn der Singular ursprünglich dastand? Ritschls Schreibung: *Habitas?* ME. *Qui di illos, qui illic habitant*, p. fehlt gegen die stehende Wortstellung, wonach zu dem verwünschenden *qui* stets unmittelbar das Object tritt.

310. *ipsus* Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 47, *ipse* Mss.

313 f. Mit Unrecht hat Vahlen Rhein. Mus. XVI 635 diese beiden Verse als Wiederholung von 310 ausgeworfen. Nichts natürlicher, als dass der Koch, den die 293 ihm vorgeworfene *insania* noch wurmt, jetzt, nachdem er aus 309 Anlass zu demselben Vorwurf erhalten zu haben glaubt und dies zunächst 310 für sich ausgesprochen hat, ihm nun ins Gesicht wirft: nicht ich, Du bist nicht recht bei Sinnen.

316. *hau* setzte Ritschl ausserhalb des Verses und schaltete *ineptum* vor *multum* ein. Statt *multum* schrieb Camerarius *molestum,* was Wagner wieder aufgenommen hat, wobei der Anapäst im zweiten Fuss einer Conjectur gerade nicht zur Empfehlung gereicht.

327. *hisce* habe ich zu Mil. 27 eingesetzt, wie schon Müller Pros. S. 56 unter mehreren Möglichkeiten an den Ausfall von *his* gedacht hatte; *ne ⟨hinc⟩ abeas longius quo* Ritschl, zu frei.

355. Ich habe im engsten Anschluss an B (*amantum* CD) die Verbindung eines anapäst. Monometer mit einem jambischen Monometer als Uebergang vom anapäst. zum jamb. Rhythmus anzusetzen gewagt, während ich früher aus Vermuthung *sit* schrieb (jetzt auch Wagner, aber der Conjunctiv passt an dieser Stelle nicht) und einen anapäst. Parömiacus annahm.

359. Mit *potissumus nostrae ut sit domi* (so Hermann und Ritschl) ist die rechte Lesung noch nicht gefunden, da *símillumus sátellites* nicht auf gleicher Linie mit *potíssumus* stehen und die Mss. *domi ut sit* haben. Am glattesten wäre *potíssumus nostrae domist,* wenn es nur wahrscheinlich wäre, dass *sit*, erst aus *est* verderbt, dann den Zusatz von *ut* nach sich gezogen habe.

368. *ire licet* Mss., *ilicet* Brix, wie Studemund Pseud. IV 7, 86 (1182) *ilicebit* für *ire licebit* verbessert hat (s. Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 20), da der Schluss des Systems füglich nur durch einen Parömiacus gebildet sein kann.

376. Ich habe nach *erimus* Kolon statt Komma gesetzt.

379. *noui* habe ich eingesetzt, da ich *istunc* (für *hunc*) wegen des *hic* in der Antwort nicht mehr festhalte, noch weniger aber *tute* für *tu* (mit Bothe, Ritschl, Wagner) für zulässig halte. Minder wahrscheinlich ist mir der Ausfall von *dic* oder *cedo* am Anfang des Verses.

389. *tu* Ritschl.

395. *ritud* Ritschl Neue Plaut. Exc. I S. 64.
401. *et* Ritschl, wahrscheinlicher (vor *te!*) als *hic,* was Wagner einsetzt.
405. *desiste* Fleckeisen Jahrb. 1867 S. 629 für das des Dactylus wegen anstössige *desine* der Bücher; dieselbe Verwechselung in den besten Büchern Ter. Heaut. V 1, 6 (879). — Nach diesem Verse mit Ritschl eine Lücke anzunehmen scheint nicht nothwendig. Der Zusammenhang ist: Du musst mich wohl für einen Andern halten, dass du mich aufforderst bei dir einzutreten.
406. *tu* Studem. in Stud. I 1 S. 230 A. 3. Auch *pol* kann hinter *nescio* ausgefallen sein wie es steht Aul. I 1, 32. Epid. I 1, 58. Nach *alium* fügt Müller Pros. S. 555 nicht unpassend *hinc* ein.
421. Müller S. 581 schlägt *intro eamus* (aber *eamus intro* ist die fast ausnahmslos gewöhnliche Stellung) oder *eamus* [*hinc*] *intro* vor; auch *eamus intro* [*huc*] wie Epid. I 2, 54 ist möglich.
427. *et* Brix nach 1092 *herce qui tu me admonuisti recte et* habeo gratiam. Merc. II 3, 77 *Hercle qui tu recte dicis et* tibi equidem adsentior. Bacch. II 3, 96 meminero *et* recte mones. — *et* konnte am leichtesten ausfallen und ist sehr oft ausgefallen wie 401. 1158. Mil. 733. 983 u. o. Die Einsetzung von *opera* (wie Fleck. nach *eadem* schrieb), dessen Ausfall an sich schon wenig wahrscheinlich ist, empfiehlt sich hier auch wegen des *opera* im vorigen Verse nicht.
430. *i* setzt Wagner vor *iam sequar te,* was allerdings leicht genug ausfallen konnte und wirklich auch meist vor *iam sequar te* gesetzt zu werden pflegt, doch fehlt *i* auch Aul. IV 10, 72 und hier lässt es der Zusatz *hunc uolo* ctt. nicht vermissen.
431. Nach diesem Verse habe ich eine Lücke angenommen.
433. Becker ao. p. 257 nimmt hinter dem zweiten *opust* den Ausfall zweier Vershälften an, wie diesen schon Ritschl in der Anmerkung vermuthet hatte.
442. *lembulum* Bothe, befürwortet von Koch Rhein. Mus. XXXII (1877) S. 99, wie auch Merc. II 1, 35 durch Annahme von *lembulum* für *lembum* der Vers geheilt werde.
447. *quicquam* als Object, *facinus* als Prädikat mit Kühner lat. Gr. I S. 407 zu fassen, ist doch wohl zu künstlich, auch führt er selbst Beispiele des adjectivischen Gebrauchs von *quisquam* bei abstracten Begriffswörtern aus Plautus und Cicero an.
451. *Qui illum di* ⟨*deaeque*⟩ *omnes perdant, primus qui commentus est* ALuchs in Studem. Stud. I p. 31.
452. „*qui* [so Mss. statt *quae*] lässt sich als Ablativ rechtfertigen: 'wodurch er die schon so beschäftigten Leute noch mehr beschäftigt'. Der Erfinder der *contiones* kann eben durch die Einrichtung auch noch für die späteren Zeiten als Subject thätig gedacht werden.“ Langen Philol. XXXIII S. 710.
461. So scheint mir dieser Vers geheilt werden zu müssen, die Bücher haben *quoi* für *quod* und *datum* für *deos,* wofür schon Bothe *deum* schrieb. Wagner hat die Vermuthung aufgenommen, die ich in der ersten Ausgabe als eine dem Sinne genügende Möglichkeit mit Berufung auf 491 angeführt hatte: *quoi tam credo funus factum quam me uideo uiuere.*
463. Ich habe *uideo?* interpungiert (wie Mil. IV 6, 66 *sed quid ego uideo?* Pers. V 2, 10 *sed quid ego aspicio?* und dann *Menaechmus cum* geschrieben (die Mss. haben *Menaechmum,* worin *mum* aus *mus cum* verderbt ist und *cum* hatte schon *Saracenus* hinzugesetzt), da quid uideo Menaech*mum?* nicht den verlangten Sinn gibt. Nach einer Frage der Ueberraschung wie *quid uideo?* oder *quid hoc est?* wird das die Ueberraschung Hervorrufende regelmässig in einer

Selbstantwort ausgesprochen, in diesen Satz gehört *Menaechmus,* nicht in den Fragesatz.

469 habe ich nach A hierhergestellt, Ritschl stellt ihn nach 477 in Klammern. S. Teuffel in Fleck. Jahrb. 1867 S. 273 f. — Vielleicht ist *de meo* für *de me* zu schreiben; ob übrigens ursprünglich *parti* oder *partei* oder *parte* (denn an der Länge des *e* im Abl. Sing. der 3. Decl. ist für die plaut. Zeit nicht zu zweifeln) stand, lässt sich mit unsern Mitteln nicht sicher entscheiden.

476. Für *ápstuli Hanc quoius* schreibt Wagner aus Vermuthung: *hanc apstuli Pallám quoius.*

486. *aduorsum* Mss., daher ist vielleicht am Anfange *sed* hinzuzusetzen, wie bei einer überraschenden Begegnung in der Regel *sed* quis hic est qui steht: Amph. I 1, 136. Cist. II 1, 58. Epid. III 3, 54. V 1, 14. Trin. 1006, vgl. Asin. II 2, 111.

488. Auch Wagners Umstellung *hominis flagitium* ist unannehmbar bei der ausnahmslosen Nachstellung des Genetivs in sämmtlichen ähnlichen Ausdrücken.

490. *quid* Brix, *ut* die Bücher, sehr matt, mag man den Satz als Ausruf fassen oder als Zeitsatz mit *fecisti funus* in Verbindung setzen.

494. *homini hic ignoto sciens* Brix, *sic homini ignoto sciens* Ritschl, *homini hic noto insciens* Mss.

496. *Istam* Vahlen, *Posteam* Mss., *Pax: eam* Ritschl.

500. *certe* verlangt Langen ao. S. 710 mit folgender Begründung: „wir wollen die Frage, ob ich dich kenne oder nicht, weiter nicht erörtern, jedenfalls (*certe*) thust du unrecht, mir lästig zu fallen", womit der Sinn richtig bestimmt ist, aber bei Plautus scheinen die Grenzen zwischen *certo* und *certe* noch nicht fest gezogen zu sein.

501. *non* Brix, *ne* Mss.

518. Es schien doch sicherer (trotz Müller Nachtr. S. 83) den Vers durch die Form *siet* (*sit* Mss.) herzustellen als durch Einsetzung von *ego* vor *eloquar*. Auch steht *siet* an derselben Senarstelle durch alle Mss. überliefert unangefochten Stich. I 3, 48 und in bacch. Verse Men. 766.

524. Das von Ritschl eingesetzte *iam* findet eine Stütze an Bacch. IV 9, 152 *nunc hanc praedam omnem iam ad praetorem deferam,* wo es sich nur in B erhalten hat.

525. *pondod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64.

527. Dass die bei Plautus übliche Form *istuc* hier in A steht (*istud* BCD), hat Studemund in Fleck. Jahrb. 1876 S. 76 bezeugt.

529. *sit* Mss., *est* Ritschl.

533. Men. *Minumé.* An. *Redde igitur, sí non* ctt. Ritschl, aber eine Antwort ist hier nach den bestimmten Worten *numquam hercle factum est* und da die *ancilla* das *non meminisse* auch an den Augen des Menächmus abliest, hier so wenig nöthig als Trin. 147, wo Ritschl aus demselben Grunde geändert hat.

546. *introd* Ritschl l. l. S. 81.

548. *possint* Mss., von Wagner richtig vertheidigt, *possit* Scioppius, Ritschl.

553. *profer* Brix, *confer* Mss.

556. Die gegebene Lesart ist kaum richtig. Die Bücher haben: *ut si qui (quis) sequatur (sequantur) hac me . . . censeant,* Nonius: *si sequentur* ohne *ut,* und *hac me.* Die Variante *si sequentur,* so versgerecht sie ist, so unangemessen scheint sie mir für den Gedanken. Menächmus kann nur sagen: wenn mir Jemand folgen sollte, nicht aber als sichere Voraussetzung aussprechen: wenn sie mir folgen werden. Daher halte ich *si qui sequantur,* worauf die Bücher führen,

desgleichen die Stellung *hac me* für allein richtig und nehme an, dass *ut* von seinem Platze verirrt an den Anfang des Verses gerathen ist, während Plautus wohl schrieb: *si qui sequantur, hac me abiisse ut censeant.*

566. *ipse* Müller Pros. S. 498.

572. *maxumi* Mss. „Es ist mit Loman *maxume* zu lesen. Dem Superlativ gegenüber bedarf es einer Steigerung bei dem Gedanken *morem habent hunc;* dann ist aber auch *optumus maxumus* ein so feststehendes Beiwort des Jupiter, dass schwerlich je ein Römer gewagt hat, es im Ernst auf Menschen zu übertragen.“ Langen ao. S. 711.

592. Die Bücher (auch A) haben am Anfange: *aut plus aut minus*, am Ende schliessen in A die Worte: *controuersiam ut* und beginnt der nächste Vers mit *sponsio,* den die übrigen Mss. mit *ut sponsio* beginnen. Darnach ist von einem Gelehrten der von mir in den Text gesetzte Vorschlag gemacht worden unter der Annahme, dass der von dem ersten *quid* auf das zweite abirrende Schreiber das Wort *ignauos* ausgelassen habe. Ritschl schrieb: *Plús minus, quam opus fuerat dicto, dixeram, ut eam sponsio Cóntrouorsiam finiret. quid ille? quid? praedem dedit.* Bergk: *'Ut plus aut minus quam opus fuerat dicto multus dixeram, ut Spónsio fierét, quid ille? quid praedem dedit,* als brachycatal. Tetrameter (acat. troch. Dimeter nebst catal. troch. Tripodie), welche Versart er auch für 586 annimmt. Noch andere Heilungen sind versucht worden von Bücheler in Fleck. Jahrb. 1863 S. 783, Vahlen Rhein. Mus. XVI S. 633 ff., Teuffel Rhein. Mus. XXII S. 451—455, der auch für die Erklärung Beachtenswerthes beibringt. — Die Stelle ist bis jetzt weder sachlich nach allen Seiten hin einleuchtend erklärt noch ist ihre Lesung über alle Zweifel hinausgeführt.

596. *optumum* habe ich hierher gesetzt, die Bücher haben es 598, s. Anmerk.

598. 599 Brix, 599. 598 Mss.

601 mit Vahlen und Bergk als unecht in Klammern gesetzt.

607. Gegen Ritschls Aenderung *pergin tu* hat Langen ao. S. 711 die Lesart der Mss. *perge tu* in Schutz genommen.

611. Statt des Fragezeichens nach *irata's* habe ich einen Punkt gesetzt, s. 395. Amph. I 1, 140.

613. *em* Brix mit den Mss., *hem* Ritschl.

615. *quidnam* Brix, *quidam* Mss., was man elliptisch fasste und *te surripuisse mihi dixit* ergänzte. Müllers Vorschlag Pros. S. 305. *Me. Quid eam pallam?* ist mir unverständlich, möglich wäre noch *quid mihi pallam* oder *quam mihi pallam?* (wie 402. Cas. II 5, 11. Capt. III 4, 42).

623. Mit Müller Pros. S. 630 habe ich das *ego* aller Mss. zurückgeführt und zur Beseitigung des Proceleusmaticus die Umstellung von *equidem ad phrygionem* vorgenommen.

625. Ueber den Gebrauch von *potis pote* bei Terenz und späteren Schriftstellern gibt CFWMüller reiche Nachweisungen in Zeitschr. für Gymnasialwesen 1875 S. 221 f.

626. *faeneratod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 75, während er früher *mi* hinzusetzte, s. Anmerk. zu 681.

630. *tun negas* Mss. mit falscher Verdoppelung des *n* (wie 626 *illam mecastor* des *m*), was nach 822, wo *tu-negas?* in den Büchern steht, zu corrigieren ist.

637. *éam ipsus eí roga* wie Schwabe l. l. S. 414 geschrieben hat kommt zwar der handschriftlichen Ueberlieferung am nächsten *(eam ipsus ei),* aber *ei* (= *i*) ist doch hier unmöglich, wo alle drei Personen

zusammenstehen; daher nehme ich an, dass *eampse* ursprünglich dastand, dazu die Correctur *eam ipsus* gesetzt ward und die Endungen beider Formen zusammen fortgepflanzt wurden. Warum Seyffert stud. Plaut. p. 29 die Interpunction *quid hoc est? uxor, quidnam hic narrauit tibi?* verlangt, ist mir nicht klar.

639. *qui* Mss., *quid* Brix, wie der plaut. Sprachgebrauch verlangt. So 644. 779. 811 bei *tristis*, Cas. III 5, 11 *quid timida es?* Men. 615 *quid paues?* Cist. I 1, 56 *quid te tam abhorret hilaritudo?* Rud. II 3, 66 *id misera maesta est.* Stich. I 1, 34 *an id doles?* Pers. II 1, 9 *id tuos scatet animus.* Epid. II 2, 8 *id ego excrucior.* Mil. IV 2, 76 *quid illam miseram animi excrucias?*

646. *ut te* Lambin., *ted ut* Ritschl.

650. *is* Brix, *hic* Mss. mit häufiger Verwechselung; so ist für *hi* Mss. jetzt Most. IV 1, 2 und 6 *i* corrigiert.

662. *introd* Ritschl Neue Pl. Exc. I 1, 81. Möglich ist auch *ibis intro* wie Pseud. II 2, 59.

666. *qua — qua* Fleckeisen, *cum — cum* Mss., *quom — tum* Ritschl.

680. *quom* Brix, *quam* Mss. Dieselbe Verwechselung in den Mss. 1064, von Acidalius, und Pseud. 783, von Luchs berichtigt.

683. *reperies* Brix mit edit. princ. und Prisc., *repereris* Ritschl, was bei Plautus nur als *reppereris* erscheinen könnte; *releceris* oder *releceris* Mss.

690. Es schien angemessener den Hiatus mit Ritschl durch die Form *habeto,* (*habe* Mss.) als mit Müller Pros. S. 237 durch Einschaltung des hier kaum passenden *i* vor *tibi habe* zu tilgen.

696. *nimis iracunde hercle* Mss., *nimis hercle iracunde* Seyffert stud. Plaut. p. 5, der nicht nur die von ihm angeführten Stellen (Aul. I 2, 28 *nimis hercle inuitus,* Capt. IV 4, 5 *nimisque hercle ego illum male formidabam,* Merc. I 2, 74 *tam hercle certe),* sondern auch folgende Verse für sich hat: Aul. IV 6, 4 *nimis hercle ego illum coruom ad me ueniat uelim,* Amph. II 2, 228 *nimis ecastor* (*hercle* konnte Alcumena nicht sagen) *facinus mirumst,* Men. 338 *minume hercle mirum,* Truc. II 2, 10 *nimis quidem hic truculentust.* Zwei Nachbarworte haben am öftersten Umstellung erfahren, s. die Varianten zu 202. 710. 781 (B). 889. 1117 und zu Mil. 1252 im krit. Anh.

710. *te res* Brix, *res te* Mss.

713. *o* Pylades.

720. *hic* Brix, anders Müller Pros. S. 521.

722. *tu* Mss., *tun* Bothe, vielleicht richtig, aber nicht nothwendig.

729 ff. Umstellung der Verse nach Ritschl.

734. *pallas* Vahlen, *pallam* Mss. S. Anh. zu 101.

735. *tu* Müller Pros. S. 532.

738. *tibi hanc surr.* Mss., *tibi surr. hanc* Bothe, Ritschl.

740. *haut mihi* Ritschl, *at mihi* Mss.

744. *arbitrere* Becker de syntaxi interrog. obliq. in Studem. Stud. I 1 S. 240 (Luchs Herm. VI S. 266), *arbitrare* Mss.; Plautus setzt in einer von einem selbständigen *nescio* abhängigen indirecten Frage stets den Conjunctiv, dies war die einzige widerstrebende Stelle. Fuhrmann in Fleck. Jahrb. 1872 S. 811 will den Indicativ dadurch halten, dass er *nescio* als besonderen Satz fasst und die vorausgehende Frage zur directen macht, aber dies ist gänzlich unnatürlich und unplautinisch.

745. *Porthaone* Bergk mit Mss.. *Parthaone* Vulgatlesart seit Camerarius.

750. Luchs *quaest. metr.* in Studem. Stud. I 1 S. 61 f. hat wegen der zwei schliessenden Jamben die Schreibung angefochten und vorgeschlagen: *negās mé nouisse? negās* [nouisse] *meúm patrem?* Leichter wäre: *negás nouisse mé? negas adeó patrem* oder *nouisse meúm*

patrem? Aber keine Aenderung hat irgend welche Wahrscheinlichkeit und es scheint mit der Vermeidung des Dijambus am Versende sich wie mit dem Verbot der Anapästen und Spondeen im zweiten und dritten Fuss des Senar zu verhalten: die Regel schliesst einzelne Ausnahmen nicht aus. So hat Vahlen im Berliner Sommerindex 1878 S. 10 zwei Senare aus der Iphigenia des Ennius in folgender Weise emendiert:

Plebes in hoc regi antistat: loco licet
Lacrumare plebi, regi honeste non licet.

mit der Bemerkung: 'diiambum in exitu huius trimetri non magis refugimus quam in illo altero versu Enniano *ibi quid agat secum cogitat parat putat,* in quo uerba illa tria tam apposite copulantur quam uel apud Ciceronem (ad famil. II 5, 2) *para meditare cogita'*.

755. *quam mihi facile sit* Weise, *quam facile mihi* Mss., *quam mihi non sit facile* Ritschl, *sed íd quam facile | sit, mi haúd sum falsus* Studem. cantic. Plaut. p. 51 als zwei *cola semiquinaria.*

758. Da die Handschriften nebst Nonius (an zwei Stellen) *mala* bei aetas und merx haben, auch *aetas* ohne *mala* nach *aetas mea* 753 und *senectus* 757 nicht schlechtweg = *senectus* sein kann, so ist zu schreiben: *ut aetas mala mers est mala tergo!* „wie ist das schlimme Alter eine schlimme Waare für den Rücken", vgl. Aul. I 1, 4 *ut te dignam mala malam aetatem exigas.* Rud. II 3, 7 Quid tu agis? — *Aetatem haud malam male.*

762—765. Da von den bisher aufgestellten metrischen Anordnungen dieser Stelle keine vollkommen befriedigt, so habe ich die von B überlieferte Lesung und Abtheilung, bis Besseres gefunden ist, einstweilen unverändert (bis auf *med* für *me* 763 und 765 und *quod* für *quid* 765) beibehalten.

764. Langen ao. S. 711 schreibt: *Nec quíd id sit mihí certiús fecit quód me | Velít quod me arcéssat,* „nur so wird der baccheische Character nicht zerstört, der unverkennbar im ganzen Canticum herrscht". Aber *fecit* neben *expetit?*

773. *aut iurgist causa* Mss. als jambische Penthemimeris wie 752. Seyffert Phil. XXIX S. 395 verbessert: *nisi aút quid* [uir] *cómmisit aút iurgi est caúsa*, was ich mit der Umstellung *commísit uir* aufgenommen habe.

775. *uirum uideo tristem* Brix, *uirum tristem uideo* Ritschl, *tristem uirum uideo* Mss.

778. *saluen adu. saluen* Mss., *saluaen adu. saluan* Ritschl mit Gronov.

780. Den Hiatus tilgt Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 114 durch die Form *uelitatis*, Müller Pros. S. 577 durch Schreibung von *uelitatin* „ihr habet euch wohl ein Bischen gezankt?"

788. *qui ego istuc* BD, *qui istuc* C, wohl aus Versehen ohne *ego.*

790. *quod ille* Wagner.

793. *tuan* Ritschl nach Pylades.

797. *unad* Brix, *una te* Wagner.

810. *quid* statt *quod* nach Ritschls Vorschlag Becker Stud. I 1 S. 146.

822. *immo hercle* Vahlen, *immo hece* Mss., *nimio hoc* Ritschl. — *ridicule* Studem. in Stud. I 1 S. 39, *ludere* Mss., *peiure* Seyffert stud. Plaut. p. 22.

825. *non tu te tenes* Mss., *non tu tenes* Müller Nachtr. S. 129, da *non te tenes* (Ritschl) nicht plautinisch ist. B theilt den ganzen Vers der *matrona* zu, Ritschl nach Camerarius die Worte *non te tenes* dem *senex*, Müller Nachtr. S. 129 *non tu tenes* der *matrona.*

826. *gere* Studemund in Fleck. Jahrb. 1866 S. 51 und A. Spengel Philol. XXIII S. 179, *age* Ritschl, *agere* Mss.

827. *mihi tecum* Mss., *tibi mecum* ALuchs Hermes XIII 498.



831. Dass **Acidalius** diesen in den Mss. erst nach 843 folgenden Vers richtig hierher versetzt hat, erkennt mit Ritschl auch **Langen** ao. S. 712 an, während er dessen weitere auch von Ritschl angenommenen Versumstellungen (834. 835. 832. 833) mit den von mir in der Anmerkung zu 831 wiederholten Gründen abweist.
835. Ich habe im vorigen Verse mit Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 42 das unentbehrliche *ut* eingeschoben und am Anfange dieses mit Müller Pros. S. 730 *egomet me* geschrieben.
830. Für das anstössige *alius* (*alus* Mss.) habe ich Müllers Conjectur *caluos* (Pros. S. 730 A., wo auch *canus* vorgeschlagen ist) aufgenommen; *caluos* steht Amph. I 1, 306.
841. *mi ex oraclod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64.
846. *enim* B[a], *enim uero* B[b], *enim ereo* CD (*hereo* Dc, *hereo* FZ), *enim haereo* Ussing zu Aul. 492 (während ich früher *nunc haereo* darin gefunden hatte), *hem, iam reor* Ritschl.
849. A **Luchs** in Studem. Stud. I p. 20 zieht die Ritschlsche Schreibung ohne *in* vor.
851. adserua *tu* istunc Müller Nachtr. S. 89 nach 954.
854. *qui cluet Cucino patre* Ritschl Rhein. Mus. X S. 447 nach Priscian, *cycno prognatum patre* Mss. S. Luchs in Studem. Stud. p. 51.
859. Mit Teuffel Fleck. Jahrb. 1869 S. 485 und Schwabe l. l. S. 414 f. habe ich die durch Nonius p. 72 bestätigte handschriftliche Ueberlieferung wieder eingesetzt, Ritschl hatte eine tiefer gehende Verderbniss annehmend geschrieben: *osse tenus dolabo et concidam assulatim ei uiscera*, s. Opusc. II S. 252.
865. *iam stimulum in manu* Brix, *iam stimulum in manust* Mss., *stimulus iam in manust* Ritschl.
870. *capillod* Ritschl Neue Pl. Ecx. I S. 75, dagegen Müller Pros. S. 557 *ui hinc* (nach Rud. III 3, 10. III 6, 1) oder *nunc* statt *hinc*.
872. *acutum* A. Spengel, *acrem ac durum* Mss. Wem Spengels *acutum* zu gewaltsam erscheint, der kann mit Seyffert stud. Plaut. p. 5 eine Vertauschung von *edepol* mit *hercle* annehmen und mit ausserhalb des Verses gestelltem *heu* schreiben: *Edepól morbum acrem ac durum.*
882. *sedendod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 72, *sedendo oculique* Geppert in Zeitschr. für Gymnasialw. 1865 S. 903 „wie Ausonius in seinem *ludus septem sapientum* Chilon V. 1 mit unverkennbarer Nachahmung des Plautus schreibt“.
897. *ita ego illum cum cura magna* Mss., wovon Ritschl *ego* strich; es könnte auch *cum* aus 895 hier eingedrungen sein.
900. *hic* Müller Pros. S. 15 f.
903. *Quem ego [hodie] hominem* Müller Pros. S. 709, *Quem ego hominem [hodie]* Luchs Herm. VI S. 275, *Quem ⟨pol⟩ ego hominem* Fleckeisen praef. p. XVIII (wie Mil. II 4, 18 *quem pol ego capitis perdam*), *homonem* Brix. — *uitad* Büchel. lat. Decl. S. 48 und Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64, *ui uita* Bergk Beitr. I S. 70.
909. Da der Dichter die gegenseitige mit Namensnennung verbundene Begrüssung hauptsächlich als Mittel brauchte, um den Zuschauern die Personen vorzustellen (s. zu 109), dies jedoch hier durchaus nicht mehr nöthig war, so erklärt sich in diesem Falle die Abweichung von dem gewöhnlichen Gebrauch ganz natürlich.
913. *[uno] unguine* Müller Pros. S. 578.
923. *oculis umquam duri fieri* Ritschl Opusc. II S. 767, s. auch Müller Pros. S. 557.
930. *[ei] argentum* Müller Pros. S. 558, auch lässt sich ohne Hiatus scandieren *argéntum quoii débeo*, s. über *quoii* 492 und zu Trin. 358.
935. *melior* Brix, *nestor* Mss., *noster* Ritschl. Ebenso wenig wie *Nestor*

hier Aufnahme finden kann, wird Cist. I 1, 50 die *Hecate* für *hac aetate* zu halten sein.

937. Zur Beseitigung des Hiatus in der Diäresis schlägt Müller Pros. S. 103 und 580 verschiedene Correcturen vor.

938. Schwabe l. l. S. 416 hält *iunctis* neben *quadrigis* (worin ja *iungere* als zweites Glied der Composition enthalten sei) für falsch und aus dem richtigen Ausdruck *iuncti equi* 862. 868 hier eingeschwärzt, so dass dadurch ein anderes Beiwort wie z. B. *citis* (vgl. Aul. IV 1, 14) verdrängt worden wäre.

940. *ted* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 37.

941. *Iovis* Mss., *Iovi scio* Camerarius (wie Trin. 84), *Iovis scio* Ritschl.

942. *ted* Büchel. lat. Decl. S. 25, Ritschl. N. Pl. Exc. I S. 28, Bergk Beitr. I S. 47.

946. *quidquid* Mss., *si quid* ALuchs Hermes VIII (1874) p. 119 hier mit minder zwingendem Grunde wie Epid. II 2, 99.

947. *optumumst* B, *optumum* Ritschl.

950. *hosce* Brix, *hos* Müller in Fleck. Jahrb. 1861 S. 264 A. (welches Hiatusvertilgungsmittel derselbe Pros. S. 558 verlegt zu haben scheint).

954. *ego abibo* Schwabe l. l. S. 416 (*ego ibo* B, *ibo* CD), anders Müller Pros. S. 32, noch anders S. 651 und wieder anders Nachtr. S. 85 f.

955. *tu* Schwabe l. l. S. 417, *tus* CDa, *tus* Db, *tu* FZ, *tuos* B und Ritschl.

958. *nunc* hat Müller Nachtr. S. 86 aus dem vorhergehenden Verse (*nunc solus sum* Mss.) in diesen hinübergenommen, *me hisce* hatte ich schon in der ersten Ausgabe vorgeschlagen, *me hic* Mss. (s. zu 999), *hice me* Ritschl.

971. *scitumst* Langen ao. S. 712 „der Sklave muss klug sein, doch in bescheidener Weise, damit er sich nicht überhebt und schliesslich mit dem Rücken die Strafe bezahlt trotz seiner Schlauheit".

981. *quam molitum phibeo* Mss., *quam praehibeo a me* Ritschl, da für die Messung und Betonung *praehíbeo* allerdings kein zweites Beispiel gefunden wird.

986. Dass für das Canticum von 972—986 theils die rechten metrischen Formen, theils die richtige Schreibung noch nicht gefunden ist, zeigt wie die bedenkliche metrische Anordnung von 972—975, so auch manche andere Einzelnheiten wie hier der Dactylus *omnibus,* der durch Umstellung *(tu in ómnibus locís ero* oder *omníbus ut in locís ero)* leicht zu entfernen war: ich habe hier wie 762 ff. einstweilen die Ueberlieferung möglichst unverändert gelassen.

990. *Atque eum* Brix mit Bedenken, *Meumque erum* Ritschl (darum anstössig, weil vorher schon *iusserat* und *sciat* ohne ausdrückliche Subjectsbezeichnung stand, *Meque et erum* Koch emend. Plaut. p. XI (aber *saluom?),* in BCD steht *Neque utrum.*

994. *sublimen* B, *sublimem* CD; vgl. 1004: *sublimen* BCDa, 997: *sublimen* BC, *sublimem* D, 1052: *sublimen* B, *suplimem* C, *sublimem* D, Mil. 1394: *sublim̃* B (i. e. *sublimen*), *sublimem* CD, Asin. V 2, 18: *sublimem* B, wo überall *sublimis* oder *sublimem* die Vulgatlesart ist.

999. *illisce* Brix, Fr. Schmidt de pron. demonstr. form. Plaut. (Berlin 1875) p. 68, der diese Form auch Capt. III 1, 21. III 4, 120 hergestellt hat; *illic,* wie hier die Mss. (vgl. *hic* Mss. für *hisce* 958) geben, steht nirgends als Pluralform.

1005. *audeo* Schwabe l. l. S. 417 und Müller Nachtr. S. 104.

1006. Mit Kiessling anal. Plaut. p. 6 habe ich fünf zusammenhängende Dimeter abgetheilt, während Ritschl einem Dimeter zwei Tetrameter folgen liess, s. Anh. zu 122. Vielleicht sind auch von 506—600 Dimeter anzunehmen.

1008a. Hiernach ist die Anmerkung zu Capt. 1005 zu berichtigen.

1009. *mihi duis* verlangt Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 32 A., indem er

die Schreibung der Pall. *mihi ui des* aus *mihi des* (ui über des) erklärt; vielleicht hat aber Plaut. ganz einfach *operam ut des mihi* geschrieben.

1015. *maxumo hodie malo hercle uostro* Mss., *maxumo hercle hodie malo uostro* Bothe, Fleckeisen, Ritschl, Seyffert, denen ich mich jetzt (früher billigte ich: *maxumo malo hercle uostro hodie*) angeschlossen habe, da *hercle* nach dem betonten Worte zu stehen und *hercle hodie* mit leichter Allitteration verbunden zu werden pflegt: Asin. III 3, 117. Aul. I 1, 9. Curc. I 2, 42. Cas. II 6, 36. Epid. V 2, 59. 63. Mil. II 3, 7. Rud. IV 3, 100. Truc. II 7, 59 (Cas. II 8, 24 und Poen. V 3, 50 ist *Hercle hodie opinor* zu schreiben), sehr selten getrennt wie Mil. II 6, 98. Rud. III 5, 50, wogegen Rud. IV 3, 77 *hercle hinc hodie* kaum als Ausnahmestellung gelten kann.

1020. *en* BCD 'notabili exemplo', *em* Ribbeck Partik. S. 33, da *em tibi* bei Applicierung von Schlägen stehend ist.

1024. Gegen Ritschl (Neue Pl. Exc. I S. 23), der um *ted* (CD) zu halten, *numquam hodie* umstellt, spricht Bergk Beitr. I S. 38 f.

1025. Müller Pros. S. 733 *ére, nunc* (oder *iam*) *me emittas manu.*

1026. *equidem* für *quidem* Müller Pros. S. 136.

1030. Die Bücher haben vor *sine* noch ein falsches *sic,* nach dessen Streichung die überlieferte Wortfolge tadellos ist. *sic* ist auch sonst eingeschwärzt worden, s. krit. Bemerk. zu Trin. 660 und Poen. I 2, 24 mirór equidem té soror, *istaéc fabulári,* wo CD das *sic* hinter *istaec* richtig fortlassen (s. Ritschls Recension dieser Scene im Bonner Winterindex 1858/9).

1035. Statt *nunc* schlägt Müller Nachtr. S. 129 *libero* vor.

1041. Nach diesem Verse haben die Bücher zunächst folgenden:

Alii me negant eum esse qui sum atque excludunt foras. 1040 B

Diesen Vers hat P. Langen Philol. XXX S. 434 ff. getilgt, als in seiner ersten Hälfte absolut falsch, denn er war von Niemand nicht für Menächmus gehalten worden, *exclusus* war er allerdings doppelt, von der Frau 662 ff. „aus sehr natürlichen Gründen, die ihm keineswegs wunderbar vorkommen konnten, dann von Erotium 692 ff., was ihm freilich, wenn auch nicht unerklärlich, so immerhin sonderbar erscheinen mochte, aber auch dies geschah nicht aus dem Grunde, weil sie *negabat esse eum qui erat*". Dann folgt hier in den Büchern: *etiam hic seruum esse se meum aiebat quem ego emisi manu,* und in doppelter Ueberlieferung dafür nach 1030: *uel ille qui se petere modo argentum modo qui seruom se meum Esse aiebat quem ego modo emisi manu,* wovon die erste Form ersichtlich aus der zweiten *(etiam* Erklärung von *uel)* erwachsen ist, aber auch in der zweiten Fassung die Worte *petere argentum* als unerträglich tautologisch neben *is ait se mihi adlaturum cum argento marsuppium* ausgeschieden werden müssen, so dass nach Langen als plautinisches Gut übrig bleibt:

Vél ille se esse séruom meum aibat, quem égo modo emisí manu,

wofür ich nur die überlieferte Wortfolge beibehalten habe: *uel ille seruom se meum esse aibat.*

1046. *quid sit mira sunt:* dass Pl. so geschrieben bezweifelt Becker in Studem. Stud. I S. 226.

1060. *si voltis p. o. iurare* Mss., *sultis p. o. iurare* Ritschl, *si vel per oculos iuretis* ALuchs Hermes (1872) VI S. 275, indem er das überlieferte *uoltis* als aus *uel* und dem über *iurare* geschriebenen *tis* verderbt auffasst. Müller Nachtr. S. 129 will: *sultis,* p. o. *iurate* und nimmt *sultis* als wirklichen hypothetischen Nebensatz, wogegen sich Luchs ao. mit Recht erklärt. Da aber *sultis* bei Plautus

(Terenz braucht *sultis* gar nicht) an den zehn Stellen, wo es überliefert ist, nie mit dem Infinitiv (wie *sis* = *si vis* allerdings zwei Mal: Asin. II 2, 43. III 3, 93) und überhaupt nicht mit der Geltung eines Bedingungssatzes vorkommt, so ist auch Ritschls Schreibung gegen den Gebrauch und da nun einmal der Ausdruck 'wenn ihr schwören wollt' unerträglich ist, auch das Metrum nicht wohl jambisch sein kann, so wird man nicht umhin können, den Vorschlag von Luchs anzunehmen und nur *iuratis* vielleicht etwas wahrscheinlicher finden.

1062. *pro di immortales* Mss., *pro* hat Ritschl getilgt.
1069. *eadem urbs et* Bücheler, *ea domus et* Mss.
1081. *mihi datis* Langen ao. S. 712, was nur bei *suspicabar* richtig wäre.
1085. *erum* Bergk.
1087. *Illic homo aut* ⟨*est*⟩ *sycophanta* Ritschl mit der Note 'prae quo *homost aut* minus placet', aber gerade diese Stellung des *est* ist in dem ganz ähnlichen Verse Trin. 862 gewählt, während *est* zwischen *aut* und *sycoph.* mir nicht plautinisch scheint. Da nun in den Versen Trin. 862. Men. 373 *est* bei *aut* — *aut* nur ein Mal steht, so wird wohl auch hier für das erste Glied von *est* abzusehen und auf anderem Wege Heilung zu schaffen sein. Entweder ist *certo* am Anfange ausgefallen wie es steht Men. 373. 283. Most. III 1, 44. Pers. V 2, 63, oder *pol* nach dem ersten *aut* einzusetzen nach Amph. II 2, 150 oder *hercle* nach *homo* wie Asin. III 3, 6. Mil. II 6, 6. Pers. IV 4, 42, durch welches Mittel ja Ritschl selbst auch Men. 22 verbesserte und ich Amph. I 1, 138 *Illic homo* ⟨*hercle*⟩ *hoc denuo uolt pallium detexere* und Cas. II 3, 40 *Quoi homini* ⟨*hercle*⟩ *hodie peculi nummus non est plumbeus* zu verbessern vorschlage.
1091. Allen Vorschlägen, die Müller Pros. S. 558 zur Beseitigung des Hiatus macht, würde ich vorziehen: *atque hóminem percontárier.*
1094. S. Müller Pros. S. 579.
1097. Man erwartet *ibidem hic natus est* oder wie Langen ao. S. 713 wollte (dixti) *hic ibidem natus est.*
1101. *tam* — *quasi* hat Müller Nachtr. S. 8 aus den besten Handschriften hervorgezogen und mit den drei ersten der in der Anmerk. angegebenen Beispiele belegt.
1112. *una* ad mercatum Müller Pros. S. 558.
1115. *tum* setzte vor *quom* ein Fleckeisen, *olim* nach *quom* minder wahrscheinlich Wagner, *patriad* schrieb Ritschl Neue Pl. Exc. S. 64.
1117. *umquam postillac* Mss., weshalb ich in Fleck. Jahrb. 1870 S. 779 *numquam postillac* vermuthete, indess s. Anh. 696.
1121. *si interpellas, taceo.* Me. *Potius ego tacebo* Langen ao. S. 713 'so dass die Gegensätze schärfer hervortreten, auch muss *ego* zu dem zweiten schweigen gehören.' Aber in *potius taceo* steht *taceo* im Gegensatz zu *interpello* und das Präsens *taceo* stellt ihn willfähriger dar als *tacebo.*
1123. illum *autem* Müller Nachtr. S. 130.
1125. salue*to* Fleckeisen, *salue. ego is sum* Müller Pros. S. 32. 594.
1133. *miseriis* Bothe, *miseris* Mss., *et miseris* Ritschl.
1139. *in manu* Brix.
1145. *credo* Müller Nachtr. S. 116.
1155. Die natürlichste Wortstellung ist: *praeconium ut mihi detis.*
1156. ME. *Equidem die septimi* Bergk. Beitr. I S. 144; die Handschriften haben *quidem* für *equidem,* woraus Lambin. *quo die* gemacht hatte.
1158. *et* setzen ein Müller Pros. S. 682 und Bergk Beitr. I S. 102, der hinzufügt: „Da beide Begriffe zusammenhängen, Grundstücke und Gebäude zusammen veräussert wurden, ist die Einfügung der Co-

pula passend.“ Auch steht die Verbindung fundi *et* aedes Truc. I 2, 72. 84. II 1, 4, *fundum atque aedes* I 2, 75. Dagegen *fundis* (s. zu Trin. 539) will Bücheler lat. Decl. S. 18, gebilligt von Ritschl Opusc. II 650 A.

1161. In Klammern gesetzt mit Schwabe, s. Anmerk.

1162. *plaudite* B.

Nachtrag.

V. 303 ist wohl nicht *Non nosti* sondern *Non ⟨tu⟩ scis* mit Koch zu corrigieren (wie auch Poen. I 1, 45), der dieses *non tu scis* als stehend nachweist aus Amph. II 2, 71 (703). Men. 714. 911. Mil. IV 4, 14 (1150). Merc. II 4, 8 476. Stich. IV 2, 26 (606) und noch aus Asin. I 3, 25. 63 (177. 215) nachweisen konnte.

V. 961 scheinen die Worte *Saluŏs saluōs alios uideo* darum nicht erträglich, weil Menaechmus nur von seinem Zustande sprechen konnte, die Vernünftigkeit Anderer aber nichts *für* seine geistige Gesundheit, ihre Gestörtheit nichts *gegen* dieselbe erwies. Er wird wohl *Sanus saluŏs alios uideo* gesagt haben, wie Alcumena von sich Amph. II 2, 98 (730) sagt: Equidem ecastor *sana* et *salua* sum. Dass die Verbindung beider Adjective stehend war, zeigt auch Pseud. IV 6, 6 (1068) minae viginti *sanae* et *saluae* sunt tibi.

V. 1094 *idem* Mss., *quidem* Brix. In der Sprache der Komiker heisst ‘auch ich’ sowohl *et quidem ego* als auch (obwohl seltener) *et ego quidem*. Vgl. Capt. III 4, 42 (572) *Et tu quidem seruos es*. — *Quidem* ist auch Mil. III 1, 181 (776) zu *idem*, Amph. I 1, 124 (280) zu *item* verderbt.

Register

zu den Anmerkungen.*)

*) Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf den Anhang.

AUSGEWÄHLTE

KOMÖDIEN DES T. M. PLAUTUS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

JULIUS BRIX.



VIERTES BÄNDCHEN:

MILES GLORIOSUS.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1875.

VORWORT.

So viel auch der Text des *Miles gloriosus* durch die zum ersten Mal auf sichere handschriftliche Grundlage fussende und methodisch durchgeführte Recension Ritschls gewonnen hatte, so hat doch das reichliche Vierteljahrhundert, welches zwischen derselben und dieser Ausgabe liegt, so viele erst durch Ritschls glänzende Leistung ermöglichte und hervorgerufene Verbesserungen gebracht, vor Allen von Ritschl selbst, dann namentlich von O. Ribbeck (die übrigen Namen wird der kritische Anhang dieser Ausgabe nachweisen), dass es lohnend und zeitgemäss schien die sicheren Resultate dieses kritischen Wetteifers auch für diese zunächst der Erklärung gewidmete Ausgabe zu verwerthen. Wie weit ich dieser Aufgabe genügt und ob ich selbst etwas zur Textesverbesserung beizutragen vermocht habe, darüber erwarte ich das Urtheil der Sachverständigen. Die Erklärung des Stückes nöthigte bei den zahlreichen Controversen von selbst zu eingehenderer Berücksichtigung des Sprachgebrauchs und ist daher ausführlicher ausgefallen als bei den früheren Stücken. Gegenüber der verdienstlichen Arbeit meines nächsten Vorgängers glaube ich mir Selbständigkeit und eigenes Urtheil gewahrt zu haben.

Liegnitz Mai 1875.

Julius Brix.

EINLEITUNG.

Uebersicht des Ganges der Handlung. I 1. Der miles *Pyrgopolinices*, in Begleitung von satellites (V. 78) mit seinem Parasiten *Artotrogus* aus dem Hause getreten, ergeht sich in längerem Zwiegespräch mit demselben über seine Grossthaten, die er nie gethan (V. 20); der Parasit überbietet sich in Lobhudeleien: an Kriegsthaten den Mars, an Körperschöne den Achill überragend fessele er alle Frauen, die ihn, den Parasiten, mit Bitten bestürmten, den schönsten der Sterblichen an ihrem Hause vorüberzuführen, dass sie ihre Augen an seinem Anblick weiden könnten. Endlich erinnert sich der miles, dass er auf das Forum gehen müsse, um den Söldnern, die er gestern geworben, den Sold auszuzahlen; denn der König Seleucus habe ihn dringend ersucht, Miethstruppen zu sammeln. Nachdem Beide mit den satellites nach dem Forum zu abgegangen sind und damit der erste, vorbereitende Act geschlossen ist, tritt (Act II Scene 1) Palästrio, ein Sklav des miles auf, um die Zuschauer mit dem *argumentum* des Stückes bekannt zu machen. Das Stück heisse griechisch *Ἀλαζών*, die Handlung spiele in Ephesus, der miles, sein Herr, sei ein unverschämter, lügnerischer Prahler, und als Weiberjäger ein Gegenstand allgemeinen Gespötts. Er sei noch nicht lange in dessen Dienst. Ich hatte, erzählt er, in Athen einen trefflichen Herrn, der mit Philocomasium, einem athenischen Mädchen, durch gegenseitige Liebe verbunden war. Während er, von der Regierung in Staatsgeschäften nach Naupactus geschickt, von Athen abwesend war, kam dieser miles nach Athen, schmeichelt sich bei dem Mädchen ein, gewinnt ihre Mutter mit Geschenken, bringt hinter dem Rücken derselben das Mädchen gegen ihren Willen auf ein Schiff und fährt mit ihr nach Ephesus. Wie ich die Entführung der Geliebten meines Herrn erfahre, miethe ich flugs ein Schiff, um ihm diese Nachricht nach Naupactus zu bringen. Als wir auf hoher See waren, wird das Schiff von Seeräubern genommen und mein Gefangennehmer gibt mich diesem miles zum Ge-

schenk. Als ich in dessen Haus gekommen war, sehe ich die Geliebte meines früheren Herrn, und wie sie mich allein trifft, klagt sie mir ihr Leid. Sie wünsche nach Athen zu ihrem Geliebten zurück, den miles hasse sie wie die Sünde. Ich schreibe darauf einen Brief, worin ich den Pleusicles, meinen früheren Herrn, auffordere nach Ephesus zu kommen, und gebe ihn einem Handelsmann mit. Pleusicles kommt und nimmt hier Wohnung bei unserm nächsten Nachbar Periplecomenus, einem Gastfreunde seines Vaters, einem scharmanten alten Herrn, der unsern Plänen mit Rath und That Vorschub leistet. Ich habe nämlich Mittel gefunden, dem Liebespaare Zusammenkünfte zu ermöglichen. In dem einen Zimmer, welches der miles dem Mädchen angewiesen hat und das sie nur allein betreten darf, habe ich auf den Rath des Periplecomenus die Wand durchbrochen, so dass sie unbemerkt hier herüber kommen kann. Denn mein Kamerad Sceledrus, dem der miles die Aufsicht über das Mädchen übertragen hat, steht uns nicht im Wege; ihm wollen wir mit solcher Schlauheit blauen Dunst vormachen, dass er mit sehenden Augen blind ist. Und damit ihrs wisst, die Philocomasium wird aus dieser und des Nachbars Thür hervortreten, immer dieselbe aber wird sie vorgeben eine andere zu sein; so wird ihrem Aufseher eine Nase gedreht werden. Aber es hat an der Thür des Nachbars gepocht, er selbst tritt heraus, der liebenswürdige Alte, von dem ich sprach.[1])

Act. II Sc. 2. Periplecomenus, der einen Sklaven des miles ein Rendezvous des Liebespaares vom Dache aus belauschen gesehen hat und in Folge dess die Vereitelung der Befreiung der Philocomasium aus den Händen des miles fürchtet, befiehlt seinen Dienstleuten auf das Strengste jeden Fremden vom Dache zu entfernen mit Ausnahme des Palästrio. Als dieser nun dazu kommt und fragt, was ihn so in Harnisch gebracht habe, theilt er ihm die fatale Sache mit und sie berathen sich, wie den zu erwartenden üblen Folgen derselben begegnet werden könnte. Zuerst werden sie darüber einig, dass die noch im Hause des Periplecomenus weilende Philocomasium augenblicklich in das Haus des miles zurückkehren müsse, damit sie dort gesehen einer Beschuldigung gegenüber ein alibi nachzuweisen im Stande sei. Dann überlegt Palästrio einen Plan, wie er einer Anzeige des Augenzeugen des Rendezvous vor-

1) Das argumentum erzählt den Inhalt des Stückes nicht über das Ende des zweiten Actes hinaus, enthält dagegen die Thatsachen, welche ohne im Stück selbst Erwähnung zu finden (Begegnung des Palästrio mit der Philocomasium, Eintreffen des Pleusicles, Durchbruch der Wand) nothwendige Voraussetzungen für die Fortführung der Handlung des zweiten Actes bilden.

beugen könne. Ich werde sagen, meint er, dass Philocomasium eine ihr täuschend ähnliche Zwillingsschwester habe, diese sei mit einem Liebhaber von Athen hierher gekommen und halte sich mit ihm als Gast bei Periplecomenus auf. Wolle aber der miles beide Schwestern zusammen sehen, so werde sich leicht ein Vorwand finden einem solchen Verlangen auszuweichen. Periplecomenus, hiermit einverstanden, geht nach Hause, um die Philocomasium zu entfernen, und auch Palästrio will nach Hause gehen, um zu versuchen, denjenigen seiner Mitsclaven auszuspüren, der Zeuge der Zusammenkunft der Liebenden gewesen ist, als die Thüre knarrt und der heraustretende

II 3 Sceledrus sogleich in den ersten Worten kund gibt, dass er das Paar belauscht und zwar, wie er dann freiwillig ganz ausführlich erzählt, durch das impluvium, als er den fortgelaufenen Affen habe wieder einfangen wollen. Palästrio warnt ihn vor der Verbreitung dieser Geschichte; sei sie Verläumdung, so werde es ihm darum schlecht gehen, sei sie wahr, so könne er für seine Nachlässigkeit als Aufseher der Philocomasium auf sichere Strafe rechnen. Sceledrus bleibt aber dabei, er habe richtig gesehen und die Philocomasium sei noch im Nachbarhause, Palästrio könne selbst nachsehen. Dieser thut dies. Zurückgekommen erklärt er, er habe die Philocomasium (die ja inzwischen zurückgekehrt war) zu Hause gefunden; Sceledrus müsse kurzsichtig gewesen sein, als er sie beim Nachbar gesehen haben wolle. Als aber dieser hartnäckig darauf besteht, sie sei dort gewesen, müsse noch dort sein und er werde die Nachbarthür scharf im Auge behalten, da sie nur durch die Hausthür wieder zurück zum miles gelangen könne, da triumphiert Palästrio; er kann ja den Sceledrus augenblicklich des Irrthums überführen, indem er das Mädchen aus des miles Hause heraustreten lässt. Dies geschieht auch

II 4. Philocomasium, vom Palästrio noch ermuthigt vor Beginn ihres Doppelspiels, tritt zum grossen Erstaunen des Sceledrus aus ihrem Hause heraus und fragt, wer sie so verläumdet habe? Als nun Sceledrus gesteht gesagt zu haben, dass er sie mit einem fremden jungen Manne im Nachbarhofe kosen gesehen habe, droht sie ihm mit Strafe, und als er dadurch nicht abgeschreckt immer noch dabei beharrt sie gesehen zu haben, erzählt sie, wie sie in der letzten Nacht einen Traum gehabt habe: ihre leibliche Zwillingsschwester sei mit ihrem Liebhaber aus Athen nach Ephesus gekommen, beide hätten als Gäste bei dem Nachbar Wohnung genommen, und sie selbst sei verdächtigt worden die Zusammenkunft gehabt zu haben, die ihre Schwester gehabt habe. Als nun Palästrio

hinzufügt, sie dürfe die Beschuldigung nicht auf sich ruhen lassen, sondern müsse die Sache dem miles anzeigen, wird dem Sceledrus bange, so dass er, obwohl des Zeugnisses seiner Augen gewiss, nicht mehr weiss, was er denken soll und rathlos in die Worte ausbricht: non vidi eam, etsi vidi. Da tritt auf einmal

II 5 Philocomasium, die durch den Durchbruch wieder zum Nachbar hinüber geschlüpft ist, ihrem Traum entsprechend unter der Maske ihrer Schwester aus des Periplecomenus Hause, um für die glücklich überstandene Seefahrt der Diana Opfer und Dankgebete darzubringen. Als Sceledrus sie wieder mit Philocomasium anredet, thut sie als kenne sie weder ihn noch Palästrio: Glycera heisse sie und sei erst den Abend vorher mit ihrem Geliebten angekommen, um ihre Zwillingsschwester zu besuchen. Als dies Sceledrus nicht glaubt, will sie unwillig weggehen, jener aber hält sie zurück und will sie mit Gewalt nach Hause bringen trotz ihrer Betheuerung, dass sie weder das Haus des miles noch dessen Bewohner kenne; endlich verspricht er sie loszulassen, wenn sie in das Nachbarhaus gehe, weil er sie dann am sichersten zu überführen glaubt, wenn sie in des miles Hause nicht gefunden würde. Als er aber, von Palästrio unter einem geschickten Vorwande weggeschickt, ins Haus gegangen war und die Philocomasium, die natürlich wieder vom Durchgange Gebrauch machte, zu Hause gefunden hatte, ist er endlich überzeugt, dass das von ihm gesehene Mädchen nicht die Philocomasium sei und dass er beinahe in ein Wespennest gestochen habe. Palästrio geht in das Haus des Nachbarn ab.

II 6. Zu dem zurückgebliebenen Sceledrus tritt nun der von Palästrio rasch von der Sachlage unterrichtete Periplecomenus, stellt sich höchst entrüstet über die seinem Gaste zugefügten Unbilden, und droht dem Sceledrus ihn zur Bestrafung beim miles anzuzeigen. Als nun Sceledrus immer noch zweifelhaft zu sein erklärt, ob die angebliche Fremde und Philocomasium identisch seien oder nicht, lässt ihn Periplecomenus noch einmal in sein Haus sehen, wo er die schnell herübergerufene Philocomasium als die Fremde erblickt, dann heisst er ihn in des miles Haus gehen, um zu sehen, ob Philocomasium dort sei. Erst als Sceledrus diese zu Hause findet, ist er von seinem Irrthum überzeugt und bittet demüthig um Verzeihung, die ihm auch zugesichert wird, nachdem er versprochen hat in Zukunft nie wieder ein Wort über etwas verlauten zu lassen, wenn er es auch noch so gewiss wisse. Sceledrus aber schliesst aus der bereitwillig ertheilten Verzeihung, jener habe ihn nur sicher machen wollen, damit er nicht fortlaufe, beabsichtige aber alsbald den miles um seine

Bestrafung anzugehen. Daher nimmt er sich vor davonzugehen oder sich wenigstens einige Tage zu verbergen, bis der Zorn gegen ihn sich gelegt habe. Periplecomenus geht nun in sein Haus zurück, um sich mit Palästrio und Pleusicles, nachdem die Gefahr des Zwischenfalles mit Sceledrus vorläufig beseitigt ist, weiter zu berathen, wie die Philocomasium vom miles beseitigt werden könne.

III 1. Nachdem während des Zwischenactes eine Verständigung der Berathenden darüber statt gefunden hat, auf welchem Wege Pleusicles die Philocomasium erlangen und wegführen könne, ob durch heimliche Entführung vermittelst des Durchganges oder offen durch Ueberlistung des miles[2]), erscheint zunächst Palästrio wieder auf der Bühne, wo in fortgesetzter Berathung die Mittel erwogen werden sollen, wie man dem miles zu Leibe gehen könne. Als er sich durch Umschau vergewissert hat, dass die Strasse leer und kein Horcher zu fürchten sei, ruft er den Periplecomenus und Pleusicles heraus und lässt sich von Beiden nochmals erklären, dass sie mit der in der vorigen Berathung beschlossenen Basis des Vorgehens einverstanden sind. In loser Anknüpfung folgt dann, die Handlung über Gebühr unterbrechend, aber bedeutsam für die Characterzeichnung des Periplecomenus und Pleusicles, ein lang ausgesponnener Dialog (der aber vielleicht manche Erweiterungen durch Interpolatoren erfahren hat), indem Pleusicles zuerst sein Bedauern ausspricht, dass er seinem Gastfreunde so viel Mühe mache und ihn, den älteren Mann, mit seiner Liebesaffaire behellige, worauf Periplecomenus in längerer Rede diese Bedenken zurückweist: er sei noch gar nicht so alt, habe sich trotz seiner Jahre ein frisches Herz bewahrt und fühle sich noch nicht für Scherz und Fröhlichkeit abgestorben. Noch stehe er bei Tische seinen Mann, verstehe zu rechter Zeit zu sprechen und zu schweigen, sei ein Epheser, kein Kleinstädter. 'Du selbst', fährt er fort, 'sollst mir zugestehen, dass ich noch jung an Geist und Herz bin.' 'Aber', entgegnet Pleusicles, 'dass ich dir so grosse Kosten mache, ist mir peinlich.' 'Du bist nicht recht klug', beruhigt ihn jener, 'gält's der bösen Frau oder einem Feinde, das wären Kosten; was bei einem Freunde drauf geht, ist Gewinn. Die Mittel einen Gast gut aufzunehmen hab ich,

2) Denn nicht mehr als dies scheint der Inhalt des *intus* gefassten *consilium* (s. 612 ff.) zu sein, den Plautus allerdings kurz hätte angeben sollen, so dass kein Zweifel übrig geblieben wäre, dass die 767 ff. erwähnte *sycophantia* nur die Mittel bieten sollte, um den vereinbarten Zweck zu erreichen und den Gesammtplan *(consilium)* durchzuführen. Das *consilium* 612 mit der *sycophantia* 767 ff. identisch zu fassen heisst doch dem Plautus eine zu grosse Gedankenlosigkeit zutrauen.

Gott sei Dank. Drum lass dirs wohl sein, mein Haus ist eine Stätte der Freiheit, frei will auch ich leben. Denn ich hätte ja eine reiche, vornehme Frau heirathen können, aber wozu eine Widerkeiferin ins Haus nehmen? Denn ein gutes Weib ist ja gar nicht mehr zu finden, die den Mann hegt und pflegt; es gibt nur noch solche, die vom frühen Morgen an den Mann mit Geldforderungen für alles Mögliche bestürmen.' 'Doch', wendet Pleusicles ein, 'ist es löblich, Kinder gross zu ziehen, um sich im Andenken zu erhalten und sein Geschlecht fortzupflanzen.' 'Was brauche ich Kinder, wenn ich Verwandte genug habe? Die pflegen mich um die Wette, um einst mein Vermögen zu erben. Hätte ich Kinder, so hätte ich nur Angst und Sorge, wenn einem etwas zugestossen wäre. Doch ich muss auf den Markt gehen und Einkäufe machen, damit ich dich nach Gebühr bewirthen kann.' 'Du hast', erwiedert Pleusicles, 'schon zu viel Aufwand um meinetwillen gemacht; ein Gast ist schon nach drei Tagen lästig, bleibt er aber zehn Tage, so murrt, wenn nicht der Herr, so doch die Dienerschaft.' 'Das darfst du nicht fürchten, denn ich habe meine Diener so gezogen, dass sie unbedingt gehorchen. Also lass mich nur zum Einkauf gehen.' 'Aber mit Massen', warnt Pleusicles, 'ich bin mit Allem zufrieden.' 'Lass doch dergleichen verbrauchte Redensarten, wie sie Leute niedrigen Schlages im Munde führen, die wenn sie sich zu Tische setzen sagen: warum hast du unsertwegen so viel Umstände gemacht, das reichte ja für zehn aus, die aber niemals sagen: lass das wegnehmen, lass diese Schüssel forttragen u. dergl., sondern sie legen sich mit halbem Leibe über den Tisch und langen gierig zu.' Endlich unterbricht Palästrio das lange Gespräch und fordert sie auf ihm zuzuhören: ich bedarf, sagt er, deiner Mitwirkung, Periplecomenus; denn ich habe eine hübsche Schelmerei erdacht, den miles zu prellen und es dem Pleusicles leicht zu machen die Philocomasium zu entführen. Zu diesem Zwecke gib mir deinen Ring, dann nimm deine junge Clientin in dein Haus, putze sie wie eine Matrone und schärfe ihr ein, dass sie für deine Frau zu gelten habe, in den miles verliebt sei und den Ring ihrer Zofe gegeben habe, damit diese ihn mir und ich ihn dem miles geben und den Vermittler machen solle. Du aber, Pleusicles, vergiss nicht, wenn der miles nach Hause kommt und durch den Sceledrus von dem Eintreffen der gemina soror unterrichtet sie sehen will, dass du sie dann Glycera statt Philocomasium nennen musst.[3]) Hierauf gehen Periplecomenus und Pleusicles in das Haus des Ersteren, während Palästrio

3) Ueber die sich an den Schluss dieser Scene knüpfenden Bedenken s. die Anm. zu 806 und 811.

III 2 auf der Bühne bleibt um mit Sceledrus zu sprechen.[4]) Als er aber nach diesem ruft, erscheint *Lurcio*, ein anderer Sklav des miles, und meldet ihm, Sceledrus könne nicht kommen, er habe im Keller des Guten zu viel gethan und schlafe jetzt seinen Rausch aus. Nachdem nun Palästrio in sehr ergötzlichen Wechselreden dem Lurcio das Geständniss abgepresst hat, dass Beide im Keller ein Trinkgelag abgehalten haben, theilt ihm Lurcio weiter mit, er müsse für die Philocomasium noch einen Gang machen, woraus Palästrio schliesst, sie habe, während Sceledrus schlief, auch den andern Aufpasser weggeschickt, um desto sicherer in das Nachbarhaus schlüpfen zu können. Lurcio geht ab, es erscheint Periplecomenus mit den beiden Mädchen.

III 3. Nachdem Palästrio ihre auf das bevorstehende Werk gerichtete Unterhaltung eine Weile angehört hat, tritt er an sie heran, die Mädchen werden ihm vorgestellt, er begrüsst sie und lässt sich dann von der Acroteleutium, welche dem miles gegenüber die Rolle der Frau des Periplecomenus spielen soll, die ihnen durch den Letzteren übermittelte Instruction wiederholen. Nachdem er sich überzeugt hat, dass Alles richtig aufgefasst ist, heisst er den Periplecomenus die Mädchen in sein Haus führen; er gehe aufs Forum, um dem miles den Ring zu geben und ihm dessen Bestimmung zu eröffnen, die Milphidippa solle alsbald nach ihrer Rückkehr vom Forum zu ihnen geschickt werden, als käme sie hinter dem Rücken des Periplecomenus, von der Acroteleutium beauftragt, zum miles. So geht er denn aufs Forum, die Uebrigen in das Haus des Periplecomenus.

IV 1. Der miles, mit Palästrio vom Forum gekommen, gibt seiner Freude Ausdruck, dass ihm Alles nach Wunsch gelinge; er habe den Parasiten mit den geworbenen Söldnern an den König Seleucus geschickt, diese würden dessen Land schützen, während er hier der Ruhe pflege. Palästrio mahnt ihn sich lieber um sich als um Seleucus zu kümmern, übergibt ihm den Ring und theilt ihm das Nähere über die Bewerbung der angeblichen Frau des Periplecomenus mit. Die Philocomasium könne er um so eher entlassen, als deren Schwester und Mutter gekommen seien um sie mit sich zu nehmen; damit sie aber gutwillig gehe, müsse er ihr alles Goldgeschmeide und Toilettengegenstände, womit er sie aus-

4) Da er mit diesem eigentlich nichts zu sprechen hat, auch in der ganzen Scene sich keine Andeutung findet, worüber er mit ihm sprechen wollte, so ist die Scene offenbar nur eingeschoben, um dem Periplecomenus Zeit zu geben die in der nächsten Scene auftretenden Frauen auszustaffieren und zu instruieren.

gestattet habe, zum Geschenk lassen. Während sie sich noch hierüber besprechen, erscheint

IV 2 Milphidippa, um den miles ihrer Herrin geneigt zu machen und ihn zu bitten, dass sie ihm dieselbe zuführen dürfe. Indem sie sich stellt, als sei sie von der Schönheit und den Vorzügen des miles ganz hingerissen, und indem ihr Palästrio geschickt secundiert, fängt er bald Feuer und bewilligt huldvoll ihr Gesuch, worauf sie abgeht, um ihrer Gebieterin die frohe Botschaft zu bringen.

IV 3. Nach ihrem Weggange fragt der miles, was er denn machen solle, um die Philocomasium los zu werden, denn ehe er sie fortgeschickt habe, könne er Jene doch nicht aufnehmen. Palästrio räth ihm wiederholt sie in Güte zu entlassen, sie solle Geschmeide und Kleider mitnehmen und mit ihrer Mutter und Schwester nach Hause zurückreisen. Der miles ist damit einverstanden, nur solle Palästrio vor dem Hause bleiben und aufpassen, damit, wenn Jene käme, er ihn sogleich herausrufen könnte. Kaum ist der miles in sein Haus abgegangen, als

IV 4 Acroteleutium, Milphidippa und Pleusicles aus des Periplecomenus Hause treten, mit denen nun Palästrio die Schlussberathung hält, nachdem er ihnen mitgetheilt, zu welchem Schritt bezüglich der Philocomasium er den miles bewogen hat. Die schon von Periplecomenus der Acroteleutium gegebenen Weisungen erneuert und erweitert er: sie solle sich stellen, als vergehe sie vor Liebe zum miles, habe deswegen ihr Eheband gelöst und sei bereit ihn in ihrem Hause zu empfangen. Sodann decretiert er, welchen Antheil Pleusicles an der Handlung zu nehmen habe: er solle im Costüm eines Steuermannes die Philocomasium im Auftrage ihrer Mutter zur schleunigen Abfahrt nach Athen abholen und ihre Sachen an Bord bringen lassen; er selbst werde helfen das Gepäck zum Hafen zu schaffen und stracks mit Pleusicles nach Athen abfahren. Darauf lässt er Alle ins Haus zurücktreten, denn schon tritt

IV 5 der miles aus dem Hause, freudestrahlend, dass es ihm gelungen ist seine Geliebte zur Abreise zu bewegen, freilich habe er ihr Alles, was sie gewünscht, schenken müssen, selbst ihn, den Palästrio. Dieser stellt sich untröstlich darüber und erklärt ohne ihn nicht leben zu können; doch der miles beruhigt ihn: über ein Kleines werde er ihn frei machen, wenn er ihm die Nachbarin gewinne.

IV 6. Nun treten die beiden Mädchen aus des Periplecomenus Hause heraus, auf der Bühne rechts bleibend, so dass die links im Vordergrunde der Bühne stehenden Pyrgopolinices und Palästrio von ihnen nicht bemerkt zu werden

glauben, obwohl das ganze Gespräch der Frauen von *obsecro* 1219 an nur für ihre Ohren berechnet ist. Milphidippa erstattet zuerst ihrer Gebieterin Bericht über ihre Zusammenkunft mit dem miles, diese preist sie glücklich, dass sie ihn gesprochen habe, der sonst nur wie ein Fürst briefliche Botschaften annehme; wenn er sie nicht heirathen wolle, werde sie ihn fussfällig darum beschwören, und wenn er sie nicht erhöre, sich selbst das Leben nehmen. Auf die Aufforderung der Milphidippa an des miles Haus zu klopfen, erwiedert sie: sie wisse, dass er nicht zu Hause und fühle, dass er in der Nähe sei. Als sie ihn endlich sieht, ist sie einer Ohnmacht nahe, und vor Schreck unfähig seinen Anblick zu ertragen und mit ihm zu sprechen befiehlt sie der Dienerin dem miles die Bitte vorzutragen, er möge zu ihr kommen, sie wolle ihm fortan angehören. Dieser sagt gnädig zu, die Frauen gehen ab und es erscheint

IV 7 Pleusicles in Seemannstracht, um dem miles zu erklären, er wolle die Philocomasium im Auftrage ihrer Mutter abholen, sie solle sich beeilen, Alle warteten nur auf sie um abzufahren. Der miles bescheidet ihn, es sei Alles bereit, Palästrio werde das Gepäck an Bord schaffen. Dieser geht hinein und holt die

IV 8 Philocomasium, die in Thränen zerfliesst und in schmerzliche Klagen ausbricht, weil jetzt der Augenblick gekommen sei, wo sie sich vom miles trennen müsse. Dieser versucht ihr Muth einzusprechen, sie stellt sich aber untröstlich und wird nach dem letzten zärtlichen Abschiede vom miles ohnmächtig, Pleusicles fängt sie mit seinen Armen auf und zeigt — seine Rolle vergessend und sich schon sicher vor dem miles wähnend — den zärtlichen Liebhaber so unzweideutig, dass endlich selbst der stumpfe miles Verdacht fasst und nur mit Mühe vom Palästrio beschwichtigt wird, der dann das heuchlerische Spiel fortsetzt, indem er auch vom miles und seinen Mitsclaven in rührendster Weise Abschied nimmt und nach dem Abgange des Liebespaares noch zurückbleibend (um den miles zu beschäftigen, damit er nicht zur Besinnung komme und das Paar inzwischen einen Vorsprung gewinne) seinem Trennungsschmerze so bewegten Ausdruck gibt, dass der miles fast versucht ist ihn zurückzuhalten. Nach Palästrios Entfernung tritt

IV 9 ein junger Sclave als Bote der Acroteleutium auf, der ihn dringend bittet bei ihr einzutreten, die vor Sehnsucht nach ihm vergehe. So eilt der lüsterne Tropf — nicht in die Arme der neuen Geliebten, sondern zu dem Strafgericht, welches in

V 1 der Schlussscene Periplecomenus mit seinen Sclaven

über ihn verhängt. Gebunden, gestossen, mit Knütteln geschlagen, mit Drohungen und Schimpfreden geängstigt wendet der Jammermann das Aergste nur dadurch ab, dass er den Sclaven eine Mine zahlt, seine Tunica nebst Mantel und Schwert fahren lässt, sich nie mehr blicken zu lassen verspricht und endlich einen Eid leistet, sich wegen der ihm widerfahrenen Misshandlungen an Keinem von ihnen rächen zu wollen. Erst dann wird er losgebunden, Periplecomenus mit seinen Leuten geht hinein, und nun erfährt der miles zu seinem grössten Schmerze vom Sceledrus, der mit den andern Sklaven vom Hafen zurückkommt, dass der angebliche Seemann der Liebhaber der Philocomasium sei und diese Beiden mit Palästrio im Einverständniss gehandelt hätten. Da verwünscht er den Letzteren als die Ursache seiner Demüthigungen, die Sceledrus, zum Schluss gleichsam die Rolle des tragischen Chors aufnehmend und die Moral zur Geltung bringend, für wohlverdient erklärt: 'Wenn's allen Buhlen so erginge, so würden ihrer bald weniger werden; mehr in Schrecken gesetzt würden sie bald weniger Unheil anrichten.'

Die Handlung des Stückes lässt sich, wie aus dieser Uebersicht des Inhalts hervorgeht, in zwei Theile scheiden: im ersten soll die Entdeckung des Verhältnisses zwischen Philocomasium und Pleusicles verhütet (Fabel von der täuschend ähnlichen Zwillingsschwester), im zweiten der miles durch List zur freiwilligen Entlassung der Philocomasium gebracht werden. Die ziemlich lockere Verbindung beider Theile und manche im Einzelnen unterlaufende Unwahrscheinlichkeiten haben Ladewig (über den Kanon des Volcat. Sedig.) zu der (von Lorenz in der Einleitung zur Ausgabe des miles weiter ausgeführten) Annahme geführt, Plautus habe wie in andern Komödien so auch im miles zwei griech. Originalstücke in eins verarbeitet (Contamination), ein Verfahren, welches selbst beobachtet zu haben Terenz ausdrücklich in den Prologen zu Andria, Eunuchus, Heautontimorumenos, Adelphi bezeugt. Indess für den miles sind die geltend gemachten Momente nicht stark genug, um zu dieser Annahme zu nöthigen; vielmehr würde das Talent des Plautus, wenn er die Unebenheiten in der Ausführung der Handlung für so anstössig gehalten oder geglaubt hätte, dass sein Publicum solchen Anstoss an ihnen nehmen würde wie wir, gross genug gewesen sein, sie zu beseitigen und mit ihnen die Spuren der Contamination zu vernichten. Aber Vieles hat weder Plautus noch sein Publicum auffallend gefunden. Wenn z. B. V. 182 Palästrio zu Periplecomenus sagt, die Philocomasium müsse sobald als möglich in des miles Haus zurückkehren und Periplecomenus 185 versichert, er habe ihr diese Weisung bereits

gegeben, so dass man annehmen sollte, dass sie auch gehorcht habe, wenn sie nun aber doch noch zugleich als bei Periplecomenus weilend gedacht wird (185 *hoc ei dicito*) und gleichwohl jeder Augenblick des Zögerns die Gefahr vergrössern musste, so entspricht dies allerdings nicht der Wirklichkeit, aber das rasche, lebendige Spiel auf der Bühne liess dergleichen Unwahrscheinlichkeiten ohne Anstoss an den Zuschauern vorüber gehen, ja Aehnliches wird selbst heute noch von den dramatischen Dichtern nicht gemieden, bis einmal ein *Wagner* auch hier die Wirklichkeit bis in das kleinste Detail in ihr Recht einsetzen wird. Es war und ist noch heute eine den Bühnendichtern stillschweigend gestattete Licenz, in Nebendingen sich nicht ängstlich an die strenge Wirklichkeit halten zu dürfen, und nicht nur Plautus hat von dieser Freiheit Gebrauch gemacht, sondern auch Terenz, wenn bei ihm Heaut. 183 Clitipho seinem Vater Chremes wie einem Fremden erst sagen muss, dass zwischen ihm und Clinia, des Menedemus Sohn, *iam inde a pueritia semper magna familiaritas* bestanden habe, wonach es auch bei Plautus nicht Wunder nehmen darf, dass der im intimsten Verkehr mit der Mutter der Philocomasium (108) gewesene miles nicht wissen soll, dass die letztere eine ihr täuschend ähnliche Zwillingsschwester (240) habe, auch kleine Gedächtnissfehler nicht stören, wie dass Pleusicles einen von Palästrio in der Instruction (1185 ff.) vergessenen (1108) Umstand ergänzt (1318), ferner dass Philocomasium bei dem Vortrage der Fabel von ihrer leiblichen Schwester die täuschende Aehnlichkeit mit ihr nicht erwähnt, die doch Palästrio mit ganz besonderem Nachdruck (240. 246 f. vgl. 448. 529) betont hatte, während der von Lorenz Einl. S. 44 an 801 (794 Lor.) genommene Anstoss sich durch Zurückführung der handschriftlichen Lesart behebt, 1178 aber bei richtiger Auffassung überhaupt keinen Anstoss bietet. Verdienter Tadel hat dagegen den Plautus getroffen wegen der breiten, oft durch Wiederholungen herbeigeführten Gedehntheit in der Entwickelung der Handlung, in welcher Hinsicht namentlich die durch vier Scenen (II 3—6) sich hinziehende Täuschung des Sceledrus, die ungebührlich ausgedehnte und die Handlung unterbrechende Characterschilderung in III 1 und die mehrfach wiederholten Instructionen der an der Düpierung des miles theilnehmenden Personen (Schluss von III 1, III 3, III 4) hervorzuheben sind, auch die Art der Entlassung der Philocomasium wird 975—982 und 1094 ff. des Breitesten so ausgeführt, dass die erste Stelle füglich ganz wegbleiben konnte. Wir dürfen wohl mit einigem Recht annehmen, dass im griech. Original der Gang der Handlung rascheren Fluss gehabt und Plautus an solchen Stellen eigene Zuthaten gegeben

hat, mit denen er den Neigungen und dem Bildungsgrade des römischen Volks entgegenzukommen glaubte. An eine Contamination aber würde man doch nur dann mit einiger Wahrscheinlichkeit denken dürfen, wenn die beiden Theile der Handlung völlig auseinander fielen, wenn zum Theil andere Hauptpersonen aufträten oder dieselben Personen in anderem Character dargestellt würden, wenn der zweite Theil durch den ersten gar nicht vorbereitet wäre, was Alles in unserem Stücke nicht zutrifft. Denn dass der Parasit Artotrogus nur als *πρόσωπον προτατικόν*[5]) erscheint, beweist nichts; dieselbe Stellung hat Grumio in der Mostellaria, Thesprio im Epidicus, und auch Terenz eröffnet drei Stücke (Andria, Phormio, Hecyra) mit einer persona protatica: nirgends aber ist die Ausschliessung einer solchen Person von der weiteren Entwickelung der Handlung so geschickt motiviert wie beim Artotrogus 948. Dagegen sind die eigentlichen Träger der Handlung dieselben im zweiten wie im ersten Theile: Palästrio und Periplecomenus, nur dass im zweiten als Gehilfen der Intrigue noch Pleusicles und die beiden Mädchen hinzutreten und als Opfer der miles statt des Sceledrus eintritt. Auch in der Characterzeichnung der Personen ändert sich nichts: Palästrio ist derselbe dem miles wie dem Sceledrus gegenüber. Die Art aber, wie der miles in der protatischen Scene vorgeführt wird mit seiner lächerlichen Prahlerei und jedes Mass von Schmeichelei vertragenden Dummheit und Eitelkeit, wie er ferner sonst im ersten Theile (235 f.) geschildert wird, ist von vornherein darauf berechnet und angelegt, die im zweiten Theile vor sich gehende grobe Täuschung glaublich zu machen. Nur in einem Hauptpuncte hat Plautus gefehlt. Wenn er bald zu Anfang des Stückes, etwa im Prolog durch Palästrio, hätte aussprechen lassen, dass das Hauptziel der ganzen Handlung die Entführung der Philocomasium sei (denn das bloss beiläufige Athenas *fugere* cupere 126 genügt für diesen Zweck nicht), dass der Zwischenfall mit dem belauschten Rendezvous und der dadurch bedingten Täuschung des Sceledrus eben nur als Zwischenfall zu gelten habe, wenn er ferner diesen ersten doch nur vorbereitenden Theil der Handlung knapper gehalten hätte, so würde die Handlung in Haupt- und Nebenzügen gegliederter, in ihrem Gange geschlossener erscheinen und das ganze Stück mit seiner Mannigfaltigkeit trefflich ausgeprägter Charactere, mit dem vielfachen Apparat der Komödienkunstgriffe, mit dem lebendigen und gewandten Dialog, mit seinen glücklichen

---

5) *πρόσωπα προτ.* sind nach Donats Erklärung (zu Ter. Andr. prol.) personae, quae semel inductae in principio fabulae in nullis deinceps fabulae partibus adhibentur.

Spässen ungleich einheitlicher sich darstellen und keinen Gedanken an Contamination aufkommen lassen. Mit diesem Hauptfehler, der übermässigen Ausführung einer Nebenpartie und der dadurch verschuldeten Vernachlässigung der rechten Verbindung derselben mit der Haupthandlung, hängt wohl auch der Uebelstand zusammen, dass Plautus Fäden angesponnen hat, die er später ganz fallen lässt, wie die Fiction der Zwillingsschwester, die dem miles gegenüber zur Geltung kommen soll (246 ff.), aber nirgends dazu kommt, womit es auf gleicher Linie steht, wenn später Pleusicles (807 ff.) von Palästrio angewiesen wird, die Philocomasium Glycera zu nennen, ein Fall, der dann gar nicht eintritt. Die Quelle dieser Fehler ist nicht allein in dem Bestreben des Plautus, sein Original in freierer Bearbeitung dem römischen (von attischer Bildung wie weit entfernten!) Publicum vorzuführen, sondern wohl auch in dem Umstande zu suchen, dass „der Dichter im Dienste des nächsten Tagesbedürfnisses schrieb" und — wenigstens in den älteren Stücken — gegen die ästhetischen Gesetze sich so gleichgiltig verhielt wie sein Publicum[6]). Aber, sagt man dagegen, Plautus hat doch nach dem zuverlässigen Zeugniss des Terenz (prol. Andr. 18) contaminiert, und für die Contamination des miles sprechen die zahlreichen Mängel des Stückes als eben so viele Wahrscheinlichkeiten. Auch ich will das Zeugniss des Terenz nicht anfechten, nur kann ich der daraus gezogenen Folgerung nicht beipflichten. Denn woher weiss Terenz von der Contamination des Plautus? hatte er etwa die Originale und die Bearbeitungen des Plautus vor sich liegen und untersuchte er nach Art eines heutigen Philologen die Sache durch Vergleichung beider? Gewiss konnte er das nicht, man müsste denn glauben, dass Plautus ihm die griech. Komödien mit sammt seinen Uebertragungen als Erben hinterlassen hätte. So viel ich sehe, konnte Terenz obige Behauptung nur auf Grund seiner Kenntniss der plautin. Prologe aufstellen, plautin. Stücke aber sich nur von Theaterdirectoren *(domini gregis)* verschaffen: hätte der echte Prolog, der dem Terenz noch zugänglich war, eine Notiz von einem zweiten neben dem ἀλαζών noch für den miles benutzten Stücke enthalten, so wären die Namen beider Stücke auch in den abgeleiteten, uns jetzt vorliegenden Prolog übergegangen.

Das Mass der Selbständigkeit des Plautus in seiner dich-

6) „Plautus schrieb seine Stücke unmittelbar für die Bühne, unbekümmert um schriftliche Verbreitung, Sammlung und Herausgabe". Ritschl Parerg. S. 88. Erst in der zweiten Hälfte des 2. Jahrh. vor Chr. fingen gelehrte Grammatiker an (an ihrer Spitze Varro) nach Art der Alexandriner die Texte der Komiker aus Theaterexemplaren zu sammeln.

terischen Thätigkeit zeigt sich aber auf keinem Gebiete so augenfällig als auf dem der Sprache. Fast jede Scene gibt Belege dafür, mit welcher Unbefangenheit er auf den Boden der griechischen Welt römische Sitten und Einrichtungen pfropfte, so seltsam sich auch bisweilen römische und griechische Ausdrücke neben einander ausnehmen, wie neben dem *agoranomus* (die *aediles* kommen in fünf Stücken vor, in einem sechsten die *aedilitas*) 727 der frequens senatus 594. Dahin gehört 961 die Freilassung durch die *festuca*, 1159 f. *imperare provinciam*, *imperator*, 815 *centuriati bene manuplares*, 663 (1419) *advocatus*, 453 *lege agito*, 1435 *iure factum iudico*, 1416 f. *intestatus*, *intestabilis* und 1420 (1426) das Wortspiel mit *testes;* 991 *ludi* im *circus*, 164 *lex alearia*, 212 *poeta barbarus*, 1016 *Bacchae*, 1339 *Lar familiaris*, 690 ff. *kalendae*, *quinquatrus* bis zu den *vernae* 696; 359 f. *perire extra portam*, *dispessis manibus patibulum habere*, 653 *Apuli*, *Aminula*, 789 *cluenta*, 791 f. der Haarputz der *matronae;* 824 *cellarius*, 837 (825) *promus*, *suppromus*, *cella*, 845 *sagina cellaria*, 349 *pulmentum*, wohl auch die Schilderung des meditierenden Palästrio 202 ff., endlich die überaus häufige Erwähnung von Sklavenstrafen und die Seitenhiebe auf die Weiber[7]). Dafür sind auch anzuführen die echtlat. Wortspiele: *aciem in acie* 4, *gestitem gestit* 7 f., *auribus perhaurienda*, *dentes dentiant* 34, mit *facere* 168, mit *Sceledrus* und *scelus* 289. 330. 494, *ludo tuto* 325, *amoris umoris* 640, *dolum dolamus* 938, *mittis mitis* 1424, vgl. auch die Einl. zu Capt. S. 3 und zu Menaech. S. 8 f.

Für die Ermittelung der Zeit der Aufführung des miles sind wir, da die Didaskalie verloren gegangen ist, auf das Stück selbst angewiesen, in dem allerdings mehrere historische Thatsachen beiläufig erwähnt oder angedeutet werden, keine aber so, dass sie eine sichere Entscheidung dieser Frage an die Hand gäbe. Die 164 erwähnte *lex alearia* ist selbst nicht zu datieren, die Erwähnung des Königs *Seleucus* 75 wie der *Bacchae* 1016 bietet bei ihrer Unbestimmtheit keinen Anhalt (s. zu 75 und 1016), selbst 212 f. (s. zu dieser Stelle) lässt eben nur die unsichere Vermuthung zu, dass die Aufführung zwischen 210 und 207 v. Chr. stattgefunden habe, da die Zeit, wo Naevius im Gefängniss sass, nicht genau angegeben werden kann.

Auch der griechische Dichter ist uns unbekannt, nur der Titel des Originals Ἀλαζών wird im Prolog angegeben; der Schauplatz der Handlung ist Ephesus, jene berühmte Pracht-

7) „In der unendlichen Prügelfülle und der stets über dem Rücken der Sklaven schwebenden Peitsche erkennt man sehr deutlich das catonische Hausregiment, so wie die catonische Opposition gegen die Frauen in dem nimmer endenden Heruntermachen der Weiber." Th. Mommsen.

stadt Joniens. Das Proscenium stellt die offene Strasse dar, die Hinterwand der Bühne bilden die aneinanderstossenden Häuser des miles (links vom Schauspieler nach 361. 1216) und des Periplecomenus, vor dessen Hause der Altar der Diana steht (411). Gegen die Rampe der Bühne hin liegen zwei Seiteneingänge, die stereotype Bedeutung haben: der links vom Zuschauer gelegene zeigt an, dass die ihn benutzende Person aus der Fremde (hier also vom Hafen her) komme, der rechts befindliche, dass sie aus dem Inneren der Stadt und dem Forum auftrete. Die Handlung beginnt am Vormittage, wie sich aus 72 *videtur tempus esse ut eamus ad forum* ergibt; denn auf das *forum* ging man ἀγορᾶς πληθούσης, was etwa von 10—12 der Fall war.

Ueber die Zahl der Schauspieler bei Plautus im Allgemeinen s. Einl. Menaech. S. 9, für den miles nimmt Fr. Schmidt: Ueber die Zahl der Schauspieler bei Pl. und Ter. folgende Rollenvertheilung an:

I Pyrgopolinices. Lurcio.
II Pleusicles. Sceledrus. Artotrogus (?).
III Palaestrio. Cario.
IV Acroteleutium. Philocomasium.
V Periplecomenus. Milphidippa. puer (?).

T. MACCI PLAVTI
MILES GLORIOSVS.

GRAECA ALAZON.

ARGVMENTVM I.

Meretrícem Athenis Éphesum miles áuehit.
Id dúm ero amanti séruos nuntiáre uolt
Legáto peregre, cáptust ipsus ín mari
Et ēidem illi míliti donó datust.
Suom arcéssit ser*uos dóm*inum Athenis ét forat 5
Geminís conmunem *scíte* parietem aédibus,
Licéret ut *clam* cónuenire amántibus.
Obérrans custos hós uidet de tégulis,

Ueber die *argumenta* im Allgemeinen s. Trin. Einl. S. 22 und zu Capt. arg. 7.

1. *meretricem*, Philocomasium, *miles*, Pyrgopolinices.

2. *ero amanti*, Pleusicles, *seruos*, Palästrio.

3. *legato peregre*, das Nähere darüber s. 102, auch die folgenden Thatsachen sind aus der ausführlichen Erzählung des Prolog (115 bis 155) geschöpft.

5. *ēidem: ei* hat dreifache Messung bei den Komikern: 1) als Spondeus: Curc. IV 3, 12. Pers. V 1, 24. Cas. prol. 37. Cist. I 2, 19. Epid. I 1, 34. Bacch. III 6, 25. Aul. prol. 13. Cist. II 3, 7 (fällt bei Annahme von *pactod* weg, s. Ritschl N. Pl. Exc. I S. 72). Most. IV 2, 70 (nicht sicher). Ter. Andr. II 6, 12. Heaut. III 1, 46. IV 4, 25. Phor. V 8, 79. V 9, 41. Mit elidierter Endsilbe: Cas. prol. 35. 66. II 8, 27. Aul. II 4, 37 (s. Müller Nachtr. zur Plaut. Pros. S. 72). Curc. I 1, 43. V 2, 5. Cist. II 3, 25. Bacch. IV 9, 99. Most. II 2, 50. IV, 2, 32. Merc. II 3, 115. Pseud. II 4, 29. Rud. prol. 25. 68. Ter. Heaut. IV 5, 29. Hec. IV 1, 58. Daneben ist iambische Messung möglich: Cas. prol. 53. Men. arg. 2. prol. 18. Pseud. arg. I 3. Curc. III 6, 3; mit elidierter Endsilbe Bacch. II 3, 31. 96. Cas. II 2, 27. II 8, 42. III 2, 15. III 3, 9. Asin. IV 1, 56. Most. I 3, 93. Stich. I 3, 37. IV 1, 9. Rud. III 6, 52. Pseud. I 3, 140. Ter. Phor. III 2, 40. III 3, 5. — 2) als Jambus im Versschluss (des troch. Sept.) Merc. V 2, 28. Mil. 1204 (unsicher), (des Senar) Mil. arg. I 11; in der zweiten Silbe der aufgelösten Arsis: Bacch. I 1, 11 (45). Pseud. I 1, 56. III 2, 109. Most. I 3, 129 (wenn nicht *ei* spondeisch zu lesen mit Tilgung von *id).* Curc. II 3, 81. Mil. 1088. Pers. II 1, 11. Sonst: Pers. V 2, 8 (anapäst.) Trin. arg. 6. Epid. arg. 3. I 1, 46; Cist. I 2, 11 kann nach Ritschl Parerg. I S. 237 Anm. nicht in Betracht kommen. — 3) einsilbig durch Synizese sehr oft.

6. *geminis* schief für *vicinis*, woran die Zwangsjacke des Acrostichon Schuld sein mag. Plautus selbst kennt *geminus* nur bei *filii, frater, soror.* Zur Sache vgl. prol. 134—143.

8. *oberrans* auf dem Dache (in tegulis), wie aus *de tegulis* zu entnehmen; der Zweck des *oberrare* (wofür Plaut. *ambulare* 272) ergibt sich aus 179. 261. 284; *tegulae*, s. zu 156.

Ridículis autem, quási sit alia, lúditur.
Itémque inpellit mílitem Palaéstrio 10
Omíssam faciat cóncubinam, quándo ei
Senís uicini cúpiat uxor núbere.
Vltro ábeat orat, dónat multa. ipse ín domo
Senís prehensus poénas pro moechó luit.

ARGVMENTVM II.

Meretrícem ingenuam déperibat mútuo
Athéniensis iúuenis. Naupactum ís domo
Legátus abiit: míles in eandem íncidit,
Depórtat Ephesum inuítam. seruos Áttici,

9. Für *ridiculis luditur* würde Pl. *ridiculis modis* lud. gesagt haben (wie sonst *multis, miris, miseris, indignis, pessumis, suavibus modis)*, da er *ridiculus* zwar kennt (Cas. V 2, 6), aber als substantiviertes Neutrum nur *ridicularia* (mitte, aufer) braucht: Asin. II 2, 64. Truc. III 2, 16. Trin. 66, denn Stich. III 2, 2 ist für *ridiculis meis* aus A jetzt *ridiculis logis* hergestellt. — *alia*, nemlich ihre *gemina germana soror*, s. 237 ff.

11. *omissam faciat* unplautinisch für *missam faciat* oder *amittat,* aber verführen konnte den Versificator die falsche Lesart *omiserim* 1096 in unseren Handschriften. Ueber die Fortlassung von *ut* s. zu 54. — *concubinam* aus 146. 337. 362 u. o.

12. *senis vicini*, des Periplecomenus, *uxor*, die als *matrona* verkleidete *meretrix Acroteleutium*, s. 782 ff.

13. *orat*, der miles, *abeat,* die concubina.

14. *luit:* weder *poenas luere* noch *poenas dare* (trotz des bei ihm so häufigen *malum* oder *malam rem dare)* kennt Plautus, sondern hat dafür *poenas sufferre* Amph. III 4, 19. Cist. I 3, 54 (Prologscene) oder *poenas pendere* Asin. II 4, 77. Bacch. III 3, 21.

1. *ingenuam:* diese Angabe ist wohl durch Missverständniss aus V. 490 geflossen, wo die fingierte Zwillingsschwester der Philocomasium dem zu düpierenden Sceledrus gegenüber für eine *ingenua et libera* ausgegeben wird. Wo in der Komödie *ingenuae* und *liberae* als *meretrices* vorkommen, sind es stets geraubte oder ausgesetzte Töchter, die schliesslich auch ihre Eltern wiederfinden und anerkannt werden; sonst sind die *meretrices* entweder als Sklavinnen im Dienst eines *leno* oder auf eigene Hand Geschäfte machende *libertinae* (Cist. I 1, 40 f.), und eine solche war sicherlich auch Philocomasium, wozu alle sonstigen Angaben im Stücke über sie passen, während von ihr als einer *libera* nirgends die Rede ist. — *mutuo* nachplaut. und bei *deperibat* überhaupt unpassend (der Verf. will damit den Inhalt von 100 f. kurz zusammenfassen). Plaut. hat *ecflictim deperire* Amph. I 3, 19, *indigne dep.* Bacch. III 3, 66, *misere dep.* Cist. I 2, 12 (nichtplaut. Vers, s. Ritschl Par. I S. 237 u. O. Seyffert's Progr. 1874 S. 8 a. E.). Uebrigens ist auch für diese Inhaltsangabe durchweg die Prologscene Quelle und zur Erklärung hinzuzunehmen.

4. *deportat*, s. 111 ff. Plautus würde *auehit* (938) geschrieben haben, auch *Atticus* braucht er im Singular nicht als Substantiv, einmal (Merc. V 1, 8) kommt *Attici* = Athenienses ciues vor.

Vt núntiaret dómino factum, náuigat: 5
Capitúr, donatur ílli captus míliti.
Ad erum, út ueniret Éphesum, scribit. áduolat
Aduléscens atque in próxumo deuórtitur
Apud hóspitem patérnum. medium párietem
Perfódit seruos, cónmeatus clánculum 10
Qua fóret amantum: géminam fingit múlieris
Sorórem adesse. móx ei dominus aédium
Suám cluentam ad sóllicitandum mílitem
Subórnat. capitur ílle: sperat núptias,
Dimíttit concubínam et moechus uápulat. 15

11. *fingit,* der plautin. Ausdruck ist *simulat.*
12. *dominus aedium,* der hospes paternus Periplecomenus.
13. *sollicitare* ist bei Plaut. = *angere,* hier soll es reizen, locken, ködern bedeuten, wofür 1066 *sublectare* steht, wie vielleicht auch hier der Argumentpoet schrieb.
14. *subornat.,* Plaut. sagt einfach *dare* in diesem Sinne, s. 785. Pseud. II 4, 39 (729).
15. *dimittere* in der Bedeutung 'entlassen, verabschieden' ist erst nach Plautus üblich geworden, der dafür stehend *amittere* (nicht *omittere)* braucht, s. zu Capt. *prol.* 36.

PERSONAE.

PYRGOPOLINICES MILES
ARTOTROGVS PARASITVS
PALAESTRIO SERVOS
PERIPLECOMENVS SENEX
SCELEDRVS SERVOS
PHILOCOMASIVM MVLIER
PLEVSICLES ADVLESCENS
LVRCIO PUER
MILPHIDIPPA ANCILLA
ACROTELEVTIVM MERETRIX
SERVI
PVER
CARIO COCVS
LORARII
CANTOR.

ACTVS I.

PYRGOPOLINICES (CVM SATELLITIBVS). ARTOTROGVS.

PY. Curáte ut splendor meó sit clupeo clárior,
Quam sólis radii esse ólim, qnom sudúmst, solent:
Vt, ubi úsus ueniat, cóntra consertá manu
Praestríngat oculorum áciem in acie*d* hóstibus.
Nam ego hánc machaeram míhi consolarí uolo, 5
Ne lámentetur néue animum despóndeat,
Quia sé iam pridem fériatam géstitem,
Quae mísera gestit strágem facere ex hóstibus.

1. Die Eingangsworte sind an die Trabanten des miles gerichtet, die sein stetes Gefolge bilden und 78 als *satellites* angeredet werden. — *clupeo,* der Dativ stellt den Schild als persönlich betheiligt dar, wie auch V. 5 ff. die *machaera* personificiert ist, vgl. Asin. II 4, 20 *iussin in splendorem dari bullas has foribus nostris?* Curc. III 71 (statuam auream) *factis monumentum suis.* — *clupeo clar.*, Allitteration mit *cl.*

2. *olim quom* 'dann, wann', s. zu Trin. 523. — *sudus* hatte in der älteren Sprache die Bedeutung von *serenus* und *sudum* ward substantivisch wie *εὐδία* vom heiteren, glänzenden Himmel gebraucht, so Rud. I 2, 34 quin tu in paludem is exsicasque harundinem, qui pertegamus villam, *dum sudumst* (vgl. Corssen Krit. Beitr. S. 100).

3. *contra* 'gegenüber' mit *conserta* zu verbinden, nur der Assillabation (s. zu 10) wegen zugesetzt, vgl. *contra* bei *aspicere* (123), *parare* (198), *arguere* (244), *astare, adire, adsistere;* so *contra intueri* noch bei Liv. IX 6, s. auch zu 101. Diese Partikel ist bei Plaut. und Terenz noch nicht Präposition, sondern stets Adverb, denn von den zwei Stellen, die dagegen zu sprechen scheinen, ist in der einen (Pseud. I 2, 23 *adsistite omnes contra me)* die Ueberlieferung verworren, die Verkürznng der Endsilbe in *contra* verdächtig und der ganze Vers unplautinisch, in der andern (Pers. I 1, 13 Quis illic est qui contra me astat? Quis hic est qui contra me astat?) ist das erste Mal *contra mi,* das zweite Mal *contra mihi* als ethischer Dativ zu schreiben wie Capt. III 5, 6 atat, ut confidenter *mihi contra astitit.*

4. *aciem in acied,* Wortspiel (Herzberg: 'abstumpfe des Feindes Augenschärf' in scharfer Schlacht'), wie Plaut. gern mit verschiedenen Bedeutungen desselben Wortes spielt: 168. Trin. 122. Men. I 2, 24. Capt. 99. 117.

5. Ruhm und Beute hat er genug, nur um seinen Waffen zu thun zu geben kämpft er. — *mihi*, ethischer Dativ.

6. *animum despondere* auch 1053. Men. *prol.* 35. Merc. III 4, 29.

7. *quia* nach Verben der Affecte, s. zu Trin. 290. — *gestitem gestit*, Paronomasie.

8. *quae misera gestit st. f.*, 'das arme, welches darauf brennt die Feinde niederzumähen'; *misere* zu corrigieren liegt kein Grund vor, da auch sonst *miser* sich an das Relativum anschliesst wie Stich. II 2, 17 quid ego, *quoi misero* medul-

Sed ubi Ártotrogus híc est? AR. Stat proptér virum
Fortem átque fortunátum et forma régia. 10
Tam béllatorem Márs se haud ausit dícere
Neque aéquiperare suás uirtutis ád tuas.
PY. Quemne égo seruaui in cámpis Curculióniis,
Vbi Búmbomachides Clútomestoridysárchides
Erat ímperator súmmus, Neptuní nepos? 15
AR. Meminí: nempe illum dícis cum armis aúreis,
Quoius tú legiones díffauisti spíritu,
Quasi uéntus folia aut pániculum tectórium.
PY. Istúc quidem edepol níhil est. AR. Nihil hercle hóc quidemst,

Iam uentris percepit fames? und *miser* bei *gestire* ebenso richtig steht wie bei *cupere* Mil. 801 und *inhiare* 1199. Auch 616 ist das Adjectiv bei *macerat* mit den Handschriften festzuhalten trotz Pseud. I 1, 2 *quae miseriae te tam misere macerent,* dem gegenübersteht Cist. I 1, 78 *peius misera maceror* (wo *peius* jeden Gedanken an *misere* ausschliesst); unmittelbar beim Verbum steht das Adjectiv auch Truc. II 8, 2 *mihi miserae condoluit caput.* — *strages,* von einem alten Glossar durch *σωρὸς νεκρῶν* erklärt.

9. Artotrogus, wohl zugleich mit dem miles und seinem Gefolge aus dem Hause gekommen, war etwas bei Seite getreten. Ueber die Bedeutung der Namensnennung bei Plaut. s. zu Men. 109. — Die Verbindung *ubi hic* war dem *sermo communis* sehr geläufig. Pseud. II 2, 4 nimis uelim certum qui id faciat, *ubi* Ballio *hic* leno habitat (auch wir: wo er hier wohnt). Rud. IV 3, 95 *ubi* tu *hic* habitas? Trin. 872 Lesbonicum quaero *in his regionibus ubi* habitet. Mil. 1258. Ter. Heaut. IV 7, 1 *Ubi* Clitipho *hic* est?

10. Bemerke die dreifache Assillabation mit *for*, andere hervorstechende Fälle derselben: 3. 198 f. 244 mit *con*, 216.

11. *Tam* bell. = *tantum* bellatorem, wie nicht selten Adverbien zu Verbalsubstantiven gesetzt werden, wenn diese letzteren mehr adjectivische Kraft haben, so *tam amicus* 741 = tam coniunctus sibi homo (vgl. 901 qui *tam* pro *nota* nominat me). Pers. IV 3, 64 *tam matula* (= insulsus, ignauus), IV 6, 4 ne non *satis* esses *leno,* id metuebas miser. Ter. Phor. III 2, 23 ne *parum leno* sies.

12. *aequiperare* nur zweimal bei Plaut., hier 'gleichstellen', Trin. 1126 quoius fides fidelitasque amicum erga *aequiperet* 'gleichkommen'. — *ad*, s. zu Trin. 873 u. vgl. Ter. Eun. IV 4, 14 ne comparandus hic quidem *ad* illum est.

13. Er thut als besänne er sich: Der, den ich . . rettete? *quemne* wie 614. 973, s. zu Trin. 360. — *curculioniis,* phantastischer Name (wie auch die im folgenden Verse) von *curculio* = *gurgulio,* s. zu Trin. 1016 und Fleck. epist. crit. p. X.

14. *Bumbomachides,* aus der Familie derer, so mit *βομβός* kämpfen, also der Maulhelden; *Clutomestoridysarchides* i. e. *Κλυτομηστωριδυσαρχίδης* erinnert an das Homerische von Helden gebrauchte *κλυτός* und an Aeneas als *μήστωρ φόβοιο,* fällt aber dann kläglich ab mit dem an *Δύσπαρι* Il. III 39 anklingenden *δυσαρχίδης*. Ueber die Patronymika bei Pl. s. zu Trin. 1022.

15. 'Anspielung auf *Antigonus Gonatas*, den Sohn des *Demetrius Poliorcetes*, der sich Sohn des Poseidon nannte.' Bergk.

16. *cum,* s. zu 658.

18. *paniculus* (nur hier masc., sonst stets panicu*la)*, Rohrbüschel der *calami* und *arundines*, wie sich aus der zu V. 2 angeführten Rudensstelle ergibt, wo *arundinem* collectiv steht wie hier *paniculum.*

19. *istuc:* das legiones difflare

Prae ut ália dicam, tú quae numquam féceris. 20
Periúriorem hoc hóminem si quis uíderit
Aut glóriarum pléniorem quam íllic est,
Me síbi habeto, egomet eí me mancupió dabo,
Nisi Sículum epityrum illi éstur insanúm bene.
PY. Vbi tu és? AR. Eccum. edepol uél elephanto in India 25

spiritu, meint er, ist nicht der Rede werth, nur eine Lappalie.

20. *prae ut,* s. zu Men. 376. Mit *tu quae n. f.* wendet sich der Parasit an die Zuschauer, während der miles selbstgefällig auf der Bühne einherstolziert; *dicam* ist potential und davon *feceris* afficiert.

21. *periuriorem* 'lügenhafter' wie oft: 1066. Trin. 201. Truc. I 2, 52 (wo *periuriores* zu lesen), desgl. *perierare* 'lügen' Poen. II 34. V 4, 72. Merc. III 1, 42.

22. *gloriarum pleniorem,* der den Mund voller nimmt mit seinen Ruhmesthaten, vgl. Truc. IV 4, 36 *ita sunt gloriae meretricum.* — *quam illic est:* im Griech. und Lat. wird häufig die Comparation mit dem Genetiv oder Ablativ angedeutet und mit *ἤ* oder *quam* epexegetisch ausgeführt: Eurip. Heracl. 289 Elmsl. *Οὐκ ἔστι τοῦδε καισὶ κάλλιον γέρας ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι.* Demosth. pro Megalop. § 4 *οὐ μεῖζον οὐδὲν ἂν γένοιτο ἤ . .* Lysias or. II § 73. Demosth. adv. Aphob. § 11 Bekk. Homer Il. XV 509. Cic. Verr. IV § 77 quid *hoc* tota Sicilia est clarius *quam* omnes Segestae matronas et virgines convenisse; de orat. I § 169 quid ergo *hoc* fieri turpius aut dici potest, *quam . .* Madvig zu Cic. de fin. I § 19 sagt: quod inerat in ipso relativo (setze hinzu: aut demonstrativo), explicatur adiecta per *quam* integra sententia, quo fit ut alterum comparationis membrum dupliciter significetur. Namentlich ist diese Eigenthümlichkeit in dem einerseits bequemen anderseits auf übervollen Ausdruck ausgehenden sermo familiaris zu finden und ihm nicht zu verkümmern. Aehnlich ist der Doppelausdruck eines conditionalen Satzgliedes Trin. 832, wo die Periode mit *absque te foret* beginnt und mit *ni tua propitia pax foret praesto* schliesst, s. zu dieser Stelle und zu Mil. 511. — *illic* steht mit verkürzter Schlusssilbe an derselben Versstelle Merc. II 2, 42. Curc. II 2, 24, s. zu Men. 98 (98). Dass aber von derselben Person erst *hic*, dann *illic* gebraucht wird, ist nicht ohne innern Grund, denn wenn ein Gegenwärtiger an sich mit *hic* bezeichnet wird, so kann von demselben einem Dritten (hier dem Publicum) gegenüber sehr wohl *illic* gesagt werden, indem das Verhältniss seiner Gegenwärtigkeit ganz ausser Acht gelassen wird. So wechseln von derselben Person gesagt *hic* Capt. III 4, 15, *istic* 16, wieder *hic* 25, dagegen *illic* 61, umgekehrt von derselben Person zuerst *istic* Capt. III 5, 75, dann *hic* 76.

24. Sinn: 'nur isst man dort den sicilischen Olivensalat über alle Massen gut'. Ueber das gewöhnlich mit einer Ellipse verbundene adversative *nisi* s. zu Trin. 233 und vgl. noch Epid. II 2, 80. 96. Men. V 2, 37 (789). Mil. 376. — *epityrum* ist ein mit Oel, Essig, Koriander, Kümmel, Fenchel, Raute u. Krausemünze angemachter Olivensalat, der namentlich in Sicilien zum Käse (*ἐπὶ τυρῷ*) gegessen wurde, s. darüber Varro de L. L. VII 86 (der unsern Vers anführt), Cato de re rust. 119 und Columella XII 47. — *estur* auch Poen. IV 2, 13 und Most. I 3, 78 = *editur,* wie *este* = *edite* Most. I 1, 62, *estis* = *editis* Most. I 1, 60. Truc. II 2, 57, *esse* = *edere* Amph. I 1, 154. Capt. III 1, 3. Curc. I 1, 55. II 3, 37. Most. IV 2, 5. Men. V 5, 19. 20. Trin. 259. Pers. I 3, 33. Poen. I 2, 100; *es* = *ede* Cas. II 3, 32. Plautus braucht überall nur die kürzeren Formen. — *insanum bene,* s. zu Trin. 673.

25. *ubi tu es?* Der miles sieht sich nach Artotrogus um, dieser

Quo pácto pugno praéfregisti brácchium.
PY. Quid brácchium? AR. Illud dícere uoluí, 'femur'.

thut, als ob er die ganze Zeit über von den Thaten jenes gesprochen hätte, und ohne ihn zur Besinnung oder zum Worte kommen zu lassen fährt er (an *prae ut alia dicam* 20 anknüpfend) fort: *vel elephanto* ctt. — *eccum*, nicht mit gedachtem *militem* 'da haben wir ihn wieder', sondern mit militärischer Kürze = *adsum apud te eccum* Poen. I 2, 67; dass *me*, nicht *militem* zu ergänzen ist, beweist sonnenklar Ter. Heaut. IV 7, 1 Ch. *Ubi Clitipho hic est?* Sy. *Eccum me, inque.* Cl. *Eccum hic tibi.* — *vel* und noch häufiger *velut* bezeichnet ein aus einer grösseren Auswahl als das nächstliegende herausgegriffenes Beispiel wie *αὐτίκα* = gleich, s. 55. Men. 1042 *vel* ille servom se meum esse aibat. Epid. III 3, 7 *vel* quasi ego dudum fili causa coeperam. Merc. II 1, 3 *velut* ego hac nocte . . in somnis egi satis et fui homo exercitus. Aul. III 4, 3 *veluti* me Megadorus temptat omnibus miserum modis. Most. III 2, 16 (705) aus A. Poen. IV 2, 2. Truc. II 1, 35. Curc. V 3, 4. Rud. III 1, 4. Pseud. III 1, 5. Bacch. IV 9, 145.

26. *bracchium* für Schenkel *(femur)* mit absichtlicher Verwechselung klang dem Römer eben so komisch als wenn der Jäger im Scherz seine Arme 'Vorderläufe', die Füsse 'Hinterläufe' nennt, vgl. 94 krummbeinige statt schiefe Mäuler, 818 *sorbet* für *stertit*, Most. III 2, 145 *dormiunt* für *conivent* von festgeschlossenen Thürfugen, Pseud. II 4, 21 *attuli* für *adduxi*, ib. III 2, 54 *dimissis manibus* statt *pedibus*, Rud. II 4, 9 *subvolturium* für *subaquilum*.

27. *quid*, s. zu 316. — *dicere:* die Oxytonierung dactylischer Wortformen ward im Allgemeinen von den Komikern vermieden, daher Ritschl Opusc. II S. 437 ff. hier zu schreiben empfahl: *Quid bracchium? Illud, feminur, volui dicere.* Eine unbefangene Betrachtung der Beispiele ergibt jedoch, dass an einer Versstelle des Senar und des troch. Septenar, nemlich in der aufgelösten Arsis des drittletzten Fusses, diese Accentuierung mit einer gewissen Vorliebe zugelassen worden ist: *filiús apud* vós tuos Merc. V 4, 48, *filiús apud* vós Strabax Truc. II 2, 42 (vgl. *filiús* erit Ter. Heaut. II 1, 5) *ínsupér etiám* siet Merc. IV 2, 2, *ómniá memini* ét scio Pers. II 2, 4, *ómniá faciam:* ímpera Ter. Heaut. V 5, 11 (sonst *ómniá* ib. I 2, 15. V 1, 69. Poen. I 2, 30), *quaéreré comitém* sibi Poen. III 3, 15, *aédibús. ita* mé probri Amph. III 2, 1 (sonst *aédibús* ib. II 2, 68. V 1, 28), *máxumá miseró* mihi Stich. I 3, 56, *cónvenít operám* dare Merc. III 2, 8, *ómnibús adií* manum Aul. II 8, 8, *ímprobé nihilíque* homo Truc. II 3, 12, *dúceré medicum* án fabrum Men. V 3, 11, *fúgerít ego* périerim Ter. Heaut. II 3, 75, *eícerít animúm* patris ib. V 2, 2, *túrpitér hodie* hic dabo Eun. II 1, 24, *ángerét animum* audio Phor. I 3, 8, *áccidát animo* novom ib. II 1, 15. 20, *quaérerét aliúm* virum ib. 67, *témporé suo pé*pererit Hec. IV 1, 16, *réctiús* ita nam húnc diem Adel. IV 1, 5, *ínruát etiám* taces? IV 2, 11, *vírginís eas* Mício IV 3, 7, *scílicét ita témpus* fert V 3, 53 (einmal im iambischen Dimeter sumus *Pámphilé* senex atque anus Hec. IV 3, 15), *Sóstratá vide* quám rem agas Adel. III 2, 45, *Pámphilé quid* agít rogas Andr. I 5, 32, *aédibús habitét* licet Most. II 1, 55, *aúdiét hodié* mala Bacch. IV 8, 70, *mítterét ei reí* dies Pseud. I 1, 56, *Júppitér hodié ipse* aget Amph. *prol.* 94, *ípsemét in* exércitum ib. 102, *péctoré penitíssumo* Cist. I 1, 65, *ámpliús enim* nón placet ib. V 4, *Épidicús ubi is ést* adest Epid. I 2, 24, *légibús habeás* licet ib. III 4, 35, *Álidé Poly*plúsio Capt. V 2, 20, *Ságariné* lepidíssume Stich. V 2, 12, *díceré quid* eóst opus Amph. I 1, 189, *Júppitér ego illúm* volo Curc. I 1, 27, *Gélasimús etiám* valet Stich. IV 1, 68, multi*géneribús opus* ést tibi Capt. I 2, 56, *aúribús oculís* labris Most. V

PY. At indíligenter íceram. AR. Pol sí quidem

1, 69, *hóminibús opus ést* eho Pseud. IV 7, 89, *óciús animó* malest Curc. II 3, 33, *déperít habeó* viros Cas. II 8, 34, *pérsequár aliúm* Larem Merc. V 1, 7, *Eútyché, capitál* facis ib. III 4, 26, ab*dúceret operám* dedi Mil. 1208, *áddicár Agarást*ocli Poen. V 6, 4. Daher schreibe ich jetzt Men. 327 *lóngiús ab* [hisce] *aédibus*. An derselben Versstelle im troch. Octonar *Tóxilé dabunt* dí quae exóptes Pers. I 1, 16, *tégoribús onere ú*beri hodie Pseud. I 2, 64, *Pámphilé scio ré*veritúras Ter. Hec. III 1, 10. Hiermit stehen auf gleicher Linie Fälle wie *múlieré* memorárier Most. I 3, 99, *fácinorá* puerília Mil. 618, *rés agitúr* apud iudicem Pseud. II 2, 50, *érus tuós* ubi vénerit ib. 65, *pérspiceré* sapientiam Pers. IV 4, 4, *méa vitá* mea amóenitas Poen. I 2, 152, quo *íncumbát eo* impellere Aul. IV 1, 8, *ábierít ibi* tu ílico Mil. 1176, *fáciliá faciám* pater Ter. Heaut. V 5, 15, *bóna malá* tolerábimus Phor. III 3, 23. Dabei ist zu bemerken, dass die beiden Silben der aufgelösten Arsis gar nicht selten durch eine volle Interpunction oder gar durch Personenwechsel geschieden sind. Die Annahme der Länge aber für Schlusssilben wie in *insuper Juppiter scilicet dicere aedibus turpiter* etc. ist ganz willkürlich. Demnächst findet sich die Oxytonierung dactyl. Wörter am häufigsten im Anfang troch. Septenare: *ómniá* male facta Most. V 1, 62, *rédderé* Diodórus Pers. V 2, 45, s. noch Rud. IV 4, 129. Truc. IV 1, 7. Pseud. I 3, 125. IV 7, 82. Curc. V 2, 1. Ter. Eun. IV 7, 19. Phor. I 3, 2. III 1, 20. V 6, 25. Adel. IV 2, 49. Eun. V 8, 52. Andr. V 6, 1. Heaut. IV 1, 34. Aehnlich *Épidice* fateór Epid. V 1, 48, so noch ib. I 2, 58. 76. Pseud. I 3, 129, me *úxoré* prohibént Mil. 699, *légirupá* validé Pseud. I 3, 130, *péregriná* faciés IV 2, 9, *súbrufús* aliquantum Capt. III 4, 115. Seltener an andern Versstellen wie in der aufgelösten zweiten Arsis der zweiten Dipodie des troch. Septenars (Ut id occepi díceré senex Rud. IV 4, 75, so Aul. II 2, 83. Mil. 226), in der aufgelösten ersten Arsis der 2. Dipodie des troch. Sept. (ut hic eam *ábducát* habeatque Mil. 770, so Pers. IV 4, 10. Rud. IV 6, 15. Epid. II 2, 64. Amph. II 2, 68. Ter. Andr. II 1, 1. Heaut. V 1, 69. Adel. IV 4, 26, so im troch. Octonar Pseud. I 2, 64), des jambischen Octonars (Ter. Adel. II 3, 7. III 2, 48. Heaut. III 3, 14).

28. *ĭndíligenter*, s. Einl. Trin. S. 16. — *īceram:* von dem Verb *īco* kommen bei Plaut. noch folgende Formen vor: genu ut quemque *icero* Capt. IV 2, 17, das Perfect pectus mi *icit* (aus A) Cas. IV 4, 23, das Präsens *icit* femur Mil. 206. Truc. II 7, 42, colapho me *icit* Pers. V 2, 65 (846), catapulta hoc *ictumst* mihi Curc. III 24. 29, fuscina *ici* vidulum fragm. Vidul. bei Nonius p. 124. — *si quidem:* das affirmative (s. zu Capt. 354) *quidem* tritt grade so hinter *si* wie *hercle* (s. zu Trin. 457). Uebrigens ist diese Stelle unter vielen andern (Asin. II 2, 52. III 1, 35. III 3, 109. 111. 122. Cist. I 1, 150. Most. IV 2, 71 (987). Rud. IV 4, 17. 47. V 3, 5. Amph. II 2, 182. Pseud. II 2, 33. II 4, 33. Cas. V 4, 18) ein sicherer Beweis, dass in der Verbindung *si quidem*, mag man sie nun in ein Wort zusammenschreiben oder nicht (dass es aber *sī quidem* und daneben ein Compositum *sĭquidem* gegeben habe, wie Ritschl Opusc. II S. 633. 690 f. annimmt, ist bei der gänzlichen Gleichheit der Bedeutung wenig wahrscheinlich), die Länge des *si* erhalten bleibt, wogegen Beispiele wie *Si quídem hĕrcle* (Asin. II 3, 25. II 4, 8. Most. I 3, 72) nichts beweisen und durchaus nicht zu einer Scansion wie *Sĭquidem hércle* drängen, da dieselbe Verkürzung das *hercle* in *Dum quídem hĕrcle* Trin. 58, *Ne tíbi hĕrcle* Bacch. IV 2, 13, *Meus quídem hĕrcle* Trin. 559, *Jam quídem hĕrcle* Asin. IV 2, 8 eintritt, auch *si quídem hŭc* (anapäst.) Pers. V 2, 10 ohne Anstoss ist, wie aus den von Müller Prosodie S. 399 f. besprochenen

Conísus esses, pér corium, per uíscera
Perque ós elephanti tránsmineret brácchium. 30
PY. Nolo ístaec hic nunc. AR. Ne hércle operae pretiúm quidemst
Mihi té narrare, tuás qui uirtutís sciam.
Ventér creat omnis hásce aerumnas: aúribus
Perhaúrienda súnt, ne dentes déntiant,

Beispielen hervorgeht; in andern Fällen wie *si quidem vos voltis* Amph. III 4, 23 hat *quidem* wie ja auch sonst sehr oft (s. Müller Pros. S. 134 f.) den Endconsonanten verloren (ebenso Cas. II 5, 19. Curc. V 3, 25. Rud. II 5, 27. IV 3, 47. Mil. 189. 520. 624. Poen. I 2, 99. III 3, 83. Truc. II 7, 67. Capt. IV 4, 12. Stich. V 5, 11. 16. Cas. II 6, 57. II 8, 38. Men. V 5, 5. Most. V 1, 27. Merc. V 2, 31), Fälle wie *si quídem ĕs argentum* Most. III 1, 141, *si quídem ĭstaec opera* Pseud. I 5, 117, *si quídem hĭc relinquet* Bacch. II 3, 122, *sí quidem ĭn cápite* Rud. III 4, 60 und selbst *sí quidem hănc véndideró* Pers. IV 4, 30 (s. Müller Pros. S. 320) überschreiten nicht das Maass dessen, was auch ohne die Mitwirkung von *si* in dem prosodischen Theile meiner Einleitung zum Trinummus als thatsächlich zugelassen mit Beispielen belegt worden ist. Auch Curc. I 3, 55 *Sí quidem* hĕrclé mihi régnum détur nöthigt nicht zu *siquidem*, endlich Poen. V 2, 85 *Si quidem Antidamai quaeris adoptaticium* und Curc. II 2, 18 *Si quidem incubare velint qui periuraverint* ist die Lesart entweder unsicher oder sicher verdorben. Ohne Beweiskraft sind: Aul. IV 7, 7. Epid. V 1, 23. Trin. 593. 904. Truc. I 2, 75. Mil. 419. Pseud. IV 7, 55 (1154).

29. *conisus:* dass *coniti conectere conivere conubium* (nicht *conniti* etc.) nicht nur die durch die besten Handschriften wie durch ausdrückliche Ueberlieferung des Gellius II 17 beglaubigte, sondern auch durch innere Gründe gestützte Schreibung ist, darüber s. Fleckeisen im Rhein. Mus. VIII S. 229 f. und 'Fünfzig Artikel' S. 14, Rischl Opusc. II S. 448 f.

30. *transminere* 'hindurchragen' *ἅπ. εἰρ.* (wie *transtinet* 468 = *pertinet)* tritt als fünftes Compositum zu den bekannten *eminere imminere praeminere prominere.* — Das Imperfectum *(transmineret)* statt des Plusquamperf. eines conditionalen Satzgefüges drückt entweder die Gegenwart aus wie Capt. IV 2, 91 igitur olim si advenissem, magis tu tum istuc *diceres,* vgl. Mil. 719 ff., oder es beschreibt Zustände oder bezeichnet Handlungen als wiederholte wie Bacch. III 3, 29 quom librum legeres, si in una peccavisses syllaba *Fieret* corium tam maculosum quam . . Curc. V 3, 22 nam si is valuisset, iam pridem quoquo posset *mitteret,* oder es rückt wie hier mit besonders lebhaftem Ausdrucke die vergangene Folge in die Gegenwart, wie dies auch im Griech. und Deutschen geschieht, vgl. Haase zu Reisig Vorles. S. 523.

31. *nolo istaec hic nunc* (ergänze *dicere,* nicht *dici,* s. zu 32), ähnlicher Ausdruck der Blasiertheit wie 19.

32. *narrare:* während sonst die milites die Manie haben Anderen ihre Heldenthaten zu erzählen (s. besonders Epid. III 4, 17 ff.), ist unser miles dessen nicht einmal fähig, sondern der Parasit muss es thun, versteht es aber die Fiction zu erhalten als sei Jener der Erzähler, er der Zuhörer. Anders der miles im Poen. II 25 ff.

33 bis 36 sind bei Seite gesprochen. — *venter,* der Magen, *perhaurire* mit *auribus,* wie *dentire* mit *dentes* der Paronomasie wegen verbunden, vgl. *ruri rurant* Capt. I 1, 16. Men. I 1, 29. — *ne dentes dentiant,* damit die Zähne nicht zahnen d. i. weh thun (wenn er

Et ádsentandumst, quídquid hic mentíbitur. 35
PY. Quid illúc quod dico? AR. Ehem, scío iam quid uis dícere:
Factum hérclest: memini fíeri. PY. Quid id est? AR. Quídquid est.
PY. Ecquíd meministi? AR. Mémini: centum in Cílicia
Et quínquaginta, céntum in Scytholatrónia,
Trigínta Sardeis, séxaginta Mácedones 40
Sunt, ómnes tu quos óccidisti unó die. 45 R

vom miles an die Luft gesetzt nichts zu beissen hat).

35. *mentibitur* wie auch andere Futura der 4. Conjug. nach Versbedürfniss (*congrediar* und *adgredibor* in demselben Verse Pers. I 1, 15) mit dieser Endung gebildet sind: *mentibimur* 254, *scibit* 860, *audibis* Capt. III 4, 86, s. die reiche Beispielsammlung bei Neue II S. 341 ff.

36. *Quid illuc est quod dico?* 'was wollt' ich doch gleich sagen?' ist eine indirecte Aufforderung an den Parasiten durch Auftischen von neuen Grossthaten seine Ohren weiter zu kitzeln, daher dieser denn auch gleich dienstfertig einfällt: *ehem scio* ctt., wo *ehem* das lebhafte 'Ach, Ei' der freudigen Ueberraschung ist, wenn man eine gewünschte Sache gefunden oder eine willkommene Person getroffen hat, 1382. Pseud. IV 1, 8 *ehem, te hercle ego circumspectabam.*

37. *quicquid est*, alles Mögliche, alles was du willst.

38. *ecquid meministi?*: nicht locker lässt er den Parasiten, der, seines sauren Berufes satt, mit *quicquid est* um weiteres Detail herumzukommen gesucht hatte.

39. *in Scytholatronia* 'im Scythensöldnerlande', über *latrones* s. zu Trin. 599.

40. *Sardi*, sonst die 'Sardinier', hier für *Sardiani*, die Bewohner von *Sardes*. Betreffs der Form *Sardeis* scheint der Ansicht Ritschls beigepflichtet werden zu müssen. Wenn nämlich 'fest steht, dass noch bis zur Mitte des 7. Jahrh. und drüber hinaus Worte aller Art, Nomina propria und appellativa, Substantiva, Adjectiva, Participia, Pronomina (über *hisce* und *illisce* s. zu Trin. 877) auf Denkmälern aller Art den Nominativus Plur. der 2. Decl. auf *s* auslauten liessen' (Ritschl Opusc. II S. 649), so muss dieselbe Bildung auch von Plautus gebraucht worden sein und ist, wo handschriftliche Spuren oder metrisches Bedürfniss darauf hinführen, unbedenklich in den Text zu nehmen, wie hier das von allen Handschriften gebotene *Sardis* (wofür *A Sard.is* i. e. *Sardeis*), 374 das von *AB* bezeugte *hisce oculis* (während in *CD hisce oculi* steht) und Men. V 9, 96 *fundis*. Dass in diesen drei (schon von Ritschl und Bücheler geltend gemachten) Fällen noch eine andere Möglichkeit mit den Thatsachen fertig zu werden offen steht (in der ersten Stelle kann *s* in *Sardis* ein Schreibfehler vor folgendem *s* in *sexaginta* sein, in der zweiten *hisce oculi* mit Beziehung des *hisce* auf *minis tuis* Manchem wie Müller Pros. S. 215 als das Richtige erscheinen, in der dritten den falschen Hiatus auch ein eingesetztes *et*, wie Müller S. 681 will, heilen), kann nicht abhalten, der Erkenntniss, dass Plautus diese Form jedenfalls viel öfter gebraucht habe, wenigstens an besonders gezeichneten Stellen Rechnung zu tragen; zu dem Glauben, Plautus habe sich dieser Bildung nur zur Vermeidung des Hiatus bedient, fehlt jeder Grund.

41. Voller nimmt den Mund der Bramarbas *Anthemonides* Poen. II 26 *quom sexaginta milia hominum uno die volaticorum manibus occidi meis.* — *sunt* in derselben Weise aus dem vorhergehenden Verse überhängend wie *sit* Pseud. I 5, 128,

PY. Quanta ístaec hominum súmmast? AR. Septem mília.
PY. Tantum ésse oportet: récte rationém tenes.
AR. At núllos habeo scríptos: sic meminí tamen.
PY. Edepól memoria's óptuma*d*. AR. Offaé monent. 45
PY. Dum tále facies quále adhuc, adsíduo edes: 50 R
Conmúnicabo sémper te mensá mea.
AR. Quid ín Cappadocia, úbi tu quingentós simul,
Ni hebés machaera fóret, uno ictu occíderas?
PY. At péditastelli quía erat, siui uíuerent. 50

habet Epid. V 2, 2, *esse* Aul. IV 6, 2, *fuit* Most. I 3, 4, *mea* Pseud. III 2, 61.

43. *tantum:* wegen der Beziehung auf *septem milia* s. zu Trin. 405; zu den dort gesammelten Beispielen füge noch hinzu Aul. I 2, 30 *argenti nummos . . id.* Trin. 152 *nummum Philippeum ad tria milia . . id.* So wird auch Pseud. I 3, 45 *quod* und *id* auf die im folgenden Verse genannte Summe *viginti minas* zu beziehen sein (dagegen ist das grammatische Genus festgehalten Pers. I 1, 37 *ut mihi des nummos sescentos quos pro capite illius pendam, quos continuo tibi reponam.* Pseud. IV 8, 4 *promam viginti minas quas promisi*). Ja zuweilen geht nicht einmal eine bestimmte Geldsumme voraus, sondern nur ein Ausdruck wie *thensaurus*, und doch wird die Beziehung darauf ebenfalls ganz allgemein mit *id* oder *hoc* gegeben, so folgt Aul. *prol.* 8 *id* auf *concredidit auri thensaurum*, ähnlich II 2, 89 (denn dass Plaut. *thensaurum* als Neutrum gebraucht habe, wie Fleckeis. epist. crit. p. XI glaubt, ist ohne alle Wahrscheinlichkeit und sonstige Stütze gegenüber Stellen wie Merc. III 4, 56 *thensaurum nescio quem.* Pseud. I 1, 82 *is thensaurus*, II 2, 33 und Mil. 1064 *thensauros*), daher ist vielleicht auch das Trin. 753 von A gebotene *situmst* (wogegen BCD *situst)* nach *thensaurum indicem* richtig; desgl. Bacch. I 2, 17 Ly. *non hic placet mi ornatus.* Pi. *nemo ergo tibi hoc adparavit: mihi paratumst quoi placet*, wo *paratumst* in allen Handschriften steht, *hoc* aber Guyet aus der *edit. princ.* aufgenommen hat, während die Bücher *haec* oder *hec* haben. — Von einer Quantität Getreide auch Stich. IV 2, 9 Edepol ne ego nunc mihi *medimnum* (s. Müller Nachtr. S. 143 Anm.) *mille* esse argenti velim. Ep. quid *eo* tibi opust? — *rationem,* die Rechnung, das Facit.

44. *nullos*, nämlich *homines quos occidisti.*

45. *optumad* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 77. — *offae monent* 'die guten Bissen helfen meinem Gedächtniss nach' *(monere, monitor* sind die technischen Ausdrücke für soufflieren, Souffleur) ist nicht bei Seite gesprochen zu denken, vielmehr erkennt der Parasit die Zugkraft der Diners des miles offen an und bezeichnet sie ungeniert als Stärkungsmittel des Gedächtnisses für dessen Grossthaten, wovon dieser wiederum Anlass nimmt ihm bei fortgesetzter guter Führung einen permanenten Freitisch zuzusichern.

47. *communicare* ist hier ganz abweichend vom sonstigen Gebrauche nach Analogie von *impertire* construiert.

49. *foret* im Sinne von *fuisset* wie Trin. 832. 837. Truc. I 1, 73. — *occideras* für *occidisses* doch wohl nur aus metrischem Grunde, wie auch Stich. IV 1, 6 *vocem* ego te ad me ad cenam, frater tuos *ni dixisset* mihi, Curc. II 1, 11 si non *ferat,* non retineri *potuit* quin *reciperet* se huc, Capt. III 5, 54 si quis hoc gnato tuo tuos servos *faxit,* qualem *haberes* gratiam? das Versbedürfniss eingewirkt hat, s. auch zu 131.

50. *peditastellus* Deminutiv von *peditaster* (beides sonst nicht vorkommend) 'gemeiner, erbärmlicher

AR. Quid tíbi ego dicam, quód omnes mortalés sciunt, 55 R
Pyrgópolinicem te únum in terra uíuere
Virtúte et forma et fáctis inuictíssumum?
Amánt ted omnes múlieres, neque iniúria,
Qui sís tam pulcer. uél illae quae heri pállio 55
Me réprehenderunt . . PY. Quíd eae dixerúnt tibi? 60 R
AR. Rogitábant: 'hicine Achílles est?' inquít mihi.
'Immo éius frater' ínquam 'est'. ibi illarum áltera
'Ergó mecastor púlcer est' inquít mihi
'Et líberalis: uíde, caesaries quám decet: 60
Ne illaé sunt fortunátae, quae cum istó cubant.' 65 R

Fusssoldat, Fusslatscher' wie *parasitaster* Ter. Adel. V 2, 4 *surdaster* Cic. Tusc. V § 116, *Antoniaster* Cic. fragm. pro L. Vareno (Prisc. III 40 Vol. I p. 112 H.), *catulaster* Vitr. 8, 4, vgl. ital. *poetastro*, *criticastro*, wir Poetaster, Kritikaster. So ist Epid. V 1, 14 *gravastellus* von *gravus (= ravus) gravaster* gebildet, *magistellus* von *magister*, *cultellus (culter)*, *agellus (ager)*, *oleastellus (oleaster)*. — *sivi viverent*, über den blossen Conjunctiv s. zu Trin. 591.

51. *quód ŏmnes*, s. Einl. Trin. S. 14 f.

52. *unum* steigert den Superlativ *invictissumum* wie Amph. II 2, 45 quam omnium Thebis vir *unam* esse *optumam* diiudicat, Asin. III 1, 18 quid ais tu, quam ego *unam* vidi mulierem *audacissumam?* Capt. II 2, 28. Most. IV 2, 67. Truc. II 1, 39. Merc. I 2, 93. Poen. I 2, 16; über *in terra* s. crit. Anh. zu Trin. 1125.

53. *virtute et forma et factis* auch 1042.

54. Nachdem der Parasit in der Lobhudelei der Grossthaten seines Gönners die Grenze des Möglichen erreicht und in 51—53 einen zusammenfassenden Abschluss gegeben hat, geht er nun auf ein neues Thema über, auf die unwiderstehliche Liebenswürdigkeit des miles dem schönen Geschlecht gegenüber. — *neque ĭniúria*, über die Prosodie s. Einl. Trin. S. 16.

55. *vel*, s. zu 25. — *pallio me repr.*, wollte man einen Vorübergehenden sprechen, so zupfte man, um ihn zum Umdrehen zu bewegen, ihn hinten am Mantel, wie wir auf die Achsel zu klopfen pflegen, s. Epid. I 1, 1. Trin. 624, ohne *pallio* Pseud. I 3, 19 *reprehende hominem.*

57. *hicin*, der Parasit fingiert, dass sie auf den vor ihm hergehenden miles hinzeigten; das angehängte *ne* ist = *nonne*, s. zu Men. 284. Da Achilles für den schönsten und tapfersten (Il. II 674) im Griechenheere galt, so war die Schmeichelei für den Bramarbas ein doppelter Nervenkitzel.

58. *frater*, der miles ist so unwissend, dass er sich alles aufbinden lässt, denn Achilles hatte gar keinen Bruder. — *ibi illarum altera* auch Epid. II 2, 56, *ibi* so im Fortschritt der Erzählung Trin. 245. 247.

59. *ergo* 'darum also, darum eben', weil er ein Bruder des A. ist. Das folgernde *ergo* hat entweder im Vorhergehenden seine Begründung wie 380. Capt. II 2, 23. 63. III 5, 63. V 4, 23. Cas. III 4, 11. Cist. I 1, 74. Most. III 2, 125. Men. V 7, 34 (durch *edepol* hervorgehoben wie hier durch *mecastor)*, Trin. 191 oder in einem folgenden *quia*-Satze wie Aul. IV 10, 25:

60. *liberalis* von edlem, vornehmem Aussehen wie *liberalis forma* 967. Epid. V 1, 41. Pers. I 3, 50, *lib. species* Pers. IV 3, 76. — *caesaries* 'die Bramarbas wurden auf der Bühne mit mächtigem Haarwuchs (daher *caesariatus* 768) und wallenden Locken (*cincinnatus* 923) dargestellt, während die Griechen sonst das Haar kurz um den Kopf zu beschneiden pflegten'. Köpke.

PY. Itane aíbat tandem? AR. Quín me ambae obsecráuerunt,
Vt te hódie quasi pompam íllac praeterdúcerem.
PY. Nimiást miseria nímis pulcrum esse hominém. AR. *Mihi*
Moléstae sunt ambae: ádeunt, orant, óbsecrant, 65
Vidére ut liceat: ád sese arcessí iubent: 70 R
Vt tuó non liceat dare operám negótio.
PY. Habén tabellas? AR. Vís rogare? habeo, ét stilum.
PY. Facéte aduortis túom animum ad animúm meum.
AR. Nouísse mores tuós me meditaté decet 40 R 70
Curámque adhibere, ut praéolat mihi quod tú uelis.
PY. Vidétur tempus ésse ut eamus ád forum,
Vt ín tabellis quós consignaui híc heri
Latrónes, ibus dínumerem stipéndium.
Nam réx Seleucus me ópere orauit máxumo 75

62. Die Antwort des Parasiten ist dreifach steigend, mit *quin, ambae* und *obsecraverunt* (gegenüber dem blossen *aibat*). — *obsecravĕrunt* wie *meruĕrunt* Most. I 3, 124, *subegĕrunt* Bacch. IV 9, 4, *locavĕrunt* Pers. I 3, 80, *processĕrunt* Most. III 2, 46 (734) nach Usener scaen. Pseud. I 2 p. 16, *occepĕrunt* Truc. II 5, 15 (wenn dieser Vers nicht vielmehr zu tilgen ist), *emĕrunt* Ter. Eun. *prol.* 20, sämmtlich am Schlusse catalectischer Verse, dagegen mitten im Verse *fuĕrunt* Bacch. V 1, 1 (Synizese im anap. Verse?), *fecĕrunt* Amph. I 1, 29 (in der Cäsur eines iamb. Octon.), *dormiĕrunt* Poen. *prol.* 21 (im Senar vor dem Schlussiambus). Beispiele aus Späteren s. bei Haase zu Reisig p. 225 und bei Neue II S. 296.

63. *quasi pompam,* also wie in feierlichem, langsamem Paradeaufzuge, um seinen Anblick recht geniessen zu können. — *illac*, dort, in jener Strasse, wo sie ihn angesprochen hatten.

66. *videre* sc. *te.* — *arcessi* sc. *me.*

67. *tuo negotio*, deinen Geschäften. Die Betonung *dáre operám* wie 6 *néve animúm*, 29 *pér coriúm,* 31 *hércle operaé*, 563 *nám hominém,* 586 *sát edepol*, 1094 *ut faciám,* 1306 *quód oculó*, überall an derselben Versstelle.

68. *haben tabellas?* 'hast du dein Notizbuch bei dir?' wie auch 73 das Notizbuch des Parasiten zu verstehen ist, den der miles auch als Secretär verwendet. Der volle Ausdruck für 'den Fahneneid abnehmen, zur Fahne schwören lassen' ist *sacramento* (ablat.) *aliquem rogare*, dafür sagt hier der Parasit mit geschäftlicher Kürze nur *rogare*, im Sinne von *milites conscribere.*

71. *praeolat* nach der 3. Conjug. wie *olĕre* Most. I 1, 41 und wohl auch I 3, 121, *olant* ib. I 3, 111. 121. Poen. I 2, 56, *subolat* Ter. Heaut. V 1, 26; dagegen *oles* (Präs.) Most. I 1, 42. Truc. I 2, 29, *olent* (Präs.) Most. I 3, 120. Epid. IV 2, 9, *olet* (Präs.) Truc. II 4, 3. Amph. I 1, 165. Mil. 1258. Aul. II 2, 39. Men. I 2, 55. 59. Asin. V 2, 79. Most. I 3, 116.

72. *tempus est ut* wie 1101, vgl. Epid. V 1, 38 *occasio ut,* wo der Begriff der Nothwendigkeit oder der Möglichkeit das *ut* veranlasst.

74. *latrones,* s. zu Trin. 599. — *ibus*, s. zu Capt. *arg.* 5 und Neue II S. 141. 150.

75. Ein bestimmter *rex Seleucus* (auch 948. 951) ist nicht nachweisbar, das Publicum dachte sich dabei nicht viel mehr als bei *aliquem ad regem* Trin. 722 oder *latrocinatum in Asiam aut in Ciliciam* ib. 599. Vor Plautus regierte übrigens in Syrien Seleucus I von 312—282, zu Plautus Zeit Seleucus II (247—227) und Seleucus III (227—224), so dass wohl nur an den ersten zu denken wäre.

Vt síbi latrones cógerem et conscríberem.
Ei rei húnc diem mihi óperam decretúmst dare.
AR. Age eámus ergo. PY. Séquimini, satéllites.

ACTVS II.

PALAESTRIO.

Mihi ad énarrandum hoc árgumentumst cómitas,
Si ad aúscultandum uóstra erit benígnitas. 80
Qui autem aúscultare nólet, exsurgát foras,

77. Vgl. Ter. Adel. V 3, 68 i ergo intro et *quoi rei est, ei rei hunc sumamus diem.* Pers. III 1, 5. 44. 65. Poen. III 6, 20. Pseud. IV 7, 13.

78. Pyrgopolinices geht mit den ihn begleitenden Sklaven und dem Artotrogus nach dem Forum ab. — *age* neben *eamus*, s. zu 928.

79. Der Prolog ist hier wie Cist. I 3 in eine Mittelscene verlegt (Donat. praef. Phorm. 'officium prologi ante actionem quidem rei semper est, verum tamen et post principium fabulae inducitur, ut apud Plautum in milite glorioso, apud ceteros magnae auctoritatis veteres poetas'), da nach der Erzählung des Palästrio, der nicht nur als Prologist die der Handlung des Stückes voraufgehenden Thatsachen erklärt, sondern auch seine eigene Theilnahme sowohl an diesen wie an der weiteren Entwickelung der Handlung als mitagierende Person auseinandersetzt, der Uebergang von der Vergangenheit zur Gegenwart viel verständlicher und einheitlicher gemacht wurde, als nach der nur zur Characterschilderung des miles dienenden Eingangsscene. Die Kleidung des Palästrio ist die gewöhnliche Sklaventracht, die sich von der der geringeren Bürgerklasse wohl kaum unterschied. Das Hauptstück derselben war die ἐξωμίς, über welche s. Gellius VI 12, 3. Wieseler Theatergeb. und Denkm. des Bühnenw. p. 73[b] ff. Böttiger kl. Schrift. I S. 292 ff.

79—87 ist ein Prologstück, das für eine andere Aufführung des miles bestimmt war als das andere Hauptstück von 95 an, und zwar, wie es nach 80. 81. 84 und dem ganzen Tone des Stückes scheint, zu einer Aufführung, wo der Prolog der ersten Scene voranging. Leider bricht das Fragment grade da ab, wo es uns die schätzenswerthesten Notizen bringen sollte, denn nach 87 folgten jedenfalls die den Inhalt einer Didaskalie bildenden Angaben über den Namen des griech. Dichters, des lat. Umdichters und der lat. Bearbeitung wie in andern Prologen z. B. im Trinummus, Mercator und der Asinaria. Die Unechtheit dieses ersten Stückes ergibt sich schon aus der für die Plautinische Zeit unzutreffenden Voraussetzung fester Sitzplätze, worüber s. zu 82 und Einl. zu Capt. S. 4. Unecht ist höchst wahrscheinlich auch 88—94, dagegen von 95 bis zu Ende scheint der Prolog, wie auch sonst die erzählenden Partien der Prologe, plautinisch und aus dem Griechischen übertragen zu sein. Aus verschiedenen Stücken besteht auch der Prolog zu den Menächmen.

80. *vostra* statt des dem *mihi* besser entsprechenden *vobis*. Aehnliche Freiheiten finden sich auch bei Plautus selbst wie Poen. I 1, 17 Si tibi *lubidost* aut *voluptati*, sino, s. zu 187, vgl. Men. *prol.* 16 Tanta ad narrandum *vostra* adest benignitas.

81. *exsurgat fores*, dieselbe Kürze Bacch. IV 4, 106 *ne quoquam ex-*

Vt sít, ubi sedeat ílle qui auscultáre uolt.
Nunc qua ádsedistis caúsa in festiuó loco,
Comoédiai quám nos acturí sumus
Et árgumentum et nómen uobis éloquar. 85
Alázon Graece huic nómen est comoédiae:
Id nós Latine glóriosum dícimus.
* * * * * * *
Hoc óppidum Ephesust: íllest miles méus erus,
Qui hinc ád forum abiit: glóriosus, ínpudens,
Stercóreus, plenus périuri atque adúlteri, 90
Ait sése ultro omnis múlieres sectárier.
Is déridiculost, quáqua incedit, ómnibus:
Itaque híc meretricis, lábiis dum ductánt eum,

surgatis. Most. V 1, 53 *surgedum huc.*

82. 'Noch 599 (155) gab es Sitzplätze im Theater nicht; wenn dennoch nicht bloss die Verfasser der plautinischen Prologe, sondern schon Plautus selbst mehrfach auf ein sitzendes Publicum hindeutet (Aul. IV 9, 6, Truc. a. E., Epid. a. E.), so müssen wohl die meisten Zuschauer sich Stühle mitgebracht oder sich auf den Boden gesetzt haben.' Th. Mommsen.

83. qua causa (= cuius causa) gehört zu dem folgenden *comoediai*, die Voranstellung wie die der Formel *quae res bene vortat.* — *festivos locus,* Ort der Freude, des Vergnügens, auch Pseud. V 1, 9, *festivae* (wonnespendende) *fores* Curc. I 1, 88, *hospitium festivom* Poen. III 3, 82.

84. *comoediai* alte Genetivform, s. zu Trin. 359.

87. *Id* i. e. 'das griechische Wort', *nos* nicht 'wir Römer', sondern 'wir Schauspieler', so dass darin mit Ritschl Par. I S. 203 nicht bloss eine Uebersetzung des appellativen Prädicats, sondern eine auf den latein. Namen des Stückes beabsichtigte Hindeutung zu erkennen ist, ganz wie Caes. *prol.* 31 Clerumenoe *vocatur haec comoedia* graece, latine Sortientes. Möglich ist freilich, dass, wie Ritschl praef. Stich. p. XVIII wahrscheinlich findet, der ganze Vers mit seinem immerhin befremdlichen *id* einer Interpolation seine Entstehung verdankt und an seiner Stelle eine vollständigere Notiz gestanden hat: Ei Militi esse glorioso fabulae Nomen poeta voluit vorsae barbare.

90. *stercoreus* ἅπ. εἰρ. (= *impurus*), ähnlich wird Cas. I 26 ein *vilicus* von einem andern Sklaven mit *ex sterculino effosse* und Pers. III 3, 3 ein *leno* von einem Sklaven mit *lutum lenonium, commictum caeno sterculinum publicum* angeredet.

91. Nachbildung von 778.

93 f. „Daher sieht man die Dirnen hier, während sie ihn mit den Lippen zum Narren haben (d. h. den Mund verdrehen und verziehen), zum grösseren Theile mit schiefen Mäulern", ein ziemlich geschraubter und fader Witz, wie solche in den unechten Prologen nicht selten sind. Das zu *ductare* wenig passende *labiis* (viell. lab*eis* zu schreiben mit Fleckeis. ep. crit. p. VIII wie Stich. V 4, 41 und Non. p. 210) ist nur gesetzt worden, um den Witz mit den krummbeinigen (s. zu 26) Mäulern anzubringen. *savium* hier in seltener Bedeutung der Mund, eigentl. der zum Küssen geformte Mund, der Kussmund wie Asin. IV 1, 53 *savium facere palam* und Rud. II 4, 10, wo die Schilderung der Reize eines Mädchens *(ocelli, corpus, papillae)* mit den Worten schliesst: *tum quae indoles in savio* 'dann was verheisst ihr Honigmund!' — *maiorem partem*, s. zu Capt. 418, temporal Poen. I 3, 4 *maiorem partem in ore habitas meo,*

Maiórem partem uídeas ualgis sáuiis.
* * * * * * * *

Nam ego haú diu apud hunc séruitutem séruio. 97 R 95
Id uólo uos scire, quó modo ad hunc deuénerim 95 R
In séruitutem ab eó quoi seruiuí prius. 96 R
Date opéram: nam nunc árgumentum exórdiar.
Erat érus Athenis míhi adulescens óptumus:
Is amábat meretricem ítidem Athenis Átticis 100
Et illa íllum contra: qui ést amor cúltu óptumus.
Is públice legátus Naupactúm fuit
Magnái rei públicai grátia.

während hier die Beziehung auf *meretrices* näher liegt.

95. *nam* hatte seine Beziehung in dem Schluss der ausgefallenen Verse, mit denen der ruhige Fluss des (echten?) Prologs begann. — *hau,* jüngere Nebenform von *haud,* von Ritschl Prol. Trin. p. 99 ff. aus Handschriften, einer Inschrift und aus Grammatikern nachgewiesen; beide Formen, *hau* in der Regel vor Consonanten, *haud* vor Vocalen, haben lange und bis in die Taciteische Zeit aus den Handschriften nachweisbar neben einander bestanden. — *servitutem servire,* s. zu Trin. 302.

96. *devenerim,* 'gerathen bin', in *de* liegt der Begriff des Abkommens vom rechten Wege.

98. *date operam,* s. zu Capt. *prol.* 6.

100. 'patrem non dicit, quod is incertus, ut meretricis' Joh. Fr. Gronov observ. p. 744. — *Atticae* wird zuweilen (Epid. III 4, 66. Truc. II 6, 16) *Athenae* zubenannt, weil es auch ein *Athenae* in Böotien und noch eines auf Euböa gab.

101. *contra* oft von erwiedernder Liebe (Gegenliebe) bei *amare,* Amph. II 2, 23. Cist. I 1, 97. Merc. V 2, 78, *deperire* Cist. I 3, 45, s. auch zu 3. — *cultu optumus* wie *optumum factu* Aul. III 6, 46, *colere amorem* wie *c. amicitiam* Cist. I 1, 27, *pietatem* Asin. III 1, 6, vgl. Cist. I 3, 43 *is amore proiecticiam illam deperit et illa hunc contra, qui est amor suavissimus.*

102. legatus *fuit* bei Plaut. = legatus *est,* besonders bei Deponentien (s. Haase zu Reisig § 285) und am Ende cretisch ausgehender Verse oder wie *opinatus fui* Amph. I 1, 31 in der Cäsur eines iamb. Octon., *vectus fui* 118. Most. IV 3, 2, *oblitus fui* Cas. V 4, 12 (819 Gep.). Amph. I 1, 301. Merc. II 4, 13. Poen. *prol.* 40 *oblitus fueram (= eram)* Most. II 2, 56 (dagegen *oblitus sum* Poen. *prol.* 118, *obl. siem* Truc. IV 2, 23), *advorsatus fui* Trin. 383, *miratus fui* Poen. V 6, 10, *visum fuit* Most. III 2, 5, *commentus fui* Pseud. II 3, 23 (dagegen *est meditatus* ib. IV 7, 107, *expensus fuit* Merc. II 4, 20, *conductus fui* Aul. III 3, 9, *natum fuerat* Amph. I 1, 274, *mercatus fueram* Merc. II 1, 8 (auch Ter. Eun. III 5, 21), *ultus fuero* Men. III 2, 6. Poen. V 5, 1, *fueris functus* Ter. Adel. IV 3, 12, *promeritus fueris* Phor. III 2, 31, *fui rata* Asin. V 2, 6 (falsch, s. Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 42), sonst stets *ratus sum, es, est:* Asin. V 2, 11. Men. V 5, 2. Trin. 303. Epid. IV 2, 26. Amph. II 2, 24. Capt. II 2, 6. Pseud. V 2, 20. Bacch. III 6, 20. Poen. III 1, 54; *exorsus sum* Pers. IV 1, 7. Aber *tectus fui* = bin bedeckt gewesen Most. I 3, 7. Beispiele aus Cic. u. A. gibt Neue II 270 ff. — *Naupactus,* das heutige *Lepanto* an der korinthischen Küste.

103. *magnai,* s. zu 84.

104. *interibi* ältere Form für *interim,* nur bei Plaut. mehrere Male: Pers. I 3, 85. Stich. II 2, 47. Poen. III 3, 3. Rud. IV 6, 20. Asin. V 2, 41. Capt. V 1, 31, einmal bei *Afranius* v. 138 R., dann erst wieder bei *Gellius* und *Apuleius.*

Intéribi hic miles fórte Athenas áduenit.
Insínuat sese ad íllam amicam erí *mei:* 105
Occépit eius mátri suppalpárier
Vino, órnamentis ópiparisque opsóniis,
Itaque íntumum ibi se míles apud lenám facit.
Vbi prímum euenit míliti huic occásio,
Sublínit os illi lénae, matri múlieris, 110
Quam erus méus amabat. nám is illius fíliam
Conícit in nauem míles clam matrém suam
Eamque húc inuitam múlierem in Ephesum áduehit.
Vt amícam erilem Athénis auectám scio,
Ego *tántum* quantum póssum mihi nauém paro, 115
Inscéndo, ut eam rem Naúpactum ad erum núntiem.
Vbi súmus prouecti in áltum, fit quod dí volunt:
Capiúnt praedones náuem illam, ubi uectús fui.
Prius périi quam ad erum uéni quo ire occéperam.
Ille *quí* me cepit, dát me huic dono míliti. 120
Hic póstquam in aedis me ád se *de*duxít domum,
Video íllam, amicam erílem, Athenis quaé fuit.

105. Cist. I 1, 91 *quo is homo insinuavit pacto se ad te?* ib. 94 *inde in amicitiam insinuavit cum matre et mecum semul* (ohne *se*).
106 f. Die *mater*, früher selbst *meretrix,* jetzt *lena* (108) für die eigene Tochter, ist dem Trunk ergeben *(vino)*, putzsüchtig *(ornamentis)* und liebt gute Bissen *(opiparis obsoniis)*.
108. *itaque* einfach und so (durch solche Mittel), wie es auch 1410. Rud. II 3, 39 zu fassen ist, obschon sonst *itaque* nicht selten bei Plaut. = *ita* ist, aber nur dann, wenn es die Stelle des emphatisch begründenden *ita* (= so sehr) vertritt wie Epid. I 1, 78. Poen. I 1, 72. I 2, 186. Pers. IV 3, 12. 36. Stich. II 1, 3. Cist. IV 2, 3. Bacch. II 3, 8. Aul. III 1, 7. — *intumum,* bei Pl. nur noch Truc. I 1, 61 *nam me fuisse huic fateor summum atque intumum.* — *ibi apud lenam,* die bequeme Ausdrucksweise der täglichen Rede setzt unbestimmte und bestimmte Ortsbezeichnungen gern neben einander wie *hic in proxumo* 134, *hic intus* 138, *huc in viam* 161, *huc in Ephesum* 113.
110. *os alicui sublinere* 'jemandem eine Nase drehen', s. zu Trin. 558.
111. Ueber die Trennung des *is* von *miles* s. zu Trin. 20.
113. *in Ephesum,* s. zu 439.
114. *ut* temporale wie *quom, postquam* (s. zu Capt. 22) mit dem *praes. hist.* noch Trin. *arg.* 8, s. auch zu 178.
115. *quantum potest,* s. zu Men. II 3, 80, ein *tantum* bei *quantum (possum, potest* ctt.) auch Aul. I 2, 41. Most. II 2, 94. Pseud. IV 7, 138, in anderen Fällen Bacch. IV 4, 23. Capt. IV 1, 10.
116. *inscendo* absolut 'ich steige ein'; Cicero in den Briefen und Livius brauchen ebenso absolut *conscendo.* — *nuntiare ad,* s. zu Capt. II 2, 110.
117. *fit quod di volunt,* s. zu Men. 416, vgl. auch 1227 *quando ita Venus volt* und Verg. Aen. V 50 *sic di voluistis.*
120. *ille,* s. Einl. Trin. S. 17.
121. Die Stelle ist bezeichnend für den Unterschied von *aedes* und *domum.*
122. *illam, amicam erilem,* mit gleicher Interpunction 127 *illum, meum erum,* 242 *illic . . meus conservos.* Men. V 2, 33 *ab illo, meo viro,* V 1, 46 *illum, meum patrem,* wo überall *ille* zur vorläufigen An-

Vbi cóntra aspexit me, óculis mihi signúm dedit,
Ne se áppellarem. deínde, postquam occásiost,
Conquéritur mecum múlier fortunás suas. 125
Ait sése Athenas fúgere cupere ex hác domu:
Sese íllum amare, méum erum, Athenis quí fuit,
Neque péius quemquam odísse quam istum mílitem.
Ego quóniam inspexi múlieris senténtiam,
Cepí tabellas, cónsignaui clánculum, 130
Dedi mércatori quoídam, qui ad illum déferat,
[Meum erum, qui Athenis fuerat, qui hanc amauerat]
Vt is húc ueniret. ís non spreuit núntium:
Nam et uénit et is in próxumo deuórtitur
Apúd paternum suom hóspitem, lepidúm senem. 135
Atque *is* illi amanti suo hóspiti morém gerit
Nosque ópera consilióque adhortatúr, iuuat.

meldung einer nachträglich bestimmter bezeichneten Person steht.

123. *contra aspexit,* s. zu 3.

124. *deinde,* über die Synizese s. Einl. Trin. S. 19, über *postquam* mit *praes. hist.* s. zu Capt. 22.

125. *mecum* 'gegen mich'.

126. *domu:* über diese (sonst bei Plaut. nicht vorkommende) Form s. Bücheler Decl. S. 49, Neue I 541 und Quintil. I 6, 5.

128. *peius,* s. zu Capt. I 2, 35 das über *male odisse* Bemerkte.

129. *quoniam* zeitlich, s. zu Trin. 14 und Lübb. über *quom* S. 185 ff.

130. Der Prologdichter hat auffälliger Weise neben *cepi* und *consignavi* grade die Hauptsache, *scripsi,* nicht erwähnt.

131. *dedi,* s. Einl. Trin. S. 16 a. E. — *deferat* für *deferret* neben *veniret* aus metrischer Noth, s. zu 49. Aehnlich bei Plaut. selbst Pseud. III 2, 6 quin ob eam rem Orcus recipere ad se hunc *noluit* ut *esset* qui mortuis cenam *coquat.* Cist. I 3, 20 *observavit* servolus quo aut quas in aedis haec puellam *deferat.* Amph. II 2, 113 quippe quae ex te *audivi,* ut urbem maxumam *expugnavisses* regemque Pterélam tute *occideris,* in allen diesen Stellen steht das anomale Tempus am Versende. Sonst sind noch zu bemerken Stellen wie Bacch. II 3, 118 ita *feci* ut auri quantum *vellet sumeret,* quantum autem *lubeat* reddere ut *reddat* patri. Ter. Adel. III 2, 18 sublimem medium *arriperem* et capite pronum in terram *statuerem* ut cerebro *dispergat* viam.

132 ist als offenbar unecht schon von Guyet gestrichen worden.

134. *venit* ist Perfectum wie *sprevit,* dagegen biegt *devortitur* des Metrums wegen in das Präsens aus. — *et is* 'und der' den Volkston nachahmend bei Anknüpfung einer Handlung, der man besondere Wichtigkeit beilegen will, so Amph. prol. 109 (wo nicht zu ändern ist). Poen. V 2, 110. Ter. Andr. III 3, 45. IV 1, 29. Ueber den characteristischen Gebrauch des *is* in der bequemen Erzählung vgl. noch Bacch. II 3, 48. 52. Curc. IV 3, 12 und bei Gellius VII (VI) 9, 2 ff. die schlichte Erzählungsweise des Annalisten *Piso.*

135. Da *suom* durch die Synizese (Einl. Trin. S. 19) einsilbig werden darf, so wird es vor Vocalen oft auch gänzlich elidiert wie 184, *suo* 136. 262; über *paternum suom hospitem* s. zu 458.

137. *opera consilioque,* ebenso häufig wie unser 'mit Rath und That', Trin. 189. Pseud. I 1, 17. Ter. Heaut. I 1 34 aut consolando aut consilio aut re iuvero. — *adhortatur, iuvat,* über das Asyndeton s. zu Trin. 243.

Itaque égo paraui hic íntus magnas máchinas,
Qui amántis una intér se facerem cónuenas:
Nam unúm conclaue, cóncubinae quód dedit 140
Milés, quo nemo nísi eapse inferrét pedem,
In eó conclauid égo perfodi párietem,
Qua cónmeatus clam ésset hinc huc múlieri.
Et séne sciente hoc féci: is consiliúm dedit.
Nam méus conseruos ést homo haud magní preti, 145
Quem cóncubinae míles custodem áddidit.
Ei nós facetis fábricis et doctís dolis
Glaucúmam ob oculos óbiciemus eúmque ita
Faciémus ut, quod uíderit, ne uíderit.

138. *machinas*, derselbe dem Militärwesen entlehnte Tropus auch 813. Bacch. II 2, 54 *aliquam machinabor machinam*, Pers. V 2, 8 *eas machinas molitust*, Pseud. I 5, 137 *at nunc disturba quas statuisti machinas*. — *qui*, s. zu Trin. 14.

140. *unum* (i. e. *unicum*) *conclave* zunächst an das folgende *quod* angeschlossen wie in *Naucratem quem* convenire volui in navi non erat Amph. IV 1, 1, *eunuchum quem* dedisti nobis quas turbas dedit Ter. Eun. IV 3, 11, dann durch *in eo conclavi* ersetzt, s. zu Men. II 2, 37. Trin. 137. 985. Capt. I 2, 1. Mil. 598 und vgl. noch Rud. IV 3, 24. IV 7, 14 f. Poen. III 5, 24.

141. *eapse*, s. zu Trin. 800. — *inferret*, Absicht des miles.

142. Die Wiederholung des hervorgehobenen Hauptbegriffes (*in eo conclavi*) wie in andern Schriftgattungen so auch in der Komödie, Epid. I 1, 39 est *causa, qua causa* simul mecum ire veritust, Ter. Hec. *prol.* II 2 bei *iure*, Heaut. prol. 20 bei *exemplum*. Nicht eben verschieden ist der Fall, wenn ein synonym. Substantivum eintritt: Epid. II 2, 9 ipsi hi quidem mihi dant *viam, quo pacto* ab se argentum auferam. — *perfodi* (habe durchgebrochen): das Perfectum *perfodivi* (wie man zur Beseitigung des Hiatus hat schreiben wollen) ist nicht nachweisbar, nur der passive Infinitiv *fodiri exfodiri* 374 ist nach der 4. Coniug. gebildet. Dieselbe List berichtet aus dem *Phasma* des *Menander Donatus* zu Ter. Eun. *prol.* 9 'parietem, qui medius inter domum mariti ac vicini fuerat, ita perfodit, ut in ipso transitu sacrum locum esse simularet.'

145. *nam*, der Zusammenhang ist: denn was sonst das Mädchen am freien Durchgange (*commeatus*) hindern könnte, der ihr zur Aufsicht beigegebene Sceledrus, mit dem werden wir leicht fertig werden.

146. *addidit*, das verbum proprium, s. 298. Aul. III 6, 20. Capt. III 5, 50, L. Accius fr. 386 R *custodem adsiduom Joni adposuit virgini*.

147. Doppelte Allitteration, über *fabrica* s. zu Capt. III 4, 108.

148. *glaucumam ob oculos obicere* ist übertragen genau das Gegentheil von unserem: 'den Staar stechen', also etwa 'blauen Dunst vormachen', *glaucuma* (γλαύκωμα, bedeutet ärztlich den grünen Staar) von den 'antiquissimi' (s. Prisc. VI 7) als Femininum nach der 1. lat. Decl. abgewandelt wie andre Neutra der griech. 3. Decl., z. B. *schema* (σχῆμα) Amph. *prol.* 117. Pers. IV 2, 2, mehr s. bei Neue I 334 f. — *eum* mit Synizese, nicht als Jambus zu lesen. — *ita faciemus* 'ihn in eine solche Verfassung bringen (ziemlich = *afficiemus*), so weit bringen'. Pseud. III 2, 79 sorbitione faciam ego hodie te mea item ut Medea Peliam concoxit senem.

149. *ut . . ne viderit: ne* (*ut ne*) wurde in der Umgangssprache nicht nur in Final- sondern auch in Consecutivsätzen gebraucht, Capt. III

Et móx ne erretis, haéc duarum hodie *in* uicem 150
Et hínc et illinc múlier feret imáginem
Atque éadem erit, uerum ália esse adsimulábitur.
Ita súblinetur ós custódi múlieris.
Sed fóris concrepuit hínc a uicinó sene.
Ipse éxit: hic illest lépidus, quem dixí, senex. 155

PERIPLECOMENVS. PALAESTRIO.

PE. Ni hércle diffregéritis talos pósthac, quemque in tégulis
Víderitis aliénum, ego uostra fáciam latera lórea.

5, 79 atque hunc me velle dicite *ita* curarier *ne* qui deterius huic sit quam quoi pessumest. Most. II 1, 42 Satis habes si ego advenientem *ita* patrem faciam tuom, non modo *ne* intro eat . . Bacch. II 2, 46. Capt. II 2, 17. Men. V 9, 41. Trin. 105. Mil. 726. Ter. Andr. IV 2, 16. Phor. V 8, 82. Hec. V 3, 41. Dahin gehören auch die Stellen mit *potin (potest) ut ne* wie Men. IV 2, 63 (606). Pseud. II 2, 38. Pers. II 4, 16, vgl. Haase zu Reisig S. 586. Uebrigens ist *ita faciemus ut ne viderit* gedrängter Ausdruck für *ita faciemus ut vidisse se non arbitretur*, ähnliches s. zu 188.

150. Die Unrichtigkeit der früheren (vor Hand Tursell. III 662) Interpunction nach *mox* und der zu *ne erretis* zu ergänzende Gedanken ergibt sich aus Men. *prol.* 47 *ne mox* erretis, iam nunc praedico prius. — *haec* getrennt von *mulier*, s. zu 111, *duarum* von *imaginem* abhängig, *in vicem* absolut 'wechselsweise' s. zu Capt. II 3, 37.

151. *hinc et illinc*, wird als die Trägerin zweier Rollen von hier *(a milite)* und von dort *(a vicino sene)* hervortreten, *imaginem ferre*, die Person oder Gestalt Jemandes annehmen, wie Amph. *prol.* 141. Capt. *prol.* 39.

154. *sed* abbrechend wie 270. Trin. *prol.* 16. Capt. I 1, 34 (104). Men. I 1, 32. — *concrepuit*, griech. ἡ θύρα ψοφεῖ (knarrt). Die Privathäuser der Griechen und Römer öffneten sich stets nach innen (Becker Gallus II S. 188, Charicl. II S. 108), wiewohl gewöhnlich das Gegentheil angenommen wird. Dass die letztere Ansicht auf einem Missverständniss der beiden hierher bezüglichen Stellen (Hellad. Chrest. in Phot. Bibl. CCLXXIX p. 535b, 26 Bekk. und Vitruv. IV 6, 6) beruht, hat Becker Charicl. I S. 104 nachgewiesen. — *a vicino sene*, häufig steht mit leichter Synesis der Hausherr (oder wie 339 dessen Hausgenossen) für das von ihm bewohnte Haus: 524. 869. Merc. IV 2, 8 quis nam *a nobis* exit? Stich. V 1, 7 cadum hinc *a me* huc cum vino transferam, etwas freier 160 *a milite hoc* nach Analogie von *esse ab aliquo* i. e. ad possessionem, familiam alicuius pertinere, wie Curc. III 38 auf die Frage *quoiatis es?* die Antwort folgt *ab Therapontigono Platagidoro milite*, ib. 82 *credo hercle te esse ab illo*. Mil. 958 quid hic? *unde* est? *a luculenta* atque a festiva femina, s. auch 1046 f. Pseud. II 2, 22. IV 7, 66. Daraus erklärt sich *amare a lenone* Pseud. I 2, 69. Poen. V 2, 132.

156. Periplecomenus spricht bis 165 in sein (rechts vom Schauspieler belegenes) Haus hinein, wie Callicles Trin. 39, Hegio Capt. II 2, die Matrona Men. V 1, 36 (731). Ueber die Stellung des *hercle* in Bedingungssätzen s. zu 28. — *quemque* hier, 160 und 460 alterthümlich = *quemcunque*, s. zu Men. V 1, 17 (717). — *tegulae* stehender Ausdruck für das Ziegeldach: 160. 173. 178. 272. 284. 308. Ter. Phorm. IV 4, 26. Eun. III 5, 40. Die Häuser waren dicht an einander gebaut und hatten gemeinschaftliche Zwischenmauern, so dass man mit leichter Mühe von einem Dache auf das andere klettern konnte.

157. *latera lorea* i. e. loreis ver-

Mi équidem iam arbitrí uicini súnt, meae quid fiát domi:
Íta per inpluuium íntro spectant. núnc adeo edico ómnibus:
Quémque a milite hóc uideritis hóminem in nostris tégulis 160
Éxtra unum Palaéstrionem, huc déturbatote ín uiam.
Quód ille gallinam aút columbam sé sectari aut símiam
Dícat: disperístis, ni usque ad mórtem male mulcássitis.

beribus lacera, wo man die Striemen wie Riemen *(lora)* liegen sieht, vgl. Capt. V 1, 31, wo der stumm wie eine Pagode dastehende Sklav Stalagmus *statua verberea* genannt wird. Mil. 216 *varius virgis*.

158. *arbitri* wie Capt. II 1, 17 'Augen- und Ohrenzeugen', vgl. über *arbitrari* zu Capt. II 1, 24.

159. *impluvium:* die Oeffnung des Daches, welche den Rauch hinaus- und den Regen hineinliess, hiess *impluvium*, die senkrecht darunter liegende Vertiefung des Fussbodens im Hofe, wo der Regen sich sammelte und von dort abgeleitet ward, *compluvium*. — *nunc* empfängt durch *adeo* Steigerung und Betonung wie Cas. III 2, 4. Men. I 2, 11. Truc. II 2, 12. Curc. V 3, 37. Pseud. I 2, 52, so auch *atque adeo*, 164 und *neque adeo*, s. zu Capt. II 2, 98.

160. *a milite hoc*, s. zu 154.

162. *quod ille — dicat* ff. 'Was das betrifft, dass er sich damit entschuldigen könnte' (sollte er sich entschuldigen), dass er .. nachgehe, (so sage ich euch:) des Todes seid ihr, wenn u. s. w. Tempus (zu Capt. III 5, 91), Modus, Composition des Verbum *(dis-)* und Ellipse (zu Trin. 762) geben dem Einsatz der Apodosis den grösstmöglichen Nachdruck. Aehnlich ist die Drohung Rud. III 5, 33 si hercle illic illas hodie digito tetigerit invitas, *ni* istunc istis invitassitis usque adeo donec qua domum abeat nesciat, *peristis* ambo. Zu der den Komikern so geläufigen Construction des *quod* mit dem *Coniunctiv* in Vordersätzen vgl. Asin. IV 1, 12 *quod* illa aut amicum *nominet*, ib. 16. 51. Aul. I 2, 13 *quod* quispiam ignem *quaerat*. Cas. I 39 *quod* te *postules* gustare quicquam. Pseud. I 1, 99. Rud. IV 4, 106 und mit Aposiopese Curc. I 1, 37 *quod* quidem mihi polluctus virgis servos sermonem *serat?* (sc. das sollte ich dulden?) Ter. Eun. IV 7, 15 *quod* tibi nunc vir *videatur* esse hic, (so sage ich dir:) nebulo magnus est, ib. V 8, 34 mit derselben Ellipse vor der Apodosis *periisti*. Adel. II 1, 8. Andr. II 3, 21. Diese Structur ist auch bei *Cicero* (z. B. Accus. V 68, 175, s. Madvig Emend. Liv. p. 415), *Fronto* und *Gaius* vereinzelt zu finden, s. C. F. W. Müller im Rhein. Mus. XX S. 480. Davon ganz verschieden ist *quod* mit dem *Indicativ* wie Most. I 3, 145 *quod te amo*. Mil. 504. 506. 508. 510. 1114. Capt. III 4, 54, wo es sich überall um Thatsächliches handelt; diesen Gebrauch der Umgangssprache hat auch die Schriftsprache aufgenommen. — *gallinae*, *columbae*, *simiae* wurden in Athen zum Vergnügen gehalten; Hahnenkämpfe stellte man schon seit den Perserkriegen an, Aelian. Var. Hist. II 28 *μετὰ τὴν κατὰ τῶν Περσῶν νίκην Ἀθηναῖοι νόμον ἔθεντο ἀλεκτρυόνας ἀγωνίζεσθαι δημοσίᾳ ἐν τῷ θεάτρῳ μιᾶς ἡμέρας τοῦ ἔτους*, über die Tauben (am beliebtesten die Sicilischen) und Affen s. Theophr. Char. V 4 ed. Fisch. Plut. Per. 1, über das Vorkommen der Affen auf Bildwerken s. O. Jahn Archäologische Beitr. S. 434 ff.

163. *mulcassitis:* das alte syncop. fut. exact. ward gebildet durch Verbindung des Perfectstammes mit der Endung —*so* (entstanden aus *eso ero*, dem Futurum der Wurzel *es* des Hilfszeitworts), also *malcavi-so*, woraus durch allmähliches Tonloswerden des *i* *mulcavso* *mulcasso* entstand. Aus *mulcaviso* ist die gewöhnliche Form *mulcavero* durch Sinken des *s* zu *r* und durch den Uebergang des *i* in das dem *r* verwandtere *e* gebildet. Die Bedeu-

Átque adeo, ut ne légi fraudem fáciant aleáriae,
Ádcuratote út sine talis dómi agitent conuíuium. 165
PA. Néscio quid malefáctum *a* nostra hic fámiliast, quantum aúdio:
Ita hic senex talós elidi iússit conseruís meis.
Séd me excepit: níhili facio, quíd illis faciat céteris.
Ádgrediar hominem. PE. Éstne, aduorsum hic quí uenit, Paléstrio?
PA. Quíd agis, Periplecómene? PE. Hau multos hómines, si optandúm foret, 170
Núnc uidere et cónuenire quám te mauellém. PA. Quid est?
Quíd tumultuás cum nostra fámilia? PE. Occisí sumus.

tung der syncop. Formen (ausser der 1. Person Singul.) ist die des bedingten zukünftigen Eintretens einer thatsächlich vollendet gedachten Handlung. Ueber *male* in der Verbindung mit *mulcare* s. zu Capt. I 2, 35.

164. *atque adeo*, s. zu 159. — *aleariae* — *sine talis*, Sinn: 'Schlagt ihnen die Knochen entzwei, damit sie nicht Knöchel (Würfel) spielen und das Knöchelgesetz umgehen können'. Die Paronomasie käme überraschender, wenn nicht das *talos diffringere* schon 156 vorweggenommen wäre. Ueber die *lex alearia* (denn zweifellos bezieht sich diese ganze Stelle auf römische Zustände und ist selbständige Zuthat des Plautus) sind wir ohne nähere Nachricht; die Aedilen scheinen durch sie ermächtigt worden zu sein, Hazardspiel zu verhindern und zu bestrafen, s. Becker Röm. Alterth. II 2 S. 318. Die grosse Verbreitung des Würfelspiels in Rom ergibt sich aus der häufigen Erwähnung der Würfel bei Pl. (Most. I 3, 151. Bacch. I 1, 38. Capt. I 1, 5. Curc. II 3, 75 ff. V 2, 11. Asin. IV 1, 34 f. V 2, 54. Rud. II 3, 29 f.) und aus den nationalrömischen Bezeichnungen einzelner Würfe wie *iactus venerius* oder *Veneris* Asin. V 2, 55, *volturius* Curc. II 3, 78, während *basilicus* ib. 80 allerdings griechisch ist. — *legi fraudem facere* auch Cic. Att. IV 12, Liv. VII 16 extr. — Der Uebergang von dem ohnehin mehr collectiven Singular *(quemque, ille)* in den Plural *(faciant)* war wegen des *convivium agitare* nothwendig, findet sich aber auch sonst, wo der Singular generell gebraucht ist wie 887—890. Trin. 237 f. Pers. I 2, 3. Bacch. III 3, 25 ff. 35 ff. u. ö.

166. *nescio quid*, s. zu Trin. 623.

167. *ita*, mit solcher Ereiferung.

168. Der Dichter spielt mit den verschiedenen Bedeutungen von *facere*, s. zu 4; *illis ceteris* hier Dativ (s. zu Trin. 157) wie Cas. I 29 quid tu mihi facies? Ol. egone quid faciam tibi?

169. *estne* = *nonne est*, s. zu Capt. III 5, 55. Plaut. braucht *advorsum esse, ire, venire*, nicht aber *advenire* (wie man früher hier las).

170. *hau multos* ctt. warmer Ausdruck des Willkommenheissens, wofür hier die gewöhnliche Formel *opportune* (optume) *advenisti* zu schwach erschien. — *si optandum foret* sc. mihi.

171. *quid est?* wenig von *quid negotist?* 173 verschieden.

172. *tumultuas*, auch Rud. III 2, 15. 24 activisch, wie es passivisch gebraucht ist Ter. Hec. III 2, 1. Eine ziemliche Anzahl Verba, die später ausschliesslich als Deponentia erscheinen, kommen bei Plaut. neben der deponentialen, auch noch in der activen Form vor: *indipiscet* Asin. II 2, 13. Aul. IV 10, 45, *arbitro* Merc. V 2, 61, *arbitrarem* Pseud. IV 2, 57, *arbitrabunt* Stich. I 2, 87, *arbitretur* pass. Epid. II 2, 82, *adsentiant* Amph. II 2, 192, *adsentio* Rud. IV 3, 36 (wenn nicht *a te sentio* mit Müller Nachtr. S. 99

PA. Quíd negotist? PE. Rés palamst. PA. Quae rés palamst?
PE. De tégulis
Módo nescio quis ínspectauit uóstrum familiárium
Pér nostrum inpluuium íntus apud nos Phílocomasium atque
hóspitem 175
Ósculantis. PA. Quís homo id uidit? PE. Túos conseruos.
BA. Quís is homost?
PE. Néscio: ita abripuít repente sése subito. PA. Súspicor

zu schreiben ist), *aucupet* Mil. 995, *auspicavi* Rud. III 4, 12. Stich. III 2, 46. Pers. IV 6, 7, *exauspicavi* Capt. III 5, 108 (bei Pl. nie Dep.), *suspices* Cas. II 6, 42, *contempla* Mil. 1029, *criminaret* Pseud. I 5, 78, *cunctas* Cas. IV 2, 13, *perfabricavit* Pers. V 2, 4 (*fabricari* bei Pl. nur Deponens, bei Späteren und Dichtern auch Activum), *fabulem* Mil. 443 (nicht ganz sicher, sonst stets Dep.), *fluctuat* Merc. V 2, 49. Rud. II 1, 14. IV 1, 12 (nie Dep.), *frustrant* Bacch. III 6, 19, *congraecem* ib. IV 4, 91, *deluctavi* Trin. 839, *luctavimus* Non. 468, 29 aus Plaut. Vidul. (*luctat* Ter. Hec. V 3, 31), *ludifica-re* und *ri*, desgl. *merere mereri* nebst Comp. gleich häufig, *medicabo* Most. II 1, 40, *minitas* Capt. III 5, 85, *morigero* Amph. III 2, 26 (als Dep. Capt. II 1, 4), *muneres* Capt. V 1, 15, *munerem* Mil. 693, *munerant* 715, *nicto* Men. IV 2, 49, *nictet* Asin. IV 1, 39, *nictent* Merc. II 3, 72 (bei Pl. nie Dep.), *nutricare* Merc. III 1, 11, *nutricant* Mil. 715 (nie Dep.), *opino* Epid. II 2, 74. Pers. III 1, 15. Poen. V 3, 50. Cas. III 2, 11 (an allen 4 Stellen aus metr. Noth eingesetzt), *pacisce* Bacch. IV 8, 25. 29. 30, *partiam* Asin. II 2, 5. Mil. 707, *partite* Amph. IV 3, 1, *amplectitote* Rud. III 5, 36, *circumplecte* Asin. III 3, 106, *amplexabo* Poen. V 4, 60, *proficisco* Mil. 1329, *sciscitare* Merc. II 3, 52, *perscrutavi* Aul. IV 4, 30, *insectabit* Capt. III 4, 61. Poen. III 1, 25, *sorti* Cas. II 6, 43. 61, *tutantur* pass. Amph. II 2, 20, *vagas* Mil. 424, *venero* Bacch. II 1, 4, *venerem* Truc. II 5, 23 (dagegen *veneror* Rud. I 4, 37, *venerare* Trin. 40). Beseitigt sind durch die besseren Lesarten von A *aggredias* Truc. II 1, 40, *iocabo* Cas. IV 4, 20; umgekehrt hat Plaut. gegen den gewöhnlichen Gebrauch deponential einmal *copulantur* Aul. I 2, 38, *praesagitur* Bacch. IV 4, 28, zwei Mal *obsonari* Aul. II 4, 16. Stich. V 3, 8. — *occisi sumus* 'wir sind verloren' wie Bacch. IV 4, 30, *occisus hic homo est* ib. I 2, 53, mit komischer Steigerung *occisissumus sum omnium qui vivont* Cas. III 5, 52, auch sachlich *occisa est haec res* Capt. III 4, 7. Men. III 2, 46. Pseud. I 5, 8, mit activer Wendung *occidistis me* Bacch. II 3, 79, vgl. Aul. IV 9, 9. Most. II 2, 32; viel schwächer ist das intransitive *occĭdi*, daher auch mit *interii* verbunden Cas. III 5, 33. Die Aufregung des Periplecomenus gibt sich durch die kurzen, abgebrochenen Sätze kund.

174. *nescio quis*, s. zu Trin. 623. — *vostrum* = vostrorum nur hier, häufig sind aber meum tuom suom nostrum für meorum etc., umgekehrt findet sich auch *vostrorum* = *vestrum* Most. I 3, 123. Aul. II 4, 42, so auch *vostrarum* Stich. I 2, 84. Pseud. I 2, 53, *nostrorum* und *nostrarum* = *nostrum* Poen. IV 2, 39. Truc. II 1, 40.

177. *repente subito:* dergl. synonyme Adverbien stellen die Komiker häufig asyndetisch neben einander, um erschöpfenden Ausdruck zu gewinnen, Cist. III 8 *propere ocius*. Cas. III 6, 17 *propere cito*. Rud. V 2, 36 *propere celeriter*. Aul. II 2, 86 *propere strenue*. Bacch. III 1, 7 *continuo protinam*, häufig *una simul* u. a. Nach Doederl. Syn. V S. 159 bezieht sich *subito* auf das in Folge plötzlichen Einfalles oder Entschlusses handelnde und die Beobachtenden überraschende Subject, *repente* bloss auf die schnell ins Leben

Mé periisse. PE. Vbi abít, conclamo: 'heus, quíd agis tu' inquam 'in tégulis?'
Ílle mihi abiens íta respondit, sé sectari símiam.
PA. Vaé mihi misero, quoí pereundumst própter nihili béstiam. 180
Séd Philocomasium hícine etiam núnc est? PE. Quom exibam, híc erat.
PA. Í seis, iube transíre huc quantum póssit, se ut uideánt domi
Fámiliares: nísi quidem illa nós uolt, qui seruí sumus,
Própter amorem suom ómnis crucibus cóntubernalís dari.
PE. Díxi ego istuc: nísi quid aliud uís. PA. Volo. hoc ei dícito: 185
Prófecto ut ne quoquám de ingenio dégrediatur múliebri

tretende Handlung mit Hinweisung auf die dadurch überraschten Beobachter.

178. Wie nach *postquam* und *quom* (s. zu Capt. 22), so steht auch gern nach *ubi* das praes. hist. wie Amph. V 1, 9. Bacch. II 3, 55. Capt. III 2, 2. Cist. I 3, 12. Cas. V 2, 36, 41. Most. V 1, 10.

180. *nihili*, nichtsnutzig, *οὐδενὸς ἄξιος*.

182. *quantum possit* = quam celerrime possit fieri, s. zu Men. II 3, 80. — *se* für *eam* wie 188 mit nicht ganz correcter, aber recht bezeichnender Hervorhebung des Standpunctes der Philocomasium. — So Epid. II 2, 9 ipsi hi quidem mihi dant viam, quo pacto ab *se* argentum auferam. Poen. V 2, 123 suam rem *sibi* salvam sistam. V 1, 23 eum fecisse aiunt, *sibi* quod faciundum fuit. Amph. III 4, 19 actutum sufferet *suŏs* (= eius) servŏs poenas Sosia. Capt. III 4, 48 nam is est servos ipse neque praeter *se* umquam ei servos fuit. Rud. II 3, 79.

183. *nos qui servi sumus*, beliebte Breite des Ausdrucks. Amph. II 2, 80 ut pudicae suos viros, *quae sunt*, solent (sc. adpellare). Pseud. I 5, 45 decet innocentem, *qui sit*, atque innoxium servom superbum esse. ib. I 3, 156 pauci ex multis sunt amici, homini *qui certi sient*. Rud. III 2, 2. Goethe: gib sie dem Kanzler, den du hast. Hom. Il. VII 295 *σούς τε μάλιστα ἔτας καὶ ἑταίρους, οἵ τοι ἔασιν*.

184. *crucibus* (statt *cruci* wegen der Mehrheit der mit der *crux* Bedrohten) *contub. dari*, Plaut. lässt seine Sklaven oft über die ihnen drohenden Strafen scherzen, s. bes. Capt. III 4, 117, und vgl. Aul. I 1, 20 *continuo hercle ego te dedam discipulam cruci*.

185. Dass trotz der Gefahr der Situation Periplecomenus sich nicht von der Stelle rührt, sondern nur kühl sagt: *dixi ego istuc* wie später 195 *nuntiabo*, dass Palästrio vielmehr die ganze lange Scene hindurch den Peripl. aufhält und dabei immer die Voraussetzung festhält, dass Philocomasium noch in Jenes Hause sei, stört die Illusion ebenso wenig als wenn in unsern Opern in gleich gefährlicher Situation vor dem nothwendigsten, die höchste Eile erfordernden Schritte noch lange Bravourarien gesungen werden.

186. Die Summe der nun folgenden Verhaltungsregeln mündet darin, dass sie hartnäckig leugnen soll gesehen worden zu sein. Ihre Fähigkeit dazu wird in etwas breiter Weise aus dem angeborenen Hange der Weiber zu Lug und Trug und Verstellung hergeleitet. — Die Verkürzung der 2. Silbe in *profecto* scheint zwar ausser diesem noch durch drei sonst unverdächtige Verse erhärtet zu werden (Mil. 290. Pseud. I 2, 67 Id tibi *prŏfĕcto* taurus fiet. Poen. IV 2, 85 *prŏfĕcto* ad incitás leonem rédiget), ist aber dennoch der Thatsache gegenüber, dass *profecto* bei Plaut. in weit

Eárumque artem et dísciplinam abstíneat colere. PE. Quem
ád modum? 186 R
PA. Vt eum, qui se hic uídit, uerbis uíncat, ne is se uíderit: 187 R
Sí quidem centiéns hic visa sít, tamen infitiás eat: 189 R
Ós habeat, linguám, perfidiam, málitiam atque audáciam, 192 R 190
Cónfidentiám, confirmitátem, fraudoléntiam. 193 R

über hundert Stellen mit langer Mittelsilbe steht, kaum glaublich, daher schlägt *Ribbeck coroll. ad fragm. comic. Rom.* p. 75 hier *porro* vor, *Fleckeis.* in den Jahrb. 1870 S. 784 A. ist geneigt in allen vier Versen *corgo* einzusetzen, was Paul. Fest. p. 37 durch *profecto* erklärt.

187. *earum* mit häufiger Synesis, als wäre nicht *muliebri*, sondern *mulierum* vorhergegangen, so Stich. V 5, 3 nam itast ingenium *muliebre: bene quom lautast, tersa, ornata, fictast, infectast* tamen, als ginge *mulieris* vorher, ebenso Poen. I 2, 20 ff., ähnlich folgt *eas* auf *hirundininum nidum* Rud. III 1, 8, *i* auf *proletario sermone* Mil. 753, *ternas* scio iam auf hodie ire *in ludum* occepi *litterarium* Merc. II 2, 32, *eius* Cas. prol. 13 auf *Plautinas fabulas*, und so stehen auch sonst in Gegensätzen Adiectiv und Substantivgenetiv parallel: Cas. III 3, 22 *non matronarum officiumst sed meretricium*, daher Most. I 3, 33 *matronae, non meretriciumst unum inservire amantem* die glatte Correctheit herstellende Aenderung *meretricis* zu Gunsten der lebendigen Beweglichkeit und natürlichen Ungezwungenheit der Umgangssprache abzuweisen ist und in dem Senar des *Caecilius* bei Fest. p. 174 M. O. Müller richtig geschrieben hat: *nam ista quidem nexa muliebrist magis quam viri.* — *disciplina* 'Schule, Gewohnheit', *obtinere* mit dem Infinitiv findet eine Stütze weniger an *Justin.* I 3, 2 cum *admitti* magna ambitione aegre *obtinuisset*, der einzigen Stelle mit dieser Construction, als in der Analogie von *pergere, perseverare* u. ä., auch der gegensätzliche Begriff *abstinere* steht zuweilen mit dem lose angeknüpften Infinitiv wie Curc. I 3, 24, ähnl. *comperce me attrectare* Poen. I 2, 137, *comperce in illum dicere iniuste* Bacch. III 3, 59, *nam quid ego apud te parcam* proloqui? Epid. III 4, 28, *remittas iam me onerare iniuriis* Ter. Andr. V 1, 8 (s. dazu Klotz).

188. *ut* (. . vincat) consecutiv, durch *quemadmodum* veranlasst, während die folgenden Coniunctive *eat, habeat, vincat* mehr selbständig stehen. — *se* wie 182; *vincat* umfasst gleich dem griech. ἐλέγχειν sowohl den Begriff des Widerlegens *(eum)* als auch des Erweisens = *evincere* (so auch Most. I 2, 12); *vincat ne is se viderit* ist aber brachylogisch für *vincat ne se vidisse* (eam) *arbitretur* gesagt, wie 568 wirklich der volle Ausdruck steht: vincam animum meum, *ne malitiose factum id esse abs te arbitrer*, was nach obiger Analogie auch heissen konnte *ne id mal. factum sit.* Dieselbe Kürze des Ausdrucks 149. 332. 369.

190. *os* oft im Sinne von *impudentia* aber mit der Beschränkung aufs 'Mundwerk', wie das daneben stehende *lingua* (kecke Zunge, Zungenfertigkeit) zeigt; *malitia* (von Cic. de deor. nat. III 30, 75 als *versuta et fallax nocendi ratio* erkl.) hier und Amph. I 1, 113. Epid. IV 1, 19 u. ö. für 'Schlauheit, Pfiffigkeit gebraucht wie häufig *malus* z. B. Most. V 1, 23. 58. Men. IV 2, 77 (640) und im Miles 193. 356. 880. 1141.

191. *confirmitatem* ἅπ. εἰρ., die Vernachlässigung der Cäsur entschuldigt sich durch die Aneinanderreihung von drei fünfsilbigen Wörtern, die sonst gar nicht in den Vers hätten gebracht werden können, anderwärts ist schon bei viersilbigen Wörtern die Cäsur aufgegeben: Amph. II 2, 75. III 3, 18.

Qui árguat se, eum cóntra uincat iúre iurandó suo. 188 R
Nám mulier holitóri numquam súpplicat, si quást mala: 190 R
Dómi habet hortum et cóndimenta ad ómnis moris máleficos, 191 R
Dómi dolos, domi délenifica fácta, domi fallácias. 195
PE. Égo istaec, si erit hic, núntiabo. séd quid est, Palaéstrio, 195 R
Quód uolutas túte tecum in córde? PA. Paulispér tace,
Dúm ego mihi consília in animum cónuoco et dum cónsulo
Quíd agam, quem dolúm doloso cóntra conseruó parem,
Qui íllam hic uidit ósculantem: id uísum ne uisúm siet. 200
PE. Quaére: ego hinc abscéssero abs te huc ínterim. illuc sís uide,

V 1, 65. Most. III 2, 125. Poen. III 1, 51, s. auch zu 485.

192. *contra*, s. zu 3.

193. *nam mulier*, Gedanke: denn ein schlaues Weib, wie die Philocomasium ist (mit Ueberspringung des speciellen Gedankengliedes gibt sich der Satz gleich in allgemeiner Fassung wie Epid. III 4, 10. Truc. IV 2, 9, daher zur Annahme einer Lücke kein Grund), braucht sich nicht bei Andern Rath zu holen, wie sie eine verwegene Schelmerei ausführe, ihr selbst sind alle dazu erforderlichen Eigenschaften angeboren. Diese Eigenschaften sind gleichsam die zur Bereitung eines Tafelgerichtes nothwendigen Zuthaten und Ingredienzien, die Benutzung und Verwerthung dieser Eigenschaften zur Entwerfung und Ausführung eines listigen Planes steht auf gleicher Linie mit der Thätigkeit eines Kochs, der aus vielen Gartengewächsen ein Gericht componiert; mit demselben Bilde sagt weiter unten (209) Periplecomenus von dem den Ueberlistungsplan meditierenden Palästrio: *quidquid est, incoctum non expromet, bene coctum dabit* und Cas. II 8, 75 der Sklav Chalinus, der den Plan der Gegner erhorcht hat und ihn nun gegen dieselben zu kehren entschlossen ist: *ibo intro, ut id quod alius condivit cocus ego nunc vicissim ut alio pacto condiam.* — *supplicat,* braucht sich an Niemanden zu wenden, um das Gewünschte zu borgen, so Bacch. II 2, 47. Rud. V 2, 48, dazu ist der Gegensatz:

194. *domi*, im eigenen Hausvorrath, nicht anderswoher erst zu entlehnen, daher die Redensart *domi mihi aliquid est* Bacch. II 2, 47. II 3, 131. IV 8, 46. Epid. V 1, 46. V 2, 12. Rud. V 2, 48. Ter. Phor. III 2, 19, *domi aliquid habere* Cas. II 6, 4. Ter. Adel. III 3, 59, *domo sumere* (opp. *foris quaerere*) Bacch. IV 4, 6, *domo depromere* Cic. or. § 186, und in weiterer Anwendung: Truc. II 5, 4 *ego prima de me domo docta* (i. e. de me ipsa experta) *dico*, Poen. I 2, 7 *atque haec ut loquor, nunc domo docta dico*, Merc. II 3, 20. Cist. II 1, 2. Cas. II 3, 8. Amph. II 2, 7 (637). — *ad omnis moris maleficos*, 'zu allen Aeusserungen ihres ränkevollen Characters'; der erwartete bildliche Ausdruck ist übersprungen und dafür gleich der eigentliche gesetzt; vgl. Cas. IV 2, 4 *novi hominum mores maleficos.*

198. Ueber die Assillabation mit *con* s. zu 10.

199. *contra*, s. zu 3.

200. *id visum*, keine Substantivirung des Particips, sondern wie *facta ut facta ne sient* 227.

201. Periplecomenus tritt auf die andere Seite der Bühne und begleitet das lebhafte Geberdenspiel des in Nachdenken versunkenen und sich abarbeitenden Palästrio mit interpretierenden Bemerkungen. Schon hieraus erhellt, dass die Plautinischen Schauspieler keine Masken trugen im Gegensatz zum griech. Theater und zur Terenzischen Zeit. — *abscessero* wie Trin. 625 *huc aliquantum abscessero,* über die Bedeutung dieses fut. ex. s. zu Capt. II 2, 43. — *illuc sis vide* 'nun seh' mir einer, da seh' mal einer', so

Quem ád modum astitít seuero frónte curans, cógitans.
Péctus digitis púltat: cor credo éuocaturúst foras.
Écce auortit: nísam laeuo in fémine habet laeuám manum.
Déxtera digitís rationem cónputat: feruít femur 205
Déxterum, ita ueheménter icit: quód agat, aegre súppetit. 205 R
Cóncrepuit digitís: laborat, crébro conmutát status.
Éccere autem cápite nutat: nón placet quod répperit.
Quídquid est, incóctum non exprómet, bene coctúm dabit.
Écce autem aedificát: columnam ménto suffigít suo. 210
Ápage, non placét profecto míhi illaec aedificátio: 210 R

Pseud. IV 1, 44. Bacch. I 2, 29. Aul. I 1, 7. Ter. Adel. V 1, 4 *illud sis vide exemplum disciplinae* (die einzige Stelle mit adjectivischem *illud*), ib. II 2, 20 *illud vide* ohne *sis*. Daneben auch *hoc sis vide* Cist. I 1, 57. Stich. I 3, 113. Merc. I 2, 57 und ohne *sis* Pers. V 2, 11. Truc. II 7, 42, einmal *hoc vide sis* Pseud. I 2, 19, zuweilen mit substantivischem Object *em, subolem sis vide* Pseud. III 2, 102, *sed vide statum* ib. V 2, 2. Dass *illuc* (die gewöhnliche Form bei Plaut. für das substant. Neutrum von *illic*) sowohl als *hoc* Pronomen, nicht Adverb ist, geht aus der Mehrzahl der Stellen zweifellos hervor, nirgends passt die Ortsbedeutung ausschliesslich.

202. *frons*, in der alten Sprache häufig Masculinum, s. Paul. Fest. p. 60 M. unter *corius*, p. 90 unter *frontem* und p. 151 unter *masculino genere; recto fronte* führt Fest. p. 286 aus *Cato in dissertatione consulatus* und Gellius XV 9, 5 aus dem ersten Buche der *origines* des *Cato* an, ebendaher derselbe *aequo fronte*, und *fronte hilaro* aus *Caecilius' Subditivos* v. 79 R. hat Gell. XV 9, 1 und Nonius p. 205, der ebendaselbst und p. 149 *coloratum frontem* aus Plautus beibringt, desgl. p. 204 aus Titinius Setina v. 112 R. *fimbriatum frontem* und *fronte longo* aus *Cato*. — *curans cogitans* 'grübelnd', über das Asyndeton s. zu 137.

203. *cor*, bei den Alten der Sitz der Klugheit und alles geistigen Lebens (wie das homerische φρένες), daher *cor sobrium* Truc. IV 4, 2, *in corde aliquid volutare* Mil. 197, vgl. Trin. 223. Truc. II 5, 3. Mil. 336, *cordate* Mil. 1088. Poen. I 1, 3, *egregie cordatus homo* Ennius annal. 335 V., s. auch zu Mil. 786. — *credo*, paratactisch, s. zu Trin. 115.

204. *avortit*, Perfectum zu *avortor* auch 1074. Amph. III 2, 18. Truc. II 4, 7, wie *revorti* zu *revortor* Men. II 1, 31. Amph. III 2, 28, *devorti* zu *devortor* Men. IV, 2, 71. Most. IV 2, 50, *convortimus* zu *convortor* Stich. III 1, 13, *praevorti* zu *praevortor* Amph. I 3, 30 (wo *mi* für *me* zu schreiben). V 1, 17. Merc. I 2, 3 und selbst das Simplex *vorti* zu *vortor* Merc. II 3, 97. Das Perfectum steht hier ebenso unter lauter Präsentia wie *adstitit* 202 und *praevortit* Amph. V 1, 17. — *femine*, über das Verhältniss der Formen *femur femoris* und *(femen) feminis* hat Ritschl Opusc. II 437 ff. gehandelt.

205. *dextera* ist Ablativ; wie er mit den Fingern die Berechnung anstellte *(rationem computat)*, können wir uns schwer vorstellen; der lebhafte Italiener ist aber noch heute in der Geberden- und Fingersprache sehr gewandt. Zu *fervit femur* vgl. Amph. IV 2, 10 quem pol ego hodie ob istaec dicta faciam *ferventem flagris*, nach der 3. Coniug. ist auch gebildet Pseud. III 2, 51 ubi omnes patinae *fervont* (so A, *fervent* BCD), während für die 2. Coniug. Plaut. kein Beispiel hat.

206. *icit*, s. zu 28.

207. *digitis concrepare*, mit den Fingern schnalzen.

208. *eccere*, s. zu Trin. 386.

209. *incoctum*, s. zu 193, *expromet*, zu 666.

Nam ós columnatúm poetae esse índaudiui bárbaro,
Quoí bini custódes semper tótis horis óccubant.
Eúge, euscheme hercle ástitit et dúlice et comoédice.

212. *poetae barbaro:* damit ist, wie aus den Zeugnissen des Gellius III 3 und Paul. Fest. p. 36 hervorgeht, *Gn. Naevius* gemeint, der, geboren 273, gestorben zu Utica 204 (nach Andern erst 194 v. Chr.), ein jüngerer Zeitgenosse des *Livius Andronicus,* ein älterer des Plautus, durch sein nationales Epos vom ersten punischen Kriege (in Saturniern gedichtet) und durch seine Komödien bekannt ist. *Ob assiduam maledicentiam et probra in principes civitatis* (die Scipionen, Meteller u. A.) *in vincula Romae a triumviris coniectus* (so Gell. l. l.), sass er noch im Gefängniss, als Plautus den miles auf die Bühne brachte und in dieser Stelle auf ihn und sein trauriges Geschick anspielte, um, wie es scheint, das Mitleid für den armen Kunstgenossen zu wecken, wie er denn auch wirklich, nachdem er zwei von Schmähungen freie Stücke, den *Ariolus* und *Leon,* im Gefängnisse selbst geschrieben hatte, von den Volkstribunen in Freiheit gesetzt wurde. Jedoch bald wieder in seinen alten Fehler verfallen, wurde *Naevius* von der Aristocratie 206 oder 205 verbannt, so dass seine Gefängnisstrafe und demnach auch die Aufführung des Plautinischen *Miles* ungefähr in die Jahre 210 bis 207 zu setzen sein wird. Andere freilich rücken sie weiter herab, wie Ritschl, der sie in das letzte Decennium des Lebens des Plautus setzt, indess Bergk den *Miles* für eins der ältesten Stücke des Plautus hält, vgl. Ritschl Parerg. p. 117. 354. — Während mit columnam *mento* suffigit suo 208 die Stellung des in Nachdenken versunkenen Palästrio bezeichnet wird, drückt *os* columnatum das in Kummer und Leid auf den Arm *(columna)* gestützte Gesicht aus. Ueber *barbarus* = *Romanus* s. zu Trin. 19; *indaudivi* (zu Trin. 224) öfter bei Plautus: 442. Aul. II 2, 88. Merc. V 2, 100. 103. Most. III 1, 11. Capt. *prol.* 30. Stich. I 2, 19 (77), während ib. I 3, 13 (167) wohl *auditavi* aus A zu lesen ist; *indaudire* bezeichnet: gelegentlich, zufällig, nebenbei hören, wenn man anderweit beschäftigt ist (das *audire* fällt in etwas Anderes hinein).

213. Mit *bini custodes* scheinen Fesseln an beiden Händen und Füssen gemeint zu sein. *totis horis* = omnibus h., seltene Vertauschung, bei Plaut. nur hier, vgl. Stat. Theb. I 81 *totos nepotes,* Verg. Buc. I 11 *totis agris,* Aen. I 185 *tota armenta.*

214. *astitīt:* die ursprüngliche Länge der 3. Person Sing. perf. ist durch Inschriften *(posedeit veniet, obieit, redieit, dedeit)* und durch zahlreiche Stellen aus Plautus (s. Müller Pros. S. 71 ff.) festgestellt, so *obtigīt* Stich. II 2, 60, *vixīt* Pseud. I 3, 77, *emīt* Poen. V 2, 99, *iussīt* Merc. II 3, 23, *mandavīt* ib. II 3, 92, *abiīt* Truc. IV 4, 31, *potuīt* Mil. 1076, *exbibīt* 832, s. auch zu Capt. *prol.* 9. Men. III 1, 5. — *euscheme* 'mit stattlichem Anstande', εὐσχήμως, auch Trin. 625; *dulice* (δουλικῶς, wie *basilice* βασιλικῶς Poen. III 1, 74) bezieht sich auf die zuversichtliche und dreiste Haltung *(confidentia,* vgl. *confidenter astare* Pseud. I 5, 44. Capt. III 5, 6), mit welcher geriebene Sklaven ihrem Herrn gegenüber in der Komödie *(comoedice)* dargestellt zu werden pflegten. Da nun diese Haltung hier nur der äussere Ausdruck dafür sein kann, dass Palästrio einen glücklichen Gedanken gefunden hat, wie auch gleich darauf ausdrücklich bemerkt wird: *habet, opinor,* so passen die in den Büchern nach 214 stehenden Worte *numquam hodie quiescet, priusquam id quod petit perfecerit* durchaus nicht hierher und *Ribbeck* hat dieselben mit Recht als eine erklärende Dittographie zu 209 bezeichnet.

Hábet, opinor. áge, si quid agis: uígila, ne somnó stude: 215
Nísi quidem hic agitáre mauis uárius uirgis uígilias.
Tíbi ego dico: ah, fériatus né sis, heus, Palaéstrio,
Vígila inquam, expergíscere inquam: lúcet hoc inquam. PA. Aúdio.
PE. Víden hostis tibi adésse tuoque térgo obsidium? cónsule,
Árripe opem auxiliúmque ad hanc rem: própere hoc, non placidé decet. 220
Ánteueni aliqua *aut* áliquo saltu círcumduce exércitum.
Cóge in obsidiúm perduellis, nóstris praesidiúm para.
Ínterclude cónmeatum inimícis, tibi moení uiam,
Quá cibatus cónmeatusque ád te et legionís tuas
Túto possit péruenire. hanc rém age: res subitáriast. 225
Réperi, conminíscere, cedo cálidum consiliúm cito.
Quae híc sunt uisa, ut uísa ne sint, fácta ut facta né sient.

215. Nach den Worten *habet opinor* nähert sich Peripl. dem Palästrio und da dieser in der Verfolgung der eben gefundenen Idee wie in Träume versunken scheint, rüttelt er ihn am Arme und mahnt: *age*, *si quid agis* (mach', mach', s. zu Trin. 981) 'wenn du handeln willst, so handle'.

216. *varius virgis*, s. zu 157, *agit. vigilias*, weil er vor Schmerz nicht schlafen könnte.

217. *tibi ego dico* 'dich meine ich', stehende Redeweise, wenn Jemand, der nicht hören will, hören soll, s. 434. Curc. IV 2, 30. Men. II 3, 27. IV 3, 22. Truc. II 3, 11. Poen. V 5, 26. Auch sonst, wie Ovid. Metam. IX 121 *tibi*, *Nesse biformis, dicimus: exaudi nec res intercipe nostras;* barscher klingt *tecum loquor* 422 und *te adloquor* 423.

218. *lucet hoc* 'heller Tag ist's da'; *hoc* ist deiktisch in dem Sinne wie es die von Varro l. l. V. 17 angeführten Verse des *Pacuvius* erklären: *Hoc* vide *circum supra*que, quod complexu continet terram, nostri caelum memorant. So Curc. I 3, 26 *hoc* . . *luce lucebit*, Amph. I 3, 45 und Ter. Heaut. III 1, 1 *luciscit hoc iam*, ähnlich hinweisend (mit den Augen) ist *ille Juppiter* 'der grosse Jupiter dort' Pseud. IV 1, 16. Most. II 1, 51. Curc. I 1, 27. Amph. I 1, 305 und *ille Diespiter* bei Liv. I 24, 8. — *audio* erklärt 798 Plautus selbst durch den Zusatz *ne mi ut surdo verbera auris*.

219. Es folgt nun eine Reihe von Bildern, die sämmtlich dem Kriegsleben entlehnt sind, womit Plautus in einer Zeit, wo der zweite punische Krieg schon eine entschiedene Wendung zu Gunsten der Römer genommen hatte, sicher sein durfte den Geschmack seiner Zuschauer zu treffen, vgl. 266 ff. 334. 597. 815. 1156. Truc. I 2, 68 ff. Capt. I 2, 50 ff. Men. I 2, 27 ff.

220. *propere* sc. agi oder fieri, s. zu Men. V 1, 52, vgl. Mil. 1017. 1214.

221. Palästrio soll dem Feinde entweder durch Schnelligkeit zuvorkommen oder mit seinem Heere (d. i. er selbst wie vorher unter *hostes* auch nur Sceledrus verstanden ist) durch irgend eine Waldschlucht *(saltu)* unvermerkt um den Feind herumkommen und ihn dann einschliessen *(cogere in obsidium)*.

222. *perduellis*, s. zu Capt. *prol.* 66.

225. *hanc rem age*, s. zu Capt. II 3, 84. — *res subitaria* (dringlich) *est*, s. zu Trin. 1175.

226. Ueber die Betonung *comminíscerĕ cedo*, s. zu 27. — *calidum* i. e. subito animi terrore partum, non diu consultum, gleichsam frischbacken und noch warm aus dem Ofen kommend, so *cal. consilium*, Epid. II 2, 71, *cal. mendacium* Most. III 1, 136 (665), opust quadraginta minis celeriter *calidis* Epid. I 2, 39,

[Mágnam illic, homo, rem íncipissis, mágna moenis moénia.]
Tú unus si recípere hoc ad te dícis, confidéntiast
Nós inimicos prófligare pósse. PA. Dico et récipio. 230
PE. Ét ego te impetráre dico id quód petis. PA. At te Iúppiter
Béne amet. PE. Auden párticipare mé quod conmentú's? PA. Tace,
Dum ín regionem astútiarum meárum te induco: út scias
Iúxta mecum méa consilia. PE. Sálua sumes índidem.
PA. Érus meus elephánti corio círcumtentust, nón suo, 235
Néque habet plus sapiéntiai quám lapis. PE. Ego ístuc scio.
PA. Núnc sic rationem íncipissam, hánc instituam astútiam,
Ut Philocomasio hánc sororem géminam germanam álteram
Dícam Athenis áduenisse cúm amatore aliquó suo,
Tám similem quam lácte lactist: ápud te eos hic deuórtier 240

calide (frisch) quicquid acturu's age ib. II 2, 99.

228. S. crit. Anh.

229. *confidentia est* ziemlich = *confido*, so auch Pseud. II 4, 73, wie häufig die Volkssprache abstracte Substantiva mit *esse* statt des Verbum gebraucht, so *spes est* Truc. IV 4, 33. Epid. III 1, 11. Men. V 9, 43, über *lubido est* s. zu Trin. 626.

230. Palästrio's Worte sind Ausdruck der vollen Siegesgewissheit, die ihn nun erfüllt, nachdem er mit seinem Plane völlig ins Reine gekommen ist.

231. In *et ego te impetrare* (sc. a me) *dico id quod petis* liegt nach der gewöhnlichen Erklärung eine Versicherung des Periplec., dass Palästrio sein Ziel erreichen werde, mit Recht aber fand dies Ladewig matt und überflüssig, da dieser Gedanke schon unmittelbar vorher ausgesprochen war; vielmehr heissen diese Worte: 'und ich erkläre (deiner Erklärung gegenüber), dass du bei mir keine Fehlbitte thun, sondern alle deine Wünsche erfüllt sehen wirst', worauf sich natürlich Palästrio mit *at te Juppiter* ctt. (s. zu Trin. 384) bedankt. So versichert Peripl. 939 *quid tibi ego mittam muneris?* die Acroteleutium seiner Dankbarkeit, eine Versicherung, die bei ihrer Allgemeinheit an beiden Stellen nicht viel sagen will und mehr als Phrase aufzufassen ist, während 1213 *libertatem tibi et divitias dabo* schon etwas ernster gemeint ist. Das Präsens *impetrare* = *impetraturum esse* im Anschluss an *recipere* 229, s. zu Trin. 5.

232. *auden* ziemlich s. v. a. *vin*, s. zu Trin. 244. — participare *eo* quod nach der 263 gebrauchten Construction dieses Zeitwortes.

233. *regio*, Reich.

234. Ueber *iuxta*, s. zu Trin. 197 und über die ganze Phrase zu Capt. II 2, 79. — *salva*, 'unversehrt' wie im Depositum, s. zu Trin. 145.

235. Er characterisiert ihn als dickfellig und stumpfsinnig.

236. Merc. III 4, 46 ego me credidi homini docto rem mandare: is *lapidi* mando maxumo. Most. V 1, 25 verba illi non magis dare hodie quisquam quam *lapidi* potest (iron.). Ter. Hec. II 1, 17 tu inquam mulier, quae me omnino *lapidem*, non hominem putas. Heaut. IV 7, 3. V 1, 44. So *saxum* Mil. 1024. — *habet plus sapientiae* = plus sapit, über sapienti*ai* s. zu 84.

238. *Philocomasio* bei *advenire* wie Epid. V 1, 22 prius venisset quam tu advenisti *mihi*, wo der Dativ nicht = *ad me*, sondern *commodi* ist. — *hanc sororem* ctt., diese ihre andere leibliche Zwillingsschwester.

240. *lacte* ist die unverkürzte von

Dícam hospitio. PE. Euge, eúge, lepide: laúdo conmentúm tuom.
PA. Út, si illic concríminatus sít aduorsum mílitem
Méus conseruos, *se* eám uidisse hic cum álieno osculárier,
Árguam *hanc* uidísse apud te cóntra conseruóm meum
Cúm suo amatore ámplexantem atque ósculantem. PE. Immo óptume. 245
Ídem ego dicam, si *ex* me exquiret míles. PA. Séd simíllumas
Dícito esse: et Phílocomasio id praécipiundumst út sciat:
Né titubet, si *ex*quíret ex ea míles. PE. Nimis doctúm dolum.
Séd si ambas uidére in uno míles concilió uolet,
Quíd agimus? PA. Facilést. trecentae póssunt causae cónligi: 250
'Nón domist: abiit ámbulatum: dórmit: ornatúr: lauat:
Prándet: potat: óccupatast: óperae non est: nón potest'.
Quántum uis prolátionumst: dúm modo hunc primá uia

Plaut. ausschliesslich gebrauchte Form für *lac:* Bacch. fragm. 19 R., Men. V 9, 30, Amph. II 1, 54, mehr darüber s. bei Ritschl Opusc. II 574 ff. — *lactist* i. e. *lactis* est, s. zu Capt. I 2, 7. Vgl. den von Cic. ad Att. IV 8[b], 2 citierten Vers: *σύκῳ, μὰ τὴν Δήμητρα, σῦκον οὐδὲ ἓν οὕτως ὅμοιον γέγονεν.*

242. *ut* setzt die 238 angefangene Satzform fort; *illic,* s. zu 122. — *sit* bei Plaut. nur mit seiner ursprünglichen Quantität als Länge, s. 82. 332. 743. 1186. 1397.

243. *osculari cum aliquo* reflexiv 'sich mit Jem. küssen, mit Jem. kosen, so *amplexari cum aliquo* 245. 264. 288. 320. 338. 366 f. und *inter se* 1433, wie denn wirklich beide Verba in älterer Latinität vereinzelt noch als Activa vorkommen, s. zu 172.

244. *contra* verbinde mit *arguam,* s. zu 3.

245. *immo optume* steigert das 241 gespendete Lob; *immo,* weil in der Steigerung zugleich eine Berichtigung.

246. *si . . miles:* dies gilt nur für den Fall, dass die Sache vom Sceledrus dem miles angezeigt würde, fällt aber von selbst fort, da es später gelingt diesen ganz mundtodt zu machen.

248. *doctus,* klug, schlau, s. zu Capt. IV 2, 7.

250. *quid agimus?* lebhafter als quid agemus, steht noch Men. V 2, 91. Epid. I 2, 54. Ter. Eun. V 8, 51. 58, *quid ago?* Epid. V 2, 28. Bacch. V 2, 79. Most. II 1, 21. Auch wir sagen, indem wir den künftigen Fall in die Gegenwart rücken: was thue ich (thun wir) dann? — *trecentae,* s. zu Trin. 791.

252. *operae non est* sc. ei 'sie hat keine Zeit' wie *occupata est* (sie hat zu thun: Asin. IV 1, 15. Truc. IV 2, 41. Aul. IV 2, 14. Cas. III 2, 14. Cist. II 3, 54. Merc. II 2, 17. Most. IV 3, 17. Pseud. I 3, 16. 17. 44, daher übertragen auf *animus* Asin. III 1, 34) stehende conversationelle Redensart: 818. Merc. V 2, 77, *operae ubi mihi erit* Truc. IV 4, 30, *mihi operae si sit* Pseud. I 3, 143, *si videam tibi operae* (operam Mss.) *esse aut otium* Merc. II 2, 15, *si operae est auribus* ib. I 1, 54. S. auch zu mihi negotiumst 816. Eigentl. heisst *non est operae* (genet.) *mihi:* 'die Sache ist für mich nicht dazu angethan zu Diensten zu stehen', gänzlich verschieden davon ist *operae pretium est.* — *non potest* unpersönlich = *non potis est* (zu Trin. 628) sc. fieri 'es ist unmöglich', so 1372. Aul. II 3, 5, s. zu Men. II 3, 80 (432). So ist auch *non potest quin* 603 und 693 zu erklären.

253. *prima via,* bei Beginn des

Índucamus, uéra ut esse crédat quae mentíbimur.
PE. Plácet ut dicis. PA. Íntro abi ergo et, si ístist mulier,
eám iube 255
Cíto domum transíre atque haec ei díce, monstra, praécipe,
Út teneat consília nostra, quem ád modum exorsí sumus,
Dé gemina soróre. PE. Docte tíbi illam perdoctám dabo.
Númquid aliud? PA. Íntro ut abeas. PE. Ábeo. PA. Et
quidem ego ibó domum
Átque hominem inuestígando operam huic díssimulabilitér
dabo, 260
Quí fuerit conséruos, qui hodie sít sectatus símiam.
Nam ílle non potuit quín sermone suo áliquem familiárium
Párticipauerít de amica eríli, se uidísse eam
Híc in proxumo ósculantem cum álieno adulescéntulo.
Nóui morem egomét: 'tacere néqueo quod solús scio'. 265
Si ínuenio qui uídit, ad eum uíneam pluteósque agam.
Rés paratast: uí pugnandoque hóminem caperest cérta res.
Si íta non reperio, íbo odorans quási canis uenáticus

Weges d. i. gleich von Anfang an, von Haus aus; *prima vespera* Curc. I 1, 4, *primulo diluculo* Amph. II 2, 105, *primulo crepusculo* Cas. *prol.* 40, *a meo primo nomine* Trin. 885, *in prima fabula* Ter. Adel. *prol.* 9.

255. *isti* für *istic* wie *illi* für *illic*, s. zu Capt. II 2, 28.

258. *docte perdoctam* 'gut abgerichtet', die Figur wie im Adiectivgebiet *parce parcus*, s. zu Capt. I 2, 35; über *dabo* s. ib. II 2, 95.

259. *numquid aliud?* elliptisch wie Capt. II 3, 88, aus Mil. 575 zu vervollständigen, über die Bedeutung der Formel s. zu Trin. 192. Mit *abeo* entfernt sich Peripl., *et* s. zu Capt. V 4, 12, über *quidem* s. zu Capt. II 2, 107, mit *et* verbunden auch ib. III 4, 42, *et tu quidem* servos es ib. 30. Curc. III 17. Cist. II 1, 50.

260. *hominem*, den conservom, *investigando* Ablativ, *huic*, dem Periplecomenus, *dissimulabiliter* ἅπ. εἰρ. wie *perplexabiliter* Stich. I 2, 28 (85), *pollucibiliter* Most. I 1, 23, *cruciabiliter* Pseud. IV 1, 40.

261. *qui fuerit conservos*, epexegetisch zu *hominem* im vorigen Verse.

262. *ille*, s. Einl. Trin. S. 17. — *non potuit* sc. facere, s. zu Trin. 705, über die Elision von *suo* s. zu 135.

265. Mit *tacere* ctt. wird ein solcher Schwätzer redend eingeführt, wie er sich bei dem ihm gemachten Vorwurf der Geschwätzigkeit entschuldigt; ähnl. Stellen s. zu Trin. 762.

266. Ueber die Kriegsausdrücke s. zu 219.

267. *vi pugnandoque:* durch *que* wird hier offenbar der Hiatus auch in der Cäsur vermieden, da sonst *vi pugnando* nur asyndetisch vorkommt: Amph. I 1, 258. Asin. III 2, 9. Men. V 8, 5, weshalb Fleckeis. Jahrb. 1873 S. 502 auch hier *que* streichen und *pugnandod* schreiben will. Ueber *certa res est* s. zu Trin. 270, die ungewöhnliche Stellung von *est* ist hier durch metrische Rücksicht veranlasst, da vor dem letzten Creticus gern eine lange Silbe steht.

268. Auch von der Jagd entlehnte Ausdrücke sind häufig bei Plautus: 608. 990. 1029. Capt. I 1, 17. I 2, 81 (180). Cas. II 5, 11 f. Rud. IV 3, 31. Men. V 2, 82. Asin. I 1, 87. Stich. I 2, 82. Poen. III 3, 34 f.

Vsque donec pérsecutus uólpem ero uestígiis.
Séd fores crepuérunt nostrae: ego uóci moderabór meae: 270
Nam íllic est Philocomásio custos, méus conseruos, qui ít foras.

SCELEDRVS. PALAESTRIO.

SC. Nísi quidem ego hodie ámbulaui dórmiens in tégulis,
Cérto edepol scio mé uidisse hic próxumae uicíniae
Phílocomasium erílem amicam síbi malam rem quaérere.
PA. Híc illam uidit ósculantem, quántum hunc audiuí loqui. 275
SC. Quís hic est? PA. Tuos conséruos. quid agis, Scéledre? SC. Te, Palaéstrio,
Vólup est conueníſse. PA. Quid iam? aut quíd negotist? fác sciam.

269. *usque* gehört zum Vorigen wie in *usque donec* Cist. II 3, 40, *usque adeo donec* Rud. III 5, 32, *usque dum* Amph. I 2, 9 complebo . . *adeo usque* satietatem *dum* capiet pater illius Men. V 1, 28 (728).

271. Ueber die Art neu auftretende Personen dem Publicum kenntlich zu machen s. zu Men. I 1, 33, über *illic* als Pyrrhichius s. zu Men. I 1, 22 und dazu crit. Anh. — *Philocomasio:* der energischere Dativ statt des einfach unterordnenden Genetiv ist häufig bei *esse:* Trin. 81 ego *meo* sum promus *pectori*, 204 illorum *verbis falsis* acceptor fui. Am auffallendsten Mil. 1431, wo auf die Frage *quis erat igitur?* geantwortet wird: Philocom*asio* amator, womit zu vgl. Ter. Phor. V 6, 32 patruos tuos est pater inventus *Phanio uxori tuae.* Adel. IV 2, 29. Andr. II 6, 27. Andere Beispiele s. zu Capt. III 3, 13. Noch Seneca de ira III 18 modo C. Caesar Sextum Papinium, *cui* pater erat consularis, . . flagellis cecidit.

273. *proxumae viciniae* nicht von *hic* als genet. partit. (etwa wie 'hierorts') abhängig, sondern wie *militiae* der Locativ, s. Bücheler Decl. S. 62, so Bacch. II 2, 27 *proxumae viciniae habitat,* Ter. Phor. I 2, 45 *quandam vidi virginem hic viciniae* und selbst *commigravit huc viciniae* Andr. I 1, 43, wo *viciniae* zu *hic* und *huc* ebenso grammatisch unabhängig hinzugefügt wird wie sich so häufig *hic in proxumo* und *huc in proxumum* findet. Most. V 1, 14 steht in allen Büchern (auch in A) foris concrepuit *proxuma vicinia,* wo Bücheler l. l. den Ablativ wie oft für den Locativ fungierend annimmt, aber doch wohl der Genetiv herzustellen ist.

274. *sibi malam rem quaerere* auch Cas. II 3, 48, ähnlich Mil. 433. Merc. IV 3, 18 *sibi minus mali quaerere,* s. zu Trin. 1045.

275. *hunc*, über die Wiederholung desselben Fürworts s. zu 1007.

276. *Sceledre:* die Namensnennung ergänzt das 271 zur Orientierung der Zuschauer vom Dichter gegebene Material.

277. *volup* ist dem Gebrauch nach ein Adverb, 15 Mal bei Pl., 2 Mal (Asin. cat. 1. Cas. IV 2, 5) mit *facere*, ein Mal (Most. I 2, 74) mit *victitare,* 12 Mal mit *esse* verbunden (Amph. III 3, 3. Mil. 277. 747. 947. 1211. Men. IV 3, 3. Poen. V 4, 20. V 5, 47. Rud. IV 1, 1. IV 4, 132. Stich. IV 1, 2. Truc. IV 1, 6), ausserdem 2 Mal *volup est* bei Ter. Hec. V 4, 17. Phorm. IV 3, 5, wo *Donatus* es mit *facul* vergleicht „*sic enim veteres per ἀποκοπὴν loquebantur*", und allerdings ist *volup* eine Abkürzung von einem nicht mehr nachweisbaren Adiectiv *volupe* wie *facul* von *fac$^{i}_{u}$le* u. a. — *Quid iam* 'wie so denn? warum denn?'

SC. Métuo .. PA. Quid metuís? SC. Ne hercle hodie, quántum hic familiáriumst,
Máxumum in malúm cruciatum hic ínsuliamus. PA. Tú sali
Sólus: nam ego istam ínsulturam et désulturam níl moror. 280
SC. Néscis tu fortásse, apud nos fácinus quod natúmst nouom.
PA. Quód id est facinus? Sc. Ínpudicum. PA. Túte scias solí tibi:
Míhi ne dixis: scíre nolo. SC. Nón enim faciam quín scias.
Símiam hodie súm sectatus nóstram in horum tégulis.
PA. Édepol, Sceledre, homó sectatu's níhili nequam béstiam. 285
SC. Dí te perdant. PA. Té istuc aequomst, — quóniam occepisti, éloqui.
SC. Fórte fortuná per inpluuium húc despexi in próxumum:
Átque ego illi aspicio ósculantem Phílocomasium cum áltero

s. 322. 469. 472. 818. 834. 1203; *quid* ist in dieser Formel höchst wahrscheinlich *qui* mit dem alten Ablativauslaut *d*, in demselben Sinne steht *qui?* (aber ohne *iam*) s. Amph. II 2, 35. IV 2, 14. Aul. II 6, 6 u. ö., *quidum?* 325. Amph. IV 2, 12. Asin. III 3, 30. Most. II 2, 20 u. ö. Ebenso häufig ist *quid negotist?* 'was ist denn los? was ist passiert?' 317. Amph. II 1, 32 (580). Aul. II 4, 17. Capt. III 5, 11 u. ö., wovon das einfache *quid est?* 469 wenig verschieden ist.

279. Während sonst häufig ire in maxumam malam *crucem* und vereinzelt ire in malum *cruciatum* Pers. IV 4, 25 vorkommt, sind hier beide Redensarten verbunden, s. zu Men. V 2, 96. — insuliamus = insiliamus, s. zu Trin. 83, hier scherzhaft gebraucht für das sonst übliche *incurrere* (in malum, periculum etc.), denn Bacch. II 3, 128 ist *Crucisalum* (s. die Stelle zu 289) doch nur der Paronomasie zu Liebe gebraucht.

280. *nil moror*, s. zu Trin. 297.

282. *scias* durch Synizese einsilbig wie Pseud. IV 7, 18 und *sciat* Asin. IV 1, 48. Die Bücher haben *scis,* woraus Bothe *sci* machte, aber diese Form ist nirgends in der ganzen Latinität nachweisbar. In *scias soli tibi* ist der Dativ zu verstehen wie 331 in *mihi* ego credo, *mihi* ego sapio.

283. *non faciam quin scias* (eigtl. facere non potero quin scias) 'ich werd's nicht fertig bringen, nicht über mich gewinnen, dass du es nicht erfährst' wie 473 'nimmer wird es Jemand zu Wege bringen (erweisen), dass sie nicht .. ist', Amph. I 1, 242 tu me nunquam *facies quin* sim Sosia, ib. III 2, 6 non edepol *faciam* .. *quin* ego illum aut deseram aut ctt. Der *quin*-Satz ist Umschreibung des Objects. Freier ist Asin. I 1, 10 Ita me obstinate adgressu's, *ut non audeam* profecto percontanti *quin promam* omnia statt *non promere*. — *enim* affirmativ, s. zu Trin. 705.

285. *nihili* mit *homo* zu verbinden: ein schofler Kerl, ein schlechtes Vieh.

286. Der Anfang der Erwiederung von Palästrio ist eine Retourkutsche (zu 326) auf das *di te perdant* des Sceledrus, die dann (von *istuc* an) in eine Aufforderung zum Weitererzählen einlenkt, so Epid. I 1, 21, s. die Erklärung zu Capt. IV 2, 88 (865) und Men. II 2, 54. Mit ähnlicher Zweideutigkeit Pseud. I 3, 20 Juppiter *te perdat,* quisquis es. Ps. *te volo.* Ba. *at vos ego ambos,* wo *te volo* und *at vos* (volo) mit gedachtem *colloqui* oder *perdat* verstanden werden kann.

287. *forte fortuna,* s. zu Trin. 302.

288. *illi* = *illic*, s. zu 255. — *altero* nicht im Gegensatz zu einem andern zweiten adulescens, der etwa noch da gewesen wäre, sondern zu Philocomasium, so 320. Rud. prol. 74. Cist. IV 2, 30.

Néscio quo adulescénte. PA. Quod ego, Scéledre, scelus ex te aúdio?
SC. Prófecto uidi. PA. Tútine? SC. Egomet, duóbus hisce oculís meis. 290
PA. Ábi, non ueri símile dicis néque uidisti. SC. Núm tibi
Líppus uideor? PA. Médicum tibi istuc méliust percontárier.
Vérum enim tu istam, sí te di ament, témere hau tollas fábulam.
Tuís nunc cruribús capitique fraúdem capitalem hínc creas:
Nám tibi iam, ut pereás, paratumst dúpliciter, nisi súpprimis 295
Tuóm stultiloquiúm. SC. Qui uero dúpliciter? PA. Dicám tibi.
Prímumdum, si fálso insimulas Phílocomasium, hoc périeris:
Íterum, si id uerúmst, tu ei custos ádditus dispérieris.
SC. Quíd fuat me néscio: hoc me uídisse ego certó scio.

289. *nescio quo*, s. zu 174. — *Sceledre scelus*, dieselbe Paronomasie noch 330. 494, ähnlich Bacch. II 3, 128 faciet extemplo *Crucisalum* me ex *Crusalo* (statt *Chrysalo*), Pseud. II 4, 46 non *Carinus* mi hic quidem est sed *Copia* mit Anspielung an *carere;* derselbe Name wird mit griech. Aussprache ib. 22 (712) zu einem andern komischen Effecte verwendet: Ps. *quis istic est? Χαρῖνος*. Euge, iam *χάριν τούτῳ ποιῶ*. Men. II 1, 42 quid metuis? Ne mihi *damnum* in *Epidamno* duis, vgl. ib. 38 f. Andere Beispiele von Paronomasie 325. 1424. Capt. I 2, 79. II 2, 24. Men. II 1, 32. Merc. II 3, 21. Cist. I 1, 70.

290. *prŏfecto*, s. zu 186. — *tutin* (BCD) = *tutene*, zu Men. V 2, 44.

291. *abi* abweisend wie 324; *veri simile,* über den Genetiv s. zu Capt. I 2, 7.

293. *enim,* zu 283. — *si te di* ctt. 'Wenn die Götter dir hold wären (so dass sie dich vor Unglück bewahrten, s. zu 314), würdest du dich hüten jenes Mädchen unvorsichtiger Weise herumzubringen'. *tollere* ist = *ferre* (wie Pseud. III 2, 71 manum si *protollet,* pariter *proferto* manum), wozu es ja das Perfectum *tetuli tuli* hergibt, und *ferre* hat hier dieselbe Bedeutung wie Pers. III 1, 23 nam inimici famam non ita ut natast *ferunt* und Trin. 186 hascin propter res maledicas famas *ferunt,* eine Bedeutung, die ja später ganz gewöhnlich geworden ist.

294. *capiti* nach *cruribus* hier viel weniger auffallend als Cas. II 5, 29 quis mihi subveniet *tergo* aut *capiti* aut *cruribus?* Vgl. Aul. IV 7, 20 de *capite* (= salute) meo sunt comitia. Truc. IV 3, 45 meo *capiti* nunc sunt comitia. Pseud. IV 7, 134 Pseudulus mihi centuriata *capitis* habuit comitia, Asin. I 2, 6 und Bacch. III 3, 86 *capitis* te perdam, Ter. Phor. III 2, 6 metuo lenonem, ne quid suo suat *capiti,* in welchen Stellen bekanntlich *caput* das Leben und die Existenz Jemandes bezeichnet. In *cruribus* liegen die *compedes* angedeutet, wie aus Capt. III 4, 118 ersichtlich: quid cessatis, *compedes,* currere ad me meaque amplecti *crura?*

296. *stultiloquium*, plaut. Wort als Uebersetzung von *μωρολογία* neben *stultiloquentia* Trin. 222, wie *stultiloquos* Pers. IV 3, 45 = *μωρολόγος*, obwohl auch *morologus* Pers. I 1, 50. Pseud. V 1, 20 gebraucht ist.

297. *primumdum*, s. zu Trin. 98. — *hoc,* causal.

299. quid *fuat* me „was aus mir werden (wie mir's ergehen) wird". So Trin. 594 in ambiguost etiamnunc quid ea re *fuat.* Bacch. I 2, 48 pol metuo magis, ne Phoenix tuis factis *fuam.* Poen. V 2, 125 quin mea quoque iste habebit, si

PA. Pérgin, infelíx? SC. Quid tibi uis dícam, nisi quod uíderim? 300
Quín etiam nunc íntus hic in próxumost. PA. Eho, an nón domist?
SC. Víse, abi intro túte: nam ego iam míhi nil credi póstulo.
PA. Cértumst facere *ita*. SC. Híc te opperiar: eádem illi insidiás dabo,
Quám mox horsum ad stábulum iuuenix récipiat se pábulo.
Quíd ego nunc faciám? custodem mé illi miles áddidit: 305
Núnc si indicium fácio, interii: *intérii*, si taceó, tamen,
Si hóc palam fuerít. quid peiust múliere aut audácius?
Dúm ego in tegulís sum, illaec suo se éx hospitio edít foras.

quid me *fuat*. Truc. IV 1, 11 procul hinc observabo, meis quid fortunis *fuat*. Auch in *fui fuerim fuissem* liegt das Werden zuweilen, denn Cas. I 42 quom lassus *fueris* et famelicus verlangt der Sinn: wenn du müd' und hungrig geworden bist, Mil. 720 sin forte ei fuisset febris 'wenn er das Fieber bekommen hätte'. In andern Stellen ist *fuam* schlechtweg = *sim* wie Merc. V 2, 3. Bacch. V 9, 110. Amph. III 4, 2, öfter passen beide Bedeutungen wie 492. Capt. II 2, 10. II 3, 71. 83. Pers. I 1, 52. Trin. 267. Aul. II 2, 56. Also von dem obsoleten Präsens *fuo* (von demselben Stamme wie das griech. φύω) hat der Coni. *(fuam fuas fuat fuant)* und vom Perf. *fui* haben abgeleitete Formen *(fuerim fuissem)* bei Plaut. zuweilen noch die alte Bedeutung dieses Stammes werden, die auch noch bei Ter. Hec. IV 3, 4 *fors fuat pol* (der sonst diese Form nicht hat) und bei Liv. XXV 12, 6 in der Wiedergabe einer alten Weissagung auf die cannensische Schlacht: *is fuat esca caro tua* unverkennbar ist.

300. *pergin?* du bleibst dabei? — *viderim*, der Coni. hebt scharf den Standpunkt des Angeredeten hervor.

301. *eho* steht nur in imperativischen Sätzen (Epid. IV 1, 40. Bacch. III 3, 40. Most. III 2, 157. Pseud. I 3, 114. Truc. II 5, 24) und bei Fragen (415. 435). Im letzteren Falle ist besonders die Verbindung *eho an* (s. zu Trin. 934) als Verwunderung und Ueberraschung ausdrückend zu merken; beide Partikeln muss die Volksaussprache oft so zusammengezogen haben, dass sie nur eine Silbe bildeten; daher sowohl der scheinbare Proceleusmaticus wie Trin. 934 *ého an etiam* Árabiast in Ponto? 942 *ého an etiam in* caelum ascendisti? ohne Anstoss ist als auch die häufige Positionsverletzung wie 301. 821. Epid. III 4, 69 *eho ăn líbera* illast? Most. I 3, 21 *eho an mávis* vituperarier? u. a. Selten tritt ein Wort zwischen *eho* und *an* wie Trin. 986 *eho quaeso an* tu is es? Ter. Hec. I 2, 25 *eho tu, an* non habet?

302. *postulo* fast = *volo*, s. zu Trin. 237.

303. Palästrio geht hinein, Sceledrus ruft ihm noch nach: *hic te opperiar* und stellt sodann bis zu Jenes Rückkehr Betrachtungen über die Folgen seiner Wahrnehmung an. — *eadem*, s. zu Trin. 578.

304. *quam mox* 'ob nicht bald', s. zu Men. V 1, 4. — *horsum* contrahiert aus *ho-vorsum (ho* i. e. *hoc* = *huc*, s. zu Capt. III 1, 20) steht noch Rud. I 2, 83. Ter. Eun. II 1, 14. Hec. III 4, 36, vgl. *rursum prorsum quorsum istorsum deorsum sursum*. — *iuvenix* (die Bücher iuvenis, etwa wie *mers* statt *merx* und *sescenti* statt *sexcenti?)* wie *iuvenca* (Hor. Od. II 5, 6) und *iuvencus* (ib. II 8, 21) von reifen Mädchen und Jünglingen, wie bei den Griechen δάμαλις (daher bei Hor. Od. I 36, 13 bezeichnender Eigenname für ein junges Mädchen) μόσχος πόρτις πῶλος.

308. Most. III 2, 9 (698) clanculum *ex aedibus me edidi foras*.

Édepol facinus fécit audax. hóc nunc si milés sciat,
Crédo hercle hasce aedís sustollat tótas atque me ín crucem. 310
Hércle, quidquid est, mússitabo pótius quam intereám male.
Nón ego possum, quae ípsa sese uénditat, tutárier.
PA. Scéledre, Sceledre, quís homo in terra te álter est audácior?
Quís magis dis inimícis natus quám tu atque iratís. SC. Quid est?
PA. Iúben tibi oculos éxfodiri, quíbus id quod nusquámst uides? 315
SC. Quíd nusquam? PA. Non égo tuam empsim uítam uitiosá nuce.

309. *facinus facere*, etymol. Figur, s. zu Trin. 302.

310. *credo* wie 203. Bei *aedis totas* ist mehr an die gesammte Dienerschaft (nach 183 f. 278 f.) zu denken, dagegen bei der Drohung Truc. II 8, 8 *ut ego his suffringam talos totis aedibus* der Ausdruck mehr wörtlich zu nehmen. *in crucem* ist mit *sustollat* verbunden auf beide Objecte zu beziehen.

311. *quicquid est* steht gewöhnlich als Object zu dem vorhergehenden oder folgenden Verb (Amph. II 2, 230. Cas. III 5, 13. 18. 21. Truc. V 48. Aul. IV 4, 12. Asin. II 2, 29. 51. Men. V 9, 91. Bacch. V 9, 73. Merc. II 3, 3. Mil. 209. 1372) oder als Subject (Rud. I 5, 27. II 1, 3. Mil. 37). In drei Stellen aber ist die Verbindung dieses conversationellen Ausdrucks mit dem Verbum eine losere und die Bedeutung eine freiere: Curc. V 3, 16 *quicquid est, ipse ibit potius*. Most. III 2, 160 (847) *quicquid est, errabo potius quam perductet quispiam*, wo der Sinn ist: unter allen Umständen, in jedem Falle. So auch hier: 'was es auch ist, was mir daraus erwächst', oder: 'wie es auch komme', also ziemlich s. v. a. Truc. II 1, 42 sed fores *quidquid futurumst* feriam. Uebrigens kann *quicquid est* nicht für einen Trochäus stehen, wie es auch in allen andern Stellen einen Creticus bildet, und ist hier wahrscheinlich, wenn das Verderbniss nicht tiefer geht, mit *Weise* (s. auch Müller Pros. S. 307 A. 2 und Nachtr. S. 41) *quicquid herclest* zu mit der zu Trin. 457 behandelten Stellung des *hercle*. — *mussitabo*, s. zu 714. — *intereum male*, zu Capt. I 2, 35.

312. *venditat*, sich Preis gibt, compromittiert, s. zu 580. Curc. IV 1, 21 In Tusco vico, ibi sunt homines, qui ipsi *sese venditant*.

313. Palästrio, aus dem Hause herausstürzend, erschreckt und verwirrt zuerst den Sceledrus durch geschickt geheucheltes Entsetzen über dessen Verwegenheit, ehe er ihm mittheilt, dass die Philoc. sich im Hause des miles befinde. Dieselbe Wortfolge Amph. I 1, 1 *quis me alter est audacior . .?*

314. Most. III 1, 36 *scelestus, natus dis inimicis omnibus*. Amph. IV 2, 2. Poen. II 4. III 3, 32, s. zu 293.

315. *oculos*, Bezugnahme auf 290. — *exfodiri*, wie in der ältern Latinität *moriri*, *aggrediri*, s. zu 142. Die Nichtassimilation der Präposition in demselben Verbum noch 374 und Aul. IV 8, 9, *exfringam* 1250, *exfregisti* Bacch. IV 2, 4, *exmovit* Truc. I 1, 59, *exmigrastis* Men. V 2, 71, *excluta's* 906. Stich. II 2, 48, *exducier* Truc. V 16, dagegen *ecbibitis* ib. I 2, 54, *ecflavit* Pers. IV 4, 86, häufig *ecferre* wie 459. 463. 1314. 1332. 1338. Bacch. IV 4, 63. IV 9, 127. 135. Merc. V 2, 70. Poen. V 5, 41, *ecfercite* Most. I 1, 62, *ecfeceris* Bacch. IV 4, 44.

316. *quid* drückt die Verwunderung des Fragenden aus, wobei der die Verwunderung erregende Begriff in der Regel in unveränderter Form wiederholt wird: Bacch. I 2, 39 omitte, Lude, ac *cave malo. Quid 'cave malo'?* i. e. was willst du mit *cave malo?* was soll *cave*

SC. Quíd negotist? PA. Quíd negoti sít rogas? SC. Cur nón rogem?
PA. Nón tu tibi istam praétruncari línguam largiloquám iubes?
SC. Quam ób rem iubeam? PA. Phílocomasium éccam domi, quam in próxumo
Vídisse aibas te ósculantem atque ámplexantem cum áltero. 320
SC. Mírumst lolio uíctitare té tam uili trítico.
PA. Quíd iam? SC. Quía luscítiosu's. PA. Vérbero, edepol tú quidem
Caécu's, non luscítiosus: nam íllam equidem vidí domi.
SC. Quíd domi? PA. Domi hércle uero. SC. Abi, lúdis me, Palaéstrio.
PA. Túm mihi sunt manus ínquinatae. SC. Quídum? PA. Quia ludó luto. 325
SC. Vaé capiti tuó. PA. *Tuo* istuc, Scéledre, promittó fore,

malo? So Mil. 324. 470. 819. 27. — *empsim* (noch Cas. II 5, 39, *adempsit* Epid. III 2, 27), syncop. Form des Coni. perf., erklärt *Corssen* als durch Ausstossung des mittleren Vocals in *emisim* entstanden. Da die Bücher *mutuam* statt *tuam* geben, so ist viell. *iam* oder *nunc* vor *tuam* einzusetzen. — *vitiosa nux* sprichwörtlich, wir: taube Nuss; *cassa nux* Pseud. I 3, 137.

317. *quid negotist?* s. zu 277.

318. *praetruncare linguam* wie *praecidere ling.* Mil. 1271. Aul. II 2, 12, *os* Cas. II 6, 52.

319. Hiatus in der Cäsur, wenn man nicht *eccám domí* accentuieren will.

321. Der Genuss des *lolium* (*lol. temulentum*, Lolch, Tollkorn) sollte den Augen schädlich sein (Ovid. Fast. I 691 *et careant loliis oculos vitiantibus aegri)* und war ein den Römern sehr verhasstes Unkraut. — *tam vili tritico*, ablat. temp. mit durch den Zusammenhang gegebener concessiver Beziehung wie *rebus vilioribus multo* Ter. Phor. V 2, 8 und *totidem litteris* Trin. 345.

322. *quid iam,* zu 277.

324. *quid*, s. zu 316. — *hercle vero* äusserst häufige Partikelverbindung: 367. 683. 830 1004, ebenso häufig *enim* (zu Trin. 705) *vero*, seltener *pol vero* Bacch. V 2, 43, *edepol vero* Most. III 2, 79, noch stärkere Häufung von Affirmativen 353. Cas. I 55 *quidem pol certe*, Men. II 2, 39 *quidem hercle certe.* — *abi* wie 291. — *ludis me* 'du hast mich zum Narren' verdreht Palästrio, indem er *me* für den Ablativ nehmend die derbe Erwiederung *ludo luto* (Paronomasie, s. zu 289) folgen lässt. Derartige spitzfindige Silbenstechereien *(argutiae)* streut Plaut. reichlich über seinen Dialog aus, Men. IV 2, 82 ff. Curc. I 1, 72 f. II 3, 35 ff., s. zu Capt. IV 2, 86.

325. *tum* oft bei gedachtem Bedingungssatze (si ludo te): 980. 1014. Capt. IV 2, 77. Curc. I 1, 74. II 1, 24. Cas. II 6, 22. Epid. I 1, 33. Asin. I 1, 94. III 3, 36 und wie hier bei einem *iocus ex ambiguo* Asin. II 2, 64 iam satis est mihi. *Tum* igitur tu es dives factus? Mitte ridicularia. Pseud. IV 1, 2. Stich. V 5, 16. Poen. II 41. V 5, 1. Most. III 1, 141. Das *tum*-Glied steht vor dem *si*-Satze Pseud. IV 1, 6. — *manŭs,* s. Einl. Trin. S. 15 f.

326. *tuo istuc* ctt. Aehnliche Retourkutschen Poen. III 3, 31 hunc chlamydatum quem vides ei Mars iratust. *Capiti vostro istuc quidem,* III 5, 38 vae vostrae aetati. *Id quidem in mundost tuae.* Pers. II 4, 21 di deaeque me omnes perdant .. *Amicus sum, eveniant volo tibi quae optas.* Cas. III 5, 12 vae tibi. *Immo istuc tibi sit.* Asin. II 2, 40. Merc. I 2, 49. Pseud. I 3, 101. Rud. II

Nísi oculos orátionemque ália conmutás tibi.
Séd fores concrepuérunt nostrae. SC. At égo illas obseruáuero:
Nám nihil est, qua hinc húc transire ea póssit, nisi recto óstio.
PA. Quín domi eccam: néscio quae te, Scéledre, scelera súscitant. 330
SC. Míhi ego uideo, míhi ego sapio, *míhi* ego credo plúrumum:
Mé homo nemo déterrebit, quín sit ea in hisce aédibus.
Híc obsistam, ne ínprudenti huc éa se subrepsít mihi.
PA. Méus illic homost: déturbabo iam égo illum de pugnáculis.
Vín iam faciam ut té stultiuidum túte fateare? SC. Áge face. 335
PA. Néque te quicquam sápere corde néque oculis utí? SC. Volo.

3, 44. III 6, 47. Stich. II 2, 22. Aehnlich ist der Fall, wenn dem Verwünschenden das Wort abgeschnitten und der Verwünschung ein Segenswunsch substituiert wird wie Pseud. I 1, 35 *At te di deaeque quantum est — servassint quidem!*

327. *alia* sc. oratione, dieselbe Construction hat *mutare* Capt. *prol.* 28 (26). I 1, 33. I 2, 68. An das Adverb *alia* ist nicht zu denken.

328. Da *fores concrepuerunt* überall zur Ankündigung dient, dass Jemand aus dem Hause treten werde (270. 410), hier aber Niemand aus dem Hause des miles tritt, so scheint dies Palästrio nur zu fingieren, um den Sceledrus, auf dessen Hartköpfigkeit rechnend, zur Beobachtung des Nachbarhauses zu bestimmen und, während jener der Thür des miles den Rücken kehrt, der Philocomasium noch Verhaltungsmassregeln zuflüstern zu können, wie er das zu Anfang der nächsten Scene thut. — *forĕs* wie *manŭs* 325.

329. *nihil est qua* bequemer Ausdruck (nach Analogie von *nihil est cur* u. dergl.) für *nulla via est qua.* — *recto ostio* für *rectum ostium* im Anschluss an das nähere *qua* statt an das entferntere *nihil.* — *rectum ostium* = 'Vòrderthür' im Gegensatz zu dem nach dem Garten führenden *ostium posticum* Stich. III 1, 41, wofür bloss *posticum* Most. III 3, 27 (931) und Hor. Ep. I 5, 31.

330. *quin* widerlegt die Annahme des *transire.* — *nescio quae*, zu 174. *Sceledre scelera,* zu 289.

331. *mihi*, über die Ausdrucksfähigkeit des Dativs vgl. Aul. IV 2, 16 *mihi bibam.* Capt. IV 2, 86 *mi* equidem esurio, non *tibi.* Pseud. I 3, 12 ego *mihi* cesso (es ist mein Schade, wenn ich säume). Trin. 980 quando egomet memini *mihi*, vgl. zu 282.

332. *deterrebit quin sit* kurzer Ausdruck für *quin credam eam esse*, s. zu 188.

333. *hic*, dem Hause des Periplecomenus zugewendet, also, wie sich aus 361 ergibt, r e c h t s auf der Bühne; *huc*, nach dem Hause des miles zu. — *surrepsit,* syncop. Form des Conj. perf. mit Futurbedeutung, vgl. *rapsit* bei Cic. de leg. II § 22 und sonst *capsit faxit* u. a., deren Bildung Corssen aus *rapsi capsi faxi* als alten Perfectformen erklärt, woraus dann wie aus *emi-sim* (zu 316) die Syncope *empsim,* so aus *rapsi-sim* die syncop. Form *rapsim* geworden sei. *Surripere se alicui* noch Men. III 2, 26, wofür *subterducere se alicui* Mil. 343. Men. III 1, 4. Asin. II 2, 12.

334. *meus illic homost* 'den hab' ich' spricht Palästrio triumphierend für sich, dieselbe Wendung Curc. III 61. Pseud. I 3, 147. II 2, 6. IV 7, 22. Bacch. I 1, 70, über *meus* in anderem Sinne s. zu 615; *deturb. de pugn.*, zu 219.

335. *stultividus* plaut. Wort von derselben Prägung wie *stultiloquus* (zu 296) *largiloquus multiloquus multibibus merobibus* u. a.

336. *corde*, s. zu 203.

PA. Némpe tu istic ais ésse erilem cóncubinam? SC. Atque árguo
Eám me uidisse ósculantem hic íntus cum alienó uiro.
PA. Scín tu nullum cónmeatum hínc *huc* esse a nobís? SC. Scio.
PA. Néque solariúm neque hortum nísi per inpluuiúm? SC. Scio. 340
PA. Quíd nunc? si ea domíst, si eam facio ut éxire hinc uideás domo,
Dígnun es uerbéribus multis? SC. Dígnus. PA. Serua istás foris,
Né tibi clam se súbterducat ístinc atque huc tránseat.
SC. Cónsiliumst ita fácere. PA. Pede ego iám illam huc tibi sistam ín uiam.
SC. Ágedum ergo face. uólo scire, utrum egon íd quod uidi uíderim 345
Án illic faciat quód facturum dícit, ut ea sít domi.
Nam égo quidem meos óculos habeo néc rogo utendós foris.
Séd hic illi suppárasitatur sémper: hic eae próxumust:
Prímus ad cibúm uocatur, prímo pulmentúm datur.
Nám illic noster ést fortasse círciter triénnium: 350
Néc quoiiquam quam ílli in nostra méliust famulo fámilia.

337. *isti* = *istic* wie 255.

339. *a nobis*, s. zu 154.

340. *solarium* sonst Sonnenuhr, hier eine Art Balcon, Söller, von dem aus man etwa durch ein Fenster (379) in das Nachbarhaus hätte einsteigen können, *hortum*, durch den man von hinten (zu 329) zum Nachbar gelangen konnte. Der Ausdruck ist bequem nachlässig, eigtl.: neque solarium neque hortum hic esse neque omnino commeatum hinc huc a nobis esse nisi per inpluvium?

341. *eam* facio, s. zu Trin. 373; über *quid nunc* s. crit. Anh.

344. *pede*, so dass sie dasteht: scherzhaft nach Analogie von *pedibus incedere*, *ire*, *pede stare*, *ore sistere* Capt. IV 2, 13, *capite sistere* Curc. II 3, 8. Mit diesen Worten geht Palästrio hinein.

345. Ueber *utrum* . . *ne* . . *an* s. zu Capt. II 2, 18.

347. *meos* hier dasselbe, was sonst mit *domi* ausgedrückt wird, s. zu 193; über *utendum rogare* s. zu Trin. 1131.

348. *eae* für *ei* hat Ritschl nach ziemlich deutlicher Ueberlieferung geschrieben, da aber sonst überall nur *ei* vorkommt, so wird auch hier *eae* stark verdächtig.

350. *noster est* 'gehört zu uns, zu unserm Hause', so 431. 433. Amph. I 1, 243. Asin. I 1, 43. II 2, 86 und oft in gleichem Zusammenhange, dagegen *noster esto* 898 und Bacch. III 3, 39 als Beifallsbezeugung 'sei uns willkommen, du bist unser Mann'. — *triennium*, ein viel zu langer Zeitraum sowohl für das 351 angegebene Verhältniss als auch für die von 121 bis 142 erzählten Vorgänge. Ist daher der Vers echt (*fortasse* neben *circiter* ist befremdlich), so träfe Guyet's Vermuthung *trimenium* (τριμήνιον) allerdings ungefähr das richtige Zeitmass, wenn nur diese Wortform selbst als innerhalb des plautinischen Wortvorraths liegend etwas mehr verbürgt oder als Neubildung im Munde des niederen Sklaven etwas wahrscheinlicher wäre. Die Alten sind aber in derartigen Nebendingen oft recht nachlässig, s. Einl. S. 11.

351. *nec quoiiquam meliust* 'und keiner hat's besser', „über dreisil-

Séd ego hoc quod ago, id me ágere oportet, hóc obseruare óstium.
Si híc obsistam, hac quídem pol certe uérba mihi numquám dabunt.

PALAESTRIO. PHILOCOMASIVM. SCELEDRVS.

PA. Praecépta facito ut mémineris. PH. Totiéns monere mírumst.
PA. At métuo ut satis sis súbdola. PH. Cedo uél decem, édocebo 355
Minumé malas, ut sínt malae: mihi sólaest quod supérfit.
PA. Age núnciam insiste ín dolos: ego ábs te procul recédam.

biges *quoiiquam* s. das zu Trin. 358 über *quoii* Bemerkte; *quoii* steht auch Curc. IV 2, 45. Asin. II 4, 53 *(quoii omnium)*. IV 1, 33. Pers. I 3, 40. Men. III 2, 28, viell. V 5, 30 (930). Ter. Heaut. IV 3, 7, *aliquoii* viell. Men. IV 2, 59 (611).

352. 'Was ich thue, muss ich auch ernstlich thun', s. zu 215. So *quod agis*, *id agas* Most. V 1, 51 und das bekannte *hoc agere*, worüber zu Capt. II 3, 84. — *id* nimmt das vorangegangene *hoc* wieder auf wie Stich. IV 2, 40 *tantillum* loci, ubi catellus cubet, *id* mi sat erit loci.

353. *hic obsistam* wie 333. In wie lächerlicher Stellung er nun der Philocom. auflauert, zeigt der Spott des Palästrio 360.

354. Während Sceledrus die 333 bezeichnete Stellung einnimmt, tritt links von ihm aus dem Hause des miles Palästrio mit der Philoc., beide ungesehen von Jenem während der ersten vier Verse an der Thür stehend. *praecepta,* des Peripl., s. 255 ff., die er ihr wohl selbst noch einmal eingeschärft hatte; vgl. den ähnl. Scenenanfang Poen. III 2.

355. *subdola*, über die syllaba anceps in der Cäsur s. zu 1216. — *vel*, zu Trin. 655.

356. *malus* wie 190. — *solae* noch 1019. Ter. Eun. V 6, 3, *alterae* (Dat.) Rud. III 4, 45. Ter. Heaut. II 3, 30. Phor. V 8, 35. Caes. B. G. V 27, 5, *aliae* (Dativ) Mil. 802 (bestätigt durch Paul. Fest. p. 27 M.), als Genetiv Lucr. III 918 L. und (wohl nicht ganz sicher) Liv. XXIV 27, 8, *istae* (Dativ) Truc. IV 3, 16 (wo freilich das handschriftliche *iste* auch *isti* bedeuten kann). Ferner braucht coloris *ulli* Plaut. Truc. II 2, 38 (auch von Prisc. I p. 228 und 266 bestätigt), *nulli* consili Ter. Andr. III 5, 2 (von Donatus, Charis. p. 111 und Prisc. I p. 227 anerkannt); anderes der Art gibt Neue II 183 ff., wozu noch sicher Pseud. IV 7, 99 *nulli coloris* und wahrscheinlich *isti modi* (s. über beides Ritschl Opusc. II 692) wie *quoiquoi modi* (s. ib. p. 727) hinzuzufügen ist. Ueber die letzteren Formen hat ausführlich gehandelt *A. Luchs* 'zur Lehre von der Genetivbildung der lat. Pronomina' in Studem. Studien I. — *superfieri*, plaut. Wort (oppos. *defieri)* Pseud. I 5, 41. Epid. III 2, 10. Trin. 510. Stich. IV 2, 12 = *superesse*, in welchem Sinne einmal (Pers. III 1, 3) auch *superstitare* steht.

357. *nunciam*, s. zu Trin. 3. — *procul* vor folgendem Consonant als Pyrrhichius auch Capt. III 4, 19, wie *simul* Mil. 1137. Aul. IV 3, 2. Stich. II 2, 23. Ter. Eun. II 2, 10 u. ö. Während Palästrio zurück- (daher *re*cedam) und wieder auf Sceledrus zugeht, bleibt Philocom. vor der Thür stehen. Richtig geben die Handschriften diesen Vers dem Palästrio, da es zwecklos wäre, wenn Philocom. mit Palästrio erst ein Stück vom Hause wegginge,

Quid aís tu, Sceledre? SC. Hanc rém gero: habeo aúris, loquere quíduis.
PA. Credo égo istoc exempló tibi esse péreundum extra pórtam,
Dispéssis manibus pátibulum quom habébis. SC. Nam quam ob rem ístuc? 360
PA. Respícedum ad laeuam: illaéc quis est muliér? SC. Pro di inmortáles,

um dann wieder bis ans Haus sich zurückzuziehen, es auch Sache der Philocom., nicht des Palästrio ist, die List auszuführen, Palästrio aber die Philocom. anzuweisen hat, wann sie beginnen soll, den Beginn der Ausführung aber bezeichnet *insistere in dolos*, vgl. Poen. III 3, 41 *ut ingrediuntur docte in sycophantiam.*

358. *quid ais tu?* über den conventionellen Sinn dieser Frage s. zu Trin. 193. Sceledrus will sagen: ich hab' zu thun, wie du siehst, aber sprich nur, ich höre schon. Nach *gero* Hiatus in der Hauptcäsur, s. zu 1216.

359. *istoc exemplo* 'in dieser Positur', in derselben Weise, wie die zum Tode Verurtheilten, am Kreuze hängend, den Querbalken des Kreuzes *(patibulum)* mit ausgespreizten Armen *(dispessis manibus)* hielten, vgl. das Fragm. aus der *Carbonaria* des Plaut. bei Non. p. 221 *patibulum ferat per urbem, deinde adfigatur cruci.* — *extra portam* 'vor dem Thor', wahrscheinlich ist die *porta esquilina* gemeint, ausserhalb welcher die *carnifices*, *vespillones* und *coriarii* wohnten, die Hinrichtungen geschahen und der Armenkirchhof sich befand, während die Verbrennung und Bestattung der Leichen aus den besseren Ständen auch vor anderen Thoren stattfand. Cas. II 6, 2 ille edepol videre ardentem te *extra portam* mortuam (sc. volt). Pseud. I 3, 97 *extra portam* mi etiam currendumst prius. Quid eo? Lanias inde arcessam duos cum tintinnabulis, wo der Redende scherzend mit *lanii* die *carnifices* meint. — *dispessus* von *dispendo* (mit Umlaut aus *a* in *e* wie *patior perpetior)* oder *dispenno* (1407); bei Lucret. I 306. Plin. H. N. IX 4, 3. Suet. Dom. 19 kommt auch *dispansus* vor, Gellius XV 15 führt diese Stelle ausdrücklich für die Form *dispessus* an.

361. *quis* als Femininum des substant. Fragpronomen ist im alten Drama häufiger als *quae:* 436. 925. 969. Aul. II 1, 16. 48. Bacch. IV 7, 42. Cist. IV 2, 27. 79. Epid. IV 1, 6. IV 2, 4. V 1, 14. V 2, 37. Pers. II 2, 18. Stich. I 3, 83. Truc. I 1, 76 (überall im nomin. sing., daher *quem* obwohl in B nicht unbedenklich ist), so *quisquis* Rud. IV 4, 102. Cist. II 3, 66. Pers. IV 3, 76, *quisquam* Cist. I 1, 68. Ter. Eun. IV 4, 11. Rud. II 3, 75 (*anum quemquam).* Most. III 1, 78 *(beluam quemquam).* Mil. 1060 *(quemquam porcellam)*, ib. 1322 *quemvis* aus Nonius, *quempiam* Rud. III 5, 33, *quemque* Mil. 1391. Pseud. I 2, 52, *quisque* Poen. *prol.* 107. Dazu belegt Nonius p. 197 f. weibliches *quis* aus *Ennius*, *quisquis* aus *Livius Andron.*, *Caecilius* und *Pacuvius*, auch *Charisius*, *Diomedes*, *Priscian* und *Donatus* bemerken diesen Gebrauch mit Anführung von Stellen; nur für weibliches *aliquis* und *ecquis* gibt es keinen Beleg. Selten sind die weiblichen Formen wie *quae* Poen. V 3, 27. Curc. V 2, 43. 44. Bacch. III 3, 69. Trin. *prol.* 6, *quamque* Truc. II 1, 40, *quaeque* (plur.) Epid. II 2, 30, *quaepiam* Most. III 2, 82. Offenbar war in der ältesten Periode der Sprache *quis* (wie im Griech. τίς und im Deutschen wer z. B wer ist seine Mutter?) geschlechtloses Substantiv; ein substantivisches Femininum des Fragepronomens errang sich die Sprache erst allmählich, in der Zeit des Plautus beginnt bei überwiegendem *quis* der Streit zwischen beiden Formen, den erst die nach festen Gesetzen strebende classische Prosa zu Gunsten der Form *quae*

Eri cóncubinast haéc quidem. PA. Mihi quóque pol ita uidétur.
Age núnciam, quandó lubet. SC. Quid agám? PA. Peri praeprópere.
PH. Vbi istést bonus seruos, quí probri me máxumi innocéntem
Falso ínsimulauit? PH. Ém tibi: hic mihi díxit hoc quidem. PH. Díxtin 365
Tu té uidisse in próxumo hic, sceléste, me osculántem?
PA. Ac cum álieno adulescéntulo dixít. SC. Dixi hercle uéro.
PH. Tu mé uidisti? SC. Atque hís quidem hercle oculís. PH. Carebis crédo,
Qui plús uident quam quód uident. SC. Numquam hércle deterrébor
Quin uíderim id quod uíderim. PH. Ego stúlta et mora múltum, 370
Quae cum hóc insano fábuler, quem pól ego capitis pérdam.
SC. Nolí minitari: scío crucem futúram mihi sepúlcrum:
Ibi meí sunt maiorés siti, patér, auos, proauos, ábauos.
Non póssunt mihi minís tuis hisce óculis exfodíri.
Sed paúcis uerbis té uolo: Palaéstrio, obsecró te, 375

entschieden hat, von welchem Standpunkt aus Charisius IV 2, 2 und Diomedes II p. 449 den älteren Gebrauch von *quis* natürlich als Solöcismus ansehen.

362. *eri*, s. Einl. Trin. S. 16.

363. *quando lubet*, da es nun einmal dein Wunsch ist, sc. *perire*.

364. *bonus servos*, s. zu Capt. V 2, 1. — *probrum* kann bei einer Frau in der Regel nur eine Verletzung der Keuschheit sein, daher sowohl hier regelmässig von dem in Rede stehenden Vergehen der Philocom. wie von der gleichen Beschuldigung der *Alcumena* im Amphitruo, s. Amph. I 2, 15. III 1, 9. III 2, 1. 6, ebenso Aul. I 1, 36. II 3, 9.

365. Mit *em tibi* (s. zu Trin. 3) weist Palästrio auf den Sceledrus hin.

368. *Atque* 'und zwar', s. zu Capt. II 2, 105. — *carebis*, Drohung ihm die Augen auszukratzen. — *credo* wie 203, ironisch wie hier auch Capt. IV 2, 109. Amph. I 1, 141. Epid. I 1, 32.

370. Die Erwiederung des Sceledrus sucht durch Aehnlichkeit des Ausdrucks und der metr. Form die Rede der Philocom. zu schlagen und zu übertrumpfen, auch der Coni. *quod viderim* neben *quin viderim* erhöht die Schlagfertigkeit der Replik, dieselbe attractio modi 573 *nec videris quod videris* wo doch *quod scies* ne sciveris vorhergeht. Uebrigens ist *quin viderim* kurz gesagt für *quin vidisse me dicam*, s. zu 188. — Zu *stulta et mora* vgl. Stich. V 1, 1 *More* hoc fit atque *stulte* mea sententia, über die Ellipse von *sum* s. zu Trin. 535, wo dieses Beispiel nachzutragen ist.

371. Die Phrase *capitis perdere* (nach Analogie von *capitis accusare*, *damnare* u. ä.) steht noch Asin. I 2, 6. Bacch. III 3, 86.

372. *crucem . . sepulcrum* 'dass ich am Galgen sterben werde'.

373. Humoristisch lässt Plautus den Sklaven (zu Capt. III 4, 42) von *maiores* (wie Pseud. II 1, 6. Stich. II 1, 9) sprechen und sich des für eine Erbbegräbnissstätte angemessenen Ausdrucks *siti* bedienen.

374. *hisce oculis*, s. zu 40, *exfodiri*, zu 315.

375. *te volo* sc. colloqui, s. zu Trin. 516.

Vnde éxit haec? PA. Vnde nísi domo? SC. Domó. PA. Me uide. SC. Te uídeo:
Nisi mírumst facinus, quó modo haec hinc húc transire pótuit.
Nam cérte neque soláriumst apud nós neque hortus úllus
Neque fénestra nisi clatráta, nam certe égo te hic intus uídi.
PA. Pergín, sceleste, inténdere hanc argúere? PH. Ecastor érgo 380
Mi hau fálsum euenit sómnium, quod nóctu hac somniáui.
PA. Quid sómniasti? PH. Ego éloquar: sed amábo aduortito ánimum.
Hac nócte in somnis méa soror geminást germana uísa
Venísse Athenis ín Ephesum cum súo amatore quódam.
Ei ambo hóspitio huc in próxumum deuórti mihi sunt uísi. 385

376 ff. Das zweite *unde* mit pyrrhichischer Messung, s. Einl. Trin. S. 17. — *me vide* 'verlass dich auf mich', s. zu Trin. 808, danach ist auch das folgende *te video* zu fassen: 'ich glaub' dirs schon, aber es ist doch wunderbar' u. s. w., über *nisi* s. zu 24 und vgl. die Parallelstelle 418, wo *sed* für *nisi* gebraucht ist. An *quo modo* schliesst sich das nächste *nam* an, an *transire potuit* das darauf folgende *nam,* bei welchem das vermittelnde Gedankenglied ist: hinübergekommen aber muss sie sein.

378. S. zu 340.

379. „Die Fenster waren entweder durch Gitter *(fenestrae clatratae)* oder durch Läden verschlossen und hatten Glasscheiben.“ Marquardt Röm. Alterth. V 252. — *fĕnĕstra*, mit derselben Prosodie Rud. I 1, 6. Cas. I 44, Ter. Heaut. III 1, 72 (huic quántam fénĕstram nach Bücheler Decl. S. 60, s. auch Müller Pros. S. 239 f.) wie *mónĕstrum*, wofür die Form *monstrum* durchgedrungen ist. Ob auch die syncop. Form *festra* (statt *fenstra* wie *mostellaria* statt *monstellaria,* welche Fest. Paul. p. 91 *(festram* antiqui dicebant quam nos *fenestram)* und Macrob. Sat. III 12, 8 bezeugen, in allgemeinem Gebrauch war oder ob man die volle Form schrieb und die Syncope der Aussprache überliess, lässt sich nicht entscheiden, wenngleich es bedeutsam ist, dass später nur *fenestra* gebraucht wurde und auch sonst die alten Römer an der Nichtübereinstimmung von Schrift und Sprache wenig Anstoss nahmen; so scheint man *divitiae divitior* geschrieben, aber häufig *ditiae ditior* gesprochen zu haben wie Rud. II 6, 58. Aul. V 2, über dreisilbig gesprochenes *oblivisci* s. zu 1359.

380. *intendere* 'dich zu beeifern'. — *ergo*, s. zu 59.

381. *hau*, s. zu 95. — somnium somniare, 400 s. zu Trin. 302. — *noctu* sonst nur Adverb, nimmt bisweilen ein *hac* zu sich wie Trin. 869. Amph. I 1, 116. 248. 256. II 2, 99.

382. *advortito:* wie sie schon 370 den Sceledrus keines Wortes mehr würdigen wollte, so soll auch die Erzählung ihres Traumes, obwohl für Sceledrus berechnet, nur dem Palästrio gelten; dass dies nicht ganz streng gehalten wird, sondern 390 dennoch eine Anrede an Sceledrus mit unterläuft, ist in dem Zwecke der Erzählung selbst wohl begründet. Die geflissentliche Nichtachtung des Sceledrus aber musste bei diesem die Erzählung um so wirksamer machen.

383. *est visa:* für die einzelnen Momente des Geträumten ist *videri* der stehende Ausdruck, der bei der Angabe jedes Einzelumstandes wiederholt zu werden pflegt, daher weder hier noch Curc. II 2, 10 ff. Rud. III 1, 6 ff. Merc. II 1, 5, wo überall Träume erzählt werden, daran Anstoss zu nehmen ist.

385. *hospitio* bei *devorti* wie 241.

PA. Palaéstrionis sómnium narrátur. perge pórro.
PH. Ego laéta uisa, quía soror uenísset, propter eándem
Suspícionem máxumam sum uísa sustinére.
Nam argúere in somnis mé meus mihi fámiliaris uísust,
Me cum álieno adulescéntulo, quasi núnc tu, esse ausculátam, 390
Quom illa aúsculata méa soror gemina ésset suompte amícum.
Ita me ínsimulatam pérperam *probri* ésse somniáui.
PA. Satin éadem uigilanti éxpetunt, quae in sómnis uisa mémoras?
Eu, hércle praesens sómnium: abi íntro et conprecáre.
Narrándum ego istuc míliti censébo. PH. Facere cértumst: 395

386. Nachdem nun Philocom. die ihr aufgegebene Rolle mit Geschick zu spielen begonnen hat und das Gelingen der List nicht mehr zu bezweifeln ist, ruft Palästrio in keckem Uebermuth abseits, nur den Zuschauern hörbar, aus: Was ich geträumt (d. h. erfunden), erzählt sie euch. Mit *perge porro* (s. zu 701) fordert er laut zur Fortsetzung der Erzählung auf.

387. *laeta visa . . visa sum* mit der zu 383 bemerkten umständlichen Breite: erfreut im Traume, träumte ich (weiter). — *laeta quia* s. zu Trin. 290.

390. *quasi nunc tu me* sc. arguis. — *auscular* alte Nebenform zu *osculari*, durch A bezeugt hier und 391. Merc. III 10. 14. Bacch. IV 8, 56, erwähnt von Fest. Paul. p. 28, wie ein älteres *ausculum* auch Prisc. I 52 H. bestätigt; der Vocalwechsel wie in *aula olla* u. a., s. zu Trin. 396.

391. *illa,* s. zu 122. — *suompte,* zu Capt. II 3, 11.

392. *perperam* = *falso* 365.

393. Mit stark fingierter Verwunderung: trifft denn wirklich bei dir das im Wachen ein, was . .? über satin s. zu Trin. 925; *expetere* = widerfahren, treffen, noch und zwar absolut Amph. I 1, 20 und I 3, 23 (wo schon Lambin *expetivit* statt des falschen *expedivit* schrieb), *in aliquem* ib. I 2, 33 und II 1, 42, *alicui* III 1, 12 und III 2, 15, dann in antik gefärbter Rede Liv. I 22 extr., wo Weissenborn den Sprachgebrauch verkannt hat.

394. *eu,* die particula et laetantis et laudantis wird ohne Elision mit *hercle* verbunden: Pers. IV 6, 24. Rud. III 5, 41. Poen. V 2, 147. Truc. prol. 7, mit *edepol* Men. I 2, 50. Rud. II 4, 2. Poen. III 2, 26, desgl. steht die von *eu* ganz verschiedene particula dolentis *heu* mit *hercle* verbunden im Hiatus: Men. II 2, 41. V 1, 31. V 2, 119. Most. III 1, 58. Mil. 1056. *heu edepol* Most. IV 2, 65. Men. V 5, 10. Truc. III 2, 27. IV 3, 68. Epid. I 1, 68, *heu ecastor* Mil. 1062. Poen. I 2, 71, *eu ecastor* Stich. I 3, 89. — *praesens somnium,* Accusat. des Ausrufs nach einer Interiection wie 1056. 1066. Pseud. I 5, 104. Stich. II 2, 55. Epid. I 1. 68. II 2, 28. Asin. II 2, 26. Men. V 2, 119. Poen. III 2, 26. Bacch. IV 9, 68 (995). 76 (999), *praesens* 'auf der Stelle eintreffend', wie *praesens apologus* Stich. IV 1, 38 eine Fabel, die direct auf Jemand gemünzt ist. — *comprecare:* es war Sitte, Gebet und Opfer den Göttern darzubringen, dass sie bei Erfüllung des Traumes ihre Gnade walten lassen möchten, Amph. II 2, 106 ff. Curc. II 2, 20.

395. *istuc,* die Verleumdung des Sceledrus. — *censebo,* minder entschieden als *censeo,* lässt die Annahme offen, als wenn das *narrare militi* noch von in der Zukunft anzustellenden Erwägungen abhinge, so Hor. Ep. I 14, 44 quam scit uterque, libens, *censebo,* exerceat artem, ähnlich 1209 *sperabo.* Curc. IV 2, 7 et commeminisse ego haec *volam* te. Trin. 606 *non credibile dices* 'du wirst mir das nicht weiss

Neque mé quidem patiár probri falso ínpune insimulátam.
SC. Timeó quid rerum gésserim: ita dórsus totus prúrit.
PA. Scin té periisse? SC. Núnc quidem domi cértost: certa rés est
Nunc nóstrum obseruare óstium, ubíst. PA. At, Sceledre, quaéso,
Vt ád id exemplum sómnium quam símile somniáuit 400
Atque út tu suspicátus es *te* eam uídisse osculántem.
SC. Nescío, quid credam egomét mihi [iam]: ita quód vidisse crédo,

machen'. Soph. Oed. Tyr. 1077 τοὐμὸν σπέρμ' ἰδεῖν βουλήσομαι. — *facere* sc. me, wie auch bei Palästrio's *narrandum* ein *tibi* zu denken ist.

396. Amph. III 2, 6 neque me perpetiar probri *falso insimulatam*, das hier hinzugesetzte *impune* soll dem Sceledrus Angst machen. Nach diesen Worten geht Philocom. hinein, um, wie Sceledrus glauben muss, ihn beim miles anzugeben.

397. *ita dorsus totus prurit,* vgl. Amph. I 1, 139 *dentes pruriunt.* Poen. V 5, 36 *num tibi malae aut dentes pruriunt?* Pers. I 1, 32 *scapulae pruriunt.* Ein günstiges Zeichen war das Zucken der Augenbrauen: Pseud. I 1, 105 *futurumst: ita supercilium salit.* — *dorsus* (über die Form s. zu Trin. 1014, mit *dorsus* führt Nonius p. 203 diesen Vers an, Priscian. V 8, 43 rechnet *dorsus* zur 4. Decl.) ist nach *Doederlein* Synon. V S. 15 der Rücken in horizontaler Lage (daher *dorsum* oft von Bergrücken gebraucht) und das eigentliche Wort für den Rücken der Thiere im Gegensatz zum Bauche (obwohl Cicero auch davon nur *tergum* sagt), *tergum* in perpendiculärer Richtung, eigentl. der Rücken des aufrechtgehenden Menschen im Gegensatz zur Brust. Die Färbung des Ausdrucks ist also wie unser: mir juckt der Buckel. (Den ganzen Vers spricht natürlich Sceledrus für sich.)

398. *certa res est,* s. zu 267. Nun geht Sceledrus vor des miles Haus, um der Philocomasium, die er jetzt darin weiss, weiter aufzulauern, da er, obwohl ausser Stande den Beweis zu führen, immer noch recht gesehen zu haben glaubt.

399. *nostrum ostium ubi est* kurz gesagt für *ostium nostrarum aedium, ubi est.*

400. Palästrio schlägt denselben Ton an wie 393. Wörtlich: Wie hat sie doch in der Weise einen Traum — einen wie ähnlichen! — geträumt als wie du gewähnt hast u. s. w.; *ad id exemplum* mit folgendem *atque* wie *aeque atque, pariter atque.* Dass aber *atque ut* statt des blossen *atque* folgt (ähnlich wir: das eine ist ebenso gut als wie das andere), darüber s. Schoemann im Sommerindex 1865 de *que* partic. significatione in composs. p. IV, der unter andern anführt Cas. V 1, 7 (nec fallaciam astutiorem ullus fecit) poeta *atque ut* haec est fabre facta a nobis. Ebenso Mil. 1130 nach *demutare,* worin latent der Begriff eines Comparativs liegt. Zu *ad id exempl.* vgl. 757. Merc. II 1, 41 verum *ad hoc exemplum* numquam (sc. amavi) *ut* nunc insanio. Pseud. I 2, 3. — *ut* und *quam* (simile) ist doppelter Ausruf wie Asin. III 2, 35 *ut* adsimulabat Sauream med esse *quam* facete. Stich. IV 1, 64 *ut* apologum fecit *quam* fabre. Ja selbst Cicero in einer Nachahmung dieses bequemen Sichgehenlassens der Alltagsrede Brut. X 39 videsne igitur, *ut* in ea urbe, in qua et nata et alta sit eloquentia, *quam* ea sero prodierit in lucem? s. auch zu 431.

401. Die Auslassung des Subjectsaccusativs *-te* zu *vidisse* ist nach den verb. sent. et decl. sehr häufig: 229. 346. 402. 430 u. ö.

402. Amph. I 1, 160 *egomet mihi non credo.*

Me id iám non uidisse árbitror. PA. Ne tu hércle sero, opínor,
Resipísces. si ad erum uénerit haec rés, peribis púlcre.
SC. Nunc démum experior mi ób oculos calíginem obstitísse. 405
PA. Dudum édepol planumst hóc quidem: quae hic úsque fuerit íntus.
SC. Nihil hábeo certi quíd loquar: non uídi eam, etsi uídi.
PA. Ne tu édepol stultitiá tua nos paéne perdidísti:
Dum té fidelem fácere ero uoluísti, absumptu's paéne.
Sed fóres uicini próxumi crepuérunt: conticíscam. 410

PHILOCOMASIVM. PALAESTRIO. SCELEDRVS.

PH. Inde ígnem in aram, ut Éphesiae Diánae laeta laúdes
Gratísque agam eique ut Árabio fumíficem odore amoéne,
Quae me ín locis Neptúniis templísque turbuléntis
Seruáuit, saeuis flúctibus ubi sum ádflictata múltum.
SC. Palaéstrio, eho Palaéstrio .. PA. Eho Scéledre, Sceledre, quíd uis? 415
SC. Haec múlier, quae hinc exít modo, estne erílis concubína
Philocómasium, an non ést ea? PA. Hercle opínor ea uidétur.

404. *peribis pulcre* ironisch wie *pulcre occidi* Curc. I 3, 68, *me ultus pulcre fuero* Men. III 2, 7, *pereo probe* Capt. III 4, 102. Men. II 3, 86, auch wir: das wird mir schön ergehen.

406. *dudum,* s. zu Trin. 430.

408. *ne tu edepol*, s. zu Men. II 1, 31. — *nos* erklärt sich aus 183. Palästrio nimmt an, dass der miles zwar in erster Linie den Sceledrus züchtigen, dann aber seinen Zorn an der gesammten Dienerschaft auslassen werde wie es Dordalus thut Pers. IV 8, 1 *transcidi loris omnis adveniens domi.*

409. *absumptus es* auch Epid. I 1, 76.

411. Das Schwierigste in der Düpierung des Sceledrus ist noch übrig: Philocom. muss sich wiederum in des Periplecomenus Hause zeigen und den Sceledrus überzeugen, dass sie nicht Philocom., sondern deren Zwillingsschwester sei. Als diese tritt sie also jetzt, nachdem sie durch den Verbindungsgang in des Peripl. Haus gekommen, vor dessen Thür und gibt ins Haus hineinsprechend (s. zu 156) einer Sklavin Aufträge behufs Bereitung des Dankopfers, welches die glücklich übers Meer Angekommene auf dem vor der Thür befindlichen Altare der Diana darbringen will. Natürlich ist ihr Lob- und Dankgebet in höherem Ton und Ausdruck gehalten als sonst der Komödie ansteht, s. zu Trin. 821. — *inde:* in eigentlicher Bedeutung ist *indere* nur plautinisch: Stich. V 4, 26 decumum a fonte tibi tute *inde.* Pseud. III 2, 42 cicilendrum quando in patinas *indidi,* dagegen *inferre* ignem in aram Poen. I 2, 106.

413. *locis*, s. zu Trin. 823.

415. *eho* auch hier in der Frage (zu 301), die in Folge der Unterbrechung des Palästrio erst 416 zum Ausdruck kommt; ähnlich 825.

417. *hercle opinor* auch Trin. 869. Cas. V 4, 20 (828 Gep.), über die Parataxis s. zu Trin. 64. Die Verblüfftheit des Sceledrus und der reservierte Lakonismus des Palästrio bilden einen scharfen Contrast, bemerke auch das doppelte *ea videtur* hier und 419.

SC. Sed fácinus mirumst, quó modo haec hinc húc transire pótuit:
PA. Si quídem east. SC. An dubium íd tibist eam ésse hanc? PA. Ea uidétur.
SC. Adeámus, appellémus. heus, quid istúc est, Philocomásium? 420
Quid tíbi istic in istisce aédibus debétur? quid negótist?
Quid núnc taces? tecúm loquor. PA. Immo édepol tute técum:
Nam haec níl respondet. SC. Te ádloquor, uití probrique pléna,
Quae círcum uicinós uagas. Ph. Quicúm tu fabuláre?
SC. Quicúm nisi tecum? PH. Quís tu homo's? aut mécum quid est negóti? 425
SC. Mé rogas, homo quís sim? PH. Quin ego hóc rogem quod nésciam?
PA. Quís ego sum igitur, si húnc ignoras? PH. Míhi odiosu's, quísquis es,
Ét tu et hic. SC. Non nós nouisti? PH. Neútrum. SC. Metuo máxume . .
PA. Quíd metuis? SC. Enim né *nos* nosmet pérdiderimus úspiam:
Nám nec te neque mé nouisse ait haéc. PA. Persectari hóc uolo, 430

418. Sceledrus kommt wieder auf seine Aeusserung 377 zurück.

421. *quid . . debetur*, s. zu Trin. 893.

422. *tecum loquor*, zu 217.

424. *vagas*, zu 172.

426. Der Uebergang von iamb. Septen. zu troch. Septen. auch Most. I 3, 91; umgekehrt beginnen Stich. V 5 troch. Septenare, dann folgen V 6 Senare und V 7 schliesst die ganze Scene (denn V 5 bis 7 bilden eine Scene) mit iamb. Septen. Hier scheint der Wechsel dadurch motiviert, dass, nachdem Philocom. den Sceledrus mit stolzem Blick verächtlich messend gesagt hatte *quis tu homo's* etc., Sceledrus über diese ihm masslos dünkende Frechheit wie ausser sich in ganz anderem Tone als bisher sie mit den Worten anfährt: *me rogas* etc. — *homo quis sim*, das beleidigende Wort *homo* an der Spitze der Wiederholung der Frage. — *nesciam*, der Coni. durch attractio modi wie 370.

428. *non nos nov.*, die Stellung der Negation wie *non me novisti?* Epid. V 1, 32, *non tu istas meretrices novisti?* Men. II 3, 83.

429. *enim*, s. zu Trin. 705. — *ne . . perdiderimus:* scherzhaft (denn Sceled. ist jetzt nichts weniger als ängstlich, sondern fest überzeugt die Philocom. überführen zu können) gesagt, dass wir uns irgendwo selber verloren haben, d. h. nicht mehr wir selbst, sondern andere Personen geworden sind. So sagt *Sosia*, dessen Gestalt und Namen *Mercurius* angenommen hat, in seiner Verzweiflung Amph. I 1, 300 ubi ego perii? ubi immutatus sum? ubi ego formam perdidi? an egomet me illic reliqui, si forte oblitus fui? und ib. II 2, 215 Amphitruo's profecto, cave sis ne *tu te* usu *perduis*. Uebrigens ist *nos* Object, *nosmet* Subject wie Truc. I 1, 38 quom rem fidemque *nosque nosmet* perdimus.

430. *novisse* sc. se, s. zu 401. — *persectari* nur an dieser Stelle bei Pl., wie viele verba frequent. bei ihm vereinzelt vorkommen, aber *persequi* in der Bedeutung „einem Punkte eifrig nachgehen um ihn zu erforschen“ steht Cist. I 3, 35 (ille extemplo servolum) Jubet illum

Scéledre, nos nostri án alieni símus: ne clam quíspiam
Nós uicinorum ínprudentis áliquis inmutáuerit.
SC. Cérte equidem nostér sum. PA. Et pol ego. SC. Quaéris tu, muliér, malum.
Tíbi ego dico: heus, Phílocomasium. PH. Quaé te intemperiaé tenent,
Quí me perperám perplexo nómine appellés? SC. Eho, 435
Quís igitur uocáre? PH. Glycerae nómen est. SC. Iniúria's:
Fálsum nomen póssidere, Phílocomasium, póstulas.
Ábi scelesta: nón decet te et méo ero facis iniúriam.
PH. Égone? SC. Tu *ne*. PH. Quaé heri Athenis Éphesum adueni uésperi
Cúm meo amatore, ádulescente Athéniensi? SC. Díc mihi, 440
Quíd hic tibi in Epheso ést negoti? PH. Géminam germanám meam

eundem *persequi*, si qua queat reperire quae sustulerit. Von *perscrutari* (wie hier gewöhnlich mit der edit. princ. gelesen wird) kommt bei Pl. nur Aul. IV 4, 30 *perscrutavi hunc* (visitieren) vor, mit sachlichem Object heisst es sonst „durchstöbern"; für untersuchen, ob etwas so oder so ist, kommt es in älterer Zeit nicht vor.

431. *nostri*, s. zu 350. — *quispiam* und im folgenden Verse *aliquis* neben einander wie gleichfalls im Absichtssatze Asin. IV 1, 40 post si lucerna extincta sit, ne *quid* sui membri commoveat *quicquam* in tenebris, in der Frage Most. I 3, 99 *quid* illa pote peius *quicquam* muliere memorarier? Aul. V 1, 3 *quis* me Athenis nunc magis *quisquam* est homo, quoi di sint propitii? Epid. II 3, 8 *quam* ostendam fidicinam *aliquam* conducticiam. Derselbe Doppelausdruck im Adverbialgebiet Most. IV 2, 40 habitat profecto; nam heri et nudius tertius, quartus, quintus, sextus *usque*, postquam hinc peregre eius pater abiit, *numquam* hic triduom unum desitum est potarier. Curc. I 3, 48 *quo usque* quaeso ad hunc modum inter nos amore utemur *semper* subrepticio? In diesen und verwandten (s. zu 400) Ausdrucksweisen stellt sich der auf möglichst volle Ausprägung eines Gedankens gerichtete Trieb der Volkssprache in der Art dar, dass verschiedene Momente verschiedener Ausdrucksformen nach einander zur Anschauung gebracht werden.

433. In weiterer Verfolgung des Scherzes betrachten sich beide von oben bis unten, um zu sehen, ob sie etwa ausgetauscht seien. — *quaeris mal.*, zu 274.

434. *tibi ego dico*, s. zu 217. — *intemperiae* = insania, mit tenere und in derselben Frage Aul. I 1, 32. Epid. III 4, 39, mit *agitare* Aul. IV 4, 15, andere Ausdrucksweisen desselben Sinnes s. zu Men. V 1, 10.

436. *quid*, s. zu 361. — *Glycerae* ist Dativ, s. zu Trin. 8, *iniuria's:* ebenso am Versende *iniuriu's* Curc. I 1, 65. Rud. IV 4, 108, *iniuriumst* Aul. IV 7, 19. Cist. I 1, 105, in der Mitte *iniuriu's* Epid. IV 1, 24, s. noch Merc. I 1, 54 (48 R.); *iniurius* ist der, welcher in einem einzelnen Falle Unrecht thut im Gegensatz zu *iniuriosus*, vgl. *ebrius* zu *ebriosus*, s. Cic. Tusc. IV 12, 27.

439. *tu ne*, s. zu Trin. 634. — *quae ne* vermuthet sehr ansprechend Müller Pros. S. 553, s. zu 13. — *Ephesum* steht noch 975. 976, häufiger *in Ephesum* 113. 384. Bacch. II 1, 2. II 3, 15. 120. III 2, 4. IV 6, 7, ebenso *Ephesi* 654. Bacch. II 3, 102. IV 9, 124, neben *in Epheso* 441. 778. Bacch. II 3, 75, *Epheso* ib. II 2, 53 seltener als *ex Epheso* ib. II 3, 2. III 2, 5. III 6, 32.

441. Streng genommen hat Sceledrus darnach nichts zu fragen,

Híc sororem esse índaudiui: eam uéni quaesitúm. SC. Mala's.
PH. Ímmo ecastor stúlta multum, quaé uobiscum fábulem.
Ábeo. SC. Abire nón sinam te. PH. Mítte. SC. Manufestária's:
Nón omitto. PH. At iám crepabunt míhi manus, malaé tibi, 445
Nísi me omittis. SC. Quíd, malum, astas? quín retines altrínsecus?
PA. Níl moror negótiosum míhi esse tergum. quí scio,
Án ista non sit Phílocomasium atque ália similis eíus siet?
PH. Míttin me an non míttis? SC. Immo ui átque inuitam ingrátiis,
Nísi uoluntate íbis, rapiam té domum. PH. Hosticum hóc mihi 450
Dómiciliumst, Athénis domus est. SC. Át erus *hic*. PH. Ego istám domum
Néque moror neque uós, qui sitis hómines, noui néque scio.
SC. Lége agito; te núsquam mittam, nísi das firmatám fidem,

der Dichter lässt ihn dies nur thun, damit in der Antwort die Erfindung von der leiblichen Zwillingsschwester, wie von der Philocom. 383, so auch hier von ihrem angeblichen Ebenbilde zur Aussprache gelange.

442. *indaudivi*, s. zu 212, *mala*, zu 190.

443. *fabulem,* zu 172.

444. *abire non sinam te,* dabei hält er sie fest, wozu er als ein ihr beigegebener custos das Recht hatte.

445. *mihi* . . *tibi* Chiasmus, s. zu Trin. 701. Capt. III 4, 34.

446. *malum,* zu Men. II 3, 39. — *altrinsecus*, auf die 445 ausgesprochene Drohung hat er sie an der einen Hand gefasst.

448. *an* in seiner gewöhnlichen Bedeutung nach negiertem *scire* wie Most. I 1, 55 *qui scis an tibi istuc prius eveniat quam mihi?* — *atque* wie oft die copulative (eigtl. und ob nicht mit wiederholt gedachtem *an)* statt der uns geläufigeren adversativen Verbindung. Cas. III 3, 12 metuo ne non sit surda *atque* haec audiverit, II 7, 8 ne ea mihi daretur *atque* ut illi nuberet.

449. *mittin me an non mittis?* wie *iuben an non iubes?* Capt. IV 2, 66, *redin an non redis?* Truc. IV 2, 42, *tacen an non taces?* Pers. IV 3, 64. — *ingratiis*, s. zu Capt. II 3, 48.

450. *hosticus* = *hostilis* Capt. II 1, 49, aber hier = *peregrinus*, wie *hostis* altlat. der Fremde ist, s. zu Trin. 102.

451. *dómicilium*, der Proceleusmaticus im ersten Fusse des troch. Sept. wie 1437. Most. II 1, 37.

452. *qui sitis homines* ist Ritschls Umstellung statt der Ueberlieferung *qui homines* sitis, deren Beibehaltung entweder die Form *homones* (s. zu Men. I 1, 13) oder *quis* (so Ribbeck Rhein. Mus. XII 596) oder *ques* (Bergk Beitr. zur lat. Gramm. I S. 98) bedingen würde, die letzteren beiden unter der Voraussetzung, dass das alte Plural *-s* (s. zu 40) auch dem relativen und interrogativen Pronomen eigen gewesen sei, und *ques* führt Fest. p. 261 als von den *antiqui* gebraucht an, wozu Varro de L. L. VII 71 einen Beleg aus Ennius gibt.

453. *lege agere*, eigtl. nach dem Gesetze verfahren d. i. entweder die gesetzliche Strafe vollziehen, das Gesetz ausführen wie Merc. V 4, 59. Liv. XXVI 15, 9. 16, 3, oder Jemand auf Grund des Gesetzes, also gerichtlich belangen, wie hier, Aul. III 3, 10. Cornel. Nep. Timol. 5, 2. Ter. Phorm. V 8, 91, zu welcher Stelle Donatus erklärt: *lege agito* dicebatur ei, cuius intentio (Klageanspruch) contemptibilis adversario videbatur. — *nusquam*, s. zu Capt.

Te húc, si omisero, íntro ituram. PH. Ví me cogis, quísquis es.
Dó fidem, si omíttis, isto me íntro ituram quó iubes. 455
SC. Écce omitto. PH. At ego ábeo omissa. SC. Múliebri fecít fide.
PA. Scéledre, *e* manibus ámisisti praédam: tam east quám potis
Nóstra erilis cóncubina. uín tu facere hoc strénue?
SC. Quíd faciam? PA. Ecfer míhi machaeram huc íntus. SC. Quid faciés ea?
PA. Íntro rumpam récta in aedis: quémque hic intus uídero 460
Cúm Philocomasio ósculantem, eum ego óbtruncabo extémpulo.
SC. Vísan est ea ésse? PA. Immo edepol pláne east. SC. Sed quó modo
Díssimulabat. PA. Ábi, machaeram huc écfer. SC. Iam faxo híc erit.
PA. Néque eques neque pedés profectost quísquam tanta audácia,
Qui aéque faciat cónfidenter quícquam quam *quae* múlieres. 465
Vt utrobique órationem dócte divisít suam:

I 2, 70, *das firmatam fidem* 'das heilige Versprechen gibst', vgl. *firme fidus* 1015, *firmare fidem* bei Ter. Andr. III 1, 4. Hec. V 1, 24.

454. *huc*, in das Haus des miles.

456. *abeo* 'ich gehe meiner Wege' sagt sie spöttisch und geht in das Haus des Periplecomenus. — *muliebri* fide, s. zu 190.

457. Bei *manibus* (so die Bücher) erforderte der allgemeine Sprachgebrauch die Zusetzung von *e*, s. Cic. Or. 30, 105 neque eum dimittis *e manibus (dimittere* aber ist ciceronisch was *amittere* plautinisch, s. zu Capt. *prol.* 36). — *praeda* von einer Person wie Pers. IV 5, 10 tace, parce voci, *praeda progreditur foras.* Cas. I 25 *mea praedast illa* (sc. Casina). Poen. III 3, 47. — *tam quam potis* (sc. est fieri), so sehr wie möglich d. h. ganz sicher, *potis* steht so 551. 781. 965.

458. *nostra erilis concub.* wie *meam erilem conc.*, s. zu Trin. 602. — *vin tu facere* ctt. sagt Palästrio nach scheinbarer Ueberlegung, indem er sich stellt, als wolle er für ihn handeln; *strenue* 'schnell' wie Poen. I 2, 193 *i ergo strenue.* Aul. II 2, 86 *propere strenue.*

459. *ecfer*, s. zu 315, *intus*, zu Capt. I 2, 70.

460. *quemque* = quemcunque, zu 156.

461. *extempulo* für *extemplo* braucht Plaut. nur am Ende der Verse, die auf einen Creticus ausgehen: Aul. I 2, 15. Cist. I 1, 98. II 3, 30. Bacch. IV 9, 44. Poen. I 1, 55.

463. *iam* 'gleich' 537, s. zu Men. I 3, 31. — *faxo erit*, Parataxis, zu Trin. 64.

464. *tanta audacia* wird durch den folgenden Relativsatz weiter ausgeführt; *quam quae:* hier sind zwei Redewendungen vermischt: 'der ebenso frech vorgeht wie die Weiber' und 'der das ausführt, was die Weiber ausführen'. Nach *aeque* kann *quam* statt *atque* folgen, wenn *aeque* in einem Satze steht, der negativen Sinn oder Ausdruck hat. — *confidenter*, zu Trin. 201, *quicquam* ist natürlich (schon wegen des folgenden *quae)* Object zu *facere* und der leichte Schreibfehler der Bücher *quiquam* darf nicht durch die gekünstelte Erklärung 'in irgend einem Punkte' zu Ehren gebracht werden.

466. *utrobique divisit*, hat beiden Stellen und Rollen angepasst, das

Vt sublinitur ós custodi incaúto, conseruó meo.
Nímis beat, quod cónmeatus tránstinet trans párietem.
SC. Heús, Palaestrió, machaéra níhil opust. PA. Quid iam haúd opust?
SC. Dómi eccam erilem cóncubinam. PA. Quíd domi? SC. In lectó cubat. 470
PA. Édepol ne tu tíbi malam rem répperisti, ut praédicas.
SC. Quíd iam? PA. Quia istam attíngere ausu's múlierem hinc e próxumo.
SC. Mágis hercle metuó. sed nunquam quísquam faciet quín soror
Ísta sit germána huius. PA. Eam pol tu ósculantem hic uíderas:
Íd quidem palámst eam esse, ut dícis. SC. Quid propiús fuit 475
Quam út perirem, sí elocutus éssem ero? PA. Ergo sí sapis,
Mússitabis. plús oportet scíre seruom quám loqui.
Égo abeo a te, né quid tecum cónsili conmísceam:
[Átque apud hunc eró uicinum: tuaé mihi turbae nón placent.]
Érus si ueniet, sí me quaeret, híc ero: hinc me arcéssito. 480

Einzelne geschickt sondernd und auseinanderhaltend.

467. *os sublinitur*, zu Trin. 558.

468. *beat*, s. zu Capt. I 2, 34, über *quod* s. zu Trin. 290, *transtinet*, zu Mil. 30.

469. *quid iam haud opust?* 'wesshalb ist es nicht mehr nöthig?'

470. *quid domi?* s. zu 316.

471. *malam rem reperire*, zu 274. — *ut praedicas*, s. zu Capt. III, 4, 37.

472. *istam* 'die dort' im Hause des Periplec. (welchem sie zunächst stehen, daher *hinc* e proxumo wie 474 *hic*), wie sie auch 474 mit *ista* bezeichnet und von *huius* unterschieden wird, vgl. Asin. I 1, 38 *istanc meretricem e proxumo Philenium*. Die Correctur *qui hanc* (die Bücher haben allerdings *hanc* statt *istanc*) ist dem plautin. Sprachgebrauch zuwider, nach welchem auf *quid iam?* entweder eine zweite Frage wie 277 oder ein Asyndeton wie 818 oder am häufigsten ein Satz mit *quia* folgt wie 322. 834. Pers. I 1, 30. II 2, 51. II 5, 16. IV 4, 13. Truc. I 2, 31. IV 2, 33. Bacch. I 1, 16. Cas. II 3, 42. Epid. III 3, 26. IV 1, 24. Poen. III 5, 15. V 2, 21.

473. *numquam faciet quin*, s. zu 283. Da er die Verschiedenheit beider Personen nicht mehr in Abrede stellen kann, so setzt er einen Trumpf darauf, dass sie Zwillingsschwestern sein müssten, da er dann am ehsten noch auf Verzeihung für sein Versehen hoffen darf.

474. *huius* und *eam* sind durch Synizese einsilbig, Einl. Trin. S. 19.

475. *eam esse, ut dicis*, aus den letzten Worten des Sceledrus zu erklären.

476. *eloqui* mit dem Dativ 85. Cist. III 1. Epid. I 2, 1. 20. Men. III 2, 53. Poen. IV 2, 63 (elocutum A). Merc. IV 4, 57; *loqui* hat nie den Dativ bei sich, daher die Handschriften hier falsch *locutus* geben.

477. *mussitabis*, s. zu 714.

479. *turbae*, Intriguen, Umtriebe, Ränke.

480. Auffallend ist es, wie es Sceledrus gar nicht verdächtig findet, dass Palästrio in das Haus des Periplec. geht. Dies thut er aber, um den Peripl. zu instruieren, wie er nach den bisherigen glücklichen Anfängen nun weiter gegen den Sceledrus vorgehen soll.

SCELEDRVS. PERIPLECOMENVS.

SC. Satin ábiit ille néque erili negótio
Plus cúrat quasi non séruitutem séruiat?
Certe ílla quidem hic nunc íntus est in aédibus:
Nam egomét cubantem eám modo offendí domi.
Certum ést nunc obseruátioni operám dare. 485
PE. Non hércle hisce homines mé marem, sed féminam
Vicíni rentur ésse serui mílitis:
Ita mé ludificant. meámne hic in uia hóspitam,
Quae heri húc Athenis cum hóspite aduenít meo,
Tractátam et ludificátam, ingenuam et líberam? 490
SC. Perii hércle: hic ad me récta habet rectám uiam.
Metuo íllaec mihi res né malo magnó fuat,
Quantum húnc audiui fácere uerborúm senem.
PE. Accédam ad hominem. tún Sceledre hic, scelerúm caput,
Meam lúdificauisti hóspitam ante aedís modo? 495

481. *satin*, zu 393, über *curare* mit dem Dativ s. zu Trin. 1057.

482. *quasi* = *quam si* nach dem von einer Negation begleiteten Comparativ, so dass der Sinn der Gleichheit entsteht, findet sich vier Mal bei Plaut., s. zu Trin. 265. — *servitutem servire*, zu Trin. 302.

483. *hic*, er hat sich nach dem Abgange des Palästrio mehr dem Hause des miles genähert, um wachsam auf Posten zu stehen (485).

484. *eam*, zweisilbig.

485. Die Länge des Wortes *observationi* entschuldigt das Fehlen der Cäsur; gleichen Bau hat der Senar Rud. II 6, 41 *equidem me ad velitationem exerceo*, s. auch zu Mil. 191.

486. *non* zu *marem* gehörig, s. zu Capt. III 4, 46: *hisce*, zu Mil. 40; *hisce homines*, mit verächtlichem (zu 426) Tone gesprochen, wird am Schluss durch das bestimmtere *vicini militis servi* ersetzt.

490. *tractatam*, absichtlich übertrieben. — *ingenuam*, s. zu Argum. II 1.

491. *perii hercle*, sehr häufig und stets in dieser Wortfolge, daher auch Epid. II 2, 62 (wo der Rhythmus nicht anders ist als in 108 derselben Scene) nicht *hercle perii* umzustellen. — *recta* .. *rectam viam* wie Pseud. IV 7, 37 *hic quidem ad me recta habet rectam viam.*

492. *fuat*, zu 299.

494. *accedam*, also auf das Haus des miles zu; *hic* mit dem folgenden *ante aedis* zu verbinden wie Most. I 1, 6. Men. IV 2, 68 (631). Cist. IV 2, 6. — *scelerum caput* 'Erzhallunke' auch Pseud. I 5, 31. IV 5, 3. Rud. IV 4, 54. Bacch. IV 7, 31. Curc. II 1, 19, wie *periuri caput* Rud. IV 4, 55. Pseud. I 1, 129. Hier nimmt Servius zu Verg. Aen. IX 486 *scelerum* als Adjectiv, indem er ein sonst nirgends vorkommendes *homo scelerus* anführt, so dass *scelerum caput* = *sceleratum caput* Epid. III 2, 33 wäre (vgl. auch *verbereum caput* Pers. II 2, 2), aber die Annahme dieses Adjectivs hat als weitere Stütze nur *senapis scelera* Pseud. III 2, 28, wo aber weder die Lesart noch die Erklärung sicher steht, s. H. Sauppe quaest. Plaut. p. 9 f. Ueber die Paronomasie s. zu 289. Periplecomenus überfällt nun den Sceledrus mit einer solchen Fluth von heftigen Zorneswörten, dass er gänzlich eingeschüchtert wird und sich leicht überzeugen lässt, dass er im Unrecht sei. Endlich fasst er den

SC. Vicíne, ausculta quaéso. PE. Ego auscultém tibi?
SC. Expúrigare vólo me. PE. Tún te expurigés,
Qui fácinus tantum támque indignum féceris?
An quía latrocinámini, arbitrámini
Quiduís licere fácere uobis, uérbero? 500
SC. Licétne? PE. At ita me dí deaeque omnés ament,
Nisi míhi supplicium uírgarum de té datur
Longúm diutinúmque a mane ad uésperum:
Quod meás confregisti ímbrices et tégulas,
Ibi dúm condignam té sectatu's símiam: 505
Quodque índe inspectauísti meum apud me hóspitem,
Ampléxam amicam quom ósculabatúr suam:
Quod cóncubinam erílem insimulare aúsus es
Probrí pudicam méque summi flágiti:

Entschluss sich einige Tage fortzumachen, bis Gras über die Geschichte gewachsen sei.

496. *auscultare* mit dem Dativ, s. zu Trin. 662.

497. *expurigare*, s. zu Trin. 68.

499. *latrocinari* λατρεύειν, s. zu Trin. 599, Terenz braucht dafür *militare* Heaut. I 1, 65.

501. *licetne* (sc. mihi dicere, vgl. 1404, anders ist der Zusammenhang 521) malt die Timidität des Sceledrus, wie der Sohn dem Vater gegenüber Ter. Andr. V 3, 22 sagt: *pater, licetne* pauca, der Sklav Heaut. V 2, 20 *ere, licetne?*

502. *vírgarúm:* nicht seltene Betonung eines molossischen Wortes an dieser Versstelle (vor der letzten Dipodie des Senars oder troch. Septen.), wenn die letzte Dipodie durch ein viersilbiges Wort gebildet ist wie 694. Men. I 1, 26, I 2, 51. Capt. I 2, 89. II 2, 8. IV 2, 40. 42. Trin. 410. 648. Poen. I 2, 126. 190. V 1, 26. Epid. II 2, 100 u. ö., aber auch daran hat sich der Dichter nicht immer gebunden, wie aus folgenden Versschlüssen zu ersehen: *úxorém* duxít domum Cist. II 3, 72, *pórcinám* cara ómnia Aul. II 8, 5, *spéraví* neque crédidi Rud. IV 5, 5. Merc. V 2, 19. V 4, 28. Curc. II 2, 25. Asin. IV 1, 55 u. ö. Das Recht des Molossus theilt auch jede einem Molossus gleichwiegende Wortverbindung wie *quóm stertás* Mil. 820, *ín cellá* 857, *ád caelúm* Trin. 947, *méretricém* Poen. II 50. — Ueber die Züchtigung der Sklaven mit *virgae* s. zu Capt. III 4, 125, *supplicium de aliquo dare* nach Analogie von *suppl. sumere de.*

504. *quod confregisti*, zu 162; *imbrices* (Hohlziegel) hier mit *tegulae* (Plattziegel) verbunden, um das ganze Dach zu bezeichnen.

505. *condignam te* d. i. gleich dir nichtsnutzig. Des Servius Lesart sect*aris* ist bedenklich, weil Plautus fast ausschliesslich die kürzeren Endungen braucht: *sectare* (1113) *arbitrare morare minare minitare mirare morare remorare* (1092) *commorare opinare hariolare amplexare lamentare osculare vocare* (436) *fabulare* (424. 925), nur vereinzelt die längeren: *iocaris* Most. V 1, 33, *gravaris* ib. V 2, 56, *adsentaris* Amph. II 2, 70, *antestaris* Pers. IV 9, 10, *commercaris* ib. 12. Dagegen ist das von den Handschriften gebotene Perfectum sectatu's bei *dum* ohne allen Anstoss (409. 1409): die Perfecta *confregisti* und *sectatu's* stellen beide Handlungen als vollendet und abgeschlossen und in dieser Vollendung und Abgeschlossenheit in der Gegenwart dem Resultat nach vorliegend dar, wie bei *dum* in beiden Gliedern Perfecta auch Amph. II 2, 8. Cas. II 6, 15. Epid. II 1, 9. Truc. II 1, 7. Most. I 2, 54. Merc. II 3, 53. Stich. IV 2, 49 folgen.

507. *amplexam*, passivisch, s. zu 172.

Tum quód tractauisti hóspitam ante aedís meas: 510
Nisi míhi supplicium stímuleum de *té* datur,
Dedécoris pleniórem erum faciám tuom,
Quam mágno uento plénumst undarúm mare.
SC. Ita súm coactus, Périplecomene, ut nésciam,
Vtrúm me expostuláre tecum aequóm siet, 515
An, si ístaec non est haéc neque haec uisást mihi,
Me éxpurigare haec tíbi uidetur aéquius:
Sicút etiam nunc néscio quid uíderim:
Ita ístaec huius símilis est nostraé tua,
Si quídem non eademst. PE. Víse ad me intro: iám
scies. 520
SC. Licétne? PE. Quin te iúbeo: ei, placide nóscita.
SC. Ita fácere certumst. PE. Heús, Philocomasiúm, cito

511. Dass nach Abwickelung des langen Sündenregisters die 502 ausgesprochene Bedingung hier wiederholt wird, ist natürlich und fast nothwendig, dass sie von dem immer mehr in den Zorn hineingerathenen Periplec. mit *stimuleum* (s. zu Capt. III 4, 125) verschärft wird, ist psychologisch gut motiviert. Aehnlich wird auch Amph. III 2 die in V. 23 enthaltene Bedingung *si sis sanus aut sapias satis* in verschärfter Form am Schluss der Periode wiederholt V. 26 *nisi sis stultior stultissimo,* vgl. auch zu 22 und Trin. 837. — *stimuleum,* quod stimulis infligitur, abwechselnd neben *virgarum* 502, wofür Plaut. auch *virgeum* sagen konnte und vielleicht auch gesagt hat, vgl. *ulmeus verbereus pugneus.*

512. *dedecoris plen.,* durch ein öffentliches Aufgebot *(convicium* oder *pipulus* s. 584), wie der Koch droht Aul. III 2, 31 te iam, nisi reddi mihi vasa iubes, *pipulo hic differam ante aedis.*

514. *coactus* = in angustias redactus.

515. *siet:* über die Nothwendigkeit des Coni. in einer von *nescio* abhängigen Frage s. E. Becker in Studem. Stud. I S. 213 ff.

516. *istaec,* hospita; *haec,* Philocomasium.

517. Der Indicativ *videtur* nach *siet* im ersten Gliede ist nicht allein durch die dazwischen stehenden Indicative motiviert, sondern auch durch das Bestreben des Sceledrus durch bestimmteren Ausdruck des zweiten Gliedes dem aufgebrachten Periplec. eine Concession zu machen, während *aequom siet* 'ob ich wohl ein Recht haben dürfte' schon durch den Modus die innere Unsicherheit des Sprechenden bekundet. Ueberhaupt ist ein Wechsel des Modus in zwei auf einander folgenden Gliedern bei den Scenikern gar nicht selten: Pers. IV 3, 45 nescis quid te *instet* boni neque quam tibi Fortuna faculam lucrifica adlucere *volt.* Cist. I 1, 59. Most. I 3, 42. Bacch. IV 4, 84. Truc. IV 4, 9. Amph. *prol.* 17. I 1, 190. Ter. Andr. I 5, 37 f. IV 1, 35 f. Eun. II 3, 11 f. V 8, 15. — *expurigare,* s. zu Trin. 68.

518. *sicut* 'wie in der That' schliesst sich an *nesciam* 514 an.

521. *licetne* (visere), s. zu 501. — *ei* Imperativform älterer Schreibung für *i,* in den Handschriften oft in der Verschreibung *et* versteckt, so hier und 812. Pseud. I 3, 115. III 2, 101. Men. II 3, 80. IV 2, 54. Asin. I 1, 95. Aul. III 3, 10. Ter. Heaut. IV 7, 3.

522 f. Sceledrus betritt das Haus des Periplec., während dieser schnell an das Haus des miles herantritt und in das Haus hinein der Philocomasium das Folgende zuruft. *cito* wird durch *curriculo* verschärft, das Most. II 1, 15 mit *currere,* ib. III 3, 26 mit *venire,* Epid. I 1, 12

Transcúrre curriculo ád nos: ita negótiumst.
Post, quándo exierit Scéledrus a nobís, cito
Transcúrrito ad uos rúsum curriculó domum. 525
Nunc pól ego metuo, né quid infuscáuerit.
Si hic nón uidebit múlierem * * * .
* * * * * * * aperitúr foris.
SC. Pro di ínmortales, símiliorem múlierem
Magisque eándem, utpote quae nón sit eadem, nón reor 530
Deos fácere posse. PE. Quíd nunc? SC. Conmeruí malum.
PE. Quid ígitur? ean est? SC. Étsi east, non ést ea.
PE. Vidístin istam? SC. Vídi et illam et hóspitem
Conpléxum atque osculántem. PE. Ean est? SC. Néscio.
PE. Vin scíre plane? SC. Cúpio. PE. Abi intro ad uós domum 535
Contínuo: uide sitne ístaec uostra intús. SC. Licet:
Pulcre ádmonuisti. iám ego ad te exibó foras.
PE. Numquam édepol hominem quémquam ludificárier
Magís facete uídi et magis mirís modis.
Sed éccum egreditur. SC. Périplecomene, te óbsecro 540

mit *sequi,* Pers. II 2, 17 mit *volare,* Rud. III 5, 19 mit *adferre* verbunden wird, vgl. noch Stich. II 2, 13 *ita celeri curriculo fui propere a portu,* Trin. 1103 *unum curriculum face.* — *ita negotiumst* i. e. es ist durchaus nothwendig, Bacch. IV 4, 103. Pseud. IV 3, 36. Pers. IV 6, 11, vgl. 816 *nisi negotiumst.*

525. *rusum,* s. zu Trin. 37.

526. *infuscare* in eigtl. Bedeutung Cist. I 1, 21 *merum infuscare,* hier = *peccare,* mit einer Ausdrucksfärbung wie etwa unser 'verpfuschen'.

527. Die durch die Zusammenhangslosigkeit der Rede sich verrathende Lücke hat Ritschl exempli causa so ausgefüllt: Si hic non videbit mulierem [hisce in aedibus, omnis erit res palam. sed] aperitur foris.

530. *utpote quae non sit eadem* 'die ja doch nicht dieselbe ist'; utpote qui (ziemlich s. v. a. *quippe qui)* noch zwei Mal bei Plaut., Rud. II 5, 5 satis nequam sum, *utpote qui hodie amare inceperim* und Bacch. III 4, 13 amo hercle opino, *utpote quod* pro certo sciam. Mag es sich mit der etymologischen Erklärung von *utpote* wie immer verhalten, der Sinn von *utpote qui* ist deutlich und diese Partikelverbindung dem Plautus ganz abzusprechen bei der Uebereinstimmung der Ueberlieferung mehr als bedenklich. Auch auf die befremdliche Accentuierung hier und in den Bacchides *(utpóte)* dürfte wohl durch Auffindung der richtigen etymolog. Deutung Licht fallen, jedenfalls hat man *ut* und *pote* noch als getrennte Worte gefühlt und behandelt.

531. *quid nunc?* was denkst du jetzt? s. zu 341. 545. *commerui malum,* zu Trin. 1045.

532. *ean est?* nämlich *vestra.* Er will dem Sceledrus ein Zugeständniss entlocken, dass es nicht die Philocom. sei, die er eben gesehen habe, Sceledrus weicht aber aus, auch als Peripl. das deutlichere *istam* für *eam* setzt und bleibt 534 bei seinem *nescio* stehen.

536. *licet,* s. zu Capt. V 1, 29 und Men. I 2, 48.

540. Nun endlich muss Sceledrus glauben, dass er zwei verschiedene Personen gesehen habe und legt sich aufs Bitten.

Per deós atque homines pérque stultitiám meam
Perqué tua genua . . PE. Quíd obsecras me? SC. Inscítiae
Meae ét stultitiae ignóscas. nunc demúm scio
Me fuísse excordem, caécum, incogitábilem:
Nam Phílocomasium eccam íntus. PE. Quid nunc, fúrcifer? 545
Vidístin ambas? SC. Vídi. PE. Erum exibeás uolo.
SC. Meruísse equidem me máxumum fateór malum
Et tuaé fecisse me hóspitae aio iniúriam.
Sed méam esse erilem cóncubinam cénsui,
Quoi mé custodem erus áddidit milés meus. 550
Nam ex úno puteo símilior numquám potis
Aqua aéque sumi, quam haéc est atque ista hóspita.
Et mé despexe ad té per inpluuiúm tuom
Fateór. PE. Quid ni fateáris ego quod uíderim?
SC. Et ibi ósculantem *me ápud te hanc uidisse hóspitam.* 555
Vidísti? SC. Vidi: cúr negem quod uíderim?
Sed Phílocomasium mé uidisse cénsui.
PE. Ratun és tu me hominem esse ómnium minumí preti,
Si ego mé sciente páterer uicinó meo

542. *quid ŏbsecras*, s. Einl. Trin. S. 14 f.

544. *fuisse*, Synizese; *incogitabilem* activ, zu Capt. *prol.* 54, *incogitatus* Bacch. IV 3, 1, *incogitantia* Merc. I 1, 27 (in einer für unecht geltenden Prologpartie).

546. *erum exibeas* (über die Schreibung s. zu Capt. IV 2, 37) *volo:* schaff' deinen Herrn her (damit ich zu meiner Genugthuung deine Bestrafung bei ihm erwirke).

547. *equidem me:* über das anapäst. Wort im zweiten Fusse s. zu Trin. 397.

550. Diesen Umstand führt er zu seiner Entschuldigung an.

551. Sinn: aus einem und demselben Brunnen kann kein Wasser geschöpft werden, das sich in gleicher Weise *(aeque)* ähnlicher wäre als diese hier und jene Fremde, oder: beide sind sich so ähnlich wie aus einem Brunnen geschöpftes Wasser. Der Vergleichungspunkt liegt in dem aus demselben Brunnen geschöpften Wasser, das mit sich selbst verglichen wird wie Philocomasium mit der *hospita* d. i. genau genommen auch mit sich selbst. Der Dichter lässt den Sceledrus unbewusst die Wahrheit aussprechen, dass Philocomasium und die *hospita* identisch sind. — *potis* sc. est, s. zu 457.

553. *despexe,* s. zu Trin. 743.

554. *quid ni,* s. zu 1120. — *fatearis* (so A), *reverearis* 1171 (in allen Büchern, auch in A) und *videaris* Truc. II 2, 44 (so A, während BCD *videare*) sind bei Plaut. die einzigen Beispiele der vollen Endung im Coni. praes. depon. der 2. Coniug., sonst *fateare* Mil. 335. 661, *videare* Most. III 2, 125, *vereare* Capt. II 2, 99. Trin. 808 (vor dem letzten Creticus).

555 und 556 sind nur in A und der erstere auch nur zum Theil lesbar erhalten; die cursiv gedruckten Worte sind Ritschls Ergänzung.

558. Sinn: 'hast du mich denn für den allernichtswürdigsten Menschen gehalten (der ich doch wäre), wenn ich duldete, dass ..' Die Auslassung des zu ergänzenden Gedankengliedes veranschaulicht die fingierte Ereiferung des Sprechenden.

559. *ego me sciente:* Ausdrücke wie *me sciente, me vivo* (Bacch. III

Eam fíeri apud me tam ínsignite iniúriam? 560
SC. Nunc démum a me insipiénter factum esse árbitror,
Quom rém cognosco: at nón malitiosé tamen
Feci. PE. Ímmo indigne: nám hominem seruóm suos
Domitós habere opórtet oculos ét manus
Orátionemque. SC. Égo nunc si post húnc diem 565
Muttíuero, etiam quód egomet certó sciam,
Dato éxcruciandum me: égomet me dedám tibi.
Nunc hóc mi ignosce quaéso. PE. Vincam animúm meum,
Ne málitiose fáctum id esse abs te árbitrer.
Ignóscam tibi istuc. SC. Át tibi di faciánt bene. 570
PE. Ne tu hércle, si te dí ament, linguam cónprimes
Posthác: etiam illud quód scies nescíueris
Nec uíderis quod uíderis. SC. Bene mé mones:
Ita fácere certumst. séd satin oratú's? PE. Abi.
SC. Numquíd nunc aliud mé uis? PE. Ne me nóueris. 575
SB. Dedit híc mihi uerba. quám benigne grátiam
Fecít, ne iratus ésset. scio quam rém gerat:
Vt, míles quom extemplo á foro aduemiát domum,
Domi cónprehendar. úna hic et Palaéstrio

3, 15. Most. I 3, 73), die man fast nur im ablat. absol. zu brauchen pflegte, liess man unverändert stehen, auch wenn der Hauptsatz dasselbe Subject wie der ablat. absol. hatte, s. Haase zu Reisig S. 760. — *vicino meo*, näml. dem miles, den er in eclatanter Weise *(insignite)* gekränkt hätte, wenn er gestattete, dass dessen Maitresse Philocom. in seinem Hause sich einem Andern hingab.

560. *insignitam* A gegen den Sprachgebrauch des Plaut. (wie in 569 ebenso falsch *malitiosum* in A), der in dieser Redensart nur das Adverbium kennt, s. zu Men. V 7, 19.

562. *quom rem cognosco*, jetzt *(nunc)* wo ich der Sache genau auf den Grund komme, sie genau kennen lerne.

564. *manus*, weil er sich thätlich an der *hospita* vergriffen hatte, 444 ff.

566. *quod sciam*, der gewöhnliche Coni. im restrictiven Relativsatze, in A steht *scio* gegen den Sprachgebrauch.

567. *dedam*, also keinen Fluchtversuch machen.

569. *ne*, weil in *vincam* der Begriff des *operam dare* liegt.

570. *di fac. bene*, Dankesformel, s. zu Trin. 384.

571. *ne tu hercle*, zu Men. II 1, 31.

572. *nesciveris* und *videris* sind nicht imperativische Conjunctive, sondern imperativische Futura wie *linguam conprimes*.

573. S. zu 370.

574. *abi*, ebenso kurz angebunden wie nachher *ne me noveris*.

575. *numquid . . vis?* zu Trin. 192. — *ne me noveris (ne* von dem gedachten *volo* abhängig) i. e. dass du mich in Zukunft ungeschoren lässt. Peripl. thut als gehe er in sein Haus zurück, bleibt aber seitwärts im Hintergrunde der Bühne stehen, um zu beobachten, ob Sceledrus nach Hause gehen oder sich aus dem Staube machen werde; nachdem Sceledrus das Letztere angekündigt hat und abgegangen ist, tritt er 586 wieder in den Vordergrund der Bühne.

577. *gratiam facere* mit folg. *ne* ist erklärt zu Trin. 293.

578. *quom extemplo,* zu Trin. 242.

579. *domi* ist trotz des eben vorangegangenen *domum* richtig,

Me habént uenalem: sénsi et iam dudúm scio. 580
Numquam hércle ex ista nássa ego hodie escám petam.
Nam iam áliquo aufugiam aut me óccultabo aliquót dies,
Dum hae cónsilescunt túrbae atque irae léniunt.
Nam núnc satis pipulo ínprobo meruí mali.
[Verúm tamen, de me quídquid est, ibo hínc domum.] 585
PE. Illic hínc abscessit. sát edepol certó scio
Occísam saepe sápere plus multó suem,
* * * * * * * * * *
Qui adeo ádmutiletur, ne íd quod uidit uíderit.

der Sinn ist: ne aufugiam sed domi comprehendar.

580. *me habent venalem,* wir: ich bin verrathen und verkauft. In demselben Sinne *vendere* Bacch. IV 7, 18 und passiv *venire* ib. 16. Von dieser Anschauung aus ist auch 312 *sese venditare* zu erklären.

581. „*nassa* est piscatorii vasi genus, quo cum intravit piscis, exire non potest" Fest. p. 169, in der *nassa* muss sich, wie dieser Vers zeigt, ein dem Fische sichtbarer Köder *(esca)* befunden haben. In derselben Uebertragung wie hier Cic. ad Att. XV 20, 2 *ex hac nassa* exire constitui, non ad fugam sed ad spem mortis melioris.

583. Ter. Adel. V 2, 10 nisi dum *hae silescunt turbae,* interea in angulum Aliquo abeam atque edormiscam hoc villi. — *consilescere* im alten Latein nur hier und bei Ennius Annal. 585, über den Plural *irae* s. zu Trin. 490. — *leniunt* sc. se, wie hie und da Activa in reflexivem Sinne stehen. Aus *Cato*'s *Origenes* führt Gellius XVIII 12 (der in diesem Kapitel näher auf diesen Sprachgebrauch eingeht) an: *eo res eorum auxit.* Bei Plaut. finden sich so: Bacch. V 1, 20 *unde agis?* sc. te. Cas. II 5, 30 opinione melius *res habeat* (sc. *se*, wenn dies nicht hinter *res* einzusetzen ist) tua. Häufiger und nicht bloss bei den Komikern *lavare vertere* und *mutare (demutare* Mil. 1130). Ebenso vereinzelt wie *lenire* ist Amph. II 2, 73 si obsequare, una *resolvas* (sc. te) plaga. Dagegen ist *palliolum rugat* Cas. II 3, 30 (runzeln = Falten machen) und *nolo hoc pulveret* (stauben, Staub machen) in dem Plautusverse bei Gell. l. l. nicht anders gebraucht als z. B. *bullare* = Blasen werfen, wo Niemand *se* ergänzt.

584. *pipulo inprobo*, durch das abscheuliche 'Geschimpfe', wie *pipulus* oder *pipulum* von Varro L. L. VII 103 und gloss. Isid. durch *convicium* erklärt wird, s. auch zu 512 (crit. Anh.).

585. O. Ribbeck hat diesen Vers für unecht erklärt, weil er in directem Widerspruch steht sowohl mit der eben ausgesprochenen Absicht des Sceledrus als auch mit den folgenden Aeusserungen des Periplec. 586. 593. Durch dieses Einschiebsel ist der echte Schluss der Rede des Sceledrus verdrängt worden.

586. *illic* Pyrrhichius, namentlich in den Versanfängen *illic hinc abiit* und *illic homo*, s. die Stellen zu Capt. III 5, 93, ausserdem Poen. IV 2, 95. Aul. II 2, 87. III 4, 1. Pseud. I 4, 1. Asin. III 3, 86. Epid. I 1, 75. Pers. II 2, 18, s. auch zu Men. 98 (98).

587. Die (von Lorenz zuerst wahrgenommene) Lücke nach diesem Verse hat den verglichenen Begriff als dieser Dummkopf enthalten, an den sich der folgende stark verdorbene Relativsatz anschliesst. (Auch Stich. 217 [I 3, 64] hat Fleckeisen denselben Ausfall durch Zusetzung von *quam hic est* ergänzt.) Bei der Unsicherheit jedes anderen Verbesserungsversuches habe ich Ritschls ebenfalls nicht unbedenkliche Herstellung (über *admutilare* s. zu 768) beibehalten.

Nam illíus oculi atque aúres atque opínio
Transfúgere ad nos. úsque adhuc actúmst probe: 590
Nimiúm festiuam múlier operam praéhibuit.
Redeo ín senatum rúsum. nam Palaéstrio
Domí nunc apud mest, Scéledrus nunc autémst foris:
Frequéns senatus póterit nunc habérier.
Ibo íntro: ne, dum absum, íllis sortitús fuat. 595

---

670 omit to 749

ACTVS III.

PALAESTRIO. PLEVSICLES. PERIPLECOMENVS.

PA. Cóibete intra límen etiam uós parumper, Pleúsicles.
Sínite me prius próspectare, ne úspiam insidiaé sient,
Cóncilium quod habére uolumus. nam ópus est nunc tutó loco.
Vnde inimicus néquis nostri spólia capiat cónsili.
[Nám bene *consultúm* consilium súrripitur saepíssume, 600
Sí minus cum cura aút cautela lócus loquendi léctus est:]

589. Sinn: Sein Sehen, Hören und Denken hat sich uns gefangen gegeben, er sieht, hört und denkt nur noch was wir wollen, sieht nur durch unsre Brille.

590. *actum*, gespielt.

591. *praehibuit*, s. zu Trin. 425.

592. Die Ausdrücke *redeo in senatum, frequens senatus* 594 und *illis sortitus fuat* 595 zeigen die dem Plaut. so geläufige Benutzung römischer Einrichtungen und Verhältnisse zu scherzhafter Uebertragung und Anspielung, über *senatus* vgl. Epid. I 2, 56. Aul. III 6, 13. Most. III 1, 158. V 1, 8. 9. Ueber *redeo rusum* s. zu 701.

593. Man erwartet: *miles nunc etiam apud forumst*, da wohl der miles, kaum aber Sceledrus den Palästrio hindern konnte an der Berathung Theil zu nehmen.

594. Sinn: damit nicht ohne meine Mitwirkung die Verlosung geschehe. Die gewöhnliche *sortitio provinciarum in senatu* wird hier scherzhaft auf die Vertheilung der Rollen bei der Täuschung des miles übertragen, wobei er zu kurz zu kommen fürchtet. Die Lesung der drei letzten Worte steht nicht fest.

596. Während der Schluss des 2. Actes die Berathung im Hause ankündigte und dieselbe als im Zwischenacte angestellt zu denken war, kommt jetzt Palästrio aus dem Hause heraus, um sich, bevor auch die andern Theilnehmer heraustreten, umzusehen, ob sie nicht etwa in der nun erst anzustellenden Berathung von Unberufenen belauscht würden. S. jedoch Einl. S. 5.

597. *insidiae* wie 599 spolia capiat, 611 imperium, s. zu 219.

598. *concilium* Attraction für *concilio*, s. zu 140.

599. In *nequis* ist *ne* nicht die finale Conjunction, so dass (etwa wie in *ut ne*) die Satzverbindung doppelten Ausdruck gefunden hätte, sondern die neben *nec* (zu Trin. 282) in älterer Zeit gebräuchliche Negationspartikel wie in *ne utiquam, ne umquam, ne ullus, noenum* (entstanden aus *ne-oenum* = *unum*). — *nostri spolia cap. cons.* i. e. *surripiat nostrum consilium*, wie 602 der Glossator sich ausdrückt.

600. Zu dem Gegensatz *consultum inconsultumst* vgl. Stich. V 5, 4 bene quom lauta, tersa, ornata, *ficta* est, *infecta* est tamen.

601. *neque potest* (sc. fieri) *quin*, s. zu 262 und zu Trin. 705.

Nám bene consultum ínconsultumst, si íd inimicis úsuist,
Néque potest quin, sí inimicis úsuist, obsít tibi.
Quíppe si *hercle* résciuere inimíci consiliúm tuom,
Tuópte tibi consílio occludunt línguam et constringúnt manus 605
Átque eadem, quae illís uoluisti fácere, *tum* faciúnt tibi.
Séd speculabor, né quis aut hinc á laeua aut a déxtera
Nóstro consilió uenator ádsit cum auritís plagis.
Stérilis hinc prospéctus usque ad últumam plateámst probe.
Éuocabo. heus, Périplecomene et Pleúsicles, progrédimini. 610
PE. Écce nos tibi oboédientis. PA. Fácilest imperium ín bonos.
Séd uolo scire: eodém consilio, quód intus meditatí sumus,
Gérimus rem? PE. Magis nón potest esse áliud ad rem utíbilius.
PA. Ímmo quid tibi? PL. Quódne uobis pláceat, displiceát mihi?
Quís homo sit magís meus quam tues? PE. Lóquere lepide et cómmode. 615
PA. Pól ita decet hunc fácere. PL. At hoc me fácinus miserum mácerat
Meúmque cor corpúsque cruciat. PE. Quíd id est quod cruciát? cedo.
PL. Mé tibi istuc aetátis homini fácinora puerília
Óbicere, neque té decora néque tuis uirtútibus

602 f. sind augenfällige Erweiterung der vorhergehenden Verse.

605. *tuopte*, s. zu Capt. II 3, 11.

606. *facere*, *faciunt*, s. zu Trin. 115, *tum* bringt das *si* 604 wieder in Erinnerung, s. zu 325.

607. *sed* die Betrachtung abbrechend, s. zu Trin. 16, *speculabor* nimmt den 597 ausgesprochenen Vorsatz wieder auf.

608. Metapher aus der Jägersprache, s. zu 268. Der Gedanke ist derselbe wie in 599.

609. *ultumus* bei Plaut. und Terenz nur von räumlichen Beziehungen gebraucht; *probe* (ordentlich, tüchtig, ganz) synonym mit *plane* (mit dem es auch verbunden wird wie Epid. III 4, 55 tibi os est sublitum *plane* et *probe)*, verstärkt hier das Adiectiv *sterilis* wie 1397 *acutus:* über die Stellung s. 1348 und zu Trin. 665.

611. *oboedientis:* über die Schreibung mit *oe* vgl. Fleckeis. 'Fünfzig Artikel' S. 22 und Corssen Ausspr. I 631, über *imperium in aliquem* s. zu Men. V 7, 41.

613. *magis utibilius*, s. zu Capt. III 4, 111.

614. Mit *immo* will Palästrio sagen, dass er seine Frage zunächst an Pleusicles gerichtet und dessen Meinung zuerst zu hören gewünscht habe. — *quodne*, s. zu 13.

615. *meus*, mir ergeben und gewogen (so dass ich dir unbedenklich folgen kann); in anderem Sinne *meus* s. zu 334. — *loquere* ctt. Formel des verbindlichen und höflichen Dankes für die warme Anerkennung.

616. Pseud. I 1, 2 quae miseriae te tam *misere macerent*.

617. In *cor corpusque* ist *corpus* ebensowenig zu urgieren als wenn wir um der Allitteration willen Leib und Leben sagen, s. 783.

618. *istuc aetatis*, Attribut zu homini, s. zu Trin. 787. — *fácinorá:* der Accent auf der kurzen Endsilbe, an sich ungewöhnlich, ist bei mehreren zusammenstossenden Kürzen gestattet, s. zu 27 und die Beispiele bei A. Luchs quaest. metr. in Studem. Stud. I 1 S. 17 γ.

619. *óbiceré neque:* des Accents wegen vgl. die Versanfänge gleichen Metrums: Pers. IV 4, 42 *táce, tacé* nimis, 75 *míhi quoqué* Lucridém,

Á te expetere, ex ópibus summis meí *te* honoris grátia 620
Míhique amanti ire ópitulatum atque éa te facere fácinora,
Quaé istaec aetas fúgere facta mágis quam sectarí solet.
Eám pudet me tíbi in senecta obícere sollicitúdinem.
PA. Nóuo modo tu homo amás. si quidem te quícquam quod faxís pudet,
Níhil amas, umbrá's amantum mágis quam amator, Pleúsicles. 625
PL. Háncine aetatem éxercere *meí* me amoris grátia?
PE. Quíd ais tu? tam tíbi ego uideor óppido Acherúnticus?
Tám capularis? támne tibi diu uídeor uitam uíuere?
Nam équidem haud sum annos nátus praeter quínquaginta et quáttuor:
Cláre oculis uideó, sum pernix pédibus, manibus móbilis. 630
PA. Si álbicapillus híc uidetur, ne útiquam ab ingenióst senex:
Inest in hoc amússitata súa sibi ingenua índoles.

114 *Tóxilé quid* agó, IV 3, 76 *nísi quiá* specie haéc. Capt. II 3, 64 *bénefactá* cumulare. Trin. 320 *bénefactá* benefáctis, 347 *múlta boná* bene párta, 852 *Hílurica* faciés, 938 *nísi quiá* lubet. 941. Rud. IV 4, 64. 75. 129. 144. IV 6, 15. Capt. II 2, 91. II 3, 40. 47. III 4, 115. IV 2, 117. IV 3, 6. Es durfte aber dafür um so weniger obicere *et* neque geschrieben werden als die Verbindung *et neque* .. *neque* wenigstens bei Plaut. nicht vorkommt: die drei Glieder *me obicere*, *a te expetere*, *te ire opitulatum* sind asyndetisch, das vierte mit *atque* eingeleitete Glied fasst Alles zusammen, alle vier Glieder sind aber von *cruciat* abhängig. Mit *te decora* (mit dem Ablativ nach Analogie von *dignus)* vgl. Asin. III 2, 31 *ut meque teque maxume atque ingenio nostro decuit*.

620. *ex opibus summis* (für das gewöhnliche *summa ope)* auch Merc. I 2, 1, je einmal ohne Präposition *summis opibus* Most. II 1, 1 und *omnibus opibus* Stich. I 1, 44.

621. *facere facinora*, etymol. Figur, s. zu Trin. 302.

622. In dem Zusatz von *facta* gibt sich die breite Behaglichkeit der Umgangssprache kund.

623. *tĭbi ĭn* sen., s. Einl. Trin. S. 15.

624. *nóvŏ* mit gleicher Messung auch Ter. Phorm. V 8, 79 (s. Bentley), Einl. Trin. S. 13. — *faxis*, potentialer Conjunctiv.

625. *nihil amas*, du bist gar kein Liebhaber, vgl. Pseud. I 1, 71 nunc ego te experiar, *quid ames*, quid simules. — *ēs*, s. Einl. Trin. S. 18.

627. *Acheruntícus* noch Bacch. II 2, 21. Merc. II 2, 19, *Acherusius* kennt Plaut. nicht.

628. *vid. vitam viv.*, dreifache Allitteration, über *vitam vivere* s. zu 621.

629. Der Gebrauch von *praeter* ist ungewöhnlich, aber der Absicht des Sprechenden ganz entsprechend: nicht über 54 Jahre; da er so oft als *senex* bezeichnet wird, muss wohl angenommen werden, dass er älter aussah als er war.

630. *pernix* von den Füssen auch Pseud. IV 7, 79 wie *pedum pernicitas* Men. V 2, 114 und 4. Liv. XXII 59, 10, dagegen *perniciter* von der Hand Amph. V 1, 64.

631. *si* = etsi, *videtur* passivisch; *ne utiquam* s. zu 599 und Capt. III 4, 54. — *ab ingenio*, vgl. Truc. IV 3, 59 *ab ingenio inprobust*, Epid. I 2, 26 *a morbo* valui, *ab animo* aeger fui. Cist. I 2, 62. Aul. II 2, 9. Truc. I 2, 26. 28.

632. *amussitata* i. e. ad amussim facta, genau abgemessen, vollkommen, vgl. zu Men. *prol.* 50 über *examussim*. — *sua sibi*, s. zu Trin. 156.

PL. Pól id quidem experiór ita esse ut praédicas, Palaéstrio:
Nám benignitás quidem huius óppido adulescéntulist.
PE. Immo, hospes, magis quóm periclum fácies, magis noscés meam 635
Cómitatem ergá te amantem. PL. Quíd opust nota nóscere?
* * * * * * * * * * *
Ýt apud ted exémplum experiundo hábeas, ne quaerás foris.
Nám nisi qui ipse amáuit, aegre amántis ingenium ínspicit. 640 R
Ét ego amoris áliquantum habeo umórisque etiam in córpore 640
Néquedum exarui éx amoenis rébus et uoluptáriis.
Vél cauillatór facetus uél conuiua cómmodus
Item ero: neque ego sum óblocutor álteri in conuiuio.
Incommoditate ábstinere me ápud conuiuas cómmodo 645 R
Cónmemini, et meae orátionis iústam partem pérsequi 645
Ét meam partem itidém tacere, quom álienast orátio.
Mínume sputatór, screator sum, ítidem minume múccidus:
Néque ego cumquam aliénum scortum súbigito in conuíuio:
Néque praeripio púlpamentum néque praeuorto póculum: 650 R
Néque per uinum umquam éx me exoritur díscidium in conuíuio. 650
Sí quis ibist odiósus, abeo dómum, sermonem ségrego.
Vénerem, amorem amoénitatemque áccubans exérceo:
Póst, Ephesi sum nátus, noenum in Ápulis, noenum Áminulae.

633. *experiōr*, s. Einl. Trin. S. 18.
636. *nota noscere*, zu 621.
638. *ne quaeras foris:* dieselbe Wendung Cist. II 1, 2. Bacch. IV 4, 6 (648). Aul. II 6, 9. Asin. II 2, 53; *roges* (Ritschl) und *petas* (Camerarius) ergeben einen dijambischen unplaut. Versschluss, auch kommt *petere* bei Plaut. nicht mit *foris* verbunden vor.
640. *et ego* 'und auch ich' s. zu Men. IV 2, 89. — *amoris umoris* Paronomasie, 'Liebeslust und Lebensfrische'.
641. *exarui ex*, bin vertrocknet für . .
642 f. Ueber diese beiden Verse s. zu 672. — *commodus*, manierlich, mass- und tactvoll, so im Folg. *incommoditas* ἀηδία und *commodo*. Poen. III 3, 2 *convivas commodos*. Pseud. I 5, 28 quam pauci estis *homines commodi*.
644. *abstinere me*, s. zu Men. V 6, 20 (985).
646. *meam partem*, zu Capt. II 3, 61.
647. Die hier gerügten Unarten mochten oft ältere Leute an sich haben, die nicht mehr auf ihr Aeusseres Acht haben zu dürfen meinten.
648. *cumquam*, s. zu Trin. 158.
650. *per vinum*, also in der Trunkenheit.
651. *sermonem segregare* 'das Gespräch abbrechen' auch Poen. I 2, 136 und wohl auch in der Ergänzung Most. II 2, 85 (517).
652. *exerceo* nur hier im Sinne von 'bethätigen, äussern, entfalten' wie *expromere* 666.
653. *post* = postremo 'kurz' wie nur noch Men. arg. 6. — „Die Pointe dieser Stelle ist der ungeschlachte Hellenismus Apuliens (ein deutscher Komöde hätte etwa gesagt: Denn ein Meissner, kein Lausitzer bin ich und aus Zittau keineswegs), der auch noch für die sullanische Zeit durch den Casina-Prolog von V. 72 an belegt wird.“ Th. Mommsen. — *noenum* = non, s. zu 599, von Nonius p. 143 extr.

PA. Ó lepidissumum hóminem, si, quas mémorat, uirtutís habet: 655 R
Átque equidem plane éducatum in nútricatu Vénerio. 655
PE. Plús dabo quam praédicavi ex mé venustatís tibi. 637 R
PL. Tú quidem edepol ómnis moris ád venustatém veges. 659 R
PA. Cédo tris mi homines aúrichalco cóntra cum istis móribus. 660 R
PL. Át quidem, illuc aetátis qui sit, nón invenies álterum 657 R
Lépidiorem ad ómnis res nec mágis qui amico amícus sit. 658 R 660
PE. Túte me ut fateáre faciam esse ádulescentem móribus:
Íta *ego* ad omnis cónparebo tíbi res benefactís frequens.

aus *Lucilius* und sogar noch aus *Varro* angeführt, ist bei Plaut., Ennius, Lucretius (s. Lachmanns Comment. p. 149 f.) jetzt an mehreren Stellen aus Vermuthung eingesetzt, ein Mal (Aul. I 1, 28) von der besten Handschrift geboten. — „*Aminula* urbs parvarum opum fuit in Apulia" Fest. Paul. p. 25.

655. *Atque equidem,* s. über diese Partikelverbindung zu Trin. 611 im crit. Anh.

657. *vegere,* im Altlatein als transitives Verbum zu dem intransit. *vigere* in frequentem Gebrauch (wofür Nonius p. 183 Beispiele aus Pomponius, Ennius und Varro, Fest. p. 153 eins aus Ennius anführt, auch steht es noch Lucret. V 1298), liegt hier ziemlich augenfällig in den handschriftl. Varianten (dem Schreiber war das Verb nicht mehr bekannt, die Endungen aber hat die Ueberlieferung in diesem Stücke häufiger verderbt als nicht) und auf einen transitiven Begriff führen fast mit Nothwendigkeit die Lesarten *tu* und *omnis moris.* „Du lenkst dein ganzes Thun und Wesen nach der *venustas* hin, lässest es darin aufgehen." Bemerke die Allitteration *ven*ustatem *ve*ges wie bei L. Pomponius Bononiensis: animos *Ve*nus *ve*get *vo*luptatibus (78 Ribb.), die Steigerung *omnis moris* nach *plus dabo* und die Beziehung von *venustatem* auf *venustatis* des vorigen Verses.

658. *cedo tris:* der Sinn dieser Wendung gleicht dem Ausruf Agamemnons Il. II 371 *αἲ γὰρ τοιοῦτοι δέκα μοι συμφράδμονες εἶεν Ἀχαιῶν.* — *aurichalco contra* 'ich wäge sie dir mit Gold auf', so Curc. I 3, 45 *auro contra cedo modestum amatorem: a me aurum accipe. Cedo mihi contra aurichalco, quoi ego sano serviam.* Pseud. II 3, 22 *aurichalco contra non carum fuit meum mendacium.* Epid. III 3, 30. Truc. II 6, 57, vgl. Mil. 1076. *aurichalcum,* von Plautus allein zur Bezeichnung eines noch über das Gold gehenden kostbaren Metalls gebraucht, ist nichts als ein verderbtes *ὀρείχαλκος* (Messing). — *cum istis moribus* (Bezugnahme auf *omnis moris)* Attribut zu *homines* wie *cum* oft gebraucht ist: 16 *illum dicis cum armis aureis.* Trin. 337 *amicum cum eius modi virtutibus.* Poen. IV 2, 30 haud amice facis qui *cum onere* (= onusto) offers moram. Ennius bei Cic. de senect. init. *Ille vir haud magna cum re.* So *sine:* Trin. 375 *uxorem sine dote* (= indotatam). Truc. II 6, 14 *sine virtute* argutum civem mihi habeam pro praefica.

659. *illuc aetatis,* s. zu 618. — *alterum* mit Beziehung auf *tris:* 'nicht einmal einen zweiten'.

660. *amico amicus* war offenbar sprichwörtlich, wenn man einen wahren Freund bezeichnen wollte. Ter. Phor. III 3, 29 *solus est homo amico amicus.* Accius fr. 132² Rib. *qui neque amico amicus umquam gravis neque hosti hostis fuit.* Petron. 43, 27. 44, 17.

662. *apud omnis res* (so die Bücher): der anstössige Gebrauch von *apud* = *in* omnibus rebus scheint auch durch sonstige Ab-

Ópusne erit tibi áduocato trísti, iracundo? écce me.
Ópusne leni? léniorem díces quam mutúmst mare,
Líquidiusculúsque ero quam uéntus est fauónius. 665
Vél hilarissumúm conuiuam hinc índidem expromám tibi,
Vél primariúm parasitum atque óbsonatorem óptumum.
Tum ád saltandum nón cinaedus málacus aequest átque ego.
PA. Quíd ad illas artís optassis, si óptio eueniát tibi?
PL. Huíc pro meritis út referri páriter possit grátia 670
Tíbique, quibus nunc mé esse experior súmmae sollicitúdini.
Át tibi tanto súmptui esse míhi molestumst. PE. Mórus es.

weichungen der Komiker vom übrigen Schriftgebrauch wie *apud exercitum*, *apud villam esse*, *apud Orcum te videbo* Asin. III 3, 16, *argentum sumpsisse apud Thebas ab danista faenore* Epid. II 2, 67 nicht entschuldigt werden zu können. Ich habe daher mit Ritschl *ego ad* für *apud* geschrieben, so dass *frequens ad* wie *utilis, doctus callidus* (Epid. III 3, 47), *improbus ad* (ib. IV 1, 39) gesagt ist.

663. *tristi*, *iracundo:* die asyndetische Verbindung wie zweier Verba (zu Trin. 243) und Substantiva (ib. 302), so auch zweier nachdrucksvoll nachgestellter Adiectiva ist ganz gewöhnlich, s. 952. Capt. II 3, 46 *rebus in dubiis*, *egenis*. Most. III 2, 41 (730) *piscatu probo*, *electili*. Pseud. II 4, 6 *hominem strenuom, benevolentem*. Selten vor dem Substantiv wie Stich II 1, 32 *insperato opportuno bono*.

664. *mutum:* zwar ist die Stille keine bleibende Eigenschaft des Meeres, aber der Zusammenhang lässt doch nur an das Meer, wenn es ruhig ist, denken, wie sich Most. III 2, 165 (852) *tam placida est quam aqua* nur nach ib. 64 (751) tam liquidust quam *liquida* esse *tempestas* solet verstehen lässt.

665. *liquidiusculus:* ähnl. verkleinernde Comparativbildungen sind *tardiusculus* Plaut. fragm. Ter. Heaut. III 2, 4, *meliusculus* Capt. V 2, 15, *nitidiusculus* Pseud. I 2, 84. III 1, 8, *unctiusculus* ib. I 2, 85, *plusculus* Pers. I 1, 21, *maiusculus* Ter. Eun. III 3, 21 und bei Cicero *putidiusculus longiusculus minusculus*.

666. *hinc indidem* i. e. ex hoc eodem homine, ex eodem me. — *expromam* wie *exerceo* 652, vgl. auch 209. 764. 1055.

668. „*cinaedi* dicti sunt apud veteres saltatores vel pantomimi ἀπὸ τοῦ κινεῖν σῶμα.“ Nonius. 5, 20 (die Quantität der ersten Silbe *cĭnaedus* und κῑνεῖν erweist diese Ableitung als falsch. — *malacus* μαλακός, üppig, wollüstig.

669. *ad* illas artis 'zu jenen Vorzügen noch dazu', πρὸς ἐκείναις ταῖς τέχναις, s. 950. — *optassis*, über die Bildung dieser Form s. zu 163 und zu Trin. 384.

672. Die lang ausgesponnene Characteristik des heitern Lebemannes wäre für das Wohlgefallen des athen. und röm. Publicums an interessantem Dialog an sich wohl nicht ermüdend gewesen und würde keinen Verdacht der Unechtheit einzelner Verse hervorrufen, wenn nicht die Aehnlichkeit von Stellen wie 634 mit 661 und 643 f. mit 666 bis 668, ferner Widersprüche wie 667 f. mit der übrigen Schilderung den Gedanken nahe legten, dass verschiedene Fassungen dieser Partie abwechselnd auf der Bühne im Gange waren und aus den Theaterexemplaren in die Handschriften geriethen (s. crit. Anh. zu 811), vielleicht auch von den Grammatikern beigeschriebene Parallelstellen (wie 666 bis 668) in den Text eindrangen. Als ursprünglich plautinisch hat O. Ribbeck Rhein. Mus. XXIX S. 23 folgende Fassung aufgestellt: (638, Ergänzung von Ritschl). 639—642. 645—648. 654—656. 637. 659. 672 (Zahlen der Ritschlschen Ausgabe).

672. *tibi,* zu Periplecomenus.

Nam ín mala uxore átque inimico sí quid sumas, súmptus est:
In bono hospite átque amico quaéstus est quod súmitur,
[Vt quod in diuínis rebus súmptumst sapientí lucrost.] 675
Deúm uirtute est, te únde hospitio accípiam apud me cómiter.
És, bibe, animo obséquere mecum atque ónera te hilaritúdine:
Líberae sunt aédes, liberum aútem ego me volo vívere.
Nám mihi deum uirtúte dicam própter diuitiás meas
Lícuit uxorém dotatam génere summo dúcere: 680
Séd nolo mi oblátratricem in aédis intro míttere.
PL. Cúr non uis? nam prócreare líberos lepidúmst opus.
PE. Hércle uero líberum esse, id *nímio* multost lépidius.
Nám bona uxor, sí qua educta síc sit usquam géntium,
Vbi ea possit ínueniri? uérum egone eam ducám domum, 685
Quaé numquam hoc dicát: 'eme, mi uir, lánam, tibi unde pállium
Málacum et calidum cónficiatur túnicaeque hibernaé bonae,
Ne álgeas hac híeme': hoc numquam uérbum ex uxore aúdias:
Vérum prius quam gálli cantent, quaé me *e* somno súscitet,
Dícat: 'da mihi, uír, kalendis meám qui matrem iúverim: 690

673. *si quid* ctt. 'was man aufwendet, ist Aufwand', über *sumere* = consumere oder insumere s. zu Trin. 411.

674. *deum virtute* 'Gott sei Dank' auch 679, s. zu Trin. 346.

678. *autem* auch 1149, s. zu Men. V 9, 31, *liberum* im Gegensatze zu dem durch die Ehe Gebundenen wie 683, ebenso *libertas* 701, *vivere* fast = esse, s. zu Trin. 390.

680. *licuit* schliesst *licet* ein, daher *nolo* 681.

681. *oblātratrix:* denn *lātrare,* nicht *lătrare* einschliesslich der abgeleiteten Formen messen die Dichter der lebenden Latinität, erst christlichen Poeten wie *Festus Avienus* und *Apollinaris Sidonius* war die Naturlänge der Stammsilbe nicht mehr hörbar. (Danach ist die Angabe der Quantität in unsern lat. Wörterbüchern bei *latrare*, *allatrare*, *oblatrare* u. s. w. zu berichtigen.)

682. *cur non vis?* nach 680 zu ergänzen.

683. *id,* s. zu Trin. 850, *nimio multo,* zu Trin. 28.

684. *educta* = educata.

686. *mi vir* schmeichelnd, dagegen das kurze *vir* 690 bei den Forderungen der Frau.

688. *hoc* ... *audias* ist in anderer Form Wiederholung von *quae numquam dicat* 686, wie 758 *sed eidem numquam dicunt* aufgenommen wird durch *neminem* ... *audias* 761.

689. *verum* sc. egone eam ducam domum (685). — *ex* somno excitare steht Merc. I 2, 8, Cicero scheint nur *e* somno excitare (suscitare) gesagt zu haben; die Handschriften lassen hier gegen den Sprachgebrauch die Präposition weg. Ueber das Asyndeton zu *suscitet, dicat* s. zu Trin. 243.

690. *Calendis* nämlich *Martiis*, denn an diesem Tage, dem altröm. Neujahr, begingen die röm. Matronen mit der *Juno* dargebrachten Opfern das Fest der *Matronalia*, erflehten den Segen der Göttin für das neue Jahr in Ehe und Haus und wechselten unter einander Geschenke. Ueber die Entstehung dieses Festes s. Ovid Fast. III 179 ff. — *iuverit* potential wie *gesserit* Trin. 139, *voluerim* Capt. II 2, 59, *luseris* ib. 94, *occiderit* Pseud. I 3, 116, *fuerit* Poen. V 2, 13; s. Cas. II 7, 1—3.

Dá qui faciam cóndimenta: dá quod dem quinquátribus
Praécantatricí, coniectrici, áriolae atque arúspicae:
Túm plicatricém clementer nón potest quin múnerem:
Iám pridem, quia níhil abstulerit, súscenset torária:
Tum óbstetrix expóstulauit mécum, parum missúm sibi: 695
Quíd? nutrici nón missuru's quícquam, quae uernás alit?
Flágitiumst, si níl mittetur: quó supercilió spicit.'
Haéc atque horum símilia alia dámna multa múlierum
Me úxore prohibént, mihi quae huius símilis sermonís serat.
PA. Dí tibi propitií sunt: nam hercle si ístam semel amíseris 700
Líbertatem, haud fácile in eundem rúrsum restitués locum.
PL. Tú homo et alterí sapienter pótis es consulere ét tibi:

691. *condimenta facere,* Früchte zu Compots einlegen. — *quinquatrus:* das Hauptfest der *Minerva,* vom 19. März an 5 Tage lang und am 13. Juni drei Tage hindurch (daher *minores* oder *minusculae* genannt) gefeiert, s. Ovid Fast. III 809 ff. VI 645. Liv. IX 30.

692. *praecantatrici* 'Besprecherin', s. Varro bei Nonius p. 494: ut faciunt pleraeque, ut adhibeant *praecantrices* nec medico ostendant. — *coniectrici* 'Traumdeuterin'. Die *matrona* hat es natürlich mit lauter Weibern zu thun, der Mann würde *coniectores* (wie Amph. V 1, 76 den *Tiresias,* Poen. I 3, 35 den *Oedipus), hariolos haruspices* (Poen. III 5, 46) consultiert haben.

693. *plicatricem* 'Kleiderfalterin', *vestiplica* Trin. 252. — *non potest quin,* s. zu 262 und Trin. 705, *clementer non potest* wie *honeste non potest* Trin. 731, *munerem,* s. zu 172.

694. *quia* nach *suscenset* s. zu Trin. 290. — *toraria* 'Schleusserin', aus Glossen wird angeführt: '*toraria, ὠλενοτρόφος*' und 'torus, *ὠλένη*'.

697. *quo sup. spicit* 'so verächtlich sieht sie uns an'; das alte Verbum *spicere* oder *specere* hat Plaut. noch in der Redensart *specimen specitur* Cas. III 1, 2. Bacch. III 2, 15 wird bezeugt von Fest. p. 330 (mit Anführung dieses Verses und der Formen *spexit* aus Ennius annal. 402 und p. 344 *spiciunt* aus einer Rede des Cato) und Varro de l. l. VI 82.

698. *similis* mit dem Genetiv, s. zu Capt. I 2, 8. Men. V 9, 29. — *alia multa,* s. zu 1040.

699. *uxore* kann die Schlusssilbe lang haben, s. zu 707. — *sermones serere,* zu Trin. 302.

700. *di tibi prop.* „du bist klug" wie Ter. Phor. IV 3, 31 *satin illi di sunt propitii?* 'ist der auch recht bei Verstande?', denn sich klug berathen galt als Gnade der Götter, und wer einen dummen Streich macht, dem sind *di irati* wie Pers. IV 4, 114. Poen. II 4. Rud. IV 4, 102. Das Compliment ist also ähnlich dem in 702. 716. — *si semel* auch 916. Ter. Heaut. III 1, 69 wie *ubi semel* ib. I 2, 34. II 4, 12.

701. *restitues* (nämlich libertatem) lässt denken, dass er nach dem Verluste der Freiheit in der Ehe mit der Zeit Versuche machen werde sie wieder zu gewinnen, sie aber nie wieder auf dieselbe Höhe bringen (in eundem locum rest.) werde. — *rusum* (zu Trin. 30) *restitues* in der Komödie wie bei andern Autoren häufige Abundanz des Ausdrucks: 592. Trin. 182 *illi redemi russum,* Mil. 386 *perge porro,* Capt. II 3, 51 *redire denuo,* ib. III 5, 109, Beispiele anderer Schriftsteller s. bei Haase zu Reisig S. 803 Anm. 613.

702. Dieser Hauptsatz steht logisch in concessivem Verhältniss zum folgenden: Du bist zwar für Andere wie für dich ein kluger Rathgeber, aber *(at)* . . .

Át illa laus est, mágno in genere et ín diuitiis máxumis
Líberos hominem éducare, géneri monumentum ét sibi.
PE. Quándo habeo multós cognatos, quíd opus sit mihi líberis? 705
Núnc bene uiuo et fórtunate atque út uolo atque animo út lubet.
Méa bona in morté cognatis dídam, inter eos pártiam:
Eí apud med adsúnt, me curant, uísunt quid agam, quíd uelim:
Príus quam lucet, ádsunt, rogitant, nóctu ut somnum céperim.
[Eos pro liberis habebo, qui mihi mittunt munera.] 710
Sácruficant: dant índe partem míhi maiorem quám sibi,
Ábducunt me ad éxta, me ad se ad prándium, ad cenám uocant.
Ílle miserrumúm se retur, mínumum qui misít mihi.
Ílli inter se cértant donis: égomet mecum mússito:
'Bóna mea inhiant: át certatim nútricant et múnerant.' 715
PL. Nímis bona ratióne nimiumque ád te et tua multúm uides,
Ét tibi sunt gemini ét trigemini, sí te bene habes, fílii.
PE. Pól si habuissem, sátis cepissem míseriarum *e* líberis.
* * * * * * * * * * *
Cóntinuo excruciárer animi: sín forte *ei* fuissét febris, 720

705. *sit,* potential. Conjunctiv wie 615.

707. *in morte* (Gegensatz zu *nunc* 706) auch Capt. III 5, 83. Men. II 3, 59; über die Länge des *e* s. zu Capt. IV 2, 27. Müller Pros. S. 16. — *didam:* dies seltene Verb, schon früher Merc. *prol.* 58 (amoris vi diffunditari ac *didier)* aus handschriftlichen Spuren sicher hergestellt, hat Haupt Herm. II 214 auch hier und Pers. V 1, 5 (wo *dividam* in den Büchern) zurückgeführt. Ueber die asyndetische Paarung der Verba s. zu Trin. 243.

708. *adesse apud* wie Amph. II 1, 29.

711. *inde,* von dem was sie opfern, als ginge statt *sacruficant* ein Substantiv vorher.

712. *ad exta,* zum Opferschmaus, wie der Parasit Stich. I 3, 96 lüstern fragt: *iamne exta cocta sunt?*

713. *ĭlle,* Einl. Trin. S. 17 A. 35.

714. *mussito mecum,* 'spreche leise bei mir', sonst 'verschweige' wie 311. 477.

715. *inhiare* c. accus., s. zu 1047.

716. Wie *nimis* zu *bona,* so ist *nimium* Verstärkung zu *multum* und *nimium multum* (zu Trin. 28) steht auch Merc. II 4, 11. Ueber die copulative Verbindung einer adverbialen Bestimmung (nimis bona ratione) mit einem Object s. zu Trin. 268. — *ad te et tua* i. e. in dem was dich und deine Interessen betrifft. Mit diesem und dem folgenden Verse spricht Pleusicles, der das Thema von der Ehe angeregt hatte, seine Zustimmung zu den Ansichten des Periplec. aus; minder passend spräche Palästrio diese Verse.

717. Gedanke: Du bist so gut dran, als hättest du eigene Kinder, wenn du dich dabei (bei der von deinen Verwandten dir gewidmeten Pflege) wohl befindest. Mit Acidalius *ei* für *et* und *habent* für *habes* zu schreiben scheint nicht nothwendig.

718. *habuissem* .. *cepissem:* Reim in den Vorderdipodien des Septenars wie Bacch. I 1, 51. Merc. II 4, 25. V 1, 9. Poen. III 2, 19. Pseud. II 3, 17. II 4, 2. Truc. IV 3, 50. Mil. 971.

719. Den ausgefallenen Vers ergänzt Ritschl beispielsweise: si mihi filius revorti forte cessasset domum (vgl. Ter. Adel. I 1, 10 ff.).

720. *fuisset,* s. zu 299.

Cénserem emorí: cecidisset ébrius aut de equo úspiam,
Métuerem ne ibi díffregisset crúra aut ceruicís sibi.
PL. Huíc homini dignúmst diuitias ésse et diu uitám dari,
Qui ét rem seruat ét se bene habet suísque amicis úsuist.
PA. Ó lepidum capút. ita me di deaéque ament, aequóm fuit 725
Deós parauisse, úno exemplo ne ómnes uitam uíuerent.
Sícut merci prétium statuit, quíst probus agoránomus:
Quaé probast mers, prétium ei statuit, pró uirtute ut uéneat,
Quae ínprobast, pro mércis uitio dóminum pretio paúperet:
Itidem diuos díspertisse uítam humanam aequóm fuit: 730
Quí lepide ingeniátus esset, uítam ei longinquám darent,
Qui ínprobi essent ét scelesti, is ádimerent animám cito.
Si hóc parauissént, *et* homines éssent minus multí mali
Ét minus audactér scelesta fácerent facta: et póstea,
Quí homines probi éssent, esset ís annona uílior. 735
PE. Quí deorum consília culpet, stúltus inscitúsque sit.
* * * núnciam istis rébus desistí decet:
Núnc uolo obsonáre ut, hospes, tuá te ex uirtute ét mea
Meaé domi accipiám benigne, lépide et lepidis uíctibus.

721. *censerem* eum *emori*. Die Begriffe *ebrius* und *de equo* werden mit *aut* einander gegenübergestellt; über den dactyl. Wortfuss *ebrius* s. zu Trin. 1127, wo als weitere Beispiele dieser Vers und Bacch. III 3, 7 *hei mihi, hei mihi, istaec illum perdidit adsentatio* hinzuzufügen sind, desgl. im troch. Octonar Pers. I 1, 14 similis est Sagaristionis. *Toxilus* hic quidem meus amicust.

723. *dignumst,* s. zu Trin. 448.

725. *caput,* zu Capt. V 1, 6.

726. Vielleicht ist *parasse ut* zu lesen, s. crit. Anh. — *uno exemplo* = uno modo; über *ne* s. zu 149.

728. *mers* = merx, s. zu Men. V 2, 6. — *pretium ei statuit* nachlässige Wiederholung des das tertium comparationis enthaltenden Satzgliedes *sicut . . statuit; pro virtute,* nach Massgabe ihrer Güte.

729. *pro mercis vitio* nach Massgabe ihrer Fehler, *pretio pauperet,* insofern schlechte Waaren oft nur unter dem Einkaufspreise verkäuflich sind oder gar weggeworfen werden müssen.

731. *ingeniatus,* plaut. Wort. — *darent* und *adimerent,* coniunct. iussiv., s. zu Trin. 133.

732. *is,* s. zu Trin. 17.

734. *et postea* ctt. Der scurrile Palästrio schliesst mit einem Scherz. Die neuere attische Komödie liebt es komische Wirkungen dadurch zu erzielen, dass ihre Personen philosophische Betrachtungen anstellen; wie hier Palästrio über eine bessere Weltordnung, so der Parasit Saturio Pers. I 2, 16—22 über eine bessere Gesetzgebung, ähnliche Herzensergiessungen über sociale Verhältnisse Merc. IV 6, 7 ff. V 4, 55 ff. Mil. 1435 ff.

736. *culpet* = vituperet, s. 761 und zu Trin. 210.

737. Was in den Büchern als erste Vershälfte steht: *quique eos vituperet,* hat Ritschl als offenbares Glossem getilgt, an dessen Stelle wahrscheinlich eine abbrechende Wendung wie *sed dies it* stand. — *nunciam,* s. zu Trin. 3.

738. *nunc* asyndetisch wie 749 und wie *nunc* stets steht, wenn die Absicht wohin zu gehen angekündigt wird (s. 1393 und oft: *nunc* ad eum ibo, *nunc* rus ibo u. ä.), wobei ein vorausgehendes *nunc* nicht anstössig ist, 1152. Most. V 2, 15 f. Bacch. IV 9, 45. 47 u. ö. — *obsonare,* zu 172.

PL. Níl me paenitét iam, quanto súmptui fuerím tibi. 740
Nam hóspes nullus tám in amici hospítium deuortí potest,
Quín, ubi triduóm continuom fúerit, iam odiosús siet:
Vérum ubi dies decém continuos sít, east odiorum Ílias:
Tam étsi dominus nón inuitus pátitur, serui múrmurant.
PE. Séruientis séruitutem ego séruos instruxí mihi, 745
Hóspes, non qui mi ímperarent quíbusue ego essem obnóxius.
Si íllis aegrest, míhi quod uolup est, meó rem remigió gero:
Támen id, quod odióst, faciundumst cúm malo atque ingrátiis.
Núnc quod occepi óbsonatum pérgam. PL. Si certúmst tibi,
Cómmodulum obsoná, ne magno súmptu: mihi quiduís sat est. 750
PE. Quín tu istanc orátionem hinc uéterem atque antiquam ámoues?
Próletarió sermone núnc quidem, hospes, útere.
Nam í solent, quando áccubuere, ubi céna adpositast, dícere:

740. Da *me paenitet* mit folgender indir. Frage nach der zu Trin. 321 gegebenen Erklärung bedeutet: es ist mir noch nicht genug, so heisst *nil me paen. iam* 'es ist mir schon zu viel' wie Bacch. V 2, 63 *nil me paenitet ut sim acceptus*.

741. *nam* mit loser Anknüpfung, da speciell vom Geldaufwande die Rede war, während jetzt der durch den Gast herbeigeführten Unruhe und Belästigung für Herrn und Dienerschaft gedacht wird; aber in der ganzen Scene werden bis 764 die einzelnen Züge ziemlich nachlässig an einander gereiht. — *tam amici*, s. zu 11.

742. *ubi* .. *fuerit* sc. in hospitio, wie 743 bei *ubi* .. *sit*. Der Zusatz von *ibi* ist dabei so wenig erforderlich wie bei Cic. pro Rosc. Am. XXVII 74 unde eos noverat Roscius qui *Romam* multis annis non venit *neque umquam plus triduo fuit*, ib. XXX 94, pro Planc. XXVI 65 quo die Roma exissem et numquid esset novi.

743. *east odiorum Ilias* 'so droht ihm eine ganze Ilias von Hass'. 'Die poetische Wendung *odio — Ilias* ist offenbar getreu aus dem griech. Originale übersetzt; zu der Redeweise konnte die Ilias leicht Veranlassung geben, da sich ja die *μῆνις* als leicht bindender Faden durch die Folge aller Gesänge hindurchzieht.' Studemund. Sprichwörtlich war bei den Griechen *Ἰλιὰς κακῶν*, von Libanius I p. 102 B erklärt: *καὶ δὴ ὅστις βούλεται μέγα σημῆναι πάθος, Ἰλιάδα προσαγορεύει κακῶν*, nachgeahmt von Cicero Att. VIII 11, 3 *tanta malorum impendet Ilias*. — *dies* Synizese, Einl. Trin. S. 19.

745. *instruxi mihi* angeschafft (geschult, gezogen) als *serv. servit.* (zu Trin. 302), was dann in den Relativsätzen weiter ausgeführt wird. Ter. Heaut. III 1, 40 ut tu scias quam ea nunc *instructa* pulcre ad perniciem siet.

747. *meo rem remigio gero* 'handle nach meinem Kopfe', vgl. Bacch. IV 4, 100 *meo periclo rem gero*. Asin. I 3, 5 *remigio veloque* quantum poteris festina et fuge. Die Vermuthung von Klotz in Jahns Jahrb. Bd. 71 S. 203 f. *meo remigio remigo* ist zwar sehr ansprechend, aber nicht nothwendig.

749. In *quod occepi* ist *quod* nicht = *quo* mit altlat. *d*, sondern Accus., Plaut. wechselt mit *ut* occepi und *quod* occepi ab.

750. *commodulum*, mit Mass, schützlich, von Plaut. selbst mit *ne magno sumptu* erklärt. — *mihi quidvis sat est* sprichwörtlich, 755. Turpilius 144 Rib.

751. *veterem atque ant.*, s. zu Trin. 381.

752. *proletario*, gemein.

753. *i*, zu Trin. 17, über die Beziehung auf *proletario* s. zu 187.

'Quíd opus fuit *tibi* ístoc sumptu tánto nostra grátia?
Insaniuisti hércle: nam idem hoc hóminibus sat erát decem.' 755
Séd eidem homines númquam dicunt, quámquam adpositumst ámpliter:
'Iúbe illud demi: tólle hanc patinam: rémoue pernam, níl moror:
Aúfer illam offám porcinam: próbus hic conger frígidust: 760 R
Rémoue, abi, aufer': néminem eorum haec ádseuerare aúdias,
Séd procellunt sése in mensam dímidiati, dum áppetunt. 760
Quód eorum causa óbsonatumst, cúlpant et comedúnt tamen.
PL. Fít pol illuc ad íllud exemplum: ut dócte et perspecté sapit.
PA. Bónus bene ut malós descripsit móres. PE. Haud centénsumam
Pártem dixi atque, ótium *mihi* sí sit, possum exprómere.
PA. Ígitur id quod ágitur, huic rei prímum praeuortí decet. 765
Núnc hoc animum aduórtite ambo. míhi opus est operá tua,
Périplecomene: nám ego inueni lépidam sycophántiam,

756. *obsonatumst* passiv., s. zu 172. — *ampliter*, s. zu Trin. 1060.

758. *frigidus*, so dass er besser aufgehoben wird, vgl. Pers. I 3, 25 *pernam quidem meliust adponi frigidam postridie* und ib. 31 *nam nimio melius oppectuntur frigida.*

760. *procell. sese dim.*, sie stürzen sich mit halbem Leibe über den Tisch, indem sie gierig zulangen. Men. I 1, 27 *standumst* in lecto, si quid de summo petas. Fest. Paul. p. 225 '*Procellunt*, procumbunt'. *dimidiatus* auch Cato bei Gellius III 14 homines defoderunt in terram *dimidiatos.*

761. *culpant,* s. zu 736.

762. *ĭllud ad ĭllud*, s. 713.

763. Capt. II 3, 61 me haud *centensumam partem* laudat *quam* ipse meritust ut laudetur laudibus, wo *quam* wie hier *atque* κατὰ σύνεσιν gesetzt ist, da eine Vergleichung wohl im Sinne dieser Worte liegt, aber nicht den formellen Ausdruck gefunden hat, der dort *minus de me dixit quam*, hier *haud perinde* dixi *atque* wäre. Zu dem Indicativ *possum* neben *si sit* vgl. 803. Curc. II 1, 11 si non *ferat*, tormento non retineri *potuit* quin . . II 2, 15 nil *est* mirandum, melius si nil *sit* tibi. Epid. V 1, 4 si undecim deos praeter sese *adducat* Juppiter, ita non omnes ex cruciatu *poterunt* eximere Epidicum. Truc. I 2, 38. Most. II 1, 4. II 2, 31. Merc. IV 2, 3. V 1, 12. Men. V 2, 8. Die freie Anwendung des *atque* machte den Ausdruck ungleich kräftiger, der Wechsel der Modi aber ist bei *possum, decet, longumst, parumst* u. dgl. in der Umgangssprache die Regel.

765. Nach der breit ausgeführten Sittenschilderung, dem ersten Theil der Scene, nimmt nun Palästrio wieder das Heft in die Hand und die Handlung schreitet nach langem Stillstande weiter fort. — *igitur* 'demnach' d. h. da wir nicht *otium* haben. *id quod agitur,* unsre Aufgabe. *huic rei* nach *id* wie Trin. 1122 ut *quae* cum eius filio egi, *ei rei* fundus pater sit potior. Pers. III 1, 65 si *hoc* adcurassis lepide, *quoi rei* operam damus. Poen. III 6, 20 quando *id*, *quoi rei* operam damus, impetravimus, woraus sich dann weiter bequeme aber deutliche Anknüpfungsweisen entwickelt haben wie 1114. 1156 und Curc. II 1, 35 *quod* eis respondi, *ea* omnes stant *sententia.* — Ueber *praevorti* s. zu Capt. V 4, 29.

766. *hoc* = huc, s. zu Capt. II 2, 79. III 1, 20. Die Allitteration wie Ter. Andr. IV 3, 23 quod mea *opera opus* sit vobis.

Qui ádmutiletur míles *us*que caésariatus, átque uti
Huíc amanti ac Phílocomasio hanc éfficiamus cópiam,
Vt hic eam abducát habeatque. PE. Dári istanc rationém uolo. 770
PA. Át ego mi anulúm dari istunc tuóm uolo. PE. Quam ad rem úsuist?
PA. Quándo habebo, igitúr rationem meárum fabricarúm dabo.
PE. Vtere, accipe. PA. Áccipe a me rúsum rationém doli,
Quam ínstiti. PE. Perpúrigatis dámus tibi ambo operam aúribus.
PA. Érus meus ita mágnus moechus múlierumst, ut néminem 775
Fuísse *ad*aeque néque futurum crédam. PE. Credo ego istúc quidem.
PA. Átque Alexandrí praestare praédicat formaé suam
Itaque omnis se ultró sectari in Épheso memorat múlieres.
PE. Édepol qui te dé isto multi cúpiunt nunc mentírier:
Séd ego ita esse, ut dícis, teneo púlcre. proin, Palaéstrio, 780
Quám potis, tam uérba confer máxume ad conpéndium.

768. *admutiletur*, s. zu Capt. II 2, 16 ff. — *uti* im zweiten Gliede, da es ja auch im ersten dem Sinne nach enthalten war.

769. *hanc copiam* i. e. huius rei cop., vgl. 971. So *gratia ea* Capt. II 2, 108, *gratiam istam* ib. III 5, 63, *hanc gratiam* Cist. II 3, 84, *eas grates* Pers. V 1, 3, *eas gratias* Poen. V 4, 84, *eam potestatem* Capt. V 1, 14, *ea aegritudo* Men. *prol.* 35.

770. *hic eam:* die Personen erscheinen jetzt nach ihrer verschiedenen Stellung zu dem *abducat* und *habeat* gesondert, während sie für das *hanc eficiamus copiam* dasselbe Interesse hatten.

771. Palästrio spielt mit *dari volo* (bei *rationem* = ich bitte mir aus) wie gleich nachher mit *accipe*.

772. *igitur* 'dann', s. zu Trin. 676.

773. *rusum*, zu Trin. 37.

774. *institi* wie Stich. III 1, 26 sic hanc *rationem institi*. Caes. B. G. III 14, 3 quid agerent aut quam *rationem* pugnae *insisterent*. Die Bücher geben *institui*, was wohl zu *dolum* oder *astutiam* (wie 237) passt, aber nicht zu *rationem doli*, vgl. auch 929. — *perpurigatis*, s. zu Trin. 68, vgl. *purgatam aurem* Hor. Ep. I 1, 7; über *operam dare* s. zu Capt. *prol.* 6.

775. *magnus moechus* wie *magnus amator* mulierum Men. II 1, 43. Der Plan wird ganz so vorbereitet und motiviert wie 235.

776. *adaeque* sc. magnum moechum.

777. *Alexandri*, gemeint ist der trojanische Paris wie Bacch. IV 9, 23, der Macedonische Alexander kommt nur einmal und da mit dem Zusatze *magnus* vor: Most. III 2, 88.

778. S. zu 91.

779. *edepol qui* s. zu Capt. III 4, 21. Sinn: 'viele wünschen, dass du dich über diesen Punkt *(de isto)* täuschtest (über *mentiri* zu Trin. 362), aber . . .'; *multi* ist ganz allgemein gesagt, so dass nicht bloss an Ephesische für ihrer Frauen Treue fürchtende Ehemänner zu denken ist, sondern auch an Pleusicles, der ja die Philocom. nicht verloren hätte, wenn der miles nicht ita magnus moechus mulierum wäre. — *isto* Neutrum wie Men. IV 2, 53 credit iam tibi *de isto:* illuc redi. Pers. IV 4, 90 *de istoc* rogare omitte. Curc. IV 2, 6 *de istoc* quietus esto.

780. *ita esse* sc. eum.

781. *quam potis* sc. est fieri, s. zu 457; im folgenden Verse und 788 ist *es*, 965 *est* zu *potis* zu den-

PA. Écquam tu potís reperire fórma lepida múlierem,
Quoí facetiárum *cor* corpúsque sit plenum ét doli?
PE. Ingenuamne an líbertinam? PA. Aequi ístuc faciam, dúm modo
Eám des quae sit quaéstuosa, quaé alat corpus córpore 785
Quoíque sapiat péctus: nam cor nón potest, quod núlla habet.
PE. Laútam uis an quaé nondum sit laúta? PA. Siccam, *at* súcidam:
Quám lepidissumám potis quamque ádulescentem máxume.
PE. Hábeo eccillam meám cluentam, méretricem adulescéntulam.
Séd quid ea usus ést? PA. Vt ad ted eám iam deducás domum 790
Ítaque eam huc ornátam adducas ad matronarúm modum:
Cápite compto crínis uittasque hábeat adsimulétque se

ken. — *verba conf. ad conp.* nur hier, ähnlich *ponere addere ad compendium* Cas. III 1, 3—5 und häufig *(verba) in pauca conferre.*

783. *cor corpusque,* s. zu 617.

784. *aequi faciam* i. e. das wird mir gleich sein, ähnlich *aequi parare* und *parvi tanti flocci facere,* in etwas anderem Sinne Ter. Heaut. IV 5, 40 *istuc aequi bonique facio* und Cic. Att. VII 7, 4 tranquillissimus animus meus totum istuc *aequi boni facit.* Vgl. *aequi bonique consulere* 'mit etwas vorlieb nehmen'.

786. *cor* ist einerseits wie *pectus* und unser Kopf der Sitz der Intelligenz (zu 203), anderseits wie unser Herz die Quelle des Gefühlslebens; in dem letzteren Sinne wird der meretrix das *cor* abgesprochen wie Cist. I 1, 67 *Si.* At mihi cordoliumst. Gy. Quid id? *unde est tibi cor,* commemora, obsecro? *quod neque ego habeo neque quisquam alia mulier,* ut perhibent viri.

787. Welcher Nebensinn hier in *lauta* liegt, ob, wie die älteren Erklärer meinen, auf die vielen Bäder nach dem Wochenbett angespielt wird oder an eine feine Hetäre zu denken ist oder ob sonst eine obscöne Beziehung dahinter steckt, ist schwer zu sagen; Palästrio, sich an die eigentliche Bedeutung von *lauta* haltend, will eine *sicca,* eine 'kerngesunde' *(siccus* vom Körper gesagt bezeichnet das Freisein von überflüssigem Fett, von allem Aufgedunsenen und Schwammigen) und *sucida,* eine 'vollsaftige'. — *nondúm sit,* dieselbe Betonung an derselben Versstelle Amph. I 1, 200 *horúm sum* (geändert freilich von Müller Pros. S. 641), ib. 291 *idém sum (sum idém* Müller S. 448), auch mochten wohl in *nondum* wie in *vixdum* selbst zusammengeschrieben noch zwei Wörter gefühlt werden.

788. *potis,* s. zu 781.

789. *eccillam* von einer abwesenden Person wie Stich. IV 1, 30. Aul. IV 10, 51. Pers. II 2, 65. III 1, 64, wie *eccam* 545. Epid. IV 1, 36, *eccum* Capt. V 4, 18 u. ö.

792. „Mit frisiertem Kopfe trage sie die Haarlocken und Haarbänder (der Matronen)", denn aus Fest. p. 339, 23 *'senis crinibus nubentes ornantur'* lernen wir, dass die *matronae,* sobald sie heiratheten, das Haar in sechs mit Bändern zusammengehaltenen Haarflechten trugen, wie denn überhaupt eine genau geregelte Kleiderordnung die *meretrices* von den *matronae* unterschied. Darauf spielt auch Most. I 3, 67 ff. an: si tibi sat acceptumst fore tibi victum sempiternum atque illum amatorem tibi proprium futurum in vita, soli gerundum censeo morem et *capiundas crines.* Bis zur Verheirathung scheinen die Mädchen die Haare in einen Zopf zu-

Túam esse uxorem: ita praécipiundumst. PE. Érro, quam insistás uiam.
PA. Át scies. sed écquae ancillast ílli? PE. Ést *ad*primé cata.
PA. Eá quoque opus est. íta praecipito múlieri atque ancíllulae, 795
Vt simulet se túam esse uxorem et déperire hunc mílitem:
Quásique hunc anulúm suae faueae déderit, ea porró mihi,
Míliti ut darém: quasique ego *ei* reí sim interpres. PE. Aúdio:
Né mi *ut* surdo uérbera auris: égo recte edoctás meas
Tíbi dabo. PA. Á tuá mi uxore dícam delatum ét datum, 800
Vt sese ad eum cónciliarem. ille — eíus modist — cupiét miser,
Quí nisi adulterió studiosus reí nulli aliaest ínprobus.
PE. Nón potuit reperíre, si ipsi Sóli quaerundás dares,
Lépidiores duás ad hanc rem quam égo *habeo*. habe animúm bonum.
PA. Érgo adcura, séd propere opus est. núnc tu ausculta, Pleúsicles. 805
PL. Tíbi sum oboediéns. PA. Hoc facito: míles domum ubi aduénerit,

sammengeflochten getragen zu haben; vgl. unser: unter die Haube kommen.

793. *erro* = ambigo, incertus sum wie *dubito quam insistam viam* Pacuv. Atal. 50, s. auch zu Capt. IV 2, 14.

794. *ancilla*, s. zu Trin. 799. — *adprime* auch Trin. 373. Rud. III 4, 30. Cist. I 2, 6; *prime*, worauf die Palat. Handschriften *(primi)* führen, ist sonst dem Plaut. wie der Latinität überhaupt fremd und hat hier auch den Hiatus gegen sich.

797. *quasique* mit veränderter Construction von *simulet* abhängig, da *simulare, adsimulare* bei Plaut. gleich üblich mit dem accus. c. inf. wie mit *quasi* verbunden werden, vgl. 992. — *„favea παιδίσκη. faveus παῖς“* Glosse, in den Handschriften findet sich im Text daneben noch die Erklärung *ancilla*.

798. *interpres* Vermittler, 910. 952 = *internuntius* 963.

799. *meas*, die *cluenta* mit der *ancilla;* vgl. 258 *docte tibi illam perdoctam dabo* und 903.

800. *dicam*, näml. militi.

801. *ut sese* Absicht der uxor, als ginge vorher uxor detulit et dedit (eo consilio) ut . . — *eius modi est:* Parenthese wie Amph. II 1, 45 quo id, malum, pacto potest nam (mecum argumentis puta) fieri nunc . . Truc. II 2, 50 nil mirum (vetus est maceria), lateres si veteres ruont. Pseud. IV 2, 36 sed propera hanc pellegere quaeso epistulam (ita negotium est) atque accipere argentum actutum. Poen. IV 2, 69 loquere (locus occasioque est) libere hic. Amph. I 1, 286. Asin. V 2, 85. Cist. I 1, 55. Men. IV 2, 52. 92. Die Andeutung der Parenthese wird durch den folgenden Relativsatz ausgeführt.

802. *studiosus* mit dem Dativ nach Analogie von *studere* nur hier, über *aliae* s. zu 356.

803. *potuit* . . *dares*, s. zu 763. — *Soli, ὃς πάντ᾽ ἐφορᾷ καὶ πάντ᾽ ἐπακούει* Hom. Il. III 277.

805. *sed:* mit dieser Partikel pflegen einschärfende Zusätze zu Befehlen eingeführt zu werden: Capt. I 2, 6. II 1, 19 u. ö.

806. *domum*, natürlich in sein eigenes. Die hier dem Pleusicles gegebene Instruction lässt vieles aus. Palästrio kann nur meinen:

Mémineris ne Phílocomasium nómines. PL. Quem nóminem?
PA. Glýceram. Pl. Nempe eandém quae .dudum cónstitutast.
PA. Páx, abi.
PL. Méminero: sed quid meminisse id réfert, *rogo* ego té tamen.
PA. Égo enim dicam túm, quando usus póscet. intereá tace: 810
† Vt quom etiam hic agét actutum pártis defendás tuas.
PL. Éo ego intro igitur. PA. Eí, praecepta sóbrie adcurés face.

PALAESTRIO. LVRCIO.

PA. Quantás res turbo, quántas moueo máchinas!
Erípiam ego hodie cóncubinam míliti,
Si cénturiati béne sunt manuplarés mei. 815
Sed illum éuocabo. heus Scéledre, nisi negótiumst,
Progrédere ante aedis: té uocat Palaéstrio.
LV. Non óperaest Sceledro. PA. Quíd iam? LV. Sorbet dórmiens.
PA. Quid sórbet? LV. Illud 'stértit' uolui dícere:
Sed quía consimilest quóm stertas quasi sórbeas . . . 820
PA. Ého, an dórmit Sceledrus íntus? LV. Non nasó quídem:

wenn der miles nach Hause kommt und durch Sceledrus von der Existenz einer gemina soror der Philocom. unterrichtet die soror sehen will, dann vergiss nicht, wenn er mit Sceledrus in des Periplec. Haus kommt, sie *Glycera* zu nennen, damit nicht etwa Sceledrus, wenn er von Philocom. statt von Glycera hört, die Sache merkt und doch noch die Anzeige von dem von ihm belauschten Rendezvous macht. Das Seltsamste ist, dass diese ganze Instruction gar nicht zur Ausführung kommt; der ganze zweite Act, bemerkt O. Ribbeck treffend, ist im weitern Verlauf so gut wie verschollen, s. auch crit. Anh. zu 811.

807. *memineris:* dies ist wohl das einzige Beispiel eines Coniunct. perf. (ohne Negation) als Imperativ. — *quem,* s. zu 361.

808. *pax* (πάξ) als particula silentium imponentis 'genug' noch Stich. V 7, 3. Ter. Heaut. II 3, 50. IV 3, 39. Hesych. s. v. πάξ und s. v. κόγξ erklärt es durch τέλος ἔχει = damit Basta! Ganz anders steht es Trin. 891, s. Ritschl opusc. II 254.

810. *enim,* s. zu Trin. 705.

811. *defendas*, durchführen, behaupten kannst (s. crit. Anh.).

812. *ei* = *i,* s. zu 521.

813. Vgl. zu 138 und Cist. II 2, 5 *quot admoenivi fabricas, quot fallacias!*

815. *bene centuriati*, 'gut organisiert, instruiert', s. zu 219.

816. *mihi negotiumst,* 'ich habe zu thun' wie Amph. IV 3, 1, s. zu 252.

818. *non operaest,* zu 252. — *quid iam?* zu 277.

819. *quid,* zu 316. — *illud* (quidem) *volui dicere* oder bloss *volui dicere* war die Formel, mit welcher der Redende sich verbesserte („wollt' ich sagen"), wobei mit Ausnahme von Mil. 27 der substituierte Begriff (hier *stertit*) vor *volui dicere* trat: Most. III 2, 145. Rud. II 4, 9. Pseud. II 4, 21. III 2, 55 und nach Fleckeisens Verbesserung auch: Amph. I 1, 228. Cas. III 5, 58.

820. *sed quia . . sorbeas* mit leicht zu ergänzendem Nachsatze.

821. *eho an,* s. zu 301.

Nam eo mágnum clamat. PA. Tétigit calicem clánculum:
Deprómpsit nardini ámphoram cellárius.
Eho tú, sceleste, qui ílli suppromú's: eho. 825
LV. Quid uís? PA. Qui lubitumst ílli condormíscere?
LV. Oculís, opinor. PA. Nón te istuc rogitó, scelus.
Procéde huc: iam periísti nisi uerúm scio.
Prompsísti tu illi uínum? LV. Non prompsí. PA. Negas?
LV. Nego hércle uero: nam ílle me uotuit dícere. 830
Neque équidem heminas ócto exprompsi in úrceum,
Neque ílle calidum hic éxbibit in prándium.
PA. Neque tú bibisti? LV. Dí me perdant, sí bibi,
Si bíbere potui. PA. Quíd iam? LV. Quia enim obsórbui:
Nam nímis calebat, ámburebat gútturem. 835
PA. Alii ébrii sunt, álii poscam pótitant:
Bonó suppromo et prómo cellam créditam!
LV. Tu idem hércle faceres, sí tibi esset crédita:
Quoniam aémulari nón licet, nunc ínuides.
PA. Eho, an úmquam prompsit ántehac? respondé, scelus. 840
Atque út tu scire póssis, edicó tibi:

823. *magnum* wie Most. II 2, 57, nicht nur bei Dichtern, sondern auch Cic. Tusc. II 24, 56 qui volunt *exclamare maius*, vgl. *μέγα βοᾶν*. — *tetigit* ctt. (spricht Palästrio für sich): 'er hat die Nase ins Glas gesteckt'.

824. *cellarius*, als Kellermeister, s. zu Trin. 81. — *nardinum* sc. vinum wie *murrinum* = vinum murra conditum; mit Narde und Myrrhe pflegten die Alten Weine zu parfümieren.

825. *eho* (s. zu 415 und 301) wiederholt, weil Lurcio nicht geneigt ist zu hören; *suppromus* scherzhaft gebildet wie *subcustos* 868, *sublingio* (Unterlecker) Pseud. III 2, 103, *Subballio* (Vice-Ballio) ib. II 2, 13.

826. *qui* = *cur*, von Lurcio im Sinne von *quo modo* gefasst, ein iocus ex ambiguo, s. zu Trin. 709. Dieselbe Verdrehung Merc. I 2, 71 Ch. *Qui potuit videre?* Ac. *Oculis.* Ch. *Quo pacto?* Ac. *Hiantibus.*

827. *scelus* von einer Person wie wir 'Laster', 841. 1434.

828. *periisti*, s. zu 162 und Capt. III 5, 91.

830. *ĭlle*, s. zu 713.

831. *hemīna*, ein Nöselchen, $1/_{96}$ einer Amphora, etwa $3/_{8}$ preuss. Quart, etwas mehr als $1/_{2}$ Flasche = 0,44 Liter.

832. *calidum*, s. zu Trin. 1013, *exbibĭt*, s. zu 214, *in prandium* 'zum Frühstück' wie *in cenam* Ter. Andr. II 2, 32.

833. *di me perdant, si* 'Gott straf' mich, wenn'. Cas. II 3, 30 *di me atque te infelicent, si* ego in os meum hodie vini guttam indidi. Truc. II 3, 10 *di me perduint, si te revocavi.* Trin. 992. Aul. IV 4, 18.

834. *quid iam?* zu 277; *quia enim*, zu Capt. IV 2, 104. Trin. 705.

835. *gutturem*, zu Trin. 1014.

836. Sinn: Sceledrus und Lurcio berauschen sich in Wein, während ich nebst den Andern mich mit der *posca* begnügen muss. *posca*, Essigwasser, das gewöhnliche Getränk der Soldaten im Felde und der Sklaven.

841. *eho an*, zu 301. — *scelus* wie 827.

842. *ut tu scire poss.*, damit du dich danach richten kannst.

Si fálsa dices, Lúrcio, excruciábere.
LV. Itan uéro? ut tu ipse mé dixisse délices:
Post *é* sagina ego éiciar cellária, 845
Vt, tíbi qui promptet, álium suppromúm pares.
PA. Non édepol faciam: age éloquere audactér mihi.
LV. Numquam édepol uidi prómere. uerum hóc erat:
Mihi ímperabat, égo promebam póstea.
PA. Hoc ílli crebro cápite sistebánt cadi. 850
LV. Non hércle tam istoc uálide cassabánt cadi,
Sed in célla paulum lóculi erat nimis lúbrici:
Ibi erát bilibris aúla sic proptér cados:

843. „Da der harmlose Bediente des Keller- und Küchenmeisters doch einen griechischen Namen haben muss, so kann er nicht *Lucrio* (a lucrando), sondern nur *Lurcio* geheissen haben d. i. *Λυρκίων*, ein gut griechischer männlicher Name, wenn er auch noch nicht bei Pape-Benseler verzeichnet ist; aber wenn *Λύρκος Λύρκιος* und *Λυρκίας* beglaubigt sind, so wird auch gegen *Λυρκίων* nichts einzuwenden sein.“ Fleckeisen in Jahrb. 1870 S. 848.

844. *itan vero?* ironisch: So? wirklich? Curc. V 3, 47. Rud. IV 3, 32. Merc. III 3, 6. Ebenso den Unwillen und die Verwunderung aber im Ernst ausdrückend ist *ain vero?* Amph. I 1, 128. 188. Asin. III 3, 132. Truc. II 2, 51. Pers. II 2, 2. — *delices: deliquare* eigentl. 'eine trübe Flüssigkeit abklären' wie Varro l. l. VII 106 *turbida quae sunt deliquantur ut liquida fiant,* in übertragener Bedeutung nur in der Form *delicare* (s. zu 852), von Nonius p. 98 mit *explanare*, *indicare*, p. 277 mit *aperire, explanare* erklärt und mit Stellen aus *Titinius, Caecilius*, *Accius* und *Lucilius* belegt.

848. *promere* bildet keinen Creticus an sich, da die Länge dieser Infinitivendung sicherlich der vorplautinischen Zeit angehört, sondern die starke Sinnespause hat, wie es scheint, hier die syllaba anceps zu verantworten. Leichter zu entschuldigen ist *dicere* 1316, wo volle Interpunction und Personenwechsel ihre Kraft geltend machen. Müller Pros. S. 23 hält jedoch auch dort die Einsetzung von *eae*, wie hier von *eum* nach *promere* für nothwendig. — *verum* ist Conjunction.

851. *hoc* 'darum (also)', weil ihr so fleissig im Ausleeren waret; das causale *hoc* wie Pseud. II 2, 48. III 2, 18. 33, s. Hand Tursell. III S. 92 ff., ihm entspricht in Lurcios Erwiederung *istoc* = istac de causa wie Cist. I 1, 120. Truc. I 2, 50. II 4, 22, vielleicht auch Men. V 1, 34, *isto* Rud. IV 7, 8. — *capite sist.,* s. zu Capt. IV 2, 13. Bei reichen Leuten standen die Weinkrüge *(cadi, amphorae)* in den kegelbahnförmigen Kellern, wie die Bücher in der Bibliothek, dicht an einander schräg in den Sand gesteckt; je mehr man aus dem *cadus* in einen *urceus* (831) oder eine *aula* (854) einlaufen liess, desto mehr senkte sich der *cadus,* bis er, leer geworden, ganz umgekippt war *(capite sistebat),* vgl. Stich. V 4, 39 *quamvis desubito vel cadus vorti potest.* Hor. carm. III 29, 2.

852. Auf *non tam istoc* sollte folgen quam quia paulum loculi lubrici erat, wofür aber ein selbständiger Satz eintritt, ebenso Trin. 688. — *cassare* = quassare (vgl. *delicare deliquare* 844, *cocus coquos, aecus aequos* u. a.) 'sich schütteln, sich neigen, kippen': der geriebene Bursche schiebt das, was das Werk des *promus* und seines Helfershelfers war, auf das schlüpfrige Plätzchen und den nimmersatten Topf.

853. *lubrici*, so dass die Krüge nicht grade stehen konnten.

854. *aula*, ältere von Plaut. ausschliesslich gebrauchte Form für

Ea saépe deciens cónplebatur *ín* die: 855
Vbi bácchabatur aúla, cassabánt cadi.
PA. Abi, abi íntro. iam vos ín cella uinária
Bacchánal facitis: iam hércle ego erum adducam á foro.
LV. Perii: éxcruciabit mé erus, domum si uénerit,
Quom haec fácta scibit, quía sibi non díxerim. 860
Fugiam hércle aliquo atque hoc ín diem extollám malum.
Ne díxeritis óbsecro huic uostrám fidem.
PA. Quo té agis? LV. Missus sum álio: iam huc reuénero.
PA. Quis mísit? LV. Philocomásium. PA. Abi: actutúm redi.
LV. Quaesó tamen, tu meám partem, infortúnium 865
Si díuidetur, me ábsente accipitó tamen.
PA. Modo íntellexi, quám rem mulier gésserit:
Quia Scéledrus dormit, húnc subcustodém suom
Foras áblegauit, dum áb se huc transirét: placet.
Sed Périplecomenus quam eí mandaui múlierem 870
Nimis lépida forma dúcit. di hercle hanc rem ádiuuant.
Quam dígne ornata incédit, haud meretrície.
Lepide hóc succedit súb manus negótium.

PERIPLECOMENVS. ACROTELEVTIVM. (MILPHIDIPPA.) PALAESTRIO.

PE. Rem omném tibi, Acroteleútium, tibique úna, Milphidíppa,
Domi démonstraui iam órdine. hanc fabricám fallaciásque 875

olla nach dem zu Trin. 396 bemerkten Vocalwechsel. — *sic* deiktisch wie 1021, s. zu Men. I 2, 22.

855. *complebatur*, füllte sich.

856. *bacchabatur*, ins Tollen kam, wie Bacchantinnen.

857. *iam*, bereits ist's so weit gekommen; der Accent *ín cellá* ist nicht auffallender als *quóm stertás* 820, s. zu 502.

858. *iam* 'gleich' wie 863, zu Men. I 3, 31.

860. *scibit*, s. zu Capt. III 4, 86. — *sibi* als Jambus gemessen wie *mihi tibi*, s. zu Trin. 761.

861. *malum*, s. zu Trin. 1045.

862. Apostrophe an die Zuschauer wie 1131, s. zu Men. V 3, 4. — *dixerītis*, über die Prosodie s. Neue II 396 f. — *huic*, dem Palästrio.

863. *revenero*, zu 201.

865. Keck und unverschämt, wie in der ganzen Scene, so hier beim Abgehen. *infortunium* stärker als *malum* 861; *dividetur*, da Sceledrus, sein Mitschuldiger, die andere Hälfte der Strafe empfangen würde.

866. In *me absente* liegt das concessive Moment zu *tamen*, s. 1341. Amph. I 3, 44 ut quom absis me ames, me *tuam absentem tamen*. Capt. II 3, 44.

869. *ab se*, s. zu 154.

870. Er sieht den Periplecomenus mit dem Mädchen aus der Thür treten.

873. *succ. sub manus*, dieselbe Phrase 1143. Pers. IV 1, 2, offenbar dem Handwerk entlehnt, vgl. *prae manu, aliquid est mihi in manu*.

874. Palästrio tritt zunächst etwas bei Seite, um sie zu beobachten, nähert sich aber 896.

875. *ordine*, s. zu Capt. II 3, 17

Minus sí tenetis, dénuo uolo pércipiatis pláne:
Satis si íntellegitis, áliud est quod pótius fabulémur.
AC. Stultítia atque insipiéntia *mea quídem sententia* haéc sit,
Me ire ín opus alienum aút tibi meam óperam pollicitári,
Si in ópificina ea nésciam aut mala ésse aut fraudulénta. 880
PE. At méliust *te* monérier. AC. Meretrícem conmonéri
Quam sáne magni réferat, nil clámst. quin égomet últro,
Postquam ádbibere aurés meae tuae lóream oratiónis,
Tibi díxi, miles quem ád modum potísset deasciári.
PE. At némo solus sátis sapit: nam ego múltos saepe uídi 885
Regiónem fugere cónsili prius quám repertam habérent.
AC. Si quíd faciundumst múlieri male átque malitióse,
Ibi ei ínmortalis mémoriast meminísse et sempitérna:
Sin béne quid aut fidéliter faciúndumst, eaedem euéniet

und Ed. Becker in Studem. Stud. I 1 S. 299 f.

878. S. crit. Anh.

880. *opificina* lautet später *officina*. — *mala*, s. zu 190.

882. Uebermüthig: wie nöthig es ist (ironisch), ein Mädchen meines Schlages zu instruieren, weiss jedermann *(nil clamst)*. *clam me (te) est* steht bei Terenz einige Male mit einer indir. Frage: Andr. I 5, 52. Hec. II 2, 19. IV 1, 53, bei Plaut. nur hier.

883. *lorea*, Tresterwein (s. lex.), setzt das mit *adbibere* begonnene Bild fort. Die Lesung ist nicht sicher, dem in den Handschriften stehenden *moram* würde *muriam*, wie Haupt Herm. III 184 schreiben wollte, näher kommen, wenn nicht der Ausdruck selbst für die schnippische Soubrettennatur der Acrot. dem Periplec. gegenüber etwas zu stark wäre.

884. *potisset, potissit, potisse* sind nach Lachm. Lucr. p. 316 die richtigen alten Formen für *potesset* (schon im Senatsconsult de Bacchan. *potisit*) = *posset* etc., ja nach Fleckeisen Krit. Misc. S. 45 f. hätte sogar Cicero in der Jugendrede pro S. Rosc. § 65. 70 und de imper. Cn. Pomp. § 9 *potisset* gesagt (wogegen Bergk Philol. XXVIII S. 463 ff.), wie aus *Lucilius*' Satiren Nonius p. 484, 32 und 445, 29 zweimaliges *potisset* und einmaliges *potisse* anführt. Dagegen *potis sunt* Poen. I 2, 17, *pŏtĭs sis* ib. IV 2, 53, *potis siem* Merc. II 2, 59 (wegen des doppelten Jambus am Versende fehlerhaft, wenn man nicht *potissiem* als ein Wort nimmt, und es kann wohl, wie Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 36 annimmt, ein Wort wie *mihi* oder *dolis* am Ende ausgefallen sein), *pŏtĭs sum* Poen. V 2, 26, und *potis es, potis est* hat noch Niemand in ein Wort verbinden mögen. Ferner wird nicht *potisse*, sondern *potesse* gelesen Cist. I 1, 32. Truc. I 1, 73 (aus CD, *potest. se* B). Bacch. III 6, 30 (aus BC). Most. IV 3, 23 (aus allen Mss.). Pseud. V 2, 10 (*potasse* Mss., wofür *posse* im iamb. Dimeter zu lesen räth Müller Pros. S. 219). Rud. prol. 55; *potesset* hat Fleckeisen des Metrums wegen geschrieben Rud. II 3, 59, so dass unsre Stelle die einzige ist, wo die Form *potisset* nicht verbürgt ist. Bei Terenz steht einmal *potesse*, Eun. IV 3, 24, wo nur A das nicht versgerechte *posse* hat. Eine Erklärung und Rechtfertigung der Formen *potisset* etc. hat noch Niemand gegeben, vgl. Bergk l. l. S. 465 f. — *deasciari*, s. zu Capt. III 4, 108.

885. *multos saepe*, s. zu Capt. *prol.* 44.

886. *regionem*, s. 233. — *repertam habere*, zu Capt. II 2, 95.

888. *meminisse* bequem angeknüpfter Infinitiv.

889. *eaedem* nach *mulieri*, Uebergang zum Plural, s. zu 164.

Oblíuiosae extémplo uti fiánt, meminisse néqueant. 890
PE. Ergo ístuc metuo, quód uenit uobís faciundum utrúmque:
Nam id próderit mihi, míliti male quód facietis ámbae.
AC. Dum né scientes quíd bonum faciámus, ne formída.
PE. Mala múlier mers est * * * * *
* * * * * né paue, peióribus conuéniunt. 895
PE. Ita uós decet. conséquimini. PA. Cesso égo illis obuiam íre?
PE. Bene ópportuneque óbuiam es, Palaéstrio. em tibi ádsunt,
Quas mé iussisti addúcere et quo ornátu. PA. Eu, noster ésto:
Veníre saluom gaúdeo. lepide hércle ornata incédit.
Palaéstrio Acroteleútium salútat. AC. Quis hic amábost, 900
Qui tám pro nota nóminat me? PE. Hic nóster architéctust.
AC. Salue, árchitecte. PA. Sálua sis. sed díc mihi, ecquid híc te
Oneráuit praeceptís? PE. Probe meditátam utramque dúco.
PA. Audíre cupio quem ád modum: ne quíd peccetis, páueo.
PE. Ad túa praecepta dé meo nil hís nouom adposíui. 905
AC. Nempe lúdificari mílitem tuom erúm uis? PA. Exlocúta's.
AC. Lepide ét sapienter, cómmode et facéte res parátast.
PA. Atque huíus uxorem *ésse* te uolo ádsimilare. AC. Fíet.
PA. Quasi míliti animum adiéceris simuláre. AC. Sic futúrumst.
PA. Quasique éa res per me intérpretem et tuam áncillam ei curétur. 910

891. *istuc*, die Vergesslichkeit; *quod*, weil; *utrumque*, Gutes und Böses thun; *venit* fast = *evenit, obtingit* wie Most. I 1, 70 nimio celerius *venit* quod modeste quam illud quod cupide petas. Capt. III 4, 18. Pseud. I 1, 67.

895. *mala mers* (= merx, s. zu Men. V 2, 6) sprichwörtlich und plebejisch 'ein schlechtes Geschöpf', eigentl. vom Markteinkauf entlehnt: ein schlechter Kauf, häufig von Frauen: Truc. II 4, 55. Cas. III 6, 22. Cist. IV 2, 61. Pers. II 2, 56, vgl. Mil. 1023, von einem *leno* Pseud. IV 1, 44, vom Greisenalter Men. V 2, 6. In der zweiten Vershälfte ist die richtige Lesart noch nicht gefunden, daher auch die Beziehung des folgenden *ita vos decet* noch nicht klar gestellt.

896. *cesso*, s. zu Trin. 1062.

897. *em*, zu Trin. 3.

898. *et quo ornatu* sc. me adducere eas iussisti. — *eu, noster esto*, s. zu 350.

899. *ornata*, die Acroteleutium in matronarum modum 791.

901. *architectus* 'der Baumeister' als der Erfinder und Leiter der ganzen Intrigue, ἀρχιτέκτων, bei Plaut. stets nach der 2. Decl. (Amph. *prol.* 45. Mil. 901. 902. 915. 919. 1131. Truc. prol. 3), nur der Accusativ lautet im Senarschluss *architectonem* Most. III 2, 73 (760) und Poen. V 2, 150. So heisst der Sklav in der Mostellaria zwanzig Mal *Tranio*, zwei Mal *Tranius* (III 1, 33 = 560. V 2, 47 = 1169) aus Ἀλκμέων ward Capt. III 4, 30 *Alcumeus*, aus Ἠλεκτρύων Amph. *prol.* 99 *Electrus*.

903. *meditatam*, s. zu Trin. 871, *probe*, zu Mil. 609.

905. *his*, den beiden Mädchen.

906. *nĕmpe*, Einl Trin. S. 17, s. auch Corssen Ausspr. II 640 f. und zu Trin. 196. (*nepe* Trin. 328 in BCD, 966 in B.)

909. *militi* wie Cic. Verr. II 15, *ad aliquem* oculos adicere Asin. IV 1, 24. Cic. leg. agr. II 10.

910. *ei*, militi.

AC. Bonus uátes poteras ésse: nam quae súnt futura, dícis.
PA. Quasique ánulum hunc ancíllula tua abs té detulerit ád me,
Quem *pórro* ego milití darem tuis uérbis. AC. Vera dícis.
PE. Quid istís nunc memoratís opust, quae cónmeminere? AC. Méliust.
Nam, mí patrone, hoc cógitato: ubi próbus est architéctus, 915
Bene líneatam sí semel carínam conlocáuit,
Facile ésse nauem fácere, ubi * * * * *
Nunc haéc carina sátis probe fundáta et bene statútast:
Adsúnt fabri architécti ego, tu atque haéc haud inperíti.
Si nón nos materiárius remorátur, quod opust quí det, 920
Noui índolem nostri íngeni, cito erít parata náuis.
PA. Nempe tú nouisti mílitem, meum erúm? AC. Rogare mírumst:
Populi ódium quidni nóuerim, magnídicum, cincinnátum,
Moechum únguentatum? PA. Núm ille te nam nóuit? AC. Numquam uídit:
Qui nóuerit me quís ego sim? PA. Nimis lépide fabuláre: 925
Eó potuerit lépidius pol fíeri. AC. Potin ut hóminem
Mihi dés, quiescas cétera? ni lúdificata ero lépide,
Culpam ómnem in med inpónito. PA. Age ígitur intro abíte:
Insístite hoc negótium sapiénter. AC. Alia cúra.
PA. Age, Périplecomene, has núnciam duc íntro. ego ad forum íllum 930

911. Pers. IV 5, 7 *quod futurumst praedicas.*
914. *commeminere,* die beiden Mädchen.
915. „significatur per *navem* negotium de decipiendo milite, per *carinam* commentum et fallacia, totius denique fabricae ratio et fundamentum, per *fabros* Periplecomenus et meretrices, per *architectum* Palaestrio, per *materiarium* miles.“ Lambinus.
916. *si semel,* zu 700.
917. Die ausgefallene Vershälfte kann gelautet haben: ubi *probi fabri non desunt* oder ubi *fabri adiuvant periti* oder (nach Ribbeck) ubi fabri *operi adsunt periti.*
920. *materiarius* (sc. negotiator), der Bauholzlieferant.
921. *indoles nostri ingeni,* die Natur (angeborne Art) unseres Geistes. „*ingenium* verhält sich zu *indoles* wie der Saame zum Keime; jenes wird als erstes Princip gedacht, dieses als die beginnende Entwickelung desselben.“ Doederlein.
922. *nĕmpe,* zu 906.
923. *odium* in concretem Sinne von einem unausstehlichen Menschen, so Curc. I 3, 34 f. Truc. II 1, 1. II 2, 65. Asin. V 2, 77. Poen. I 2, 139. 180 *(meum).* Rud. II 2, 13 *deorum atque hominum odium,* Bacch. IV 7, 22 *terrae odium.* Ter. Andr. V 4, 38, vgl. *scelus* 827.
925. *qui* = quo modo. — *me,* s. zu Trin. 373, *quis,* zu Mil. 361.
926. *potine* = potisne est fieri, s. zu Trin. 628.
927. *des,* schaffst, bringst. — *quiescas* (wie Men. III 2, 1) *cetera,* das Gegentheil von *cetera cura* 1029.
928. *age* neben *abite,* s. zu Men. V 7, 5.
929. *insistite,* s. zu 774. — *alia cura* (auch 934 wie *aliud cura* Cas. III 4, 23. Ter. Phor. II 1, 5) besagt: dies negotium ist meine Sorge und in guten Händen, ähnlich ist das ungeduldige *potin ut aliam rem cures?* Pseud. I 3, 6. Merc. II 4, 27.
930. *ad forum conveniam:* sowohl *ad forum* (Pseud. IV 7, 138. Most.

Conuéniam atque illi hunc ánulum dabo átque praedicábo
A tuád uxore míhi datum esse eamque íllum deperíre.
Hanc ád nos, quom extemplo á foro ueniémus, mittitóte,
Quasi clánculum ad *eum* míssa sit. PE. Faciémus: alia cúra.
PA. Vos módo curate: ego illúm probe iam onerátum huc admouébo. 935
PE. Bene ámbula, bene rém gere. at ego hóc si ecficiam pláne,
Vt cóncubinam mílitis meus hóspes habeat hódie
Atque hínc Athenas áuehat: *si* hodie húnc dolum dolámus,
Quid tíbi ego mittam múneris? AC. * * * *
* * * * dat nunc eápse mulier óperam, 940
Lepidíssume et compsíssume confído confutúrum.
Vbi fácta erit conlátio nostrárum malitiárum,
Haud uéreor ne nos súbdola perfídia peruincámur.
PE. Abeámus ergo intro, haéc uti meditémur cogitáte,
Vt ádcurate et cómmode hoc quod agúndumst exequámur: 945
Ne quíd, ubi miles uénerit, titubétur. AC. Tu moráre.

III 2, 158. IV 3, 7. Ter. Phor. IV 2, 8) wie *apud forum* (Asin. II 2, 63. Aul. II 4, 2. Curc. IV 1, 13. Epid. III 2, 22. III 3, 41. Pseud. III 2, 106. Ter. Andr. I 5, 19. II 1, 2. IV 4, 6) bei den Komikern 'am Markte', wie *apud villam* Ter. Adel. IV 1, 1. Cic. Rosc. Am. XV 44, *ad villas tuas* Verr. IV 16, 36.

933. *hanc*, er zeigt auf die Milphidippa, s. 985 ff. — *quom extemplo*, zu Trin. 242. — *mittitote*, Periplec. und Acroteleutium.

935. Vgl. Bacch. II 3, 115 *ille est oneratus recte et plus iusto vehit.* Most. II 1, 83 *advenienti sarcinam inponam seni.* III 2, 91 ff., wie auch wir von einem Belogenen oder Beschwindelten sagen: der hat gut geladen, oder: dem hat man was aufgebunden. — *admovebo*, 'heranschroten' als *oneratum*.

936. *bene ambula*, s. zu Capt. II 3, 92. — *at ego*, nach Palästrios Abgang zur Acrotel. gewendet.

938. *dolare* 'drechseln', ein kühner Ausdruck, aus der Schreinerwerkstatt auf geistiges Schaffen übertragen; *dedolare* in eigentl. Bedeutung Men. V 2, 106, *edolare* übertragen Cic. Att. XIII 47a *quod iusseras edolavi* und ein Paar Mal bei *Varro*, s. lex.

939. Nach Ritschl stand in der Lücke etwa: Acr. Non edepol munus curo: Sed si adiutabilem illa dat ctt., wo mit *illa* die vorher genannte concubina militis gemeint ist.

941. *compsissume* von κομψῶς (bei Aristoph. = listig, verschlagen), ähnliche Bildungen waren oben 214 *dulice et comoedice*, vgl. den Namen *Pasicompsa* im *Mercator*. Bemerke die gehäufte Allitteration. *confuturum* nur hier, *confore* Ter. Andr. I 1, 140, *confit* Trin. 408.

946. Alle drei gehen ab und in das Haus des Periplec.

ACTVS IIII.

PYRGOPOLINICES. PALAESTRIO.

PY. Vólup est, quod agas, si íd procedit lépide at*que ex* senténtia.
Nam égo hodie ad Seleúcum regem mísi parasitúm meum,
Ýt latrones, quós conduxi, hinc ád Seleucum dúceret,
Qui éius regnum tútarentur, míhi dum fieret ótium. 950
PA. Quín tu tuam rem cúra potius quám Seleuci. quaé tibi
Cónditio noua, lúculenta fértur per me intérpretem!
PY. Ímmo omnis res pósteriores póno atque operam dó tibi.
Lóquere: auris meás profecto dédo in ditioném tuam.
PA. Círcumspicedum, né quis nostro hic aúceps sermoní siet: 955
Nam hóc negoti clándestino ut ágerem, mandatúmst mihi.
PY. Némo adest. PA. Hunc árrabonem amóris primum a me áccipe.
PY. Quíd hic? undest? PA. A lúculenta atque *á* festiua fémina,
Quaé te amat tuamque éxpetessit púlcram pulcritúdinem.
Eíus hunc mi anulum ád te ancilla pórro ut deferrém dedit. 960
PY. Quíd ea? ingenuan án festuca fácta *e* serua líberast?
PA. Vah,
Égone ut ad te ab líbertina esse aúderem internúntius,
Qui íngenuis satis résponsare néqueas, quae cupiúnt tui?

947. Palästrio kommt mit dem miles vom Forum.

948 knüpft an 72 ff. an. — *nam*, s. zu Trin. 23.

949. *latrones*, s. zu Trin. 599.

952. *condicio*, Antrag zur Anknüpfung eines Verhältnisses, s. zu Trin. 159. — *nova*, *luculenta*, s. zu Mil. 663.

954. *aures* ctt. sehr starker Ausdruck für 'ich bin ganz Ohr'.

955. Stich. I 2, 45 *numquis hic est alienus nostris dictis auceps auribus?* vgl. 990. 995.

956. *clandestino* ἄπ. εἰρ.

958. *a*, s. zu 154. Ueber die hier bemerkenswerthe Wiederholung der Präposit. vergleicht Müller Nachtr. S. 77 folgende Beispiele: 607. Rud. IV 4, 126. Poen. III 1, 46. Bacch. 11. Merc. I 2, 84. Aul. II 2, 44. Cist. I 2, 22. Men. II 3, 67. Amph. prol. 111. In ähnlicher Weise wird nach metrischem Bedürfniss auch das Relativum (Pseud. I 5, 25 *nam tu quod* damni et *quod* fecisti flagiti) und Coniunctionen (ib. I 5, 1 *si* de damnosis aut *si* de amatoribus) wiederholt.

959. *pulcra pulcr.*, etymol. Figur, s. zu Capt. I 2, 35.

961. Ueber das der Frage vorausgeschickte *quid ea?* vgl. 958. 1021. Capt. II 2, 20 *quid tu?* servosne esse an liber mavelis memora mihi. Pseud. II 2, 16 *quid tu?* servos esne an liber? Trin. 330 *Quid is?* egetne? Epid. I 2, 45. Capt. III 5, 59. Rud. IV 3, 54. Trin. 116. Men. V 9, 58 *(quid vos?)* — „per festucam *liber* quis fieri potest, *ingenuus* non potest, nisi quis ante fuerit. Est autem *festuca* idem quod vindicta [Curc. I 3, 56], nimirum virga praetoris manu mittentis a lictore imponi solita.“ Douza.

964. *cupiunt tui*, s. zu Trin. 841.

PY. Núptan est an uídua? PA. Et nupta et uídua. PY. Quo pactó potis 965
Núpta et uidua esse éadem? PA. Quia aduléscens nuptast cúm sene.
PY. Eúge. PA. Lepida et líberali fórmast. PY. Caue mendácium.
PA. Ád tuam formam illa úna dignast. PY. Hércle pulcram praédicas.
Séd quis east? PA. Senis húius uxor Périplecomeni in próxumo.
Éa demoritur te átque ab illo cúpit abire: odít senem. 970
Núnc te orare atque óbsecrare iússit, ut eam cópiam
Síbi potestatémque facias. PY. Cúpio hercle equidem, si ílla uolt.
PA. Quaén cupiat? PY. Quid illá faciemus cóncubina quaé domist?
PA. Quín tu illam iube ábs te abire quó lubet: sicút soror
Eíus huc gemina aduénit Ephesum et máter arcessúntque eam. 975
PY. Ého tu, aduenit Éphesum mater éius? PA. Aiunt quí sciunt.
PY. Hércle occasiónem lepidam, ut múlierem extrudám foras.
PA. Ímmo uin tu lépide facere? PY. Lóquere et consiliúm cedo.
PA. Vín tu illam actutum ámouere, a te út abeat per grátiam?
PY. Cúpio. PA. Tum te hoc fácere oportet. tíbi diuitiarum ádfatimst: 980

965. Dass in der Antwort *(et nupta et vidua) est* von Plaut. stehend nicht zugesetzt wird, ist zu Trin. 535 mit Beispielen belegt, denen noch Epid. V 1, 42 beizufügen ist. — *potis*, s. zu 781.

967. *cave mendacium* sc. dicas wie Asin. I 1, 15 *cave mihi mendaci quicquam.*

968. *ad*, s. zu Trin. 873.

969. *quis*, s. zu 361. — *proxumo* ohne *est* wie gleichfalls in der Antwort 176. 276. Trin. 1070. 1177. Pseud. II 4, 22.

971. *orare obsecrare*, Reim, s. zu 718, *eam copiam*, zu 769.

973. *quaen cupiat?* i. e. illane nolit quae *cupiat* nach 614, vgl. Merc. III 3, 12 *quodne amem?* i. e. id non osculer, quod amem? über das angehängte *ne* s. zu Trin. 360.

974. *sicut* scheint hier wie Epid. II 2, 87 und viell. auch Pers. I 3, 57 (obwohl da wegen der von Ritschl wohl richtig angenommenen Lücke die Bedeutung von *sicut* nicht sicher festzustellen ist) causale Bedeutung 'zumal da' zu haben.

976. *aiunt qui sciunt*, hier weicht Palästrio aus, bestimmter erklärt er sich über seine Kenntniss der Sache 1104 ff.

977. '*extruditur* qui intus est, *excluditur* qui volt quidem introire, sed prohibetur introitu.' Lambinus, aus welchem constant festgehaltenen Sprachunterschiede erhellt, dass die Lesart der Bücher *excluditur* mit Recht von Lambin. in *extruditur* geändert wurde.

979. *per gratiam* 'in Güte', *per amicitiam et gratiam* 1200, *per gratiam bonam* 1125.

980. *cupio* sagt mehr als das gefragte *vin*, vgl. 972 f.

Iúbe sibi aurum atque órnamenta, quae ílli instruxti múlieri,
Dóno habére, auferre et ábs te *abire*, quo lubeát sibi.
PY. Plácet ut dicis. séd ne *et* istam amíttam et haec mutét fidem,
Víde modo. PA. Vah délicatu's: quaé te tam quam oculós amet.
PY. Vénus me amat. PA. St, táce: aperitur fóris: concede huc clánculum. 985
Haéc celox illíust, quae hinc egréditur, internúntia,
[PY. Quae haéc celox? PA. Ancíllula illius ést quae hinc egreditúr foras:]
Quae ánulum istunc áttulit, quem tíbi dedi. PY. Edepol haéc quidem
Béllulast. PA. Pithécium haec est praé illa et spinturnícium.
Víden tu illam oculis uénaturam fácere atque aucupium aúribus? 990

MILPHIDIPPA. PYRGOPOLINICES. PALAESTRIO.

MI. Hásce ante aedis círcust, ubi sunt lúdi faciundí mihi.
Díssimulabo, hos quási non uideam néque esse hic etiamdúm sciam.
PY. Táce: subauscultémus, ecquid dé me fiat méntio.
MI. Núm quis hic prope adest, quí rem alienam pótius curet quám suam?

981. *iube sibi: sibi* bezieht sich auf das erst bei *dono habere* zu setzen beabsichtigte Subject *illam mulierem,* das aber nach *illi mulieri* überflüssig war.

984. *delicatu's* 'du scherzest' (= *delicias facis,* zu Men. II 3, 30), da fein und scherzend im Leben oft sich verbunden findet. Most. IV 2, 32 puere, *nimium es delicatus.* — *tam quam,* zu Trin. 913. — *oculos* 'ihren Augapfel'.

985. *huc,* zur Seite.

986. *celox* κέλης κελήτιον, etwa 'Jacht, Avisoschiff', *publica celox* Capt. IV 2, 94. Uebertragen auch Asin. II 1, 10 und Pseud. V 2, 12 *onustam celocem agere* vom betrunkenen Pseudolus. Das Gegentheil *corbīta* (woraus die Corvette) Poen. III 1, 40 obsecro hercle *operam celocem* hanc mihi, ne *corbitam, date.*

989. *pithecium* von πίθηκος. Affe war bei den Alten sprichwörtlich zur Bezeichnung der Hässlichkeit und überhaupt Schimpfwort, so *simia* Most. IV 2, 4, s. auch griech. lex. s. v. πίθηκος und πιθηκίζειν; *Simia* ist der Name eines Sklaven im Pseudolus wie *Pithecium* einer Sklavin im Trucul. II 5, 24. — *spinturnicium* von spinturnix, Uhu? s. Fest. p. 330[b] sq. „spinturnix est avis genus *turpis figurae.* ea graece dicitur, ut ait Santra (Grammatiker, Ciceros Zeitgenosse), σκινθαρίς."

990. S. zu 955.

992. Die Negation in quasi *non* videam ist in *dis*simulabo anticipiert, s. auch zu 797.

993. *ecquid* wie 902, ferner vgl. Pseud. I 3, 136 *ecquid te pudet?* Poen. I 2, 114 *ecquid amare videor?* Truc. II 6, 24 *ecquid mei similist?* wonach ich auch Mil. 1106 (mit den Handschriften und Nonius) und 1111 (gegen die Handschriften) *ecquid fortis* schreibe, vgl. *num-*

Qui aúcupet me quíd agam? qui de uésperi uiuát suo? 995
Eós nunc homines métuo ne obsint míhi neue obstent úspiam,
Dómo si clanculum húc transibit, quae húius cupiens córporist,
Quae ámat hunc hominem nímium lepidum et nímia pulcritúdine,
Mílitem Pyrgópolinicem. PY. Sátin haec quoque me déperit?
Meám laudat speciem. PA. Édepol huius sérmo haud cinerem quaéritat. 1000
PY. Quo árgumento? PA. Quía enim loquitur laúte et minume sórdide.
[Quídquid istaec dé te loquitur, níhil attrectat sórdidi.]
Tum aútem illa ipsast nímium lepida nímisque nitida fémina.
PY. Hércle uero iam ádlubescit prímulum, Palaéstrio.
PA. Príusne quam oculis tuís *uidisti?* PY. Vídeo id quod credó tibi: 1005
Tum haéc celocula ílla absente súbigit me ut amem. PA. Hercle hánc quidem

quid iratus es? Pseud. V 2, 30 und über *quippiam* zu Capt. I 2, 24.

995. *aucupet,* s. zu 955. 172 und zu Trin. 373. — *qui de vesp. vivat suo* i. e. der aus seiner Tasche, von Niemandes Gnade lebt, also Zeit hat sich unberufen aus Neugierde um anderer Leute Angelegenheiten zu kümmern; *vesperi* sagt der gemeine Mann, weil auf die am Abend genommene *cena* der grösste Theil der täglichen Unterhaltungskosten fällt. Rud. I 2, 91 *si tu de illarum cenaturus vesperi es* (als in ihrem Dienste stehender), *illis curandum censeo, si apud med esuru's, mihi dicari operam volo.* Truc. I 2, 35 *tuo vestimento et cibo alienis rebus curas* i. e. du befassest dich mit Anderer Angelegenheiten, während du doch nicht in ihrem Dienste stehst, sondern dich auf deine Kosten kleidest und erhältst. Vgl. Becker Gall. I 126; über die Form *vesperi* s. zu Capt. IV 2, 27.

997. *huc,* zunächst auf die Strasse (1069), dann ins Haus des Periplec. (1186. 1276). — *cupiens corporis,* s. zu Trin. 841.

999. *satin,* s. zu Trin. 925.

1000. *sermo haud ciner. quaer.* d. i. ihre Rede braucht keine Asche, um (wie Metallgefässe abgerieben und) blank gescheuert zu werden, denn sie spricht *laute et minume sordide.*

1001. *quo argumento?* 'wie meinst du das?' 1015. Cas. IV 3, 13. Rud. IV 3, 84. Truc. I 2, 68. Asin. II 2, 36, wo es durch den Zusatz von *et quo modo* erklärt wird. — *quia enim,* zu 834.

1002. Dieser Vers, eine offenbare Erweiterung der vorigen Worte, fehlt nach Ritschl in A.

1003. *illa ipsa,* die angebliche Herrin der Milphidippa.

1004. *iam adlubescit* unpersönlich: 'es fängt mich an nach ihr (der Gebieterin) zu gelüsten'. — *primulum* noch Men. V 5, 18. V 9, 57. Ter. Adel. III 1, 2, im Adjectiv *primulo diluculo* Amph. II 2, 105 und nach Scaligers sicherer Verbesserung in einem Fragment des *parasitus piger* bei Varro l. l. VII 77.

1005. *vidisti* sc. illam ipsam, die Gebieterin. — *video id quod credo tibi* d. i. ich glaub' dirs (dass sie *nimium lepida* und *nimis nitida* ist) und was ich dir glaube, ist so gut als sähe ich es.

1006. *tum* gibt ein neues Motiv an; *celocula,* die Lüsternheit des miles drückt sich durch Deminutiva aus (vorher *primulum),* vgl. *celox* 986; die Form *celocula,* sonst zwar nicht nachgewiesen, ist doch regelrecht gebildet (wie *vox vocula,*

Níl tu amassis: mí haec desponsast. tíbi si illa hodie núpserit,
Égo hanc continuo uxórem ducam. PV. Quíd ergo hanc dubitas cónloqui?
PA. Séquere hac me ergo. PY. Pédisequos tibi sum. MI. Vtinam, quoius grátia
Fóras sum egressa, cónueniundi míhi potestas éuenat. 1010
PA. Erit ét tibi exoptatum óbtinget: bonum habe ánimum, ne formída.
Homo quídamst qui scit, quód quaeris ubi sít. MI. Quem ego hic audíui?
PA. Sociénnum tuorum cónsiliorum et párticipem insidiárum.
MI. Tum pól ego id, quod celo, haúd celo. PA. Immo étiam sic non célas.
MI. Quo argúmento? PA. Infidós celas: ego súm tibi firme fídus. 1015
MI. Cedo sígnum, si harum Bácchanum es. PA. Amat múlier quaedam quéndam.

fax facula u. a.) und scheint in der verkehrten Ueberlieferung *elocutam* oder *locuta* zu liegen. — *illa absente subigit me ut amem* ist zweideutig, der miles meint: die Zofe bezaubert und zwingt mich, obwohl jene nicht gegenwärtig ist, zu lieben (sc. illam), Palästrio versteht aber: die Zofe zwingt mich, da jene abwesend ist, sie (sc. *hanc*) zu lieben, und dieser Auffassung entspricht seine folgende Aeusserung. (Doch ist Lesart und Erklärung der ganzen Stelle nichts weniger als sicher.)

1007. *mi haec:* die uns auffällige Wiederholung desselben hinzeigenden Fürworts ist nicht gar selten bei Plaut., 275. 1053. 1163 ff. 1169 ff. Pers. IV 4, 59 adduco *hanc*, si quid vis ex *hac* percontarier, ib. 14. IV 3, 29 f., 42 f. — *desponsast,* Improvisation des Augenblicks, denn weder kannte sie Palästrio, noch war dieser Umstand in dem gegen den miles entworfenen Feldzugsplan enthalten.

1008. *égo hănc* und *quíd ĕrgo,* s. Einl. Trin. S. 14.

1010. *evenat*, s. zu Trin. 41.

1011 bis 1093 anapästische Septenare, die hier ausnahmsweise zu einer ganzen Dialogscene verwendet werden. Palästrio, während der letzten Worte der Milphidippa näher getreten, sagt ihr die Erfüllung ihres Wunsches mit geschraubtem Pathos zu; im Folgenden erfolgt die scheinbare Verständigung nach Art von Verschworenen, die sich in nur dem Eingeweihten verständlichen Andeutungen einander enthüllen. So

1012. *homo quidam* für *ego, quod quaeris* für *miles.* — *quaerĭs:* in der Diäresis des anapäst. Septen. und Octon. ist die syllaba anceps und der Hiatus (1014. 1055) gestattet; über den Hiatus *quem — ego* s. Einl. Trin. S. 20.

1013. *sociennus* = socius, hier aus Vermuthung eingesetzt, führt aus Aul. IV 4, 32 auch Nonius p. 172, 21 an.

1014. *tum*, s. zu 325. — *celas* näml. *me*, wie *te* vorher zu *celo* gedacht, aber bei dem affectiert diplomatischen Character der Wechselreden nicht gesetzt ist.

1015. *quo argumento?* zu 1001. — *infidos,* nur den Unzuverlässigen, aber ich . . .

1016. *signum:* die geheime Gesellschaft der Bacchae, deren Ausschweifungen und Verbrechen 186 v. Chr. bei den röm. Behörden zur Anzeige kamen, hatte natürlich Erkennungszeichen *(tessera?* s. Lobeck Aglaoph. I p. 27) und Parole. Obwohl nun die Anspielungen auf

MI. Pol istúc quidem multae. PA. At nón multae de dígito donum míttunt.
MI. Enim cógnoui nunc: fécisti modo mi éx procliuo plánum.
Sed hic númquis adest? PA. Vel adést uel non. MI. Cedo té mihi solae sólum.
PA. Breuin án longinquo sérmoni? MI. Tribus uérbis. PA. Iam ad te rédeo. 1020
PY. Quid ego? híc astabo tántisper cum hac fórma et factis frústra?
PA. Patere átque asta: tibi ego hánc do operam. PY. Propera: *éxpectando* excrúcior.
PA. Pedetémptin tu has scis tráctari solitás esse huius modi mércis.
PY. Age age, út tibi maxume cóncinnumst. PA. Nullúmst hoc stolidius sáxum.

diesen Geheimbund ziemlich zahlreich bei Plaut. sind (Amph. II 2, 71. Aul. III 1, 3. Bacch. I 1, 19. III 1, 4. Cas. V 4, 10 ff. abgesehen von einigen zweifelhaften Stellen), so lässt sich doch aus ihnen kein bestimmter Anhalt für die Zeit der Aufführung der einzelnen Stücke entnehmen, da die Aeusserungen theils zu allgemein sind, theils ebensowohl auf die Zeit der Anrüchigkeit dieser Orgien als ihrer Unanstössigkeit passen.

1017. *istuc* sc. faciunt, s. zu 220.

1018. *enim*, s. zu Trin. 705. — *ex procl. plan.*, *proclivis*, vor- und nachclassisch und dichterisch *proclivus* (s. Neue II 68), bedeutet eigentl. abwärts geneigt, *planus* eben, daher hier übertragen: was dunkel, undeutlich war, hast du mir klar gemacht. So sprichwörtlich auch Rud. IV 4, 88 faciam ego hanc rem ex *procliva planam* tibi. Asin. III 3, 73 istuc *proclive est* quod iubes me *plane* conlocare. Steht aber *proclive* ohne den Gegensatz *planum*, so bedeutet *in proclivi est* 'auf abschüssigem Boden', übertragen 'sich leicht bewegend' und überhaupt leicht wie im Vergleich mit dem Regen Capt. II 2, 86.

1019. *adest?* näml. der uns belauschen könnte. — *vel adest vel non* (sc. adest), wir Ja und Nein! *vel* — *vel* nicht = *aut* — *aut*, sondern 'wie du willst, ist Jemand da oder nicht da', worauf sie das Letztere zu wollen erklärt. — *solae solum*, über diese beliebte Nebeneinanderstellung vgl. zu Trin. 153, über die Form *solae* s. zu Mil. 356.

1020. *brevi sermoni* wie *tribus verbis*, Dative des Zweckes zu *cedo*, während *te tribus verbis volo* (wir: auf zwei Worte) Trin. 963 und das häufige *paucis* mit oder ohne *verbis* (Mil. 375. Trin. 160. Men. II 1, 27. Poen. I 2, 196. Aul. II 2, 22 u. ö.) Ablativ ist. Die Worte *iam ad te redeo* (ich bin gleich wieder bei dir) sind an den miles gerichtet.

1021. *tantisper*, während des Zwiegesprächs mit der Milphidippa.

1022. *tibi*, nur für dich handle ich.

1023. *has huius modi*, echt plaut. Zusammenstellung, ebenso Pseud. III 2, 34. Poen. IV 2, 2, *merces* von Frauen, s. zu 895.

1024. Mit *age age* drückt der Sprechende seine Einwilligung in eine unerwünschte Sache aus, indem er ärgerlich zum Fallenlassen derselben auffordert, s. Hand Turs. I p. 208. So Asin. II 2, 61. Ter. Phor. III 3, 26. IV 3, 57. Heaut. IV 3, 44. So auch *age igitur* Merc. II 3, 43. Bacch. I 1, 56, *age sane igitur* Men. I 2, 44. Pseud. V 2, 27 (wo gewöhnlich *igitur* falsch von *age sane* getrennt wird), *age ergo*

Adeo ád te. quid me uóluisti? MI. Quo pácto hoc occipiam, áperi. 1025
PA. Vetus ádfero *ego* ad te cónsilium, quasi hunc dépereat... MI. Teneo ístuc.
PA. Conlaúdato formam ét faciem et uirtútis conmemoráto:
Ad eám rem habe omnem aciém, tibi uti dudúm iam demonstráui.
Tum cétera cura et cóntempla et de meís uenator uérbis.
PY. Aliquám mihi partem hodie óperae des deníque: iam tandem ades ígitur. 1030
PA. Adsum: ímpera, si quid uís. PY. Quid illaec narrát tibi? PA. Lamentári
Ait íllam miseram, crúciari et lacrumántem se adflictáre,
Quia tís egeat, quia té careat: ob eám rem huc ad te míssast.
PY. Iube adíre. PA. At scin quid tú facias? face té fastidi plénum,
Quasi nón lubeat: me inclámato, quia síc te uolgo uólgem. 1035
PY. Memini ét praeceptis párebo. PA. Vocon érgo hanc quae te quaérit?
PY. Adeát, si quid uolt. PA. Sí quid uis, adi, múlier. MI. Pulcer, sálue.
PY. Meum cógnomentum cónmemorat. di tíbi dent quaecumque óptes.
MI. Tecum aétatem exigere út liceat. PY. Nimium óptas. MI. Non me díco,

Curc. V 3, 49, auch einfaches *age — patiar* Bacch. V 2, 73 (1201), vgl. Most. III 2, 154. — *concinnum* wohl nur des Metrums halber für *commodum*. — *saxum*, s. zu 236.

1025. *aperire* = explicare auch Men. V 1, 38. Truc. IV 2, 50. IV 3, 21. Trin. *prol.* 17.

1026. *quasi hŭnc dép.* (so die Handschriften, *hunc quasi dep.* Ritschl) ist nicht zu beanstanden nach den in der Einl. Trin. S. 16 gegebenen Beispielen ähnlicher Licenzen, zumal im anapäst. Metrum, das in unserer Scene Verkürzungen aufweist wie *ĕxóptatum* 1011, *amăt múlier* 1026, *brevĭn án* 1020, *máxumĕ cónc.* 1024, *adĕs* 1030, *imperă* 1031, *adĭ* 1037, *digniŏr* 1043, *sĭt* 1051, *nisi huĭc vérri* 1059, *talĕntum* 1061, *merĭ* 1077, *postriduŏ* 1082, *abĭs* 1085. 1087, *gubĕrnabunt* 1091. — Die Worte, in denen Palästrio die erbetene Instruction ertheilt, sollten vollständig heissen: quasi hunc depereat, era tua simulato, da aber Milph. dies schon weiss, so schneidet sie diesen Punkt mit *teneo istuc* ab, worauf jener weitere Anweisung ertheilt.

1028. *rem — habe* wie *quem — ego hic* 1012. — *acies*, Verstandesschärfe.

1029. *contempla*, s. zu 172. — *de* = secundum, s. zu Men. V 5, 32 (934).

1031. Palästrio eilt zu dem vor Ungeduld ärgerlich gewordenen miles hinüber.

1033. *tis*, s. zu Trin. 343.

1034. *facias*, coniunct. iussivus wie in derselben Wendung Pers. I 3, 74. Cas. II 8, 54, vgl. 1094. 1097.

1035. *quia*, s. zu Trin. 290. — *volgo volgem*, etymol. Figur, zu Capt. I 2, 35. II 1, 53.

1036. *vocon*, über den Indicativ s. zu Trin. 1062.

1039. *exigere*, sie lässt absicht-

Sed erám meam, quae te démoritur. PY. Aliaé multae idem istuc cúpiunt, 1040
Quibus cópia non est. MI. Écastor haud mírum, si te habes cárum,
Hominém tam pulcrum et praéclarum uirtúte et forma *et* fáctis.
Deus dígnior fuit quisquam, hómo qui esset? PA. Non hércle humanust érgo:
Nam uólturio plus húmani credóst. PY. Magnum me fáciam
Nunc, quóm illaec me sic cónlaudat. PA. Viden tu ígnauom, ut sese ínfert? 1045
Quin tu huíc responde: haec íllaec est ab illá quam dudum *díxi*.
PY. Quanam áb illarum? nam ita me óccursant multaé: meminisse haud póssum.
MI. Ab illá, quae digitos déspoliat suos ét tuos digitos décorat:
Nam hunc ánulum ab *illa* tuí cupienti huic détuli, hic *ad te* pórro.
PY. Quid núnc tibi uis, muliér, memora. MI. Vt, quae te cupit, eam ne spérnas: 1050
Quae pér tuam nunc uitám uiuit: sit nécne sit, spes in te únost.

lich den gedachten Subjectsaccus. weg *(eram meam)*, um durch Behebung des Missverständnisses des miles *(me)* seine Erhabenheit herausstreichen zu können.

1040. *aliae multae* (die Handschriften haben *multae aliae)* ist die übliche Wortstellung in dieser Verbindung: 698. Curc. V 2, 9. Truc. V 55. Aul. III 5, 58. Ter. Andr. II 2, 17, Eun. *prol.* 17, desgl. *alii omnes* Cist. V 8. Pers. V 1, 3, wie auch im Griech. ἄλλοι πολλοί und ἄλλοι πάντες fast ohne Ausnahme.

1041. *ecastor haud mirum* ohne *est*, s. zu Men. II 2, 63. — *te habes*, dich hältst; *carum*, vergl. *vilis* 1062. 1243.

1042. Vgl. 53.

1043. *deus dignior fuit quisquam homo qui esset* entsprechend der durchweg geschraubten Redeweise der Milphid. für: *homo* quisq. dignior fuit *deus* qui esset. Die gewöhnliche Lesart *heus* für *deus* gibt keinen Sinn oder einen nichtssagenden Gedanken. — *non hercle ergo* d. h. in der That (ergo) ist er auch kein Mensch (sondern ein Gott); das Adject. *humanus* braucht er, um die folgende (bei Seite gesprochene) Bemerkung anzuknüpfen.

1044. *volturio*, der doch ein Gegenstand des Abscheus ist.

1045. *sese infert*, sich in die Brust wirft.

1047. *quanam ab ill.*, die Anastrophe der Präposition findet sich nur vereinzelt bei *ab ad advorsus ex inter per pro secundum*, häufiger bei *erga penes propter*, am häufigsten in qui*cum* u. dergl. — *occursant*, 'überlaufen mich', stärker als adeunt, mit dem accus. wie *obrepere* Trin. 60 (61). 974, *accumbere* Men. III 2, 11. Lucil. sat. fr. XIII 7, *incumbere* Cas. II 4, 29, *instare* Poen. IV 2, 96, *inhiare* Mil. 715, *inservire* Most. I 3, 33. 59. Poen. IV 2, 105, *impendēre* Ter. Phorm. I 4, 2. Lucr. I 326. — *mem. haud possum:* nach *ita* Hauptsatz für *ut* meminisse haud possim, s. zu Men. I 1, 19.

1051. *vitam vivit,* s. zu Trin. 302.

PY. Quid núnc uolt? MI. Te conpéllare et conplécti et contrectáre.
Nam nísi tu illi fers súppetias, iam illa ánimum despondébit.
Age, mí Achilles, fiat, quód te oro: serua íllam pulcram púlcer.
PA. Expróme benignum ex te íngenium, urbícape, occisor régum. 1055
PY. Heu,
Hercle ódiosas res: quótiens hoc tibi, uérbero, ego interdíxi,
Meam né sic uolgo póllicitarere óperam. PA. Audin tu, múlier?
Dixi hóc tibi dudum et núnc dico: nisi huic uérri adfertur mérces,
Non híc suo seminió quemquam porcéllam inpertitúrust. 1060
MI. Dabitúr, quantum ipsus pretí poscet. PA. Talentúm Philippum huic opus aúrist.
Minus áb nemine accipiét. MI. Heu, ecastór nimis uilist tándem.
PY. Non míhi auaritia umquam ínnatast: satis hábeo diuitiárum.
Plus mi aúri millest módiorum Philippí. PA. Praeter thensaúros.
Tum argénti montis, nón massas habet: Aétna non aeque áltast. 1065

Die prosodische Härte *néc ne sit spés* geht über das Mass dessen, was die plaut. Anapästen vertragen, nicht hinaus, s. zu 1026. Der Sprachgebrauch des Plautus verlangt aber bei einer indir. Doppelfrage mit dem Hilfsverb die Wiederholung des *sit:* Epid. III 1, 3 *sit ne quid necne* sit scire cupio. Pseud. I 5, 36. Cas. III 3, 9, denn Bacch. III 2, 16 ist nicht von Plautus.

1053. *iam,* gleich, anim. desp., s. zu 6. — *illa,* s. zu 1007.

1054. *Achilles*, zu 57, *fiat* wie *sciat* durch Synizese einsilbig.

1055. *exprome*, zu 666, über den Hiatus zu 1012, vermieden wird er durch Ribbecks Vermuthung *muricape* (Rhein. Mus. XXIX S. 18). Das Pathos steigert sich bis zur Parodie eines Gebetes an die Gottheit.

1056. *heu*, s. zu 394.

1059. *verri* .. inpertiturust: starke Kost, die hier der Sklav dem Herrn und Plautus seinem Publicum bieten durfte.

1060. *quemquam porcellam*, s. zu 361.

1061. *Philippum* = Philipporum sc. nummorum, davon wieder *auri* abhängig, s. zu Trin. 1158, über diese Goldmünze ib. 152 und 844.

1062. Die Messung von *nemine* (mit Ausstossung des *i*), die Verlängerung der Endsilbe von *accipiet* und der Hiatus *heu* — *ecastor* geben zu Zweifeln an der Richtigkeit der Ueberlieferung dieses Verses Veranlassung. — *vilis est* sc. miles wie 1243. Most. I 3, 139 *istuc verbum vile est viginti minis.*

1064. *mille* mit dem Genetiv *modiorum*, s. zu Trin. 425. — *thensauros:* besondere Schatzkammern mit Goldbarren (massae 1065 aus *μάζα* latinisiert, s. zu Trin. 425) und Edelgestein, während er von Silber nicht nur Barren, sondern ganze Berge (vgl. Pseud. I 2, 55 quibus cunctis *montes maxumi* frumenti acervi sunt domi) hat, höher wie der Aetna.

1065. *Aetna* mit langem Schluss-*a*, s. zu Trin. 251. Andere erklären

MI. Eu, ecástor periurum. PA. Ѷt ludo? MI. Quid ego? út sublecto? PA. Scíte.
MI. Sed amábo me mitte áctutum. PA. Quin tu huíc respondes áliquid,
Aut fácturum aut non fácturum? quid illám miseram animi excrúcias,
Quae númquam male de té meritast? PY. Iube eámpse exire huc ád nos:
Dic me ómnia quae uolt fácturum. MI. Facis núnc ut *te* facere aéquom*st*, 1070
Quom, quaé te uolt, eandém tu uis. PA. Non ínsulsum huic ingéniumst.
MI. Quomque óratricem hau spréuisti sistíque exorare éx te.
Quid est, út ludo? PA. Nequeo hércle equidem risu ádmoderarier. MI. *Ergo*
Ob eám causam huc abs te áuorti. PY. Non édepol tu scis, múlier,
Quantum égo honorem nunc ílli habeo. MI. Scio et ístuc illi dícam. 1075
PA. Contra aúro alii hanc uendére potuit operám. MI. Pol istuc tibi crédo.
PA. Meri béllatores gígnuntur, quas híc praegnatis fécit,
Et púeri annos octíngentos uiuónt. MI. Vae tibi, nugátor.

die Länge aus der dorischen Form *Αἴτνα* (für *Αἴτνη*), in der das Wort ins Latein überging.

1066. Die Reden dieses Verses darf der miles nicht hören. *eu,* s. zu 394. — *periurum* näml. Palaestrionem, s. zu 21. — *sublecto* 'ködere, foppe' *ἀπ. εἰρ.* von *sub-licere* wie *allectare* von *allicere.*

1067. Sie wünscht bald beschieden und entlassen *(me mitte)* zu werden, und Palästrio bläst sogleich in dasselbe Horn.

1069. *eampse,* s. zu Trin. 800.

1071. *velle aliquem* in erotischem Sinne, s. zu Trin. 948, *huic,* der Milph.; Palästrio spricht ihrer Geschicklichkeit seine Anerkennung aus.

1072. *ex te* nur hier bei *orare (exorare* u. dergl.) und ist dafür wohl *abs te* nach dem stehenden Gebrauche (Aul. II 4, 30. Cas. II 3, 51. Bacch. V 2, 51. 58. Trin. 325. 759) zu schreiben *(ixste* BC *exste* D), wie ja auch umgekehrt ein Paar Mal die Handschriften *ab* bei den Verba audiendi haben, wo Plaut. nur *ex* braucht.

1073. Sie wechseln hinter dem Rücken des miles Zwischenbemerkungen wie 1066. — *risu* Dativ, s. 270. — *admoderarier ἀπ. εἰρ., ergo* 'demnach' ist neben *ob eam causam* eine sehr unsichere Ergänzung (von Ritschl).

1074. *avorti,* s. zu 204.

1076. *contra auro,* s. zu 658, *potuĭt,* zu 214.

1077. *quas* für *ex iis quas,* einer der bemerkenswertheren Fälle der Auslassung des demonstrativen Fürworts vor dem relat., vgl. Poen. III 5, 19 ita mihi renuntiatumst (sc. *ab iis),* quibus credo satis. IV 1, 4 servire amanti miseriast, praesertim (sc. *ei)* qui (sc. *eius)* quod amat caret. Pers. II 1, 13 eius auris (sc. eis) quae sunt mandata onerabo.

1078. *vae tibi,* Verwünschung als Zeichen des Beifalls und der Bewunderung wie Cas. III 1, 14 *attatae: caedundus tu homo es:* *nimias*

PY. Quin mílle annorum pérpetuo uiuónt ab saeclo ad saéclum.
PA. Eo mínus dixi, ne haec cénseret me aduórsum se mentíri. 1080
MI. Perií, quot hic ipse annós uiuet, quoius fílii tam diu uíuont?
PY. Postríduo natus sum égo, mulier, quam Iúppiter ex Ope nátust.
PA. Si hic prídie natus forét quam illest, hic habéret regnum in caélo.
MI. Iam iám sat amabost: sínite abeam, si póssum, uiua a uóbis.
PA. Quin érgo abis, quando résponsumst? MI. Ibo átque illam huc addúcam, 1085
Proptér *quam* operast mihi. númquid uis? PY. Ne mágis sim pulcer quám sum:
Ita mé mea forma habet sóllicitum. PA. Quid hic núnc stas? quin abis? MI. Ábeo.
PA. Atque ádeo, audin? dicíto docte et cordáte. MI. Vt cor ei sáliat.
PA. Philocómasio dic, si ést istic, domum ut tránseat: hunc hic ésse.
MI. Hic cúm *mea* erast: clam nóstrum hunc *hinc* sermónem sublegérunt. 1090
PA. Lepidé factumst: iam ex sérmone hoc gubernábunt doctius pórro.

delicias facis, ähnlich *abi*, worüber zu Trin. 830.

1080. *mentiri advorsum quem* auch Aul. IV 7, 9 *apud* quem Poen. I 1, 24, sonst mit dem blossen Dativ belügen, s. zu Capt. III 5, 46.

1081. *perii* Ausdruck nicht einer wirklichen, sondern einer komischen Verzweiflung, wir 'um Gottes Willen! Gott steh' mir bei'. Truc. III, 2, 21 *Perii*, rabonem! quam esse dicam hanc beluam?

1082. *postriduo* ἅπ. εἰρ. = postridie. — *Ops*, auch Cist. II 1, 39 = Rhea, die Gemahlin des Saturnus (Kronos), über ihren Tempel auf dem Capitolium s. die Erklärer zu Liv. XXXIX 22, 4.

1086. *numquid vis?* s. zu 259.

1088. Palästrio, der abgehenden Milphid. nachgehend, thut als wolle er ihr noch etwas Vergessenes einschärfen, benutzt dies aber um sich 1189 ff. noch mit ihr zu verständigen. — *cordate*, s. zu 203, das Wortspiel *cordate cor* ist deutsch nicht wiederzugeben; *ut cor ei saliat*, dass ihr das Herz im Leibe hüpfen soll. (*ei* hier als Jambus wegen *cŏr*, wenn nicht Plautus *cōr* gesprochen und gemessen hat, wogegen keine einzige Stelle aus der älteren Latinität zu sprechen scheint.)

1089. *istic*, bei Periplec., Gegensatz zu *hic*.

1090. *sublegerunt* = captaverunt, venati sunt; eine Placidusglosse: *sublegi* est te legente insidiando furatus sum. Aulul. fr. bei Nonius: hinc ex occulto sermonem eius *sublegam*, andere Stellen aus Vergilius und Turpilius führt Nonius an derselben Stelle (s. v. *legere* p. 332) an. Rud. III 4, 44 sind liberi *parentibus sublecti* den Eltern heimlich weggefangene, geraubte Kinder.

1091. *gubĕrnáb.*, vgl. *gubĕrnátor* Titinius 127 R., *tabĕrnáculum* Trin.

MI. Remoráre: abeo. PA. Neque té remoror neque té tago
neque te — táceo.
PY. Iube máturare illam éxire huc: iam istí rei praeuortémur.
Quid núnc mi's auctor út faciam, Palaéstrio,
De cóncubina? nám nullo pactó potest 1095
Prius haéc in aedis récipi, quam illam amíserim.
PA. Quid mé consultas, quíd agas? dixi equidém tibi,
Quo pácto id fieri póssit clementíssume.
Aurum átque uestem múliebrem omnem habeát sibi,
Quae illi ínstruxisti: súmat, habeat, aúferat: 1100
Dicásque tempus máxume esse, ut eát domum:
Sorórem geminam adésse et matrem dícito,
Quibus cóncomitata récte deueniát domum.
PY. Qui tú scis eas adésse? PA. Quia oculís meis
Vidí sororem hic éius. PY. Conueníne eam? 1105
PA. Conuénit. PY. Ecquid fórtis uisast? PA. Ómnia
Vis óptinere. PY. Vbi mátrem esse aiebát soror?
PA. Cubáre in naui líppam atque oculis túrgidis
Nauclérus dixit, quí illas aduexít, mihi.
Is ad hós nauclerus hóspitio deuórtitur. 1110
PV. Quid is, écquid fortist? PA. Ábi sis hinc: nam
tú quidem

726, viell. *cóntubĕrnále* Pompon. 73 R.

1092. *remorare,* wie es scheint, küsste und liebkoste er sie zum Abschiede. — *tago,* alte Form für *tango* noch bei Turpil. 131 R. Pacuv. 165. 344, während das Compositum *attigas attigat* nicht nur bei Pacuv. 228. Accius 304. Turpil. 106, sondern auch ziemlich oft bei Plautus steht: Bacch. III 3, 41. Epid. V 2, 58. Truc. II 2, 21. Pers. V 2, 35, *attigatis* Most. II 2, 37, *ne me attigas* selbst noch bei Ter. Andr. IV 4, 50, s. auch Diomed. I p. 382 K. Non. p. 75, 30 ff. 246, 3. — *neque te* sc. osculor.

1093. *praevortemur*, s. zu 765.

1096. *omittere* bedeutet: einen l o s l a s s e n, den man angefasst hat, 445 f. 454 ff. 1337. Cas. III 6, 13. Truc. IV 2, 38. Bacch. I 2, 39. Pseud. I 3, 23. Stich. II 2, 11 (iube me *omittere* igitur hos *qui retinent).* Rud. III 2, 14 *(omitte genua).* Ter. Adel. II 1, 18. Dafür kann, wenn die specielle Beziehung durch den Zusammenhang klar ist, auch das allgemeine *mittere* eintreten: 449. 1424. Truc. IV 2, 38. Cist. II 3, 41, nicht aber *amittere*, was bei Plautus = *dimittere* (s. zu Capt. prol. 36) ist und allein hier in den Zusammenhang passt.

1097. *agas* nicht = acturus sis, sondern coniunct. iussivus, s. zu 1034. — *dixi* 980.

1100. *instruxisti*, zu 745.

1101. *ut,* s. zu 72.

1103. *concomitata*, *ἅπ. εἰρ.*

1105. *convenitne eam?* 'hat sie (soror) ihr *(eam* sc. Philoc.) einen Besuch gemacht?' natürlich in des miles Hause *(hic)*, so dass auch Palästrio sie gesehen hatte.

1106. *ecquid,* s. zu 993. — *fortis,* stramm, robust, wie 1111. Bacch. II 2, 38 *sed Bacchis etiam fortis tibi visast?* nicht ganz richtig von Nonius p. 306 durch *formosa* erklärt.

1107. Ueber das dreisilbige *aiebat*, das hier auch die guten Handschriften sämmtlich bieten, s. crit. Anh. zu Trin. 944.

1110. *ad hos*, er zeigt auf das Nachbarhaus des Periplecomenus.

1111. *nam tu quidem*, nicht bei

Ad equás fuisses scítus admissárius,
Qui cónsectare quá maris qua féminas.
Hoc áge nunc. PY. Istuc quód das consiliúm mihi,
Te cúm illa uerba fácere de ista ré uolo: 1115
Nam cúm illa sane cóngruost sermó tibi.
PA. Qui pótius quam tute ádeas, tuam rem túte agas?
Dicás necessum tíbi esse uxorem dúcere:
Cognátos persuadére, amicos cógere.
PY. Itán tu censes? PA. Quíd ego ni ita cénseam?
PY. Ibo ígitur intro. tu híc ante aedis ínterim 1121
Speculáre, ut ubi illaec pródeat, me próuoces.
PA. Tu módo istuc cura quód agis. PY. Curatum íd quidemst.
Quin sí uoluntate nólet, ui extrudám foras.
PA. Istúc caue faxis. quín potius per grátiam 1125
Bonam ábeat abs te: atque íllaec quae dixí dato.
[Aurum ornamenta quae illi instruxisti ferat.]
PY. Cupio hércle. PA. Credo fácile te impetrássere.
Sed abi íntro: noli stáre. PY. Tibi sum oboédiens.
PA. Numquíd uidetur démutare atque út quidem 1130

Seite gesprochen, sondern dem miles ins Gesicht, für dessen Elephantenhaut ja 1059 f. nicht zu stark gewesen war.

1112. Men. I 2, 50 *edepol ne tu, ut ego opinor, esses agitator probus.*

1113. *qua ... qua,* s. zu Men. 666.

1114. *hoc age*, s. zu Capt. II 3, 84. — *istuc consilium ... de ista re,* s. zu 765. — *quod das*, zu 162.

1116. D. h. ihr Beide versteht euch recht gut; das Adjectiv *congruos* nur hier in der älteren Latinität, erst von Apuleius wieder aufgenommen.

1117. *qui potius ... adeas?* echtplaut. Wendung elliptischer Art, vollständig: qui potius ego adeam (oder cum illa verba faciam) quam tute adeas? 'warum soll lieber ich als du ...?' oder kurz 'warum gehst du nicht lieber selbst zu ihr?' So Merc. II 4, 18 Eut. Visne eam ad portum? Char. *Qui potius* (sc. eas) *quam voles?* Eut. Atque eximam mulierem pretio? Char. *Qui potius quam auro expendas?* d. h. warum lieber gehen als fliegen? oder: warum nicht lieber fliegen? mit Gold aufwiegen? Cas. II 8, 59 St. Soleas (sc. emito). Ch. *Qui* quaeso *potius quam sculponeas ..?*

1118. *necessum*, über diese Form s. Lachm. Lucret. p. 396 f. und Corssen Ausspr. II 238.

1120. *quid ego ni* kann nicht als Tmesis gelten, da *quid ni* am besten getrennt geschrieben wird: 1311. Pseud. I 1, 94. II 2, 57. Amph. I 1, 278. Ter. Heaut. III 2, 18 (s. Bentley). Adel. IV 5, 28.

1122. *illaec,* die Acroteleutium.

1124. *volŭntate*, s. Einl. Trin. S. 15 g. E.

1125. *per gratiam bon.,* s. zu 979.

1128. *credo* ctt. ironisch. — *impetrassere,* s. zu Capt. I 2, 65.

1129. *oboediens,* zu 611.

1130. *numquid vid. demutare atque ut* .. „scheint er etwas anders zu machen (d. i. hinter dem Bilde zurückzubleiben) als wie ich euch vor einer Weile sagte, dass dieser miles ein moechus sei?“ *demutare* hat sein Object in *numquid;* in der Partikelverbindung *atque ut* abundiert *ut* nach dem in *demutare* latenten comparativen Sinn, s. zu 400 und Amph. I 1, 118 neque se luna quoquam *mutat atque ut* exortast semel. Aehnlich ist der Ge-

Dixi ésse uobis dúdum hunc moechum mílitem?
Nunc ád me ut ueniat úsust Acroteleútium,
Ancíllula eius ac Pleúsicles. pro Iúppiter,
Satin út commoditas úsquequaque me ádiuuat?
Nam quós uidere me éxoptabam máxume, 1135
Vna éxeuntis uídeo *iam* hinc e próxumo.

ACROTELEVTIVM. MILPHIDIPPA. PLEVSICLES. PALAESTRIO.

AC. Séquimini: simul círcumspicite, né quis adsit árbiter.
MI. Néminem pol uídeo nisi hunc quem uólumus conuentum.
PA. Ét ego uos.
MI. Quíd agis, noster árchitecte? PA. Egone árchitectus? uáh.
MI. Quid est?
PA. Quía enim non sum dígnus prae te, ut fígam palum in párietem. 1140
AC. Héia uero. PA. Nímis facete nímisque facundé malast:
Vt lepide derúncinauit mílitem! MI. At etiám parum.
PA. Bóno animo es: negótium omne iám succedit súb manus.
Vós modo porro, ut óccepistis, dáte operam adiutábilem.

brauch von *prae ut*, wenn darauf noch ein Relativum folgt wie Merc. II 4, 2. Ter. Eun. II 3, 10.

1131. *vobis*, s. zu 862, *dudum*, 775 ff.

1134. *satin ut*, zu Men. I 2, 67. — *commoditas* 'günstiges Geschick', eigtl. die Göttin des Zurechtkommens (καιρός), s. Men. I 2, 31.

1137. In dieser Scene findet der Hauptrath statt, worin Palästrio der Acroteleutium und dem Pleusicles die nöthigen Verhaltungsregeln für die entscheidenden Scenen ertheilt. — *simŭl*, s. zu 357.

1138. Der Vers würde durch Streichung von *hunc* ungleich glatter, wie wenig aber die Weglassung des deiktischen Demonstrativs beliebt war, sieht man aus Stellen wie Rud. IV 2, 8 neque piscium ullam unciam pondo hodie cepi nisi *hoc* quod fero hic in rete. Stich. I 3, 102 neque aliud quicquam nisi *hoc* quod habeo pallium. Da nun ähnliche Licenzen in der Einl. zu Trin. S. 14 nachgewiesen sind, so wird die Annahme der Verkürzung von *hunc* gerathener sein als die von Manchen empfohlene Zweisilbigkeit von *neminem*, wobei zu scandieren wäre: *némnem pól videó nisi húnc quem* ctt. Aber selbst im anapästischen Rhythmus 1062 ist diese Aussprache bei *nemine* sehr zweifelhaft, wenn ihr auch Bentley zu Ter. Hec. III 1, 1 das Wort geredet hat. — *et ego vos* sc. conventos volo, über *et* s. zu Mil. 259.

1139. *vah* lehnt den Ehrentitel *architectus* ab.

1140. *quia enim* wie 834, *dignus ut* s. zu Capt. II 3, 62. Für 'einen Nagel in die Wand schlagen' (was Jeder kann) brauchen wir: einem die Schuhriemen auflösen, jener Ausdruck hält die Vorstellung des *architectus* fest.

1141. *heia vero*, 'ei der Tausend' wie Epid. II 2, 77. Rud. II 3, 9. — *nimis* ctt. zur Acroteleutium gewendet, *mala*, s. zu 190.

1142. *deruncin.*, s. zu Capt. III 4, 108 (640). — *etiam parum*: Amph. I 1, 218 So. Perii. Me. *Parum etiam*, praeut futurumst, praedicas.

1143. S. zu 873.

1144. *adiutabilis* auch Pers. IV 5, 1 (nach wohlbegründeter Vermuthung) mit activer Bedeutung, s. zu Capt. prol. 54.

Nám ipse miles cóncubinam intro ábiit oratúm suam, 1145
Áb se ut abeat cúm sorore et mátre Athenas. PL. Eú, probe.
PA. Quín etiam aurum atque órnamenta, quae ípse instruxit
múlieri,
Ómnia dat dono, á se ut abeat: íta ego consiliúm dedi.
PL. Fácile istuc quidémst, si et illa uólt et ille autém cupit.
PA. Nón tu scis, quom ex álto puteo súrsum ad summum
escénderis, 1150
Máxumum períclum inde esse ab súmmo ne rursúm cadas?
Núnc haec res apud súmmum puteum géritur: si praesénserit
Míles, nihil ecfíeri poterit húius. nunc quom máxume
Ópust dolis. PL. Domi ésse ad eam rem uídeo siluaí satis:
Múlieres tres: quártus tute's, quíntus ego, sextús senex. 1155
PL. Quód apud nos falláciarum séx situmst, certó scio,
Óppidum quodvís videtur pósse expugnarí. PA. Dolis

1149. *istuc*, näml. *a se ut abeat*. — *autem* 'andrerseits', zu Men. V 9, 31. — *cupit*, zu 980.

1152. *apud summum put.*, die Sache bewegt sich am Rande des Brunnens, ist in grosser Gefahr.

1153. *ecfieri* wie Pers. V 1, 9 quorum opera mihi facilia factu facta haec sunt quae volui *ecfieri*. — *nihil huius:* nichts in dieser Sache (von unserm Plane); nur in diesem partitiven Sinne und abhängig von einem daneben stehenden *nihil*, *quod*, *quidquid* werden *huius eius* und (seltener) *istius* als Genetive des Neutrums gebraucht: Cas. IV 1, 14 quasi nesciant fore *huius quod* futurumst. Ter. Eun. V 5, 10 *quidquid huius* factumst, culpa non factumst mea. ib. V 8, 40. Heaut. V 2, 8. Hec. III 2, 3. Cas. III 2, 26 si *quid eius* esset (wenn etwas davon der Fall wäre), esset mecum postulatio. Merc. IV 3, 37 *nil* hercle *istius* quicquamst. Ter. Heaut. III 3, 10 at mihi fides apud hunc est, *nil* me *istius* facturum. Nur ein Mal *huius rei:* Aul. IV 10, 72 ibo intro ut quid huius rei sit sciam, wo das zweisilbige *rei* kaum richtig ist und da B *veri* hat, wohl *verum* geschrieben werden muss nach Rud. IV 4, 98 ut *quid sit verum* quam primum sciam. Bei Cicero herrscht dieser Gebrauch noch ausschliesslich in der Phrase: *quod eius* fieri (facere) potest (poteris potueris), z. B. Epist. fam. III 2, 2. V 8, 5 extr. Att. XI 12, 4, ohne *eius* Att. I 5, 7. VIII 2, 2 (wo Baiter *quoad* statt *quod*). X 2, 2, fam. XIV 4, 6.

1154. *silvai* (s. zu 84) 'reicher Stoff, Material', nur hier in dieser Bedeutung.

1156 f. muss noch Pleusicles sprechen, für den Palästrio, der eben noch zur Vorsicht mahnte, wäre diese Sprache zu zuversichtlich. Das dem *quod* entsprechende *eo* ist bei dem Demonstrativgliede zu ergänzen. *dolis* durch den Versschluss von *date modo operam* getrennt ist nicht auffallender als 1261 militem pol | Tu aspéxisti? 173 de tegulis | Módo nescio quis inspectavit, vgl. 365 f., 462 f., 1031 f. Zu *certo scio* neben *videtur* vgl. Aul. V 4 *certe* enim ego vocem hic loquentis modo mi audire *visus sum*. Bacch. V, 1, 18 *Certe* hic prope me mihi nescio quis loqui *visust*. — *situmst:* wie ein Schatz oder Kapital, welches, wenn erhoben, die Mittel zu Allem bietet, vgl. Curc. II 3, 66 immo apud tarpessitam *situmst* (argentum). Der Vergleich der Ueberlistung eines Menschen mit der Bestürmung und Eroberung eines festen Platzes ist häufig bei Plautus, s. 266. 334. 813. Pseud. I 3, 150. II 4, 76 und namentlich die Scenen Bacch. IV 9. Pseud. II 1.

Dáte modo operam. AC. Íd nos ad te, sí quid velles, vénimus.
PA. Lépide facitis. núnc tibi hanc ego ímpero prouínciam.
AC. Ímpetrabis, ímperator, quód ego potero, quód uoles. 1160
PA. Mílitem lepide ét facete *et* laúte ludificárier
Vólo. AC. Voluptatém mecastor ímperas. PA. Scin quem ád modum?
AC. Némpe ut adsimulém me amore istíus differrí. PA. Tenes.
AC. Quásique istius caúsa amoris éx hoc matrimónio
Ábierim, cupiéns istius núptiarum. PA. Omne órdine. 1165
Nísi modo unum hoc: hásce esse aedis dícas dotalís tuas:
Hínc senem abs te abísse, postquam féceris diuórtium:
Né ille mox uereátur introd íre in alienám domum.
AC. Béne mones. PA. Sed úbi ille exierit íntus, istic té procul
Íta uolo adsimuláre, prae illius fórma quasi spernás tuam 1170
Quásique eius opuléntitatem réuerearis: ét simul
Fórmae amoenitátem illius, fácie pulcritúdinem
Cónlaudato. sátin praeceptumst? AC. Téneo. satin est, sí tibi
Méum opus ita dabo éxpolitum, ut ínprobare nón queas?
PA. Sát habeo. nunc tíbi uicissim quae ímperabo, díscito. 1175
Quom éxtemplo hoc erit fáctum, ut intro haec ábierit, ibi tu ílico
Fácito uti ueniás *ornatu* ornátus huc nauclérico.

1158. *id* = desswegen, in der Absicht. Amph. III 2, 28 *id* huc revorti. Ter. Eun. V 6, 4 *id* prodeo, sogar *id quod* Hec. III 3, 8 laetae exclamant 'venit', *id quod* me repente aspexerant, s. auch zu Men. IV 3, 3, wo Most. III 2, 60. Stich. I 2, 70 und Ter. Heaut. *prol.* 3 nachzutragen sind. Ueber den Hiatus s. Einl. Trin. S. 20.

1159. *lepide facitis* 'das ist hübsch von euch', auch eine formula gratias agentis, s. zu Trin. 384. — *imperare provinciam*, eine Aufgabe (Amt) anweisen; so steht *provincia* Trin. 190. Capt. I 2, 53. 55. III 1, 14. Cas. I 1, 15. Stich. V 4, 16 f., im Plural Pseud. I 2, 15. 25.

1160. *inperator*, weil vorher *tibi inpero.* — *quod* ego potero i. e. *quoad*, s. zu Capt. III 5, 12.

1163. *differri* 'vergehen' wie hier *amore* so *laetitia* Truc. IV 1, 3, *cupidine* Poen. I 1, 28. — *tenes*, eben so kurz wie 1173, sonst mit Zusetzung von *istuc* 1026, *rem* Cist. II 3, 6, *omnem rem* Merc. II 4, 10, *omnia* Pseud. IV 1, 30 (941) oder von Adverbien wie *pulcre* 780, *recte* 43. Curc. I 1, 44, *satis* Cist. II 3, 69 oder einer indir. Frage wie *quid sit* Poen. III 5, 23, vgl. 1165.

1165. *omne ordine* sc. tenes, über *ordine* s. zu 875.

1166. *unum hoc* sc. adde. — *dotalis*, als in der Mitgift zugebracht.

1168. *vereatur*, s. 1276, *introd*, zu Trin. 10.

1169. *intus* ἔνδοθεν, zu Capt. I 2, 70. — *istic* dort wo du stehst, also auch *procul* vom miles.

1170. *illius*, über die tribrachysche Messung s. Ritschl. opusc. II 682.

1171. *reverearis*, über die Endung s. zu 554.

1172. *facie* Genetiv, s. zu Trin. 117.

1174. *dabo expolitum*, zu Capt. II 2, 95.

1175. *tibi*, zu Pleusicles.

1176. *quom extemplo*, s. zu Trin. 242. — *ut abierit* epexegetisch zu *erit factum*, s. zu Trin. 429 und Haase zu Reisig S. 549. — *abierīt* wie *adduxerīt* Merc. V 2, 83, *obtīgerit* Truc. II 3, 23.

1177. *ornatu ornatus*, etymol.

Caúsiam habeas férrugineam et scútulam ob oculos láneam:
Pálliolum habeas férrugineum, nám is colos thalássicust:
Íd conexum in úmero laeuo, éxpapillato brácchio 1180
[*Cóniciens in cóllum, tam autem lúmbis subligáculo*]
Praécinctis, aliqui ádsimulato quási gubernatór sies.
Átque apud hunc senem ómnia haec sunt: nám is piscatorís habet.
PL. Quíd? ubi ero exornátus, quin tu dícis quid factúrus sim?
PA. Húc uenito et mátris uerbis Phílocomasium arcéssito, 1185
Ýt, si itura sít Athenas, eát tecum ad portúm cito
Átque ut iubeat férri in nauim, sí quid inponí uelit:

Figur, s. zu Capt. II 1, 50. — *ornatus nauclericus*, *ναυκλήρου τρόπος* Soph. Phil. 128.

1178. *causia ferruginea*, ein eisenrostfarbiger (dunkelgrüner? dunkelbrauner?) macedonischer Hut, der wegen seiner breiten Krämpe Schutz gegen Sonne, Regen und Schnee bot und desshalb auch im Felde, ferner von den Schiffern (s. auch Pers. I 3, 75) und seit Caligula's Zeiten von den Römern sogar im Theater getragen wurde (Martial. XIV 29). — Zu *habeas ferrugineam* bemerkt Ribbeck Rhein. Mus. XXX S. 19 mit gutem Grunde: 'Schon die Erklärung der Farbe erst im zweiten dieser Verse so wie das Mittelglied *scutulam* . . *laneam* beweisen, dass jene gleichlautenden beiden Wörter an derselben Versstelle nur durch Versehen des Schreibers hinein gerathen sind. Man erwartet 1) ein anderes Verbum, 2) eine Ortsbezeichnung, dem *ob oculos* entsprechend, also etwa: *causiam portes in capite*'. — *scutula*, jedes viereckige Stück Zeug, hier eine wollene Binde oder ein kleines Wollenkissen, das ausser dem Krämphut Augen und Gesicht möglichst verdecken und für den Sceledrus, der ihn am Morgen mit der Philocom. kosen gesehen hatte (nicht für den miles, der den Pleusicles überhaupt nicht kannte), unkenntlich machen sollte. — *ob oculos*, 1306 (und 1430) wird genauer nur von einem Auge gesprochen.

1180. *conexum*, zusammengeknüpft (genestelt), s. zu 29, über *umerus* zu Capt. IV 2, 17. — *expapillato bracchio* erklärt Nonius p. 103, 4 mit *quasi usque ad papillam renudato*. Müller Pros. S. 264 hält *expapillato* für verdorben („dann reichte also bei den Römern der Arm bis zur Brustwarze?") und Ritschl sagt in der Anmerkung: vetusta fuit obscuritas et turbatio, unsere Handschriften haben *exfafillato*. Die Archäologen erkennen in diesem Verse eine getreue Beschreibung der *ἐξωμίς* d. i. eines *χιτών* mit einem Armloch für den linken Arm, während der rechte mit der Schulter und einem Theile der Brust ganz frei blieb. Die *Exomis* (*ἑτερομάσχαλος* sc. *χιτών*) war nicht nur die Tracht der Sklaven, sondern auch der arbeitenden Klasse (*ἐργατικός* oder *ὁ τῶν ἐργατῶν* sc. *χιτών*). Ueber die Prosodie von *expapĭllato* s. Einl. Trin. S. 15. Nach diesem Verse hat Ritschl den Ausfall eines Verses angenommen: *coniciens in collum*, *tum autem lumbis subligaculo*, so dass *id conexum* von *coniciens* abhängt und *praecinctis* mit *lumbis* zu verbinden ist; über *coniciens* s. zu Capt. IV 1, 12.

1182. *aliqui* = aliqui modo 'so gut wie's geht', steht in instrumentalem Sinne noch Aul. *prol.* 24. Most. I 3, 18. Pers. II 2, 10. Truc. V 30 f.

1184. Ueber den letzten Fuss s. Einl. Trin. S. 12.

1186. *ut*, das vorige *matris verbis arcessito* schliesst den Begriff einer Aufforderung ein. — *sīt*, Einl. Trin. S. 18, *eat* Synizese, ib. S. 19.

1187. *inponere*, der eigentliche Ausdruck für 'an Bord bringen, einladen'.

Nísi eat, te solúturum esse náuim: uentum operám dare.
PL. Sátis placet fictúra: perge. PA. Ille éxtemplo illam hortábitur,
Vt eat propere, né morae sit mátri. PL. Multimodís sapis. 1190
PA. Égo illi dicam, ut me ádiutorem, qui ónus feram ad portúm, roget:
Ílle iubebit me íre cum illa ad pórtum: ego adeo, ut tú scias,
Prórsum Athenas prótinam abibo técum. PL. Atque ubi illo uéneris,
Tríduom seruíre numquam té, quin liber sís, sinam.
PA. Ábi cito atque orná te. PL. Numquid áliud? PA. Haec ut mémineris. 1195
PL. Ábeo. PA. Et uos abíte hinc intro actútum: nam illum hinc sát scio
Iam éxiturum esse íntus. AC. Celebrest ápud nos imperiúm tuom.
PA. Ágite abscedite érgo. ecce autem cómmodum aperitúr foris.
Hílarus exit, ímpetrauit: ínhiat, quod nusquámst, miser.

PYRGOPOLINICES. PALAESTRIO.

PY. Quód uolui, ut uolui, ímpetraui per amicitiam et grátiam 1200
Á Philocomasió. PA. Quid te intus fuísse tam dicám diu?
PY. Númquam ego me tam sénsi amari quám nunc ab illa múliere.
PA. Quíd iam? PY. Vt multa uérba feci, ut lénta materiés fuit.

1188. *nisi* lässt den Gegensatz zu *itura sit* (dessen Ausdruck *si non eat* erfordert hätte) fallen. — *operam dare tibi* d. h. sei günstig, s. 1317.

1189. *fictura*, s. zu Trin. 365. — *ille*, der miles.

1190. *multimodis*, zu Trin. 931.

1191. *illi*, der Philocomasium, *onus*, Gepäck.

1193. *prorsum* hier in seiner Grundbedeutung (= proversum): 'graden Wegs, gradezu' wie Pers. IV 5, 5 und vielleicht Pseud. IV 1, 45. Ter. Adel. IV 2, 11. — *protinam* temporal wie sonst *protenus*, nach Corssen Ausspr. II 419 A. aber räumlich 'vorwärts, fürbass' mit Vergl. von Curc. II 3, 84. Bacch. III 1, 7. Pseud. II 1, 13, in welchem Falle *prorsum* = *continuo* sein müsste.

1194. *numquam*, s. zu Men. V 7, 21. — *quin* 'ohne dass' wie in der ganz ähnlichen Stelle Curc. I 3, 53, s. Haase zu Reisig S. 581.

1195. *numquid aliud?* (sc. vis, wovon das folgende *ut* abhängig), s. zu Capt. II 3, 88.

1196. *et*, s. zu 259.

1197. *intus* wie 1169. — *celebre*, aus der Bedeutung 'zahlreich besucht, belebt' ergibt sich weiter 'gefeiert, in Ehren gehalten'.

1198. *commodum*, s. zu Trin. 400.

1199. *inhiat quod nusquam est*, er schnappt nach einem Nichts, s. zu 1047.

1200. Pyrgopolinices tritt triumphierend heraus, Palästrio geht auf ihn zu.

1201. *dicam*, s. zu Trin. 2.

1203. *quid iam?* s. zu 277. — *feci*, nicht *fecit* mit den Handschriften, denn er will sagen, dass es ihm viel Worte gekostet habe, sie zur Abreise zu bewegen, da sie wie zähes *(lenta)* Zimmerholz *(materies)* gewesen sei, denn sie hatte nach 1202 den Schein angenommen als könne sie gar nicht von ihm lassen. Ist die Wahl der

Vérum postremo ímpetraui ut uólui: donauíque ei
Quaé uoluit, quae póstulauit. *té* quoque *ei* donó dedi. 1205
PA. Étiam me? quo módo ego uiuam síne ted? PY. Age, animó bono *es:*
Póstilla ego te líberabo. nám si possem ulló modo
Impetrare, ut abíret nec te abdúceret, operám dedi:
Vérum oppressit. PA. Deós sperabo téque. postremó tamen
Étsi istuc mihi acérbumst, quia ero té carendumst óptumo, 1210
Sáltem id uolup est quom éx uirtute fórmas euenít tibi
Méa opera super hác uicina, quam égo nunc concilió tibi.
PY. Quíd opust uerbis? líbertatem tíbi ego et diuitiás dabo,
Si ímpetras. PA. Reddam ímpetratum. PY. At géstio. PA. At modicé decet.
Móderare animo: né sis cupidus. séd eccam ipsa egreditúr foras. 1215

Form *materies* (auch Epid. I 1, 35. Poen. IV 2, 93) ein Beweis gegen *materiā?* vgl. *segnities* Trin. 796, *mollities* Ter. Eun. II 1, 16, an welchen beiden Stellen der Vers gleichfalls eine Länge oder schliessenden Consonanten braucht, und *segnitiem* Asin. II 1, 6 (wo auch segniti*am* dem Verse passte und socordi*am* in demselben Verse vorhergeht); *tristitiem* steht Ter. Adel. II 4, 3 wie *nequitiem* ib. III 3, 4 und Heaut. III 1, 72 im Bemb. allein (doch an allen drei Stellen hat ein corrector recens *a* über *e* geschrieben); dagegen vgl. die Accusative socordi*am* Asin. II 1, 6. Pseud. I 2, 11, munditi*am* Cas. II 3, 9, nequiti*am* Bacch. I 2, 4, die Nominative *blanditia* Bacch. I 1, 16, *socordia* Poen. I 2, 104, *notitia* Ter. Heaut I 1, 1, *duritia* ib. III 1, 26, und bemerkenswerth im Gegensatz zu dem späteren Gebrauch *effigia* Rud. II 4, 7, die Ablative *barbaria* Poen. III 2, 21, *blanditia* Truc. II 7, 19, *duritia* Asin. III 2, 28. Most. I 2, 75. Pseud. I 2, 18. Truc. II 2, 56, *munditia* Poen. I 2, 37. Stich. V 5, 6, *immunditia* ib., *parsimonia* Truc. II 2, 55. Ter. Heaut. III 1, 32, die Dative *luxuriae* Asin. IV 2, 10. Trin. *prol.* 8, *pigritiae* Merc. I 2, 3, *materiae* Most. I 2, 43, *segnitiae socordiae* Ter. Andr. I 3, 1, der Genetiv *tristitiae* ib. I 4, 8. Also nur im Nomin. und Accus. Sing. sehr weniger Wörter (*materies segnities tristities nequities mollities*) erscheint vereinzelt die Nebenform der 5. Decl.

1207. *liberabo* 'frei kaufen', was ihm 1194 auch Pleusicles versprochen hatte. *si* ob, zu Men. I 2, 33.

1209. *oppressit* 'sie bestand darauf' wie Merc. III 4, 6 *si opprimit pater quod dixit.* — *deos sperabo,* Ausdruck der Resignation wie Cist. II 3, 52. Cas. II 5, 38, über das Futurum s. zu 395.

1210. *acerbumst quia,* s. zu Trin. 290.

1211. *id* mit *evenit* zu verbinden, s. zu Trin. 20. — *formas,* die alte Genetivform neben *-ai* (s. zu 84), worüber s. Bücheler Decl. S. 32 und Ritschl N. Pl. Exc. I S. 115. Die Wendung *virtuti formae id evenit* auch Most. I 3, 17.

1212. *super h. vic.* in Verbindung mit *id* = τὸ περὶ τῆσδε τῆς γείτονος.

1213. *libertatem*, natürlich nicht augenblicklich, sondern *postilla* 1207.

1214. *reddam inpetr.*, s. zu Capt. II 2, 95. — *at mod. decet,* ergänze *gestire* oder den allgemeinen Begriff des Thuns nach Men. V 1, 52. Mil. 220. Zu dem wiederholten *at* vgl. Merc. II 3, 94 f.

1215. Zu *eccam ipsa* vgl. Rud. III 2, 49 sed ecc*as* ips*ae* huc egrediuntur timid*ae* e fano mulieres.

ACROTELEVTIVM. MILPHIDIPPA. PYRGOPOLINICES. PALAESTRIO.

MI. Era, éccum praesto mílitem. AC. Vbíst? MI. Ad laeuam. AC. Vídeo.
MI. Aspícito limis, né ille nos se séntiat uidére.
AC. Video. édepol nunc nos témpus est malás fieri peióres.
MI. Tuómst principium. AC. Óbsecro, tute ípsum conuenísti?
Ne párce uoci, ut aúdiat. MI. Cum ipsó pol sum locúta 1220
Placide ípsa, ut lubitumst mi, ótiose, meo árbitratu, ut uólui.
PY. Audín quae loquitur? PA. Aúdio. quam laétast, quia te adíbit.
AC. O fórtunata múlier es. PY. Vt amári uideor. PA. Dígnu's.
AC. Permírum ecastor praédicas, te adísse atque exorásse:
Per epístulam aut per núntium quasi régem adiri eum áiunt. 1225
MI. Namque édepol uix fuit cópia adeúndi atque impetrándi.
PA. Vt tu ínclutu's apud múlieres. PY. Patiár, quando ita Venús uolt.
AC. Venerí pol habeo grátiam eandémque et oro et quaéso,
Vt éius mihi sit cópia, quem amó quemque expetésso,
Benígnusque erga me út siet: quod cúpiam, ne grauétur. 1230
MI. Spero íta futurum. quámquam illum multaé sibi expetéssunt,
Ille íllas spernit, ségregat ab se ómnis extra te únam.
AC. Ergo íste metus me mácerat, quod illíc fastidiósust,

Pers. IV 3, 73 sed ecc*um* ip*se* optume advenit. Cas. II 1, 15. Most. III 1, 156. So auch Ter. Eun. I 1, 34 sed ecc*am* ip*sa* egreditur, nostri fundi calamitas, s. zu Capt. V 4, 8.

1216. *militem*, Hiatus (wie 358. 394. 396. 397. 399. 415. 1226. 1228. 1236. 1239. 1267. 1269. 1273), desgl. die syll. anceps (355. 394. 397. 399. 414. 1226. 1228. 1229. 1235. 1236. 1239. 1241. 1249. 1250. 1269. 1273. 1275), beides in der Cäsur dieser Versart; der Hiatus beim Personenwechsel 1219; s. Einl. Trin. S. 19 f.

1217. *limis:* dass in diesem Ausdruck die Ellipse von *oculis* (was hier die Handschriften glossierend hinzufügen) stehend war, zeigt *limis specto* Ter. Eun. III 5, 33 und *viden limulis et intuentur?* Bacch. V 2, 12.

1218. *video* wiederholt Acrotel., da Milphid. es vorher bei ihren eigenen schnell auf einander folgenden Bemerkungen zu überhören geschienen hatte.

1220. *ne parce v.*, flüsternd gesprochen, während die vorige Frage mit dem respectvollen *ipsum* der miles hören sollte.

1221. Das doppelte *ipse* (vgl. Stich. II 2, 49 tun eum ipsus ipsum vidisti?) wie der vierfache Ausdruck der Weise sind treffend gewählt, um das überschwängliche Gefühl des eines so hohen Glückes theilhaftig gewordenen Mädchens zu karrikieren.

1222. *quia*, s. zu Trin. 290. — *adibit*, nicht *adit*, noch weniger *adiit* (wie gewöhnlich gelesen wird), denn noch 1268 sagt Milphid. zum miles: *iube ergo adire.*

1226. *namque* mit der bekannten auch im Griech. ungemein üblichen leichten Ellipse in Wechselreden.

1227. *Venus volt*, s. zu 117.

1232. *segregat spernit*, über das Asyndeton s. zu Trin. 243, über *spernit* zu Capt. III 3, 2.

1233. *ergo* 'darum auch' (s. zu

Oculi éius ne senténtiam mutént, ubi uiderít me,
Atque éius elegántia meam extémplo speciem spĕrnat. 1235
MI. Non fáciet: habe animúm bonum. PY. Vt ípsa se contémnit.
AC. Metuó, ne praedicátio tua núnc meam formam exsúperet.
MI. Istúc curaui, ut opínione illíus pulcriór sis.
AC. Si pól me nolet dúcere uxórem, genua ampléctar
Atque óbsecrabo. alió modo, si nón quibo impetráre, 1240
Consciscam letum: uíuere sine illó scio me non pósse,
PY. Prohibéndam mortem múlieri uideó. *iam* adibon? PA. Mínume.
Nam tú te uilem féceris, si te últro largiére:
Sine últro ueniat, quaéritet, desíderet, exspéctet.
Nisi pérdere istam glóriam uis, quám habes, caue sis fáxis. 1245
Nam núlli mortalí scio obtigísse hoc nisi duóbus,
Tibi ét Phaoni Lésbio, tam múlieres ut amárent.
AC. Eo íntro, aut tu illum huc éuoca forás, mea Milphidíppa.
MI. Immo ópperiamur, dum éxeat aliquís. AC. Durare néqueo
Quin íntro eam. MI. Occlusást foris. AC. Exfríngam. MI. Sana nón es. 1250
AC. Si amáuit umquam aut sí parem sapiéntiam habet ac fórmam,
Per amórem si quid fécero, cleménti ignoscet ánimo.
PA. Vt quaéso amore pérditast *haec* mísera. PY. Mutuóm fit.
PA. Tace, ne aúdiat. MI. Quid ástitisti obstúpida? cur non púltas?
AC. Quia nón est intus, quem égo uolo. MI. Qui scís? AC. Scio edepol fácile: 1255
Nam odóre nasum séntiat, si intús sit. PY. Ariolátur.
Quia mé amat, propterea Venus fecít eam ut diuináret.

59) zunächst im Anschluss an das Vorhergehende, worauf der Inhalt der Partikel noch durch den *quod*-Satz ausgeführt wird, vgl. die Ausführung des *alio modo* 1240 durch den *si*-Satz.

1236. *se contemnit*, s. zu Trin. 323.

1239. *si pol* wie *si hercle*, zu Trin. 457.

1240. *alio modo* 'sonst', s. zu 1233.

1244. *desiderēt*, über die Prosodie s. Einl. Trin. S. 18. — *exspectet* 'sehnsüchtig erwarten', auch 1386 und namentl. Ter. Eun. I 2, 114, wie immer in dem Particip *exspectatus*: Trin. 574. Amph. II 2, 26.

1247. *Phaoni Lesbio:* der grossen lesbischen Dichterin *Sappho* hatten namentlich die attischen Komiker angedichtet, sie habe sich in einen Jüngling *Phaon* unsterblich verliebt, sei von ihm verschmäht worden und habe sich zuletzt aus Verzweiflung vom leukadischen Felsen ins Meer gestürzt.

1254. *ne audiat:* die Frauen sind allmählich näher getreten, aber immer noch fingierend die Beiden nicht zu sehen. *quid astitisti?* vor der Thür steht die Acrotel. plötzlich still, als könne sie vor Angst und Erregung nicht klopfen.

1256. *nasum*, s. zu Men. I 2, 57. — *ariolatur* hier = *divinat*, sonst bei den Komikern = *nugas agit*.

1257. *fecit eam* Anticipation, s. zu Trin. 373.

AC. Nescío ubi hic prope adest quem éxpeto uidére: olet profécto.
PY. Nasó pol iam haec quidem plús uidet quam oculís. PA. Caeca *hercle* amórest.
AC. Tene me, óbsecro. MI. Quor? AC. Né cadam. MI. Quid itá? AC. Quia stare néqueo: 1260
Ita ánimus per oculós meus *mihi* défit. MI. Militém pol
Tu aspéxisti. AC. Ita. MI. Non uídeo: ubist? AC. Vidéres pol, si amáres.
MI. Non édepol tu illum mágis amas quam ego amém, si per te líceat.
PA. Omnés profecto múlieres te amánt, ut quaeque aspéxit.
PY. Nescío, tu ex me hoc audíueris an nón: nepos sum Véneris. 1265
AC. Mea Mílphidippa, adi óbsecro et congrédere. PY. Vt me uerétur.
PA. Illa ád nos pergit. MI. Vós uolo. PY. Et nós ted. MI. Ut iussísti,
Erám meam eduxí foras. PY. Videó. MI. Iube ergo adíre.
PY. Indúxi in animum ne óderim item ut álias, quando orásti.
MI. Verbum édepol facere nón potis, si accésserit prope ád te: 1270
Dum te óbtuetur, ínterim linguam óculi praecidérunt.
PY. Leuándum morbum múlieri uideo. MI. Út tremit atque extímuit,
Postquám te aspexit. PY. Víri quoque armáti idem istuc fáciunt,
Ne tú mirere múlierem. sed quíd *illa* uolt me fácere?
MI. Ad se út eas: tecum uíuere uolt átque aetatem exígere. 1275
PY. Egon ád illam eam, quae núpta sit? uir éius est metuéndus.
MI. Quin tuá causa exegít uirum ab se. PY. Quíd? qui id facere pótuit?

1258. *ubi hic*, s. zu 9. — *olet* persönlich sc. is quem expeto videre, wir: ich wittre ihn. Amph. I 1, 165 *olet homo quidam* (es riecht nach Menschen). Truc. I 2, 29 *oles unde es disciplinam*. Aul. II 2, 39 *aurum huic olet*. Men. II 3, 33 *oboluit marsuppium huic*.

1261. *per oculos* ist erklärt zu Men. I 2, 46 (160), vgl. 1271.

1262. *ita* ohne *est*, s. zu Capt. II 2, 12.

1267. *et nos ted* geben die Bücher ganz richtig dem miles, der schon 1242 ff. kaum von Palästrio abgehalten werden konnte sich zu nähern und jetzt, nachdem dieser mit *illa ad nos pergit* gleichsam das Stichwort gegeben, voll ungeduldiger Begierde die lange zurückgehaltene Initiative ergreift.

1270. *potis:* wie nicht nur *es* und *est*, sondern auch *esse* (s. zu Trin. 352. Men. 625) dabei zu denken ist, so hier vereinzelt *erit*.

1271. *obtuetur* ist natürlich Präsens, s. zu Trin. 708. Die Verbindung *dum .. interim* noch Trin. 30. 757. Men. I 2, 31. Rud. *prol.* 37. Stich. II 2, 43. Truc. IV 2, 5.

1273. *vĭrī*, s. Einl. Trin. S. 13.

MI. Aedés dotales húius sunt. PY. Itane? MI. Íta pol. PY. Iube domum íre:
Iam ego ílli ero. MI. Vide né sies in éxpectatióne:
Ne illam ánimi excrucies. PY. Nón ero profécto. abite. MI. Abímus. 1280
PY. Sed quíd ego uideo? PA. Quíd uides? PY. Nescío quis eccum incédit,
Ornátu quidem thalássico. PA. It ad nós: uolt te profécto:
PY. Nauclérus hic quidemst. PA. Vídelicet arcéssit hanc. PY. Ita crédo.

PLEVSICLES. PALAESTRIO. PYRGOPOLINICES.

PL. Alium álio pacto própter amorem ní sciam
Fecísse multa néquiter, uereár magis 1285
Me amóris causad hóc ornatu incédere.
Verúm quom multos múlta admisse accéperim
Inhonésta propter amórem atque aliena á bonis:
* * * * * * * * *
Mitto énim, ut occidi Achílles ciuis pássus est . . .

1279. *illi* (ero) = illic, s. zu Trin. 530. — *esse in exspectatione* 'auf sich warten lassen' nach Analogie der dem Plaut. geläufigen Redensart *esse in quaestione* 'sich suchen lassen' (gewöhnlich mit beigefügtem Dativ), worüber zu Capt. II 2, 3 u. vgl. *in mora esse alicui* Trin. 278 a.

1281. *nescio quis,* zu Trin. 623.

1282. *thalassico,* oben 1177 *nauclerico.* — *it ad nos* wie Most. III 1, 39 *hic ad me it.*

1283. Die Worte *Nauclerus hic quidemst* muss Pyrgopolinices sprechen, da der eine sich nähernde Person Wahrnehmende regelmässig mit *hic quidem* hinzuzufügen pflegt, wer es ist. Demgemäss müssen auch die beiden folgenden kurzen Aeusserungen die Personen wechseln.

1284. Pleusicles tritt in dem 1177 ff. beschriebenen Costüm von der Hafenseite auf, ohne zuerst die schon auf der Bühne befindlichen Pyrgop. und Palästrio zu bemerken. — própt*er a*mórem: die zwei kurzen Thesissilben des Anapäst (als Stellvertreter des Jambus) können nur in einer so engen Wortverbindung, wie es hier die Präposition mit ihrem Substantiv ist, verschiedenen Wörtern angehören, so dasselbe própt*er a*morem 1288. Ter. Andr. I 1, 128, ánt*e* *pedés* Merc. IV 4, 40. Ter. Adel. III 3, 32.

1285. Ueber den accus. c. infin. nach *vereri* s. Haase zu Reisig S. 569, der anführt: Cic. leg. II 22, 57 *quod timens* suo corpori *posse* accidere. Liv. II 7 extr. III 22, 2.

1286. *causad,* s. zu Trin. 10.

1287. *quom . . acceperim:* da *quom* causale bei Plaut. noch nicht mit dem Coniunct. erscheint, so ist dies ein unfreier (s. zu 1343 a) und durch den Einfluss der indirecten Rede bewirkter Conjunctiv, denn in der Lücke nach dem folgenden Verse stand nach E. Lübbert „Grammat. Studien II Theil *quom*" p. 138 ein Satz etwa folgenden Inhalts: me quoque istuc facere facinus audacter decet, es kann freilich auch noch eins oder das andere Beispiel eorum qui propter amorem inhonesta admiserunt ausgefallen sein, da das Beispiel des *Achilles* allein kaum hinreicht, um das *multos multa* auszufüllen.

Sed eccúm Palaestriónem stat cum mílite: 1290
Orátio alio míhi demutandást mea.
Muliér profecto nátast ex ipsá mora:
Nam quaéuis alia, quaé morast aequé, mora
Minor éa uidetur, quám quae propter múlieremst.
Hoc ádeo fieri crédo consuetúdine. 1295
Nam ego hánc arcesso Phílocomasium. séd foris
Pultábo. heus, ecquis híc est? PA. Adulescéns, quid est?
Quid uís? quid pultas? PL. Phílocomasium quaérito:
A mátre illius uénio. si iturást, eat.
Omnís moratur: náuem cupimus sóluere. 1300
PY. Iam dúdum res parátast. i, Palaéstrio,
Duc ádiutores técum ad nauim quí ferant
Aurum, órnamenta, uéstem pretiosam. ómnia
Conpósita *iam* sunt quaé donaui ut aúferat.
PA. Eó. PL. Quaeso hercle própera. PY. Non morá-
bitur. 1305
Quid istúc *est* quaeso? quíd oculo factúmst tuo?
PL. Habeo équidem hercle oculum. PY. At laéuom
dico. PL. Éloquar.
Amóris causa hercle hóc ego oculo utór minus:
Nam si ábstinuissem amórem, tamquam hoc úterer.
Sed nímis morantur mé diu. PY. Eccos éxeunt. 1310

PALAESTRIO. PHILOCOMASIVM. PLEVSICLES. PYRGOPOLINICES. (SERVI.)

PA. Quíd modi flendó quaeso hodie fácies? PH. Quid ego ní
fleam?
Vbi pulcerrume égi aetatem, *inde* ábeo. PA. Em hominém tibi,
Qui á matre et soróre uenit. PH. Vídeo. PY. Audin, Palaé-
strio?

1290. Er bricht die Deduction ab, als er plötzlich den miles mit Palästrio bemerkt. Ueber die Interpunction s. zu Capt. V 4, 8.

1294. *ea*, s. zu Trin. 328. 850.

1295. Da dieser Vers im Ganzen matt und fade und *hoc* ohne bestimmte und deutliche Beziehung ist, so hat ihn Ribbeck gestrichen.

1296. *nam* in dem zu Trin. 23 entwickelten Sinne, wo folgende Beispiele nachzutragen sind: Amph. II 2, 5. Aul. IV 1, 17. Most. I 2, 53 (133). IV 1, 18 (874). Pers. IV 3, 2. Pseud. III 2, 3. Poen. II 4. Rud. IV 2, 19. Truc. IV 4, 3.

1305. *morabitur*, Palästrio.

1308. *hoc* wie im folgenden Verse deiktisch, s. zu Capt. II 3, 87.

1309. *abstinere* mit dem accus., s. zu Men. V 6, 20.

1311. *quid . . ni*, s. zu 1120.

1312. Der Hiatus nach *abeo* ist durch den Personenwechsel entschuldigt, s. Einl. Trin. S. 20, über *ém — hominem* ebendaselbst.

1313. *audin*: der miles will die Aufmerksamkeit des Palästrio für die folgende Frage *(quin iubes* ctt.) in Anspruch nehmen, die den ihm jetzt besonders am Herzen liegenden Punkt betrifft, da er es kaum

PA. Quíd uis? PY. Quin iubés tu ecferri ómnia isti quaé dedi?
PL. Phílocomasium, sálue. PH. Et tu sálue. PL. Materque ét soror 1315
Tíbi salutem mé iusserunt dícere. PH. Saluaé sient.
PL. Órant te ut eas: uéntus operam dúm dat, ut uelum éxplicent.
Nám matri oculi sí ualerent, mécum uenissét simul.
PH. Íbo. quamquam inuíta facio, impíetas sit, nisi eám. PL. Sapis.
PY. Sí non mecum aetátem egisset, hódie stulta uíueret. 1320
PH. Ístuc crucior, á uiro me táli abalienárier:
Nám tu quemuis pótis es facere ut ádfluat facétiis,
Ét quia tecum erám, propteread ánimo eram ferócior.
Eám nobilitatem ámittundam uídeo. PY. Ne fle. PH. Nón queo,
Quóm te uideo. PY. Hábe bonum animum. PH. Scío ego quid doleát mihi. 1325
PA. Nám nil miror, sí lubenter, Phílocomasium, *cum* hóc eras:
Fórma *enim* huius, móres, uirtus ánimum attinuere híc tuom.
Quín ego seruos, quándo aspicio hunc, lácrumo quia diiúngimur.
PH. Óbsecro, licét conplecti, príus quam proficiscó? PY. Licet.
PH. Ó mei oculi, ó mi anime. PA. Óbsecro, tene múlierem, 1330
Ne ádfligatur. PY. Quíd istuc quaesost? PA. Quom ábs te abit, animó male

erwarten kann, dass die Philocom. mit ihrem Gepäck fortkommt.

1314. Da Palästrio auf den Befehl nichts erwiedert, so scheint er sich von der Bühne gar nicht entfernt zu haben, weil er wohl meinte dem schon 1301 ff. ertheilten Befehl nachgekommen zu sein.

1315. *et tu* wie 1138, der Hiatus wie 1312.

1316. *dicere*, über die Prosodie s. zu 848.

1317. *ventus oper. dat,* s. zu 1188.

1318. Die Augenkrankheit war zwar in der dem Pleusicles 1176 ff. gegebenen Instruction nicht erwähnt worden, ihre Geltendmachung lag aber in des Palästrio (1108) Plane.

1320 *stulta* mit Rücksicht auf das vorhergehende *sapis.*

1322. *quemvis,* s. zu 361, über die Anticipation zu Trin. 373.

1324. *non queo* sc. facere.

1325. *quid doleat mihi,* welchen Schmerz ich empfinde.

1326. *nam* begründet die Rechtmässigkeit des tiefen Schmerzes der Philocom., s. zu Trin. 731. 747 und crit. Bem. zu Trin. 60 ff.

1327. *attinere* 'fesseln', in dieser Uebertragung nur hier, in eigentl. Bedeutung nicht selten wie Capt. II 2, 16. Bacch. II 2, 3. Men. IV 2, 22. Truc. IV 3, 63.

1328. *lacrumo quia,* s. zu Trin. 290.

1329. *proficisco,* noch Turpil. 81, s. zu 172.

1330. Die Häufung des Hiatus erweckt Zweifel an der Richtigkeit der Ueberlieferung, s. crit. Anh. Nach der Umarmung fingiert Philocom. eine Ohnmacht, daher ruft Palästrio dem Pleusicles zu *tene mulierem;* als nun dieser die wankende in seine Arme nimmt, ruft der miles stutzig geworden *quid istuc?*

1331. *animo:* dass dies hier und Stich. IV 1, 19 *tibi nulla aegritudo animo obviam est.* Pseud. IV 1, 42 *animo male est aedibus* Dativ ist, ergibt sich aus Stellen wie Cas. II 5, 29 *quis mihi subveniet tergo aut capiti aut cruribus?* Merc. III 4, 67 *quis modus tibi exilio eveniet?* Rud. II 4, 13 *tibi operam ludo et deliciae dabo.* Trin. 313 *istaec ego*

Fáctumst huic repénte miserae. PY. Cúrrito intro, ecférto aquam.
PA. Níhil aquam morór: quin malo *abscédas:* ne interuéneris,
Quaéso, dum resipíscit. PY. Capita intér se nimis nexa hísce habent.
Nón placet: labra áb labellis aúfer: nauta, cáue malum. 1335
PL. Témptabam, spiráret an non. PY. Aúrem admotam opórtuit.
PL. Sí magis uis, eam omíttam. PY. Nolo: rétine. PA. Adflictór miser.
PY. Éxite atque ecférte huc intus ómnia isti quaé dedi.
PA. Étiam nunc salúto te, *Lar* fámiliaris, príus quam eo.
Cónserui conséruaeque omnes, béne ualete et uíuite: 1340
Béne quaeso inter uós dicatis ét amice absentí tamen.
PY. Áge, Palaestrió, bono animo es. PA. Heú *heu*, nequeo quín fleam,
Quom ábs te abeam. PY. Fer aéquod animo. PA. Scío ego quid doleát mihi.

mi semper habui aetati integumentum meae. Ter. Heaut. II 2, 3 *concurrunt multa eam opinionem quae mihi animo exaugeant.* Hec. V 1, 11 *ut non siet peccato mi ignosci aequom.* Dazu Stellen wie Cas. II 2, 10 *quid est quod tuo nunc animo aegrest? nam quod tibi aegrest* ctt. S. Müller Nachtr. S. 38 A. — Die Redensart *animo male est* 'mir ist unwohl (schlecht)' steht noch Epid. II 2, 20. Curc. II 3, 33. Amph. V 1, 6. Truc. II 4, 14. Pseud. IV 1, 42, *fit* Rud. II 6, 26.

1332. *aquam* wie Trin. 1092. Amph. V 1, 6. Curc. II 3, 34.

1333. Palästrio will in diesem critischen Augenblicke die Bühne nicht verlassen, sucht vielmehr den miles von dem Paare fern zu halten.

1334. *hisce* s. zu 40 und Trin. 877. Die amantes vergessen sich ganz und gar und genieren sich vor dem miles nicht mehr.

1335. *labra* die männlichen, *labella* die weiblichen Lippen wie Pseud. V 1, 14 *labra ad labella adiungit.* — *auferre* wie Bacch. III 3, 76 *labra a labris numquam auferat.* — *nauta*, s. 1430.

1337. *adflictor miser* wie Ter. Eun. I 1, 31 *ne te adflictes.* Dieser Stossseufzer Palästrios ist gleichsam die Einleitung zu der folgenden valedictio. (Der Schluss des Verses ist noch nicht sicher hergestellt.)

1338. Dem miles wird die Situation unheimlich und da ihm alles ohnehin schon zu lange dauert, ruft er ins Haus hinein, dass die zur Fortschaffung des Gepäcks bestimmten Sklaven sich beeilen sollen.

1339. *etiam* 'noch einmal' wie 1373.

1340. *bene* gehört auch zu *vivite*, s. zu Trin. 50.

1341. *amice* auch Merc. III 1, 1. — *absenti tamen* i. e. tamen, etsi absens ero, s. zu 866.

1343a. *abeam* unfreier Conjunctiv, veranlasst durch den Conjunctiv des übergeordneten Satzes (Modusassimilation), s. 1287. Gleichartige Stellen s. bei Lübbert grammat. Stud. II S. 126. 252. — Wenn Palästrio sich hier derselben Worte bedient wie oben Philocomasium 1325, um das *aequo animo ferre* zurückzuweisen, so wird durch diese Parodie die Fopperei des miles noch pikanter und die ganze Situation noch lächerlicher.

1343b. Philocomasium erwacht aus ihrer Ohnmacht. *quid hoc?* Ausdruck der Verwunderung bei unerwarteten Dingen wie Pers. II 4, 19. Pseud. I 1, 20. I 3, 17. V 2, 1b. Epid. III 2, 8. Amph. V 1,

PH. Séd quid hoc? quae rés? quid uideo? ó lux salue *cándida*.
PL. Iám resipisti, *Phílocomasium?* PH. Óbsecro, quem ampléxa sum 1345
Hóminem? perii. súmne ego apud me? PL. Né time, uoluptás mea.
PY. Quíd istuc est negóti? PA. Animus hánc modo hic relíquerat:
Métuoque et timeó, ne hoc tandem própalam fiát, nimis.
PY. Quíd id est? PA. Nos secúndum ferri núnc per urbem haec ómnia,
Né quis hoc tibi uítio uortat. PY. Méa, non illorúm dedi: 1350
Párui ego alios fácio. age, ite cúm dis beneuoléntibus.
PA. Túa ego hoc causa díco. PY. Credo. PA. Iám uale. PY. Et tu béne uale.
PA. Ite cito: iam ego ádsequar uos: cúm ero pauca *uólo* loqui.
Quámquam alios fidéliores sémper habuistí tibi

20. 78. Asin. II 1, 14. Poen. V 5, 17. Rud. I 4, 33. Cist. IV 1, 3. Most. V 1, 14. Ter. Andr. III 1, 10. IV 4, 2. Eun. V 6, 4. Heaut. V 2, 47. Phor. I 3, 25. — *quae res?* ohne *est*, wie stets in dieser Frage, wenn kein Demonstrativ dabei steht: Cas. IV 4, 7. 20 (aus A). Asin. II 4, 71. Poen. V 4, 29. Dagegen Pers. V 2, 65 quae *haec* res *est?* desgl. Truc. II 7, 50. Cas. III 6, 8 (nach A). — Der Schluss des Verses ist verloren gegangen, s. crit. Anh.

1344. *resipisti* aus *resipivisti* von der älteren Form *sapivi* für *sapui* wie *imposisse* Most. II 2, 4 aus *imposivisse*. So *sapisset* Rud. IV 1, 8.

1346. Der miles, dem die Zärtlichkeit des ganz aus seiner Rolle fallenden Pleusicles gegen Philocom. *(ne time, voluptas mea)* nach allem Vorausgegangenen endlich doch die Augen öffnet, fragt unwillig, was denn das bedeuten solle *(quid istuc est negoti?)*, worauf Palästrio zuerst laut in derselben kurzen Weise wie vorher Pleusicles *(temptabam spiraret an non)* entgegnet: sie war eben hier ohnmächtig geworden *(animus . . reliquerat)*, dann aber für sich und das Liebespaar hinzusetzt: mir wird Angst und Bange, dass dies endlich doch zu Tage kommt *(metuo . . ne hoc propalam fiat)*, wo *hoc* doch nur den gegenwärtigen Vorgang, den dem miles gespielten Betrug, bezeichnen kann, den derselbe merken müsse, wenn das Paar sich so wenig in Acht nähme, sich vor seinen Augen als *amantes* zu gerieren. Der miles hat aber doch die letzten Worte gehört und fragt mit *quid id est* nach der Beziehung des *hoc*, worauf Pleusicles sich schnell fassend eine ausweichende Antwort gibt, so gut und so schlecht, als sie ihm eben der Augenblick eingibt, mit der aber der stumpfe miles zufrieden ist. Die Partikeln *que et* sind gebraucht wie in 1315 *materque et soror*, Amph. *prol.* 5 *peregreque et domi*, Asin. II 2, 17 *gnatoque et patri*, Capt. II 2, 63 *auditque et videt*, Ter. Phorm. V 9, 62 *Faciamque et dicam*.

1348. *nimis* gehört zu *metuoque et timeo*, s. zu 609 und Trin. 665.

1349. *nos secundum* 'hinter uns her', die Präposition in dieser Bedeutung und mit Anastrophe (s. zu 1047) nur hier, als Adverb in derselben Bedeutung Stich. III 1, 45. Amph. II 1, 1, übertragen Capt. II 1, 42 *secundum patrem* tu es pater proxumus, und räumlich *secundum littus* Rud. I 2, 61. 68.

1351. *age*, s. zu 928.

1352. *et* wie 1138.

1353. Palästrio spricht zu den Abgehenden.

1354. *alios . . quam me*, bemerke

Quám me, tamen tibi hábeo magnam grátiam rerum ómnium: 1355
Ét si ita *tibi* senténtia esset, tíbi seruire máuelim
Múlto quam alií libertus ésse. PY. Habeto animúm bonum.
PA. Heí mihi, quom uenít mi in mentem, ut móres mutandí sient,
Múliebres morés discendi, oblíuiscendi stratiótici.
PY. Fác sis frugi. PA. Iám non possum: amísi omnem lubídinem. 1360
PY. Í, sequere illos: né morere. PA. Béne uale. PY. Et tu béne uale.
PA. Quaéso ut meminerís: si forte líber fieri occéperim,
Míttam nuntium ád te: ne me déseras. PY. Non ést meum.
PA. Cógitato idéntidem, tibi quám fidelis fúerim.
Si íd facies, tum démum scibis, tíbi qui bonus sit, quí malus. 1365
PY. Scío: perspexi saépe uerum, quom ántehac, *tum* hodie máxume.
PA. Ímmo hodie me uérum factum fáxo post dicés magis.
PY. Víx reprimor, quin té manere iúbeam. PA. Caue istuc féceris.
Dícant te mendácem nec uerum ésse, fide nulla ésse te:

den geschickten Ausdruck der Zweideutigkeit, welchen Character dieser ganze Abschied des Palästrio zur Schau trägt, bes. 1360. 1367.

1356. *esset* . . *mavelim:* nach der hypothetischen Form des Vordersatzes folgt im Nachsatz ein Potential wie Stich. IV 1, 6 *vocem* ego te ad me . ., frater tuos ni *dixisset* (*καλοίην ἄν*, nicht *ἐκάλουν ἄν*, *εἰ μὴ εἶπε*, ich möchte wohl, nicht ich würde, dich einladen).

1358. *hei mihi quom* wie Men. II 2, 29, s. Lübbert l. l. p. 101 f.

1359. *obliviscendi*, über die Synizese s. zu 379 und Einl. Trin. S. 19. Ausser dieser Stelle finden sich in der ganzen scenischen Poesie der Römer nur noch zwei Verse mit dreisilbigem *oblivisci:* Accius 488 án ego Ulixem *obliscar* umquam aut quemquam praeponi velim? und ib. 190 véritus sum arbitros atque utinam memet possem obliscier, wo die syncopierte Form sich in zwei sehr guten Handschriften des Nonius (500, 4) erhalten hat, daher Fleckeisen in Jahrb. 1870 S. 73 auch im Miles *obliscendi* herstellen will.

1361. *et* wie 1138.

1363. *non est meum*, s. zu Trin. 123.

1364. *fŭerim,* s. zu Capt. II 2, 12.

1366. *perspexi saepe verum* sc. te, 'ich habe dich oft wahr (und treu) erfunden', *verus* statt *fidelis* ist absichtlich gewählt, damit Palästrio die Zweideutigkeit anbringen kann: „im Gegentheil, dass ich dir mich heute als wahr gezeigt habe, wirst du in Zukunft noch mehr (als heute oder jetzt) sagen", sarkastisch statt: in Zukunft wirst du inne werden, wie ich dich heute belogen und betrogen habe. *verus* wie 1369 und Ter. Andr. II 5, 12 *sum verus?* wo Donatus: id est veridicus ut *falsus* pro falsidicus. Hor. ars poet. 425 noscere mendacem verumque beatus amicum, obwohl *verus* und *falsus* (z. B. Sall. Catil. 10) keineswegs aufs Reden beschränkt ist, sondern auch das Handeln und überhaupt das ganze sittliche Wesen des Menschen begreift. *faxo* 'verlass dich drauf', s. zu Trin. 64. (Irrthümlich wird gewöhnlich nach saepe interpungiert und *verum* als Conjunction gefasst.)

1369. *fidĕ* ist Jambus, s. Einl. Trin. S. 13.

[Dícant seruorúm praeter med ésse fidelem néminem.] 1370
Nám si honeste cénseam te fácere posse, suádeam.
Vérum non potést: caue faxis. PY. Ábi: iam patiar, quídquid est.
PA. Béne uale igitur. PY. Íre meliust strénue. PA. Etiam núnc uale.
PY. Ánte hoc factum hunc sum árbitratus sémper seruom péssumum:
Eúm fidelem míhi esse inuenio. quom égomet mecum cógito, 1375
Stúlte feci, qui húnc amisi. íbo hinc intro núnciam
Ád amores meos. séd quis exit? sónitum hinc fecerúnt fores.

PVER. PYRGOPOLINICES.

PV. Ne mé moneatis: mémini ego officiúm meum.
Ego iám conueniam mílitem, ubi ubist géntium,
Inuéstigabo *eum:* óperae non parcám meae. 1380
PY. Me quaérit illic: íbo *ego* huic puero óbuiam.
PV. Ehém, te quaero: sálue, uir lepidíssume,
Cumuláte commoditáte, praeter céteros
Duo dí quem curant. PY. Quí duo? PV. Mars ét Venus.
PY. Facétum puerum. PV. Íntro te ut eas óbsecrat: 1385
Te uólt, te quaerit téque expectans déperit.
Amánti fer opem. quíd stas? quin intro ís? PY. Eo.
PV. Ipsús illic sese iam ínpediuit ín plagas.
Parátae insidiae súnt: stat in statú senex,
Vt ádoriatur moéchum, qui formást ferox, 1390
Qui omnís se amare crédit, quemque aspéxerit:
Quem omnés oderunt quá uiri qua múlieres.
Nunc ín tumultum ibo: íntus clamorem aúdio.

1370. Dieser Vers kann nicht echt sein; der Gedanke, dass Palästrio allein treu sei und er ihn desshalb behielte, hat nichts für den miles unehrenhaftes, auch musste die Beziehung auf den miles erst durch einen Zusatz wie *te putare* hergestellt werden; im Ausdruck ist die Wiederholung des *dicant* anstössig, in der Prosodie *ésse fidélem,* da sich weder die unter dem Verston stehende erste Silbe von *esse* verkürzen lässt noch die 1284 für *propter amorem* geltend gemachte Ausnahme für diese Wortverbindung gültig ist.

1372. *iam patiar, quicq. est:* Ausdruck der sich in Alles ergebenden Resignation.

1373. *etiam nunc* wie 1339.

1374. Diese Aeusserung verräth, dass in 1366 *quom antehac* nur Phrase war.

1376. *nunciam*, s. zu Trin. 3.

1380. *eum* zur Tilgung des Hiatus von Ritschl eingesetzt, ist vielleicht zu entbehren, da die Interpunction eine Pause bewirkt, s. Einl. Trin. S. 20.

1388. *illic*, s. zu 586.

1389. *stat in statu* 'ist fertig zum Ausfallen', Fechterausdruck, status, die Stellung zum Angriff; Beispiele, auch vom metaphorischen Gebrauch, bieten die lex.

1391. *quemque* = quemcunque, s. zu 361. Men. V 1, 7.

1392. *qua — qua* wie 1113.

ACTVS V.

PERIPLECOMENVS. PYRGOPOLINICES. CARIO. LORARII. SCELEDRVS.

PE. Dúcite istum: sí non sequitur, rápite sublimém foras.
Fácite inter terram átque caelum utí siet: discíndite. 1395
PY. Óbsecro hercle, Périplecomene, té. PE. Nequicquam hercle óbsecras.
Víde ut istic tibi sít acutus, Cário, cultér probe.
CA. Quín iam dudum géstio moecho hóc abdomen ádimere.
Vín faciam quasi púero in collo péndeant crepúndia?
PY. Périi. PE. Haud etiam: número hoc dicis. CA. Iámne *ego* in hominem ínuolo? 1400
PE. Ímmo etiam prius uérberetur fústibus. CA. Multúm quidem.
PE. Cúr es ausus súbigitare álienam úxorem, ínpudens?
PY. Íta me di ament, últro uentumst ád me. PE. Mentitúr: feri.
PY. Máne, dum narro. PE. Quíd cessatis? PY. Nón licet mihi dícere?
PE. Díc. PY. Oratus sum, ád eum ut irem. PE. Quáre's ausus? ém tibi. 1405
PY. Oíei, satis sum uérberatus: óbsecro. CA. Quam móx seco?
PE. Vbi lubet: dispénnite hominem díuorsum et disténnite.

1394. Das Strafgericht ist über den Verbrecher hereingebrochen, schon am Schluss der vorigen Scene war Lärm und Geschrei zu hören, der Missethäter war weidlich durchgebläut worden (1406. 1412) und jetzt stürmt die tolle Meute mit dem entkleideten (1423) und gebundenen (1425) Venussohn heraus, um weiter ihr grausames Spiel mit ihm zu treiben. — *rapite sublimem* 'hebt ihn in die Höhe und schleppt ihn fort' wie Asin. V 2, 18. Men. V 7, 6. Ter. Andr. V 2, 20, *sublimem auferre* Men. V 7, 3, *subl. ferre* ib. 13. V 8, 3, *subl. arripere* Ter. Adel. III 2, 18.

1395. *discindite,* 'reisst (spannt) ihm die Beine auseinander' (zur Ausführung der 1398 und 1406 angedeuteten Operation), dasselbe bedeuten die 1407 gebrauchten Verba.

1396. *nequicquam,* s. zu Trin. 440.

1397. *sīt,* s. zu 1186. — *probe,* zu 609.

1398. *hoc* i. e. cultro, das er in der Hand hält, *abdomen* i. e. *testes* (1420) oder *testiculi* (bei Hor. Sat. I 2, 43 decent *corpus),* die bekannte an den *moechi* vollzogene Strafe.

1399. *vin faciam* wie 335. Asin. III 3, 57.

1400. *haud etiam,* 'noch nicht', *numero* 'zu früh', s. Men. II 2, 13, *hoc,* nämlich perii. — *involo,* der Indicativ wie 896.

1405. *em tibi,* bei Applicierung von Schlägen, s. zu Trin. 3 S. 32.

1406. *quam mox,* s. zu Men. V 1, 4, *seco,* der Indicativ wie vorher *involo.*

1407. *dispennite* und *distennite* war volksthümliche Aussprache für *dispendite* (mit Umlaut aus *dispandite)* und *distendite,* indem *d* sich dem vorhergehenden *n* assimiliert hat, s. zu 359. Corssen Ausspr. I S. 210 und zu Phorm. II 1, 16 rete accipitri tenditur bemerkt Donatus: „legitur et *tennitur.* Habet enim *n* littera cum *d* communionem."

PY. Óbsecro hercle té, mea uerba ut aúdias, prius quám secat.
PE. Lóquere, dum non níhili factu's. PY. Víduam *illam* esse cénsui:
Ítaque ancilla, cónciliatrix quaé erat, dicebát mihi. 1410
PE. Iúra te nocitúrum non esse hómini de hac re némini,
Quód tu hic hodie uérberatu's aút quod uerberábere,
Sí te saluom hinc ámittemus Vénerium nepótulum.
PY. Iúro per Jovem ét Mavortem, mé nociturum némini,
Quód ego hic hodie uápularim: iúreque id factum árbitror: 1415
Ét si hinc non abeo íntestatus, béne agitur pro nóxia.
PÉ. Quíd, si id non faxís? PY. Vt uiuam sémper intestábilis.
CA. Vérberetur étiam: postibi ámittundum cénseo.
PY. Dí tibi bene fáciant semper, quom áduocatus béne mi ades.
CA. Érgo des minam aúri nobis. PY. Quam ób rem? CA. Saluis téstibus 1420
Ýt ted hodie hinc ámittamus Vénerium nepótulum.
Áliter hinc non íbis, ne sis frústra. PY. Dabitur. CA. Mágis sapis.
Dé tunica et chlamyde ét machaera né quid speres: nón feres.
LO. Vérberone etiam án iam mittis? PY. Mítis sum equidem fústibus:
Obsecro uos. PE. Sóluite istunc. PY. Grátiam habeó tibi. 1425
PE. Sí posthac prehéndero ego te híc, carebis téstibus.
PY. Caúsam hau dico. PE. Eámus intro, Cário. PY. Seruós meos
Éccos uideo. Phílocomasium iám profectast? díc mihi.

1409. dum non nihili factu's, so lange du noch nicht in ein Nichts verwandelt, dir noch nicht der Garaus gemacht ist.

1410. *itaque*, s. zu 108. — *conciliatrix* wie conciliare 801. 1212, s. zu Trin. 136.

1411. *non .. nemini*, über die doppelte Negation s. zu Men. II 3, 20.

1413. *Venerium nepotulum*, s. 1265.

1416. *intestatus* wie intestabilis = sine testibus (1398).

1417. *id*, das *non nocere*. — *faxis* Spondeus, s. Ritschl Prol. Trin. p. 226 not. — *ut vivam*, abhängig von einem aus *faxis* leicht zu ergänzenden *patiar*.

1418. *postibi* nur plautinisch: Cist. II 3, 76. Poen. *prol.* 108. IV 2, 80. Rud. III 1, 8. IV 7, 37, kein Compositum, s. Ritschl Opusc. II 684.

1419. *tibī* Jambus, s. zu Trin. 761, über die Dankesformel zu Trin. 384, über *quom* Lübbert Grammat. Stud. II 240.

1422. *sis frustra*, s. zu Men. IV 3, 18.

1423. *feres* = auferes.

1424. *verbero*, der Indicativ wie 896. — *mittis* und *mitis* (windelweich) Paronomasie.

1425. Einen Versuch den Hiatus zu rechtfertigen s. bei A. Luchs in Studem. Stud. I S. 22 f.

1426. Ribbeck Rhein. Mus. XXIX S. 23 setzt *cito* vor *carebis* ein und mit diesem oder einem ähnlichen Zusatz wird Plautus sicherlich dem kahlen *carebis testibus* den nöthigen Nachdruck gegeben haben.

1427. *causam hau dico* 'ich mache keine Einwendung' erklärt sich aus der zu Capt. II 2, 103 gemachten Bemerkung. — *servos*, sie kommen eben vom Hafen zurück.

SC. Iám dudum. PY. Hei mihi. SC. Mágis *id* dicas, sí scias quod égo scio:
Námque illic, qui ob óculum lanam habébat, nauta nón erat. 1430
PY. Quís erat igitur? SC. Phílocomasio amátor. PY. Qui tu scís? SC. Scio:
Nám postquam porta éxierunt, níl cessarunt ílico
Ósculari atque ámplexari intér se. PY. Vae miseró mihi:
Vérba mihi data ésse uideo. scélus uiri Palaéstrio,
Ís me in hanc inléxit fraudem. SC. Iúre factum iúdico: 1435
Sí sic aliis moéchis fiat, mínus hic moechorúm siet:
Mágis metuant, minus hás res studeant. PY. Eámus ad me.
CANTOR. Plaúdite.

1431. *Philocomasio*, über den Dativ s. zu 271.
1433. *inter se* = ἀλλήλους.
1434. *scelus viri*, ähnliche Ausdrücke s. zu Men. III 2, 24.
1435. Wie hier einem Sklaven, so legt Plautus die Moral Merc. IV 6, 10 einer Sklavin, Pers. I 2, 21 einem Parasiten in den Mund. Dass Sceledrus hier ganz aus seiner Rolle fällt, ficht den Dichter nicht weiter an.
1437. *mágis metuánt*, über den Proceleusmaticus im ersten Fusse s. zu 451; über die Person des *cantor* zu Trin. 1189.

Angabe der im Miles Gloriosus vorkommenden Metra.

1—155. Jambische Senare.
156—353. Troch. Septenare.
354—425. Jamb. Septenare.
426—480. Troch. Septenare.
481—595. Jamb. Senare.
596—812. Troch. Septenare.
813—873. Jamb. Senare.
874—946. Jamb. Septenare.
947—1010. Troch. Septenare.
1011—1093. Anapäst. Septenare.
1094—1136. Jamb. Senare.
1137—1215. Troch. Septenare.
1216—1283. Jamb. Septenare.
1284—1310. Jamb. Senare.
1311—1377. Troch. Septenare.
1378—1393. Jamb. Senare.
1394—1437. Troch. Septenare.

Kritischer Anhang*).

4. *aciem in acied* Bücheler Decl. S. 48. Ritschl glaubt *acri* vor *in acie* ausgefallen, da „es der Plautinischen Rhythmik nicht gemäss sei, denselben Begriff in einem und demselben Satze mit gleichem Accent *(áciem* in *ácied)* zu wiederholen". Aber wenn sich schon an sich die Durchführbarkeit eines solchen Gesetzes bezweifeln lässt, so wird es auch durch zahlreiche Gegenbeispiele hinfällig (häufig *álius álium, ípsus ípsum, neútri neúter, lépidum lépide, scítum scíte, bonós bonásque, hérbis hérbas* u. a.), abgesehen davon, dass bei einem Wortspiel wie hier die Pointe desselben nur dann hervortritt, wenn das wiederholte Wort möglichst nahe steht und kein fremder Zusatz wie hier *acri* dazutritt. — Dagegen Koch im Rhein. Mus. XXV S. 618 verbessert: *praestringat oculorum in acie aciem fostibus,* wie er auch ein *fostilis* für Truc. I 2, 68 und *fariolus* für Mil. 692 annimmt.

8. *misera* H. O. Seyffert Progr. 1874 p. 8. — *misere* Dousa, die neueren Herausgeber.

9. *Artotrogus hic est.* Art. *Stat* H; *Artotrogust?* Art. *Hic est, stat* R.

13. *curcuslisdonis* H, *curculioniis* Bx, *gurgulioniis* Guyet, *Gorgonidoniis* R.

22. *quam illic est* H, von R als Glossem ausgeworfen und exempli causa durch *hercle is quidem* ersetzt.

23 f. So hat diese Stelle geschrieben R in Fleck. Jahrb. 1868 S. 341 bis 343, mit dem bis auf eine kleine Abweichung in der Wortstellung *(me ei* statt *ei me)* Haupt Herm. 1868 p. 147 übereinstimmt, nur *Siculum (unum* H) ist Vermuthung von Umpfenbach.

27. *illud dicere volui femur* H, *illud feminur volui dicere* R. Statt *quid? brachium?* ist nach Müller Plaut. Prosod. S. 176 A. interpungiert: *quid bracchium?,* s. zu 316.

28. So H, *hau diligenter* R.

30. *transmineret* aus A und den Spuren der übrigen H Studemund Herm. I S. 293, *transtineret* R.

33. *has* H, aber *hasce* ist, wie regelmässig vor Vocalen, so auch hier zu schreiben, s. F. Schmidt Herm. VIII S. 478—487 „die Pluralformen des Pronomen *hic* bei Plaut. und Terenz". So *hisce* 290. 332, wo *his* H, dagegen vor Consonanten ist 583 *hae* und 1016 *harum* zu schreiben, wo *haec* und *harunc* in H. Sonst steht in diesem Stück vor Consonanten: *has* 310. 930. 1437, *hos* 992. 1110, *his* 368, *horum* 284. 689, vor Vocalen: *hisce* (nomin.) 486. 1334, *hisce* (abl.) 374. 421 *(istisce?), hasce* 991. 1166.

---

*) H bedeutet Handschriften d. h. nur die critisch wichtigsten BCD, über diese s. Ritschls Ausgabe, A = Palimpsest, R = Ritschl, Fl = Fleckeisen, Bx = Brix.

34. *Peraudienda sunt ne* ABD, *peraurienda sunt ne* C, *perhaurienda sunt ne* Pareus.
36. '*Ehem* A ut videtur' R, *hem* CD, *em* B.
39. *Scytholatronia* Geppert Plaut. Stud. II S. 11 f., der handschriftlichen Ueberlieferung näher kommend als Ritschls *Cryphiolátronia,* wofür Lorenz *Κρυφιολαθρονία*.
40. *Sardeis* A nach Ritschl, während Geppert l. l. p. 12 *Sardos* darin gelesen hat.
41. *omnes* Studem. in Fl. Jahrb. 1866 S. 62, *homines* H, *tu quos* (wie 20 *tu quae*) Pylades, *quos tu* H, mit Beibehaltung dieser Wortstellung setzt R *una* vor *uno* ein.
50. *At peditastelli quia erant* Studem. Herm. I 282 ff. aus A.
53. *invictissumum* ein Ungenannter in R's adnot. crit., dann R selbst praef. Stich. p. XVIII, *invictissumis* H.
54. So mit H jetzt auch R Neue Plaut. Exc. I S. 37, unnöthig und mit unschöner Wiederholung des *unum* (52) Müller Pros. S. 735: *amant te unum omnes.*
55. *heri,* s. R. opusc. II 255.
57. Man erklärt gewöhnlich: Sie fragten: „ist das nicht Achilles?" sagte (die eine) mir, aber wie soll *hicine Achilles est?* sowohl von *rogitabant* als von *inquit* abhängig sein und wie kann nach *rogitabant* der Singular *inquit* ohne ein specialisierendes *altera* folgen? Es scheint nicht zweifelhaft, dass der Versschluss *inquit mihi* (so A, *inquit tibi* die andern Bücher) aus 59 hierher gerathen und dadurch der echte Schluss verdrängt worden ist, ganz wie Capt. IV 2 60 (837).
62. *aibat* las Gepp. l. l. p. 12 in A und geben auch die übrigen Bücher mit leichter Verderbniss, *aibant* R. — *quin* Guyet, *quae* oder *que* BCD. — *obsecraverunt* Lorenz, *obsecraverint* R, *obsecraverit* BC.
63. *illac* R in der Anmerk., *illã* H, *illa* gewöhnliche Lesart seit *Scioppius.* Nicht nur im Gegensatz zu *hac* steht stets *illac* wie Rud. I 3, 31 (213). Cas. V 4, 6 Gep. Cist. IV 2, 11. Ter. Heaut. III 2, 1. Eun. I 2, 25, sondern auch sonst bei localer Bedeutung: Most. III 3, 27 (931) in A *(illa* BCD). Asin. III 3, 152. Truc. II 1, 37 (nicht nur in BCD, sondern auch in A nach Gep. Stud. II S. 98), so dass auch in der einzigen noch übrigen Stelle, Most. V 1, 4 (wo BCD *illà* haben) *illac* herzustellen sein wird.
64. *pulcrum* Fl., *pulchrum* R mit H; so 59 und sonst.
65. *molestae* H, *molestiae* R. — *orant ambiunt obsecrant* R mit H; da aber *ambiunt* unmöglich einen Spondeus bilden kann, so schrieb *Fritzsche* im Rostocker Sommerindex 1850 dafür *ambae et,* ich halte *ambiunt* für verderbt aus *ambae adeunt* und nehme an, dass dies ursprünglich vor *orant* gestanden hat.
67. *dare operam* H, *operam dare* R.

68—71 in den Büchern nach 37, hierher versetzt von *Danz* und *Lorenz.*

68. Wenn Geppert Stud. II 22 aus A anführt, dass er *habes* habe für *haben* (was R darin zu stehen schien und was der Sprachgebrauch des Plaut. entschieden verlangt) und *tabellas* nicht mehr dem *miles* gebe, sondern dem *Artotrogus,* so kann ich in den Beifall, den er dieser Aenderung zollt, nicht einstimmen. Die Einfachheit und Klarheit der plautinischen Sprache muthet dem Hörer niemals etwas derartiges zu wie hier, nach der allgemeinen Andeutung *tuo negotio* ein nacktes *habes* ohne Object zu verstehen, um aber das folgende *praeolat mihi quod tu velis* zu motivieren, genügte es, dass der Parasit sogleich den von den *tabellae* zu machenden Gebrauch errieth. Und wie *tabellas* bei *haben* unentbehrlich ist, so steht es bei *vin rogare?* unnatürlich, denn wer sagt denn: willst du ein

Notizbuch borgen *(rogare)* statt: Wünschest (brauchst) du ein Notizbuch?

73. *hic eri* die Ausgaben vor R, *hicaeri* H, *interim* R.
74. *ibus* Non. p. 486. Donat. Eun. III 1, 42. Lachmann Lucr. p. 262. *(latronis bus* oder *latronibus* H.)
77. *ei rei* R, *rei* BC, *regi* D Lorenz. Auch Pseud. I 5, 118 steht *rei* in BCD statt *regi*.
84. *quam nos* Pylades, *quandos* C, *quando* Ba, *quam modo* Bb R (aber modo kann nicht = *iam* sein), *quam* die übrigen H.
88. *illest* O. Seyffert Progr. 1874 p. 19, *inde est* Lipsius, *inde* Bothe, *idē* B, die übrigen H lassen es weg. Die Verbindung des *inde* mit V. 91 ist wegen ihrer Härte anstössig, auch findet sich keine Andeutung, dass der miles aus Ephesus gebürtig sei.
89. Nach *abiit* Doppelpunkt (für das gewöhnliche Komma) Bx.
95. 96. 97 H, 97. 95. 96 R.
96. *sed* für *id?*
100. *itidem* Bx, *matre* H, *altam* R.
105. Dass die von Camerarius herrührende Ergänzung des Versschlusses *(mei* fehlt in H) nicht das Richtige treffe, glauben wir Luchs in Studem. Stud. I p. 37 gern (s. crit. Bem. zu 1206 und 1207), für seinen eigenen Vorschlag aber *ad amicam erilem* [dum ille abest] wird er jetzt wohl selbst keine Wahrscheinlichkeit in Anspruch nehmen.
115. *possum* H, *potissum* R.
117. *fit quod di volunt* Fritzsche l. l. p. V, in den H fehlt *di*, was schon Lipsius hinzusetzte. *sicut voluerunt* Bothe. R.
122. Komma nach *illam* Müller Nachtr. S. 109.
134. *is* BD, *hic* Bothe. R.
142. *conclavid* R Neue Pl. Exc. I S. 72, während er früher in der Ausgabe den Hiatus durch Einsetzung der Form *perfodivi* beseitigte, Müller aber Nachtr. S. 7 zu demselben Zwecke *clam* aus dem folgenden Verse in diesen vor *ego* hinübernimmt.
151. *hinc et illinc* mit einem Theile der H R opusc. II 706 und Lorenz, *hic et illic* frühere Lesart.
156. *defregeritis* H, *diffregeritis* O. Ribbeck com. Rom. fragm. coroll. p. 56 „ut hic (Titinius 31) *diffringam* et in Juventii versu 7 *diffregero* scripsi, item in Plauti mil. glor. 156 *diffregeritis talos*, 722 *diffregisset crura*, in Sticho I 3, 37 (191) *lumbos diffractos velim*, in Asin. II 4, 68 (474) *diffringentur* restituendum est, atque hoc ipsum ad Palatt. fidem olim edidit Pareus.“ Vgl. damit das von Studemund aus A wiederhergestellte *dilidam* caput Poen. II 46, wo man früher *elidam* las, und die bekannten Ausdrücke *dimminuere* und *disrumpere* (Bacch. III 3, 37) *caput*.
158. *mihi quidem* H, *mi equidem* E. Becker in Studem. Stud. I 1, 246; über den Gebrauch von *equidem* s. crit. Bem. zu Trin. 611.
166. *hic* A, *huic* die übrigen H.
167. *elidi*, vielleicht *dilidi*, s. vorher zu 156.
169. So Fritzsche l. l. p. VII (nur *venit* Fl. ep. crit. p. XXIII für *advenit)* und diese Lesung hat später Studemund „Zur Kritik des Plautus“ im ‘Festgruss an die 26. Versammlung deutscher Philologen’ S. 73 durch A (der nur *avenit* abweichend hat) ganz bestätigt gefunden.
170. *hau* A nach Geppert Stud. II S. 31.
177. A. Luchs im Hermes VI 270 will entweder *ita* streichen oder so umstellen: *néscio:* íta repente abripuit sese subito, beides gegen plautinischen Brauch.
182. *I seis iube* hat Geppert l. l. S. 24 aus A eruiert; *transire huc* BCD, *huc transire* A.



186. Dieser Vers ist nur in A erhalten, R hat ihn gestrichen.
187. *Earumque* H, auch A, *ne hercle usquam* R.
188 bis 195 in der von B. Schmidt in Fl. Jahrb. 1866 S. 629 festgestellten Aufeinanderfolge. *is se* A nach Geppert l. l. S. 13.
190. *habeat* B. Schmidt l. l., *habet* H.
194. *mores* oder *moris* A nach Studemund im 'Festgruss' S. 76.
202. *curans*, *cogitans* hat Th. Bergk aus den Varianten der H combiniert in der Zeitschr. für Alterth. 1848 S. 1228.
204. *nisam* Guyet, ein Nothbehelf für das noch nicht evident verbesserte *nixus* A *nisus* BCD, wofür R *rusus* schrieb.
205. *fervit* Studem. in Stud. I 1 p. 51, *ferit* A, *feries* BCD.
206. *Dexterum*, *ita vehementer icit* Studem. l. l. aus A; *dextera micat* R.
209. *expromet* A nach Geppert Stud. II S. 29, des Acidalius Vermuthung bestätigend, *expromit* die andern H.
214. *et dulice* H (nur *dulce*); *sic dulice* R. Die nach diesem Verse in den H stehenden Worte: *numquam hodie quiescet prius quam id quod perfecit* hat O. Ribbeck Rhein. Mus. XII 594 als eine an falsche Stelle gerathene Dittographie von 209 erkannt.
217. So hat Madvig advers. crit. II p. 7 diesen Vers verbessert, indem er *ah feriatus ne sis* statt *anheriatus vestis* (so BCD) schrieb und *te adloqui* (so H hinter *heus*) strich; und *feriatus ne sis* hatte schon Pylades gefunden. R schrieb: an, heureta, me hauscis te adloqui? Palaestrio, worin der Dactylus *heureta* (durch die Umstellung *me heureta* leicht zu beseitigen) und das fragende *hauscis* (s. crit. Bem. zu 1023) anstössig ist.
219. *viden tu* empfiehlt Müller Nachtr. S. 17, die H *vident*, vgl. 1045.
221. *aut* Bx, *aliquo saltu* A. Kiessling Rhein. Mus. XXIV S. 115 f., *aliquos autu (auttu)* H. Dagegen Madvig l. l. *ántevenito aliqua íllos aut tu círc. ex.*
223. Obwohl die von R in der Ausgabe gebilligte Fassung dieses Verses schwere Bedenken gegen sich hat, so habe ich mich doch derselben einstweilen angeschlossen (nur *moeni* mit Fl. ep. crit. p. VIII statt *muni*, s. zu 228), da unter den zahlreichen Verbesserungsvorschlägen keiner recht befriedigt. Die H haben *intercludite inimicis commeatum*, und man hat in *intercludite* nicht ohne Wahrscheinlichkeit *interclude iter* (Lorenz, Madvig advers. crit. p. 8) zu finden geglaubt, wobei das schon an sich durch die Wiederholung im nächsten Verse verdächtigte Wort *commeatum* von selbst wegfiele, aber weder das Supplement *cate* (Lorenz), noch *ad tu* (Madvig) vor *tibi* klingen plautinisch. Ganz unbrauchbar ist der Vorschlag des Recensenten von Lorenz im Philol. Anzeiger 1869 S. 119: *intercludito inimicis meatum* und wenig wahrscheinlich der von Koch in Fl. Jahrb. 1870 S. 71: *interclude inimicis omnis aditus* mit Berufung auf Cic. Tusc. V § 27.
224. *legionis* H, *legiones* R.
226. *comminísceré cedo* H, *comminíscere cédodum* R, *comminísce cédodum* L. Müller in Fleck. Jahrb. 1870 S. 68.
227. *fácta ut facta né sient* A. Spengel de vers. cret. thes. VI, *facta infecta ne siet* H, *fácta infecta utí sient* Camerar., R, zurückgewiesen wegen des schliessenden Doppeliambus von A. Luchs in Studem. Stud. I p. 37.
228. Mit Ritschl bin ich in der Schreibung dieses Verses Meursius, Gruter und Bothe gefolgt. Aber *illic homo* ist bei Plaut. überall zu verbinden: 334. Pseud I 3, 147. II 3, 1. II 4, 17. IV 7, 18. Asin. II 2, 6. 22. Stich. IV 2, 25. Amph. I 1, 161. 167. 171. Men. I 1, 22. I 2, 16. V 7, 3. V 9, 28. Poen. III 2, 26. Aul. II 2, 8. Cas. V 4, 5 (806 Gep.). Trin. 276. 862. Rud. III 6, 13. V 2, 10. 11 und wohl

auch I 2, 59. Epid. I 1, 43. V 2, 1. Truc. II 7, 35. Wenn nun *homo* nicht Vocativ sein kann, so muss es auch *incipisset* und *moenit* heissen, wie schon Salmasius wollte und worauf auch die Fehler der Ueberlieferung (incipis*sed* und mu*nitis*) führen. Dann aber gehört der Vers überhaupt nicht in diesen Zusammenhang, wie er denn auch, selbst wenn die obige Schreibung sonst ohne alles Bedenken wäre, die directe Beziehung des *hoc* in 229 auf den Gedanken von 227 unterbricht und an dieser Stelle nicht haltbar ist. Es kann aber der Vers nur da gestanden haben, wo Periplecomenus noch fern von Palästrio stand und dessen Meditation mit verdeutlichenden Bemerkungen begleitete, vielleicht nach 214 an Stelle des von O. Ribbeck beseitigten Verses.

229. *Tu* mit Beibehaltung der handschriftlichen Wortstellung Bx und Müller Nachtr. S. 77, *tute* die früheren Herausgeber, *tude* H.

232. *Auden participare* Sophus Bugge in der skandinavischen Zeitschr. für Philologie und Pädagogik Bd. VI S. 10; *at tu inperti, amice* R, aut inparte mici pare H.

236. *sapientiai* Müller Pros. S. 62; *sapientiae* H; *ego istuc scio* F Z, während die übrigen Bücher *aegom* oder *egom* für *ego* haben, ohne Bedeutung, wie es scheint, vgl. 231 *dicom* in BCD für *dico*. — *istuc egomet scio* R.

238. *Ut Philocomasio hanc* BCD, *Ad Philocomasium huc* R.

242. *illic* H, vertheidigt von Müller Nachtr. S. 109, *illanc* Bothe R.

254. *mentibimur* R aus B in praef. Stich. p. XVII, *mentibitur* aus CD in der Ausgabe R.

255. *haec ei dice, monstra, praecipe* aus A Studem. 'zur Kritik des Pl.' S. 71, *haece bene ei monstra, praecipe* R.

260. *hominem* H, gerechtfertigt von Bx in Fl. Jahrb. 1870, S. 769, *homini* R. — *dissimulabiliter* Studem. aus A, *dabo* Lorenz, *dissimulabo me dare* R.

262. Müller Nachtr. S. 14 fordert *suo sérmone* oder *súo quin sermone*, s. auch A. Luchs Herm. VIII S. 118.

263. *erili si vidisse* Koch in Fl. Jahrb. 1870 S. 61, *eri sese vidisse* A, *eri vidisse sese* R in der Ausgabe, während er praef. Stich. p. XVII die Lesart des A billigt.

265. *quód solús* Bx nach BCD, die *quod* ganz auslassen, also es nur nach *nequeo* gehabt haben können, *sólus quód* R mit A, wie Plautus am Ende dieser Versart nicht zu accentuieren pflegt, vgl. 587 *plús multó suem* (statt der gewöhnlichen Wortstellung *múlto plús)*, Trin. 851 *sé totúm tegit* (nicht *tótum sé tegit* mit der Mehrzahl der H des *Fulgentius)*, Capt. III 4, 70 *sólus te solúm volo*, daher wohl auch Pseud. I 3, 156 richtiger *quí certí sient* mit BCD als *cérti quí sient* mit A geschrieben wird, wie es auch gleich darauf heisst *quí certús siet*, desgl. Ter. Andr. I 5, 41 *si ín te sít soló situm* (statt *sólo sít)* und Eun. prol. 41 *quód non sít dictúm prius* (statt *díctum sít)* mit einem Theile der H.

273. *proxumae* H, auch A; *proxume* R.

277. *quid hic negotist* A nach Geppert Stud. II S. 24, doch hat *hic* keine Beziehung (daher Fl. *hoc)* und die übrigen H. lassen es weg, haben dagegen im folgenden Verse *quantum hic familiariumst*, wo A *quantumst familiarium* bietet. In beiden Versen schien mir die Fassung in A nicht den Vorzug zu verdienen.

279. *hic* Fl. hier, die H haben es im nächsten Verse hinter *nil*.

280. *nám ego istam* Fl. mit H, *nám ego istanc* R.

282. *scias* Gulielmus, Haupt im Berliner Sommerindex 1868 p. 3. — *scis* H, *sci* Bothe, R.

286. Die Interpunktion nach *aequomst* und *occepisti* ist von Lorenz.

290. Ich bin den H gefolgt, nur dass ich *hisce* statt *his* (s. crit. Bem. zu 33) geschrieben habe. *Pol profecto* R mit Streichung von *duobus,* während Fl. *hercle* statt *profecto* schrieb, s. zu 186.
292. *tibi istuc* R in der Ausg. wie 318. 570. 618. 827. Poen. IV 2, 55. Capt. III 5, 74. Epid. I 2, 25. Bacch. IV 4, 31. Most. I 1, 55. 67. Men. IV 2, 58 (604), auch Pseud. IV 7, 68 hat R richtig *mihi istuc* umgestellt, wogegen Mil. 1076 *istuc tibi* ohne Anstoss im anapäst. Metrum steht. — *istuc tibi* mit den H R praef. Stich. p. XVII.
298. So H, nur *perieris,* wofür ich versuchsweise *disperieris* geschrieben habe. — *si id est vérum, custos ádditus tu ei périeris* R, *si id est vérum, tu ei cústos additus périeris* Fl., während O. Ribbeck Rhein. Mus. XII 595 *bis,* O. Seyffert Philol. XXVII 451 *hoc* vor *perieris* einsetzen mit Beibehaltung der Wortfolge ,der H, endlich Koch emend. Plaut. p. XII so zu helfen glaubt: *Iterum perierís, si id verumst, tú ei custos ádditus.*
301. *eho an non* H, *eho an* R.
303. *facere ita* Müller Prosod. S. 655 wie 344 *consiliumst ita facere.* — *facere* H, nur Ba *faceret.*
306. Das offenbar dem Gedanken und dem Verse fehlende *interii* hatte R hinter *si taceo* eingesetzt, sicherer stellten es vor *si taceo* Klotz im 42. Supplementbande der neuen Jahrb. S. 464 und Haupt Herm. 1868 p. 148.
308. *illaec suo se ex hospitio edit foras* Bx, *illa ex suo se hospitio eduxit foras* R, der später in 'Neue Plaut. Exc. I' p. 51 und 68 zur Auswahl stellt: *illaec hac sed hospitio (se hospitiod* und mit Streichung von hac: *sed hospitiod) edit foras.* Müller Nachtr. S. 88 zieht vor: *illa hinc huc se ex hospitio edit foras* zu schreiben, endlich A. Luchs in Studem. Stud. I S. 41 f. will: *illaec se subito hospitio edit foras.*
310. *atque me in* Fl. in Jahrb. 1872 S. 72, *atque hunc in* R, *atquẽ hic* H.
313. *in terra te alter est* R in der adnot. crit., *in terris alter test* R praef. Stich. p. XVII, *in terrast alter ted* R im Text nach Bergk; über *in terra, in terris* s. crit. Bem. zu Trin. 1125.
314. *natus* H, *natust* R. Wenn mehrere Glieder die *copula esse* haben, so genügt es dieselbe zum ersten Gliede *(audacior est)* zu setzen, s. 663. Curc. I 3, 11. Asin. I 3, 38. Most. I 1, 46 u. ö.
323. *nam illam equidem vidi* Bx, *nam illam quidam illa* BCD (wo *illa = vidi,* wie schon in F Z steht), *nam eccillam quidem domi* R, was A. Luchs in Studem. Stud. I 1 p. 37 wegen des schliessenden Doppeliambus verwirft und vorschlägt: *nam ego illam vidi;* Soph. Bugge im Philol. XXX S. 641 will: *nam eccillam vidi,* über *eccillam* von Abwesenden s. zu 789.
325. *Tum* Bx, Bugge l. l. S. 642; *iam* R, *tam* Ba CD, *tum* Bc.
326. *Tuo* vor *istuc* eingesetzt Fl., *immo tuo* R.
328. *concrepuerunt* H, *crepuerunt* R mit Vergleichung von 270. 410. — *illas observávero* Bx (wie *huc concessero* u. dgl.) mit Streichung von *foris, illi observassó foris* R, aber eine attributivische Verbindung von *illi* mit *fores* ist kaum zulässig, auch die Wiederholung von *fores* sehr schwerfällig, über dessen Weglassung Trin. 871. Stich. II 2, 5 (329) zu vergleichen ist. Die vollen Formen des fut. ex. braucht Plaut. mit Vorliebe am cretischen Ende der Verse: *exsignavero* Trin. 655, *adlegavero* Pers. I 3, 55, *cenavero* Cas. IV 2, 2, *servaveris* Amph. I 1, 157, *curaveris* II 2, 109, *curaverit* Capt. II 2, 64, *cruciavero* III 5, 33, *inspectavero* Rud. III 4, 50, *investigavero* V 2, 53, *condemnavero* V 3, 27, *expugnavero* Bacch. IV 9, 53, *delectaverit* Pseud. I 5, 160, *servavero* II 2, 35, *consudaveris* ib. 71, *narravero* II 4, 31, *exornavero* ib. 61, *gustaverit* III 2, 93, *narraveris* Stich. I 2, 87, *excruciavero* III 1, 32 und ebenso häufig in

den andern Conjugationen *iussero cavero videro fecero abscessero venero audivero adiero* u. a. — E. Lübbert Grammat. Stud. I S. 4 will in den verderbten Zügen der H (*observis* CD, *obserui* B) die Urform des fut. ex. *observaviso* (syncopiert auszusprechen) finden, worin ihm wohl Niemand folgen wird. *Madvig* advers. crit. II p. 8 gibt den ganzen Vers dem Sceledrus und liest *at ego illic* (oder *illas) obserui fores,* worin *obserui* = *obseravi* sein soll. Endlich nimmt *Ladewig* an, die erste Hälfte von 328 sei durch Versehen der Abschreiber aus 270 hierher gerathen und die andere Hälfte nach Analogie von 399 zur Ausfüllung des Verses gebildet, 329 aber gehöre hinter 333.

332. *deterrebit* Haupt im Berliner Sommerindex 1866 p. 9, *deterruerit* R nach Camerarius, *detere uti* CD, *deteruti* B. — *sit ea* Müller Prosod. S. 70, *ea sit* H; über *sit* s. zu 242, über *hisce* crit. Bem. zu 33.

335. *ut te stultividum tute fateare* Müller Prosod. S. 597, auch *tute stultividum ut te fateare* und *vin iam te faciam ut stultividum tute fateare* ist möglich, vgl. 661; *vin iam faciam uti stultividum te esse fat.* R, *ut stultividum* $\frac{te}{ut}$ B, *ut stultividum* CD.

339. *hinc huc* Müller Nachtr. S. 88, *huc hinc* R, *hinc* H, die Stellung *hinc huc* ist die übliche, s. 143. 329. 377. 418.

341. *quid nunc?* interpungiert O. Seyffert Progr. 1874 p. 18 not., *quid? nunc* R. — *quid nunc?* bildet eine vorbereitende Frage, durch welche die Aufmerksamkeit auf eine zweite Frage gelenkt wird, s. 531. 545. Amph. I 1, 277. II 2, 123. Most. III 2, 33. Asin. III 3, 71. 121. Aul. II 2, 77. Bacch. V 2, 48. Trin. 468. Pseud. I 2, 22. Epid. III 4, 80. Ter. Eun. V 7, 1. Adel. V 8, 24. Dafür sagte man so wenig *qui nunc* wie *qui iam* statt *quid iam,* s. zu 277.

351. *quoiiquam* Bx, *quoiquam alii* R, *quoiquam aeque* Müller Pros. S. 751.

357. Ich habe mit den H diesen Vers dem Palästrio zugetheilt, bei R gehört er noch der Philocomasium. — *abs te* H, *huc* R.

360. *istuc* hat Fl. eingesetzt in Jahrb. 1867 S. 634 nach Curc. III 72. V 2, 67.

361. *illaec quis est* R mit Bothe, *quis illaec est* H mit der üblichen Wortstellung (s. O. Seyffert Progr. 1874 p. 26), aber gegen die Gesetze dieses Metrums.

363. *nunciam* wie 357 und immer statt *nunc iam.*

365. *em tibi: hic mihi dixit hoc quidem.* Ph. *dixti* Geppert aus A in Stud. II 24 ff., worin ich nur *dixtin* mit R geändert habe.

367. *Ac* R praef. Stich. p. XVII, *atque* H, *quin* R im Text.

368. So A nach Geppert Stud. II 26, *tun vidisti? — atque his quidem oculis. — Oculis carebis credo* R.

370. *Ego stulta et mora multum* A nach Gepp. l. l. S. 27 und Ba, *ego stulta moror multum* R mit BcCD.

374. So R nach A in Opusc. II 650, Müller Pros. S. 215: *Non possunt mihi minaciis tuis hisce oculi exfodiri* nach B.

376. So R im Text, nur statt *me viden?* später praef. Stich. p. XVII *me vide* verbessernd. *unde exit haec* stützt sich auf A, da aber die Palatinischen H *hac huc* (nur D *hec huc)* statt *haec* geben und die Verkürzung des zweiten *unde* hier sehr hart ist, so hat Müller Nachtr. S. 52 nicht ohne Wahrscheinlichkeit mit Streichung von *exit* vorgeschlagen: *unde haéc huc?* Pal. *Unde nisi domo?* Bedenklicher sind die Vorschläge von Fl. in Jahrb. 1851 S. 24: *opsecro, únde haec | Huc éxiit? unde nisi domo?* und von R praef. Stich. l. l. unde éxit? Pal. Unde nísi domo? Sc. Domo? Pal. Mé vide.

Sc. Etsi vídeo, | *Nimis mírumst facinus,* wo *nimis* aus A (der aber nicht *mirum,* sondern *miserum* hat, s. Gepp. l. l. S. 27) entnommen auch von *Fuhrmann* in Fl. Jahrb. 1872 S. 831 in dem Sinne befürwortet wird, dass den ganzen Vers Sceledrus für sich gesprochen habe, was die nächstbeiden unmittelbar mit 377 zusammenhängenden Verse verbieten.

379. *hic* fehlt in H. nach Geppert l. l. S. 29 (so dass *ted* zu schreiben wäre), wohl nur aus Versehen, da *hic intus* den stehenden Brauch für sich hat, s. 138. 301. 338. 406. 460. 483 u. ö., vgl. *huc intro, huc in proxumum, huc in viam* u. a.

382. *advortito* aus BbCD R praef. Stich. p. XVII, während er im Text *advortite* hatte, was vielleicht in A steht.

393. *vigilanti* A nach Gepp. l. l. S. 14, nach Ritschls Angabe hätte A ein *in* davor, was auch in den übrigen H nicht steht.

396. *falso inpune* H, auch A; *inpune esse* R mit Hermann.

399. *ubi est* Acidalius und (nur leicht verderbt) die H; *ubi ubi est* Bothe, R.

400. *quam simile* Bx, *consimile* R, *quasi símile* BcCD, *quia simile* Ba.

401. *osculantem* A nach Studem.

402 f. So aus A Studem. 'zur Kritik des Pl.' im Festgruss S. 71. Das eingeklammerte *iam* streicht Fl. in Jahrb. 1873 S. 504 A. als aus Versehen aus dem folgenden Verse dem Abschreiber in die Feder gerathen. Dann trifft wie gewöhnlich ein Sinnesabschnitt mit dem Ende der ersten rhythmischen Reihe zusammen, während sonst *iam* in die zweite Vershälfte hinüberreicht, was sich wohl in Fällen wie 743 entschuldigen lässt.

404. So R. In A lautete dieser Vers nach R's von Studemund l. l. bestätigter Lesung: *resipisces. si ad erum haec res prius devenerit, peribis pulcre.* In BCD steht nach *res* nicht *prius,* sondern *prius ob oculos* und die Worte *prius ob oculos* stehen in denselben H im folgenden Verse noch einmal hinter *experior,* woraus erhellt, dass sie durch Abschreiberversehen in diesen Vers gekommen sind, wobei nur auffallend bleibt, dass *prius* auch in 405 Interpolation ist, gleichwohl aber nicht dort in A steht, sondern in 404. Für *devenerit* hat Ba *creverit,* BbCD *pervenit.* Man könnte mit Beseitigung des nicht hierher gehörigen *prius* die Ueberlieferung von A ohne alle Aenderung festhalten, wenn Plautus, wie es Terenz zuweilen gethan, in dieser Versgattung die Cäsur je vernachlässigt und nicht stets im vierten Fuss den reinen Jambus gebraucht hätte, wofür aber sichere Beispiele nicht zu finden sind.

405. *mihi ob oculos caliginem obstitisse* hat wirklich A nach Geppert l. l. S. 28.

418. Die Personenvertheilung nach O. Ribbeck im Rhein. Mus. XII 595. R lässt nach den H den Palästrio ununterbrochen von *Hercle opinor* bis *si quidem ea est* sprechen.

421. *in istisce aedibus* O. Seyffert Philol. XXIX 397, *in hisce* (aed.) BbCD, *insce* Ba, *hisce in aed.* Camerar. R.

426. *me* BCD, *men* F Z R, vgl. Men. IV, 2 77 (640) *me rogas?* V 1, 13 (713) *rogas me?* Amph. II 2, 184 *ex me quaeris quid deliqueris?* Daneben auch Merc. III 4, 48 *men rogas?* Men. V 2, 36 *men interrogas?* wonach R auch hier *men* geschrieben hat. — *homo* schon Acidal. (*hem* H), aber nicht als Anrede! *quis* für *qui* Bx, denn die Frage war *quis* tu homo es?

430. *persectari* BCD, *perscrutari* R aus Z.

431. *quispiam* Bx mit den H; *quidpiam* Bothe, R; *quipiam* Fl. nach R's Vorschlage.

436. *iniuria es* Dousa, nur das *est* der H corrigierend, was Bothe und R streichend *iniuria* mit dem Folgenden verbinden.
438. Ich habe *abi scelesta* nach R, *non decet te* nach Koch in Fl. Jahrb. 1870 S. 62 geschrieben; in den H steht sinnlos: *a dice testu non* (oder ñ) *dicat ei et meo ero non (ñ) facis iniuriam.*
441. *Quid hic tibi in Epheso est neg.* H, *quid tibi in Epheso hic est neg.* R.
443. *fabulem* R praef. Stich. p. XVII, *fabuler* im Text.
448. A. Luchs in Studem. Stud. I über 'Genetivbildung der lat. Pron.' nimmt an dem Accent *eiús* (denn nach H lautet der Schluss *eiús similís siet)* wie an dem unklaren und schwer verständlichen Gedanken Anstoss und findet es sehr wahrscheinlich, dass, wenn *atque* echt ist, *atque* [an] *alia eius similis siet* zu schreiben sein dürfte. An der Echtheit von *atque* zu zweifeln liegt kein Grund vor, der Ausfall des *an* im zweiten Gliede ist sehr leicht möglich.
449. *mittis* R mit den H, *mittin* Fl.
451. So Fl. und R praef. Stich. l. l., *domust* und *hic erust* R im Text.
452. *vos* [*duos*] *qui homines sitis* Müller Nachtr. S. 133.
456. *omissa* Fl. nach R's Vorschlag in der adnot. crit., *missa* R mit den H im Text.
457. *e manibus* Fl., *manibus* R mit den H.
458. *hic* statt *hoc* Müller Nachtr. S. 133.
466. *docte divisit suam* Luc. Müller in Fl. Jahrb. 1870 S. 66. *docte et astute edidit* R, *doctam meditate instititit* Koch in Fl. Jahrb. 1870 S. 63.
467. *incauto* Soph. Bugge Philol. XXX S. 642, da die guten H *it* oder *ut* vor *cauto* (wie gewöhnlich gelesen wird) haben.
469. *quid iam haud opust?* Luc. Müller l. l. S. 67, *quid iam haud quid opus est* BCD, wo *quid* aus Versehen wiederholt ist; *quid iam? aut quid est?* R, welche Doppelfrage zwar auch Epid. I 1, 54 steht, aber hier matt und müssig erscheint, wo *quid iam?* vollkommen genügt hätte.
472. *quia istam* Bx, *qui hanc* Reiz (s. Fl. praef. p. XXV), *quia hanc* H. — *iste* und *hic* sind auch sonst in den H verwechselt: 421. 754. Men. II 3, 28. Most. I 3, 18 *(ob istoc verbum).* Epid. III 3, 17 *(sed tu istanc intro iube sis abduci).* IV 2, 6 *(istanc quae siet).* 26. Truc. V 44.
475. *Id quidem* A nach Geppert Stud. II S. 30, *et quidem* die übrigen H.
476. *elocutus* Müller Nachtr. S. 3, *locutus* H. Auch Trin. 358 ist aus A *eloquere audacter patri* statt *loquere* zu schreiben und *vis tolerare* umzustellen.
479. Als unecht von mir in Klammern gesetzt, da, wie *tuae mihi turbae non placent* eine Variante von *nequid tecum consili conmisceam,* so *apud hunc vicinum* (wozu A allein noch *ero* setzt) offenbare Erklärung zu *hic ero* im folgenden Verse ist. Es wäre auch mehr als umständlich, zu sagen wohin er gehe und wo er zu finden sein werde, wo eine Angabe von beiden genügte.
481. *erili negotio* Bx, wie *curare* mit dem Dativ noch drei Mal bei Plaut. vorkommt: Trin. 1057. Rud. I 2, 58. Truc. I 2, 35. — *erile negotium* ABCD, *erile hic negot.* R, *eri sui neg.* O. Ribbeck fragm. comic. Rom. coroll. p. 76.
484. *nostrae* schob R hinter *modo* ein, *eam* einsilbig messend.
485. So die H mit A, *observationist nunc* R.
486. *hisce* auch A nach Geppert Stud. II S. 28.
497. So R opusc. II 431, die H: *expurgare volo me.* Pe. *tune te expurges mihi.*
502. *virgarum* H, *virgeum* R nach Bentley zu Ter. Adel. IV 2, 52.
505. *sectatus* H, *sectaris* R aus *Servius* zu Verg. Georg. IV 296.
508. *quod* C, *quodque* BD, *quin* R.

515 ff. Ueber die Unsicherheit in der Schreibung dieser Stelle s. *E. Becker* in Studem. Stud. I 1 p. 218, der wenigstens das bewiesen hat, dass nach *nesciam utrum* nicht *aequom est* stehen kann, sondern aus B der Conjunctiv herzustellen ist. Ganz anders als R, dem ich im Ganzen gefolgt bin, will *Madvig* advers. crit. p. 9 diese Stelle geschrieben wissen: ut nesciam | Utrum me expostulare tecum aequomst prius, | Si istaec non est haec neque visast istaec mihi, | An me expurgare tibi videtur aequius, wo *si* = *num* sein soll. *Prius*, was die H vor *tecum* bieten und R nach *Pylades* an das Versende gesetzt hat, kann sicherlich nicht neben *utrum — an* bestehen und ist hier wie 404 Glossem.

517. *me expurigare haec* R opusc. II 431, *med expurgare* R im Text.

519. So Bothe. *Ita istast huius similis nostrai tua* R, *ita ista hospita huius similis est nostrae tua* Müller Nachtr. S. 133, wenig wahrscheinlich, da Sceledrus hier wie 516 die beiden Frauen geflissentlich nur mit *haec* und *istaec* unterscheidet und erst 548, wo er von der Nichtidentität beider überzeugt ist, die *istaec* als *hospita* bezeichnet. *itast ista* C, *itast istac* D, *istas* Ba, *ista* Bb.

521. *ei* Bx, *i et* R, *et* H, s. crit. Bem. zu 812.

530. So im Wesentlichen die H, dagegen R nach *magisque eandem* so: *eadém quae non sit, non reor,* Fl. *tam quae non sit eadem, non reor* (so auch *Brugman* de iamb. senar. Bonn 1874, nur *tamen* statt *tam),* Müller Nachtr. S. 133 *quae non sit tamen eadem, non reor.*

534. Zur Beseitigung des Hiatus will Müller Pros. S. 655 *tandem* oder *ergo* nach *ean* einsetzen.

542. So die H. R dagegen: *perqué tua genua.* Pe. *Quid iam?* Sc. *Meae ut inscitiae* | *Et meae stultitiae* ctt.

546. *exibeas* BaCD, *exhibeas* R, s. zu Capt. IV 2, 37 (813).

547. *me quidem* R.

552. *aeque* A, von *Fuhrmann* in Fl. Jahrb. 1870 S. 688 in der zu 551 wiedergegebenen Weise gerechtfertigt und schon früher von *Bergk* Zeitschr. für Alterth. 1851 S. 217 und *A. Spengel* '*T. M. Plautus*' S. 86, später auch von *O. Ribbeck* Rhein. Mus. XXIX S. 229 gebilligt.

554. *fateor* H, auch A, *fatebor* R; *fatearis ego* A, *fateare ego* R aus Db, *fatearet ego* die übrigen H, *fateare tu ego* Müller Nachtr. S. 7.

558. *ratun* O. Ribbeck Rhein. Mus. XII 596, *ratusne* H, *es tu* Bx, dafür *istic* ABCD, woraus Ribbeck *es, dic* machte, R: *ratús'ne esse hominem me,* während in A die Wortfolge ist: *me hominem esse.* Müller Pros. S. 136 schreibt *es sic* für *istic* und im folgenden Verse *ut* statt *si.*

569. *esse abs te* H, *abs te esse* R.

574. *sed satin oratu's* Acidalius, bestätigt durch A nach Geppert Stud. II S. 28 und (nur mit leichter Verderbniss) auch durch die andern H; *satin exoratu's* R nach Guyet.

579. *comprehendar* R mit Acidalius, auch durch A bestätigt nach Geppert l. l. S. 29, *comprehendat* BCD.

582. *aut* Bx, *et* H, aber wenn BC auch *aut* vor *aliquot* haben, so hat sich dies offenbar nur dahin verirrt und gehört zu *me occultabo,* denn *aufugere* und *occultare* können nicht mit *et* verbunden, sondern da eins das andere ausschliesst nur mit *aut* disjungiert werden. Wer *aufugit,* kann wieder gegriffen und eingebracht werden *(retrahi),* wer sich ein Paar Tage versteckt hat, kommt freiwillig wieder zurück. Sein erster Gedanke ist: 'ich will Reissaus nehmen', dann setzt er sich eines Bessern besinnend hinzu: oder (wenigstens) mich einige Tage verstecken.

583. *hae* Bx aus CD, *hec* B, s. crit. Bem. zu 33.

584. Die Richtigkeit der von mir aufgenommenen Ritschlschen Schreibung dieses Verses (die Palat. H haben *populo impio)* wird zweifelhaft durch die Mittheilung Gepperts l. l. S. 15, der in A *nam uni . . . plus nimio merui mali* gelesen hat, was er durch *capitulo* ergänzt mit Vergl. von Asin. II 4, 89 *scibam huic te capitulo hodie facturum satis pro iniuria.*
585. O. Ribbeck Rhein. Mus. XII 597: „Diese Worte enthalten eine ganz unmotivirte Sinnesänderung und rühren von einem Leser her, der den scheinbaren Widerspruch mit der 2. Scene des 3. Actes tilgen wollte, wo Lurcio erzählt, wie sich Sceledrus im Keller gütlich gethan hat und auch Palästrio 816 ihn ohne Weiteres im Hause des miles glaubt.“
587. Ich habe mit Lorenz den Ausfall eines Verses angenommen.
588. Madvig advers. crit. II p. 9 *quoi id adimatur, ne id, quod vidit, viderit.*
596. *coibete* B, *cohibete* R mit den übrigen H, s. crit. Bem. zu 546.
600f. Ueber die Unechtheit dieser Verse s. R praef. Stich. p. XVIII.
604. *hercle* von Müller Pros. S. 436 A. eingesetzt nach dem zu Trin. 457 behandelten Sprachgebrauche; *si resciverint* R mit Camerar., *scire sivere* BCD.
606. *tum* Bx, *illi* R.
613. *gerimus rem* H, *si gerimus rem* R, *num geremus rem* Becker in Studem. Stud. I 1 p. 142. Das Folgende habe ich nach B hergestellt, in dem nach Lorenz steht: magis n̄ potest ēē at (ad) rē ut sibile (*s* ausradiert); R gibt im Text: ímmo magis esse ad rem utibile non potest.
614. *immo quid tibi?* habe ich mit den H dem Palästrio gegeben, bei R gehört diese Frage noch dem Periplecomenus.
615. Der Rhythmus der ersten Vershälfte ist ungewöhnlich schwach und haltlos, weshalb R *tute* statt *tu* schrieb, aber *tute* steht nie im Sinne des einfachen *tu;* auch *vos*, wie Seyffert Philol. XXIX S. 397 statt *tu es* verlangt, ist entschieden falsch, da das Gesagte nur auf den Periplecomenus passt, wie auch nur dieser dafür dankt. Wahrscheinlicher ist: quis homo sit magis *tam* meus quam tu es?
616. *miserum* H, *misere* die neueren Herausgeber, s. zu 8.
619. *neque te* H, *et neque te* R.
623. *me tibi* Fl. mit den H, *tibi me* Bothe, R.
624f. Diese Verse hat Ribbeck Rhein. Mus. XII 597 dem Palästrio mit B zugetheilt, bei R spricht sie Periplecomenus. — *homo* möchte man gern mit Fl. streichen.
627. *tam* Nonius p. 4, *itane* H.
630. *sum pernix pedibus, manibus mobilis* S. Bugge Philol. XXX 643, *pernix sum manibus pedibus mobilis* H (nur CD abweichend *pedes),* wodurch die doppelte Allitteration zerstört wird.
631. *ne utiquam* Fl., *neutiquam* R. — *ab ingenio senet* Koch Rhein. Mus. XXV 620 nicht ohne einige Wahrscheinlichkeit (wie *anet* Merc. IV 4, 15), da *est* in den H fehlt und *senere* im Gebrauch der *antiqui* war; doch konnte *est* vor *senex* auch leicht ausfallen und dass Nonius *senes* statt *senex* hat, will nicht viel bedeuten.
633. *quidem experior* H, *experior equidem* R.
637. Die Lücke hat R dem Sinne nach so ergänzt: *Ipsum amasse oportet, si amanti ire opitulatum voles.* Vor die Lücke hat R gegen die H V. 656 gesetzt.
638. *ted* und *experiundo* Ribbeck Rhein. Mus. XXIX 23, *te* und *experiundi* H, *ne quaeras* Luchs in Studem. Stud. I 1 p. 35, *neu roges* R, *ne . . as* Ba i. e. *neq. ras.*
640. *et* Ribbeck l. l. mit H, *set* Bothe, R.

643. Nach Rs Vorschlag in der adnot. crit.; *itidem ero: neque ego oblocutor sum* R im Text, die H lassen *sum* weg.
644. *commodos* Müller Nachtrag S. 36 A.
653. So hat diesen Vers verbessert Bücheler in Fl. Jahrb. 1863 S. 774, nur für *Animulae* hat Lorenz nach Scaliger *Aminulae* hergestellt; *non sum in Apulis, non Animulae* R, *non enim in Apulis non suminimula* BC.
654. *o lepidissumum hominem* Bx, denn weder *senecionem* noch *senĭcem* noch *senem*, sondern nichts weiter als der verschriebene Superlativ scheint in *lepidum semine* B *lepidum semisemne* CD zu liegen. Mit Recht haben mit den H Ribbeck und Bugge diesen und den folgenden Vers dem Palästrio gegeben, statt mit R dem Pleusicles.
655. *equidem* H, s. zu Trin. 611 crit. Bem., *quidem* Bothe, R; *educatum* Bothe, *eductum* H, *pol* plane eductum R.
656. *praedicavi* Bugge, Lorenz, *praedicabo* H. R hat diesen Vers nach 636 gestellt.
657. *Tu* BCDa, *Et* Db, *Tui* Camerar. R; *omnis moris* BC, *omnis mores* D, *veges* Bx, *vacet* B, *vicet* C, *vegit* Db, *valent* Camerar. R.
660. So Bergk vor dem Hallenser Sommerindex 1866 p. VI, *nec qui amico sit amicus magis* R, *nec magis qd amicus amicos sint magis* BaCD *magis amicus amico sit* Bb.
662. *ego ad* R, *apud* H.
675 in Klammern gesetzt Bx. Mit *et* (wofür *ut* erst R) pflegen Glossatoren ihre Erfindung anzuknüpfen, auch zeigt *sumas sumptus* (wofür erst R das metrische *sumptumst* eingesetzt hat), dass der Glossator nicht darauf ausging einen Vers zu leisten.
676. So Haupt im Berliner Sommerindex 1858 p. VII und Bergk im Hallenser Index 1858/9 p. V (nur in der Herstellung von *accipiem* aus BCD als alter Futurform abweichend). *Deum virtute satis est unde accipiam te apud m. c.* R.
678. *liberum autem me volo vivere* Haupt Herm. 1868 p. 148, wo Lorenz noch *ego* hinter *autem* aus den H hinzugesetzt hat, *liberum autem esse egomet me volo* R, *liber sum autem ego et volo vivere* Seyffert Philol. 1867 S. 440, *liber autem egomet volo vivere* Bugge.
682. *cur* BD, *qur* C, *quor* R.
684. *si qua educta sic sit u. g., ubi ea possit inveniri?* Bx, *si ea duci potis est* R (aber *sit* in BCD ist ganz richtig), *si ea deductust usquam cuiquam gentium* Bergk Beitr. I S. 98 (wo *deductust* wie *neglectust* Ter. Heaut. II 3, 116 stehen soll), aber *cuiquam* würde im Folgenden ubi *ego* possim invenire erfordern, wo Bergk und R *ubi eam possiem invenire* nach B geschrieben haben (über die Bedenken gegen die Form *possiem* in der Mitte des Verses s. Müller Nachtr. S. 83), indess diese Handschrift verdient bei ihrer im miles fast constanten Verderbtheit in den Endungen weniger Vertrauen als die Uebereinstimmung von CD in der passiven Fassung.
686. Ich habe mit Müller Pros. S. 372 die Ueberlieferung der besten H festhaltend nur *mihi* nach *quae* getilgt; R hat *mi* vor *vir* gestrichen, aber gerade hier ist das schmeichelnde Fürwort ganz an seiner Stelle; Bücheler 'Grundriss der lat. Decl.' S. 58 misst in der zweiten Vershälfte prosodisch unmöglich: *vír, lanam, ŭnde tibi pállium.*
689. *e somno* Fl., *somno* R mit H.
690. *iuverim* Bx, *munerem* R anstössig wegen der Wiederholung in 693, auch durch die Ueberlieferung wenig empfohlen, denn BC *venerit* (in B *iuverit* darüber geschrieben), D *ueuerit.*
692. *praecantatrici* CDFZ, Lambin., *praecantricem* R aus B (mit Ausfall einer Silbe wie 693 *patricam* BCD statt *plicatricem);* die erstere Form wird bestätigt durch Augustin. enarrat. in psalm. 127 nr. 11:

istos parietes intrant multi . . euntes ad *praecantatores* et *praecantatrices,* auch ist als Verb häufiger *praecantare* (praecentare) als *praecinere* und man sagte, wie es scheint, nur *praecantationes* und *lapilli praecantati* (Petron. sat. 131).

693. *plicatricem* aus A Studemund Herm. I S. 289 f.

698. *horum* R, *huius* die Palatin. H, aber *horus* A nach Geppert Stud. II S. 22.

699. So die H, *me prohibent uxore, quae mi huius* R im Texte, während er in den 'Neuen Plaut. Exc.' I S. 34 die Wahl lässt zwischen der Fassung der H oder: *Méd uxore próhibent, mi quae huius.*

700. *sunt: nam hercle si istam semel amiseris* A nach Geppert l. l. S. 16, *sunt hercle: nam istam semul amiseris* R im Texte, *sunt hercle: si istam semel amiseris* R opusc. II 260, *sunt hercle: nam si istam amissis semel* Fl.

701. *in eundem* Bx aus A, *eundem* R im Texte, *te in eum* mit Lindem. R. opusc. l. l., *in eundem eam* oder *in eum rem* Gepp. l. l. S. 15.

702 ist von R hierhergestellt: „quem nec A hic habet et reliqui post v. 683 collocant."

704. Vielleicht *et* generi, da BaCDa *educaret* statt *educare* haben, während *et* 733. 983 ganz ausgefallen ist.

705. *quid opus sit mihi* die Palat. H, *opus m* . . . in A lesbar, daher Haupt Herm. II 214 vielleicht richtig: *opus mihi sit;* R: *quid mihi opus est.*

707. *mea bona* die Palat. H, *nam mea bona meis cognatis* R mit Streichung von *in morte; bona mea* Haupt l. l., derselbe *didam,* wofür die Palat. H *dicam,* A *dedam* nach Geppert l. l. S. 18.

708. *Ei apud med adsunt, me curant* Bx, *hi apud me aderunt* A nach Geppert l. l. S. 17, *ederunt* die Palat. H, und so haben die H (A eingeschlossen) auch im Folgenden die (wohl durch *didam* und *partiam* eingedrungenen) falschen Futura *curabunt* und *visent.* — *ei apud me sunt, ei me curant* Haupt l. l., *quid* vor *velim* ACD, nur B hat *hic* vor *quid,* woraus in FZ *ecquid* gemacht worden ist. Nach Bergk Beitr. I S. 42 liegen hier zwei Recensionen, beide möglicher Weise von der Hand des Plautus vor, von denen die eine die Verse 706. 707. 708. 710, die andere 705. 709. 711 ff. umfasste. Und allerdings vertragen sich wegen des wiederholten *adesse* 708 und 709 schlecht genug neben einander.

715. *at* von R aus Vermuthung eingesetzt, hat Geppert l. l. S. 28 in A gelesen.

716. Hier fehlt in BCD die Angabe der sprechenden Person, die bisherigen Ausgaben setzen Palästrio, ich Pleusicles ein.

721. *cecidisset ebrius aut de equo uspiam* Bx, *cecidissetne* H, da man das noch unter dem Einflusse von *sin* stehende Glied fälschlich für eine Frage hielt, woraus sich auch *an* (für *aut*) in A erklärt, wenn in A wirklich so steht, wie Geppert l. l. S. 18 f. berichtet.

722. *diffregisset,* Ribbeck, s. crit. Bem. zu 156, *defregisset* B, *defrigisset* CD.

723. *dari* von Camerar. vermuthet hat Geppert l. l. S. 21 in A gefunden, *dare* die Palat. H. — Es spricht aber Pleusicles (bei R. Palästrio) die beiden sehr matten Verse, die Ribbeck Rhein. Mus. XII 598 getilgt wissen wollte und Lorenz in Klammern gesetzt hat.

724. *suisque amicis usuist* von R in der adnot. crit. vorgeschlagen hat Geppert l. l. durch A bestätigt gefunden.

725—735 hat Ribbeck dem Palästrio zugetheilt, R im Texte dem Pleusicles.

726. *parasse ut uno* Lorenz sehr ansprechend für *paravisse uno,* da *ut* vielleicht auch in A steht und ein dem *ne* vorausgeschicktes *ut* der Gewohnheit des Plautus vollkommen entspricht: 227. Rud. III 2,

20. Poen. I 2, 183. II 33 (s. Luchs Herm. VIII 112). Curc. IV 3, 17 (s. Luchs l. l.). Pers. I 3, 30.

727. *qui probust agor.* zu schreiben ist nicht nöthig, der Rhythmus *quí probús agoránomus* ist derselbe wie Aul. II 8, 8 *ómnibús adií manum* und in den übrigen von Luchs in Studem. Stud. I 1 p. 17 angeführten Beispielen; s. auch zu 618.

728. So Klotz in Jahns Jahrb. 1852 S. 202 und nach ihm A. Spengel in 'T. M. Plautus' S. 37 f. unter Beistimmung von Studem. und Fl. in den Jahrb. 1866 S. 52, während R in der Ausgabe und Opusc. II 656 die nur von Nonius p. 157 überlieferten Worte *mers pretium ei statuit* für ein Glossem hält und exempli causa dafür *aut luculenta* einsetzt.

731. *darent* H, *ut darent* R.

738. *nunc volo obsonare* seit Pius gewöhnliche Lesart, bestätigt durch B und im Wesentlichen auch durch CD, die nur in *volom* (vgl. 220 *properem* statt *propere*, 231 *dicom* für *dico* und so oft bedeutungsloses *m* an Verbalendungen) abweichen, worin R volo *me* fand und *nam* statt *nunc* schrieb.

742. *ibi* setzte R nach *triduom* ein.

743. *sit east odiorum Ilias* aus A Studemund im Festprogr. S. 59 ff. und aus Vermuthung schon vorher R. Klotz Programm Leipz. 1868 p. 7 ff.

760. Nach *dimidiati* hat das Komma gesetzt Klotz in Jahns Jahrb. 1852 S. 204 mit Acidal., vor *dim.* R.

761f. hat Bothe hierher gestellt, in den H folgen sie nach 755.

763. *centensumam* Fl., *centesimam* R.

764. *mihi* statt *rei* Bx in Fl. Jahrb. 1870 S. 769.

765. *huic rei* Bx l. l., *hic* BCD, *huice* R, *huic nunc* Müller Nachtr. S. 82, vielleicht ist *ei rei* zu schreiben.

766. *hoc* Fl. mit den H, *huc* R aus FZ. — *mihi opus est* H, von Müller Prosod. S. 582f. in Schutz genommen, dieselbe Wortstellung auch Epid. I 2, 38. Bacch. IV 4, 56, *opus est mihi* R.

770. *ut hic eam abducat habeatque* Fl. nach den H, *ut eam abducat hinc hab.* R, die Entbehrlichkeit des hinc zeigt Bacch. I 1, 57 *ille quidem hanc abducet* in ähnlicher Situation.

774. So Fl. im Rhein. Mus. XIV (1859) S. 633, die H haben *instituí perpurgatis ambo damus tibi operam,* R im Texte: *institui.* PE. *Tibi perpurgatis operam dabimus auribus.*

776. *quidem* Bergk, s. Müller Prosod. S. 241 A. 1, *idem* H, *item* Bothe, R.

777. *is* setzte R nach *Atque* ein.

779. *qui* mit den H Fl. Krit. Misc. S. 31, *quin* mit Camerar. R.

781. *potis* hier und 782 mit den H R zu Stich. 325, *potest* und *potes* R im Texte.

787. *quae nondum sit lauta* H, *nondum lauta quae sit* R.

788. *potis* Fl. aus BCDa, *potes* R im Texte.

791. *ad* matr. *modum* A nach Geppert Pl. Stud. II S. 27, die H haben *modo* ohne *ad,* R im Texte: *ut* matr. *modo.*

794. *adprime* Scaliger, Koch emend. Plaut. p. 12, *primi* H, *prime* R.

798. ego *ei* rei R adnot. crit., *ei* ego rei R im Texte, Seyffert im Progr. 1874 p. 25 Anm. 17 ist geneigt *ego* nach *sim* zu stellen.

799. *Ne mi ut surdo verbera auris: ego recte edoctas meas | Tibi dabo.* PA. *A tua . . .* So habe ich diese verzweifelte Stelle in Ermangelung einer sicheren Verbesserung gegeben, *ne . . . auris* mit R, das übrige nach eigener Vermuthung; die H haben im Wesentlichen übereinstimmend: *ne me surdum verberavit si audis ego recte meis dabo tua,* die früheren Verbesserungsvorschläge von Seyffert s. Philol. XXIX S. 397, von Bugge Philol. XXX S. 643, von Koch in

Fl. Jahrb. 1870 S. 63; R im Texte: PA. *egomet recta semita* | *Ad eum ibo: a tua* ctt.

801. *eius modi est* H, als Parenthese gefasst von Madvig advers. crit. II p. 10, *eius domi* R.

804. *habeo* hat Müller Prosod. S. 177. 687 eingesetzt, dieselbe Corruptel 1263; R schreibt *egomet* statt *ego*.

805. *adcura, sed* Bx. in Fl. Jahrb. 1870 S. 769, *accuras et* BCD; *propere* Bx l. l., *properā* B, *properas* CD; *accures: properato* R.

806. Die von Seyffert Progr. 1874 p. 2 Anm. 2 vorgeschlagene Interpunction *hoc facito, miles domum ubi advenerit, memineris* kann ich nicht billigen, da in der Formel *facito memineris* nirgends ein Zwischensatz zwischen *facito* und *memineris* tritt.

809. *rogo* eingesetzt Bx, sonst nach den H, *id rogo te tamen* Luchs Herm. VI S. 269, s. auch Becker in Studem. Stud. I 1 p. 150.

811. In der Ueberlieferung der H: *ut cum (nunc* B) *etiam hic agit, actutum partis defendas tuas* ist fast jedes Wort unverständlich und ohne klare Beziehung. Wie kann *ut defendas* von *tace* als Finalsatz abhängig sein? Welchen Sinn hat *etiam?* Wie konnte *actutum* defendas gesagt werden, da es noch lange bis dahin ist, wo Pleusicles in die Action eingreift und er überhaupt nicht zu gleicher Zeit mit Periplecomenus zu handeln hat? Auch das absolute *agit* ist undeutlich. Die Aenderung von *agit* in *aget* macht die Sache nicht besser, eher schlimmer, da Periplecomenus, der doch unter *hic* verstanden werden muss, gleich (*iam* 790) seinen Antheil an der Düpirung des miles (d. h. die Herbeischaffung der *cluenta* nebst *ancilla* und ihre Schulung) ausführen soll. Wenn aber V. 805 Palästrio, nachdem er mit Periplecomenus den Antheil desselben an der Action weitläuftig festgestellt hat, sich mit den Worten *nunc tu ausculta* an Pleusicles wendet, so sieht das ganz so aus, als wenn nun auch diesem eingehende Weisungen ertheilt werden sollten, wozu auch die Schlussworte 812 *praecepta sobrie adcures face* vollkommen passen würden, während Palästrio ihm hier nichts weiter sagt, als Pleusicles solle ja die Philocomasium als Glycera anreden und noch dies in einem Falle, der weder zunächst in Aussicht steht noch überhaupt genau bezeichnet wird; fürs erste hat er also eigentlich gar nichts zu thun und die Worte *praecepta sobrie adcures face* sind ohne Inhalt. Auch sieht man nicht, warum die Weisung wegen des Namens vor der Zeit, *quando usus poscet*, gegeben, die Mittheilung des Grundes dazu aber bis zum Bedürfnissfalle aufgespart wird. Erst von 1175 an werden dem Pleusicles *praecepta* gegeben, wie er seinen Antheil an dem Betruge durchzuführen habe. Endlich erregt Verdacht, dass das Weggehen des Periplecomenus, der allerdings nach früherer Ankündigung (738) nach dem Markte gehen will, nicht wenigstens nach Plautus' stehender Gewohnheit mit einem kurzen *eo ego* oder im Anschluss an das *eo ego intro* des Pleusicles mit einem *et ego ad forum* ausgesprochen wurde. Da nun alles dieses unmöglich mit einer Nachlässigkeit des Dichters erklärt werden kann, so bleibt wohl keine andere Annahme übrig, als dass hier (d. h. schon von 806 an) Bruchstücke von zwei verschiedenen Theaterrecensionen in unsere Ueberlieferung übergegangen sind (s. auch zu 672).

812. *ei* Gulielmus, *et* H, *i et* Bothe, R, s. crit. Bem. zu 521.

816. *evocabo* Müller Nachtr. S. 3 A., *vocabo* H.

817. *vocat* Bx in Fl. Jahrb. 1870 S. 770, *voca* B, *voco* R mit CD, s. 900. Epid. I 2, 24. Cist. IV 2, 39. Truc. II 6, 34. Poen. III 3, 72 f. Trin. 435. Amph. II 2, 44.

820. *nisi* für *sed* Acidal. vielleicht richtig, R behält *sed* bei mit An-

nahme des Ausfalles eines Verses wie: *ideó sorbere eum nárravi imprudéns*. PA. *Eho*, was für das kurzangebundene und naseweise Wesen des Burschen zu umständlich erscheint.

822. *Eho, an* H, während R *eho* ans Ende des nach seiner Annahme ausgefallenen Verses stellte.

827. *non te rogito istuc* Müller Nachtr. S. 49 wegen *istúc;* sollte geändert werden, würde ich vorziehen: *haú istuc te rogitó*, vgl. Capt. III 4, 94 *haud istuc rogo*, Epid. I 1, 49 *haud istuc te rogo*, und die Stellung des *istuc* vor dem Verbum ist ja auch die naturgemässe.

828. *periisti* H, *peristi* R.

832. So Fl., die H haben *hic* hinter *ille*. R im Texte: *neque illic calidum expromptum bibit in pr.*

838. *idem hercle* Acidal., *hercle diem* H, *hercle itidem* Müller Nachtr. S. 133.

843. *Lurcio* Fl. im Jahrb. 1870 S. 846 ff., *Lucrio* Haupt Berl. Sommerindex 1858 p. 6 und Herm. IV p. 148, *serio* R, *votio* BC, *vocio* D.

846. *promptet* R adnot. crit., *prompsit* R im Texte, *promtis* B, *proptis* CD.

849. mihi ille imperabat Müller Nachtr. S. 133.

851. *Hoc illi crebro* Bx, *hic illecebro* B, *hic illi celebro* CD, *Hem*, | *Ibi crebro credo* R.

852. *istoc* Bx mit den H, *istic* R. Nach *cadi* setzt R Punkt, Bx Komma.

853. So Fl., die H: *erat paulum nimis loculi*, R: *sed érat in cella paúlum loculi lúbrici*, aber das echt plautinische *nimis* darf nicht angetastet werden.

857. So die H, nur B lässt ein *abi* weg; *abi intro. nempe in cella vos vin..* R.

860. *sibi* H, *ego sibi* R.

863. *alio* H, *aliquo* Haupt Herm. 1868 p. 148 wie 582. 861.

865. So mit den H A. Spengel Philol. XXII 704, *tu partem infortuni meam, Si div.* R.

874. *tibi, Acroteleutium* Studem. in Stud. 1 1 p. 299, *Acroteleutium, tibi* R.

875. *iam ordine* Müller Nachtr. S. 136, *in ordine* H, *ordine* R.

878. *insipientiā falsta hae sit* CD und nur *falsa* abweichend B, woraus R *insipientia insulsitasque hercle haec sit* gemacht hat, was wegen des im Munde eines Frauenzimmers anstössigen *hercle* (s. Gellius XI 6) nicht gebilligt werden kann. Da nun in den beiden folgenden Versen die Zweigliedrigkeit herrscht, so wird sich Plautus wohl auch hier mit *stultitia atque insipientia* begnügt und etwa einen Zusatz wie *mea quidem sententia* gemacht haben.

882. *nihil clamst* H, *mihi clamst* Lambin., R, aber ein Dativ ist nie mit *clam* verbunden worden; vielleicht schrieb Plautus: *clam me est.* — *quin egomet ultro* Acidal., quid? egone frustra . . .? Bothe, R. Madvig advers. II p. 10 vermuthet: *quin ego, ni frustror, Priusquam adbibere* ctt.

884. *potisset* H, vertheidigt von Fl. in crit. Misc. S. 46, *potesset* R.

888. *et sempiterna* H, *id sempiterno* R.

890. *fiat* und *nequeat* Fl.

891. *quod* R mit Acidal., *quom* Müller Nachtr. S. 34, *quo* H; bei der constanten Verwechselung dieser Formen in den H kann auch *quia* (s. zu Trin. 290) hier gestanden haben.

894f. Diese Stellung ist noch nicht geheilt, die Schreibung *mala mulier mers est* ergibt sich aus der Combination der Ueberlieferung von B und C; betreffs der Annahme einer Lücke theile ich die Ansicht

von R, dass „uno versu comprehensa sententia vix ullo modo e librorum memoria eruitur,“ denn *peiores convenibis (invenibis)* kann doch nur als eine Nothbesserung für das handschriftliche *peioribus conveniunt* gelten.

897. *em* die H (nur leicht verderbt), *en* R.

899. *ornata* Lorenz, *ornatus* H, *incedit* Lorenz mit den H, *ornatas ducis* R, *ornatae incedunt* Haupt Herm. 1868 p. 148.

905. *his* von R mit Unrecht gestrichen, da *nihil* bei Plautus nie zweisilbig ist.

908. Das in den H fehlende *esse* habe ich mit Camerar. nach *uxorem* eingesetzt, R nach *volo*.

910. *ei* aus B Ribbeck Rhein. Mus. XXIX S. 17, zugleich schreibt derselbe mit Haupt Herm. II p. 215 *coeretur,* da in B *eceretur,* in CD *ceretur* steht. — *adcuretur* R.

919. So Bx in Fl. Jahrb. 1870 S. 770, dagegen Ribbeck l. l. *adsunt fabri architectoni probo ad eam* (sc. carinam) *haud inperiti*, R: *adsunt fabri architectones ad eam rem haut inperiti.* Ueber *architectus* s. Erklärung zu 901.

926. *eó potuerit lépidius* Camerar., eo pótuerit rem lépidius R nach Lindem., *eo potiverim lep.* BCD, wo das Richtige für *potiverim* noch nicht gefunden zu sein scheint.

927. *ludificata ero lepide* Bx, *ludificata lepide ‖ Ero* H, *ludificata ero hominem* R, wo *hominem* dem Nonius entlehnt ist, der indess das Object zu dem Verbum aus dem vorigen Verse entnommen zu haben scheint.

930. *ego ad forum illum* H, *ego eo ad forum, illum* R.

931. *illi hunc* H (nur B *illi hoc)*, *hunc ei* R.

932. *tuad* Bücheler Grundriss der lat. Decl. S. 50, R Neue Pl. Exc. I S. 68, über die Möglichkeit von *tua voxore* s. zu Trin. 111; *tua* R mit Umstellung von *esse* hinter *tua.*

935. *huc admovebo* Bx, *hunc aciebo* BCD, dafür R *runcinabo,* was wegen der dem Plautus nicht zuzutrauenden Vermischung zweier Bilder keinen Beifall gefunden hat.

936. *ego hoc* Seyffert Philol. XXIX S. 399, *ego nec (ne* B) *hoc* H, wo Bothe *nunc* aus *nec* gemacht und R dies annehmend *hoc* hinter *efficiam* gestellt hat, während *nec* wohl nur Dittographie von *hoc* ist und hier wenig zu dem Gedanken passt. *ego hoc nunc si* Müller Nachtr. S. 82.

940. *eapse* Acidal., R Neue Pl. Exc. I 52, *ab se* H, R im Texte, was Ribbeck trag. Rom. fragm.[2] corroll. p. 39 in der Schreibung *apse* = *eapse* (s. zu Trin. 800) hier gehalten wissen will.

941. *compsissume* Hertz Prisc. II p. 59, *comptissume* R.

958. *quid hic?* Fl. mit den H, *quid id?* R.

960. *hunc* Acidal., *nunc* R mit den H, s. 797. 912. 931. 1049. 771. 988.

961. *quid ea?* Bx mit Seyffert Progr. 1874 p. 18; *quid? ea* die frühere Interpunction.

962. *Vah* wird seit Bothe ausserhalb des Verses gesetzt, doch ist die Richtigkeit dieses Verfahrens zweifelhaft, da *vah* sonst stets im Verse steht. Aber da sowohl die Elision *(Vah égone)* als auch die Scansion *Váh egone út ăd te,* noch mehr die Streichung von *ut* eben so schwere Bedenken gegen sich hat, so habe ich von Bothe nicht abweichen mögen.

965. *et nupta et vidua* H, *et nupta et viduast* R.

969. *in próxumo* H, *in proxumost* R.

971. *eam* BCD, *tui* R aus FZ.

975. *advenit* Bx, *venit* R mit den H, das Compositum erfordert die Wiederholung im Folgenden und etwas wie *ad* scheint in dem vorher-

gehenden überschüssigen *m* der Ueberlieferung (*geminam* BCD statt *gemina*) zu liegen. — *accersunt* R mit BC, *arcessunt* Fl., s. crit. Bem. zu 1185.

976. *advenit* H, *advenitne* R.

977. *extrudam* Lambin., *excludam* H.

982. So Ribbeck Rhein. Mus. XXIX S. 18, indem er *abire* einsetzt (vgl. 974. 979. 1208) und *auferre et* aus *auferet* (so BCD) herstellt, während R *auferreque* mit Camerarius schrieb und *omnia* vor *dono* einsetzte.

983. *et* vor *istam* Bx. Die fehlende Silbe suchte Acidalius, dem R folgt, durch Einschiebung von *enim* nach *sed* (aber die Partikelverbindung *sed enim* kennt Plautus nicht) zu gewinnen, Müller Prosod. S. 602. 747 schlägt vor *sed ne hinc istam* oder sed ne istam a me amittam (*hinc* findet sich einige Male bei *amittere*, nie *a me, a se* u. dgl.), Koch Rhein. Mus. XXV S. 622 *sed nec istam* (wo *nec* = *ne* prohibitivum für Plautus nicht erwiesen ist).

986. Ich habe mit Seyffert Progr. 1874 S. 12 hinter *egreditur* interpungiert (denn der Gedanke ist nicht: sie kommt als *internuntia* heraus, sondern: die heraustretende ist die *internuntia*) und den folgenden Vers als neben diesem nicht haltbar eingeklammert. Er ist offenbar aus einer späteren Bühnenredaction des Stückes hervorgegangen, Plautus hätte entweder bloss *quae celox?* gesagt wie *quam salutem?* Pseud. I 1 44, *quam pugnam?* I 5, 112, oder bei der Hinzusetzung des Demonstrativs *est* hinzugesetzt, worüber s. zu 1343b.

991. *Jamst ante aedis circus* R, aber *iam* ist ohne Sinn, wenn man es nicht zu dem Nebensatze *ubi sunt ludi faciundi mihi* beziehen will, *ante aedis* sagten kurzweg nur die, welche zum Hause gehörten, für Andere war die Zusetzung eines Genetivs oder eines hinzeigenden Fürwortes nöthig, daher konnte die Milphidippa kaum anders sagen als *hasce* ante aedis *circust*, wie Messenio Men. V 8, 4 *apud hasce aedis* von einem ihm fremden Hause sagt; auch haben BCD nicht *iam* (was nur in FZ steht), sondern BD *tam*, C *am*. Der Vers hat ähnliche Stellung wie Pseud. II 2, 1 *hi loci sunt atque hae regiones, quae mi ab ero sunt demonstratae* und Trin. 866 *has regiones demonstravit mihi ille conductor meus: apud illas aedis sistendae mihi sunt sycophantiae.*

993. *ecquid* Bx nach B, ecqui R aus CD.

994. *num quis* H, *numqui* R.

997. So Koch in Fl. Jahrb. 1870 S. 64, *domina ubi actutum huc* Haupt Herm. II 215, *domina si clam domo huc* R, *domina domo si clam huc* Fl., *domo sibit ac dum huc* H.

1000. *Meam laudat speciem* H, *laudat speciem meam* R.

1004. *haec* vor *iam* setzte R ein.

1005. *illam* vor *oculis* habe ich getilgt und *vidisti* zugesetzt, sonst die Ueberlieferung der H wiedergegeben. Mit Streichung von *tuis* hatten schon Reiz und Fl. *vidisti*, R *videas* zugesetzt, am Ende R: *quod video, id credo mihi.*

1006. *Tum* Bothe aus FZ, *cum* BCD; *celocula* Bugge Philol. XXX S. 650, *elocutam* CD, *locuta* B; *illa absente* Bx, *illam autem absentem* H; *subigit me ut amem* Bx mit den H; bei R lautet der ganze Vers so: *Nam haec lacerta mullo absente me adigit se ut amem.* PA. *Hercle hanc quidem.*

1008. *Ego hanc* und *ergo hanc* H, während R das erste *hanc* nach *uxorem* setzt und in der zweiten Vershälfte *Ergo hanc quid* umstellt.

1009. *gratia* Müller Pros. S. 184, *causa* H, *causa foras Huc sum egressa*

R, *sum foras Causa egressa* Haupt Herm. II p. 148, die H schliessen den Vers mit *causa* und beginnen den folgenden mit *Foras sum egressa.*

1013. *sociennum* am Anfang und *insidiarum* am Ende des Verses Haupt Herm. II 215, *socium . . . consiliarium* H.

1015. *firme fidus* R, *firme firmus* Bergk ind. lect. Hal. 1862/3 p. IV, *firma fidelis* CD, *firma fides* B, die Endung *us* a. E. fand R in A.

1016. *harum* Bx, *harunc* BCD, s. crit. Bem. zu 33. So ist *horum* statt *horunc* herzustellen Capt. II 3, 71. Pers. I 3, 81. Curc. I 1, 71. Cist. I 1, 53, umgekehrt *horunc* Poen. V 2, 8 zu schreiben, Amph. I 1, 200 *servos sum horunc* mit Müller Prosod. S. 641 umzustellen und Epid. II 2, 54 *earum operam sermoni dare* mit A (nach Studem.) zu schreiben.

1021. quid ego? interpungiert Seyffert Progr. 1874 p. 18, quid? ego gewöhnliche Interpunction. — *hic astabo* H, *astabo hic* R; *sic frustra* Camerar., R, *frustra* Bx, in den H steht nicht *sic*, sondern *sit* oder *si sic*, was ich an der Hand des Metrums gestrichen habe.

1023. *has scis* Bx, *hec* oder *haec scis* H, *scis* R, *hauscis* Haupt ind. lect. aest. Berol. 1858 p. V, aber weder ist die Frage hier passend, noch kommt überhaupt *haud* in der Frage vor.

1025. So Koch in Fl. Jahrb. 1870 S. 64 (nur *hunc quasi* gegen die H). Anders Bugge Philol. XXX S. 647, R: *quo pacto hoc dudum accepi, Calidum refero ad te consilium, hunc quasi depereat.* PA. *Teneo istuc.* Die Stelle ist noch nicht sicher geheilt.

1028. *habe* Bx, *habeo* H, worin *o* aus dem folgenden *omnem* stammt. Bei R spricht Milphidippa diesen Vers, da diese aber 906 ff. mit Palästrio kein Wort gesprochen, geschweige denn ihm etwas demonstriert hatte, es auch nicht ihre, sondern Palästrios Sache ist zu demonstrieren, sie auch nicht *ad eam*, sondern *ad istam rem* gesagt hätte, so habe ich auch diesen Vers dem Palästrio gegeben, so dass er der Milphidippa in drei aufeinander folgenden Versen Verhaltungsmassregeln gibt. Dass strenggenommen auch Palästrio das hier erwähnte vorher nicht speciell demonstriert hatte, ist wieder eine kleine Unachtsamkeit des Dichters, der vor 914 auch der Milphidippa ihren Antheil an der Action hätte angeben lassen sollen, indess könnte dieser Punkt in dem *commeminere* 914 inbegriffen sein, wenn hier *demonstratast* (sc. a Periplecomeno) statt *demonstravi* gelesen würde.

1029. *tum* Bx, *tu* H; *cetera* H, *contra* R.

1039. *iam tandem ades ilico* H; *ilico* habe ich in *igitur* verändert, *tandem ilico adesdum* R.

1036. *vocon* R adnot. crit., *voco* H, *ego* setzte zwischen *voco* und *ergo* Hermann ein.

1040. *aliae multae* Bx in Fl. Jahrb. 1870 S. 771, *multae aliae* H, *multae idem istuc aliae* R.

1041. *ecastor haud mirum, si te habes carum* H, s. Müller Pros. S. 47 A., *hem ecastor haut mirumst: te habes carum* R, ebenso, nur *si* für *te* Haupt Herm. II 215.

1042. *et forma et factis* R adnot. crit., *forma (formã* B) *factis* H, *virtute et fortem factis* R im Texte.

1043. *deus* Bx, *heus* H. — *humanust ergo* Haupt Herm. II 215, *humanum stergeo* H, *humanust spurcus* R.

1045. *tu* ist zu streichen geneigt Fuhrmann in Fl. Jahrb. 1872 S. 817, s. crit. Bem. zu 219.

1046. *illa* H, nur B *illã; illac* Bothe, R.

1049. *ab illa tui cupienti* Bugge Philol. XXX S. 649, *illa* fehlt in den H, statt dessen setzte R *ego* vor *ab* ein.

1050. *te* H, *tis* Fl.
1051. *necne sit spes in te uno est* H, *sit necne, in te spes unost* R.
1054. *Achilles* H, *Achille* R. — *pulcram pulcer* Bx, *pulchram pulchre* H, *pulcer, pulcre* R.
1055. „Die Handschriften geben diesen Vers mit Recht dem Palästrio." Ribbeck Rhein. Mus. XXIX S. 18 f.
1058. *pollicitarere* Müller Pros. S. 630, *pollicitere* R, *pollictare* B, *polliciteres* CDa, *pollicitares* Dc.
1059. *nisi huic* H, *ni huic* R.
1062. *hoc* R aus Vermuthung vor *nimis*, wofür eher *istuc* zu erwarten gewesen wäre. — *vilist* Acidal., Fl., *vilest* R mit den H.
1064. *Plus mi auri mille est modiorum* H, *plus pol mi auri millest modium* R. — *thensauros* R, *thensaurumst* Fl., *thesaurus* B, *tensaurus* CD.
1065. *Aetna non aeque altast* Camerar., Kayser Heidelb. Jahrb. 1869 S. 334, die H haben das Glossem *mons* hinter *Aetna*, was die Prosodie auch im anap. Metrum wohl nicht verträgt *(Aétnă mŏns); non aeque* H, *aeque non* R, aber *non aeque* ist echt plautinisch z B. Pseud. II 4, 55 *turbo non aeque citust.*
1066. *eu* Bx mit BCD, *heu* R.
1071. *quae te volt, eandem* Bothe, Haupt Herm. III p. 148, *quae illaec volt, eadem* R.
1075. *habeam* wünscht Becker in Studem. Stud. I 1 p. 219, *habeo* schützt im Relativsatz Fuhrmann in Fl. Jahrb. 1872 S. 831.
1078. *Et* H, *Ei* Müller Nachtr. S. 134, als Genetiv *Luchs* 'zur Lehre von der Genetivbildung der lat. Pron.' S. 28, wofür *quoius* 1081 spricht.
1081. *quoi* Luchs l. l. als Genetiv, da *cui* in B steht.
1087. *quid hic nunc stas* H, nur B *nunc hic,* R lässt *hic* fallen.
1089. *istic* Bx, *hic* H, daher R *si east hic.*
1090. *hinc* schiebt ein Müller Nachtr. S. 134, während R *nam* vor *clam* zusetzte.
1092. *neque te tago* Bothe, Fl., *neque tango* R, *neque et ago* B, *neque te tango* CD.
1095. *nullo pacto* H, *nullo ea pacto* R, *nulla haec pacto* Fl.
1096. *prius haec* H, *prius a me* R; *amiserim* Scaliger. Fl., *obmiserim* R aus BCD.
1100. *habeat* H, *abeat* Acidal. R, zurückgewiesen von Ribbeck Rhein. Mus. XXIX S. 18 wegen des folgenden ut *eat* domum.
1105. *convenitne* H, *convenistine* R.
1106. *convenit* H, mit dem vorhergehenden *convenitne* gerechtfertigt von Müller Pros. S. 656, *conveni* R; *ecquid* Bx mit CD und auch B hat *et quid; ecqui* R, *ecqui tibi* Fl.
1107. *aiebat* H, *aibat* R.
1110. *devortitur* Fl., *divortitur* H gegen den Sprachgebrauch.
1111. *ecquid* Acidal., *ecqui* H, s. erkl. Anm. zu 993. — *nam tu quidem* H, *nae* (richtig geschrieben *ne*, s. zu Trin. 64) *tu quidem* Haupt Herm. III 148 ohne Noth; mit demselben Rechte könnte man *nimis tu quidem* (Cas. V 2, 38. Most. I 3, 20. Pers. IV 4, 42) vermuthen. Es steht aber *nam tu quidem* Asin. I 3, 15. Cas. II 2, 34. Truc. I 2, 104. Men. II 2, 39, *nam te quidem* Asin. III 1, 39.
1112. *fuisses* Dousa, Haupt l. l., *fuisti* H.
1117. *qui potius quam tute adeas?* in engem Anschluss an die Ueberlieferung Bothe, Seyffert Philol. XXV S. 451 f., *quid potiust quam ut tute adeas?* R.
1118. *necessum tibi esse uxorem* R adnot. crit., *tibi uxorem ésse necessum* R im Texte mit prosodischem Fehler, *uxorem tibi necessum*

esse H, was man durch Weglassung des unentbehrlichen *esse* versgerecht zu machen gesucht hat. Da jedoch die überlieferte Wortstellung an sich vollkommen angemessen ist, so hat man die Heilung vielleicht, auf einem andern Wege zu suchen. Vergleicht man Asin. I 3, 65 *Áves adsuescunt. necéssest facere súmptum, qui quaerít lucrum*, Pseud. IV 2, 38 *Nám necessest hodié Sicyoni me ésse aut cras mortem éxsequi*, den von *Nonius* p. 337, 10 und p. 354, 3 angeführten trochäischen Septenar des *Lucilius: Mális necesse est lautum e mensa pure capturis cibum?* (wo Ribbeck Rhein. Mus. XXIX S. 121 corrigiert *Malisne opus est)* und Ter. Eun. V 8, 45 (1075) *Quód des paululúmst et necesse est múltum accipere Tháidem* (wo gegen A und die meisten andern H *paulum* geändert zu werden pflegt), so springt in die Augen, dass diesen Versen ohne Aenderung geholfen würde durch eine Form, in der *necesse (necessum)* einem trochäischen Fusse *(nécĕsse* oder *nésse)* gleichkäme, wofür bis jetzt freilich ausser diesen Stellen weder von Seiten der Etymologie noch der handschriftlichen Ueberlieferung irgend ein Anhalt geboten zu werden scheint.

1120. *itan* Fl., s. P. Langen Philol. XXXI S. 109, *itane* R.
1126. *dixi* H, *dixi ei* R.
1137. *semul* Fl.
1138. *nisi hunc* H, *nisi* R.
1148. *dono, ab se ut abeat* Dc und ebenso (nur *dona* für *dono a)* A nach Geppert Pl. Stud. II S. 28, *dono, ab se ut abeat* schon Lindemann nach älteren Kritikern, *dono sibi ut habeat* R.
1150. *susum* Fl.
1151. *rusum* Fl.
1153. *ecfieri* Bugge Philol. XXX S. 651, *ecferri* A.
1154. *opust dolis* CD, *opus dolis* B, *opus dolis est* R, *opus est* führt aus A an Geppert l. l. S. 31.
1155. *ego* H, *sum ego* R (s. aber R zu Trin. 166); *sextus* H, *sextust* R, s. crit. Bem. zu 314.
1156 f. gibt Bergk dem Pleusicles, R dem Palästrio. *sex situmst* R. Klotz in 'Emend. Plaut. libellus' Leipzig 1868 p. VI mit Vergl. von Curc. II 3, 66, *sexitū* B, *sextum st* CD, *structumst, ego* R.
1157. *expugnari. PA. Dolis* Bx nach Müller Pros. S. 603 A., *expugnari eis dolis* R, *expugnare dolis* H, *expugnarei dolis* Klotz, *dolis* adverbial = per dolum, dolose erklärend.
1158. *PA.* Bergk.
1159. *Nunc tibi hanc* R nach Bothes Vermuthung, bestätigt durch A nach Geppert l. l. S. 28, *nunc hoc tibi* BCD.
1160. *quod ego* H, *quoad ego* R.
1161 f. *ludificarier | Volo. AC. Voluptatem mecastor mi imperas. PA. Scin* Bx nach den H, die jedoch *et* vor und *tu* nach *scin* hinzusetzen; R so: *deludificari volo. | AC. Voluptatem imperas mecastor mihi. PA. Set scin tu*, indem er *laute* vor *ludificarier* streicht.
1163. *tenes* Koch in Fl. Jahrb. 1870 S. 64, *eu, tenes* R.
1168. *introd* R Neue Pl. Exc. I S. 81, *huc intro* R im Texte.
1170. *illius* H, auch A, *eius* R, s. zu 1007.
1171. *semul* Fl.
1176. *ut* R praef. Stich. p. XIX, *ubi* H.
1178. *et scutulam* A nach Studemund Herm. I 291 f.
1180. *umero* H, *humero* R; *bracchio* H, *brachio* R.
1183. *piscatoris* H, *piscatores* R.
1184. *sim* mit BCD Fuhrmann in Fl. Jahrb. S. 822 und Becker in Studem. Stud. I p. 175, *sum* R aus A.

1135. *arcessito* Fl., s. Fl. in den Jahrb. 1865 S. 834 A., *accersito* R mit den H.
1188. *navem* Fl. mit B, *navim* R mit CD.
1190. Da die H *ut properet* statt *propere* und dann die Wortfolge *nescit matri more* haben, so kann man auch vermuthen: *ut eat, ut properet, ne matri mora sit*, vgl. 1205 *quae voluit, quae postulavit.*
1193. *prosum* Fl.
1201. *A Philocomasio. PA. Quid te intus fuisse tam dicam diu?* Bx, die H haben *nam tam* für *te* und *te* für *tam*. R schrieb, *a Philocomasio* als Glosse ausscheidend: *A me ut abeat. PA. Quidnam te intus fuisse tam dicam diu?* und allerdings nennt der miles die Philocomasium, wenn er von ihr in der dritten Person spricht, nie mit Namen (s. 973. 1095. 1115. 977. 983), auch ist *per gratiam* sonst (979. 1125) mit *abire* verbunden.
1203. *feci* Müller Nachtr. S. 134, *fecit* R mit den H, vgl. die Verschreibungen *impetravit* in BaCD für *impetravi* 1204 und *voluit* in B für *volui* 1205. — *ut lenta* H, *lenta ut* R.
1206. *ted* Bx, *te* R. — *animo bono es* Fl., *animo bono* CD, *bono animo* B, *es animo bono* R gegen den Gebrauch des Plautus, der entweder *animo bono es* sagt wie Aul. IV 10, 2. Cist. II 3, 47. Pseud. I 3, 88 (Ter. Adel. IV 2, 4) oder *bono animo es* wie Amph. II 2, 39. V 2, 1. Aul. IV 10, 57. Cist. I 1, 75. Asin. III 3, 48. Merc. III 1, 33. Mil. 1143. 1342. Rud. III 3, 17 (Ter. Heaut. IV 6, 18) und zwar die erstere Stellung nur am Versende, um einen dijambischen Ausgang zu vermeiden.
1207. *Postilla* Bx, *et ille* B, *et idem* CD, was auf *postidea* zu führen scheint, welche Form jedoch Plautus nur um den doppeljambischen Versschlusse aus dem Wege zu gehen gebraucht zu haben scheint: Aul. I 2, 40. Cist. cat. 3. Stich. I 2, 40. V 5, 17, vielleicht Truc. V 18, keinesfalls Stich V 1, 8. — *Item illinc* R, *itidem illim* Ribbeck Rhein. Mus. XII S. 609, aber weder *item* noch *itidem* genügt dem Zusammenhange, auch *equidem ego te lib.*, was Seyffert Progr. 1874 p. 19 vermuthet, hat keine Wahrscheinlichkeit.
1211. *formas* R Rhein. Mus. XXIV S. 491, *formae id* R im Texte, *forme* oder *formae* H, *ex virtute ei forma hoc evenit* Müller Nachtr. S. 135, *ex virtute formaque evenit* Seyffert Philol. XXIX S. 400.
1215. *ipsa* Bx, *ipsam* R mit den H.
1216. *AC. Video* Bx mit den H, *videdum* R.
1221. Ich habe diesen Vers nach der in den jüngeren H gemachten Correctur *ut* (vor *lubitumst)* gegeben, während BCD *dum* haben. R hat *ipsa* gestrichen und *otio* geschrieben, Bergk tilgt *otiose* und schreibt *ipsi,* Reiz liess *ut volui* fort.
1222. *te adibit* Bx, *adit ad te* R, *ted adiit* Fl., *ad te* B, *te adit* CD.
1231. *multae illum* Müller Pros. S. 337.
1232. *segregat* H, *segregatque* R mit Camerarius.
1233. *iste* B, *istus* CD, wohl nur durch die Endung des Nachbarwortes entstanden, da ein *istus* bei Plautus sonst unerhört ist.
1236. *contemnit* Fl. in Jahns Jahrb. 1850 S. 254, *contempnit* R mit BCD.
1242. *iam* setzt ein Ribbeck Rhein. Mus. XXIX S. 20, *esse* vor *video* R.
1244. *exspectet* Fl. mit den H, *expetessat* R mit Bothe, wobei *desideret* einen unstatthaften Dactylus bildet.
1247. *tam mulieres ut amarent* Bugge, s. Fl. Jahrb. 1870 S. 711, *tam vesane ut amarentur* R, *tam uiuere ut amaret* B, *tam muuete ut amaret* CD.
1248. *illum huc* Fl., *illunc* R, *illuc* H.
1251. *sapientiam hic* H unmetrisch, *hic sapientiam* R mit Bothe, zwar

metrisch ohne Anstoss, aber *hic* ist an sich anstössig, da die Frauen fingieren nicht zu wissen, dass er in ihrer Nähe ist und ihn daher auch bisher immer mit *ille* bezeichnet haben. Darum habe ich das Pronomen gestrichen.

1252. *clementi ignoscet animo* R im Texte, *clementid animo ignoscet* R Neue Pl. Exc. I S. 65, *clementi id animo ign.* Müller Nachtr. S. 135, *clementi animo ignoscet* H, mit der so häufigen Umstellung der beiden letzten Worte des Verses, vgl. 1217. 1276. 1357. Amph. I 3, 14. Rud. V 2, 23. Pseud. I 5, 31. Cas. prol. 27. II 8, 25. Stich. II 1, 21, selbst in A Trin. 358. Bacch. I 1, 32 (65).

1255. Die Worte *qui scis* hat R dem Palästrio, Ribbeck Rhein. Mus. XII 609 der Milphidippa zugetheilt.

1259. *caeca hercle* Müller Nachtr. S. 136, im Uebrigen bin ich den H. gefolgt, obschon Müller *iam* nicht ohne Grund zu streichen geneigt ist; *videt plus* R nach Camerarius.

1262. *aspexisti?* Fl., *video. ubist* Becker in Studem. Stud. I 1 p. 225, *video, ubist* R.

1263. *ego amem, si* Bx in Fl. Jahrb. 1870 S. 772, *egomet si* R mit Camerarius, *ego mea si* B, *ego me sia* CD.

1267. Die Worte *Et nos te* geben die H richtig dem miles, R dem Palästrio.

1270. *non potis* H (nur B *potuistu* für *potis si*), *haut potis erit* R.

1272. *Levandum morbum mulieri video. MI. Ut tremit atque extimuit* Bx, die H haben noch *viden* vor *ut*. R: *mulieri esse video. MI. Vide ut extimuit, Becker* in Studem. Stud. I 1 p. 291 A vermuthet: *vide ut timida* (oder *trepida*) *extimuit*. Die von Ribbeck im Rhein. Mus. XXIX S. 20 vorgeschlagene Schreibung:

> PY. Levandum morbum mulieri video. MI. Iuben tu adire?
> [PY. Adeat. MI. Adi. non potis erit.] Viden ut tremit atque extimuit?

fällt in sich selbst zusammen mit der Wahrnehmung, dass der aus B allein eruierte Versausgang *iuben tu adire* nur die Wiederholung von *iube ergo adire* 1268 ist, veranlasst durch das an beiden Stellen vorhergehende Wort *video*; ebenso ist 1273 *iube domum ire*, wie schon Acidalius wahrnahm, aus 1278 eingedrungen.

1273. So hat jetzt auch R Neue Pl. Exc. I 43 gemessen, in der Ausgabe: *Postquám ted aspexít. Viri quoque ármati id. ist. fac.*

1274. Statt des von R eingesetzten *illa* will Ribbeck l. l. *ista* hinter *facere* zusetzen, da B *tacerit* für *facere* hat, aber auf B ist in unserem Stücke, namentlich in den Wortenden wenig zu geben, läge auch *ista* deutlicher in dessen Zügen als es der Fall ist. Wahrscheinlich ist aber auch *illa* nicht das Rechte, sondern da die H *melius mulierem* geben, so wird wohl dies umzustellen (*mulierem melius*) und in *melius* die fehlende Silbe (Bothe schrieb *plus*) zu suchen sein.

1275. *ad sed eas* R Neue Pl. Exc. I S. 33, s. Müller Nachtr. S. 113.

1279. *in exspectatione* Lorenz, wie schon in F corrigiert ist und aus den Verschreibungen der sonst besseren Ueberlieferung (*inspectatione* CD, *expectatione* B) leicht zu entnehmen war; *illi exspectationi* R.

1282. *it ad nos* Bx, *iam non* B, *iam ñ* C, *iam nos* D. — *volt te* Bx, *vult te* B, *vult ẽ* CD, *iam nos volt is* R, *iam istic nos volt* Müller Nachtr. S. 136, aber *iam* ist hier ohne Sinn und jedes Pronomen überflüssig.

1283. R lässt *Nauclerus hic quidemst* noch den Palästrio sprechen, *videlicet arcessit hanc* den miles und *ita credo* wieder den Palästrio,

ich habe die Personenvertheilung mit Bergk geändert; *arcessit hanc iam hic. PA. Credo* Seyffert Philol. XXV S. 441.

1286. *causad* R Neue Pl. Exc. I 73, *causa eum* R im Text.

1295. Diesen Vers hat Ribbeck Rhein. Mus. XII S. 610 mit Beistimmung von Kayser in Heidelb. Jahrb. 1869 S. 326 für unecht erklärt.

1296. *Nam . . arcesso* schützt Seyffert Progr. 1874 p. 19 sq., *accersam* R, *arcessam* Fl.

1302 f. bieten die H in umgekehrter Stellung, die schon Acidalius änderte, welchem Ribbeck Rhein. Mus. XXIX S. 20 beitretend zugleich den Text herstellte, wie er hier gegeben ist, nur dass statt *heus* in 1301 mit Seyffert Progr. 1874 p. 21 *i* herzustellen war, worauf *eo* 1305 die Antwort ist. *pretiosa omnia* R.

1304. *Omnia composita iam sunt, quae donavi ei* R.

1306. *quid oculo* H, *quod oculo* R. Viel Wahrscheinlichkeit hat der Vorschlag Müllers Nachtr. S. 136: *sed quid istuc quaeso? quid oculo . .?* denn man sagte *quid istuc (illuc, hoc)* mit und ohne *est* (Amph. V 1, 20. Bacch. II 3, 15. Pers. II 4, 19. Stich. II 1, 36. Pseud. I 1, 20. V 1, 1. V 2, 1. 22. Asin. II 1, 14. 17. Epid. III 2, 8. Most. II 2, 14) und *sed* entspricht dem stehenden Gebrauch des Plautus in solchem Zusammenhange.

1307. *ego eloquar* Müller Pros. S. 657, *ego* aus dem folgenden Verse entnehmend.

1308 f. Von R Neue Pl. Exc. I S. 71 bin ich nur darin abgewichen, dass ich mit den H im zweiten Verse *amorem* hergestellt *(amore* R) und das entbehrliche *eo* (wofür die H, auch CD nach Lorenz, *quem* geben, offenbar eine Dittographie des *quam* in *tamquam)* fortgelassen habe. Müller Pros. S. 799 schreibt: *Amoris causa hercle hoc oculo utor minus bene*, da in den H nicht *minus*, sondern *minem* steht.

1312. *Em* Bx, *en iam* R, aber *em tibi* nimmt nie ein *iam* zu sich.

1314. *isti quae* Lorenz wie 1338, *quae isti* H, *dona* für *omnia* R mit Einschub von *ego* zwischen *quae isti*.

1315. Den Hiatus will Müller Nachtr. S. 104 durch Schreibung von *salveto* für eins der beiden *salve* oder durch Einschub vor *edepol* vor dem zweiten *salve* beseitigen.

1316. *eae salvae* Müller Pros. S. 23 wenig ansprechend.

1318. *semul* Fl.

1319. *impietas sit, nisi eam* Bx in Fl. Jahrb. 1870 S. 772, *pietas consuadet* R, *quo pietas iubet* Klotz in Jahn Jahrb. Bd. 79 S. 708 mit falschem Doppeliambus am Versende, *enim pietas sic hortat* Ribbeck Rhein. Mus. XXIX S. 21, *hoc pietas ni subigat* Müller Nachtr. S. 137, *ni pietas cogat* Madvig advers. crit. II p. 10.

1322. *quemvis* Fl. praef. p. XXVII nach Nonius p. 305, *quamvis* R mit den H.

1323. *propteread* R Neue Pl. Exc. I S. 83; *animo* Nonius l. l., *animum* H, *ab animo* Bothe, *nimio* R im Text.

1326. *cum hoc* Bx, *hic* H, *tu hic* R.

1327 f. haben in dieser Ordnung die H, R gibt sie mit Acidalius in umgekehrter Folge, aber Palästrio kann nicht in 1326 von der Philocomasium, in 1327 von sich und 1328 wieder von der Philocomasium sprechen. Das 1327 mit Haupt Herm. 1868 p. 148 eingesetzte *enim* ist freilich nur ein einstweiliger Nothbehelf.

1328. *Quin* Gruter, *cum* oder *quem* H, *lacrumo* Bx, *lacrumum* H, *lacrumem* Pius, was mit *quom* (statt *quin)* als Potential schützt Lübbert Grammat. Stud. II S. 133. 137.

1330. Nach Müller Pros. S. 657 fehlt ein dritter Vocativ, etwa *o meum cor*, R Neue Pl. Exc. I S. 114 schreibt *oculis*.

1331. *quid istuc quaesost?* Seyffert Philol. XXX S. 433 f., *quae post* H für *quaesost*. — *Quom* Bx, *qui* H; *quid istuc? PA. Quia, postquam* R.

1332. *currito intro, ecferto* Bx, *adcurrite intro, ecferte* Bothe, *currite intro, adferte* R, aber *ecferto* liegt in der Verderbniss *(certo, cereo)* der H, und dass der Befehl nur an den Palästrio gerichtet ist, zeigt dessen Antwort *nihil aquam moror*. 'Aus dem Hause bringen' heisst aber richtiger *efferre* als *adferre*, s. 459. 463. 1314. 1338.

1334. *hisce* Fl., *hice* R, *hinc* H.

1335. *labra ab labellis* Bothe, *aufer* Müller Nachtr. S. 36 A., *nauta, cave malum* Bugge im Philol. XXXVI S. 652. R: *labra in labris ferruminat. quid agis malum?*

1336. Becker in Studem. Stud. I p. 160 not. vermuthet *spiraretne*, da die H *spirarent* haben.

1341. *amice* R Rhein. Mus. VIII S. 476 A. (opusc. II 474 A), *mihi* R im Texte.

1343. *abs te abeam. PY. fer aequod* R Neue Pl. Exc. I S. 64.

1344. Den ausgefallenen Schluss hat R adnot. crit. mit *candida* ergänzt, auch *salva sum* ist möglich, aber *salvē tu* mit Ribbeck Rhein. Mus. XXIX S. 22? Dass *quid video* (wofür R. die hier nicht passende Formel *quid est?* einsetzte) plautinisch ist, zeigt Poen. V 5, 17 sed quid hoc est? quid hoc est? quid hoc est? *quid ego video?* quo modo? und Pseud. V 2, 1 sed quid hoc? quo modo? *quid video ego?*

1345. *Philocomasium* fehlt in den H. R hat diese Stelle, indem er die zweite Vershälfte von 1343 für aus Versehen aus 1325 wiederholt ansah, ganz anders geordnet:

> *Quom ábs ted abeam. PY. Aequó fer animo. PH. Set quid hoc? quae rest? quid est?*
>
> Ó lux salve. PL. Iám resipisti? PH. Óbsecro, quem ampléxa sum

1346. Die Lücke, die R nach diesem Verse angenommen hat, füllt er exempli causa so aus: Iam ille timidam consolatur. pol magis adflictor miser, in 1346 aber setzt er *quom* vor *animus* ein.

1348. Komma vor *nimis* Bx.

1355. *tam* Fl.

1357. *habeto* Bx mit Müller Pros. S. 658, *habeo* H, *habe* R.

1366. Komma nach *verum* Bx, vor *verum* R.

1367. *Scies immo* H, *scis? immo* R, ich habe *scies* als Glosse zu *dices* gestrichen, dagegen *me* hinter *hodie* nach CD, in denen *hodiem eorum* steht, zugesetzt.

1370 mit Ribbeck Rhein. Mus. XII S. 611 eingeklammert.

1376. *a me amisi* Müller Pros. S. 562, *amiserim* Seyffert Progr. 1874 p. 13, über den Indicativ s. Lübbert Gr. Stud. I S. 46.

1377. *sed quis exit? sonitum hinc* Ribbeck Rhein. Mus. XXIX S. 22, vgl. Bacch. II 2, 56. Merc. IV 2, 8, *et sensi hinc sonitum* R mit Gruter, worin Bugge nur *sed* für *et* nothwendig findet, *et sensit hinc sonitum* H.

1379. *militem* Müller Pros. S. 33, *illum* H, *illum alicubi* Ribbeck l. l., *iamiam conveniam* R, *iam conveniam* H.

1381. *puero huic* R.

1388. *Illic ipsus sese* Luchs in Studem. Stud. I 1 p. 47, s. aber Capt. II 2, 29. Ter. Phor. III 2, 23.

1389. *senex stat in statu* Fl. praef. p. XXVII, Luchs l. l. p. 45, *stat in statu senex* R, *in statu stat senex* H.
1391. *quemque* Bx mit CD, *queque* B, *quaeque* R, vgl. 1264.
1394. *sublimen* R opusc. II S. 464.
1396. *nequicquam* B, s. R Neue Pl. Exc. I S. 57 f.
1398. *gestio* Camerarius, *gestit* R mit den H.
1399. *vin faciam quasi* Seyffert Philol. XXVII S. 452, *ut faciam quasi* H, *faciam uti quasi* R. Zwischen diesem und dem folgenden Verse hat in A noch ein Vers gestanden nach Geppert Pl. Stud. II S. 32.
1402. Die Form *voxorem* würde den Hiatus beseitigen.
1405. *ad eum ut irem* Ribbeck l. l. S. 23, Seyffert Progr. 1874 p. 21, *huc venire* R.
1409. *illam* Fl., *eam* R.
1414. *Jovem et Mavortem* nach A Studemund Herm. I 306 f., *per Dionam et Martem* R.
1421. *ted hodie* Guyet, *te hodie* H, *hodie te* R.
1424. *an iam mittis?* Bx, s. zu 1096, *an iam amittis?* Haupt Herm. III p. 148, *an eum amittis?* R.
1425. *gratiam habeo tibi* H mit A, *habeo gratiam tibi* R, anstössig wegen des dijambischen Schlusses, s. crit. Bem. zu 1206, *gratiam hercle habeo tibi* Müller Nachtr. S. 122 A.
1426. *carebis testibus* aus A Studemund in Fl. Jahrb. 1866 S. 60, *separabo a testibus* R.
1430. *ob oculum lanam* A nach Geppert Pl. St. II S. 29, bestätigt durch Studemund, *lanam ob oculum* R.
1437. Dieser Vers fehlt in A nach Geppert l. l.

Register

zu den Anmerkungen.*)

---

*) Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf den kritischen Anhang.

Nachweis der in den Anmerkungen verbesserten Stellen anderer plautinischer Stücke:

Zu V. 3 Pers. I 1, 13.
27 Men. 327 (II 2, 52).
204 Amph. I 3, 30.
273 Most. V 1, 14.
1024 Pseud. V 2, 27.
1153 Aul. IV 10, 72.
(63) Most. V 1, 4.
(265) Pseud. I 3, 156.
(476) Trin. 358.
(1016) Capt. II 3, 71. Pers. I 3, 81. Curc. I 1, 71. Cist. I 1, 53. Poen. V 2, 8.

Berichtigungen:

Im Texte V. 188 lies Út für Ut.
V. 304 fehlt a vor pabulo.
V. 615 lies tu es für tues.
In den Anmerkungen S. 26 rechte Sp. Zl. 15 v. u. ist ausgefallen: Truc. II 6, 1 ff.
S. 37 linke Sp. Zl. 23 v. u. lies Gedanke.
S. 46 linke Sp. Zl. 13 v. u. ist der Punkt vor 17 zu streichen.
S. 48 rechte Sp. Zl. 13 v. u. lies 14 statt 54.
S. 64 linke Sp. Zl. 2 v. o. lies 58 statt 68.



